THEOLOGISCHER JAHRESBERICHT.

UNTER MITARBEIT
VON
ALT, BRÜCKNER, BURGER, CHRISTLIEB, C. CLEMEN, O. CLEMEN, COHRS, ESPENBERGER, G. FICKER, FRIEDRICH, FUNGER, GLAUE, GOEBEL, HACHMEISTER, HERMELINK, KELLER, KNOPF, KOEHLER, LEMPP, PREUSCHEN, SCHINDLER, STREIT, VÖLKER, JOH. WERNER, WESTPHAL, WINDISCH, ZSCHARNACK

HERAUSGEGEBEN
VON

Prof. Dr. G. KRÜGER
IN GIESSEN
UND
Prof. Dr. M. SCHIAN
IN GIESSEN

EINUNDDREISSIGSTER BAND

ENTHALTEND
DIE LITERATUR UND TOTENSCHAU DES JAHRES 1911
ERSTER TEIL

DES GANZEN BANDES IV. ABTEILUNG

KIRCHENGESCHICHTE

BEARBEITET
VON
PREUSCHEN, KRÜGER, FICKER, HERMELINK, O. CLEMEN, KÖHLER, VÖLKER, SCHIAN, ZSCHARNACK, GOEBEL, WERNER.

LEIPZIG 1915.
M. HEINSIUS NACHFOLGER.
NEW-YORK: G. E. STECHERT & Co., 151—155 WEST 25th STREET.

Kirchengeschichte der alten Zeit.

Bearbeitet von

Pfarrer Dr. **Erwin Preuschen** und Prof. Dr. **Gustav Krüger**
in Hirschhorn a. Neckar. in Giefsen*).

I. Die vornizänische Zeit.

1. Allgemeines.

Bartlet, J. V., Early Church History. A sketch of the first four Centuries. 162. Lo., R. T. S. 1 sh. 6 d. — *Batiffol, P.*, Où en est l'histoire des religions? XIII. Le christianisme et le monde antique de la fin du I. siècle au concile de Nicée (RClFr. 51 [77], 513—548, 641—672). — *Ders.*, Primitive Catholicism. Lo., Longmans. 12 sh. 6 d. — *Ders.*, Les premiers chrétiens et la guerre (RClFr. 51 [77], 222—242). — *Bertani, L.*, Appunti sereni al primo volume della Storia della Chiesa antica di Ms. L. Duchesne. 124. Siena, Bernardino. L. 0,30. — ***Dausend, H.,*** D. Entsteh. d. kath. Kirche nach A. Harnack (Kath. 91. 1, 421—431). — *Duchesne, L.*, Histoire ancienne de l'église. T. I. 5. éd. P., Fontemoing. — *Ders.*, Storia della Chiesa antica. T. I. 314. Ro., Desclée. L. 6. — *Hergenroether, J.*, Handbuch d. allgem. Kirchengesch., neu bearb. v. *J. P. Kirsch.* I. Die Kirche in d. antiken Kulturwelt. XIV, 784. Fr., Herder. *M* 11,40. [S. den Bericht über Gesamtdarstellungen.] — *Klein, E. F.*, Zeitbilder aus der Kirchengesch. f. d. christl. Gemeinde. I. D. griech.-röm. Zeit. 171. B., Ev. Buch- u. Traktatgesellsch. *M* 3. — *Langer, A.*, Urchristentum u. Antichristent. 38. Bamberg, Handelsdruckerei. *M* 0,60. — *Marchaud*, Une nouvelle „Histoire ancienne de l'église". 165. Poitiers, Oudin. — *Preuschen, E.* u. *G. Krüger*, Handb. der KG. 1. D. Altertum. XV, 295. Tü., Mohr. *M* 5. [S. den Bericht über Gesamtdarstellungen.] — *Scheel, O.*, Zur Frage d. Urchristentums u. Katholizismus (ThR. 14, 331—350). — ***Struckmann,*** Urkirche u. Katholiz. (Lit. Beil. zur Kölner Volksz., No. 40, 312 f.). — *Taylor, J. W.*, The Coming of the Saints; Imaginations a. Studies in Early Church History a. Tradition. 344. Lo., Methuen. 5 sh. — *Venard, L.*, Où en est l'histoire des religions? XII. Origines chrétiennes (RClFr. 51 [77], 257 bis 300, 385—426). — *De Zwaan, J.*, Der oorsprong des christendoms volgens Prof. Bolland (ThT. 45, 39—88, 119—179).

*) Preuschen hat I, Krüger II bearbeitet. Den Herren Verfassern der bibliographischen Notizen in AB., BZ., HJG., RBd., RHE., ZKG. und ZwTh. sind wir zu bes. Dank verpflichtet. Wo sie genügende Auskunft bieten, haben wir uns gelegentlich mit Anführung ihrer Notiz in eckigen Klammern begnügt.

Quellensammlungen. Hilfsmittel. ***Denzinger, H.,*** Enchiridion symbolorum definitionum et declarationum de rebus fidei et morum. Edit. medicima quam paravit Clem. Bannwart. XXVII, 592, 8* u. [56]. Fr., Herder. ℳ 5. — ***Dictionnaire*** d'archéologie chrétienne et de liturgie, publié par *F. Cabrol* et *H. Leclercq*. Fasc. 24, 25. Chalcédoine — Charlemagne. Col. 129 bis 704. P., Letouzey. — ***Dictionnaire*** d'histoire et de géographie ecclés. publié par *A. Baudrillart, A. Vogt* et *U. Ronziés*. Fasc. 3, 4. Adulis—Aix-la-Chapelle. Col. 641—1248. P., Letouzey. — ***Ginzel, K. F.,*** Handbuch d. mathem. u. techn. Chronologie. D. Zeitbezeichnungswesen d. Völker. B. 2. D. Zeitrechnung d. Juden, d. Naturvölker, d. Römer u. Griechen. VII, 597. L., Hinrichs. ℳ 19. — *Leclercq, H.*, Manuel d'archéol. chrétienne depuis les origines jusqu'au VIII. s. 2 Bde. V, 591, 681. P., Letouzey. Fr. 20. — ***Mirbt, C.,*** Quellen z. Gesch. d. Papstt. 3. verb. u. verm. Aufl. XXIV, 515. Tü., Mohr. ℳ 8. — ***Rouët de Journel, M. J.,*** Enchiridion patristicum, locos SS. patrum doctorum scriptorumque eccles. in usum scholarum collegit R. d. J. XXIV, 888. Fr., Herder. ℳ 10. [*C. Weyman* KVZBeil. No. 45, 9. Nov.] — ***Tabulae*** in usum scholarum editae sub cura *J. Lietzmann*. 2. Papyri Graecae Berolinenses coll. ***W. Schubart.*** 50 Tafeln u. XXXV S. Text. Bo., Marcus u. Weber. ℳ 6. — ***Wace, H.*** u. ***W. C. Piercy,*** Dictionary of Christ. Biography a. Literature to the End of the 6th Cent. A. D., with an account of the principal Sects a. Heresies. 1041. Lo., Murray. 21 sh. [*G. Krüger* LZBl. 1912, 882—884.]

Auf zehn Seiten faſst ***Dausend*** den Inhalt von Harnacks Entstehung und Entwicklung der Kirchenverfassung (JB. 30 I, 383) zusammen. H. erhält S. 430 die Zensur, daſs er der katholischen Kirche Verständnis entgegenbringt und daſs er dem Katholizismus gerechter geworden sei, als viele vor ihm; trotzdem „gähnt zwischen ihm und der katholischen Auffassung eine tiefe Kluft". Diese Kluft wird freilich nicht ausgefüllt werden können, solange der S. 422 skizzierte dogmatische Kirchenbegriff als Geist über den Wassern der Forschung schwebt. Daſs übrigens selbst eine Zeitschrift wie „Der Katholik" Battifol drucken läſst (S. 431), ist betrübend. — ***Struckmann*** bespricht die deutsche Uebersetzung von Batiffols Église naissante (JB. 30 I, 356), die als wertvolle apologetische Waffe Klerikern und gebildeten Laien dringend empfohlen wird.

Quellensammlungen. Hilfsmittel. Die neue Auflage von ***Denzinger*** hat in den Dokumenten zur alten KG. keine Veränderungen erfahren. — Es sei auch hier wieder auf die ausgezeichneten französischen Lexika hingewiesen, deren Artikel mit ihrem Stoffreichtum und der Fülle der Literaturangaben sich häufig zu Monographien auswachsen. Besonders aufmerksam gemacht sei auf das ***Dictionnaire d'histoire,*** das in dem Artikel Afrique von Audollent (über 200 Spalten) eine vortreffliche Zusammenfassung auch der archäologischen Arbeit der Franzosen bietet. — Für alle chronologischen Untersuchungen unentbehrlich ist der neue Ideler, der in ***Ginzel*** einen ebenso fachkundigen wie fleiſsigen Bearbeiter gefunden hat. Band 2 behandelt die Gebiete, die für die alte KG. am meisten in Betracht kommen, die jüdische und römische Chronologie. — Auf die nun schon in 3. Auflage ausgehende Quellen-

sammlung von *Mirbt* soll auch an dieser Stelle hingewiesen werden, nicht nur weil hier das Kapitel Gemeinde und Kirche Roms quellenmäfsig in reichem Mafse erläutert wird, sondern auch wegen der kritischen Bemerkungen zur ältesten römischen Bischofsliste, die *Jülicher* beigesteuert hat (S. 482 ff.). Von den Namen des 1. Jahrh.s ganz abgesehen, hält *J.* auch die Angaben der Liste für das 2. Jahrh. für derart konfus, dafs eine Herstellung kaum gelingen werde. Darin wird man ihm recht geben müssen; *J.* macht nun, von der Beobachtung ausgehend, dafs die Bischöfe an einem Sonntag ordiniert wurden, darauf aufmerksam, dafs die Tage stimmen, wenn man von Felix I. an die Jahreszahlen um 1 hinaufrückt. Dadurch wären von 268 bis 308 die Daten in Ordnung zu bringen. Weiter rückwärts ist noch der Ordinationstag von Dionysius mit einiger Wahrscheinlichkeit auf den 22. Juli 260 anzusetzen, darüber hinaus versagt die Liste. Die Konsulatsjahre sind wertlos, weil sie später errechnet, nicht aber aus den kirchlichen Diptychen entnommen wurden. — ***Rouët de Journels*** Enchiridion Patristicum ist als Seitenstück zu Denzinger (s. oben) und zu Kirch (JB. 30 I, 356) gedacht. Es sind in 2389 Nummern die wichtigsten Vätertexte zusammengestellt, beginnend mit der Didache, abschliefsend mit Johannes von Damaskus. Bei den Griechen ist dem Urtext eine lateinische Uebersetzung beigegeben. Drei Register (Index theologicus, scripturisticus [!], alphabeticus) sind beigefügt. Die Auswahl zeigt den Sachkenner. Soweit sich nach kurzer Benutzung urteilen läfst, hat die Sammlung Wert, wenn man von ihr nicht mehr verlangt, als eben eine Auswahl geben will. Ergänzungen für eine neue Auflage bietet *Weyman*. — ***Schubarts*** Tabulae verdienen das höchste Lob: Auswahl, Ausstattung und ein für das Gebotene erstaunlich billiger Preis verdienen jede Anerkennung. Im 2. Heft gibt der vortreffliche Kenner der Berliner Sammlung eine Auswahl von 83 Papyrusstücken, denen auch ein paar Ostraka (S. 8) und eine Wachstafel (S. 17) beigefügt sind. Die Anordnung ist chronologisch. Für Uebungen ist p. V eine Reihenfolge vorgeschlagen, die vom Leichten zum Schweren fortschreitet; doch kann sich jeder nach seinem Geschmack die Reihe aussuchen. Berücksichtigt sind alle Arten von Schrift, Buchschrift, die flüchtige Kursive des täglichen Lebens, Amtsschrift bis zu der verschnörkelten Kanzleischrift der Byzantiner. Alles in allem ein paläographisches Hilfsmittel, bei dessen sauberer Ausführung dem Beschauer das Herz im Leibe lacht. Dafs der Herausgeber durch die Beigabe reichlicher Transskriptionen und Literaturhinweise dem Anfänger die etwas saure Anfangsarbeit erleichtert hat, soll man nicht schelten. Wie notwendig es ist, dafs sich auch der Theologe mit der Papyruskunde vertraut macht, zeigen die schönen Funde Glaues in der Giefsener Sammlung. Wer weifs, wieviel noch in den Sammlungen steckt, worauf die Theologie sehnsüchtig wartet? — Das noch immer unentbehrliche Dict. of Christ

Biogr. von Smith und Wace hat durch ***Wace*** und ***Piercy*** eine Neugestaltung erfahren, indem die Artikel revidiert, die unwichtigeren Personen ausgeschieden und dadurch der Umfang auf etwa 1000 Seiten vermindert worden ist. So ist ein nützliches und bequemes Hilfsmittel geschaffen worden. Aber es ist eben doch nicht mehr das alte Werk, dessen Wert hauptsächlich auf seiner verhältnismäfsigen Vollständigkeit beruhte, und das, solange wir die Prosopographia Christiana noch nicht haben, nicht zu entbehren ist. Die Notwendigkeit einer solchen Umgestaltung wird man daher nicht einzusehen vermögen, da an Nachschlagewerken biographischer Art, die auf Vollständigkeit verzichten, kein Mangel ist. Dazu kommt, dafs, wie *Krüger* zeigt, bei der Neubearbeitung so gut wie gar keine Notiz von den Fortschritten der Wissenschaft im letzten Vierteljahrhundert genommen worden ist.

2. Das Christentum im römischen Reich.

Allgemeines. Religionsgeschichtliches. Hierzu vgl. den Bericht über Aufserbiblische Religionsgeschichte S. 130f. u. 139—141. *Carter, J. B.*, The Religious Life of Ancient Rome: a Study in the Development of Religious Conciousness from the Foundation of the City to the Death of Gregory the Gr. Lo., Constable. 8 sh. 6 d. — *Blumenthal, F.*, D. ägypt. Kaiserkult (AP. 5, 317—345). — ***Cumont, F.***, D. Mysterien d. Mithra. Deutsch v. G. Gehrich. 2. verm. u. verb. Aufl. XX, 224. 30 Abb. u. Taf. L., Teubner. *M* 5. — *Ders.*, Oriental Religions in Roman Paganism. 330. Chi., Open Court Publ. Co. [JThSt. 13, 630—632.] — *Denier van der Gon, M. C.*, De mysterien van Mithras. 50. La Haye, Paaschen. fl. 0,75. — ***Dieterich, A.***, Kleine Schriften. XLII, 546. L., Teubner. *M* 12. — ***Dunin-Borkowski, St. v.***, D. alten Christen u. ihre relig. Mitwelt (ZkTh. 35, 213—252). — ***Ehrhard, A.***, D. Christent. im röm. Reiche bis Konstantin, s. äufsere Lage u. innere Entwicklung. Rektoratsrede. 52. Str., Heitz. *M* 1,20. [*C. W.* HJ. 1912, 399f.; *A. Jülicher* ThLz. 36, 811f.; *Strahtmann* ThLBl. 1912, 62f.). — ***Freimann, M.***, D. Judent. in d. alten Kontroversen zwischen Juden u. Christen (MGWJud. 55, 555—585). — ***Harnack, A.***, Kritik d. NT. v. e. griech. Philosophen d. 3. Jahrh. (d. im Apokritikus d. Makarius Magnes enth. Streitschrift). (TU. XXXVII, 4.) IV, 150. L., Hinrichs, *M* 5. [*G. Krüger* DLZ. 1912, 83ff.; *Vogels* ThRev. 1912, 17ff.] — *Hay, J. St.*, The Amazing Emperor Heliogabalus. XXIX, 308. Lo. — *Heeg, J.*, Hermetica. (S.-A. aus d. Catal. cod. astrolog. Graec. VIII, 2, 139—176.) 42 u. 2 Tafeln. Brüssel, Lamertin. — *Heinen, H.*, Z. Begründ. d. röm. Kaiserkultes (Klio 11, 129—177). — ***Kahr, A.***, Griechent. u. Christent. E. offenes Wort über A. Bauers Abhandl. VIII, 108. Graz, Styria. *M* 1. [*Wendland* ThLz. 37, 91.] — ***Kluge, Th.***, D. Mithrakult, s. Anfänge, Entwicklungsgesch. u. s. Denkmäler. (D. alte Orient XII, 3.) 32. L., Hinrichs. *M* 0,60. — *Kortleitner, F. X.*, De polytheismi origine quae sit doctrina s. litter. patrumque ecclesiae. IX, 150. Innsbr., Vereinsbuchh. — *Pick, B.*, Early Attacks on Christianity a. its defenders (Mo. 21, 43—73). — *Rauschen, G.*, D. orient. Sonnenkult u. s. Verhältn. z. Christent. (Monatsbl. f. d. kath. Rel.unterr. 1911, 204—209). — *Spasskij, A. A.*, Lucian v. Samosata u. seine Vorstellungen vom Christent. [russisch] (Bogoslovskij Viestnik 2, 372—409). — ***Thieling, W.***, D. Hellenism. in Kleinafrika. D. griech. Kultureinfl. in d. röm. Provinzen Nordwestafrikas. XII, 216. L., Teubner. *M* 8. — ***Thiersch, H.***, An d. Rändern d. röm. Reichs. 151. M., Beck. — ***Toutain, J.***, Les cultes païens dans l'emp.

romain. 1re partie: Les provinces latines. T. 2. Les cultes orientaux. (Bibl. de l'école des hautes études. Vol. 25.) 274. P., Leroux [*W. Bousset* ThR. 1912, 273f.]. — *Usener, H.*, Religionsgesch. Untersuchungen [s. u. II 5]. — *Vivell, K.*, Chronolog.-kritische Unters. z. Gesch. d. Kaisers Claudius, nebst e. Versuch z. Regesten dieses Kaisers. ID. 128. Hdlbg. — ***Wendland, P.***, De fabellis antiquis earumque ad Christ. propagatione. Progr. 30. Gö., Dieterich. — *Westphal, H.*, Mithra et le Christ en présence du monde romain. Thèse. 124. Cahors, Coueslant.

Lokalkirchengeschichte. ***Deimel, Th.***, Christl. Römerfunde im Carmintum (s. u. II 8). — *Holmes, J. S.*, The Origin a. Development of the Christ. Church in Gaul during the First Six Cent. XIV, 584. Lo. a. N.Y., Macmillan. $ 4. [*Brooks* EHR. 26, 758—760.] — *Kellner, K.*, D. Entstehung d. ersten Christengem. in Rom (Pb. 23, 529—535, 577—584).

Verfolgungen. ***Callewaert, C.***, La méthode dans la recherche de la base juridique des prem. persécutions (RHE. 12, 5—16, 633—651). — *Cezard, L.*, Hist. juridique des persécutions contre les Chrét. de Néron à Sept. Sévère. Thèse. XIV, 129. P., Larose et Tanin. — ***Schoenaich, G.***, D. neronische Christenverfolg. (Festschr. z. Jahrh.feier d. Univ. Breslau, hrsg. v. schlesisch. philolog. Verein.) 19. Brsl., Trewendt. ℳ 0,80. — ***Vernet, Fél.***, Les procès des martyrs (UC. 67, 510—528).

Martyrien. ***Baden***, D. Nachahmungsgedanke i. Polykarpmartyrium (ThGl. 3, 115—122). — *Delehaye, H.*, Les martyrs d'Interamna (s. u. II 6). — *Hagen, H.*, De martelaren en hunne vervolgers. Tafereelen uit de kerkvervolg. der eerste eeuwen. 219. Bois-le-Duc, Mosmans. fl. 0,75. — ***Labriolle, P. de***, Martyr et confessor (BAL. 1, 50—54). — *Lietzmann, H.*, D. drei ältesten Martyrologien (s. II 6). — *Minocchi, S.*, Il martirio di S. Sebastiano (Nuova Antolog. 1911, Aug., 440—451). — ***Sepp, B.***, D. Martyr. Polycarpi. 48. R., Straub. [*C. W.* BZ. 1912, 308; HJ. 32, 159.]

Allgemeines. Die neue Auflage der deutschen Ausgabe von ***Cumonts*** Mithrasmysterien unterscheidet sich von der ersten durch starke Vermehrung der Anmerkungen, in denen jetzt die Belege reichlicher mitgeteilt sind: eine Neuerung, die gewifs allen denen willkommen sein wird, denen es an Zeit fehlt, des Verfassers grofses Mithraswerk durchzuarbeiten. Dafs die Ergebnisse der Forschung auch für den Text nutzbar gemacht worden sind, versteht sich von selbst. Dankenswert ist das Literaturverzeichnis, und ebenso dankenswert ist die Vermehrung der Illustrationen. — Nach dem beklagenswert frühen Tode von ***Dieterich*** wurde mehrfach der Wunsch geäufsert, dafs seine zerstreuten Aufsätze bald gesammelt vorgelegt werden möchten. In ihnen hat er aus dem unerschöpflichen Reichtum seiner Gedankenwelt Anregungen in verschwenderischer Fülle ausgestreut, aber sie nicht selten an schwer zugänglichen Orten niedergelegt. Theologen seien besonders auf die Aufsätze über die Himmelsbriefe, die Abhandlung über die Magierperikope, auf die ABC-Denkmäler, deren Titel nicht ahnen läfst, dafs hier auch eine liturgische Frage behandelt wird, sowie auf die grofszügigen Andeutungen über den Untergang der antiken Religion hingewiesen, ein Thema, dessen Behandlung die Lebensarbeit des Verfassers krönen sollte, zu dessen schriftlicher Bearbeitung er aber leider nicht mehr kam. Ohne Genufs und Gewinn wird niemand diese Blätter lesen, auch nicht ohne Schmerz darüber, dafs diesem

weitschauenden und gedankenreichen Geist keine längere Arbeitszeit geschenkt worden ist. — In den engen Rahmen einer Rektoratsrede spannt ***Ehrhard*** ein gewaltiges Problem, indem er den Umschwung in der Kirchenpolitik des römischen Reiches unter Konstantin geschichtlich verständlich machen will. Das führt zu einem knappen Ueberblick über die äufsere Lage und die innere Entwickelung des Christentums vom Eintritt in das römische Reich bis zu Konstantin. Man darf sich mit *Jülicher* darüber freuen, dafs die Rede ein Beweis dafür ist, „wie nahe doch in vielen Hauptfragen der Kirchengeschichte, in der Gesamtauffassung und Beurteilung wahrhaft wissenschaftliche Forscher aus dem katholischen Lager . . . den ernsthaften Protestanten gekommen sind", und darf daran die Hoffnung knüpfen, dafs solche Zusammenarbeit hüben und drüben Früchte tragen wird. Besonderen Hinweis verdient die liebevolle Charakteristik des Origenes (S. 34ff.), dessen „edle, tiefreligiöse Persönlichkeit" nicht an dem Mafsstab scholastischer Dogmatik gemessen wird. — Der Aufsatz von ***Dunin-Borkowski*** behandelt: die Volks- und Sakralsprache und die Populärphilosophie der Umwelt, Illustrationen aus dem Wortschatz der kirchlichen Literatur zu der These, dafs das Christentum nicht als ein fertiger Fremdkörper vom Himmel auf die Welt herabgefallen ist. Der zweite Abschnitt: Methodologisches zur religionsgeschichtlichen Betrachtung des Urchristentums geht scharf mit den Religionshistorikern ins Gericht. Mit Erstaunen liest man S. 219[1], dafs nicht nur die Arbeiten von Bauer (JB. 39 I, 359), Köhler, Wünsch nichts taugen, sondern auch fast alle Arbeiten „über heidnische ‚Eucharistien' und Mithrasliturgien unter (so!) allen Beziehungen veraltet" sind. Und gar S. 221 lesen wir, das Usener „sein Lebenswerk in den meisten positiven Ergebnissen einem trostlosen Untergang geweiht" hat. Gewifs hat *D.* auf manche Schwächen der religionsgeschichtlichen Forschung hingewiesen; aber man hilft einer jungen Wissenschaft, die sich ihre Methode erst an dem Material bilden mufs, nicht dadurch auf, dafs man sie stranguliert. Die Kritik der religionsgeschichtlichen Forschung wird im dritten Abschnitt auf einige neuere Schriften der religionsgeschichtlichen Volksbücher angewendet und in einem Schlufsabschnitt orientalische und urchristliche Mystik besprochen, damit neben den klassischen Philologen auch die Orientalisten nicht zu kurz kommen. — ***Harnack*** hat sich des leider ungebührlich vernachlässigten Apokriticus des Makarius Magnes angenommen und die durch ihn erhaltenen Fragmente einer christenfeindlichen Schrift näher untersucht. Er schreibt diese, wie herkömmlich ist und seit Duchesne mit Recht geschieht, dem Porphyrius zu, leitet sie aber nicht aus den 15 Büchern *Κατὰ χριστιανῶν* ab, sondern aus einer kürzeren Streitschrift, einer Art Auszug aus dem grofsen Werk. Dankenswert ist der Abdruck der Quästionen mit kritischem Apparat. *Krüger* bekennt sich nicht überzeugt, *Vogels* bringt beachtenswerte Nachträge und Berichtigungen.

— Gegen Bauers Darstellung der Verhältnisse vom Griechentum und Christentum (JB. 30 I, 359) hat ***Kahr*** grobes Geschütz aufgefahren, um das bedrohte katholische Seelenheil zu retten. Leider ist der Geist zwar willig, die Kraft aber schwach. Wenn man die Echtheit der Evangelien damit begründet, dafs so viele Handschriften die Namen tragen, die Pilatusakten als glaubwürdige Zeugen für die Gottheit Christi anruft und Lukas als Arzt und Maler ansieht, so macht das auf die Leser von Sonntagsblättern wahrscheinlich den von *K.* beabsichtigten Eindruck, wird aber sonst auch aufserhalb der dem Rationalismus verfallenen Kreise schwerlich Freunde finden. — Das kleine Schriftchen von ***Kluge*** über den Mithraskult ist eine geschickte Orientierung, die mit Benutzung der wissenschaftlichen Arbeiten geschrieben ist. Selbständigen Wert wird man ihm nicht zusprechen können. — In ansprechenden Schilderungen stellt ***Thieling*** dar, wie sich die griechische Kultur in den Grenzgebieten von Afrika durchgesetzt und verbreitet hat. Die für Nordafrika unerschöpflich reichen epigraphischen und archäologischen Hilfsmittel ermöglichen es, das im einzelnen aufzuzeigen. Für die KG. ist die Studie wertvoll, weil sie an einem klassischen Beispiel zeigt, wie Kulturarbeit und Christianisierung parallel laufen. Denn wo in der Provinz Afrika die Barbarei beginnt, hört das Christentum auf. — ***Toutain*** behandelt die ägyptischen, syrischen, kleinasiatischen und den Mithraskult, dazu Astrologie und Magie. Zum Schlufs ein Abschnitt über den heidnischen Synkretismus und über den Einflufs des Orients auf das religiöse Leben des römischen Reiches. Er verarbeitet (nach *Bousset*) mit grofser Genauigkeit ein wohlgeordnetes und weitschichtiges Material, das er aus den Inschriften und literarischen Notizen der späteren Kaiserzeit erhebt, ohne dabei den weiten, religionsgeschichtlichen Ueberblick und das eindringende Verständnis in den Geist der Religionen zu bewähren, der Cumont auszeichnet. — In einer ergebnisreichen Studie verfolgt ***Wendland*** die Wanderungen antiker Erzählungsstoffe. Die Geschichte, die Goethe in seiner „Braut von Korinth" behandelt hat und die auf Phlegon zurückgeht, verfolgt *W.* nicht weiter; dagegen zeigt er, wie die Motive der Liebschaft von Stiefmutter und Stiefsohn und das Possenmotiv der Verwandlung eines Menschen in einen Esel in der christlichen Erzählungsliteratur nachwirken.

Lokalkirchengeschichte. Wer sich etwa in Versuchung befindet, eine Lücke in seiner Bildung auszufüllen und die Anfänge des Christentums in Niederösterreich an der Hand von ***Deimel*** zu studieren, mag sich durch *Kubitschek* warnen und vor Schaden bewahren lassen. Es ist bedauerlich, dafs solche Arbeiten mit Billigung eines Universitätsinstitutes erscheinen können.

Verfolgungen. ***Callewaert,*** der inzwischen verstorben ist, hat noch einmal zu dem Thema: juristische Grundlage der Christenverfolgungen das Wort ergriffen. Sein Standpunkt in der

Frage ist bekannt. Er verteidigt ihn hier noch einmal mit Aufbietung eines reichen Apparates von Literatur und Quellenbelegen, so dafs die Studie schon hierdurch auch für den Wert hat, der die Ergebnisse ablehnt. — Nach ***Schoenaich*** sind die Christen als Brandstifter in Haft genommen worden. Die Verfolgung war in erster Linie ein ludicrum circense. Spiritus regens nicht sowohl Nero als Poppäa und Tigellinus. Ein Institutum Neronianum wird abgelehnt. — ***Vernet*** schildert mit dramatischem Pathos den Verlauf eines Christenprozesses.

Martyrien. ***Müller*** (notiert JB. 28I, 280) hat den Nachweis versucht, dafs das Polykarpmartyrium nur eine Nachbildung des Prozesses Jesu darstelle, also im einzelnen nur beschränkten geschichtlichen Wert habe. ***Baden*** verschiebt diese zunächst rein quellenkritische Frage, indem er danach forscht, inwieweit der Nachahmungsgedanke dem Urchristentum geläufig war. Er sammelt eine Anzahl von Beispielen aus der Literatur, die bezeugen sollen, wie geläufig den Märtyrern und der Kirche der Gedanke war, dafs das Martyrium eine Nachahmung des Leidens Jesu gewesen sei. — Eine Bemerkung von Lucius über den Gebrauch von martyr und confessor bei Cyprian gibt ***Labriolle*** Anlafs, die Geschichte der beiden Worte durch die Literatur vom NT. an bis zu Cyprian zu verfolgen. Die beiden Ausdrücke wurden zunächst wesentlich gleichbedeutend gebraucht. Erst in der Mitte das 2. Jahrh.s begann man, die verschiedenen Arten der Zeugenschaft zu unterscheiden und damit den Titel *μάρτυς* auf die Blutzeugen zu beschränken. Auf den stoischen Gebrauch von *μ.* ist *L.* leider nicht eingegangen. — ***Sepp*** lehnt Müllers These (s. o.) von einer Nachahmung des Leidens Christi durch das Polykarpmartyrium ab und sucht die Glaubwürdigkeit des Smyrnäerbriefes im einzelnen nachzuweisen. Ueber allgemeine Aehnlichkeiten ist Müller nicht hinausgekommen, und wer die lebendige Schilderung unbefangen liest, kommt gewifs nicht auf den Einfall, dafs hier eine nachbildende Phantasie ihr Wesen treibe. In einem Anhang bespricht *S.* die armenische Uebersetzung des Mart., die er wohl mit Recht als einen Auszug aus Euseb., h. e. IV, 14f. betrachtet, ferner mit der von Papadopulos veröffentlichten Handschrift (JB. 301, 362), die er gar keinen selbständigen Wert haben läfst. Zwei weitere Anhänge befassen sich mit der Afralegende; der erste weist auf den von Bigelmair unterschätzten Wert der armenischen Uebersetzungen des Martyriums hin, die beide aus derselben griechischen Vorlage geflossen seien, die andere enthält einige Bemerkungen zu den lateinischen Rezensionen.

3. Literaturgeschichte.

a) Ausgaben und Uebersetzungen. Textkritisches.

Allgemeines. The ***Oxyrhynchus Papyri*** ed. by ***A. S. Hunt.*** Vol. VIII. XI, 314. Lo., Eg. Expl. Fund. [*H. Delehaye* AB. 30, 458—460.] —

Wessely, C., Griech. u. kopt. Texte theol. Inhalts. II. (Studien z. Paläogr. u. Papyrusk. 11.) III, 191. L., Avenarius. ℳ 12. — Des hl. *Dionysius Areopagita* angebl. Schriften über d. beiden Hierarchien, aus d. Griech. übers. v. *J. Stiglmayr.* — D. hl. ***Gregorius Thaumaturgus.*** Ausgew. Schriften aus d. Griech. übers. v. ***H. Bourier.*** — D. hl. ***Methodius v. Olympus*** Gastmahl od. d. Jungfräulichkeit, aus d. Griech. übers. u. m. Erl. versehen v. ***L. Fendt.*** (Bibl. d. Kirchenväter 2.) XXVIII, 210; VIII, 60; X, 128. Kempten, Kösel. ℳ 3,50. [*J. Stoffels* ThRev. 1912, 369f.]

Apostolische Väter. ***Haase, F.,*** Bruchstücke d. 1. Klemensbr. (BiblZ. 9, 276).

Griechen. *Jones, R. M.*, Clement of Alex. Selections. 86. Lo., Headley. 1 sh. 6 d. — The Apologies of Justinus Martyr ed. by ***A. W. F. Blunt.*** (Cambr. Patrist. Texts.) 212. C., Univ. Press. 7 sh. 6 d. [*de Vorst*, AB. 1912; *Hupfeld* ThLBl. 1911, No. 15; *Souter* JThSt. 13, 1; *Labriolle* BAL. 1912, No. 1.] — S. Justini apologiae duae ed. *G. Rauschen.* Ed. II aucta et emend. (Floril. patrist. 2.) III, 136. Bo., Hanstein. ℳ 2,20. — ***Diobouniotis, C.*** u. ***N. Beis,*** Hippolyts Schrift über d. Segnungen Jakobs. Hippolyts Danielkommentar i. Hs. No. 573 d. Meteoronklosters. (TU. XXXVIII, 1.) IV, 60. L., Hinrichs. ℳ 2,50. [*H. Koch* ThLz. 1912, 492—495.] — ***Diobouniotis, C.*** u. ***A. Harnack,*** D. Origenes Scholienkommentar z. Apok. Johannis nebst e. Stück aus Iren. lib. V graece. (TU. XXXVIII, 3.) IV, 88. Ebda. ℳ 3. [*Stählin* BphW. 1912, 132ff.; *Wohlenberg* ThLBl. 1912, 25ff., 49ff.; *Diekamp* ThRev. 1912, 51ff.; ThLz. 1912, 73f.; *G. Krüger* LZBl. 1912, 1—3; *J. A. Robinson* JThSt. 1912, 295—297.] — ***Lewis, H.,*** Origen. The Philocalia. A Compilat. of select. Passages from Orig.'s Work made by S. Gregory of Naz. a. S. Basil of Caes. Transl. into English. 258. Ed., Clark. 7 sh. 6 d.

Lateiner. *Record, F.*, L'Octavius de Minucius Felix. Trad. précédée d'une ét. sur l'auteur et son livre. (Science et rel. 619, 620.) 127. P., Bloud. — ***Alès, A. d',*** Tert. de bapt. 5. (RSR. 2, 462). — *Haguenin, M.*, Tert. de pud. 6 15 (ib. 459f.). — *Henen, P.*, Index verborum, quae Tertulliani apologet. continentur (Musée Belge 13, 99—122; 14, 113—178, 253—312; 15, 35—48). — *Frutsaert, E.*, Tert. de bapt. 5. (RSR. 2, 462—464). — ***Bill, A.,*** Z. Erklärung u. Textkritik d. 1. Buchs Tertullians Adv. Marc. (TU. XXXVIII, 2.) IV, 112. L., Hinrichs. ℳ 3,50 [*G. Krüger* LZBl. 1912, 583f.].

Apokryphen. ***Evangiles apocryphes.*** I. Protév. de Jacques, Pseudo-Matthieu, Év. de Thomas textes annot. et trad. par ***Ch. Michel.*** Hist. de Joseph le charpentier réd. copte et arabe trad. et annot. par ***P. Peeters.*** (Textes et docum. 13.) XL, 255. P., Picard. Fr. 3. [*Preuschen* ThLz. 1912, 9; *F. Nau* ROChr. 1912, 324—332.] — ***Bihlmeyer, P.,*** Un texte interpolé de l'Apoc. de Thomas (RBd. 28, 270—282). — Didascalia apost. syriaca ed. ***P. de Lagarde.*** (1854.) Anast. Neudr. Gö., Dieterich. ℳ 8. — ***Duensing, A.,*** Mitteilung (ThLz. 36, 637). — Oden Salomos. ***Dietrich, G.,*** D. Oden Sal. unter Berücks. d. überl. Stichenbildung aus d. Syr. ins Deutsche übers. u. mit e. Komment. vers. (Neue Stud. z. Gesch. d. Th. u. K. 9.) XXIII, 136. B., Trowitzsch. ℳ 5. [*Grimme* ThRev. 1912, No. 20; *Nestle* ThLBl. 1912, No. 9.] — ***Grimme, H.,*** D. Oden Sal. (syrisch — hebräisch — deutsch). E. krit. Vers. VI, 149. Hdlbg., Winter. ℳ 7. [*Nestle* ThLz. 1912, No. 16.] — ***Harris, J. R.,*** The Odes a. Psalms of Sal. published from the Syr. Vers. 2d ed. XXXVIII, 156 u. 54. C., Univ. Press. 12 sh. (Textausgabe 6 sh.). — ***Labourt, J.*** et ***P. Batiffol,*** Les Odes de Salom. Un œuvre chrét. des environs de l'an 100—120. VIII, 124. P., Gabalda.

Allgemeines. Der neue Band der Oxyrhynchuspapyri, dessen Bearbeitung diesmal ***Hunt*** allein zugefallen ist, enthält an theologisch wichtigen Texten aufser zahlreichen Bibelfragmenten auch das Bruch-

stück einer gnostischen Evangelienschrift (p. 16ff.), die vielleicht mit Valentins evangelium veritatis in Verbindung zu bringen ist. Jedenfalls verdient das Stück eine genauere Untersuchung. — Der Kemptener Verlag hat sich dankenswerterweise entschlossen, die Bibliothek der Kirchenväter vollständig neu bearbeiten zu lassen, und hat sich dafür eine grofse Anzahl von Gelehrten, darunter Fachleuten ersten Ranges, zu sichern gewufst. Die Uebersetzungen sollen den heutigen Anforderungen Rechnung tragen; die Auswahl der Schriften ist abgeändert und besonders den Orientalen mehr Raum zugewiesen worden. Für die alte Zeit kommt hier nur der zweite Band in Betracht, der Gregor den Wundertäter und (neu) Methodius' Symposion enthält, für die ***Bourier*** und ***Fendt*** verantwortlich zeichnen. Jener hätte, wie auch *Stoffels* bemerkt, den Namen des ursprünglichen Uebersetzers (J. Margraf) nennen sollen, da er tatsächlich dessen Arbeit nur geglättet hat. Dem Unternehmen ist ein gedeihlicher Fortgang zu wünschen.

Apostolische Väter. ***Haase*** liefert eine Besprechung von Röschs koptischem Clemens (JB. 301, 364f.).

Griechen. Der neue Band der Cambridger Serie, die Apologien Justins, von ***Blunt*** herausgegeben, verdient nach Inhalt und äufserer Erscheinung sicherlich nicht geringeres Lob, als seine Vorgänger. Nur mufs sich Ref. immer wieder fragen, warum sich die verschiedenen Unternehmungen, die für weitere Verbreitung der patristischen Texte sorgen wollen, gegenseitig im Lichte stehen. War neben Krüger und Rauschen wirklich eine neue Ausgabe der Apologien ein unbedingtes Erfordernis? Warum haben uns die Engländer nicht lieber mit einer neuen Ausgabe des Theophilus von Antiochien beschenkt, oder Origenes περὶ εὐχῆς, oder den Judenpredigten des Chrysostomus oder einer Auswahl von Briefen des Basilius? Es gibt noch eine unendliche Fülle von Texten, bei denen nicht nur die Studenten für eine gute, preiswerte Ausgabe dankbare Benutzer und Abnehmer wären. Schliefslich wird es dahin kommen, dafs jedes Land seine Serie gangbarer Texte hat, zum Schaden der Verleger und nicht zum Vorteil der Wissenschaft. — Der red- und schreibselige Hippolyt gehört nicht zu den erfreulichsten Schriftstellern, und man könnte mit dem Bücherschicksal hadern, dafs uns von ihm gerade immer neue Geisteserzeugnisse in den Schofs gelegt werden, während so viele andere Werke, auf die wir sehnsüchtig warten, uns vorenthalten bleiben. Das soll jedoch nicht den Dank schmälern, der den beiden Griechen ***Diobouniotis*** (richtiger Diobuniotis geschrieben) und ***Beis*** dafür gebührt, dafs sie in den schwer zugänglichen und daher wenig besuchten Meteoraklöstern nach verborgenen Schätzen gegraben haben. Die bisher nur in georgischer Afterübersetzung bekannte Schrift Hippolyts εἰς τὰς εὐλογήσεις τοῦ Ἰακώβ, mit deren Inhalt man durch Bonwetschs Uebersetzung nach dem Russischen bereits bekannt war, liegt nun aus Cod. Met. 573

s. X im Urtext vor. Ueberraschungen hat die Ausgabe nicht gebracht. Aufserdem sind in derselben Handschrift Stücke des Danielkommentars erhalten, die bisher im Urtext fehlten. — Ungleich wichtiger ist ein in derselben Handschrift stehender kurzer Scholienkommentar zur Apoc., den ***Diobouniotis*** zusammen mit ***Harnack*** herausgegeben hat. In die Bearbeitung des Textes haben sich beide Gelehrte geteilt, die kritische Würdigung stammt von *H.* allein. Wie *H.* erkannt hat, stammen die Scholien aus vornicänischer Zeit und No. 38f. liefsen sich bei Irenäus (V, 28_2—30_2) nachweisen, von dem hiermit wieder ein Stück Urtext zurückgewonnen ist. *H.*s These, dafs der Rest aus der Feder des Origenes stamme, läfst sich nicht unbeschränkt halten, da No. 5 = Clemens Alex. Str. IV 156_2, 157_1 ist. Da es nun der Gewohnheit des Origenes durchaus widerspricht, Stücke anderer Autoren einfach in seinen Text aufzunehmen, ohne sie kenntlich zu machen, läfst sich der Schlufs nicht umgehen, dafs der Kommentar eine grofsenteils aus Origenes — soweit hat *H.* unzweifelhaft recht — ausgezogene Katene darstellt. Ob dem Katenenschreiber *σχόλια* des Origenes vorlagen oder Homilien, ist nicht auszumachen. Aber auch das ist nicht sicher, ob nicht Clemens stärker an den Scholien beteiligt ist, als sich unmittelbar erweisen läfst. Auf sprachliche Berührungen hat *Stählin*, der auch eine Anzahl einleuchtender Verbesserungen zum Text beigesteuert hat, in seiner Rezension aufmerksam gemacht. Aber in keinem dieser Fälle kann man behaupten, dafs die sprachlichen Merkmale die Verfasserschaft des Origenes ausschliefsen und die des Clemens verlangen. Mag sich also der Anteil, den Origenes an diesen Scholien hat, etwas geringer darstellen, als es *H.* schien: darüber kann kein Zweifel sein, dafs ein wertvolles Stück altchristlicher Exegese wiedergewonnen ist, und *H.* gebührt Dank dafür, dafs er durch sein Alarmsignal die Gelehrtenrepublik mobil gemacht hat. Zu beachten sind auch *Robinsons* Bemerkungen. — Ob die Uebersetzung der Philocalia durch ***Lewis*** einem unabweisbaren Bedürfnis entspricht, möchte Ref. dahingestellt sein lassen. Gerade die Werke des Origenes vertragen eine Zerstückelung am allerschwersten, und daher hat auch die Philokalia, so gut gemeint die Absicht der beiden Bearbeiter war, ihre grofsen Mängel. Immerhin ist Origenes mit seiner Breite kein Schriftsteller für unsere Zeit, und auch die Originale zu lesen nicht jedermanns Sache. So mag die Anthologie wohl manchem nicht unwillkommen sein.

Lateiner. Tert. de bapt. 5 schlägt an der verdorbenen Stelle ***d'Alès*** vor nam et eiectos (statt esietos) et lymphaticos. — Einen wertvollen Beitrag zur Textkritik und Exegese Tertullians hat ***Bill*** geliefert, indem er das erste Buch Adv. Marc. sorgfältig kommentierte. Dabei wird auch der Gedankengang des Buches klargestellt, das Kap. 3—22 „die ausführlichste rationale Gotteslehre“ enthält, die aus der alten Kirche auf uns gekommen ist. Eine besondere Auf-

merksamkeit hat *B.* den im Anhang gesammelt abgedruckten Fragmenten Marcions zugewendet und dabei manche Einzelheit ins Licht gerückt. Auch Tert.s Quellen werden sorgfältig aufgezeigt. Ein Exkurs beschäftigt sich mit der Hypothese Kroymanns von der Doppelrezension von B. I und II, die *B.* ablehnt, ein zweiter mit Novatian de trin. 4 und adv. Hermog. 4 (Beweis für den Monotheismus). An Einzelheiten sei noch besonders hingewiesen auf die Datierung der Schrift de parad. (S. 57), auf die Behandlung der chronologisch wichtigen Stelle I 19, die zugleich ein heikles textkritisches Problem enthält, dessen Lösung dem Ref. nicht zutreffend scheint. *B.* berechnet daraus den Weggang Marcions aus dem Pontus auf die zweite Hälfte des Juli 144, „hypothetisch", wie er S. 73 mit Recht betont. — ***Haguenin*** schreibt Tert. de pud. 6_{15} statt des unverständlichen lactae einleuchtend: lasciviae.

Apokryphen. ***Michel*** und ***Peeters*** haben sich zusammengetan, um für die Textes et documents die apokryphen Evangelien zu bearbeiten. Jener druckt den Text des Protev. Jakobi, des Pseudomatthäus und des Thomasev. ab, den er mit belanglosen Anmerkungen und einer von anderer Hand angefertigten Uebersetzung ausstattet. *P.* dagegen hat einen recht wertvollen Beitrag geliefert, indem er die arabische und koptische Rezension der historia Josephi lignarii mit zahlreichen kritischen Noten in französischer Uebersetzung vorlegt. Sehr scharf geht *Nau* mit *P.* ins Gericht, wobei freilich persönliche Gereiztheit nicht zu verkennen ist. — Aus einem Cod. Monac. Clm. 4563 sc. XII/XIII veröffentlicht ***Bihlmeyer*** einen Text der Thomasapokalypse, der deren nichtinterpolierte Gestalt enthält und der den Priszillianisten bekannt war. Er vermutet eine griechische Vorlage und gnostisch-manichäischen Ursprung. — Daſs die splendide Ausgabe der Didascalia syriaca der Miſs Lewis textkritisch ganz unzulänglich ist, wurde schon nach ihrem Erscheinen nachdrücklich hervorgehoben. Die daneben unentbehrliche Ausgabe ***Lagarde***s, die vergriffen und schwer aufzutreiben war, ist nun dankenswerter Weise in anastatischem Neudruck vorgelegt worden. Die paar Versehen, die *L.* bei seiner sonst vorbildlich genauen Wiedergabe des Paris. untergelaufen sind, hat Rahlfs verbessert. Der Neudruck gibt das Handexemplar *L.*s wieder. — ***Duensing*** weist auf eine Handschrift des syr. Thomasev. hin, die er der Bibliothek in Göttingen geschenkt hat. — Die Oden Salomos haben im Berichtsjahr wiederum viel Papier und Druckerschwärze verbraucht. Von Ausgaben sind zu nennen: die zweite Auflage der Editio princeps mit mancherlei Verbesserungen und einer die bisherigen Ergebnisse der Verhandlungen zusammenfassenden Einleitung von ***Harris***. Man kann bei ihr nur bedauern, daſs der Herausgeber nicht die bisher vorgeschlagenen Emendationen, die doch recht zahlreich und groſsenteils evident sind, in einem Apparat bequem unter dem Text zusammengestellt hat. — ***Diettrich*** gibt

eine nicht überall gelungene deutsche Uebersetzung in Stichen. — ***Grimme*** hat sich die Mühe gemacht, die Oden ins Hebräische zu übertragen. Wie ein Orientalist auf diesen Gedanken verfallen konnte, ist dem Ref. schwer verständlich. Dafs eine solche Uebertragung möglich ist, beweist nichts. In einer Zeit, in der man für derlei Scherze Mufse und an ihnen Geschmack hatte, ist auch Homers Od. I und Goethes Hermann und Dorothea in hebräischem Faltenwurf gezeigt worden. Hier hätte ein solches Unternehmen nur Sinn gehabt, wenn sich ein hebräischer Ursprung der Oden wirklich wahrscheinlich machen liefse. Fehler, die nur durch ein Mifsverständnis einer griechischen Vorlage verständlich werden, scheinen Ref. unwiderleglich zu beweisen, dafs der Syrer nach dem Griechischen übersetzt hat. Hebräische Poesie sieht aber anders aus als die Oden. Auch die Entdeckung, die *G.* gemacht hat, dafs die Lieder alphabetisch angeordnet gewesen seien, zerfällt, wie Nestle zeigt, in Nichts. — ***Labourt*** und ***Batiffol*** haben ihre in der RB. (JB. 301, 375) veröffentlichten Aufsätze dankenswerterweise auch in Buchform vorgelegt. Auf des ersteren textkritische Bemerkungen zu der Uebersetzung sei hier noch besonders hingewiesen.

b) Darstellungen und Untersuchungen.

Allgemeines. ***Baumstark, A.,*** D. christl. Literat. d. Orients. Bd. 1. Einleitung. D. christl. aramäische u. kopt. Schrifttum. Bd. 2. D. christl. arab. u. d. äthiop. Schrifttum. D. christl. Schrifttum der Armenier u. Georgier. (Samml. Göschen. 527, 528.) 134 u. 116. L., Göschen. Je ℳ 0,80. — *Ders.*, Griech. u. syr. Weihnachtspoesie bis zur Mitte d. 8. Jahrh.s (Gottesminne 6, 244—263). — *Carlslaw, W. H.,* The Early Christ. Apologists. 122. Lo., Dent. 9 de. — *Costantini, C.,* Early Christ. Epigraphy. Cleric. Stud. in Christ. Art. (Americ. Eccl. Rev. 45, 641—655). — *Denner, M.,* D. Auslegung d. n.t.lichen Schrifttexte über d. Ehescheidung bei d. Vätern. ID. 162. Wü., 1910. — *Hertlein, E.,* D. Menschensohnfrage i. letzten Stadium. Unters. z. Einsicht i. d. Wesen altchr. Schrifttums. X, 193. St., Kohlhammer. ℳ 4. — ***Jordan, H.,*** Gesch. d. altchristl. Literatur. XVI, 521. L., Quelle u. Meyer. ℳ 16. [*C. W.*, BZ. 1912, 288; HJ. 32, 872f.; *P. de L.* BAL. 1, 316f.; *Rauschen* ThRev. 10. 513—515; *Bonwetsch* ThLBl. 32, 535—538; *C. W.* LZBl. 62, 202—205; *Lebon* RHE. 1912, 90—96; *Krüger* ThLz. 1912, 171—173; *Friedrich* DZKR. 21, 314f.; *Kleffner* ThGl. 3, 850f.; *v. d. Goltz* Stud. 9, 681f.; *A. Baumstark* WBGerm. 1912, No. 37.] — *Ludwig,* Aus d. altchr. Literatur (ThPM. 21, 642—646). — ***Preuschen, E.,*** E. altkirchl. antimarcionit. Schrift unter d. Namen Ephraems (ZNW. 12, 243—269). — ***Wilmart, A.,*** Un anonyme ancien de X virginibus (BALAChr. 1, 35—49, 88—102; auch separat: 32. P., Lecoffre).

Apostolische Väter. Didache. ***Boehmer, H.,*** Hat Benedikt v. Nursia d. Didache gekannt? (ZNW. 12, 287). — *Highfield, H.,* Did. 11 4f. and Joh. 4 19, 40 (ExpT. 22, 565). — Hermas. ***Bardy, G.,*** Le Pasteur d'Hermas et les livres hermétiques (RB., NS. 8, 391—407). — ***Lake, K.,*** The Shepherd of Hermas a. Christ. Life in Rome in the 2d Cent. (HThR. 4, 25 bis 48). — ***Macmillan, K.,*** The Shepherd of Hermas Apocalypse or Allegory? (PrThR. 9, 61—95). — Klemens. ***Goodspeed, E. J.,*** First Clement called forth by Hebrews (JBL. 30, 157—160). — ***Kellner, K.,*** Wer war

Klemens v. Rom? (Kath. 91 II, 161—174). — Papias. ***Bacon, B. W.,*** Date a. Habitat of the Elders of Papias (ZNW. 12, 176—187). — ***Hatch, W. H. P.,*** Ueber d. Namen Papias (ib. 83).

Griechen. *Poncelet, A.,* La vie lat. de S. Grégoire le Thaumat. (RSR. 1, 1910, 132—160, 567—569). — Hippolyt. ***Lüdtke, W.,*** Mitteilung (ThLz. 36, 572f.). — *Oehlander, C. J. J.,* Canones Hippolyti och besläktade skrifter. Studien i den aldsta kyrkoordningslitteraturen. T. 1. XIII, 389. Halmstad, Selbstverlag. Kr. 5. — Irenäus. *Akinian, P. N.,* Ist d. „Erweis d. apost. Verkünd." d. hl. Irenäus aus d. Lateinischen i. d. Armen. übersetzt? (Handess Amzoria 25, 305—310). — ***Kastner, K.,*** D. 4. u. 5. Buch d. hl. Irenäus adv. haeres (ThGl. 3, 758f.). — ***Weber, S.,*** Z. Text d. ἐπίδειξις d. hl. Irenäus (ThQ. 93, 162f.). — Klemens Alex. ***Eberharter, A.,*** D. „Ekklesiasticuszitate" bei Klem. v. Alex. (ib. 1—22). — *Marestaing, P.,* Le passage de Clément d'Alexandrie relatif aux écritures égypt. (Rec. des trav. relat. à la philol. et à l'archéol. ég. 33, 8—17). — Origenes. *Alès, A. d',* Ἐπιτριβή. Note lexicographique (zu Orig. in Matth. XVIII, 15) (RSR. 2, 397 bis 400). — ***Klostermann, E.,*** Z. Matthäuserkl. d. Origenes u. d. Petrus v. Laodicea (ZNW. 12, 287f.). — ***Lütkemann, L.,*** De prophetarum minorum locis ab Origene laudatis. ID. 92. Greifswald. [*C. W.* BZ. 21, 290; HJ. 33, 401.] — *Merk, A.,* D. sog. tractatus Origenis u. d. neuesten Erörterungen über ihren Verf. (ZkTh. 35, 775—783). — ***Turner, C. H.,*** Two Notes on the Philocalia (ZNW. 12, 231—236) — ***Zahn, Th. v.,*** D. Predigten d. Orig. üb. d. Evang. d. Lukas (NkZ. 22, 253—269). — Tatian. ***Connolly, R. H.,*** A Side-light on the Methods of Tatian (JThSt. 12, 268—273). — ***Vogels, H.,*** D. altsyr. Evang. u. ihr Verhältn. z. Tatians Diatessaron. (BSt. XVI, 5.) V. XI, 158. Fr., Herder. *M* 5. [*Bruyne* RBd. 28, 448f.; *Poggel* ThGl. 3, 674f.] — ***Ders.,*** E interessante Lesart d. Diatessarons (BiblZ. 9, 54f.).

Lateiner. Cyprian. ***Corssen, P.,*** E. theol. Traktat aus d. Werdezeit d. kirchl. Literat. d. Abendlandes (ZNW. 12, 1—36). — ***Wilmart, A.,*** La lettre LVIII de S. Cyprien parmi les lectures non bibl. du lectionnaire de Luxeuil (RBd. 28, 228—233). — Kommodian. ***Alès, A. d',*** Commodien et son temps (RSR. 2, 480—520, 599—616). — ***Brewer, H.,*** Welcher Zeit entstammen d. Dichtungen Kommodians? (KVZBeil., No. 10). — ***Rauschen, G.,*** E. letztes Wort üb. d. Zeitalter Kommodians (ib., No. 15). — ***Sigwalt, M. Ch.,*** מְעָשִׂי (Ps. 44) = ποιήματα = Gedichte. Zugl. e. Beitr. z. Commodianfrage (BiblZ. 9, 242). — Laktanz. ***Harloff, W.,*** Unters. z. Laktanz. ID. 87. Rostock. — Minucius Felix. ***Amann, E.,*** Sur un passage de l'Octavius (XXIX) (BAL. 1, 123—126). — Tertullian. ***Alès, A. d',*** Tertullien sur I. Cor. 7 14 (RSR. 1, 54—56). — ***Henen, P.,*** L'apologét. de Tertull. et le Thesaurus ling. lat. (RIpB. 54, 1—9). — ***Kastner, K.,*** War T. Priester? (WBGerm. No. 22, S. 873ff.). — *Kellner, H.,* T. als Historiker (ThQ. 93, 319 bis 321). — ***Labriolle, P. de,*** Vestige d'apocr. dans le de paen. de Tertull. (BAL. 1, 127f.). — ***Seybold, C. F.,*** Zu Tertull. de anima 43 (ZNW. 12, 351).

Apokryphen. Akten. ***Erbes, C.,*** Ursprung u. Umfang d. Petrusakten (ZKG. 32, 161—185, 353—377, 497—530). — *Flamion, J.,* Les actes apocr. de l'apôtre André. XV, 330. Louv., Bureaux de Rec. Fr. 6. — ***Ders.,*** Les actes apocr. de S. Pierre (RHE. 12, 209—230, 437—450). — ***Macmunn, V. C.,*** The Menelaus Episode in the Syr. Acts of John (JThSt. 12, 463—465). — ***Rostalski, F.,*** Sprachliches zu d. apokr. Apostelgesch. II. D. Casus obliqui i. d. Thomasakten. Progr. 16. Myslowitz. — ***Ders.,*** D. Gräzität d. apokr. Apostelgeschichten. (Festschr. z. Jahrh.feier d. Univ. Breslau, hrsg. v. schles. Philologenver., 57—69.) Brsl., Trewendt. [*C. W.* BZ. 1912, 284.] — Apokalypsen. ***Cavallera, F.,*** Une prétendue controverse sur le Christ-Ange (d'après l'apoc. de Sophonie et l'épître de Diognet) (RSR. 2, 56—59). — ***James, M. R.,*** A New Text of the Apocalypse of Peter III (JThSt. 12, 36—54, 362—383, 573—583). — *Serruys, D.,* Une source gnostique

de l'apoc. de Paul (RPhilol. 194—202). — ***Spitta, F.***, D. Petrusapok. u. d. 2. Petrusbr. (ZNW. 12, 237—242). — Evangelien. ***Schmidtke, A.***, Neue Fragmente u. Unters. zu d. judenchr. Evang. E. Beitr. z. Literatur u. Gesch. d. Judenchristen. (TU. XXXVII, 1.) VIII, 302. L., Hinrichs. *M* 10. [*Hoennicke*, ThLz. 1912, No. 15.] — Didaskalia. *Françon, J.*, Traduct. franç. de la version éthiop. de la Didascalie (ROChr. 16, 161—166, 266—270). — Oden Salomos. ***Alès, A. d'***, Les odes de Salomon (Et. 108, 753—771). — ***Aytoun, M. A.***, The Mysteries of Baptism by Moses bar Kepha compared with the Odes of Solom. (Exp. 36, 2, 338—358). — ***Bacon, B. W.***, The Odes of the Lords Rest. (ib. 1, 193—209, 319—337). — ***Ders.***, The Odes of Solom.: Christian Elements (ib. 2, 243—256). — ***Barth, J.***, Z. Textkritik d. syr. Oden d. Salomo (RS. 19, 261—265). — ***Bernard, J. H.***, The Odes of Solom. (JThSt. 12, 1—31). — *Boysson, A. de*, Les odes de Sal. (Rev. prat. d'apol. 12, 497—503). — ***Bruston, Ch.***, Les plus anciens cantiques des Chrét.: Les odes de Salom. (RThPh. 44, 465—497). — *Buhl, F.*, Salomos Oden (TT. 97—128). — ***Chajes, H. S.***, D. Oden Salomos (Hagoren 8, 24—34). — ***Clemen, C.***, D. neu entdeckten Oden Salom. (ThR. 14, 1—19). — ***Conybeare, F. C.***, The Odes of Solom. Montanist. (ZNW. 12, 70—75). — ***Duensing, A.***, Z. 24. Ode Salomos (ib. 86f.). — ***Frankenberg, W.***, D. Verständnis d. Oden Salom. (Beihefte z. ZAW. XXI.) VII, 103. Gi., Töpelmann. *M* 5. [*Greßmann* DLZ. 1911, No. 46; *Nestle* ThLBl. 1911, No. 23; *Ploij* Museum 1912, 1.] — ***Friedländer, M.***, D. neu entdeckten Oden Salom. 23. W., Neue Nationalzeitung. — ***Fries, S. A.***, D. Oden Salom. Montanistische Lieder aus d. 2. Jahrh. (ZNW. 12, 108—125). — *Goguel, M.*, Les Odes de Salom. (RChr. 12, 152—161). — ***Grefsmann, H.***, D. Oden Salom. (DLZ. 32, 1349—1356). — *Ders.*, D. Oden Salom. (ChrW. 25, 633—635, 650—652, 674 bis 677, 703—705). — *Ders.*, D. Oden Salom. (IWWKT. 5, 897—908, 949 bis 958). — ***Grimme, H.***, D. 19. Ode Salomos (ThGl. 3, 11—18). — ***Harris, J. R.***, The thirty-eighth Ode of Solom. (Exp. 36, 2, 20—37). — ***Ders.***, Two flood hymns of the early Church (ib. 405—417). — *Headlam, A. C.*, The Odes of Solom. (ChQuRev. 71, 272—297). — *Hoennicke, G.*, D. neu entdeckten Oden Salomos i. d. bisherigen krit. Beurteil. (Stud. 9, 297—309). — *Knietschke, W.*, D. neu entdeckten Oden Salomos (EK. 85, 324—327). — ***Loisy, A.***, La mention du temple dans les Odes de Salom. (ZNW. 12, 126—130). — *Ludwig*, E. christl. Gesang- u. Gebetbuch aus d. 1. Jahrh. (ThPM. 21, 288—294). — ***Kleinert, P.***, Z. religionsgesch. Stellung d. Oden Salom. (ThStKr. 84, 569 bis 611). — ***Marshall, J. T.***, The Odes and Philo (Exp. 37, 1, 380—398, 519—536). — ***Newbold, W. R.***, Bardaisan a. the Odes of Solom. (JBL. 30, 161—204). — ***Plooij, D.***, De „Oranten" houding in den Oden van Salom. (ThT. 45, 449—462). — ***Ders.***, The Attitude of the outspread Hands (orante) in early Christ. Lit. and Art (ExpT. 23, 199—203). — *Sacchi, E.*, Le odi di Salomone (Nuova antol., 5. s., 154, 84—91). — *Schmitt, C.*, D. 42. Ode Salom. (Pb. 23, 417—422). — *Schoen, H.*, Un psautier judéo-chrét. du Ier s. (Mercure de France 89, 775—786). — *Spitta, F.*, Die O. S. u. d. NT. (MP. 7, 97—101). — ***Sprengling, M.***, Bardesanes a. the Odes of Salom. (AJTh. 15, 459—461). — *Wensinck, A. J.*, De oden van Salom. een oudchrist. Psalmboek (ThSt. 29, H. 1, 2). — ***Worrel, W. H.***, The Odes of S. a. the Pistis Sophia (JThSt. 13, 29—46). — ***Zwaan, J. de***, Een Dichter uit den tijd der apost. vaders (Eeuw 223—246). — *Ders.*, Ignatius a. the Odist (AJTh. 15, 617—625).

Allgemeines. Wer sich in Kürze über die orientalischen Literaturen orientieren will, dem kann als sachkundiger Führer der Leitfaden vom ***Baumstark*** empfohlen werden, mit dessen Aufnahme in die bekannte und verbreitete Sammlung sich der Verlag ein unbestreitbares Verdienst erworben hat. Der Theologe wird hier manches finden, was er in anspruchsvolleren Werken vergeblich

sucht. — Neue Wege hat ***Jordan*** eingeschlagen, um die altchristliche Literatur darzustellen. Er verläfst die bisher meist übliche Gruppierung des Stoffes nach geographischen Gesichtspunkten und versucht eine Darstellung nach Literaturformen, ohne Zweifel ein wichtiger Gesichtspunkt, der es ermöglicht, die Entwicklung klarer hervortreten zu lassen. Allerdings hat diese Disposition den unvermeidlichen Nachteil, dafs es so nicht gelingt, die einzelnen Schriftstellerpersönlichkeiten zusammenhängend zu würdigen. Der Verf. hat sich nach Kräften bemüht, durch eine zusammenfassende Einleitung, in der § 11 den „literarischen Persönlichkeiten" gewidmet ist, diese Nachteile auszugleichen, ohne sie naturgemäfs ganz beseitigen zu können. Die Darstellung der Entwicklung der einzelnen Literaturformen umfafst Erzählungen und Geschichtsbücher (einschliefslich der Evangelien), Briefe, Apokalypsen, Reden und Predigten, die Apologie, den Dialog, die Streitschrift, die Abhandlung, die Literatur der kirchlichen Ordnungen, Symbole und Glaubensregeln, hermeneutische und kritische Literatur, Uebersetzungen und Ueberarbeitungen, Sentenzen, Inschriften und Poesie. Eine Schlufsbetrachtung gibt einen Ueberblick über die Gesamtentwicklung und schildert knapp die Probleme. Der Stoffreichtum, den der Verf. bietet, die klare und nüchterne Betrachtungsweise, die Fülle von Literaturangaben, die nichts Wesentliches vermissen lassen, nicht zum wenigsten die einfache und übersichtliche Anordnung sind des höchsten Lobes wert und lassen die Hoffnung berechtigt erscheinen, dafs diese Literaturgeschichte sich bald ihren Platz unter den beliebtesten Handbüchern erobern wird. Dem Ref. will freilich scheinen, dafs die Persönlichkeit auch in der Literatur über den Formen steht; aber darüber kann man eben heute streiten. — ***Preuschen*** macht auf eine merkwürdige, unter Ephräms Namen überlieferte und nur armenisch erhaltene Schrift gegen Marcion aufmerksam, die in griechischer Sprache noch zu Lebzeiten Marcions verfafst worden zu sein scheint und auf dem Umwege über Syrien zu den Armeniern gekommen ist. Das NT. zeigt nach Text und Umfang noch einen auffallend primitiven Zustand. *P.* hofft später eine vollständige Uebersetzung vorlegen zu können, die zu einer Beurteilung der Frage, wer als Verfasser in Betracht käme, notwendig ist. — In einer Hieronymushandschrift des Jahres 744 (Épinal 149) hat ***Wilmart*** eine unvollständig erhaltene Auslegung des Gleichnisses von den zehn Jungfrauen gefunden, die er in sorgfältigem Abdruck vorlegt und untersucht. Der Bibeltext ist der altlateinische, die Exegese allegorisch in der gemäfsigten Form des Abendlandes. Als Verfasser schlägt *W.* mit einem Fragezeichen Viktorin v. Pettau vor. Das Stück macht jedenfalls einen altertümlichen Eindruck.

Apostolische Väter. Didache. ***Boehmer*** vermutet auf Grund von reg. Bened. 4, dafs Benedikt die Urdidache gekannt habe.

— Hermas. Die von Reitzenstein (Poimandres 11ff.) behauptete Abhängigkeit des H. von der hermetischen Literatur sucht ***Bardy*** zu bestreiten, mufs aber zugeben, dafs auffallende Berührungen vorhanden sind, für die er eine zutreffende Erklärung nicht zu geben wagt. — ***Lake*** versucht nicht, was zu vermuten der Titel seiner Abhandlung veranlassen könnte, nach den Andeutungen bei H. ein Bild von dem Leben und Treiben einer Christengemeinde im 2. Jahrh. zu geben, sondern er bespricht zunächst die sittlichen Grundsätze, die praktische Stellung zu der Theorie der in der Taufe gegebenen Sündlosigkeit, die von dem urchristlichen Enthusiasmus zur katholischen Kirche überleitet, sodann die kirchliche Verfassung und die Frage nach der Spannung zwischen Amt und Geist. — Um die Frage zu beantworten, ob der Hirte des H. eine Apokalypse oder eine Allegorie ist, stellt ***Macmillan*** seltsamerweise die Geschichte des Buches in der Kirche dar, ohne neue Tatsachen beizubringen, wenn auch mit guter Kenntnis der Literatur. Die Ueberschrift rechtfertigt sich durch seine Erklärung der Bemerkung über H. im Fragm. Mur. Z. 73ff., deren Sinn sein soll: „Der Ursprung des Buches ist mir, dem Fragmentisten, genau bekannt und ich kann versichern, dafs das Buch gar nicht, wie von vielen angenommen wird, als eine Apokalypse gelten will; es ist zwar ein gutes, lesenswertes Buch, aber es kann nicht Teil der heiligen Schriften bilden.“ Ref. gesteht, dafs ihm diese Fähigkeit, das Gras wachsen zu hören, abgeht, und dafs er in dem Aufsatz vergeblich nach einer Antwort auf die Frage der Ueberschrift gesucht hat. — Klemens. ***Goodspeed*** meint, dafs 1. Klem. die Antwort auf die Aufforderung des Hebräerbriefes an die römischen Christen, sich als Lehrer zu zeigen, geschrieben sei. So glaubt er auch die Benutzung von Hebr. in 1. Klem. am einfachsten erklären zu können. — Die Frage nach der Herkunft des K. beantwortet ***Kellner*** mit beneidenswerter Selbstgewifsheit auf Grund der Pseudoklementinen dahin, dafs er der Sprofsling einer jüdischen Familie war, die unter Tiberius in Rom ansässig war und in guten Verhältnissen lebte. Auf die Idee, dafs die Nomenklatur der Klementinen auch anderen Ursprungs sein könnte, als er annimmt, scheint *K.* gar nicht gekommen zu sein. — Papias. Den Presbytern, die Papias und ihn ausschreibend Irenäus als Zeugen anrufen, ist ***Bacon*** von neuem auf den Leib gerückt. Er nimmt auf Grund ihrer Anschauungen, ihrer Exegese und der Benutzung von Pseudepigraphen wie Baruchapok. und 2. Esra an, dafs sie in Jerusalem gelebt haben, und zwar zu einer Zeit, als der griechische Matthäus und Markus bereits die aramäischen Logiasammlungen verdrängt hatten und die Eschatologie jener Apokalypsen als Lehre Jesu selbst galt. — Inschriftliche Belege für den Namen Papias hat ***Hatch*** gesammelt.

Griechen. Hippolyt. ***Lüdtke*** weist darauf hin, dafs eine in Venedig 1904 gedruckte armenische Chronik auf den armenischen

Hippolyt zurückgeht und einen Text voraussetzt, der mit der Vorlage des lib. generat. I eng verwandt ist. — Irenäus. ***Kastner*** bespricht die armenische Uebersetzung von Iren. IV, V, zu der ***Weber***, einer der wenigen sprachkundigen Beurteiler, eine Anzahl von Textverbesserungen mitteilt. — Klemens Alex. ***Eberharter*** hat die Sirachzitate bei K. gesammelt; unter welchem Gesichtspunkt, zeigt die kurze Erörterung am Schlufs: in welchem Verhältnis sie zum griechischen Text der Sixtina und zu der Vulgata stehen. — Origenes. Dafs aus dem Matthäuskommentar des Petrus von Laodicea auch für den Text des O. manches zu gewinnen ist, zeigt ***Klostermann,*** indem er zwei unverständliche Stellen (in Matth. X 22, XII 3) verbessert. — ***Lütkemann*** hat die Zitate aus den kleinen Propheten einer sorgfältigen Untersuchung unterzogen, durch die die Ergebnisse von Hautsch (JB. 29 I, 320) eine Ergänzung erfahren. Soweit nicht freie, gedächtnismäfsige Zitate vorliegen oder der Text des NT. Einfluſs ausgeübt hat, benutzt O. den vorhexaplarischen Text; er stimmt in der Hauptsache mit A 26, 40, 49, 106, 198, 223, 62, 86, 117, nur selten mit B. Sehr dankenswert, auch für zukünftige Herausgeber, sind die Register. — In den beiden Bemerkungen zur Philocalia weist ***Turner*** nach, dafs in den Exzerpten aus Ex teils die σημειώσεις teils Homilien benutzt sind, nicht aber, wie auch Ref. (bei Harnack, Altchr. LG. I, 346 f.) fälschlich annahm, die τόμοι, von denen das Verzeichnis des Hieronymus nichts weifs. In der zweiten macht er wahrscheinlich, dafs die Philokaliehandschrift Venet. Marc. gr. 47 mit ihrer Vorrede und den Randbemerkungen auf eine Ausgabe zurückgeht, die Photius veranstaltet habe. — Aus der leider nur zum kleinsten Teil im Cod. Monac. gr. 208 erhaltenen Lukaskatene hat ***Zahn*** die durch die lateinische Uebersetzung als echt erwiesenen Bruchstücke aus hom. VII in Luc. des O. veröffentlicht und bespricht die Abweichungen des griechischen Textes von Hieronymus. Die Bemerkung des Lateiners, dafs in einigen Handschriften Elisabeth, nach andern Maria das Magnificat gesprochen habe, findet im griechischen Text keine Parallele. *Z.* vermutet daher wohl mit Recht, dafs die Bemerkung auf die Bestellerinnen der Uebersetzung, Paula und Eustochium, gemünzt war, in deren Text Elisabeth stand. Die Predigten sind, worauf *Z.* zum Schluſs hinweist, an Sonntagen gehalten. Allerdings fehlt die von Vallarsi mitgeteilte Notiz dictae homiliae in diebus dominicis in der Florentiner Handschrift, so dafs ihre Richtigkeit in Frage steht. Auch Delarue scheint sie in seinen Handschriften nicht gefunden zu haben. — Tatian. Das Diatessaron rückt dank der eifrigen Bemühungen zahlreicher Gelehrter allmählich in immer greifbarere Nähe, und der Zeitpunkt ist wohl nicht mehr fern, wo eine Rekonstruktion mit umfassenderen Mitteln versucht werden kann, als sie Zahn zu Gebote standen. ***Connolly*** zeigt auf Grund einer Predigt des Jakob von Sarûg, mit dem Ephraem überein-

stimmt, dafs Tatian den Kranken vom Teiche Bethesda mit dem Lahmen Mark. 2 c. P. identifiziert und daher Joh. 58 aus Matth. 96 erweitert hat. Daraus ergibt sich zugleich, dafs das arabische Diatessaron ebenso wie Viktors Harmonie eine Erweiterung des Diatessarons darstellen, bei der auch solche Perikopen, die dort fehlten, Aufnahme gefunden haben. — ***Vogels*** hat seine Arbeiten über das Diatessaron fortgesetzt. In dem vorliegenden Buch behandelt er das Verhältnis der Syra vetus, die nachtatianisch ist und Spuren der Einwirkung des Diatessarons aufweist. Diesen Spuren ist *V.* nachgegangen, indem er die Harmonistik in sachlichen Differenzen, in den Uebergängen und die Parallelvarianten behandelt und zum Schlufs eine Liste der harmonistischen Lesarten gibt. Für die Abhängigkeit der Syra Vetus von T. hat *V.* ein erdrückendes Beweismaterial geliefert. — In seinem Aufsatz hat ***ders.*** seinen Beweis, dafs D Luk. 642 die tatianische Fassung bewahrt habe, verstärkt.

Lateiner. Cyprian. Mit einer interessanten Entdeckung beschenkt ***Corßen*** die Theologen. Er unterzieht die seltsame Schrift de montibus Sion et Sina, die unter *C.*s Namen überliefert ist, einer Untersuchung und kommt aus Gründen, deren Gewicht man sich schwer entziehen kann, zu dem Ergebnis, dafs hier ein sehr alter Traktat, vielleicht der älteste christliche Traktat in lateinischer Sprache überhaupt, erhalten ist. — ***Wilmart*** bespricht den in dem merowingischen Lektionar von Luxeuil (Paris. lat. 9427) bruchstückweise erhaltenen Text des 58. Briefs C.s, indem er zu Nutz und Frommen eines späteren Herausgebers eine Kollation mitteilt und daran einige Bemerkungen über weitere Patristica in dem genannten Lektionar knüpft. — Kommodian. Die K.frage (JB. 30 I, 413f.) läfst die Gemüter noch immer nicht zur Ruhe kommen; aber die Stimmen mehren sich, die ***Brewers*** Lösung ablehnen. Dieser hat in einem kleinen Aufsatz, der an die Adresse von ***Rauschen*** gerichtet ist, noch einmal kurz seine Gründe zusammengestellt und seine Ausführungen mit den Worten geschlossen: „ich würde es als Gewinn betrachten, wenn (diese Erwägungen) die Billigung des bekannten Patrologen (d. h. *R.*s) zu finden vermöchten.“ *R.* hat darauf in einem letzten Wort sich für besiegt erklärt und seinen Widerspruch gegen *B.*s Zeitbestimmung zurückgezogen. — Diesem ist dafür in ***d'Alès*** ein neuer sehr beachtenswerter Gegner erstanden. In sorgfältiger Analyse untersucht *A.* den zeitgeschichtlichen Hintergrund. Dabei ergibt sich, dafs die zahlreichen Anspielungen nur verständlich werden, wenn der Dichter im 3. Jahrh. schrieb, so dafs die Ergebnisse Zellers (JB. 29 I, 323) ihre Bestätigung finden. Gegen dessen Ansatz: Instructiones zwischen 251 und 254, Carmen apolog. um 258 weifs *A.* nichts einzuwenden. Es gewinnt den Anschein, als ob sich die Wage auf diesen Punkt einstellen wolle, da sich auch andere Stimmen wie die von

Thiele (WklPh. 1911, No. 26f.) gegen Brewer ausgesprochen haben. — Zu der rätselhaften Ueberschrift Instr. II 29: Nomen Gasei hat ***Sigwalt*** eine scharfsinnige Vermutung aufgestellt. Er denkt an עָשָׂה (soll wohl עֹשֶׂה heifsen) = poëta, so dafs ein sehr einfacher Sinn gewonnen wäre. Aber hat K. wirklich Hebräisch verstanden, und wer von seinen Lesern begriff das Rätsel? Solange diese Fragen nicht gelöst werden, bleibt die vorgeschlagene Deutung der rätselhaften Worte ein hübscher ludus ingenii. — Laktanz. Eine Quellenuntersuchung zu L., div. inst. III hat ***Harloff*** geliefert. Das Ergebnis ist, dafs L. zwar die römische Literatur gut gekannt hat, dafs er namentlich in Cicero zu Hause war, dafs er aber der klassischen griechischen Literatur fremd gegenüberstand und für sie auf Quellen zweiter Hand angewiesen war, die er allerdings mit achtungswerter schriftstellerischer Gewandtheit zu verarbeiten verstanden hat. — Minucius Felix. Dem Octav. 213 zitierten apokryphen Brief Alexanders d. Gr. an seine Mutter ist ***Amann*** bei den Apologeten nachgegangen. Er zeigt, dafs das Machwerk, das den Ursprung der Götter nach euhemeristischer Auffassung behandelt, teils als Brief Alexanders zitiert wird, teils als die Arbeit eines Priesters Leo, von dem auch Alexander seine Weisheit haben will. Wie *A.* zeigt, ist auch Diodor, biblioth. hist. I. davon stark abhängig. — Tertullian. Hieron. spricht ep. 855 davon, dafs Tertullian in libris de monogamia 1. Kor. 714 behandelt habe, ohne dafs man hat ausmachen können, welche Schrift mit dem saloppen Ausdruck gemeint sei. ***D'Alès*** ist der Frage nachgegangen und er meint, in de anima 39, ad uxor. II 2, 7 ähnliche Gedanken gefunden zu haben. Nicht unwahrscheinlich. Hieronymus hat offenbar die Stelle nicht mehr genau im Gedächtnis gehabt und hat sich auch die Mühe nicht genommen sie aufzusuchen. So half er sich mit einem undeutlichen Ausdruck, der an eine verlorene Schrift denken liefs; ein neuer Beitrag für die Arbeitsweise des Bethlehemiten. — Auf einige Lücken im Thesaurus ling. lat. hinsichtlich des Wortschatzes von T. weist ***Heuen*** hin. — ***Kastner*** kommt im Interesse seiner Florinushypothese (JB. 30 I, 371) noch einmal auf die Frage zurück, ob T. Presbyter war. Trotzdem nur eine gewaltsame Auslegung das in den dagegen angeführten Stellen finden kann, beharrt er auf seiner Bejahung der Frage. Da inzwischen Baumstark (s. den nächsten Bericht) die Florinusfrage auf Grund neuen Materials gegen *K.* entschieden hat, dürfte auch für ihn diese Frage an Interesse verlieren. — ***Labriolle*** akzeptiert zur Erklärung der Bufse Adams de paen. 129 den Hinweis des Ref. auf die Vita Adae et Evae 40 und auf die gnostischen Adamschriften. Wahrscheinlich würde eine Durchsicht der ganzen Adamliteratur, die dem Ref. unmöglich war, genauere Parallelen zutage fördern. — ***Seybold*** möchte de anima 43 „ut de iniuria perinde lateris eius vera mate

rviventium figuraretur“ in „ut de vulnere percussi lateris“ oder „de ianua aperti lateris“ verbessern. Der Fehler steckt doch wohl in dem von Corſsen beanstandeten perinde, das vielleicht aus percussi, perfossi o. ä. verderbt ist.

Apokryphen. Die Petrusakten, mit denen sich ***Erbes*** schon öfter gelegentlich abgegeben hatte, sind nun von ihm auch im Zusammenhang untersucht worden. *E.* ist mit grofsem Scharfsinn und einer nicht am Wege aufgelesenen Gelehrsamkeit den Zeitspuren nachgegangen. aus denen er folgert, dafs die Akten um 200 in Rom entstanden sind. So interessant und lehrreich die Ausführungen auch sind, sowenig kann sie Ref. für zwingend ansehen. — ***Flamion*** hat seine auf den Umfang einer stattlichen Monographie gebrachte Aufsatzreihe über die Petrusakten glücklich beendigt. Die beiden letzten Abschnitte behandeln die Geschichte der Akten im Osten, wo ihr Einfluſs nur gering und ihre Verbreitung hauptsächlich bei Sekten zu finden war. Die Akten sind nach *F.* ein Erzeugnis der philosophischen Rhetorik, die nach heidnischen Mustern arbeitend ihre Schulmanieren in christlichem Gewand zeigte. Der Zusammenhang mit den Vorstellungen der Gebildeten der Zeit verschaffte ihnen bei diesen, aber auch bei den Gnostikern rasch Eingang und Beifall, ebenso die Beliebtheit in den Kreisen der Manichäer und anderer Sekten. Die romanhaften Züge kamen dem volkstümlichen Lesebedürfnis entgegen und erhielten so die Legenden lebenskräftig. — ***Macmunn*** zeigt, dafs die Menelausepisode in den syrischen Johannesakten aus den Leuciusakten stammt. — Die Gräzität der griechischen Thomasakten hat in ***Rostalski*** einen Kritiker gefunden, der sich in seiner Programmabhandlung allerdings nur mit den casus obliqui befafst. — In der Festschrift hat ***ders.*** die Gräzität der Apostelgeschichten überhaupt kurz charakterisiert. Er hat nach *C. W.* als Unterschied von den klassischen Prosaikern gröfsere Einfachheit in Stilistik und Satzbau gefunden. — Gegen eine Bemerkung von Harnack (DG. I^4, 204^4) bestreitet ***Cavallera,*** dafs die Bezeichnung angelus für Christus zu einer kleinen Kontroverse geführt habe, wofür H. auf die Sophoniasapok. (Stern S. 10) und Diognet 7 2 verwiesen hatte. — Apokalypsen. Für die Petrusapokalypse hat ***James*** in den äthiopischen Clemensbüchern, die Grébaut übersetzt hat (ROChr.), eine höchst wertvolle Ueberlieferung entdeckt. Sie ermöglicht es, den von dem Fragment von Achmîm gebotenen Text zu verbessern, Lücken auszufüllen und die spärlichen Bruchstücke in den ursprünglichen Zusammenhang einzuordnen. *J.* schliefst an den Textabdruck (nach Grébaut) eine eindringende Untersuchung der von Clemens und Methodius aufbewahrten Bruchstücke, über das Verhältnis der Apokalypse zur Sap. Salom., zu Henoch, zu Hermas und zum Petrusev., von dem sie nach *J.* nie einen Teil gebildet hat. Eine kurze Uebersicht ihres Gedankengangs beschliefst den lehrreichen Aufsatz. — ***Spitta***

hält dafür, dafs die Parallelen zwischen Petrusapok. und II. Petr. auf eine Abhängigkeit der ersteren schliefsen lassen, sofern nicht gemeinsame religiöse Vorstellungen vorliegen. — Evangelien. Eine mit dem bohrenden Scharfsinn, den man an ***Schmidtke*** gewohnt ist, durchgeführte Untersuchung der Reste judenchristlicher Evangelien hat wesentlich die Aufhellung eines künstlich verwirrten Tatbestandes gebracht. In einer Anzahl von Evangelienhandschriften ist eine Bemerkung erhalten, die auf eine zwischen 370 und 500 entstandene, nach einem Musterexemplar auf dem Zion korrigierte Evangelienausgabe schliefsen läfst. In ihr sind Varianten mitgeteilt, die aus dem Matthäuskommentar des Apollinaris von Laodicea ausgezogen sind und als aus einem *Ἰουδαϊκόν* stammend bezeichnet werden. Was über judenchristliche Evangelien überliefert ist, läfst sich auf zwei Schriften zurückführen, eine um 150 entstandene targumartige Uebersetzung des kanonischen Matthäus in die aramäische Sprache (Nazaräerevangelium), der Papias zu dem Ruhm verhalf, der Urmatthäus zu sein. Von ihm hat besonders Apollinaris Gebrauch gemacht, der von Epiphanius und Hieronymus ausgeplündert worden ist. Von diesem durchaus unselbständigen Nazaräerevangelium ist streng das ursprünglich griechische Hebräerevangelium zu unterscheiden, das zwar mit Matthäus verwandt war, aber denen, die es kannten (z. B. Origenes) als eine durchaus selbständige Schrift erschien und das von den Judenchristen benutzt wurde. Hieronymus, der Nazaräer- und Hebräerevangelium zusammenwarf, hat das zweifelhafte Verdienst, die unheilvolle Verwirrung gestiftet zu haben, von der sich die Forschung nur mühsam zu befreien vermochte. Die Arbeit ist reich an Ergebnissen, nicht nur für das eigentliche Thema, sondern auch für die Arbeitsweise des Hieronymus. — Oden Salomos. Die Gewässer, die sich über die Oden ergossen haben, werden wohl so rasch nicht verlaufen — dazu ist der Fund zu merkwürdig —, aber sie beginnen sich nun ihr Bett zu suchen. Drei Fragen stehen zur Diskussion über den Ursprung: jüdisch (mit christlichen Einschüben), kirchlich-christlich oder gnostisch? Jede Meinung hat ihre Vertreter gefunden, die mit mehr oder weniger Glück Stützen zu beschaffen gesucht haben. ***Bacon*** glaubt durch den Titel genügend den jüdischen Ursprung sichergestellt und hält die Oden für ein jüdisches Produkt, das an Jes., Pss. und Sap. Sal. anknüpft, aber auch persischen und griechischen Spekulationen Einfluſs gewährte. Die christlichen Elemente seien Textverderbnisse. — Auch ***Friedländer*** nimmt einen hellenistischen Verfasser an, der das Christentum noch nicht kannte, es aber, wie die Sibyllinisten und Apokalyptiker vorbereiten half, während ***Chajes*** den Verfasser in den Kreisen der Essener sucht. — ***Grimme*** hat die 19. Ode hebräisch übersetzt und besprochen, eine Probe seines oben (S. 413) genannten Buches. — Für ***Marshall*** sind die Oden von einem geborenen Juden, der dann Christ wurde, ge-

dichtet. Dieser hat philonische Ideen mit gnostischen vermischt. — ***Spitta*** läfst die Oden sich mit Paulus berühren, der sie gekannt habe. — Zahlreicher sind demgegenüber die Stimmen, die sich für christlichen Ursprung der Lieder ausgesprochen haben. ***Bruston*** ist energisch für christlichen Ursprung eingetreten; er meint, dafs schon die Sprache christliche Färbung zeige und dafs der Verf. die Schriften des NT. kenne. Als Heimat sieht er Syrien an. — Nach ***Bernard*** ist die 11. Ode ein Taufhymnus, wie auch in Ode 4 und 8 die Taufe erwähnt sei. Ueberhaupt scheinen *B.* zahlreiche Anspielungen sich dann am besten zu erklären, wenn die ganze Sammlung Taufhieder enthält, die um 150 entstanden sein mögen. — Für diese Ansicht ist auch ***Aytoun*** eingetreten, der auf weitere Anspielungen hinweist, und auch ***Ploij*** ist zu demselben Ergebnis gekommen. — ***Harris*** hat sich in zwei Aufsätzen besonders mit der 38. Ode befafst, für die er Abfassung in aramäischer Sprache als erwiesen ansieht, und in der er einen noachischen Hymnus erblickt. — ***De Zwaan*** vergleicht die Persönlichkeit des Ignatius mit der des Odendichters und findet verwandte Züge, die sich nicht aus literarischer Abhängigkeit, sondern aus der Gleichheit der geistigen Atmosphäre erklären. Als Verfasser sieht *de Z.* einen urchristlichen Propheten an. — Auf ägyptischen Ursprung schliefst ***d'Alès***, der sich sonst in seiner Auffassung an Batiffol anlehnt. — Auch ***Frankenberg***, der als einziger eine Rückübersetzung der Oden ins Griechische versucht und sich damit die nach Ansicht des Ref. einzig mögliche Grundlage für die Untersuchung geschaffen hat, läfst die Oden in Aegypten entstanden sein, aber in den Kreisen der kirchlichen Gnostiker. Verwandtschaft der Bilder und Anschauungen bei Clemens und Origenes, die durch zahlreiche Parallelen erwiesen wird, machen für *F.* das Ergebnis unumstöfslich. Aber sollten die Parallelen keine andere Erklärung zulassen? — Eine besondere Stellung nimmt ***Kleinert*** ein, in dessen lesenswertem Aufsatz die Mystik der Oden liebevoll und mit feinem Verständnis gezeichnet ist und sich manche gute Bemerkung zur Einzelexegese findet. Den Ursprung sucht *K.* bei einer Gemeinschaft von „Stillen im Lande", die, aus dem Judentum hervorgegangen, hellenistisch-gnostischen Einflüssen unterlegen und durch das neu aufgekommene Prophetenwesen bestimmt worden ist. Dabei denkt *K.* besonders an die Mandäer, deren Urform eine Gemeinschaft gewesen sein möge, wie sie die Oden vermuten lassen. — Die gnostische Linie hat ***Greßmann*** weiter verfolgt und in seinen Aufsätzen in ChrW. auch volkstümlich verwertet. — Auf Verwandtschaft mit Bardesanes macht aufser ***Sprengling*** auch ***Newbold*** aufmerksam. B. kann schon deshalb als Verfasser nicht in Frage kommen, weil die Lieder gar nicht ursprünglich syrisch sind und auch keine Spur bardesanitischer Metren erkennen lassen. — In den Kreisen des Montanismus lassen ***Fries*** und ***Conybeare*** die Oden entstanden sein, indem sie auf

Spuren des dort üblichen Enthusiasmus und Anklänge an Prophetenworte hinweisen. — Zu Od. 21 1 vergleicht ***Duensing*** Protev. Jac. 18 2 und macht sicher, daſs hier an die Taufe Jesu gedacht ist. — ***Worrel*** vergleicht den Syrer und den Kopten zu Od. 5, 6, 22, 25 und stellt das Verhältnis der Texte fest. — ***Barth*** spendet Emendationen und Korrekturen zu den Uebersetzungen von Harris und Flemming, während ***Clemen*** einen Ueberblick über die bis dahin veröffentlichte Literatur gibt.

4. Dogmengeschichte.

Allgemeines. *Alès, A. d'*, L'origine de la profess. de foi à la trinité (RPratApol. 13, 338—343). — *Alizon, J.*, Étude sur le prophétisme chrét. depuis les orig. jusqu'à l'an 150. Thèse. 84. Cahors, Coueslant. — *Baurmann*, D. Marienverehrung in Nordafrika in d. ersten christl. Jahrh. nach den Zeugnissen d. Archäol. (Pb. 23, 464—472). — *Bonwetsch, N.*, Kirchl. Glaube u. theol. Wissensch. in d. alten Kirche (LK. 44, 1154—1156, 1178—1182). — *Edghill, E. A.*, The Spirit of Power as seen in the Christ. Church of the End of the 2d Cent. Lo., Arnold. 5 sh. — *Faye, E. de*, De la formation d'une doctrine chrét. de Dieu au II. siècle (RHR. 64, 151—178). — ***Harnack, A.,*** Greek a. Christian Piety at the End of the 3a Cent. (HJ. 9, 65—82). — *Kirsch, J. P.*, The Doctrine of the Communion of Saints in anc. Church. A Study in the Hist. of the Dogma transl. by J. R. Mc Kee. 272. St. Louis, Herder. — ***Lebreton, J.,*** Mater ecclesia. Étude sur cette expression dans l'anc. litér. chrét. (RSR. 2, 572f.). — *Martin, A. W.*, Great religious Teachers of the East. Lo., Macmillan. 5 sh. 6 d. — *Palmieri, A.*, La divinità e la personalità dello Spirito Santo secondo i Padri anteniceni (Bess. 3 s. 8, 372 bis 388). — *Rickaby, J.*, The Early Church Communism (AmCathQuR. 36, 385 bis 391). — *Bonsvelot-Haby*, Où en est l'hist. des rel. II. La réligion chrét. 2. Le christianisme et l'âme antique (Ét. 128, 721—744). — ***Soden, H. v.,*** *Μυστηριον* u. Sacramentum in den ersten 2. Jahrh. (ZNW. 12, 188—227). — *Vogt, E.*, Soziales Leben in d. ersten Kirche. VIII, 160. Brsl., Aderholz. ℳ 1,80. — *Wace, H.*, Prophecy Jewish a. Christ. considered in a Series of Warburton Lectures at Lincolns Inn. Lo., Murray. 3 sh. 6 d. [ChurchQuart-Rev. 73, 443—446; *Davis* PrThR. 10, 123f.] — *Walton, F. E.*, Development of the Logos doctr. in Greek a. Hebrew Thought. 108. Lo., Simpkin. 4 sh.

Einzelne Theologen. Apokryphen. *Jugie, M.*, Le protév. de Jacques et l'Immaculée conception (ÉO. 14, 16—20). — Cyprian. ***Kneller, C. A.,*** Römisch-katholisch b. hl. C. (ZkTh. 35, 253—271). — *Ders.*, C. u. die röm. Kirche (ib. 674—689). — *Ernst, J.*, C. u. das Papsttum (Kath. 91 I, 277 bis 280, 321—336, 431—440; 91 2, 55—66, 121—126, 217—228, 263—270). — ***Ders.,*** Neue Unters. über C. u. den Ketzertaufstreit (ThQ. 93, 230—281, 364 bis 403). — *Emmet, C. W.*, The Teaching of Hermas a. the first Gospel on Divorce (Exp. 37, 1, 68—74). — Irenaeus. ***Galtier, J.,*** La rédemption et les droits du démon dans S. Irénée (RSR. 2, 1—24, 350—383). — ***Rivière, J.,*** La doctrine de S. I. sur le rôle du démon dans la rédempt. (BAL. 1, 169—200). — *Béry, A.*, S. Justin. Sa vie et sa doctrine. (Science et rel. 580.) 64. P., Bloud. Fr. 0,60. — *Savio, F.*, Giustino martire e l'apoteosi di Simone Mago in Roma. 35. Rom. L. 0,80. — Origenes. *Alès, A. d'*, Origène et la doctrine des péchées irrémissibles (RPratApol. 12, 721—736). — Tertullian. ***Backer, E. de,*** Sacramentum. Le mot et l'idée représentée par lui dans les œuvres de Tertullien (Recueil des travaux publ. par les membres des conférences d'hist. et de philol. 30. Fasc.). XX, 392. Louvain, Bureau du Recueil; Brux.,

Dewit; P., Pacard. Fr. 8. — ***Ysseling, P. C.,*** T. als Apologet (ThT. 45, 486—523).

Gnostizismus. ***Barth, C.,*** D. Interpretation d. NT.s in d. valentinianischen Gnosis. (TU. XXXVII, 3.) IV, 118. L., Hinrichs. *M* 4. [*Bousset* ThLz. 1912, 397—399.]. — *Blochet, E.,* Études sur le gnosticisme musulman (RStO. 4, 471—479). — ***Bruyne, D. de,*** La finale marcionite de la lettre aux Romains retrouvée (RBd. 28, 133—142). — *Faye, E. de,* De la formation d'une doctrine chrét. de dieu au deuxième siècle Gnosticisme et christianisme (RHR. 63, 1—24; 64, 151—178). — ***Köhler, W.,*** D. Gnosis. (Rel.gesch. Volksb. IV, 16.) 60. Tü., Mohr. *M* 0,50. — ***Kohler, K.,*** Dositheus, the Samaritan heresiarch a. its Relations to Sewish a. Christian Doctrines a. Sects (AJTh. 15 404—435). — *Schultz, W.,* D. Geschlechtliche in gnostischer Lehre u. Uebung (ZRPs. 1911, 69—87). — *Troitzky, A. B.,* Gnostizismus u. Kirche in ihren Beziehungen z. NT. [russisch] (Bogoslovskij Viestnik 2, 493—526).

Symbol. *Curtis, W.,* A History of Creeds a. Confessions in Christend. a. beyonds. XIX, 502. Ed., Clark. 10 sh. 6 d. — *Gschwind, K.,* D. Niederfahrt Christi d. Unterwelt. E. Beitr. z. Exegese d. NT.s u. z. Gesch. d. Taufsymbols. (N.t.liche Abhandl. III, 3—5.) XVI, 255. Mstr., Aschendorff. *M* 6,80. [S. den Bericht über das NT. S. 398]. — ***Kunze, J.,*** D. apost. Glaubensbekenntnis u. d. NT. (BZStFr. VII, 6, 7.) 72. Gr.-Lichterfelde, Runge. *M* 0,90.

Allgemeines. ***Harnack*** zeigt an dem Brief des Porphyrius an Marcella, wie sehr sich am Ende des 3. Jahrh. die Frömmigkeit der Griechen und Christen genähert hat, so dafs der unter Konstantin eintretende Umschwung in dem Verhältnis des Staates zur Kirche sich von hier aus als notwendig erweist. — Dem Ausdruck mater ecclesia, der auch in den Verhandlungen zwischen Koch und seinen Gegnern eine Rolle spielt, ist ***Lebreton*** in der Literatur nachgegangen. — Eine eindringende und sorgfältige Studie über *μυστήριον* und sacramentum hat ***v. Soden*** geliefert; *μ.*, ursprünglich bei den Juden und in der urchristlichen Gemeinde eine eschatologischer Begriff, wird von Justin auf die Christologie übertragen und bereits mit den heidnischen Mysterien verglichen, während Irenäus dem Wort aus dem Wege geht und es fast nur im Zusammenhang mit den gnostischen Lehren gebraucht. Eine genaue Untersuchung des Sprachgebrauches bei Tertullian, dem ältesten Zeugen für den christlichen Gebrauch von sacramentum, ergibt, dafs er es teils als Uebersetzung von *μυστήριον* von a.t.lichen Weissagungen, von gnostischen Lehren und heidnischen Mysterien braucht, teils gehört es zu der von Tertullian entwickelten „militärischen Bildersprache" in der es von der Glaubensregel, der christlichen Lehre, Religion, Taufe, Eucharistie u. a. angewandt wird. Von da aus müssen die Linien zu dem liturgischen Gebrauch des Wortes weiter gezogen werden.

Einzelne Theologen. Cyprian. C. ist durch Kochs Schrift (JB. 30 I, 384) Gegenstand eingehender Studien geworden, die sich, soweit sie den römischen Standpunkt vertreten, gegen dessen Theorie scharf ablehnend verhalten. ***Kneller*** befafst sich in dem erstgenannten Werk mit Ep. 47 3, wo, wie er meint, klar ausgesprochen ist, dafs Rom der Mutterschofs der ganzen Kirche sei und weder in

Rom noch sonstwo für etwas anderes angesehen werde. So und nicht anders habe auch Papst Cornelius, der Adressat des Briefes, die Worte verstehen müssen. Ref. hat sich nicht von der Beweiskraft der Argumentation überzeugen können, nicht, weil die Protestanten als Gegner des Papsttums eine solche Schlufsfolgerung ablehnen müfsten (S. 258) — für sie und doch wohl auch für manche Katholiken ist das eine rein geschichtliche Frage, die mit der Dogmatik nichts zu tun hat —, sondern weil die Gründe, die *K.* vorbringt, doch nur für den etwas beweisen, dessen Meinung auch ohne Gründe schon feststeht. In dem zweiten Aufsatz behandelt *K.* die übrigen Stellen, an denen sich Cyprian über die römische Kirche ausspricht. Sie ändern, wie leicht zu begreifen ist, an seinem Urteil nichts, sondern bestätigen nur das vorher gewonnene Ergebnis. — Gründlicher geht ***Ernst*** vor, um Koch den Garaus zu machen. Er stellt zunächst die These Kochs dar, die bereits 1896 von Delarochelle (l'idée de l'église dans St. Cyprien RHLR. 1, 519—533 s. JB. 16, 178), freilich ohne genügende Begründung in die Welt geschickt worden sei. Der zweite Abschnitt behandelt die Echtheitsfrage der Interpolation in de unitate eccl. 4, 5, die im Sinne von Chapman entschieden wird; der dritte Abschnitt beschäftigt sich mit der Erklärung von Ep. 713, wo *E.* keine Leugnung der Primatsstellung Roms anerkennt; 4. Cyprian über den Bau der Kirche auf Petrus (Erörterung der auf Matth. 1618 anspielenden Stellen); 5. Erörterung von Ep. 5914; 6. der Ursprung der Einheit in der Kirche nach Cyprian; 7. ist nach Cyprian jeder Bischof ein Nachfolger Petri?; 8. Cyprian über die Gleichheit Petri an „Macht und Ehre“ mit den übrigen Aposteln; 9. Cyprian und der „souveräne Bischof“. Die Aufsatzreihe ist noch nicht abgeschlossen. Sobald sie vollständig vorliegt, wird darauf im ganzen zurückzukommen sein. Schon jetzt ist aber zu sagen, dafs die besonnenen Ausführungen *E.*s nicht unberücksichtigt gelassen werden dürfen. — In den neuen Untersuchungen zum Ketzertaufstreit nimmt ***ders.*** Stellung zu den neueren Arbeiten über den Ketzertaufstreit (d'Alès s. JB. 27, 315; v. Soden JB. 29 I, 325). *E.* lehnt die Gründe, die gegen seine in zahlreichen Aufsätzen eingehend entwickelten Ansichten vorgebracht sind, ab und bleibt in den wesentlichen Punkten bei seinen Anschauungen. — Irenäus. Mit der Rolle, die der Teufel in der Erlösungslehre des I. spielt, beschäftigt sich ***Galtier.*** Die herkömmliche Meinung, nach der der Teufel infolge von Adams Sündenfall Rechte über die Menschheit gewonnen hat, denen durch das Erlösungswerk Genugtuung geleistet worden ist, scheint ihm verkehrt; nach seiner Meinung kennt I. keine Rechte des Teufels: soweit er sie übt, sind sie usurpiert. Daher kennt er auch kein anderes Verhältnis von Christus dem Teufel gegenüber, als das des Herrn über den Sklaven. — Gegen Galtier wendet sich ***Rivière*** in einer ausführlichen Widerlegung, indem er den Begriff der iustitia bei I. eingehend

untersucht, wobei sich ihm die von Galtier bekämpfte Ansicht als richtig erweist. — Tertullian. Das umfangreiche Buch ***de Backers*** gliedert sich in vier Hauptabschnitte, von denen nur der erste den Titel des Buches für sich in Anspruch nehmen darf, während die drei anderen den Rahmen durchaus sprengen und ein für sich bestehendes Werk bilden, das der vergleichenden Religionswissenschaft einzureihen wäre. Im 1. Teil sucht *de B.* mit philologischer Genauigkeit sämtliche Stellen bei T. zusammen, in denen das Wort sacramentum gebraucht wird, und beweist an der verschiedenartigen Interpretation, die das Wort jeweils erhalten kann, den keineswegs feststehenden Sinn dieses von T. neugeprägten Begriffs. Als Bezeichnungen für sacramentum ergeben sich dabei u. a. serment militaire, rite d'initiation païenne, religion, doctrine, foi objective, moyen de consacrer, rite ou sacrement, symbole, mystère, signaculum, prophétie, discipline. Der Gedanke, dafs T. mit sacramentum beides, die jetzigen christlichen Sakramente und die heiligen Handlungen der Mysterien, bezeichnet hat, bildet die lose Ueberleitung zu den drei anderen Teilen des Buches, von denen der zweite die Aufnahmeriten des Christentums zur Zeit T.s und eine allgemeine Darstellung seiner Sakrallehren bringt, der dritte die Aufnahmeriten der Mysterienkulte eingehend und scheinbar ohne Vorurteil untersucht. Soweit reicht der analysierende Teil der Darstellung. Im letzten Teil stellt Verf. das gewonnene und gruppierte Material zusammen und tritt der interessanten Frage nach Analogien und Abhängigkeit christlicher Sakrallehren von heidnischen näher. So wertvoll die früheren Abschnitte als gründliche, wenn auch oft zu ausführliche Materialzusammenstellung sind, so unzureichend mufs das Ergebnis dieser letzten Untersuchung genannt werden, da ja für den Katholiken (bezeichnend für den katholischen Standpunkt ist u. a. die Stelle S. 362 „. . . la morale . . . de Christ est impérative: hors de l'Eglise, pas de salut") von vornherein das Ziel und geforderte Ergebnis, nämlich die Negation jedes Einflusses heidnischer Mysterien auf christliche Dogmenbildung, feststeht. Es wird die geschichtliche Methode gepriesen, am entscheidenden Punkt jedoch mit dem Gedanken der geschichtlichen Entwicklung nicht ernst gemacht. Notiz von *R. Wallau.* — ***Ysseling*** zeigt, welches Bild Tertullian von dem Heidentum seiner Zeit entwirft, wie er das Christentum verteidigt und mit welchen Mitteln er das Heidentum bekämpft.

Gnostizismus. In einer fleißigen Untersuchung hat sich Frl. ***Barth*** mit der Auslegung des NT.s durch die Valentinianer beschäftigt. Die Voruntersuchungen befassen sich mit dem Quellenmaterial, besonders mit der Kompostion der Excerpta ex Theodoto. *B.* behandelt die Zitationsformeln (Zusammenstellung S. 28ff.), gruppiert die Zitate nebst Auslegung und bespricht eingehend Text und Kommentar. Die Frage nach dem Kanon, dessen Wachstum die verschiedenen Schichten der Quellen gut illustrieren, ist von *B.*,

nicht gestellt worden, auch sonst hätte wohl an manchen Stellen, worauf besonders *Bousset* hingewiesen hat, die Untersuchung weitergeführt werden können. Trotzdem behält die sorgfältige Arbeit auch neben Heinrici und Zahn ihren Wert. — ***Bruyne*** befestigt das von ihm und Corſsen gleichzeitig gewonnene Ergebnis, daſs der Römerbrief bei Marcion 14 23 schloſs und daſs die Spuren der marcionitischen Rezension noch in den Handschriften nachzuweisen seien. — Eine vortreffliche populäre Darstellung — populär allerdings cum grano salis zu nehmen — hat ***Köhler*** von der Gnosis geliefert; aus reicher Kenntnis der religionsgeschichtlichen Fragen, der Quellen und der Literatur heraus hat er die Gnosis in die synkretistische Entwicklung hineingezeichnet, ihren Ursprung, ihr Wesen und ihre Erscheinungsformen, ihre Ueberwindung und ihre Nachwirkungen geschildert. Wer sich ohne tiefere Detailstudien einen Ueberblick und ein richtiges Bild dieser bedeutungsvollen geistigen Bewegung, die ihre Kreise bis in die heutige Zeit hinein zieht, verschaffen möchte, dem darf dieses Schriftchen des gedankenreichen Kirchenhistorikers rückhaltlos empfohlen werden. Aber auch die Fachgenossen werden es nicht ohne Gewinn studieren. — ***Kohler*** sucht dem von Schechter veröffentlichten, aus der Genizah von Kairo stammenden Fragment eines von ihm als sadduzäisch betrachteten Werkes Genaueres über Dositheus und die samaritanische Sekte der Dositheaner zu entlocken. Nach einer kurzen Bemerkung über den samaritanischen Messias (Ta'êb), schildert er an der Hand des Schriftstückes die Messiasvorstellungen der Sekte, ihre Verfassung, bürgerliches Recht und Strafrecht, die levitischen Reinheitsvorschriften, die Gesetze betreffs der Heiden, Sabbathgesetze u. a., dies alles mit ebenso umfangreicher rabbinischer Gelehrsamkeit wie schnell fertiger Phantasie, die mit Hypothesen nicht geizt und z. B. auch kein Bedenken hat, die Didaskalia zu einem ursprünglich essenischen Produkt zu machen (S. 433). Der Verf. darf sich daher nicht wundern, wenn er mit seinen Aufstellungen einiger Skepsis begegnet und wenn seine Methode, die noch recht dunkle Geschichte der Dositheaner auf diese Weise mit einem Blitz aufzuhellen, wenig Beifall findet.

Symbol. ***Kunze*** verteidigt den vorgnostischen Ursprung des Taufbekenntnisses mit bekannten und immer wieder der Erwägung werten Argumenten, denen man freilich mindestens ebenso bekannte und erwägenswerte entgegenstellen kann. Dem angeblichen Nachweis, daſs das Bekenntnis in der ältesten Heidenmission entstanden sei, mangelt die dokumentarische Grundlage. Ganz brüchig werden die Behauptungen, wenn Paulus (der freilich 1. Tim. 6 12 geschrieben haben soll) für das Bekenntnis herangezogen wird. Hier passiert es *K.* sogar, daſs er im 3. Artikel Auferstehung der „Toten“ liest und nunmehr sich einen Verweis auf 1. Kor. 12 12 gestattet. Wie sich Paulus und das Bekenntnis zur Auferstehung der σάρξ

zusammenreimen, verrät er nicht. Und die Jungfrauengeburt? Von der redet *K.* überhaupt nicht, sondern verweist auf Grützmacher. So erspart er sich eine Erörterung darüber, ob Paulus auch diesen „Glauben" hatte. Im trinitarischen Taufbefehl sieht er ein Herrenwort. Wie er das anfängt, mufs man lesen. Debattieren läfst sich über dergleichen nicht. Gut sind die Bemerkungen über die Struktur des zweiten und des dritten Artikels (S. 60f.). In der Tat wird es viel zu wenig beachtet, dafs nach dem Bekenntnis „der Glaube auf Jesus Christus, Gottes Sohn, unseren Herrn geht, und alles Weitere ihm ursprünglich in der Form von Partizipien (abgesehen vom letzten Gliede) als Merkmale angefügt wird, unter welchen an ihn geglaubt wird". So ist auch in „heiliger Kirche, Vergebung der Sünden, Auferstehung" „irgendwie ein Wirken des heiligen Geistes zu sehen". Das ist richtig. Notiz von *Krüger*.

5. Kirchliches Leben.

Verfassung. *Goulmy, P.*, De oud-bisschoppelijke cleresie, hare inrichting, hare propaganda, haar diepe val. U., Rossum. — *Harnack, A.*, The Constitution a. Law of the Church in the first two Cent. transl. by H. D. A. Mayor a. F. L. Pogson. XIV, 349. Lo., Williams a. Norgate, 1910. 5 sh. — ***Lütgert, W.***, Amt u. Geist. Studien z. Gesch. d. Urchristentums. (BFTh. 15, 4, 5.) 164. Gü., Bertelsmann. *M* 3. — *Sanday, W.*, The Constitution of the Primitive Church (CR. 1911, 545—562).

Papsttum. *Bouldoires, L.*, S. Pierre et les origines de l'égl. cathol. 104. P., Lesclée, Brouwer et Co. — ***Bruders, H.,*** Mt. 16 9, 18 18 u. Joh. 20 22 f. in frühchristl. Ausleg. Nordafrikas bis 251 (ZkTh. 35, 79—111). — *Dausch, P.*, Kirche u. Papsttum eine Stiftung Jesu. (Bibl. Zeitfr. 4, 2.) 40. Mstr., Aschendorff. *M* 0,50. — *Kellner, K.*, Aus d. Lit. üb. d. Episkopat d. hl. Petrus (Pb. 23, 354—358). — ***Koch, H.,*** D. „kritische Methode" d. Münch. Apologeten Ant. Seitz. 64. Fr., Neuer Verl. [*G. Krüger*, ThLz. 1912, 362.] — ***Labriolle, P. de,*** Une esquisse de l'hist. du mot „papa" (BAL. 1, 215 bis 220). — *Marrucchi, O.*, La questione del sepolcro del papa Zeffirino et del martire Tarsicio in seguito ad un' ultima scoperta (NBAC. 16, 1910, 20—25). — *Monticelli, C.*, La storia dei papi I. 254. Rom, Tuzzi. — *Scaglia, S.*, S. Petri primatus et praerogativae ex archaeolog. testimonia. 36. Rom, Soc. Rom. editrice. — ***Seitz, A.,*** Cyprian u. d. röm. Primat od. urchristl. Primatsentw. u. H. Kochs modernist. Kirchenrecht. VII, 152. R., Verl.anstalt. *M* 3. [*G. Krüger*, ThLz. 1912, 362.] — *Steinmann, A.*, D. Kampf um d. göttl. Stiftung d. Papsttums (ThGl. 3, 89—114). — *Thurston, H.*, The History of the Name Roman-catholic (Month 118, 290—304).

Heilige Handlungen und Symbole. *Aufhauser, J.*, D. Fisch im altchristl. Symbol (ThPM. 21, 9—23). — ***Baumstark, A.,*** D. altchristl. Fischsymbol im Lichte d. Rel.gesch. u. Epigraphik (Wiss. Beil. z. Germania No. 13 u. 14). — *Behm, J.*, D. Handaufleg. im Urchristentum nach Verwend., Herkunft u. Bedeut. im rel.gesch. Zusammenh. unters. VIII, 208, L., Deichert. *M* 4,50. [*de Puniet*, RBd. 1912, 111f.; *Leipoldt*, ThLBl. 1912, 24f.; *Spácil*, ZkTh. 36, 136f.; *Bartmann*, ThGl. 3, 860.] — *Brognard, Ch.*, Les origines de la S. Cène (RChr. 12, 164—170). — *Diario, B. di*, L'agape nella chiesa primitiva (La scuola Cattol. 4 s. 19, 117—133, 291—304). — *Dibelius, F.*, D. Abendmahl, eine Unters. üb. d. Anfänge d. christl. Rel. VIII, 129. L., Hinrichs. *M* 4,50. — *Dölger, F. J.*, Sphragis. E. altchristl. Taufbezeichnung in ihren Bez. zur profanen u. rel. Kultur d. Altertums. (Stud. z. Gesch. u. Kult. d. Altert. 5,

3. u. 4.) II, 205. Pad., Schöningh. ℳ 6,50. — ***Galtier, P.,*** La consignation à Carthage et à Rome (RSR. 2, 350—383). — *Heitmüller, W.*, Taufe u. Abendmahl im Urchristentum. (Rel.gesch. Volksb. 1, 22 u. 23.) 84. Tü., Mohr. ℳ 1. — ***Holtzmann, O.,*** D. tägl. Gebetsstunden im Judentum u. Urchristentum (ZNW. 12, 90—107). — *Morey, C. R.*, The Origin of the Fish-Symbol (PrThR. 9, 268—289). — ***Sattler, W.,*** D. Stellung d. griech. Kirche z. Ketzertaufe bis ca. 500 (s. u. II). — ***Scheftelowitz, J.,*** D. Fischsymbol im Judentum u. Christentum (AR. 14, 1—52, 321—392). — *Waszkiewicz, T. P. di,* L'eucaristia nei primi secoli del cristianesimo. VIII, 124. Rom, Pustet. — *Willems,* D. ältesten Meſsliturgien (Pb. 24, 65—70). — ***Wikenhauser, A.,*** D. altchristl. Fischsymbol im Lichte d. Rel.gesch. u. Epigraphik (Kath. 91 II, 98—107).

Kirchenzucht. *Alès, A. d'*, Les apôtres et la rémission des péchés. Étude sur les orig. de la pénitence chrét. (Ét. 128, 153—176). — ***Ders.,*** La discipline pénitentielle d'après le Pasteur d'Hermas (RSR. 2, 105—139, 240—265). ***Labriolle, P. de,*** „Mulieres in ecclesia taceant". Un aspect de la lutte antimontaniste (BAL. 1, 3—25, 103—123). — ***Schwartz, E.,*** Buſsstufen u. Katechumenatsklassen. (Schr. d. wiss. Ges. in Straſsburg 7.) 61. Str., Trübner. ℳ 3,50. — *Vanbeck, A.*, La pénitence dans le Pasteur d'Hermas (RHLR., n. s. 2, 389—403).

Heilige Zeiten und Personen. ***Atibizatis, A. S.,*** *Τὸ αἴτιον τῶν περὶ τοῦ Πάσχα ἐρίδων τοῦ β' αἰῶνος.* 113. Athen, Eustratias u. Delis. — *Bünger, F.*, Gesch. d. Neujahrsfeier in d. Kirche. 151. Gö., Vandenhoeck u. Rupr. ℳ 4. — *Kellner, H.*, Heortologie od. d. gesch. Entw. d. Kirchenjahres u. d. Heiligenfeste von d. ältesten Zeiten bis z. Gegenw. 3. Aufl. XV, 318. Fr., Herder. ℳ 7. — *Ders.*, L'année ecclés. et les fêtes des Saints dans leur évolution histor. trad. par *J. Bund.* XX, 556. P., Lethielleux. — *Reinach, S.*, Thécla (AMG. 35, 1910, 103—140). — *St. Laurent, J. B. de,* S. Polycarpe et son tombeau sur le Pagus. Notice hist. sur la ville de Smyrne. Avec 32 ill. hors texte. XI, 351. Constantinople, Löffler. Fr. 3,50. — *Scaglia, S.*, De aetate S. Caeciliae martyris (Ephemer. liturgicae 25, 82—90). — *Vacandard, E.*, Origine du culte des saints. Les saints sont-ils les successeurs des dieux? (RClFr. 66, 180—195, 418—438).

Verfassung. Von den im Buche ***Lütgerts*** vereinigten Einzelaufsätzen fallen in unser Gebiet die zweite und dritte Abhandlung. In jener beschäftigt sich *L.* mit dem Problem des I. Clem., das nach seiner Ueberzeugung weder Wrede noch Knopf zu lösen vermocht haben. Er sucht nachzuweisen, daſs es sich bei dem Streit in Korinth um den Kultus gehandelt habe, dessen Ordnungen Schwarmgeister willkürlich verletzten. In der Bekämpfung von deren Ordnungslosigkeit, Willkür, Skepsis und Selbstherrlichkeit erblickt *L.* den Faden, der die Ausführungen und Mahnungen des Briefes zusammenhalte: also „die Schrift ist von Anfang bis zum Schluſs ein Dokument des groſsen Kampfes der alten Christenheit mit dem Enthusiasmus" (S. 110f.). Damit ist mit Folgerichtigkeit ein schon von Früheren gewiesener Weg zum Ende verfolgt und Ref. kann nicht leugnen, daſs dadurch sonst nicht recht verständliche Einzelheiten des Briefes einen guten Sinn gewinnen. Ein Anhang beschäftigt sich mit den in II. Clem. bekämpften Irrlehrern, in denen *L.* libertinistische, leidensscheue Gnostiker erblickt. Die dritte Abhandlung behandelt die Irrlehrer, die in den Ignatianen

bekämpft werden, Separatisten mit eigner Abendmahlsfeier, dualistischer und doketischer Lehre und judaistischen Anschauungen. Dafs die Bewegung, wie *L.* meint, mit den Vorgängen in Korinth zusammengehöre, wird sich nicht erweisen lassen.

Papsttum. Die Behandlung, die Tertullian und Cyprian den Worten Matth. 169, 1818, Joh. 2022f. haben angedeihen lassen, macht ***Bruders*** zum Gegenstand einer ausführlichen und recht schwerfälligen Untersuchung. Mit welchem Ergebnis läfst sich denken. — ***Labriolle*** stellt fest, dafs papa im 3. Jahrh. Titel für alle Bischöfe ist, dafs dieser Titel erst im 6. Jahrh. für den römischen Bischof ausschliefslich angewandt wurde. — Die Gegenschrift, die ***Seitz*** gegen Koch veröffentlicht hat, ist, trotzdem sie in dem Gewand reiner Wissenschaftlichkeit auftritt, mehr Pamphlet als Monographie. Nach einer Einleitung über den Charakter von de unitate behandelt *S.* ausführlich die dogmatische Tragweite der Darlegungen Cyprians (Verhältnis der römischen Bischöfe zu ihren Amtsgenossen im allgemeinen, Primatsstellung Roms) und stellt dann die dogmengeschichtlichen Hauptgesichtspunkte fest. Anhangsweise wird die besonnene Rezension von K. Adam (ThRev. 1910, 473ff.) beleuchtet. Trotzdem *S.* auf manche Schwächen von Kochs Beweisführung aufmerksam macht, ist seine Schrift das Muster theologischer Kampfweise, wie sie nicht sein soll. — So verständlich es auch menschlich sein mag, dafs sich ***Koch*** seiner Haut wehrt, so wenig kann sich Ref. damit befreunden, wenn das Niveau des Kampfes eine Stufe tiefer gelegt wird. Auch der schärfste und unbegründetste Angriff sollte nicht zu einer Tonart verleiten, die sich Lessing erlauben durfte, die aber darum nicht ohne weiteres vorbildlich werden sollte. Dafs *K.* erbarmungslos mit seinem Gegner umspringt, ist begreiflich; dafs er ihn oder seine Gesinnungsgenossen überzeugen könnte, wird er selbst nicht glauben, und darum hat weder jemand Freude an diesem Kampf noch Nutzen davon. Aber *K.* wird vielleicht am besten wissen, warum der Kampf und diese Kampfesweise nötig sind.

Heilige Handlungen und Symbole. ***Baumstark*** und ***Wikenhauser*** referieren über das Buch von Dölger (JB. 301, 384f.). — Eine, auch neben Dölgers umfassender Monographie beachtenswerte Studie hat ***Schefstelowitz*** dem Fischsymbol gewidmet, die besonders für das Judentum ergebnisreich ist. — Nach ***Galtier*** kennen die Afrikaner die Consignatio nur in Verbindung mit der Taufe, während sie in Rom zu einer selbständigen Handlung mit sakramentalem Charakter geworden ist. — ***Holtzmann*** untersucht Ursprung und älteste Geschichte der drei Gebetsstunden im Urchristentum, die ihre Quelle im Judentum haben.

Kirchenzucht. Umfassende Untersuchungen hat ***d'Alès*** über die Bufszucht angestellt, von denen er in der Abhandlung über die Bufszucht bei Hermas einen Ausschnitt veröffentlicht. (Andere

Abhandlungen über dasselbe Gebiet, die dem Ref. unzugänglich geblieben sind, liegen in den S. 424 u. 430 verzeichneten Aufsätzen vor.) *A.* bestreitet, dafs sich bei Hermas eine Aenderung in den Anschauungen nachweisen lasse. Er findet vielmehr bei Hermas durchgehends den Gedanken vertreten, dafs aufser der Sündenvergebung bei der Taufe den Gläubigen noch eine zweite Buſse möglich ist und zwar kraft der kirchlichen Ordnungen, nicht infolge besonderer Offenbarungen, wie sich denn Hermas überhaupt von kirchlichen Gesichtspunkten beherrscht zeige. Die scharfsinnigen, sorgfältig begründeten Schlüsse von *A.* verdienen, in gröfserem Zusammenhange noch einmal durchgeprüft zu werden. — Einen interessanten Vorgang aus der kirchlichen Entwicklung hat ***Labriolle*** zum Gegenstand einer eingehenden Studie gemacht: die Frage nach der Zurückdrängung des weiblichen Einflusses in der Kirche. Während in der ältesten Zeit Prophetinnen in den Gemeinden unbeanstandet oder in hohen Ehren wirkten, wurde durch das Auftreten und die eifrige Propaganda montanistischer Prophetinnen für die Kirche eine heikle Lage geschaffen, insofern sie die Existenz kirchlicher Prophetinnen anerkennen, die Wirksamkeit der montanistischen dagegen bestreiten mufste. Die Lösung gibt der Satz, dafs die Frauen in der Kirche zu schweigen haben. — Mit tief eindringendem Scharfsinn hat ***Schwartz*** die Buſsdisziplin und die Katechumenatsklassen untersucht. Ursprünglich hatte die Gemeinde das Recht, Glieder auszuschliefsen. Diese Ausschliefsung war unwiderruflich. Seitdem der Bischof das Recht in die Hand bekam, wurde die Ausschliefsung ein Disziplinarmittel, und das führte zu einer Aenderung des Ritus, der im Zusammenhang mit den novatianischen Streitigkeiten seine Ausbildung erfuhr. Seit der zweiten Hälfte des 3. Jahrh.s kennt die Kirche verschiedene Buſsstufen, die sich dann im 4. Jahrh. in den vier Stufen der προσκλαίοντες, ἀκροώμενοι, ὑποπίπτοντες, συνεστῶτες konsolidieren. Eine einigermafsen parallele Entwicklung zeigt sich in den Klassen der Katechumenen. Im Laufe des 4. Jahrh. verlor die öffentliche Buſse mit den Aenderungen im Beichtwesen ihre Bedeutung und liefs sich auch durch den Reformversuch des Basilius nicht halten. Ref. verweist besonders auf die Ausführungen über die Ueberarbeitung der Didaskalia S. 17ff. und die kanonistisch wichtigen Erörterungen S. 30ff.

Heilige Zeiten und Personen. Die Abhandlung von ***Alibizatos*** bringt nicht nur eine Geschichte der Passastreitigkeiten des 2. Jahrh.s, sondern auch Ausführungen über Datum und Dauer des Festes, seine Bedeutung, die Stellung des römischen Bischofs in der Frage und die Bedeutung des Streites für die Entstehung der katholischen Kirche. Eine Karte erläutert die Verschiedenheit der Praxis. Der Verf. zeigt sich mit der deutschen Literatur, auch der älteren, gut vertraut und hat seine Darstellung auf ihr, besonders

der Untersuchung von Schürer aufgebaut. Die Ausführungen von Schwartz, Ostertafeln S. 104ff. und Zeitschr. f. d. n.t.liche Wiss. 1906, 1ff. sind ihm entgangen. Neue Gesichtspunkte hat *A.* nicht zu zeigen vermocht.

II. Das 4. bis 7. Jahrhundert.

1. Allgemeines. Zeitgeschichtliches.

Abel, F. M., *Τὸ Ἔννατον* (OChr., NS., 1, 77—82). — ***Ders.,*** La prise de Jérusalem par les Arabes (Conférences de Saint Etienne 107—144). — *Asmus, R.,* D. Leben d. Philosophen Isidoros u. Damaskios aus Damaskus, wiederhergest., übers. u. erkl. v. *R. A.* (Philos. Bibl. 125.) XVI, 224. L., Meifsner. *M* 7,50. [*P. Marc* BZ. 1912, 271.] — *Barbogallo, Corr.,* Lo stato e l'istruzione pubblica nell' imperio romano. Biblioteca di filol. class., pubbl. da C. Pascal, No. 3. 430. Catania, Battiato. [*P. Marc* BZ. 587.] — ***Bonwetsch, N.,*** Doctrina Jacobi nuper baptizati. (Abh. Ges. Wiss. Gött. 12, 3.) XVIII, 96. B., Weidmann, 1910. *M* 7. [*P. Maas* BZ. 573—578; *Ph. Meyer* DLZ. 3091f.] — ***The Cambridge Medieval History,*** Planned by *J. B. Bury.* Edited by *H. M. Gwatkin* and *J. P. Whitney.* Vol. I: The Christian Roman Empire and the Foundation of the Teutonic Kingdoms. 578. With 14 maps. C., Univ. Press. 20 sh. — *Dahn, F.,* Die Könige der Germanen. 2. Teil: D. kleineren got. Völker. D. äufsere Gesch. d. Ostgoten. 2. Aufl. XII, 271. L., Breitkopf u. Härtel. *M* 10. — *Foord, E.,* The Byzantine Empire, the Reargard of European Civilization. XII, 432. Lo., Clark. 7 sh. 6 d. — ***Geffcken, J.,*** Der röm. Kaiser Julianus (PrJ. 146, 1—22). — *Gottwald, J.,* Les faits principaux de l'hist. byzant. par ordre chronologique. 63. Konstantinopel, Kiel. *M* 1,50. — *Kallimachos, D., Αἱ τελευταῖαι ἡμέραι τῆς ἑλληνικῆς κυριαρχίας ἐν Αἰγύπτῳ* (*Ἐκκλ. Φαρ.* 7, 191—198, 442—468). — *Libanii Opera.* Rec. *R. Foerster.* Tom. VI: Declamationes XIII–XXX. Accedit Gregorii Cyprii adv. Corinthiorum declamationem Libanianam antilogia. 2 Tl., 660. L., Teubner. [*C. Weyman* BZ. 546f.; mit Uebersicht über den Inhalt der Reden.] — *Ludwich, A.,* Ad novissimam Nonni Dionysiacarum editionem epimetrum. 8. Königsberg, Hartung. — ***Lüdtke, W.,*** Zur Doctrina Jacobi [s. o. bei Bonwetsch] (AslPh. 33, 317). — *Misson, J.,* Quelques notes sur les discours de Libanios (Musée Belge 15, 331—338). — ***Nonni Panopolitani*** Dionysiaca. Rec. ***A. Ludwich.*** 2 Bde. XXIV, 500; 556. L., Teubner. *M* 12,60. [*P Maas* DLZ. 31, 1910, 2586—2588; 32, 1911, 926f.] — *Pillement, O. v.,* König Teja. L., Dieterich. — *Rutilius Namatianus.* Hrsg. mit Einl. u. krit. App. v. *G. Heidrich.* 54. Progr. Wien. — ***Schenkl, H.,*** Ein spätröm. Dichter u. sein Glaubensbekenntnis (RhM. 66, 393—416). — ***Schremmer, Br.,*** Labarum u. Steinaxt. 51. 4 Abb. Tü., Mohr. *M* 1,80. — ***Seeck, O.,*** Gesch. d. Untergangs d. antiken Welt. 4. Bd. Mit Anh. 530. B., Siemenroth. *M* 6. — ***Ders.,*** Julian d. Abtrünnige (Deutsche Rundschau 37 [146], 213—234). — *Ders.,* Die Rhetorik zur Zeit Julians des Abtrünnigen (Neue Freie Presse, Beil., No. 16736 v. 25. März). — ***Sihler, E. G.,*** The Religion of the Emperor Julian (PrThR. 9, 606—615). — *Sölch, J.,* Ueber die Lage v. Kaisareia in Bithynien (Klio 11, 325—334). — *Vacandard, E.,* Julien l'Apostat et la tentative de restauration du temple de Jérusalem (RClFr. 66, 359—365).

Es freut den Referenten, seinen diesjährigen Bericht mit dem Hinweis auf ein Werk einleiten zu können, das in seiner Weise etwas Neues darstellt. Der Cambridge Modern History Lord Actons soll

eine ***Cambridge Medieval History*** an die Seite gestellt werden. Den Plan hat *J. B. Bury* entworfen, der den Lesern dieses Berichtes wohl bekannte Forscher auf byzantinischem Boden, der dank einer dem Ref. nicht ganz durchsichtigen Vielseitigkeit Actons Nachfolger als Regius Professor of Modern History geworden ist und somit die Fähigkeiten des alten, m.a.lichen und modernen Historikers in sich zu vereinigen scheint. Herausgegeben wird das neue Werk freilich nicht von ihm, sondern von Professor *H. M. Gwatkin*, dem angesehenen Verfasser der Studies of Arianism (JB. II, 125) und der Early Church History (JB. 29 I, 303), und Rev. *J. P. Whitney*, Ph. D., King's College. Man beabsichtigt, in einer grofsen Anzahl von Bänden „to cover the entire field of European medieval history, so that in every chapter a specialist sums up recent research upon the subject." Diese Arbeitsteilung gibt dem uns vorliegenden 1. Band das Gepräge, von dem wir sagten, dafs es etwas Neues darstelle; dem Ref. wenigstens ist kein Buch bekannt, in dem die Geschichte des ausgehenden Altertums und des beginnenden MA.s in gleicher oder ähnlicher Weise Kapitel für Kapitel unter Sachkundige verschiedener Nationen (in unserem Fall Engländer, Deutsche, ein Franzose, ein Russe) verteilt wäre. Hier mufs es genügen, die Verfasser und die von ihnen behandelten Gegenstände namhaft zu machen. Der unterrichtete Leser weifs sofort, dafs er es nicht mit Dilettanten zu tun hat. 1. H. M. Gwatkin, Constantine and his City. 2. J. S. Reid, The Reorganisation of the Empire. 3. N. H. Baynes, Constantines Successors to Jovian and the Struggle with Persia. 4. T. M. Lindsay, The Triumph of Christianity. 5. H. M. Gwatkin, Arianism. 6. C. H. Turner, The Organisation of the Church. 7. M. Bang, Expansion of the Teutons. 8. N. H. Baynes, The Dynasty of Valentinian and Theodosius the Great. 9. M. Manitius, The Teutonic Migrations. 10. L. Schmidt und Chr. Pfister, Teutonic Kingdoms in Gaul. 11. L. Schmidt, The Sueves, Alans and Vandals in Spain; The Vandal Dominion in Africa. 12. J. Peisker, The Asiatic Background, und L. Schmidt, Attila. 13. F. J. Haverfield, Roman Britain, und F. G. M. Beck, Teutonic Conquest of Britain. 14. E. Barker, Italy and the West. 15. M. Dumoulin, The Kingdom of Italy under Odovacar and Theodoric. 16. E. W. Brooks, The Eastern Provinces from Arcadius to Anastasius. 17. A. Gardner, Religious Disunion in the fifth century. 18. E. C. Buther, Monasticism. 19. P. Vinogradoff (Oxford), Social and Economic Conditions of the Roman Empire in the fourth century. 20. H. F. Stewart, Thoughts and Ideas of the Period. 21. W. R. Lethaby, Early Christian Art. Die Darstellung soll überall gemeinverständlich sein, verzichtet darum auf gelehrtes Beiwerk, nicht aber auf Einzelheiten. Jedem Abschnitt ist eine Bibliographie beigegeben, die nicht überall die gleiche Höhe zeigt wie die von Lindsay zum Triumph des Christentums oder Butler zum Mönchtum

oder Peisker für Asien. Der Index scheint ausgezeichnet zu sein. Besondere Hervorhebung verdient die Beigabe von Karten, nicht von der gewöhnlichen Art, sondern überwiegend Spezialkarten: 1. u. 2. Römisches Reich um 400. 3. Asien (physikalisch, zur Erläuterung der Wanderungen). 4. Das Reich und seine Kaiser 311. 5. Verteilung der zu Nizäa 325 anwesenden Bischöfe nach Provinzen. 6. Umgebung von Konstantinopel. 7. Die Euphratgrenze. 8. Die Patriarchate nach 451. 9. Die germanischen Stämme im 1. und im 4. Jahrh. 10. Das westgotische Reich im 5. Jahrh. 11. Gallien im 5. Jahrh. 12. Italien unter den Ostgoten. 13. Das römische Britannien. 14. Die Balkanhalbinsel im 4. und 5. Jahrh. — Unter den von ***Abel*** gesammelten Zeugnissen für das alexandrinische *Ἔνναϱον* (d. h. die erste mutatio = Relais, im Postverkehr von Alexandrien aus), bei dem sich berühmte Mönchskolonien angesiedelt hatten, vermifst Ref. das aus der Vita Severi des Zacharias Scholastikus (ed. Kugener p. 14, 9) und das aus der Patriarchengeschichte (ed. Evetts p. 485; hier unrichtig Henaton), wo die Zahl der Monasterien auf 600 geschätzt wird. Eingehend wird von *A.* die Station Kariathiarim bei Jerusalem behandelt. — Sehr hübsch liest sich der Vortrag, in dem ***ders.*** von der Eroberung Jerusalems durch die Araber erzählt. — Schon 1899 (JB. 19, 214) hatte ***Bonwetsch*** auf den Text aufmerksam gemacht, den er jetzt publiziert. Es handelt sich um die Niederschrift einer Disputation, in der ein zwangsweise getaufter Jude Jakobus, der sich inzwischen wirklich bekehrt hat, eine Anzahl anderer Zwangsgetaufter, schliefslich auch den noch ungetauften Justus für das Christentum zu gewinnen weifs. Ort: Karthago. Zeit: 634, also unter Heraklius. Der Text ist reich an historischen, geographischen und sprachlichen Einzelheiten, deren Bedeutung herauszustellen freilich nicht *B.*, sondern erst *Maas* in seiner Rezension unternommen hat. — ***Lüdtke*** weist darauf hin, dafs die erste Hälfte des *B.*schen Textes schon in der PO. 3, 548—646 von Grébaut in äthiopischer Version veröffentlicht worden ist. — ***Geffcken*** möchte „endlich Julians Persönlichkeit in ihrer grofsen Vielseitigkeit gerecht werden". Ref. beanstandet das „endlich", denn s. E. ist *G.* keineswegs der erste, dem das gelungen ist, und er vermag auch in *G.*s sicherlich zutreffenden und manche gute, gelegentlich geistreiche Bemerkung enthaltenden Ausführungen nicht das Neue zu entdecken, das jenes „endlich" rechtfertigen würde. — Dafs ***Ludwichs*** Ausgabe der Dionysiaka die erste kritische sei, erkennt *Maas* an, hat aber sonst viel auszusetzen an dem, wie auch Ref. zu erkennen glaubt, unnötig beladenen Apparat. Auch meint *M.*, dafs der Nonnosforschung noch so gut wie alles zu tun bleibe, wofür er indessen den Herausgeber des Textes doch nicht verantwortlich machen sollte. Vermutlich werden die sachlichen Probleme, da nun eine brauchbare Ausgabe vorliegt, auch gefördert werden. S. XVIIIf. ein erschöpfendes

Literaturverzeichnis. — Der spätrömische Dichter, von dem ***Schenkl*** handelt, ist Rutilius Namatianus, über dessen Stellung zu Christentum und Kirche die Ansichten auseinandergehen. *Sch.* meint, vieles spreche dafür, dafs er Christ war, nicht ausgeschlossen sei, dafs er häretischen Anschauungen huldigte; erweisen lasse sich jedenfalls nicht, dafs R. ein offener Bekenner heidnischen Glaubens gewesen ist. — ***Schremmer*** hält es nicht für zu kühn, einen Zusammenhang zwischen Labarum und Labrys (Doppelaxt) anzunehmen, für den er folgenden Gedankengang vorschlägt: Ein uralter Kultsitz der schon zur Stein- und Bronzezeit als heiliges Symbol verehrten Labrys war Labranda im Südwesten Kleinasiens (Karien). Die fortlaufende Verehrung der Labrys, die nun meist einer Gottheit in die Hand gegeben wird, läfst sich aber auch auf den Münzen kleinasiatischer Inseln und Städte von etwa 400 v. Chr. bis in die römische Kaiserzeit (200 n. Chr.) verfolgen. Durch seine Verbindung mit dem Kult des Jupiter Dolichenus erlebte der alte Kult einen neuen Aufschwung. Die Doppelaxt wanderte als dessen Attribut mit dem römischen Heer bis nach Germanien und Gallien. Natürlich ist auch das Kultwort Labrys mitgewandert. Aus dem germanischen Norden (wo übrigens der Kult einen Zwillingsbruder in der Verehrung des Hammers des Gottes Donar-Herkules hatte) brachte Konstantin ein Signum mit, auf dem später das Monogramm Christi angebracht war, das Aehnlichkeit mit dem alten Labryszeichen hat. So erklärt sich die Bezeichnung Labarum. — Der 4. Band von ***Seeck***s grofsem Werk umfafst die Geschichte der Konstantinischen Dynastie. Geistreich wie immer bei *S.* fliefst der Rede Strom, und man wird stets von neuem gefesselt. Etwas, vielleicht viel Phantasie mufs man mit in den Kauf nehmen. Bemerkungen wie: „Die Katarrhe, die man sich auf der Fahrt durch die schneebedeckten Alpen holen konnte, erschienen den alten Herren [nämlich den in Nice versammelten Bischöfen] doch von gröfserer Bedeutung, als das Wörtchen ‚Wesensgleich'", beleben die Darstellung, wenn's auch etwas salopp ist, dafs wir ganz dasselbe 20 Zeilen weiter oben schon gelesen haben, nur dafs da auch der Balkan genannt war. Natürlich arbeitet auch *S.* nicht immer aus erster Hand (vgl. die Partien über den Manichäismus, über die Rhetorik u. a.), doch ist die Darstellung im allgemeinen ganz aus den Quellen aufgebaut, deren kritischer Betrachtung wiederum reichhaltige Anmerkungen gewidmet sind, und reizt auf Schritt und Tritt zum Nachdenken. Auch liest sie sich vorzüglich. — Der Aufsatz ***dess.*** in DR. enthält das damals noch nicht veröffentlichte Kapitel des 4. Bandes über Julian. — ***Sihler*** bietet eine Analyse der Rede Julians auf König Helios, die ihm als ein veritable microcosm erscheint, in which Religion, Science, History, Culture, Art, Philosophy as well as foreign pagan cults are curiously compounded and blended.

2. Staat und Kirche.

Batiffol, P., Les présents de S. Cyrille à la cour de Constantinople (BALAChr. 1, 247—264). [*C. Weyman* BZ. 1912, 334f.] — ***Dickamp, Frz.,*** D. Relig.politik d. Kaisers Justinian I. (WBGerm. No. 17, S. 129—133). — *Hasett, M. M.,* Church and State. VII. The Monophysite Controversy (AmCathQuR. 36, 590—610). — ***Sesan, V.,*** Kirche u Staat im römisch-byzant. Reiche seit Konstantin d. Gr. u. bis zum Falle Konstantinopels. 1. Bd.: Die Rel.politik d. christl.-röm. Kaiser von Konstantin d. Gr. bis Theodosius d. Gr. XV, 360. Czernowitz, Pardini. *M* 5. [*Ph. Meyer* ThLz. 1912, 589f.]

Batiffol bringt eingehende Erläuterungen zu dem jüngst von Nau im Livre d'Héraclide (JB. 30 I, 401) wieder hervorgezogenen Verzeichnis der Geschenke, mit denen Cyrill nach der ephesinischen Synode am kaiserlichen Hof gegen die Antiochener Stimmung zu machen versuchte. — Auch ***Diekamp*** hält die Mittel, die Justinian anwandte, um seinen Einheitsplan durchzusetzen, für verfehlt; „seine so vexatorische und höchst intolerante Politik ist gerade in den wichtigsten Aktionen teils ohne Frucht geblieben, teils hat sie nur beklagenswerte Wirkungen erzielt". Dagegen sei die Betreibung der äußeren Mission ein „glänzendes Ruhmesblatt" für des Kaisers Regierung. — ***Sesan*** bringt für sein oft behandeltes Thema nach *Meyer* juristische und theologische Bildung mit; doch ergebe sich nicht klar, wie weit seine Theologie sich von den Fesseln der Dogmatik für die Auffassung der Geschichte freigemacht habe. *M.* hebt die ausführliche Besprechung des Mailänder Edikts, auch der Echtheitsfrage, besonders hervor.

3. Hierarchie.

Papsttum. *De Groot, J. P.,* De jongste onderzoekingen naar de echtheid der Liberius-brieven (Stud. 75, 291—320). — *Jugie, M.,* La primauté romaine au concile d'Ephèse (EO. 14, 136—146). [*C. Weyman* BZ. 590.] — ***Labriolle, P. de,*** Une esquisse de l'histoire du mot „Papa" (BALAChr. 1, 215—220). — *Maiocchi, P.,* Gli studi di P. Fedele Savio intorno al papa Liberio (Scuola Catt. 19, 361—371). — ***March, J. M.,*** Un codice notable, hasta ahora desconocido, del „Liber pontificalis" [ohne Ort u. Jahr; RHE. 1912, 181]. — ***Savio, F.,*** Punti controversi nella questione del Papa Liberio. 155. Rom, Pustet. L. 1,20. [*G. Krüger* ThLz. 1912, 332—334.] — *Ders.,* L'anno dell' esiglio di Liberio. Risposta (CivCatt., Januar, 175—192). — S. auch die Notizen zu Gregor d. Gr. u. Liberius No. 4b.

Bischöfe. ***Batiffol, P.,*** L'épitaphe d'Eugène, évêque de Laodicée (BALAChr. 1, 25—35). — ***Cobham, Cl. D.,*** The Patriarchs of Constantinople. With Introductions by the Rev. ***Adr. Fortescue*** and the Rev. ***H. T. F. Duckworth.*** 106. C., Univ. Press. 2 sh. 6 d. — ***Faloci Pulignani, M.,*** San Feliciano, vescovo di Foligno, e il pallio arcivescovile. 78. Foligno, Salvati. — ***Feder, A. L.,*** Studien zu Hilarius v. Poitiers. II.: Bischofsnamen u. Bischöfe bei H. Krit. Unters. zur kirchl. Prosopogr. u. Topogr. des 4. Jahrh.s. (SAW. 166, 5.) 134. W., Hölder. — *Jugie, M.,* L'épiscopat de Nestorius (EO. 14, 257—268). — ***Lanzoni, F.,*** S. Severo, vescovo di Ravenna, nella storia e nella leggenda. (Atti e memorie della R. Deputazione di storia patria per la Romagna. 4. Ser., Tom. I.) Auch sep. 76. Bologna, Stabilimento poligrafico emiliano. [RHE. 1912, 424f.] — *Lenzi, F.,* I Rapporti della

Chiesa Salonitana con la Chiesa di Roma (Bull. di archeol. e storia dalmata 32, 113—198). — ***Lübeck, Konr.,*** D. Kirche v. Konstantinopel — eine apostol. Gründung? (WBGerm. No. 21, S. 161—165). — *Nau, F.*, Nestorius. S. u. 5c. — *Papadopulos-Kerameus, Chr. A.*, Ἀλεξανδρινὰ σημειώματα: Εὐσέβιος ἐπίσκοπος Ἀλεξανδρείας. — Ἀχιλλᾶς ἐπ. Ἀλ. — Ἀλέξανδρος Λυκοπολίτης (Ἐκκλ. Φαρ. 7, 64—69). — *Ramsay, W. M.*, The Epitaph of M. Julius Eugenius, Bishop of Laodiceia (Exp. 1910, 51—55). — ***Schwartz, E.,*** Zur Gesch. d. Athanasius VIII., IX. (NGW. 367—429, 469—522). — ***Turner, C. H.,*** Ossius (Hosius) of Cordova (JThSt. 12, 275—277). — ***Wilhelm, A.,*** Zur Grabschrift des Bisch. Eugenios v. Laodikeia Katakekaumene (Klio 11, 388—390).

Kirchengeschichtliches. ***Françon, J.,*** La didascalie éthiopienne trad. en franç. (ROChr. 16, 161—166, 266—270). [*C. Weyman* BZ. 1912, 296.] — *Jugie, M.*, Ephèse (DThC. 3, 138—163). — *Lebedew, D. A.*, Das Konzil zu Antiochien von 324 u. sein Schreiben an Alexander von Thessalonich [russ.] (Khristianskoe Tchténie 831—858, 1008—1023). — *Lefort, Th.*, Note sur le texte copte des constitutions apostoliques (Muséon 12, 23f.). [*C. Weyman* BZ. 1912, 297.] — ***Martroye, F.,*** S. Augustin et la compétence de la juridiction ecclés. au Ve siècle. (Mémoire de la Société de France, Vol. 30.) 80. Nogent-le-Rotrou, Daupeley-Gouverneur. [RHE. 1912, 413f.] — *Monceaux, P.*, Les actes des conciles donatistes ou antidonatistes (RHLR. 12, 97—138, 209—254). — *Ders.*, L'église donatiste d'après S. Augustin (RHR. 63, 148—194). — *Nau, F.*, La version syriaque de l'Octateuque de Clément. Production française (Le canoniste contemporain 34, 272—277, 412—418; noch nicht abgeschlossen). — ***Rhalles, Konst.,*** Περὶ ἀσυλίας κατὰ τὸ δίκαιον τῆς ὀρθοδόξου ἀνατολικῆς ἐκκλησίας. 42. Athen, Sakellarios. — *Thurston, H.*, Has a Council denied, that women have souls? (The Month 117, 1—10). — *Vailhé, S.*, Annexion de l'Illyricum au patriarcat oecuménique (EO. 14, 29—36).

Papsttum. ***Labriolle*** stellt Bekanntes übersichtlich zusammen. — Der RHE. entnimmt Ref., dafs es sich bei dem von ***March*** beschriebenen Kodex des Liber pontificalis um ein für die Textkritik des Buches (allerdings wesentlich in den m.a.lichen Partien) wichtiges Hilfsmittel handelt. — ***Savio***s Liberiusstudien haben uns wiederholt beschäftigt (JB. 27, 320f.; 29 I, 334; 30 I, 396). *S.* fühlt sich neuerdings als Werkzeug der Vorsehung (della Divina Bontà), worin Ref. schlechterdings keine Qualifikationsbescheinigung für den Beruf des Historikers zu sehen vermag. Aus der diesjährigen Arbeit ist hervorzuheben, dafs *S.* das von de Rossi aufgefundene Lobgedicht wie dieser gegen Funk und Chapman auf L. beziehen will. Auch das vermag ihm Ref. nicht abzunehmen.

Bischöfe. Zu der vielgenannten Grabinschrift des Eugenius, Bischofs von Laodikeia Katakekaumene (nicht L. am Lykos), gibt ***Batiffol*** einen eingehenden Kommentar; ***Wilhelm*** verbessert die Lesungen von Calder (A Journay round the Proseilemmene, Klio 10, 1910, 233) Z. 17: ἁπαξαπλῶ(ς) statt π[άντ]ας ἁπλῶ, Z. 19: ἐπιγρ(α)φῖνε oder ἐπιγ(α)ρφῖνε statt ἐπιγρ(ά)φ(ε)ιν und Z. 20: τῆς τε ἐκλ[ησίας κὲ] statt τῆς τε ἐκ[λογῆς ἀπ]ὸ. — Ein eigentümliches Büchlein ist das über die Patriarchen von Konstantinopel, das unter dem Namen des Herrn ***Cobham*** läuft. Er selbst hat nämlich nur einen Index zu Gedeons *Πατριαρχικοὶ Πίνακες* (JB. 11, 181) geliefert und does not claim an acquaintance with the original sources of the history of the

Patriarchate of Constantinople. Dafür haben ihm seine gelehrten Freunde ***Fortescue*** und ***Duckworth*** zwei Introductions geschrieben, die 67 von den 106 Seiten umfassen. *F.* behandelt die Patriarchen, *D.* die Entwicklung des Patriarchats. Hier finden sich manche gute Bemerkungen, doch fällt die gänzliche Unbekanntschaft mit oder wenigstens Nichtbeachtung der neueren Literatur auf. — ***Feder*** hat seine als Einleitung zur Ausgabe der Fragmenta und einiger anderer H.-Stücke gedachten Studien (JB. 30 I, 412f.) fortgesetzt. Diesmal gelten sie der kirchlichen Prosopographie und Topographie, und zwar werden folgende Themata behandelt: 1. Die Teilnehmer der okzidentalischen und 2. der orientalischen Synode von Sardika (auf 343/4 datiert); 3. die Teilnehmer der Synode von Sirmium (351); 4. die Legaten der Synode von Ariminum (359) und 5. der Synode von Seleucia (359); 6. die Teilnehmer der Synode von Nice (359); 7. die Bischöfe im Briefe des Germinius (Ende 366); 8. vereinzelt vorkommende Bischofsnamen; 9. Klerikernamen; 10. die zu Sardika vertretenen Bistümer und die römische Reichsordnung. Beigegeben ist je ein Verzeichnis der Bischofsnamen und der Bistümer. Zu 1 ergibt die kritische Betrachtung, dafs man für die okzidentalische Synode von Sardika etwas mehr als 90 Teilnehmer, für die orientalische rund 80 anzunehmen hat. Athanasius gibt also mit 170 die richtige Gesamtziffer an. No. 10 bietet tabellarische Nachweise, in welchem Verhältnis sich die zu Sardika nachweisbar vertretenen Provinzen und Bistümer über das Reichsgebiet verteilen. — Severus wird als 12. Bischof von Ravenna gezählt und amtierte vor der Mitte des 4. Jahrh.s; er war Mitglied der Synode von Sardika. ***Lanzoni*** widmet ihm eine eingehende Studie, deren zweiter Teil eine Kritik der Viten des Heiligen von Agnellus und Liutolf (9. Jahrh.) enthält. Sie erweisen sich *L.* als ein aus anderen Heiligenleben zusammengesetzter, also in seinen Bestandteilen der Vita des Severus gänzlich fremder Cento. Möglich (nach *RHE.* sogar wahrscheinlich) ist, dafs der Cento schon dem Autor einer Vita Severi aus dem Ende des 6. Jahrh.s zur Last fällt, deren Existenz man allerdings nur indirekt erschliefsen kann. — Nachweisen, dafs die Kirche von Konstantinopel keine apostolische Gründung ist, heifst eigentlich Eulen nach Athen tragen. ***Lübeck*** hat sich der undankbaren Aufgabe mit guter Kenntnis des Details unterzogen. — ***Schwartz*** hat seine inhaltreichen Athanasiusstudien (s. zuletzt JB. 28 I, 311) fortgesetzt. Diesmal bietet er eine zusammenhängende Darstellung der Jahre 328 bis 342, d. h. der Zeit vom Beginn des Episkopats (*S.* hält das Datum 328 für jedem Zweifel entrückt) bis zum Zusammentritt des Konzils von Sardika (das Datum 342 wird gegen Loofs [JB. 29 I, 336; s. auch oben zu Feder] noch einmal eindrucksvoll verteidigt). Ref. hebt einiges Wichtige hervor. S. 381ff.: Auf Grund von Eus. Vit. Const. 3, 23 wird behauptet, dafs Konstantin, und zwar wahrscheinlich Nov. 327, die nicänische

Synode in Nicäa selbst wiederholt habe: „ein geschickter Schachzug, der ihm ermöglichte(,) die Einheit der Kirche wieder herzustellen und doch den Glanz(,) der die erste Reichssynode umgab, nicht zu trüben"; auf der zweiten Synode wurde die Exkommunikation gegen Arius, Theonas und Sekundus aufgehoben, und so der Grund gelegt für die neue Kirchenpolitik. S. 389ff.: Die gewöhnlich der sog. Encäniensynode von 341 zugeschriebenen, für die werdende Metropolitanordnung so bedeutsamen Kanonens sind wesentlich früher, wahrscheinlich 329 entstanden. S. 406: Die gewöhnliche Datierung der konstantinopeler Synode auf 335 oder 336 ist unrichtig, eine bessere mit dem vorhandenen Material aber nicht zu finden. S. 485 A. 4: Die Kap. 69—71 der Vita Antonii „gehören zu den sichersten Beweisen für die Echtheit des Buches, des besten(,) das Athanasius geschrieben hat". Zu beachten sind weiter die Darlegungen über die Wiederaufnahme des Arius (384ff.; S. 409 folgende Charakteristik: „der etwas vom nervösen Künstler in sich hatte, in schwülstigen Versen seine Lehre predigte, dem philosophischen Freundschaftskult huldigte und die Weiber entzückte"), über die Marcellusaffäre (400ff.), die tyrische Synode (416ff.), Paulus von Konstantinopel (476ff.), die Antwort der Antiochener auf die Anmutung einer Synode durch Julius von Rom (493ff.) u. a. — ***Turners*** Zeugenverhör ergibt, dafs die richtige Schreibart nicht Hosius, sondern Ossius (entsprechend Ossonoba und anderen Ortsnamen) ist.

Kirchenrechtliches. Die ersten 22 (23) Kapitel der äthiopischen Didaskalie wurden 1834 von Th. P. Platt herausgegeben und ins Englische übersetzt. ***Françon*** bringt eine französische Uebersetzung des bisher noch unbekannten Schlufsteils. In einer Vorbemerkung spricht Nau sich dahin aus, dafs die äthiopische Version auf die koptische zurückgehe. — ***Martroye*** entnimmt aus verschiedenen bei Augustin beschriebenen Prozessen das Material zu einer kritischen Beleuchtung der bischöflichen Gerichtsbarkeit in der ersten Hälfte des 5. Jahrh.s, die zu dem Ergebnis führt, dafs es sich dabei bis zum Jahre 452 nur um Schiedsgerichtsbarkeit handelt. Eine besondere Behandlung erfährt die Konstitution des Honorius von 421 Clericos non nisi apud episcopos convenit accusari. Nach RHE. — ***Rhalles*** leitet seine Studie über das Asylrecht in der orthodoxen Kirche mit einem Ueberblick über die Geschichte ein, für den das Material der Gesetzgebung seit dem 4. Jahrh. erschöpfend verwertet ist.

4. Lehrer und Lehre.

a) Ausgaben und Uebersetzungen.

Griechen und Orientalen. Athanasius. ***A. i*** epistula ad Epictetum. Edid. ***G. Ludwig.*** ID. Jena. 64. J., Pohle. — Chrysostomus. ***Franco, Nic.,*** Il λόγος κατηχητικὸς della domenica di Pasqua attribuito a S. Giov.

Crisostomo (Roma e l'Oriente 1, 368—373). [*A. Heisenberg* BZ. 570.] — ***Max, Herzog zu Sachsen,*** D. hl. Joh. Ch. Homilien über d. Evang. d. hl. Matth. Neubearb. u. hrsg. 2. Bd. IV, 621. R., Manz. ℳ 6. — Dionysius Areopagita. Des hl. D. A. angebl. Schriften über d. beiden Hierarchien aus d. Griech. übers. v. ***Jos. Stiglmayr,*** S. J. (Bibl. d. Kirchenv. Bd. 2, S. VIII bis XXVI u. 1—209.) Kempten u. M., Kösel. ℳ 3,80. — Epiphanius. ***Wilamowitz-Moellendorff, U. v.,*** Ein Stück aus d. Ancoratus d. E.os (SAB. 759—772). — Eusebius. ***E.,*** Werke, 5. Bd.: Die Chronik. Aus d. Armen. übers. mit krit. Kommentar v. ***J. Karst.*** (Griech. Christl. Schriftst. 20.) LVI, 320. L., Hinrichs. ℳ 15. [*G. Krüger* LZBl. 1912, 63f.; *P. de Puniet* RBd. 1912, 111; UC. 69, 1912, 73f.] — ***Eusèbe,*** Histoire ecclésiastique. Livres V—VIII. Texte grec et traduction franç. par ***E. Grapin.*** (Textes et documents etc., publ. par H. Hemmer et P. Lejay. Tom. 14.) 561. P., Picard. Fr. 5. — Isidor von Pelusium. ***Aigrain, R.,*** Quarante-neuf lettres de S. Isidore de Péluse. Edit. crit. de l'ancienne version latine contenue dans deux mss. du Concile d'Ephèse. 95. Ebda. [RHE. 1912, 414f.] — Jakob v. Edessa. ***James of E.,*** The Hymns of Severus and Others. Syriac Version edit. and transl. by ***E. W. Brooks*** (II). (PO. 7, 5, 593—804.) P., Firmin-Didot. Fr. 12,60. [*M.-A. Kugener* BZ. 1912, 261—265.] — Johannes Rufus. ***Jean R.,*** Évêque de Maïouma, Plérophories. Témoignages et révélations contre le concile de Chalcédoine. Version syriaque et trad. franç. éditées par ***F. Nau.*** (PO. 8, 1, 1—208.) Ebda. Fr. 12,35. — Julian von Halikarnafs. ***Ferhat, P.,*** Der Jobprolog d. J.os v. Hal.os in einer armen. Bearbeitung (OChr., NS., 1, 26—31). — Nestorius. ***Nau, F.,*** Traduction franç. des lettres de N. à S. Cyrille et à S. Célestine et des douze anathématismes de Cyrille (ROChr. 16, 176—199). — Severus. Les homiliae cathedrales de ***Sévère d'Antioche.*** Trad. syr. de Jacques d'Édesse (suite). Homélies LVIII à LXIX. Édit. et trad. en franç. par. ***M. Brière.*** (PO. 8, 2, 209—396.) P., Firmin-Didot. Fr. 11. [S. auch unter Jakob v. Edessa.] — Theodoret. ***Th.,*** Kirchengeschichte. Hrsg. v. ***L. Parmentier.*** (Griech.-christl. Schriftst. 19.) CVIII, 427. L., Hinrichs. ℳ 17. [*G. Krüger* LZBl. 450f.; *C. Weyman* BZ. 571f.; *P. de Puniet* RBd. 1912, 110f.]

Abendländer. Arianisches. ***Spagnolo, A.*** u. ***C. H. Turner,*** An Arian Sermon from a MS. in the Chapter Library of Verona (JThSt. 13, 19—28). — Augustin. ***Aug.i*** Opera Sectio II: Epistulae. Rec. et comm. crit. instr. ***A. Goldbacher.*** Pars IV. Epp. 165—270. (CSEL. 57.) 656. W., Tempsky. ℳ 21. [*C. Weyman* WklPh. 1912, 95f. u. LZBl. 1912, 735; *A. Souter* JThSt. 13, 153f.; *E. Ludwig* ThLB., No. 20; *G. Loeschcke* ZwTh. 1912, 90.] — ***Morin, G.,*** Un traité inédit attribué à Saint A. Le De VIII Quaestionibus ex vet. test. du catalogue de Lorsch (RBd. 28, 1—10). — ***Ders.,*** Le De VIII Quaest. du Pseudo-A. reconnu authentique par Eugippius, cité comme d'un autre par A. (ib. 415f.). — ***Poritzky, J. E.,*** Des hl. A.us Bekenntnisse. Neu übers. u. eingel. (Samml. menschl. Dokum. 1.) LXIII, 538. M., G. Müller. ℳ 5. — ***Schröder, A.,*** D. hl. K.lehrers Aur. A.us 22 Bücher über d. Gottesstaat. Aus d. Lat. übers. 1. Bd. Buch I—VIII. (Bibl. d. K.väter.) LXIII, 442. Kempten u. M., Kösel. ℳ 3.50. [*G. Krüger* Frankf. Zeit., Lit. Bl., 1912, No. 13, 14. Jan.; *H. Jordan* ThLBl. 1912, No. 11; *G. Rauschen* ThRev. 545—547.] — Eugippius. Das Leben des heil. Severin v. ***Eug.*** Uebers. v. ***C. Rodenberg.*** 3. Aufl. (Geschichtsschr. d. deutsch. Vorzeit. 4.) VIII, 104. L., Dyk. ℳ 2. — Gregor d. Gr. *Gardner, E. G.,* The Dialogues of S. Gregory, surnamed the Great, Pope of Rome and the first of that name. Transl. by *P. W.* Reëdited with introd. and notes. 310. Lo., Lee Warner. 10 sh. 6 d. — Gregor von Tours. ***G. v. T.,*** Zehn Bücher fränk. Gesch., übers. v. W. v. Giesebrecht. Neu hrsg. v. ***S. Hellmann.*** (Geschichtsschr. d. deutschen Vorzeit. 8.) 1. Bd. Buch 1—4. LVII, 253. L., Dyk. ℳ 5,50. [*G. Grützmacher* ThLz. 1912, 237.] — Isidor von Sevilla. ***Isidori Hispalensis*** Etymologicarum sive Originum libri XX

rec. etc. ***W. M. Lindsay.*** 2 Bde. XVI, 424, 457. O., Clarendon. 18 sh., geb. 20 sh. [*H. Philipp* LZBl. 1912, 264 f.]

Griechen und Orientalen. Athanasius. ***Ludwig*** druckt zunächst einen sehr sorgfältig rezensierten Text der berühmten antiapollinaristischen Epistel des Alexandriners und fügt eine Untersuchung an, aus der wir herausheben 1. die Zusammenstellung der griechischen und lateinischen Testimonien, 2. die Beschreibung der griechischen Handschriften, 3. die Erörterung über die schon zu des Athanasius Zeit umlaufenden, nur formell verschiedenen Ausgaben, 4. den Nachweis, dafs Epiphanius, die syrische Uebersetzung und ein Teil der Handschriften auf die eine, die lateinische Uebersetzung und die übrigen Handschriften auf die anderen Ausgaben zurückgehen. — Chrysostomus. Der in der Ostermette noch heute in griechischen Kirchen vorgetragene λόγος κατηχητικός stammt wirklich von Ch., wie sich aus einer von ***Franco*** veröffentlichten Einkleidung durch Theodor den Studiten ergibt, in der Ch. als Verfasser genannt ist. Nach *Heisenberg.* — Ueber die von ***Max, Herzog zu Sachsen,*** neubearbeitete Uebersetzung der Matthäushomilien, die jetzt abgeschlossen ist, wurde schon JB. 30 I, 400 das Nötige gesagt, worauf hiermit verwiesen sei. — Dionysius Areopagita. Von den pseudodionysischen Schriften enthielt die erste Auflage der Bibliothek der Kirchenväter nur den Traktat über die kirchliche Hierarchie. Dafs jetzt der über die himmlische Hierarchie hinzugefügt worden ist, wird jeder billigen. Als Uebersetzer ist in ***Stiglmayr*** der beste Sachkenner gewonnen worden, der es auch verstanden hat, in ausführlicher Einleitung über Bestand, Geschichte, Ueberlieferung, Stil und Verfasser der Schriften klar und übersichtlich zu handeln. — Epiphanius. Holl hat ***v. Wilamowitz-Moellendorff*** das textkritische Material zu einer Sonderausgabe des die Polemik gegen die Heiden enthaltenden Abschnittes im Ankoratus zur Verfügung gestellt. Der Ausgabe ist ein religionsgeschichtlich wertvoller Kommentar beigegeben, in dem besonders der Quellenfrage Aufmerksamkeit geschenkt wird. Zu beachten sind *Maas'* Bemerkungen. — Eusebius v. Cäsarea. Für die neue Ausgabe der Chronik hat ***Karst*** dieselben Handschriften wie seine Vorgänger benutzt, für die Uebersetzung aber statt der lateinischen die deutsche Sprache gewählt. Mafsgebend war dabei der genaue Anschluſs an das armenische Original unter möglichster Beibehaltung auch der graphischen Anlage, was besonders für den Kanon bedeutsam ist, wo nun eine Seite der Ausgabe genau einer Seite der Manuskripte entspricht. Freilich hat der Herausgeber vergessen, auf jeder Seite der Ausgabe die Manuskriptseite anzumerken! Wichtig ist, dafs *K.* versichern kann, in seiner Arbeit erscheine „der gesamte Text der Eusebiuschronik armenischer Version zum erstenmal auf seine ursprüngliche Form wieder hergestellt". Material zur

Nachprüfung enthalten der kritische Anhang zum Kanon und die Zusatzbemerkungen zum Gesamtwerk. Für die Abfassung der Uebersetzung nimmt *K.* im Gegensatz zu dem gewöhnlichen Ansatz auf das 5. Jahrh. als terminus post quem die letzten Jahrzehnte des 6. Jahrh.s. Einige kritische Bemerkungen in des Ref. Anzeige. — ***Grapin***s Ausgabe wurde versehentlich schon im vorigen Jahrgang (JB. 30 I, 401) besprochen. Wir weisen von neuem auf die gute Arbeit hin. — Isidor von Pelusium. ***Aigrain*** hat aus Cod. Vat. lat. 1319 und Casin. 2, d. h. den beiden Repräsentanten des Synodicon Casinense, eine kritische Ausgabe der lateinischen, im Synodicon adv. tragoediam Irenaei enthaltenen Uebersetzung von 49 Briefen I.s veröffentlicht. In seiner Notiz über diese Ausgabe macht *Vykukal* darauf aufmerksam, dafs die Echtheit mehrerer dieser Briefe schon von Sicking (notiert JB. 26, 347) in Zweifel gezogen worden ist, der auch zur Person I.s neue Erwägungen angestellt hat, z. B. dafs er kein Aegypter gewesen sei, sondern im antiochenischen Alexandria geboren. Keineswegs durchsichtig sei die Christologie. Auch sei daran zu erinnern, dafs Severus von Antiochien (cfr. Gramm. 3, 39) die Korrespondenz I.s für nestorianisch interpoliert erklärte. Diese Beobachtungen reizen zur Untersuchung. — Jakob von Edessa. Ueber ***Brooks'*** Ausgabe der Uebersetzung der Hymnen des Severus und anderer (z. B. des Johannes Bar Aphthonja und des Rabulas von Edessa; von S. selbst stammen nur 295 Hymnen) referierten wir JB. 30 I, 401. Sie ist in diesem Jahre zu Ende geführt worden. *Baumstark* nennt sie „vorzüglich" und verspricht, den für Liturgie, Kirchenjahr, Kirchendichtung und Geschichte der Bibel gleich bedeutsamen Inhalt dieses Oktoëchos demnächst ausführlich zu behandeln. Einige Ergänzungen bei *Kugener.* — Johannes Rufus. Wir dürfen ***Nau*** sehr dankbar sein, dafs er uns die interessanten Plerophorien, d. h. die von Johannes von Beth Rufin (Rufus) zusammengestellte Sammlung von Aussprüchen (Prophezeiungen, Geschichten, Offenbarungen) verschiedener monophysitischer Gröfsen aus der Kampfzeit nach Chalcedon, nunmehr in vollständiger Ausgabe vorlegt, nachdem wir bisher auf seine Auszüge aus Cod. Mus. Brit. Add. 14650 (ROChr. 18, 1898; JB. 18, 232 f.) angewiesen waren. Es ist zu hoffen, dafs sie nun auch in den Darstellungen der Kirchengeschichte der zweiten Hälfte des 6. Jahrh.s stärkere Benutzung finden werden. Der Ausgabe sind wertvolle Anmerkungen und einige analoge, aber nicht aus der Sammlung des Johannes stammende Texte hinzugefügt, darunter der bisher unveröffentlichte Text der *διήγησις περὶ τοῦ ἐν ἁγίοις Θεοδοσίου τοῦ βασιλέως* und eine weitere, noch unbekannte Mönchserzählung, in der der Kaiser eine Rolle spielt, unter dem Titel *διήγησις περὶ σημειοφόρου πατρός.* — Julian von Halikarnafs. Der Prolog zum Hiobkommentar J.s (s. darüber JB. 17, 216; 20, 336 [Usener]) ist in armenischer Bearbeitung in einer Münchener

(hier als von J. herrührend bezeichnet) und zwei Handschriften der Bibliothek der Wiener Mechitharisten (hier: Julianus episcopus Alexandrinus) erhalten. ***Ferhat*** veröffentlicht den Text mit lateinischer Uebersetzung. Der griechische Text (Cod. Par. 454) ist in Fufsnoten beigefügt. — Nestorius. ***Naus*** Uebersetzung der Briefe N.s an Cyrill und Cölestin ist um so willkommener, als sie keine Vorgängerin hat. Es ist ja auch richtig, dafs „les originaux paraissent être assez peu lus". Unter denen, die sich mit dem Gegenstand ernsthaft beschäftigen, sind sie indessen doch bekannt, wie *N.* selbst weifs, da er Loofs' Texte zugrunde legt (S. 177 A. 2 ist die Bezugnahme auf Loofs 168f. wohl nur versehentlich nicht notiert worden). Zu seiner Uebersetzung der Anathematismen Cyrills (für die er die bisherigen lateinischen, die syrische und die französische [Mahé; JB. 26, 354] kritisch verglichen hat) hat *N.* einen beachtenswerten Kommentar beigefügt. — Severus von Antiochien. Die inzwischen von R. Duval begonnene Ausgabe der Homilien des S. (JB. 26, 345) hat ***Brière*** fortgesetzt. Die 12 Homilien des neuen Faszikels sind sämtlich ungedruckt. 58—60 fallen noch in das zweite Jahr des Episkopats und sind in Cyrus gehaltene Philippiken gegen Theodoret und das Konzil von Chalcedon. Mit 61 beginnt die Serie der Predigten des dritten Jahres; 61 und 62 erbauliche Ansprachen allgemeinen Inhalts; 63 und 66 Epiphanienpredigten; 64 eine Predigt über den bethlehemitischen Kindermord, die abgebrochen wird, um für die (antiochenische) Gemeinde die von ihr verlangte, den Cyrensern vorgetragene Predigt 60 zu wiederholen; 65 eine Homilie zum Lobe Basilius' von Cäsarea und Gregors von Nazianz (hierin die bekannte Erwähnung des Ignatius mit Zitaten aus dem Römerbrief); 67 eine Marienpredigt; 68 eine Fastenpredigt (hierin ein Zitat aus der Vita Antonii des Athanasius); 69 über die Vorbereitung auf die Passionszeit. Zu den Hymnen s. Jakob von Edessa. — Theodoret. Die Ausgabe der KG. durch ***Parmentier*** ist eine ausgezeichnete Leistung, um die sich aufser dem Herausgeber auch Jülicher, Bidez, Kugener verdient gemacht haben. Die Einleitung hat ihr deutsches Gewand durch Bibliothekar Dr. Naetebus in Berlin erhalten. Die Ueberlieferung erlaubt, wie *P.* versichert, den Text auf Grundlagen von bemerkenswerter Sicherheit aufzubauen. Natürlich gilt das nur von den erzählenden Teilen. Die zahlreich eingestreuten Urkunden haben schon dem Verf. in ziemlich schlechtem Zustand vorgelegen, und es darf nach *P.*s Untersuchungen weiter als feststehend angesehen werden, dafs die Handschriften der KG. nicht nach den Parallelautoren oder nach den Quellen selbst korrigiert worden sind. Von den Abschreibern wird Gelasius einer näheren Prüfung unterzogen, die er schlecht besteht. Was *P.* über Th.s Quellen und ihn selbst als Geschichtsschreiber sagt, ist lehrreich. Aus den Nachweisen über sein Verhältnis zu anderen Kirchenhistorikern hebt Ref. hervor,

dafs nach *P.* die Uebereinstimmungen besser durch Benutzung gemeinsamer Quellen als durch Entlehnung Th.s erklärt werden. Vortreffliche Register nach dem Muster von Schwartz' Eusebiusausgabe. Einwandfreier Druck.

Abendländer. Arianisches. ***Spagnolo*** und ***Turner*** veröffentlichen aus einem als Handschrift der Werke Maximus' von Turin bezeichneten Kodex der Veroneser Kapitelbibliothek (der auch eine unbekannte Uebersetzung des 8. Buches der Apostolischen Konstitutionen und der Apostolischen Kanones enthält) eine interessante arianische Predigt aus der klassischen Zeit, wahrscheinlich zwischen 350 und 380 entstanden. — Augustin. ***Goldbacher***s Ausgabe der Briefe, von der wir 1895 den ersten Teil erhielten (JB. 15, 176f.), ist nun endlich zu Ende geführt und doch wieder nicht: denn wir haben nun zwar den Text, aber Prolegomena und Indices stehen noch aus und damit auch die textkritische Rechtfertigung der Ausgabe. Das Fehlende soll einen besonderen Band des Corpus bilden, ein Verfahren, das Ref. nicht zu billigen vermag, wie ihn denn nun eine bald 30jährige Erfahrung belehrt hat, dafs nicht leicht etwas unpraktischer sein kann, als die Art der Anlage des CSEL. — Aus einem Lorscher Kodex hat ***Morin*** acht kurze, unter A.s Namen laufende Quästionen herausgegeben. Später bemerkte er, dafs Eugippius, Excerpta etc. im 112. (al. 127.) Kapitel die 8. dieser Quästionen als augustinisch ausgeschrieben hat, und weitere Nachforschung zeigte eine merkwürdige Uebereinstimmung zwischen dieser 8. Quaestio und der 90. der A. gehörenden Quaestiones in Exodum. Da A. an dieser Stelle selbst die betreffenden Worte mit quod alii dicunt einführt, hält *M.* es für wahrscheinlich, dafs ihm der neuentdeckte Traktat schon vorgelegen hat, der übrigens wesentlich dadurch Interesse besitzt, dafs in ihm einige sonst unbekannte Bruchstücke des afrikanischen Bibeltextes enthalten sind. — Hat ***Poritzky*** wirklich recht mit seiner Behauptung, dafs „in allen Uebersetzungen (der Konfessionen) an Verballhornisierung des Textes das Menschenmögliche geleistet" worden ist? Sicher nicht, denn die guten Uebersetzungen (Bornemann, von Hertling, Pfleiderer-Zurhellen) sind ihm unbekannt geblieben. Sein apodiktisches Urteil: „wir haben eine deutsche Uebersetzung der Augustinischen Bekenntnisse bisher noch nicht gehabt" hat er folglich nicht beweisen können. Dafs seine eigene Arbeit künstlerischen Anforderungen entspricht, soll darum nicht geleugnet werden, ja, sie dürfte in der Tat die beste existierende Uebersetzung sein, obwohl *P.*s Sprache an Kraft zuweilen (z. B. gleich im Eingang) hinter der von Frl. Pfleiderer zurückbleibt. Aber diese gab nur einen verkürzten Text, und auch Bornemann und Hertling übersetzten nur die ersten neun bzw. zehn Bücher. *P.* bietet uns auch die letzten drei, und er tat gut daran. Es ist eben doch nicht richtig, dafs diese Bücher, wie z. B. Hertling meint, nur Betrachtungen über die Genesis enthalten. Zum mindesten sind

sie so individuell und passen sich dem Charakter des Ganzen so an, dafs man füglich auch in ihnen Bekenntnisse zu sehen hat. *P.*s Einleitung könnte wohl etwas tiefer gehen. Von den doch nicht nur für die Gelehrten interessanten neuen Verhandlungen über A.s Entwicklungsgang scheint er nichts zu wissen. Bezeichnend ist, dafs der Name Kassiciakum gar nicht vorkommt. Wer hat denn das wunderliche angebliche Jugendbild A.s auf dem Gewissen, das dem Buche vorangestellt ist? Es wirkt abschreckend. — Die neue „Bibliothek der Kirchenväter" ist mit A.s Gottesstaat eröffnet worden. ***Schröder*** hat die Uhlsche Uebersetzung, die zwar „sehr fleifsig gearbeitet war, aber dem deutschen Sprachgefühl zu wenig Rechnung trug", durch eine neue ersetzt. Zahlreiche Stichproben haben dem Ref. gezeigt, dafs diese Uebersetzung in der Tat besser ist als die frühere. *Espenberger* hat eine gute Einleitung über A.s Leben und Schriften vorausgeschickt mit fast überreichlichen und doch nicht immer ganz zureichenden Literaturangaben. — Eugippius. Dem Vorwort ***Rodenbergs*** entnimmt Ref., dafs der neuen Auflage der Uebersetzung der Vita Severini Mommsens Ausgabe (Mon. Germ. 1898) zugrunde gelegt, Indices und Einleitung der Knoellschen Ausgabe (CSEL. 9, 2, 1886) zu Rate gezogen wurden. Die Einleitung ist im Anschlufs an die neuen Forschungen umgearbeitet worden. — Gregor v. Tours. In der neuen Auflage der Uebersetzung der Frankengeschichte ist die Einleitung Giesebrechts mit einigen leisen Korrekturen beibehalten worden. ***Hellmann*** hat aber auf Grund der kritischen Ausgabe von Arndt und Krusch (JB. 5, 157) und unter Benutzung des Buches von M. Bonnet über G.s Latein (Tours 1890) eine neue Uebersetzung geschaffen und die Anmerkungen wesentlich vermehrt und erweitert. Auch um die Theologie G.s hat er sich dabei bemüht. — Isidor v. Sevilla. Für die Origines war man bisher auf die Ausgabe des Jesuiten Faustus Arevalo (Rom 1797—1803; 3., 4. Bd., abgedruckt MSL. 83) angewiesen, der gegenüber die von Otto (1883) einen Rückschritt bedeutete. Der neuen Ausgabe von ***Lindsay*** rühmt der sachkundige, zurzeit mit Quellenstudien für I. beschäftigte Rezensent im LZBl. *Philipp* nach, dafs sie gegen Arevalo einen „gewaltigen Fortschritt" darstellt, sofern darin die Handschriften des 8. und 9. Jahrh.s systematisch ausgenutzt worden sind.

b) Literaturgeschichtliches und Persönliches.

Griechen und Orientalen. Allgemeines. ***Baumstark, A.,*** Die christl. Literaturen d. Orients [s. o. I.]. — *Delaporte, L.,* Catalogue sommaire des manuscrits coptes de la Bibliothèque Nat. de Paris (ROChr. 16, 85—99, 155—160, 239—248, 368—395; noch nicht abgeschlossen). — ***Diettrich, G.,*** Zur Gesch. d. Philos. in d. nestorian. Kirche (OChr., NS., 1, 321—324). — *Hunt, A. S.,* Catalogue of the Greek Papyri in the John Rylands Library. Vol. I: Literary Texts. With ten plates. Manchester-Lo. [*F. Zucker* BZ. 555—557.] — ***Klufsmann, Rud.,*** Bibliotheca script. class. et graec. et lat.

I: Scriptores Graeci. 1. Teil: Collectiones. Abercius bis Homerus. VIII, 708. 2. Teil: Hybrias bis Zosimus. 450. L., Reisland, 1909 u. 1911. — ***Nau, F.,*** Notice des manuscrits syriaques, éthiopiens et mandéens, entrés à la bibliothèque nat. de Paris depuis l'édition des catalogues (ROChr. 16, 271—323). — *Schubart, W.*, Papyri Graecae Berolinenses (= Tabulae in usum scholarum editae sub cura Joh. Lietzmann) [s. o. No. I, S. 403]. — Alexander von Alexandrien. ***Seeck, O.,*** D. Chronol. d. beiden Schreiben des A. (ZKG. 32, 277—281). — Andreas von Kreta. *Papadopulos-Kerameus, A., Ὁ Μέγας Κανὼν Ἀνδρέου τοῦ Κρήτης (Ἐκκλ. Φαρ.* 6, 1910, 501—513). — *Ders., Διορθωτέα εἰς τὸ ἄρθρον „Ὁ Μέγας Κανὼν“ Ἀνδρέου Κρήτης* (ib. 7, 160). [*P. Maas* BZ. 312f., 572.] — Arius. ***Weyh, E.,*** Eine unbemerkte christl. Akrostichis (BZ. 20, 139). — Asterius von Amasea. ***Bauer, Mich.,*** A.os, Bisch. v. Amaseia. Sein Leben u. s. Werke. ID. 84. Wü., Staudenraus. [*J. Schulte* ThRev. 1912, 452f.; *G. Krüger* ThLz. 1912, No. 26, auch zu Schmid.] — ***Schmid, M.,*** Beitr. z. Lebensgesch. d. A.os v. Amasea u. z. philol. Würdig. s. Schriften. ID. München. VI, 45. Borna-L., Noske. [*C. Weyman* BZ. 569.] — Athanasius. *Lauchert, F.*, Leben des hl. A. des Grofsen. VIII, 162. Köln, Theissing. — Bar-Hadbešabba. *Nau, F.*, Note sur l'hist. ecclésiastique de B. et sur une controverse de Théodore de Mops. avec les Macédoniens (ROChr. 16, 234—238). [*C. Weyman* BZ. 1912, 301.] — Basilius von Caesarea. ***Dirking, A.,*** S. Basilii de divitiis et paupertate sententiae quam habent rationem cum veterum philosophorum doctrina. ID. 76. Mstr., Aschendorff. [*C. Weyman* BZ. 567; *P. Koetschau* ThLz. 748.] — ***Trunk, J.,*** De B. Magno sermonis attici imitatore. GPr. Ehingen. 70. St. [*K. Lübeck* ThRev. 524.] — Chrysostomus. *Ermoni, V.*, Saint Jean Chrysostome. (La Pensée et l'Oeuvre sociale du christianisme. Études et documents.) 191. P., Tralin. [*P. Allard* RQH. 91, 1912, 285f.] — ***Hülster, A.,*** D. pädagog. Grunds. d. hl. Chr. (ThGl. 3, 203—227). [*C. Weyman* BZ. 570.] — Cyrill von Alexandrien. ***Rücker, A.,*** D. Lukas-Homilien des hl. C. v. A. III, 102. Brsl., Goerlich u. Coch. *M* 3,20. [*A. Jülicher* ThLz. 1912, 14f.; RHE. 1912, 386—388; *J. Sickenberger* DLZ. 1912, 1110—1112; *P. de Puniet* RBd. 1912, 109f.; *C. Weyman* BZ. 1912, 297f.; *K. Holzhey* ThRev. 609.] — Diodor von Tarsus. ***Mariès, L.,*** Le commentaire sur les psaumes de D.e de Tarse (Comptes rendus des séances de l'Acad. des Inscr. et d. Belles-Lettres, 1910, 542—546). — *Ders.*, Aurions-nous le commentaire sur les Psaumes de D.e de Tarse? (Rev. de philol. 35, 56—70). [*P. Marc* BZ. 570.] — Dionysius Areopagita. ***Bruders, H.,*** D. hl. Kirche u. die Areopagitica (ZkTh. 34, 767—775). — ***Leonissa, J.,*** Die hl. K. u. die Areopag. (Jahrb. f. Phil. u. spek. Th. 25, 486—495). — Ephräm. *Nau, F.*, S. Éphrem (DThC. 3, 188—193). — Epiphanius. ***Holl, K.,*** E. u. d. „vorchristl. Jesuskult“ (ThLz. 36, 700f.). — *Verchaffel, C.*, S. Épiphane (DThC. 3, 363—365). — Euagrius Pontikus. ***Wilmart, A.,*** Les versions latines des sentences d'Evagre pour les vierges (RBd. 28, 143—153). — Eusebius v. Caesarea. ***Heikel, J. A.,*** Beiträge zu d. Constantin-Schriften des E. (TU. 36, 4.) III, 100. L., Hinrichs. *M* 3,50. [*G. Krüger* LZBl. 1912, 987f.] — Eusebius von Heraklea. ***Grébaut, S.,*** Traduction de la version éthiopienne d'une homélie d'Eusèbe, évêque d'Héraclée (ROChr. 16, 425f.). — *Makres, Chr. M., Ἡ θέσις καὶ ἡ σημασία Εὐσ. τοῦ Παμφίλου διὰ τὴν ἱστοριογραφίαν τῆς ἐκκλησίας. ι'*, 74. Athen, Sakellarios. 2 dr. [*C. Weyman* BZ. 1912, 291f.] — Gregor von Nazianz. *Guignet, M.*, S. Grégoire de N.e et la rhétorique. Thèse. 327. P., Picard. — *Ders.*, Les procédés épistolaires de s. G. de N. comparés à ceux de ses contemporains. Thèse. 120. Ebda. — *Mayer, A.*, Psellos' Rede über d. rhetor. Charakter d. Gr.os v. N. (BZ. 20, 27—100). — ***Przychocki, G.,*** D. vatikan. Handschriften d. Briefe d. G. v. N. Mit einem Beitrag z. Gesch. d. G.-Studien [polnisch] (Eos 16, 100—136). [*P. Marc* BZ. 568f.; *J. Dräseke* DLZ. 1493—1496; *Z. Dembitzer* WklPh. 573—575; *C. Weyman* HJG. 389.] — Johannes von Karpathos. *Nikitin, P. V.*, J. v. K. u. die Pate-

rika [russ.] (Bull. Acad. Imp. Pétersb. 615—636). [*P. Jakovenko* BZ. 582f.] — Makarius d. Gr. ***Stiglmayr, Jos.,*** M. der Gr. im Lichte d. kirchl. Tradit. (ThGl. 3, 274—288). — ***Ders.,*** Bilder u. Vergleiche aus d. byzantin. Hofleben in d. Homilien d. M. (StML. 80, 414—427). — Maximus Confessor. *Dräseke, J.,* M. C. u. Joh. Scotus Erigena (ThStKr. 84, 20—60, 204—229). — Philoxenus. ***Lebon, J.,*** La version philoxénienne de la Bible (RHE. 12 413—436). — Synesius von Cyrene. ***Hauck, A.,*** Welche griech. Autoren d. klass. Zeit kennt u. benützt S. v. C.? GPr. 65. Friedland. [*K. Lübeck* ThRev. 525; *J. Dräseke* WklPh. 1912, 124—129; *C. Weyman* BZ. 1912, 270.] — Sozomenus. ***Schoo, G.,*** Die Quellen d. Kirchenhist. Soz.os. (NStGThK. 11.) VIII, 156. B., Trowitzsch. *M* 5.60. [*G. Krüger* DLZ. 1912, 1299f.; *J. Stiglmayr* ThRev. 1912, 408f.] — Theodoret. *Glubokowski, N. N.,* Geschichtl. Stellung u. Bedeutung Th.s, Bisch. v. Cyrus. [Russisch.] 30. St. Petersburg. R. 0,50. [*M Jugie* EO. 320.] — ***Grofse-Brauckmann, E.,*** Der Psaltertext bei Th. (NGW. 69—100, 336—365). Auch sep. B., Weidmann. *M* 1. [*C. Weyman* BZ. 1912, 299; *E. Nestle* ThLBl. 1912, 123.] — *Photopulos, Ph., Ἱστορικαὶ εἰδήσεις περὶ Θεοδωρήτου ἐπισκόπου Κύρου* (*Νέα Σίων* 11, 642—652).

Abendländer. Allgemeines. ***Manitius, M.,*** Gesch. d. latein. Lit. d. MA.s. 1. Tl.: Von Justinian b. z. Mitte d. 10. Jahrh.s. XIII, 766. M., Beck. *M* 15. — ***Turner, C. H.,*** Latin Lists of the Canonical Books (JThSt. 13, 77—82). — *Weyman, C.,* Analecta. X. Zu den Versen Isidors v. Sevilla über s. Bibliothek. XI. Latein. Verse aus d. Ostgotenzeit. XII. Grabschrift einer Nonne v. Arles (HJG. 32, 63—74). — Ambrosius. *Bacher, W.,* Zu den Deutungen d. hebräischen Buchst. bei A. (WZKM. 25, 239—242). — ***Cannata, P.,*** De syntaxi Ambrosiana in libris qui inscribuntur De officiis. VI, 49. Modica, Cannata. — *Cimmino, A.,* Ancora S. Ambrogio e Dante. Estratto del „Giornale Dantesco". 40. Neapel, Jovene. L. 1. — ***Künstlinger, D.,*** Randbemerkungen zu H. Müllers Deutungen d. hebr. Buchst. bei A. (GLZ. 14, 392f.). — *Müller, D. H.,* D. Deutung d. hebr. Buchst. b. A. (SBW. 167, 2.) 27. W., Hölder. *M* 0,85. — *Prokhoroff, G. P.,* Tvoreniia sv. Ambrosiia Mediolanskago i ikh Khronologiia (D. Werke d. hl. A. v. Mail. u. ihre Chronologie [Russ.] (Khristianskoe Tchténie [St. Petersb.] 1, 102—116). — ***Wilbrand, W.,*** A. u. Plato (RQ. 25, Ergänzungsheft 42*—49*). — Anonymus. ***Wilmart, A.,*** Un Anonyme ancien de decem Virginibus (BALAChr. 1, 35—49, 88—102). — Apollinaris Sidonius. *Burke, M. C.,* De A. S. codice nondum tractato Remensi bibl. civ. 423. 63. M., Kastner u. Callwey. [*C. Weyman* HJG. 879.] — Arator. *Schrödinger, J.,* Das Epos des A. De actis apostolorum in s. Verhältnis zu Vergil. 35. ID. Weiden, Nickl. [*C. Weyman* HJG. 880.] — Arnobius. ***Morin, G.,*** Etude d'ensemble sur Arnobe le Jeune (RBd. 28, 154—193). — Athanasianum. ***Jugie, M.,*** Sévérien de Gabala et le symbole athanasien (EO. 14, 193—204). [*A. Baumstark* OChr. 388; *C. Weyman* LZ 1912, 296.] — ***Morin, G.,*** L'origine du symbole d'Athanase (JThSt. 12, 161—190, 337—361). — ***Ders.,*** A propos du Quicumque. Extrait d'homélies de St. Césaire d'Arles sous le nom de S. Athanase (RBd. 28, 417 bis 424). — Augustin. *Durand, A.,* Pro consensu evangelistarum (RScR. 2, 295—301). — *Hertling, G. Frh. v.,* A. Der Unterg. d. antiken Kultur. (Weltgesch. in Charakterbildern.) 10. u. 11. Taus. VI, 112. Mz., Kirchheim. *M* 4. — *Legrand, G.,* Saint A. au lendemain de sa conversion. Les livres contre les académiciens. Le traité de la vie heureuse. Les livres de l'ordre (Rev. néo-scolastique de Philosophie 17, 366—387). — *Martroye, F.,* Saint A. et la juridiction eccl. S. No. 3 Kirchenrechtliches. — ***Rijkevorsel, J. van,*** A.us' bekeeringsverhaal critisch onderzocht. 70. Nijmwegen, Malmberg. Fl. 0,35. — *Romeis, K.,* St. A.s Bibelstudium u. Stellung z. Bibellesung (ThGl. 3, 800 bis 811). — *Scholz, H.,* Glaube u. Unglaube. S. No. 4c. — *Weinand, H.,* Antike u. mod. Gedanken. S. No. 5: Kirchl. Sitte. — Boethius. *Venuti de Do-*

minicis, T., Boezio. Vol. I. 240. Grottaferrata, Tip. Italo-Orientale. — Cassiodor. *Chapman, J.*, C.us and the Echternach Gospels (RBd. 28, 283 bis 294). — *Zimmermann, F.*, C.s Schrift „Ueber d. Seele" (JPhspTh. 25, 414—449). — Ennodius. *Godet, P.*, E. de Pavie (DThC. 3, 126—129). — Fulgentius. ***Friebel, O.***, F., der Mythograph u. Bischof. (Stud. z. Gesch. u. Kult. d. Alt. 5, 1, 2.) XXIV, 300. Pad, Schöningh. *M* 6. [*C. Weyman* HJG. 1912, 165.] — Gregor d. Gr. *Laurand, L.*, Saint Grégoire. Moralia 3, 13 (RSR. 2, 400). — *Serrano, L.*, La obra „Morales de San Gregorio" en la literatura hispano-gota (Revista de archivos 24, 482—497). — ***Vivell, C.***, Vom Musiktraktate G.s d. Gr. X, 151. L., Breitkopf u. Härtel. *M* 4. — Gregor von Tours. ***Hellmann, S.***, Studien z. m.a.lichen Geschichtsschreibung. I. G. v. T. (HZ. 107, 1—43). [*B. Krusch* NA. 37, 332f.]. — *D'Hérouville, P.*, La culture classique de S. Grégoire de T. (Et. 109, 787 bis 805). — Hieronymus. ***Bibliothèque, La***, Hieronymienne de Spalato (BLAChr. 1, 128). — *Bourgeois, A.*, S. Jérôme et l'invention des lunettes. (Travaux de l'Académie de Reims. Tom. 129.) 8. Reims, Monce. — *Condamin, A.*, Les caractères de la traduction de la bible par s. Jérôme (RSR. 2, 425—440). — ***Howorth, H. H.***, The Influence of St. Jerome on the Canon of the Western Church. III. (JThSt. 13, 1—18). — Hilarius. *Buzna, V.*, De hymnis S. Hil. Pict. 95. Kolocza, Jurcsó. [*C. W.* HJG. 1912, 402; *O. Drinkwelder* ZkTh. 1912, 384f.] — ***Feder, A. L.***, Kulturgeschichtliches in d. Werken des hl. H. (StML. 80, 30—45). — *Ders.*, Studien zu H. v. Poitiers. S. No. 3: Bischöfe. — Liberius. ***Lefort, Th.***, Homélie inédite du pape Libère sur le jeûne (Le Muséon 12, 1—22). — Luculentius. ***Müller, A.***, Ein neues Fragment aus d. Schriftkommentar d. L. (ThQ. 93, 206—222). — Tractatus Origenis. ***Merk, A.***, Die sogen. T. O. u. die neuesten Erörterungen über ihren Verf. (ZkTh. 35, 775—783).

Griechen und Orientalen. Allgemeines. Eine der Firma Harrassowitz in Leipzig zum Verkauf überlassene syrische Handschrift des 17. oder 18. Jahrh.s enthält, wie ***Diettrich*** zeigt, wertvolle Stücke: eine für die Sittengeschichte des 7. Jahrh.s wichtige Homilie des Johannes Bar Penkājē, von dem bisher nur ein Summarium der Weltgeschichte teilweise (A. Mingana, Sources syriaques 1, Leipz. 1907, 1—171) gedruckt ist; das „Buch der Definitionen" des Michael, eines Schülers Hannanas von Adiabene und Mitschülers Mar Barhadsabbas (6. Jahrh.), und Schriften des Johannes von Mossul († 1276), darunter das „Buch der Schönheit der Sitten". — ***Klußmanns*** Werk stellt ein vollständiges Repertorium über die Literatur von 1878 bis 1896 dar, wobei die profanen und die altchristlichen Schriftsteller gleichmäfsig berücksichtigt sind. — ***Nau*** erstattet Bericht über 67 syrische, 22 äthiopische und 12 mandäische MSS., die neuerlich in den Besitz der Nationalbibliothek gekommen sind. 46 der syrischen MSS. sind schon früher von J. B. Chabot (JA., 9. Ser., 8. Bd., 1896, 234—290; JB. 16, 26) beschrieben worden, werden daher jetzt kurz abgemacht; von den anderen ist noch nichts bekannt. Für unseren Zeitraum fällt Wichtiges nicht ab. Ein Personenverzeichnis ist beigefügt. — Alexander von Alexandrien. ***Seeck*** ist durch Loeschke (JB. 30 I, 407) nicht überzeugt worden, tritt also für die Priorität von Theod. 1, 4 vor Sokr. 1, 6 ein. — Arius. ***Weyh*** macht darauf aufmerksam, dafs die Anfangszeilen

der Thaleia (vgl. über sie Maas, JB. 29 I, 359) eine Akrostichis (*κατὰ τοῖ*) enthalten. — Asterius von Amasea. Die beiden Arbeiten über A. von ***Bauer*** und ***Schmid***, jene aus der Schule Stählins, diese aus der Weymans, verdienen jede in ihrer Art Beachtung. Der Schwerpunkt der *S.*schen Dissertation liegt in den philologischen Untersuchungen zur Sprache des A., der der *B.*schen in den Nachweisen zur Ueberlieferungsgeschichte. In den Bemerkungen über die Lebensdaten berühren sich beide Autoren. Viel Neues konnte bei diesen nicht herauskommen. *S.*s Versuch, A. von Amasea mit dem von Theodoret (hist. rel.) und Photius (Quaest. Amphiloch.) erwähnten Mönche A., dem Schüler des hl. Julian und Lehrer des Akazius von Berrhöa zu identifizieren, wird schwerlich Anklang finden. Die Psalmenhomilien benutzt *S.* als echt, während *B.* die Echtheit in Zweifel zieht. *B.* hat in Athoshandschriften zwei der von Photius angeführten Homilien und eine auf Basilius von Amasea nachgewiesen. — Basilius. ***Dirking*** untersucht die Homilien XXI *περὶ τοῦ μὴ προσηλῶσθαι τοῖς βιωτικοῖς*, VII *πρὸς τοὺς πλουτοῦντας* und VI *εἰς τὸ ῥητὸν τοῦ κατὰ Λουκᾶν εὐαγγελίου* (12, 18) *καὶ περὶ πλεονεξίας* auf ihre Abhängigkeit von antikem (Plato, Plutarch, Kyniker und Stoiker), altchristlichem (Klemens, vielleicht Origenes) und zeitgenössischem (Libanius, Himerius) Gedankenmaterial. — ***Trunk*** kommt zu dem Ergebnis, dafs B. sermonem suum (vornehmlich in den an hervorragende Zeitgenossen gerichteten Briefen) de industria ad atticum confirmasse eadem ferme ratione atque atticistas illos, qui dicuntur „Die zweite Sophistik". — Chrysostomus. Die 1907 (JB. 27 I, 324) von S. Haidacher deutsch veröffentlichte Schrift „Ueber Hoffart und Kindererziehung" nimmt ***Hülster*** zum Anlafs einer systematischen Darstellung der pädagogischen Ansichten und Grundsätze Chr.s. — Cyrill von Alexandrien. Der Ueberlieferung von C.s Lukashomilien, zumal der indirekten in den Katenen, hat in jüngster Zeit hauptsächlich Sickenberger (JB. 21, 397; 22, 423; 23, 239; 29 I, 338) seine Aufmerksamkeit zugewendet. ***Rücker***, einer seiner Schüler, gibt nun einen auf solider Grundlage ruhenden Aufbau des gesamten Materials. Wertvoll ist dabei vor allem die tabellarische Zusammenstellung jener Partien der Maischen Ausgabe (MSG. 72, 475—990), die nach Ausweis der syrischen Uebersetzung (qualitativ und quantitativ, soweit sie erhalten ist, „eine durchaus zuverlässige Wiedergabe der [im Urtext] verlorenen Homilien") Anspruch auf Echtheit machen dürfen. Wertvoll auch der Anhang, der syrischen Text und deutsche Uebersetzung einiger Homilienstücke (27. 28. 29. 33) aus Cod. Sachau 220 bringt, die in Payne Smiths auf die Codices des britischen Museums gestützter Ausgabe fehlen. Aber auch die guten Bemerkungen über die Entstehungsverhältnisse (vielleicht erst nach Versendung der Anathematismen), den Schrifttext, den exegetischen Gehalt (*R.* glaubt gegenüber dem Johanneskommentar eine Abkehr

von der allegorisierenden Methode, wohl unter antiochenischem Einfluſs [Isidor von Pelusium; s. dazu aber oben S. 443 bei Aigrain] wahrnehmen zu können) sind willkommen. — Diodor von Tarsus. In Cod. Par. Graec. 168 Coisl. 175 und einem Athoskodex haben ***Mariès*** und J. Lebreton einen Psalmenkommentar entdeckt, den *M.* mit Sicherheit für D. in Anspruch nehmen zu dürfen glaubt, da die aus Katenenhandschriften bekannten Fragmente des D.schen Kommentars sich in der neuen Handschrift vorfinden. — Dionysius Areopagita. ***Leonissa*** bemüht sich, die Echtheit der Areopagitika im strengen Sinn zu erweisen. Wir ehren die Unparteilichkeit der Redaktion des Jahrbuchs für Philosophie und spekulative Theologie, sind aber doch der Meinung, daſs die Aufnahme dieses Aufsatzes das wissenschaftliche Renommee der Zeitschrift nicht zu heben geeignet ist. ***Bruders*** tritt *L.* entgegen. — Epiphanius. ***Holl*** zeigt, daſs die judenchristlichen Nazoräer bei E. Haer. 29, 5. 6 im Sinn des Autors weder mit den Nasiräern noch mit den früher (Haer. 19) von E. behandelten Nasoräern gleichgesetzt werden dürfen. Es heiſst E. „die Worte im Munde herumdrehen“, wenn man (vgl. die Debatte über den „vorchristlichen Jesuskult“) aus ihm herausliest, die Nasiräer hätten eine gewissermaſsen vordeutende Beziehung zu Christus gehabt. — Euagrius Pontikus. Von den Sententiae ad virgines (übersetzt von Rufin, MSL. 40, 1283—86) veranstaltet ***Wilmart*** eine neue textlich stark differierende Ausgabe auf Grund von Cod. Par. Bibl. Nat. Nouv. Acqu. lat. 239. — Eusebius von Caesarea. Im ersten Abschnitt seiner Beiträge beschäftigt sich ***Heikel*** mit der Frage nach der Echtheit der Oratio ad sanctum coetum. Er bleibt bei seiner Ueberzeugung, daſs die Rede, obwohl Konstantins Oratio dem Verf. vorgelegen haben mag, ein „von einem oberflächlichen, gedankenlosen Skribenten ausgearbeitetes rhetorisches Bruchstück“ sei, und sucht dieses Urteil durch genaue Analysierung des Gedankenganges von neuem zu stützen. Bezüglich des gegenseitigen Verhältnisses von Text und Erklärung der Ekloge meint er, daſs der Kommentator sich an die griechische Form der Verse angeschlossen habe, ohne ausschlieſsen zu wollen, daſs mitunter die lateinischen Originalausdrücke dem Verf. vorgeschwebt haben mögen. Somit weist er die Aufstellung von Pfättisch (JB. 28 I, 306 f.) in ihren wesentlichsten Teilen zurück, wie Ref. meint, mit Recht. Im zweiten Abschnitt wird am vollständigen Material gezeigt, daſs der Marcianus 340 für Vita und Oratio so gut wie wertlos ist, im dritten eine neue Kollation des Vatikanus 149 vorgelegt, durch die die von Pasquali (Gött. Gel. Anz. 1909; JB. 29 I, 342) gegebenen Nachweise ergänzt werden. Im vierten Abschnitt erhärtet H. noch einmal seine Anschauung von der Komposition der Laus: Kap. 1—10 sind ein in sich abgeschlossenes Ganze (der eigentliche *λόγος τριακονταετηρικός*), an das sich 11—18 unmittelbar und ohne daſs sie als selbständige Schrift betrachtet werden müſsten, anschlieſsen. Endlich wird in

Anknüpfung an die Tatsache, dafs der Text der Theophanie ein gutes Hilfsmittel bei Feststellung des Textes der Laus bildet, die einen stellenweise stark überarbeiteten Auszug aus jener Zeit darstellt, gezeigt, dafs Fehler aus den älteren Werken Eusebs in seine jüngeren übergegangen sind, die Texte also schon bei seinen Lebzeiten Fehler enthielten. — Eusebius von Heraklea. Von literarischer Hinterlassenschaft des 431 zu Ephesus anwesenden E. v. H. ist m. W., abgesehen von dem in Dillmanns Chrestomathia Aethiopica gedruckten Bruchstück einer auf dem Konzil und nach der Absetzung des Nestorius gehaltenen Homilie, nichts bekannt. Dieses Bruchstück aber trägt eine stark persönliche Note, wovon man sich aus ***Grébauts*** französischer Uebersetzung überzeugen mag. — Gregor von Nazianz. ***Przychocki*** ist von der Krakauer Akademie mit Herausgabe der Briefe G.s betraut worden und hat die Ergebnisse seiner kritischen Vorarbeiten in einer polnisch geschriebenen Abhandlung niedergelegt, über die *Marc* und *Dräseke* an der Hand ihnen vom Verf. zur Verfügung gestellter deutschen Auszüge Bericht erstatten. — Makarius. ***Stiglmayr*** zeigt, 1. dafs sich die leitenden Grundgedanken des Homilienwerkes in der vorausliegenden christlichen Literatur schon ausgesprochen vorfinden und von M. aus diesen Quellen geschöpft sind (gegen Stoffels [JB. 28 I, 333 und 30 I, 416], der direkte Entlehnung aus der Stoa annimmt); 2. dafs sich im Homilienwerke eine reiche Anzahl von Bildern und Vergleichen findet, die dem byzantinischen Hofleben entnommen sind und sicherlich als spätere Zutaten (schwerlich eines ägyptischen Asketen) zu erklären sind. Welche Schlüsse er daraus inzwischen gezogen hat, wird unser nächster Bericht zu zeigen haben. — Philoxenus. Auf Grund sorgfältiger Prüfung glaubt ***Lebon*** behaupten zu dürfen, dafs die Bibelübersetzung des Ph. sich nicht auf das AT. erstreckte, dafs sie die deuterokanonischen Bücher des NT.s nicht umfafste und dafs der Uebersetzer gar nicht Ph., sondern der Landbischof Polykarp war, der die Arbeit für ihn ausführte. — Synesius. ***Hauck*** stellt fest, dafs S. Homer, Hesiod, Archilochus, Pindar, Aristophanes, Thucydides u. a. selbst gelesen hat, Theognis, Stesichorus, Menander, die vorsokratischen Philosophen u. a. nur aus zweiter Hand kennt. — Sozomenus. ***Schoo*** liefert ein Seitenstück zu Gepperts Arbeit über Sokrates (JB. 18, 240). Wertvoll sind dabei besonders die teils in tabellarischer, teils in Regestenform gegebenen Einzelnachweise, die in einer Schlufstabelle zusammengefafst werden. Sarrazins (De S. i historia num integra sit, Leipz. 1881) Ansicht, dafs der Schlufsteil des 9. Buches verloren sei, wird verworfen, ebenso Güldenpennings (Theodoret, Halle 1889; JB. 9, 156) Meinung, dafs S. bei Ausgabe seines Werkes den letzten Teil zurückbehalten habe. Vielmehr habe Kaiser Theodosius von dem ihm durch den Verf. im Proömium zugestandenen Recht, Streichungen vorzunehmen, Gebrauch gemacht(?). Benutzung Rufins (und zwar im Original[?])

hält *Sch.* für sicher. Auch dafs S. die Lausiaka direkt benutzte, wird (gegen Preuschen, mit Recht) angenommen; das gleiche gilt von der Historia monachorum. Weitere Einzelheiten in des Ref. Besprechung. Die Arbeit ist zuverlässig. — Theodoret. ***Große-Brauckmann*** stellt fest, dafs Th.s Text der Vulgärtext ist mit nicht wenigen B-Lesarten und einigen Sonderlesarten.

Abendländer. Allgemeines. Aus ***Manitius'*** Geschichte der lateinischen Literatur des MA.s kommen für unser Referat die Abschnitte über Boethius, Kassiodor, Isidor, Beda, Benedikt, Gregor, Martin von Brakara, Julian von Toledo, Aldhelm, Verekundus von Junka, Arator, Venantius Fortunatus, Kolumban in Betracht. — ***Turner*** setzt nach längerer Unterbrechung (JB. 21, 259) seine Studien über lateinische Kanonsverzeichnisse fort. Den Gegenstand bildet diesmal das in Papst Innozenz' I. Brief an Exsuperius von Toulouse (405) enthaltene Verzeichnis, von dem *T.* einen kritisch gesäuberten Text bietet. — Ambrosius. In Fortsetzung der Studie von 1909 (nicht 1907, wie *C.* selbst S. VI drucken läfst; JB. 29 I, 348) behandelt ***Cannata*** die Syntax des A., indem er dabei den Sprachgebrauch der Zeitgenossen ausgiebig zur Vergleichung heranzieht. Unter den Literaturangaben vermifste Ref. Goelzer, Le Latin de S. Avit, Paris 1909 (JB. 29 I, 349), welches Buch doch ebenso gut heranzuziehen war wie Dubois' Ennodius, den *C.* (wie auch Bonnets Gregor, Goelzers Hieronymus und Quillacqs Hilarius) benutzt hat. — ***Wilbrand*** zeigt an einer Anzahl von Stellen, dafs A. Plato nicht unmittelbar benutzt hat, sondern seine Kenntnis platonischer Gedanken Mittelquellen verdankt. — Anonymus. Auf eine sehr interessante literarische Reliquie lenkt ***Wilmart*** unser Augenmerk. In Cod. 149 der Bibliothek von Epinal ist ein als Homilia de decem virginibus (Matth. 25 1—13) bezeichnetes und dem Hieronymus zugeschriebenes Bruchstück erhalten, das sich bei näherer Betrachtung als aus einem sehr alten Evangelienkommentar stammend erweist. Die Petrusapokalypse ist darin als heilige Schrift zitiert (ut apud Danielum et apud Petrum in Apocalypsi eius scriptum est; das zitierte Sätzchen war bisher unbekannt), der (von *W.* gründlich untersuchte und mit allen für die Perikope bekannten lateinischen Zeugen verglichene) Bibeltext ist vorhieronymianisch, die Art der Exegese deutet auf frühe Abfassung. *W.* wagt am Schlufs die (sich in der Tat unwillkürlich aufdrängende) Vermutung, dafs Viktorin von Pettau der Verfasser sein möchte. Der ordo evangeliorum ist wie bei diesem Joh., Matth., Luk., Mark. — Arnobius. ***Morin*** entwirft ein Bild der Schriftstellerei des A. (Mönch in Rom um 450), dem er aufser dem Psalmenkommentar den Conflictus, den Praedestinatus (JB. 23, 750), den Libellus ad Gregoriam (JB. 30 I, 411) und die Expositiunculae (JB. 23, 741) zuweist. Er verweilt länger bei der Bedeutung dieser Schriften für das Studium der Liturgie, bei dem ihnen zugrunde liegenden Bibeltext und bei sprachlichen

Eigentümlichkeiten, betont die Notwendigkeit einer kritischen Ausgabe und schliefst mit dem Urteil, dafs le moine écrivain mérite de prendre rang auprès de celui qu'il appelle „son seigneur apostolique, le vénérable pape Léon", parmi les témoins les plus intéressants de la tradition chrétienne, de la tradition romaine, au milieu du Ve siècle, — Athanasianum. ***Morin*** ist durch Brewers Lösung des A.-Rätsels (JB. 29 I, 353 f.) nicht überzeugt worden, lehnt sie vielmehr mit eigentümlicher, wie dem Ref. scheint, sachlich unbegründeter Schärfe ab. Er selbst ist von seiner Cäsariushypothese zurückgekommen (s. aber die nächste Notiz) und bringt jetzt Spanien als Ursprungsland in Vorschlag. Auch einen Autornamen hat er in Bereitschaft: Martin von Brakara. Man mufs fürchten, dafs er mit dieser Präsentation nicht viel Glück haben wird. Wenigstens vermag Ref. bisher nicht zu sehen, warum Martin mehr Autorrechte haben soll als z. B. Ambrosius. — ***Jugie*** glaubt in der ersten der Homilien Severians von Gabala die Quelle oder eine der Quellen des trinitarischen Teiles des Athanasianums gefunden zu haben, das er für eine in Gallien entstandene Widerlegung des durch Marius Merkator bekannten Symbols Theodors von Mopsueste hält. ***Morin*** vermifst alle wörtlichen Uebereinstimmungen. Er selbst macht darauf aufmerksam, dafs Auszüge aus Homilien des Cäsarius, die sich in Cod. Monac. lat. 6433 finden, als von Athanasius stammend bezeichnet sind, was um so auffallender ist, als die Anwendung des Namens Athanasius als Pseudonymon im Abendland niemals häufig war. Er bedauert, dafs er in seinem Oxforder Vortrag (s. die vorige Notiz) einen Anteil des Cäsarius an der Abfassung des Ath. so leichthin in Abrede gestellt habe. — Augustin. ***Rijckevorsel*** nimmt Stellung gegen Thimme und Ten Cate (JB. 30 I, 411): „aan ons, Katholieken, behoort niet alleen de priester en bisschop, maar ook de catechumeen van Cassisiacum en de bekeerling van Milaan". Der Ton klingt zuweilen nach Entrüstung, meist aber ist er wissenschaftlich. Gelegentlich findet man ein beachtenswertes Argument, so (S. 39) den Hinweis auf das perlegi totum (Paulum) intentissime atque cautissime (ctr. Acad. init.). — Fulgentius. Eine genaue Untersuchung des Stils der beiden F. hat ***Friebel*** zu dem Ergebnis geführt, dafs der Mythograph (Fabius Planciades F.) und der Bischof (Claudius Gorgentius F.) ein und dieselbe Persönlichkeit sein müssen. — Gregor d. Gr. ***Vivell*** müht sich um einen zurzeit gar nicht bekannten, sondern nur bezeugten Musiktraktat Gregors. Er sucht zunächst darzutun, dafs der Papst wohl imstande war, einen solchen Traktat zu verfassen (Musikunterricht im 6. Jahrh. — Liturgisch-musikalische Fort[?]bildung Gregors), sammelt sodann die Zeugnisse (erste direkte Erwähnung bei Guido von Arezzo († um 1050!]), ververbreitet sich über den „vermutlichen Zweck" des Traktrats und versucht eine Erklärung des Inhalts nebst Hinweis auf die „diesbezügliche (!) Musiklehre der Zeitperiode". Endlich werden die „be-

sonderen Merkmale (darunter die Schreibweise Gregors) aufgeführt, an denen man die in Rede stehende Abhandlung in einer allfällig anonymen oder fragmentarischen Abschrift erkennen und von anderen Musiktraktaten älterer Zeit unterscheiden kann". Ref. will nicht leugnen, dafs, falls wirklich einmal ein „allfällig anonymer" Traktat handschriftlich auftauchen sollte, der glückliche Finder *V.*s Abhandlung zur Kontrolle seiner Beobachtungen heranziehen kann. Auch ist die Sammlung der sogenannten (mehr kann man doch nicht sagen) Zeugnisse an sich nützlich. Aber ob was dabei herauskommen wird, steht doch sehr dahin. Schwerlich die Autorschaft Gregors. — Gregor v. Tours. ***Hellmann,*** der die neue Auflage von Giesebrechts Uebersetzung (s. die Notiz oben S. 446) besorgt hat, charakterisiert G. als den nach Beda („die wundervollste Erscheinung der mittelalterlichen Historiographie") hervorragendsten Vertreter der durch die mittelalterlichen Verhältnisse geforderten Nationalgeschichtsschreibung, ohne seine Schwächen anerkennen zu wollen: „G. war ein Produkt seiner Zeit und doch bestrebt, ihr denkend gegenüberzutreten." — Hieronymus. Der Notiz im BALAChr. entnehmen wir, dafs am archäologischen Museum in Spalato eine Abteilung eingerichtet werden soll, die bestimmt ist, alles, was sich auf H. bezieht, zu sammeln. Leiter ist Mgr. Bulič. — Im weiteren Verfolg seiner Studien über den Einfluſs des H. auf den Kanon der abendländischen Kirche (JB. 29 I, 350; 30 I, 406) wendet sich ***Howorth*** zur Frage nach der allmählichen Einbürgerung von H.s Uebersetzung und Kanon im Westen und führt die Erzählung bis auf Kassiodor. — Hilarius. ***Bonnassieux*** untersucht das Verhältnis des Synoptikertextes bei H. zu dem des Italakodex r mit dem Ergebnis, dafs der H.text eben der dieses Kodex ist, der eine recension particulière et certainement irlandaise darstellt. — Obwohl ***Feder*** weifs, dafs „die Schriften H.s über die spekulativen und exegetischen Erörterungen hinaus wenig in die Verhältnisse des Autors und die kulturgeschichtlichen jener Zeit hineinreichen", hat er doch versucht, „die weit zerstreuten Bemerkungen und Andeutungen des H. über kulturgeschichtliche Zustände seiner Zeit zu sammeln und zu einem Gesamtbilde zu vereinigen". — Liberius. ***Lefort*** publiziert Bruchstücke einer Homilie des Papstes, die noch vor der Mitte des 5. Jahrh.s aus dem Griechischen (vielleicht direkt aus dem Lateinischen) übersetzt sein soll. *Weyman* will an der Echtheit nicht zweifeln. — Luculentius. Wer nicht weifs, wer L. ist, wird im Bardenhewer vergeblich nach ihm suchen. Auch ***Müller*** weifs es nicht, glaubt aber schliefsen zu dürfen, dafs L. vor Gregor d. Gr. (wo?) gelebt hat. Jedenfalls hat er Hieronymus und Augustin gekannt. Bruchstücke seiner Schriftstellerei bei A. Mai, Collectio 9 (danach MSL. 72). Aus einem Kommentar zum Galaterbrief bringt jetzt *M.* ein in Cod. Vat. 6081 erhaltenes Bruchstück (Kap. 525—610). — Tractatus

Origenis. Für ***Merk*** ist die Autorschaft Gregors an den T. immer noch nicht erwiesen; er neigt wegen der Berührungen mit Rufin und Gaudentius dazu, sie ins 5. Jahrh. zu setzen. Dabei will er nicht verkennen, dafs ältere Quellen benutzt sind.

c) Zur Lehre.

Allgemeines. *Kirsch, J. P.*, The Doctrine of the Communion of Saints in the Ancient Church. Trad. by *J. R. Mc. Kee*. 272. St. Louis, Herder. — ***Nau, F.***, S. Cyrille et Nestorius. Contribution à l'hist. de l'origine des schismes monophysite et nestorien (ROChr. 15, 1910, 365—391; 16, 1—54). — *Wasilieff, M.*, Die Lehre der Väter vom Leiden Christi [russ.] (Bogoslowski Wjestnik [Theol. Bote] 3, 410—424, 492—522). — Afrahat. ***Hudal, A.***, Zur Christologie b. A.es Syrus (ThGl. 3, 477—487). — Maximus. *Montmasson, E.*, La doctrine de l'*ἀπάθεια* d'après Saint Maxime (EO. 14, 36—42). [*C. Weyman* BZ. 572.] — Nestorius. *Hudal, A.*, Zur Christologie des N. (ThGl. 3, 477—487). — ***Jugie, M.***, N. jugé d'après le „Livre d'Héraclide" (EO. 14, 65—75). — ***Nau, F.***, N. d'après les sources orientales. 62. P., Bloud. Fr. 0,60. — Theodoret. *Montmasson, E.*, L'homme créé à l'image de Dieu d'après Th. de Cyr et Procope de Gaza (EO. 14, 334—339).

Abendländer. Allgemeines. *Adamoff, G.*, Die Christol. d. abendl. Schriftst. vor u. währ. d. nestorian. Streits. [Russ.] 33. Kiew, Barska. [*P. Jakovenko* BZ. 1912, 322.] — Augustin. *Allin, Th.*, The Augustinian Revolution in Theology. Edit. by *J. J. Lias*. 204. Lo., Clarke. 2 sh. 6 d. — *Dorsch, E.*, St. A.us u. Hieronymus über d. Wahrheit d. bibl. Gesch. (ZkTh. 34, 421—448, 601—664). — ***Mondadon, Louis de,*** Bible et Église dans l'Apologétique de St. A. (RSR. 2, 209—239, 440—457, 546—569). — ***Scholz, H.,*** Glaube u. Unglaube in d. Weltgeschichte. Ein Kommentar zu A.s De civitate dei. Mit einem Exkurs: Fructio Dei. VIII, 244. L., Hinrichs. *M* 5. [*G. Krüger* LZBl. 62, 385—387.] — *Seeberg, R.*, A. u. der Neuplatonismus. Positive Rel. u. Stimmungsrel. (AELZ., No. 16, 362—367; No. 17, 386—390). — Donatismus. *Schroeder, J.*, Quaestiones Donatianae. ID. 77. Königsb., 1910. — Gregor d. Gr. *Ott, K.*, Das Seelengemälde d. Häretiker b. G. d. Gr. (StMBC. 32, 373—384). — Hieronymus. ***Kalt, E.***, Der Ausdruck „fabula" bei H. (Kath. 91, 2, 271—287). — ***Schade, L.***, Der hl. H. u. das Problem d. Wahrheit d. Hl. Schrift (ib. 1, 411—421). — Priscillian. *Monceaux, P.*, La question du Priscillianisme (Journ. des Savants 70—76, 104 bis 113).

Allgemeines. ***Nau*** läfst die rabies theologorum an klassischem Beispiel vor uns erstehen: nous laissons de côté les événements qui sont déjà exposés ailleurs et nous bornons à juxtaposer ici ce que les protagonites (also Cyrill und Nestorius) s'attribuaient mutuellement et ce qu'ils enseignaient en réalité. Und zwischen Vorwurf und Wirklichkeit besteht auch hier, wie *N.* mit mancher treffenden Bemerkung zeigt, oft klaffender Widerspruch. — Afrahat. Dafs der alte Syrer noch einmal als Kronzeuge gegen die entwicklungsgeschichtliche Betrachtung der Christologie aufgerufen werden würde, hat er sich gewifs nicht träumen lassen. Aber ***Hudal*** stellt seine christologischen Aussagen unter diesen Gesichtspunkt. Sieht man von dieser unwissenschaftlichen Fragestellung ab, so mag sein auf die Quellen gegründeter Ueberblick als Ergänzung der Arbeit von Schwen (JB. 27, 330), bei der *H.* seinerseits „Einseitigkeit des Urteils"

feststellen zu müssen glaubt, empfohlen werden. — Nestorius. ***Jugie*** ist im Gegensatz zu den sich mehrenden apologetischen Stimmen der Meinung, dafs N. doch ein Irrlehrer war, und gedenkt, diese seine Ansicht uns demnächst in Buchform ausführlich zu begründen. — ***Nau*** schreibt selbst im Vorwort, dafs seine Studie sei en quelque sorte le plaidoyer de N. Aber er baut sie auf den Quellen auf, an deren Erschliefsung er ja grofse Verdienste hat (JB. 30 I, 401 f.), und zeigt sich überall als besonnener Historiker.

Abendländer. Augustin. Ausgehend von dem angeblichen Vorwurf protestantischer Dogmenhistoriker, dafs A. habe exagéré la part de l'Eglise dans la vie chrétienne en lui attribuant le droit de fonder la croyance, und von dem anderen, dafs seine Stellung zur Bibel semble ruiner en principe la doctrine du libre examen, rechtfertigt ***Mondadon*** des Kirchenvaters Haltung in einem Ueberblick über die manichäische, die donatistische und die neuplatonische Kontroverse. — ***Scholz*** möchte A.s Riesenwerk nicht als Erzeugnis der Geschichtsphilosophie verstanden wissen; es gehöre vielmehr ganz in die Geschichte der Apologetik. Ref. kann das nicht für zutreffend halten, und die Lektüre des Kommentars von *Sch.* hat ihn nur in der Ueberzeugung bestärkt, dafs die herkömmliche Auffassung richtig ist, wenn es sich nicht gar um einen Streit um Worte handelt. Der Kommentar aber ist gut, und manche Einzelheiten hat der Verf. mit Glück neu beleuchtet. Im ersten Kapitel werden „Voraussetzungen und Grundbegriffe“ (Gott, Welt, Mensch; Gut und Böse; Vernunft und Offenbarung) behandelt, im zweiten „Weltstaat und Gottesstaat“ als die organisierten Mächte des Unglaubens und des Glaubens einander gegenübergestellt. Die Spuren der augustinischen Antithese werden bis auf Plato zurückverfolgt. Wertvoll ist dabei der Hinweis auf Tikonius als Vorläufer A.s. Aus den folgenden Ausführungen ist hervorzuheben, dafs *Sch.* sich nicht, wie neuerdings bei katholischen Forschern (z. B. Seidel; JB. 29 I, 357) zu beachten ist, den Blick dafür hat nehmen lassen, dafs die civitas terrena, so gewifs der Begriff metaphysisch konzipiert ist, eben doch der Weltstaat, die civitas dei bei gleicher Voraussetzung auch die Kirche ist. Mit besonderem Interesse wird man den Anhang über die Geschichte des Begriffs der fruitio dei lesen. — Hieronymus. Die Debatte über die Stellung der Väter, insbesondere Augustins (Dorsch) und H.s, zur Irrtumslosigkeit der Hl. Schrift wird fortgesetzt. ***Schade*** tritt mit Plerophorie für die positive Lösung ein. Da man aus des H. Bezeichnung des biblischen Berichtes über Samson und über Susanna, Bel und den Drachen als fabula dem Heiligen hat einen Strick drehen wollen, als gebe er wenigstens die Möglichkeit historischer Irrtümer in der Schrift zu, so zeigt ***Kalt,*** dafs und warum das zu Unrecht geschieht.

5. Kirchliches Leben.

Liturgisches. Heilige Handlungen. (S. den Bericht über Liturgik.) *Bannister, H. M.*, Fragments of an Anglo-Saxon Sacramentary (JThSt. 12, 451—454). — *Batiffol, P.*, Hist. du Breviaire Romain. 3. Aufl. [*A. Baumstark* ThRev. 554—558; *P. Gennrich* ThLz. 621—623.] — ***Baumstark, A.,*** Zwei syrische Weihnachtslieder (OChr. 1, 193—203). — ***Blume, C.,*** Ursprung d. ambrosian. Lobgesanges (StML. 81, 274—287, 401—414). — *Brightman, F. E.*, „Per obsequium plebis tuae" (JThSt. 12, 293f.). — *Bruders, H.*, Das Tedeum in s. literarischen Beziehungen (LR. 37, 273—278). — *Donahoe, D. J.*, Early Christian Hymns. Translations of the verses of the most notable latin writers of the early and middle ages. 2. sér. 248. Middletown, The Donahoe Publishing Company. — ***v. Dunin-Borkowski, Stan.,*** Aus d. frühbyzantin. Kirchendichtung (StML. 80, 12—20). — ***Euringer, Seb.,*** Der mutmafsl. Verf. der koptischen Theotokien u. des äthiop. Weddâsê Mârjâm [Marienlob] (OChr. 1, 215—226). — ***Ferhat, P.,*** Denkmäler altarmen. Meisliturgie. 1. Eine dem hl. Gregor v. Nazianz zugeschriebene Liturgie (ib. 204—214). — ***Gougaud, L.,*** Étude sur les Loricae celtiques et sur les prières qui s'en rapprochent (BALAChr. 1, 265—281 [noch nicht abgeschlossen]). — *Guidi, Ign.*, Due antiche preghiere nel Rituale abissino dei Defonti (OChr. 1, 20—25). — *Ludwig*, Aus d. altchristl. Literatur (Taufsymbol, Firmungsformular u. Predigtmuster aus d. Testamentum Domini (ThPM. 21, 642—646). [*C. Weyman* BZ. 1912, 297.] — *Manser, A.*, Le témoignage d'Aldhelm de Sherborne sur une particularité du canon grégorien de la messe romaine (RBd. 28, 90—95). — ***Morin, G.,*** Liturgie et Basiliques de Rome au milieu du VII^e siècle d'après les listes d'évangiles de Würzburg (RBd. 28, 296—330). — *Papageorgiu, P. N.*, Περὶ τῆς Ἀναθίστου ἀκολουθίας καὶ τοῦ κειμένου αὐτῆς (Feuill., 3. *Νέα Ἡμέρα*, 4./17. Juni, 11./24. Juni, 2./15. Juli, 25. Juli/8. Aug.). [*P. Maas* BZ. 1912, 301.] — ***Rule, M.,*** The so-called Missale Francorum (JThSt. 12, 214—250). — ***Ders.,*** „Transformare" and „Transformatio" (ib. 413—427). — *Salaville, S.*, Epiclèse (DThC. 3, 194—299). — ***Sattler, W.,*** D. Stellung d. griech. Kirche z. Ketzertaufe bis ca. 500. Vorstudien zu einer genet. Darstell. ID. Marb. 128. Marb., Schaaf.

Heilige Zeiten. *Anonymus*, La Pentecôte à Antioche au IV^e siècle (Questions liturgiques 1, 333—336). [*C. Weyman* BZ. 1912, 325.] — ***Kellner, K. A. H.,*** Heortologie oder d. geschichtl. Entwickl. d. Kirchenjahres u. der Heiligenfeste v. d. ältesten Zeiten bis z. Gegenwart. 3. Aufl. XVI, 318. Fr., Herder. [*C. Weyman* BZ. 584.] — *Ders.*, L'année ecclésiastique et les fêtes des saints dans leur évolution historique. Traduit sur la dernière (II.) édit. allem. par *J. Bund.* XIX, 556. P., Lethellieux, 1910. [*H. Delehaye* AB. 463f.] — ***Salaville, S.,*** Tesseracoste: carême ou ascension? (EO. 14, 355—357). — ***Usener, H.,*** Das Weihnachtsfest. Kap. I—III. 2. Aufl. Besorgt von *H. Lietzmann.* XX, 390. Bonn, Cohen. [*G. Rauschen* ThRev. 276—278; *G. Loeschcke* ZwTh. 1912, 86f.; *W. Caspari* ThLBl. 32, 361—366.]

Heilige Orte. *Cré, Léon*, La basilique hélénienne d'Éléona retrouvée avec la grotte où Notre Seigneur instruisait ses disciples au mont des oliviers (OChr. 1, 119—134). — *Morin, G.*, La Basilique dédiée à Saint Pierre par le pape. Symmaque sur la Via Trivana à XXVII milles de Rome (BALAChr. 1, 241—246). — *Pargoire, J.*, L'église Sainte-Euphémie et Rufinianes à Chalcédoine (EO. 14, 107—110). [*C. Weyman* BZ. 593.] — ***Stegensek, Aug.,*** Die Kirchenbauten Jerus. im 4. Jahrh. in bildl. Darstellung (OChr. 1, 272—285). — ***Weigand, Edm.,*** Die Geburtskirche v. Betlehem, eine Unters. z. christl. Antike. Mit 7 Abb. auf 5 Tafeln. ID. München. (Stud. über christl. Denkmäler, hrsg. v. J. Ficker. 11.) XI, 89. L., Dieterich. [*A. Baumstark* OChr. 357f.; *J. Strzygowski* BZ. 1912, 344—346.] — *Zeiller, J.*, Les monuments chrétiens du palais de Diocletien à Spalato (BALAChr. 1, 201—213). — Peregrinatio Aetheriae. ***Baumstark, A.,*** Das Alter d. P. Aeth. (OChr. 1,

32—76). — ***Garcia, Z.,*** Egeria ou Aethéria? (AB. 30, 444—447). — ***Löfstedt, Einar,*** Philolog. Kommentar z. P. Aeth. 2 Bl., 360. Uppsala, Almquist u. Wiksell; L., Haupt. *M* 10. [*C. Weyman* BZ. 1912, 339; *J. H. Schmalz* BphW. 1912, 549—561.] — ***Weigand, E.,*** Zur Datierung der P. Aeth. (BZ. 20, 1—26). — ***Wilmart, A.,*** Egeria (RBd. 28, 68—75).

Kirchliche Sitte. *Dirking, A.*, S. Basilii de divitiis et paupertate sententiae etc. S. No. 4 b. — *Herber, Pauline* u. *Maria Grisar*, Charakterbilder d. kath. Frauenwelt. 2. Bd. Aus d. Zeit d. Kirchenväter. XVII, 139. Pad., Schöningh. *M* 1,40 [schon JB. 30 I, 422 besprochen]. — ***Koch, H.,*** Taufe u. Askese in d. alten ostsyrischen Kirche (ZNW. 12, 67—69). — *Schwartz, E.*, Bufsstufen u. Katechumenatsklassen [s. o. No. I, S. 432]. — *Weinand, H.*, Antike u. moderne Gedanken über d. Arbeit, dargest. am Problem d. Arbeit beim hl. Augustin. (Apol. Tagesfragen. 10.) 60. M.-Gladbach, Volksvereins-Verlag. *M* 1,20.

Heilige Handlungen. Liturgisches. Da die beiden von ***Baumstark*** aus einer Handschrift der griechischen Patriarchatsbibliothek in Jerusalem veröffentlichten Weihnachtslieder den Endreim haben, scheinen sie sich als Stücke des spätsyrischen Schrifttums darzustellen. *B.* glaubt aber Indizien genug anführen zu können, die sie im Gegenteil als Erzeugnisse der ältesten Periode erscheinen lassen: Schlichtheit und Naivetät, vornestorianische Haltung, Möglichkeit der Benutzung (dieser oder ähnlicher Texte) in den Predigten des um 450 gestorbenen Basilius von Seleucia. Nicht für ausgeschlossen hält er auch, dafs alte ungereimte Texte im 12. bis 14. Jahrh. unter Anwendung des neuen Kunstmittels geschickt und pietätvoll bearbeitet worden sind. — ***Blume:*** Das Tedeum (insbesondere die ersten zehn Strophen des Hymnus) ist ein lateinisches Originallied, nicht (wie das Gloria) aus dem Griechischen übersetzt. — ***von Dunin-Borkowski*** hat einige der von Maas herausgegebenen Lieder (JB. 29 I, 364 f., vgl. 30 I, 420), darunter das schöne, wahrscheinlich von Romanus gedichtete „verlorene Paradies“, in feiner Weise ins Deutsche übertragen. — ***Euringer*** hält es für wahrscheinlich, dafs der Weddâsê Mârjâm, d. h. Lob der Maria, eines der vier abessinischen Marienoffizien, ebenso wie die Theotokien nicht auf Ephräm den Syrer (wie Karl Fries in seiner Ausgabe des W. M., Upsala 1892, meinte) zurückgehen, sondern auf den monophysitischen Diakon Simeon, den Töpfer, einen gefeierten syrischen Hymnendichter zu Anfang des 6. Jahrh.s. — ***Ferhat*** bietet eine lateinische Uebersetzung der bei Catergian-Daschian (Die Liturgie bei den Armeniern, Wien 1897, S. 244 bis 254) nur armenisch gedruckten, Gregor von Nazianz (ob mit Recht, läfst *F.* offen) zugeschriebenen Liturgie. — Unter Loricae (d. h. Panzer) versteht man in keltischen Landen verbreitete Gebetsformeln, in denen der Schutz der drei göttlichen Personen gegen Gefahren jeder Art angerufen wird. ***Gougaud*** gibt eine Liste der bekannten Formeln und Notizen zur Worterklärung. Noch nicht abgeschlossen. — ***Morin*** veröffentlicht aus dem Würzburger Kodex, dem er im vorigen Jahr (JB. 30 I, 420) das älteste Lektionar der

römischen Kirche entnahm, ein Capitulare evangeliorum, das sich mit Sicherheit auf das dritte Viertel des 7. Jahrh.s datieren läfst. Es enthält mehrere bislang einzigartige Daten, z. B. die erste Erwähnung mehrerer Heiligenfeste, darunter der Feste der Praxedis und der Pudentiana (zugleich das älteste Zeugnis für den Glauben an die Historizität dieser Heiligen), des noch nicht näher bezeichneten Festes am 2. Februar, der Feier der Himmelfahrt Mariä (15. August). Wichtig ist auch, dafs von den 25 römischen Parochialkirchen, die Ende des 8. Jahrh.s nachweisbar sind, 22 in unserem Dokument bei der Verteilung der Stationen des Osterfastens berücksichtigt sind. — ***Rule*** widmet dem sogenannten Missale Francorum eine eingehende Betrachtung, die ihm um so notwendiger erscheint, als er es für wahrscheinlich hält, dafs das M. von Anfang an für die Benutzung in sacris bestimmt war, was vom Leonianum nicht gelte. Er glaubt, dafs der erste Text der Handschrift (Cod. Vatic. Regin. 257), die nicht vor Ende des 7. Jahrh.s angesetzt werden kann, represents a document which, so far from coming into existence between the years 511 and 560 (so der Oratorianer Morin), was even then not new. Auch die zweite Abhandlung *R.*s beschäftigt sich mit dem Missale. — In einer gut geschriebenen und sauber gedruckten (S. 29, 5 v. u. l. Ehrhard st. Ebrhardt; S. 59, 5 v. u. Snellman st. Snellmann) Arbeit nimmt ***Sattler*** die zuletzt 1901 von Ernst (JB. 21, 366) behandelte Frage nach der Ketzertaufe in nachcyprianischer Zeit wieder auf. Ernsts Anordnung konnte nicht beibehalten werden, weil Schismatiker- und Häretikertaufe sich nicht in der von Ernst angenommenen Weise trennen lassen. Nach einer Einleitung über das Problem im Abendland und einem Ueberblick [I] über die Quellen [die Synode von Laodicea wird auf $\pm$ 360 angesetzt, eine Untersuchung über Timotheus, de recip. haer. in Aussicht gestellt] wird zunächst an den Nachrichten über die orientalische Beurteilung aufserkirchlicher Taufen bis zum Tode Firmilians und Dionysius' (II, III) gezeigt, dafs Kleinasien und Alexandrien in Theorie und Praxis gemeinsam gegen Rom standen. Sodann (IV) wird der Kompromifscharakter des 8. Kanons von Nicäa aufgewiesen. Es folgt eine Erörterung der „Zeugnisse für einheitliche Beurteilung häretischer und schismatischer Taufen" (V) und den dabei fortbestehenden Rigorismus und der „Beispiele von Verlegenheit in der Beurteilung häretischer Taufen" (VI): „wo solche Verlegenheit herrscht, da ist Raum für fremde Einflüsse", in diesem Falle abendländische (VII), wie besonders an dem Einfluls des Athanasius gezeigt wird. An „Versuchen, die Schwierigkeiten durch Klassifikation der aufserkirchlichen Gemeinschaften zu überwinden" (VIII), hat es gleichfalls nicht gefehlt. Endlich wird gezeigt, dafs in praxi der Unterschied vom Abendland nicht so grofs war wie in der Theorie, so gewifs Fälle von Wiedertaufe nachweisbar nicht selten waren (IX).

Heilige Zeiten. ***Kellners*** bekanntes Buch ist in der neuen Auflage durch einige Notizen in den Abschnitten über die Begleitfeste vor Weihnachten und über die Apostelfeste bereichert worden. — ***Salaville*** bringt für seine Behauptung (JB. 30 I, 421), dafs die τεσσερακοστή im 5. nicänischen Kanon das Himmelfahrtsfest bezeichne, einen indirekten Beleg aus Augustin Sermo 267, 3, wo quadragesima in diesem Sinne gebraucht ist. Den griechischen Terminus will Baillet († 1703) gelesen haben, ohne die Stellen anzugeben, die auch *S.* nicht hat identifizieren können. Dafür ist es ihm gelungen, im koptischen Kalender von Kalkasendi (8. Jahrh.; vgl. dazu Kellner, Heortologie, 3, 1911, 19) zu finden: feria quinta Quadraginta; id est festum Ascensionis. — *Lietzmann* hat ***Useners*** Weihnachtsfest in 2. Auflage nach dem Handexemplar mit Zusätzen und Verbesserungen abgedruckt. Neu hinzugekommen sind der Aufsatz Sol Invictus (RhM. 60, 1905) und eine Beilage „über das Datum der Weihnachtspredigt des Johannes Chrysostomos" aus *L.s* Feder: sie ist nicht 388, auch nicht 387 (so Rauschen und Schwartz), sondern 386 anzusetzen.

Heilige Orte. ***Stegenšek*** zeigt an der Hand der literarischen Zeugnisse (Peregrinatio, Breviculus u. a.), dafs die auf dem Sarkophag Nr. 174 des Lateranmuseums (4. Jahrh.) mit einer Darstellung der Verleugnung Petri in Verbindung gebrachten Architekturstücke die Kirchenbauten Jerusalems darstellen sollen. — ***Weigand*** hat, wie *Baumstark* ihm bezeugt, auf breitester Grundlage den Beweis dafür erbracht, dafs die Geburtskirche als ganze ins konstantinische Zeitalter gehört, was Heisenberg (Grabeskirche und Apostelkirche 1, Leipzig 1908, 224) bestritten hatte. — ***Zeiller*** handelt von Kathedrale und Baptisterium in Spalato, die ursprünglich zu Diokletians Palast gehörten. Der Aufsatz ist ein Kapitel aus einem demnächst erscheinenden Buch über den Palast. — Peregrinatio. Zwei eingehende Auseinandersetzungen mit Meisters Versuch (JB. 29 I, 365), die Reise der Pilgerin ins 6. Jahrh. (zwischen 533 und 540) zu transponieren, liegen vor. Weigand wie Baumstark lehnen die neue Datierung entschieden ab. ***Weigand*** (der S. 3 eine übersichtliche Zusammenstellung der [18] Meisterschen Gründe für die These gibt) verweilt zunächst bei Meisters Darstellung des Mönchswesens im 4. Jahrh., die er für irreführend hält: bei richtiger Darstellung seien der Pilgerin Bemerkungen durchaus mit dem, was über das Asketentum am Sinai vor 390 bezeugt ist, vereinbar; nicht vereinbar aber sei ihre Erwähnung der Apotaktiten mit der von Meister angenommenen Datierung, da diese Asketenform eine zu Anfang des 6. Jahrh.s undenkbare Erscheinung sei. *W.* macht weiter darauf aufmerksam, dafs die Art, wie Aetheria vom Bischof von Jerusalem spricht, nicht zu der Patriarchenwürde passe, die er seit der Mitte des 5. Jahrh.s in Anspruch nimmt; wird er doch in der Vita Sabae nicht nur als

πατριάρχης behandelt, sondern auch so bezeichnet. Von den der Geschichte der Liturgie und der kirchlichen Disziplin entnommenen Argumenten behandelt *W.* ausführlich die Tauf- und Katechumenatspraxis, die Predigt und das Quadragesimalfasten. Auf die achtwöchige Dauer dieses Fastens nach der Peregrinatio hatte Meister besonders den Finger gelegt und darin eine für den Ausgang des 4. Jahrh. sonst nicht zu belegende Singularität gesehen, was *W.* nicht zugeben will. Er meint positiv, dafs alle Momente der inneren und äufseren Kirchengeschichte das Gesamtbild des kirchlichen Lebens, das in der Peregrinatio entworfen wird, ins 4. Jahrh. weisen, während eben solche Momente (z. B. die Zahl der Kirchen Jerusalems, der kirchliche Festkalender, insbesondere die Feier des Epiphanienfestes als Geburtsfestes) gegen das 6. Jahrh. sprechen. — Ein besonders gefährlicher Gegner ist Meister in ***Baumstark*** entstanden, dessen Urteil durch seine intime Kenntnis der Geschichte der Liturgie und des Kirchenbaues bedeutendes Gewicht erhält. Aus der kirchlichen Baugeschichte Edessas glaubt er mit Bestimmtheit herauslesen zu dürfen, dafs die Pilgerin die Stadt um 394 besucht haben mufs, und ebenso scheinen ihm ihre Angaben über die jerusalemischen Kirchen vor die des Breviarius de Hierosolyma zu weisen, der selbst wiederum vor dem Jahre 460 anzusetzen sei. Das von Meister aus der Feier des Lichtmefsfestes gewonnene Argument weist er zurück, da das bekannte Zeugnis Cyrills von Skythopolis sich bei Lichte besehen nicht auf die Einführung des Darstellungsfestes selbst, sondern auf diejenige des Ritus einer am Feste abzuhaltenden Kerzenprozession beziehe, das Fest selbst aber viel älter sei. Dem Argument aus der Quadragesimalpraxis hält er entgegen, dafs Meister (und ihm folgend auch *Weigand*) zu unrecht annehmen, dafs die von der Peregrinatio bezeugte Praxis wirklich mit der des späteren byzantinisch-orthodoxen Ritus identisch sei. Uebrigens ist auch *B.* der Meinung, dafs die Pilgerin eben nicht die einzige Zeugin für eine gerade älteste achtwöchige (Weigand wie Baumstark schreiben: achtwöchentliche) Dauer des Osterfastens im Orient sei. Die Unkenntnis der Patriarchenwürde hält er für eine gegen Meister „durchschlagende Tatsache". Neue Argumente gewinnt er endlich aus der Verwandtschaft der Peregrinatio mit dem von Conybeare 1905 (JB. 25, 36) herausgegebenen, Meister nicht bekannt gewordenen Rituale Armenorum, dessen griechisches Original (und zwar handelt es sich um eine palästinensische Vorlage) noch vor die Mitte des 5. Jahrh.s fallen mufs, vielleicht aber älter ist. So glaubt er denn die Jahre 383—385 als Abfassungszeit bezeichnen zu müssen. Ob mit Recht, wird die weitere Debatte der Sachverständigen zu lehren haben. Vor allem wird Meisters Antwort abzuwarten sein. — Bezüglich des Namens der Pilgerin ist Einstimmigkeit insofern erreicht, als Silvia ganz ausgeschieden ist. Auch Bludaus (JB. 24, 355) Eucheria hat keine Gegenliebe gefunden. Im

allgemeinen neigt man zu Aetheria (so Meister, *Weigand*, *Baumstark*, ***Garcia***), während ***Wilmart*** von Egeria nicht lassen will. — ***Löfstedts*** Kommentar hat seine Bedeutung ganz auf dem latinistischen Gebiet. Darüber vgl. die ausführliche Besprechung von *Schmalz*.

Kirchliche Sitte. ***Koch*** wendet sich gegen Burkitts (JB. 24, 298, 26, 361) Auffassung von den „Bundessöhnen" bei Aphraates, obwohl er anerkennen will, dafs das „alte Ideal der Ehelosigkeit" aus A.s Schilderung noch hervorschimmert.

6. Hagiographie. Legenden.

Allgemeines. ***Garbe, R.,*** Buddhistisches in d. christl. Legende (DR. 38 [149], 122—140). — ***Lietzmann, H.,*** Die drei ältesten Martyrologien. 2. Aufl. (KIT., No. 2.) 18. Bonn, Marcus u. Weber. *M* 0,40. — ***Ders.,*** Byzantin. Legenden. 194. J., Diederichs. *M* 5. [*P. Wendland* IWWKT. 5, 737—748; *P. Maas* BphW. 1155—1159; *K. Holl* PrJ. 145, 155—158; *E. Gerland* LZBl. 1912, 999 f.] — *Peeters, P.,* Pour l'Histoire du Synaxaire Arménien (AB. 30, 5—26; im Anschlufs an die JB. 29 I, 422 notierte Ausgabe von Bayan). — *Vacandard, E.,* Origines du culte des Saints. Les Saints sont-ils les successeurs des dieux? (RClFr. 66, 418—438; Forts. des JB. 30 I, 423 notierten Aufsatzes). — *Wensinck, A.,* Legends of Eastern Saints chiefly from Syriac Sources. Edit. and partly transl. Vol. I: The Story of Archelides. XXI, 20, 128. B., Brill. *M* 6,50. — *Winstedt, E. O.,* Coptic Saints and Sinners (PSBA. 33, 113—120; vgl. JB. 30 I, 423).

Monographisches (in alphabetischer Reihenfolge der Heiligen). ***Delehaye, H.,*** Les saints d'Aboukir (AB. 30, 448—450). — ***Duchesne, L.,*** Le sanctuaire d'Ab. (Bull. de la Société Archéol. d'Alex. 1910, No. 12, 3—14). [*A. Ehrhard* BZ. 1912, 315.] — *De Stoop, E.,* Les sources des Actes d'Abraamios de Qiduna (Musée Belge 15, 297—312). — *Glöckner, S.,* Arbogaste a-t-il vécu au VIe ou au VIIe siècle? (Rev. d'Alsace 107—115). [*A. Poncelet* AB. 486.] — ***Postina, A.,*** Sankt Arbogast, Bischof v. Strafsburg u. Schutzpatron des Bistums. 38. Str., Le Roux, 1910. [*A. Poncelet* AB. 485 f.] — ***Scheiwiler, O.,*** Zur Beatusfrage (Zeitschr. f. Schweizer. KG. 5, 21—52). — *Poncelet, A.,* A propos de S. Brice (AB. 30, 88 f.). — *Radčenko, K.,* Eine apokryphische Lebensbeschreibung d. hl. Megalomartyr Demetrius. Nach einer Hdschr. der Karlowitzer Bibliothek (AslPh. 32, 388—399). — ***Moretus, H.,*** Les saintes Eulalies (RQH. 89, 85—119). [*A. Poncelet* AB. 30, 478—480.] — *Delsart, H. M.,* Sainte Fare, sa vie et son culte. XV, 372. P., Gabalda. — Vita Sanctae Genovefae virginis, Parisiorum patronae. Prolegomena conscr., textum ed. ***C. Künstle.*** (Bibl. script. medii aevi Teubneriana.) XLVIII, 20. L., Teubner, 1910. *M* 1,20, geb. *M* 1,60. [*G. Ficker* ThLz. 299 f.; *A. Manser* ThRev. 441—443.] — ***Aufhauser, J. B.,*** Das Drachenwunder des hl. Georg in d. griech. u. lat. Ueberlieferung. (Byzant. Archiv 5.) XII, 255. 19 Fig. auf 7 Tafeln. L., Teubner. *M* 10. [*H. Delehaye* AB. 1912, 99—101 u. BZ. 1912, 231—234; *M Huber* ThRev. 1912, 329—334.] — *Ders.,* Eine apokal. Vision d. hl. Georg (*Βυζαντίς* 2, 137—142). — ***Krumbacher, K.,*** Der hl. Georg in d. griech. Ueberlieferung. Aus d. Nachlasse d. Verf. hrsg. v. *A. Ehrhard*. XLII, 332. 3 Tafeln. M., Franz. *M* 16. [*H. Delehaye* AB. 1912, 95—98; *C. van der Vorst* BZ. 1912, 226—231.] — ***Gebhardt, O.*** u. ***E. v. Dobschütz,*** D. Akten d. edessen. Bekenner Gurjas, Samonas u. Aribos. (TU. 37, 2.) LXVIII, 264. L., Hinrichs. *M* 13. [*P. Maas* BZ. 1912, 311—314; *W. Lüdtke* BphW. 1591—1598.] — ***Couzard, R.,*** Sainte Hélène d'après l'histoire et la tradition. IX, 240. P., Bloud. [*van*

den Vorst AB. 480.] — *Legris, A.*, Sainte Honorine, vierge et martyre au diocèse de Bayeux. 27. Bayeux, Colas. [*A. Poncelet* AB. 1912, 106.] — ***Delehaye, H.,*** Les martyrs d'Interamna (BALAChr. 1, 161—168). — *Tardif, L.*, Saint Lezin, évêque d'Angers. Notice sur sa vie. Notes sur son culte en Anjou. Chants en son honneur. 86. Angers, Grassin. — *Mac Donald, A.*, The Assumption of the Blessed Virgin Mary (Amer. Eccl. Rev. 44, 53—68). — *Leroux, A.*, La légende de s. Martial dans la littérature et l'art anciens. 38 et gravures. Limoges, Ducourtieux et Gout. — *Babut, E. Ch.*, Saint Martin de Tours (RHLR. 2, 44—78, 160—182, 255—275, 431—463, 513—543. Vgl. JB. 30 I, 423). — *Huppertz, A.*, D. Menasstadt in d. libyschen Wüste. Ihre Wiederentdeckung u. Ausgrabung durch Msgr. Carl Maria Kaufmann (Kath. 91 II, 401—409). — ***Kaufmann, C. M.,*** M. u. Horus-Harpokrates im Lichte d. Ausgrabungen d. M.stadt (OChr. 1, 88—102). — *Scherer, W.*, Ein altchristl. Lourdes [Die M.stadt] (HPBl. 148, 68—74). — *Jadart, H.*, Saint Nicaise, évêque et martyr rémois, son culte à la cathédrale de Reims, son iconographie, sa liturgie. 50 et gravures. Reims, Michaud. — ***Riguet,*** Abbé, S. Patrice. (Les Saints) VII, 203. P., Gabalda. Fr. 2. [*L. van der Essen* RHE. 524f.] — ***Maas, E.,*** Aphrodite u. die hl. Pelagia (NJKlA. 457—468). — ***van den Vorst, Ch.,*** Saint Phokas (AB. 30, 252—295). [*A. Ehrhard* BZ. 1912, 309—311.] — ***Poncelet, A.,*** Les Actes de S. Privat du Gévaudan (ib. 428-441). — ***Remize, F.,*** Saint P., martyr, évêque du Gévaudan. VIII, 432. Ill. Mende, 1910. [*A. Poncelet* AB. 30, 364—366.] — ***Duchesne, L.,*** Le culte romain des Quatre couronnés (MA. 31, 231—246). [RHE. 1912, 192f.] — ***Lübeck, Konr.,*** D. Siebenschläferlegende (WBGerm., No. 44, 345 bis 350). — ***Weyh, W.,*** Zur Geschichte der S. (ZDMG. 65, 289—301). [*A. Heisenberg* BZ. 581f.] — ***Delehaye, H.,*** L'Aqueduc de S. Socrate à Zénonopolis (AB. 30, 316—320). [*A. Ehrhard* BZ. 1912, 314f.] — ***Serruys, D.,*** La patrie de Saint S. (ib. 442f.). [*A. Ehrhard* BZ. 1912, 315.] — *Phokylides, J.*, *Χρυσίππου πρεσβυτέρου Ἱεροσολύμων ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον μάρτυρα Θεόδωρον.* (S.-A. aus *Νέα Σίων.*) 22. Jerusalem. — *Peeters, P.*, Une invention des SS. Valère, Vincent et Eulalie dans le Péloponnèse (AB. 30, 296—309).

Allgemeines. ***Garbe*** will aufser der bekannten Erzählung von Barlaam und Joasaph auch die Legenden von Eustachius und Christophorus als Umbildung von Jātakageschichten (d. h. der erbaulichen Erzählungen, in denen die Erlebnisse des nachmaligen Buddha geschildert werden) in Anspruch nehmen. — Bei ***Lietzmanns*** schöner Publikation ist man in Verlegenheit, was man mehr rühmen soll: Inhalt oder Ausstattung. Es ist ein wirkliches Vergnügen, die köstlichen alten Geschichten in diesem Gefäfse zu — schlürfen, das ist das richtige Wort, denn Inhalt und Ausstattung sind für Feinschmecker berechnet. Aufgenommen hat *L.* „vier Typen mönchischer Erzählungskunst“: das Leben Daniels, des Styliten († 495), als „Muster einer von Fabelei fast freien, kulturhistorisch höchst wertvollen Geschichtschreibung“, das Leben des heiligen Martinian, eines Asketen in der Wüste bei Caesarea, eine „reine Novelle“, das Leben Symeons, des Mönches von Emesa, des Narren um Christi willen, das uns Bischof Leontius von Neapolis (s. über ihn H. Gelzer, Kleine Schriften, 1907, 1—56; und vgl. JB. 9, 165) so reizvoll beschrieben hat, und in dem „sich historische Erinnerungen an einen mit abergläubischer Scheu als heilig be-

trachteten Geisteskranken mit altüberkommenen Schwänken verbunden" haben, endlich Stücke aus der Geistlichen Wiese des Johannes Moschus („Bullenkalb" übersetzt *L.*), dem „besten Beispiel für die buntscheckigen Sammlungen kleiner Erzählungen" (vgl. dazu das S. 443 über die Plerophorien Gesagte), dem „beliebtesten Volksbuch des byzantinischen Mönchtums". Die Verdeutschung ist ausgezeichnet. Stilgerechte Zeichnungen, teilweise von grotesker Art, aus der Feder von Hans Lietzmann in Torbole, der mit Hans Lietzmann in Jena wohl nicht identisch ist, sind beigefügt. Eugen Diederichs aber hat alles getan, um das Buch zu einer Perle moderner Druckkunst zu gestalten. — Die 2. Auflage von ***Lietzmanns*** Martyrologien ist in willkommener Weise durch ein Namenregister ergänzt worden. Im Texte wurden kleine Versehen stillschweigend berücksichtigt. Mufs es nicht S. 12 im Juli 27 statt 26 heifsen? Zum Chronographen konnte der Artikel von O. Seeck in der Pauly-Wissowaschen Enzyklopädie zitiert werden.

Monographisches. Abukir (*ἀββᾶ Κῦρος*) ist der spätere Name von Menuthis, der Vorstadt von Alexandrien, in der Cyrill den Kult der heiligen Märtyrer Cyrus und Johannes durch Beisetzung ihrer Gebeine in der Evangelistenkirche begründet haben soll. ***Duchesne*** hat Anstofs an dieser Ueberlieferung genommen, weil sich auf Grund der Vita Severi des Zacharias Scholastikus feststellen läfst, dafs erst zur Zeit des Petrus Mongus (482—490) dem Isiskult in Menuthis ein Ende gemacht wurde, und meint, der Name Cyrills habe den des Petrus oder eines seiner Nachfolger verdrängt. Aber Ref. hält es mit ***Delehaye*** für durchaus wahrscheinlich, dafs die cérémonie de la translation des reliques n'eut pas un effet foudroyant et qu'il fallut quelques années (soll wohl heifsen: dizaines d'années) pour changer la face des choses. Uebrigens findet *D.* in der Vita Aedesii des Eunapius († nach 414) eine indirekt die Tradition bestätigende Anspielung auf die Translation. — Vom heiligen Arbogast, einem angeblichen Zeitgenossen Dagoberts, weifs man nichts Sicheres. ***Postina*** setzt ihn ins 6. Jahrh. (also früher, nach *Poncelet* mit Recht). Dadurch hat er den Zorn von ***Gloeckler*** (critique irréligieuse, athéisme, libéralisme, laïcisme) erregt. — ***Scheiwiler*** führt die von H. Moretus (La légende de S. Béat, AB. 26, 1907, 423—453) angestellte Untersuchung nach der Existenz des schweizerischen heiligen Beatus weiter. Die Vita Daniel Agrikolas in Basel (1511) ist blofse Uebertragung der dem französischen B. zugehörigen Züge auf einen schweizerischen. Canisius, der diese Vita im Interesse der Gegenreformation reproduzierte, benutzte auch die alte Vita des französischen B. Alle Quellen über den Schweizer sind wertlos. *Sch.* möchte (anders als Moretus) dessen Existenz dennoch nicht fallen lassen und stellt Zeugnisse für seinen Kult zusammen, die freilich nicht über das 12. Jahrh. hinauf reichen. Uebrigens spricht er seine eigene Auffassung nicht bestimmt aus,

referiert vielmehr über eine Schrift des Baseler Bischofs Stammler von 1904. Notiz von *Köhler*. — Zwei Eulalien figurieren im Heiligenkalender, die von Merida und die von Barcelona. Nach den Untersuchungen von ***Moretus*** ist es ganz sicher (was schon der alte Vincentius von Beauvais vermutete), dafs die barcelonische Märtyrerin, die erst seit dem 7. Jahrh. bekannt und verehrt wird, keine andere ist als E. von Merida, an deren Geschichtlichkeit zu zweifeln kein Anlafs ist. — Nach ***Künstle*** gehört eine bisher nicht sonderlich beachtete Rezension der Vita der Genovefa in Cod. Augiensis XXXII und Cod. Palat. Vindob. lat. 420 noch ins 6. Jahrh., wird also zur Zeugin für die Ansicht derjenigen Gelehrten, die (wie Duchesne und Kohler) gegen Krusch das hohe Alter der Passio verfechten. *Ficker* bekennt sich nicht überzeugt, die Ausgabe aber sei sehr sorgfältig gearbeitet. — Das Ereignis des Jahres auf dem Gebiet der Hagiographie ist ***Krumbachers*** heiliger Georg. Ist es auch dem Verf. nicht vergönnt gewesen, die letzte Feile an sein Werk zu legen, so hat er es doch in allen Hauptteilen druckfertig hinterlassen können. *Ehrhard*, der *K.* schon bei der Sammlung des Materials freundschaftlich unterstützte, hat die Arbeit nach leiser Retusche der Oeffentlichkeit übergeben. Zum erstenmal werden wir in der griechischen G.slegende (auf die sich *K.* bewufst beschränkt) auf festen Boden gestellt: denn die Erkenntnis, dafs der sogenannte Dadianustyp dieser Legende der ältere ist gegenüber den Diokletiantypen (was noch Holl [BZ. 1910, 148] gegen Delehaye [Les saints militaires; JB. 29 I, 367] glaubte bestreiten zu sollen), ist durch *K.* zur Gewifsheit erhoben worden. Mit rastlosem Fleifs hat er ein gewaltiges Material zur Aufhellung der verwickelten Ueberlieferungsgeschichte gesammelt und — was mehr sagen will — dieses Material in durchsichtiger und lichtvoller Gruppierung vorgelegt. Man übertreibt wirklich nicht, wenn man diesen Beitrag zur Geschichte einer Heiligenlegende als klassisch, als ein modèle du genre, bezeichnet, und man würde noch mehr darüber staunen, wäre man nicht von *K.* solche Leistungen gewöhnt. Dabei trägt alles, was er sagt, einen so persönlichen Charakter, dafs sich die an sich gewifs nicht leichte Lektüre tatsächlich zum Genufs gestaltet. Das gilt auch und sogar in besonderem Mafse von der Kritik, die *K.* in dem musterhaft angelegten Literaturverzeichnis an den Arbeiten anderer, den guten wie den, leider so zahlreichen, schlechten, übt. Das 1. Kapitel bringt die Texte. Zunächst wird uns das „alte Volksbuch", wie *K.* die Legende vom Dadiantyp getauft hat, in mehreren Texten vorgeführt, die, obwohl sämtlich später Herkunft, doch das alte Gut, das schon Romanus (s. u.) kannte, im wesentlichen intakt bewahrt haben. Sodann der von *K.* sogenannte Normaltext, d. h. die Legende nach dem Diokletiantyp in reiner und in interpolierter Fassung. Es folgen die rhetorische Bearbeitung durch Theodor Daphnopates (um 950), die Lobreden des Arkadius

von Cypern (um 630) und des Theodorus Quästor (wann?, vielleicht 10. Jahrh.) und drei Lieder auf G., von denen das erste, sicher von Romanus stammend, *K.* auf die Spur der alten Legende (s. o.) führte. Als Anhang ist die Geschichte von der unehelichen Geburt des heiligen G., die sogenannte Prochorusnovelle, beigefügt, deren Einkleidung, obwohl sie das alte Volksbuch voraussetzt, doch von dessen Ueberlieferung völlig getrennt ist. Im 2. Kapitel wendet *K.* sich zur Untersuchung der einzelnen Texte: jedes Stück wird einzeln vorgenommen und einem jeden der ihm zukommende Platz in der Ueberlieferung angewiesen. Ein 3. Kapitel zieht aus alledem die „genealogischen Schlufsfolgerungen" (vgl. die obengenannten verschiedenen Typen) mit der Vorsicht, die wir von *K.* kennen. Diese Vorsicht übt er vollends im Anhang, wo er sowohl die mythologische Gleichung Georg = Mithras, wie die historische Georg = Georg, arianischer Bischof von Alexandrien, zurückweist und ihren Verfechtern, Gutschmid und Friedrich, nicht gerade schmeichelhafte, aber völlig einleuchtende Wahrheiten sagt. Er meint, dafs Gutschmids Abhandlung „immer interessant bleibe als das Denkmal der kühnsten und geistreichsten Fahrt, die auf dem klippenreichen Meere der vergleichenden Sagengeschichte je gewagt worden ist, freilich auch als das Beispiel des traurigsten Schiffbruches, den ein Entdeckungsfahrer hier je erlitten hat". Friedrichs dogmengeschichtliche Argumente hat *Ehrhard* noch besonders widerlegt. *K.* selbst ist der Meinung, dafs hinter den Legendenkulissen höchstwahrscheinlich etwas Reales steht, ein historischer Märtyrer Georg. Mehr läfst sich nicht sagen, so gern wir wüfsten, warum gerade an diesen Märtyrer sich gerade diese Legenden angeschlossen haben. Aufmerksam zu machen ist endlich auf den letzten Anhang, in dem Paul Maas die Daten für Aufkommen und Verbreitung des Namens Georg zusammengestellt hat: aus dem 3. Jahrh. 2 Zeugnisse von 212 und 293, aus dem 4. Jahrh. 10, aus dem 5. Jahrh. 7. Vom 6. Jahrh. wachsen die Belege „bald zu einer ganz unübersehbaren Masse" an, wofür natürlich „einzig der Georgioskult verantwortlich ist". — Mit bewufster Absicht hatte *K.* seine Arbeit auf die griechische G.slegende eingeschränkt, in der das Drachenwunder, das für uns unzertrennlich mit dem Ritter verbunden scheint, gar keine Rolle spielt. Die Ueberlieferungsgeschichte dieses Wunders zu untersuchen, hatte er einen Schüler angeregt: ***Aufhauser*** hat die Aufgabe vortrefflich gelöst, und er hätte sich (wie Ehrhard bei Krumbacher XXII betont) nichts vergeben, wenn er in seinem Vorwort klipp und klar gesagt hätte, dafs Krumbacher ihm das Thema stellte. Es ist ihm gelungen, wenigstens für die griechische Ueberlieferung das gesamte, zurzeit bekannte Material zu verwerten; nicht weniger als 40 Handschriften sind benutzt. Ediert wird zuerst der Vulgatatext, d. h. jene Redaktion, die am häufigsten begegnet; dann der verkürzte und der erweiterte Vulgatatext und endlich die Verbindung

des Drachenwunders mit dem Martyrium. In zwei Anhängen wird der Drachenkampf in der griechischen Volkspoesie und in der byzantinischen Kunst (hierzu Abbildungen, von denen *A.* eine Ehrhard verdankt, was wir wieder nur von diesem erfahren) behandelt. Entsprechend ist der Abschnitt über die lateinische Ueberlieferung angelegt, für die freilich eine auch nur annähernd vergleichbare Vollständigkeit des Materials nicht zu erreichen war. Auch hier die Anhänge. Die Einleitung bringt eine Erörterung über die Wunder des Heiligen im Allgemeinen und der Schluſs die Folgerungen aus dem Tatbestand: die ältesten uns bekannten Wunderberichte enthalten den Drachenkampf nicht; die Legende dieses Kampfes erscheint erst seit dem 12. bis 13. Jahrh. in der literarischen und künstlerischen Ueberlieferung. Dieser Zug der G.slegende besitzt also keinesfalls historischen Hintergrund. Die Untersuchung über die Wunder des Heiligen ergibt aber überhaupt, daſs ihre Entstehung erst in die Blüteperiode der griechischen Hagiographie vom 8. bis 11. Jahrh. fällt. Entstanden ist das Drachenwunder wohl sicher auf griechischem Boden als Uebertragung eines allgemein verbreiteten Motivs (Verkörperung des Kampfes zwischen Gut und Böse) auf den Groſsmärtyrer als den jugendlichen, unüberwindlichen christlichen Glaubenshelden aus dem Soldatenstande. — Gurjas, Samonas und Abibus. Aus dem Nachlaſs Oskar von Gebhardts hat ***v. Dobschütz*** einige hagiographische Texte herausgegeben, deren geschichtlicher Unwert freilich längst feststeht, die aber aus allgemein kulturgeschichtlichen und besonders aus sprachwissenschaftlichen Gründen Interesse verdienen. Die Zahl der aus dem Syrischen ins Griechische und Lateinische übersetzten Texte ist nur klein, jeder einzelne dadurch aber um so interessanter. *v. D.* druckt, den Absichten v. Gebhardts folgend, unter den auf beiden Seiten fortlaufenden Syrer die beiden griechischen Versionen der Akten. Daran schlieſst er eine dritte, jüngere, aber immer noch vormetaphrastische Bearbeitung, der er den metaphrastischen Text gegenüberstellt. Den Abschluſs bildet ein den Martyrien angehängtes Thauma der Heiligen, die ein edessenisches Mädchen gegen Vergewaltigung durch einen römischen Soldaten schützen. Die Akten geben sich als echte Urkunden aus der diokletianisch-licinianischen Zeit. Viele Gelehrte (zuletzt noch Burkitt) sind für die Echtheit eingetreten. Nach *v. D.* mag in den Namen wirkliche Erinnerung stecken, vielleicht auch in der Todesstätte. „Aber das ist auch alles, was als historisch gelten darf.“ Für das Thauma hat, worauf *Lüdtke* hinweist (s. auch das Ref. Bemerkung JB. 30 I, 424), *v. D.* die syrische Fassung, die *Nau* jüngst publizierte, nicht herangezogen; auch eine slawische Uebersetzung von Martyrium und Wunder nicht. *Maas* hält bei der ungewöhnlichen literarischen Bedeutung des Wunders, die gerade *v. D.* ins Licht gestellt hat, eine vollständige Vergleichung der neuen Quellen für nötig. — Von ***Couzards*** Helena meint *van*

de Vorst, dafs es sich dabei mehr um une vie édifiante als um eine histoire proprement dite handele. Wie könnte es auch anders sein! — ***Delehaye*** kommt zu dem Ergebnis, dafs von den Märtyrern von Interamna (Terni in Umbrien) Valentin und Prokulus gesichert sind, während die Ansprüche des Apollonius und Ephebus zweifelhaft bleiben, Agape und Domnina aber nach Antiochien gehören. Die Grabschrift der Kastula verrät bereits Kenntnis des Martyrologium Hieronymianum. — Menas. Gegen Wiedemann (die Darstellungen auf den Eulogien des heiligen M., Actes du sixième Congrès international des Orientalistes, Leiden 1885, 157—164), der in den Bildern der M.vasen nur eine christliche Umprägung des Horusbildes erblicken wollte, zeigt ***Kaufmann***, dafs für eine solche These weder die Eulogienbilder noch die Lampenbilder in Betracht kommen können, somit M. auf Grund der Denkmäler als christlicher Erbe des Gottes Horus-Harpokrates nicht in Anspruch genommen werden kann. — Den hyperkritischen Aufstellungen Zimmers bezüglich Patricius ist schon Bury (The Life of St. Patrick, London 1905) mit Glück entgegengetreten. Ihm schliefst sich jetzt ***Riguet*** in einer, das Durchschnittsniveau der Sammlung „Les saints“ überragenden Monographie an. Er verfährt dabei selbständig und zeigt gesunde Kritik. Hoffentlich wird die Zimmersche Legende auch in Deutschland ihre Rolle bald ausgespielt haben. — ***Maas*** stellt zunächst den Sinn von Aphrodite fest: schaumglänzend von ἀφρός = Schaum und δῖτα (altindisch, griechisch nicht nachweisbar) = glänzend. Aphrodite also die sinnlich schöne Göttin, dann Liebesgöttin mit Eros als Exponent. Im 2. Teil des Aufsatzes wird Useners Gleichung Aphrodite = Pelagia als sprachlich und sachlich unberechtigt abgelehnt, etwas kurz und bündig, wie dem Ref. scheinen will. — Im Gegensatz zu den alten Bollandisten hält ***van de Vorst*** für möglich, dafs die drei Phokas, die als Heilige verehrt werden, ein und dieselbe Persönlichkeit waren; zum mindesten behauptet er es von dem Gärtner und dem Bischof in Sinope, während er die Möglichkeit, dafs der antiochenische Ph. ein homo pro se war, offen lassen will. Die Historizität des Gärtner-Bischofs glaubt er aufrechterhalten zu dürfen, indem er sich dabei wesentlich auf den Panegyrikus des Asterius von Amasea stützt. Die religionsgeschichtliche Frage, inwieweit im heiligen Ph., dem Patron der Seeleute, heidnische Gottheiten wieder aufleben (so Jaisle, JB. 27 I, 343; anders Lübeck, JB. 29 I, 370), streift er mehr, als dafs er eine Lösung versucht. Einige neue Texte werden abgedruckt. *Ehrhard* zeigt, dafs *V.* einen griechischen Ph.text (Cod. Hieros. s. Sep. 17 saec. 12) übersehen hat. Er hält die Identität der drei Ph. für die richtige Lösung. — Der heilige Privatus (Saint Privat), den schon Gregor von Tours gefeiert hat, gehört zu den grofsen Heiligen der Merowingerzeit. ***Remize*** hat ihm eine eingehende Monographie gewidmet, deren 1. Kapitel die geschichtlichen

Umstände schildert, bei denen freilich alles unsicher ist. *R.* entscheidet sich für die Ansetzung des Martyriums unter Valerian. Im 2.—4. Kapitel werden die Akten geprüft und die Texte veröffentlicht. Zwei Passionen sind vorhanden. Die kürzere hält *R.* für authentisch (!). ***Poncelet*** zeigt, dafs sie ein Produkt erst des 13. Jahrh.s ist, während die ältere nicht, wie Tillemont u. a. annahmen, erst nach dem 10. Jahrh. entstand, sondern beträchtlich älter sein mufs. Gewisse Indizien sprechen für Gregor (so *Remize*), wahrscheinlich aber war der Verfasser ein eifriger Leser der Werke des Bischofs, die jedenfalls benutzt sind. — ***Duchesne*** ist durch Delehayes Studie über die Quatuor Coronati (d. h. die vier christlichen Steinmetzen in Niederpannonien, angeblich Märtyrer unter Diokletian) in den Acta Sanctorum (Nov. Tom. 3, 1910, 748—784) zu einer Nachprüfung angeregt worden, die ihn zu abweichenden Ergebnissen bezüglich der Wertung der literarischen Ueberlieferung brachte. — Hatte Huber in seiner umfassenden Studie über die Siebenschläferlegende (JB. 30 I, 427; dort Z. 4 l. Theodosius II st. I) Veranlassung und Unterlage für die Entstehung der Legende in der geschichtlichen Tatsache eines Leichen- oder Reliquienfundes gesehen, so will ***Lübeck*** zwar die abstrakte Möglichkeit dieser Erklärung nicht in Abrede stellen, hält sie aber tatsächlich für ausgeschlossen und tritt mit Ueberzeugung dafür ein, dafs die Legende nichts anderes als Dichtung, als religiöser Roman ist. Auch für *L.* (wie für Huber) ist die S. die Abimelechlegende in christlichem Gewande. Dafs in jener nur ein Schläfer auftritt, scheint ihm unerheblich. — ***Weyh*** bringt Ergänzungen zur weitverzweigten Wandergeschichte der S. aus mongolischen Fassungen. — Welcher von vier bekannten Sokrates mit dem Märtyrer gemeint ist, nach dem man in Zenonopolis eine zwischen 486 und 490 erbaute Wasserleitung genannt hat, bleibt trotz der Bemerkungen von ***Delehaye*** und ***Serruys*** so undeutlich, wie es zurzeit unmöglich ist, die Identität der Stadt (*S.* sucht sie in Abrettane, nicht in Isaurien) festzustellen.

7. Mönchtum.

Allgemeines. *Anatolios*, Uebersicht über d. Gesch. d. syrischen Mönchtums bis gegen d. Mitte d. 6. Jahrh.s [russ.]. 1, XVI, 299. Kiew. — *Catoire, A.*, Le monachisme oriental (EO. 14, 42—47). — ***De Bruyne, Don.***, Les signataires du pacte de Sabaricus (RBd. 28, 80—86). — *Gougaud, L.* et *Gaidoz*, Inventaire des règles monastiques irlandaises. Note additionelle (ib. 86—89). — *Mombert, E.*, Le monachisme avant saint Benoît. Les moines d'Orient (Rev. liturg. et bénéd., 2. Ser. 1, 385—396). — ***Tixeront, J.***, La vie monastique en Palestine au Ve et VIe siècles (UC. 66, 145—165). — *Vailhé, S.*, Les Philopones d'Oxyrhynque au IVe siècle (EO. 14, 277f.).

Monographisches. Alexander der Akoimet. ***De Stoop, E.***, Vie d'Alexandre l'Acémète. Texte grec et traduction latine. (PO. 6, 5.) 61. Fr. 3,95. [*A. Ehrhard* OChr. 1, 330—332.] — Antonius. ***Stoffels, Jos.***, Die Angriffe der Dämonen auf den Einsiedler A. 33. Pad., Schöningh. (Sep. Ausg. der JB. 30 I, 428 notierten Aufsätze.) [*Van den Vorst* AB. 483f.] —

Benedikt von Nursia. *Böhmer, H.*, Hat B. v. N. die Didache gekannt? (ZNW. 12, 287) [s. o. No. I, 416]. — ***Butler, E. C.,*** The Rule of St. Benedict. III. (JThSt. 12, 261—268). — *Danzer, B.*, St. B. u. d. Verbreitung d. christl. Glaubens (StMBC. 32, 197—204). — *Schmidt, E.*, Regula s. patris B.i juxta antiquissimos codices recognita. Acc. quaedam benedictiones et preces. Edit. II. XV, 144. R., Pustet. *M* 0,80. — ***Traube, L.,*** Textgeschichte der Regula S. Benedicti. 2. Aufl. Hrsg. v. *H. Plenkers.* (ABA. 25, 2.) 127. 4 Tafeln. M., Franz, 1910. *M* 6. [*K. Heussi* ThLz. 1912, 112.] — Honoratus. Vita Sancti Honorati. Hrsg. v. ***P. Munke.*** (Beihefte z. Zeitschr. f. roman. Philol. 32.) VIII, 205. 2 Faks. 2 Landk. Hl., Niemeyer. *M* 8. [*M. M.* LZBl. 1912, 903—905.] — Severin. *Besson, M.*, S. Sévérin a-t-il été abbé de Saint-Maurice? (ZSchwKG. 5, 295—319).

Allgemeines. Unter dem pactum Sabarici ist die Profefsformel der Mönche des Klosters des Sabarikus zu verstehen. Sie gehört zu den spanischen Profefsformeln, über die uns 1907 Herwegen (JB. 27, 421) unterrichtete. ***De Bruyne*** gibt erstmalig eine kritische Ausgabe der Liste der Unterschriften, unter denen sich auch die von 13 Nonnen finden. — Eine sehr anschauliche Einführung in die Lebensweise der palästinensischen Einsiedler bringt der Vortrag von ***Tixeront*** auf Grund des von Génier (JB. 29 I, 371f) und Vailhé (das. 372) gebotenen Materials.

Monographisches. Die wertvolle Lebensgeschichte Alexanders, des Gründers des ersten Akoimetenklosters in Konstantinopel, kannte man bisher nur in lateinischer Uebersetzung (Acta Sanct. Jan. 1, 1018—1028). ***De Stoop*** veröffentlicht das Original aus Cod. Par. 1452, dem einzigen Manuskript, dessen er habhaft werden konnte, dasselbe zugleich, das der Arbeit der Bollandisten zugrunde liegt. Die Biographie will von einem Jünger des Heiligen geschrieben sein, der ihn schon in Syrien begleitet hat. In der Tat ist sie alt und wird bald nach 450 geschrieben sein. Im Kap. 53 findet sich die richtige Definition: *ἀχοίμητοι διὰ τὴν ἀκατάπαυστον αὐτῶν καὶ πάντη ἄϋπνον δοξολογίαν. Ehrhard* tadelt, dafs der Verf. nicht versucht habe, die Chronologie Alexanders festzulegen. — ***Stoffels*** erklärt die „Angriffe der Dämonen" auf Antonius als Halluzinationen des durch Fasten geschwächten, von Haus aus zarten Eremiten. *Van de Vorst* weist demgegenüber auf seine offenbar gute Konstitution hin. Aber auch er pflichtet *St.* im Grunde bei. Interessant ist seine Beobachtung, dafs die Ratschläge des Heiligen gelegentlich (Kapitel 36) die von Ignatius in den Exerzitien gegebenen Unterscheidungsregeln ins Gedächtnis rufen. Est-ce simple coincidence ou bien Ignace aurait-il lu la Vie d'Antoine? — Das 4. Kapitel der Regel Benedikts handelt von den instrumenta bonorum operum. ***Butler*** sieht vorläufig keinen Anlafs zu der Annahme, dafs *B.* hier eine Quelle ausschreibe, auch nicht das pseudo-athanasianische Syntagma doctrinae ad monachos (Leclercq) oder eine griechische Sentenzensammlung (Weyman, Traube, Plenkers, Wilmart). — Ueber ***Traube***s Textgeschichte ist

bei ihrem ersten Erscheinen 1898 berichtet worden (JB. 18, 285). Die Ergebnisse der mit vorzüglicher Methode gearbeiteten Abhandlung (vornehmlich die Feststellung, dafs uns die Regel in einer reinen und einer interpolierten Fassung überliefert ist, und dafs die letztere gerade durch die älteren Handschriften vertreten ist) haben sich inzwischen gegen vereinzelten Widerspruch (Butler, der aber jetzt [JB. 30 I, 428] in allem wesentlichen nachgegeben hat) durchgesetzt. Die neue Auflage ist von dem sachkundigen *Plenker* hergerichtet worden. Die Zusätze sind meist Bemerkungen des Verf. nach dem Handexemplar; einiges stammt vom Herausgeber. — ***Munke*** veröffentlicht die Erstausgabe der lateinischen Lebensbeschreibung des Honoratus von Arles. Zugrunde zu legen war die Handschrift des Trinity College in Dublin. Verfasser der Vita ist ein Mönch in Lerinum (um 1250), der die Leichenrede des Hilarius auf den Heiligen benutzte. Nur aus diesem Grunde ist ihre Erwähnung hier am Platze.

8. Germanen und Kelten.

Deimel, T., Christl. Römerfunde in Carnuntum. Kirchengesch.-archäol. Studie. Ein Beitr. z. Erforsch. d. ältest. kirchengesch. Per. Niederösterreichs z. Zeit d. Römerherrsch. (Stud. Mitt. kirchengesch. Sem. Theol. Fak. Wien. 8. Heft.) VIII, 60. W., Mayer. ℳ 1,20. [*W. Kubitschek* ThLz. 1912, 173 bis 175.] — *Hamel, A. G. van,* De oudste keltische en angelsaksische geschiedbronnen. XII, 196. Middelburg, Altorffer. — ***Holmes, T. S.,*** The Origin and Development of the Christian Church in Gaul during the six first centuries of the Christian era. 602. Lo., Macmillan. 12 sh. — ***Gougaud, L.,*** Les Chrétientés celtiques. XXXV, 419. P., Gabalda. Fr. 5. [*J. Warichez* RHE. 740—742; s. auch No. 7: Mönchtum unter Gougaud.] — ***Sauer, J.,*** Die Anfänge d. Christentums in Baden. (Neujahrsblätter d. badischen histor. Kommission. NF. 14.) 130. Hdlbg., Winter. ℳ 1,20. — ***v. Schubert, H.,*** Die Anfänge d. Christentums bei d. Burgundern. (S.-B. Heid. Akad. Wiss. 3.) 33. Ebda. ℳ 1,10. — S. auch die Notizen zu Eugippius und Gregor v. Tours (No. 4 a) u. den Abschnitt Hagiographie (Patricius, Privatus).

Deimel sucht an der Hand zahlreicher Funde (Lampen und Kleinfunde [Ringe, Gläser, Steine, Münzen] mit christlichen Symbolen, Epitaphien) den Nachweis zu erbringen, dafs das Christentum schon zur Zeit der Römerherrschaft in den niederösterreichischen Donaugegenden Eingang und Verbreitung gefunden hat. Zum Schlufs betont er die Notwendigkeit einer christlichen Inschriftensammlung. *Kubitschek* ist mit der Arbeit gar nicht zufrieden; der Verf. habe „allerhand, was in verstaubten Büchern braver, aber nicht vollwertiger Gelehrten gesagt war, beweislos wiederholt“. Ref. überläfst das Urteil dem Archäologen (s. den Bericht über Kirchliche Kunst). — ***Gougaud***s Werk über die keltische Kirche — die erste zusammenfassende und umfassende Darstellung des Gegenstandes seit Zimmers grofsem Artikel in der HRE.[3] — bedeutet eine wirkliche Bereicherung unserer Literatur schon aus dem äufserlichen Grunde,

weil man nirgendwo sonst eine so übersichtlich angelegte und erschöpfende Bibliographie finden wird. Sodann aber auch um seiner selbst willen: denn sowohl an nüchterner Kritik wie an schriftstellerischer Fähigkeit dürfte *G.* seinem Vorgänger weit überlegen sein, dessen Schwächen er milde einschätzt, wenn er seinen Artikel als docte, non sans défauts bezeichnet (vgl. dazu auch das S. 469 über Riguet Gesagte). Er selbst nimmt für sich nur das Verdienst in Anspruch: rassembler les meilleurs des matériaux exhumés, les agencer avec le plus de vraisemblance possible, enfin les classer méthodiquement, ainsi que l'on range dans les armoires des musées les débris des sociétés éteintes. Mag sein, dafs sich angesichts des vorhandenen Materials überhaupt nicht mehr leisten läfst! Willkommen sind uns die drei von David Guthrie, einem Konfrater des Verfassers, gezeichneten Karten. Schade, dafs sich auf der ersten der häfsliche Fehler l'Amorique statt l'Armorique findet. War es übrigens richtig, Zimmers Artikel nach der englischen Uebersetzung zu zitieren? Ist sie wirklich plus accessible, wenn auch gewifs plus manuelle? — ***Sauer*** trägt in den ersten Abschnitten seiner lehrreichen Arbeit (1. Spuren des Christentums aus römischer Zeit; 2. Das Christentum in Baden in der Uebergangszeit) alles zusammen, was sich aus spärlichem literarischen und monumentalen Material beibringen läfst. Mit dem 3. Kapitel (Einführung des Christentums im alamannischen B. durch iro-schottische Missionare) wird der Flufs der Darstellung breiter. Fridolin hält Verf. für eine geschichtlich gesicherte Persönlichkeit und will seiner Vita nicht jeden geschichtlichen Wert absprechen. Bei Kolumba verweilt er länger, ebenso bei der Redaktion der Lex Alamannorum zu Beginn des 8. Jahrh.s. — Nach weitverbreiteter, auch von Hauck vertretener Annahme sind die Burgunder erst, nachdem ihnen Honorius (414) am linken Rheinufer Wohnsitze angewiesen hatte, auf Grund eines Volksbeschlusses für das Christentum, und zwar das katholische, gewonnen worden und erst nach der Mitte des Jahrh.s, also nach ihrer Versetzung in die Sapaudia, zum Arianismus übergetreten. ***von Schubert*** zeigt die Unrichtigkeit dieser auf den Angaben des Orosius adv. pag. 7, 32 und des Sokrates hist. eccl. 7, 30 ruhenden Annahme. Die an sich schon nicht glaubwürdigen Angaben finden keine Unterstützung bei Prosper, Salvian oder einem anderen Vertreter der historischen und poetischen einheimischen zeitgenössischen Literatur, und keine Zeile bei Avitus verrät, dafs die Burgunder eine nicht weit zurückreichende Vergangenheit gehabt haben, die er doch selbst als Kind erlebt haben müfste. Endlich war nach Gregor von Tours (Hist. Franc. 2, 28) der Burgunder Gundowech ein Nachkomme des Westgoten Athanarich, also eines Arianers. — Vgl. für diesen Abschnitt die Notizen über Eugippius (S. 446), Gregor von Tours (S. 446 und 455), Remize (S. 469) und *Riguet* (S. 469).

Kirchengeschichte des Mittelalters.

Bearbeitet von

D. Dr. **Gerhard Ficker***), und Lic. Dr. **Heinrich Hermelink**,

Prof. in Kiel. Pfarrer in Thekla und Privatdozent in Leipzig.

1. Quellen.

I. Schriftkunde und Urkundenwesen.

Bees, Nikos A., Ἔκθεσις παλαιογραφικῶν καὶ τεχνικῶν ἐρευνῶν ἐν ταῖς μοναῖς τῶν Μετεώρων κατὰ τὰ ἔτη 1908 καὶ 1909. 68. Athen, 1910. [BZ. 21, 1912, 279f.] — *Ders.*, Σερβικὰ καὶ Βυζαντιακὰ γράμματα Μετεώρου (*Βυζαντίς* 2, 1—100). — *Chroust, A.*, Monumenta palaeographica. Denkmäler d. Schreibkunst des MA.s. Fasc. 1. Schrifttafeln in latein. u. deutscher Sprache. In Verbindung mit Fachgenossen mit Unterstützung des Reichsamtes des Innern in Berlin, des kgl. bayer. Ministeriums für Kultus u. Unterricht u. der kaiserl. Akademie d. Wissenschaften in Wien. 2. Serie. 8. Heft. 26. 9 Tafeln. M., F. Bruckmann. *M* 20. — *Gardthausen, V.*, Griechische Paläographie. 2. Aufl. 1. Das Buchwesen im Altertum u. im byzantinischen MA. XII, 243. 38 Abb. L., Veit & Cie. *M* 8. — *Groß, Loth.*, Ueber das Urkundenwesen d. Bischöfe von Passau im 12. u. 13. Jahrh. (MOG. 8. Ergänzungsband, 3. Heft, 505 bis 673). [Mit 2 Tafeln Faksimiles, Urkundenverzeichnis u. 7 ungedruckten Urkunden von Passauer Bischöfen.] — *Loew, E. A.*, Studia palaeographica, a contribution to the history of early latin minuscule and to the dating of Visigothic MSS. (SAM., philos.-philol.-hist. Kl. 1910, 12. Heft.) 91. 7 Tafeln. M., Franz. *M* 4. — *Petzet, E.* u. *Glauning, O.*, Deutsche Schrifttafeln des IX. bis XVI. Jahrh.s, aus Handschriften der Königl. Hof- u. Staatsbibliothek in München hrsg. 2. Heft. Mittelhochdeutsche Schriftdenkmäler des XI. bis XIV. Jahrh.s. Fol. 34. 15 Tafeln. M., Kuhn. *M* 8. — ***Redlich, Osw.,*** Die Privaturkunden des MA.s. Urkundenlehre von *W. Erben, L. Schmitz-Kallenberg* u. *O. Redlich.* 3. Tl. (Handbuch der M.a.lichen u. Neueren Geschichte, Abt. 4.) VIII, 233. M. u. B., Oldenbourg. *M* 7,50, geb. *M* 9. — *Richter, P.*, Die Churtrierische Kanzlei im späteren MA. (Mitteilungen der K.

*) Ficker hat die Abschnitte 1—15 bearbeitet, Hermelink die übrigen.

preufsischen Archivverwaltung, 17.) VI, 123. L., S. Hirzel. — ***Steinacker, Harold,*** Diplomatik u. Landeskunde. Erläutert am Stand der Forschung für die österreichischen Alpenländer (MOG. 32, 385—434). — *Thompson, E. M.*, Paleografia greca e latina. Traduzione con aggiunte e note di *G. Fumagalli* Mailand, Hoepli.

Redlich gliedert: 1. Die römisch-germanische Urkunde; 2. Die Reaktion gegen die Urkunde im 10. und 11. Jahrh.; 3. Die Siegelurkunde vom 11. bis zum 13. Jahrh.; 4. Kanzleien und andere Beurkundungsstellen seit dem 13. Jahrh.; 5. Die Notariatsurkunde seit dem 12. Jahrh. Unter Privaturkunden sind die nicht königlichen und nicht päpstlichen Urkunden verstanden. Nur das abendländische MA. ist berücksichtigt. Das Bedeutende an *R.*s zusammenfassenden Darlegungen ist, dafs das innere Wesen der Urkunde in seinem Konnex mit wichtigen allgemeinen Seiten des geschichtlichen Lebens erfafst, die Urkunde betrachtet wird in ihrer Eigenschaft als Zeugnis über Rechtshandlungen, als Faktor des Rechts- und Geschäftslebens. Dadurch erhalten wir ungemein lehrreiche Aufschlüsse über den Gang der allgemeinen geschichtlichen Entwickelung des Abendlandes, über das Nachleben der alten römischen Formen, ihre Aufnahme, Zurückweisung, Umwandlung durch die sich entwickelnde Kultur des Abendlandes, über die Stärke der kirchlichen Kultur u. a. m. Auf Einzelheiten kann bei einem solchen Lehrbuche nicht eingegangen werden; es ist doch für jeden, der sich mit Privaturkunden zu beschäftigen hat, unentbehrlich. Sehr dankenswert sind besonders die Hinweise auf die Lücken, welche die bisherige Forschung noch lassen mufs, die Anregungen für weitere Studien, die Verzeichnisse der Literatur und der Nachbildungen von Urkunden. Mir wäre es wünschenswert erschienen, wenn einzelne charakteristische Urkunden im Wortlaute und in Faksimile dem Grundrifs beigegeben und erläutert worden wären. Leider fehlt diesem Teile der Urkundenlehre das dringend notwendige Register; es soll mit dem 2., das päpstliche Urkundenwesen behandelnden Teile veröffentlicht werden. — Der für die historische Arbeitsmethode sehr wertvolle Artikel von ***Steinacker*** gibt im 1. Abschnitt ein bis ins einzelne gehendes Bild des frühm.a.lichen Urkundenwesens der Ostmark; im 2. Abschnitt werden die methodischen Folgerungen abgeleitet und auf die Aufgaben der landschaftlichen Diplomatik für das 11. und 12. Jahrh. angewendet. Im 3. Abschnitt wird das gleiche für die ersten Jahrzehnte des 13. Jahrh.s versucht und dabei die bisherigen Schätzungen der Zahl der erhaltenen Originale besprochen. Der 4. Abschnitt erörtert das Verhältnis der landschaftlichen Diplomatik zur Landesgeschichte am Beispiel der österreichischen Alpenländer. Namentlich die Angaben über die Urkundenfälschungen scheinen mir wertvoll zu sein.

II. Bibliotheken und Archive.

Antolin, Guillermo, Catálogo de los Códices latinos de la Real Biblioteca del Escorial 2 (e. I. 1. — k. III. 31.). III, 597. Madrid, Imprenta Helénica. — *Aubert, Hipp.*, Notices sur les Manuscrits Petau conservés à la bibliothèque de Genève (fonds Ami Lullin) (BEC. 72, 279—313, Manuscrits français). — *Beer, R.*, Bemerkungen über den ältesten Handschriftenbestand des Klosters Bobbio. (Anzeiger der philos.-hist. Klasse der K. Akad. der Wissensch. vom 3. Mai 1911. 11. Heft.) 29. W. — *Beneschevitsch, V. N.*, Catalogus codicum manuscriptorum graecorum, qui in monasterio Sanctae Catharinae in monte Sina asservantur. Tom. I: Codices manuscripti notabiliores bibliothecae monasterii Sinaitici eiusque metochii Cahirensis, ab archimandrita *Porphyrio (Uspenskio)* descripti. Auctoritate Academiae Scientiarum Imperialis Petropolitanae sumptibus legati Porphyriani Porphyrii descriptionem in ordinem redactam atque suppletam edidit B. XXVIII, 664. Petropoli (Kais. Akademie). — *Bollert, Mart.*, Die aus den Mitteln der Emil-vom-Rath-Stiftung im J. 1911 von d. Universitätsbibliothek zu Bonn erworbenen Handschriften (Westdeutsche Zeitschr. f. Gesch. u. Kunst 30, 505—510). — *Catalogue* général des manuscrits des bibliothèques publiques de France, Départements. 44. P., Plon. — *Kentenich, G.*, Beschreibendes Verzeichnis der Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier. Fasc. 6: Ascetische Schriften. 2. Tl. Nachträge. 172. Trier, Linz, 1910. — *Klinkenborg, M.*, Gesch. des geh. Staatsarchivs zu Berlin. 1. Heft. Die Begründung des markgräflich-brandenburg. Archivs im 15. Jahrh. (Mitteilungen der K. Preufs. Archivverwaltung. 18. Heft.) VII, 83. L., Hirzel. ℳ 2,80. — *Liebaert, P.*, Inventaire inédit de la bibliothèque capitulaire de Novare, dressé en 1175 (Revue des Bibliothèques 21, 105—113). — *Manitius, M.*, Geschichtliches aus m.a.lichen Bibliothekskatalogen. Nachtrag (NADG. 36, 755—774). — *Nottarp, Hn.*, Drei Benutzungsordnungen der Münsterischen Dombibliothek (HJG. 32, 74—77). — *Omont, H.*, Nouvelles acquisitions du département des manuscrits de la bibliothèque nationale pendant les années 1909—1910 (BEC. 72, 5—56). — *Poncelet, Alb.*, Catalogus codicum hagiographicorum Latinorum bibliothecarum Neapolitanarum (Nationalbibliothek; Bibl. Brancacciana; Bibl. Oratoriana; Hauptarchiv; AB. 30, 137 bis 251). — ***Savage, Ernest A.,*** Old english libraries; the making, collection, and use of books during the middle ages. (The Antiquary's Books.) XV, 298. 36 Tafeln. Lo., Methuen & Co. 7 sh. 6 d. — *Staerk, A.*, Les manuscrits latins du V^e^ au XIII^e^ siècle conservés à la bibliothèque impériale de Saint-Pétersbourg. Description, textes inédits, reproductions autotypiques. 2 Bde. Fol. XXIII, 320. 41 Tafeln. XXXI, 101 Tafeln. St.-Petersburg, Krois, 1910. Fr. 135. — ***Sthamer, Ed.,*** Die Reste des Archivs Karls I. von Sizilien im Staatsarchive zu Neapel (QF. 14, 68—139). — *Woodruft, C. E.*, Catalogue of the manuscript books in the library of Christ Church Canterbury. 60. Canterbury.

Erfreulicherweise ist der 2. Band des Katalogs der lateinischen Handschriften des Eskorials so schnell dem ersten gefolgt; so wird man nun anfangen können, den reichen Bestand der berühmten Bibliothek an patristischen und scholastischen Handschriften zu erschöpfen. — ***Savage*** hat es nicht nur mit der äufseren Geschichte der englischen Bibliothek im MA. zu tun, sondern, indem er der Frage nachgeht, welche Stelle das Buch im MA. einnahm, gibt er zugleich einen höchst wertvollen Beitrag zur Geschichte des geistigen Lebens im allgemeinen, der Nachwirkung der antiken Literatur im besonderen. Er behandelt zuerst die irischen Klöster mit ihren Bemühungen um Herstellung und Sammlung von Büchern; dann die

englischen Bibliotheken. Auch hier geht er zuerst den Klosterbibliotheken nach; für sich werden die Kathedral- und Kirchenbibliotheken und die Universitätsbibliotheken Oxford, Cambridge genommen. Mit dem Ende des MA.s, dem Aufhören der Handschriftenperiode, ändert sich die Stellung des Buches; davon wird sehr lehrreich im 9. Kapitel gehandelt. Das 10. Kapitel beschäftigt sich mit dem Buchhandel, und das 11., das wichtigste, Kapitel charakterisiert zusammenfassend die Bedeutung der Bibliotheken für das geistige Leben und schildert die Wirkung der Bücher nach ihrer Verbreitung und Benutzung. Die Anhänge sind ungemein lehrreich; der erste Anhang verzeichnet die Preise, die für Bücher bezahlt wurden, soweit sich Notizen darüber erhalten haben; der 2. Anhang gibt eine Liste klassischer Autoren, die in m.a.lichen Katalogen genannt werden; der 3. Anhang stellt in chronologischer Anordnung die m.a.lichen Bibliotheken und die wichtigsten Daten aus ihrer Geschichte zusammen; der 4. Anhang endlich nennt die wichtigsten Werke, die der Verfasser benutzt hat. Nicht nur die Fülle archäologischer Angaben macht *S.*s Werk bemerkenswert, sondern vor allem die Verarbeitung eines doch immerhin spröden Materials, deren wichtigster Teil die alten Bibliothekskataloge sind, zu einem lebendigen Bilde geistiger Tätigkeit und kulturellen Aufschwungs. Man bekommt eine deutliche Vorstellung, wie sich die gewaltige Umwandlung im MA. vollzieht: zuerst sind es die Geistlichen und die Mönche so gut wie allein, die die Bücher besitzen und benutzen; allmählich bemächtigen sich auch die Laien dieses vornehmsten Bildungsmittels; ein grofses Verdienst dabei kommt den Universitätsbibliotheken zu. Die instruktiven Abbildungen verdienen besondere Beachtung. — ***Sthamer*** gibt nicht nur eine Zusammenstellung dessen, was sich vom Archive Karls I. erhalten hat, sondern auch eine mit urkundlichen Belegen ausgestattete Geschichte dieses Archivs, das indirekt für die Geschichte der Hohenstaufen in Sizilien von grofser Bedeutung ist.

III. Literaturkunde und Quellenkunde.

Baumstark, Ant., Die christl. Literaturen des Orients. Einleitung. I. Das christlich-aramäische u. d. koptische Schrifttum. 134. II. D. christl.-arabische u. d. äthiopische Schrifttum. III. Das christliche Schrifttum der Armenier u. Georgier. 116. (Sammlung Göschen. Heft 527 u. 528.) L., G. J. Göschen. à ℳ 0,80. — *Kleinschmidt, B.*, Monumentale Geschichtsquellen (KVZBeil., No. 27: Referat über *O. Doering*, Deutschlands m.a.liche Kunstdenkmäler als Geschichtsquelle [Hiersemanns Handbücher, Bd. 7], L., Hiersemann, 1910.] — *Krumbacher, K.*, D. griechische Literatur des MA.s. (D. Kultur d. Gegenwart 1, 8^3, 319—370.) B. u. L., Teubner. — *Manitius, M.*, Geschichte d. latein. Literatur des MA.s. 1. Tl. Von Justinian bis Mitte d. 10. Jahrh.s. Mit Index. (Handbuch d. klass. Altertumswissenschaft in system. Darstellung mit bes. Rücksicht auf Gesch. u. Methodik d. einzelnen Disziplinen. Hrsg. v. *J. v. Müller*. 2. Sekt., 9. Tl., 1.) XIII, 766. M., Beck. [RH. 108, 163 *f. L. Halphen*; HJG. 32, 333—349 *C. Weyman*.] — *Morris, J. E.* u. *Jordan, H.*, An introduction to the study of

local history and antiquities. 16°. XI, 399. Lo., G. Routledge & son. — ***Traube, Lg.,*** Vorlesungen u. Abhandlungen, hrsg. von *Fz. Boll.* 2. Bd.: Einleitung in d. latein. Philologie d. MA.s., hrsg. von *Pl. Lehmann.* IX, 176. M., Beck.

Traubes Einleitung in die lateinische Philologie des MA.s wird gewifs von allen mit Freuden begrüfst werden, die sich mit dem MA. beschäftigen, obgleich ich nicht glaube, dafs *T.* sie in einer der vorliegenden ähnlichen Form veröffentlicht haben würde. Sie enthält so viel Anregendes, Anziehendes, Belehrendes, dafs jeder sie mit reichem Gewinn studieren wird. Es ist nur zu hoffen, dafs die Anregungen auf guten Boden fallen werden, namentlich bei unseren Theologen, von denen manchem wohl erst deutlich werden wird, wie interessant die Beschäftigung mit der lateinischen Philologie des MA.s ist. *T.* hat den Stoff in 4 Teile zerlegt: er behandelt zuerst die Schrift (Paläographie), dann die Sprache, im 3. Teile die römische Literatur im MA. und im 4. die lateinische Literatur des MA.s (unvollendet, nur bis zur karolingischen Zeit reichend). Sein Hauptinteresse ist offenbar gewesen, den Zusammenhang des MA.s mit der Antiken Welt nachzuweisen und die verschiedenen Stromläufe zu verfolgen, aus denen sich die lateinische Kultur des MA.s zusammensetzt. Man wird die Angaben über die Wanderungen und den Ursprung der verschiedenen Handschriften besonders interessant und wertvoll finden; hier bewegt sich ja *T.* auf seinem eigensten Gebiete. Aber ebenso wertvoll sind die Angaben über die Uebersetzungen aus dem Griechischen, Arabischen, Hebräischen, über die Literaturformen, die Dunkel- und Geheimsprachen usw. Jedenfalls ist die Einleitung ein wertvolles Hilfsmittel zum historischen Verständnis des MA.s. Dem Herausgeber ist für seine nicht leichte Arbeit und seine Verbesserungen und Nachträge der wärmste Dank zu sagen. (Zu S. 150: Wolfhard von Herrieden hat seine Legendensammlung nicht am Anfang des 10. Jahrh.s, sondern vor 895 verfafst. Mir scheint die Bedeutung des 12. Jahrh.s für das Wiederaufleben klassischer Studien nicht recht gewürdigt zu sein.)

IV. Quellenpublikationen.

Actes de l'Athos. V: Actes de Chilandar, publ. p. *L. Petit* et *B. Korablev.* (*Βυζαντινὰ Χρονικά* 17, 1.) St. Petersburg, Druckerei d. Kais. Akad. d. Wiss. — Kitab aḷ-ʿunvan. Histoire universelle écrite par Agapius (Mahboub) de Menbidj. Éditée et traduite en français par ***Al. Vasiliev.*** 2. Teil, 2. (Patrologia orientalis, hrsg. von *R. Graffin* u. *F. Nau*, 8, 3.) 139—290. 4°. P., Firmin-Didot; Fr., Herder. Fr. 9,30 bzw. 5,85. — *Anaissi, T.*, Bullarium Maronitarum, complectens bullas, brevia, epistolas, constitutiones aliaque documenta a romanis pontificibus ad patriarchas antiochenos Syro-maronitarum missa. 576. Rom, A. Bretschneider. — *Basmadjian, K. J.*, Histoire du père Élie de Kharpout. Texte arménien (ROC., 2. sér. 16, 55—67). — ***Compernass, J.,*** Denkmäler der griech. Volkssprache für sprachwissenschaftl. Uebungen u. Vor-

lesungen. 1. Heft. VII, 69. Str., M. Du Mont Schauberg. — *Dunlop Gibson, M.*, The commentaries of Ishodad of Merv, bishop of Hadatha (c. 850 A. D.) in syriac and english. With an introduction by *J. Rendel Harris*. 1. Translation. 2. Mathew and Mark in Syriac. 3. Luke and John in Syriac. (Horae seniticae 5—7.) XXXVIII, 290. 238. 1 Tf. 230. 1 Tf. Cambridge, University Press. 6, 10,6 10,6 sh. — ***Kehr, Pl.,*** Römische Analekten (QF. 14, 1—37). — *Latyšev Basilius*, Menologii anonymi byzantini saeculi X quae supersunt. Fasciculus prior, Februarium et Martium menses continens. Sumptibus Caesareae Academiae scientiarum e codice Mosquensi 376 Vlad. edidit B. L. Accedit tabula phototypica. XI, 360. Petropoli. *M* 6. [BZ. 21, 1912, 239—246 *A. Ehrhard.*] — *Le Baud, P.*, Croniques et Ystoires des Bretons. Publiées d'après la première rédaction inédite avec des éclaircissements, des observations et des notes, par *C. de la Lande de Calan*, 3. Bd. (Société des bibliophiles bretons et de l'histoire de Bretagne.) 4°. 224. Rennes, F. Simon. — ***Lehmann, P.,*** Aus einem Aschaffenburger Evangeliar (NADG. 36, 667—679). — *Lietzmann, H.*, Byzantinische Legenden. 4°. 100. J., Diederichs. — *Oliger, L.*, Documenta inedita ad historiam fraticellorum spectantia (Archivum franciscanum historicum 4, 688—712). — Repertorio diplomatico Visconteo; documenti dal 1263 al 1402, raccolti e pubblicati in forma di regesto. T. 1 (1263 bis 1363). 4°. 152. Mailand, Hoepli. — ***Salomon, Rich.,*** Reiseberichte 1908/09. Mit Beilagen (NADG. 36, 473—517). — Sévère ibn al-Moqaffa', Histoire des conciles (second livre). Édition et traduction du texte arabe. — Étude de la version Éthiopienne par ***L. Leroy*** et ***S. Grébaut.*** (Patrologia orientalis, hrsg. von *Prinz Max von Sachsen, R. Graffin* u. *F. Nau*, 6, 4.) 176. 4°. P., Firmin-Didot; Fr., Herder. Fr. 10,45 bzw. 6,60.

Der Teil der allgemeinen Geschichte des Agapius, den ***Vasiliev*** nach der Florentiner Handschrift druckt und mit französischer Uebersetzung begleitet, reicht vom Ende des 4. Jahrh.s bis zum Chalifat Al-Mansurs. *V.* hat die Parallelstellen der griechischen, arabischen und anderer Historiker beigeschrieben, was sehr nützlich ist, ebenso wie die Angabe der wichtigsten Literatur in den Anmerkungen. Ueber den Wert des Geschichtswerkes ist schon früher berichtet worden. — Die Geschichte der Konzilien des koptischen Jakobiten Severus, Bischofs von Aschmounaïn (X. Jahrh.), die ***Leroy*** veröffentlicht, stammt aus der arabischen Handschrift 171 der National-Bibliothek zu Paris; sie ist für die Glaubensvorstellungen der Jakobiten interessanter als für die geschichtlichen Vorgänge, von denen sie erzählt; sie ist gleichsam eine jakobitische Dogmatik. Doch sind gewifs auch die Angaben über das Konzil von Nicäa, sein Symbol und die Teilnehmer wertvoll. Interessant ist die abessinische Uebersetzung, die ***Grébaut*** charakterisiert und auszugsweise mitteilt; sie ist wörtlich und nach einem arabischen Manuskript angefertigt, das besser ist, als das erhaltene, von *L.* benutzte; darum kann sie zur Korrektur des arabischen Textes verwendet werden. — ***Compernaß*** beginnt ein Unternehmen, das gewifs allen Freunden der griechischen Sprache willkommen sein wird. Er will eine Art Lesebuch für die erste Einführung in das historische Studium der griechischen Vulgärsprache schaffen. Für diesen Zweck gibt er auch ein griechisch-deutsches Lexikon bei, das besonders dankenswert ist. Die Stücke, die er im ersten Hefte

abdruckt, gehören auch nicht zu den bekanntesten und darum ist die Sammlung auch aus diesem Grunde zu begrüfsen. Er druckt u. a. Symeons, des neuen Theologen, *λόγος περὶ πίστεως καὶ διδασκαλίας* und *περὶ τῶν τριῶν τρόπων τῆς προσευχῆς*. — ***Kehr*** untersucht die älteren Papsturkunden im Kapitelarchiv von S. Giovanni in Laterano und weist von 3, die er abdruckt (Paschalis II. von 1100, Alexander III., Coelestin III. von 1196), nach, dafs sie gefälscht sind im Anfange des 13. Jahrh.s, um den Kanonikern die Parochialgrenzen zu sichern. *K.* macht sehr interessante Angaben über die Geschichte des Kapitels; er weist darauf hin, dafs die Reform nicht schon von Alexander II. begonnen wurde, sondern erst von Paschalis II., und durchgeführt wurde von Gelasius II., der 1118 Regularkleriker aus San Frediano in Lucca kommen liefs. Weitere Urkunden, die *K.* bespricht und veröffentlicht, geben Auskunft über eine sonst fast ganz unbekannte römische Kirche, S. Maria de Cannella; darunter ist ein Privileg des Gegenpapstes Mauritius Burdinus, Gregor VIII., das im Archiv von S. Marcello in Rom erhalten ist. — ***Lehmann*** veröffentlicht Eintragungen aus der Handschrift B b 1 der Aschaffenburger Stiftsbibliothek, darunter Schatz- und Reliquienverzeichnisse der Aschaffenburger Kirche, Stiftungsbericht und Grenzbeschreibung der Pfarre Lohrhaupten (saec. XI). — Unter den Beilagen zu ***Salomons*** Reiseberichten findet sich ein Brief Michaels von Cesena (München, 25. April 1330 oder 1331), Urkunden zur Geschichte Karls IV. u. a.

V. Quellenuntersuchungen.

Baumgarten, P. M., Richard von Pofi, ein Grofsneffe Innozenz' III. (NADG. 36, 743—751). — *Bigelmair, As.*, Die Afralegende (Schröders Archiv für die Gesch. des Hochstifts Augsburg 1, 1910, 139—221). [NADG. 37, 329 bis 331 *Br. Krusch*; *B.* schliefst sich *Kruschs* Ansicht an, dafs die Legende karolingisch u. wertlos sei.] — *Fedele, Pietro*, Un codice autografo di Leone Ostiense con due documenti Veliterni del secolo XII [von 1141 u. 1157] (Bullettino dell' Istituto storico Italiano 31 [NADG. 37, 384f.]). — *Hellmann, Siegm.*, Die Annales Fuldenses (NADG. 37, 53—65: Entgegnung auf Kurzes Ausführungen, ib. 36, 345ff.). — *Hirsch, H.*, D. unechten Urkunden Papst Leos VIII. (ib. 36, 394—413). — *Holder-Egger, O.*, Ueber eine zweite neue Widukindhandschrift (ib. 521—537). [München, Hof- u. Staatsbibliothek, Clm 4029, XVI. Jg., für Peutinger angefertigt.] — *Ders.*, Der Schlufsteil von Ricobalds von Ferrara Historia Romana (ib. 439—471). — *Huyskens, Alb.*, D. sog. Libellus de dictis quatuor ancillarum S. Elisabeth confectus. Kempten, Kösel. LXXIV, 98. *M* 6,60. [Zeitschr. d. Vereins für hess. Gesch. u. Landeskunde 45, NF. 35, 375f. *K. Wenck.*] — *Ilgen, Th.*, Krit. Beiträge zur rhein.-westfäl. Quellenkunde d. MA.s. V. A. Die ältere Ueberlieferung zur Geschichte u. zur Legende der 11000 Jungfrauen. B. Entgegnungen auf d. Kritiken d. Beiträge I—III nebst Ergänzungen zu letzteren (Westdeutsche Zeitschr. f. Gesch. u. Kunst 30, 141 bis 271, 271—296). — *Kurze, Friedr.*, Die Annales Fuldenses (Entgegnung) (NADG. 36, 343—393). [Gegen *S. Hellmann* NADG. 33, 695—742; 34, 15—66.] — ***Levison, Wilh.***, D. Papstgesch. des Pseudo-Liudprand u. der Codex Farnesianus des Liber Pontificalis (ib. 414—438). — *Ders.*, Eine neue Vita Lebuini (ib. 37, 286—289: zustimmender Bericht über die von Moltzer veröffentlichte

kürzere Vita [JB. 30, 440f.]). — ***Lot, Ferd.,*** Nouvelles recherches sur le texte de la Chronique de l'abbaye de Saint-Riquier par Hariulf (BEC. 72, 245—270). — *March, José M^a*, Un codice notable, hasta ahora desconocido, del „Liber pontificalis". 8°. 12. [Kapitelbibliothek von Tortosa, XII. s.] — *Martin-Chabot, E.*, Pere Marsili et le libre dels feyts del rey en Jacme lo conqueridor (BEC. 72, 92—99: mit neuem Material zur Lebensgeschichte des Dominikaners Petrus Marsilii u. zur Beurteilung des katalanischen Textes jener Chronik, XIV. s.). — *Rosenkranz, A.*, Beiträge zur Kenntnis der Gesta abbatum Fontanellensium. ID. 102. Bonn, C. Georgi. — *Schmeidler, B.*, Eine neue Passio s. Kanuti regis et martyris (NADG. 37, 77—97, aus Handschrift XII D 21 des Klosters Neukloster in Wiener-Neustadt). — *Ders.*, Zur Sprache Helmolds (ib. 36, 538—542). — *Vigener, F.*, Zum Texte des Chronicon Moguntinum (ib. 557 bis 563). — *Wolff, P.*, Der Briefsteller des Thymo von Erfurt u. seine Ableitungen. ID. 124. 4°. Bonn, C. Georgi.

Baumgarten gibt wertvolle Ergänzungen zu der JB. 30, 449, 450f. angezeigten Arbeit von Batzer; sie haben besonders auf die Lebensgeschichte Richards von Pofi Bezug. — ***Levison*** zeigt, daſs Pseudo-Liudprands Werk zwischen 1077 und 1085, in der Zeit Bennos von Osnabrück geschrieben sei und daſs der Verfasser dem Kreise Bennos angehörte. — ***Lot*** hat die von Andreas Duchesne verfertigte Abschrift der Chronik Hariulfs in der National-Bibliothek MS. lat. 12893 wiedergefunden und gibt daraus Ergänzungen zu seiner Ausgabe. Auch teilt er daraus das Obituarium und die Solemnitates von St. Riquier mit.

VI. Sonstige Hilfsmittel.

Ewald, Wilh., Siegelmiſsbrauch u. Siegelfälschung im MA., untersucht an d. Urkunden d. Erzbischöfe von Trier bis zum J. 1212 (Westdeutsche Zeitschr. f. Gesch. u. Kunst 30, 1—100, mit 8 Taf.). — *Serafini, C.*, Le monete e le bolle plumbee pontificie di medagliere vaticano, descritte ed illustrate, precedute da un saggio di storia delle collezioni numismatiche vaticane. I. Adeodato (615—618) bis Pio V. (1566—1572) par St. Le Grelle (Corpus nummorum italicorum). 4°. XCI, 348. 62 Taf. Mailand, U. Hoepli, 1910. L. 80. — *Shepherd, W. R.*, Historical atlas. XI, 94. 216 Taf. N.Y., H. Hoet. — *Strecker, K.*, Zu den komputistischen Rhythmen (NADG. 36, 317—342). — *Wroth, W.*, Catalogue of the coins of the Vandals, Ostrogoths and Lombards, and of the empires of Thessalonica, Nicaea and Trebizond, in the British Museum. Lo.

2. Bibliographien. Zusammenfassende Werke.

Bibliographien. *Bémont, Ch.*, Histoire d'Angleterre (RH. 106, 129 bis 153). — Bibliotheca hagiographica latina antiquae et mediae aetatis. Edd. *Hagiographi Bollandiani.* Supplementi editio altera auctior. VIII, 355. Brüssel, Société des Bollandistes. — Bibliothèque de l'École des chartes. Table des tomes LXI—LXX (1901—1910) von *Ch. Samaran.* 118. P., Picard. — *Halphen, L.*, Histoire de France. Époques franque et des Capétiens directs (RH. 106, 342—355; 108, 131—147). — *Hubert, Eug.*, Histoire de Belgique. Travaux relatifs à l'histoire nationale (1908—1910) (RH. 107, 344—361). — *Jordan, E.*, Histoire de l'Église au moyen-âge (ib. 106, 355—366). — *Lauer, Ph.*, Sciences auxiliaires de l'histoire; Moyen-âge et temps modernes (ib. 153—168). — Literatur (Zeitschr. d. Vereins f. hess. Gesch. u. Landeskunde 45, NF. 35, 301—395).

— *Maßlow*, Bibliographie zur deutschen Gesch. 1910/11. (HV. 14.) IV, 152. L., Teubner. — *Schellhaß, K.*, Bibliographie 1909—1910 (QF. 13, 1910, 379 bis 480; 14, 398—442; äußerst reichhaltig; mit Nachrichten). — *Vigener, F.*, Histoire d'Allemagne. Publications relatives à l'histoire du moyen-âge (1907 bis 1909) (RH. 107, 329—343).

Zusammenfassende Werke. *Bell, K.*, Mediaeval Europe. A textbook of european history 1095—1254. 270. Lo., H. Frowde. 4 sh. 6 d. — *Boissonnade, P.*, L'Espagne chrétienne médiévale (711—1453). Les sources et les ouvrages généraux. La population, les classes sociales et leur condition économique; le régime de la propriété; l'agriculture et la production agricole (Rsynthhist. 23, 74—97, 331—352). — *Bolotov, V. V.*, Vorlesungen zur Gesch. der alten Kirche. II. KG. bis Konstantin V. Nach dem Tode hrsg. von Brilliantov. XVIII, 474. St. Petersburg. [Russ.] — *Bussell, F. W.*, The roman Empire: Essays on the constitutional History from the accession of Domitian (81 a. D.) to the retirement of Nicephorus III (1081 p. C.). 2 Bde. Lo., Longmans. — *Cox, J. Ch.*, The sanctuaries and sanctuary seekers of medieval England. XX, 347. 12 Fig. u. Taf. Lo., G. Allen. — *Davis, H. W. C.*, Mediaeval Europe. (Home university library.) 12°. 256. Lo., Williams & Norgate. 1 sh. — *Delaval Cobham, Cl.*, The patriarchs of Constantinople. 106. C., University Press. — *Dufourcq, A.*, L'avenir du Christianisme 6: Histoire de l'Église du XIe au XVIIIe siècle. Le christianisme et l'organisation féodale 1049—1300. 3. Aufl. 458. P., Bloud et Cie. Fr. 3,50. — *Foord, E.*, The byzantine Empire; the rearguard of european civilization. XII, 432. Lo., A. & C. Black. — ***Gits, Rob.,*** Rapport sur les travaux du Séminaire historique pendant l'année académique 1909/10: IIe section. Faculté de philosophie et lettres. Travaux pratiques sur le moyen-âge (Annuaire de l'université catholique de Louvain 75, 1911, 419—451). — ***Hauck, A.,*** KG. Deutschlands. 5. Teil. Das spätere MA. 1. Hälfte. VIII, 582. L., Hinrichs. *M* 10,50, geb. *M* 12,50. — *Hefele, Ch. J.*, Histoire des Conciles d'après les documents originaux. Nouvelle traduction française faite sur la deuxième édition allemande, corrigée et augmentée de notes critiques et bibliographiques par *Dom H. Leclercq*. T. IV, p. 2. 613—1458. P., Letouzey et Ané. Fr. 7,50. [Zeit von 870—1073 mit vielen wichtigen Ergänzungen HJG. 33, 166 f.] — ***Jireček, Constantin,*** Gesch. der Serben, I (bis 1371). (Allgem. Staatengesch., 1. Abt.: Gesch. d. europ. Staaten, 38. Werk.) XX, 442. Go., Perthes. *M* 9. [Zeitschrift f. osteurop. Gesch. 1, 583—587 *Hans Uebersberger*; EHR. 26, 761 f. *W. Miller.*] — *Johnston, L.*, The spirit of medievalism (The catholic university bulletin 17, 47—70). — *Krüger, J.*, Grundsätze u. Anschauungen bei den Erhebungen der deutschen Könige in d. Zeit von 911—1056. (Untersuchungen zur deutschen Staats- u. Rechtsgesch., hrsg. v. O. v. Gierke, 110. Heft.) XVI, 144. Brsl., M. u. H. Marcus. *M* 4,80. — ***Langlois, Charles Victor,*** La connaissance de la nature et du monde au moyen-âge d'après quelques écrits français à l'usage des laïcs. XXIV, 401. P., Hachette. Fr. 3,50. [DLZ. 1911, 1866—1868.] — *Luedtke, H.*, Les croyances religieuses au moyen-âge en France, d'après les pièces du théâtre sérieux des XIIe, XIIIe et XIVe siècles. Thèse. 167. Lausanne, Impr. réunies. — *March Tappan, E.*, Heroes of the middle ages. (From Alaric to Joan of Arc.) 252. Lo., Harrap. 3 sh. — *Neville Figgis, J.*, Respublica christiana (Transactions of the royal historical Society, London, 3. ser. 5, 1911, 63—88). — *Osborn Taylor, H.*, The mediaeval mind, a history of the development of thought and emotion in the middle ages. XV, 613; VIII, 589. Lo., Macmillan. 21 sh. [RH. 109, 161—163 *Ch.-V. Langlois.*] — ***Paulus, N.,*** D. Wertung d. weltl. Berufe im MA. (HJG. 32, 725—755). — *Pijper, F.*, Middeleeuwsch christendom. De heiligen-vereering. VI, 315. La Haye, M. Nijhoff. Fl. 3,50. — ***Ritter, Mor.,*** Studien üb. d. Entwicklung d. Geschichtswissenschaft. 2. Artikel: D. christl.-m.a.liche Geschichtschreibg. (HZ. 107, 237—305). — *Rothert, W.*, Die KG. der Grafschaft Mark. 1. Tl. (Jahrb. d. Vereins für d. ev. KG. Westfalens 13.) Gütersloh, Bertelsmann.

M 3. — *Rothenfelder, Lg.*, D. Wittelsbacher als Städtegründer in Bayern von Otto I. dem Grofsen bis auf Ludwig IV. den Bayern (1180—1347). ID. München. 107. Landshut, Thomann. — ***Sauer, Jph.***, D. Anfänge d. Christentums u. d. Kirche in Baden. (Neujahrsblätter d. Bad. Histor. Komm. 1911, NF. 14.) 130. Hdlbg., Winter. *M* 1,20. [Westdeut. Zeitschr. für Gesch. u. Kunst 30, 441 f.: *Wilh. Levison.*] — ***Vailhé, Sim.***, Formation de l'église Bulgare (ÉO. 14, 80 bis 89; 152—161). — *Wopfner, Hn.*, Landeshoheit u. landesherrl. Verwaltung in Brandenburg u. Oesterreich (MOG. 32, 561—575, zugleich Besprechung von Hs. Spangenberg, Hof- u. Zentralverwaltung d. Mark Brandenburg im MA. L., Duncker u. Humblot, 1908).

Ritter charakterisiert vornehmlich nach De civitate Dei Augustins Geschichtsanschauung; auf spätere Zeit hat die Idee von der Beherrschung der Mannigfaltigkeit geschichtlicher Vorgänge durch einen der Menschheit eingepflanzten Zweck, die auf sie zurückgeht, den nachhaltigsten Einfluſs ausgeübt, ohne daſs sie doch zunächst zu mehr als äuſserlicher Zusammenstellung geschichtlicher Vorgänge geführt hätte. Der erste, der ihr wieder einen tieferen Sinn abgewann, war Otto von Freising, dem der 2. Abschnitt gewidmet ist. Wenn er auch hinter Augustin in wichtigen Punkten zurückblieb und seinen Pessimismus noch verstärkte, so blieb seine Chronik doch auf Jahrhunderte hinaus der einzige verhältnismäſsig hervorragende Versuch, die Weltgeschichte unter höheren Gesichtspunkten aufzufassen. In Zusammenhang damit wird Bossuets Discours sur l'histoire universelle von 1681 charakterisiert, als das letzte Werk, das Augustins Geschichtskonstruktion zu erneuern unternahm und doch schon gezwungen war, Abstriche von ihr zu machen, da die für Augustin gültigen Voraussetzungen verlassen zu werden begannen. Im 3. Abschnitt charakterisiert *R.* die m.a.liche Geschichtsforschung, um die Eigenart der partikulären Geschichtswerke erkennen zu lassen. Der Schlüssel für ihr Verständnis ist der Mangel des Sinnes für die Wirklichkeit. Dies wird an passenden Beispielen, an der Benutzung der Quellen, an den Geschichtsfälschungen dargelegt. Der Gang der öffentlichen Angelegenheiten und das literarische Interesse brachten in die Geschichtsforschung neue entscheidende Anregungen. Für die Geschichtsforschung konnte die neue Zeit vom MA. wenig lernen; doch hinterliefs es ihr zwei grofse Aufgaben: eine einheitliche Universalgeschichte zu schaffen und die Bedeutung der Nation im Gange der Geschichte zu begreifen. — ***Vailhé*** gibt einen inhaltreichen Ueberblick über die Geschichte des Christentums bei den Bulgaren bis zur Eroberung der Bulgarei durch die Byzantiner; vorausgeschickt sind Angaben über die Urgeschichte der Bulgaren. — ***Jireček*** führt die Geschichte der Serben vor von den Anfängen bis zu der Schlacht an der Marica, also der Begründung der Türkenherrschaft. In einleitenden Kapiteln wird von der vorslawischen Zeit der Balkanhalbinsel und von der Besiedelung Illyricums durch die Slawen berichtet. Diese Abschnitte, die nicht speziell den Serben gewidmet sind, geben ein sehr instruktives Bild. Die spezielle Geschichte der Serben

wird in zwei Abschnitte zerlegt: das frühe MA. (7.—12. Jahrh.) und die Zeit bis 1371. Ueberall ist auf das Kirchliche Rücksicht genommen; die komplizierten Verhältnisse zwingen dazu, auch auf das bulgarische Christentum, die byzantinische und lateinische Kirche zu achten. Meiner Kenntnis nach fehlte es an solch einem Werke bisher. Wenn auch die politische Geschichte den Löwenanteil beansprucht und das Verhältnis zum byzantinischen Reiche in dieser Periode im Vordergrund steht, so ist doch auch nicht nur die politische Geschichte der Kirche berücksichtigt, sondern es werden auch die religiösen Vorstellungen geboten. Für den deutschen Leser ist besonders dankenswert, dafs die Resultate der slawisch geschriebenen Bücher und Aufsätze verarbeitet sind und somit zugänglich gemacht werden. — ***Sauer*** gibt eine inhaltreiche Skizze der Entwicklung der christlichen Kirche auf dem Gebiete des Grofsherzogtums Baden bis gegen Ende des 10. Jahrh.s. Er behandelt zuerst die Spuren des Christentums aus römischer Zeit, sehr verständig und ohne mehr wissen zu wollen, als wir wissen können; dann die Uebergangszeit, die Tätigkeit der iro-schottischen Missionare, die ersten Klöster Badens und Pirmins Reform, wobei die Geschichte der Abtei Reichenau den gebührenden Platz erhält. Im 5. Kapitel schildert er die Arbeit, die die Bischöfe für die Organisation der Kirche und das kirchliche Leben geleistet haben, und legt auch die Ursachen dar, die dem Episkopat seit der Zeit des Bonifatius ermöglichten, in der kirchlichen Arbeit die Führung zu übernehmen. Im 6. Kapitel wird das religiös-kirchliche Leben gegen Schlufs des ersten Jahrtausends zusammenfassend gekennzeichnet. Wie hier, so sind auch in den vorausgehenden Kapiteln nicht nur die monumentalen Zeugnisse eingehend berücksichtigt, sondern auch den Kirchenpatronaten die gröfste Aufmerksamkeit zugewandt. Es wird gezeigt, welche wichtigen Aufschlüsse über den Gang der Christianisierung und die Ausgestaltung des Kirchenwesens die Kirchenheiligen geben können, und damit für einen Teil Deutschlands eine Aufgabe der historischen Forschung in Angriff genommen, von der man nur wünschen kann, dafs sie für ganz Deutschland durchgeführt würde. Sehr anziehend wird *S.*s Arbeit durch die Bemerkungen über die Schöpfungen der christlichen Kunst und über das Nachleben germanischer religiöser Vorstellungen. Befremdet hat mich die Vorsicht, mit der über die Umwandlung der alten Götter in christliche Heilige gesprochen wird. Wenn die Kirche bestimmten Heiligen die bisherigen Funktionen, die gewisse Götter in der Volksvorstellung hatten, zugewiesen hat (S. 116), so ist das doch sicherlich nichts anderes als die Umtaufung von Göttern in gewisse Heilige. Die Kritik mancher Heiligenleben scheint mir noch etwas zu konservativ zu sein. In der eingehenden Berücksichtigung der monumentalen Zeugnisse und der Kirchenheiligen liegt ein über viele bisherige historische Darstellungen hinausgehendes förderndes

Moment. — Der neue Halbband von ***Haucks*** KG. Deutschlands umfafst die Zeit vom Tode Friedrichs II. bis zum Tode Ludwigs des Baiern. Zuerst wird das Verhalten des Papsttums zur deutschen Kirche und zum Reich bis zur Anerkennung Rudolfs von Habsburg durch Gregor X. dargelegt. Im 2. Kapitel wird der Charakter und Umfang der geistlichen Landesherrschaft in ihrer Entwicklung vorgeführt. Und zwar werden nicht nur die allgemeinen Züge geboten, sondern es wird auch der weltliche Besitz der geistlichen Landesherrn aufgezeigt, der den sechsten bis siebenten Teil der Gesamtfläche des Reiches einnahm. Das 3. Kapitel hat es mit der bischöflichen Kirchenleitung zu tun und handelt von den Bischöfen, den Synoden, den bischöflichen Beamten, den Domkapiteln in ihrem Verhältnis zu den Bischöfen und zu den Diözesen. Auch hier zeigt sich deutlich, wie sich die Bedeutung des bischöflichen Amtes gewandelt hat, wie das auch in dem geistlichen Landesfürstentum begründet ist. Die Kirche ist zu einem Rechtsinstitut geworden. Das 4. Kapitel schildert die Eigenart der deutschen Theologie. So wenig sie in bewufste Opposition zur Scholastik tritt und so bescheiden sie erscheinen mag, so hat sie doch darin eigenartige Bedeutung, dafs sie das persönliche Element in der Religion in den Vordergrund rückte. Im 5. Kapitel wird ein äufserst farbenreiches Bild der Arbeit des geistlichen Amtes gegeben (Predigt, Seelsorge usw.). Das 6. Kapitel legt die Resultate der geistlichen Arbeit dar und zeigt, wie beschaffen die Frömmigkeit war, besonders wie sich die Zwiespältigkeit bemerkbar macht: auf der einen Seite die spezifisch kirchliche Frömmigkeit, auf der anderen Seite die Frömmigkeit, die sich der kirchlichen Leitung entzieht und gleichgültig ist gegen die kirchlichen Formen. Im letzten Kapitel endlich wird der letzte Kampf zwischen Papsttum und Kaisertum geschildert; er endete mit einer unheilbaren Niederlage des päpstlichen Systems; der Anspruch der Päpste auf Weltherrschaft scheiterte an dem nicht zu erschütternden Rechtszustand des Reichs. — Der Bericht über die Arbeiten des historischen Seminars der Universität ***Löwen***, den Gits erstattet, enthält Angaben über Untersuchungen L. Brils über die Tätigkeit der Angelsachsen bei der Christianisierung der skandinavischen Länder; über Untersuchungen Fr. Callaeys über die Anfänge der Begharden in den Niederlanden. — ***Paulus*** will nachweisen, dafs der Ausdruck „Beruf“ im heutigen Sinne nicht zuerst von Luther geprägt worden sei; noch viel weniger dürfe man den Berufsgedanken als ein Produkt der Reformation bezeichnen. Luther kämpft aber doch gegen die Ueberschätzung und Ueberordnung des geistlichen Berufs. — In zwei früheren Bänden hat ***Langlois*** aus den Abenteurerromanen und den Schriften der Moralisten erhoben, was sie über das Wesen der Durchschnittsmenschen des MA.s sagen; in dem vorliegenden analysiert er französische populär-wissenschaftliche Schriften, um zu zeigen, welche Kenntnis der m.a.liche Mensch von den Dingen

der Natur hatte und wie er sie betrachtete. Er bietet den Inhalt des Lapidaire und Bestiaire Philipps von Thaon (XII. Jahrh.), der Image du Monde eines unbekannten Verfassers, verfafst 1246/1247; der Propriétés des choses des aus England stammenden, aber in Paris und Magdeburg ansässigen Barthélemi l'Anglais (um 1230), der Friedrich II. gewidmeten, im MA. sehr verbreiteten Fontaine de toutes sciences des Philosophen Sidrach, des Dialogs des Placides und Timeo (Le Livre des secrets aux philosophes) und des Livre du trésor des Brunetto Latino († 1295). Die Schriften stellen, da sie meist in verschiedenen Rezensionen erhalten sind, sehr interessante literargeschichtliche Probleme; ihnen ist *L.* in den Einleitungen nachgegangen; die Angaben über die Quellen, aus denen sie schöpften, sind besonders lehrreich. Der Inhalt der Schriften zeigt die Gebundenheit des MA.s, zugleich seine Wifsbegierde und wundersüchtige Stimmung, zeigt, wie das Wissen der antiken Welt fortlebte, aber durch die Schriften des A. und NT.s erweitert und umgewandelt wurde. Man kann auch hier wieder gut sehen, wie die kirchliche Anschauung sich geltend machte und wie alles Wissen mit Aberglauben versetzt ist. Dadurch erhält *L.*s Schrift auch grofse Bedeutung für die KG. Beigegeben ist eine Bibliographie, in der die grofse Zahl deutscher Schriften angenehm auffällt.

3. Vorkarolingische Zeit.

Daux, C., Éclaircissements sur la charte de Nizezius (680) (RHEFr. 2, 513—538, 641—663: für Moissac en Querzy; sehr wichtig für Lokalgeschichte). — ***Levillain, L.,*** Un diplôme mérovingien de protection royale (BEC. 72, 233—244). — ***Morin, G.,*** Liturgie et basiliques de Rome au milieu du VII^e^ s. d'après les listes d'évangiles de Würzburg (RBd. 28, 296—330). — ***Ders.,*** D'où est venu saint Pirmin? (Revue Charlemagne 1, 1—9). — *Ders.*, Encore la forme primitive du nom de saint Pirmin (ib. 87—89). — ***Peeters, P.,*** S. Romain le néomartyr († 1. Mai 780) d'après un document géorgien (AB. 30, 393—427.) — *Schneider, Fed.*, Eine langobardische Herzogsurkunde aus Spoleto (772) (QF. 13, 1910, 231—244: Schenkungsurkunde des Herzogs Theodicius von Spoleto für den Bischof Isemund von Rieti, die einzige nicht für Farfa ausgestellte Spoletiner Herzogsurk. d. Langobardenzeit; Fälschung d. 11./12. Jahrh.s; in verbessertem Text wiedergegeben). — *Spyridonos, Dem., Περὶ τῆς οὐσίας καὶ τοῦ περιεχομένου τῆς εἰκονομαχίας* (*Ἐκκλησιαστικὸς Φάρος* 8, 434—468). — ***Vailhé, Sim.,*** Annexion de l'Illyricum au patriarcat oecuménique (ÉO. 14, 29—36). — ***Wilmart, A.,*** L'âge et l'ordre des messes de Mone (RBd. 28, 377—390).

Vailhé legt dar, dafs wenigstens bis zum 8. Jahrh. die kirchlichen Provinzen von ganz Illyrikum als zum römischen Patriarchat gehörig angesehen wurden, und dafs erst Leo der Isaurier mit dieser Anschauung gebrochen zu haben scheine, bis sie Leo VI. endgültig dem Patriarchat Konstantinopel einverleibte. — ***Peeters*** veröffentlicht in lateinischer Uebersetzung eine aus dem Arabischen stammende Vita und passio des unter den griechischen Heiligen nicht genannten

Romanus, verfafst von dem Mönch Stephanus Damascenus im Sabaskloster, wahrscheinlich schon vor 787. Die Erzählung erscheint glaubwürdig und ist nicht nur wegen der darin erhaltenen Angaben über ein unter der Leitung der Aebtissin Anthusa stehendes Doppelkloster in Mantineon und über den Bilderstreit bemerkenswert, sondern auch wegen der Angaben über die unter arabischer Herrschaft lebenden Christen im 8. Jahrh. und als Zeugnis für die damalige arabisch-christliche Literatur. — ***Wilmart*** zeigt, wie die im Cod. Augiensis CCLIII erhaltenen Messen (sechs Sonntagsmessen und eine Messe für Germanus von Auxerre) zu ordnen sind; sie sind gallikanischen Ursprungs; die Schrift gehört dem 7. Jahrh. an. — ***Morin*** veröffentlicht das Capitulare evangeliorum aus dem Würzburger Codex th. fol. 62 und begleitet es mit sehr lehrreichen Bemerkungen über die römische Liturgie und ihre Verbreitung in England und Deutschland. — ***Ders.*** untersucht den Namen Pirminius und findet, dafs er lateinischen Ursprungs ist; das Castellum Melci, in dem sich Pirmin aufhielt, bevor er nach Alemannien ging, glaubt er mit Melce (Görz und Gradisca) identifizieren zu können; einer Bemerkung Traubes folgend glaubt er Spanien als Heimat Pirmins bezeichnen zu sollen. — ***Levillain*** zeigt, dafs das Diplom, MGH Diplomatum imperii t. I, 1872 p. 18 nº 17, nicht Dagobert I. angehören könne, sondern wahrscheinlich auf Chlodwig II. zurückzuführen sei. Auch in der Bestimmung des Inhalts weicht er von der herkömmlichen Deutung ab.

4. Karolingische Zeit.

Bury, J. B., The imperial administrative system in the ninth century, with a revised text of the Kletorologion of Philotheos. The British Academy, Supplement. papers 1, 179. Lo., Frowde. [BZ. 21, 1912, 330f.; EHR. 26, 766 bis 768 *E. W. Brooks.*] — ***Bastgen, Hub.***, Das Capitulare Karls d. Gr. über d. Bilder oder d. sogen. Libri Carolini (NADG. 36, 629—666; 37, 15—51). — ***Ders.***, Alkuin u. Karl d. Grofse in ihren wissenschaftl. u. kirchenpolit. Anschauungen (HJG. 32, 809—825). — ***Besson, Mar.***, Episcopus sedis ignotae (Revue Charlemagne 1, 22). — *Curti, Notk.*, Karoling. Kirchen in Graubünden (StMBC., NF. 1, 110—131; Münster, Impedinis, Disentis). — ***Einhardi*** Vita Karoli Magni. Post G. H. Pertz recensuit G. Waitz. Editio sexta. Curavit O. Holder-Egger. (Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum.) XXIX, 60. Hannover u. L., Hahn. ℳ 1,25. — ***Haller, Js.***, D. Karolinger u. das Papsttum. (Vortrag auf d. 12. Vers. dtscher. Historiker in Braunschw. u. Hildesheim) (HZ. 108, 38—76). — *Halphen, L.*, A propos du capitulaire de Quierzy-sur-Oise (14. Juni 877; RH. 106, 286—294). — ***Heer, J. M.***, Ein Karoling. Missionskatechismus. Ratio de Cathechizandis Rudibus u. die Taufkatechesen des Maxentius von Aquileia u. eines Anonymus im Kodex Emmeram. XXXIII saec. IX. (Bibl. u. patrist. Forschungen. 1. Heft.) VIII, 103. Fr., Herder. ℳ 3. — ***Heigl, Pl.***, Zum Register Johanns VIII. (MOG. 32, 618—622). — *Fasek, A.*, Was ist die cyrillo-methodëische Idee? Uebers. a. dem Böhmischen von A. J. Schönbrunner. 85. Velehrad (Mähren), M. Melichárek. ℳ 1,20. [RHE. 12, 591]. — *Kremers, Wm.*, Ado von Vienne. Sein Leben u. seine Schriften. 1. ID. Bonn. 107. Steyl, Miss.druckerei. — *Lesne, E.*, Nicolas Ier et les libertés des monastères des Gaules (MA. 24, 277—306, 333—345). — *Ljubša, Matth.*, Die Christianisierung der heutigen Diözese Seckau. XV, 247. Graz, Styria. ℳ 5.

[StMBC. 33, 1912, 164—166.] — *Martini, E.*, Textgesch. der Bibliothek des Patriarchen Photios von Konstantinopel. 1. Tl. Die Handschriften, Ausgaben u. Uebertragungen. ASGW. 134. 8 Tat. L., Teubner. *M* 7. — ***Perels, E.***, D. Ursprünge des karoling. Zehntrechtes (Archiv für Urkundenforschung 3, 1911, 233—250). — *Prentout, H.*, Littus saxonicum, Saxones Bajocassini, Otlinga Saxonia (RH. 107, 285—309). — *Schmidt, Lg.*, Zur Sachsenforschung (HV. 14, 1—11). — *Schütte, L.*, Fränkische Siedelung in den Abruzzen vor dem J. 1000. (Festschr. zur Jahrh.feier der Univers. Breslau am 2. Aug. 1911. Hrsg. vom schles. Philologenverein.) 23. 1 Karte. Brsl., Trewendt u. Granier. *M* 1. — *Seemann, Fr.*, Boso von Niederburgund. (Nebst einer Beilage.) ID. 126. Hl., Kämmerer. — *Snopek, Fr.*, Konstantinus-Cyrillus u. Methodius, die Slavenapostel. E. Wort zur Abwehr für die Freunde histor. Wahrheit. (Operum academiae Velehradensis 2.) III, 471. Kremsier, Academia Velehradensis. Kr. 10. [GGA. 174, 593—609 *A. Brückner.*] — ***Tangl, M.***, Die Tironischen Noten der Vatikanischen Handschrift der Libri Carolini (NADG. 36, 752—754).

Haller macht in seinem auf der 12. Versammlung deutscher Historiker in Braunschweig gehaltenen Vortrag auf die religiösen Motive aufmerksam, die zur Verbindung der Karolinger mit dem Papsttum geführt haben. Der Kern seiner Ausführungen ist, dafs Pippin durch den Vertrag von Ponthion 754 der „Mann“ des hl. Petrus geworden ist, er und seine Söhne sind als Gefolgsleute in die Dienste des Apostelfürsten getreten. Die natürliche Folge der damit begründeten Abhängigkeit vom hl. Petrus ist der Königsschutz für die römische Kirche, der freilich auch die Königsherrschaft in sich schliefst. *H.*s Auffassung verträgt sich gut mit den damals geltenden mythischen Anschauungen von Petrus, die, wie *H.* ganz richtig bemerkt, in die fränkische Kirche durch die Vermittlung der angelsächsischen Mission gekommen sind. Nur wird man sich schwer an den Gedanken gewöhnen können, dafs für Pippin derartige naive Vorstellungen ausschlaggebend gewesen seien. *H.* scheint mir aber die Bedeutung des religiösen Momentes übertrieben zu haben; Haucks Motivierung ist viel umsichtiger. Uebrigens mufs für die damalige Zeit scharf geschieden werden zwischen dem hl. Petrus und seinen Nachfolgern. — ***Bastgen*** zeigt, dafs Anastasius und der Verfasser der Libri Carolini ein und dieselbe Uebersetzung der Akten des zweiten Nicaenums vor Augen hatten, nämlich diejenige, die von Papst Hadrian an Karl geschickt wurde; er zeigt ferner, wie es dem Verf. der L. C. darauf ankommt, seine Schrift in streng logischer Folge abzufassen, charakterisiert seinen theologischen Standpunkt und seine Stellung zur Bilderfrage (absolute Abweisung der Bilderverehrung) und hebt endlich hervor, dafs es sich in den L. C. um eine gegen das byzantinische Reich gerichtete Staatsaktion handle und dafs Karl sich das Vorrecht beilege, ein allgemeines Konzil zu berufen, und damit schon die Anfänge der Kaiserpolitik gegeben seien. Die Frankfurter Synode ist diese universale Synode, die den Protest gegen das Conventiculum von Nicaea darstellt. In dem 2. Artikel beschreibt und charakterisiert er die bisherigen Ausgaben und die erhalten gebliebenen Handschriften.

Von Heumanns Ausgabe von 1731 wird als das einzig Wertvolle die Vorrede bezeichnet. Die Handschriften, die der bisher einzigen selbständigen Ausgabe, der Jean du Tillets, späteren Bischofs von Meaux, 1549 zugrunde liegt und die allein den vollständigen Text bietet, ist die der Pariser Arsenalbibliothek 663, IX. s.; sie ist, so wird nachgewiesen, eine Abschrift aus der jetzt unvollständigen Vatikanischen Handschrift 7207, die *B.* als den Codex authenticus der Libri Carolini bezeichnet und also in ganz enge Verbindung mit der Frankfurter Synode von 794 bringt. Ueber die Geschichte der Handschriften wird sehr vieles Interessante mitgeteilt. (S. 24 Z. 18 v. u. mufs gedruckt werden für seu siue; Z. 17 Francofordiensi für Frankofordensi. Auch der Titel der Ausgabe Tillets auf S. 16 ist nicht ganz genau wiedergegeben.) — ***Dess.*** Antrittsvorlesung wird man gern lesen, zumal sie Karls Stellung zum Papsttum richtig wiedergibt. — Die Tironischen Noten der Vatikanischen Handschrift der Libri Carolini Lat. 7207 bieten zustimmende Werturteile zu dem Inhalt der Staatsschrift, wie ***Tangl*** nachweist. — ***Perels*** zeigt, dafs die Vermutung, die Einführung des allgemeinen Kirchenzehnten stehe in Zusammenhang mit der Frage nach der Zurückerstattung des widerrechtlich entzogenen Kirchenguts, abzuweisen sei und dafs schon Pippin im ersten Viertel seiner Königszeit (durch ein verlorenes Capitulare von Verneuil) den Kirchenzehnten kraft weltlicher Autorität als obligatorische Leistung jedes Franken geboten habe. — ***Heer*** veröffentlicht aus der Münchener lateinischen Handschrift 14410 saec. IX (Emmeram. XXXIII) eine ratio de catechisandis rudibus, 6 Katechesen, bestimmt, Heiden für die Taufe vorzubereiten durch Aufklärung über den wahren Gottesbegriff und über die falschen Götter. Er setzt die Katechesen in karolingische Zeit (ca. 800); unentschieden mufs bleiben, ob sie auf Germanen oder Awaren berechnet sind; denn die Angaben über heidnischen Götzendienst sind für sichere Entscheidung zu unbestimmt. Wahrscheinlich sind sie in Salzburg oder Regensburg verfafst, wie ja auch die sie enthaltende aus dem Anfang des 9. Jahrh.s stammende Handschrift in oder für Regensburg geschrieben sein wird. Abhängig sind sie zum Teil von Augustin und von Alkuins Anweisung zur Heidenbekehrung; doch sind sie auch wieder zum grofsen Teile selbständig, und es ist ein direkter Zusammenhang mit anderen Stücken, die auf Heidenbekehrung sich beziehen, nicht nachzuweisen. Mir sind Berührungen mit liturgischen Stücken der griechischen Kirche aufgefallen, was für karolingische Zeit nicht schwer zu erklären ist. Bemerkenswert ist, dafs die Handschrift eine explanatio symboli, die man als Fortsetzung der 6 Katechesen erwarten könnte, nicht bietet. *H.* stellt die durch die Ratio bezeugte Praxis zusammen mit Karls des Grofsen epistola encyclica ad archiepiscopos de baptismo anni circ. 812; er druckt diese nach Wiegands Ausgabe (StGThK. 4, 1, 1899; vgl. JB. 19, 241) wieder ab zugleich

mit den Antwortschreiben des Patriarchen Maxentius von Aquileja und eines Anonymus, die ebenfalls von der Münchener Handschrift geboten werden, aber bisher nur mangelhaft gedruckt waren. Den gröfsten Teil der Handschrift nimmt die erste Hälfte des Epistel-Homiliars des Ps.-Baeda ein, das bisher nur in einer Ausgabe von 1535 vorliegt; *H.* macht auf seine Wichtigkeit und den Wert der Handschrift für eine neue Ausgabe aufmerksam. Unter der Ueberschrift De execrandis vitiis schliefsen sich an das Homiliar 2 karolingische Bufspredigten an, von denen *H.* den Inhalt angibt; daraus geht hervor, dafs sie über die Beichtpraxis der karolingischen Zeit Aufschlüsse bieten. Die 15 von der Handschrift gebotenen Canones einer jedenfalls bayrischen in karolingischer Zeit abgehaltenen Synode werden von *H.* S. 63—74 besprochen. — Die 6. Auflage von ***Einhards*** Leben Karls des Grofsen mit dem Prolog Walahfrids ist von Holder-Egger auf Grund neuer Vergleichung einer Anzahl von Handschriften hergestellt und bietet eine in manchem gegen die früheren Ausgaben veränderte Textgestalt. Die Vorreden von Pertz und Waitz sind wieder zum gröfsten Teile abgedruckt, doch mit notwendig gewordenen Aenderungen. Der kritische Apparat ist neu bearbeitet und in den erklärenden Anmerkungen sind eine Menge Ergänzungen von literarischen Angaben und benutzten Stellen geboten. In der Vorrede nimmt H.-E. Stellung zu der Frage nach dem Verhältnis der sogenannten Annales Einhardi zur Vita Karoli und entscheidet sie dahin, dafs die vor 817 geschriebenen Annales von der nach 820, vielleicht auch erst nach 825 geschriebenen Vita benutzt seien. So besitzen wir nun wieder eine auf der Höhe stehende Ausgabe der kostbaren Schrift. — ***Heigl*** macht nach Einsicht des Manuskripts Gründe geltend, die beweisen, dafs das Register Johanns VIII. (Reg. Vat. I.) nur ein Auszug sei, nicht die getreue und vollständige Abschrift eines verlorenen Originalregisters, wie Caspar will (NADG. 36, 1910, vgl. JB. 30, 441f.). — ***Besson*** weist die Sitze einiger in den Monumenta Germaniae historica, Conc. aevi Carolini I genannten Bischöfe nach.

5. Allgemeine Geschichte des Papsttums und Kaisertums.

Bloch, Hn., Die staufischen Kaiserwahlen u. die Entstehung des Kurfürstentums. XVII, 380. 8°. L. u. B., Teubner. *M* 12. [NADG. 37, 348 bis 350; HJG. 32, 836—847 *M. Buchner*; ZKG. 33, 1912, 124 *B. Schmeidler*; Westd. Zeitschr. f. Gesch. u. Kunst 30, 430—441 *Est. Mayer*.] — ***Ders.,*** Die Kaiserwahl im kanonischen Recht (HV. 14, 250—254). — ***Buchner, Max.,*** D. Entstehung des trierischen Erzkanzleramtes in Theorie u. Wirklichkeit. E. Beitrag zur Gesch. d. Publizistik wie auch zur deutschen Verfassungsgesch. d. 13. u. 14. Jahrh.s (HJG. 32, 1—48). — *Ders.*, D. Entstehung d. Erzämter u. ihre Beziehung zum Werden des Kur-Kollegs, mit Beiträgen zur Entstehungsgesch. d. Pairskollegs in Frankreich. (Görres-Gesellsch. zur Pflege d. Wissenschaft im kathol. Deutschland. Sektion für Rechts- u. Sozialwiss., 10. Heft.) XXIV, 319. Pad., F. Schöningh. — *Claus, Hn.*, Untersuchung der Wahlprivi-

legien d. deutschen Könige u. Kaiser für d. Klöster von ihrer erstmaligen Verleihung bis zum J. 1024. ID. 103. Greifswald, Adler. — Constitutiones et Acta publica Imperatorum et Regum. Monumenta Germaniae Historica. Legum sectio IV. Tomus IV. Inde ab a. MCCXCVIII. usque ad. a MCCCXIII. Pars II. Ed. *J. Schwalm.* 4°. XXVII, 713—1568. Hannoverae et Lipsiae Hahn, MCMIX—XI. — ***Eichmann, Ed.,*** Das Exkommunikationsprivileg des Deutschen Kaisers im MA. (ZRGKan. 1, 160—194). — *Ercole, F.*, Impero e papato nella tradizione giuridica bolognese e nel diritto pubblico italiano del rinascimento (sec. XIV/XV). IV, 223. Bologna, Zanichelli. — *Ficker, Jul.*, Vom Reichsfürstenstande. 2. Bd. 1. Tl. Hrsg. u. bearb. von Pl. Puntschart. XLIX, 415. Innsbruck, Wagner. [NADG. 37, 345—347.] — *Köster, Arn.*, D. staatl. Beziehungen der böhm. Herzöge u. Könige zu d. deutschen Kaisern von Otto dem Grofsen bis Ottokar II. ID. Berlin. 44. Brsl., M. & H. Marcus. [Die Arbeit erscheint vollständig in den Untersuchungen zur deutschen Staats- u. Rechtsgesch. von v. Gierke.] — *Krull, Pl.*, Die Salbung u. Krönung der deutschen Königinnen u. Kaiserinnen im MA. ID. 100. Hl., Wulfert. — *de Labriolle, P.*, Une esquisse de l'histoire du mot „Papa" (BALAChr. 1, 215 bis 220). — ***Lerche, O.,*** D. Privilegierung d. deutschen Kirche durch Papsturkunden bis auf Gregor VII. E. Beitrag zur Gesch. d. päpstl. Formelwesens (Archiv für Urkundenforschung 3, 1911, 125—232). — *Mirbt, C.*, Quellen zur Gesch. d. Papsttums u. d. röm. Katholizismus. 3. verb. u. verm. Aufl. XXIV, 514. Tü., Mohr. *M* 8, geb. *M* 9,20. — *Nestle, Eb.*, Zu Mirbts Papstlisten (ZKG. 32, 596—598). — ***Rodenberg, C.,*** Kirche u. Staat im MA. u. d. Entstehung der sog. Landeskirchen des 15. Jahrh.s (SchlKG., 2. Reihe, 5, 2, 129 bis 149). — *Schmidt, J.*, Die Erzbischöfe von Mainz u. ihr Verhältnis zum apostol. Stuhl (Kath. 91 I, 440—462; II, 17—37, 241—264, 369—385). — ***Walsh, James J.,*** The Popes and Science. The history of the papal relations to science during the middle ages and down to our own time. (Knights of Columbus edition.) XII, 431. N.Y., Fordham university press.

Rodenberg gibt einen ausgezeichneten Ueberblick über die wechselnden Beziehungen der geistlichen und der weltlichen Gewalt im MA., um die Herausbildung der sog. Landeskirchen am Ende des MA.s verständlich zu machen. Daraus geht hervor, dafs wir den Namen Landeskirche mit Unrecht anwenden. „Kirche war die allgemeine Kirche oder das Gotteshaus . . . Was die Kirchen eines Territoriums gemeinsam hatten, war, dafs sie in temporalibus mehr oder minder vollständig unter dem Landesherrn standen. Aber sie bildeten keine gesonderte Einheit im Dogma oder in den Formen des Gottesdienstes und waren nicht aus der Organisation der allgemeinen Kirche ausgeschieden." — ***Blochs*** inhaltreiches, anziehendes Buch umfafst zwei Untersuchungen. Die erste, schon teilweise in der historischen Vierteljahrschrift 1909 erschienene, weist die Ideen über geistliche und weltliche Gewalt in ihrem Kampfe in der Hohenstaufenzeit auf; sie schildert den Kampf zwischen Staat und Kirche, soweit das Imperium in Betracht kommt, das Ringen des Staates um selbständige Behauptung neben dem Papsttum und den scheinbar von immer gröfserem Erfolg begleiteten Vorstofs des Papsttums, sich die oberste weltliche Gewalt untertan zu machen und den Kaiser als kirchlichen Beamten dem päpstlich-kirchlichen Organismus einzufügen. Sie zeigt in eindringender Interpretation der Quellen, bei der vor allem die scharfe Erfassung der Begriffe

erfreulich ist, und in der umsichtigsten Verknüpfung der gewonnenen Ergebnisse, wie sich das durch Friedrich Barbarossa geschaffene staatliche Selbstbewufstsein in scharfer Entschiedenheit und klarer Erkenntnis des unvereinbaren Gegensatzes gegen das kuriale Weltbild zu erhalten sucht und in Wirklichkeit sich auch als das selbständige Recht des Staates behauptet, trotz der Niederlage, die die überlegene und von der Zeitstimmung verstärkte Diplomatie von Päpsten wie Innocenz III. und IV. dem Kaisertum beizubringen verstand. So sehr einzelnes aus der Untersuchung hervorgehoben zu werden verdiente, so z. B. die Schilderung des Vorgehens Innocenz' IV., der die Kaiserwahl zu einer kanonischen zu machen verlangte, oder die Charakterisierung der Braunschweiger Weistümer von 1252, die das weltliche Kaisertum gegen die päpstliche Weltherrschaft verteidigten, so möchte ich doch lieber nur einige Schlufssätze vorführen: „Das Reich Friedrichs I. und Heinrichs VI. war untergegangen, und das Ende Friedrichs II. hat in das Geschick des Kaiserstaats auch Deutschland so unheilvoll verstrickt, dafs in seiner Auflösung gleichsam das Urteil der Geschichte selbst über das Weltreich der Staufer gesprochen schien, dem der Fall des deutschen Königtums zur Last gelegt wurde. Wir aber haben erfahren, dafs den Deutschen jener Tage das universale Kaisertum nicht als die Zerstörung, sondern als die Erfüllung ihres von nationalem Bewufstsein getragenen Staates erschien. Nicht weil die Staufer zur Weltherrschaft empordrängten, mufste ihr Reich zerfallen, sondern es wurde besiegt, weil ihrem Laientraum, den germanische und altrömische Ueberlieferung genährt hatte, das geistliche Ideal in gewaltigen Päpsten überlegen entgegentrat“ . . . (S. 279f.). In engem Zusammenhang mit der ersten steht die zweite Untersuchung über die Entstehung des Kurfürstentums. Sie zeigt, wie sie in ihren ersten beiden Stufen durch die Geschichte des Reichsfürstenstandes unter Friedrich I. und Friedrich II. bedingt ist und wie sie ihre letzte entscheidende Wendung mit den Braunschweiger Weistümern von 1252 genommen hat, die durch die politischen Ereignisse und vor allem durch den Versuch Innocenz' IV. herbeigeführt wurde, des römischen Königtums Herr zu werden. Dadurch wurde für die Wahl des Herrschers deutsches Recht geschaffen, nachdem schon tatsächlich seit dem Jahre 1237 die Kur der sieben Erzbeamten den sichtbaren Höhepunkt der Wahl ausgemacht hatte. An *B.*s Arbeit scheinen mir noch besonders bedeutsam zu sein die reiche Verwertung der kirchenrechtlichen Literatur und die Forderung an die Historiker, für das Verständnis der geistigen Bewegungen im 12. und 13. Jahrh. sie eingehend zu studieren, dann aber auch die Erkenntnis, dafs das staatliche Selbstbewufstsein sich doch viel früher in Deutschland entwickelte, als wir es bisher anzunehmen pflegten; dafs es aber zunächst noch nicht in den geschlossenen Formen sich darbieten konnte, in die sich der kuriale Gedankenkreis dank der

noch immer überlegenen geistlichen Bildung zu kleiden vermochte. Endlich möchte ich noch hervorheben, dafs nicht zum mindesten der warme nationale Ton, auf den die Ausführungen gestimmt sind, das Buch zu einer angenehmen Lektüre macht. Est. Mayer verhält sich gegen *B.s* Resultate ablehnend. — ***Ders.*** macht bekannt, dafs sich der Satz, die kaiserliche Gewalt leite sich durch die Wahl vom Volke her, schon in der ungedruckten Summa des Pisaners Huguccio, Lehrers des Kanonischen Rechts zu Bologna (XII s.), finde. — ***Buchner*** zeigt, dafs Martin von Troppau das trierische Erzkanzleramt erfand, durch seine Chronik die Theorie verbreitete und in die Praxis überführte, wofür die Tätigkeit des Erzbischofs Balduin von Trier vorbildlich war. — Ausgehend von den bekannten Stellen des Sachsenspiegels und des Schwabenspiegels weist ***Eichmann*** nach, dafs weder die Päpste eine bevorrechtete Stellung der Kaiser gegenüber der päpstlichen Strafgewalt hinsichtlich der strafbaren Tatbestände anerkannt noch die Kaiser sich auf eine solche berufen haben. Doch treffe Eikes Sachsenspiegel mit seinen Aeufserungen über das Exkommunikationsprivileg insofern das Richtige, als in der Stellung des Kaisers als filius specialis des apostolischen Stuhles, zu der er ursprünglich durch förmliche Adoption und Ordination, dann durch die Salbung bzw. urkundliche Verleihung dieses Titels seitens des Papstes erhoben wurde, eine wirkliche Privilegierung lag. — ***Lerche*** berührt in der Untersuchung der päpstlichen Privilegienurkunden und der in ihnen gebrauchten Formeln, deren Entwicklung er vorführt, ein grofses Gebiet der deutschen KG. von Bonifaz bis Gregor VII., unter dem die Privilegierung nahezu aufhört. Er schildert geistliche Privilegien (Anerkennung oder Uebertragung der Amtsgewalt, Pontifikalien, Exemtion, päpstlicher Schutz, Tribut, Wahl und Weihe, Regel, Verlegung und Aufhebung von Bistümern und Klöstern) und den profanen Inhalt der päpstlichen Privilegierung (Bestätigung von Gütern und Rechten, Immunität, Vogtei). Im Anfang erörtert er die öffentlich-rechtliche Bedeutung der Papsturkunde, stellt die Formel 99 des Liber diurnus her, druckt die Urkunde Leos IX. für Nienburg (J. L. 4335; S. 219, Z. 2 v. u. lies Albuuino, Z. 1 v. u. Nuuenburc, S. 220, Z. 7 neglegentiae, 19 aecclesiae, 21 exiiterit, 23 ist ein domini zu streichen) und fordert zur Lösung der von ihr gebotenen Schwierigkeiten auf. Endlich erörtert er den Sinn der Formel Concessione pontificum. Die Arbeit ist für die Entwicklung der päpstlichen Herrschaft in Deutschland von nicht geringer Bedeutung. — ***Walsh*** ist zu der Ueberzeugung gekommen, dafs die Vorstellung von der Gegnerschaft des Papsttums gegen die Wissenschaft nur aus der Uebertreibung des Galileifalles hervorginge, und sucht nun in stark polemischen Ausführungen nachzuweisen, dafs die Päpste im MA. und in der neueren Zeit geradezu Förderer der medizinischen Wissenschaft gewesen wären, wofür selbst der alte Virchow als Kronzeuge dienen mufs; was man aus päpstlichen

Aeufserungen als Zeugnisse für die gegenteilige Anschauung verwende, beruhe zum gröfsten Teile auf Mifsverständnissen. Ich fürchte, dafs *W.* seiner eigenen Sache nur geschadet hat. Wer ein Buch unter dem Titel: The Thirteenth Greatest of Centuries schreiben kann, zeigt, dafs ihm bei seiner katholischen Gesinnung jedes Mafs für ein gesundes Urteil verloren gegangen ist.

6. Allgemeine und Papstgeschichte bis 1122.

a) Bis Gregor VII. *Beer, K.*, Z. Gründung d. Prager Bistums (MVGDB. 49, 1910, 205—216). — ***Brit, L.,*** Les premiers temps du christianisme en Suède. Étude critique des sources littéraires hambourgeoises (RHE. 12. 17—37, 231—241, 652—669). — *Chiaparelli, L.*, I diplomi italiani di Lodovico III e di Rodolfo II. XIII, 184. Rom, Forzani, 1910. — ***Dräseke, Jh.,*** Aus dem Byzanz des 11. Jahrh.s (NJKlA. 27, 561—576). — ***Curschmann, Fritz,*** D. Entstehung des Bistums Oldenburg (HV. 14, 182—198). — ***Ediger, Thd.,*** Rufslands älteste Beziehungen zu Deutschland, Frankreich u. der röm. Kurie. ID. 117. Hl., Hohmann. — *Fedele, Pietro*, Ricerche per la storia di Roma e del papato nel secolo X (Archivio della R. Società Romana di storia patria 33, 1910, 177—247; 34, 75—115). [NADG. 37, 334.] — Erlasse des Patriarchen von Konstantinopel Alexios Studites. Veröffentl. von ***G. Ficker.*** Festschrift der Universität Kiel zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs Wilhelm II. 58. Kiel, Lipsius u. Tischer. — *Gaggia, G.*, Della „treuga Dei" (La scuola cattolica, 4ª ser., 19, 445—463; 20, 3—25). — ***Hartmann, Ludo Mz.,*** Gesch. Italiens im MA. 3, 2. (Allgem. Staatengesch. 1. Abt.: Gesch. d. europ. Staaten, 32. Werk.) IX, 290. Go., Perthes. ℳ 8. [BZ. 21, 1912, 253 bis 255 *E. Gerland.*] — *Naaber, Au.*, D. Quellen von Notkers: „Boethius de consolatione philosophiae". ID. Münster. 69. Borna-L., Noske. — ***Naegle, Aug.,*** D. Anfänge d. Christentums in Böhmen (HJG. 32, 239—273, 477—510 u. WBGerm. No. 2). — ***Neuhaus, Wilh.,*** D. Klosterreform in Hersfeld durch Kaiser Heinrich II. 12°. 31. Hersfeld, M. Westphal. — ***Peeters, P.,*** Une Invention des SS. Valère, Vincent et Eulalie dans le Péloponèse (AB. 30, 296 bis 306). — *Reymond, M.*, L'évêque de Lausanne, comte de Vaud (au XIe s.) (ZSchwKG. 5, 1—20; 105—121). — *Schuster, J.*, Ugo I di Farfa. Contributo alla storia del monastero imperiale di Farfa nel secolo XI (Bollettino della r. deputazione di storia patria per l'Umbria 16.) 212. Perugia, Unione tip. coop. L. 4. — ***Schreuer, Hans,*** Wahl u. Krönung Konrads II. 1024 (HV. 14, 329 bis 366). — Das Leben des Bischofs Benno II. von Osnabrück von Norbert Abt von Iburg. Nach der neuen Ausgabe der Monumenta Germaniae in den Scriptores rerum Germanicarum übersetzt von ***Mich. Tangl.*** (D. Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit, zweite Gesamtausg., Bd. 91.) XVIII, 65. 87. L., Dyk. ℳ 2. geb. ℳ 3. — Sagas of Olaf Tryggvason and of Harald the Tyrant. (Harald Haardraade.) 4°. 220. Lo., Williams u. Norgate. 12 sh. 6 d. — *Thurston, H.*, The magical arts of pope Sylvester II. (Month. 118, 177 bis 191). — ***Voigt, H. G.,*** Schenkung Polens an Papst Johannes XV. (um 995) (Altpreufs. Monatsschr. 48, 626—643). — *Zmigrod Stadnicki, K. v.*, Die Schenkung Polens an Papst Johannes XV. (um 995). ID. Freiburg-Schweiz. XIII, 102. Freiburg-Schweiz, O. Gschwend.

b) Von Gregor VII. bis 1122. ***Brooke, Z. N.,*** Pope Gregory VII.'s Demand for Fealty from William the Conqueror (EHR. 26, 225—238). — *Cowan, S.*, Life of the princess Margaret, queen of Scotland. 1070—1093. 4°. 249. Lo., Mawson, Swan & Morgan. 8 sh. 6 d. — *Gaudenzi, A.*, La costituzione di Onorio II sul giuramento di calunnia e la Lombarda legge imperiale di Enrico V (QF. 14, 267—286). — *Kirsch, Jhs.*, Beiträge zur Geschichte des hl. Benno, Bischofs von Meifsen (1066—1106). ID. 93. M., Manz. — *Lorenz,*

Hs., Bertha u. Praxedis, die beiden Gemahlinnen Heinrichs IV. ID. 80. Hl., Hohmann. — *Mann, Hor. K.*, The lives of the popes in the Middle ages. 8. Bd. Lo., Kegan Paul. [Von Pasch. II bis Honorius II. 1099—1130.] — ***Peitz, Wm. M.,*** Das Originalregister Gregors VII. im Vatikanischen Archiv (Reg. Vat. 2) nebst Beiträgen zur Kenntnis des Originalregisters Innozenz' III. u. Honorius' III. (Reg. Vat. 4—11). (SAW., phil.-hist. Kl. 165, 5. Abh., 354 S., 8 Taf.) Wien. [NADG. 37, 363—365; AStJ. 48, 468f.; MOG. 33, 1912, 142 bis 147.] — ***Smith, L. M.,*** Cluny and Gregory VII (EHR. 26, 20—33).

Der neue Band von ***Hartmanns*** Geschichte Italiens im MA. behandelt die „Anarchie". Er führt in sieben Kapiteln von Johann VIII. bis zur deutschen Intervention durch Otto den Grofsen. Er zeigt, wie mit dem Aufhören des karolingischen Kaisertums die lokalen Gewalten emporkamen und wie auch das Papsttum ohne Anlehnung an ein starkes Kaisertum nicht imstande war, eine Zentralgewalt zu bilden, wie es im Gegenteil nach Hilfe bei weltlichen Gewalten suchen mufste und schon dadurch in Situationen kam, die seinem moralischen Ansehen schadeten. Allerdings haben die Bischöfe bei dem Emporstreben und Emporkommen der lokalen Gewalten sehr profitiert, und dadurch hat auch die Kirche eine Stärkung erfahren. Den sozialen und wirtschaftlichen Vorgängen hat *H.*, wie schon in den früheren Bänden, auch hier besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Für die Erkenntnis des religiösen Lebens finden sich sehr instruktive Bemerkungen, und von der kirchlichen Atmosphäre, von der jene Zeit umflossen ist, kann man sich ein gutes Bild machen. Besonders dankenswert sind die reichen Literatur- und Quellennachweise am Schlufs der einzelnen Kapitel. — ***Naegle*** zeigt, dafs die im wesentlichen auf Cosmas von Prag zurückgehende Angabe, der Böhmenherzog Bořiwoi sei der erste christliche Böhmenherzog gewesen und sei von Methodius in Mähren getauft worden, und dieser habe dann selbst in Mähren missioniert und die slawische Liturgie verbreitet, unmöglich richtig sein könne; vielmehr sei sie hervorgegangen aus slawischem, deutschfeindlichem Partikularismus und stehe in Zusammenhang mit der Wiedereinrichtung des mährischen Bistums in Olmütz 1063. Die Anfänge des Christentums in Böhmen gehen auf die deutsche Kirche (Bistum Regensburg) zurück. Auch die Angaben *N.*s über die Verbreitung der slawischen Liturgie in Böhmen wollen beachtet sein. — ***Bril*** untersucht Rimberts Vita Anskarii, die Vita Rimberti und Adams von Bremen Gesta nach ihren Nachrichten über die Christianisierung Schwedens; er zeigt, dafs diese Nachrichten in einseitig hamburgischem Interesse gehalten sind und dafs ihr Gehalt darum auf das richtige Mafs zurückgeführt werden müsse. Ansgar hat nichts Bedeutendes und nichts Dauerhaftes in Schweden erreicht; erst Adalbert hat die schwedische Mission einigermafsen organisiert; aber auch diese Arbeit mufs zurücktreten hinter der angelsächsischen, von der Adam nur beiläufig berichtet. — ***Curschmann*** verlegt die Gründung des Bis-

tums Oldenburg in das Jahr 948; sie gehöre zu dem grofsen Plane Ottos des Grofsen, dem auch die Gründung von Brandenburg und Havelberg entstamme. Oldenburg stand unter Mainz, erster Bischof war Marco, der nachmals zugleich die Schleswiger Diözese verwaltete. Als man Magdeburg 968 zur Metropole für das Slawenland machte und ihm auch Oldenburg unterstellen wollte, erinnerte sich Adaldag von Hamburg, dafs das Gebiet von Oldenburg ursprünglich seiner Kirchenprovinz gehörte, und wufste es durchzusetzen, dafs Oldenburg unter Hamburg kam. — ***Voigt*** hält die Stelle aus der Kanones-Sammlung des Kardinals Deusdedit, nach der einem Dagone die Annahme der polnischen Länder als Lehen von der Kurie nahegelegt ist, für echt; das wäre das früheste Beispiel jener päpstlichen Lehenspolitik, die nicht von Gregor VII. begonnen wurde, aber in ihm ihren Höhepunkt erreichte. — ***Neuhaus*** zeichnet den Charakter der kirchlichen Politik Heinrichs II., die Ursachen, die zu der Reform Hersfelds geführt haben, die Tätigkeit des nachmaligen Bischofs von Hildesheim Godehard für die Reform im grofsen und ganzen richtig. — ***Schreuer*** erläutert sehr interessant und fördernd den Sermo, den der Erzbischof von Mainz bei der Benediktion Konrads II. nach Wipos Lebensbeschreibung gehalten hat, und Wipos Notizen über die weiteren Vorgänge bei der Erhebung Konrads zum König. Von Wichtigkeit ist zu sehen, wie die Verkirchlichung der Handlung zunimmt. — Es ist sehr dankenswert, dafs ***Ediger*** zusammengefafst hat, was uns von Beziehungen Rufslands zu dem Westen Europas bis zum Ende des 11. Jahrh.s (mit Ausblicken auf die spätere Zeit) überliefert ist. Daraus geht hervor, dafs Rufsland keineswegs in den ersten Jahrhunderten ein selbständiges und isoliertes oder nur nach Byzanz und dem Osten gerichtetes Leben geführt habe. Wertvoll ist, dafs er auch in einem besonderen Kapitel den Handelsbeziehungen nachgeht und die Strafsen aufzeigt, auf denen sie sich vollzogen. Das Verhältnis zur deutschen und römischen Kirche ist genügend berücksichtigt, und es sind die Gründe angegeben, warum diese keinen Einfluſs gewinnen konnte. (Die Worte Humberts de civitate Russorum, C. Will, acta et scripta p. 152 können die Vermutung nicht tragen, dafs die päpstlichen Gesandten nach der Exkommunikation der byzantinischen Kirche 1054 nach Rufsland gegangen wären, um die russische Kirche bei der Gemeinschaft mit Rom zu erhalten. Russorum ist verderbt oder meint irgendeine Stadt Italiens [Rossano?].) — ***Ficker*** veröffentlicht aus der griechischen Handschrift des Escorial R I 15 einige Erlasse des Patriarchen Alexios (1025—1043), die nicht nur deswegen wertvoll sind, weil sie in den in ihnen enthaltenen Listen weltlicher und geistlicher Beamten eine Anzahl Namen von Personen, auch Bischofssitzen nennen, die uns anderswo nicht überliefert sind, sondern auch, weil sie über den Kampf der byzantinischen Kirche gegen die Jakobiten unter Alexios Tatsachen berichten, die uns

bisher nur durch syrische Geschichtsschreiber bekannt waren. Der unter Alexios sich kundgebende kirchliche Rigorismus ist auch deswegen von grofser Bedeutung, weil er die Stimmung kennen lehrt, die unter Alexios' Nachfolger Michael Kerularios zur Trennung der griechischen von der römischen Kirche führte. Die neuen Urkunden ermöglichen auch, der gegen die Jakobiten und Armenier gerichteten Polemik des Metropoliten von Kyzikos Demetrios und des rätselhaften Katholikos von Grofs-Armenien Isaak die richtige Stelle zuzuweisen. Beigegeben ist ein Verzeichnis der bisher gedruckten und bekannten Erlasse des Patriarchen Alexios. Die Bemerkung der BZ. 20, 591, dafs die von *F.* veröffentlichten Urkunden sich erst würden historisch verwenden lassen, wenn die sie enthaltende Handschrift genau beschrieben und bestimmt wäre, erledigt sich, da der bekannte Millersche Katalog auf die in der BZ. 20, 590 aufgeworfenen Fragen hinreichend Auskunft gibt. — ***Peeters*** veröffentlicht eine arabische, Paul von Monembasia zugeschriebene Narratio de inventione ossium sanctorum Valerii episcopi, Vincentii diaconi et Eulaliae virginis, die in der Kathedrale von Monembasia im Peloponnes verehrt wurden, und zeigt, wie diese spanischen Heiligen zu ihrem Kult im Osten kamen, der gewifs noch in frühere Zeit als in das 10. Jahrh. zurückgeht. — ***Dräseke*** erinnert an die Erneuerung der Akademie der Wissenschaften in Konstantinopel durch die Bemühungen des Psellus und Johannes Mauropus, an das Wiedererwachen des Platonismus und seine Folgen (Johannes Italos) und an den vergeblichen Versuch des Patriarchen Michael Kerularios, die geistliche Gewalt über die kaiserliche zu erhöhen. — ***Tangl*** bietet die Uebersetzung der Textgestalt der Vita Bennos II. von Osnabrück, wie sie in den Farragines Gelenii des Kölner Stadtarchivs von H. Breſslau entdeckt und in den Monumenta Germaniae 1902 herausgegeben worden ist; er zeigt in der Einleitung, in der er die neueren Forschungen charakterisiert, dafs diese Textgestalt die echte Vita darstelle, die vor allem deswegen bemerkenswert ist, weil sie mit voller Absicht ein Bild des wirklichen Benno geben will. Die neue Textgestalt bietet auch erst die richtigen Angaben über den Osnabrücker Streit mit dem Kloster Corvey um die Zehnten. Der bis 1902 bekannte Text ist eine Fälschung des Abtes Maurus Rost von Iburg (seit 1666), vollzogen im Streit mit dem Osnabrücker Bischof im Interesse des Klosters Iburg. Die Verlagshandlung hat diesem Bande der Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit ein ausführliches Namen- und Sachregister mit genauem Inhaltsverzeichnis der seither erschienenen Bände 1—90 beigegeben. — ***Peitz'*** Untersuchungen der das Register Gregors VII. enthaltenden Handschrift des vatikanischen Archivs (Reg. Vat. 2) kommen zu dem Resultate, dafs sie ein in der Kanzlei Gregors selbst fortlaufend geführtes Originalregister ist, geschrieben von dem Notar der päpstlichen Kanzlei Rainer. Damit ist erwiesen, dafs

auch der Dictatus Gregorii papae auf den Papst selbst zurückgeht. Im 2. Exkurs S. 265—286 handelt *P.* von den bisherigen Anschauungen über Echtheit und Unechtheit des Dictatus. Im 4. Exkurs zeigt er an Beispielen, wie unvollkommen Jaffés Ausgabe des Registers ist. Auch die Registerbände Innocenz III., Reg. Vat. 4 bis 7, 7a, sind Originalregister; darunter das berühmte Registrum super negotio Imperii (vgl. JB. 30, 452f.); dagegen ist Reg. Vat. 8 eine der unter Urban IV angefertigten Registerkopien. Die Register Honorius III., Reg. Vat. 9—11, sind Originale. Es ist keine Frage, daſs diese Resultate für das Studium der Tätigkeit der päpstlichen Kanzlei von einschneidender und grundlegender Bedeutung sind. Der 3. Exkurs untersucht die Ueberlieferung der Kanonessammlung des Kardinals Deusdedit und übt Kritik an der neuen Ausgabe von Wolf von Glanvell (Paderborn 1905). — ***Brooke*** zeigt, daſs die Forderung Gregors VII. an Wilhelm den Eroberer, ihm den Lehnseid zu leisten, ihm mündlich durch den Kardinal Hubert mit dem Schreiben vom 8. Mai 1080 überbracht worden sein müsse und nicht früher; und daſs der Papst seinen Anspruch darauf nicht auf die Eroberung Englands gründete, sondern lediglich auf die Ueberlegenheit der geistlichen Gewalt über die weltliche und die feudale Abhängigkeit der irdischen Fürsten vom Papste, eine Anschauung, die er im Kampfe mit Heinrich IV. und in Verbindung mit den süditalienischen Normannen gewonnen hatte, während er früher seine Ansprüche auf Beherrschung weltlicher Fürsten auf den weltlichen Besitz des heiligen Stuhles gegründet hatte. — ***Smith*** zeigt, daſs in dem Leben der fünf ersten Aebte von Cluny sich kein Beweis findet für die Verbindung der Cluniacenser mit der Gregorianischen Reform, und daſs Cluny nur indirekt, allerdings bedeutend, ihr vorgearbeitet hat in der Betonung des internationalen Prinzips.

7. Allgemeine und Papstgeschichte bis Bonifaz VIII.

a) Bis zum Tode Innozenz' III. *Cessi, Rob.*, L'elezione di papa Innocenzo III. (Atti e memorie della R. Accademia di scienze, lettere ed arti in Padova, NS. 26, 177—183). [Weist hin auf die Uneinigkeit des Kardinalskollegiums u. die bis dahin geübte neutrale Zurückhaltung Lothars.] — Close rolls of the reign of Henry III. Preserved in the Public Record Office. A. D. 1237 to 1242. 729. Lo., Wyman. 15 sh. — *Del Giudice, P.*, A proposito della controversia sulla legazia apostolica in Sicilia (Per Cesare Baronio scritti vari 323—329). — ***Falco, Giorgio,*** I preliminari della pace di S. Germano (novembre 1229—Luglio 1230) (Archivio della R. Società Romana di storia patria 33, 1910, 441—479). — ***Geyer, B.,*** Radulfus Ardens u. das Speculum universale. E. krit. Untersuchung zu Grabmanns Gesch. d. scholast. Methode (ThQ. 93, 1911, 63—89). — ***Hatler, Js.,*** D. Sturz Heinrichs d. Löwen (Archiv für Urkundenforschung 3, 1911, 295—450. M. 1 Taf.). — ***Hampe, K.,*** Mitteilungen aus d. Kapuaner Briefsammlung III. (SHA., 5. Abh.) 31. Hdlbg., Winter. — *Haskins, C. H.*, England and Sicily in the Twelfth Century (EHR. 26, 433—447, 641—665). — ***Hofmeister, Ad.,*** Studien über Otto von Freising, I. Der Bildungsgang Ottos von Freising I (NADG. 37, 99—161). —

Meister, Ghd., Der Genfer Regalienstreit 1124 bis 1219. ID. 109. Greifswald, Adler. — *Orpen, G. H.*, Ireland under the Normans 1169—1216. 2 Bde. 400. 363. O., Clarendon Press. 21 sh. — *Reinhold, Pt.*, Die Empörung König Heinrichs (VII.) gegen seinen Vater. ID. 91. L., Quelle & Meyer. — *Ruperti, Fr.*, Bischof Stephan von Metz (1120—1162). ID. Berlin. 96. Metz, Hölle u. Mettner. — *Schambach, C.*, Zwei Bemerkungen zu dem päpstlichen Schreiben von 1157 (Besançon) (HV. 14, 414—422: zu beneficium u. paucis retroactis diebus). — *Simonsfeld, H.*, Urkunden Friedrich Rotbarts in Italien. 6. Reihe. (SAM. 14. Heft.) 43. M., Franz. — *Simson, B. v.*, Ueber die verschiedenen Rezensionen von Ottos u. Rahewins Gesta Friderici I. (NADG. 36, 681—716). — *Solmi, Arr*, Le diete imperiali di Roncaglia e la navigazione del Po presso Piacenza (Archivio stor. per le prov. Parmensi, NS. 10; auch separat, Parma, 1910). [NADG. 37, 327.] — La lettera del filosofo bizantino Teoriano sui punti controversi tra greci e latini (Bess., 3e sér. 8, 273—280).

b) Bis Bonifaz VIII. *Altunian, Gg.*, D. Mongolen u. ihre Eroberungen in kaukasischen u. kleinasiatischen Ländern im XIII. Jahrh. ID. 55. B., E. Ebering. [Die Arbeit erscheint vollständig in den Historischen Studien von E. Ebering.] — ***Arndt, Helene,*** Studien zur inneren Regierungsgeschichte Manfreds. Mit einem Regestenanhang als Ergänzung zu Regesta Imperii V. (Heidelberger Abhandlgn. zur mittleren u. neueren Gesch. 31. Heft.) IX, 234. Hdlbg., Winter. — ***Auer, Jf.,*** Studien zu den Reformschriften für das zweite Lyoner Konzil. Diss. III, 67. Fr., Preisverein, 1910. — Les registres d'Innocent IV publiés ou analysés d'après les manuscrits originaux du Vatican et de la bibliothèque nationale par *Él. Berger.* (Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes et de Rome, 2e série, 4. Bd., 1. Tl., Index, 1—256.) 4°. P., Fontemoing & Cie. — ***Brem, Ernst,*** Papst Gregor IX. bis zum Beginn seines Pontifikats. E. biograph. Versuch. (Heidelb. Abhandlungen zur mittleren u. neueren Geschichte. Hrsg. von K. Klampe u. Hn. Oncken, 32. Heft.) X, 118. Hdlbg., Winter. *M* 3,20. — *Caillet, L.*, Bulle du pape Alexandre IV accordant l'exemption à l'ordre de Cîteaux (26. Juni 1257) (ArchFrMon. 7, 43, 44). — Calendar of the fine rolls preserved in the public record office. 1. Edward I. A. D. 1272—1307. 145. Lo., Wyman. — ***Canz, Oskar W.,*** Philipp Fontana, Erzbischof von Ravenna. Ein Staatsmann des XIII. Jahrh.s. XII, 103. L., Quelle & Meyer. *M* 3,65. — *Davidsohn, R.*, Die angebliche Geheimhaltung d. Todes Kaiser Friedrichs II. (QF. 13, 1910, 245—254). — *Digard, G.* u. *Thomas, A.*, Les registres de Boniface VIII. Recueil des bulles de ce pape, publiées ou analysées d'après les manuscrits originaux des archives du Vatican. 12. Heft. 4°. 558—683. P., Fontemoing. Fr. 4,80. — *Ferrando, E.*, L'itinerario di papa Innocenzo IV da Roma a Lione: studio, con annotazioni del prof. F. Eusebio, Alba, tip. Sansoldi, 1910. — ***Fuchs, W.,*** D. Besetzung d. deutschen Bistümer unter Papst Gregor IX. (1227—1241) u. bis zum Regierungsantritt Papst Innozenz' IV. (1243). 162. B., E. Ebering. *M* 3,50. — *Gangusch, Lg.*, Leben u. Wirken des Bruder Berthold von Regensburg (ThQ. 93, 551—568). — ***Hessel, A.,*** D. Vorlage des „Sicherheitseides Albrechts I. (NADG. 37, 292—295). — ***Holder-Egger, Osw.,*** Zur Lebensgesch. des Bruders Salimbene de Adam, I. (ib. 163—218, mit Stammtafel). — *Malsch, Rf.*, Heinrich Raspe, Landgraf von Thüringen u. deutscher König († 1247). Versuch einer histor.-psycholog. Würdigung. (Forschungen zur thüring.-sächs. Gesch., hrsg. von dem thür.-sächs. Gesch.verein 1.) 76. 8°. Hl., Gebauer-Schwetschke (Diss. Jena). *M* 2. [Zeitschr. d. Ver. f. hess. Gesch. u. Landeskunde 45, NF. 35, 376.] — L'elezione di papa Martino IV (CivCatt. 3, 183—188). — ***Michael, Em.,*** Geschichte des deutschen Volkes vom dreizehnten Jahrh. bis zum Ausgang des MA.s. 5. Bd. D. bildend. Künste in Deutschland während d. dreizehnten Jahrh.s. 1.—3. Aufl. XXX, 443. Mit 89 Abb. auf 24 Taf., darunter 2 Farbentaf. Fr., Herder. *M* 7, geb. *M* 9. — *Nicolas,* Un pape Saint-Gillois, Clément IV., dans le monde et dans l'Église (1195—1268). XXII, 650. Nîmes, Impr. générale, s. d. Fr. 5. — ***Peeters, P.,*** Pour l'histoire du synaxaire Arménien (AB. 30, 5—26). —

Pétridès, S., Chrysobulle de l'impératrice Théodora (1283) (ÉO. 14, 25—28). — *Ders.*, Sentence synodique contre le clergé unioniste (1283) (ib. 133—136). — *Poole, Reginald L.*, The scottish Islands in the diocese of Sodor (Bulle Gregors IX. von 1231) (ScotHR. 1911, 8, 258—263). — ***Ries, Rt.,*** Zu den Werken des Peter von Eboli (MOG. 32, 576—593, 733). — *Rizzini, A.*, Arnaldo da Brescia. (I martiri del libero pensiero 5.) 16°. 142. 5 Taf. Roma, Podrecca e Galantara. — ***Rouquette, J.,*** Raynier évêque de Maguelone a-t-il été empoissonné par le chapitre (1249)? (RHEFr. 2, 1—10). — *Schneider, Fed.*, D. Geheimhaltung des Todes Kaiser Friedrichs II. Eine Antikritik (QF. 13, 1910, 255—272). — *Schoolmeesters, E.*, Les actes de Radulphe de Zähringen (prince-évêque de Liège) 1167—1191. 2. ed. 43. Liège, rue des Wallons 59. — ***Seppelt, Fz. Xav.,*** Studien zum Pontifikat Papst Coelestins V. (Abhandlgn. zur mittleren u. neueren Geschichte, 27. Heft.) VII, 57. B. u. L., W. Rothschild. *M* 2 resp. *M* 1,80. [AkKR. 91, 3. F. 15, 578—581 *H. Lämmer*; AStI. 48, 471; RHE. 12, 765f.] — *Steffen, Steph.*, Erzbischof Konrad von Hostaden u. sein Verhältnis zum Zisterzienserorden (StMBC., NF. 1, 592—644). — *Tosti, L.*, History of pope Boniface VIII and his times. Uebers. von E. J. Donnelly. N.Y., Christian press association. — *Vacandard, E.*, Arnaldo da Brescia e la chiesa romana (Brixia sacra 2, 9—21, 49—61, 113—119). — *v. Westenholz, E.*, Die Sedisvakanz von 1241—1243 u. ihre unmittelbaren Folgen. 57. ID. Hdlbg. — ***Zeck, Est.,*** Der Publizist Pierre Dubois, seine Bedeutung im Rahmen der Politik Philipps IV. des Schönen u. seine literar. Denk- u. Arbeitsweise im Traktat „de recuperatione Terre Sancte". XIX, 218. B., Weidmann. *M* 7.

a) ***Hofmeister*** beginnt eine interessante Arbeit, in der er das Hauptgewicht auf den engen Zusammenhang zwischen dem Leben und den Erfahrungen Ottos von Freising und seinen theoretischen Anschauungen, seiner schriftstellerischen und seiner praktischen Tätigkeit legen will. Die zunächst gebotenen Teile handeln von Ottos Herkunft, seinem Eintritt in den geistlichen Stand, seinem Studium in Paris, seinen Studiengenossen und seinen Lehrern. Wir erhalten hier ein lebendiges Bild von der Bedeutung der Pariser Schulen auf geistigem Gebiet und von dem regen Verkehr, der alle Länder und Völker mit ihnen in Verbindung brachte. So wird die Arbeit eine treffliche Darstellung des geistigen Lebens des 12. Jahrh.s mit seiner Fülle und seinen Widersprüchen und des Bildungsganges der damaligen Kleriker, wie er auch durch das Leben Adalberts II. von Mainz illustriert wird. — Auf ***Haller***s interessante und sehr wertvolle Arbeit kann hier nicht eingegangen werden, da sie dem reinpolitischen Gebiete angehört; aber hervorheben möchte ich doch, dafs *H.* darauf hinweist, dafs Heinrichs Sturz die Ohnmacht und Zersplitterung des Deutschen Reichs begründet hat; demgegenüber bedeutet der Rückschlag in der deutschen Kolonisation im Nordosten nicht viel. — ***Hampe*** teilt aus der Capuaner Briefsammlung (Cod. Paris. lat. 11867) Stücke mit, die von der Opposition des Bischofs von Aversa Gentilis († bald nach 1207) gegen Innocenz III. und den Versuchen, ihn zu beseitigen, und von seinem Nachfolger Basuin († 1221) berichten, und begleitet sie mit lehrreichen Erörterungen, die uns die verwickelten kirchlichen und politischen Verhältnisse Süditaliens lebhaft vor Augen bringen. — ***Geyer*** zeigt,

dafs das Speculum universale des Radulfus Ardens, „die umfangreichste und beste Darstellung der Ethik im 12. Jahrh.“, zwischen 1179 und 1215 verfafst sein müsse (nicht im 11. Jahrh., und also auch nicht verwendet werden dürfe als das erste Zeugnis für die Siebenzahl der Sakramente). Die traditionellen Angaben über das Leben Radulfs können der Kritik nicht standhalten; sicher ist nur, dafs er im südwestlichen Frankreich, speziell in Poitiers, gewirkt hat; aufser Homilien und dem Speculum universale hat er einen bisher nicht gefundenen Liber epistolarum verfafst.

b) Der 5. Band von ***Michael***s Geschichte des deutschen Volkes mufs auch hier erwähnt werden, obgleich die eingehende Besprechung in der Abteilung über die christliche Kunst gegeben werden wird, da er sich fast ausschliefslich mit der Kunst beschäftigt. Mit ihm hat die geplante Kulturgeschichte des deutschen Volkes im 13. Jahrh. ihren Abschlufs gefunden. *M.*s Grundanschauung ist dieselbe geblieben; er schreibt: „Es hat sich diese Zeit als eine in jeder Beziehung grofsartige erwiesen.“ „Indes wenn es auch unmöglich ist und zudem töricht wäre, eine längst verklungene Zeit wieder aufleben zu lassen, so ist es doch möglich und erwünscht, den gesunden Idealismus, die einheitliche Grundanschauung des MA.s auf dem Gesamtgebiet der Kultur, die imponierende prinzipielle Einheit in Volkswirtschaft, sozialer Schichtung und Fürsorge, im Glauben und kirchlichen Leben, in Erziehung und Unterricht, in den einzelnen Zweigen der Wissenschaft, in Mystik und Kunst gegenüber dem zerstörenden und unwissenschaftlichen empiristischen Atomismus der Jetztzeit wieder zur Geltung zu bringen.“ Es ist nur seltsam, dafs diese hochgelobten Zustände von den Völkern als eine unerträgliche Last empfunden wurden und darum abgeschüttelt werden mufsten. Der vorliegende Band bietet mehr eine, sehr reichhaltige, Sammlung von Material und Literatur, als wirkliche historische Verarbeitung. — ***Brem*** versucht unter Verwertung des gesamten Materials sich ein Bild der Persönlichkeit Hugos von Ostia, des nachmaligen Papstes Gregor IX., auf Grund seiner vorpäpstlichen Tätigkeit zu machen. Er schildert seine kuriale und politische Tätigkeit unter Innocenz III., seinem Verwandten, und Honorius III.; im 3. Abschnitt sein Verhältnis zu den Orden der Kirche und sein religiöses Leben. Wie in seiner politischen Tätigkeit sein Verhalten zu Friedrich II., so ist in seiner innerkirchlichen Tätigkeit sein Verhalten zu Franz von Assisi am interessantesten. *B.* sucht zu erklären, wie dieser Mann, der ein ausgesprochenes Bedürfnis nach Prunk und Glanz und weltlichem Wissen hatte, doch ebensolchen Genufs an den heiligen Gesprächen weltentrückter Asketen und an den Bufsübungen einfältiger, schlichter Mönche hatte. Er führt diese seltsame Mischung auf seine tief empfindende, leidenschaftliche Persönlichkeit zurück. Freilich verhehlt er sich nicht, dafs schliefslich doch alles für ihn unter den

politischen Gesichtspunkt fällt, so auch die Art, wie er Franz von Assisi behandelt. Es ist wohl nicht zu bezweifeln, dafs er für diesen eine ehrliche Zuneigung hatte und eine hohe Vorstellung von dessen Berufe; und so wufste er ihn zu behandeln und, so fasse ich das Verhältnis auf, zu verhüten, dafs sich der Heilige abseits von der Kirche stellte. *B.*s Ausführungen über Hugos Verhalten gegen Franz, die ich für richtig halte, sind das Anziehendste in seiner Arbeit. In dem Exkurs weist *B.* nach, dafs die erste Begegnung Hugos mit Franz in Florenz, von der die Freundschaft zwischen beiden datiert, auf Anfang Oktober 1218 zu setzen ist. Mit dieser Annahme steht nicht in Widerspruch, dafs die Tertiarierregel für Florenz von Hugo im Mai 1221 publiziert worden ist. — Auf Grund des von Auvray aufgefundenen und publizierten Registrums von Perugia (Schreiben Gregors IX. vgl. JB. 30, 449f.) lassen sich die Verhandlungen, die dem Frieden von S. Germano vorausgingen, genauer verfolgen. ***Falco*** hebt die wichtigsten Punkte hervor, indem er die Hartnäckigkeit des Papstes und die Notwendigkeit für Friedrich, Frieden zu schliefsen, deutlich erkennen läfst. — ***Canz*** gibt ein zusammenfassendes Bild der Leistungen Philipp Fontanas († 18. September 1270 als Erzbischof von Ravenna) im Dienste der Kurie und eine Würdigung seines Charakters und seiner Persönlichkeit. Er hat sich unter Innocenz IV., Alexander IV., Clemens IV. als päpstlicher Beauftragter einen Namen gemacht und sich ganz in den Dienst der kurialen Politik gestellt, die die Hohenstaufen vernichten wollte. Namentlich hat er als Legat in Deutschland den Widerstand gegen Friedrich II. organisiert und die Aufstellung des Gegenkönigs Heinrich Raspe befördert (1245—1247). *C.* gibt ein interessantes Bild von den Parteikämpfen des 13. Jahrh.s und vom Charakter dieses ganz politischen Bischofs, der von Christlichem nichts an sich hatte, eine treffliche Illustration zu dem Kapitel vom politischen Papsttum. — ***Fuchs*** bespricht die Neubesetzungen der deutschen Bistümer in den Jahren 1227—1243, indem er drei Perioden unterscheidet: die Zeit bis zum Frieden von S. Germano 1230, die Zeit bis zur Bannung Friedrichs II. 1239 und die Zeit bis zum Regierungsantritt Innocenz' IV. Er handelt über jedes Bistum im einzelnen, wobei er die lokalgeschichtliche Literatur reichlich zu Rate zieht, gibt Ueberblicke über die allgemeine geschichtliche Lage und legt am Schlusse der Abschnitte immer die Ergebnisse dar. Sein Interesse geht dahin, den Anteil der geistlichen und weltlichen Faktoren an der Bestellung der Bischöfe zu bestimmen und das Verhältnis der Besetzungen zum Wormser Konkordat. Er zeigt, dafs das Wormser Konkordat unmöglich als Reichsgesetz gegolten haben könne, schliefst sich also D. Schäfers Auffassung an. Die Tendenz der päpstlichen Politik will den Einflufs des Kaisertums möglichst beseitigen; doch kann sie das staufische Uebergewicht erst nach dem Jahre 1239 zurück-

drängen; der Grund für ihren Erfolg liegt darin, dafs Friedrich II. Deutschland nur als ein Nebenland seiner Krone behandelte. Den Einflufs anderer weltlicher Faktoren (Städte, Fürsten) auf die Besetzung der Bistümer kann sie nicht brechen, ja mufs ihn eher verstärken, um den staufischen zu beseitigen. Sie verfolgt noch ein anderes Ziel, nämlich den Machtbereich der Erzbischöfe zu beschränken; auch tritt schon eine Beschränkung des Wahlrechts der Domkapitel durch die Kurie ein. Man erhält auch hier wieder den Eindruck, dafs die Kurie einen schweren Fehler beging, als sie die Territorialgewalten zuungunsten der Zentralgewalt zu begünstigen sich genötigt glaubte. — Von Helene ***Arndt***s lesenswerten Studien kommen die Abschnitte über die innere Politik und die kulturellen Bestrebungen Manfreds (1255—1266) in Betracht. Sie zeigt sein ablehnendes Verhalten gegen rebellische, d. h. päpstlich gesinnte Bischöfe; seine Begünstigung der Cisterzienser und der Deutschherren; die Manfred günstige Stellung der Templer wird auf seine Verwandtschaft mit dem damaligen Meister Albert de Caneli zurückgeführt. Manfred wird nicht als selbständiger Geist, sondern als Fortsetzer der Politik seines Vaters charakterisiert. — ***Ries*** behandelt ausführlich auch Friedrichs II. Urkunde für das Erzbistum Salerno (Huillard-Bréholles, 2, 1, 111ff.) und setzt sie ins Jahr 1221. — ***Holder-Egger***s Darstellung der Lebensgeschichte des Bruders Salimbene, deren erster hier gebotener Abschnitt bis zum Beginn seiner Wanderjahre 1247 reicht, zeichnet ein sehr farbenreiches Bild der religiösen Zustände Oberitaliens im 13. Jahrh.; ich mache aufmerksam auf die Schilderung des sog. grofsen Alleluia vom Jahre 1233. — ***Rouquette*** weist nach, dafs die Annahme, der Bischof Raynier von Maguelone sei wegen seiner Reformbestrebungen vom Kapitel vergiftet worden, ins Bereich der Legende gehöre, da sie erst 100 Jahre nach seinem Tode auftauche und der Bischof gar nicht Gelegenheit gehabt habe, als Reformator sich den Unwillen des Kapitels zuzuziehen. — ***Auer*** charakterisiert die Reformschrift des Bischofs Bruno von Olmütz und sehr eingehend die Collectio de scandalis ecclesiae, die, wie er darlegt, auf Veranlassung Gregors X. von einem Mönche, wahrscheinlich einem Franziskaner, für das zweite Konzil von Lyon verfafst worden ist und uns das vollständigste und detaillierteste Bild des kirchlichen Lebens im 13. Jahrh. gibt. Das Bild ist sehr dunkel gehalten. Im Anhang teilt *A.* die Nachrichten über das Konzil von Lyon mit, die eine bisher nur in katalanischer Fassung gedruckte, in lateinischer Fassung noch ungedruckte Lebensbeschreibung Jakobs I. von Aragon enthält. — ***Pétridès*** veröffentlicht aus Cod. Parisin. Graec. 2075 das Bekenntnis der Kaiserin Theodora, in dem sie den Patriarchen Johannes Bekkos und die Union mit den Lateinern verdammt, und die synodale Entscheidung des Patriarchen von Konstantinopel Georgius Cyprius über die Kleriker, die der Union zugestimmt hatten. — ***Peeters*** macht im

Anschlusse an eine einschneidende Kritik der in der Patrologia orientalis erscheinenden neuen Ausgabe des armenischen Synaxars instruktive Bemerkungen; er unterscheidet das „cilicische" Synaxar, das, mit dem 1. Januar beginnend, ein Zeugnis für den Anschlufs des armenischen Königreichs Cilicien an die römische Kirche im 14. Jahrh. ist (Synode von Sis 1307, von Adana 1316; Tätigkeit des Katholikos Gregor VII. von Anazarba, † 1306); das mit dem 1. September beginnende, also auf byzantinischen Einflufs zurückgehende Synaxar des Kirakos (nicht identisch mit Kirakos von Gandzak), das seit 1269 in Cilicien in Gebrauch war; und die mit dem 11. August beginnenden eigentlichen armenischen Synaxare: dasjenige, das den Namen des Ter Israel an der Spitze trägt und in der Patrol. orient. neu herausgegeben wird, und das des Gregor von Chlath (Dserents, † 1426); er macht darauf aufmerksam, dafs das Synaxar des Gregor Dserents das historisch interessanteste sei und eine kritische Ausgabe verdiene, und dafs der Name Ter Israel ein Pseudonym sei, gewählt in national-armenischem Interesse. — ***Seppelt*** legt in der Untersuchung über die Motive, die zur Wahl Peters von Murrone führten, den Hauptnachdruck nicht auf religiöse Erwägungen, sondern auf den Einflufs Karls II. von Neapel und vor allem auf dessen Besuch bei Petrus: hier wurde er veranlafst zu seinem Schreiben an den Führer der Orsini, Latinus Malabranca, auf Grund dessen dieser ihn als Kandidaten aufstellte, in der Hoffnung, ihn als Papst beherrschen zu können. Dieser Gesichtspunkt sei denn auch bei den anderen Kardinälen ausschlaggebend gewesen. Diese Anschauung ist dieselbe, wie sie K. Wenck in der Religion in Geschichte und Gegenwart 1, 1909, Sp. 1850 vorgetragen hat. Was die Abdankung Cölestins betrifft, so meint *S.*, dafs der Entschlufs dazu von Cölestin selbständig gefafst worden sei. Zur Wahl Bonifaz' VIII. sei es dadurch gekommen, dafs Karl II. wenigstens nicht offen gegen sie auftrat, sondern den Kardinälen freie Hand liefs. Im 3. Kapitel berichtet *S.* von dem literarischen Streit über die Erlaubtheit der Abdankung Cölestins; besonders seien hervorgehoben die Argumente dafür, die Petrus Olivi in seiner bisher nur teilweise gedruckten Schrift de renunciatione papae vorgetragen hat; aber auch die übrigen Mitteilungen aus der Publizistik des endenden 13. Jahrh.s sind interessant. — ***Hessel*** weist als Vorlage für den Eid, den Albrecht I. Bonifaz VIII. schwur, den Schwur nach, den die barones und die syndici der Komunen vor Guilelmus Durandus ablegen mufsten, als er im Auftrage Nikolaus' III. die Unterwerfung der Romagna entgegennahm (im Speculum iuris des Durandus, 2. Ausg. lib. 4 part. 3 § 2 n. 73), und begründet damit die Vermutung, dafs durch den Eid Albrecht I. sich als einen Beamten der römischen Kirche bekennen sollte. — ***Zeck*** ergänzt seine früheren Arbeiten über Pierre Dubois (de Bosco, † um 1321), indem er nicht nur seinen bekanntesten Traktat de

recuperatione Terrae Sanctae einer genauen Untersuchung unterzieht, sondern auch zusammenfassend über das Leben und die literarische Tätigkeit des Publizisten handelt und verwertet, was bisher in den verschiedenen Arbeiten, die über ihn berichten und von *Z.* verzeichnet werden, erforscht worden ist. Wir erhalten damit ein anziehendes Bild der geistigen Strömungen in Frankreich am Ende des 13. und Anfange des 14. Jahrh.s in Frankreich, die uns die Haltung Philipps des Schönen und die französische Politik verstehen lehren. Die Anschauung, dafs Dubois auf sie einen bestimmenden Einfluſs ausgeübt oder als ob er irgendwie in offiziellem Auftrage geschrieben habe, wird abgelehnt; aber seine Aeufserungen werden bei dieser Sachlage als Zeichen weitverbreiteter Anschauungen nur um so bedeutender, wenn sie auch sehr oft den wirklichen Verhältnissen zu wenig Rechnung tragen. Wir sehen immer deutlicher, dafs Philipp der Schöne ein selbständiger Geist war, der in viel gröfserem Mafse die französische Politik bestimmte, als wir es früher annehmen wollten. Während die drei ersten Kapitel sich mit den geschichtlichen Voraussetzungen für Dubois' publizistische Tätigkeit, den einzelnen Phasen der m.a.lichen Publizistik, mit Dubois' Lebens- und Entwicklungsgang und seiner publizistischen Bedeutung im Rahmen der Politik Philipps beschäftigen, haben es das 4. und 5. Kapitel speziell mit dem Traktat de recuperatione zu tun; das 4. untersucht ihn nach seinem Inhalt, das 5. nach seiner Form. Ueberall wird die Frage erhoben und beantwortet, was *D.* von anderen übernommen hat und was sein eigen ist. Die Beziehungen zu Siger von Brabant, Roger Bacon, Raymundus Lullus werden im einzelnen aufgewiesen. Es zeigt sich, dafs *D.* wohl noch auf m.a.lichem Boden steht, aber doch in manchem über seine Zeit hinausweist, obgleich es zuviel gesagt ist, wenn man ihn einen modernen Geist im absoluten Sinne nennen will. Er ist ein vollwertiger Vertreter der Laienbildung, und als Mitglied der festen Beamtenorganisation im königlichen Frankreich kann er uns verständlich machen, welche Stärke der weltliche Gedanke gegenüber den kirchlichen Herrschaftsansprüchen entfalten konnte. Solche Schriften, wie die *Z.*s, die die geistigen Strömungen im weitesten Umfange berücksichtigt, sind vortrefflich geeignet, uns das Verständnis des Charakters jener Uebergangsepoche zu vermitteln, die die Zeit der Allgewalt des päpstlichen Systems faktisch abschlofs.

8. Die avignonesische Zeit.

Arquillière, H. X., L'origine des théories conciliaires. (Comptes rendus de l'Académie des sciences morales et politiques. Institut de France, 1911, 5. Heft.) Extr. 18. P., Picard. — ***Ders.,*** L'appel au concile sous Philippe le Bel et la genèse des théories conciliaires (RQH. 89, 23—55). Extr. 35. P. — *Beck, Egerton,* Two Bulls of Boniface IX for the Abbot of St. Osyth (Essex) (EHR. 26, 124—127). — Benoît XII (1334—1342). Lettres communes,

analysées d'après les registres dits d'Avignon et du Vatican per *J.-M. Vidal.* (Lettres communes des papes d'Avignon; Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes et de Rome, 3e série.) 3. Bd. Index. 161—346. 4°. P., Fontemoing & Cie. — *Berlière, U.*, Suppliques d'Innocent VI (1352—1362). Textes et analyses. (Analecta vaticano-belgica. Documents relatifs aux anciens diocèses de Cambrai, Liège, Thérouanne et Tournai publiés par l'Institut historique belge de Rome. T. V.) XXX, 993. Rom, M. Bretschneider; Brüssel, A. Dewit. Fr. 15. — ***Ders.***, Bernard Gasc, évêque de Ganos et les lettres d'indulgences (RBd. 28, 100—102). — *Bolland, W. C.*, The eyre of Kent. 6. 7. Edward II, 1313—1314. 1. Bd. (Selden society, 24. Bd. u. Year books of Edward II, 5. Bd.) CII, 255. Lo., Quaritch, 1910. — *Buschbell. Gottfr.*, Papsttum u. Untergang d. Templerordens (HJG. 32, 547—561; Referat über Finkes gleichbetiteltes Werk). — Calendar of Inquisition post-mortem and other analogous documents. Prepared under the superintendence of the deputy-keeper of the records. 6. Bd. Edward II. 4°. XXXI, 688. Lo., Wyman. 15 sh. — ***Chaillan, M.***, Le bienheureux Urbain V. (1310—1370) „Les saints". 226. P., Lecoffre. Fr. 2. [HJG. 33, 1912, 169; RHE. 12, 769f.] — ***Dräseke, Johs.***, Zur Beurteilung des Hesychastenstreites (NkZ. 22, 638—652). — *Geldart, W. M.*, The Year Books of Edward II. (EHR. 26, 239—256 = Referat über *F. W. Maitlands* gleichbetitelte Ausgabe [1307—1310], 4 Bde., Lo., 1903—1907). — *Gräfe, K.*, Die Persönlichkeit Kaiser Heinrichs VII. 61. L., Dyk. — *Huffelmann, A. M.*, Clemenza von Ungarn, Königin von Frankreich († 1328). (Abhandlungen zur mittl. u. neueren Gesch. 30.) V, 79. B., W. Rothschild. — *Kern, Fr.*, Die Reichsgewalt des deutschen Königs nach dem Interregnum. Zeitgenössische Theorien (HZ. 106, 39—95). — *Kluge, Mn.*, Otto von Hessen, Erzbischof von Magdeburg. 1327—1361. ID. 68. Hl., Hohmann. — *Miret y Sans, J.*, Negociacions diplomatiques d'Alfons III de Catalunya-Arago ab el Rey de França per la croada contra Granada (1328—1332). (Institut d'estudis catalans.) 4°. 72. [RQH. 1911, t. 90, 314, 315.] — ***Mollat, G.***, La première légation d'Androin de la Roche, abbé de Cluny, en Italie (1357—1358) (RHEFr. 2, 385—403). — *Müller*, P., Autor u. Entstehungszeit des Tractatus anonymus de origine ac translacione et statu Romani imperii (HV. 14, 552—564). — ***Otto, H.***, Zur italien. Politik Johanns XXII. (QF. 14, 140—265). — *Papamikhaïl, G. Ch.*, *Ὁ ἅγιος Γρηγόριος Παλαμᾶς, ἀρχιεπίσκοπος Θεσσαλονίκης. Ἠθικο-πατρολογικὴ συμβολὴ εἰς τὴν ἱστορίαν τῶν ἡσυχαστικῶν ἐρίδων τοῦ ιδ' αἰῶνος.* 4°. LXI, 238, XI. Alexandrien, *Ἐκ τοῦ Πατριαρχικοῦ τυπογραφείου.* — *Ruegg, F.*, Vatik. Aktenstücke zur schweizer. KG. aus der Zeit Johanns XXII. (ZSchwKG. 5, 58 bis 64, 227—235). — *Scheffler, W.*, Zur Gesch. der polit. Beziehungen zwischen Karl IV. u. Innocenz VI. 1355—1360. ID. 50. Königsberg. — *Scholz, R.*, Unbekannte kirchenpolit. Streitschriften aus der Zeit Ludwigs des Bayern (1327 bis 1354). Analysen u. Texte. 1. Teil: Analysen. (Bibliothek des kgl. preufs. histor. Instituts in Rom, 9. Bd.) XII, 256. Rom, Löscher. — ***Vandenhoff, B.***, Die Uebertragung des griech. Patriarchats von Antiochien nach Damaskus im 14. Jahrh. (ThGl. 3, 372—379). — *Viard, P.*, Philippe le Bel et les dîmes insolites. (Études sur l'histoire de la dîme ecclésiastique en France.) 13. Dijon, Jobard. — *Zeumer, K.*, Zur Kritik der Appellationen Ludwigs d. Bayern (NADG. 37, 219—272).

Arquillière zeigt, dafs der Ursprung der konziliaren Theorien weder in den Schreiben Langensteins und Gelnhausens noch in den Kontroversen der Zeit Ludwigs des Bayern liege, sondern in der Anschauung von dem häretischen Papste, die im Interesse der politischen Leidenschaften verwendet wurde. — ***Otto*** macht Mitteilungen aus den Handbüchern mehrerer Inquisitoren (Vatik. Archiv, Collectorie des alten Avignoneser Archivs) über die Inquisition in

der Lombardei und den angrenzenden Gebieten zur Zeit Johanns XXII.; nicht blofs Waldenser wurden betroffen; auch gegen die Dolcinisten richtete sich die Verfolgung. Wichtiger noch sind seine Ausführungen über die mehrere Jahre sich hinziehenden Prozesse gegen die Mailänder Visconti und andere Anhänger Ludwigs des Bayern, bei denen die Inquisition stark beteiligt ist, da die Kurie ihre Gegner als Ketzer zu verdächtigen verstand. Im 3. Abschnitt, der von Ludwigs Romfahrt handelt, sind die Angaben über die zu Ludwig geflohenen Minoriten, auch über Marsilius von Padua und Johannes von Jandun beachtenswert. Im 4. Abschnitt wird der vergebliche Kampf der Kurie gegen die Begünstigung, die König Robert von Sizilien den Franziskaner-Spiritualen zuteil werden liefs, geschildert; der Prozefs gegen Andreas de Galliano endet mit einem Mifserfolg der Kurie. Der 5. Abschnitt handelt von der italienischen Expedition König Johanns von Böhmen. *O.* hält es für ausgeschlossen, dafs der Papst Johann von Böhmen herbeigerufen habe; auch nach der Begegnung in Avignon habe er ihn nur mangelhaft unterstützt. Der Plan eines französischen Lehnskönigreiches in der Lombardei sei nicht auf die Anregung des Papstes zurückzuführen; und zweifelhaft sei es, dafs der Papst den Besitz der Lombardei für sich selbst angestrebt habe. Jedenfalls aber sei er bei seinem Tode sehr weit von der Verwirklichung des Planes, die Lombardei dem kirchlichen Herrschaftsgebiete anzugliedern, entfernt gewesen, wenn er ihn gehabt hätte. 37 Urkunden aus dem Vatikanischen Archiv und Cod. Vat. lat. 3937 werden im Anhang mitgeteilt. — ***Müller*** macht Gründe geltend, dafs der anonyme, von Mario Krammer veröffentlichte Traktat de origine ac translatione imperii nicht, wie der Herausgeber wollte, Tholomeus von Lucca und ins Jahr 1308, sondern Landulf von Colonna und ins Jahr 1324 gehöre. — ***Mollat*** veröffentlicht aus MS. lat. 4115 der Nationalbibliothek in Paris die Verteidigung Androins de la Roche gegen die Anklagen, die gegen ihn erhoben wurden wegen seiner Geschäftsführung in Italien, als er den Kardinal Albornoz ersetzen sollte und doch wegen seiner Ungeschicklichkeit nicht konnte; das Schriftstück ist reich an Angaben über die Ereignisse in Italien. — ***Chaillans*** Biographie des Papstes Urban V., der zuerst von Avignon wieder nach Rom ging, aber nach Avignon zurückkehrte, ist durchweg erbaulich gehalten und spricht in überschwänglichen Tönen von den Verdiensten des aus Südfrankreich stammenden Seligen, dem erst Pius IX. den öffentlichen Kultus zubilligte. *Ch.* legt besonderen Wert auf Urbans Bemühungen um Förderung der Studien; er hat ja auch eine sehr wertvolle Urkunde, die dies beweist, veröffentlicht (vgl. Le Studium papal de Trets au XIVme siècle, JB. 18, 1898, 309f.); ebenso sind die Bemühungen des Papstes um die päpstliche Bibliothek, kirchliche Bauwerke, um Reformen des Klerus hervorgehoben. Mir scheinen aber die richtigen historischen Gesichtspunkte, von denen

aus dieses Pontifikat zu würdigen ist, zu kurz zu kommen. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als *Ch.* offenbar Studien im Vatikanischen Archiv und in der Vatikanischen Bibliothek gemacht hat und uns mancherlei aus ihren Handschriften mitteilt. Die äufsere Form läfst zu wünschen übrig; die Quellennachweise sind ganz ungenügend; kritische Angaben über die Viten des Papstes fehlen. Es wird erzählt, dafs mehr als 35000 Kerzen am 4. Juni 1372, dem Tage der Beisetzung in St. Viktor in Marseille, verbrannt worden seien und dafs der Selige Hunderte von Wundern getan habe; aber was das für Wunder gewesen sind, wird nicht berichtet. — ***Berlière*** zeigt, welchen Wert für die Bischofsgeschichte die Ablafsbriefe haben können, an dem Beispiele des Bischofs Bernhard Gasc von Ganos (XIV. s. in Avignon). — ***Dräseke*** weist darauf hin, dafs zur richtigen Beurteilung des Hesychastenstreites zuerst einmal eine Reihe ungedruckter Schriften veröffentlicht werden müfsten; dann aber auch, dafs in dem Streite die erste nachhaltige Beeinflussung des griechischen Denkens durch die abendländische Scholastik zutage trete und dafs diese in den 4 1341—1351 abgehaltenen Synoden grundsätzlich und für immer von der griechischen Kirche abgelehnt wurde; endlich, dafs ihm auch ein politisches Element zugrunde liege. — ***Vandenhoff*** gibt ein kritisches Referat über die Schrift des Basilianers Konst. Bacha, Eine Seite aus der Geschichte des Patriarchats von Antiochien usw., mit einer Reihe von Berichtigungen.

9. Schisma und Reformkonzilien.

Bliemetzrieder, F., E. Streitschrift d. Kardinals Bartholomäus Mezzavacca gegen d. Traktat d. Kardinals Petrus Flandrin (MOG., Ergänzungsbd. 8, 3. Heft, 1911, 674—701). — Calendar of the patent rolls. Henry V. 2. Bd. A. D. 1416 bis 1422. Public record office. Lo., Government publications. 15 sh. — ***Compston, H. F. B.,*** The Thirty-Seven Conclusions of the Lollards (EHR. 26, 738—749). — *Eckstein, A.*, Zur Finanzlage d. Baseler Konzils. ID. Königsberg. [Die vollständige Arbeit erschienen als 14. Stück der Neuen StGThK., 1912, B., Trowitzsch u. Sohn.] — ***Ehses, Steph.,*** Von Konstanz u. Basel nach Trient. (Görres-Gesellsch. zur Pflege der Wissenschaft im kath. Deutschland, 3. Vereinsschrift 1911, 1—17). — *Ders.*, Der Reformentwurf des Kard. Nikolaus Cusanus (HJG. 32, 274—297). — *Frati, Lodov.*, Papa Martino V e il „Diario" di Cambio Cantelmi (= AStI. 48, 117—136). 22. Florenz, Tipogr. Galileiana. — *Gottschalk, A.*, Kaiser Sigmund als Vermittler zwischen Papst u. Konzil. 1431—1434. ID. 188. Erlangen. — *Jecht, R.*, D. Oberlausitzer Hussitenkrieg u. d. Land d. Sechsstädte unter Kaiser Sigmund I. (Aus: Neues Lausitzisches Magazin 87.) 247. Görlitz, H. Tzschaschel. *M* 5. — ***Jordan, Hn.,*** Ein Dialog über die Reformation der Kirche aus dem Jahre 1404 (NkZ. 22, 653 bis 661, 738—743). — *Lazarus, Pl.*, Das Baseler Konzil. Seine Berufung u. Leitung, seine Gliederung u. seine Behördenorganisation. 1. Teil. Die Berufung u. d. Leitung. ID. Erlangen. 107. B., Ebering. [Die Arbeit erscheint vollständig in den Historischen Studien von E. Ebering.] — *Manns, Rf.*, König Albrecht II. u. d. Kirchenpolitik des römischen Reiches 1438 u. 1439. ID. 57. Marburg, Keseberg. — *Müller, Au.*, Beiträge zur Gesch. des Bistums Verden unter Johann III. von Asel 1426—1470. ID. Münster. IV, 59. Stade,

Pockwitz. — *Oehler, M.*, Der Krieg zwischen dem deutschen Orden u. Polen-Litauen 1409—1410. 110. Elbing, 1910. — *Ruthe, Edg.*, Werner III. von Falkenstein, Kurfürst u. Erzbischof zu Trier (1388—1418) u. das Reich (bis zu Ruprechts Tode). ID. 72. Hl., Hendrichs. — ***Schmiedel, H.,*** Nikolaus Lubich (1360—1431), ein deutscher Kleriker im Zeitalter des grofsen Schismas u. der Konzilien, Bischof von Merseburg 1411—1431. (Histor. Studien, veröff von E. Ebering, Heft LXXXVIII.) 158. B., Ebering. *M* 4,50. — ***Sommerfeldt, G.,*** Zu Matthäus de Cracovias kanzelrednerischen Schriften (ZKG. 32, 92—98). — *Velanidiotes, E.,* Ὁ αὐτοκράτωρ Ἰωάννης Παλαιολόγος καὶ ὁ Πατριάρχης Ἰωσὴφ ἐν Μεθώνῃ (Νέα Σιών 11, 1911, 362—368). [= Konzil von Florenz.]

Bliemetzrieder publiziert aus der Handschrift 62 der Merseburger Dombibliothek eine Schrift des Kardinals Barth. Mezzavacca zur Verteidigung der Wahl Urbans VI. gegen die Angriffe der Anhänger Klemens' VII.; sie will nur das Tatsächliche feststellen. *B.* weist darauf hin, dafs noch zu untersuchen bleibt, inwieweit ihre Angaben auf Wahrheit beruhen. — ***Compston*** veröffentlicht aus einer jetzt in Privatbesitz befindlichen Handschrift des 14. oder 15. Jahrh.s 37 Conclusiones Lollardorum und stellt sie mit den entsprechenden Teilen des englischen Traktates Ecclesiae Regimen zusammen; er hält die Conclusiones für original und wirft die Frage auf, ob sie nicht ca. 1383 von einem treuen und verständigen Wiklifiten zuerst veröffentlicht worden sind. — ***Sommerfeldt*** teilt aus der Handschrift 2286 der Krakauer Jagellonischen Bibliothek eine Festrede Matthäus' von Krakau über Luk. 169 Facite vobis amicos mit. — ***Jordan*** macht auf eine Erlanger Handschrift (Cod. 1096a) des unter dem Namen des Paulus Anglicus gehenden, oft verwendeten, mehrmals gedruckten Speculum aureum aufmerksam und auf seine Bedeutung; die Schrift richtet sich, obgleich ihr Verfasser, ein Jurist, ganz auf kirchlichem Boden steht, gegen die Mifsbräuche der Kurie und verlangt Abhilfe durch das Konzil. *J.* wünscht eine neue Ausgabe der Schrift. — ***Frati*** gibt Auszüge aus dem Tagebuch (Universitäts-Bibliothek Bologna, No. 52), das Cambio di Alberto Cantelmi, wahrscheinlich Sekretär Martins V., auf dessen Reise von Genf nach Florenz vom 2. Juli bis 24. Dezember 1418 geführt hat; er verzeichnet darin auch die Schreiben, von denen er Kunde hatte. — ***Schmiedel*** stellt auf Grund reicher archivalischer und quellenkritischer Studien die Lebensschicksale des einzigen bürgerlichen Bischofs von Merseburg Nikolaus Lubich dar und weifs vortrefflich zu zeigen, welche Bedeutung sie für die allgemeine Kirchengeschichte haben. Als Prokurator an der päpstlichen Kurie in Rom wufste er dank seiner Verbindung mit den meifsnischen Markgrafen eine glänzende geistliche Karriere zu machen. Auf dem Konzil zu Pisa war er zugegen; am Konstanzer Konzil hatte er teilweise die Vertretung der deutschen Nation und damit eine wichtige Stellung. Man kann an ihm studieren, wie in damaliger Zeit die hohen geistlichen Aemter ganz unter den juristischen und finanziellen Gesichtspunkt fielen. *S.* hat seiner

Darstellung zur Uebersicht des Itinerars und der Chronologie Regesten zur Geschichte des Bischofs Nikolaus mit den Literaturangaben und eine Reihe von Urkunden aus dem Vatikanischen Archiv, dem Domarchiv zu Merseburg und anderen Archiven beigefügt. — ***Ehses*** druckt den Reformentwurf des Kardinals Nikolaus Cusanus unter Benutzung der bisher nicht verwendeten Handschrift Vatic. Lat. 8090 und den in den Tridentinischen Akten befindlichen Auszug daraus aus Arch. Vatic. Conc. 78f. 371r; er hebt hervor, dafs Pius II. mit dem Kardinal übereinstimmte und den Gedanken an die Reform bis zu seinem Tode festhielt.

10. Ausgang des Mittelalters.

de Berzeviczy, A., Béatrice d'Aragon, reine de Hongrie (1457—1508). 1. Bd. (Bibliothèque hongroise, 3. Bd.) 16°. XXIII, 267. P., Champion. — ***Blackie, E. M.***, Reginald Pecock (EHR. 26, 448—468). — *Bütow, E.*, Staat u. Kirche in Pommern im ausgehenden MA. bis zur Einführung d. Reformation (Baltische Studien 14). — Calendar of the patent rolls preserved in the public record office. Henry VI. T. VI. A. D. 1452—1461. 4°. 1057. Lo., Wyman. — Zwickauer Faksimiledrucke No. 5. Wolfgang von Män, Das Leiden Jesu Christi unsers Erlösers. Augsburg, Hans Schönsperger d. J. 1515. XVI, 135. Zwickau S., F. Ullmann. ℳ 10,50. [Hrsg. von ***O. Clemen.***] — ***Dräseke, Jhs.***, Plethons u. Bessarions Denkschriften „Ueber die Angelegenheiten im Peloponnes" (NJKIA. 27, 102—119). — ***Ferrata, Fr.***, L'opera diplomatica pontificia nel triennio 1510—1513 e l'opposizione del concilio Lateranense a quello scismatico di Pisa (1511—1512). 126, XVII. Grotte di Castro, Tipogr. Castrense, 1910. — *Fumi, L.*, Eretici in Boemia e fratricelli in Roma nel 1466. (Lettere da Roma nell' archivio di Stato di Milano) (Archivio Società Romana di Storia Patria 34, 1911, 117—130). — *Gastine, L.*, César Borgia. P., A. Michel. L. 5. — ***Godet, M.***, Consultation de Tours pour la réforme de l'église de France (12 novembre 1493 (RHEFr. 2, 175—196, 333—348). — *Goetstouwers, J.-B.*, Notes sur les papiers d'affaires de Pierre de Hagenbach et spécialement une lettre d'indulgence accordée en 1472 par le nonce Lucas de Tollentis (AHEB. 37, 1911, 222—227). — *Hauck, Alb.*, Motsatser inom den senare medeltidens kyrkobegrepp (Kyrkohistorisk årsskrift 12, X—XXIV), — *Herbst, E.*, Der Zug Karls VIII. nach Italien im Urteil der italien. Zeitgenossen. (Abhh. zur Mittl. u. Neueren Gesch., 28.) IV, 49. B., W. Rothschild. — ***Kraus, Vr. v.*** u. ***Kaser, K.***, Deutsche Gesch. im Ausgange des MA.s (1438—1519). (Bibliothek deutsch. Gesch., hrsg. von H. v. Zwiedineck-Südenhorst. H. 172.) 2, S. 321—400. St., Cotta. ℳ 1. — ***Pétridès, S.***, Documents sur la rupture de l'union de Florence (ÉO. 14, 204—207). — ***Schuhmann, Gg.***, Wetterzeichen der Reformation nach Murners Satiren aus der vorlutherischen Zeit (RQ. 25, 2. Abt., 162—184). — *Soranzo, Giov.*, Pio II e la politica italiana nella lotta contro i Malatesti 1457—1463. 528. Padua, Drucker. [RHE. 13. 1912, 426f.] — Die Türkenbulle Pabst Calixtus III. E. deutscher Druck von 1456 in der ersten Gutenbergtype. In Nachbildung hrsg. u. untersucht von ***Pl. Schwenke.*** Mit einer geschichtlich-sprachlichen Abhandlung von ***Hn. Degering.*** (Seltene Drucke der Kgl. Bibliothek zu Berlin. In Nachbildungen hrsg. unter Leitung von Pl. Schwenke 1.) V, 39. 13 Taf. Gr.-8°. B., M. Breslauer. ℳ 16. — *Tommasini*, La vita e gli scritti di Niccolò Machiavelli nella loro relazione col machiavelismo. Storia ed esame critico. 2. Bd. VIII, 1415. Rom, Löscher. L. 30. — ***Wirz, Casp.***, Regesten zur Schweizergesch. aus den päpstl. Archiven 1447—1513. 1. Heft. Die Pontifikate Nikolaus V. u. Calixt III. 1447—1458. XXIV, 128. Bern, K. J. Wyss.

Die 3 Dokumente, die ***Pétridès*** im Auszuge oder wörtlich aus Cod. Parisin. Graec. 1295 veröffentlicht, sind gegen die Union mit den Lateinern gerichtet und stammen aus der Zeit unmittelbar nach 1439. — ***Blackie*** gibt ein interessantes Charakterbild des Bischofs Reginald Pecock nach seinen Schriften und hebt besonders seine weit über seine Zeit hinausgehenden selbständigen Gedanken über die Heilige Schrift, über Glauben usw. und die Widersprüche seines Denkens und seiner kirchlichen Haltung hervor. — Von 329 im Schweizerischen Bundesarchive niedergelegten Abschriften der auf die Schweiz bezüglichen Urkunden aus den Jahren 1447—1458, die sich in italienischen Archiven befinden, veröffentlicht ***Wirz*** die Regesten. Wenn auch für die grofse Geschichte aus ihnen so gut wie nichts zu gewinnen ist, so sind ihre Angaben doch für die Lokal- und Familiengeschichte, für das kirchliche Leben und das Leben der Geistlichen von nicht geringer Bedeutung. Man vergleiche etwa Regest No. 187, in dem von Hostienwundern berichtet wird, oder No. 97 und 201 über das sittliche Leben von Geistlichen. Es finden sich eine Reihe von Notizen über Kirchenbauten; die meisten Urkunden beziehen sich auf Pfründen. Die Einleitung nennt die Serien des Vatikanischen Archivs, aus denen Urkunden gewonnen wurden, und charakterisiert sie; sie kann als Einführung in die Kenntnis der vatikanischen Bestände dienen; sie ist zugleich ein willkommener Beitrag zur Geschichte des päpstlichen Finanzwesens im späteren MA. — Das vortrefflich erhaltene Exemplar der deutschen Uebersetzung der Türkenbulle Kalixtus' III. vom 29. Juni 1456, das hier in vorzüglichem Faksimile wiedergegeben ist, stammt aus der ehemaligen Kgl. Bibliothek in Erfurt und befindet sich jetzt in der Kgl. Bibliothek zu Berlin. Für die Geschichte des Buchdrucks ist es, wie ***Schwenke*** in seinen Erläuterungen nachweist, hochwichtig; und auch für die allgemeine Geschichte und die Sprachwissenschaft hat es, wie ***Degering*** darlegt, grofse Bedeutung. Die deutsche Uebersetzung führt *D.* auf den Kreuzzugsprediger, den Dominikaner, Erzbischof von Drontheim, Heinrich Kalteisen zurück; doch ist der Druck nicht von ihm veranlafst, sondern allein in buchhändlerischem Interesse hergestellt. — ***Kaser*** behandelt in dem neuen Hefte der deutschen Geschichte im Ausgange des MA.s den deutschen Territorialstaat um 1500 und gerade das für uns interessanteste Gebiet: das Verhältnis des Territorialstaats zur Kirche, oder was wir jetzt die Entstehung der Landeskirche zu nennen pflegen. Er weist darauf hin, dafs dieser Ausdruck nicht richtig ist, dafs wir vielmehr, da der Zusammenhang mit der allgemeinen Kirche nicht fehlt, besser von kirchlichen Organisationen in den einzelnen Territorien reden müssen, die vom Fürsten autonom unter der Oberherrlichkeit des Papstes geleitet werden. Es werden von *K.* alle wichtigen Ereignisse und Erscheinungen berücksichtigt. Der Kampf gegen die geistliche Gerichtsbarkeit, die

Beschneidung der bischöflichen Gewalt, zu der die Päpste ihre Hilfe liehen, die Reformversuche in den Klöstern, die Ausdehnung der weltlichen Gewalt über kirchliche Einrichtungen, das Bestreben des Staates, die Kirche sich unterzuordnen u. a. Vortrefflich werden die Erfolge und Mifserfolge dargelegt, die die territoriale Gewalt in ihren Bestrebungen gehabt hat; im ganzen hat die weltliche Gewalt, etwa abgesehen von Oesterreich und der Pfalz, in ihrem Kampf gegen die geistliche Gerichtsbarkeit den kürzeren gezogen; doch war die Einordnung der Kirche in den Staat bis zum Ausgang des MA.s schon so weit vorgeschritten, dafs sie die Grundlage für das Landeskirchentum der Reformation bilden konnte. Zum Verständnis der Reformation liefert *K.* einen sehr wertvollen Beitrag; man sieht an der Geschichte des ausgehenden MA.s immer wieder von neuem, dafs die m.a.liche Kirche nicht nur ein unbequemes, sondern ein unnützes und schädliches Gebilde geworden war. — ***Godet*** veröffentlicht aus MS. lat. 13116 der Bibliothèque nationale, fol. 44—67, die Reformartikel, die Jean Standonck im Auftrage der Universität für eine vom König nach Tours 1493 berufene Versammlung verfafste und die Gutachten, die einige der grofsen Orden darüber abgaben. — ***Ferrata***s Abhandlung rückt die Gestalt Julius' II. und den Gegensatz der episkopalistischen und kurialistischen Gedanken in den Vordergrund; darum handelt *F.* von seinem Thema nur im 3. Teile und legt im 1. Teile Julius' II. Geschichte vor 1510 und im 2. Teile die Entwicklung der kurialistischen Anschauungsweise mit der Opposition dagegen dar. Sehr richtig ist es, dafs er auch die deutsche Reformation, von der er allerdings keine besondere Kenntnis zu haben scheint, mit der episkopalistischen Reaktion in Verbindung setzt. Obgleich er die Unehrlichkeit, Gewalttätigkeit und Verschlagenheit der päpstlichen Politik nicht leugnet, glaubt er sie doch gewissermafsen entschuldigen zu müssen und läfst sich nicht von einer meiner Meinung nach übertriebenen Bewunderung vor Julius II. abhalten. Dafs der Papst geistesmächtig und herrschgewaltig war, ist allbekannt; aber wer ihn bewundern will, mufs vergessen, dafs er der Statthalter Christi war. Der Anhang enthält eine Reihe von Urkunden aus dem Staatsarchiv in Florenz und legt Zeugnis dafür ab, dafs *F.* eifrige archivalische Studien gemacht hat. — ***Clemens*** Neuausgabe von Wolfgang von Mäns Leiden Jesu Christi interessiert uns hier nicht wegen der künstlerischen Ausgestaltung des Druckes von 1515, sondern wegen des Inhalts, der ein Zeugnis für die Frömmigkeit des ausgehenden MA.s ist. „Keine Andachtsform hatte im ausgehenden MA. (unter dem Einflufs des Franziskanerordens) tiefere Wurzeln geschlagen, keine weitere Verbreitung gefunden als die mitfühlende Versenkung in das Leiden Jesu Christi.“ Die Gestalt des leidenden Christus war die beste Bundesgenossin aller Opposition gegen die Weltkirche geworden. — ***Schuhmann*** erhebt aus Murners Satiren Zeugnisse für den ver-

rotteten Zustand der Kirche des ausgehenden MA.s und beweist damit wider seinen Willen die Berechtigung und Notwendigkeit der Reformation.

11. Die Kurie (auch Archiv- und Finanzwesen).

Baier, Hn., Päpstl. Provisionen für niedere Pfründen bis zum J. 1304. (Vorreformationsgeschichtliche Forschungen. 7. Bd.) 342. Mstr., Aschendorff. *M* 8,75. — *Baumgarten, P. M.,* Von den päpstl. Kaplänen um die Mitte des 13. Jahrh.s (AkKR. 91, 3. F. 15, 477—481). — *Ders.,* Beiträge zur Erforschung der Eidesformel des Vicarius Urbis in spiritualibus generalis (ib. 222—229 = Eid des Bischofs Nikolaus von Lucca vom 21. Mai 1427). — *Biasiotti, Giov.,* Le diaconie cardinalizie e la diaconia „S. Vita in Macello". 47. Rom, Tipogr. Italiana coop. di pubblicità. — *Brixius, Jhs. Matth.,* D. Mitglieder d. Kardinalkollegiums von 1130—1181. ID. Straſsburg. 155. B., Trenkel. — *Clergeac, A.,* La curie et les bénéficiers consistoriaux. Étude sur les communs et menus services 1300—1600. X, 316. P., A. Picard et fils. Fr. 7,50. — ***Göller, Em.,*** Die päpstl. Pönitentiarie von ihrem Ursprung bis zu ihrer Umgestaltung unter Pius V. 2. Bd. Von Eugen IV. bis Pius V. 1. Tl. Darstellung. 2. Tl. Quellen. (Bibliothek des Kgl. Preuſs. Instituts zu Rom, 7. u. 8. Bd.) XI, 216; VII, 210. Rom, Löscher. [RQ. 26, 1912, 2. Abt., 31f. *Ehses.*] — ***Ders.,*** Zur Gesch. der Rota Romana. E. Verzeichnis päpstl. Rota-Auditoren vom Ende des 14. bis zur Mitte des 16. Jahrh.s (AkKR. 91, 3. F. 15, 19—48). — ***Ders.,*** Wilhelm Horborch u. die „Decisiones antiquae" der Rota Romana (ib. 662—680). — *Grauert, H.,* Die päpstl. Kurie im 13. Jahrh., Thomas von Aquin u. Magister Heinrich der Poet in Würzburg. Görres-Gesellsch. zur Pflege d. Wissenschaft im kath. Deutschland, 3. Vereinsschrift, 1911, 18—34. — *La Mantia, V.,* L'inquisizione in Sicilia. 156. Palermo, Giannitrapani. — *Manser, A.,* Le témoignage d'Aldhelm de Sherborne sur une particularité du canon Grégorien de la messe romaine (RBd. 28, 90—95). — *Maring, Jhs.,* Kurie, Episkopat u. Mönchtum im MA. (StMBC., NF. 1, 140—153; Referat über Gg. Schreiber, Kurie u. Kloster im 12. Jahrh. [JB. 30, 448f.]). — *Pozzoli, A.,* L'obolo di S. Pietro (La Scuola cattolica, 4ª serie, 19, 52—62). — *Prinet, M.,* Les insignes des dignités ecclésiastiques dans le blason français du XVe siècle (Revue de l'art chrétien 61, 21—41). — ***Schäfer, K. H.,*** Die Ausgaben der apostol. Kammer unter Johann XXII. Nebst den Jahresbilanzen von 1316—1375 (Vatikanische Quellen zur Gesch. der päpstl. Hof- u. Finanzverwaltung 1316—1378; in Verbindung mit ihrem histor. Institut zu Rom hrsg. von d. Görres-Gesellsch., 2. Bd.] XI, 151, 911. Pad., Schöningh. *M* 42. [RBd. 29, 1912, 118—120 *U. Berlière*; ZKG. 33, 1912, 120—123 *K. Wenck.*] — ***Ders.,*** Lebensmittelpreise u. Arbeitslöhne an der päpstl. Kurie im 14. Jahrh. (RQ. 25, 2. Abt., 227—236). — ***Ders.,*** Wirtschaftsgeschichtliches von der päpstlichen Kurie im 14. Jahrh. (WBGerm. Nr. 3).

Dem von Göller bearbeiteten Bande über die Einnahmen Johanns XXII. (JB. 30, 455—457) ist erfreulicherweise sehr bald der über die Ausgaben dieses Papstes gefolgt. Er ist von ***K. H. Schäfer*** bearbeitet und nimmt nicht weniger Interesse in Anspruch als jener. Die Ausgaben Johanns sind so gut wie sämtlich verzeichnet in den Introitus et Exitus-Büchern, den sogenannten libri ordinarii des Vatikanischen Archivs, bis ins 17. Jahrh. in Avignon befindlich, jetzt in Rom; die Bände werden auf S. 3—5 aufgezählt; ihr Inhalt wird nicht wörtlich, sondern in sachgemäſser Kürzung

und systematischer Anordnung des Stoffes wiedergegeben; dabei ist natürlich die Vollständigkeit der Ausgabeposten gewahrt worden. Einen ganz besonderen Wert erhält *S.*s Arbeit dadurch, dafs er alle Summen umgerechnet hat in Florentiner Goldgulden und damit die Möglichkeit der Vergleichung erst geliefert hat. Ebenso ist es von gröfster Wichtigkeit, dafs er schon hier die Uebersichten über die Gesamtausgaben und Bilanzen der Pontifikate Benedikts XII., Klemens' VI., Innocenz' VI., Urbans V. und Gregors XI. mitgeteilt hat, von der richtigen Erwägung geleitet, dafs erst so ein objektives Urteil über die finanzielle Bedeutung Johanns XXII. möglich wird. Dessen Ausgaben werden im einzelnen nach den verschiedenen Verwaltungszweigen mitgeteilt: für Küche, Brotamt, Kellerei, Marstall, Kleidung und Gewebe, Kunstgegenstände und Schmuck, päpstliche Bibliothek, päpstliche Bauten in Avignon und Umgebung, päpstliches Siegelamt, aufserordentliche Gehälter und Rüstungen, pro cera et quibusdam extraordinariis, Gehaltszahlungen, Mieten, päpstlichen Besitz, wohltätige Zwecke. In der Einleitung hat *Sch.* die Schlufssummen der einzelnen Pontifikatsjahre nach diesen verschiedenen Verwaltungszweigen zusammengestellt und auch ihren Anteil an den Gesamtausgaben nach Prozenten gerechnet. Es macht nun allerdings einen eigentümlichen Eindruck, wenn der Papst für Krieg (die Ausgaben dafür sind in der Hauptsache in dem Titel pro cera et quibusdam extraordinariis gebucht) nicht weniger als 63,7 % sämtlicher Ausgaben aufgewendet hat, während auf Almosen im weiteren Sinne nur 7,16 % (darunter sind auch Aufwendungen für Klöster) und auf die Bibliothek nur 0,16 % kommen. Den Hauptteil der Einleitung bilden Untersuchungen über das Münzwesen des 13. und 14. Jahrh.s, die ohne Zweifel von grofsem Werte sind, wie auch die beigegebenen Kurstabellen des Florentiner Goldguldens (S. 895—911) sehr instruktiv und nützlich sind. Eine Fülle von wertvollen Notizen wird durch den Band geboten, für Personen, päpstliche Beamte usw., für deren Verwertung das ausführliche und offenbar sehr exakt gearbeitete Register vortreffliche Dienste leistet. Alles in allem haben wir es mit einer inhaltreichen und sehr dankenswerten Publikation zu tun. Ich habe den Eindruck gewonnen, dafs das herbe Urteil über das Finanzwesen des m.a.lichen Papsttums durch sie nicht gemildert, sondern nur verschärft werden mufs. Man mufs sich nur immer vergegenwärtigen, dafs es sich um Einnahmen und Ausgaben dessen handelte, der sich als den Statthalter Christi gab. Vielleicht geben die weiteren Veröffentlichungen über das päpstliche Finanzwesen Anlafs, dieses Urteil zu ändern. — ***Ders.*** kommt zu dem Resultate, dafs der Beamte und Handwerker, Tagelöhner und Arbeiter mit seinem täglichen Verdienst an der päpstlichen Kurie im 14. Jahrh. in gewissem Sinne besser dastand als heute, trotz der hohen Bedeutung unserer sozialen Gesetzgebung, weil er geringere Bedürfnisse und weniger komplizierte Lebens-

haltung kannte. Ein solcher Vergleich ist unzulässig, da *Sch.* doch nur von den Löhnen an der päpstlichen Kurie handelt. — ***Baier*** stellt auf Grund der veröffentlichten päpstlichen Register zusammen, was sich über den Charakter und die Geschichte des päpstlichen Provisionswesens seit dem Jahre 1137, aus dem das erste Provisionsmandat erhalten ist, bis 1304 sagen läfst. Von dem gröfsten Interesse ist der Nachweis, dafs längst nicht alle Provisionsmandate in die Register aufgenommen worden sind, dafs darum notwendigerweise das Bild immer unvollkommen sein wird, dafs sich aber doch einige charakteristische Züge klar erkennen lassen. Doch bleiben die Register unsere Hauptquellen. In dem im 1. Kapitel gegebenen Ueberblick werden diese Resultate gewonnen und in den folgenden Kapiteln verstärkt. Im 2. Kapitel wird von den Legatenverleihungen berichtet; sie sind ebenfalls sehr ausgedehnt gewesen, doch lassen sie sich im einzelnen nicht mehr genügend nachweisen. Sehr wichtig ist das 3. Kapitel, das von der Person der Bepfründeten handelt; sehr deutlich tritt hier hervor, dafs das Papsttum das Provisionswesen ausbildete und brauchte, um seine Anhänger und Beamten zu besolden, wie die Kardinäle es benutzten, um ihre Einkünfte zu erhöhen, und wie die Päpste ihre Verwandten versorgten. Clemens V. konnte im eigentlichen Benefizialwesen nur wenig mehr verschlechtern. Das 4. Kapitel legt die rechtliche Grundlage der Verleihungen dar und zeigt, wie sie sich aus der Praxis entwickelte. Das 5. Kapitel stellt die Arten der verliehenen Benefizien zusammen. Im 6. Kapitel werden die Mafsnahmen wiedergegeben, die die durch das Provisionswesen geschädigten Stellen zu ihrem Schutze ergriffen. Trotz allem aber hörten die grofsen Uebelstände, die es erzeugte, nicht auf. Von den Fürbittern, Monitoren und Exekutoren handelt das 7. Kapitel; von den Provisionen in der päpstlichen Gesetzgebung das 8., wobei hervorgehoben zu werden verdient, dafs sie bei Gratian noch nicht vorkommen. Die Literatur des 13. Jahrh.s, so wenig Bemerkungen sich hier finden (9. Kapitel), bestätigt doch, dafs das Provisionswesen ein grofser Schade für die Kirche war. Dasselbe beweist der Widerstand, der sich dagegen erhob (10. Kapitel). Mit am wichtigsten ist, dafs eine grofse Rechtsunsicherheit mit zahlreichen Prozessen daraus folgte. Der Entwicklung der Formeln ist das 11. Kapitel gewidmet; auch darin spiegelt sich der Gang der grofsen Geschichte. Der 1. Anhang verzeichnet die Provisionen, der 2. die Kurialen und Ausländer nach den einzelnen Pontifikaten. Die ganze Arbeit ist ein höchst wichtiger Beitrag nicht blofs zum Finanzwesen der Päpste, sondern auch für die Kenntnis des päpstlichen Absolutismus. Dieser forderte geradezu das Provisionswesen und wurde selber wieder dadurch gestärkt. Besonders erfreulich ist, dafs *B.* keinen Versuch macht, die krassen Mifsstände, die mit ihm verbunden waren, wie Verleihung an Minderjährige, Nepotismus, Durchbrechung aller Ordnung, Bewertung der kirchlichen Stellen

nur nach dem finanziellen Gesichtspunkt u. a. zu beschönigen. Wiederholt weist *B.* darauf hin, dafs die Lokalforschung auf diesem Gebiete noch viele Aufgaben zu erfüllen habe. — ***Göller*** veröffentlicht eine Liste der Auditores der Rota von Bonifaz IX. bis Paul IV. aus Cod. Miscell. Arm. XI No. 78 des Vatikanischen Archivs, zusammengestellt im 18. Jahrh. und versehen mit den Angaben der Quellen und Urkunden, aus denen der Verfasser schöpfte, wertvoll für die Geschichte des Vatikanischen Archivs. In der Einleitung dazu bringt *G.* Ergänzungen zu den bisherigen Darstellungen der Geschichte der Rota. — ***Ders.*** untersucht die Quellen der von Wilhelm Horborch am 30. Januar 1376 begonnenen Sammlung der Decisiones der Rota Romana und teilt aus ihr und den Decisiones antiquae einige Stücke aus den Pontifikaten Innocenz' VI. und anderer Päpste mit.

12. Kirchenrecht, Verfassung, auch Standesverhältnisse.

a) Kirchenrecht. *Benesevič*, Kirchenrechtl. Entscheidung des Petrus Cartophylax (11. Jahrh.). St. Petersburg, 1910. — ***Conrat (Cohn), Max,*** Röm. Recht bei Papst Nikolaus I. (NADG. 36, 719—727). — *Ders.*, Westgot. u. kathol. Auszüge des sechzehnten Buches des Theodosianus (ZRGKan. 1, 67 bis 125). — *van der Essen, L.*, De straf- en rechterlijke verzoenings bede vaarten in de middeneeuwen, bijzonderlijk in de Nederlanden. 37. Verhandelingen van de algemeene katholieke vlaamsche hoogeschooluitbreiding, Antwerpen. — *Faure, J.*, L'archiprêtre, des origines au droit décrétalien. Étude d'histoire et de droit ecclésiastique. 198. Grenoble, Brotel et Guiremand. — ***Fournier, Pl.,*** Le décret de Burchard de Worms, ses caractères, son influence (RHE. 12, 451—473, 670—701). — *Ders.*, Les capitula du Pseudo-Théodore et le décret de Burchard de Worms. (Florilegium Melchior de Vogué. Extr.) 241—255. — *Gaudenzi, A.*, L'età del Decreto di Graziano e l'antichissimo ms. Cassinese di esso (Studi e memorie per la storia dell' università di Bologna I). — *Gillmann,* Zur Geschichte des Gebrauchs der Ausdrücke „irregularis" u. „irregularitas" (AkKR. 91, 3. F. 15, 49—86, 557—560). — ***v. Hörmann, Wtr.,*** Bufsbücherstudien. 1. Das sog. poenitentiale Martenianum (ZRGKan. 1, 195 bis 250). — *Pommetti, Fr.*, Il Decretum di Graziano nei suoi precedenti storici e nelle sue conseguenze storico-ecclesiastiche: contributo alla storia della Chiesa. Corigliano Calabro, tip. del Popolano, 1910. — ***Sägmüller, Jh. Bapt.,*** Das impedimentum impotentiae bei der Frau vor Alexander III. Ein Beitrag zur Ehe Heinrichs II., d. H., mit Kunigunde (ThQ. 92, 90—126). — ***Schmidt, Lpd.,*** Der heilige Ivo, Bischof von Chartres. (Stud. u. Mitteil. aus d. kirchengeschichtl. Seminar der theol. Fakultät d. k. k. Univers. in Wien.) VII, 129. 1 Taf. W., Mayer & Comp. *M* 2. — ***Stutz, Ulr.,*** D. Eigenkirchenvermögen (Festschrift Otto Gierke zum 70. Geburtstag von Schülern, Freunden u. Verehrern dargebracht 1187—1268, Weimar, Böhlau). — *Ders.*, Gratian u. d. Eigenkirchen (ZRGKan. 1, 1—33). — *Volpe, G.*, Per la storia delle giurisdizioni vescovili e dei rapporti fra Stato e Chiesa nelle città italiane dei secoli XII e XIII (Studi storici 19, 1910, 261—327). — *Wißmann, Friedr.*, Förmlichkeiten bei den Landübertragungen in England während der anglonormannischen Periode (Archiv für Urkundenforschung 3, 1911, 251—294).

b) Verfassung, Standesverhältnisse. ***Aubin, Hn.,*** D. Verwaltungsorganisation des Fürstbistums Paderborn im MA. (Abhandl. zur mittleren u. neueren Gesch., 26. Heft.) X, 152. B. u. L., W. Rothschild. — *Bellesheim, Alf.*, Verfassung u. Recht der Kirche in Schottland während des MA.s (AkKR.

91, 3. F. 15, 655—661: Referat über *John Dowden*, The Medieval Church in Scotland, Glasgow, J. Maclehose, 1910, das mit Befriedigung konstatiert, dafs die schottische Kirche nicht romfrei gewesen ist). — *Bury, J. B.*, Magistri scriniorum, ἀντιγραφῆς, and ῥεφερενδάριοι (Harvard studies in classical philology 21, 23—29). — ***Dobiache-Rojdestvensky, Olga,*** La vie paroissiale en France au XIII^e siècle d'après les actes épiscopaux. 191. P., A. Picard. Fr. 4. [RQH. 91, 1912, 618f.] — *Gagnol, P.*, Les décimes et les dons gratuits (RHEFr. 2, 457—481). — *Hack, Fch. Wm.*, Untersuchungen über d. Standesverhältnisse der Abteien Fulda u. Hersfeld bis zum Ausgang des 13. Jahrh.s. (Quellen u. Abhandlungen zur Gesch. der Abtei u. der Diözese Fulda 7, 1—69 = Diss. Bonn 1910.) Fulda, Aktiendruckerei. [KVZBeil. No. 33; AkKR. 91, 3. F. 15, 592—594 *Rösch.*] — ***Hamilton-Thompson, A.,*** The historical growth of the english parish church. 12°. XII, 142. C., University press. 1 sh. — *Hilling, Nik.*, Die Offiziale d. Bischöfe von Halberstadt im MA. (Kirchenrechtl. Abhandl., hrsg. von U. Stutz, 72. Heft.) VII, 134. St., Enke. ℳ 5. [DLZ. 32, 3123f.; HJG. 32, 914f.] — *Hötzsch, O.*, Staatenbildung u. Verfassungsentwicklung in der Gesch. des germanisch-slawischen Ostens (Zeitschr. f. osteurop. Gesch. 1, 363—412). — *Kremer, Johs.*, Studien zur Gesch. d. Trierer Wahlkapitulationen; ein Beitrag zur Verfassungsgesch. des Erzstiftes Trier. (Westdeutsche Zeitschr. f. Gesch. u. Kunst, Ergänzungsheft XVI.) XXIII, 138. Trier, Lintz. ℳ 5,50. — *Lübberstedt, W.*, D. Stellung des deutschen Klerus auf päpstl. Generalkonzilien von Leo IX. bis Gregor VII. (1049—1085). ID. Greifswald. 67. Cöthen-Anhalt, Schettler. — *Luchaire, A.*, Les communes françaises à l'époque des Capétiens directs. Nouvelle édition revue et augmentée d'une introduction par L. Halphen. XVI, 300. P., Hachette. Fr. 7,50. — *Mocci, A.*, Le decime ecclesiastiche sarde. 1. Tl. 52. Sassari, G. Gallizzi. — *Ohlberger, Iph.*, Gesch. des Paderborner Domkapitels im MA. (Beiträge für die Gesch. Niedersachsens u. Westfalens, hrsg. v. G. Erler, 28. Heft.) ID. Münster. 108. Hildesheim, A. Lax. ℳ 2,60. — *Pottel, B.*, Das Domkapitel von Ermland im MA. E. Beitrag zur Verfassungs- u. Verwaltungsgesch. der deutschen Domkapitel, insbesond. der des deutschen Ordensstaates in Preufsen. ID. 105. Königsberg. — *Resch, Al.*, Die Edelfreien des Erzbistums Trier im linksrhein. deutschen Sprachgebiet. ID. Bonn. 56. Trier, Lintz. [= Trierisches Archiv, 17., 18. Heft.] — *Schäfer, K.*, Deutsche Ritter u. Edelknechte in Italien während des 14. Jahrh.s. 1. Tl.: Im päpstl. Dienste, Darstellung. 2. Tl.: Soldlisten u. Urkunden der im päpstl. Dienste stehenden deutschen Reiter. (Quellen u. Forschungen aus d. Gebiete der Geschichte. In Verbindung mit ihrem histor. Institut in Rom hrsg. von d. Görres-Gesellsch., 15. Heft.) XVI, 198; XII, 214. Paderborn, F. Schöningh. ℳ 8 u. ℳ 9. [RQ. 26, 1912, 2. Abt., 23—28 *E. von Oidtman.*] — *Semenov, A.*, Ueber Ursprung u. Bedeutung des Amtes der Logotheten in Byzanz (BZ. 19, 440—449). — ***Stutz, Ulch.,*** Parochus (ZRGKan. 1, 313—318). — ***Viard, Pl.,*** La dîme ecclésiastique dans le royaume d'Arles et de Vienne aux XII^e et XIII^e siècles (ib. 126—159). — ***Werminghoff, Alb.,*** Ständische Probleme in der Geschichte der deutschen Kirche des MA.s (ib. 33—67). — *Zündorf, Jhs.*, Zusammensetzung u. Verfassung d. Kölner St.-Ursulastiftes nebst Untersuchung der ständischen Verhältnisse. ID. 94. Bonn, H. Ludwig.

a) ***Conrat*** legt die arianische Tendenz des in der Lex Romana Visigothorum befindlichen Auszugs aus Cod. Theod. XVI in eingehender und lichtvoller Untersuchung dar. Von den in katholischer Tendenz verfafsten Auszügen aus Cod. Theod. XVI, die er ebenfalls eingehend untersucht, ist der wichtigste der in 2 Handschriften (Cod. Berol. Phillipps. 1741 und Cod. Paris. 12445) erhaltene; er ist von Hinkmar und Benediktus Levita benutzt worden; entstanden ist

er höchstwahrscheinlich im 6. Jahrh., vermutlich in Lyon. — ***Hörmann*** charakterisiert zuerst den Stand der Forschung über die Bufsbücher und weist dann genau die von dem sogenannten poenitentiale Martenianum gebotenen Stücke angelsächsischen, irisch-kirchlichen, gemeinkirchlichen (kanonischen) Materials nach. Danach ist das Martenianum im fränkischen Kirchengebiete um die Wende des 8. Jahrh.s entstanden. Gegen die Annahme eines römisch-kirchlichen Bufsbuches verhält sich *H.* ablehnend. — ***Fournier*** zeigt zuerst, seine frühere Arbeit zusammenfassend, wie frei Burchard mit den von ihm benutzten Texten umgegangen ist, charakterisiert dann seine Anschauung über das Verhältnis der geistlichen zur weltlichen Gewalt, die keineswegs kurial ist, aber doch das Uebergewicht der weltlichen Herrschaft, wie es unter Heinrich II. zutage trat, zugunsten der bischöflichen Gewalt zurückzuweisen versucht; er führt diese auf den Einflufs des Bistums Lüttich (Wazo) zurück. Weiter gibt *F.* ein farbenreiches Bild von B.s Bestrebungen, das sittliche Leben der Geistlichen und Laien zu heben, und nennt als Gründe für die grofse Verbreitung des Decretum: die systematische Zusammenstellung der kanonischen Vorschriften; seinen konservativen und seinen zeitgenössischen Charakter. Hiermit ist aber auch schon gegeben, dafs es seit der Zeit Gregors VII. zurückgedrängt und durch andere Sammlungen, die es zum Teil ausschrieben, ersetzt wurde. Zum Schlufs verzeichnet *F.* die (z. T. noch ungedruckten) kanonischen Sammlungen des 11. Jahrh.s, die von ihm abhängig sind. — ***Schmidt*** hat mehr die äufseren Lebensumstände des Bischofs von Chartres und seine Wirksamkeit als Bischof im Auge als seine literarische Tätigkeit; und doch, glaube ich, wäre mehr bei seiner Arbeit herausgekommen, wenn er sich eingehender mit seiner literarischen Hinterlassenschaft beschäftigt hätte. Er schreibt mitunter wie ein m.a.licher Legendenschreiber. — ***Sägmüller*** nimmt seine Auffassung von der Ehe Heinrichs II. mit Kunigunde gegen Kochs Schrift (1908, JB. 28 I, 375) in Schutz und zeigt, dafs die kanonische Rechtsanschauung das impedimentum impotentiae bei der Frau schon vor Alexander III. kennt. — ***Stutz*** weist nach, dafs Gratian das Eigenkirchenwesen kennt und bekämpft; dafs er, durch die Rücksicht auf die wirklichen Verhältnisse gezwungen, einen Rest davon noch hat bestehen lassen müssen in dem nachmals sogenannten Patronat, dessen geistiger Vater er und nicht Alexander III. ist.

b) ***Dobiache-Rojdestvensky*** sammelt und bespricht im ersten Teile ihrer sehr interessanten und aufschlufsreichen Arbeit die Quellen, aus denen sie schöpft: die Synodalakten, die bischöflichen Erlasse, die Visitationsprotokolle. Da sie zum Teil noch nicht genügend bekannt sind, auch die Ausgaben sehr oft zu wünschen übrig lassen, was namentlich an Mansis Konziliensammlung gezeigt wird, so war auf die Handschriften zurückzugehen und hierbei ist

es gelungen, ziemlich viel neues Material zu entdecken oder das bekannte in besserer Form verwenden zu können. Eine Reihe von Aktenstücken werden im Anhange mitgeteilt: Fragment der Statuten von Nimes 1284, Rundschreiben des Erzbischofs von Rouen, Wilhelm von Flavacourt, und des Bischofs von Amiens, Wilhelm von Mâcon, von 1305, Visitationsprotokoll des Erzbischofs von Bourges, Johann von Sully, von 1265. Es ergibt sich, dafs seit dem Laterankonzil von 1215 das synodale Leben sehr rege wird. Doch sind die Synoden nicht beratende Versammlungen; sie haben nur die Bestimmungen der Bischöfe gutzuheifsen; darum gleicht ihr Inhalt auch dem der sonstigen bischöflichen Erlasse und der Visitationsprotokolle. Der universale Charakter der Kirche des 13. Jahrh.s spiegelt sich in den Bestimmungen wieder; aber ebenso die Eigenart der französischen Gesellschaft. Im zweiten Teile wird das, was die Quellen bieten, zu einem lebendigen Bilde verarbeitet. Der Parochus tritt in den Mittelpunkt. Seine Tätigkeit und sein Leben werden nach den verschiedenen Seiten geschildert: seine Tätigkeit an der Gemeinde zu ihrer Erziehung und Erbauung, seine Sorge um die Reinerhaltung des Glaubens und um Sicherung seiner Einkünfte; seine Beziehungen zu konkurrierenden Gewalten, wobei der Kampf zwischen dem Welt- und dem Ordensklerus scharf beleuchtet wird; seine Beziehungen zu der Laienwelt, die die Stellung des Geistlichen einzuschränken versucht. Endlich wird die Vita et honestas clericorum geschildert; das Urteil darüber lautet nicht günstig; das Bild der Wirklichkeit entspricht keineswegs dem priesterlichen Ideal. Aber gerade diese Schilderung macht das Buch so wertvoll, und man könnte nur wünschen, dafs wir mehr derartige besäfsen. Man ersieht zudem deutlich, wie sich die Tendenzen der kurialistischen Kirche in Frankreich auswirken und welche Uebelstände sie hervorgerufen haben. — ***Hamilton Thompson***s treffliches kleines Buch mufs auch hier erwähnt werden, weil der Verf. es versteht, die aus der archäologischen Untersuchung gewonnenen Resultate in die allgemeine Entwicklung der Kirche einzuordnen. Nach einem kurzen Ueberblick über den Gang der kirchlichen Baukunst in England weist der Verfasser auf die Mefsstiftungen (chantries) hin, die den Charakter der Pfarrkirche im späteren MA. entscheidend beeinflufst haben und den Anteil der Laien an den kirchlichen Bauwerken bezeugen; es kommt ihm darauf an, zu zeigen, dafs nicht die Mönchsorden es gewesen sind, deren Freigebigkeit die Architektur das meiste verdankt. Die einzelnen Teile des Kirchengebäudes, Turm, Portal, Chor und die Inneneinrichtung werden im 3. und 4. Kapitel in ihrer historischen Entwicklung vorgeführt. Ein Verzeichnis der wichtigsten Literatur und ein Register schliefst das nützliche Büchlein. — ***Stutz*** zeigt, dafs das Wort Parochus für Pfarrer dem m.a.lichen Sprachgebrauch bis ins 15. Jahrh. hinein fremd ist, dafs die Zeugnisse für seinen Gebrauch im 12. Jahrh.

sehr zweifelhaft sind. — ***Werminghoff*** geht aus von A. Schultes Buch über den Adel und die deutsche Kirche des MA.s, macht auf seine grofse Bedeutung aufmerksam und stellt zusammen, was ältere und neuere Autoren, deren Werke er verzeichnet, über die Herkunft der Welt-, Stifts- und Klostergeistlichen aus den verschiedenen Kreisen des deutschen Volkes im 10. bis zum 15. Jahrh. sagen. Für Deutschland ergibt sich das Resultat, dafs der Adel wie am längsten so am nachhaltigsten die deutsche Kirche beeinflufst hat und dafs die übrigen Schichten der Nation viel weniger tief in ihre Geschichte eingegriffen haben. Eine Fülle von Problemen und Aufgaben macht *W.* namhaft, deren Lösung uns das Verständnis der deutschen Kirchengeschichte immer weiter erschliefsen wird. Möchten nur ähnliche Arbeiten auch für andere Nationen in Angriff genommen werden. — In 6 Kapiteln (die Ministerialen, die Hofämter, der Rat, die Kanzlei, die Vogtei, die Aemterverfassung) gibt ***Aubin*** ein lebensvolles, quellenmäfsiges Bild der Verwaltungsorganisation des Fürstbistums Paderborn in der Zeit bis 1500, von Zuständen, die sich bis Ende des 16. Jahrh.s erhalten haben. Lehrreich ist besonders die Ausbildung der territorialen Fürstenmacht geschildert. — ***Viard*** sammelt die urkundlichen Angaben über die Schuldner und Empfänger der kirchlichen Zehnten im Königreich Arles im 12. und 13. Jahrh. und zeigt, wie die Tendenz immer mehr dahin geht, dafs sie den spezifisch kirchlichen Charakter verlieren und von den Laien begehrt und in Besitz genommen werden. Die offiziellen kirchlichen Entscheidungen über die Zehnten haben auf die Geistlichen und Mönche wenig Eindruck gemacht. Es gibt allerdings im Königreich Arles in dieser Zeit noch keine Spur davon, dafs die weltlichen Gewalten die Regelung der Zehnten in die Hand nahmen, wie es seit dem 13. Jahrh. schon in Frankreich der Fall war.

13. Wirtschaftsgeschichte. Deutsche Kolonisation.

Allard, P., Les origines du servage (RQH. 89, 5—22, 395—413; 90, 28—53). — ***Deliste, L.,*** Enquête sur la fortune des établissements de l'ordre de Saint-Benoît en 1338. Tiré des Notices et Extraits des manuscrits de la bibliothèque nationale et autres bibliothèques, tome XXXIX. 54. 4°. P., Impr. nationale, librairie C. Klincksieck. Fr. 3. [RQH. 91, 1912, 619 f.] — *Grosch, G.,* Markgenossenschaft u. Grofsgrundherrschaft im früheren MA. E. staats- u. rechtsgeschichtliche Untersuchung. (Hist. Studien, veröffentl. von E. Ebering, 96. Heft.) 189. B., E. Ebering. — *Hahn, Bruno,* D. wirtschaftl. Tätigkeit d. Juden im fränkischen u. deutschen Reich bis zum 2. Kreuzzug. 105. Diss. Freiburg. — *Hoffmann, Rt.,* Die wirtschaftl. Verfassung u. Verwaltung des Hildesheimer Domkapitels bis zum Beginn der Neuzeit. 1D. VIII, 96. Mstr., „Der Westfale". — *Kalischer, E.,* Beiträge zur Handelsgeschichte der Klöster zur Zeit der Grofsgrundherrschaften. 97. B., L. Duringshofen. ℳ 2. — ***Kerrl, A.,*** Ueber Reichsgut u. Hausgut der deutschen Könige des früheren MA.s. Diss. Tübingen. IV, 96. Oldenburg, G. Stalling. ℳ 1,80. — ***Ohnesorge, Wm.,*** Ausbreitung u. Ende der Slawen zwischen Nieder-Elbe u. Oder.

(SA. aus Zeitschr. d. Vereins für Lübeckische Gesch. u. Altertumskunde 12 u. 13.) 404. Lübeck, Lübcke u. Nöhring. [NADG. 37, 317f. *B. Schmeidler*; DLZ. 1912, 487—490 *W. Biereye*.]

Allard zeigt, wie sich die Leibeigenschaft allmählich gebildet, ihre rechtliche Begründung zwischen 367 und 375 erhalten hat, und wie im 4. und 5. Jahrh. Sklaverei und Leibeigenschaft nebeneinander bestanden; durch die Völkerwanderung wurden alle Ansätze der römischen Gesetzgebung zu einer Verbesserung der Lage der Sklaven wieder zunichte gemacht; in dem 3. Artikel wird die Lage der Hörigen des Fiskus und der Kirche geschildert und gezeigt, dafs die letzteren nicht weniger privilegiert waren als jene. — ***Delisle*** veröffentlicht die Protokolle über den Besitzstand, die Einkünfte und Ausgaben, die Insassen des Benediktinerklosters Mont-Saint-Michel und der von ihm abhängigen Priorate (aus den Archives de la Manche H. 15123 und 15124 vom 25. Februar 1338), des Klosters Saint-Ouen de Rouen (Archives de la Seine-Inférieure, fonds de Saint-Ouen, vom 10. April 1338), des Priorats von Martigné, Diözese Rennes (Archives du département d'Ille-et-Vilaine I, H. 3 bis 5, vom 8. Mai 1338) und zeigt, welche Bedeutung ihnen für die Wirtschaftsgeschichte des 14. Jahrh.s zukommt. Sie sind veranlafst durch die Absicht Benedikts XII., den Benediktinerorden zu reformieren. — ***Kerrl*** legt an der Hand der Urkunden und in genauer Interpretation der in ihnen gebrauchten bezüglichen Ausdrücke dar, dafs zur Zeit der Merowinger von einer Trennung des in der Hand des Königs befindlichen Gutes in Eigengut und Reichsgut nicht gesprochen werden könne; dafs aber unter den Karolingern und den sächsischen Königen diese Trennung eine staatsrechtliche, aus dem Wesen des Königtums sich ergebende, Forderung war. Nicht nur weil *K.* viele auf Kirchen und Klöster bezügliche Urkunden verarbeitet hat, scheinen mir seine Ausführungen beachtenswert, sondern auch, weil sie auf das Verhalten des Königs zum Kirchengut Licht zu werfen geeignet sind. — ***Ohnesorge*** bekämpft die Anschauung, als hätte es sich bei der deutschen Kolonisation um eine systematische Ausrottung der Slawen zwischen Elbe und Oder gehandelt. Für die Geschichte Wagriens und die Interpretation der Slawenchronik Helmolds ist die Arbeit von Wichtigkeit, zumal sie zu weiteren Forschungen anzuregen versteht.

14. Kreuzzüge. Beziehungen zum Orient. Venedig.

Bréhier, L., L'église et l'orient au moyen-âge. Les croisades. (Bibliothèque de l'enseignement de l'histoire ecclésiastique.) 3. Aufl. XVI, 383. P., Gabalda. Fr. 3,50. — ***Heidelberger, Fz.,*** Kreuzzugsversuche um die Wende des 13. Jahrh.s. (Abhh. zur mittleren u. neueren Gesch. 31.) VI, 84. B., W. Rothschild. *M* 2,50. — ***Lenel, Wr.,*** Venezianisch-Istrische Studien. (Schriften d. Wissenschaftl. Gesellschaft in Straßburg. 9. Heft.) 3 Taf. XIV, 197. Str., Trübner. *M* 10,50. [NADG. 37, 324—326; BZ. 21, 1912, 255—259 *E. Gerland*.]

— *Nektarius, Μελέτη ἱστορικὴ περὶ τῶν αἰτίων τοῦ σχίσματος, περὶ τῆς διαιωνίσεως αὐτοῦ καὶ περὶ τοῦ δυνατοῦ ἢ ἀδυνάτου τῆς ἑνώσεως τῶν δύο Ἐκκλησιῶν, τῆς ἀνατολικῆς, καὶ δυτικῆς.* 1. Bd. (bis zum Tode des Photius). Athen. — *Sainsot,* Pierre l'Hermitte est-il chartrain? 16. Chartres, P. Renier. — ***Salaville, Sév.,*** Un manuscrit chrétien en dialecte Turc „le codex Cumanicus" (ÉO. 14, 278—286). — *Schönfelder, Alb.,* Die Prozessionen der Lateiner in Jerusalem zur Zeit der Kreuzzüge (HJG. 32, 578—597; aus Cod. ms. I. Qu. 175 s. XIV der Breslauer Universitätsbibliothek). — ***Schnürer, Gu.,*** Zur ersten Organisation der Templer (HJG. 32, 298—316, 511—546). — ***Seppelt, Fz. X.,*** D. oriental. Kirchenspaltung (ThGl. 3, 134—142). — ***Sternfeld, Rich.,*** Abirrungen u. Ablenkungen d. Kreuzzüge (HZ. 106, 295—324). — *Volk, O.,* Die abendländisch-hierarchische Kreuzzugsidee. ID. 137. Hl., Kämmerer.

Seppelt weist darauf hin, dafs das Jahr 1054 nur der äufsere Abschlufs für die längst bestehende Trennung der abendländischen von der morgenländischen Kirche war und hebt die Faktoren hervor, die sie hervorriefen (Verschiedenheit der Sprache, politische Entwicklung usw.). — ***Sternfeld*** legt die Ursachen dar, die es veranlafsten, dafs die Kreuzfahrten seit dem ersten Zuge, der mit der Eroberung Jerusalems schlofs, fast niemals mehr ihr Ziel erreichten; er findet sie in der „Rückkehr zum Normalen", d. h. in der beginnenden richtigen Abschätzung der realen Verhältnisse; die Züge gegen Aegypten, Konstantinopel, Tunis sind nicht Abirrungen und Ablenkungen; vielmehr ist „der erste Zug die grofse Abirrung von der Bahn des Hergebrachten, eine geniale Abirrung von so ungeheurem religiösen Heroismus, wie die Welt ihn nie mehr gesehen hat"; „jene heroisch-spirituale Abirrung ist eine der staunenswertesten Verwirklichungen des göttlichen Geistes in der historischen Welt gewesen". Aufmerksam machen möchte ich noch auf die Würdigung der Politik Amalrichs I. von Jerusalem. *St.* führt eine Reihe von Problemen an, die die Forschung über die Kreuzzüge noch zu lösen hat. — ***Heidelberger*** berichtet von den Kreuzzugsversuchen in den Pontifikaten Nikolaus' IV., Bonifaz' VIII., Clemens' V. und Johanns XXII. und legt auch zusammenfassend die literarischen Kreuzzugspläne unter Clemens V. dar. Man sieht deutlich, wie die Kreuzzugsidee an Stärke abgenommen hatte und nur noch von Phantasten vertreten wurde, bis auch die Päpste die Unmöglichkeit, sie zu verwirklichen, einsahen. — ***Schnürer*** zeigt auf Grund neu gefundener Papsturkunden, dafs die Exemption des Templerordens von der Jurisdiktion des Patriarchen von Jerusalem und der Bischöfe und seine Unterstellung unter den Papst schon auf Innocenz II. 1139 zurückgeht. Die uns vorliegende Regel des Ordens ist ursprünglich lateinisch und vereinigt die durch Bernhard von Clairvaux redigierten Beschlüsse von Troyes von 1128 mit der Revision des Patr. Stephan von Jerusalem von 1130; die französische Form ist eine modifizierte Uebersetzung und 1188 vom Papst bestätigt. — ***Lenel***s Untersuchungen sind aus dem Interesse an der Geschichte Venedigs herausgewachsen und bringen in ihrer Umsicht und Sorgsamkeit für die Kenntnis der

kirchlichen Verhältnisse reiche Förderung. Die erste Abhandlung behandelt den Rechtsstreit zwischen Grado und Aquileja; sie legt die Geschichte der Rivalität der beiden Patriarchate von der Spaltung an bis zur Konstitution Leos IX. von 1053 dar, die Grados Selbständigkeit sicherte; die gröfste Sorgfalt ist der Entwicklung der Gradenser Theorie in ihren verschiedenen Stufen gewidmet, die sich nach dem Siege der Aquilejenser auf der Synode von Mantua 827 herausbildete. Dabei werden eingehend und mit vielen neuen Ergebnissen die Anfänge der venezianischen Geschichtsschreibung untersucht. Den Kirchenhistoriker wird die Beilage über das Aufkommen des Patriarchentitels bei den Erzbischöfen von Aquileja und von Grado besonders interessieren. Mehr in das Gebiet der politischen Geschichte schlägt die zweite Abhandlung „Ueber den Gegensatz des deutschen und des italienischen Elements in der m.a.lichen Geschichte Istriens"; sie handelt von der Geschichte des Patriarchenstaates Aquileja; zeigt, wie er eine Schöpfung des Deutschland und Italien beherrschenden Kaisertums war und mit dessen Hinwelken seine Stärke verlor, bis er von den Habsburgern im Norden, von den Venezianern im Süden im 14./15. Jahrh. aufgesogen wurde. Auch dieser zweiten Abhandlung sind wertvolle Beilagen beigegeben. — ***Salaville*** fafst den berühmten Codex Cumanicus der Markusbibliothek vom Jahre 1303 als ein Handbuch der Franziskanermission unter den Kumanen, nicht Ungarns, sondern der Gegenden nördlich und nordöstlich des Schwarzen Meeres. Er erörtert dabei die Verbreitung der Kumanen, eines türkischen Stammes. Der Codex setzt eine ziemlich grofse Zahl christlicher Kumanen und zwar in lateinisch-kirchlicher Organisation voraus.

15. Lokalgeschichte.

(Alphabetisch nach Ländern und Orten.)

Hoffmeyer, J., Blade of Aarhus Bys Historie. T. 2. 206. Aarhus, Hagerup. Kr. 4. — *Longnon, J.*, Livre de la conqueste de la province de l'Amorée, chronique de la Morée (1204—1305), publiée par la société de l'hist. de France. CXX, 430. P., Renouard (Laurens). Fr. 9. — *Schmidlin, L. B.*, Die territoriale, jurisdiktionelle u. kirchl. Entwicklung des Bistums Basel. Histor. Skizze. IV, 106. Laufen, Vereinsdruckerei. Fr. 1,50. — *Verkooren, Alph.*, Inventaire des chartes et cartulaires des duchés de Brabant et de Limbourg et des Pays d'Outre-Meuse, 2. Bd. (1338—1357). 620. Bruxelles, Hayez. — *Strunk, H.*, Quellenbuch zur Gesch. des alten Erzstifts Bremens u. Niedersachsens bis zum Ausgang des MA.s (Beiträge zur Heimatkunde des Reg.-Bez. Stade, hrsg. von dem Heimatbund der Männer vom Morgenstern u. dem Stadtverein für Gesch. u. Altertümer d. Herzogtümer Bremen u. Verden 1. Bd.) VI, 218. 3 Taf. Hl., Gebauer-Schwetschke. *M* 2,80. — *Sella, G.*, Cartario del monastero di Brione (Val della Torre) fino all' anno 1300. (Corpus Chartarum Italiae.) VIII, 124. Pinerolo, Novi-Ligure, Salv. Raimondi. — ***Bretholz, B.***, Gesch. der Stadt Brünn. Hrsg. vom deutschen Vereine für die Gesch. Mährens u. Schlesiens. I. Bis 1411. XV, 445. 9 Tafeln. Brünn, Verlag des Vereines. — Episcopal registers. (The Canterbury and York

society publications. XXI—XXIV. Lo., John Sadler, 124 Chancery lane, 1910 bis 1911). — *Labande, L.-H.*, Les chartes de l'évêché et les évêques de Cavaillon au XIII^e siècle (RHEFr. 2, 576—591, 734—742). — *Merores, M.*, Gaeta im frühen MA. (8.—12. Jahrh). Beiträge zur Gesch. der Stadt. VII, 171. Go., F. A. Perthes. ℳ 3. [DLZ. 1912, 941f. *Alfr. Hessel*; RQH. 91, 1912, 616f.; BZ. 21, 1912, 260f. *E. Gerland.*] — *Latouche, Rob.*, Mélanges d'histoire de Cornouaille (V^e—XI^e siècle). (Bibliothèque de l'école des hautes études 192.) 125. P., Champion. — *Traversa, E.*, Das friaulische Parlament bis zur Unterdrückung des Patriarchates von Aquileja durch Venedig (1420). 1. Quellenmäßig dargestellt. XI, 143. W., F. Deuticke. ℳ 3. — *Bütler, P.* u. *Schieß, T.*, Urkundenbuch d. Abtei Sankt Gallen. 5. Tl. 1412 bis 1442. 5. Heft. 1437—1441. Hrsg. vom histor. Verein d. Kantons St. Gallen. 801—1000. St. Gallen, Fehr. ℳ 10. — *Albanès, J. H.* et *Chevalier, Ul.*, Gallia christiana novissima. Histoire des archevêchés, évêchés et abbayes de France, d'après les documents authentiques recueillis dans les registres du Vatican et les archives locales. T. V. XXVIII, 470. 4°. 26 sceaux. 24 fcsm. Valence, Impr. valentinoise. — Hamburgisches Urkundenbuch. 1. Sektion. 1301—1310. 2. Bd. IV, 144. Hbg., L. Voſs. ℳ 9. — Diocesis Herefordensis. Registrum Joannis de Trillek. 1. Tl. (The Canterbury and York society, XXV. Tl.) 248. Lo., The secretary. — *Butte, Hch.*, Stift u. Stadt Hersfeld im 14. Jahrh., mit einem Anhang: Die Stadt Hersfeld bis zum Beginn des 15. Jahrh.s u. 14 Urkundenbeilagen. ID. Marburg. VIII, 168. Kassel, Trömmer. — *Hoogeweg, H.*, Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim u. seiner Bischöfe. 6. Bd. 1370—1398. (Quellen u. Darstellungen zur Gesch. Niedersachsens. Hrsg. vom Histor. Verein für Niedersachsen, 28. Bd.) VII, 1155. Hannover, Geibel. ℳ 29,20. — *Themeli, T.*, Ἀνασκευὴ πεπλανημένων θεωριῶν ἐν τῇ ἱστορίᾳ τῆς ἐκκλησίας Ἱεροσολύμων (*Νέα Σιών* 11, 1911, 145—225). — *Seeliger, Gerh.*, Zur Entstehungsgesch. der Stadt Köln. Krit. Bemerkungen im Anschluſs an Hermann Keussens Topographie der Stadt Köln (Westdeutsche Zeitschr. für Gesch. u. Kunst 30, 463—505). — *Schmidt, V.* u. *Picha, A.*, Urkundenbuch der Stadt Krummau in Böhmen. T. II. 1420—1480. (Städte- u. Urkundenbücher aus Böhmen, hrsg. im Auftrage des Vereins für Gesch. der Deutschen in Böhmen; von A. Horcicka. 4. Heft.) V, 263. Prag, J. G. Calve. ℳ 10. — *Lippert, W.*, Urkundenbuch zur Gesch. des Markgraft. Niederlausitz. Hrsg. im Auftrage der Stände des Markgraftums. 2. Urkundenbuch der Stadt Lübben. 1. Heft. D. Lübbener Stadtbücher 1382—1526. VII, LII, II, 254. Dr., Baensch-Stiftung. ℳ 12. — *Poncelet, Ed.*, Inventaire analytique des chartes de la collégiale de Sainte-Croix à Liège. 1. Bd. CLXXXVIII, 524. Bruxelles, Imbreghts. — Diocesis Lincolniensis, Rotuli Roberti Grosseteste, Pars Secunda. (Canterbury and York Society, part XXVI.) Lo. — *Vigener, F.*, Regesten d. Erzbischöfe von Mainz. 1289—1396. Aus Veranlassung u. aus Mitteln der Dr. Johann F. Böhmerschen Nachlaſsadministration hrsg. v. G. F. v. d. Ropp. 9. Tl. 2, 1354—1396. 321—400. L., Veit u. Cie. ℳ 4,50. — Mecklenburgisches Urkundenbuch. Hrsg. v. dem Verein f. mecklenburg. Gesch. u. Altertumskunde. 23. 1396—1399. IV, 682, 198. Schwerin, Bärensprung. ℳ 16. — *Charpentier, L.*, Testament de Pierre VII, grandarchidiacre de Narbonne (5 mars 1255) (RHEFr. 2, 296—301). — *Garufi, C. A.*, I capitoli della confraternità di S. Maria di Naupactos (Bullettino dell' Istituto storico Italiano 31). [NADG. 37, 385.] — *van Schevichaven, H. D. J.* u. *Kleintjes, J. C. T.*, Rekeningen der stad Nijmegen 1382—1543. T. II. 1428—1513. XIV, 288. Nimwegen, L. C. G. Malmberg. — *Curschmann, Fr.*, Die Landeseinteilung Pommerns im MA. u. die Verwaltungseinteilung der Neuzeit. 179. 1 Karte. Greifswald, Abel. [DLZ. 1912, 1331f.] — *Bollea, L. C.*, Cartario dell' abbazia di Precipiano (883—1396) (Corpus Chartarum Italiae.) 257. Pinerolo, Pavia, Artigianelli. — Regesto della chiesa di Ravenna, Le carte dell' archivio estense. 1. 896 bis 1247. Hrsg. von *V. Federici* u. *G. Buzzi.* (Regesta chartarum Italiae 7.) 390. Rom, Löscher. L. 14. — *Schmid, J.*, D. Urkunden-Regesten d. Kollegiat-

stiftes U. L. Frau zur Alten Kapelle in Regensburg. 1. Bd. XII, 517. R., Habbel. ℳ 10. — *Trucco, F.*, Cartari dell' abbazia di Rivalta. (Corpus Chartarum Italiae.) XI, 448, 272. Pinerolo, Novi-Ligure, Salv. Raimondi, 1910, 1911. — *Guynemer*, P., Cartulaire de Royallieu. 4°. XXXVI, 316. Compiègne, Impr. du Progrès de l'Oise; P., H. Champion. — *Savio, C. F.*, Saluzzo e i suoi vescovi 1475—1601. 240. Saluzzo, Lobetti-Bodoni. L. 5. — *Stair Kerr, E.*, Scotland under James IV. 156. Lo., A. Gardner. 2 sh. 6 d. — *Leuridan, Th.*, La collégiale de Saint-Piat de Seclin. Addition à la Gallia christiana (RHEFr. 2, 77—88, 197—216, 592—620, 702—724). — *Bouvier, H.*, Histoire de l'Église et de l'archidiocèse de Sens. T. II. De 1122—1519. IV, 474. P., A. Picard et fils. — *Schneider, F.*, Regestum Senense. Regesten der Urkunden von Siena. Bd. 1. Bis zum Frieden von Poggibonsi 713 bis 30. Juni 1235. (Regesta chartarum Italiae, hrsg. vom Istituto storico italiano u. vom Istituto storico prussiano No. 8.) XCV, 458. Rom, Löscher. ℳ 14,80. — *Wordsworth, John*, The national church of Sweden. (Hale lectures 1910.) 470. Lo., A. R. Mowbray & Cie. 8 sh. 6 d. — ***Coulton, G. G.***, A Visitation of the Archdeaconry of Totnes in 1342 (EHR. 26, 108—124). — *Deville, E.*, Comptes de la collégiale de Vernon (1432—1439) (Bulletin historique et philologique. 1910. Extrait.) 20. P., Impr. nationale. — *Lattes, E.*, Repertorio diplomatico Visconteo. Documenti dal 1263 al 1492 raccolti e pubblicato in forma di regesto. T. I. 1263—1363. 4°. Mailand, U. Hoepli. L. 12. — *Lloyd, John Edw.*, A History of Wales from the earliest times to the Edwardian conquest. XXIV, 356; VII, 468. 1 Karte. Lo., Longmans. 21 sh. — *O'Morien, Morgan*, A history of Wales from the earliest period, including hitherto unrecorded antiquarian lore. 478. Lo., E. Howell. 10 sh. — *Schuffels, A.*, Das Sankt-Georg-Stift zu Wasserberg, bis zum Ausgang des MA.s. 126. Wasserberg, H. Marx. — *Robinson, Arm.*, Gilbert Crispin, Abbot of Westminster, a study of the Abbey under Norman Rule. C., University Press. — *Wiese, E.*, Urkundenbuch der Stadt Wetzlar. Hrsg. von G. Frhrn. von der Ropp. 1. Bd.: 1141—1350. (Veröffentlichungen der Histor. Komm. f. Hessen u. Waldeck.) XVI, 827. Marburg, Elwert. ℳ 22. — *Schneider, E.*, Ausgewählte Urkunden zur württembergischen Geschichte. (Württembergische Geschichtsquellen, hrsg. von der württemberg. Komm. für Landesgesch. 11. Bd.) VIII, 271. St., W. Kohlhammer. ℳ 3.

Von den Lokalgeschichten ist mir nur ***Bretholz'*** Geschichte der Stadt Brünn zugegangen. Er erzählt die Geschichte der Stadt bis zum Tode des Markgrafen Iodok, des letzten Luxemburgers, mit dem die Stadt aufhörte, Residenzstadt zu sein. In dieser Zeit beginnen auch infolge der Hussitenkämpfe ganz neue Verhältnisse und das Quellenmaterial wird weniger reichlich. Die kirchlichen Zustände sind überall berücksichtigt; ihnen sind speziell das 4. und das 7. Kapitel gewidmet; jenes behandelt die Zeit der Přemysliden, dieses die der Luxemburger. Den gröfsten Raum nimmt die Geschichte der Klöster ein; und gerade deswegen scheint mir *B.*s Darstellung typische Bedeutung zu besitzen. Das Verhältnis der Klöster zu der Bürgerschaft, ihre wirtschaftliche Bedeutung, ihre kolonisatorische Tätigkeit werden an der Hand des urkundlichen Materials dargelegt. Für Brünn bedeutet das Jahr 1243, in dem die Stadt auf der Grundlage des deutschen Stadtrechts begründet wurde, den Einschnitt. Einleitende Abschnitte handeln von der Burg und dem Namen Brünn. *B.* entscheidet sich dafür, dafs der Name nicht auf eine germanische oder slawische, sondern auf eine keltische

Wurzel zurückgehe und Hügel bedeute. Von der Weiterentwicklung der Bürgerschaft und ihrer Rechte unter den Přemysliden und dem Ausbau der Stadtverfassung unter den Luxemburgern handeln das 5. und das 7. Kapitel. Daran schliefsen sich die Schilderungen der Zustände im 14. Jahrh., dem goldenen Zeitalter der Stadt. Es wird das topographische Bild der Stadt im 14. Jahrh. gezeichnet; dann werden Handwerk und Kaufmannschaft, die finanziellen Verhältnisse und der Stadthaushalt, das Leben der Bürgerschaft und der Juden in lebendiger Darstellung vorgeführt. Das 13. Kapitel bespricht die Quellen zur Stadtgeschichte bis zum 15. Jahrh. und das 15. Kapitel stellt die Hauptdaten zur Entwicklungsgeschichte der Stadt von 1091 bis 1411 zusammen. Beigegeben sind eine Reihe wertvoller Urkunden und sehr schöne Illustrationen, so ein Faksimile der Stadtrechtsurkunde von 1243, der Stadtplan, der den Zustand des 14. Jahrh.s zeigt u. a. Die höchst lesenswerte Darstellung ist überall, wie ja nicht anders zu erwarten war, auf das urkundliche Material gegründet. Es ist in Aussicht genommen, alle auf die Geschichte von Brünn bezüglichen Archivalien in umfassender Publikation vorzulegen. — Bei der grofsen Bedeutung, die die Visitationsprotokolle beanspruchen, sei auf ***Coultons*** Veröffentlichung aus Harl. MS. 862 verwiesen; das Protokoll enthält viele wertvolle Angaben über die Kirchengebäude, die Utensilien, die kirchlichen Bücher im Archidiakonat Totnes der Diözese Exeter.

16. Mönchtum.

a) Allgemeines.

Albers, B., O. S. B., Consuetudines monasticae. IV. Consuetudines Fructuarienses necnon Cystrensis in Anglia monasterii et congregationis Vallumbrosanae nunc primum ex variis manuscriptis ed. XI, 328. Typis Montis Casini. [*U. Berlière* RBd. 29, 357—367.] — *Beaunier, Dom.,* Abbayes et prieurés de l'ancienne France. Recueil histor. des archvêchés, évêchés, abbayes et prieurés de France. T. IV. Provinces ecclésiastiques d'Alby, de Narbonne et de Toulouse par *J. M. Besse,* O. S. B. (Archives de la France monastique. XII.) 378. P., Jouve et Cie. Fr. 12. — *Gougaud, L.* et *Gaidy,* Inventaire des règles monastiques irlandaises (RBd. 28, 86—89). — *Kalischer, E.,* Beiträge z. Handelsgeschichte d. Klöster z. Zeit der Grofsgrundherrschaften. 97. B., L. Düringshofen. *M* 2. — *Patrick J. Healy,* The economic aspects of monasticism (The Catholic University Bullet. 17, 318—336).

Benediktiner. ***Butler, E. C.,*** The rule of St. Benedict (JThSt. 12, 261—268). — *Delisle, L.,* Enquête sur la fortune des établissements de l'ordre de Saint-Benoît en 1338. 54. 4°. P., P. Klincksieck. Fr. 3. — *Guéranger, P.,* L'Église ou la Société de la louange divine. Les Oblats séculiers de l'ordre de Saint Benoît. 147. P., J. Oudin et Cie. — *Lauri, A.,* Dei due Alberici da Settefrati monaci di Montecassino (Riv. stor. benedettina 6, 208 bis 220). — *Levêque, L.,* O. S. B., Saint Grégoire le Grand et l'ordre bénédictin. XXXII, 330. P., Lethielleux. — ***Schmidt, E.,*** O. S. B., Regula patris Benedicti juxta antiquissimos Codices recognita. Accedunt quaedam benedictiones et preces. Ed. altera emendatior. XIV, 144. R., Pustet. — *Schuster, J.,* O. S. B., La regula di S. Benedetto e la tradizione ascetica dell' ordine mo-

nastico (Riv. stor. Benedettina 6, 398—400). — *Stasiek, K.*, Das Verhältnis Karls d. Gr. zur Klosterordnung mit bes. Rücksicht auf die Regula Benedicti. 73. Diss. Greifswald, 1909. — *Tillieux, E.*, O. S. B., Les oblats séculiers de l'ordre de S. Benoît. 36. Abbaye de Saint-André (Bruges). — ***Traube, L.,*** Textgeschichte der Regula S. Benedicti. 2. Aufl. (ABA. XXV, 2.) 127. M., Verlag der Akademie.

Benediktinische Kongregationen. ***Albers, B.,*** O. S. B., Die ältesten Consuetudines von Vallumbrosa (RBd. 28, 432—436). — *Ciampelli, P.*, E. Cam. O. S. B., Camaldoli capo dell' ordine benedettino camaldolese (Riv. storica benedettina 6, 187—207). — *Curiel, F.*, O. S. B., Congregatio hispano-benedictina alias S. Benedicti Vallisoleti (StMBC. 31, 456—472; Forts.). — *Lugano, P.*, Origine e primordi dell' ordine di Montoliveto. Commentario storico. Siena, L. Lazzeri, 1909. — *Ders.*, Il primo corpo di costituzioni monastiche per l'ordine di Montoliveto (1445). Constitutiones ordinis Montis Oliveti editae in capitulo generali anno 1445 (Riv. storica Benedettina 6, 107—134, 258—296). — *Steele, F. M.*, The story of the Bridgettines. IX, 292. Lo., Washbourne, 1910. 6 sh.

Prämonstratenser. *Waefelghem, R. van*, L'Obituaire de l'abbaye de Prémontré (Analectes de l'Ordre de Prémontré 6, 1910, 109—128; 7, 129—176). — *Ders.*, L'ordinarius premonstratensis (ib. 7, 313—336).

Karmeliter. *Joachim, R. P.*, L'ordre des Carmes. 340. P., Téqui, 1910. Fr. 3,50. — *Marie-Amand de Saint-Joseph, P.*, O. C. D., Le scapulaire de Notre-Dame du Mont-Carmel et M. l'abbé Boudinhon (Études Carmelitaines 196—220). — *P. M. J.*, Confirmation documentaire de la dévotion de l'ordre du Carmel pour le saint scapulaire (ib. 93—94). — *Ders.*, Dévotion au saint scapulaire (ib. 150 bis 152). — *Patrick de Saint-Joseph, P.*, La nouvelle „Encyclopaedia britannica" et les traditions monastiques des carmes (ib. 1911, 24—71). — *Ders.*, Les traditions des carmes au point de vue critique (ib. 279—299). — *Ders.*, Le privilège du scapulaire au point de vue historique (ib. 104—149). — *Zimmermann, B.*, Ordinaire de l'ordre de N.-D. du Mont Carmel par Sibert de Beka (vers 1312), publié d'après le manuscrit original et collationné sur divers manuscrits et imprimés. (Bibliothèque liturgique, éd. Ul. Chevalier. XIII.) XXIII, 402. P., Picard.

b) Einzelne Mönche und Nonnen.

(Chronologisch geordnet.)

Delsart, H. M., Une fondatrice d'abbaye au VII^e siècle. Sainte Fare, sa vie et son culte. XV, 372. P., Gabalda. — *Conrat, M.*, Der Codex Theodosianus beim Mönche Angelomus (a. 851) (Zeitschr. d. Savigny-Stiftung f. Rechtsgesch. Roman. Abt. 31, 395—398). — *Armitage Robinson, J.*, Gilbert Crispin, abbot of Westminster. A study of the abbey under norman rule. 192. C., Univ. press. 5 sh. — *Zak, A.*, De beato Henrico II. Zdik, Ordinis Premonstratensis († 25 Junii 1150) (Analect. de l'Ordre de Prémontré 6, 161—173). — *Guilloreau, L.*, O. S. B., Chapitres généraux et statuts de Guillaume de Sabran, abbé de St. Victor de Marseille (1294—1312) (RMab. 6, 1910, 300—328). — *Prou, M.*, Supplique et bulle du XII^e siècle [Bulle Innozenz' II. für Abt Leo von St. Michel en Thiérache] (Melanges offerts à M. E. Châtelain, 15 avril 1910, 614—621). — *Trelcat, E.*, Nicolas de Tournai, abbé de Crespin (1365—83) (Bullet. des séances du Cercle archéol. de Mons 1910, 38—42). — *Guerrini, P.*, Un privilegio del vescovo Alberto da Reggio alla canonica di S. Pietro in Oliveto, e la chiesa di S. Eusebio (Brixia sacra 1, 1910, 81—83). — *[Scorzi, D.*, S. J.*]*, Santo Stefano di Castiglione, priore della certosa di Portes e vescovo di Die. Cenni storici. VIII, 166. Tournai, 1910. — *Fox, J. Ch.*, Mary, abbess of Shaftesbury (EHR. 26, 317—326).

c) Einzelne Klöster.

(Alphabetisch geordnet.)

Salter, H. E., A chronicle roll of the abbot of Abdington (EHR. 26, 727—728). — *Ludwig Salvator*, Erzherz. v. Oesterreich, Kloster Badia bei Curzola (Adria 2, 10). — *Fowler, J. K.*, A history of Beaulieu abbey (1204 bis 1539). 228. Lo., Car illustrated. — *Goetschalckx, P. J.* et *P. van Doninck*, Oorkondenboek der abdij van S. Bernaarts op de Schelde [1245—47] (Bijtragen voor de geschiedenis, bijzonderlik van het aloude hertogdom Brabant 9, 481—525; 10, 173—214). — *Beer, R.*, Bemerkungen über den ältesten Handschriftenbestand des Klosters Bobbio (Anzeiger d. philos. hist. Klass. der Kais. Akad. der Wissenschaften Wien, Heft 11). — *Sella, G.*, Cartario del monastero di Brione (Val della Torre) fino all' anno 1300. (Corpus chart. Italiae. XLIV.) VIII, 124. Novi-Ligure, S. Raimondi. — *Monsabert, de*, Chartes et documents pour servir à l'histoire de l'abbaye de Charroux. (Archives historiques du Poitou. 39.) VI, XLVIII, 624. Poitiers, Société française d'impr. et de libr., 1910. — *Malden, H. E.*, The possession of Cordigan Priory by Chertsey abbey. A study in some mediaeval forgeries (Transactions of the Royal History Society, 3. Ser. 5, 141—156). — *Müller, G.*, Citeaux unter dem Abte Alberich (1099—1109). 56. Bregenz, Teutsch, 1909. [AB. 30, 126.] — *Smith, L. M.*, Cluny and Gregory VII (Engl. Histor. Review 26, 20—33). — *Chaumont, L.*, Histoire de Cluny depuis les origines jusqu'à la ruine de l'abbaye. 2e éd. II, 226. P., J. de Gigond. — *Wilson, J.*, Charter of the abbot and convent of Cupar 1220, with note by F. A. Campbell Lawrie (The Scottish histor. Rev. 8, 1911, 172—177). — *Kunkel, A.*, Die Stiftungsbriefe für das mecklenburgisch-pommersche Zisterzienserkloster Dargun (Arch. f. Urkundenforschung 3, 1910, 23—80). — *Zeller, J.*, D. Umwandlung des Benediktinerklosters Ellwangen in ein weltl. Chorherrenstift (1460) u. die kirchl. Verfassung d. Stifts. (Württemb. Geschichtsquellen. X.) XVI, 571. St., W. Kohlhammer. *M* 8. — *Lanzoni, F.*, La cronaca del convento di sant' Andrea in Faenza. 40. Città di Castello, S. Lapi. — *Rosenkranz, A.*, Beiträge zur Kenntnis der Gesta abbatum Fontanellensium. 102. Diss. Bonn, C. Georgi. — *Busé, H. J.*, De beide Friesche kloosters de Karmelieten [Woudsend und Ylst] (NAKG. 8, 165—193). — *Hack, F. W.*, Untersuchungen üb. d. Standesverhältnisse der Abteien Fulda u. Hersfeld bis z. Ausg. d. 13. Jahrh.s. Diss. 69. Bonn, 1910. — *Steinbrück, K.*, D. Gründung d. Klosters Neuwerk in Goslar u. s. Entwicklung bis 1225. 55. Diss. Halle, 1910. — *Hauber, A.*, Urkundenbuch des Klosters Heiligkreuztal. I. (Württemb. Geschichtsquellen. 9.) 62, 919. St., W. Kohlhammer, 1910. *M* 8. — *Pfaff, F.*, D. Abtei Helmarshausen (Zeitschr. d. Vereins f. hessische Gesch.- u. Landeskunde 44, 188—286; 45, 1—80). — *Hirsch, H.*, Die ältesten Kaiserurkunden der Augustiner-Propstei Interlaken (Jahrb. f. schweiz. Gesch. 35, 1910, 1*—16*). — *Wentzke, P.*, Ueber die oberelsässischen Klöster Kaltenbrunnen, Gottestal und Feldbach (ZGO. 26, 482—490). — *P. G. M.*, Ueber das Kloster Laufenburg (ZSchwKG. 5, 153). — *Becker, K.*, Die Wirtschaftsverhätnisse des westfälischen Benediktinerklosters Liesborn am Ende des MA.s (unter der Regierung des Abtes Johann Smalebecker 1490 bis 1522). 62. Diss. Münster. — *Braunmüller, B.*, O. S. B., Der Konvent v. Brevnov (St. Margareth bei Prag in Böhmen) um 1230 (StMBC. 31, 1910, 630—631). — *Nerli, A.*, Breve chronicon monasterii Mantuani S. Andreae Ord. Ben. (800—1431), a cura del *Orsini Begani*. 4°. 236. Città di Castello, S. Lapi, 1910. Fr. 30. — *Tizian*, Ein Kartular des Klosters Mehrerau (Archiv f. Gesch. u. Landeskunde Vorarlbergs VIII, 1). — *Goetschalckx, P. J.*, De abdij van S.-Michiels te Antwerpen tijdens de XIIIe eeuw (Bijdragen tot de geschiedenis van het aloude hertogtum Brabant 10, 369—400). — *Ders.*, Cartularium der abdij van S.-Michiels te Antwerpen [1284] (ib. 347—368). — *Laurent, J.*, Cartulaires de l'abbaye de Molesme, ancien diocèse de Langres 916—1250. Recueil de documents sur le Nord de la Bourgogne et le Midi de

la Champagne. II. Textes et index. XXIV, 740. P., A. Picard. — *Back, Eggerton*, Two bulls of Boniface IX for the abbot of St. Osyth (Engl. histor. Rev. 26, 124—128). — *Biscaro, G.*, Convenzione stipulata fra i tre maestri dirigenti l'opera della facciata della certosa [von Pavia] nel 12 maggio 1492 (Arch. stor. Lomb. 37, 1910, 507—511). — *Waefelghem, R. van*, Le Catalogue des abbés du Parc (Analectes de l'Ordre de Prémontré 8, 62—83). — *Depoin, J.*, Chartrier de l'abbaye de Saint-Martin de Pontoise, publ. d'après des documents inédits. 1. (1200—1250). 76. 4°. Pontoise, Société historique du Vexin. — *Bollea, L. C.*, Cartario dell' abbazia di Precipiano (883—1396). (Corpus chart. Italiae. T. XXXI.) 257. Pavia, Artigianelli. — Cartulaire de l'abbaye de Sainte-Croix de Quimperlé (Bibliothèque bretonne armoricaine) (Annales de Bretagne 25, 1910, 261—276; 26, 277—307). — *Meier, J.*, Das ehemalige Schottenkloster St. Jakob in Regensburg u. dessen Grundherrschaft. Diss. Erlangen, 1910. — *Wirz, C.*, O. S. B., Die Benediktinerinnenabtei Rijnsburg (StMBC. 31, 607—613). — *Trucco, A. F.*, Cartari dell' abbazia di Rivalta. Serie I. Novi-Ligure, Raimondi, 1910. — ***Chaîne, M.***, S. J., Un monastère éthopien à Rome au XV^e^ et XVI^e^ siècle. San Stefano dei Mori (Mélanges de la Faculté orientale de Beyrouth 5, 1—36). — *Weise, G.*, Der Bericht des sogen. Liber Constructionis über die ältesten Klosterbaute St. Blasien. E. quellenkrit. Untersuchung (ZGO 45, 605—620). — *Bütler, P.* u. *Fr. Schieß*, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen. V. 1412—42; 5. Heft (1437—41) S. 801—1000. St. Gallen, Fehr. *M* 10. — *Kalbfuß, H.*, Kloster Schiffenberg bis zu s. Einverleibung in den Deutschen Orden 1323. Diss. 72. Gi., 1909. — *Yernaux, J.*, Les premiers siècles de l'abbaye de Stavelot-Malmedy (648?—1020) (BSAHDL. 19, 261—436). — *Ledru, L.*, Charte de fondation de l'abbaye du Val-Saint-Lambert (1202) (Chronique archéol. du Pays de Liège 6, 1911, 2—5). — *Schuffels, A.*, Das Sankt-Georg-Stift zu Wassenberg bis zum Ausgang des MA.s. 127. ID. Wassenberg, H. Marx. *M* 2. — *Smital, O.*, Traditionen des Klosters Weltenburg aus d. 10. Jahrh. (MOG. 32, 318—326). — *Troutbeck, H.*, The founders of Westminster abbey. 48. Lo., Mowbray. 2 sh.

d) Ritterorden.

Hospitaliter. *Delaville-le-Roux, J.*, Mélanges sur l'ordre de Saint-Jean de Jérusalem. 468. P., A. Picard et fils, 1910. Fr. 15. — *Edwards, J.*, The hospitallers in Scotland in the fifteenth Century (ScotHR. 9, 52—68).

Templer. *Buschbell, G.*, Papsttum u. Untergang des Templerordens (HJG. 32, 547—561). [Besprechung von *H. Finke* JB. 27 I, 423.] — *Reinach, S.*, La tête magique des Templiers (RHR. 63, 25—39). — *Schnürer, G.*, Zur ersten Organisation der Templer (HJG. 32, 298—316, 511—546) [s. oben S. 522].

Deutschorden. *Emmelmann, M.*, Die Beziehungen des Deutschen Ordens zum König Johann von Böhmen u. Karl IV. Diss. Halle. 99. 1910. — ***Rink, Jos.***, Die christl. Liebestätigkeit im Ordenslande Preußen bis 1525. XX, 163. Fr., Caritas-Verlag. *M* 3. [*E. v. d. Goltz* ThLz. 1913, No. 4.] — *Steffen*, Sonntagsruhe u. Sonntagsheiligung im Deutschordensstaate (WBGerm., No. 26). — *Strauch, Ph.*, Die Deutschordensliteratur des MA.s. Rede zur Feier des Geburtst. S. M. d. Kaisers am 27. Jan. 1910. 33. Hl., Niemeyer, 1910. [*M. Perlbach* DLZ. 31, 1910, 3235—3236.] — *Ziesemer, W.*, Das Ausgabebuch des Marienburger Hauskomturs f. d. Jahre 1410—20. XXXV, 464. Königsberg, F. Beyer. *M* 18.

a) Der neueste Band der Sammlung von ***Albers*** gibt die Consuetudines der drei wichtigen Reformklöster: Fruttuaria (1003

bis 1005 durch Wilhelm von Dijon, den Schüler des Majolus, von Cluny aus reformiert), Chester (1091 von Bec aus reformiert), Vallombrosa (nach einem Texte vor 1193). — ***Ders.*** zeigt an der Hand eines Florentiner Manuskripts (Bibl. nation. No. 259), daſs die ältesten Consuetudines der Vallumbrosaner denjenigen der kluniazenser, wie denjenigen der deutschen Klöster stark verwandt sind. Jene sind also nicht eigentlich als ein neuer Zweig des Benediktinerordens zu betrachten. — Die Regel Benedikts steht im Mittelpunkt neuer Untersuchungen über die früheste Geschichte des benediktinischen Mönchtums. Die grundlegende, im Jahre 1898 erschienene Arbeit ***L. Traubes*** ist auf Grund der Bemerkungen des verstorbenen Verfassers in seinem Handexemplar von dessen Schüler *H. Plenkers* pietät- und verständnisvoll neu herausgegeben worden. — Eine bequeme Handausgabe auf Grund des maſsgebenden Sangallensis 914 bietet ***Schmidt*** nicht ohne Polemik (in der kurzen Einleitung!) gegen *Morin* und *Plenkers*, die „patroni“ *Traubes*. — ***Butler***, der gelehrte Abt von Downside verwirft die von *Traube* und andern gebilligte Ansicht *Weymanns* (Wochenschr. f. klass. Philol. 1896, S. 208), daß dem vierten Kapitel der Regel eine ältere Spruchsammlung zugrunde liege. Ueber den Stand der Fragen vgl. *Manitius*, Gesch. d. lat. Lit. des MA. (s. unten S. 551), 89—91.

c) ***Chaînes*** Veröffentlichung über das anläßlich der Union unter Eugen IV. in Rom begründete Kloster für äthiopische Mönche unterrichtet über ein bisher wenig bekanntes Gebiet. San Stefano war bis zu Anfang des 17. Jahrh.s leidlich mit Mönchen besetzt, welche immer wieder ein lebendiger Anlaſs waren zu allerhand orientalischen Sprach- und Bibelstudien in der Hauptstadt der lateinischen Christenheit.

d) Die Dissertation von ***Rink*** ist ein durch die Reichhaltigkeit des verarbeiteten Materials wertvoller Beitrag zur Geschichte der m.a.lichen Liebestätigkeit. Es wird gezeigt, wie der Deutschorden unter Einfluſs des Heiliggeistordens das Laienelement heranzog und sich ein zuverlässiges Pflegepersonal schuf. Die Krankenpflege war in Firmarien und Spitälern planmäſsig zentralisiert; in der Schaffung von Irrenanstalten ist das Ordensland der übrigen Christenheit vorangegangen. Die Waisenpflege, die Sorge für Witwen und Jungfrauen und die übrige Sozialgesetzgebung stand ebenfalls auf der Höhe der Zeit, ging aber keine eigenartigen Bahnen. Der staatlichen und städtischen Armenpflege ging eine reiche genossenschaftliche in Gilden, Zünften und Brüderschaften zur Seite. So gibt das Ganze ein anschauliches Bild mit den (etwas stark hervorgehobenen) Vorzügen und Mängeln der m.a.lichen Kranken- und Armenpflege.

17. Bettelorden.

a) Die Anfänge. Humiliaten.

Pierron, J. B., Die katholischen Armen. Ein Beitr. zur Entstehungsgesch. d. Bettelorden mit Berücksichtigung der Humiliaten u. der wiedervereinigten Lombarden. XV, 182. Fr., Herder. *M* 4. — *Zanoni, L.,* Gli Umiliati nei loro rapporti con l'eresia, l'industria della lana ed i cornuni nei secoli XII e XIII sulla scorta di documenti inediti. (Bibliotheca historica italica. II, 2.) XVI, 381. Mailand, U. Hoepli.

b) Der Franziskanerorden.

α) Der heilige Franz.

Quellen. *Affo, J.,* I'cantici volgari di S. Francesco d'Assisi (Miscellanea francescana XI, 5, 1910). — *Da Celano, E.,* Vita prima di S. Francesco d'Assisi. 203. Foligno, F. Salviati, 1910. — *Della Torre, Ar.,* I Fioretti di S. Francesco con intruduzione e commento. R., Parovia, 1910. — *Demicheli, A.,* Le antiche leggende di Francesco di Assisi e la critica francescana di questi ultimi decenni. Studio critico con appendice. XIV, 40. Spalato, Imp. sociale spalatina, 1908. — *Elizondo, J. M. de,* La legenda de san Francisco segun la version catalana del „Flos Sanctorum". Fragmentos et notas seguidos de unas Coplas de Fr. Ambrosio Montesino en houra de san Francisco. 46. Barcelona, Giro. — *Léon,* Miroir de la perfection du bienheureux François d'Assise. Version française de de P. Eudry. XII, 369. P., Plon-Nourrit et Cie. Fr. 3,50. — *Pératé, A.,* Fioretti. Petites fleurs de saint François, trad. de l'Italien. II, 149. P., Bibliothèque de l'Occident, 17 Rue Éblé. — *Redersdorff, M.,* D. Schriften des heil. Franziskus v. Assisi. Neue deutsche Uebers. nebst Einleitung u. Anmerkungen. R., Pustet. *M* 1.

Darstellungen. *Alençon, Ub. de,* O. M. Cap., Panégyrique inédit de S. François d'Assise par le Pape Clément VI (Études franciscains 26, 337—358). — *Bihl, M.,* D. Stigmata des heil. Franziskus von Assisi (WBGerm. 1911, No. 1). — *Fierens, A.,* Franciscus von Assisi. (Verhandelingen van de algemeene katholieke vlaamsche hoogeschoolnitbereiding. 138—139.) 100. Anvers, Kiliaan. Fr. 0,50. — *Holmquist, H.,* Franciskus problemet (Kyrkohistorisk Aarsskrift 11, 4—29). — ***Jörgensen, J.,*** Der heil. Franz v. Assisi. Eine Lebensbeschreibnng. Uebers. v. H. Gräfin Holstein-Ledreborg. XIX, 538. Kempten, J. Kösel. *M* 3. — *Kok, D. de,* De wondteekenen van sint Franciscus van Assisi (De Katholiek 139, 131—151). — ***Lepsius, Joh.,*** Franz von Assisi. Schauspiel in fünf Akten (Das Reich Christi 12. 471—608). — *Pennachi, F.,* Actus S. Francisci in Valle Reatina. (Miscellanea francescana. 13, 3—21.) 64. Foligno, Salvati. — *Portigliatti, G.,* S. Francesco d'Assisi e le epidemie mistiche del medio evo. Palermo, Sandron, 1909. — *Sabatier, P.,* Examen critique des récits concernants la visite de Jacqueline de Settesoli à S. François (Riv. bibliogr. ital. 15, No. 17). — ***Seeberg, R.,*** Zur Charakteristik des heil. Franz von Assisi (DLZ. 32, 1989—1994, 2053—2058). — *Tamassia, N.,* Saint Francis of Assisi and his legend. Ins Engl. übers. v. Lonsdale Ragg. 240. Lo., Unwin. 6 sh. — *Wenck, K.,* Neueste Literatur zur Frage der Wundmale des heil. Franz (ZKG. 32, 89—92).

β) Die Schüler und der Orden des heil. Franz.

Antonius von Padua. *Antony, C. M.,* St. Ant. of Padua, the miracle worker 1195—1231. (The friars saints series.) 128. Lo., Longmans. 1 sh. 6 d. — *Roure, L.,* St. Ant. le Pad. (Ét. 108, 433—451, 773—797; 109, 153—171). — ***Van Ortroy, F.,*** Les „Sermones dominicales" de S. Antoine de Padoue (AB. 30, 307—315).

Balthasar, K., Gesch. d. Armutsstreites im Franziskanerorden bis z. Konzil v. Vienne. (Vorreformationsgeschichtl. Forschgn. 6.) IX, 284. Mstr., Aschendorff. ℳ 7,50. — *Béguet, A.*, O. F. M., Grégoire de Naples (AFH. 4, 621). — *Ders.*, Le Provincialat du B. Christophe de Cahors (ib. 619—621). — *Bihl, M.*, O. F. M., De capitulo generali O. M. Metensi anno 1254 adsignando deque antiquo sigillo ministri generalis (ib. 425—435). — ***Carlini, A.,*** Constitutiones generales ordinis Fratrum Minorum anno 1316 Assisii conditae (ib. 269—302, 508—536). — *Compendium* chronicarum Fratrum minorum scriptum a patre Maxiano de Florentia (ib. 122—137, 318—339, 559—587). — ***Dal Gal, N.,*** O. F. M., Sermo S. Jacobi de Marchia de excellentia ordinis S. Francisci (ib. 303—313). — *Delorme, F. M.*, O. F. M., Catalogus friburgensis sanctorum fratrum minorum (ib. 544—558). — *Ferri, G.*, Laude di frate Jacopone da Todi secondo la stampa fiorentina del 1490, con prospetto grammaticale e lessico. (Società filologica romana.) XV, 330. R., Corso Umberto I. L. 20. — *Gaddoni, S.*, O. F. M., Epistolae quaedam ineditae S. Joannis de Capistrano (AFH. 4, 115 bis 121). — *Ders.*, I Frati Minori in Imola e i tre Ordini Francescani nella città e diocesi Imolese. XII, 294. Quaracchi, Tip. del Coll. di S. Bonaventura. L. 6. [*B. Bughetti* AFH. 4, 774—778.] — *Giacinto Picconi da Cantalupo, P.*, O. F. M., Serie cronologico-biografica dei ministri e vicari provinciali della minoritica provincia di Bologna. VIII, 518. Parma, Impr. della SS. Nunziata, 1908. — *Golubovich, H.*, O. F. M., Statuta liturgica seu rubricae breviarii auctore divo Bonaventura in generali capitulo Pisano an. 1263 editae (AFH. 4, 62—73). — *Goyens, H.*, O. F. M., Supplementum ad Speculum imperfectionis Fratrum Minorum compactum per venerabilem et religiosum P. F. Johannem Brugman, O. F. M. (AFH. 4, 314—317). — *Granic, H.*, O. F. M., Documenta varia ad historiam conventus Campi S. Petri spectantia (ib. 95—114). — *Gratien, F.*, O. F. M. Cap., Grégoire de Naples, évêque de Bayeux (Ét. Franciscaines 26, 411—413). — *Heyne, A.*, O. F. M., L'auteur franciscain des „Annales gandenses" (Fr. Foulgues Borluux) (AFH. 4, 644—655). — *Huart, A.*, Le Testament de Jacques de Bourton (Études franciscaines 26, 300—317). — *Nantes, R. de*, Fr. Grégoire de Naples et le convent des Cordeliers de Bayeux (ib. 24, 1910, 615—629). — ***Lemmens, L.,*** O. F. M., Chronicon provinciae argentinensis O. F. M. circa an. 1310—27 a quodam Fratre Minore Basileae conscriptum (1206—1325) (AFH. 4, 671—687). — *Norbert, P.*, Saint Jean Discalcéat, frère mineur (1279—1349). Sa vie, son époque, son ordre en Bretagne. XXXI, 457. St. Brieuc, M. Prud'homme. [*A. Béguet* AFH. 4, 766—769.] — ***Oliger, L.,*** O. F. M., Documenta inedita ad historiam fraticellorum spectantia (AFH. 4, 688—712). — *Ders.*, De dialogo contra fraticellos S. Jacobi de Marchia (ib. 3—23). — *Paolini, F. M.*, Il b. Francesco dei Maleficii di Firenze dell' ordine dei frati minori. VIII, 136. Rom, Imp. artigianelli S. Giuseppe, 1909. — *Schlager, P.*, O. F. M., Beiträge z. Gesch. d. sächs. Franziskanerprovinz vom hl. Kreuze. III, 134; IV, 192; II, 12. Düsseldorf, Schwann. ℳ 6; ℳ 4. — *Ders.*, Mongolenfahrten der Franziskaner im 13. Jahrh. (Aus allen Zonen, hrsg. v. A. Groeteken, 2.) 127. Trier, Paulinusdruckerei. ℳ 0,50. — *Schneider, Rich.*, Ein Brief des Michael von Cesena (NADG. 36, 481—483). — ***Sevesi, P. M.,*** O. F. M., Il beato Michele Carcano da Milano, O. F. M. (AFH. 4, 24—49, 456—481). — *Ders.*, Documenta hucusque inedita saeculi XIII pro historia almae fr. minor. provinciae Mediolanensis (seu Lombardiae) (ib. 259 bis 268, 656—670).

γ) Die Klarissen.

d'Alençon, Ub., O. M. C., Les vies de sainte Colette Boylet de Corbie, réformatrice des frères-mineurs et des clarisses (1381—1447). Écrite par ses contemporains le P. P. de Reims dit de Vaux et Sœur Perrine de la Roche et de Baume. (Archives franciscaines. 4.) LIV, 306. P., A. Picard. Fr. 8. — The Life and legend of the Lady Saint Claire. Translated from the french version, 1563, of Brother Francis Du Puis, by *Ch. Balfour*. With an introd.

by *F. Cuthbert*. XI, 154. Lo., Longmans, 1910. — *Blanchet, A.*, Sceaux de l'ordre de sainte Clare. (Procès verbaux de la Soc. française de numismatique. 1906.) XVII. P., Rollin, 1906. — *Chérancé, L. de*, O. S. F., St. Clare of Assisi. Engl. Uebersetzung v. *R. F. O'Connor*. XX, 239. Lo., R. u. T. Washbourne, 1910. — *Lazzeri, Z.*, O. F. M., Documenta ad controversiam inter fratres minores et clarissas spectantia (1262—97) (AFH. 4, 74—94). — *Núnez, L.*, O. F. M., Descriptio breviarii manuscripti S. Catharinae Bononiensis O. S. Clarae (ib. 732—747).

c) Der Dominikanerorden.

Altaner, B., Venturino von Bergamo O. Pr. (1304—46). Eine Biographie. Zugl. ein Beitrag z. Gesch. d. Dominikanerordens im 14. Jahrh. (Kgesch. Abhandlungen, hrsg. v. M. Sdralek, IX, 2.) 168. Brsl., G. P. Aderholz. *M* 4. — *Arbusow, L.*, Bruchstücke eines Kopialbuchs des rigaischen Dominikanerklosters (Sitzungsberichte d. Gesellsch. f. Gesch. u. Altertumskde. der Ostseeprovinzen Rußlands 1911, 127—135). — *Jacquin, M.*, O. P., Le Frère-Prêcheur autrefois et aujourd'hui. XI, 312. P., Lethielleux u. Kain, Couvent des Dominicains. — *Mortier*, Hist. des maitres généraux de l'ordre des Frères-Prêcheurs. V (1487—1579). 680. P., A. Picard et fils. Fr. 10. — ***Reichert, B. M.,*** Registrum litterarum Raymundi de Capua 1386—99, Leonardi de Mansuetis 1474—81. (Quellen u. Forschungen z. Gesch. d. Dominikanerordens in Deutschland. 6.) VII, 151. L., O. Harrassowitz. *M* 6. — *Rings, P. M. M.*, O. P., Das Werk des heil. Dominikus. XV, 199. Dülmen, A. Laumann, 1910. *M* 2. — *Tumbult, G.*, Das Dominikanerinnenkloster Auf Hof zu Niedingen (1274—1560) (ZGO. 65, 65—94). — ***Van Ortroy, F.,*** Pierre Ferrand, O. P., et les premiers biographes de S. Dominique, fondateur de l'ordre des frères prêcheurs (AB. 30, 27—87). — *Vorberg, O.*, Beiträge z. Gesch. d. Dominikanerordens in Mecklenburg. I. Das Johanniskloster zu Rostock. (Quellen u. Forschungen z. Gesch. d. Dominikanerordens in Deutschl. 5.) V, 41. L., O. Harrassowitz.

d) Die übrigen Bettelorden.

Beginen und Tertiarier. *Goyens, H.*, O. F. M., Documenta quaedam ad historiam tertii ordinis regularis in Belgio spectantia (AFH. 4, 536—543). — *Juten, G. C. A.*, Cartularium van het begijnhof te Breda. XXXV, 312. Bois-le-Duc, J. F. J. Merk, 1910. — *Ders.*, Het Klooster der Grauwzusters te Breda (Taxandria 18, 16—23, 77—86, 154—158). — *Lemaître, H.*, Statuts des religieuses du Tiers-Ordre franciscain, dites sœurs Grises hospitalières (1483) (AFH. 4, 713—731). — *Vannérus, J.*, Documents concernant le Tiers-Ordre à Anvers et ses rapports avec l'industrie drapière (1296—1572) (Bullet. de la Commission Royale d'histoire, Bruxelles, 79, 1910, 471—674). [*J. Goyens* AFH. 4, 769—774.] — *Ders.*, Documents concernant les Bogards de Malines (1284 bis 1558) (ib. 80, 215—286).

Serviten. *Guerrini, P.*, La casa degli Servi di S. M. di Palazzalo (1302—1572) (Brixia sacra 2, 222—244). — *Lépicier, A. M.*, Saint Alexis Falconieri, un des sept saints fondateurs de l'ordre des Servites de Marie (1310—1910). 142. Brüssel, Dewit, 1910. Fr. 0,95.

a) ***Pierrons*** Ergebnisse sind nach mehr als einer Richtung hin überraschend. Er weist überzeugend nach, daſs die zur Wiedergewinnung der Waldenser mit möglichster Annäherung an deren Lebensweise gegründeten Orden der „Humiliaten“ und „wiedervereinigten Lombarden“ (1201 bzw. 1210 in der Lombardei) und

der „katholischen Armen“ (1208 in der Languedoc) sich wesentlich infolge der Feindschaft der kirchlichen Oberen in den betreffenden Ländern als wenig lebensfähig erwiesen. Das Papsttum hat sie mit aller erdenklichen Nachsicht unterstützt und gedachte sie laut der ihnen mitgegebenen Glaubensregel wesentlich auch im Kampfe gegen die dualistischen Häresen zu verwenden. Die mit ihnen gemachten Erfahrungen hat das Papsttum bei der Organisation der beiden grofsen Bettelorden verwendet. *P.* gibt sich Mühe, Beziehungen zwischen Durandus, dem Haupt der katholischen Armen, und Dominikus einerseits, sowie zwischen Franziskus und Bernhard, dem Führer der wiedervereinigten Lombarden, andrerseits nachzuweisen. Die Hauptsache ist jedoch, dafs sowohl Dominikus als Franziskus von der „Kirche“, d. h. dem Papsttum, die entscheidende Gestalt ihrer Gründungen angewiesen erhalten haben sollen, nämlich das Armutsideal in der Form des Bettels (mit Ausschlufs der Handarbeit) und die Glaubenspredigt auf Grund des Schriftstudiums (statt der Exhorte), sowie endlich die Exemption der Orden vom Weltklerus. Auch bezüglich der Dreiteilung der Bettelorden ist der päpstliche Stuhl bei den wiedervereinigten Lombarden führend vorangegangen. So sehr die konstruktive Kraft des Verfassers anzuerkennen ist, so sehr dürften gegenüber den vielen „ohne Zweifel“ in der oft sich wiederholenden Darstellung doch mancherlei Zweifel im einzelnen angebracht sein. Immerhin ist die führende Initiative des Papsttums sowohl hinsichtlich der Gewinnung der Waldenser, als auch hinsichtlich der endgültigen Form der Bettelorden deutlicher denn je herausgestellt worden.

b) Die in alle modernen Kultursprachen übersetzte Franziskusbiographie des dänischen Konvertiten ***Jörgensen*** ist in deutscher Volksausgabe neu erschienen und vom Verfasser selbst auf den Stand der neuesten Forschung gebracht worden. Bemerkenswert ist die gegenüber dem Original und der früheren Ausgabe veränderte Stellungnahme für die Echtheit des Portiunkulaablasses (S. 275—77; mit Berufung auf *Holzapfel* und *Lemmens*, JB. 28, 430). Das Buch hat seine Bedeutung nicht nur durch seine „praktisch-moralische Absicht“ („Fac secundum exemplar“ S. XVI), sondern auch durch seine Einführung und Einfühlung in den Geist des franziskanischen MA.s. — ***Seebergs*** Charakteristik des merkwürdigen Heiligen geht von einer Uebersicht über die Literatur seit *Sabatier* und *Thode* aus und konstatiert, wie die Forschung bis auf die harten Worte *Haucks* (im 4. Band seiner KG. Deutschlands, s. oben S. 485) den m.a.lichen Mann immer mehr im Rahmen des MA.s zu verstehen gelernt hat. In Ergänzung von *Haucks* und *Walters* (JB. 30 I, 500) Charakteristik, welche auf die Unfruchtbarkeit des Lebenswerks von Franz, auf das Fehlen ruhiger Ueberlegung und klarer Sicherheit in seinem Wesen starkes Gewicht legen, sucht *S.* nach einem Mafsstab der Beurteilung, der nicht nur die Mifserfolge, sondern auch die un-

zweifelhaften Erfolge seines Auftretens erklärt. Und er findet ihn in der naiven, aller Reflexion fernen, von Natur frommen Anlage, in der „Künstlernatur“ des fröhlichen Ritters der sancta paupertas und der sancta humilitas. Die Einzelausführung, welche die bekannten Züge des Heiligenlebens von diesem Gesichtspunkt aus deutet, ist reizvoll und lehrreich. — Eine eigenartige und höchst eindrucksvolle Einführung in Franzens Zeit- und Lebensbild gibt ***Lepsius*** mit seiner zu Unrecht wenig beachteten dramatischen Dichtung.

Van Ortroy weist nach, daſs die Sermones dominicales des Antonius von Padua, deren Edition nach dem in Padua liegenden Codex thesauri sehr langsame Fortschritte macht (seit 1895 bis 1911 sind 8 Hefte in 4° S. 1 bis 622 in der Typogr. Antoniana Sodalitatis Univ. S. Antonii in Padua erschienen), im Jahre 1226 in Limoges entstanden sein müssen. — ***Balthasar*** legt eine aus der Schule *Finkes* hervorgegangene tüchtige Arbeit über den Armutsstreit vor, wie sie seit *Wadding* und seit *Ehrles* Untersuchungen im Archiv f. Lit. u. KG. d. MA. nicht mehr unternommen worden war. Der erste Abschnitt behandelt das Armutsideal des hl. Franziskus. Die Tragik seines Lebens war einerseits (mit Goetz) der unvermeidliche Widerspruch zwischen Ideal und Wirklichkeit, andrerseits die Verschiebung des Ideals, insofern als seit der Berührung mit dem aufblühenden Dominikanerorden (vgl. dazu oben *Pierron!*) in den Kreisen der ministri die apostolische Predigt und Missionstätigkeit viel mehr als bei Franziskus in den Vordergrund getreten waren. Es zeigt sich denn auch im zweiten Kapitel, welches die Fortentwicklung der Armutsauffassung in der Kommunität bis 1310 darstellt, daß der Hauptgrund der immer stärkeren Abweichung vom ursprünglichen Ideal in der seelsorgerlichen Tätigkeit des Ordens zu suchen ist. Ein drittes Kapitel schildert die Entwicklung der konservativen (hauptsächlich von Leo und Aegidius geführten) „Gefährtenpartei“ bis zum Tode Bonaventuras (1274), dessen Persönlichkeit die Gegensätze noch äuſserlich zusammenzuhalten wuſste. Sie waren aber gerade während seines Generalats unüberbrückbar geworden durch das Einströmen der joachitischen Ideen und ihre Vermischung mit der Armutsauffassung (Kap. 4). Das 5. Kapitel schildert Olivi und seine Lehre vom „usus pauper“, das 6. die erste Trennung des Ordens durch Cölestin V., das 7. das Verhältnis Bonifaz' VIII. zu den Spiritualen, das 8. die Armutseiferer auſserhalb des Ordens (Arnald von Villanova, die verschiedenen Spiritualenfreunde auf den südwestlichen Königsthronen, die häretischen Sekten um 1300), endlich das 9. Kapitel erzählt die Behandlung des Spiritualenstreits vor der Kurie. Wie man sieht, leidet das Buch an Mängeln der Anordnung: Johann von Parma (Kap. 4) ist nach Bonaventura (Kap. 3) behandelt, Olivi ungebührlich verselbständigt. Aber das Ganze ist nicht nur eine

höchst dankenswerte Zusammenstellung, sondern gibt auch wertvolle Gesichtspunkte und Urteile. — ***Carlini*** veröffentlicht die bisher unbekannte dritte Redaktion der franziskanischen Statuten, die 1316 unter Michael von Cesena vorgenommen wurde, aber infolge des Ausbruchs des theoretischen Armutsstreits (1321) nur kurze Geltung hatte. Ein Appendix (S. 526–536) gibt die wesentlichen Abweichungen der in Lyon 1325 auf Veranlassung des Papstes neu redigierten Konstitutionen. Die Wichtigkeit der Publikation für die Geschichte des theoretischen Armutsstreites ist einleuchtend. — Die von der Leitung des AFH. besorgte Ausgabe der Chronik des Marianus von Florenz (vgl. JB. 28, 465; 29, 450; 30, 500), welche bis zum Jahre 1521 reicht, ist nun mit ihrem wertvollsten, in die Lebenszeit des Verfassers hereinreichenden Teil und mit einem Epiloge samt Registern abgeschlossen. — Die von ***Dal Gal*** veröffentlichte bedeutungslose Rede des hl. Jakobus Picenus de Monte Prandono ist wohl 1449 auf dem Generalkapitel zu Florenz gehalten worden. — Die von ***Lemmens*** herausgegebene Chronik ist besonders von 1300 an wertvoll durch plastische Darstellung einzelner Streitigkeiten zwischen Bettelorden und Weltklerus, sowie durch Nachrichten über die Tertarier. — ***Oliger*** veröffentlicht aus Cod. Barberino lat. 4119 der Vaticana zwei italienische Traktate von Fratizellen aus der Gegend von Perugia, welche in die Anfangszeit des Schismas gehören und zeigen, dafs dieses der Sekte neue Nahrung gab. — Der von ***Sevesi*** behandelte Michele Carcano von Mailand ist zirka 1484 gestorben, einer der rührigen und einflufsreichen Bufsprediger und Seelsorger des Ordens zu Ausgang des MA.s.

c) Der von ***Altaner*** behandelte Dominikaner Venturino von Bergamo hat 1335 einen Pilger- und Geifslerzug aus seiner Vaterstadt nach Rom organisiert, wurde aber in der ewigen Stadt der Volksmassen nicht mehr Herr, sondern floh nach Avignon, dessen Papst ihm eine Bufse in ausländischen Klöstern auferlegte. Er starb als Kreuzprediger in Smyrna. Die Hauptquellen seines Lebens wurden 1904 durch Gius. Clementi (Roma 1904) herausgegeben und zu einer Biographie verarbeitet, die aber mit ihrem Endzweck, dem bis dahin fast unbekannten Predigermönch die Ehre der Altäre zu erwirken, nicht ganz zuverlässig war. *A.* hat eine gründliche und verständnisvolle Arbeit getan, die nicht nur für die Geschichte des Mönchtums, sondern auch der Mystik und der beginnenden Renaissance sehr wertvoll ist. — ***Van Ortroy*** bereichert unsere Kenntnis von den ältesten Biographien des Dominikus um ein Wesentliches; insbesondere weist er nach, dafs eine schon von Mombritius gedruckte anonyme Biographie dem Spanier Petrus Ferrandi († zwischen 1255 und 1260) zuzuschreiben und als erste Legende des heiligen Dominikus zu betrachten sei, von der aufser Jordanus (De initiis ordinis Praedicatorum) alle späteren Biographen abhängig sind. Die

Vita wird mit Hilfe einer Breslauer und einer Pariser Handschrift neu zum Abdruck gebracht.; die mit Jordanus übereinstimmenden Stellen sind in Petitschrift kenntlich gemacht. Des weiteren wird auch nachgewiesen, daſs Petrus Ferrandi der Verfasser der ältesten Chronik des Dominikanerordens ist, die bisher mit Unrecht dem Ordensmagister Humbert zugeschrieben wurde. — ***Reichert*** gibt die Regesten des brieflichen Verkehrs der beiden Ordensgeneräle Raymund von Capua (1386—99) und Leonard de Mansuetis (1474—80) mit der oberdeutschen Dominikanerprovinz Teutonia heraus. Diese Regesten hat der jeweilige Sekretär der Ordensgeneräle in ein besonderes Buch eingetragen, das im Ordensarchiv der Dominikaner in Rom erhalten ist. Sie sind natürlich eine sehr wichtige Quelle für die Geschichte und insbesondere für die Ordensreform der Dominikaner in Oberdeutschland. (Nach NADG. 37, 382.)

18. Geschichte der Theologie.

a) Allgemeines.

Dominguez, A., El doctor angelico y la Inmagulada Concepción (La Ciudad de Dios 86, 5—26). — ***Esser, M.***, Finden sich Spuren des ontologischen Gottesbeweises vor dem heiligen Anselm? (JThspTh. 24, 294—303). — ***Ghellinck, J. de,*** S. J., Réminiscences de la dialectique de Marius Victorinus dans les conflits théologiques du XIe et XIIe siècle (Rev. Néo-Scolastique 18, 432—435). — *Ders.*, A propos de quelques affirmations du nombres septenaire des sacrements au XIIe siècle (RSR. 1, 493—497). — *Ders.*, A propos du premier emploi du mot „Transsubstantiation". I. II. (ib. 2, 466 bis 469, 570—572). — ***Grabmann, M.***, D. Gesch. d. scholastischen Methode, nach den gedruckten u. ungedruckten Quellen bearb. II. Die scholast. Methode im 12. u. beginnenden 13. Jahrh. XIII, 586. Fr., Herder. *M* 9. [*J. Becker* Kath. 92, 309—323; *E. Krebs* DLZ. 33, 268—270; *R. Proost* RBd. 29, 114 bis 116; ALitBl. 21, 4—5.] — *Ders.*, Mitteilungen über scholastische Funde in der Biblioteca Ambrosiana zu Mailand (ThQ. 93, 536—550). — *Mandonnet, P.*, O. P., Les premières disputes sur la distinction réelle entre l'essence et l'existence 1276—87 (Rev. Thomiste 18, 1910, 741—765). — *P. B.*, Transformare (dans les formules de la liturgie eucharistique) (BALAChr. 1911 I, 54 bis 55). — *Pope, H.*, O. P., The scholastic view of inspiration (Irish Theol. Quarterly 6, 275—298). — *Rule, M.*, „Transformare" und „transformatio" [im Missale Francorum] (JThSt. 12, 413—427). — *Turner, W.*, Aristotle in relation to medieval christianity (Cath. Univ. Bulletin 17, 519—539). — *Verweyen, J. M.*, Philosophie u. Theologie im MA. D. histor. Voraussetzungen d. Anti-Modernismus. 136. Bonn, F. Cohen. *M* 2,50.

b) Einzelne Scholastiker.

(Chronologisch geordnet.)

Holder, R. A., Der Isidorus-Codex Augiensis LVII der Gr. Hof- u. Landesbibliothek in Karlsruhe (Mélanges offerts à M. E. Châtelair, 15 avril 1910, 634—643). — *Macé, A.*, Le Basiliensis III, 15a [Hdschr. aus 8. Jahrh.] De Natura rerum Isidori. De proprietate sermonum (Mélanges offerts à M. E. Châtelain, 15. avril 1910, 383—395). — *Rosa, E.*, S. J., Il monaco Gottescalco e la controversia predestinaziana (CivCatt. 4, 188—201).

Fischer, J., D. Erkenntnislehre Anselms von Canterbury. (Beiträge z. Gesch. d. Philos. d. MA.s. X, 3.) VIII, 86. Mstr., Aschendorff. *M* 3. — *Martin, R. M.*, O. P., La question du péché original dans saint Anselme (1099—1100) (RScienophth. 5, 735—749). — St. Anselm. (Notre Dame series.) Lo., Sands. 3 sh. 6 d. — ***Daniels, A.,*** O. S. B., Anselmzitate bei dem Oxforder Franziskaner Roger von Marston [um 1300] (ThQ. 93, 35—59). — *Morin, G.*, La finale inédite de la lettre de Guitmond d'Aversa à Erfast, sur la Trinité (RBd. 28, 95—99). — ***Blanchard, P.,*** O. S. B., Un traité De benedictionibus patriarcharum de Paschase Radbert (ib. 425—432). — ***Ligeard, H.,*** Le Rationalisme de Pierre Abélard. Essai de reconstruction, d'après des manuscrits, d'un texte controverse (RSR. 2, 384—396). — *Petrella, E. D.*, Sull' autenticità delle lettere d'Abelardo e Eloisa a proposito d'alcune menzioni di diplomatica. (Rendiconti dei r. ist. Lomb. di scienze e lettere 44, 554—567, 607—618.) Mailand, Robeschini. — *Picavet, F.*, La légende de Roscelin (Revue bleue 1911, 42—48, 85—88). — *Ghellinck, J. de*, S. J., The sentences of Anselm of Laon and their place in the codification of theology during the XIIth century (Irish Theol. Quarterly 6, 427—441). — *Haskins, C. H.*, Adelard of Bath (EHR. 26, 491—498). — *Ziesché, K.*, Die Sakramentenlehre des Wilhelm von Auvergne. (Weidenauer Studien. IV.) 80. W., Müller u. Seiffert. *M* 2. — *Webb, C. C. J.*, The „Policraticus" of John of Salisbury (ChQuRev. 71, 312—345). — *Gillmann, F.*, Der Ausdruck „sacramentum" bei Robert von Flamesbury (Kath. 91 II, 450—457). — ***Geyer, B.,*** Radulfus Ardens u. das Speculum universale. E. krit. Untersuchung zu Grabmanns Geschichte der scholastischen Methode (ThQ. 93, 63—89).

Michael, E., S. J., Wann ist Albert der Grofse geboren? (ZkTh. 35, 561—576). — ***Lauer, H.,*** Die Moraltheologie Alberts d. Grofsen, mit bes. Berücksichtigung ihrer Beziehungen zur Lehre des heil. Thomas. XIV, 372. Fr., Herder. *M* 6. — *Costelloe, L.*, Saint Bonaventure, the seraphic doctor. (Lives of the friar saints.) 134. Lo., Longmans. 1 sh. 6 d. — ***Bierbaum, M.,*** Alte u. neue Innerlichkeit. Eine historisch-dogmatische Studie im Anschlufs an Bonaventura (ThGl. 3, 123—133). — *Baur, L.*, Das philosophische Lebenswerk des Robert Grosseteste, Bischofs von Lincoln († 1253) (Görresgesellsch. 3. Vereinsschr. für 1910, 58—62). — ***Manser, G. M.,*** O. P., Die Realdistinktion von Wesenheit u. Existenz bei Johannes von Rupella (Rev. thomiste 19, 89—92). — *Ders.*, Johann von Rupella († 1245) (JPhspTh. 26, 290—324). — ***Hauck, A.,*** Kleinigkeiten. 2. Hugo Ripilin (ZKG. 32, 378—385). — ***Delorme, F.,*** O. F. M., Un opuscule inédit de Roger Bacon (AFH. 4, 209—212). — ***Höver, H.,*** S. O. C., Roger Bacons Hylomorphismus als Grundlage seiner philosophischen Anschauungen (JPhspTh. 25, 202—220, 277—388; 26, 2—53, 188—225, 368—405). — *Schlund, E.*, O. F. M., Petrus Peregrinus von Maricourt. S. Leben u. seine Schriften. (Ein Beitrag zur Roger-Baco-Forschung.) (AFH. 4, 436—455).

Bäumker, Cl., Zur Beurteilung Sigers v. Brabant (PhJG. 24, 177 bis 202). — *Ders.*, Um Siger von Brabant (ib. 369—381, 517—519). — ***Mandonnet, P.,*** O. P., Siger de Brabant et l'averroisme latin au XIIIe siècle. (Philosophes belges.) Louvain. — *Ders.*, Autour de Siger de Brabant (Revue Thomiste 19, 314—337, 476—502).

Thomas. *Anger, J.*, La Doctrine du corps mystique de Jésus-Christ, d'après les principes de la théologie de saint Thomas. Thèse. XII, 372. Anger, J. Siraudeau. — *Blume, Cl.*, S. J., Thomas von Aquin u. das Fronleichnamsoffizium, insbesondere der Hymnus Verbum supernum (ThGl. 3, 358 bis 372). — *Conway, P.*, Saint Thomas Aquinus of the order of preachers, 1225—74. (Lives of the friars saints.) 134. Lo., Longmans. 1 sh. 6 d. — *Guichaoua, Le*, Le progrès du dogme d'après les principes de saint Thomas (Rev. Thomiste 18, 1910, 721—740; 19, 159—173). — *Healy, P. J.*, Saint Thomas and the social question (Cath. Univ. Bullet. 17, 568—586). — *Hedde, F.*, Le Latin de Saint Thomas (UC. 67, 460—468). — *Kennedy, J.*, O. P.,

Specimen pages from the Summa theologia of St. Thomas (The Cath. University Bulletin 16, 1910, 761—778). — *Kirfel, H.*, Zum Gottesbeweis des hl. Thomas aus der Ordnung der Wirkursachen (JPhspTh. 25, 146—163). — *La Barre, A. de*, La morale d'après saint Thomas et les théologiens scolastiques. (Memento théorique et guide bibliographique.) XXV, 154. P., G. Beauchesne et Cie. — *Lipinsky, B.*, Divi Thomae de usu divitiarum doctrina. Diss. 45. Freib. in d. Schw., Impr. Saint Paul. — ***Mausbach, J.***, Grundlage u. Ausbildung des Charakters nach dem heil. Thomas von Aquin. VIII, 98. Fr., Herder. *M* 1,50. — *Moock, W.*, Der Begriff des Maſses bei Th. v. Aq., besonders nach den Quaestiones disputatae de veritate (JPhspTh. 24, 303—359). — *Noble, H. D.*, O. P., L'Individualité affective d'après S. Thomas (RScienephth. 5, 544—551). — *Prümmer, D.*, O. P., Fontes vitae S. Thomae Aquinatis. Fasc. 1: Vita S. Thomae auctore Petro Calo. 55. Toulouse, Privat. — ***Renz, O.***, Die Synteresis nach dem heil. Thomas von Aquin. (Beiträge z. Gesch. d. Philos. d. MA.s. X, 1—2.) VIII, 240. Mstr., Aschendorff. *M* 7,75. — *Verner Moore, Th.*, St. Thomas and the Will to believe (The Cath. University Bulletin 17, 20—30). — ***Wagner, G.***, D. natürliche Sittengesetz nach d. Lehre des heil. Thomas v. Aquin. VIII, 120. Fr., Herder. *M* 2,50.

Michel-Ange, Ossuno et Duns Scot ou la mystique de saint François (Ét. 24, 1910, 387—409, 554—565, 630—645). — *Raymond*, O. M. C., L'Ontologie de Duns Scot et le principe du panthéisme (Études franciscaines 24, 1910, 423—439). — *Boffio*, G., Saggio di bibliografia egidiana precede uno studio su Dante, S. Agostino ed Egidio Colonna Romano. XXXI, 78. 4°. Florenz, Olschki. — *Krebs, E.*, Le traité „De esse et essentia" de Thierry de Fribourg (Rev. Néo Scolastique 18, 516—536). — *Jellouschek, J. C.*, O. S. B., Verteidigung der Möglichkeit einer anfangslosen Weltschöpfung durch Herveus Natalis, Joannes a Neapoli, Gregorius Ariminensis u. Johannes Capreolus (JPhspTh. 26, 155—187, 325—367). — *Salembier, L.*, À propos de Pierre d'Ailly, évêque de Cambrai (Mémoires de la Soc. d'Émulation de Cambrai 64, 1910, 99—126). — *Ders.*, À propos du cardinal Pierre d'Ailly (Revue pratique d'apologétique 12, 364—368). — *Sabadini, R.* et *M. Catalano-Tirrito*, Ottanta lettere inedite del Panormita, tratte dai codici milanesi u. Nuovi documenti sul Panormita, tratti dagli archivi palermitani. (Biblioteco della società di storia patria per la Sicilia orientale, Catane. I.) 209. Catanea, Giannotta, 1910. — *Ehses, S.*, Der Reformentwurf des Kardinals Nikolaus Cusanus (HJG. 32, 274—297). — *Sommerfeldt, G.*, Mag. Johannes Matthiae von Sommerfeld, Professor der Univers. Krakau um 1500 (ZKG. 32, 599—602).

c) Byzantinische Theologie.

La lettera del filosofo bizantino Teoriano, sui punti controversi fra greci e latini (Bessarion 8, 273—280). — *Draeseke, J.*, Zur Beurteilung des Hesychastenstreits (NkZ. 22, 638—652).

d) Islamische Theologie.

Bauer, H., Die Psychologie Alhazens. (Beitr. z. Gesch. u. Philosophie d. MA.s. VIII, 4.) VIII, 73. Mstr., Aschendorff. *M* 2,75. — ***Doncœur, P.***, S. J., La religion et les maîtres de l'averroïsme (RScienephth. 5, 267—298, 486—506). — *Lévy, L. G.*, Maimonide. 291. P., F. Alcan. Fr. 5. — *Malouf, L., C. Eddé, L. Cheiko*, S. J., Traités inédits d'anciens philosophes arabes musulmans et chrétiens. Avec des traductions de traités grecs d'Aristote de Platon et de Pythagore, par *Ishâq Ibn Honein*. 2. Ausg. 152. Beyrouth, Impr. Catholique. [*Ign. Goldziher* DLZ. 32, 2285—2287.] — ***Manser, G. M.***, Das Verhältnis von Glauben u. Wissen bei Averroës (JPhspTh. 24, 398—408; 25, 9—34, 163—179, 250—277). — *Montagne, H. A.*, O. P., Les rapports entre la foi et la raison chez Averroës et saint Thomas (Revue Thomiste 19, 358—360).

a) Der zweite Band von ***Grabmanns*** Geschichte der scholastischen Methode bringt wieder eine Fülle neuer Erkenntnisse für die Geistesgeschichte des 12. und beginnenden 13. Jahrh.s. Aus der ständigen Verbindung mit den handschriftlichen Quellen werden nicht nur zahlreiche Einzelkorrekturen an der bisherigen Auffassung vorgenommen (so z. B. der Nachweis, dafs in der Schule Wilhelms von Champeaux und Anselms von Laon die Anfänge der Quaestiones quodlibetales und der systematischen Darstellung der Dogmatik, d. h. der Sentenzenliteratur, sich finden), sondern es treten auch ganz unbekannte Gröfsen ins Licht der Geschichte: Robert von Melun († 1167), auf den *Denifle* einst kurz hingewiesen hatte, erhält eine führende Stellung in der Entwicklung der Sentenzenliteratur. Die Pariser Summisten um die Wende des 12. Jahrh.s, Petrus von Capua, Simon von Tournai und insbesondere der in der Hochscholastik so oft zitierte Universitätskanzler Präpositinus von Cremona erhalten Blut und Leben. Der gröfste Teil des Inhalts gruppiert sich jedoch um die drei grofsen Namen Abälard, Hugo von St. Viktor und Petrus Lombardus. Bei dem ersteren wird der Einfluſs der Sic et Non-Methode nach Kräften eingeschränkt; auch der letztere (mit mehr sachlichem Recht!) um ein gut Teil seines Ruhmes gebracht. Er ist nicht direkt von Johannes Damascenus, sondern von der reichhaltigen Sentenzenliteratur der ihm vorausgehenden Dezennien abhängig. Seine gewaltige Nachwirkung in der Scholastik ist mehr aus „Zufälligkeiten", als aus inneren Gründen zu erklären. Es kommt dafür vor allem die Persönlichkeit des Pariser Kanzlers Petrus von Poitiers († 1205) in Betracht, welcher die oben erwähnte Schule der Pariser Summisten stark beeinfluſst und mit Verehrung für seines Lehrers Sentenzen erfüllt hat; dazu war die namentliche Erwähnung des Lombarden im Lateranense von 1215 anläſslich der Verdammung des Joachim von Floris für seinen Ruhm sehr günstig. Die Vorliebe des Verfassers genieſst Hugo von St. Viktor, für dessen Verfasserschaft auch die Summa Sententiarum (vgl. JB. 29 I, 458) wieder gerettet wird. Auch Richard von St. Viktor wird gegen alle Vorwürfe der Verachtung der Philosophie in Schutz genommen. — Die Funde, die ***ders.*** in der Ambrosiana gemacht hat, betreffen insbesondere neue philosophischen Schriften Abälards und seiner Schule, ferner eine weitere Handschrift der Impossibilia des Siger von Brabant, endlich die ältesten uns erhaltenen benannten Aristoteleskommentare des „Aristotelissimus" unter den Franziskanern, Haymo von Faversham († 1243). — ***Ghellinck*** zeigt, dafs die dem Petrus Damiani zugeschriebene Expositio Canonis missae nicht für den ersten Gebrauch des Terminus „transsubstantiatio" in Betracht kommen kann, weil sie ein erst viel späteres, an die Schrift Innocenz' III. De sacro Altaris mysterio sich anlehnendes Machwerk ist. Ferner wird der im Speculum universale des Radolfus Ardens

(s. unten) von der Transsubstantiation handelnde Abschnitt mitgeteilt und besprochen.

b) Dafs *Grabmanns* Werk bei aller Gründlichkeit des ersten Wurfes im einzelnen der weiteren Durcharbeitung bedarf, zeigen ***Geyer*** und *Daniels*. Ersterer zeigt, dafs das Speculum universale des Radulfus Ardens zwischen 1179 und 1215 geschrieben sein mufs und dafs es in die Schule des Gilbert de la Porrée (nicht, wie Grabmann annahm, schon in das 11. Jahrh.) gehört. Ein Schulbeispiel, wie „schlecht es im allgemeinen noch mit der Kenntnis der Geschichte der Scholastik bestellt ist"! — ***Daniels*** untersucht die Nachwirkung Anselms in der zu Duns Scotus hinführenden Oxforder Franziskanerschule und will im Unterschied von *Grabmann* auf die Zitate einen nicht unerheblichen Wert legen. — Die Arbeit ***Fischers*** über die Erkenntnislehre Anselms kann naturgemäfs viel neue Resultate nicht zeitigen: Anselm hat sich in seinen Gedanken eben wesentlich an Augustin angeschlossen; er ist aber als Bindeglied zwischen Augustin und der späteren Franziskanerschule von Bedeutung und hat durch seine spekulative Methode das einseitige Autoritätsprinzip der Vorzeit durchbrochen und in gewissem Sinn die Verselbständigung der Philosophie als einer Wissenschaft mit eigenem Arbeitsgebiet angebahnt. — ***R. M. Martin*** stellt die Erbsündenlehre Anselms im Anschlufs an den Liber de conceptu virginali et originali peccato (Migne 158, 432—464) einfach und schematisch dar. — ***Blanchard*** macht auf ein bisher unbekanntes in Portsmouth aufgefundenes, exegetisches Werk des Paschasius Radbertus aufmerksam, das die von *Morin* bearbeitete Reihe der Kommentare zu den Patriarchensagen aus dem 4. bis 8. Jahrh. weiter fortsetzt. — Das Verdienst von ***Ligeards*** Arbeit ist, dafs er die viel diskutierte Stelle über das Verhältnis von Glaube und Vernunft in Abälards Introductio ad Theologiam zunächst textkritisch klarstellt. Darauf zieht er den Schlufs, dafs Abälard kein Rationalist war, jedoch das rationale Element beim Dogma zu stark betont habe. — ***Hauck*** beweist, dafs Hugo Ripilin, der Verfasser des Compendium theologicae veritatis (ZKTh. 28, 429f.; 29, 321), nicht identisch sein kann mit dem 1303 in Strafsburg gestorbenen Provinzial Hugo des Predigerordens, sondern dafs er als Prior zwischen 1261—1270 gestorben sein mufs. Sein Compendium, über das auch neuerdings die Bemerkung Grabmanns in RQ. 93, 549 zu vergleichen ist, ist wesentlich abhängig: 1. vom Breviloquium Bonaventuras, 2. von der Summa de creatura Alberts, 3. von der Enzyklopädie De proprietatibus rerum des Magdeburger Franziskanerlektors Bartholomäus Anglicus. — Der von ***Manser*** behandelte Jean de Rochelle, um 1200 geboren, war Schüler des Alexander Halesius und nach ihm der erste Franziskaner, der einen Pariser Lehrstuhl innehatte. An der Hand seiner ungedruckten „Summa de anima" wird dargetan, wie er trotz seiner platonisch-augustinischen Richtung, namentlich von

Avicenna abhängig, seine eigenen Wege ging. — ***Delorme*** hat schöne Entdeckungen gemacht: 1. der zweite, von *Denifle* (Arch. f. Lit. u. KG. d. MA.s 4, 1888, 312—339) nicht identifizierte Traktat der von Nikolaus von Strafsburg an Balduin von Trier bzw. an Johann XXII. gewidmeten Schriften (vgl. HRE. 14, 85) ist von ihm als ein Traktat adversus Judaeos des Nikolaus von Lyra erkannt worden. 2. Die dritte der Schriften, de probatione fidei, ist nicht ein Werk des Johann von Paris, wie *Denifle* aus einer falschen Ueberschrift irrtümlich geschlossen hat, sondern gehört Roger Bacon zu. Der Verf. will diese Schrift in Bälde herausgeben und dabei die näheren Nachweise führen. — ***Höver*** gibt eine sehr gründliche und vorzüglich orientierende Studie zur Philosophie Roger Bacons. S. 277—320 sind grofse, bisher unbekannte Teile der Communia naturalium abgedruckt. Das Schlufsergebnis ist derart, dafs Roger zwar den Aristoteles als bedeutendsten Philosophen hoch erhoben und die aristotelische Terminologie übernommen hat, jedoch dem aristotelischen Geiste fern geblieben ist. Er gehört in die von Plato-Augustin einerseits und von Avicebron anderseits ausgehende Franziskanerschule. Der Philosophie erkennt er keinen selbständigen Wert zu. Doch verbindet er gemäfs der zu Duns und Ockam weiterführenden Richtung der Oxforder Schule den Mystizismus mit dem Empirismus. Ein Resultat, das nicht neu ist, aber neu begründet und allseitig durchgeführt wird.

Mandonnet hat seine 1899 in den Collectanea Friburgensia erschienene Schrift über Siger von Brabant in neuer Auflage ausgehen lassen, leider nicht ohne unnötige Angriffe gegen ***Bäumker***, welche zu einer persönlichen Streiterei ausgeartet sind. Bei aller Anerkennung der historischen Leistung *M.*s und seiner glänzenden Darstellungskraft wird *B.* Recht behalten mit seiner gut begründeten Kritik hinsichtlich zahlreicher Fehler in der Wiedergabe der Traktate Sigers de erroribus philosophorum und de aeternitate mundi. Auch das ist von *B.* bewiesen (und zum Teil von seinem Gegner zugegeben), dafs der christliche Averroismus Sigers viel „abgeschwächter" war, als er in der Darstellung *M.*s erscheint.

Mausbach hat auf dem theologischen Hochschulkursus in Freiburg i. B. im Oktober 1910 Vorträge über ein Spezialgebiet der thomistischen Ethik gehalten, die er nun in dankenswerter Weise einem weiteren Publikum vorlegt. Es wird mit moderner Problemstellung an den m.a.lichen Denker herangetreten, jedoch ist die Einführung in dessen Gedankenwelt eine derart gründliche und sichere, so dafs jedermann geraten werden kann, diesen verhältnismäfsig leichteren Weg zum Verständnis der ethischen Grundgedanken des Aquinaten einzuschlagen. Der kritische Regulator wird sich beim Protestanten von selbst einstellen. — ***Wagner***, der Sohn des bekannten Nationalökonomen Adolph Wagner, Benefiziat an der Domkirche zu Breslau, untersucht den Begriff der lex naturae bei Thomas nicht lediglich in historischem,

sondern wesentlich apologetischem Interesse, um Dasein und Inhalt eines unveränderlichen und allgemein verpflichtenden Sittengesetzes, sowie seine Ergänzungsbedürftigkeit durch die Gnade darzutun. Immerhin wird der Historiker für die Geschichte des ungemein wichtigen Begriffs wertvolle Fingerzeige in dem Büchlein finden. — Noch eingehender und begriffsgeschichtlich wertvoller ist die Monographie von ***Renz*** über die Synteresis bei Thomas. Aus den zahlreichen Stellen, wo in Thomas' Werken der Begriff erwähnt ist, hat der Verf. ein einheitliches System zusammengestellt und so die Synteresis zunächst nach ihrer Natur mit Beweisen für ihre Existenz und Notwendigkeit, sowie mit Darstellung ihrer subjektiven Form (inchoative, lumen, virtus) und ihres objektiven Inhalts (lex aeterna, bonum morale, debitum, imago dei) und ihrer organischen Kraft (ratio seminalis) geschildert; sodann wird das Verhalten der Synteresis in den verschiedenen Zuständen der menschlichen Natur (im Urstand, in der gefallenen Natur und im erlösten übernatürlichen Zustand) dargestellt.

Zu den beiden eben genannten Büchern über ethische Begriffe gesellt sich eine Gesamtdarstellung der Moraltheologie eines führenden Scholastikers in dem soliden Buche ***Lauers***. Es ist hier nicht möglich, auf Einzelheiten des ungemein reichen Inhalts einzugehen. Der Vorzug liegt in der stofflichen Geschlossenheit der Darstellung. Die Aufstellungen Alberts auf ihre Quellen zu untersuchen wird keinerlei Versuch gemacht. So waltet das Bestreben ob, die Bedeutung und die Eigenart Alberts über Gebühr zu erheben, auch gegenüber seinem Schüler Thomas, zu dessen Moralsystem schwache Verbindungsfäden gezogen werden.

d) Der von ***Bauer*** uns vorgeführte Alhazen († 1038 in Kairo) war ein „experimenteller Psycholog des MA.s", der eine auf Selbstbeobachtung begründete Anatomie des Auges und von ihr aus eine Theorie der Lichtwahrnehmung ausbildete. Er hat einen Einfluſs auf die abendländische Philosophie des MA.s insofern, als Witelo und Roger Bacon in ihren naturwissenschaftlichen und psychologischen Theorien von ihm abhängig sind. — Der Aufsehen erregende Aufsatz des spanischen Theologen Miguel Asin y Palacios (Extracto del Homenaje â D. Fr. Codera, Saragossa 1904, 271—331), der unter Darstellung des Systems von Ibn Rochd den Thomas von Aquin zu einem christlichen Averroisten machte und ihm „imitacion directa" in allen wesentlichen Stücken nachweisen wollte, hat die katholischen Gelehrten zu neuen Studien über den Averroismus veranlaſst (auch in die Streitigkeiten über Siger von Brabant spielen neben persönlicher Empfindlichkeit diese Fragen herein). Die Urteile Renans über den „Rationalismus" der averroistischen Schule sind nun allgemein aufgegeben. Auch die entschiedensten Verteidiger der Selbständigkeit und christlichen Eigenart des Thomas, wie ***Doncoeur*** und ***Manser*** geben zu, daſs der Averroismus in seiner

Weise Glauben und Wissen versöhnen wollte, ja dafs in seiner „Konfusion" von Vernunft und Religion auf letztere ein Hauptgewicht falle.

19. Mystik und Apokalyptik.

Asketische Traktate. *Fernandez, B.*, Bernardi Olivieri Augustiniani Oscensis, Barchinonensis et Dertusensis quondam episcopi, Excitatorium mentis ad Deum. Nunc primum ad fidem codicis escurialensis edidit. XXXII, 231. Madrid, Hellenica. Fr. 2,50. — *Gregorio, G. de*, Il libro dei „Vizii e delle vertu" testo siciliano del secolo XIV (Studi glottologices Turin 5, 1910, 153—173). — *Ders.*, Sulla fonte e la lingua del libro dei vizii e delle vertu, testo siciliano del XIV secolo (Archivio storico siciliano 35, 129—153). — *Schröder, E.*, Ein niederrheinischer „Contemptus mundi" u. seine Quelle (NGW. 1911, 335—374). — *Tortoli*, Contenzione d'un anima e d'un corpore [XIV. Jahrh.] (Atti della R. A. della Crusca 1910.) — *Werner, J.*, Nachtrag zum certamen animae des Raymundus de Rocosello (NADG. 36, 550—556).

Die Frauenmystik. ***May, J.***, D. heilige Hildegard von Bingen aus d. Orden des heil. Benedikt (1098—1179). Ein Lebensbild. XII, 564. Kempten u. M., J. Kösel. ℳ 5,20. — ***Herwegen, J.***, O. S. B., Die heilige Hildegard (KVZBeil. 52, No. 31). — ***Roth, F. W. E.***, Aus einer Handschrift der Schriften der heil. Elisabeth von Schönau (NADG. 36, 219—225). — *Steele, F. M.*, St. Elizabeth von Schönau and her visions (AmCathQuR. 36, 392—408). — ***Hauck, A.***, Zu Mechthild von Magdeburg (ZKG. 32, 186 bis 198). — *Heidenstam, Verner van*, Le pèlerinage de sainte Brigitte. Trad. du suédois par *S. Garling-Palmer*. XII, 268. P., Perrin. Fr. 3,50. — ***Pummerer, A.***, S. J., Margareta Ebner. Charakterbild aus d. deutschen Mystik d. MA.s (StML. 81, 1—11, 132—144, 244—257). — ***Riesch, H.***, D. heil. Katharina von Siena. (Frauenbilder III.) VI, 132. Fr., Herder. ℳ 1,80.

Die Meister der deutschen Mystik. Oeuvres complètes de Jean Tauler, religieux dominicain du XIVe siècle. I. Introduction, vie du maître, sermons du temps, du premier dimanche de l'avent au premier dimanche après l'octave de l'Épiphanie. Trad. littérale de la version latine du chartreux *Surius* par *E. P. Noël*. 443. P., A. Tralin. Fr. 7,50. — ***Siedel, G.***, Die Mystik Taulers nebst einer Erörterung über den Begriff der Mystik. II, 130. L., Hinrichs. — ***Vetter, F.***, Die Predigten Taulers, aus der Engelberger u. der Freiburger Hdschr. sowie aus Schmidts Abschriften der ehemaligen Strafsburger Handschriften hrsg. (Deutsche Texte d. MA.s XI.) XVI, 518. B., Weidmann, ℳ 18. — *Callewaert, L.*, O. P., Henri Suso. Gelukzalige de predikheerenorde, vrij bewerkt naar het deensch „De ijndigste rose" van *Joh. Jörgensen*. 77. Lierre, P. van Rooy, cod A. de Brabander, 1909. Fr. 1. — *Lang, L.*, Heinrich Suso, Studie aus d. m.a.lichen deutschen Mystik (in böhm. Sprache). 202. Prag. Kr. 6. — *Vargha, D.*, Heinr. Amand Seuse in unserer Kodexliteratur (in ungar. Sprache). 88. Budapest, Stephaneum, 1910. Kr. 2,60. — *Moller, H. W. E.*, Jets over mystiek en Jan van Ruysbroec de wonderbare (Annuarium de roomsch-katholieke studenten in Nederland 1911, 3—74). — *Müller, D. Ph.*, Jan van Ruysbroeck. Van den VII Trappen, met Geert Grootes latijnsche vertaling. (Studiën en tekstuitgaven, hrsg. v. L. Scharpé I.) XXXVIII, 166. Brüssel, 15 rue Royale. Fr. 4. — *Sully, V.*, A medieval mystic. A short account of the life and writings of blessed John Ruysbroek, canon regular of Groenendael A. D. 1293—1381. Lo., Th. Baker, 1910.

Romanische Propheten. *Hoyan, S. M.*, Saint Vincent Ferrier, O. P. (The friar saints series.) 130. Lo., Longmans. 1 sh. 6 d. — *Bianhoni, A.*, Girolamo Savonarola giudicato da uno suo contemporaneo. Documenti inediti di Tommaso Sardi. XLVIII, 92. R., Loescher. — *Horsburgh, E. L. S.*,

Girolamo Savonarola. 4. Aufl. 316. Lo., Methuen. 5 sh. — *Mazzi, C.*, Ricordi del Savonarola ed aneddoti in un anonimo diario della corte pontificia. 24. 4°. Florenz, Olschki. — *Villari, P.*, La storia di Girolamo Savonarola e de' suoi tempi, narrata con l'aiuto di nuovi documenti. N. Ausg. 2 Bde. XXXIII, 538, CLXX u. CCCLVI, 261. L. 12.

Die beiden Biographien heiliger Frauen von ***May*** über Hildegard von Bingen und von ***Riesch*** über Katharina von Siena zeichnen sich dadurch aus, dafs sie die erzielte Volkstümlichkeit auf solider wissenschaftlicher Grundlage aufbauen. Insbesondere gilt das von der Arbeit über Hildegard, welche als sehr tüchtige Leistung des Pfarrers von Ober-Olm bei Mainz zu begrüfsen ist. Aber auch die Verfasserin der Lebensbeschreibung der Katharina zeigt sich mit der neuesten zeitgeschichtlichen Literatur vertraut, ist jedoch der Gefahr nicht entgangen, die eigentümliche Heilige zu sehr zu modernisieren. — ***Herwegen*** macht in der Besprechung von Mays Buch auf die vielerlei Probleme von Hildegards Schrifttum aufmerksam, wie in ihren dunkel verfafsten „Lehrsätzen über das Weltall, die Erde, die Gestirne, die Proportionen des menschlichen Körpers" uralte Drudenweisheit mit Erbstücken orientalisch-griechischer Herkunft vermischt sei, deren Bearbeitung noch mancherlei monographische Untersuchung wünschenswert macht. — ***Roth*** macht Mitteilung von einer Handschrift der Schriften und Briefe der heil. Elisabeth von Schönau († 1164), die sich im Besitz des Antiquars K. v. Rogycki zu Pasing bei München befindet; sie ist Ende des 12. Jahrh.s entstanden und enthält den Liber viarum dei und die Ursulalegende, sowie eine Blütenlese aus den Visionen und Briefen. Obwohl sie „mancherlei Interesse beansprucht", dürfte sie „für Text und Lesarten wenig Ausbeute ergeben". — ***Hauck*** beweist im Gegensatz zu *Michael* (Gesch. d. deutsch. Volks III, 190) und zu *Stierling* (Gött. Dissert. 1907), dafs die oberdeutsche Bearbeitung der Offenbarungen Mechthilds „Vom fliefsenden Licht der Gottheit" im Gegensatz zur lateinischen Uebersetzung die chronologisch ursprüngliche Reihenfolge wiedergibt, dafs die Offenbarungen von M. selbst niedergeschrieben sind und dafs die Zahlen für ihr Leben am besten derart zu ordnen sind: um 1215 Geburt, um 1225 Beginn des Kampfes, erster Grufs des Geistes, um 1238 Eintritt ins Beginenleben, 1247 Ende des Kampfes, 1250 Beginn der Niederschrift, um 1275 Eintritt in Helfta, um 1285 Tod. — Eine sehr gründliche Untersuchung über Tauler, welche durch die bei einem protestantischen Pfarrer seltene Einarbeitung in die Scholastik überrascht, bietet ***Siedel*** dar. Sie gipfelt in einer aus Gegenwartsinteresse unternommenen Erörterung über den Begriff der Mystik, welche als „Aufleben eines anderen Subjekts im Menschen" bestimmt wird. „Taulers Mystik ist der durch bestimmte Disziplin erreicht geglaubte Eintritt des göttlichen Subjekts ins menschliche Subjekt, philosophisch ausgesprochen durch die thomistisch-scholastische Lehre von der visio essentiae Dei, christ-

lich empfunden als ein Hineingezogenwerden des Menschen in das innertrinitatische Leben Gottes" (Geburt des Wortes in der Seele). Es wird versucht, den ganzen Tauler aus Thomas zu erklären. So einfach liegen jedoch die Verhältnisse nicht. Tauler ist durch die „neuplatonische Renaissance" hindurchgegangen; im Unterschied von Thomas redet er vom lumen increatum (vgl. S. 29). Er ist und bleibt ein Schüler Eckharts (gegen S. 13; vgl. Hauck KG. V, 1 S. 354 Anm. 4). So bleibt denn auch das noch zu lösende Problem der psychologischen Verknüpfung der heterogenen Gedankengänge T.s, die aus der thomistischen Spekulation, der neuplatonischen Tradition und der kirchlichen Praxis sich zusammenfanden. — *Siedel* hat noch die alte auf den ersten Drucken beruhende Frankfurter Ausgabe Schlossers von 1826 seiner Bearbeitung zugrunde gelegt. Inzwischen ist eine neue Ausgabe der Taulerschen Predigten nach einer Anzahl alter Handschriften durch ***Vetter*** abgeschlossen worden. Dem Texte ist (soweit sie reicht) die Engelberger Handschrift zugrunde gelegt und damit sind die Abschriften K. Schmidts von den drei in Straßburg 1870 verbrannten Handschriften, sowie eine Freiburger Handschrift verglichen bzw. zur Ergänzung herangezogen. Das Ganze eine herrliche Gelegenheit zu neuem Studium der Taulerschen Texte und Gedanken!

20. Inquisition, Hexenprozeſs und Ketzerei.

a) Inquisition.

Ammann, H., Eine Vorarbeit des Heinrich Institoris für den Malleus Maleficarum (MOG. 8, Erg.band, 1910, 491—504). — *Facchini, D.*, L'Inquisizione nel diritto e nel fatto (Bess. 8, 1910, 34—48). — *Landrieux*, L'Inquisition. 116. P., Lethielleux. Fr. 0,60. — *Lea, H. C.*, Gesch. d. spanischen Inquisition, deutsch bearb. v. *P. Müllendorff*. I. XXVI, 576. L., Dyk. *M* 15. — *La Mantia, V.*, L'inquisizione in Sicilia. 156. Palermo, Giannitraponi. — ***Michel, R.***, Le Procès de Matteo e Galeazzo Visconti (MAH. 27, 1909, 269—327). — *Wilde, C.*, S. J., De instelling de pauselijke inquisitie (StGodWet. 76, 913 bis 933).

b) Ketzer.

Calendar of Inquisition post-mortem and other analogous documents. Prepared under the Superintendence of the Deputy-Keeper of the records. T. VI. Edward II. XXXI, 688. Lo., Wymann. 15 sh. — *Fumi, L.*, Eretici in Boemia e fraticelli in Roma nel 1466 (Lettere da Roma nell' archivio di Stato di Milano) (Archivio della Società romana di storia patria 34, 117—130). — *Blockie, E. M.*, Reginald Pecock (EHR. 26, 448—468). — *Compston, H. F. B.*, The thirty seven conclusions of the hollands (ib. 26, 738—749).

Michels Aufsatz über den Prozeſs der beiden Visconti betrifft eine Anklage wegen Hexerei und Ketzerei, und es wird in der Folge Dantes Stellung zum Zaubereiprozeſs erörtert.

21. Zur mittelalterlichen Kulturgeschichte.

a) Allgemeines und Sozialgeschichte.

Abram, A., Social England in the fifteenth Century. A study of the effects of economic conditions. XV, 243. Lo., Routledge, 1909. 3 sh. — *Achtnich, K.*, Der Bürgerstand in Strafsburg bis z. Mitte des XIII. Jahrh.s. (Leipziger hist. Abhandlungen 19.) X. 55. L., Quelle u. Meyer. *M* 1,60. — *Brinkmann, C.*, D. ältesten Grundbücher von Novgorod in ihrer Bedeutung f. d. vergleichende Wirtschafts- u. Rechtsgesch. (Viertelj.-Schr. f. Soz. u. Wirtsch.-Gesch. 9, 84—133). — Coutumes, Les, de Tarascon (1344—1345) (Nouvelles Rev. histor. du droit franç. et étranger 35, 35—65). — *Devies, J.*, Geisel u. Rute in Frankreich. Eine Gesch. d. Körperstrafen u. der Anwendung von Stock u. Rute in französ. Volksgebräuchen. 248. L., Leipz. Verlag, 1910. *M* 5. — *Dorlan, A.*, Sélestat au XIV^e siècle (Rev. Alsacienne 62, 5—34). — *Engelhardt, K.*, Eine Palästinareise des Frater Felix von Ulm im Jahre 1483 (NkZ. 21, 1003—1019). — *Guerrini, P.*, Viaggiatori e pellegrini bresciani de secoli XV e XVI (con inedite relazioni di viaggio) (Rivista di scienze storiche 2, 1910, 302—322, 413—448). — *Johnston, L.*, The spirit of medievalism (The Catholic University Bulletin 17, 47—70). — *Kluckhohn, P.*, Die Ministerialität in Südostdeutschland vom 10. bis zum Ende des 13. Jahrh.s. (Quellen u. Studien z. Verf.gesch. d. Deutschen Reichs im MA. u. Neuzeit, hrsg. v. K. Zeumer, IV, 1.) XI, 247. Weimar, Böhlau. *M* 8. — *Kirchgäßner, F.*, Walter von Schwarzenberg, ein Frankfurter Gesandter des 15. Jahrh.s. (Diss.) Marb., 1910. — *Koenders, A.*, O. C., Het wereldlijk tooneel in de XIV^e eeuw (Katholiek 140, 112—127). — *Kurth, G.*, Metz u. das kommunale Leben im MA. (3. Vereinsschrift d. Görresgesellsch. f. 1910, 94—102). — *Lampe, K. H.*, D. bäuerlichen Ministerialen des 14. bis 16. Jahrh.s im Erzbistum Magdeburg. Diss. Jena. 47. 1910. — *Langlois, Ch. V.*, La Connaissance de la nature et du monde au moyen âge d'après quelques écrits français à l'usage des laïcs. P., Hachette et Cie. [*G. Raynaud* JS. 9, 211—215; *L. Karl* DLZ. 32, 1866—1868; *J. Guirard* RQH. 90, 306—307; *H. Osborn-Taylor* AmHistR 16, 844—845. S. ob. S. 485—486.] — *Livi, G.*, Dall' archivio di Francesco Datini, mercante pratese. Florenz, Lumachi, 1910. — *Mayer, Theod.*, Der auswärtige Handel des Herzogtums Oesterreich im MA. (Forschungen zur inneren Gesch. Oesterreichs, hrsg. v. A. Dopsch, 6.) X, 200. Innsbruck, Wagner. *M* 8. — *Molitor, Er.*, Die Stände der Freien in Westfalen u. der Sachsenspiegel. VII, 72. Mstr., Coppenrath, 1910. *M* 2. — ***Osborn-Taylor, H.,*** The mediaeval mind, a history of the development of thought and emotion in the middle ages. XV, 613; VIII, 589. Lo., Macmillan. 21 sh. — *Paquay, J.*, La Condition sociale des rainteurs dans le Limbourg aux XI^e, XII^e et XIII^e siècles (Bullet. de la Soc. Scientifique et littér. de Limbourg 28, 1910, 243—280). — *Salomon, Rich.*, Deutsche Ritter in französ. Diensten (NADG. 36, 497). — *Schäfer, K. H.*, Deutsche Ritter u. Edelknechte in Italien während d. 14. Jahrh.s. 1. Buch. Im päpstl. Dienste. (Quellen u. Forschungen aus d. Gebiete d. Gesch. In Verbindung mit ihrem histor. Institut in Rom hrsg. v. d. Görresgesellsch. XV, 1.) XVI, 198. Pad., F. Schöningh. *M* 8,40. II. Soldlisten u. Urkunden der im päpstl. Dienste stehenden deutsch. Reiter. (Quell. u. Forschungen aus d. Gebiete der Gesch., hrsg. v. d. Görresgesellsch. 15.) XII. 214. Ebda. *M* 9. — *Van der Essen, L.*, De straf- en rechterlijke verzoeningsbedevaasten in de middeneeuwen, bijzonderlik in de Nederlanden. (Verhandelingen van de algemeene katholieke vlaamsche hoogeschooluitbreiding 143.) 37. Anvers, Kiliaan. Fr. 0,25. — *Vedel, W.*, Heldenleben. M.a.liche Kulturideale. 2 Bde. V, 138; IV, 170. L., Teubner, 1910/11. — *Warichez, J.*, Etat bénéficial de la Flandre et du Tournaisis au temps de Philippe le Bon (1455) (Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique 37, 161—221). — *Zeumer, K.*, Heiliges römisches Reich deutscher Nation. E. Studie über den Reichstitel. (Quellen u. Studien z. Verf.gesch. d.

dtschn. Reiches in MA. u. Neuzeit, hrsg. v. K. Zeumer, IV, 2.) VIII, 38. Weimar, H. Böhlau. ℳ 1,80.

Frau im MA. *Barth, Bruno,* Liebe u. Ehe im altfranzös. Fabliel u. in der mittelhochdeutschen Novelle. (Palaestra 97.) IX, 273. B., Mayer u. Müller. — *Buchner, M.,* Die Amberger Hochzeit (1474). E. Beitrag z. polit. u. kultur. Gesch. d. ausg. MA. (ZGO. 65, 95—127). [Forts.; vgl. JB. 30, 1910, 517.] — *Faure-Goyau, Mad. L.,* La Culture et les arts de la Femme au moyen-age (La Révue Générale 92, 1910, 572—582). — *Guerrini, P.,* La famiglia Duranti ed i suoi vescovi (Brixia sacra 2, 85—109). — *Kirchner, Max,* Die deutschen Kaiserinnen in der Zeit v. Konrad I. bis zum Tode Lothars von Supplinburg. (Histor. Studien No. 79.) 198. B., E. Ebering. ℳ 5,50. — *Lacombe, M.,* Essai sur la coutume poitevine du mariage au débout du XVe siècle d'après le vieux „Coustumier de Poictou" 1417. XVII, 582. P., H. Champion. Fr. 15. — *Lennox, P. J.,* Women writers of english in the fifteenth century (Cath. Univ. Bulletin 17, 418—433, 540—557). — *Maitland-Thomson, J.,* The dispensation for the marriage of John Lord of the Isles and Amie Ruari 1337 (The Scottish histor. Review 8, 249—250). — *Rodeck, Fr.,* Beiträge z. Gesch. d. Eherechts deutscher Fürsten bis zur Durchführung des Tridentinums. VI, 114. Mstr., Coppenrath. ℳ 3. — *Sägmüller, J. B.,* Das impedimentum impotentiae bei der Frau vor Alexander III. Ein Beitrag zur Ehe Heinrichs II. d. H. mit Kunigunde (ThQ. 93, 90—126). — *Sokolov, J. J.,* O prodakh razvodu v Vizantii IX—XV v. [Die Ursachen der Ehescheidung in Byzanz vom 9. bis 15. Jahrh.] (Khristianskoe Tchténie 1910, 1249—1263, 1369—1381, 1480—1505). — ***Tamassia, N.,*** La famiglia italiana nei secoli decimoquinto e decimosesto. (Con la bibliografia del soggetto. L'Indagine moderna. XV.) XX, 372, 8. Palermo, Sandron. L. 9.

Judentum im MA. *Hahn, Br.,* D. wirtschaftl. Tätigkeit der Juden im fränkischen u. deutschen Reiche bis zum 2. Kreuzzug. ID. Freib. i. B. 105. — *Hoffmann, M.,* Der Geldhandel d. deutsch. Juden während d. MA. bis z. Jahre 1350. (Staats- u. sozialwissensch. Forschungen, hrsg. v. G. Schmoller u. M. Sering, 152.) IX, 236. L., Duncker u. Humblot. ℳ 5,50. — *Huyer, R.,* Zur Gesch. d. ersten Judengemeinde in Budweis (Mitteil. d. Vereins f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen 49, 1910, 216—232). — *Kracauer, J.,* Gesch. d. Frankfurter Juden im MA. Die polit. Gesch. d. Frankfurter Juden bis z. Jahre 1349. 46. Frk., J. Kaufmann. ℳ 1,50. — *Rigg, J. M.,* Calendar of the plea rolls of the Exchequer of the Jews, preserved in the Public Record Office. T. II Edward I 1273—1275. Ed., Hanson u. Cie, 1910. 16 sh. — *Rösel, Isert,* Die Reichsteuern d. deutschen Judengemeinden v. ihren Anfängen bis z. Mitte des 14. Jahrh.s (Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Judentums 54, 1—64). — *Straus, R.,* D. Juden im Königreich Sizilien unter Normannen u. Staufern. (Abhandlgn. z. mittleren u. neueren Gesch. 30.) 115. B., W. Rothschild, 1910. ℳ 3. — *Wolff, M.,* De eerste vestiging der joden in Amsterdam, hun politieke en economische Avestand I (Bijdragen voor vaderlandsche geschiedenis en oudheidskunde 9, 1910, 365—400).

b) Universitäten und Unterricht.

Diehl, A., Speculum grammaticae u. Forma discendi des Hugo Spechtshart von Reutlingen (MGDE. 20, 1—26). — *Gibson, S.,* Confirmations of Oxford Chancellors in the Lincoln episcopal registres (EHR. 26, 501—512). — ***De Jongh, H.,*** L'ancienne Faculté de Théologie de Louvain au premier siècle de son existence (1432—1540). VIII, 268, 89, XLVII. Louvain, Bureaux de la Revue de l'histoire eccléss. [*A. Rcersch* Bull. bibliogr. et pédag. du Musée Belge 16, 1912, 253—255; *Pl. Kalkoff* ZKG. 33, 132—134.] — Obituary book of Queens College Oxford. An ancient Sarum Kalendar. With obits of the founders and benefactors of the College. Ed. by *J. E. Magrath.* 153. Lo., Clarendon press. — *Mazzi, C.,* Orazione di Antonio Ippoliti nell' assumere il dottorato [des kanon. Rechts in Siena 1469]

(Bolletino della Soc. pavese di storia patria 13, 118—120). — *Pfülf, O.*, Aus den Denkwürdigkeiten der Wiener medizinischen Fakultät (StML. 79, 8). — *Prentrut, H.*, Les sceaux de l'Université de Caen (Comité des travaux historiques et scientifiques, Bullet. archéol. 1910, 75—81). — *Réallout, Eug.*, Une Thèse en théologie du XVe siècle (Mélanges offerts à M. E. Châtelain, 15. Avril 1910, 243). — *Wretschko, A. v.*, Universitätsprivilegien der Kaiser aus der Zeit von 1412—1456. (Festschr., Otto Gierke zum 70. Geburtst., 793—816.) Weimar, H. Böhlaus Nachf. — *Ders.*, Die Verleihung gelehrter Grade durch den Kaiser seit Karl IV. V, 78. Ebda. ℳ 2,80. [Aus der Festschrift für H. Brunner.]

d) Zur Literaturgeschichte.

Le régime de corps de maitre *Aldebrandin de Sienne.* Texte français du XIIIe siècle, publié pour la première fois, d'après les manuscrits de la Bibliothèque nationale et de la Biblioth. de l'Arsenal, par *L. Landouzy* et *R. Pépin.* Préface de A. Thomas. LXXVIII, 265. P., H. Champion. — *Beck, J.*, La musique des troubadours. Etude critique. 128. P., Laurens, 1910. Fr. 2,50. *Butler, A. J.*, The forerunners of Dante, a selection from italian poetry before 1300. XXXV, 262. O., Clarendon Press., 1910. — *Crescini, Vincenzo*, Canzone francese d'un trovatore provenzale (Atti e memorie d. R. Accad. di scienze in Padova 26, 63—104). — *Hilka, A.*, Das Leben u. die Sentenzen des Philosophen Secundus des Schweigsamen in der altfranzösischen Literatur nebst kritischer Ausgabe der latein. Uebers. d. W. Medicus, Abtes von St. Denis. (Jahresbericht d. schles. Gesellsch. f. vaterländ. Kultur 1908—10.) 42. Brsl., Aderholz, 1910. — *James, M. R.*, A graeco-latin lexicon of the thirteenth Century (Mélanges offerts à M. Ém. Châtelain, 15. avril 1910, 396—411). — *Junk, V.*, Gralsage u. Graldichtung des MA. (SAW. 168.) 163. W., A. Hölder. ℳ 4,30. — *Junker, H.*, Koptische Poesie des 10. Jahrh.s. 243. B., K. Curtius. — *Kohler, Ch.*, Description de la Terre Sainte par un franciscain anonyme (1463) (Revue de l'Orient latin 12, 1—67). — *Landouzi, L.* et *R. Pépin*, Le „régime du corps" de maître Aldebrandin de Sienne, texte français du XIIIe siècle. Préface de *A. Thomas.* LXXVIII, 261. P., Champion. [*E. Wickersheimer* MA. 24, 259—262.] — ***Manitius, M.,*** Zur karoling. Literatur (NADG. 36, 49—75). — ***Ders.,*** Gesch. d. latein. Literatur d. MA.s. 1. Teil. Von Justinian bis zur Mitte des 10. Jahrh.s. (Handb. d. klass. Altertumswissensch., hrsg. v. J. v. Müller, Teil IX, 2. Abt., 1. T.) XIII, 766. M., C. H. Beck. ℳ 15. — ***Marti, M.,*** „Gottes Zukunft" von Heinrich v. Neustadt. (Sprache u. Dichtung. 7.) 125. Tü., J. C. B. Mohr. ℳ 4. — ***Meyer, W.,*** Zwei mittellateinische Lieder in Florenz. (S.-A. aus Studi letterari e linguistici dedicati a Pio Rajna.) Florenz, 1911. — *Ovidio, Fr. de*, Versificazione italiana e arte poetica medievale. 750. Mailand, Hoepli. L. 8,50. — *Peris, G.*, Mélanges de littérature franç. du moyen-âge 1. Ed. M. Roques. 336. P., Champion, 1910. Fr. 12. — *Perugi, G. L.*, Aratore. Contributo allo studio della litteratura latina del medio evo (Nuovo bolletino di archeologia cristiana 16, 1910, 172—174). — *Reynaud, G.*, La chastelaine de Vergi, poème du XIIIe siècle. (Les classiques français du moyen-âge.) VIII, 31. P., H. Champion, 1910. Fr. 0,80. — *Schmeidler, B.*, Zum Archipoeta (HV. 14, 367—395). — Dietrich Schernbergs Spiel von Frau Jutten (1480). Hrsg. v. ***Edw. Schroeder.*** (Lietzmanns Kleine Texte. 67.) 56. Bonn, A. Marcus u. E. Weber. ℳ 1,20. — *Schroeder, C.*, Der deutsche Facetus. (Palästra 86.) VI, 305. B., Mayer u. Müller. ℳ 8,60. — *Schultheiß, F. G.*, D. deutsche Volkssage vom Fortleben u. d. Wiederkehr Kaiser Friedrichs II. (Hist. Studien, hrsg. v. E. Ebering 94.) 133. B., E. Ebering. ℳ 3,50. — *Sommerfeldt, G.*, Zu den Abhandlungen „De horis Canonicis" aus dem Ende des 14. Jahrh.s u. Bitterfelds „Collatio sacerdotum" vom Jahre 1418 (ZkTh. 35, 576—581). — *Sperber, H.*, Sechs isländische Gedichte legendarischen Inhalts. XII, 84. Upsala, Akad. bokhandl. Kr. 2. — *Stevenson, W. H.*, A latin poem adressed to king Athelstan (EHR. 26, 482—487).

– *Strecker, K.*, Zu den komputistischen Rhythmen (NADG. 36, 317—342). — *Tinius, T.*, Studien über das Mystère de saint Clément. 89. Greifswald, J. Abel, 1909. — *Weyman, C.*, Lateinische Verse aus der Ostgotenzeit (HJG. 32. 66—69). — *Ders.*, Zum Liber benedictionum Ekkeharts IV. (HJG. 32, 561—578). — *Wolff, P.*, Der Briefsteller des Thymo von Erfurt u. seine Ableitungen. 123. Bonn, C. Georgi. ℳ 3.

e) Zur Geschichte von Medizin und Naturwissenschaften.

Brunschwig, des Hieron., Buch der Chirurgia. Strafsburg, Joh. Grüninger, 1497, hrsg. v. *G. Klein*. (Alte Meister der Medizin u. Naturkunde in Faksimileausgaben u. Neudrucken nach Werken d. 15. bis 18. Jahrh.s 3.) 272, XXXVIII u. 16. Taf. M., C. Kuhn. ℳ 25. — *Diepgen, P.*, Studien zu Arnald von Villa nova IV u. V (Arch. f. Gesch. d. Medizin 5, 88—120). — *Ders.*, Ein wegen Häresie verfolgter Arzt des 13. Jahrh.s (ib. 397—399). — *Fleurent, H.*, Gesch. d. Pest u. ihrer Bekämpfung im alten Colmar (ZGO. 65, 128—149). — *Hilka, A.*, Liber de monstruosis hominibus Orientis aus Thomas von Catimpré: De natura rerum. Erstausgabe aus d. Bilderhandschrift d. Breslauer Stadtbibliothek nebst zwei Seiten Faksimile. 15. 2 Taf. Brsl., Trewendt u. Granier. — *Höfler, M.*, Volksmedizinische Botanik der Kelten (Archiv f. Gesch. d. Medizin 5, 1 bis 35, 241—279). — *Roth, F. W. E.*, Jakob Hoffmann (Curio), ein deutscher Mathematiker u. Arzt (1497—1572) (Arch. f. Gesch. d. Medizin 5, 157—160). — *Sudhoff, K.*, Pestschriften aus den ersten 150 Jahren nach der Epidemie des „schwarzen Todes" 1348 III u. IV (s. JB. 30, 515) (Arch. f. Gesch. d. Medizin 5, 36—87, 332—396). — *Ders.*, Neue Beiträge zur Vorgeschichte des Ketham (ib. 280—301). — *Ders.*, Ein Arztvertrag aus d. Jahr 1316 im Staatsarchiv zu Bologna (ib. 399—400). — *Strunz, Franz*, Gesch. d. Naturwissenschaften im MA. Im Grundrifs dargestellt. VII, 120. St., Enke. ℳ 4. [*Pagel* LZ. 61, No. 40.] — *Wickersheimer, E.*, Nicolaus Prepositi, ein französ. Arzt ums Jahr 1500 (Arch. f. Gesch. d. Medizin 5, 302—310).

a) ***Osborn Taylor***s Geschichte der m.a.lichen Weltanschauung schildert in wesentlich zutreffender Weise die Faktoren und die genetische Entwicklung des m.a.lichen „Genius", aber es ist dem Verfasser nicht gelungen, die charakteristische Einheit der verschiedenen Lebensäufserungen des m.a.lichen Geistes zu erfassen und gegen die vorhergehenden und folgenden Zeiten abzugrenzen. Im einzelnen finden sich eine Fülle geistreicher Bemerkungen in dem grofs angelegten Werk, und das Unternehmen ist durchaus zu begrüfsen, durch reichliche Quellenauszüge und einen instruktiven verbindenden Text ein gröfseres Publikum mit dem „finsteren MA." bekannt zu machen.

b) Hugo Spechtshart war in der ersten Hälfte des 14. Jahrh.s Kaplan in Reutlingen und Kirchenrektor im nahen Unterhausen und hat mehrere Schulbücher für junge Kleriker verfafst. Die Flores musice (Bibl. d. literar. Vereins in Stuttgart 89, 1868) und die Chronik (Forschgn. z. deutschen Gesch. 21, 1881, 21—66) sind gedruckt. Das Speculum grammaticae wird von ***Diehl*** unter Aufzählung der Handschriften beschrieben, die in einer Basler Handschrift des dortigen Karthäuserklosters überlieferte forma discendi wird von ihm ediert. — ***De Jongh***s Geschichte der theologischen Fakultät von Löwen von 1432—1540 hat ihren Schwerpunkt in

ihrem fünften Kapitel, welches den Kampf der Löwener Theologen gegen Erasmus und Luther schildert. Die in unseren Zeitraum gehörigen Kapitel (I. Quellen, II. Die Fakultät bis 1500, III. Der Humanismus in Löwen, IV. Die Fakultät im Jahre 1517 mit biobibliographischen Zusammenstellungen) sind wertvoll durch ihren allgemein orientierenden Charakter und durch ihre Hinweise auf die handschriftlichen oder sonst abliegenden Quellen. Die eigentlichen Probleme, welche uns die Fakultätskämpfe des ausgehenden MA. stellen und welche uns namentlich auch in Löwen entgegentreten, sind nur angedeutet, können allerdings auch im Rahmen einer Fakultätsgeschichte kaum gelöst werden.

d) Ein unentbehrliches Hilfsmittel für die m.a.liche KG. wird von nun an die Geschichte der lateinischen Literatur des MA. von ***Manitius*** sein. Der vorliegende erste Band von Justinian bis in die Mitte des 10. Jahrh.s ist in zwei Zeitalter abgeteilt: I. Die römische Literatur bis auf Karl den Grofsen; II. Der karolingische Humanismus und sein Verfall. Des weiteren wird der Stoff je in 6 Unterabteilungen gruppiert: Universale Schriftsteller (I. Boethius, Cassiodor, Isidor, Beda; II. Paulus Diaconus, Alkuin, Hraban, Walahfrid Strabo, die beiden Scottus, Hincmar von Rheims, Notker), Theologie, Philosophie und Naturwissenschaft, Philologie und Grammatik, Dichtung, Geschichte und Geographie. In der Theologie sind nur die „führenden Geister" ausführlich besprochen; ganz ausgeschaltet die kanonistische Literatur. So sehr das zu verstehen ist, so sehr ist die Ausschaltung der hymnologischen und der hagiographischen Literatur zu bedauern. Eine monographische Behandlung, namentlich der ersteren, ist somit unabweisbares Bedürfnis. Im ganzen hat der Verf. eine ungeheuere Leistung vollbracht, für die er des Dankes aller Arbeiter auf dem Gebiete des MA.s sicher sein kann; im einzelnen wird gerade vom theologischen Standpunkt aus mancherlei Korrektur und Ergänzung möglich und notwendig sein (vgl. *C. Weymann* HJG. 32, 333—349). — ***Ders.*** gibt ausführliche Inhaltsangaben: 1. der Handschrift von Rouen No. 1470 (H. Omont, Cat. gén. des mscr. Départ. 1, 440—445), welche Kommentare des Remigius zu den Disticha Catonis, zu Phocas, Eutyches, Priscian und Beda, sowie eine Prosodie Micos v. St. Riquier enthält; 2. der Handschrift Paris. 12 960, welche einen Martiankommentar des Remigius und einen solchen des Iren Dunchad, und endlich auch den Martiankommentar des Johannes Scottus enthält; 3. der Handschrift Paris. 13 029, welche die Grammatik des Smaragd von St. Michiel (in ältester Ueberlieferung), dazu den Briefentwurf eines Kanonikus Odger, ferner kleinere Gedichte und Benediktionen, darunter auch das Rätselgedicht „Quadam nocte Niger" (Riese, Anthol. Lat.[1] No. 737) mit neuer, die irische Herkunft verbürgender Lösung enthält. — Recht geeignet, in die Vorstellungswelt des MA.s einzuführen, ist die Dissertation von ***Marta Marti*** über die Dich-

tung „Gottes Zukunft“ des Heinrich von Neustadt. Die drei Teile des Gedichts (Geburt, Leiden und Gericht Christi) werden in ihrem Verhältnis zu den Vorlagen (Alanus ab Insulis, Compendium theologicae veritatis, Legenda aurea, Vita Mariae rhytmica, Origenis Homilia de Maria Magdalena) besprochen und dabei die poetische Eigenart des frommen Arztes und Laiendichters (um 1291) aufgezeigt. — Dietrich Schernbergs, des Mühlhäuser Mefspriesters, Spiel von Frau Jutten, das 1480 in der thüringischen Reichsstadt aufgeführt und 1565 von dem Mühlhäuser Superintendenten Hieronymus Tilesius nach dem (seither verlorenen) Originalmanuskript herausgegeben worden ist, wurde durch ***Ed. Schröder*** in den Kleinen Texten Lietzmanns der Allgemeinheit wieder zugänglich gemacht. Es interessiert uns nicht so sehr, wie den ersten Herausgeber, wegen seines den Sagenstoff der Päpstin Johanna dramatisierenden Inhalts, sondern vielmehr durch die Art und Weise, wie dieser Stoff benutzt wird, um die fürbittende Kraft der Himmelskönigin Maria darzutun. — Von ***Strecker***s Beiträgen ist der interessanteste ein Gedicht von 17 bzw. 21 Strophen, das die „sinnlosen“ heidnischen Bilder des Tierkreises ins Christliche umdeuten will (Lamm statt Widder, Kalb statt Stier usw.). Der unbekannte Dichter, der sich einen humilis levita Christi und Hirenicus nennt, ist deutlich von Isidor Etym. III, 71 beeinflufst. — ***Meyer*** zeigt in seiner köstlichen Publikation, wie traurig es mit der Ueberlieferung der Carmina Burana steht. Der „Ludo cum Cecilia“ (CB. 61) ist eine Verballhornisierung eines reizenden Liebesgedichts, das in ziemlich unverdorbener Gestalt in Handschrift 197 der Biblioth. Aedilium Florentinae ecclesiae erhalten ist. Das zweite der mitgeteilten Gedichte handelt von Liebe und Freundschaft, und als Dichter wird mit grofser Wahrscheinlichkeit Abaelard vermutet. (Nach NADG. 37, 383.)

22. Renaissance und Humanismus.

a) Allgemeines.

Isola, J. G., Critica del rinascimento. 2 Bde. XXX, 419 u. 412. Livorno, Giusti, 1907. [*L. G. Pélissier* RH. 107, 118.] — *Bertalot, L.*, Humanistisches in der Anthologia latina (Rhein. Museum 66, 56—68).

b) Dante.

Dante Alighieri, Le opere minori nuovamente annotate da G. L. Passerini. VI. Le guistate e la disputa intorno l'acqua e alla terra. Florenz, Sansoni, 1910. — Dantes Gastmahl, übers. v. *C. Sauter*. IX, 385. Fr., Herder. — Dante Alighieri, The Vita nuova. New Ed. illustr. *R. Carlucci*. 4°. Lo., Dulau. 20 sh.

Battistoni, M., Il pensiero pedagogico in Dante: conferenza letta alla sezione di Perugia dell' associazione nazionale per gli studi pedagogici nel marzo. 64. Perugia, Unione tipogr. Corp., 1909. — *Dunne, M. A.*, One of Dante's troubadours [Sordello de Goito, geb. um 1190] (AmCathQuR. 35, 1910, 606—624). — *Guerrini-Crocetti, C.*, Gli antenati di Dante nella leggenda delle

lettere. (Recherches et études.) Terama, Imp. del corciere, 1910. — *Hauvette, A.*, Dante. Introduction à l'étude de la Divine Comédie. XII, 396. P., Hachette et Cie. Fr. 3,50. — *Dachiaro, S.*, Dante e la Calabria. Città di Castello, Imp. Lepi, 1910. — *ter Maat, P. J.*, Moderne Danteverklaring (De Katholiek 139, 164—176). — *Matrod, H.*, Silhouettes franciscaines de la divine comédie (Etudes franciscaines 25, 5—23). — *Proto, E.*, Dante e i poeti latini. (S.-A. aus Attene e Roma, 11—12.) Florenz, Tip. Ariani, 1910. — *Puccianti, G.*, Saggi danteschi. 213. Città di Castello, S. Lapi. L. 2,20. — *Rosadi, G.*, Lectura Dantis: il canto VI del Paradiso, letto nella sala di Dante in Or San Michele. 51. Firenze, G. C. Sansoni. L. 1. — *Rossetti, W. M.*, Dante and his Convito: a study with translations. 130. Lo., Mathews. 4 sh. 6 d. — *Sansone, V.*, Le fonti del „De monarchia" di Dante Alghieri. II, 94. Palermo, G. Micale, 1910. — *Secrétant, G.*, Lectura Dantis: il Canto IX del Paradiso, letto nella sala di Dante in Orsan michele il dì 23 di marzo 1911. 39. Firenze, G. C. Sansoni. L. 1. — *Toynbee, P.*, Dante and the Badia di Firenze (Bull. Ital. 11, 93—99).

c) Italienische Renaissance.

Allgemeines und politische Geschichte. *Bevere, R.*, La signoria di Firenze tenuta da Carlo figlio di re Roberto negli anni 1326 e 1327 (documenti augioini dell' archivio di Napoli) (Archivio storico per le provincie napolitane 36, 3—34, 254—285, 407—433). — *Biscaro, G.*, I maggiori dei Visconti, signori di Milano (Archivio stor. lombard. 38, 5—76). — *Bonardi, A.*, Venezia e Cesare Borgia. 57. Venedig, Instituto veneto di arti grafiche. — *Croe, B.*, La novella di Andreuccio da Perugia (Archivio stor. per le provincie napolitane 36, 86—123). — *Gregorovius, F.*, Lucrezia Borgia. 5. Aufl. 371. St., J. G. Cotta. *M* 6. — *Herzfeld, M.*, D. Chronik von Perugia des Francesco Matarazzo. Uebers. u. mit Einl. versehen. (Das Zeitalter der Renaissance. Ausgew. Quellen z. Gesch. der italien. Kultur, hrsg. v. Marie Herzfeld, I, 1.) 258 u. 24 Abbild. J., E. Diederichs. *M* 6. — *Marzi, D.*, La Cancellaria della Republica Fiorentina. XXXVIII, 775. Rocca S. Casciano, Lucinio Capelli, 1910. L. 20. — *Nicasi, G.*, La Famiglia Vitelli di Città di Castello e la republica fiorentina fino al 1504 (Bollettino de la regia deputazione di storia patria per l'Umbria 16, 1910, 151—219). — *Novati, F.*, Freschi et minii del ducento. VI, 364. Mailand, Cogliati, 1908. — *Ratti, A.*, Vita di Bonacase da Beccalóe (1352—81) ed una lettera spirituale a Bianca Visconti di Savoia. LII, 106. Mailand, Impr. S. Joseph, 1909. — *Sabbadini, R.*, Versi latini di Gian Nicola Salerno (Giornale storico della letteratura ital. 58, 358—366). — *Salomon, Rich.*, Zur Gesch. d. Friedrich Gonzaga (NADG. 36, 498—499). — *Schiffer, Zippora*, Markgraf Hubert Pallavicini. Ein Signore Oberitaliens im 13. Jahrh. L., Quelle u. Meyer. — *Seregni, G.*, Un disegno federale di Bernabò Visconti (1380—81), con documenti inediti dell' archivio di Stato di Lucca (Arch. storico lombardico 38, 162 bis 182). — *Sina, A.*, Una leggenda bresciana nell' origine della famiglia Borghese (Brixia Sacra 1, 1910, 337—339). — *Virgili, A.*, Un lodo di Lorenzo il magnifico (21. Okt. 1478) (Arch. storico italiano 48, 100—116). — *Volpicella, M.*, Federico d'Aragona e la fine del regno di Napoli nel MDI. IV, 120. Neapel, R. Ricciardi, 1908.

Einzelne Persönlichkeiten. (Chronologisch geordnet.) *Chiappelli, L.*, Nuove ricerche su Cino da Pistoja. IV. Conclusion textes inédits (Bolletino storico pistoiese 13, 1—16). — *Grella, V.*, Galeazzo Florimonte letterato del cinquecento. S. Maria Capua Vetere, Imp. Umili e Quattrucci, 1909. — Petrarca, F., Briefe an die Nachwelt. Gespräche über die Weltverachtung. Von seiner u. vieler Leute Unwissenheit. Uebers. u. eingeleitet v. ***H. Hefele.*** (Das Zeitalter d. Renaissance. I, 2.) XXXVIII, 199 u. 3 Taf. J., E. Diederichs. *M* 5. — *Bologna, G.*, Note e studi sul Petrarca. IV, 166. Milano, C. Signorelli. L. 2,50. — *Jerrold, Maud P.*, Francesco Petrarca poet and humanist. XI, 350. Lo., J. M. Dent; N.Y., Dutton and Cie.

— *Niccolai, Fr.*, Petrarca a Selvapiana e nelle dimore di Parma. 143. Borgo-S.-Lorenzo, Tip. Mugellana, Mazzocchi, 1910. — *Nightingale Jones, Fl.*, Boccaccio and his imitators in german, english, french, spanish and italian Literature („The decameron"). [Vgl. *Borgeld, A.* (Ueber das Dekameron von Boccaccio, Besprechungen] (Museum 18, 378—381)]. — *Santini, E.*, Leonardi Bruni, aretino e i suoi. Historiarum florentini libri. XII. Contributo allo studio della storiografia umanistica florentina. 173. Pisa, Nistri, 1910. — *Coulon, R.*, O. P., La „Lucula noctis" del beato Giovanni Dominici, cardinale di San Sisto (Rivista di scienze storiche 2, 1910, 289—301). — *Wolkan, R.*, Zur Geschichte der Bibliothek in Heiligenkreuz. Mit einem ungedruckten Briefe des Eneas Silvius Piccolomini (1449) (Mitteil. d. österr. Vereins f. Bibl. Wissensch. 1, 123—125). — ***Delorme, F. M.***, O. F. M., Une lettre poétique de Donato de Cittadella à S. Jean de Capistran (AFH. 4, 178—179). — *Mustard, W. P.*, The eclogues of Baptista Mantuanus, ed. With introduction and notes. 156. Baltimore, J. Hopkins. — *Ders.*, On the Eclogues of Baptista Mantuanus (Transactions of the American philological association, N. Sér. 6, 151—183). — *Carra de Vaux, Bon*, Léonard de Vinci. 63. P., Bloud et Cie. — *Grifone, D.*, Leonardo da V. pensatore e scrittore. Orsuni, 1910. — *Solmi, E.*, Nuovi contributi alle fonti dei manoscritti di Leonardo da Vinci (Giornale stor. e letterario della Liguria 58, 297—357). — *Peladan, Jos.*, La Philosophie de Léonard de Vinci d'après ses manuscrits. XVI, 192. P., Alcan, 1910. — ***Kübel, J.***, Leonardo da Vinci (Deutsch-Evangelisch 2, 14—26). — ***Rothes, W.***, Michelangelos Beziehungen zu seiner Familie (WBGerm., No. 24). — *Vernet, Fel.*, Le Christianisme de Michelange (UC. 66, 469—490).

d) Nordischer Humanismus.

Fischer, J., S. J., Der deutsche Ptolemäus aus d. Ende des XV. Jahrh.s (um 1490). In Faksimiledruck hrsg. mit einer Einleitung. Str., Heitz, 1910. — *Vollert, Konr.*, Zur Gesch. d. lat. Facetiensammlungen des 15. u. 16. Jahrh.s. (Palaestra, Unters. u. Texte aus d. deutschen u. engl. Philologie. 113.) 141. B., Mayer u. Müller. *M* 3,60. — *Simar, Th.*, Christophe de Longueil, humaniste (1488—1522). (Le Musée belge 15, 87—205 u. Recueil de travaux publiés par les membres des conférences d'histoire et de philologie de l'Univers. de Louvain. Fasc. 31.) VIII, 215. Löwen, 40 Rue de Namur; P., A. Picard et fils. Fr. 4. — *Salomon, Rich.*, Ein Brief Johanns von Neumarkt (NADG. 36, 505—506). — *Wochner, P. L.*, Johannes Trithemius (StMBC. 31, 501—536). — ***Rüegg, F.***, Heinrich Gundelfingen. Ein Beitr. z. Gesch. d. deutschen Frühhumanismus. (Freiburger histor. Studien. 4.) VIII, 124. Freiburg in d. Schw., Universitätsbuchhandl., 1910. [*A. Büchi* ZSchwKG. 4, 306—307; *K. Schottenloher* ZGO. 65, 175—177.] — *Ankwicz, H.*, Johann Cuspinian u. die Chronik des Matthias von Neuenburg (MOG. 32, 275—293). — *Gille, Hans*, D. histor. u. polit. Gedichte Michel Beheims. (Palaestra. 96.) IX, 240. B., Mayer u. Müller. *M* 7.

Hefele gibt aufser der Uebersetzung der drei charakteristischen Schriften Petrarkas eine inhaltreiche Einführung in die Zeitverhältnisse und Lebensumstände des Dichters. — ***Delormes*** Veröffentlichung des 1451 geschriebenen Briefes eines Humanisten aus Padua an Johann von Capistrano ist ein Beitrag zu den noch lange nicht genügend erforschten Beziehungen zwischen Humanismus und spätmittelalterlicher Frömmigkeit. — Der von ***Salomon*** veröffentlichte Brief Johanns von Neumarkt an Guido von Gonzaga mufs zwischen 1356 und 1364 geschrieben sein und betrifft die Ueber-

sendung eines Liviusexemplars. — Der von ***Rüegg*** behandelte Heinrich Gundelfingen war seit Herbst 1471 erster Lehrer der ars humanitatis in Freiburg i. B. und starb 1490 als Kanoniker in Waldkirch. Seine geschichtlichen und topographischen Werke zeichnen sich weniger durch Selbständigkeit der Quellenbenutzung und Originalität, als durch das „humanistische Kleid" (rhetorisches Pathos und Klassikerzitate) aus. — ***Rothes*** kommt hinsichtlich der Familiengesinnung und der Frömmigkeit Michelangelos im Gegensatz zu *Justis* kritischen Bemerkungen zu demselben Resultat, wie *Thode*: „Es lebt etwas über den Durchschnitt hoch Erhabenes, Edles in diesem Grofsen: nur Licht- und keine Schattenseiten!" — Sehr hübsch schildert ***Kübel*** das intellektualistisch-gigantische Streben Leonardos, das zum Nichts führen mufste. „Wenig niedriger denn Gott" und doch „von Gott geschlagen und gemartert", das war die tiefe Melancholie im Leben Leonardo de Vincis.

23. Geschichte des kirchlichen und religiösen Lebens.

a) Bibel im MA.

Bannister, H. M., Irish psalters (JThSt. 12, 280—284). — *Carpenter, H. C. A.*, Die Deklination in der nordhumbrischen Evangelienübersetzung d. Lindisfarner Handschrift. (Bonner Studien zur engl. Philologie. Hrsg. v. K. D. Bülbring.) XIV, 320. Bonn, P. Hanstein. *M* 10. — Li quatre libre des reis. Die Bücher Samuelis u. d. Könige in einer französ. Bearbeitung des 12. Jahrh.s, nach der ält. Hs. unter Benutzung der neu aufgefund. Handschriften krit., hrsg. v. *E. R. Curtius*. (Gesellsch. f. roman. Lit. 26.) XCV, 244. Hl., Niemeyer. *M* 16. [*A. Zauner* LZ. 1912, No. 21.] — *Darmesteter, A.*, Le gloses françaises de Raschi dans la Bible. P., Derlache, 1909. [*G. Morinet* RPhilog. 24, 1910, 229—233.] — *Karsten, T. E.*, D. mittelhochdeutsche poetische Paraphrase des Buches Hiob aus d. Handschr. d. Kgl. Staatsarchivs zu Königsberg. (Deutsche Texte d. MA. 21.) B., Weidmann, 1910. *M* 11,60. — *Mallows-Joungman, G.*, Manuscripts of the Vulgata in the British Museum (AJTh. 14, 1910, 608—626). — *Matthiae de Janov* dicti Magister Parisiensis, regulae veteris et novi Testamenti. Hrsg. v. Vlastimil Kybal. III. XXXIV, 455. Innsbruck, Wagner. *M* 15. — *Miret y Sans, J.*, Notes biografiques d'en Pere Salvatge J. Fr. Romen. Sa Brouguesa ab mostres de la biblia catalona rimada de la XIII^e^ centuria. Barcelona, Fr. X. Altes, 1909. — ***Morin, G.,*** O. S. B., Le pseudo-Bède sur les Psaumes et l'opus super psalterium de maître Manegold de Lauterbach (RBd. 28, 331—340). — *Oeß, G.*, Der altenglische Arundel-Psalter. 254. Hdlbg., Winter. *M* 8. — *Plattard, J.*, L'Écriture sainte et la littérature scripturaire dans l'œuvre de Rabelais. (S.-A. aus Revue des études rabelaisiennes 1910.) Thèse. 74. P., 1910. — *Pogoridov, V.*, Tchudovskaia psaltyr XI vieka, obryvok tolkovaniia Theodorita kiroskago na psaltyr u drevne bolgarskom perevodie [Ein Psalter des XI. Jahrhs. der Bibl. des Klosters Tchoudov in Moskau]. V, 276. St. Petersburg, Akad. d. Wissensch., 1910. — *Wilmart, A.*, O. S. B., Le psautier de la Reine. No. 11. Sa provenance et sa date [ca. 714] (RBd. 28, 341—376).

b) Predigt und Katechese.

Balfour, A. O., Twelfth-Century homilies from the manuscript Bodley 343 (Early English Text Society). — *Flensburg, J.*, D. mittelniederdeutschen

Predigten des Jordanes von Quedlinburg, in Auswahl. XXXVI, 4, 90. Malmö, Selbstverlag. Kr. 2,50. — *Heer, J. M.*, Ein karolingischer Missionskatechismus. Ratio de catechizandis rudibus u. die Taufkatechesen des Maxentius von Aquileia u. eines Anonymus im Kodex Emmeram. (Bibl. u. patrist. Forschungen 1.) XXXIII, 103. Fr., Herder. *M* 3. [Vgl. oben S. 489 f.] — ***Gaugusch, L.,*** Leben u. Wirken des Bruder Berthold von Regensburg (ThR. 93, 551—568). — *Jacoby, E.*, Johannes von Capistrano. II. Die auf d. Königl. u. Universitätsbibliothek zu Breslau befindl. handschriftl. Aufzeichnungen v. Reden u. Traktaten Capistrans. 3. Teil XLIV sermones Vratislaviae habiti a. D. MCCCCLIII. VI, 276. Brsl., Trewendt u. Granier. *M* 6. — *Moveau, Ed. de*, Note sur les „Sermones de Sanctis" de Jaques de Vitry. (Annales du XXI Congrès de la fédération archéol. et histor. de Belgique.) Malines, 1911. — *Schmidlin, L. R.*, Der Verfasser der „Marienpredigt aus dem ausgehenden MA." (ZSchwKG. 5, 69—70). — ***Schmidt, U.,*** O. F. M., Stephan Fridolin, ein Franziskanerprediger des ausgehenden MA.s. (Veröffentlichungen aus d. kirchenhistor. Seminar München III, 11.) XII, 166. M., J. J. Leutner. *M* 3,80. — ***Sommerfeldt, G.,*** Zu Matthäus de Cracovias kanzelrednerischen Schriften (ZKG. 32, 92—98). — *Weishäupl, H.*, Salzburger Predigten um die Mitte des 15. Jahrh.s (ib. 35, 161—175, 552—561).

c) Liturgie und Gottesdienst.

Thesauri hymnologici prosarium. Die Sequenzen des Thesaurus hymnologicus H. A. Daniels u. anderer Sequenzenausgaben. 1. Teil Liturgische Prosen erster Epoche, nebst Skizze über den Ursprung der Sequenz, hrsg. v. ***C. Blume*** u. ***H. Bannister.*** (Analecta hymnica medii aevi 53.) XXXI, 414. L., O. R. Reisland. *M* 13,50. — *Bannister, H. M.*, Fragments of an anglo-saxon sacramentary (JThSt. 12, 451—454). — *Baumstark, A.*, D. liturgischen Handschriften des jakobit. Markusklosters in Jerusalem (OChr., NS. 1, 103—115). — *Bishop, W. C.*, The mozarabic breviary (ChQuRev. 72, 34—66). — ***Blume, Cl.,*** Vom Alleluja zur Sequenz (Kirchenmusikal. Jahrbuch 24, 1—20). — ***Ders.,*** Thomas von Aquin u. das Fronleichnamsoffizium, insbesondere das Hymnus Verbum supernum (ThGl. 3, 358—372). — *Boclen, J. J. G.*, De sacramentshymnen van den H. Thomas van Aquino (StGodWet. 76, 810—862). — ***Bohatta, H.,*** Liturgische Bibliographie des XV. Jahrh.s mit Ausnahme der Missale u. Livre d'heures. VIII, 72. W., Gilhofer u. Rauschburg. *M* 12. — *Chevalier, Ul.*, Institutions liturgiques de l'église de Marseille, copiées et anotées par *J. H. Albanès* et publiées d'après le manuscrit original, avec le mortuologe de la même église. XXXII, 175. P., Picard, 1910. — *Ders.*, Repertorium hymnologicum. Suppl. alterum (AB. 30, 209—272). — *Gougaud, L.*, O. S. B., Études sur les horicae celtiques et sur les prières, qui s'en rapprochent (Bullet. d'ancienne littérature et d'archéol. chrétiennes 1, 265—281). — *Järnström, E.*, Recueil de chansons pieuses du XIIIe siècle. (Thèse.) 176. Helsingfors, 1910. — *Ledru, A.*, La messe en France avant le XIe siècle (La Province de Maine 19, 85—98, 121 bis 136). — *Liebaert, P.*, Twee liturgische handschriften uit vlaamsche benediktijner kloosters herkomstig [aus d. 14. u. 15. Jahrh.] (Annales de la Soc. d'Emulation de Bruges 60, 1910, 361—364). — *Lucot*, Le premier office et la première messe à l'honneur de S. Joseph: office des carmes, du commencement du XVe siècle, texte et traduction (Études carmelitaines 221—231, 367—379). — ***Michael, E.,*** Ueber Glocken, namentlich deutsche, im MA. (ZkTh. 35, 1—20). — *Mohlberg, C.*, O. S. B., Radulph de Rivo, der letzte Vertreter d. altrömischen Liturgie. I. Studien. (Université de Louvain. Recueil de travaux publiées par les membres des conférences d'histoire et de philosophie 29.) XIV, 258. Louvain, Bureau de Recueil, 40 rue de Namur. *M* 5. — *Morin, G.*, O. S. B., Liturgie et basiliques de Rome au milieu du VIIe siècle d'après les listes d'Évangiles de Würzbourg (RBd. 28, 296—330). — *Rule, M.*, The so-called missale francorum (JThSt. 12, 214—250, 535—572). — *Schoolmeesters, E.*, Les cérémonies

d'une première messe en l'Église de St. Denis le dimanche 30 juin 1504 (Leodium 10, 9). — *Steglich, R.*, Die quaestiones in musica. Ein Choraltraktat des zentralen MA.s u. ihr mutmafslicher Verfasser Rudolf v. St. Troud (1070 bis 1138). (Publikationen der internation. Musikgesellsch., 2. Ser. 10.) VIII, 190. L., Breitkopf u. Härtel. *M* 5. — *Vireel, C.*, O. S. B., Vom Musiktraktate Gregors d. Gr., eine Untersuchung üb. Gregors Autorschaft u. über d. Inhalt der Schrift. X, 151. L., Breitkopf u. Härtel. — *Wagner, P.*, Origine et developpement du chant liturgique jusqu'à la fin du moyen-âge. Ebda. — *Wilmart, A.*, O. S. B., L'âge et l'ordre des messes de Mone (RBd. 28, 377—390). — *Wilson, H. Austin*, Le benedictionnaire de S. Aethelwold, évêque de Winchester (963—984). Avec introduction paléographique par *G. F. Warner*. LX, 56, IV. Lo., 1910.

d) Bufse und Ablafs.

Baier, H., Neue Nachrichten über den Konstanzer Ablafs von 1513 u. 1514 (ZGO. 45, 193—203). — *Berlière, Ul.*, Bernart Gasc, évêque de Ganos et les lettres d'indulgences (RBd. 28, 1911, 100—102). — *Brom, G.*, De dijkaflaat van Karel V in 1515—1518 (Bijdragen en mededeelingen van het historisch Genootschap 32, 407—459). — *Bulletti, H.*, O. F. M., De testimoniis B. Benedicti de Aretio super indulgentia Portiunculae (AFH. 4, 504—507). — *Goetshouwers, J. B.*, S. J., Notes sur les papiers d'affaires de Pierre de Hagenbach et spécialement une lettre d'indulgence accordée en 1472 par le nonce Lucas de Tollentis (AnnBelg. 37, 222—227). — ***Paulus, N.***, Der sogenannte Ablafs von Strafe und Schuld im späteren MA. (ZkTh. 36, 252—279).

e) Klerus und Brüderschaften.

Antolin, G., O. S. B. u. *Serrano, L.*, O. S. B., De habitu clericorum [9. Jahrh.] (Boletin de la R. Academia de la historia 54, 1909, 102—119, 496 bis 517). — *Carufi, C. A.*, I capitoli della confraternità di S. Maria di Naupactos (1048, 1060, 1068) Conservati nella r. Cappella palatina di Palermo (con una tavola) (Bulletino dell' Istituto storico italiano 31, 1910, 75—98). — *Dubrulle, H.*, Chapelle des navigateurs à Bruges (Annales de la Soc. d'Emulation 60, 1910, 360—361). — *Fè d'Ostiani, L. F.*, La Chiesa e la confraternità dei Bresciani in Roma (Brixia sacra 2, 22—36, 62—71). — *Müller, J.*, Das Nekrologium der Bruderschaft zum „Alten Gryson" in Altdorf bis zum Jahre 1650 (ZSchwKG. 4, 1910, 276—287). — *Paladino, G.*, Alcune notizie sul concubinato degli ecclesiastici nel regno di Napoli (Arch. stor. per le provincie napolitane 35, 1910, 670—696). — *Pas, J. de*, La confrérie de Saint-Désiré à Saint-Omer (Bullet. histor. de la Soc. des antiquaires de la Morinie 12, 921—931). — *Pfister, C.*, Les testaments des deux Laurent Pillard et de Jean Basin de Sandaucourt, chanoines de Saint-Dié. (Bullet. de la société d'émulation de Saint-Dié, 1911.) 66. Saint-Dié. — *Rambaud, M.*, Contribution à l'étude des confréries religieuses dans les maîtrises et les corporations de métiers à Poitiers (Bull. de la Soc. des antiquaires de l'Ouest, 3. sér. 1, 1909, 673—712). — *Ridder, Fr. de*, Lijst de geestelijkheit van Thienen van af de XIIe tot het einde de XVIIIe eeuw (1391—1486) (Bijdragen tot de geschiedenis bijzonderlik van het aloude hertogdom Brabant 10, 49—68). — *Ders.*, Aarschot. Standregeln van inwendige orde voor het kapittel van O.-L.-V. te Aarschot (ib. 9, 1910, 531—538). — *Schmidlin, L. R.*, Zur Gesch. d. Ruralkapitels Wynau im Bistum Konstanz (ZSchwKG. 4, 287—291).

f) Kirchliche und volkstümliche Frömmigkeit.

Arbusow, L., Magister Joh. Scharpes Traktat über Schweinefleischbenediktionen vor Ostern, veranlafst durch eine Disputation zweier Priester in Riga (Sitzungsber. der Gesellsch. f. Gesch. u. Altert.kunde der Ostseeprovinzen

Rufslands 208—229). — *Barrett, M.*, O. S. B., Ancient scottish fairs (ACQR. 36, 209—222). — *Bédier, J.*, La chronique de Turpin et le pèlerinage de Compostelle (Annales du Midi 23, 425—450). — *Donat, J.*, Prières et cérémonies contre la peste au XVe siècle (ib. 340—343). — *Kühnau, R.*, Schlesische Sagen. II. Elfen-, Dämonen- u. Teufelssagen. (Schlesiens volkstüml. Ueberlieferungen, hrsg. v. T. Siebs.) XXXIII, 745. L., B. G. Teubner. *M* 10. — *Lauchert, F.*, Zur Gesch. d. Rosenkranzes (Kath. 91 II, 264—275). — *Netzer, H.*, L'extrême-onction aux VIIIe et IXe siècles (Rev. du clergé français 68, 182—206). — *Thiéry, A.*, Une copie du suaire de Turin, exécutée en 1516 et actuellement dans les archives de l'église. Saint-Gommaire à Lierre (La Vie diocésane de Maline 3, 112—121, 157—171). — *Thurston, H.*, The magical arts of pope Sylvester. II. (Month 118, 177—191). — *Waal, A. de*, Geist u. Geschichte der Quatember (Kath. 91 I, 401—411; II, 37—59).

a) ***Morin*** macht wahrscheinlich, dafs die nur in einer Handschrift mit dem Namen Bedas überlieferte „Exegesis in psalmorum librum" mit dem „Opus super Psalterium" des Manegold von Lautenbach identisch ist. Daraus würde folgen, dafs dieser aufser den exegetischen Werken zu Jesaias und Matthäus auch einen Kommentar zum Hohenlied geschrieben haben würde.

b) ***Gaugusch*** stellt sehr dürftige Bemerkungen über Berthold von Regensburg zusammen. — Der von ***Schmidt*** behandelte P. Stefan Fridolin ist um 1430 in Winnenden (Württemberg) geboren und 1498 in Nürnberg gestorben. Seit 1479 lebte er im Barfüfserkloster der französischen Reichstadt und war Prediger des durch Charitas Pirckheimer berühmten Klarissenklosters. *Sch.* schildert 1. die Predigtweise Fridolins nach einer Berliner Handschrift der Predigten (Bibl. reg. fol. 1040); Hauptinhalt ist Einführung in das Chorgebet der Nonnen und Nachempfindung des Leidens Christi. 2. Die asketischen Traktate „Der Schatzbehalter" (Druck von Koburger 1491), „der geistliche Herbst" (1500 unter dem Titel „der edel Weinreb Jesu" s. l. et a. gedruckt), „der geistliche Mai" (1533 gedruckt) und eine nur handschriftliche „Lehre für angefochtene und kleinmütige Menschen" stammen, wie sich aus der Vergleichung mit den Predigten immer wahrscheinlicher machen läfst, aus der Feder Fridolins. Auch ihr Inhalt ist geistliche Versenkung in das Leiden Christi (der „Maibaum" ist das Kreuz). 3. Beziehungen zum Humanismus läfst nicht nur der „Schatzbehalter" erschliefsen, sondern sie treten uns besonders deutlich in dem Buche „von den Kaiserangesichten" entgegen, worin Fridolin eine von ihm der Stadt geschenkte Sammlung alter Kaisermünzen beschreibt. Statt der vom Verfasser in Aussicht genommenen Edition des Predigtbandes wäre wohl eine energischere und systematische Bearbeitung desselben mit Abdruck sämtlicher charakteristischen Stellen wünschenswerter gewesen. — ***Sommerfeldt*** teilt eine Festpredigt zu Mariä Himmelfahrt (15. August) des Math. von Krakau über Luk. 16 mit und rühmt die geschickte Aneinanderreihung der Deduktionen, bei denen einmal Bezugnahme auf Seneka stattfindet.

c) ***Blume*** und ***Bannister*** beweisen in der Einleitung zum neuen Band der Analecta hymnica, und der erstere in dem kürzeren Aufsatz des Kirchenmusikalischen Jahrbuchs: 1. dafs Italien, wie reiches besonders aus Benevent stammendes Material zeigt, sich gegen die Sequenz nicht ablehnend verhalten hat, und 2. dafs die bisherige Entwicklungsgeschichte der Sequenz (einzelne Textsätze — Notker und seine Schule — Nach- und Umbildung in anderen Ländern) nahezu umgedreht werden mufs: Sequelae-Entwicklung in Frankreich (gallo-anglikanische Form unter Vorherrschen des a-Lautes), Nachahmung durch Notker (deutsche Sequenz), Uebergreifen nach Italien. Die Entstehung der „praeexistenten Melodieen" in Frankreich wäre aus der Fruchtbarkeit des karolingischen Zeitalters oder aus orientalischen Einflüssen (jubili des Alleluja) zu erklären. (Nach *Jak. Werner* in NADG. 37, 875—876.) — Gegenüber den Vermutungen *Morins*, dafs Thomas bei der Redaktion des Fronleichnamsoffiziums sich enge an das frühere Zisterzienseroffizium angeschlossen habe (vgl. JB. 301, 490), macht ***ders.*** in hohem Grade die schöpferische Originalität des Aquinaten, insbesondere bei der Fassung des lapidaren Hymnus Verbum Supernum, wahrscheinlich. — ***Bohatta*** hat mit aufserordentlichem Fleifse insgesamt 1095 Werke zusammengestellt und damit die frühere Bibliographie der Livres d'heures (JB. 291, S. 477) trefflich ergänzt (es fehlen nur noch die Missale). Von den 26 Gruppen, die unter sich alphabetisch und in sich chronologisch geordnet sind, ist die der Breviere mit 524 Nummern die umfangreichste; dann kommen die Psalterien, deren 264 aufgeführt sind. Von allen durch die trefflichen Register erleichterten Nachschlagezwecken abgesehen, eine reiche Aufklärung über die kirchliche Drucktätigkeit in der 40jährigen Inkunabelnzeit. — Von dem Aufsatze ***Michaels*** über Glocken interessieren uns in diesem Zusammenhange namentlich die Bemerkungen über die Anfänge des Glockengebetes um den Frieden (der Zusammenhang mit dem Einläuten der treuga Dei ist nicht ganz sicher!), sowie der Versuch, gerade aus diesem Friedensgebet heraus (auf dem Umweg über die Gebetsformulare der Glockenweihe, worin die Bitte um Frieden mit der um Abwehr aller inneren und äufseren Feinde des Leibes und der Seele verbunden ist) die geisterbannende Kraft des Glockenläutens zu erklären.

24. Marien- und Heiligenverehrung.

a) Maria, Joseph und Anna.

Anciennes médailles de N.-D. des Miracles (Bullet. histor. de la Soc. des antiquaires de la Morinie 12, 1910, 655—656). — *Cartone, C.*, L'inno del dolore mariano „Stabat Mater". Studi critico-dogmatico-letterari. XXIV, 430. Rom, F. Pustet. L. 4,50. — *Corna, A.*, Della Madonna della Quercia in S. Giovanni di Bettola (Piacenza). 24. Pisa, Unione tip. piacentina. — *Eschbach, A.*, Le fait de Lorette et ses adversaires. Examen sommaire d'une brochure de M.

l'abbé Boudinhon, avec la reproduction d'une ancienne fresque récemment découverte. 37. P., Lethielleux. — *Gabriel*, O. M. C., A propos de „La santa casa" (Etudes Franciscaines 24, 1910, 578—582). — *Gazay, J.*, Sur l'origine des traditions hagiographiques de Saintes Maries de la Mer (Annales du Midi 22, 1910, 293—298). — *Godes, P.*, La théologie mariale hier et aujourd'hui (Rev. du Clergé français 66, 286—302). — Saint *Grégoire de Naregh*, Discorso panegirico alla Beatissima Vergine maria. Trad. in lingua italiana di padri della Congregazione Mechitarista. 56. 4°. Venedig, St.-Lazarus-Kloster. L. 1. — *Jarry, A.*, Histoire du culte de Notre Dame de la Guerche. 40. Rennes, Bahon-Rault, 1910. Fr. 1. — *Kresser, G.*, Auf dem Wege nach Loreto. (Linzer theol. prakt. Quartalschrift, Sep.-Abdr.) 19. Linz, Akad. Prefsvereinsdruckerei. — ***Löffler, K.,*** Mittelhochdeutsche Stücke aus Weingartner Handschriften (Beiträge z. Gesch. d. deutsch. Sprache u. Lit. 37, 544—552). — *Marie-Joseph du Sacré-Coeur, P.*, O. C. D., La trâdition du Carmel sur le culte anticipé de la Très — Sainte Vierge dans l'institut prophétique d'Élie (Étude Carmelitaines 177 bis 195). — *Meyer, P.*, Prière en quatrains à la Vierge (Romania 39, 44—53). — *Ders.*, Le salut Notre-Dame. La lettre prêtre Jean (ib. 268—276). — *Monti, A.*, A traverso la questione lauretana (La scuola cattolica 18, 705—719, 834—847). — *P. G.*, Un' antica lauda mariana (Brixia sacra 1, 1910, 89—96).

Die heilige Anna und Joseph. *Catoio, V. M.*, S. Giuseppe accanto alla Virgine nel divino pensiero. 53. Eboli, Sparano, 1910. — *Charland, P. V.*, O. P., Madame saincte Anne et son culte au moyen âge. I. 348. P., A. Picard. Fr. 8. — *Willems, Az.*, L. Pieter Doorlant en zijn twee levens van sint Anna (Tijdschrift voor boek- en bibliotheekwezen 8, 1910, 1—16). [*A. Poncelet* AB. 30, 112—113.]

b) Heiligen- und Reliquienverehrung.

Austria sancta. Die Heiligen u. Seligen Tirols. I. Christl. Altertum u. früheres MA. II. Späteres MA. u. Neuzeit. (Studien u. Mitteilungen aus d. kirchengeschichtl. Seminar der theol. Fakultät der k. k. Universität in Wien 5—6.) VII, 122 u. III, 107. W., Mayer u. Cie., 1910. *M* 4,80. — *Berlière, Ul.*, O. S. B., Les reliques conservées à Heltorf [des heil. Hubert] (Leodium 10, 10). — *Bund, J.*, L'année ecclésiastique et les fêtes des saints dans leur évolution historique. XX, 556. P., Lethielleux. — *Cox, J. Ch.*, The sanctuaries and sanctuary seekers of medioeval England. XX, 347. Lo., G. Allen. — *De Schepper, R.*, Gilles de Damme, religieux des Dunes, hagiographe [im 15. Jahrh.] (Annales de la Soc. d'Emulation de Bruges 61, 178—180). — *Ders.*, Un manuscrit du légendaire de Jean] de Mailly (XIIIe s.) au grand séminaire de Bruges (ib. 180—182). — *Deubner, L.*, Hagiographisches u. Verwandtes (AR. 15, 299—304). — *De Vis, H.*, Gaden bedûs Sebestjanos als proeve der ethiopische heiligenlitteratuur (La Vie diocésaine de Malines 4, 1910, 87—98). — *Duchesne, L.*, Le culte romain des Quatre-Couronnés (Santi Quattro) (MAH. 31, 231—246). — *Dupont, E.*, Le légendaire du Mont St. Michel. XLVIII, 173. P., R. Duval. Fr. 3. — *Joergensen, J.*, In excelsis [Angela von Foligno, Margareta von Costona u. Camilla Battista Vorani]. Autoris. Uebersetzung v. J. Meyerhofer. VII, 311. Kempten u. M., J. Kösel. — *Khakanor, A.*, Matériaux d'hagiologie géorgienne. XXVII, 80. Moskau, 1910. [*P. Peeters* AB. 30, 455 bis 458.] — ***Knippenberg, H.,*** Sintermertes veugelke (Limburgs Jaarboek 17, 75—80). — *Koenig, A.*, Johanniswein oder Johannisminne (Ons Hémecht 16, 1910, 414—416). — *Koeniger, A. M.*, Drei „elende" Heilige. Eine krit. Studie. (Veröffentlichungen aus d. kirchenhist. Seminar München III, 12.) 40. M., Leistner. *M* 0,90. — *Minichthaler, J.*, Heiligenlegenden, katechetisch bearbeitet. 1. Heft. 70. Kempten, J. Kösel. — *Pfleger, L.*, Zur altdeutschen Legendenliteratur des Elsasses (Strafsburger Diözesanblatt 29, 298—313). — *Pijper, F.*, Middeleeuwsch christendom. De heiligen-vereering. IV, 315. 's Gravenhaage, M. Nijhoff. Fl. 3,50. — *Poncelet, A.*, Catalogus codicum hagiographicorum

latinorum bibliothecarum neapolitanarum (AB. 30, 137—251). — *Scheiwiller, O.*, O. S. B., Zur Beatusfrage (ZSchwKG. 5, 21—52). — ***Schröder, A.***, D. ältesten Heiligenkalendarien des Bistums Augsburg (Archiv f. d. Gesch. d. Hochstifts Augsburg 1, 241—331). — *Teichmann, E.*, Die geschichtl. Beglaubigung der Aachener grofsen Heiligtümer (Ztschr. d. Aachener Gesch.vereins 32, 1910, 169 bis 221). — *Thieman, P.*, O. F. M., Hagiographie en historische wetenschap (Katholiek 140, 1—11, 97—111).

c) Einzelne Heilige.

(Alphabetisch geordnet.)

Bigelmair, A., Die Afralegende. (S.-Abdr. aus Archiv f. d. Gesch. d. Hochstifts Augsburg I.) 83. Dillingen, Keller, 1910. — ***Sepp,*** Zur Afralegende (Lit. Beilage z. Augsburger Postzeitung 1911, 17. Febr.). — ***Riedner, O.***, Ein neues Stadium in der Frage der Afralegende (ib. 7. April). — *Manser, D. A.*, Le témoignage d'Aldhelm de Sherborne sur une particularité du canon grégorien de la messe romaine (RBd. 28, 90—95). — *Ledru, A.*, Saint Aldric et le culte de saint Julien (La Province de Maine 19, 217—223, 258—267). — *Ders.*, Réponse à l'article de G. Busson: les gesta Aldrici, saint Aldric et saint Julien (ib. 322—326). — *Busson, G.*, Les gesta Aldrici, saint Aldric et saint Julien (ib. 313—321). — *Mayer, E.*, Zur Auslegung von Translatio S. Alexandri. Kap. 1 (HV. 22, 56—58). — *Hello, E.*, Le libre des visions et des instructions de la B. Angèle de Foligno. 4 éd. 336. P., Tralie. 1910. [*Van Ortroy* AB. 30, 128—129.] — *Van den Ven, P.*, Note sur le texte de la vie de S. Antoine le Jeune (BZ. 19, 1910, 307—313). — *Gloeckler, Mgr.*, Saint Arbogaste a-t-il vécu au VIe ou au VIIe siècle? (Rev. Alsacienne 12, 107—115). — *Lehmann, P.*, Zur Ueberlieferung von Bernward u. Benno (ZKG. 32, 457—465). — *Poncelet, A.*, A propos de S. Brice (AB. 30, 88—89). — *Schrörs, H.*, Die Vita Brunonis des Ruotger (Annalen des hist. Vereins f. Niedersachsen u. d. Rheinlande 90, 61—100). — *Albertazzi, L.*, Breve compendio della vita del beato Giovanni Colombini composto in latino dal B. Giovanni Tavelli da Tossignano e fatto volgare da uno anonimo quattrocentista. 40. Imola, Ferrari e Castello, 1910. — *Sevens, Th.*, De nering de heiligen Cosmas en Damianus te kortwijk (Bullet. du Cercle historique et archéol. de Courtrai 7, 229—348). — *Oheix, A.*, Une vie inédite de saint Cunwal (Rev. Celtique 32, 154—183). — *Fita, F.*, San Dunala, prócer y martir mozarabe del siglo X (Boletin de la R. Academia de la historia 55, 1909, 433—442). — *Montalembert, Comte de*, Histoire de sainte Elisabeth de Hongrie, duchesse de Thuringe. 24. Aufl. 2 Bde. 338 u. 350. P., P. Téqui. Fr. 14. — *Pap, J.*, Gesch. d. Verehrung der heil. Elisabeth in Ungarn. (In magyar. Sprache.) ID. 84. Erlau, Diözes.-Presse, 1910. — *Huyskens, A.*, Der sog. Libellus de dictis quatuor ancillarum s. Elisabeth confectus. Mit Benutzung aller bekannten Handschriften zum ersten Male vollständig u. mit kritischer Einführung hrsg. u. erläutert. LXXIV, 98. Kempten, J. Kösel. *M* 6,60. — *Delsart, H. M.*, Sainte Fare, sa vie et son culte [Klostergründerin im 7. Jahrh.]. XV, 372. P., Gabalda et Cie. — *Saltet, L.*, Une légende théologique. Étude critique sur la vie de saint Fleuret d'Estaing (Bull. de littérature ecclés. 1910, 435—444). — *Hermelin, C.*, Saint-Florentin et Pontigny (Bullet. de la Soc. des sciences histor. et natur. de l'Jonne 63, 1910, 251—258). — ***Krumbacher, K.***, Der heilige Georg in der griechischen Ueberlieferung. Aus d. Nachlasse des Verfassers hrsg. von Alb. Ehrhard. (ABA. 25, 3.) 4°. XLII, 332. M., Franz. [AB. 37, 1912, 95—98 *H. Delehaye*; BZ. 21, 1912, 226—231 *ders.*] — ***Aufhauser, J. B.***, Das Drachenwunder des heiligen Georg in der griech. u. latein. Ueberlieferung. (Byzantin. Archiv 5.) XII, 256. 7 Tafeln. L., Teubner. [AB. 37, 1912, 98—102; BZ. 21, 1912, 231—233.] — *Ders.*, Eine apokalyptische Vision des hl. Georg (*Βυζαντίς* 2, 137—142). — Hamme et le culte de Sainte-Gudule (La vie diocésane de Malines 4, 1910, 99—111). —

Hora, E., D. ehemalige Schlackenweiler Handschrift der Hedwigslegende (Mitteil. d. Ver. f. d. Gesch. d. deutschen Böhmens 49, 340—352). — *Schäfer, W.*, Das Verhältnis von Raimon Ferants Gedicht La Vida de Sant Honorat zu der Vita sancti Honorati. Diss. 32. Hl. — *Poncelet, A.*, S. J., L'opuscul. De vita et conversatione s. Huberti ante episcopatum (Revue Charlemagne 1, 129—145). — *Koenig, A.*, D. Verehrung des heil. Hubertus (Ons Hémecht 16, 1910, 338—348). — *Schmidt, L.*, O. Cist., Der heil. Ivo, Bischof v. Chartres. (Stud. u. Mitteil. aus d. kirchengeschichtl. Seminar der theol. Fakultät der k. k. Universität in Wien 7.) VII, 129. W., Mayer u. Cie. *M* 2. — *Stückelberg, E. A.*, San Lucio (S. Uguzo) der Sennenpatron (Archives suisses des traditions populaires 14, 1910, 36—70. — *Festa, N.*, Note critiche alla vita di S. Luca Stilita (Bess. 1911, 15, 136—139). — St. Margaret of England. (Notre Dame series.) Lo., Sands. 3 sh. 6 d. — *Duval, L.*, Un mandement de la bienheureux Marguerite de Lorraine, duchesse d'Alençon, 1504. (S.-Abdr. aus Bulletin de l'histoire de Normandie.) 14. Rouen, L. Gy. — *Babut, E. Ch.*, Saint Martin de Tours. Le Lemoignage de Sulpice Sévère. Les ennemis de saint Martin (RHLR. 2, 44—78, 160—182, 255—275). — *Koenig, A.*, Zum Feste des heil. Martinus 11. Nov. (Ons Hémecht 16, 1910, 417—423, 445—456). — *Cohen, G.*, Rabelais et la légende de saint Martin. (Revue des études rabelaisiennes 8, 1910.) 20. P., H. Champion. — *Macco, H. F.*, Der Altar des hl. Nikolaus und Gummarus in der S. Foillankirche (Ztschr. d. Aachener Gesch.vereins 32, 1910, 358). — *Idoux, M. C.*, L'enfance et le baptême de sainte Odile à Étival. (S.-Abdr. aus Bulletin de la Société philomatique vorgienne 1910/11). 103. Saint-Dié, C. Cuny, 1910. — St. Patrick. (Notre Dame series.) Lo., Sands. 3 sh. 6 d. — *Riguet*, Saint Patrice. (Les Saints.) VII, 203. P., V. Lecoffre. Fr. 2. — ***van de Vorst, Ch.,*** Saint Phocas (AB. 30, 252—289). — *Peeters, P.*, La passion arménienne de S. Phocas (ib. 290—295). [BZ. 21, 1912, 309 bis 311). — *Morin, G.*, O. S. B., D'où est venu saint Pirmin (Revue Charlemagne, consacrée à l'archéologie et à l'histoire du haut moyen âge 1, 119). — *Ders.*, Encore la forme primitive du nom de saint Pirmin (ib. 87—89). — *Poncelet, A.*, S. J., Les actes de S. Privat du Gévaudan (AB. 30, 428—441). — *Cohen, G.*, Notes sur le mystère de saint Quentin (Romania 39, 92—93). — *Baker, A. T.*, Vie de saint Richard, évêque de Chichester (Revue des longues romanes 53, 1910, 245—396). [AB. 30, 382.] — *Peeters, P.*, S. J. B., Romain le néo-martyr [† 1. Mai 780], d'après un document géorgien (AB. 30, 393—427). — *Scaglia, S.*, De S. Sebastiani liturgica commemoratione ac legenda (Ephemerides liturgicae 25, 480—485, 525—531). — *Besson, M.*, Saint Séverin a-t-il été abbé de Saint Maurice (ZSchwKG. 5, 205—219). — *Montagné, A.*, Saint Stapin, évêque de Carcassonne. XIV, 213. Albi, Impr. des apprentis-orphelius. Fr. 2. [AB. 30, 123—124.] — *Walhgren, E. G.*, Quelques remarques sur la forme „creinent" de l'épôtre de saint Étienne (Rev. Philol. 24, 1910, 205—209). — *Phokylides, J.*, *Ὁ ἅγιος Θεόδωρος Ἐδέσσης Ἐπίσκοπος ὁ Σαβαΐτης καὶ ὁ συγγενὴς αὐτοῦ Μιχαήλ* (*Νέα Σιών* 11, 1911, 226—239). [8. Jahrh. Vita geschrieben von Basilius, B. von Emesa, hrsg. von Posnialovsky.] — *Ponschat, B.*, O. S. B., Die seligen Utto u. Gamelbert. VIII, 108. Metten, Klosterdruckerei, 1910. [AB. 30, 125—126.] — *Peeters, P.*, Une invention des SS. Valère, Vincent et Eulalie dans le Péloponèse (AB. 30, 296—306). — *Ayroles, J.-B. J.*, La morale chrétienne dans l'histoire de la bienheureuse Jeanne la Pucelle (Rev. catholique des institutions et du droit 44, 1910, 505—518). — *Bussemaker, Th.*, Jeanne d'Arc (Eeuw 11e année t. IV, 43—71, 177—210). — *Froment, P.*, Les paroles de Jeanne d'Arc. Avec préface par J. Guibert. XX, 318. P., de Gigord. — *Gasser, A.*, Avons-nous une relique de Jeanne d'Arc? (Rev. Alsacienne 12, 316—320). — *Johanet, H.*, Note à un manuscrit du XVe siècle relatif à Jeanne d'Arc. (Mémoires de la société d'agriculture, sciences, belles-lettres et arts d'Orléans Extrait.) 15. Orléans, A. Gont et Cie. — *Latouche, R.*, Jeanne la Férone d'après une lettre de Martin Berruyer, évêque du Mans (La Province du Maine 18, 1910, 418—425). —

Monnoyeur, J. B., Traité de Jean Gerson sur la Pucelle. Vigile de la Pentecôte 14 mai 1429 à 14 mai 1910. 40. P., Champion, 1910. Fr. 1. — *Parat, A.*, Jeanne d'Arc dans les pays de l'Jonne (Bullet. de la Soc. des sciences histor. et naturelles de l'Jonne 45, 229—296).

Löffler veröffentlicht aus Weingartner Handschriften unter anderem ansprechende deutsche Verse über das Ave Maria und eine Anrufung Marias aus dem 14. Jahrh. — ***Knippenberg*** behandelt die Martinsgans in der Folklore von Venlo. — ***P. P.*** gibt eine lateinische Uebersetzung der georgischen Vita des von den Arabern in einem Mahdiaufstand 780 getöteten S. Romanus nach zwei (in Tiflis und auf dem Athos befindlichen) Texten. In der ausführlichen Einleitung wird vermutet, dafs die Vita noch vor 787 in arabischer Sprache entstanden sein mufs. — Der Aufsatz ***Bigelmair***s über die Afralegende hat seine Bedeutung 1. in der Kritik der von *Goussen* (ThGl. 1, 791ff.) aufgewiesenen armenischen Afraakten; sie haben keinen selbständigen (orientalischen) Wert, sondern hängen vom ältesten abendländischen Text des Salzburger Legendars ab. 2. Der in der Heimat der Heiligen als Professor in Dillingen wirkende Verfasser gibt im Gegensatz zu früheren Veröffentlichungen nun selbst zu, dafs die Legende in karolingischer Zeit verfafst und wertlos sei. — ***Sepp*** beharrt *Bigelmair* und ***Riedner*** gegenüber bei seiner früheren Ansicht des Alters der Afralegende und will die Selbständigkeit des armenischen Textes retten (*Br. Krusch* NADG. 37, 329 u. 861 und *C. Weymann* HJG. 32, 149—150). — ***Krumbacher***s nachgelassene Arbeit bietet nicht nur eine grofse Anzahl bisher unbekannter Texte, sondern lehrt uns auch die bekannten besser verstehen und schafft somit die Vorbedingungen, sie in den Rahmen einer Entwicklung einzuordnen. Sie bringt vor allem den Nachweis, dafs die griechische Ueberlieferung an die Spitze der gesamten übrigen Ueberlieferung zu stellen ist; dafs Erzählungen über Georgs Leben und Sterben zuerst in griechischer Sprache verbreitet worden sind; sie läfst sich bis in das 5. Jahrh. zurückverfolgen. Wie sie sich von da weiter entfaltet hat, welche verschiedene Typen sie hervorgebracht hat, wird uns mit einer ausgebreiteten Gelehrsamkeit und in der exaktesten Arbeit vorgelegt. Dem Herausgeber Ehrhard gebührt der wärmste Dank dafür, dafs er die Arbeit zum Druck gebracht und in der pietätvollsten Weise vervollständigt hat. Es ist unmöglich, die Resultate im einzelnen hier vorzuführen. Bemerkt mufs aber werden, dafs die Ausbeute für die Kenntnis des historischen Märtyrers Georg gering ist; ja *Kr.* selber hat in dem noch von ihm geschriebenen Teile des Vorworts ausgesprochen, dafs ein streng wissenschaftlicher Beweis sich für die Historizität des Märtyrers Georg nicht führen lasse, so wenig er für das Gegenteil geführt werden könne, und sich auf den Kultus berufen, dem doch irgend etwas Greifbares zugrunde liegen müsse. Er hat auch selber noch die Schwächen der mytho-

logischen Deutung Gutschmids: Georg = Mithra und der historischen Deutung Friedrichs: Georg = der semiarianische Bischof Georg von Alexandrien dargelegt und diese Deutung als verfehlt hingestellt. Leider ist er nicht mehr dazu gekommen, uns die Ursachen der ungeheuren Verbreitung des Georgskultus zu nennen, wie er das gewifs getan hätte, wenn er die geplanten Abschnitte über die Kultstätten und die Georgsgeschichte als Teil einer gröfseren Legendengruppe hätte schreiben können. Aber auch in dieser unvollendeten Gestalt ist die Arbeit höchst wertvoll. Für die Geschichte der kirchlichen Vorstellungen geben die Texte ein ausgezeichnetes Material; man hat hier ein vortreffliches Beispiel für die Art, wie die Phantasie der Christen durch die Erzählungen von unerhörten Martern irregeleitet und mit den schrecklichsten Bildern erfüllt worden ist. Hier eröffnet sich nun für die geschichtliche Arbeit noch ein weites Feld (*G. Ficker*). — ***Aufhauser*** weist in sehr gründlicher Untersuchung, die nicht nur die literarischen, die griechischen und lateinischen, sondern auch die bildlichen Quellen benutzt, und in beinahe umständlich zu nennender Analyse der Texte nach, dafs die Legende des Drachenkampfes erst seit dem 12. und 13. Jahrh. auftaucht und auf griechischem Boden als bildliche Verkörperung des Kampfes zwischen Gut und Böse entstanden ist; antik-mythologische Anschauungen leben jedenfalls nicht unmittelbar in ihr weiter, so wenig ein indirekter Zusammenhang ausgeschlossen ist (*G. Ficker*). — ***van de Vorst*** untersucht die Legenden des heiligen Phokas und zeigt, dafs nicht verschiedene Persönlichkeiten zu unterscheiden sind, sondern alle Legenden sich entwickelt haben aus der Erzählung von dem Gärtner Phokas von Sinope, dessen Martyrium Asterius von Amasea beschrieben hat; er publiziert zwei Viten des Heiligen und einen Teil des von Andreas Libadenos (14. Jahrh.) geschriebenen Panegyrikus. Sehr interessant sind die Bemerkungen über das Fortleben antiker Vorstellungen im Phokaskult (*G. Ficker*).

Kirchengeschichte von 1517 bis 1648.

Bearbeitet von

D. Dr. **O. Clemen**,
Gymnasialprofessor in Zwickau.

D. Dr. **Walther Köhler**,
o. Professor der Theologie in Zürich.

und Lic. Dr. **K. Völker***).
Privatdozent in Wien.

I. Allgemeines. Gesamtdarstellungen. Zur interkonfessionellen Wirtschafts-, Kultur-, Literatur- und Wissenschaftsgeschichte.

Allgemeines. Gesamtdarstellungen. ***Bruining, A.***, Lutheranisme, Roomsch-Katholicisme en Zwinglio-Calvinisme in hunne onderlinge verhouding in de 16 de eeuw (TThT. 9, 182—217). — ***Doumergue, E.***, La Réf. et la Révolution. La Réforme et le Moyen-âge. La Réformation et les temps modernes. 70. P., Édit. de Foi et Vie, 48 Rue de Lille. Fr. 1,50. — ***Hermelink, Heinr.***, Ref. u. Gegenref. (Handb. d. KG. f. Studierende, hrsg. v. G. Krüger, Tl. III.) XIII, 328. Tü., J. C. B. Mohr. *M* 5, geb. *M* 6. [EF. 1912 No. 1 *K. H.*; ThLBl. 1912 No. 11 *G. Bossert*; ThLz. 1913 No. 5 *W. Köhler.*] — *Janssen, J.*, L'Allemagne et la réforme VIII. La civilisation en Allemagne depuis la fin du moyen-âge jusqu'au commencement de la guerre de trente ans. Trad. de l'allemand sur la 14e éd. par E. Paris. XLIX, 753. P., Plon-Nourrit. Fr. 15. — ***Kidd, B. J.***, Documents illustrative of the Continental Ref. XIX, 743. O., Clarendon Press. 8 sh. [AmHistR. 17, 818f. *W. W. Rockwell*; ThLz. 1912, No. 20 *K. Benrath*; DLZ. 32 No. 20 *W. Köhler*]. — *Labanca, Bald.*, La riforma del sec. XVI ed il celibato chiesastico (La Cultura contemporanea 3, fasc. 2/3). — *M' Giffert, A. Cushman*, Protestant thought before Kant. 261. N.Y., Ch. Scribner fils. [AJTh. 15, 479—481 *G. Cross.*] — *Pflugk-Harttung, J. v.*, Im Morgenrot der Ref. Lief. 14 bis Schluſs. 548—727. St., F. Lehmann. à *M* 0,60. [D. Titelblatt trägt die Zahl 1912, das Buch wird daher im nächsten JB. als Ganzes gewürdigt. Besprechung: LZBl. 1912, No. 28 *J. N.*] — *Plummer, Alfr.*, The

*) Von Clemen stammen die Abschnitte IIA1b—d, f, g, 3, 5, 6, 7, 8a, 9; C1, 2, 3; von Völker der Abschnitt IIA2; das übrige von Köhler.

Continental Reformation (The Churchman, Dez.). — *Roersch, A.*, Prospectus du XVIe siècle (BBMB. 15, 345f.). — ***Troeltsch, E.,*** D. Bedeutung des Protestantismus für d. Entstehg. der modernen Welt. (Histor. Bibliothek Bd. 24.) 103. M. u. B., R. Oldenbourg. *M* 2,50. [HZ. 1912, H. 3 *W. K.*] — *Wace, H.*, Principles of the Ref., practical a. historical. Lo., Nisbet & Co. 5 sh. — ***Werner, Aug.,*** Neue Literatur z. Ref.gesch. (PrM. 15, 399—405). — *Workman, H. B.*, Christian thought to the Ref. XI, 256. Lo., Duckworth. 2 sh. 6 d.

Kultur-, Literatur- und Wirtschaftsgeschichte. ***Baer, Jos.,*** E. Frankfurter Spielkartenfabrik a. d. 16. Jahrh. (D. Frankf. Bücherfreund 8). — ***Bechtold, Artur,*** Z. Quellengesch. d. Simplician. Schriften (Ztschr. d. Gesellsch. f. Beförderg. d. Geschichts-, Altert.- u. Volkskde. v. Freiburg 26, 275—303). — *Ders.*, Grimmelshausen-Einträge in d. Kirchenbüchern v. Oberkirch u. Renchen (D. Ortenau 1, 115—128). — ***Begemann, W.,*** D. fruchtbringende Gesellsch. u. Joh. Valentin Andreae. XII, 79. B., E. S. Mittler & Sohn. *M* 2. [DLZ. 33, No. 14 *Fritz Behrend.*] — *Beifers, J.*, Hans Sachs u. die Ref. bis z. Tode Lth.s (Mitt. d. Ver. f. d. Gesch. Nürnbergs 19, 1—76). — ***Buchner, Eberh.,*** D. Neueste v. gestern. Kulturgesch.-interessante Dokumente a. alten deutschen Zeitungen I, 16. u. 17. Jahrh. XV, 330. M., A. Langen. *M* 4,50, geb. *M* 6. — ***Bühler, A.,*** Wald u. Jagd zu Anfang d. 16. Jahrh.s u. d. Entstehg. d. Bauernkrieges. Rede. 28. Tü., Mohr. *M* 0,80. — ***Clemen, O.,*** Fliegende Drachen 1533 u. Heuschrecken 1541—1543 (ZKG. 32, 114—119). — ***Fay, S. B.,*** The Roman Law a. the German Peasant (AmHistR. 16, 234 bis 254). — *Galante, A.*, Kulturgesch. Bilder a. d. Trienter Konzilszeit. Deutsch v. E. Spitaler. VI, 98. Innsbruck, Wagner. *M* 3. — *Gebauer, Curt*, Gesch. d. französ. Kultureinflusses auf Deutschland von d. Ref. bis z. 30j. Kriege. X, 261. Str., Heitz. *M* 5. [LZBl. 62, No. 39 *O. Hachtmann.*] — *Heeringa, K.*, Bronnen tot de geschiedenis van den levantschen Handel I, 1590—1660. XXXI, 1175. Haag, Nijhoff. — ***Jakoby,*** E. kleiner Beitr. z. Gesch. d. Kulturproblems im Elsafs (Elsäss. Monatsschr. 2, 144—158). — ***Kaphahn, Fr.,*** D. wirtschaftl. Folgen d. 30j. Krieges für d. Altmark. E. Beitr. z. Gesch. d. Zusammenbruchs der deutschen Volkswirtsch. in d. 1. Hälfte des 17. Jahrh.s ID. VIII, 105. L., auch sep. Go., F. A. Perthes. [DLZ. 1912, No. 32 *W. v. Sommerfeld.*] — *Kleinstück, H.*, D. Rhythmik der kurzen Reimpare d. Burkard Waldis. ID. 39. L. [Ztschr. f. hess. Gesch. u. Landeskunde 45, 380f. *E. Schröder.*] — *Landau, Alf.* u. *B. Wachstein*, Jüd. Privatbriefe a. d. J. 1619. Nach d. Originalen des k. Haus-, Hof- u. Staatsarchivs. XLIX, 132. W., Braumüller. Kr. 7,20. [LZBl. 62, No. 13 *S. Krauß.*] — *Liebmann, Hans*, Deutsches Land u. Volk nach ital. Berichterstattern d. Ref.zeit. (Hist. Studien H. 81.) 243. B., E. Ebering. *M* 6,50. [DLZ. 32, No. 4 *Gg. Steinhausen.*] — *Paulus, N.*, Mart. Butzers Stellung z. Hexenfrage (Elsäss. Monatsschr. 1, 723—726). — *Pfaff, Frdr.*, Mifsbrauch d. Kreuzes als Zaubermittel (Alemannia 38, 146—151). [Auszüge a. d. Schrift des Jodok Lorichius „Aberglaub" (1593) u. d. Jak. Gretser: opera omnia de sancta cruce (1616).] — ***Rauscher, Jul.,*** D. Halleysche Komet i. J. 1531 u. d. Reformatoren. (E. histor. Studie) (ZKG. 32, 259—276). *Renaud*, D. Wanderbuch e. elsäfs. Schneiders v. 1607—1614 (Jahrb. f. Gesch., Sprache u. Literatur Elsafs-Lothringens 26, 234—254). — ***Schuhmann, Gg.,*** Wetterzeichen der Ref. nach Murners Satiren a. d. vorluther. Zeit (RQ. 25, 162 bis 184). — *Schulte, J. H.*, Hybspinthal (Ztschr. f. deutsche Phil. 43, 234ff.). [Kommt bei Grimmelshausen vor u. ist Anagramm für „Spithelbühne", das Gaisbacher Spitalgut.] — ***Stenzel,*** E. unbek. Gedicht v. S. Brant (Jahrb. f. Gesch., Sprache u. Literatur Elsafs-Lothringens 26, 165—166). — ***Stern, Alfr.,*** Einige Bemerkungen üb. d. Autorschaft d. Dialogs „Neukarsthans" (ARG. 8, 215—218). — ***Witzel, G.,*** Gewerbegesch. Studien z. niederl. Einwanderg. in Deutschl. im 16. Jahrh. (Westd. Ztschr. 29, 117—182.) Auch ID. 66. Marburg, 1910. [Ztschr. f. hess. Gesch. u. Landeskde. 45, 381 *K. Wenck.*] — ***Zerener, Holm,*** Studien üb. d. beginnende Eindringen der luther. Bibelübersetzg. in d. deutsche Literatur. (Ergänzungsheft 4 zu ARG.) X, 108. L.,

Heinsius. Für Subskrib. ℳ 4, sonst ℳ 5. [ThLz. 1912, No. 22 *G. Bossert*; DLZ. 1912, No. 21 *O. Clemen.*] — ***Zopf, Ludw.,*** Zwei neue Schriften Murners. 143. ID. Fr., C. A. Wagner.

Wissenschaftsgeschichte. *Ankwicz, Hans,* Joh. Cuspinian u. d. Chronik des Matthias v. Neuenburg (MOG. 37, 275—293). — ***Baas, K.,*** D. beiden Aerzte Joh. Widmann (ZGO., NF. 26, 621—635). — ***Bartscherer, A.,*** Paracelsus, Paracelsisten u. Goethes Faust. 333. Dortmund, Fr. W. Ruhfus. ℳ 7. — *Déjob, C.,* Est-il vrai, que Campanella fût simplement déiste? (Bull. Ital. 11, 224—245). — *Dolci, G.,* Galileo Galilei nella lotta per la verità: sfogliando il carteggio galileiano. 47. Tolentino, Filelfo. — *Duhem, P.,* Besprechung von E. Wohlwill: Galilei u. s. Kampf für die Kopernik. Lehre (GGA. 173, 1—14). — ***v. Dyck, W.,*** Zwei wiederaufgefundene Prognostica v. Joh. Kepler auf d. Jahre 1604 u. 1624. (SAM.) 64. M., Franz. ℳ 2. — *Garzend, L.,* Si Galilée pouvait, juridiquement, être torturé. Aperçu sur la législation de la torture dans les tribunaux, tant inquisitoriaux que laïques, durant la première moitié du XVII^e s. (RQH 90, 354—389). [S. unter: Ketzer Abt. B.] — ***Humbert, A.,*** Les origines de la théologie moderne. I. La renaissance de l'antiquité chrét. (1450—1521). 358. P., J. Gabalda & Co. Fr. 3,50. — *Klatt, D.,* Chyträus als Gesch.lehrer u. Gesch.schreiber (Beitrr. z. Gesch. d. Stadt Rostock 5 H. 3). — *del Lungo, J.* e *A. Favaro,* La prosa di Galileo per saggi criticamente disposti ad uno scolastico e di cultura. Florenz, Sansoni. — *Müller, A.,* Galileo Galilei. Studio stor. scientifico. Trad. par P. Perciballi. XIX, 522. Rom, M. Bretschneider. L. 10. — ***Paulus, Nic.,*** Protestantismus u. Toleranz im 16. Jahrh. VI, 374. Fr., Herder. ℳ 5,40. [ARG. 1912, 283; HPBl. 148, 790 f. *A. Bellesheim*; ThLBl. 1912, No. 5 *G. Bossert*; EF. 1912, No. 1 *K. H.*] — *Poske, F.,* Galilei u. s. Kampf für d. kopernik. Lehre (PrJ. 143, 71—86). [Referat über Wohlwill JB. 29, 504 f.] — ***Proksch, J. K.,*** Paracelsus als medizin. Schriftsteller. E. Studie. 86. W., Jos. Safář, Schlösselgasse 22. — Kr. 3. — *Runtz-Rees, C.,* Charles de S. Marthe (1512—1555). XII, 664. N.Y., Columbia Univ. Press.; P., H. Champion. Fr. 10. — *Schillmann, F.,* D. jurist. Bibliothek d. Gg. Sabinus (ZB. 28, 487—495). — ***Speiser, F.,*** Z. Gesch. d. kopernikan. Lehre im XVI. Jahrh. (ThGl. 3, 311—314). — ***Stoddart, A. M.,*** The Life of Paracelsus Theophrastus v. Hohenheim 1493—1541. XV, 309. Lo., J. Murray. 10 sh. 6 d. (ThLz. 1912, No. 14 *Frz. Strunz.*] — ***Wolfram, E.,*** D. esoter. Christ Paracelsus. 44. L., M. Altmann. ℳ 0,60.

Der von uns eingehend (JB. 26, 485 ff.) charakterisierte Vortrag von ***Troeltsch*** auf dem Stuttgarter Historikertag ist in erweiterter Auflage in die „Historische Bibliothek" aufgenommen worden. Das Grundschema und die Grundauffassung des Ganzen ist geblieben, wir verweisen dafür auf unsere frühere Besprechung; *Tr.* hat nur an verschiedenen Stellen schärfer präzisiert und sich mit seinen Kritikern, namentlich mit Loofs, in den Anmerkungen auseinandergesetzt. Sogleich in der Einleitung ist die m.a.liche Autoritätskultur und ihr Gegenbild die moderne Kultur neu, und zwar weniger theologisch, mehr kulturell entwickelt, sehr energisch wird betont, dafs die Grundlage des modernen Individualismus doch nicht in erster Linie die Renaissance ist, sondern die in der christlichen Idee selbst enthaltene Metaphysik des absoluten Personalismus, die ihrerseits Wurzel war auch für die Gefühlswelt der Renaissance. Täufertum und Spiritualismus werden gegeneinander abgegrenzt, der Begriff „innerweltliche Askese" wird — mit Recht — beibehalten, endlich im Schlufsteile die Bedeutung des Protestantismus für die Hervor-

bringung des modernen Geistes eingehender behandelt. Es wird jetzt hoffentlich niemand mehr *Tr.* Geringachtung der Reformation vorwerfen. Dafs seine Schrift an fruchtbaren Gesichtspunkten überreich ist, bedarf keines Beweises. — Deutlich beeinflufst von Troeltsch ist die Studie des Holländers ***Bruining.*** Er findet es unrichtig, dafs man vielfach (Harnack, Loofs, Seeberg, Kattenbusch) dogmengeschichtlich nur Lth. werte, hingegen Zwingli als bedeutungslos und Calvin als „Epigonen" abtue. Es handle sich nicht um die einander gegenüberstehende Zweiheit: Protestantismus — Katholizismus, vielmehr um die Dreiheit: Katholizismus, Lth.tum, Zwinglianismus-Calvinismus, und zwar ständen die beiden ersteren viel näher beieinander als die beiden letzteren. *B.* sucht das zu erweisen durch den Nachweis der katholischen Elemente bei Lth., die er mit Recht nicht als Reaktion späterer Zeit fafst, sondern als von Anfang an im Lth.tum gelegen. Von modernem Persönlichkeitsbewufstsein und Gewissensfreiheit könne man bei Lth. nicht reden, er habe in Worms nicht anders gedacht als in Marburg, er erscheine beide Male nur verschieden, weil die Umstände verschieden waren, auch in seiner Heilslehre ist manches Katholische, zumal wenn man sich klar macht, dafs auch die katholische Heilslehre von der Gnade zu reden wufste. Vor allem ist die Sakramentslehre katholisierend. Neu an Lth. ist eigentlich nur die Lehre von der iustificatio imputativa. Wenn also so Lth.tum und Katholizismus einander sehr nahe stehen, so wird der zweite Teil des *B.*schen Aufsatzes zu zeigen haben, inwiefern Zwinglianismus und Calvinismus anders stehen. Und das dürfte die interessanteste Aufgabe werden. — ***Werner*** referiert über das Buch von Meifsinger: Lth.s Exegese in der Frühzeit, N. Müller: Die Wittenberger Bewegung — beide im laufenden JB. besprochen —, über Buchwalds Ausgabe von Bugenhagens Predigten (JB. 30I, 574), Tschackerts Analecta Corviniana (JB. 30I, 571), Kipp: Silvester v. Schaumburg (s. u. IIA1c), Heep: Juan de Valdés (JB. 29I, 596f.). — Die Gesamtgeschichte der Reformation und Gegenreformation, einschliefslich einer Einleitung über den Ausgang des MA., speziell Renaissance und Humanismus, und eines die sogenannte „Uebergangszeit" bis zu den Anfängen des Pietismus behandelnden Abschnittes hat in Krügers Handbuch ***Hermelink*** bearbeitet und jedenfalls eine sehr fleifsige und gründliche, auf selbständiger Durcharbeitung des Materiales ruhende Leistung geliefert. Die Anlage des Buches (im Text kurze Resümees, alle Details in den Erläuterungen) war vorgeschrieben, die Disposition zeigt auch keinerlei Besonderheiten, es wird ähnlich wie bei Kawerau zuerst die deutsche Reformation bis ca. 1560 behandelt, mit Einschnitten um 1524 (Abschlufs der „Zeit der Hoffnungen"), 1532 (Abschlufs der Ausbildung der kirchlich-territorialen Gegensätze), 1546 (Beginn der Katastrophe des Schmalkaldischen Krieges). Dann folgt die aufserdeutsche Reformation (Lth.tum, Calvinismus, Täufertum, Spiritualismus und Anti-

trinitarier), dann der Katholizismus. Gegenreformation und Orthodoxie werden behandelt nach den Ueberschriften: das Zeitalter Philipps und Elisabeths, das Zeitalter des grofsen Krieges, das Zeitalter Cromwells und die Anfänge Ludwigs XIV. Ein „Studentenbuch" wird m. E. das Handbuch nicht werden, dazu bietet es für den Durchschnittsstudenten viel zu viel, wohl aber ein im allgemeinen vortrefflicher Führer durch den Stand der Probleme, den jeder gerne benutzen wird, der sich genauer orientieren oder weiterarbeiten will. In den Literaturangaben ist mitunter des Guten zuviel getan worden, dann wieder fehlt Wichtiges. Schlimm sind die vielen Druckfehler, zumal die S. XIIf. gegebenen „Berichtigungen" selbst zum guten Teil wieder berichtigt werden müssen. Sehr und mit bestem Erfolg hat sich *H.* bemüht, in den Streitfragen um die reformatorische Weltanschauung (Troeltsch u. a.) vor allem die Probleme aufzuzeigen, wenn er auch aus seiner Ablehnung der Troeltschschen Position kein Hehl macht. Gut wird auch in § 13, 6 über Barges Stellungnahme orientiert. Gerne liest man die zahlreichen, geschickt ausgewählten Zitate, teils aus den Autoren selbst, teils aus klassischen Geschichtsdarstellungen. Der sich nicht verleugnende lutherische Standpunkt *H.*s tritt vor allem zutage in dem geradezu hämisch und despektierlich gehaltenen Urteil über Zwingli (S. 97ff.), dem *H.* jedenfalls nicht gerecht geworden ist. Aber alles in allem ist das Buch sehr brauchbar und wird fördernd wirken. Näheres in des *Ref.* Anzeige in ThLz. — ***Doumergue*** wendet sich temperamentvoll, ja fast leidenschaftlich gegen Troeltsch, le chef brillant de la plus importante école de théologie moderne, l'école historico-religieuse, und seinen Stuttgarter discours sensationnel, qui pour beaucoup produisit l'effet d'un véritable coup de théâtre. Natürlich wird Tr. dabei wieder die Ansicht zugeschoben: c'était bel et bien la Réformation toute entière, qui devait être réintégrée dans le Moyen-âge. Tatsächlich würden *D.* und Tr. sich in vielen Punkten verständigen können. *D.* sagt z. B.: de telle sorte que le moyen-âge, c'est le christianisme avec, en plus, le Romanisme et la Réformation, c'est le moyen-âge, avec, en moins le Romanisme. Und ganz richtig empfindet *D.*, dafs alles darauf ankomme, was man unter MA. verstehe. Oder: l'individu, dont le salut est par les œuvres, et l'individu, dont le salut est par la foi, sont deux individus différents. Im übrigen modernisiert *D.* den Calvinismus, um den es sich für ihn allein handelt, wenn er z. B. die corruption totale nur faſst als la façon paradoxale de proclamer l'originalité et la grandeur de l'individu nouveau. Oder: entre la société civile du Romanisme et la société civile de la Réformation la contradiction est absolue. Es geht tatsächlich nicht, nun les droits sacrés imprescriptibles de l'individu, l'autonomie de l'homme en face de tous les hommes u. a. von der Reformation her zu datieren. Die Dinge liegen viel komplizierter, Troeltsch hat hier

viel sorgsamer abgewogen als *D.*, der nur die — von Tr. gar nicht geleugneten — Unterschiede zwischen MA. und Reformation sieht und die grofse Wendung der Aufklärung zwar kennt, aber nicht würdigt. Mit dem emphatischen: j'ai dit ist hier nichts getan. — Ein Quellenbuch zur Reformationsgeschichte legt ***Kidd*** vor. Das ist etwas Neues, Dankenswertes und, da, wie *Benrath* richtig bemerkt, um der englischen Sprache willen das Buch in Deutschland kaum gröfsere Verbreitung finden dürfte, auch Nachahmenswertes. Die Quellen umfassen den Ablafsstreit bis zum Tode Calvins und sind international gewählt, wobei freilich der Löwenanteil auf Deutschland fällt und die Niederlande gar zu knapp wegkommen. Es sind nicht nur spezifisch kirchenhistorische, sondern auch allgemein-historische Quellen zum Abdruck gebracht, England tritt begreiflicherweise stark hervor. Die deutschen Dokumente sind ins Englische übersetzt, sonst ist die Ursprache beibehalten. Ein Mangel ist, dafs *K.* für seine Texte nicht immer die modernen kritischen Ausgaben benützt hat. Die Literaturangaben sind daher vielfach rückständig. Jedem Dokument ist eine kurze Einleitung voraufgeschickt.

Kultur-, Literatur- und Wirtschaftsgeschichte: ***Rauscher*** stellt auf Grund von Briefen und Chroniken fest: Der Halleysche Komet ist über ganz Deutschland hin und in der Schweiz beobachtet worden, Aufmerksamkeit lenkte vor allem der Schweif und dessen wechselnde Richtung auf sich, Astronomen, Mediziner so gut wie die Reformatoren berichten darüber, Paracelsus schrieb eine besondere Schrift u. a. Alle sehen in dem Kometen ein Zeichen von Gott, und zwar: nil boni significat, wie Lth. schrieb, der die Richtung des Schweifes nach Norden und Süden auf Karl V. und seinen Bruder Ferdinand deutete. Mel. ist sehr interessiert, möglichst viel Nachrichten über den Kometen zu bekommen. Zwingli schreibt: nos ad omnia stamus intrepidi, die bekannte Erzählung von den trüben Ahnungen Zwinglis auf dem Friedhof bietet erst Bullinger, sie stimmt auch nicht mit Salats Chronik; Vadian „fürchtet nichts". Auf katholischer Seite bringt Kerfsenbroch die Münsterschen Ereignisse 1535 mit dem Kometen in Zusammenhang, Salat deutet auf die Niederlage der Zwinglianer, Nausea verwendet das ganze 6. Buch der libri mirabilium septem auf den Kometen. — Die Königsgeburtstagsrede von ***Bühler,*** derzeitigem Rektor von Tübingen, erläutert an zahlreichen Beispielen die 12 Artikel der Bauern, soweit sie Wald und Jagd betreffen. Es stellt sich heraus, dafs für die Klagen der Bauern historische Belege zu erbringen sind, dafs aber die Rechtsverhältnisse ganz verworren waren, infolgedessen auch nicht das Recht allein bei den Bauern gesucht werden darf. Vielmehr waren in puncto Waldeigentum und Waldnutzungen manche Ansprüche der Bauern wohl unbegründet. Bezüglich der mit dem Jagdwesen zusammenhängenden Mifsstände lag offenbar ein viel gröfseres Mafs von Schuld auf seiten der Herrschaften. Dafs nach

dem Bauernkrieg sich die Lage der Bauern noch verschlechtert habe, läfst sich nicht für alle Teile Deutschlands aufrechterhalten, wesentliche Erleichterungen sind aber auch nicht eingetreten. Interessant ist der Hinweis auf Gabriel Biel, der in einer Abhandlung über die Restitutionspflicht eine Auffassung ausspricht, wie sie später von den Bauern fast gleichlautend geltend gemacht wurde. *B.* möchte von da aus z. B. die Zustimmung des niederen Klerus zu den Forderungen der Bauern erklären. — Sehr wertvoll sind die Studien von ***Zerener,*** oft genug mehr Probleme andeutend, als sie lösend. Verf. hat über 681 Drucke der Kgl. Bibliothek Berlin — sie sind am Schlusse alle verzeichnet — aus den Jahren 1522—1525 verarbeitet und geprüft, um das Eindringen der Lth.schen Bibelübersetzung in die deutsche Literatur festzustellen. Lth. selbst ist in seinen Bibelzitaten sehr frei, hält sich durchaus nicht an den Textlaut seiner Uebersetzung, er zitiert nach dem Gedächtnis. Spuren anderer Bibelübersetzungen (Joh. Lang, Nikolaus Krumpach, Ammann, Böschenstein, Nachtigall) sind in den Flugschriften nicht nachweisbar, Lth. hat sie verdrängt. Lth. seinerseits hat dann aber freie Wiedergabe seiner Bibelworte in der Literatur beachtet und benutzt. Lth.s Septemberbibel von 1522 ist schon von Eberlin und Güttel benutzt worden. Eberlins Schrift ‚von mifsbrauch Christlicher freyheyt' kann daher nicht (so Enders) ins Frühjahr 1522 fallen. Der kirchliche Parteistreit ist auf die Benutzung der Lth.bibel einflufslos, auch die Altgläubigen benutzen neben der Vulgata Lth., „i. J. 1527 zieht dann aber auch in die katholische Literatur die Lth.sche Bibelübertragung auf dem Kanal des Emserschen NT. mit vollen Segeln ein", Schatzger zitiert aber schon vor Emsers Plagiat nur nach Lth.s Uebersetzung. Zwingli, Leo Jud, Karlstadt halten sich von dem Einflufs des Lth.schen Textes fast vollkommen frei, Zwingli fügt mitunter den von Lth. gewählten Ausdruck dem seinigen als Synonym bei. Geographisch ist Lth.s Septemberbibel überall verbreitet gewesen. Die Vorlutherbibel setzte der Lth.schen als Konkurrentin mitunter Widerstand entgegen, ihr Einflufs ist bedeutsamer gewesen, als W. Walther annahm. Oekolampad kann die erste Hälfte eines Zitates nach der Vorlutherbibel, die zweite nach der Lth.bibel geben! Die Vulgata hält sich namentlich in den Schulen, aber z. B. auch Jak. Strauſs fällt ihr wieder ganz anheim; der griechische und hebräische Text verschwindet ganz. Es scheinen auch Bibelspruchsammlungen (Konkordanzen) existiert zu haben, in der Regel haben die Autoren selbst sich solche angefertigt. Bedeutsam für die Erkenntnis der Abhängigkeiten ist auch die Form der Eigennamen. Möchten die zahlreichen eingestreuten methodologischen Erörterungen zur Weiterforschung anregen! Diese Schrift ist mit der von Meifsinger (s. sub e) zusammenzunehmen für die Erkenntnis der Probleme in puncto reformatorische Bibelkenntnis. — ***Kaphahn*** prüft die von Höniger (JB. 29 I, 500f.) u. a. aufgeworfene Frage nach den wirt-

schaftlichen Folgen des 30jährigen Krieges durch eine sorgsame Prüfung des für die Altmark vorliegenden Materials. Es werden zunächst die wirtschaftlichen Verhältnisse dortselbst vor dem 30-jährigen Kriege behandelt; in den Städten konnte dank der Konkurrenz von Hamburg kaum auswärtige Handelspolitik sich entwickeln, im Lande selbst war die Konkurrenz des Adels, der z. B. eigene Brauereien besafs, fühlbar. Die Schuldensummen waren in den öffentlichen Kassen sehr grofs; hier wirkte der Krieg stark ein, sofern durch ihn die Einnahmen aus den Steuern stark zurückgingen und die Aufnahme neuer Schulden unmöglich wurde. Sehr stark war der wirtschaftliche Aufschwung des Adels im 16. Jahrh., drückend hingegen im allgemeinen (Ausnahmen kamen vor) die Lage der Bauern, zumal weil es die Adeligen verstanden, die Abwanderung der Bauern vom Lande in die Stadt zu unterbinden. Den Bevölkerungsrückgang infolge des Krieges stellt *K.* statistisch fest, die Städte haben „wenig mehr als die Hälfte ihrer früheren Einwohnerzahl im Laufe des Krieges verloren". Die Ursache war aber nicht sowohl das Treiben der Soldateska, auch nicht die Wirkung der Pesten, vielmehr eine geringere Erholungsfähigkeit der Städte zur Kriegszeit und der Abzug der Bürger in fremde Städte und Länder. Aber die Städte und auch das Land haben sich relativ schnell erholt, von einem „dumpfen apathischen Brüten der Bevölkerung nach dem Kriege" ist keine Rede, an der Entstehung der sogenannten Wüstungen hat der 30jährige Krieg absolut keinen Anteil. Aus dem Vorwort der fleifsigen Arbeit *K.*s verdient festgenagelt zu werden, dafs dem Verf. die Benutzung des v. d. Schulenburgischen Archivs verweigert wurde, „da man fürchte, dafs die Arbeit von unberufener Seite gegen den Adel ausgenützt würde!" Echt junkerlich! — ***Stern*** vermutet, dafs Bucer, angeregt von Hutten, auf der Ebernburg den Dialog „Neukarsthans" zu schreiben begonnen und später vollendet habe, dafs Hutten ihn mit dem Titel, den Einleitungsversen, dem Anhang der 30 Artikel versah und ihn bei seinem Strafsburger Drucker Johann Schott unterbrachte. Des *Ref.* Aufsatz in Ztschr. f. dtsche. Phil. 30 (1898) ist *St.* erst nachträglich bekannt geworden. — ***Fay*** weist eingehend die Unstichhaltigkeit der Annahme nach, dafs die Rezeption und Handhabung des römischen Rechtes mittelst Verschlechterung der rechtlichen Lage des Bauernstandes das eigentlich treibende Motiv zum Bauernkriege von 1525 gewesen sei. [Nach ARG.] — Eine methodisch sehr exakt angelegte Arbeit legt ***Zopf*** in seiner von A. Götze angeregten Freiburger Dissertation vor. Er stellt zunächst fest: die beiden Flugschriften: Bockspiel Martin Lths. 1531 und: Martin Lths. Clagred 1534 müssen auf alemannischem Boden entstanden sein, dann: beide Dialoge stimmen in auffallend vielen Punkten überein, der Wortschatz ist in beiden mit wenigen Ausnahmen derselbe, eine ganze Anzahl von Versen stimmt in beiden z. T. ganz wörtlich überein,

ebenso finden sich inhaltlich viele Parallelen, sie sind beim gleichen Drucker und in gleichem Format abgedruckt. Folglich: sie haben den gleichen Verfasser. Der Verf. mufs ferner ein Theologe von tüchtiger humanistischer Bildung sein, Janssen sah ihn in Eck, Spahn im Anschlufs an Riederer in Cochlaeus, für beide aber ist der alemannische Dialekt ausschliefsend, der Verf. mufs Elsässer sein, alle seine Wörter und Wortformen lassen sich aus elsässischen Schriftstellern vom Anfang des 16. Jahrh.s nachweisen. Es kämen in Betracht Konrad Treger, Hieronymus Gebwiler oder Thomas Murner. Auf letzteren wies schon Flögel: Gesch. der komischen Literatur III, 225ff. hin, *Z.* beweist ihn als den Autor. Murner tritt im „Bockspiel" auffallend heraus, „Bockspiel" und „Clagred" zeigen Murnerschen Sprachschatz, im „Lth.ischen Narren" hat Murner noch eine Schrift gegen Lth. in Aussicht gestellt, so wird diese Lücke in Murners literarischem Schaffen jetzt ausgefüllt. Dann folgt eine Bibliographie und endlich ein kritischer Text mit erklärenden Anmerkungen. Der Beweis dürfte richtig sein. — ***Clemen*** teilt mit „Ein wunderbarlich gesicht von den Drachen, auff dem gebirg, den XXXIII tag des Weinmons gesehen MDXXXIII", verfafst von Martin Glaser, der die auch anderweitig (vgl. *C.*s Zusammenstellung) beobachtete Wundererscheinung von fliegenden Drachen mitteilt. Weiterhin stellt *C.* die Nachrichten über die Heuschreckenschwärme 1541—1543 zusammen. — Ein amüsantes Buch hat ***Buchner*** zusammengestellt: Dokumente aus alten deutschen Zeitungen (die älteste erschien 1609 in Strafsburg). Das Werk ist auf vier Bände berechnet; der vorliegende behandelt das 16. und 17. Jahrh., der zweite soll die erste Hälfte des 18. Jahrh.s, der dritte die Zeit 1750—1787 und der letzte die französische Revolution behandeln. Ein buntes Durcheinander bietet sich dem Leser dar: politische Nachrichten, Moritaten, Hexengeschichten, Wunder, Mifsgeburten, Wiedertäufer, Notizen über das höfische Leben usw., auch von einem Weiberduell auf Pistolen hören wir, bei dem die eine Duellantin ins Bein geschossen wird, und launig schreibt die Zürcher Post von 1633: „Aust Brüssel vom 8. Martii: allhie seind die Weiber viel dapfferer dann jhre Männer, wie dann dise wochen jhren zwo ein jede jhren Ehemann umbgebracht"! *B.* hat — mit Recht — die Texte im Originaldeutsch geboten und Anmerkungen beigefügt. Die Kulturgeschichte wird das Buch zu nutzen wissen. — Die Schrift von ***Begemann*** wendet sich gegen die bekannten Konstruktionen Ludwig Kellers und führt sie gründlich ad absurdum. Es bleibt für alle Zeiten schade, dafs Keller sich in seine Ideen verrannt hat und jedenfalls auch der Belehrung durch *B.* nicht zugänglich sein wird, trotzdem *B.*s Argumente schlagend sind. *B.* zeigt u. a.: die fruchtbringende Gesellschaft ist nicht als Akademie anzusprechen, daher auch keine Vorläuferin der bekannten grofsen Akademien, „Orden zum Palmbaum" hat sie nie amtlich

geheifsen. Wenn Andreä am 4. September 1628 schreibt: libens te in amicitiam suscipio, so schreibt Keller Amicitiam mit grofsem Anfangsbuchstaben und macht eine Sozietät Amicitia daraus! Ebensowenig hat die von K. behauptete „Gesellschaft zum h. Kreuz“ existiert. Der Name „fruchtbringende Gesellschaft“ hat von Anfang an festgelegen, „Kreutergesellschaft“ hat sie nicht geheifsen, und ihr Hauptzweck war die Pflege und Förderung der Muttersprache nach dem Vorbilde der Accademia della Crusca in Florenz, von Geheimtendenzen ist keine Rede. Eine Umwälzung in der Gesellschaft und eine dadurch veranlafste veränderte Stellungnahme Andreäs' hat nicht stattgefunden. 1673 bestand die Gesellschaft noch in unveränderter Weise. *B.* belegt seine überzeugenden Ausführungen mit zahlreichen Dokumenten. — ***Bechtold*** weist nach, dafs Grimmelshausen in seinen beiden Romanen „Courage“ und „Der seltzame Springinsfeld“ bei der Darstellung der historischen Ereignisse den „Erenwerten Teutschen Florus“ des Eberhard Wassenberg, der eine Darstellung des 30jährigen Krieges bis 1647 enthält, in ausgiebiger und gründlicher Weise benutzt hat. — Das von ***Stenzel*** mitgeteilte Gedicht Seb. Brants ist eine Klage des Strafsburger Stadtschreibers über die finanziellen Bedürfnisse des Kaisers. — ***Jacoby*** stellt aus Strafsburger Predigten, vor allem des orthodoxen Münsterpredigers Dannhauer, und aus anderen Schriften des 16. und 17. Jahrh.s einige Mahnungen gegen die Nachahmung und das Eindringen welscher Sitten zusammen [nach ZGO.]. — ***Baer*** erzählt von einer Frankfurter Spielkartenfabrik aus dem 16. Jahrh., deren Begründer ca. 1556 der Kartenmacher Hans Haug aus Markirch war. Nach einer Uebersicht über die weitere Entwicklung der Fabrik unter den Söhnen Haugs und deren Nachfolger gibt der Aufsatz eine Aufzählung der bekannt gewordenen Erzeugnisse der Haugschen Werkstatt. [Nach ZGO.] — ***Schuhmann*** druckt ganze Seiten aus Thomas Murner ab und klittert sie mit einigen dürftigen Worten aneinander. Den Zweck dieser einer Zeitschrift wie die RQ. nicht würdigen Mache zeigen die Schlufsworte: „Unter solchen günstigen Vorzeichen setzte im Jahre 1517 die unter dem Namen Reformation bekannte Glaubensspaltung des christlichen Abendlandes ein . . . es brauchte nur einer den entsprechenden Zündstoff in die angesammelten Gase zu werfen, um eine furchtbare Revolution hervorzurufen, und diesen Mut fand Dr. Martin Lth., ein Augustinerpater aus Eisleben, welcher, wie der Predigersohn Nietsche [sic!] bekennt, alle Triebe eines verunglückten Priesters in sich trug.“ Wenn man Murner lese, müsse man die von Ranke und Macaulay geteilte Ansicht vom „göttlichen Gehalt“ der neuen Lehre als „unhaltbar“ erkennen. Der Bruch war schon da, die Reformation brachte ihn zum Vorschein. Also eine neue Variante des Denifleschen „Lth., in dir ist nichts Göttliches!“ Wir fragen demgegenüber nur: Wenn der Verfall schon längst da war, wie Murner

besagt, warum belastet *Sch.* dann nicht die Kirche mit der allerschwersten Schuld, die diesen Verfall nicht zu hindern vermochte? Warum nur Lth.? — ***Witzel*** stellt zunächst zusammen, was über den wirtschaftlichen Einfluſs der Niederländer auf die einzelnen deutschen Gebiete bisher gearbeitet worden ist, und findet es nicht genügend, da es nicht detailliert genug ist. Er seinerseits beginnt dann die Verhältnisse in Frankfurt a. M. eingehend zu bearbeiten. Die Zahl der Niederländer in Frankfurt betrug 1556 195, der Höhepunkt wurde 1561 erzielt mit 2036 = ein Siebentel der Gesamtbevölkerung. Ihre Herkunft und Berufe stellt *W.* genauestens fest, die Niederländer vertraten fast durchweg Gewerbe, die bisher in Frankfurt nicht vertreten waren. Die bald sich ergebenden Schwierigkeiten kamen zunächst von der Frage des Zunftzwanges her, die Handwerker waren bereit, die Fremden in ihre Zünfte aufzunehmen, lehnten aber eine Ausnahmestellung der Fremden ab, die sie beanspruchten. Um einen Streit zwischen Zunftzwang und Gewerbefreiheit handelt es sich aber um deswillen nicht, weil in ihrer Heimat die Fremden auch zünftlerisch organisiert waren. Konkurrenz haben die Fremden auch nicht gemacht, weil sie ganz neue Gewerbe einführten. Der Hauptgrund der Mifsstimmung gegen die Fremden war vielmehr der kirchliche Gegensatz, die Abweichung vom Bekenntnis. Die instruktive Abhandlung *W.*s stellt u. a. fest, dafs die Frankfurter Bursatweberordnung von 1559 die erste selbständige Zeugmacherordnung in Deutschland war.

Wissenschaftsgeschichte. ***Humbert*** hat seine früheren Aufsätze (JB. 28 I, 609; 30 I, 595) zu einem gröfseren Buche vereinigt, das eine Geschichte des Schriftprinzips seit dem Ausgange des MA. bis zu den Anfängen der Reformation gibt. Eine Einleitung: les directions traditionnelles behandelt das Schriftprinzip im Altertum und MA. der Kirche: l'église est maîtresse de l'écriture, la tâche de la théologie est donc évidemment de développer ces vérités contenues virtuellement dans l'écriture. Besonders eingehend wird Occam behandelt, nicht minder die Mystiker mit ihrer Ausspielung des Geistes gegen den Buchstaben. Dann folgen die précurseurs. Ils n'ont inspiré, ni directement, ni indirectement, les réformateurs. On met au premier plan de leur pensée ce que n'occupait qu'un rang bien sécondaire dans leurs soucis. Wiclif, Thomas Netter, Pecock, Ruchrat v. Wesel, Pupper v. Goch, Wessel u. a. werden besprochen. Dann folgt un esprit complètement nouveau mit der Renaissance. Valla, Ficinus, Colet, Morus, dann die Franzosen Lefèvre d'Etaples und sein Kreis — le point essentiel de toutes ces idées, qui allait faire de lui le précurseur du mouvement calviniste, était la conception, qu'il se faisait de la valeur morale des livres saints —, Reuchlin, Erasmus mit seiner philosophia Christi (sehr eingehend) werden behandelt, dann lenkt *H.* in seine früheren Aufsätze über s. Jérôme contre s. Augustin und la théologie de Wittenberg ein,

um einen Schlufsabschnitt: la bible et s. Augustin daran zu schliefsen. Volle Anerkennung verdient der grofse Fleifs des Verf., der die Literatur sehr gut beherrscht und seine Urteile ruhig fällt. Wie schon früher erwähnt, hat er auch manchen neuen Gesichtspunkt gebracht. — ***Paulus*** hat, einem Wunsche von uns zuvorkommend, seine zahlreichen Studien zur Geschichte des Toleranzgedankens zu einem Buche vereinigt und damit jedenfalls der Wissenschaft einen grofsen Dienst geleistet. Er handelt zunächst von Lth.s Intoleranz gegen die alte Kirche — eine Fülle von Beweisstellen dafür, dafs Lth. den Katholiken keine Religionsfreiheit zubilligte, vielmehr die Fürsten direkt zur Verfolgung aufforderte. Interessant ist hier der Nachweis, dafs der mildernde Zusatz zu WA. VI 347, in dem noch W. Walther (JB. 26, 543f.) einen sofortigen Widerruf Lth.s sah, erst in der Jenaer Ausgabe 1555 sich findet, also nicht von Lth. stammt. Dann folgt 2. Lth.s Verhalten gegen die neuen Sekten (Nachweis des bekannten Umschwungs in Lth.s Stellungnahme; die in Betracht kommenden Zitate sind sorgsam gesammelt). 3. Mel.s Unduldsamkeit gegen Alt- und Neugläubige. Auch hier die sorgsame Stellensammlung mit dem Nachweis, dafs Mel. im Laufe der Jahre immer unduldsamer wurde. 4. Justus Jonas und die Unterdrückung des katholischen Gottesdienstes in Halle. 5. Justus Menius, der „Reformator Thüringens", als Verfechter der Ketzerbestrafung. 6. Johann Spangenberg und Erasmus Sarcerius für Glaubenszwang und Ketzerstrafen. 7. Protestantisches Bücherverbot (ein Referat über eine 1556 von Caspar Radecker in Löwenberg erschienene Schrift, die Bücherverbot fordert). 8. Urban Rhegius und der Glaubenszwang in Braunschweig. 9. Johann Brenz, der „Reformator Württembergs", und seine Toleranzideen. (Brenz war ursprünglich tolerant, schwenkte dann aber um seit 1530.) 10. Wolfgang Capito als Verteidiger des extremsten Cäsaropapismus. 11. Butzer als Verfechter der Intoleranz in den freien Reichsstädten (Augsburg, Ulm, Strafsburg). 12. Lamberts Programm über die Zwangsmafsregeln gegen die Katholiken. 13. Das Staatskirchentum Zwinglis in Zürich. 14. Oekolampads unduldsames Kirchenregiment in Basel. 15. Bullinger in den Bahnen Zwinglis. 16. Calvin im Dienste der päpstlichen Inquisition (gegen Weifs JB. 28 I, 573) 17. Calvin als Verteidiger der Ketzerstrafen. 18. Beza im Kampfe gegen die Vertreter der Toleranz. 19. Die calvinische Pflicht der Intoleranz nach den reformierten Bekenntnisschriften. 20. Servets Hinrichtung im Urteile der Lth.aner. 21. Die Professoren Vermigli und Zanchi als Theoretiker der Intoleranz. 22. Eine calvinische Ketzerhinrichtung in Heidelberg (Joh. Sylvanus 1572, im Anschlufs an H. Rott: Neue Quellen für eine Aktenrevision des Prozesses gegen Sylvan und Genossen im: N. Archiv f. d. Gesch. d. Stadt Heidelberg, Bd. 8). 23. Lth.sche Ketzerhinrichtungen in Sachsen (im Anschlufs an Wappler, JB. 30, 657). 24. Religiöse Intoleranz

in England (im Anschluſs an Spillmann: Geschichte der Katholikenverfolgung in England 1901—1910). 25. Die Toleranz keine Frucht des Protestantismus. (Hier setzt sich *P.* mit Jellinek und Troeltsch auseinander und verficht im Anschluſs an Hägermann die These, daſs die Macht der Umstände, wirtschaftliche und merkantile Interessen, die Naturrechtslehre und das Eindringen von humanistischen Tendenzen die Toleranz erzeugten. Weder das Täufertum noch der eigentliche Protestantismus kann als der Vater der Menschenrechte betrachtet werden. Rhode Island hat nur vorübergehend Toleranz geübt, war auch einflufslos, Penn stand unter dem Einfluſs des Naturrechtes und wirtschaftlicher Motive, wirkte auch nicht vorbildlich. Die Toleranz kam erst mit der Unabhängigkeitserklärung; in Virginien, das zuerst die Erklärung der Menschenrechte bietet, herrschten die Naturrechtstheorien, und die Religionsfreiheit steht hier an letzter Stelle.) Die Materialsammlung von *P.* ist sehr dankenswert, sein Grundgedanke, daſs die Reformation keine Gewissensfreiheit kannte, ist auch zweifellos richtig, *P.* bestreitet auch nicht (s. S. V), daſs die Wortführer der katholischen Kirche ebenfalls recht unduldsame Grundsätze vertraten (die Kritik von *Bossert*, die hier ansetzt, wird daher *P.* nicht gerecht), aber verfehlt ist es, den Protestantismus nun ganz aus der Entwicklung der Toleranz auszuschalten und alles Renaissance und Naturrecht zuzuweisen. Die von *P.* bemäkelten Worte Friedbergs (S. 348) bestehen noch voll zu Recht, die Reformation hat doch durch die Zerbrechung der m.a.lichen Einheitskultur überhaupt erst das ganze Problem aufgezwungen und hat auch (Glaubensbegriff, Bruch mit der Hierarchie usw.) wertvolle Motive dem Prozesse der Entwicklung mitgegeben. Es ist keineswegs gleichgültig, daſs Lth. die Ketzer nicht als Ketzer, sondern als Gotteslästerer verurteilt sehen wollte. Und warum knurrt denn der Katholizismus gegen die Toleranz des modernen Staates, der Protestantismus aber nicht? Die Dinge liegen verwickelter, als *P.* denkt. — Die uns zur Besprechung zugegangene Schrift von ***Bartscherer*** hat es mehr mit Goethe als mit Paracelsus zu tun. Verf. möchte den Naturphilosophen als Hauptquelle für Goethes Faust in Anspruch nehmen und führt seine Untersuchung sehr gründlich und sorgfältig. Ja, wie es bei derartigen Untersuchungen nur zu leicht geht, er tut des Guten zuviel. Daſs Goethe für seinen „Faust“ u. a. auch aus Paracelsus geschöpft hat, wird richtig sein, das nachgewiesen zu haben, bleibt *B.*s Verdienst, und seine Vorführung der Gedankengänge des Paracelsus läſst uns diesen genau kennen lernen. Aber im einzelnen ist manches mehr als zweifelhaft, und *B.* findet Anklänge, wo andere sie nicht finden werden. Er behandelt nacheinander die Magie bei Paracelsus und im „Faust“, die Dämonologie, die Alchimie, die Astrologie, das Hexenwesen, Pyromantie, Hydromantie, Chaomantie und Nekromantie, die kleine und die groſse Welt, endlich Paracelsus als unmittel-

bares Vorbild der Faustpersönlichkeit. Interessant sind die von *B.* beigebrachten Parallelen aus Gottfried Arnolds „unparteiischer Kirchen- und Ketzerhistorie", der Auszüge aus Paracelsus brachte. Aber mufs wirklich der Spaziergang vor dem Tor ursprünglich ein Pfingstfest und kein Osterfest gewesen sein, weil Gottfr. Arnold speziell von der Unsitte des Pfingstbieres spricht? „Die schönsten Mädchen und das beste Bier" sind doch wohl auch Ostern zu haben. *B.* gibt zu, dafs er nicht als erster das Paracelsusproblem behandelt; gründlicher als er kann man es jedenfalls nicht. — ***v. Dyck*** gibt eine sorgsame Zusammenstellung der Prognostica Keplers aus seiner Grazer, Prager und Linzer Zeit; insgesamt hat er deren 17 verfafst, sechs in den Jahren 1595—1600 in Graz, sechs in den Jahren 1602—1607 in Prag, endlich fünf in den Jahren 1617 bis 1624 in Linz. Acht von ihnen sind bekannt, zwei, eines von 1604 und eines von 1624, hat *v. D.* neu entdeckt (in der Münchener Hof- und Staatsbibliothek) und bringt sie zum Abdruck. — Für die Schrift von ***Wolfram*** fühlt sich *Ref.* noch nicht reif, sie steht im Interesse des Okkultismus und ist auch ganz „okkult" geschrieben, *Ref.* hat nur einige Lichtblicke empfangen, mufs aber schon ein sehr starkes Fragezeichen hinter den Satz setzen: „Die biblischen Schriften sind in okkult-technischen Ausdrücken von Eingeweihten verfafste Mysterienschriften" (S. 5). Der Gedanke wird richtig sein, dafs Paracelsus mit einer Reihe von termini operiert, die der Mystik eigentümlich sind, aber dann hätte *W.* uns Inhalt und Geschichte dieser Begriffe klarmachen sollen, anstatt mit unerklärten Zitaten uns zu überschütten. Der grofse Alexandriner heifst immer noch Origenes (in S. 10f.). Wie der Anhang mitteilt, hat *W.* in besonderem Buche auch die germanischen Heldensagen als „okkulte Historie" erwiesen. — ***Speiser*** macht darauf aufmerksam, dafs im Gegensatz zu der Bekämpfung der heliozentrischen Lehre des Kopernikus durch die protestantischen Theologen schon das Indexdekret von 1616, das des Kopernikus Werk donec corrigatur verurteilte, davon rede, das neue System werde a multis angenommen, ja, dafs an der Universität Salamanca die Kopernikanische Lehre kaum zwei Jahrzehnte nach ihrer Veröffentlichung ohne Widerspruch der akademischen Behörden, ja, auf deren Anordnung hin gelehrt wurde. Die Universitätsstatuten von 1561 sub titulo: cathedra de astrologia bestimmen, dafs u. a. auf Wunsch der Hörer auch Kopernikus erklärt werden soll, die Statuten von 1594 schreiben das einfach vor. Es käme nun nur darauf an, ob Kopernikus hier gebilligt, verworfen oder seine Lehre als Hypothese vorgetragen wurde. Der Augustiner Diego Zuñiga aus Salamanca hat 1584 in seinem Hiobkommentar das Kopernikanische System vertreten, kam dafür 1616 auf den Index. Offenbar hat man früher ruhig über Kopernikus debattieren lassen. *Sp.* entnimmt die Nachrichten dem Werke von P. Getino: Historia de un convento 1904 (Vergara, Tip. de „el santissimo Rosario") und teilt die Statuten von Salamanca

mit. — ***Proksch*** prüft nüchtern und vorurteilslos die Bedeutung des Paracelsus als Mediziners. Gegen Sudhoff, auf den er überhaupt nicht gut zu sprechen ist, zeigt er, daſs P. die Astrologie nicht aus der Medizin entfernt hat; er unterscheidet sich hier gar nicht von seinen Zeitgenossen. Seine chirurgischen Kenntnisse sind auch überschätzt worden, vor allem hat er nicht selbst operiert. Gutes hat er als Psychiater geleistet, in Erkenntnis des Veitstanzes und der Bekämpfung der dämonischen Besessenheit; auch erkannte er zuerst den Zusammenhang zwischen Kropf und Kretinismus und eiferte gegen die Heilungen durch Heilige und Reliquien. In der Dermatologie hat er zuerst die Notwendigkeit einer Klassifikation der Hautkrankheiten erkannt. Wertvolle Beiträge lieferte er ferner zur Erkenntnis der Syphilis, deren hereditären Charakter er erkannte, und die er mit Quecksilber heilen wollte. Bei den Stein- und Konkrementbildungen erkannte er chemische Vorgänge. In den übrigen Fächern der Medizin hat er hier und da gute Beobachtungen gemacht, es bedarf aber hier noch der Einzelforschung. — ***Anna Stoddart,*** die, wie der Verleger in einer Note bemerkt, kurz nach dem Druck ihres Buches starb, hat eine sehr fleiſsige und sorgfältige Paracelsusbiographie geliefert; so urteilt auch *Strunz*. Neues bietet ihr Buch nicht, aber es ist gut geschrieben, hat die vorhandene Literatur (Hartmann, Sudhoff u. a.) genau benutzt und ist belebt durch Zitate aus Paracelsus selbst oder aus Brownings Gedicht über ihn. Die Verf. kennt die meisten Stätten der Wirksamkeit des Paracelsus und versteht dadurch Lokalkolorit zu geben. Ein besonderes Kapitel ist dem teacher mystic Christian gewidmet, in dem mit Recht der mystische Einschlag sehr stark betont wird. Sehr richtig weist ihn die Verf. auch weder den Protestanten noch den Katholiken zu; sie zitiert das charakteristische Wort von ihm: „every fool praises his own club; he who stands on the Pope stands on a cushion; he who stands on Zwingli stands on emptiness; he who stands on Lth. stands on a waterpipe.“ Oder er kann die Lth.aner und Zwinglianer „sects clad in gospel cloaks“ nennen. Hier gehört Paracelsus in die Reihen der Spiritualisten, wie er denn auch jenes Parteichristentum als Sünde wider den hl. Geist bezeichnet. Die vorhandenen Porträts von Paracelsus sind dem gut ausgestatteten Buche beigegeben. — ***Baas*** bringt die Biographien zweier oft durcheinandergeworfener Aerzte in Ordnung: Johann Widmann, geb. 1440 in Möchingen, 1459 in Heidelberg immatrikuliert, studiert dann in Italien, um 1480 markgräflicher Leibarzt in Baden-Baden, 1484 Prof. in Tübingen, 1506 Stadtarzt in Ulm, um 1520 in Pforzheim, stirbt dort 1522. Der andere: Johann Widmann v. Heinsheim ist 1481 Student in Tübingen, 1491 in Freiburg, 1493 Prof. dort, 1512 Hofarzt des Markgrafen Christoph v. Baden, 1520 wieder in Freiburg, starb um 1535. Was aus Briefen usw. über die beiden Aerzte bekannt ist, stellt *B.* zusammen.

II. Die Geschichte der Reformation und Gegenreformation in den Einzelländern.

A. Der Protestantismus.

1. Deutschland.

a) Politische Bewegung (Reichsgeschichte).

Barge, H., D. Vorgehen d. Kurie geg. Lth. i. d. J. 1518—21 (NJKlA. 27, 277—295). — *Batzer, E.,* Joh. Reinh. v. Schauenburg, d. Jüngere (D. Ortenau 1, 103—114). [Der Verteidiger Offenburgs im 30j. Kriege.] — ***Becker, Hans,*** Z. Gesch. d. Packschen Händel (ARG. 8, 398—402). — *Bemmann, R.,* A. d. Berichten des Syndikus v. Mühlhausen i. Th. M. Lukas Otto üb. d. Augsburger Reichstag 1547/48 (Mühlh. Gesch.bll. 11, 23—29). — ***Berbig, G.,*** E. Gutachten üb. d. Flucht d. Kurfürstin Elisabeth v. Brandenburg a. d. Schlosse zu Berlin (ARG. 8, 380—394). — *Bibl, Vict.,* D. Erhebg. Herzog Cosimos v. Medici z. Grofsherzog v. Toscana u. die kaiserl. Anerkennung (1569—76). (Aus Archiv f. österr. Gesch.) 162. W., A. Hölder. ℳ 4. — *Bonin, B. v.,* E. Artikelsbrief f. d. Reichsheer v. 1532 (HV. 14, 62 bis 67). — ***Bossert, Gust.,*** Z. Gesch. d. Bauernkriegs im heutigen Baden (ZGO., NF. 26, 250—266. Nachtrag ib. 544—546). — *Bothe, Frdr.,* Gust. Adolfs u. s. Kanzlers wirtschaftspolit. Absichten auf Deutschland. (Frkt. histor. Forschgn. H. 4.) XI, 254. Frk., Baer & Co. ℳ 7. [LZBl. 62, No. 51/52.] — ***Z. Charakteristik Karls V. u. seiner Regierung in Spanien*** (HPBl. 148, 252—260). — ***Eder, Gottfr.,*** Die Reformvorschläge Kaiser Ferdinands I. auf d. Konzil v. Trient. I. (Studien u. Texte, hrsg. v. J. Greving, H. 18/19.) XII, 260. Mstr., Aschendorff. ℳ 6,80. [LZBl. 1912, No. 23 *J. Deutsch.*] — *Elster, O.,* Piccolomini-Studien. L., G. Müller-Mann. [EHR. 26, 842f. *A. W. W.*] — ***F[riedensburg], W.,*** Z. Uebertritt Kurf. Joachims II. (ARG. 8, 134.] — *Fuckel, A.,* Elisabeth v. Rochlitz (Ztschr. d. Ver. f. Henneberg. Gesch. u. Landeskunde 16, 7—34). — *Geist, G.,* D. Säkularisation d. Bistums Halberstadt im westfäl. Friedenskongrefs auf Grund archival. Materials dargestellt. 93. ID. Hl. — *Götz v. Berlichingen,* Lebensgesch. Textlich überarb. v. K. Wollf. M., Die Lese. ℳ 1,50. — *Hahn, Karl,* Visitationen u. Visitationsberichte a. d. Bistum Strafsburg in d. 2. Hälfte des 16. Jahrh.s (ZGO., NF. 26, 204—249, 501—543, 573—598). — *Haring, E.,* D. Kriegszug d. Fürsten Christian v. Anhalt nach Frankreich i. J. 1591. 36. Pr. Mgd., Domgymnasium. — ***Hasenclever, Ad.,*** Mart. Bucer als Verf. e. bisher anonymen Berichtes üb. d. Regensburger Colloquium v. J. 1546 (ZGO., NF. 26, 491—500). — ***Ders.,*** E. poet. Nachruf Joh. Sleidans auf Mart. Bucer (ib. 715—718). — *Heidrich, P.,* Karl V. u. d. deutschen Protestanten am Vorabend d. Schmalk. Krieges. I. D. Reichstage d. J. 1541—43. Auf Grund vornehml. d. Reichstagsakten dargest. (Frankf. histor. Forschgn. H. 5.) VIII, 164. Frk., J. Baer & Co. ℳ 5. [DLZ. 32, No. 42 *Ad. Hasenclever.*] — *Helle, Ph.,* D. Konferenzen Morones mit Kaiser Ferdinand I. (Mai 1563) u. ihre Einwirkg. auf d. Gang d. Trienter Konzils. 66. Bonn, H. Behrendt. ℳ 1 (auch ID.). — *Henner, Th.,* Florian Geyer (Arch. d. hist. Ver. f. Unterfranken 52, 181—193). — *Herre, P.,* Herzog Adolf I. v. Holstein-Gottorp. E. Kulturbild d. 16. Jahrh.s (Mitt. d. deutschen Gesellsch. z. Erforschg. vaterl. Sprache 10, H. 4). — *Hofsommer, E.,* D. „kirchl. Verbesserungspunkte" d. Landgrafen Moritz d. Gelehrten v. Hessen. 119. ID. Marburg. — *Jordan,* A. d. J. 1524/25 (Mühlhäuser Geschbll. 11). — ***Kalkoff, P.,*** D. Romzugverhandlungen auf d. Wormser Reichstage 1521. Mit ungedr. Denkschriften d. Nuntius Caracciolo u. d. kurmainz. Rates Capito. 12. Brsl., Trewendt & Granier. ℳ 0,60. [ThLz. 36, No. 25 *R. Holtzmann,* der viele Fehler im Texte der aus dem Thesaurus Baumianus stammenden Dokumente nachweist.] — ***Ders.,*** D. Humanist Herm. v. d. Busche u. d. Lth.freundliche Kundgebg. auf d. Wormser Reichstage vom 20. April 1521 (ARG. 8, 341—379). — ***Ders.,*** Die Miltitziade.

E. krit. Nachlese z. Gesch. d. Ablafsstreites. 84. L., Heinsius Nachf. *M* 2. [ThLz. 1912, No. 14 *K. Schornbaum*; HZ. 1912, 231 . . . *n*; DLZ. 1912, No. 22 *H. Barge*; ThLBl. 1912, No. 2 *H. Preuß.*] — ***Ders.,*** Zu Lth.s röm. Prozefs (ZKG. 32, 1—67, 199—258, 408—456, 572—595). — ***Kaser, K.,*** D. Ursachen d. Bauernkriegs (Vierteljahrsschr. f. Soz. u. Wirtschaftsgesch. 9, 578—588). — ***Keller, Siegm.,*** D. Adelsstand d. süddeutschen Patriziats (in: Festschr. f. O. Gierke). — *Kipp, Fr.*, Silvester v. Schaumburg, d. Freund Lth.s. (Qu. u. Darstellgn. a. d. Gesch. d. Ref.gesch., hrsg. v. G. Berbig, H. 17.) L., M. Heinsius Nachf. *M* 9. [DLZ. 32, No. 33 *G. Kawerau*; ThLz. 36, No. 23 *A. Baur.*] — ***Landtagsakten, Württemb.*** II. Reihe. 2. Bd. Unter Herzog Friedrich I. 1599—1608, bearb. v. ***A. E. Adam.*** 844. St., W. Kohlhammer. *M* 15,50. [LZBl. 1912, No. 46.] — Lebensbeschreibung d. Ritters Götz v. Berlichingen im Urtext hrsg. v. J. Dieffenbacher. (Diesterwegs deutsche Schulausgaben. Bd. 25.) VIII, 144. Frk., Diesterweg. Geb. *M* 1,20. — *Loofs, F.*, Religionseinheit u. Religionsfreiheit in Deutschland bis z. westfäl. Frieden (DE. 6, 321—329). — *Mayer, Herm.*, Freiburg i. Br. u. s. Universität im 30j. Krieg (Ztschr. d. Gesellsch. f. Beförderung d. Geschichts-, Altertums- u. Volkskunde v. Freiburg 26, 121—188). — *Moeller, E. v.*, Jul. Clarus a. Alessandria, d. Kriminalist des 16. Jahrh.s, d. Rat Philipps II. 1525—75. VIII, 242. Brsl., Schletter. *M* 6,80. [DLZ. 32, No. 49 *F. Meili.*] — ***Morel-Fatio, A.,*** Une hist. de Charles-Quint par un fourrier de sa cour. (S.-A. a. d. Mémoires de l'Ac. des inscriptions et belles lettres, Bd. 39.) 40. P., C. Klincksieck. Fr. 2. [DLZ. 1912 *A. Hasenclever.*] — ***Naegele, Anton,*** Abt Bened. Rauh v. Wiblingen, Feldpropst d. bayer.-kaiserl. Armee im 30j. Krieg. (RQu. Suppl. 18.) XXX, 231. Fr., Herder. *M* 7. [KVZBeil. 1912, No. 30 *Ad. Ott*; StML. 1912, 337f.] — *Parnemann, Frdr.*, D. Briefwechsel d. Generale Gallas, Aldringen u. Piccolomini im Jan. u. Febr. 1634. E. Beitr. z. Untergange Wallensteins. (Hist. Studien. H. 92.) XV, 111. B., E. Ebering. *M* 3,20. — *Pfleger, Luz.*, Beitrr. z. Gesch. d. kathol. Restauration im Elsafs (HPBl. 147, 170—182). [Referat üb. Schmidlin JB. 30, 559.] — *Preuß, Gg. Frdr.*, Philipp II., die Niederländer u. ihre erste Indienfahrt. 34. Brsl., Marcus. *M* 1. [LZBl. 1912, No. 7 *N. Japikse.*] — *Prévost, A.*, Les luttes relig. en Champagne au XVI^e s. XVI, 348. Reims, L. Michaud. — ***Redlich, O. R.,*** Jülich-berg. Kirchenpolitik am Ausgange d. MA.s u. d. Ref.zeit. II. Visitationsprotokolle u. Berichte. 1. Teil. Jülich 1533—89 mit urkundl. Beilagen v. 1429—1559. XXXI, 948. Bonn, P. Hanstein. *M* 32, geb. *M* 34. [MRhKG. 5, 254—256 *H. Keußen*; DLZ. 1912, No. 33 *H. Barge.*] — ***Riedner, Otto,*** Neue Quellen z. Gesch. d. Bauernkrieges (KVZBeil. 52, No. 18). — ***Riegler, Frz.,*** D. Reichsstadt Schwäb.-Hall im 30j. Kriege. (Darstellungen a. d. württ. Gesch. Bd. 7.) XII, 119. St., W. Kohlhammer. *M* 2. — *Röder, F.*, Alb. Krantz als Syndikus v. Lübeck u. Hamburg. 75. ID. Marburg. — *Roscher, D.*, Kurfürst Moritz v. Sachsen vor Verden. Dez. 1550 bis Jan. 1551 (Ztschr. d. Hist. Ver. f. Niedersachsen 76, 119—135). — ***Roth, J.,*** Bilder a. d. elsäss. Bauernkrieg. IV, 134. Str., F. Bull. *M* 2, geb. *M* 2,50. — ***Rott, H.,*** Kaiser Karl V. u. d. Aufführung d. Heidelberger Komödie „Eusebia" v. 1550 (N. Arch. f. d. Gesch. d. Stadt Heidelberg 9, 155—223). — ***Schornbaum, K.,*** Z. Tage v. Naumburg 1561 (ARG. 8, 181—214). — *Schröder, Konr.*, Pommern u. d. Interim. 62. ID. Greifswald. — ***Schubert, H. v.,*** Reich u. Reformation. 48. Tü., Mohr. *M* 1. [ThLBl. 32, No. 9 *Preuß*; ThLBr. 34, 180 *Kropatscheck*; ThGg. 5, 180 *H. Jordan*; ZKG. 32, 480f. *H. Virck*; HZ. 107, 199; DLZ. 32, No. 48 *G. Egelhaaf.*] — *Siebers, Johs.*, Marsberg z. Zt. d. 30j. Krieges. (Beitrr. f. d. Gesch. Niedersachsens u. Westfalens. H. 32.) 99. Hildesheim, A. Lax. *M* 2,60. — *Smend, R.*, D. Reichskammergericht. I. Gesch. u. Verfassung. (Qu. u. Stud. z. Verfass.gesch. d. Deutschen Reiches im MA. u. Neuzeit, hrsg. v. K. Zeumer, 4, H. 3.) XVI, 402. Weimar, Böhlau. *M* 11. — *Ders.*, Rezension v. Andr. Walther: D. burgund. Zentralbehörden unter Maximilian I. u. Karl V. 1909 (GGA. 173, 460—465). — ***Smolle, L.,*** Wallenstein u. d. Zeit-

alter d. 30j. Krieges. (Illustr. Gesch.bibl.) XI, 130. Graz, Styria. *M* 1,20, geb. *M* 1,80. — ***Sommerfeldt, Gust.***, D. Beziehungen Georgs d. Frommen, Markgrafen v. Ansbach, zu s. Bruder, Herzog Albrecht I. v. Preußen, 1529 bis 1540 (ZKG. 32, 99—110). — *Stempell, R.*, D. Bauernkrieg auf d. Eichsfelde (Ztschr. d. histor. Ver. f. Niedersachsen, H. 4). — *Toyne, S. M.*, Albr. v. Wallenstein, a monograph. To which is appended an analysis of the thirty years war. 48. Lo., H. Blackwell. 1 sh. 6 d. — ***Vota, J.***, D. Untergang d. Ordenstaates Preußen u. d. Entstehg. der preuß. Königswürde. A. d. Quellen dargest. XXIV, 608. Mz., Kirchheim. Geb. *M* 12,50. [LH. 49, No. 18 *R. S.*; ARG. 8, 423f.; WBGerm., No. 45 *Waschinski*; LZBl. 1912, No. 4.] — ***Waldeck, O.***, D. Publizistik d. Schmalkald. Krieges. II. (ARG. 8, 44—133). — ***Walther, Andr.***, Die Anfänge Karls V. XIII, 258. L., Duncker & Humblot. *M* 6. [DLZ. 32, No. 20 *H. Ulmann*; LZBl. 62, No. 51/52.] — *Wecken, Frdr.*, Vorschläge üb. Einrichtg. d. Regierung in d. Grafsch. Wertheim a. d. J. 1621 u. 1622 (Arch. d. histor. Ver. f. Unterfranken 52). — ***Werner, H.***, D. Quellen d. sogen. Ref. d. Kaisers Friedrich III. (Westd. Ztschr. 29, 83—117; dazu: Nachtrag ib. 485f.). — *Westermann, Asc.*, D. Türkenhilfe u. d. polit. kirchl. Parteien auf d. Reichstag zu Regensburg 1532 (Heidelb. Abhandlungen z. mittleren u. neueren Gesch. H. 25.) VIII, 237. Hdlbg., Winter. *M* 6,20. [DLZ. 32, No. 33 *Frdr. Roth.*] — ***Wolfart, K.***, Kaiser Karl V. u. Lindau (Schrr. d. Ver. f. Gesch. d. Bodensees 39. 1—26).

Riedner referiert über das Buch von Chroust: Chroniken der Stadt Bamberg 2. Hälfte, Chroniken zur Geschichte des Bauernkrieges und der Markgrafenfehde in Bamberg (JB. 30, 553) und lobt die Edition der Quellen, d. h. der zwei Darstellungen des Ratsherrn Marx Halbritter und Martin Müllner, des Tagebuches des bischöflichen Kanzleramtsverwesers u. a. — *v. **Schubert***s Rektoratsrede stellt sich das Thema, „ob denn in diesem kritischen Zeitalter (der Reformation) die organisierte Gesamtheit, die staatliche Ordnung nicht wenigstens den Anlauf nahm, der Nation die religiöse und damit in vieler Beziehung die geistige Einheit so oder so zu retten", d. h. er behandelt die „Versuche einer nationalen Lösung der Wirren durch das Mittel der Reichsorganisation". Die Reichsreformgedanken datieren von der letzten Zeit der luxemburgisch-böhmischen Kaiser, 1434 legt Kaiser Sigismund den Ständen den ersten eigentlichen Reichsreformentwurf vor; unter Maximilian nehmen die Fürsten (Berthold v. Mainz) die Reform in die Hand. Von Anfang an war der Gedanke der Kirchenreform mit dem der Reichsreform verbunden, vgl. schon Nic. v. Cusas de concordantia catholica 1433, 1456 in Frankfurt tauchen zum ersten Male die „Beschwerden der deutschen Nation" gegen die ihr von Rom auferlegten Lasten auf, und die antikurialistische Bewegung zieht sich durch die ganze Reform unter Maximilian hindurch. Aber „die offizielle antikuriale Bewegung und die Privatsache des Wittenberger Professors hatten sich (bis 1518) noch nicht gefunden, aber die Bedingungen dazu waren gegeben". Auf dem Wormser Reichstage fragte man sich, ob nun die Reichsregierung in die vom Reiche selbst geschützte Kirchenreform die Lth.bewegung aufnehmen sollte oder nicht? „Der

Vollzug des päpstlichen Banns gegen Lth. ist die konkrete Form gewesen, in der die Frage an Kaiser und Reich gestellt wurde", d. h. es fragte sich, ob die Reichsacht dem Bann folgen sollte, wie das die Einheit der christlichen Gesellschaft postulierte. Dagegen, sofern es sich um eine Selbstverständlichkeit handeln sollte, remonstrierte aber das territorialfürstliche Bewufstsein, nicht minder Artikel 24 der Wahlkapitulation Karls V. — der bekannte Stützpunkt Friedrichs des Weisen! —, endlich auch die Konzilsidee, sofern sie gegen die Verdammung Lth.s als Ketzers durch den Papst remonstrierte. Dafs nun Lth. überhaupt vor den Reichstag gestellt wurde (erstmalig ausgesprochen ist der Gedanke im Gutachten der Universität Wittenberg vom 28. Oktober 1520), war ein erster Erfolg jener Remonstrierungen, „die Berufung Lth.s vor Kaiser und Reich ist das Dokument der definitiven Auflösung jenes gegengegenseitigen Unterstützungsverhältnisses, jener alten Einheit von Staat und Kirche", das Reich hatte damit die kirchliche Reformfrage in der allgemeinen und vertieften Form an sich gezogen. Die Periode der Nürnberger Reichstage 1522—1524 brachte Reich und Reformation noch weit näher aneinander, das Reichsregiment wurde mit Erfolg gegen kaiserlich-m.a.liche Wünsche ausgespielt, der Höhepunkt der Entwicklung ist die Forderung der Nationalversammlung nach Speier 1524. „Der Reichstag oder die Nationalversammlung ist hier ganz zum Glaubenstribunal fortgebildet, das, ohne den Papst zu fragen, sich konstituieren soll." Aber nun wickelt sich der Verlauf wieder ab, die beabsichtigte Reichskirchenordnung wird nur Ansatzpunkt protestantischer Bekenntnisbildung, die Territorialfürsten sind unfähig, den grofsen Gedanken der Reichsreform fortzuführen, und so triumphiert der Kaiser. Der Speierer Beschluís von 1526 „bedeutete die Auslieferung der Reformation an den Partikularismus", die Protestation von 1529 ist „die Urkunde der nunmehr dauernden religiösen Zerrissenheit in unserem Vaterlande". *Ref.* vermifst in diesem Zusammenhange den Hinweis auf die Machinationen Campegis, gipfelnd im Regensburger Konvente von 1524, deren Bedeutung gerade für das von *v. Sch.* angeschlagene Problem fundamental ist. Die Studie ist ungemein anregend, namentlich die im Anschluís an E. Eichmann: Acht und Bann im Reichsrecht des MA. 1909 gebotene Rechtsausführung. Dafs das Wormser Edikt nie ausgeführt sei (S. 26), ist irrig, *Ref.* erinnert nur an die Niederlande und Hessen. — Die Fortsetzung der gediegenen Arbeit von ***Waldeck*** (JB. 30 I, 562) zeigt zunächst, wie man auf kaiserlicher Seite Lth.s Schrift gegen die Bauern neu herausgab mit Erläuterungen, die einem neuen bäuerlichen Aufstand in den protestantischen Gebieten den Weg bereiten sollten; auch speziell von bayrischer Seite wurde in diesem Sinne die Publizistik benutzt. Antworten auf protestantischer Seite fehlten nicht, aus dem Kreise des Landgrafen z. B. ging ein letzter politischer Mahnruf hervor zur Rettung Deutschlands vor der drohenden

Unterdrückung durch die spanische Weltmonarchie. Moritz v. Sachsen wird dabei wohlweislich geschont. Andere Flugschriften suchten die Schweiz zu beeinflussen, die vom Kaiser losgerissen werden sollte (der Patriziat in der Schweiz wollte mit dem Kaiser nicht brechen, das Volk neigte den Schmalkaldenern zu). Eine Reihe von Flugschriften beschäftigt sich mit dem Donaufeldzug, es wird zur Buſse gemahnt, besondere Gottesdienste wurden eingerichtet, Hans Sachs erhebt seine Stimme, der Haſs gegen Rom bricht elementar hervor, vielfach auch ein flotter Humor, Protestantismus wird mit Deutschtum gleichgesetzt. Auf kaiserlicher Seite fehlen die groſsen fortreiſsenden Ziele, auch die Tiefe und Macht der Antriebe, die Lieder wenden sich hier hauptsächlich gegen Philipp v. Hessen. Der sog. sächsische Krieg läſst auf protestantischer Seite Flugschriften gegen Moritz v. Sachsen erscheinen, Peter Watzdorf tritt besonders heraus, auch Melanchthon, vier Lieder sind der Belagerung von Leipzig gewidmet, Hans Sachs besingt die Schlacht bei Mühlberg, ein Landsknecht die Schlacht bei Drackenburg. Zum Schluſs behandelt *W.* die sog. aus Briefen erwachsenen „Zeitungen". Gesamtresultat: „Man bediente sich im ganzen der jungen Groſsmacht Presse in durchaus zweckentsprechender Weise. Die ganze Masse der nicht offiziellen und offiziösen protestantischen Schriften fesselt durch das frische Nationalgefühl, den unleugbaren sittlichen Ernst, die Begeisterung und Opferbereitschaft, die aus ihnen spricht." — ***Friedensburg*** teilt einen Bericht des Kurfürsten Joachim II. an seinen Bruder Markgraf Johann vom 12. November 1539 mit, der den Uebertritt des Kurfürsten motivierte. — Seinen im vorjährigen JB. (30 I, 565) annoncierten Fund hat ***Morel-Fatio*** nunmehr herausgegeben. Der Verf. der Chronik ist ein Bruder des bekannten Sekretärs von Erasmus, Gilbert Cousin, er bietet zum gröfsten Teil aber nur Paraphrase zu Sleidans Geschichtswerk. Wertvoll ist nach *Hasenclever* der Bericht über den Kampf der Liga von 1538 gegen die Osmanen. — Das kleine Büchlein von ***Smolle*** über Wallenstein kann empfohlen werden. Neue Forschungen bringt es nicht und will es nicht bringen, aber es gibt den gegenwärtigen Stand der Forschung gut wieder, die neue Biographie von Hallwich (JB. 30 I, 553) ist neben Ranke ausgiebig benutzt. Von einer Verherrlichung des Friedländers ist *S.* ebenso weit entfernt, wie von seiner Verdammung, er faſst ihn als tragische Person, die schliefslich nicht anders kann. Eingehend ist Wallensteins Familienleben behandelt und überall gesagt, wo Schiller vor den modernen Ergebnissen nicht mehr bestehen kann. Gute Bilder sind beigegeben. Da das Büchlein in einem katholischen Verlage erscheint, muſs die erfreuliche Unbefangenheit und Objektivität, die u. a. auch für Gustav Adolf warme Anerkennung findet, betont werden. Das Schriftchen schliefst mit dem Friedensliede von — Paul Gerhard. — Hauptlehrer ***Roth*** in Dambach hat aus den Chroniken ein hübsches

populäres Büchlein über den Bauernkrieg im Elsafs zusammengestellt, das seinen Zweck, Interesse an der einheimischen Geschichte zu erwecken, sicher erfüllen wird. Verf. beginnt mit dem Bundschuh in der Gegend von Schlettstadt unter Führung des Hans Ulmann, der sein Unterfangen mit Hinrichtung büfsen mufste. Nach diesem Vorspiele wird namentlich an der Hand der Chronik des Eckard Wiegersheim von Reichenweier die Geschichte des sog. Barrer Haufens, des Haufen von Altdorf unter Erasmus Gerber, des hellen Haufens von Truttenhausen, Ittenweiler, des christlichen Haufens von Ebersheimmünster unter Wolf Wagner, der Bewegung um Rappoltsweiler, des Neuburger Haufens geschildert. Dann folgt die Zusammenkunft der Herren und Bauern in Molsheim, die Geschichte des Haufens von Herbitzheim und die gewaltsame Niederwerfung der Bauern durch Herzog Anton von Lothringen (Einschliefsung der Bauern in Zabern und das Blutbad daselbst, Kampf bei Lupstein, die Schlacht bei Scherweiler), der Aufstand bei Weifsenburg, die Erhebung im Sundgau. Im Anhang sind die zwölf Artikel, einige zeitgenössische Gedichte und Bürgerlisten mitgeteilt, gerne läfst Verf. im Texte die Quellen selbst reden. — ***Kalkoff*** publiziert aus dem Thesaurus Baumianus in Strafsburg (vgl. Fickers Katalog 1741) die „Consultatio de expeditione Italica und weist sie nach als Denkschrift des Nuntius M. Caracciolo für den Erzbischof Albrecht v. Mainz. Beigegeben (aus den Basler Capitoniana) ist das Referat des kurmainzischen Rates W. Capito. Mit gewohnter Gründlichkeit sind die politischen Verhältnisse, die jene Denkschrift umgeben, von *K.* beleuchtet. Als Endziel des Romzuges wird unter Berufung auf die franzosenfeindliche Gesinnung ganz Oberitaliens die Rückeroberung der Lombardei bezeichnet. Das Ganze ist ein Beweis für die Liaison zwischen Kaiser und Papst. — ***Ders.*** hat in seinem unerschöpflichen Spürsinn für die bekannte drohende Kundgebung gegen die bevorstehende Aechtung Lth.s mit den Schlufsworten: „Bundschuh, Bundschuh!“ den Hermann v. d. Busche als Autor ausfindig gemacht, erläutert das Manifest aufs genaueste und gibt ein prächtiges Stimmungsbild von dem Parteitreiben auf dem Reichstage, speziell die Tätigkeit der Humanisten beleuchtend. — ***Berbig*** hat in Jena (Ms. Bud. Fol. 1 S. 43ff.) ein Schriftstück gefunden, das sich offenbar auf die Verhandlungen zwischen den Höfen Berlin und Torgau bezieht, nach der Flucht der Kurfürstin Elisabeth v. Brandenburg 1528. Die Flucht wird verteidigt kraft göttlicher und menschlicher Ordnung. Als Trennungsgrund wird die Glaubensdifferenz und vor allem die eheliche Untreue des Kurfürsten angegeben (also anders, als es v. Jacobi im Hohenzollern-JB. 1909 dargestellt hatte). Verf. des von *B.* mitgeteilten Gutachtens sind die Wittenberger Juristen und Theologen, Jonas hat es mit unterschrieben. — ***Becker*** teilt aus dem Weimarer Archiv einige die Packschen Händel betreffende Korrespondenzen mit, die

die Zähigkeit Georgs v. Sachsen und seine Verärgerung gegenüber Kursachsen dartun. Kursachsen wehrte sich natürlich vor allem gegen die Beschuldigung, als wenn der Kurfürst und Lth. den Betrüger Pack nach seiner Entlassung noch weiter begünstigt hätten. Beide Parteien werfen sich die konfessionellen Bündnisse vor. — ***Rott*** berichtet eingehend von den Schicksalen und der Wirksamkeit der ersten niederländischen Emigranten in der Pfalz Peter Alexander (Beichtvater der Königin-Statthalterin Maria), Eustachius Quercetanus und Anton von Schore, des Verf.s der von *R.* in einer Hs. der Wiener Hofbibliothek wiederaufgefundenen Komödie „Eusebia", einer gegen den Katholizismus gerichteten dramatischen Satire, deren Aufführung am 6. Januar 1550 in Heidelberg das Einschreiten Karls V. und die Flucht Schores († Lausanne, Juli 1551) nach sich zog. *R.* gibt einen Abdruck der Komödie lateinisch und deutsch. (Nach ARG. 8, 417). — Die sehr eingehende Arbeit von ***Walther*** beleuchtet die Anfänge Karls V. durch eine eingehende Analyse des politischen Milieus, das ihn umgab, wobei besonderer Nachdruck gelegt wird auf die Behörden und ihre Organisation in den einzelnen Ländern. Man findet sorgsame biographische Notizen zu den führenden Persönlichkeiten Gattinara, Chièvres, Glapio u. a. Verf. behandelt zuerst Burgund (Verhältnis von Fürst, leitenden Staatsmännern und Volk, speziell die Familien Luxemburg und Croy, den Abfall fast des ganzen Hochadels während der ersten Regentschaft Maximilians u. a.), dann Spanien (Königtum und Adel in Kastilien, Burgund und Spanien unter Philipp dem Schönen), Karls V. Tante Margarete (genaue Darstellung der Verwaltungsorgane für die äufsere Politik, die Liga v. Cambray, die hl. Liga, Margarete im Kampf mit den burgundischen und kastilianischen Nationalisten), Chièvres (dessen Charakterbild in der Geschichte sehr schwankte, seinen Einfluſs auf Karl V.), das Hochkommen Gattinaras mit seinen universalen, antifeudalen Tendenzen. An den Schluſs gestellt ist ein Abschnitt über „das Werden der Persönlichkeit Karls V.". Die Urteile über ihn lauten sehr verschieden, in seinem Wesen zeigt sich ein Gegensatz hochgespannter Affektionen und müder Unzulänglichkeit. Von Chièvres losgerissen hat ihn Gattinara. Als Beilagen hat *W.* eine Anzahl von Briefen beigefügt und Schriftproben der drei Sekretäre Margaretens Barangier, Marnix, des Barres. Das Buch ist zum Verständnis der Prolegomena der Reformationsgeschichte sehr lehrreich, ein förmliches Gewirre politischer Gedanken taucht auf; man vgl. die Mitteilungen über Maximilians Ausspielen von Heinrich VIII. gegen Franz I. bei der Kaiserwahl S. 184 f. — ***Kalkoff*** wendet sich gegen Creutzberg (JB. 27 I, 591) und sucht Miltitz in seiner ganzen Nichtigkeit darzutun. Es ist bewundernswert, wie *K.* aus einer völligen Beherrschung des Stoffes heraus noch immer wieder Neues zu sagen weifs. Es wird zunächst Lth.s römischer Prozefs und Miltitzens Abreise behandelt, dann Miltitz als päpstlicher

Kommissar, natürlich mit dem Ergebnis: „die Kurie hat ihn niemals zu Verhandlungen mit Lth. ermächtigt“, trotz seines Titels nuntius gehört er „keineswegs zu der Klasse päpstlicher Unterhändler, die man im modernen Sprachgebrauch als ‚Diplomaten‘ bezeichnet“. Theologie hat Miltitz nie studiert, auch vom kanonischen Recht in Bologna wie Köln blutwenig profitiert; in der Frage des Anerbietens der Kaiserkrone an Friedrich den Weisen hat er eine ganz untergeordnete Rolle gespielt. In dem dritten Abschnitt: der Kurfürst von Sachsen und die Bischöfe beleuchtet *K.* vor allem die Stellung des Mainzers Albrecht, der Friedrich dem Weisen versichert haben mufs, in das gegen Lth. schwebende Verfahren nicht eingreifen zu wollen. Von da aus erklären sich Lth.s Briefe vom 4. Februar 1520. Abschnitt 4 erläutert „Miltizens zweite und letzte Romfahrt“. Sie verzögerte sich, weil M. kein Geld hatte. Nicht er, sondern Val. v. Teteleben hatte die kirchenpolitisch wichtigen Aufträge. Zum Schlufs behandelt *K.* M.s Stellung an der Kurie, seine Pfründenjägerei usw. Camerarius ist er nie gewesen, obwohl er sich so genannt hat, er war cubicularius secretus. Im Anhang wird die Denkschrift des Nuntius Orsini über die französisch-päpstliche Aufforderung an den Kurfürsten zur Bewerbung um die Kaiserwürde besprochen und einige Briefe zu M.s Anstellung als ernestinischer Rat mitgeteilt. Etwas beeinträchtigt wird *K.*s Studie durch ihre stark persönliche Note in der Auseinandersetzung mit Creutzberg, den Gebrauch von Kraftausdrücken (wie „Hochstapler der KG.“, „unwissende, anmafsende, aufdringliche und unwahrhaftige Persönlichkeit“) und die unfeine Bemerkung gegen Hausrath (S. 15). Ob *K.* nicht Miltitz nun ein wenig zu niedrig gehängt hat? Für die Lth.-sache und die Person des Reformators ist die „Miltitziade“ doch in ihrer Art bedeutsam gewesen, und Rom hat seine Niederlage schliefslich mit Miltitz maskieren können. — Die Arbeit von ***Eder*** ist aus einer von der Würzburger theologischen Fakultät gestellten Preisaufgabe: Die Reformvorschläge Kaiser Ferdinands I. auf dem Konzil von Trient herausgewachsen. Die Ergebnisse sind diese (vgl. S. 232): Die Initiative zum Reformationslibell und wohl auch die allgemeinsten Umrisse des Themas gehen auf Ferdinand selbst zurück. Den Grundstock der Ausführung lieferte Gienger. Die endgültige Redaktion stammt von Staphylus, der reichliches Material beigab. Begutachtet und in Uebereinstimmung mit der kaiserlichen Konzilspolitik wurde es von Seld gebracht, der auch einiges zum Inhalt beisteuerte. Urban, Cordova und Cithard nahmen eine untergeordnete Stelle ein. Der erste beriet Gienger, bei Cordova ist Art und Umfang der Einwirkung nicht sicher zu fixieren, von Cithard sind Spuren in der Einleitung erkennbar. Es wurden auch verschiedene wichtige Dokumente über die Kirchenreform verwertet. Das Libell ist die reife Frucht der kaiserlichen Kirchenpolitik, Ferdinand wollte sein Land der Kirche retten, den Katholizismus in

Deutschland erhalten und die katholische Religion überhaupt heben. Die sehr genauen Detailuntersuchungen *E.*s können wir hier nicht angeben, er bietet eine genaue Darlegung der Ferdinandeischen Kirchenpolitik, seine Verhandlungen mit den Jesuiten, die einzelnen Reformgutachten werden analysiert und auf ihre Quellen untersucht. Im Anhang teilt *E.* einen Entwurf Singkhmosers aus dem Wiener Staatsarchiv mit; das Register fehlt auch nicht. Etwas stärker hätte *E.* wohl das kaiserliche Hoheitsgefühl gegenüber dem Papste betonen können. Die Arbeit bildet H. 18/19 der bekannten Grevingschen Sammlung, die darin wiederum dokumentiert, dafs sie hielt, was sie versprach. — Die Fortsetzung der ***Kalkoff***schen Aufsatzserie zu Lth.s römischem Prozefs (JB. 30 I, 565ff.) behandelt zunächst den Anteil der Dominikaner am politischen und literarischen Kampfe gegen den Reformator. Sie haben sich nach Erlafs der Bannbulle um deren Vollzug und Verbreitung nach Kräften bemüht. Man hat in Rom die in der Bulle Exsurge vorgeschriebene öffentliche Verbrennung von Lth.s Büchern vorgenommen (12. Juni 1521). Nach Erlafs der Bulle decet Romanum hat der magister sacri palatii den italienischen Regierungen das päpstliche Urteil persönlich eingeschärft; er hatte besonderen Erfolg in Venedig, in Löwen arbeiteten die dortigen Dominikaner und Hochstraten gegen Lth., Erasmus, Reuchlin. Die Bücherverbrennung in Köln hat sich aber in gröfster Heimlichkeit vollzogen. Auf dem Wormser Reichstage traten die Dominikaner zurück, immerhin haben sie dem Nuntius Rückhalt und Unterstützung gewährt. Literarisch hat Silvester Prierias auf den Ketzerprozeß gegen Lth. grofsen Einfluſs gehabt, dann Cajetan (von ihm wird nach seinem Biographen Giovanni Battista Flavio ein Wort mitgeteilt, das er in Augsburg sprach, als Lth. sich zum Gehen wandte: iste homo [Lth.] ovis eget recentioribus, der Mann ist mit faulen Eiern zu Markte gekommen), der der Urheber der Ablafsdekretale von 1518 ist, die er auch sofort deutsch drucken liefs, er war überhaupt für Leo X. die gegebene Autorität in dogmatischen Fragen. Auf die Zusammenstellung der 41 Lehrsätze Lth.s in der Verdammungsbulle haben die Dominikaner ebenfalls stark eingewirkt. Weiter bespricht *K.* die literarischen Leistungen von Tetzel, Hermann Rab, Joh. Mensing, Konrad Köllin, Cajetan, Tommaso Rhadino, Ambrosius Catharinus (hier eine Berichtigung zu Schweizer JB. 30 I, 672: C. war vor dem 1517 erfolgten Eintritt in das Kloster San Marco Konsistorialadvokat in Rom und lehrte an der Sapienza 1514), Isidoro Isolani, Antonius Modestus, Cristoforo Marcello. Die Dominikaner stehen an der Spitze der antireformatorischen Polemik, sie sind hier wie sonst die Vorläufer der Jesuiten. Im Anhang bietet *K.* einige Exkurse und Beilagen, u. a. auch über Hochstratens Begegnung mit Hutten. Weiterhin behandelt *K.* das Verhalten der Kurie gegenüber der Denunziation des Erzbischofs von Mainz. Dieser hat durch Valentin v. Teteleben nur den Papst davon unterrichten

lassen, dafs der Wittenberger Mönch in Deutschland Neuerungen vorhabe; irgendeine Stellungnahme der Kurie hat er nicht verlangt, er hegte nur den Wunsch, mit dem Augustinerorden nicht in Streit verwickelt zu werden, wollte es zugleich mit Lth.s Landesherrn nicht verderben. Leo X. nun, Anfang Dezember 1517 über Lth.s Auftreten unterrichtet, wartet ab, und *K.* weifs sehr fein dieses Abwarten zu erklären (Cajetan hatte sofort in seinem am 8. Dezember 1517 verfafsten tractatus de indulgentiis Stellung genommen, widmete unter Anspielung an Lth.s These 59 denselben dem Inhaber der Titelkirche S. Laurentii = dem Vizekanzler Medici, Leo hatte anderes zu tun, seine Aeufserung über die rixae monachales ist psychologisch durchaus verständlich). Dann aber setzt die erste Denunziation der sächsischen Dominikaner ein, deren Seele das Oberhaupt der sächsischen Ordensprovinz Dr. Hermann Rab war. Er hat jenen aufserordentlichen demonstrativen Konvent zu Frankfurt a. O. einberufen, und hier ist der Entschlufs gefafst worden, dem Irrlehrer durch die Mittel kirchlicher Disziplinargewalt entgegenzutreten. Die Einwirkung auf Lth. nun durch den Ordensgeneral Gabriel Venetus ist nicht als monitio caritativa zu fassen, sondern als inquisitio famae; Staupitz hat Lth. mit dem von Venetus an ihn (Staupitz) gerichteten Schreiben bekannt gemacht und Lth. auf die Bedeutung der inquisitio famae hingewiesen. Wirkungskräftig aber hat die Denunziation der Dominikaner in Rom Cajetan gemacht. Weiter beleuchtet *K.* die Stellung des brandenburgischen Kanzlers, des Bischofs Hieronymus Schulz. Wenn er durch Entsendung des Abtes von Lehnin, Valentin Hennecke, Lth. ersuchen liefs, die Herausgabe der Resolutionen u. a. Schriften noch ein wenig aufzuschieben, so ist er, dem es vor allen Dingen darauf ankam, mit dem Handel nichts weiter zu tun zu haben, durch eine päpstliche Requisition dazu veranlafst worden. Die Franziskaner in Jüterbogk hat der Bischof in ihrer Fehde gegen Lth. und seinen Schüler Franz Günther unterstützt. Wenn Lth. sagt, er habe an Schulz „einen sehr gnädigen Bischof", so ist damit nur ausgedrückt, dafs der Bischof seine kirchlichen Pflichten den Interessen seines Landesherrn vorsichtig unterzuordnen wufste. Ecks „obelisci" sind auch eine indirekte Frucht der Agitation der Dominikaner, zu denen er Beziehungen hatte. Lth.s Erscheinen auf dem Generalkapitel zu Heidelberg sollte dazu benutzt werden, ihn nach Rom zu ziehen, d. h. ihn entweder, wenn er sich gutwillig fügte, die Reise nach Rom antreten zu lassen, oder bei Widersetzlichkeit ihn zu verhaften. Die Autorität der vereinigten Ordensobern sollte auf Lth. drücken. Lth. wendet sich nun in einem verlorenen aber rekonstruierbaren (S. 435ff.) Schreiben an den Kurfürsten mit der Bitte, ihn gegen das voraussichtlich an das Kapitel herantretende Ansinnen seiner Auslieferung nach Rom zu schützen, und von kurfürstlicher Seite wird alles getan, dafs Lth. das Heidelberger Kapitel in Sicherheit besuchen konnte. Vielleicht hat Staupitz mit Absicht

Heidelberg gewählt, weil der pfälzische Kurfürst mit dem sächsischen befreundet war. Dieser Appell Lth.s an den Schutz der weltlichen Macht stellte als schwerer Verstoſs gegen die mönchischen und priesterlichen Pflichten Lth. schon damals vor der Entbindung von der Ordensobödienz durch Staupitz tatsächlich aufserhalb des Ordens. Eine Disputation in Heidelberg ist von Lth. selbst zu seiner Verteidigung veranlafst worden. Gegen die Dominikaner nun richtete sich Lth.s erste Kundgebung nach seiner Rückkehr von Heidelberg, die als Flugblatt gedachte protestatio, die *K.* genau analysiert: Lth. betont, dafs er „in Disputationsweise“ vorgegangen sei, weigert den Widerruf und wendet sich in einem Atem an Papst und Laienwelt (womit er aber doch wohl schwerlich „seinen Austritt aus dem m.a.lichen Kirchenverband vollendete“, wie *K.* sagt). Dann folgen die drei Schreiben an Staupitz und an den Papst, die *K.* ebenfalls sorgsam klarlegt, namentlich den scheinbaren Widerspruch zwischen Kühnheit und Devotion bei Lth. erklärend. Ehe aber diese Rechtfertigung und die Resolutionen zu den Thesen in Rom eintrafen, hatten die Dominikaner schon wirksam entgegengearbeitet durch ihre zweite Denunziation. — Das etwa sind die Grundgedanken der *K.*schen Aufsätze, die daneben noch eine Fülle von Details, auch Personalien u. dgl. enthalten. Die Jahre 1517/18 werden, was Lth. anbetrifft, nach allen Seiten hin beleuchtet. — ***Sommerfeldt*** berichtet an der Hand von mitgeteilten, im Nürnberger Kreisarchiv befindlichen Briefen des Preufsenherzogs Albrecht über dessen Beziehungen zu Georg v. Ansbach. Die Briefe betreffen aber, abgesehen vom ersten, der Georgs Nürnberger Aktionen 1529 behandelt, nur Familienangelegenheiten und sind nicht weiter wichtig. Hoffentlich teilt *S.* uns aus den Briefen Georgs an Albrecht, die im Staatsarchiv Königsberg liegen, etwas mit! — Rasch, so rasch, dafs unsere Desiderien für die Edition (JB. 30 I, 559) nicht mehr berücksichtigt werden konnten, ist dem ersten Bande der ***Württembergischen Landtagsakten*** der zweite, wiederum von ***Adam*** bearbeitet, gefolgt. Er umfafst die Jahre 1599—1608. Ueber die Anlage des Ganzen haben wir uns a. a. O. ausgesprochen, auf die Erläuterungen ist sehr grofse Sorgfalt verwendet, das Kirchliche tritt aber deutlich hinter dem Politischen (Verhandlungen mit Oesterreich wegen der Afterlehenfrage u. a.) und Wirtschaftlichen (z. B. die Verhältnisse der Weber, für die eine eigene Tanzordnung aufgestellt wird, u. a.) zurück. Immerhin finden sich Nachrichten über die Klosterschulen, die Universität Tübingen, über die Verwaltung des Klostergutes, die Verhandlungen des Kirchenrates; auch die Wiedertäufer spielen noch hinein, und das am Landtagshause angeschlagene Pamphlet ist stark auf den religiösen Ton gestimmt. — ***Riegler*** will mit seiner Schrift einen neuen Beitrag liefern zu der Streitfrage: Hat der 30 jährige Krieg wirklich auf Jahrhunderte hinaus die Blüte der deutschen Länder vernichtet, oder ist der grofse Krieg

in seiner unheilvollen Wirkung bisher stark überschätzt worden, hat er sogar zu einem politischen und geistigen Aufschwung geführt? Auf Grund der Akten und Chroniken wird zuerst ein Bild von Hall vor dem 30jährigen Kriege entworfen, die politische Entwicklung wird dargestellt, die die Reichsstadt als kluge Territorialpolitikerin zeigt; der Adel ist deutlich zugunsten der Bürger zurückgedrängt, die eigentliche Machtfülle liegt in den Händen des Rates, die wirtschaftliche Entwicklung geht aufwärts, Stadt und Land sind in puncto Gewerbe streng geschieden, Hauptquelle des Reichtums sind der Wein und die Saline, der gröfste Grundherr ist die Stadt selbst, die Einnahmen steigen beständig, doch ist die städtische Schuldenlast sehr grofs. In kirchlicher Beziehung herrscht Orthodoxie seit Annahme der Konkordienformel 1577, nach der auch die KO. 1614 umgearbeitet wurde. Das eigentliche Kirchenregiment lag in der Hand des Konsistoriums, das sog. Kapitel (alle Pfarrer in Stadt und Land Hall) wurde rechtlich bedeutungslos, das Konsistorium war als Scholarchat zugleich staatliche Behörde für das gesamte Schulwesen, jeder Lehrer wurde vor der Anstellung durch Eid und Unterschrift auf die Symbole verpflichtet. Kap. 2 schildert nun die Schicksale von Hall während des Krieges. 1610 trat Hall der Union bei, 1621 wieder aus, die eigentliche Leidenszeit begann 1627. Die Bayern unter dem Obersten v. Kronberg, die von Würzburg betriebene Gegenreformation taten ihre Wirkung, der Rat hielt klug zurück, so war von einer Begeisterung für Gustav Adolf nichts zu spüren, ja der Rat unterstützte im eigenen Interesse den Johanniterkomtur gegen den Grafen von Hohenlohe-Waldenburg, die evangelische Sache wurde Hall immer unwesentlicher gegenüber der eigenen Rettung. Nach dem Kriege nun (Kap. 3) findet sich eine allgemeine Verschuldung, Preissteigerung, Zerschlagung von Gütern, Auszug der Bürger auf das Land, Bevölkerungsabnahme um ein Drittel. Doch gelang relativ schnell wieder eine Hebung der Zustände; schlimm jedoch blieb der Ersatz des Weinbaues durch Bier oder Schnaps. Von der Verarmung der Bürger profitierten die wuchernden Juden. Die Kriegskosten sind für die Stadt auf 2,4 Millionen anzuschlagen, die städtischen Finanzen waren total derangiert, im politischen Leben rifs Vetternwirtschaft und Selbstsucht ein, die Unsittlichkeit war horrend, selbst unter den Pfarrern, die Sonntagsheiligung hörte auf, der Schulbesuch war schlecht — kurz, mit der politischen und wirtschaftlichen Blüte der Reichsstadt war es für immer vorbei. „Darin liegt die unheilvolle Bedeutung des 30jährigen Krieges für Hall.“ — ***Schornbaum*** behandelt die Teilnahme des Markgrafen Georg Friedrich von Ansbach auf dem Naumburger Tage von 1561. Er wurde zu der Tagung eingeladen, machte sich auch auf die Reise, kehrte dann aber um auf die Kunde, dafs verschiedene Fürsten, vor allem Kurfürst Joachim II., nicht erscheinen würden. Der Kanzler Wolf v. Köteritz bekam den Auftrag, das Fernbleiben des

Markgrafen zu entschuldigen, doch war namentlich August v. Sachsen sehr unwillig über das Fernbleiben, da er gerne den jungen Ansbacher unter sächsisch-lutherischen Einfluſs gebracht und von Johann v. Küstrin losgeeist hätte. Eine bedeutsame Rolle auf dem Tage hat Köteritz nicht gespielt, er hielt die Verhältnisse für so verfahren, daſs ein jedes Territorium sein Kirchenwesen selbst organisieren müsse. Die betr. Aktenstücke werden von *Sch.* mitgeteilt. — Sehr geheimnisvoll, dabei aber mit einem groſsen Reklamestreifband: Neues historisches Quellenwerk zur Entstehungsgeschichte Preuſsens! versehen, tritt das Buch von ***Vota*** auf. Der Name ist Pseudonym, es verbirgt sich dahinter „ein geschulter Historiker, der bereits in der Quellenkunde von Dahlmann-Waitz (7. Aufl. 1906) mit mehreren grundlegenden Arbeiten verzeichnet ist". Warum nennt er sich nicht? Er steht „in Beziehungen, deren Kenntnis bei manchem die rein sachliche Würdigung des Werkes erschweren könnte, zumal auch bereits der Publikation von hochstehender Seite (in der Vorlage gesperrt) Hindernisse bereitet wurden, weil man höheren Orts Störungen freundschaftlicher Beziehungen dadurch befürchtete". Das ist nun freilich nach dem Inhalte des Buches absolut nicht einzusehen. Mit vollem Rechte sagt die eingehende Kritik des Katholiken *Waschinski*: „es wäre besser gewesen, nicht die Tarnkappe über den Verfasser zu ziehen, sondern ihn mit offenem Visier, wie es dem Historiker ziemt, kämpfen zu lassen". Der Verf. setzt sich dem Verdachte unlauterer Absichten aus, und dieser Verdacht wird verstärkt, wenn nun die ganze Schrift offensichtlich tendenziös gehalten ist. Dagegen ist zwar nichts zu erinnern, wenn der Verf. sagt, „aus seiner katholischen Glaubensüberzeugung kein Hehl gemacht zu haben", er befindet sich aber im Irrtum, wenn er schreibt: „von konfessioneller Parteilichkeit weiſs er sich frei". Es geht ihm jegliches Verständnis der Reformation ab, er sieht in ihr die unerlaubte Auflehnung des Landesfürstentums gegen die kirchliche Universalherrschaft, das cuius regio eius et religio ist ihm immer wieder der Stein des Anstoſses. „Das Wesen der Sache ist der Uebergriff der weltlichen Jurisdiktion in die der Kirche" (S. 185). Damit ist aber doch wahrhaftig die Reformation nicht erschöpft! Und warum schiebt der Verf. in seine Darstellung S. 184ff. eine ganze Lth.biographie ein, noch dazu von ganz tendenziösen Gesichtspunkten aus? Wiederum hat *Waschinski*, den ich mit Absicht zitiere, um nicht der konfessionellen Parteilichkeit geziehen zu werden, recht, wenn er schreibt: „Mit Sentimentalität ist in der Politik nichts anzufangen", bei jedem politischen Fortschritte werden Rechte gebrochen, und wenn es den Fortschritt der eigenen Kirche gilt, würde *V.* das auch anerkennen. Der wissenschaftliche Ertrag des Buches ist nicht allzu groſs, die Literatur ist nicht vollständig benutzt. *V.* hat das deutsche Ordensarchiv in Wien benutzen können und druckt daraus Aktenstücke ab, wie überhaupt zum guten

Teile nur Texte aneinander gereiht werden. Dafs Albrecht, der Hochmeister, sehr stark diplomatisierte und dabei auch die Grenze der Ehrlichkeit überschritt, war bekannt, aber man wird sagen müssen: das war in seiner Lage kaum anders möglich. *V.*s Schilderung der kirchlichen Zustände vor der Reformation, die ein Lobeshymnus ist gegenüber den Flecken, die die Reformation gebracht haben soll, ist auf einer als Lügenchronik bekannten Quelle aufgebaut. Weiteres möge man bei *Waschinski* nachlesen. Alles in allem: die Quellenmitteilungen sind dankenswert, aber die Darstellung keineswegs einwandfrei. — ***Bossert*** bringt Nachrichten über Jakob Leutz, Pfarrverweser in Winzenhofen, Martin Fabri, Pfarrer zu Obergriesheim, Oswald Lewer in Herbolzheim, Augustin Bader, Anton Eisenhut und teilt Briefe des Kurfürsten Ludwig v. d. Pfalz an Georg Truchsefs v. Waldburg, an Statthalter und Regenten des Fürstentums Württemberg, einen Brief des pfälzischen Marschalls Wilh. v. Habern und die Urgicht des Ulrich Bertsch v. Menzingen mit. — ***Wolfart*** berichtet in der Hauptsache über die Teilnahme der Stadt Lindau am schmalkaldischen Bund und über ihre Stellung in den Religionsverhandlungen der folg. Jahre bis zum Augsburger Religionsfrieden. In den Beilagen ist die Korrespondenz des Kaisers mit Lindau aus den Jahren 1521—1553 mitgeteilt. — In der nunmehr zum Abschlufs gebrachten grofsen englischen Publikation: Letters and Papers foreign and domestic, of the reign of Henry VIII findet sich in Bd. XXI No. 501 ein lateinischer Bericht über das Regensburger Religionsgespräch von 1546 unt. d. T. A protestant Newsfetter. ***Hasenclever*** erweist Bucer als den Verf. Er will der von katholischer Seite bereits in Szene gesetzten Legendenbildung über das Religionsgespräch im Auslande entgegentreten und schreibt unmittelbar nach dem Abbruch der Verhandlungen, etwa am 5. April 1546. Der Empfänger wird ein vornehmer Engländer sein; alle Schuld für das Scheitern der Verhandlungen schiebt Bucer einzig und allein der gegnerischen Seite zu. Die Autorschaft Bucers wird sorgfältig erwiesen, insbesondere aus der Uebereinstimmung mit Bucers Berichten an den Landgrafen von Hessen. „Wir besitzen in diesem Bericht mithin das älteste publizistische Zeugnis eines Teilnehmers über den Verlauf jenes gescheiterten Religionsgesprächs." — ***Ders.*** teilt ein lateinisches Gedicht Sleidans auf den Tod Martin Bucers mit, nach einem in seinem Besitz befindlichen, aus einer Auktion gesteigerten Manuskript, das eine gleichzeitige Abschrift von anderer Hand darstellt. — Der anonyme Aufsatz „***zur Charakteristik Karls V. und seiner Regierung in Spanien***" bringt kaum Neues. Getadelt wird Chièvres, weil er Karl V. von den Geschäften ausschlofs, Karl V. gerechtfertigt, weil er nach Deutschland zog; er habe im übrigen den ritterlichen Geist in Spanien neu belebt, die Kortes werden scharf getadelt, im übrigen „freudig anerkannt, was Spanien für die

Erhaltung des Katholizismus im 16. und 17. Jahrh. geleistet hat". — ***Redlich*** legt den zweiten Band seiner „Jülich-Bergischen Kirchenpolitik" vor, d. h. die Visitationsprotokolle und Berichte von Jülich in den Jahren 1533—1589, die Protokolle und Berichte über Berg folgen im nächsten Bande, doch gelten die jetzt schon mitgeteilten Instruktionen und Anweisungen für die Visitationen beider Territorien. Bei einer derartigen Urkundenpublikation verdient eine praktische Anlage besondere Heraushebung; sie ist ganz vorzüglich. Die einzelnen Aemter sind alphabetisch geordnet, innerhalb der Aemter die Ortschaften wiederum alphabetisch, am Schlufs sind die Unterherrschaften zusammengestellt. Zur rascheren Orientierung über die Kernpunkte dieser protokollarischen Aufzeichnungen ist in reichem Mafse Sperrdruck angewandt; wo es anging, ist Regest angewandt. Ein gutes Personen- und Ortsregister ist beigegeben. Der inhaltliche Wert dieser Veröffentlichung kann natürlich in einer Anzeige nicht erschöpft werden. Das Material ist ungeheuer reich zur Personalgeschichte, Orts-, Sitten-, Kulturgeschichte, den kirchenrechtlichen Verhältnissen usw. usw. Besonders aufmerksam gemacht sei auf das am Schlufs befindliche „Verzeichnis der nach Ausweis der Visitationsprotokolle in den Händen der amtierenden Geistlichen befindlichen Literatur". Es ist hochinteressant! Sowohl bezügl. dessen, was gelesen wurde, als was fehlte. Augustin z. B. ist sehr stark vertreten, auch Brenz, dann Bullinger und Calvin, Zwingli fehlt vollständig; eine Aeufserung (S. 508) gibt auch den Grund an: er wurde als „Sakramentierer" mit Carlstadt und den Täufern verpönt. *R.* gebührt aufrichtigsten Dank für sein schönes Werk. — ***Naegele*** macht bekannt mit Abt Benedikt Rauh von Wiblingen, einer Lichtgestalt aus trauriger Zeit, die vortrefflich die Bemühungen des Benediktinerordens in Oberschwaben um Erhaltung des Katholizismus illustriert. Feldprediger gab es in den habsburgischen Armeen schon seit der Mitte des 16. Jahrh.s, unter verschiedenen Titeln, aber immer ad hoc für die Dauer des Feldzuges kraft päpstlicher Delegation ernannt. Am 27. November 1598 geboren, trat Rauh 1615 in Wiblingen in den Benediktinerorden, wurde nach Studium in Dillingen 1622 Priester, war 1629—1635 Administrator des Klosters Reichenbach an der Murg und wurde 1635 Abt von Wiblingen, 1641/42 Vicarius generalis super clerum castrensem der bayerischen Armee. Als solcher hatte er die Feldkapläne anzustellen und sorgte für ihre Dotierung; jedes Regiment sollte einen Seelsorger haben, was aber nicht immer durchzuführen gelang. Jeden Sonn- und Feiertag sollte in jedem Regimente Messe gelesen oder gepredigt werden, morgens und abends im Feldlager die Gebetszeit durch Trompeten und Trommeln angezeigt werden. Ueber die Sittlichkeit und den Unterricht der Soldatenkinder soll der Feldkaplan wachen. Der Generalvikar visitiert seine Kapläne. Man begreift, wie *N.* auf Grund vorhandener Briefe ein interessantes Kulturbild entwerfen kann. 1663

endete das wechselvolle Leben des Abts. An den Schluſs gestellt hat *N.* einen dankenswerten Ueberblick über die Geschichte der deutschen Militärseelsorge. [Nach *Ott.*] — ***Werner*** beendet seine Untersuchung über die Reformation Friedrichs III. (JB. 30 I, 554 f.). Als Hauptquelle dieser Hartmuth v. Kronberg von *W.* zugeschriebenen Schrift sucht er die Reformatio Sigismundi zu erweisen. Aber die beigebrachten Argumente führen über die Möglichkeit einer Benutzung nicht hinaus und sind in keiner Weise zwingend. Muſs z. B. der Ausdruck vicarius Christi einer Quelle entlehnt sein? usw. Sachlich sieht *W.* in der Reformation Friedrichs III. keine Flugschrift eines Privaten, sondern das Aktionsprogramm eines ganzen Standes. „Sie stellt den Reichsreformplan der westdeutschen Reichsritterschaft dar, der diesen Stand zur Stärkung der eigenen Stellung und der der Zentralgewalt aufrütteln will. Erst durch den Gang der Ereignisse, der ihr die Voraussetzungen zur Verwirklichung entzog, wurde sie wie ihre Vorgängerin, die Reformation Kaiser Sigmunds, zu einer Flugschrift degradiert und deshalb schon im Jahre von Sickingens Untergang 1523 gedruckt.“ Die Beziehung auf Friedrich III. glaubt *W.* so zu erklären: Es liegt in dem Titel eine Selbsttäuschung Hartmuths vor. Handschriften wie Drucke der Reformation Sigmunds führten dicht dahinter die echte Reformation Friedrichs III. auf. „Was lag da näher, als beide Stücke unter dem Titel der an letzter Stelle gedruckten echten Reformation des Kaisers Friedrich III. anzusehen, zumal der Verf. der Reformation Kaiser Sigmunds sich selbst wiederholt Friedrich nennt?“ Hartmuth v. K., der tatsächlich die Reformation Sigmunds auszog, nannte seine Schrift deshalb Auszug aus der Reformation Friedrichs III. Wahrscheinlicher dürfte es doch wohl sein, daſs auch Friedrich III., weil er Friedrich hieſs, an der Kaiserprophetie partizipierte, und darum der Verf. gerade ihn erwählte, der noch nicht lange tot war. Im Nachtrag weist *W.* darauf hin, daſs A. G. Kolb in einem Kopialbande pfälzischer Provenienz eine Handschrift der „Reformation“ gefunden hat; das würde die Notiz O. v. Packs (vgl. JB. 30 I, 555) bestätigen und *W.*s These von der Autorschaft H. v. Cronbergs beweisen — wenn feststände, daſs die Handschrift aus der Zeit von 1522 stammt und daſs sie mit der „Reformation“ identisch ist. Darüber erfahren wir noch nichts Sicheres von *W.* — ***Keller*** „stützt sich namentlich auf die Vorgänge bei der Wiedererweckung des Patriziats und der Geschlechterverfassung in den süddeutschen Reichsstädten durch Karl V. (1548—1553) und kommt zu dem Ergebnis, daſs Abkömmlingen einer patrizischen Familie (d. h. eines derjenigen Geschlechter der freien Reichsstädte, welche zur Zeit der Geschlechterherrschaft im regierenden Rate saſsen und dem Geschlechterverbande angehörten) ein unbedingtes Recht auf Anerkennung ihres Adelsstandes zusteht“ (nach HZ. 107, 201). — ***Barge*** gibt in gewandter Darstellung ein Referat über die

Forschungen Kalkoffs. Da wir eingehend über dieselben berichtet haben, genüge hier der Hinweis auf die durch *B.* gebotene Gelegenheit, die ziemlich verwickelten und von K. nicht gerade übersichtlich dargebotenen Ereignisse zu überschauen. — ***Kaser*** hält gegen Wopfner und Stolze (JB. 30 I, 564) an der hergebrachten Ansicht fest, dafs die Ursachen des Bauernkrieges wesentlich auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiete zu suchen seien, weniger auf religiösem. Die Religion diene den Bauern vielmehr als Schlagwort ihrer weltlichen Tendenzen. „Die soziale Reform borgte von der kirchlichen die Farbe, aber nicht den Inhalt" [nach ARG]. Damit dürfte das Pendel wohl zu stark nach der anderen Seite schwingen.

b) Reformationsbriefe, -urkunden, -schriften.

Becker, Hans, Zur Gesch. der Packschen Händel (ARG. 8, 398—408). — ***Berbig, G.,*** Ein Gutachten über die Flucht der Kurfürstin Elisabeth von Brandenburg aus dem Schlosse zu Berlin (ib. 380—394). — *Ders.*, Spalatiniana [9 Stücke aus Sept. bis Dez. 1525, vorwiegend das Kapitel zu Altenburg betr.] (NkZ. 23, 250—260). — ***Buchwald, Gg.,*** Ungedruckte Predigten über Joh. Sylvius Egranus (gehalten in Zwickau u. Joachimsthal 1519—1522). Zum ersten Male veröffentlicht (= Quellen u. Darstellungen aus d. Gesch. d. Reformationsjahrh.s, hrsg. v. Gg. Berbig. 18.) VIII, 171. L., M. Heinsius Nachf. *M* 5,50. — ***Clemen, O.,*** Handschriftenproben aus d. Reformationszeit. Lief. 1. 11 Bl., 38 Taf. Zwickau i. S., F. Ullmann. *M* 15. — ***Ders.,*** Briefe von Frdr. Myconius in Gotha an Joh. Lang in Erfurt (Ztschr. d. Vereins f. thüring. Gesch. u. Altertumsk., NF. 20, 355—379). — ***Ders.,*** Ein Brief Joh. Stigels an Spalatin (ib. 419f.). — ***Ders.,*** Aus einem Wittenberger Kolleg Veit Dietrichs über Ovids Metamorphosen, Sommer 1534 (BBKG. 17, 279—286). — *Ders.*, Ein Brief Kurfürst Friedrichs v. Sachsen an Bernhard v. Cles, Bischof v. Trient (16. Aug. 1524). *Ders.*, Ein Brief Herzog Georgs an Bernh. v. Cles (25. Juni 1535) (Aus der Autographensammlung der Wiener Hofbibl.) (NASG. 32, 136—138). — *Ders.*, Zwei Grabschriften auf Herzog Georg [von einem Verehrer desselben, aus einem Druck des Henning Rüdem in Wolfenbüttel von 1540 auf der Wiener Universitätsbibl.] (ib. 138—141). — *Ders.*, Gedichte [aus einem Druck Wolfenbüttel 1540] u. Briefe [an Joh. Lang in Erfurt, Münden 29. Jan. u. 1. Juni 1542 aus Cod. Goth. A 399] von Justinus Gobler (Ztschr. d. Histor. Vereins f. Niedersachsen 1911, 78—82). — ***Ehwald, R.,*** Ein Schriftstück Mutians u. ein Brief des Myconius (Mitteilungen d. Vereinigung für Gothaische Gesch. u. Altertumsforschung 1911, 43—47). — ***Friedensburg, W.,*** Eine Streitschrift des Vergerio gegen das Trienter Konzil von 1551 (ARG. 8, 323—333). — *Ders.*, Zum Uebertritt Kurfürst Joachims II. (ib. 134). [Früheste Aeufserung von ihm über diesen Schritt in einem Briefe an seinen Bruder, den Markgrafen Johann, vom 12. Nov. 1539; Berlin, Geh. Staatsarchiv.] — *Haber*, Visitationsberichte aus dem Bistum Strafsburg i. 16. Jahrh. (ZGO. 65, NF. 26, 501—543, 573—598). — *Hasenclever, A.*, Ein anonymer Bericht über das Regensburger Religionsgespräch v. 1546 [in Letters a. Papers, Henry VIII., vol. XXI, 1 (1908), No. 501, von Bucer] (ib. 491—500). — *Ders.*, Ein poetischer Nachruf Sleidans auf Bucer (ib. 715—718). — ***Jacobs, Ed.,*** Gerichtl. Zeugenaussagen vom 10. u. 11. Januar 1541 über Brandlegungen in evang. Städten im Sommer des Jahres 1540 (Ztschr. d. Harzvereins für Gesch. u. Altertumskunde 44, 149—158). — ***Kawerau, G.,*** Berichte vom Wormser Religionsgespräch 1540 (ARG. 8, 403—408). — ***Koepp, W.,*** Vom Verfasser u. Ursprung des kirchl. Friedensspruches: In necessariis unitas, in non necessariis libertas, in utrisque caritas (StKr. 1912, 140—152). — *v. Kolde, Th.*, Ein Brief des Veit Dietrich an Joachim Camerarius [24. Mai

1539] (BBKG. 17, 42f.). — ***Körner, E.,*** Unbeachtete Briefstücke Luthers (ARG. 8, 395—397). — *Kreisler, E.,* Die Meistergesänge u. Sprüche des Peter Probst (Mitteilungen des Vereins f. Gesch. der Stadt Nürnberg 19, 77—146). [Eigenhändige Reinschrift von 1553 auf der Dresdener Kgl. Bibl.] — *v. Kreß, Gg.,* Briefe des Dr. Erasmus Topler, Propstes bei St. Sebald in Nürnberg, an den zum Propst bei St. Lorenz daselbst erwählten Anton Krefs in Pavia u. Rom 1503—1504 (ib. 147—158). [Aus dem Frhr. v. Krefsischen Familienarchiv.] — ***Kroker, E.,*** Rörers Handschriftenbände u. Luthers Tischreden. III. Rörer u. Dietrich (ARG. 8, 160—180). — ***Andreas Karlstadt,*** Von Abtuhung der Bilder u. das keyn Bedtler unther den Christen seyn sollen 1522 u. die Wittenberger Beutelordnung, hrsg. v. ***H. Lietzmann.*** Bonn, A. Marcus u. E. Weber. (= Kleine Texte f. theolog. u. philol. Vorlesungen u. Uebungen, hrsg. v. H. Lietzmann 74.) 32. *M* 0,80. — ***Möllencamp, Rud.,*** D. jüngere Ebstorfer Liederhdschr. (ZNKG. 16, 43—85). — ***Müller, Nik.,*** Die Funde in den Turmknäufen der Stadtkirche zu Wittenberg (ZKGPrSachs. 8, 54—118, 129—180). — *Nägele, A.,* Aus dem Leben eines schwäb. fahrenden Scholaren im Zeitalter des Humanismus u. der Ref. (Daniel Mauch) (RQ. 25, 3*—26*, 139*—161*, 203*—226*). [Beigegeben ist der Briefwechsel Mauchs mit Wolfg. Rychard in Ulm.] — ***Regula,*** das Ehestandsbuch der Herzogin Elisabeth von Braunschweig-Lüneburg (1550) (ZNKG. 16, 280—294). — ***Reu, Joh. Mich.,*** Quellen zur Gesch. des kirchl. Unterrichts in d. evang. Kirche Deutschlands zwischen 1530 u. 1600. Eingeleitet, hrsg. u. zusammenfassend dargestellt. I. Teil: Quellen zur Gesch. des Katechismusunterrichts. 2. Bd. Mitteldeutsche Katechismen. 1. Abteil.: Historisch-bibliograph. Einleitung. 2. Abteil.: Texte. XIII, 496 bzw. VI, 1126. Gü, Bertelsmann. *M* 12 bzw. *M* 20. — ***Ritter, F.,*** Der Tod Enno Cierksenas v. Emden in Paris im J. 1514 (Upstalsboom-Blätter f. ostfries. Gesch. u. Heimatkunde 1, 30—33). — ***Roth, Frdr.,*** Der markgräfl. Kanzler Dr. Hieronymus Fröschel u. sein Bericht über seine Kämpfe gegen die Konkordie u. die Ansbacher Konkordisten (1577—1578) (BBKG. 17, 49—70, 105—123). — *Schnizlein, Aug.,* Nachtrag zum Verzeichnis der Miscellanea reformatoria der Rothenburger Bibliothek, Beil. z. Jahresbericht des Progymn. Rothenburg o. T. für 1910/11. 18. — ***Schornbaum, K.,*** Zum Briefwechsel des Matthias Gunderam (BlWKG. 15, 176—186). — *Ders.,* Zum Tage von Naumburg 1561 (ARG. 8, 181—214). [Urkunden aus den Ansbacher Religionsakten im Nürnberger Kreisarchiv.] — ***Dietrich Schernbergs*** Spiel von Frau Jutten (1480). Nach der einzigen Ueberlieferung im Druck des Hieronymus Tilesius (Eisleben 1565), hrsg. v. ***Edw. Schröder.*** (= Kleine Texte f. theol. u. philol. Vorlesungen u. Uebungen, hrsg. v. H. Lietzmann, 67.) 54. Bonn, A. Marcus u. E. Weber. *M* 1,20. — *Schuhmann, G.,* Wetterzeichen der Reformation nach Murners Satiren aus der vorlutherischen Zeit (RQ. 25, 162*—184*). — D. evgl. Kirchenordnungen des 16. Jahrh.s, hrsg. v. ***E. Sehling.*** IV. Bd. Das Herzogtum Preufsen. Polen. Die ehemals poln. Landesteile des Kgr. Preufsen. Das Herzogtum Pommern. XII, 572. L., O. Reisland. *M* 29, geb. *M* 34. — *Seraphim, A.,* Ein Brief des Kurländischen Superintendenten Alex. Einhorn (Sitzungsberichte der Gesellsch. f. Gesch. u. Altertumskde. der Ostseeprovinzen Rufslands a. d. J. 1910, 96—100.) [An Joachim Mörlin, Riga, bald nach 14. Mai 1570, aus einem Sammelbande der Königsberger Stadtbibl.] — ***Smith, Pr.,*** Notes from English libraries (ZKG. 32, 111—114). — ***Spitta, Frdr.,*** D. Bild einer evang. Diakonisse aus den Tagen der Reformation (DE. 2, 604—613). — ***Ders.,*** Ambrosius Blaurers Klagelied über den Tod seiner Schwester Margareta (MGkK. 16, 233—239). — *Stern, Alfr.,* Einige Bemerkungen über die Autorschaft des Dialogs „Neukarsthans" (ARG. 8, 215—218). — ***Tschackert, P.,*** Ueber einen Sammelband „Paul. Sperati scripta" (ThStKr. 1911, 473—476). — *Waas, Fr.,* Die Generalvisitation Ernsts des Frommen im Herzogtum Sachsen-Gotha 1641—1645 (Forts.) (Ztschr. d. Vereins f. Thüring. Gesch. u. Altertumsk., NF. 20, 306—330). — *Waldeck, O.,* Die Publizistik des Schmalkald. Krieges II (ARG. 8, 44—133). — *Werner, H.,* Zu der Reformation des Kaisers Friedr. III.

(Westdeutsche Ztschr. 29, 485f.). — ***Wotschke, Th.***, Herzog Albrechts Briefe an Joh. Laski (Altpreufs. Monatsschr. 45, H. 2 u. 3). — *Ders.*, Ein Brief Herzog Albrechts an den Zöllner v. Fraustadt (Histor. Monatsblätter f. d. Prov. Posen 12, 175f.). — ***Z[immermann], P[aul]***, Drei Briefe des Herzogs Julius zu Braunschweig u. Lüneburg (Braunschweig. Magazin 17, 66—68). — *Zopf, Ludw.*, Zwei neue Schriften Murners. ID. Freiburg i. B. 142.

Speziell: Lutherbriefe, -urkunden, -schriften. D. Martin Luthers Deutsche ***Bibel***. 3. Bd. LXII, 580. Weimar, Hermann Böhlaus Nachf., 1911. *M* 18, geb. *M* 21. — *Cristiani, L.*, Les propos de table de Luther (RQH. 90, 470—497; 91, 101—135). — ***Fiebig, P.***, Luthers Schrift Von d. Freiheit eines Christenmenschen für die Gebildeten der Gegenwart u. für die reiferen Schüler u. Schülerinnen höherer Lehranstalten vergegenwärtigt. 41. Tü., Mohr. — *Jordan*, Zu Luthers Warnungsschrift (Chronik I, 177—179) (Mühlhauser Gesch.-blätter 12, 132f.). [Bestätigung des Datums: 21. Aug. 1524.] — *Risch, Adolf*, Welche Aufgabe stellt die Lutherbibel der wissenschaftl. Forschung? (NkZ. 22, 59—125). — ***Scheel, O.***, Dokumente zu Luthers Entwicklung (bis 1519). (= Sammlung ausgewählter kirchen- u. dogmengeschichtl. Quellenschriften, als Grundlagen f. Seminarübungen hrsg. unter Leitung von G. Krüger, 2. R., 5. H.) XI, 146. Tü., Mohr. *M* 3, geb. *M* 3,50. — *Theobald*, Ueb. die Bedeutung d. kl. Katechism. Luthers f. d. innere Bildung des deutschen Volkes (NkZ. 23, 89—107). — ***Thiele, E.***, Luthers Fabeln. Nach seiner Hdschr. u. d. Drucken neubearbeitet. 2. Aufl. XXXIX, 41. *M* 0,60. — ***Vetter, Paul***, Lutherana. 4. Luther u. Schencks Abberufung aus Freiberg im J. 1538 (NASG. 32, 23—53). — *Willkomm, Bernh.*, Aus d. Jenaer Universitätsbibliothek. I. Die Protokolle der Wittenberger Bibelrevision von 1531—1541. (Sonderdruck aus No. 29—31 der „Blätter für Unterhaltung u. Belehrung", Beilage zur Jenaischen Zeitung, Jahrg. 1912). — *Zerener, Holm*, Studien über das beginnende Eindringen der luther. Bibelübersetzung in d. deutsche Literatur, nebst einem Verzeichnis über 681 Drucke — hauptsächl. Flugschriften — der Jahre 1522—1525. (= ARG., Ergänzungsbd. 4.) X, 108. L., M. Heinsius Nachf. *M* 5.

Becker bringt einiges aus Briefen, die zwischen dem herzoglichen und kurfürstlichen sächsischen Hofe gewechselt worden sind (Weimar). — ***Berbig*** veröffentlicht aus der Jenaer Handschrift Ms.-Bud. Fol. 1 S. 430ff. eine Rechtfertigung der Flucht der Kurfürstin und zugleich Anklageschrift gegen den Kurfürsten Joachim, die „höchst wahrscheinlich aus dem Kreise der Wittenberger Juristen und Theologen stammt"; Justus Jonas hat eine Bemerkung hinzugefügt. Kurfürst Joachim wird angeklagt, „oft und viel mit andern Weibern, beiden ehelichen und andern" verkehrt zu haben. — ***Buchwald*** hat die in Abschriften Stephan Roths im Kodex XXXII der Zwickauer Ratsschulbibliothek erhaltenen Predigten jenes erasmianischen Reformkatholiken mit den nötigsten Erläuterungen abdrucken lassen. ZKG. 33, 139f. *O. Clemen*; ThLBl. 1912, 63f. *H. Preuß*. — ***Clemen*** hat zunächst 67 Briefe aus der Zwickauer Ratsschulbibliothek durch Manuldruck reproduzieren lassen. Die Transskriptionen sind besonders gedruckt und herauszunehmen. Die Briefe sollen Luther, seine Freunde und Mitarbeiter, Korrespondenten, Anhänger und Gegner vorführen. Bei der Auswahl ist in erster Linie der paläographische Gesichtspunkt mafsgebend gewesen, daher sind auch die Briefe nach Leseschwierigkeitsgraden abgestuft. ZKG. 33, 135f. *Beß*; ThLz. 1912, 750 *K. Brandi*; ThLBl. 1912, 63 *G. Bossert*;

HZ. 109, 658f. *A. Hasenclever*; NASG. 33, 374—377 *B. Faas.* — Die von ***dems.*** etwas gekürzt aus Cod. Gothanus A 399 veröffentlichten 31 Myconiusbriefe von 1527—1546 liefern nicht nur Material zur Biographie und Charakteristik des trefflichen Gothaer Superintendenten, sondern auch zur Gothaer und Erfurter und zur allgemeinen Reformationsgeschichte. Dazu sollen baldigst die Briefe des Myconius an Menius aus der Hamburger Stadtbibliothek kommen. — Der von ***dems.*** aus Cod. Chart. A 121 der herzoglichen Bibliothek zu Gotha mitgeteilte Brief Stigels macht uns mit einem nicht zur Ausführung gekommenen schriftstellerischen Plane des Dichters bekannt und ist sowohl für dessen rührige und betriebsame Art und Patriotismus wie für das Ansehen, das Spalatin wegen seines vertrauten Verhältnisses zu drei Kurfürsten in der Humanistenwelt genofs, charakteristisch. — ***Ders.*** verzeichnet den Inhalt einer Oktavhandschrift der Zwickauer Ratsschulbibliothek, die Reinschriften von Kollegnachschriften von Andreas Poach enthält und für die Geschichte der Wittenberger Universitätsstudien im 4. Jahrzehnt des 16. Jahrh.s von grofsem Interesse ist, und druckt einiges aus Dietrichs Kolleg ab. Unverkennbar besteht eine Verwandtschaft zwischen diesem und der von Melanchthon für Georg Sabinus abgefafsten Fabularum Ovidii interpretatio von 1554. — ***Ehwald*** veröffentlicht 1. eine Quittung Mutians (das einzige Stück von seiner Hand, das die Gothaer Bibliothek besitzt) für 50 Gulden, die ihm Kurfürst Johann von Sachsen geschenkt, vom 1. März 1526, 2. einen Brief des Frdr. Myconius an Kurfürst Johann Friedrich vom 5. Oktober 1542, der zeigt, mit welchem Eifer sich M. der Gothaer Schule annahm. — ***Friedensburg*** veröffentlicht nach einer Abschrift in einem Sammelbande der Bibliothek des Fürsten Trivulzio in Mailand ein Sendschreiben, das Vergerio aus dem Bergell am 20. Oktober 1551 an den Kardinal von Trient, Cristoforo Madruzzo, gerichtet hat. V. meint, dafs das Zugeständnis, dafs protestantische Fürsten und Theologen in Trient gehört werden sollen, nichts bedeute; die Entscheidung würden doch nur die Gegner fällen. — ***Jacobs*** hat im Wernigeroder Stadtarchiv die gerichtlichen Aussagen des am 10. und 11. Januar 1541 zu Wernigerode vernommenen dortigen Schweinschneiders Gerd Redler gefunden. Dem Umstand, dafs die Bekenntnisse nur zum geringen Teile durch die Folter erprefst, gröfstenteils in der Güte erlangt worden sind, legt *J.* mit Recht grofsen Wert bei. Es bestätigt sich wieder, dafs Heinrich d. J. von Braunschweig die Seele eines Bundes von Mordbrennern war; man wollte die grofsen Städte Magdeburg, Salzwedel, Nordhausen und andere evangelischen Städte schmäuchen und ausbrennen, hatte es aber auch auf die Mark abgesehen. — ***Kawerau*** veröffentlicht aus dem Berliner Geheimen Staatsarchiv drei Berichte aus der Zeit vom 7. November bis 6. Dezember 1540, verfafst von Alexander Alesius, Prof. in Frankfurt a. O., den dritten hat der Frankfurter

Pfarrer Joh. Lüdecke mitunterschrieben. Die Brandenburger Theologen, offiziell katholisch, aber selbst im Herzen evangelisch, hatten in Worms einen schweren Stand. — ***Koepp*** zeigt die Entstehungsgeschichte und den ursprünglichen Sinn des Spruches; hinter dem Pseudonym Rupertus Meldenius theologus, in das sich der Verf. der „Paraenis votiva pro pace ecclesiae ad theologos Augustanae confessionis“ [1627] hüllt, steckt der Leibarzt des Herzogs von Braunschweig-Lüneburg Melchior Brel(l)er, der anfangs als begeisterter Verteidiger des 1621 gestorbenen Joh. Arndt dessen orthodoxe Gegner rücksichtslos heruntermachte, dann unter dem Einfluſs einer kritisch-vermittelnden Richtung für den kirchlichen Frieden eintrat; der Streit, in den wir versetzt werden, ist ein durch die sich steigernden Schrecken des 30 jährigen Krieges vorzeitig abgebrochenes Vorspiel zu den ein halbes Jahrh. später einsetzenden pietistischen Streitigkeiten. — Die Bruchstücke von Briefen Lth.s, die ***Körner*** in Erasmus Albers letzter Schrift „Widder die verfluchte lere der Karlstader“ (1553) gefunden hat, sind längst bekannt. Vgl. schon ZKG. 32, 158. — ***Kroker*** ordnet zuerst (von Preger mehrfach abweichend) die Lagen in der Nürnberger Veit-Dietrichhandschrift nach Maſsgabe der einzelnen festen Daten, zeigt dann, daſs wir in der Nürnberger Handschrift nicht Dietrichs Urschrift, sondern nur eine Ueberarbeitung der ersten Niederschrift vor uns haben, und behandelt endlich das Verhältnis von Obenander, Bavarus, Rörer und Mathesius zu Dietrich; diese vier mit Dietrich und untereinander eng verbundenen Sammler bringen auch noch einige Stücke aus einer andern groſsen Tischredensammlung (von Nikolaus Medler?). — Daſs ***Lietzmann*** der „literarischen Einleitung zum Wittenberger Bildersturm“ die von Barge, Karlstadt 2, 559f. veröffentlichte Wittenberger Beutelordnung beigefügt hat, wird vielen willkommen sein. ThLz. 1911, 826f. *H. Barge.* Die Korrekturen des Textes der Beutelordnung von *K. Pallas* ZKGPrSachs. 9, 116 sind nicht zu übersehen. — Die „jüngere Ebstorfer Liederhandschrift“ ist eine Sammlung niederdeutscher Lieder aus der Ebstorfer Klosterbibliothek, die um 1620 von der Domina des Klosters Lucia Appels angelegt worden ist. ***Möllencamp*** stellt die Provenienz der allermeisten Lieder fest und druckt die bisher unbekannten ab. — 1902 und 1910 wurden bei Reparaturen der Hauben und Laternen der Türme der Wittenberger Stadt- und Pfarrkirche die Turmspitzen abgenommen und darin die Gegenstände gefunden, die bei drei früheren Erneuerungsarbeiten der Türme 1556, 1750 und 1795 eingelegt worden waren. ***Müller*** bespricht nun zunächst die Knaufeinlagen von 1556: ein Druckmanuskript von Luther, Widmungsschreiben an Friedrich Pistorius vom 1. Juli 1530 (zum „schönen Confitemini“), eine Denkschrift von Melanchthon vom 15. September 1556 oder unmittelbar vorher, eine Denkschrift das Wittenberger Rates vom 24. September 1556, eine Denkschrift von Matthias Gunderam vom

September 1556 über Luk. Cranach und dessen Nachkommen. Zu den erwähnten Wittenberger Gelehrten und Magistratspersonen gibt *M.* wertvolle Lebensskizzen. — ***Regula*** legt Veranlassung, Inhalt und Ethik des „mütterlichen Unterrichts" der Herzogin Elisabeth (herausgegeben nach der Königsberger Handschrift von Tschackert in seiner Monographie über die Herzogin von 1899) dar. Es sei eine „Ehestands- oder Hausstandsethik im kleinen". — ***Reu*** begann die Herausgabe seines ausgezeichneten Quellenwerkes 1905 mit Bd. 1: Die süddeutschen Katechismen. 1906 folgte Bd. 3: Quellen zur Geschichte des bibl. Unterrichts. Bd. 2 mit den norddeutschen Katechismen sollte das Werk abschliefsen. Das Material war jedoch dem Verf. unter den Händen so angeschwollen, dafs der zur Verfügung stehende Raum nicht ausreichte. Dank der vom preufsischen und sächsischen Kultusministerium, dem Hamburger Senat und dem Verein für Reformationsgeschichte gewährten Subvention kann jetzt das Werk in fünf Bänden erscheinen. Von dem zweiten Bande mufste die historisch-bibliographische Einleitung als besondere (1.) Abteilung abgezweigt werden. An Texten erhalten wir 58 sächsisch-thüringische, 15 schlesische, 11 hessische Katechismen, zu jeder Gruppe gehört noch ein Anhang. Es sind jetzt auch solche Katechismuspredigten aufgenommen, bei denen der Zusammenhang mit dem Unterricht nicht direkt nachweisbar ist. In der Einleitung hat *R.* aus den ersten drei Bänden von Sehlings Kirchenordnungen viel entnommen, aber auch von S. nicht oder noch nicht benutztes Material herangezogen. Wie der Verf. es fertig bringt, von Amerika aus — er ist bekanntlich Professor am Wartburg-Seminar zu Duberque, Ja. — in diesem Mafse die deutschen Bibliotheken und Archive zu befragen und zu benutzen, wird nicht nur dem Ref. ein Rätsel sein. Hoffentlich bleibt er so unermüdlich in der Ueberwindung von Schwierigkeiten, sodafs Bd. 4 und 5 bald folgen können! Zu Joh. Tettelbach vgl. BBKG. 15, 286 u. bes. G. Bossert, Aus dem Briefwechsel des Pfarrers von St. Afra Joh. T., Mitteilungen des Meifsener Geschichtsvereins I 4, 34ff. — Ein Brief, den der spätere Kirchenälteste und Stifter der Bibliothek der Grofsen Kirche in Emden Gerhard tom Camp aus Osnabrück am 7. April 1546 an seinen Züricher Lehrer und Freund Heinrich Bullinger richtete — ***Ritter*** gibt ihn in deutscher Uebersetzung wieder —, enthält Näheres über den Tod des jungen Emder Propstes und Drosten Enno Cirksena, der am 18. Juli 1545, 23 Jahre alt, als Student in Paris starb. — ***Roth*** schöpft fast ausschliefslich aus der von Fröschel geschriebenen Hauschronik, die jetzt im Kgl. Staatsarchiv zu Marburg deponiert ist. Wir erfahren, wie das „Bergsche Buch" den markgräflich brandenburgischen Theologen aufgezwungen wurde, wie Fr. in seinem Widerstand dagegen von Cyriakus Spangenberg und Achilles Pirminius Gasser bestärkt wurde, wie er sich dadurch die Ungnade des Markgrafen zuzog, nach dessen Abreise nach Preufsen sich mit

den Ansbacher Geistlichen herumzankte, aber von der Mutter des Markgrafen Emilie geschützt wurde. — ***Schornbaum*** bietet einige Ergänzungen zu dem im 13. Jahrgang der Blätter veröffentlichten Briefwechsel des Crailsheimer Pfarrers. Die Briefe gehören zu der Briefsammlung der Kirchenbibliothek zu Neustadt a. A., die jüngst dem Germanischen Museum übergeben worden ist. — Der Mühlhäuser Superintendent H. Tilesius hat 1565 die Originalhandschrift des Mülhäuser Klerikers D. Schernberg abdrucken lassen. ***Schröder*** gibt diesen Text „mit möglichster Treue" wieder, Vor- und Nachwort sind weggelassen worden, Anmerkungen vermifst man. — Wichtige Berichtigungen zu dem das Herzogtum Pommern betreffenden Teile des vierten Bandes von ***Sehling***, Kirchenordnungen, bringt M. Wehrmann, Monatsblätter der Gesellsch. f. Pommersche Gesch. u. Altertumsk. 1912 No. 6/7. — ***Smith*** veröffentlicht aus dem Original im Brit. Museum den schon bei Kawerau, Briefwechsel des Justus Jonas, II 375[2] erwähnten Brief des Jonas an Thomas Cromwell vom 13. April 1536, weist ferner hin auf den in der Bibliothek von J. E. Hodgkin in London befindlichen Homer (Venedig in aedibus Aldi et Andreae Asulani Socri, März 1517), den Lth. Anfangs 1519 von Mel. erhalten und mit vielen Marginalglossen versehen hat (vgl. Enders 4, 120) und macht endlich einige Bemerkungen zu Briefen Lth.s nach englischen Handschriften. — ***Spitta*** druckt nochmals, und zwar nun modernisiert, das wunderschöne Klagelied ab, das Ambrosius Blaurer auf seine Schwester Margareta gedichtet hat, die am 15. November 1541 in Konstanz der Pest erlag, nachdem sie ohne Ermüdung und Todesfurcht Pestkranke gepflegt hatte, und zeigt, wie daraus das Idealbild einer evangelischen Diakonisse uns entgegenstrahlt. — ***Ders.*** hat auf der Stadtbibliothek in Zürich gefunden den von Ambrosius Blaurer selbst herausgegebenen Einzeldruck seines Liedes, einen (Augsburger?) Nachdruck und das Ms. des Gregorius Mangolt von 1562. Auf Bitten Martin Frechts in Ulm hat Benedikt Ducis, der, wie *Sp.* anderwärts zeigen wird, „Pfarrer an verschiedenen Orten des Ulmischen Gebiets war", das Lied komponiert. — In einem Sammelbande der Göttinger Universitätsbibliothek, der auf dem Rücken den Titel aufweist: „Paul. Sperati scripta", fand ***Tschackert*** die auch bei Kawerau, Briefwechsel des Justus Jonas II S. XXVI No. 20, genannte Uebersetzung des Justus Jonas: „Lazari Klage vor des Reichen Thür." Das lateinische Original hat schon Kawerau in der von Mel. angefertigten Rede CRXI 425—431 No. 55 erkannt. Im Titel der Uebersetzung wird auf das Original so hingewiesen: „Aus latin P. S." *T.* zeigt, dafs Paul Speratus damit nicht gemeint sein kann. — Die von ***Wotschke*** mitgeteilten Briefe geben „zur Ergänzung des Laskischen Lebensbildes einzelne wichtige Daten" und werfen „ein neues schönes Licht auf des Herzogs edle Gestalt und seine warmherzige Fürsorge für alle Glaubensgenossen". Vgl. ferner Histor. Monatsblätter f. d.

Provinz Posen 12, 90f. *Braune.* — Das erste der von ***Zimmermann*** aus dem Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel mitgeteilten Schreiben (22. April 1601) zeigt uns den Herzog in seinem landesfürstlichen Walten (als Bauernfreund) im Bistum Halberstadt. — Der dritte Band von Lth.s deutscher ***Bibel*** führt uns auf ein ganz neues Gebiet. Mit ihm beginnt nämlich die Wiedergabe der Bibelrevisionsprotokolle, d. h. der von Rörer geschriebenen Protokolle zu den Verhandlungen, die Lth. mit Mel., Bugenhagen, Jonas, Cruciger, Aurogallus u. a. in unermüdlicher Weiterarbeit an seiner Bibelübersetzung geführt hat. Drei solcher Revisionen sind nachweisbar: die von 1531 beschränkte sich auf die Revision des Psalters, sie wird in unserem Bande abgedruckt; 1534 — die Protokolle sind verloren gegangen, wir wissen daher auch nicht, welche Teile der Bibel damals revidiert worden sind; 1539—41 — diese Revision erstreckte sich auf die ganze Bibel; in unserem Bande werden zunächst die Protokolle zum AT., von Gen. 1 bis einschliefslich Psalter, abgedruckt. Zur Ergänzung dienen die Eintragungen Lth.s in sein Handex. des deutschen Psalters von 1528 (einst Erhart v. Kunheim gehörig, jetzt auf der Breslauer Stadtbibliothek) und die in sein Handex. des AT.s von 1539/38. Der vierte Band wird den Schlufs der Protokolle zum AT., sowie die versprengten Trümmer der Protokolle zum NT. mit den Eintragungen aus dem Handex. des NT.s von 1540 und verschiedene andere kleinere Stücke, endlich auch die Gesamteinleitung zu den Bibelrevisionsprotokollen bringen. Der dritte Band enthält die Spezialeinleitung zu der (in diesem Bande vollständig erledigten) Psalterrevision von 1531, aufserdem aber noch 1. ein „Vorwort“ von dem Chefredakteur Drescher, 2. „Allgemeine Vorbemerkungen“ von den beiden Herausgebern Koffmane und Reichert, 3. eine „Allgemeine Einleitung zu den Bibelprotokollen“ von Reichert. Diese Einleitungen hätten zu einer verschmolzen werden können. Mit der Herstellung und Kommentierung des oft recht orakelhaften Textes haben Reichert und Koffmane Vortreffliches geleistet, aber auch der Chefredakteur Drescher, dem das energische Fortschreiten der Ausgabe ganz vornehmlich zu verdanken ist, hat zur Erklärung viel beigetragen. Die beiden Bände werden nicht nur in unmittelbarster Weise das Werden und Wachsen der Lth.bibel vergegenwärtigen, sondern auch eine höchst wichtige Fundgrube für die Erforscher der deutschen Sprache im 16. Jahrh. bilden. — „Vergegenwärtigungen“ von Schriften Lth.s, wie es wieder ***Fiebig*** versucht hat, kann Ref. nicht empfehlen. Nichts hindert so sehr das historische Verständnis Lth.s als die Modernisierung seiner Gedanken. — ***Scheel***s Quellenstellensammlung ist sehr zeitgemäfs und dankenswert, zumal da *Sch.* mit den gegenwärtig im Vordergrunde des Interesses stehenden Problemen der Lth.forschung vollkommen vertraut ist. Nur hätte der Stoff vielleicht doch übersichtlicher und

praktischer disponiert werden können. ZKG. 33, 140 und DLZ. 33, 527f. *O. Clemen*; ThLBl. 1912, 105f. *H. Preuß*. — Die zweite Ausgabe der ausgezeichneten Ausgabe ***Thiele***s von Lth.s Fabeln ist bedeutend vermehrt, erfreulicherweise aber ebenso billig wie die erste. In der Einleitung werden die Zeugnisse über Lth.s Arbeit an den Fabeln Aesops und die Zeit ihrer Entstehung zusammengestellt (Briefe, Tischreden, Mathesius), darauf wird die Textüberlieferung behandelt (Originalmanuskript in der Vatikan. Bibl., Rörers Abschrift in Jena, der Urdruck im 5. Bande der Jenaer Ausgabe), endlich Lth.s Hauptquelle, der deutsche Aesop Heinrich Steinhöwels, Ulm 1476—1480 [vgl. Joh. Wegener, Die Zainer in Ulm, Strafsburg 1904, S. 40f., No. 45] zum Vergleich herangezogen. Der Abdruck der Originalhandschrift gründet sich auf eine *Th.* von P. Ehrle vermittelte Photographie und folgt den Grundsätzen der Weimarer Lth.ausgabe. Es folgt dann aber auch noch der Urdruck, der zeigt, wie Lth.s Freunde und Nachlafsverwalter seine Manuskripte behandelt haben, „treu und frei zugleich“ (Götze). Zum Schlufs wird uns Lth. als selbständiger Fabeldichter vorgeführt in seinen Briefen an Hänschen 1530 [vgl. jetzt W. A. 38, 556], an seine Tischgesellen in Wittenberg 1530, an Wolfg. Sieberger 1534 (?) [vgl. jetzt W. A. 38, 290f.] und in seiner „neuen Fabel Aesopi vom Löwen und Esel“ 1528. Die Anmerkungen liefsen sich ergänzen. Besonders vermifst habe ich die Benutzung des gehaltvollen Aufsatzes von O. Crusius, Eine literarhistorische Entdeckung Martin Luthers, Beil. der Münchener Neuesten Nachrichten 1908, No. 118. NJKlA. 28, 721f. *A. Götze*. — Durch ***Vetter***s aus Weimarer und Dresdener Archivalien geschöpfte Darstellung rückt Luthers Verhalten gegenüber Schenck in noch ungünstigere Beleuchtung.

c) Biographisches über Vertreter und Freunde der Reformation. (Alphabetisch geordnet*).)

Pahncke, [K.], Joachim von Berge (ZKG. 32, 68—88). — ***Keidel, Frdr.,*** Blarer oder Blaurer (BlWKG. 15, 89—94). — *Spitta, Frdr.*, Blaurer oder Blarer [Blaurer!] (MGkK. 16, 68f.). — *Kalkoff, P.*, D. Humanist Hermann v. d. Busche u. die lutherfreundl. Kundgebung auf dem Wormser Reichstage vom 20. April 1521 (ARG. 8, 341—379). — ***v. Kolde, Th.,*** Hieron. Cammermeister u. seine Gefangenschaft. E. Beitrag zur Reformationsgesch. Bambergs (BBKG. 17, 201—243). — ***Fuckel, Arthur,*** Elisabeth, Herzogin von Rochlitz (Ztschr. d. Ver. f. Hennebergische Gesch. u. Landeskunde in Schmalkalden 16, 7—34). — *Fuhrmann, E.*, Zur Familiengesch. des Breslauer Reformators Joh. Hefs (Schlesische Geschichtsblätter 1911, 9—13). [Ueber d. beiden Ehen des Hefs.] — ***Wotschke, Theod.,*** Zum Lebensbilde Laskis (ARG. 8, 233 bis 245). — ***Kroker, E.,*** Anekdoten Melanchthons u. Leipzig. (S.-A. aus den Schriften d. Vereins f. d. Gesch. Leipzigs 10.) 146. L., Joh. Wörner. — *Nebe, A.*, Zu Melanchthons Gedächtnis (Monatshefte der Comenius-Gesellsch., NF. 2, 63—70). — *Schäfer, R.*, Melanchthons Eingreifen in d. Friedberger Schulverhältnisse 1545 auf Ersuchen des Burggrafen Joh. Brendel von Homburg

*) Das Biographische zu Luther siehe unter e.

(Friedberger Gesch.blätter 3, 60—67). — *Meyer, K.*, Michael Meyenburg, der Stadtschreiber, Ratsherr u. Bürgermeister der Reichsstadt Nordhausen in der Reformationszeit. Nordhausen, Selbstverlag d. Verfassers. [ZKGPrSachs. 9, 120 *E. Jacobs.*] — ***Pahncke, K.***, Simon Ulrich Pistoris, Der Vertrauensmann von 4 Hohenzollern (Forschgn. zur Brandenburg. u. Preufsischen Gesch. 24 I, 147 ff.). — ***Beifus, Jos.***, Hans Sachs u. d. Reformation bis zum Tode Luthers (Mitteilungen d. Vereins f. Gesch. d. Stadt Nürnberg 19, 1—76). — ***Kipp, Frdr.***, Silvester v. Schaumberg, der Freund Luthers. Ein Lebensbild aus der Reformationszeit. (= Quellen u. Darstellgn. aus d. Gesch. d. Reformationsjahrh.s, hrsg. v. Gg. Berbig, 17.) 271. L., M. Heinsius Nachf. *M* 5. — ***Bossert, G.***, Joh. Spreter von Rottweil (BlWKG. 15, 103—125). — *Tschackert, Paul*, Dr. Eberhard Weidensee († 1547). Leben u. Schriften. 12. Stück der „Neuen Studien z. Gesch. d. Theol. u. der Kirche". VIII, 104. B., Trowitzsch & S. *M* 3,80. — Darüber: ***Müller, Nik.***, Die Wittenberger Bewegung 1521 u. 1522. Die Vorgänge in u. um Wittenberg während Luthers Wartburgaufenthalt. Briefe, Akten u. dgl. u. Personalien. 2. Aufl. IV, 423. L., M. Heinsius Nachf. *M* 6.

Joachim von Berge, von dem ***Pahncke*** eine kurze anziehende Biographie bietet, geb. 1526 zu Herndorff im Fürstentum Glogau, gest. ebenda 1602, vorgebildet unter Trotzendorf in Goldberg, nach in Wittenberg, Leipzig und Frankfurt a. O. verbrachten Studienjahren (1544—56) und einer zweijährigen Auslandreise „Verweser des Glogauischen Fürstentums" und dann „Kaiserlicher Consiliarius" bei Ferdinand I. und Maximilian II. und von diesen zu wichtigen Gesandtschaften gebraucht, gehört zu den bedeutendsten Melanchthonianern. Er mufs in ungewöhnlichem Mafse vertrauenswürdig gewesen sein; Mel., Kaspar Peucer, Jakob Monau (von diesen beiden viele Briefe an Joachim in der Kgl. Bibliothek zu Dresden), aber auch z. B. Philipp von Hessen und Pfalzgraf Friedrich III. öffneten ihm ihre Herzen. — ***Keidel*** tritt, wie schon im Schwäb. Merkur (Schwäb. Chronik 1911, No. 6) für die Form Blarer ein. Der Name sei aber damals nicht mit demselben Laut ausgesprochen worden wie in blau, Rauch, Sau, rauh, sondern mit dem gedehnten dunklen A-Laut, den man schriftlich vielleicht treffender mit oo wiedergeben könnte. — ***v. Kolde*** verbreitet auf Grund archivalischer Forschungen Licht über eine Episode im Leben des älteren Bruders des Joachim Camerarius, die diesen und Mel. in schwere Sorge versetzte. Am 11. Februar 1527 wurde H. K., bischöflicher bambergischer Kanzleiverweser, plötzlich verhaftet; das Domkapitel hatte gegen ihn gehetzt; erst Anfang August 1535 kam er ganz frei und durfte in pfalz-neuburgische Dienste übertreten. — ***Fuckel*** beschäftigt sich ausführlicher nur mit der Zeit nach dem Tode des Gemahls der Herzogin Elisabeth Johann (11. Januar 1537); er schöpft zumeist aus den originellen Briefen der Herzogin bei E. Brandenburg, Politische Korrespondenz des Herzogs und Kurfürsten Moritz von Sachsen, und aus den Akten bei Frdr. Küch, Das politische Archiv Philipps des Grofsmütigen. Zuletzt war Schmalkalden ihr Witwensitz, wo sie am 6. Dezember 1557 verschied. —

Wotschke veröffentlicht aus dem Dresdener Archiv Nachrichten über die Reise Laskis 1537 Krakau—Breslau—Dresden—Freiburg a. d. Unstrut, wo er von dem herzoglich sächsischen Amtmann festgenommen und zu einem Verhör nach Leipzig gebracht wurde, und aus dem Königsberger Archiv Beiträge zu den Beziehungen Laskis zu Herzog Albrecht von Preufsen. — ***Kroker*** weist auf eine neuerdings von der Leipziger Stadtbibliothek erworbene Handschrift hin, eine Sammlung von Anekdoten, mit denen Mel. seine Kollegs zu würzen pflegte. Sie stammt von dem am 6. Oktober 1553 in Wittenberg immatrikulierten Joh. Rickemann oder Rechemann; die Stücke heben gröfstenteils an im Jahre 1554 und 1555 und reichen bis 1557. *K.* zeigt beispielsweise, wie die Cranach-, Heliand- und Faustforschung aus dieser Sammlung heraus bereichert wird. Es ergibt sich ferner, dafs man von den überarbeiteten Texten des Joh. Manlius auf die ursprünglichen Texte der ersten Niederschriften zurückgehen mufs. — Pistoris († 1615) hat nach ***Pahncke*** Joh. Sigismund zur reformierten Kirche geführt; von dem eifrig lutherischen Hofprediger Gedicens nicht umsonst und grundlos gehafst und verfolgt. — ***Beifus'*** Schlufsergebnis: „In der Gesamtdichtung des Hans Sachs, ganz besonders aber in der Menge der Meisterlieder, spiegelt sich vollständig das gesamte Kulturleben des deutschen Bürgertums des 16. Jahrh.s und damit auch die Entwicklung der Reformation und der Kampf für sie in allen Einzelheiten." — ***Kipp*** mufste sich bei der Spärlichkeit des Quellenmaterials viel mit Hypothesen helfen. Die Biographie ist etwas breit. Besonders interessant im 6. Kapitel der Nachweis, dafs die Begeisterung für Lth. in der fränkischen Ritterschaft um 1520 nicht zu erklären ist aus der Hoffnung, die Verbindung mit Lth. möchte den materiellen Interessen des Standes förderlich sein, sondern aus religiöser Sehnsucht. DLZ. 32, 2064—2066 *G. Kawerau*; ZKG. 33, 482f. *O. Clemen*; ThLz. 1911, 720 *Aug. Baur*; HZ. 109, 655f. *-n*; Mitteilungen aus der histor. Literatur 40, 93—96 *H. Barge*. — Ueber Spreter haben schon Veesenmeyer und Weyermann gehandelt. ***Bossert*** kann jedoch auf Grund aller Schriften Spreters und des Blaurerbriefwechsels viel mehr bieten. Spr. war erst Pfarrer in Trossingen, 1524—32 an St. Stephan in Konstanz, später (bis zu seinem Tode 1549) wieder in Trossingen. Er hat eine Menge geschrieben: Dogmatisches, Ethisches, polemische und soziale Abhandlungen, u. a. auch (anonym) ein Hexenbüchlein. — ***Müllers*** Buch deckt sich fast ganz mit seinen Veröffentlichungen im 6. bis 8. Jahrg. der ARG. Hinzugekommen ist eigentlich nur das Personenregister. Wir führen das Buch hier auf, weil die Biographie der in den Briefen und Akten erwähnten Personen der wertvollste Bestandteil ist. Eine Unmenge Einzelheiten hat der Verf. hier aus den entlegensten Winkeln mit unendlichem Fleifse zusammengetragen. Auch in dem Kommentar, der die neugedruckten Briefe

und Akten begleitet, sind wertvolle Notizen (z. B. über gottesdienstliche Feiern in Wittenberg) enthalten. Mitteilungen aus der histor. Literatur 40, 174—180 *H. Barge*; DLZ. 32, 2959f. *O. Clemen*; ThLz. 1911, 717f. *G. Bossert.*

d) Territorial- und Lokalgeschichte.

Bayern. ***Claufs, H.,*** Die kirchl. u. sittl. Zustände der Grafschaft Oettingen in der Reformationszeit. Nach Kirchenvisitationsakten dargestellt. (BBKG. 17, 173—182, 243—279; 18, 27—38). — ***Erhard, O.,*** D. Sakramentsstreitigkeiten in Kempten 1530—1533 (ib. 17, 153—173). — ***Henner, Theod.,*** Florian Geyer u. s. schwarze Schar im Bauernkrieg (Archiv d. hist. Vereins v. Unterfranken u. Aschaffenburg 52, 183ff.). — ***Pickel, G.,*** Zur Erklärung des Wortes „Movendelpfründe" (BBKG. 17, 33—36). — ***Roth, Frdr.,*** Augsburgs Reformationsgesch. 4. Bd. 1547—1555. X, 731. — ***Trenkle,*** Beiträge z. Lebensgesch. Martin Schallings (BBKG. 17, 28—33).

Bei der 1. Visitation in der Grafschaft Oettingen 1558 handelte es sich um die Schaffung einer kirchlichen Organisation, indem 3 Superintendenturen errichtet und die Pfarreien des Landes unter sie verteilt wurden, bei der 2. 1565 um Examinierung der Pfarrer; den Charakter wirklicher Gemeindevisitationen nahm erst die 3. von 1570 an; die gründlichste und umfangreichste war die von 1591. ***Clauß*** gibt zunächst an der Hand der Visitationsprotokolle einen statistischen Ueberblick über die Pfarreien und Parochialverbände, schildert dann die überaus vielgestaltigen, ja verworrenen territorialen Verhältnisse, den ansehnlichen Beamtenapparat, verbreitet sich sodann über die Pfarrer und ihre wirtschaftliche Lage, über die Schulen und endlich über das kirchliche und sittliche Leben in den Gemeinden. — Nach dem Tode des Pfarrers Sixt. Rummel, der die auseinanderstrebenden Geister durch die Autorität seiner Persönlichkeit zusammengehalten hatte, brach der Streit unter den Prädikanten in Kempten über die Abendmahlslehre aus. Gutachten aus Augsburg und Nürnberg, die der Rat einholte, verschärften nur die Parteigegensätze, aber auch das von Bucer erstattete brachte nur eine vorübergehende Konkordie (***Erhard***). — ***Henner*** kommt durch Prüfung der Quellen im Gegensatz zu der phantasievollen Darstellung von Wilh. Zimmermann zu ganz ähnlichen Resultaten wie Max Lang, auf dessen im 84. Bande der Preufsischen Jahrbücher versteckten Aufsatz über Geyer er nachdrücklich aufmerksam macht. Der „schwarze Haufen" als eine Elitemannschaft mufs aus der Geschichte gestrichen werden, Geyer selbst war bei den letzten Kämpfen gar nicht zugegen. — ***Pickel*** zeigt aus einer in extenso abgedruckten Urkunde von 1503 aus dem Königlichen Kreisarchiv Nürnberg, dafs eine Movendelpfründe ein Benefizium war, das entweder auf Lebenszeit oder auf unbestimmte Zeit — letzteres war die Regel — übertragen wurde, aber auch jederzeit wieder entzogen werden konnte. — Mit herzlichem Danke ist es zu

begrüfsen, dafs ***Roth,*** der ursprünglich seine ausgezeichnete Reformationsgeschichte Augsburgs mit dem Ende des Schmalkaldischen Krieges abschliefsen wollte, sie nun bis zum Augsburger Religionsfrieden geführt hat. Wieder bleiben wir immer im Zusammenhang mit der allgemein-deutschen Reformationsgeschichte, wie ja auch Augsburg der Schauplatz der drei in die Zeit 1547—55 fallenden Reichstage war. „Im Vordergrunde der innerpolitischen Ereignisse steht die innerhalb der kurzen Zeitspanne 1548—52 dreimal vor sich gehende Aenderung der Rats- und Regimentsverfassung, die jedesmal wie eine Katastrophe wirkte und sowohl in den kirchlichen Verhältnissen der Stadt wie in dem gesamten bürgerlichen und sozialen Leben der Bevölkerung einen tiefgreifenden Umschwung herbeiführte". Das reiche Quellenmaterial lieferte das Augsburger Stadtarchiv. ThLz. 1912, 495f. *G. Bossert.* — ***Trenkle*** zeigt, dafs Schalling schon im Spätherbst 1552 von Wittenberg, von Mel. empfohlen, als Prediger nach Regensburg kam und am 20. Dezember 1558 entlassen wurde, weil der Superintendent Nik. Gallus an seiner stark philippistisch gefärbten Lehre Anstofs nahm. Das Lied „Herzlich lieb hab ich dich, o Herr" hat er wahrscheinlich 1567 oder 1568 gedichtet.

Württemberg. ***Bossert, Gustav,*** Die Reformation in Tuttlingen u. Umgegend (BlWKG., NF. 15, 19—52). — ***Ders.,*** Aus der Zeit der Fremdherrschaft 1519—1534 (Württemberg. Jahrbücher f. Statistik u. Landesk., 1. H., 49 bis 78). — *Hoffmann, G.,* Ref. u. Gegenref. im Bez. Welzheim (BlWKG., NF. 14, 15—49, 113—138). — ***Mosapp, Herm.,*** Reformationsgesch. der Stadt Stuttgart. 39. 2 Abb. St., M. Kielmann. *M* 1. — *Riegler, F.,* Die Reichsstadt Schwäbisch-Hall im 30jähr. Kriege. XVI, 119. St., Koschemmer. *M* 2.

Bossert schöpft aus dem Blaurerbriefwechsel, der Vadianischen Briefsammlung, den Rechnungen der geistlichen Verwaltung Tuttlingen 1535/36, 1536/37, 1539/49 und den Mitteilungen aus dem Fürstenbergschen Archiv I 1510—59, Tübingen 1894. — ***Ders.*** gibt zuerst eine allgemeine Charakteristik des österreichischen Regiments, an dem er doch auch „einige Lichtseiten" entdeckt, schildert dann die Anhänglichkeit des Volkes an Herzog Ulrich in Stadt und Amt Kirchheim — hier wie dort besonders innig, und die Gegend machte deswegen und wegen ihres geheimen Verkehrs mit dem angestammten Herrscher und seinem Hofe in Mömpelgard der österreichischen Regierung viel zu schaffen —, schildert weiter Kirchheim im Bauernkrieg und zeigt endlich das Unvermögen der österreichischen Regierung in Herstellung von Zucht, Ordnung und Sicherheit nach dem Bauernaufruhr. Als Herzog Ulrich wieder die Zügel erfafste, „kehrte Ruhe, Ordnung und Sicherheit der Person, des Eigentums und der Herrschaft zurück . . . Die beiderseitigen Erfahrungen in der Not der Fremdherrschaft hatten Volk und Herzog fest zusammengeschweifst. Der gemeinsame evangelische Glaube

aber stärkte die Treue und Anhänglichkeit.“ Vgl. dazu *Keidel* BlWKG., NF. 15, 167—173; 16, 90—92. — ***Mosapps*** Schrift ist aus einem Vortrag erwachsen, der für das in Stuttgart geplante Reformationsdenkmal werben sollte, und gibt eine fleifsige und geschickte Darstellung des gedruckten Quellenmaterials in 4 Abschnitten: 1. Stuttgart vor der Reformation. 2. Die Anfänge des evangelischen Glaubens und die Zeit der österreichischen Regierung. 3. Die Gründung der evangelischen Kirche unter Herzog Ulrich. 4. Die Zeit des Interims und des Herzogs Christoph. Nach *G. Bossert* ThLz. 1911, 604; BlWKG., NF. 15, 95.

Baden. *Bossert, G.*, Zur Gesch. des Bauernkrieges in Baden [Pforzheim u. Bretten] (ZKG. 65, NF. 26, 544—546). — ***Reinfried, K.,*** Rel.änderungen im Landkapitel Ottersweier während d. 16. u. 17. Jahrh.s (Freiburger Diözesanarchiv, NF. 12, 65—134). — ***Rieder, K.,*** Z. Gesch. d. Landkapitels Mergentheim (Lauda) in vor- u. nachreformator. Zeit (ib. 135—189).

Der gröfste Teil der Pfarreien des Landkapitels Ottersweier, 11 von 25, gehörten zur Markgrafschaft Baden-Baden. Infolge des ‚Cuius regio, eius religio‘ wurde hier von 1522—1634 nicht weniger als achtmal die Religion geändert! (***Reinfried***). — ***Rieder*** veröffentlicht den im Pfarrarchiv zu Königshofen a. T. aufgefundenen ‚Liber matricularis capituli Mergentheimensis‘. Der 1. Teil enthält die Namen der Testamentsvollstrecker, die die einzelnen Geistlichen des Kapitels ernennen mufsten, der 2. die Namen der Anfang des 17. Jahrh.s in das Kapitel eingetretenen Seelsorger, der 3. die Kapitelsrechnungen der Jahre 1493—1523, der 4. die Namen der Mitglieder der Kapitelsbruderschaft, der 5. die (hauptsächlichsten an den Bischof) zu entrichtenden Abgaben.

Sachsen. *Arras, P.*, Vermischte urkundl. Beiträge zur Gesch. Herzog Georgs v. Sachsen 1490—1538 [aus dem Bautzener Stadtarchiv; mehreres betr. Klosterangelegenheiten] (N.-Lausitzer Magazin 87, 280—294). — ***Buchwald, Gg.,*** Kulturbilder aus Leipzigs Umgebung. Nach d. Visitationsprotokollen von 1578 (BSKG. 24, 15—39). — *Dittrich, Max,* Kurf. Moritz v. Sachsen (Sachsenpost 5, No. 222, 224, 225). — *E[nderlein], G[ertraud],* Martin Luther in der sächs. Sage (D. Dresdener Maler H. 20, 1—3). — *Flade, P.*, Luther u. Oswald Lasan von Zwickau (BSKG. 24, 77—92). [Sehr flüchtig u. oberflächlich.] — *Geyer, G. B.*, Zwickauer Luthersagen (Sachsenpost 6, H. 21, 2). — *Henschel, A.*, Die drei sächs. Kurfürsten d. Reformationszeit. 1. Frdr. d. Weise. 2. Joh. d. Beständige. 3. Joh. Frdr. d. Grofsmütige (AGlb. 12, No. 46—48). — *Hilpert, Alfr.*, Die Sequestration der geistl. Güter in den kursächs. Landkreisen Meifsen, Vogtland u. Sachsen 1531—1543 (Mitteilgn. d. Altertumsvereins zu Plauen i. V. 22. Jahresschr.). — *K.*, Die Einführung der Reformation in Leisnig (Sächs. Kirchen- u. Schulbl. 61, 179—182). — *Kroker, E.*, Gg. d. Bärtigen letzter Trumpf (Leipziger Kalender 9, 86—94). — ***Markgraf,*** Ländl. Sittlichkeit in Leipzigs Umgebung im ausgehenden MA. (BSKG. 24, 40—76). — *Merkel, Rich.*, Kursächs. Gemeindeleben nach den kirchl. Ordnungen von 1557 u. 1580 (Neues Sächs. Kirchenbl. 18, 193—200). — *Reichel, Gg.*, Zur Gesch. der Reformation im Erzgebirge (Erzgebirg. Volksfreund 1911, No. 254, Beil.). — *Ders.*, Die

Bauernunruhen v. J. 1525 in Annabergs Umgebung (Annaberger Wochenbl. 1911, No. 228, Beil. 1). — *Ders.*, D. erzgebirg. Bauernbewegung v. J. 1525 im Amt Wolkenstein (Wolkensteiner Anzeiger 1911, No. 115). — *Ders.*, Zur Gesch. der erzgebirgischen Bauernbewegung im J. 1525 (Auer Tageblatt 1911, No. 228, Beil. 1). — *Richter, O.*, Dresdner Ratssitzungsprotokolle aus d. Jahren 1527 bis 1532 (Dresdner Gesch.blätter 20, No. 3 u. 4). [Auch für die Kirchen- u. Schulgesch. ergiebig, 9. März 1530 wird ein Buchführer bestraft, weil er Martinsche u. Zwinglische Bücher feyl gehabt.] — *Seeliger, J. A.*, Domdekan M. Hieron. Rupert oder Ruprecht (Bautzner Gesch.blätter 3, 21). [Erst Leipz. Humanist, † 1559.]

Welch einen aufserordentlich reichen kirchen-, schul- und kulturgeschichtlichen Stoff die Visitationsprotokolle in sich bergen, zeigt ***Buchwalds*** Darstellung, die sich auf das Aktenstück Loc. 2002 des Dresdener Hauptstaatsarchivs: „Visitation des Leipziger Kreises“ vom Jahre 1578 gründet. *B.* hat aber nur die Ephorien Leipzig, Grimma, Borna, Rochlitz und Pegau berücksichtigt. — ***Markgrafs*** Notizen (aus Gerichtsbüchern, Grimmaer und Merseburger Visitationsakten usw.) gehören zumeist dem 16. Jahrh. an.

Thüringen. ***Jordan,*** Thomas Münzers Briefwechsel während seines Aufenthaltes in Mühlhausen i. Th. (Mühlhäuser Gesch.blätter 12, 26—42). — ***Ders.,*** Die Züge des sog. Mühlhäuser Haufens nach Osten (1525) (ib. 47—51). — ***Ders.,*** Zur Gefangennehmung Thomas Münzers (ib. 133). — *Ders.*, Zur Erinnerung an den 27. Mai 1525 (Mühlhäuser Anzeiger No. 123). — ***Ders.,*** Das Ende Thomas Münzers (Z. Gesch. d. Stadt Mühlhausen i. Th., H. 9., M. i. Th., Dannersche Buchdruck. u. Verlagsanst., S. 14—23).

Aufser durch seine Redegabe übte Münzer durch seine Fixigkeit im Briefschreiben von Mühlhausen aus Einflufs. ***Jordan*** gibt ein Verzeichnis der Briefe von ihm und an ihn aus der Zeit seines zweimaligen Aufenthaltes in Mühlhausen einschliefslich der Züge nach Ost und West mit Angabe des Druckes und des wichstigsten Inhalts. Ferner verbreitet er sich über die bei Küch, Politisches Archiv des Landgrafen Philipp, unter den „beschlagnahmten Akten“ No. 209 verzeichneten „Akten Thomas Münzers, der Bauern in Frankenhausen“ usw. aus der Zeit vom 6. bis 14. Mai 1525 und druckt die noch nicht veröffentlichten ab. — Nachdem ***ders.*** in mehreren Studien den Zug Pfeifers und Münzers in das Eichsfeld aufgehellt hat, untersucht er genauer die vorhergehenden Züge gegen Osten (Zug nach Langensalza, Plünderung des Klosters Homburg, Volkenroda usw.). — ***Ders.*** „gibt eine gedrängte klare Zusammenfassung der innerpolitischen Verhältnisse der Stadt, die zu den Unruhen führten, und weist das Recht zu den verlangten Reformen nach.“ — ***Ders.*** stellt die Nachrichten über die letzten Tage und den Tod des Agitators zusammen, von denen neben dem Bericht Herzog Georgs und der Historia Thomae Münzers die Briefe des Mansfelder Rates Joh. Rühel besonders wichtig sind.

Rheinprovinz. *Back, Frdr.*, Die Pfarrei Dill 1560—1638 (MRhKG. 5, 193—209: Nachtrag von Rodewald S. 250—253). — *Ders.*, D. Pfarrei Alterkülz 1560—1623 (ib. 225—235). — *Ders.*, Die Pfarrei Bell (ib. 257—266). — *Ders.*, Die Pfarrei Kastellaun 1560—1635 (ib. 289—321). — *Ders.*, Der Pfarrer Heinrich [Barenbroch] von Kempen in Kastellaun [1562—1573] (ib. 322—337). — *Ders.*, Die Pfarrei Roth 1560—1630 (ib. 353—358). — *Becker, Alfr.*, Wann u. in welchem Umfange erhielten die Rheingauer ihre nach den Unruhen v. J. 1525 verlorenen Rechte u. Freiheiten wieder? (Mitteil. des Ver. f. Nassauische Altertumsk. u. Gesch.forschung 14, 123—127). [5 Urkunden, abschriftlich in dem Hengrathsbuch v. Rüdesheim.] — ***Bockmühl, J.***, Aus zwei Schulprogrammen des Rektors Joh. Monheim in Düsseldorf aus d. Jahren 1545 u. 1561 (MRhKG. 5, 97—105). — ***Oppenhoff, Jos.***, Die klevischen Räte in der 2. Hälfte des 16. Jahrh.s (Annalen des Histor. Vereins f. d. Niederrhein 91, 129—135). — *Reimer, H.*, D. Einwirkung d. Reformation auf Koblenz im 16. Jahrh. (MRhKG. 5, 267—287). [Quellenmäßig, wertvoll.] — ***Rotscheidt, W.***, Wie wurde die Grafschaft Moers evangelisch (ib. 3—14). — *Ders.*, Bedencken u. vorschlegh, aufs wafs mittelen die notleidende Kirche zu verpflegen [Eingaben an d. holländ. Generalstaaten aus d. J. 1630, Weseler Gemeindearchiv] (ib. 21—25). — *Ders.*, Kirchenpolitik am Niederrhein in den Jahren 1592—1630 [Abdruck eines geschichtl. Ueberblicks im Weseler Gemeindearchiv] (ib. 57—63). — *Ders.*, Rel.-beschwerden der Reformierten [im Rheinland] v. J. 1631 [Hilfegesuch an die Generalstaaten, Weseler Kirchenarchiv] (ib. 65—81, 105—109). — ***Ders.***, Eine Weseler Ausgabe der Augsburgischen Konfession u. der Apologie v. J. 1558 (ib. 129—136). — *Ders.*, Antwort auf die Rel.beschwerden der Reformierten v. J. 1631 [gegeben vom Kurf. Georg Wilh. v. Brandenburg 11. Jan. 1632, Weseler Gemeindearchiv] (ib. 137—145) — *Ders.*, Rheinische Studenten an der Univ. Leiden [1575 ff.] (ib. 149—156, 222 f., 242—250). — *Ders.*, KG. der Gemeinde Capellen bei Moers (ib. 210—221). — ***Scheins, M.***, Zur Chronik des Joh. Noppius (Ztschr. d. Aachener Gesch.vereins 32, 338—344). — *Wohlhege, M.*, Aachen im 30jähr. Kriege (ib. 33, 1—64). — *Zimmermann, J.*, Das sog. „Rote Buch". Ein kurpfälz. Pfarrer- u. Lehrerverzeichnis aus dem Ausgang des 16. Jahrh.s (1585—1621). (Quellen u. Studien zur hess. Schul- u. Univers.gesch., H. 7.) VIII, 234. Darmstadt, H. L. Schlapp. ℳ 4,50. [Nach MRhKG. 5, 253 eine Fundgrube ersten Ranges für d. Gesch. pfälzischer u. rheinischer Pfarrer, 2325 Namen! Ergänzungen MRhKG. 5, 352 von Zillessen.]

Bockmühl vergleicht das erste und wohl letzte Schulprogramm aus der Zeit der Wirksamkeit des Rektors Joh. Monheim in Düsseldorf. (Originaldrucke in der Düsseldorfer Stadt- und Landesbibliothek.) Der Wechsel in Monheims Lebensgeschick und theologischer Auffassung ist klar daraus zu erkennen. — ***Oppenhoff*** veröffentlicht ein Verzeichnis der Mitglieder des fürstlichen Rates von 1546—99 mit ihren Gehältern (Abschrift aus dem 17. Jahrh. im Stadtarchiv Kleve); bei den Jahren 1546—63 werden auch die diplomatischen Reisen einzelner Räte erwähnt. — ***Rotscheidt*** knüpft seine Darstellung an die Namen und das Wirken der drei Grafen Wilhelm, Hermann und Adolf von Neuenar an, die in steigendem Mafse der Reformation in Worms zum Durchbruch verhalfen. S. 7 ff. über Heinrich Bommelius (Enders 10, 311[2]). — ***Ders.*** erklärt die Tatsache, dafs 1558 in Wesel unter den Augen der Neulutheraner, der Anhänger der Invariata, eine Variata-Uebersetzung im Druck erscheinen konnte, damit, dafs man dadurch Mel. sich gewogen halten wollte, dessen Dienste man gerade noch in

diesen Jahren in Anspruch nehmen mufste. — ***Scheins*** zeigt, dafs die 2. Auflage der Aachener Chronik des Sendgerichtssekretärs und Schöffenstuhlsyndikus Joh. Noppius von 1643 nur eine Titelausgabe ist, und dafs das dritte Vorwort an drei geistliche Würdenträger in Wirklichkeit von einem gewissen Arnold Methonius verfafst ist.

Pommern, Ost- und Westpreufsen, Posen. ***Schröder, K.,*** Pommern u. d. Interim (Baltische Studien, NF. 15, 1—76; zugleich ID. Greifswald). — *Schweichler, Heinr.,* Das Domänenwesen unter Herzog Albrecht in Preufsen (1525—1568) (Mitt. d. Literar. Gesellsch. Masovia 17, 74—120). — *Wehrmann, M.,* Die Stettiner Kirchen- u. Schulvisitation v. 1573 (Baltische Studien, NF. 15, 153—184). — Aus Posens kirchl. Vergangenheit. Jahrbuch d. evgl. Ver. f. d. KG. der Provinz Posen. 1. Jahrg. III, 130. Lissa i. P., O. Eulitz. *M* 1. [Inhalt: Arnold, Schles. Kirchentum auf Posenschem Boden. Th. Wotschke, Das Hussitentum in Grofspolen. Ders., Joh. Turnowski, ein Senior d. böhm. Brüder. ThLz. 37, No. 17 *Th. Wotschke.*]

Schröder zeigt, dafs die Unterwerfung der Herzöge unter den Willen des Kaisers eine wesentlich formelle war, die die Hauptpunkte nicht berührte. Die Wiedereinführung des katholischen Kultus haben die Herzöge nicht nur abgelehnt, sondern auch durch ihre Unterstützung der Wahl des evangelischen Martin Weiher zum Bischof von Kommin verhindern helfen. AR. 9, 186.

Uebriges Deutschland. *Althaus, Paul,* Die Generalvisitation des Dr. Molanus in der Spezialinspektion Münden 1675 (ZNKG. 16, 106ff.). [Hier erwähnt wegen d. Einleitung: Zur Gesch. der Mündener Inspektion.] — *Arndt, Gg.,* Die Pfarrbesetzung im Fürstentum Halberstadt (ZKGPrSachs. 8, 119—126, 225—244). — ***Benary, Frdr.,*** Die Vorgeschichte der Erfurter Revolution v. 1509. Ein Versuch. Bis zu den Friedensschlüssen von Amorbach u. Weimar (Mitteilungen des Vereins f. d. Gesch. u. Altertumsk. von Erfurt 32, 1—129). — *Deneke, Günther,* Beiträge z. Gesch. einiger alter Ratsgeschlechter in Magdeburg (Gesch.blätter für Stadt u. Land Magdeburg 46, 103—118). [Darunter Dr. Joh. Scheyring, Luthers Freund, von Cranach gemalt.] — *Dreher, F.,* Ueber einen mifsglückten Aufstandsversuch d. Friedberger Bürger vom 27. April 1525 u. Bestrafung der Rädelsführer (Friedberger Gesch.blätter 3, 55—59). — *Elster, O.,* Oktavio Piccolomini in Braunschweig. Mit Aktenstücken aus dem Archive in Schlofs Nachod (Jahrb. d. Gesch.vereins f. d. Herzogtum Braunschweig 10, 46—88). — *Könnecke, M.* u. *Kutzke, G.,* Grabdenkmäler d. Mansfelder Gratenhauses in d. St. Andreaskirche zu Eisleben (Mansfelder Blätter 25, 67—94). [Berichtigungen zu Gröfsler, Inscriptiones Islebienses, Eisleben 1883, S. 4ff. u. Bau- u. Kunstdenkmäler des Mansfelder Seekreises, Halle a. S. 1885, S. 100ff., Abbildungen u. kurze Lebensabrisse d. Bestatteten.] — ***Redenz, Th.,*** Gesch. der Parochie Hohnsdorf. (= Beiträge zur Anhaltischen Gesch., hrsg. v. Frdr. P. Hoering, 15. Heftchen.) 153. Cöthen-Anhalt, P. Schettlers Erben. *M* 1,50. — ***Riemer, M.,*** Die evang. Geistlichen des Kreises Neuhaldensleben von d. Reformation bis zum Beginn des 16. Jahrh.s (Gesch.blätter f. Stadt u. Land Magdeburg 46, 59—102). — *Rüthning, G.,* Zur Gesch. der Ref. in d. einzelnen Kirchspielen d. Herzogtums Oldenburg (Jahrb. f. KG. des Herzogt. Oldenburg 20, 128—145). — *Schräpler, P.,* D. Pfarr- u. Küsterhäuser in der alten Ephorie Delitzsch, ihr Zustand, ihr Inventar u. ihre Baulast im 16. Jahrh. (Ztschr. des Ver. f. KG. in d. Prov. Sachsen 8, 181—208). [Nach den bisher noch nicht veröffentl. Visitationsprotokollen v. J. 1574 über die alte Ephorie D. im Magde-

burger Staatsarchiv.] — *Tergast*, Zur ostfries. Münzgesch. E. seltener Doppelthaler Ennos II. [von 1530] (Upstalsboom-Blätter f. ostfries. Gesch. u. Heimatkunde 1, 15—17). — *Wolters, E. Gg.*, Otto Drackmann, Pastor zu Mulsum [1582—1600] (ZNKG. 16, 274—280). [Traurige Zustände in der Gemeinde u. beim Pastor.]

Benary zeigt, dafs die Auffassung, die Revolution von 1509 sei auf den finanziellen Bankerott und die unbeschreibliche Mifswirtschaft des alten Ratsregiments zurückzuführen, auf durchaus sekundäre Quellen sich gründet, und deckt die wahren Voraussetzungen der Wirren auf. — Die treffliche Parochialgeschichte von ***Redenz*** gehört hierher, da über die Geschichte des aus der 1. Hälfte des 10. Jahrh.s stammenden Ortes bis ca. 1500 wenig bekannt ist und erst in der Reformationszeit die Schleier sich lichten. Der 1. evangelische Pfarrer Val. Schmidt sah sich genötigt, zur Verbesserung seiner Einkünfte zugleich im benachbarten Cösseln päpstlich zu predigen. 1598 setzt das Kirchenbuch ein, das besonders über die Leidenszeit im 30- und 7jährigen Kriege viel enthält. — ***Riemer*** schöpft hauptsächlich aus den alten Konsistorialakten („Kultusarchiv") im Magdeburger Staatsarchiv, nennt bei jeder Pfarre auch den Kirchenheiligen und den Patron und gibt zu jedem Pfarrer, soweit möglich, eine Lebensskizze.

e) Zur Geschichte der Theologie.

Allgemeines. ***Bossert, Gust.***, Joh. Brenz, „d. Reformator Württembergs" u. s. Toleranzideen (BlWKG. 15, 150—161). — ***Brockes, Ferd.***, D. Erbe der Ref. u. d. modernen kirchl. Wirren. Vortrag. 35. Grofs-Salze, E. Strien. *M* 0,75. — ***Eger, K.***, Neuere KG. Altprotest. Theologie (16. u. 17. Jahrh.) (ThR. 14, 144—162). — ***Fischer, E. Fr.***, Z. Schicksal luther. Gedanken im 16. Jahrh. (NkZ. 22, 719—737, 745—760). — *Glarbo, Ch.*, Kirkens Autoritet efter den lutheriske Bekendelses. Grundsaetninger (Teol. Tidskr. 5, 353—385; 6, 433—457). — ***Gufsmann, Wilh.***, Quellen u. Forschungen z. Gesch. d. Augsburg. Glaubensbekenntnisses. Bd. I. D. Ratschläge der ev. Reichsstände z. Reichstag v. Augsburg 1530. Tl. I Untersuchungen. T. II Texte. VIII, 545, 422. L. u. B., B. G. Teubner. *M* 28, geb. *M* 32. [BBK. 1912, 287—294 *Th. Kolde*; ThLBl. 32, No. 25 *G. Bossert*; ThLz. 1912, No. 21 *Schornbaum.*] — ***Hoffmann, Heinr.***, Otto Ritschls Dogmengesch. d. Protestantismus (ChrW. 25, No. 17). — ***Köhler, W.***, Reformation u. Mission (SchwThZ. 28, 49—66). — ***Körner, E.***, Z. Liturgik d. Reformatoren (NkZ. 22, 761—796). — ***Kolde, Th.***, D. Augsburg. Konfession, lat. u. deutsch, kurz erläutert. Mit 5 Beilagen. 2. verb. Aufl. VII, 230. Go., F. A. Perthes. *M* 4,50, geb. *M* 5,50. [ThLBr. 34, 310f. *Albrecht*; ThGg. 5, 185f. *H. Jordan.*] — ***Paulus, N.***, D. hess. Doppelehe im Urteile der protest. Zeitgenossen (HPBl. 147, 503—517, 561—573). — *Plate, H.*, D Stellung Mel.s u. Gerhards z. Kantischen Kritik d. Möglichkeit e. natürl. Gotteserkenntnis. ID. V, 49. Gö., Vandenhoek & Ruprecht. *M* 1. — *Robertson, A.*, Fra Paolo Sarpi, the greatest of the Venetians. 322. Lo., Allen. 7 sh. 6 d. — ***Tschackert, P.***, Dr. Eberhard Weidensee († 1547). Leben u. Schriften. (StGThK. No. 12.) IX, 104. B., Trowitzsch & Sohn. *M* 3. [ARG. 1912, 177.]

Zur Theologie Luthers. ***Bauer, K.***, An Lth.s Tische. 34. Hl., Verlag des Ev. Bundes. *M* 0,60. [EF. 1912, No. 3 *G. Fr.*] — ***Buchwald, G.***, E. neues Zeugnis für Lth.s Erlebnis auf d. Pilatustreppe in Rom (ZKG.

32, 606—607). — *Cristiani, L.*, Les propos de table de Lth. (RQH., NS. 46, 470—497). [Referat üb. d. dtsche. Forschg.] — ***Denifle, Henri,*** Lth. et le Luthéranisme. Trad. de l'allemand avec une préface et des notes par ***J. Paquier.*** II, 472. P., Alphonse Picard et fils. Fr. 3,50. — *v. Dorneth, J.*, M. Lth., s. Leben u. s. Wirken. 2. verm. u. verb. Aufl. L., Dörffling & Franke. *M* 5,50, geb. *M* 6,50. [PrM. 15, 499f. *J. Websky.*] — ***Freitag, Alb.,*** Welche Dienste leistet Lth. zur Belebung u. Vertiefung d. Religion in d. Gegenwart? (ZThK. 21, 210—242). — ***Grofsmann, Const.,*** D. Problem d. krit. Erklärung Schleiermachers, Kants u. Lth.s. E. Beitr. z. Methodologie d. theol. Systematik (ib. 405—489). — ***Harnack, A.,*** M. Lth. in sr. Bedeutung für d. Gesch. der Wissensch. u. Bildg. 4. A. 29. Gi., Töpelmann. *M* 0,60. [ThLz. 1912, No. 1 *Schuster.*] — *Heim, W.*, E. Begegnung zweier schweizer. Gesellen mit Dr. Martinus Lth. (Deutscher Merkur 42, No. 25). — ***Holl, K.,*** Lth. u. das landesherrl. Kirchenregiment. (Ergänzungsheft zu ZThK. 21, auch sep.) IV, 60. Tü., Mohr. *M* 1,50. [ThLBr. 34, 212 *Albrecht*; ThGg. 5, 179 *H. Jordan*; ARG. 8412f.; LZBl. 62, No. 45 *J. N.*; ThLz. 1913, No. 2 *W. Köhler.*] — *Kirchner, J.*, David u. Goliath, angewandt auf Lth. u. d. Papsttum (AGlb. 13, No. 2/3). — ***Lewin, Reinh.,*** Lth.s Stellg. zu d. Juden. E. Beitr. z. Gesch. d. Juden in Deutschland währ. d. Ref.zeitalters. (StGThK. X.) XVI, 110. B., Trowitzsch & Co. *M* 4,40. [ThLBr. 34, 310 *Albrecht*; ThLz. 1912 No. 13 *H. Barge*; DLZ. 1912 No. 50 *Ferd. Cohrs.*] — ***Loofs, Friedr.,*** „Justitia dei passiva" in Lth.s Anfängen (ThStKr. 84, 461—473). — *Luther, M.*, Valda bref. 810. Stockholm, Minerva. 7 Kr. 75 öre. — Lth.s Schrift „An d. christl. Adel deutscher Nation von d. christl. Standes Besserung" in ihrer sozialen Bedeutung (AGlb. 13, No. 22). — *Maas, H.*, Lth. u. Calv. (Deutsches Christentum 4, 146—159). — ***Mac Giffert, A. C.,*** Martin Lth., the man a. his work. VIII, 397. N.Y., The Century Co. $ 3. [Amer. hist. Rev. 17, 598f. *P. van Dyke.*] — ***Meissinger, K. A.,*** Lth.s Exegese in d. Frühzeit. VIII, 86. L., Heinsius. *M* 2,75. [ThGg. 5, 175 *H. Jordan*; DLZ. 32, No. 47 *O. Clemen*; LZBl. 62, No. 51/52 *J. N.*; ThLBl. 32, No. 19 *H. Preuß.*] — *Noël, L.*, Rez. von Denifle: Lth. u. Lth.tum. I. Schlufsabteilung 1906, II. 1909 u. Lth.psychologie von A. M. Weifs, 1906 (RHE. 12, 553—557). — *Pachali, J.*, Lth. u. d. Bauernstand (AGlb. 12, No. 32). — *Paquier, J.*, L'état religieux et le mariage d'après Lth. (RevClF. 86, 385—417). — ***Paulus, N.,*** D. Wort „Beruf" keine Neuschöpfung Lth.s (WBGerm. No. 45). — ***Ders.,*** Lth. über d. Tötung kath. Geistlichen (HPBl. 147, 92—100). — ***R[ade, M.],*** E. üble Lth.legende (ChrW. 25, No. 1). — ***Risch,*** Welche Aufgabe stellt d. Lth.bibel der wissensch. Forschung? (NkZ. 22, 59—125). — ***Ritschl, O.,*** Lth.s seelische Kämpfe in sr. früheren Mönchszeit (IWW. 5, 65—84). — *Schaffroth, J. G.*, Dr. M. Lth. 2. Aufl. 154. Zü., Frick. Fr. 0,50. [Kirchenbl. f. d. ref. Schweiz 26, No. 44 *M. R.*] — ***Scheel, O.,*** Lth.s Rückblick auf s. Bekehrg. in d. Praefatio zu s. gesammelten Schriften (ZThK. 21, 89—122). — ***Ders.,*** Ausschnitte a. d. Leben d. jungen Lth. (ZKG. 32, 386—407, 531—571). — ***Sellschopp, Ad.,*** Los von Lth.? Ernste Wahrheiten f. d. Schulkämpfe d. Gegenwart. VIII, 104. L., Deichert. *M* 1,80. [ThLBl. 32, No. 17 *Amelung.*] — *Stoddart, Jane T.*, Two American biographies of Lth. (Exp., Jan.). — *Stutz*, Ueb. Lth.s Stellg. z. Inkorporation u. z. Patronat 1522—1525 (Ztschr. d. Savignystiftg. f. Rechtsgesch. 309—313). [Gegen K. Müller: Kirche, Gemeinde u. Obrigkeit nach Lth. vgl. ARG. 1912, 174.] — *Smith*, Preserved, Lth. u. Heinrich VIII. (EHR. 1910, 165—168). [LH. 284f. *A. Zimmermann.*] — *Sinthern, P.*, La genesi della nuova dottrina di Lutero (CivCatt. 4, 14—37, 290—303). — ***Willkomm, Bernh.,*** Aus d. Jenaer Universitätsbibliothek. I. D. Protokolle der Wittenberger Bibelrevision von 1531 bis 1541. (S.-A. aus No. 29—31 der „Beilage zur Jenaischen Zeitg.") 25. J. — *Zendrini, P.*, D. Einwirkg. Lth.s auf Italien im 16. Jahrh. (Dtsche. Rundschau 144, 429—452).

Grisars „Luther". ***Bellesheim, A.,*** Lth. in neuer Würdigung (HPBl. 147, 472—478, 785—790). — ***Beyhl, Jak.,*** Janssen-Grisar (Freie bayr. Schul-

zeitung 12, No. 6). — *Bonwetsch, N.*, E. neue kathol. Lth.biographie I, II (LK. 44, No. 27 u. 28). — ***Fey, Carl,*** Wie d. Jesuit Grisar im J. 1883 über Lth. urteilte (Wartbg. 10, No. 34). — *Funk, Ph.*, E. neuer Versuch, Lth. zu verstehen (D. neue Jahrh. 3, No. 48). — ***Grisar, H.,*** (S. J.), Lth. I. Lth.s Werden, Grundlegg. d. Spaltung bis 1530. 1. u. 2. Aufl. II. Auf d. Höhe d. Lebens. XXXVI, 656; XVII, 817. Fr., Herder. *M* 12, geb. *M* 13,60 bzw. *M* 14,40, geb. *M* 16. [ThLBr. 34, 309f. *Albrecht*; ThGg. 5, 168—171 *H. Jordan*; ThLz. 36, 301—305 *A. Harnack*; LH. 49, No. 4; Kath. 91, II, 67—69 *J. Schmidt*; IThZ. 1912, No. 1 *E. H.*; ThPQ. 1912, No. 1 *M. Hiptmair*; Neue Rundschau 1912, Juli *Carl Jentsch*; LZBl. 1912, No. 28 *J. N.*; 1911, No. 36 *J. N.*; ThQ. 1913, No. 1 *Bihlmeyer*; Stud. 9, 687f. *Jul. Böhmer*; RQ. 25, 189 bis 193 *Ehses*; EF. 11, No. 9 *G. Ficker*; AL. 1912, No. 3 *A. Naegele*; RHE. 1912, No. 1 *H. de Jongh*; UC. 67, 376—386 *F. Vernet*; ARG. 8, 413; Südd. Monatshefte 8, 79—89 *K. A. Meissinger*; Stud. 9, 327—330; ZKG. 32, 299 bis 301 *F. Kropatscheck*; ARG. 1912, 187f.; ThLBl. 1912, No. 8/9 *F. Cohrs*; Geisteskampf d. Gegenw. 1911, H. 7 *E. Pfennigsdorf*; D. Bücherwurm, 19. April *L. Vogl*; Union ev. prot. Kirchenbl. d. Pfalz No. 33; Leipz. Neueste Nachrichten No. 223; Bremer Kirchenbl. No. 37 *F. Mallet*; Lit. Mitteilungen 1912, No. 1 *Ulmer*; Voss. Ztg. 1912, 9. Juli *Thd. Kappstein*; Südwestdeutsche Schulbll. No. 11 *W. Martens*; AGlb. 1912, No. 3; Pastoralblätter f. Homiletik, Juli 1911 u. Jan. 1912; Reichsbote 1912, No. 7; Konservat. Monatsschr. H. 8 *R. H. Grützmacher*; Vergangenheit u. Gegenw. S. 384f. *H. Preuß*; Allgem. Ztg., 2. Sept. *Geyer*; Ev. Wahrheit 1912 No. 7/8 *Frdr. Lührs*, Teol. Tidsskrift 1912, 259ff. *A. Th. Jörgensen*; EK. No. 31/33 *W. Braun*; Korrespondenzbl. f. d. ev. Konferenz in Baden No. 37 *ders.*; Haus u. Herd No. 10; Ev. Kirchenztg. f. Oesterreich 1912, No. 6 *Hegemann*; Türmer H. 6 *Chr. Rogge*; Germania No. 219; Südd. Bll. f. Kirche usw. No. 38/39 *Ad. Wolfhard*; Schweiz. Büchermarkt No. 3 *W. Kühn*; Ueb. d. Wassern H. 23 *E. H. Dietzsch*; Hamb. Nachrichten. 28. Jan. 1912; Köln. Ztg. No. 597; ZwTh. 54, H. 3; Sächs. Kirchen- u. Schulbl. No. 33; Jahrb. f. ev.-luth. Landeskirche Bayerns 1912, 118ff.; Magdeb. Ztg. No. 512; Wissensch. Rundschau 1912, 26. April; Neue Jahrh. 570 *Ph. Funk*; Ztschr. f. österr. Gymnasien 1912, H. 3; Straßb. Diözesanbl. 1912, H. 4 *Ldw. Sig*; Karlsruher Ztg. No. 244 *R. Lossen*; Anz. f. d. kath. Geistlichkeit, 1. Dez.; Christl. Schule 685f. *J. B. Götz*; Wahrheit 1912, 214 *A. Bigelmair*; Tag, 25. Okt. *M. Faßbender*; Heliand, 15. Okt. *H. Hoffmann*; Apologet. Rundschau 1912, H. 4 *A. Seitz*; Aar 342f. *L. Pfleger*; ZschwKG. 1912, H. 2 *G. Schnürer*; Literar. Beil. z. Augsb. Posztg. 1911, No. 11, 1912 No. 14 *Schaub*; StML. 180—185 *Reichmann*; Wartburg, 19. Mai *Buchwald*; Hochland 1912, 228—238 *Merkle.*] — *Herzog, E.*, E. Lth.bild (1ThZG. 4, 433—443). — ***Kawerau, G.,*** Lth. in kathol. Beleuchtg. Glossen zu Grisars Lth. (VRG. No. 105,) IV, 71. L., Rud. Haupt. *M* 1,20. [ThGg. 5, 170f. *H. Jordan*; ThLz. 1912, No. 15 *O. Ritschl*; EF. 1912, No. 1 *O. B.*] — ***Meier, P. Gabr.,*** E. neues Lth.-Portrait (Schweizer Rundschau 1910/11, H. 6). — ***Scheel, O.,*** Grisars Lth.biographie (ChrW. 25, No. 23). — ***Schmidlin, [J.],*** Lth. im Zenith s. Lebens u. Wirkens (WBGerm. No. 43). — ***Ders.,*** E. histor. Lth.bild (ib. No. 18). — ***Steintein,*** Krit. Bemerkungen z. neuesten kath. Lth.biographie (NkZ. 22, 391—412, 450 bis 479, 503—549). — ***Widmann, G. P.,*** Lth. im Lichte psycholog. Betrachtung (LH. 49, Nr. 10—12). — *Zickendraht, K.*, E. neue kath. Lth.-biographie (Kirchenbl. f. d. ref. Schweiz 26, No. 45).

Allgemeines. ***Fischer*** knüpft an bei Tschackerts grofsem Werke (JB. 30 I, 591) und findet es bei aller Anerkennung auch noch zu sehr auf der durch Herrmann (Verkehr des Christen mit Gott), Kawerau (Reformationsgeschichte), Loofs (Dogmengeschichte) markierten Linie, den genuin reformatorischen Glaubensbegriff gegen den „Intellektualismus“ der Konkordienformel auszuspielen. Er

sucht den Nachweis zu führen, daſs die Apologie der Augustana und die Konkordienformel den gleichen Glaubensbegriff vertreten, und argumentiert zu dem Zwecke sehr glücklich. Wie Tschackert (und andere, *Ref.*) schon gesehen habe, sei die FC. nicht als Abtrünnige zu behandeln, vielmehr stecke von Anfang an im reformatorischen Glaubensbegriff ein intellektuelles Moment. „Die Emphase, mit der besonders im Beginn der Reformationszeit ihr gutes Neue, nämlich die freie Gnade Gottes für den Glauben an die Sündenvergebung, betont wurde, läſst uns zu leicht alles in den ethisch-religiösen Beziehungen sehen und täuscht uns hinweg über das, wofür die heutigen Kritiker das ominöse Wort ‚intellektualistisch' erfunden haben." „Bei Lth., Mel. u. a. ist in dem Glauben an die remissio peccatorum immer die Zustimmung zu einer ‚Lehre' mit inbegriffen . . . Die fiducia an die promissio remissionis verlöre für das ganze Reformationsjahrh. allen Gehalt ohne jene ganz massive doctrina, die uns heute vielfach als Form und Schale erscheint. Daſs dies bis in die dreiſsiger Jahre hinein weniger stark als später hervortritt, liegt doch nur daran, daſs die Zustimmung zur Lehre, also das intellektualistische Moment, etwas Selbstverständliches war, über das zwischen Rom und Wittenberg volles Einverständnis herrschte." Den Reformatoren hat der Ausdruck fiducia nicht genügt, sie haben das assentiri „daneben oder besser darin" festgehalten. Die fides ist non tantum notitia historiae, aber sie ist dies auch. *F.* zeigt nun, daſs schon die Apologie (166, 35) das berüchtigte debere credere kennt, und die Apologie hält auch das Evangelium proprie für hoc mandatum, quod praecipit, ut credamus. Umgekehrt sagt die FC., daſs die fides iustificans nicht eine nuda notitia historiae de Christo sei, sondern ein ingens donum dei, quo confidimus, quod remissionem habeamus. Von einer „unglücklichen Formulierung" (Seeberg) in der FC. könne man nicht sprechen. Mit seinem Grundgedanken hat *F.* recht, aber sind nicht doch beide Male die Akzente verschieden verteilt? Jedenfalls jedoch dürfen die Reformatoren nicht nach Kant-Ritschlscher Erkenntnistheorie interpretiert werden. Besser noch ist *F.*s zweiter Artikel, der eine Konstanz in der Lehre von der Prädestination nachzuweisen sich bemüht. Man kann in der FC. nicht schlechthin von Universalismus reden, vielmehr steckt in ihr bei allem markant herausgekehrten Universalismus eine alte partikular-prädestinatianische Tradition. Das consilium absconditum ist noch vorhanden, auch wird Lth.s de servo arbitrio empfohlen. Anderseits sind aber bei Lth. Züge von pädagogisch-menschlicher Betrachtung der Prädestination zu beobachten, der Mensch kann z. B. durch seine Technik sein Prädestiniertsein verlieren. Auch Melanchthon hat nicht seit 1532/35 die Prädestinationslehre aufgegeben. So findet sich im 16. Jahrh. ein ständiges Rivalisieren zwischen partikularem und vertuschend-universalem Moment. Von da aus auch erklärt sich, daſs die Prädestinationslehre keine schroffe

Polemik zwischen Lth.tum und Calvinismus entfacht hat. — ***Köhler*** veröffentlicht auf Wunsch einen in einem Zyklus missionsgeschichtlicher Vorträge gehaltenen Vortrag, ohne Neues bieten zu wollen. Er versucht zu erklären, warum die Reformation in der Missionsgeschichte keine Epoche bedeute, nicht einmal eine Fortsetzung der im allgemeinen doch lebhaften Missionstätigkeit des MA. Die Entschuldigungen, die Reformatoren hätten Wichtigeres zu tun gehabt als Mission, jede Zeit habe ihre besondere Aufgabe, oder der Hinweis auf die starke eschatologische Stimmung, der Mangel geographischer Kenntnis der Heidenländer (der gar nicht so grofs war), verfangen nicht. Nein, der Grund liegt auf dogmatischem Gebiete. Es herrscht die Vorstellung, dafs die Apostel in den Zeiten des Urchristentums schon bis an die Enden der Erde gekommen seien. Mission, Heidenbekehrung gilt als besonderes Vorrecht der Apostel, und die reformierte Anschauung (schon bei Bucer), dafs es heute noch Apostel gebe, führt nicht weiter, denn diese Apostel werden besonders von Gott erweckt. Ueberhaupt wirkt der ganze Gedanke, dafs Gott die Verheifsungen erfüllen werde, missionshemmend. Gott kann auch die Obrigkeit erwecken, Träger der Evangeliumsausbreitung zu sein. Von da aus ist z. B. der Kolonisierungsversuch in Südamerika unter Villegagnon zu verstehen, er ist Kolonisationswerk, dem Calvinisten sich anschliefsen, weil sie darin eine göttliche Erweckung sehen. Die katholische Kirche hat von dem Gedanken der kirchlichen Weltherrschaft aus sehr lebhafte Mission getrieben (Jesuiten). Der tote Punkt auf der Seite des Protestantismus wurde überwunden einmal durch eine von den kulturellen Verhältnissen ausgehende Linie, deren Wurzel beim Humanismus liegt (Erasmus, Bibliander, Saravia, Leibnitz), sodann durch eine biblizistische Linie (Pietismus). — ***Tschackerts*** Biographie von Dr. Eberhard Weidensee ist hier einzustellen, da der Nachdruck nicht auf dem Biographischen, sondern dem Dogmengeschichtlichen liegt; für ersteres lagen tüchtige Vorarbeiten von Hülfse, W. Kawerau und Hölscher vor. Weidensee, aus einer adeligen Familie Thüringens stammend, soll 1486 in Hildesheim geboren sein, 1508 wurde er in der juristischen Fakultät zu Leipzig immatrikuliert als Mitglied des Augustinerchorherrnklosters zu S. Johann vor Halberstadt, 1511 wurde er baccalaureus, 1515 Dr. decretorum. 1523 predigte er in seinem Kloster, dessen Propst er schon 1515 war, das Evangelium der Reformation, wurde gefangen genommen, entkam aber nach Magdeburg, um Prediger an der dortigen Ulrichskirche zu werden. Als solcher schrieb er 1524 seine erste Schrift: „ein Traktätlein von dem Glauben, Stand und Wesen der unmündigen, unverständigen Kindlein“ usw., ganz im Sinne Lth.s den religiösen Prädestinatianismus vertretend: das Kind mufs Glauben haben, um selig zu werden, aber Gott gibt ihn. Im gleichen Jahre erschien seine Auslegung des 11. Psalms, in der er sich u. a. auch gegen die Ketzer-

verfolgung wandte. Gemeinsam mit den beiden Predigern Mirisch und Fritzhans gab W. 18 Disputationsartikel heraus, denen eine „Erklärung" folgte, in der vorab die römische Theorie vom Papsttum bekämpft wurde. 1526 erschien von W. und Fritzhans die Flugschrift „wie Dr. Cubito, Bonifacius und der Sonntagsprediger im Thum zu Magdeburg Gottes Wort schänden und lästern", dem ein „anderer Dialogus" folgte, sowie Randglossen zu einer Verteidigungsschrift der Franziskaner. Gegen den bekannten Dominikaner Johann Mensing schrieben W. und Fritzhans die „Antwort auf die zwei elenden Büchlein Dr. Joh. Mensings". 1526 wurde W. als Hofprediger nach Hadersleben berufen; er schrieb hier 1529 seinen „Underricht uth der billighen schrifft" gegen Melchior Hoffmann (einziges Exemplar in Kopenhagen vorhanden), der einen Sendbrief an W. zur Bekämpfung der lutherischen Abendmahlslehre geschrieben hatte. 1533 bis zu seinem Tode hat W. als Superintendent in Goslar gewirkt. 1535 stellte er eine neue Gottesdienstordnung hier auf, 1537 sprach er sich ablehnend in der Frage der Konzilsbeschickung aus, dann schrieb er einen besonderen Traktat gegen das Vollsaufen und machte Vorschläge über die Klosterreform und verfafste einen Traktat über den freien Willen. Eine genaue bibliographische Beschreibung der einzelnen Schriften W.s hat *Tsch.* an den Schlufs gestellt. — ***Bossert*** veröffentlicht den ersten Teil einer gegen Nik. Paulus (s. o. S. 576) gerichteten Abhandlung. Mit Recht — was *Ref.* ja auch stets getan hatte — wird darauf hingewiesen, dafs Lth. und der Protestantismus in der Geschichte der Toleranz trotz allem doch ihre bahnbrechende Bedeutung haben (die es nur näher zu umreifsen gilt); auch betont *B.* das Vorgehen der Obrigkeit und die Rechtsgeltung des AT. als Strafkodex; dem hätten die Reformatoren nicht so leicht entgegentreten können. Für Brenz stellt *B.* den Grundsatz auf: „Kultusfreiheit für einen als falsch angesehenen Gottesdienst kannte Brenz nicht, aber die innere Ueberzeugung, den wirklich innerlich gegründeten Glauben sah er als ein unveräufserliches, unzerstörbares Gut an, das kein Zwang der Obrigkeit rauben kann." Zum Beweise dafür analysiert *B.* die Schrift: „ob ein weltliche Oberkeit mit götlichem und billichen rechten möge die Widerteuffer .... zu dem Tode richten lassen", die sichtlich unter dem Eindruck der Verbrennung Michael Sattlers geschrieben ist und für Milde gegen die Täufer plädiert. Aber ist Brenz auf dieser Höhe geblieben? Und jener Satz *B.*s enthält u. E. einen Widerspruch; denn ist der als „falsch angesehene" katholische Glaube nicht auch bei seinen Anhängern ein „wirklich innerlich gegründeter"? — Der in Halle a. S. gehaltene Vortrag von ***Brockes*** ist weniger geschichtlich als aktuell; es gilt wieder einmal, das „Erbe der Reformation", das Ritschl zum Trotz in den beiden Punkten: Gottes Wort in der Hl. Schrift und Rechtfertigung allein durch den Glauben gefunden wird, gegen die Angriffe der modernen Theologie, als deren Vertreter Traub er-

scheint, zu verteidigen. Unser historisches Referat kann darauf nicht eingehen. Wertvoll ist, dafs *B.* den Kernpunkt des ganzen Gegensatzes zwischen „Modernen“ und „Positiven“ richtig erkannt hat, es ist die Frage: alleiniger Offenbarungscharakter des Christentums oder eine religiöse Gesamtentwicklung, die als Ganzes als göttliche Offenbarung zu werten ist. *B.* formuliert: Offenbarung und natürliche Religion und zeigt nun, wie dieser Gegensatz sich durch die ganze KG. hindurchzieht. Das ist in der Tat ein sehr fruchtbarer Gesichtspunkt, *Ref.* hat ihn in der Form: Vernunft und Offenbarung schon längst in JB. und Vorlesung angewandt, die Dinge liegen nur sehr viel komplizierter, als *B.* meint; die Reformation z. B. ist auch nicht frei gewesen von Elementen der natürlichen Religion. Ueberhaupt geht der Vortrag von *B.* nicht sehr in die Tiefe; sein Eintreten für die Volkskirche könnten wir z. B. freudig begrüfsen, vermögen aber ganz und gar nicht mit ihm das gegenwärtige preufsische Kirchenregiment als volkskirchliches anzuerkennen. — Nach 16 Jahren erscheint die bekannte vortreffliche Ausgabe der Augsburgischen Konfession mit den fünf Beilagen der Schwabacher, Marburger, Torgauer Artikel der Confutatio pontificia und der Variata von 1540 von ***Kolde*** in zweiter Auflage. Geändert ist mit Recht an dem bewährten Buche wenig, die von Thieme (ThLBl. 1896 No. 16) gegebenen Winke sind besonders berücksichtigt, im übrigen ist namentlich die Einleitung neugestaltet auf Grund der Forschung der letzten Jahre, an der *K.* selbst ja aufs lebhafteste beteiligt war. Möchte das Buch auch in der neuen Gestalt seinen Weg machen! — ***Eger*** referiert über Braun (JB. 28 I, 515), Holl (JB. 30 I, 592f.), Walther (JB. 29 I, 549 und 492), Kunze (JB. 28 I, 501), Ritschl (JB. 30 I, 587), Graebke (JB. 28 I, 510f.), Drews (ib. 507), Hermelink (ib. 508f., 498f.) — in der Frage über Lth.s Gemeindeideal entscheidet sich *E.* gegen Drews für Hermelink — Preufs (JB. 26, 555), Tschackert (JB. 30 I, 591f.), Hoffmann (JB. 26, 549f.; 29 I, 680), Hegler-Köhler (ib. 623), v. Kügelgen (ib. 600), Hupfeld (JB. 28 I, 504f.), Weber (JB. 27 I, 520), Reinhard (JB. 26, 664f.). — Im engen Anschlufs an seine Biographie Albers (JB. 30 I, 574) stellt ***Körner*** aus Albers Theologie die Momente zusammen, die sich um das gottesdienstliche Leben gruppieren. Es zeigt sich dabei namentlich eine starke Gegensätzlichkeit gegen Karlstadt. So vertritt er die besondere Sonntagsfeier und die Feier der Hauptfeste der Kirche. Gegebene Stätte für den Gottesdienst ist die Kirche, die Bilderstürmerei wird verworfen. Im römischen Priestertum ist der Pfarrerstand überschätzt, wenn Alber auch das Mefsopfer verwirft, so kann er doch die Beibehaltung der Vigilien befürworten, die Ohrenbeichte (nicht die Privatbeichte) verwirft er, ebenso Firmung, letzte Oelung, Heiligen- und Reliquienverehrung. Seine Gottesdienstordnung schliefst sich eng an Lth.s deutsche Messe an, ebenso denkt er wie Lth. in der Abendmahls-

lehre, er behält daher auch die Elevation bei. In der Taufe vertritt er mit Lth. den Kinderglauben und wünscht, dafs der Täufling entkleidet über den Taufstein gehalten wird. Die Nottaufe hält er fest, verwirft aber die Glockentaufe. Eine Konfirmation kennt er nicht, wohl aber eine Prüfung vor der Erstkommunion (deren Formular *K.* mitteilt). Beim Gesange bevorzugt er die altkirchlichen lateinischen Hymnen, die Orgel läfst er in der Kirche und spielen, bei Predigt und Abendmahl brennen Kerzen auf dem Altar, im Sommer werden Maien aufgestellt. Das alte Priesterkleid behält er bei, Zweck des Gottesdienstes ist die Feier des Kommens des Herrn zu seiner Gemeinde. — Ein grofses Werk — und zwar zunächst erst den ersten Teil — zur Geschichte der Augustana hat in zwei Bänden ***Gußmann*** geliefert, frühere Studien (JB. 19, 308) weiter führend. Es handelt sich um die schriftlichen Vorbereitungen zum Augsburger Reichstag, speziell um die Ratschläge, die von verschiedenen Seiten auf Grund des kaiserlichen Ausschreibens für den Reichstag ausgefertigt wurden, aus deren einem dann die Augustana hervorging. *G.* unterscheidet — ohne innere Berechtigung, vgl. *Kolde* — drei verschiedene Typen: Konfessionen, Apologien und Gravamina, die beiden ersteren zerfallen in eine doppelte Richtung, wovon die erste der Augustana zustrebt, die andere in die Tetrapolitana ausmündet. *G.* behandelt zuerst die Gravamina, dann die Tetrapolitana und Zwinglis fidei ratio sehr kurz, man merkt, dafs des streng lutherischen Verf.s Interesse hier nicht liegt, gegen Zwingli wird er direkt ungerecht (man vgl. das seltsame Urteil: „Zwingli ist es bis zu seinem Tode nicht gelungen, die Schalen der m.a.lichen Gedankenwelt von sich abzustreifen“ S. 23 — wenn einem der Reformatoren, so ist es doch Zwingli noch am allerersten gelungen!), und die Notiz S. 363, dafs von Ficker eine Textausgabe und Geschichte der Tetrapolitana zu erwarten sein „soll“, berührt eigentümlich angesichts dessen, dafs Ficker, wie er dem *Ref.* mitteilte, ausdrücklich *G.* diesen schon lang feststehenden Plan kundtat. *G.* eilt zu den Vorarbeiten auf sächsischer Seite und behandelt die einzelnen Fürsten. Zunächst Philipp v. Hessen, der natürlich um seiner Hinneigung zu Zwingli willen eine schlechte Note erhält. Vorbereitungen schriftlicher Ratschläge sind in Hessen nicht getroffen worden. Landgraf Philipp erschien mit leeren Händen auf dem Reichstag. *G.* vermutet aber, dafs die erneute Appellation an ein Konzil am Schlufs der Vorrede der Augustana von Philipp verlangt und durchgesetzt wurde. Dann kommt Georg v. Brandenburg-Ansbach, er hat als der erste die Notwendigkeit von Rechtfertigungsschriften für den Reichstag erkannt und den Gedanken sofort in die Tat umgewandelt. Neun Zehntel der Geistlichkeit hat sich freilich dem Befehle, Gutachten einzureichen, entzogen. Die eingereichten Gutachten sind nach Augsburg verbracht worden. Vom Markgrafen veranlafst ist auch die von Spengler stammende Flug-

schrift: Ein kurzer Auszug aus dem bebstlichen rechten. An dritter Stelle behandelt *G.* den Kurfürsten Johann v. Sachsen. Hier versucht *G.* neue Aufstellungen über die Torgauer Artikel. Gegen Brieger vermutet oder z. T. auch behauptet er, dafs das sog. zweite und fünfte Bedenken die Torgauer Artikel im eigentlichen Sinne des Wortes bilden. Dann behandelt *G.* die Reichsstädte, Nürnberg natürlich an der Spitze, dann Reutlingen, das keineswegs einfach im Schlepptau Nürnbergs ging, doch ist das angebliche Glaubensbekenntnis der Stadt für den Reichstag nichts anderes als eine deutsche Uebersetzung der Brenzschen Confessio Wirtembergica (!), Heilbronn, Kempten, Windsheim, Weifsenburg, von denen aber nur Heilbronn eine Rechtfertigungsschrift aufstellte, dann Ulm, das zwei Erklärungen aufsetzte. Interessante Vermutungen bietet *G.* über die in den Ulmer Akten sich findende Schutzschrift: der ev. stend schrift wider den bapst 1536, sie stammt schwerlich von Oekolampad, sondern wahrscheinlich von den Strafsburger Predigern. In einem systematischen Teile sucht *G.* nun den Ratschlägen eine selbständige Bedeutung zu vindizieren, d. h. ihren symbolischen Gehalt zu fixieren und ihre Berücksichtigung durch Melanchthon bei der Augustana zu erweisen. Wer nicht so bekenntnistreu ist wie *G.*, wird den symbolischen Gehalt nicht so hoch veranschlagen, und die Benutzung der Ratschläge durch Melanchthon ist nicht absolut sichergestellt. Aber auf alle Fälle hat *G.* in seinen Ausführungen, seinen Texten, aus denen ein hessisches Gutachten zu der Frage des Widerstandsrechtes gegen den Kaiser erwähnt sei, und der Ueberfülle von Anmerkungen mit kolossalem Apparate von Literaturangaben wertvolles Material für die Jahre 1529/30 und darüber hinaus geboten, nicht zum wenigsten für die Territorialkirchengeschichte. Das Ganze ist sehr breit angelegt, es ist auch nicht alles neu, was *G.* bietet (vgl. darüber *Kolde*), aber ein gutes Register stempelt das Buch zu einer Fundgrube für die mannigfachsten Fragen und Persönlichkeiten. — ***Paulus*** will dem „merkwürdigen Umschwung“ entgegentreten, der in der Beurteilung der Zustimmung Lth.s zu der Doppelehe des Landgrafen Philipp v. Hessen sich vollzogen hat. Köstlins Urteil, die Doppelehe sei „der gröfste Flecken in der Reformationsgeschichte und im Leben Lth.s“, findet man jetzt zu strenge, man suche den begangenen Fehler auf das katholische MA. abzuwälzen. Wenn *P.* dagegen Front macht, so hat er zum Teil recht: „Man kann aus dem ganzen MA. weder einen Papst noch einen Beichtvater namhaft machen, der die Doppelehe gestattet hätte; hätte sich Lth. von der m.a.lichen Theorie und Praxis leiten lassen, so würde er niemals seine Zustimmung zur hessischen Doppelehe gegeben haben.“ Für die spezielle Zuspitzung seines Beichtrates auf die Gestattung der Doppelehe ist in der Tat nicht das MA. verantwortlich zu machen, sondern Lth.s Gebundenheit an das Bibelwort. Im MA. hat man freilich immerhin das Problem „deliberiert“ (vgl. Cajetan).

Aber die ganze Idee des Beichtrates und die unbedingte Schweigepflicht, endlich auch ein gut Teil des dem Lth.schen Verhalten zugrunde liegenden schroffen Dualismus zwischen Kultur und Christentum sind m.a.lich; man kann das MA. hier nicht ganz ausschalten. *P.* sucht dann zu zeigen, dafs man im 16. Jahrh. über die Bigamie nicht „sehr anders" gedacht habe als heute, indem er zunächst Bucers Aeufserungen vorführt. Der Strafsburger Theologe schneidet bei der Affäre tatsächlich schlecht ab, er hat zur Doppelehe geholfen und hat sie dann abgeleugnet, weil Widerspruch sich erhob. Auch Lth. und Mel. „erschracken" bei der ersten Kunde von dem Vorhaben des Landgrafen; aber wenn *P.* nun sagt, sie hätten aus Politik zugestimmt, so ist das unrichtig, *Ref.*, der hier früher *P.* zustimmte, hat hier inzwischen seine Meinung geändert (vgl. m. Schrift: „Lth. und die Lüge" 1912), die von *P.* zitierte Hauptstelle aus Lauterbachs Tagebuch beweist nicht das, was sie für *P.* beweisen soll, mufs vielmehr nach dem Beichtrat ausgelegt werden (Näheres in m. Schrift S. 147 ff.). Wenn Amsdorf, Jonas, Erasmus Alber, Antonius Corvinus, Justus Menius, Johann Brenz, Bullinger, Rud. Gwalter, die Herzogin Sidonie, Joachim II., Ulrich v. Württemberg, Christian III. v. Dänemark, Jak. Sturm — die Zusammenstellung der Zeugnisse durch *P.* ist dankenswert — sich gegen die Doppelehe aussprachen, so leitet sie teils ein gesundes sittliches Empfinden, über dessen Begründung sie sich aber nicht klar waren, teils aber auch — so sogar überwiegend — ein unsittlicher Sophismus. Denn das Konkubinat soll nach ihnen gestattet sein, nicht aber die Doppelehe! Da steht Lth. in seinem ehrlichen Fanatismus doch turmhoch über diesen moralischen Feiglingen! — ***Hoffmanns*** Referat über O. Ritschls Buch (JB. 28 I, 505 f.) findet, R. habe den Gegensatz zwischen Biblizismus und Traditionalismus, so sicher er vorhanden sei, überspannt. Einerseits halte doch auch Melanchthon an der alleinigen Geltung der Schrift fest, anderseits habe auch Lth. traditionalistische Gedankengänge. Es sei ein Erbteil vom Vater Ritschl, wenn Philippismus und Synkretismus mit einer gewissen Antipathie behandelt würden.

Zur Theologie Luthers. ***Holl*** bietet eine Ergänzung zu K. Müller (JB. 30 I, 596). Auch er setzt ein bei Lth.s Schrift „an den christlichen Adel" und unterscheidet hier weltliche und geistliche Gewalt, letztere repräsentiert im Konzil, an dem die erstere nur mittelbar, insofern sie einberuft, partizipiert. Das unmittelbare Einschreiten der Obrigkeit wird gerechtfertigt als Vorgehen gegen Räuberei und Dieberei, ist also kein Uebergriff ins geistliche Gebiet. Die Einberufung eines Konzils durch die Obrigkeit ist zudem ein Notfall und setzt die wenigstens stillschweigende Zustimmung der Gemeinde voraus. Die Obrigkeit handelt als christliche Obrigkeit. Insofern aber das Eingreifen der Obrigkeit ein bloſses Notwerk ist, bringt Lth. zum Ausdruck, dafs er die Kirche dem „Staat" gegenüber als ein eigenes Ganze, als eine in

sich selbständige Gemeinschaft auffafst. Kirche im wahren Sinne ist die Gemeinschaft der durch das Wort innerlich Erfafsten mit allgemeinem Priestertum und Freiheit der äufseren Organisation. „Lth. kennt nicht blofs den Begriff der Freiheit eines Christenmenschen, sondern auch den der Freiheit der Kirche", ja, nach *H.* hat Lth., indem er den Eintritt in die geistliche Gemeinschaft an eine persönliche Bedingung knüpft, den Begriff der Christenheit im m.a.lich-katholischen Sinne aufgelöst (gegen Rieker), er kennt zwei Gebiete, Kirche und Staat, allerdings aufeinander bezogen. Nach dem Scheitern der Reichsreform (seit 1521) blieb nur die Verwirklichung der Lth.schen Gedanken durch die Einzelgemeinde. Jede Gemeinde hat das Recht der Lehrprüfung und Absetzung des Pfarrers (letzteres ganz wörtlich verstanden), sie ist auch zuständig für die Ordnung des Gottesdienstes. Abgegrenzt ist nun aber die Einzelgemeinde durch die politische Gemeinde, folglich mufs die Neugestaltung im Einverständnis mit der Ortsobrigkeit erfolgen, die als Nothilfe mitwirkt bei Verbot der Messe und Bestellung der Prediger. Es ist damit der Gedanke der Volkskirche bejaht, doch besteht daneben (nicht als Entweder-Oder!) der Gedanke der Freiwilligkeitskirche als Resultat der Forderung persönlicher Gewissenhaftigkeit, mit Gottes Hilfe soll die Volkskirche Freiwilligkeitskirche werden. Die Visitation von 1527—28 ist nun aber nicht im Sinne Lth.s durchgeführt worden, vielmehr ist Lth.s Vorrede zu den Visitationsartikeln ein Protest des auf seinen seit 1519 feststehenden Grundlinien beharrenden Reformators gegen die in der kurfürstlichen Instruktion zum Ausdruck kommende Anschauung, dafs der Kurfürst als Landesherr für das geistliche Wohl seiner Untertanen ebenso verantwortlich sei wie für das leibliche, m. a. W. ein Protest gegen das landesherrliche Kirchenregiment. „Lth. verteidigt die Eigenständigkeit der Kirche gegenüber dem ‚Staat'." Die feinsinnige Abhandlung *H.*s bringt sehr viel Anregung. *Ref.* stimmt in manchem zu, hat aber Bedenken sowohl bez. der scharfen Gegensetzung von Instruktion und Vorrede als auch namentlich bez. der Auflösung der Spannung zwischen Volkskirche und Bekenntniskirche. M. E. mufs der Ausgangspunkt rein religiös und nicht kirchenpolitisch genommen werden. *H.* arbeitet stark mit modernen Kategorien, auch die Polemik gegen Riekers Ansicht von der einheitlichen christlichen Gesellschaft ist nicht glücklich, und der wichtige Gesichtspunkt der Unterscheidung zwischen innerer und äufserer Christenheit fällt unter den Tisch. Näheres s. ThLz. — ***Scheel*** verteidigt sich O. Ritschl (JB. 30 I, 595) gegenüber durch eine sehr eingehende Exegese der Selbstrückschau Lth.s von 1545. Die Einzelheiten können hier nicht notiert werden; *Sch.* betont, dafs Ritschl die Vorrede von 1545 nicht in organischem Zusammenhange exegesiert habe, und hält an seinen Aufstellungen (JB. 30, 599) fest. Lth. ist durch Staupitz spätestens 1508 in einen aus-

gesprochenen Gegensatz zu der nominalistischen Theologie gebracht worden mit ihrer Last der Kasteiungen usw., die reformatorische Erkenntnis war noch nicht da, wohl aber die Gewifsheit von der gnadenschaffenden Wirksamkeit Gottes. 1509 lernt Lth. Augustin kennen, empfängt aber keine wesentlich neuen Frömmigkeitsmotive von ihm; seit 1513 ist das Verständnis der Gerechtigkeit in Paulinischem Sinne da, und Lth. weifs auch, dafs er damit etwas Neues vorträgt; das entscheidende Erlebnis mit Röm. 1 17 fällt vor den Beginn der ersten Psalmenvorlesung, anderseits nach 1511, also ca. 1512. Nicht alles an *Sch.*s Argumentation ist zwingend, vor allem nicht das S. 118f. gebrachte Zeugnis aus den Predigten über 1. Joh., aber es scheint doch, dafs Lth. 1545 seine erste und zweite Psalmenvorlesung miteinander verwechselt hat. — ***Buchwald*** hat in einer noch ungedruckten Predigt Lth.s (Zwickauer Ratsschulbibliothek Cod. No. XXVIII) vom 15. November 1545 folgende Stelle gefunden: Sic Romae wolt meum avum ex purgatorio erlosen, gieng die treppen hinauff Pilati, orabam quolibet gradu pater noster. Erat enim persuasio, qui sic oraret redimeret animam. Sed in fastigium veniens cogitabam: quis scit, an sit verum? Non valet ista oratio etc. Es ergibt sich also: Lth. ist die Pilatustreppe hinaufgerutscht, kniend, auf jeder Stufe ein Vaterunser sprechend. Er wollte seinen Ahn aus dem Fegefeuer erlösen, das innere Erlebnis waren Zweifel, wie er sie auch beim mönchischen Gebet hatte, Lth. verbindet das Erlebnis nicht mit einer positiven inneren Wendung, anders also als die Aufzeichnung seines Sohnes Paul. — Eine hervorragende Arbeit hat ***Meißinger*** geliefert, der Amanuensis Fickers bei seinen „Anfängen reformatorischer Bibelauslegung“. Sie ist aus dem Vollen geschöpft, in exakter wissenschaftlicher Methode und gewandtem, mitunter ein wenig übermütigem Stile geschrieben. Der Gewinn der Schrift liegt nicht zum wenigsten in dem Aufweis von Problemen für die Lth.forschung. Wir werden unterrichtet über das Verhältnis von Glosse (ganz nach m. a. Schema) und Scholien in Lth.s ältesten Vorlesungen zueinander, dann stellt *M.* die Notizen über Lth.s älteste Vorlesungen zusammen — eine Genesisvorlesung und über 1. Kor., ja selbst die Tit.briefvorlesung sind unsicher. Genau wird die Vorlesung über die Psalmen 1513—16 charakterisiert unter Beifügung einer ganzen Reihe von Verbesserungen zu Kaweraus Text in WA. III und IV, dann die über Röm. (auch die vorhandenen Nachschriften) und Hebr. (hier handelt es sich wahrscheinlich um eine nachträgliche und zwar von fremder Hand angefertigte Abschrift eines studentischen Kollegheftes). Dann folgt eine Untersuchung über Lth.s Verhältnis zur Vulgata, der „nostra translatio“; sehr richtig wird aufgewiesen, dafs hier auch die geringsten Anspielungen aufzuspüren sind, weil sie wichtig werden können (vgl. die Liste von Nachträgen zu WA. III und IV S. 25f.), nicht minder die typische Wiederkehr bestimmter Zitate, Wandlung im

exegetischen Verständnis einzelner Stellen, seine ganz dogmatische exegetische Methode, seine Schwäche des Zahlensinnes bei den Zitaten — ein „seltsamer Wechsel von Feinarbeit und Flüchtigkeit"; immer wieder sucht er verschiedene Uebersetzungen oder Auslegungen zu einer Einheit zu bringen. Lth.s zeitgeschichtliche Anwendungen, die Allegorese mit „typischen Formeln der Schriftmantik" wird beleuchtet, den sensus propheticus kann Lth. den „buchstäblichen" nennen. Was Lth.s Verhältnis zu den Urtexten betrifft, so hat er sich ohne Zweifel früher auf hebräische als auf griechische Studien eingelassen. Ein Gebrauch des hebräischen Urtextes ist für die Frühzeit nicht nachzuweisen, der Hebraeus ist nicht der Urtext, sondern Fabers psalterium hebraicum oder Verdolmetschungen einzelner Stellen durch Lyra, Reuchlin, Paulus Burgensis. Reuchlins rudimenta hebraica hat Lth. sorgsam durchgearbeitet, er hat in seinem Handexemplar der Vulgata Randverweise auf das Lexikon jeweilig zu den Bibelstellen, die es erwähnte, eingetragen. Daneben hat er die interpretationes nominum hebraicorum am Schlufs der alten Bibeldrucke eifrig benutzt. Die LXX hat Lth. sicher nicht zur Verfügung gehabt, wo er sie erwähnt, schöpft er aus anderen Quellen (s. die Zusammenstellung S. 76ff.). Das griechische NT. in Erasmus' Ausgabe hat er in der Mitte des S. S. 1516 zu Röm. 9 erstmalig benutzt; jetzt schreibt er auch griechische Buchstaben. Zum Schlufs stellt *M.* Lth.s älteste Bibliothek, soweit eruierbar, zusammen. Eine Fortsetzung der lehrreichen Studien möchten wir dringend wünschen. — Sehr hübsch und frisch geschrieben ist die Studie von ***Bauer.*** Als „Beitrag zu seinem Charakterbilde" werden Lth.s Tischreden gewürdigt. *B.* mustert zuerst die Haus- und Tischgenossen und teilt das Biographische über sie mit; dann bespricht er die Objekte der Unterhaltung, die Ueberlieferung der Tischreden, gibt zahlreiche, sachlich gruppierte Beispiele und würdigt endlich auf Grund ihrer Lth. selbst „Wiewohl er gestorben ist, redet er noch". Das Ganze ist eine gute Einführung in die Tischreden. — Unter dem Titel „Los v. Lth.?" veröffentlicht der Direktor der städtischen Volks- und Bürgerschulen zu Rostock ***Sellschopp*** drei Vorträge. Der erste: Was der Herausgeber der religionsgeschichtlichen Volksbücher über die Bedeutung Lth.s und das Lth.tum für Schule und Erziehung weifs und was er nicht weifs, richtet sich gegen Schiele und ist von uns schon JB. 30 I, 596 skizziert worden. *S.* betont, dafs Lth. in der berühmten Schrift „An die Ratsherrn" überall Knaben und Mädchen ohne Unterschied des Standes im Auge habe und das Streben nach dem Nachwuchs zu den staatlichen und kirchlichen Aemtern in zweite Linie rücke. Richtig scheint mir der Nachweis, dafs Aug. Herm. Francke im Lth.tum wurzle, zumal das gothaische Schulwesen in Persönlichkeiten wie Siegmund Erenius, Salomon Glassius und Andreas Reyher lutherischen Charakter trug. Auch Comenius dürfe nicht als Partei-

gänger des Calvinismus gewertet werden, da vielmehr Ratke, Lubinus, Helwig und nicht sowohl der Herborner Alsted auf ihn gewirkt hätten; auch könne man des Comenius' Einfluſs auf die Gothaer Schulreform nicht bestimmen. *S.* weist speziell den Einfluſs des Kieler Lutheraners Korthort und des Hamburger Edzardi auf Francke nach. Der zweite Aufsatz behandelt die Frage: Können wir noch heute glauben und unsere Kinder lehren, was vor 400 Jahren Lth. glaubte und wie er die Kinder lehrte? — eine Verteidigung des Lth.schen Katechismus gegen Ludw. Gurlitt, die Bremer Radikalen u. a., namentlich die Zwickauer. Interessant sind die Zugeständnisse, die *S.* dabei doch machen muſs. „Die Theologie ist eine dem Wechsel der Zeiten unterworfene Wissenschaft", aber „der Katechismus ist nicht Theologie, sondern Bekenntnis" — das ist aber ein ganz schiefer Gegensatz, denn jedes Bekenntnis ist zwar nicht, aber enthält Theologie, auch das Apostolikum, auch die Predigt des Moses und der Apostel, die nach *S.* Ewigkeitscharakter an sich tragen. Die Inspirationstheorie und die Lehre von Christi Sühntod und die Wertung der Hl. Schrift will *S.* nicht mehr im alten Sinne gelten lassen; gut, dann deutet er aber den lutherischen Katechismus genau so um wie seine Gegner. Der dritte Aufsatz: die Erhaltung altgläubigen Religionsunterrichts bei grundsätzlicher Neugestaltung der Aufsichtsverhältnisse hat mit Lth. so gut wie nichts zu tun, es wird nur Lth.s Schrift: „Daſs eine christliche Versammlung oder Gemeinde Recht und Macht habe, alle Lehre zu urteilen" zitiert, im übrigen tritt *S.* ein für die Vereinigung des staatlichen und kirchlichen Auftrages in der Hand des weltlichen Schulinspektors. *S.* ist ein sehr streitbarer Herr; will er doch, „wenn's einmal wieder nötig sein sollte, selbst mit Leib und Leben protestieren" gegen ungläubige Religionslehrer. Hoffentlich werden wir von diesen mecklenburgischen Knütteln verschont! — Die systematische Arbeit von ***Großmann*** gehört zum Teil auch hierher. Verf. ist Ritschlianer, speziell Schüler von Herrmann, aber einsichtig genug zu sehen, daſs Ritschls Beurteilung Lth.s nicht ohne weiteres richtig ist. Er hebt bei Lth. heraus, daſs es ihm gelungen sei, „die Basis zu einer völlig neuen Religiosität zu finden, aber in seinem Aufbau ist er dem MA. tributpflichtig". Man müsse Lth. als Theolog und Lth. als religiöse Persönlichkeit unterscheiden, Ihmels und Luthardt sähen nur den ersteren. Den „ganzen Lth." habe niemand, es komme darauf an, was für uns an Lth. brauchbar ist, letzter absoluter Ausdruck der Frömmigkeit sei er nicht. *G.* macht nun den Lth.schen Glaubensbegriff klar, der gegen die Intellektualisierung der Religion im Katholizismus Front mache, auch die Gleichung von Gotteswort und Schrift prinzipiell zerstöre. Doch gibt *G.* richtig zu, daſs daneben auch intellektualistische Gedankenreihen bei Lth. laufen, ja, er tönt den Gedanken an, daſs der Glaube nie rein explikativ gedanklich ausgesprochen werden könne,

vielmehr immer bei dem Versuche, das religiöse Erlebnis begrifflich zu erfassen, eo ipso etwas addiert wird. Darin hat *G.* zweifellos recht, aber es fragt sich, ob dann nicht schliefslich die ganze Ritschlsche Theologie mit ihrer Selbständigkeit der Religion preiszugeben ist? Die Glaubensgewifsheit dürfte doch von da aus nicht allzu schwer als inadäquates Provisorium zu erweisen sein, sie erfafst intuitiv, was klarzulegen noch nicht gelingt, aber ständige Aufgabe war und einstweilen noch ist. — ***Freitag*** hat sich das schwierige Problem gestellt, was denn Lth. der Religiosität der Gegenwart noch zu sagen habe? Er will also das von Troeltsch klassisch behandelte Thema ergänzen (vgl. S. 213). Ohne weiteres wird zugegeben, dafs Lth. in puncto Naturwissenschaft, Geschichtsforschung und Psychologie rückständig ist. Dann fragt *F.*: Was versteht Lth. unter Vernunft? und antwortet ganz richtig: Jedenfalls nicht die natürlichen Geisteskräfte des Menschen schlechthin, die Lth. durchaus anerkennen kann, folgert aber daraus sofort, „dafs Lth. als unser Mitlebender gewifs gegen die Betätigung der Vernunft, der menschlichen Geisteskräfte in Wissenschaft und Forschung nichts einwenden würde". Das dürfte aber doch nur in sehr engen Grenzen der Fall sein, für liberale Bibelkritik wäre Lth. trotz seiner von *F.* herangezogenen, aber doch ganz anders orientierten Kritik nicht zu haben. Positiv ist für Lth. die Vernunft der scholastische Intellektualismus und die für Glaubenssachen unzuständige Neugier (vgl. Abendmahlsstreit), Lth.s Widerspruch gegen die Vernunft ist durchaus religiös fundamentiert. *F.* möchte darum „Vernunft" gleichsetzen mit: antireligiöser Gesinnung im Menschen. Vernunft und Religion, Philosophie und Theologie sind für Lth. ganz verschiedene Dinge, und *F.* eignet sich das an in der Form: der Glaube, die Religion ist ein Gebiet für sich, in dem der Mensch gar nichts tut, sondern sich alles schenken läfst. *Ref.* bezweifelt aber, ob *F.* wirklich Religion und Philosophie so schroff supranatural trennen will wie Lth. Weiter hebt *F.* heraus, dafs Lth. in der Christologie die Menschheit Jesu, ohne die Gottheit je zu streichen, kräftig betont, und dafs er in dem Versöhnungswerke die sittliche Leistung Jesu fast in kenotischer Weise heraushebt: er hat als der Unschuldige das Gesetz überwunden. Alle die Punkte, an sehr gut gewählten Zitaten erläutert, sollen für die Gegenwart fruchtbar gemacht werden und können es auch, wenn auch die Umformung, die Lth. dabei erfährt, stärker sein dürfte als *F.* meint. — Der zweite Band der französischen Uebersetzung von ***Denifles*** Lth. stammt nicht nur von dem allein auf dem Titel genannten ***J. Paquier***, vielmehr von ihm und Bayol. Wichtiger noch ist die Bemerkung auf S. 5 Anm.: dans ce volume, plus encore que dans le précedent (JB. 30 I, 598) nous avons rectifié et complété certains passages de l'original. Benutzt ist dabei namentlich Grisar, mit dem die Uebersetzer aber nicht ganz einverstanden sind: peut-

être même çà et là le récit eût-il gagné en véracité, si l'auteur avait consenti à être moins consciencieux. En général Grisar est beaucoup moins dur que Denifle pour Lth., c'est le calme après la tempête. Lth. eût été contraint de reconnaître en Denifle un homme de sa race, Grisar est plutôt de celle de Melanchthon. Das ist nicht unrichtig. Schade ist, dafs die Herausgeber nicht genau angegeben haben, wo sie Denifle rektifiziert und ergänzt haben. Es scheint nur in den Anmerkungen geschehen zu sein. Z. B. findet sich S. 26 Anm. eine gröfsere Erläuterung über die „Mönchstaufe", die in der Form Denifle unrecht, in der Sache ihm recht gibt; Scheel, Walther u. a. sind eingesehen worden. Die Uebersetzung reicht bis S. 456 der ersten Auflage von Denifles Werk; man wird guttun, sie bei Arbeiten über dieses heranzuziehen. Der Preis ist sehr billig. — ***Loofs*** untersucht in Anknüpfung an Lth.s Vorrede zum ersten Bande seiner opera latina den Begriff der iustitia dei passiva. Er bespricht die acht zu dieser Stelle aus Lth.s Werken bisher beigebrachten Parallelen und deutet im Anschlufs an die Scholien der Römerbriefauslegung: iustitia passiva dei ist das iustum esse deum in objecto, d. h. dafs wir Gott für gerecht halten, sie ist dasselbe wie iustificatio dei passiva. Diese Auffassung ist für Lth. in seinen reformatorischen Anfängen von entscheidender Bedeutung gewesen. Aber das Aufleuchten dieser Erkenntnis mufs in die Zeit vor der Römerbriefvorlesung gesetzt werden, wie wiederum der Kommentar beweist, es fällt in die Zeit vor Lth.s erster Psalmenvorlesung, so dafs also auch von hier aus die von *L.* stets behauptete, von *O. Ritschl* (JB. 30 I, 595) geleugnete Verwechslung der ersten und zweiten Psalmenvorlesung seitens Lth. sich bestätigt. Lth. hat aber recht (gegen Denifles Lth. I² 2), dafs alle abendländischen Exegeten seit Augustin die iustitia dei von der iustitia formalis seu activa verstanden, wenn man diese der iustitia passiva im obigen Sinne entgegensetzt. Wie inzwischen *Scheel* (s. nächster JB.) gezeigt hat, scheitert diese geistvolle Erklärung von *L.* Wertvoll sind *L.*s Bemerkungen zur Heilsgewifsheit bei Lth. Gegenüber Holl (JB. 30 I, 592f.) hält er mit Ficker daran fest, dafs die Heilsgewifsheit bei Lth. da war und nicht da war. — ***Paulus*** wendet sich gegen Max Weber (JB. 25, 523) und behauptet im Anschlufs an H. K. Fischer (Archiv f. Sozialwissensch. 25), dafs schon vor Lth. der Stand oder das Amt, wozu man von Gott berufen worden, wenn auch nicht mit dem Worte „Beruf", so doch mit dem gleichbedeutenden „Ruf" bezeichnet wurde. Das bezeugt Lth. selbst WA. XII 132. So ist der ethische Begriff der Berufsaufgabe schon vor Lth. dagewesen. Auch „Berufung" oder „Amt", auch „Stand" kommen in diesem Sinne vor. Uebrigens hat Lth. 1. Kor. 7 20 nicht mit „Beruf", sondern mit „Ruf" übersetzt, in Jesus Sirach gebraucht er „Beruf", will damit aber nur einen dem Volke geläufigen Ausdruck verwendet haben. Bezüglich des Formalen hat *P.* recht, das Wort

„Beruf“ im heutigen Sinne ist nicht von Lth. geprägt, aber in dem Begriff, der bei dem Worte ist, bietet Lth. doch Neues. Vgl. Troeltsch: Soziallehren. — Ueber Lth.s Stellung zu den Juden hörten wir zuletzt Hartwig (JB. 22, 608), nunmehr legt ***Lewin*** eine gründliche Arbeit darüber vor, die das Material wohl abschliefsend benutzt hat. *L.* unterscheidet vier Perioden: zunächst Lth.s Stellung zu den Juden vor 1521. Lth. kennt die Reuchlinsche Fehde, wendet seine Aufmerksamkeit auch der jüdischen Geheimlehre zu, wirft auch wohl den Gedanken einer Bekehrung der Juden auf, aber was er vorträgt, ist blofse Bücherweisheit, eine Lesefrucht seiner Bibellektüre, von persönlicher Berührung mit den Juden verlautet nichts (als der bei Oldecop genannte Jude Jakob, bei dem Lth. in Rom hebräisch gelernt haben soll — nach *L.* übrigens „recht unglaublich“ — wird Jakob Mantino vermutet, vgl. über ihn Revue des ét. juives Bd. 27), auch die jüdische Literatur kennt er nicht. Das wird anders mit dem Wormser Reichstage, indem nach dem Berichte von Kaspar Sturm zwei Juden sich in die Herberge eindrängen und über Jes. 7 14 disputieren. *L.* weifs dieses Eindringen der Juden sehr gut durch den Nachweis messianischer Erwartungen der Juden, die sich an Lth.s Auftreten (Ende des Christentums) knüpften, zu motivieren. Auch die Regensburger Juden wenden sich um diese Zeit an Lth., so hofft er jetzt mit persönlichem Anteil auf ihre Bekehrung und spricht das auch aus (z. B. in der Kirchenpostille). 1523 erscheint seine Schrift, „dafs Jesus Christus ein geborener Jude sei“; hier redet Lth. einer Bekehrung der Juden durch biblische Disputationen das Wort; seine Anhänger jubeln dem Gedanken zu, aber die erhofften Juden bleiben aus. Infolgedessen flaut Lth.s günstige Stimmung wieder ab. Die Jahre 1524—36 bilden eine Uebergangsperiode, Lth. macht persönlich allerlei unangenehme Erfahrungen mit den Juden, speziell ärgern ihn jüdische Angriffe auf seine Bibelübersetzung. 1536 erläfst der sächsische Kurfürst ein Ausweisungsedikt gegen die Juden, Lth. weist den Fürsprech der Juden Josel v. Rosheim ab, publiziert 1538 seinen Brief wider die Sabbater, dem dann die immer schärfer werdenden Schriften „von den Juden und ihren Lügen“, „vom Schem Hamphoras“, „von den letzten Worten Davids“, die „Vermahnung wider die Juden“ folgen. Er verficht jetzt den Krieg bis aufs Messer gegen sie. Die Grundgedanken von *L.* sind zweifellos richtig, im einzelnen ist manches vortrefflich beobachtet, aber *Ref.* ist es zweifelhaft, ob die Wormser Begegnung so bedeutungsvoll war; es hätte die Stellung zu den Juden parallelisiert werden sollen mit der zu den Ketzern, beides geht Hand in Hand. — ***Paulus*** bebekämpft die von H. Preufs u. a. vertretene Ansicht, dafs Lth. niemals an Anwendung von Gewalt gedacht habe. Sie ist in der Tat in dieser Form nicht zu halten, darin hat *P.* recht. Aber er schiefst über das Ziel hinaus, wenn er verkennt: 1. die Verklausu-

lierung der Lth.schen Worte, z. B. in der Schrift gegen Prierias WA. VI 347 beginnt Lth. mit einem bedeutungsvollen „Wenn“ (dafs die Jenaer Ausgabe, und nicht Lth. selbst, später diese Worte änderte, zeigt *P.* gut gegen W. Walther). Oder Kroker Tisch reden No. 276: Kommt aber die Sache an den Tag (d. h. wenn sich herausstellt, dafs Papst und Mönche Mordbrenner sind), dann soll man sie totschlagen wie die Hunde scil., es soll sie dann auch die gebührende Strafe der Mordbrenner treffen, 2. dafs man im Affekte gesprochene Worte nicht auf die Goldwage legen darf, namentlich keine Worte aus Lth.s Tischreden, 3. dafs Lth. niemals direkt aufgefordert hat zur Tötung katholischer Geistlicher. Er hat nur, wie England und Dänemark gegenüber, vollzogenen Hinrichtungen zugestimmt. Aber dafs Lth. „unverhohlen seine Freude darüber ausgedrückt haben würde“, wenn jemand Papst und Kardinäle wirklich ertränkt hätte, stände doch erst zu beweisen. — ***Rade*** widerlegt nach W. Walther: Für Lth. wider Rom (JB. 26, 543f.) die auf Johs. Scherr zurückgehende, bei Oskar Klein-Hattingen: Geschichte des deutschen Liberalismus I S. 4, wieder aufgenommene Legende, Lth. habe von Untertanen den Kadavergehorsam gegenüber der Obrigkeit gefordert, wenn sie sage: 2 + 5 = 8. — ***Ritschl*** sucht gegenüber Denifle und Braun (JB. 28 I, 515f.) die Skepsis an Lth.s Glaubwürdigkeit über seine seelischen Kämpfe in der Mönchszeit zu bekämpfen. Es habe sich nicht nur um „mystische Exerzitien“ gehandelt. Wenn *R.* aus Lth. selbst seine Kämpfe erweisen will, so beruft er sich zunächst auf die bekannte Stelle WA. 1 557f., um dann eine eingehende Exegese von WA. 5, 620ff. zu bieten, wo ebenfalls eine Anspielung an eigene Erlebnisse Lth.s vorliegt. Wenn Lth. später das Gesetz als das Mittel der völligen Demütigung des Sünders bezeichnete, so ist ihm früher die Erfahrung einer höllischen Verzweiflung eigen. Auf diese Verzweiflung ist dann als Reaktion eine Stimmung tiefster Willenlosigkeit, eine resignatio in infernum gefolgt, doch birgt diese demütige Ergebung zugleich bereits den Keim der Rettung in sich. Er gewann „eine neue Gesinnung“ (ist die aber wirklich, wie *R.* will, lediglich „moralischer Art“? Mir scheint doch ebenso sehr religiöser Art). Wenn Lth. später Anfechtungen wegen der Prädestination durchweg unter den Gesichtspunkt von teuflischen Einflüssen stellte, so hat er doch gleichzeitig im Blick auf seine eigenen Erfahrungen deren Bewirkung durch Gott anerkannt — eine Paradoxie des Glaubens. So kann er in de servo arbitrio die Hölle zu den optima opera dei rechnen. — ***Harnacks*** Giefsener Lth.-rede von 1883 wird immer noch gekauft, wie die vierte Auflage beweist. Und das mit vollem Rechte. Sie beleuchtet ausgezeichnet die Probleme, auch die erst später von anderen eingehender behandelten, und ist glänzend geschrieben. *H.* hat die neue Auflage „durchgesehen“, natürlich nicht umgearbeitet. — ***Risch*** gibt in seinem sehr dankens-

werten Aufsatze ein grofses Bündel von „Problemen und Fragen", die sich alle um die Lth.bibel konzentrieren. Er macht die Leser zunächst mit den bis jetzt erschienenen drei Bänden der „deutschen Bibel" in WA. bekannt, stellt dann als Hauptaufgabe „die innere Entwicklungsgeschichte des Bibeltextes" hin, d. h. u. a. ein Studium der „wachsenden Verfeinerung des Sprach- und Stilgefühls Lth.s"; es mufs an der Hand der Protokolle zur Bibelrevision auch der Anteil der Helfer Lth.s am Werke seiner deutschen Bibel näher bestimmt werden. Weiter fragt *R.*: welche Wandlung hat Lth. in seiner Auffassung von der Bibel bis 1522 durchgemacht? Seit wann, auf welchem Wege und bis zu welchem Grade war Lth. mit den biblischen Grundsprachen vertraut?, und er gibt den derzeitigen Stand der Forschung darüber wieder (wozu jetzt noch Meifsinger s. o. käme). Dann wird das Problem der sprachlichen Wirkung der Lth.bibel aufgeworfen und dazu als Vorarbeit ein klarer Ueberblick über das, was sich an deutscher Prosa um 1500 handschriftlich oder im Druck nachweisen läfst, gefordert, vor Unterschätzung der literarischen Verwendung der deutschen Sprache vor Lth. ist zu warnen, nicht minder vor Ueberschätzung der sprachgeschichtlichen Bedeutung Lth.s. Ein wissenschaftliches Wörterbuch der Bibelsprache wäre zu schaffen, es würde sich zeigen, dafs Heliand, Otfried und die reiche frühmittelalterliche kirchliche Dichtung kaum sprachgestaltend wirkten, um so mehr die Beichtformulare, Predigtliteratur und vor allem die deutschen Plenarien, sie sind sicher eine direkte Quelle Lth.s gewesen. Lth.s Bibelübersetzung allein hat sprachlich keine durchschlagende Wirkung ausüben können, man mufs die gesamte literarische Tätigkeit Lth.s hinzunehmen, vorab den Katechismus! Mundartliche Nachdrucke der Bibelübersetzung erschwerten die Einheitssprache. Nicht zu vergessen ist die mittelbare Wirkung der Lth.bibel in der katholischen Ueberarbeitung durch Emser. Gute Literaturangaben hat *R.* seinem ausgezeichnet orientierenden Aufsatze beigegeben. — ***Willkomm*** will nichts Neues bieten, berichtet aber liebenswürdig einem gröfseren Publikum in Anschlufs an Reicherts Volksbuch (JB. 30 I, 598f.) und die drei Bände deutscher Bibel der WA. von den Protokollen der Wittenberger Bibelrevision von 1531—1541. — Der bewährte Forscher auf dem Gebiete der alten KG. ***Mac Giffert*** debütiert mit seiner Lth.biographie auf dem der Reformationsgeschichte sehr glücklich. Das Buch ist in seiner Art angelegt wie der „kleine Köstlin", nur sind die Illustrationen, meist unmittelbar von den Originalen abphotographiert, ganz erheblich besser, und der Stil ist frischer und packender, man merkt die Begeisterung für den Helden. Seinen Zweck, die Amerikaner mit Lth. bekannt zu machen, wird das Buch gut erfüllen. Neues will es nicht bieten, doch ist die Zusammenstellung des Bekannten, die Auswahl der Zitate z. T. original, Kalkoffs bahnbrechende Forschungen scheinen freilich leider *Mc. G.*

entgangen zu sein (Literaturangaben werden nicht geboten). Lth.s „Bekehrung“ wird so erläutert: he must frequently have thought of doing just what he now did. The vow that sprang to his lips in a moment of terror was only the utterance of a half-formed purpose, often entertained perhaps as often struggled against. He spoke of it afterward as an unwilling vow . . . but it was no mere precipitate resolution made in haste and repented at leisure. Sudden as it seemed even to himself it had been long preparing.

Grisars „Luther“: Das gewaltige Aufsehen und die tiefe Erregung, die seinerzeit Denifles Lth.werk hervorriefen (JB. 24, 511 f.), hat das umfangreiche, inzwischen mit dem 3. Bd. 1912 (s. den nächstjährigen JB.) zum Abschlufs gekommene Werk von ***Grisar*** nicht hervorgerufen. Ersteres nicht, weil *G.* nicht in dem Mafse wie Denifle Neues für die Wissenschaft brachte — hier wird es Denifle unvergessen bleiben müssen, dafs er die Theologie auf die Probleme der initia Lutheri neu und befruchtend gestofsen hat —, letztere nicht, weil *Gr.* den bis zur Unfeinheit polternden Ton Denifles grundsätzlich abgestreift hat. Von einigen Entgleisungen abgesehen, in denen der Ketzergrimm durchbricht, ist *G.*s Werk in ernstem Tone der Wissenschaft geschrieben, wie es eigentlich selbstverständlich sein sollte und nur um Denifles willen hervorgehoben werden mufs. Unter den Umständen scheint *Ref.* die Bedeutung des *G.*schen Werkes an erster Stelle darin zu liegen, das katholische Publikum im weitesten Mafse über Lth. zu unterrichten; um deswillen wird man auch manche Breite und manchen Zitatenauszug in Kauf nehmen; was wir Protestanten von Lth. kennen, ist den meisten Katholiken dank der kirchlichen Zensur terra incognita. Ob nun die katholische Welt in *G.*s Buch das Lth.werk sehen wird? Sehr viele ja, die Majorität wohl sicherlich, man vgl. die Kritiken. Aber wohl doch nicht alle. *Merkle* (s. u.) wird mit seinem feinen Urteil doch wohl nicht ganz allein stehen. Auf protestantischer Seite hat niemand dem Buche rückhaltlose Zustimmung zuteil werden lassen, auch niemand hat in ihm das Lth.-werk gesehen, das auf katholischer Seite überhaupt möglich ist; das Lth.werk in absolutem Sinne, wenn es ein solches überhaupt geben sollte, wird doch nach den psychologischen Grundsätzen der Historik nur ein Protestant schreiben können, da nur ihm die volle Einfühlung in den Stoff und eine gewisse Kongenialität möglich ist. Aber jeder — mit den Ausnahmen, die eben nur das Nein bei allem, was katholisch ist, heraushören — hat doch anerkannt, dafs wir ein bedeutend Stück (an Denifle gemessen) jener möglichen Höchstleistung näher gekommen sind. *G.* hat (man vgl. sein Vorwort) den besten Willen gehabt, Lth. zu verstehen und ihm gerecht zu werden, und eine ganze Reihe Deniflescher Paradestückchen, wie das Verhältnis (im üblen Sinne) zu Ursula Cotta, Lth.s Trunksucht, das „Sau“beispiel, der Dontor plenus, das misceor

feminis u. a., werden von *G.* preisgegeben, der dabei die Noblesse besitzt, Denifle und seinen Testamentsvollstrecker Alb. M. Weiss nicht zu nennen. Das wird hoffentlich auf katholischer Seite seine Wirkung tun, so dafs des *Ref.* Urteil Recht behält, das Deniflesche Lth.werk sei der Schlufsstein auf die im 16. Jahrh. beginnende Pamphletliteratur, und es beginne jetzt eine neue Aera; für uns Protestanten waren jene Verleumdungen schon längst entschieden. Das Fatale ist nur dieses, dafs jene Preisgaben bei *G.* innerhalb eines Ketzerprozesses darin stehen, der Lth. gemacht wird. Hier hat *G.* sich nicht von Denifleschen Gedankengängen losmachen können, er hat ihn in Einzelheiten preisgegeben, aber nicht grundsätzlich; die Aufgabe, die doch die eines Lth.werkes sein sollte, die Gedankenwelt des Mönches aus sich selbst heraus zu verstehen und langsam sich herausentwickeln zu lassen aus seiner Umgebung, bis er sie völlig neu zu formen unternimmt, ist von *G.* wohl versucht, aber bei weitem nicht gelöst worden. Vielmehr schiebt sich in sein Verständnis Lth.s sofort die kirchliche Dogmatik herein, die über Lth. das Ketzerverdikt gesprochen hat und darum zu einer unbefangenen Beurteilung Lth.s gar nicht gelangen kann. So gewifs es richtig ist, dafs bei jeder Geschichtsdarstellung nicht nur das Objekt, sondern ebenso sehr das Subjekt zu uns redet, und so gewifs man *G.* (vgl. das Vorwort) ein Recht des Urteils zubilligen mufs, das für ihn das katholische ist, sollte es nicht möglich sein, die Lth.sche Gedankenwelt ruhig zu entwickeln, ihre Abweichung von der Kirchenlehre klarzumachen, sie meinethalben auch zu verurteilen, ohne mit dem Schema und der Gesinnung des Ketzerrichters zu operieren? *G.* aber stellt ein förmliches Ketzergericht an, beständig begegnet das pro und contra, und wenn es auch erfreulich ist, dafs das pro überhaupt zu Worte kommt, sogar sehr reichlich zu Worte kommt (auch z. B. in puncto Gebet und praktische Ethik), so wird doch dieses Abhören auf Kirchlichkeit — genauer noch auf Heiligkeit, denn *G.* prüft nach den Normen des Kanonisationsprozesses — von vornherein Lth. nicht gerecht. Wie, wenn wir etwa Franz v. Assisi, der ja zeitweilig ein Ritter war, auf seine Militärtüchtigkeit prüfen wollten? Wie kann man an einen Menschen einen Mafsstab anlegen, der nicht nur gar nicht pafst, sondern den er auch gar nicht anerkennen würde? Wie stark hier *G.* in Ketzerrichtergedanken lebt, zeigt die geradezu peinliche Art, mit der er in aller Umständlichkeit zu beweisen sucht, dafs Lth. sein entscheidendes Heilserlebnis auf dem Abtritte gehabt haben soll — ist es uns wirklich noch ein Zeichen der Ketzerei, dafs Arius auf dem Abtritte starb?! Oder die glatte, geschmeidige, fast möchte man sagen: jesuitische Art, mit der unentschieden gelassene Probleme so formuliert werden, dafs das semper aliquid haeret dabei herauskommt (z. B. in puncto Syphilis von Lth.). Lth. als Lügner bleibt natürlich auch wieder bestehen mit dem Gipfelpunkte „der guten,

starken Lüge“ bei der Doppelehe Philipps v. Hessen; und so sehr *Ref.* vielfach *G.* beistimmen kann in der Polemik gegen die Lth.sche Rechtfertigungslehre und die Ausschaltung des menschlichen Faktors dabei, *G.* hat doch diese Lehre viel zu sehr veräufserlicht, und verkannt, dafs Lth. ursprünglich mit der Rechtfertigung eine sittliche Aenderung gesetzt hatte. Der Versuch *G.*s, in die Jugendentwicklung Lth.s das neue Moment einer starken Animosität gegen die Observanten hineinzubringen, darf als gescheitert betrachtet werden, er besteht vor den Quellen nicht die Probe. Die Anordnung des Buches ist im übrigen die, dafs im allgemeinen chronologisch vorgegangen wird, an einzelne historische Abschnitte dann aber dogmengeschichtliche Reflexionen angehängt werden. Die Literatur ist sehr ausgiebig mit immensem Fleifse herangezogen worden, und dieses Sammelbecken von Quellenauszügen wird wertvoll bleiben, aber das Ganze sehen wir doch nur, wie gesagt, bei allem Danke gegen den Verf., den man ihm ohne weiteres schuldet, als Durchgangspunkt für eine höhere Stufe an. Möchte die katholische Lth.forschung nicht zu lange bei *G.* stehen bleiben, sondern baldigst weiterklimmen!

Die Kritiken zu *G.*s Werk hat in ZkTh. 1912 Heft 3 der Jesuit *P. Sinthern* zusammengestellt, worauf im nächsten JB. noch zurückzukommen sein wird. Auch die Herdersche Verlagshandlung in Freiburg hat eine kleine Zusammenstellung von „Urteilen von protestantischer Seite“ herausgegeben. Oben in der Bibliographie haben wir möglichste Vollständigkeit zu geben gesucht, hier in der Besprechung kann nur eine Auswahl geboten werden. Von den katholischen Kritiken ist die von *Merkle* bei weitem die beste, eine ganz hervorragende Leistung! *M.* weist eingangs darauf hin, dafs die beiden einander einst so feindlichen Orden der Dominikaner und Jesuiten in der Beurteilung Lth.s einig seien (Denifle und Grisar), lobt die Form und Haltung des Buches und den Kampf gegen die Lth.legenden, hätte freilich in puncto Syphilis auch Entschiedenheit bei *G.* gewünscht und fragt gegenüber *G.*s Herausheben von Lth.s derber Redeweise usw.: „Ob da im Interesse historischer Treue nicht des Guten etwas zuviel geschehen?“ *G.*s Beurteilung der Stellung Lth.s zu den Observanten lehnt *M.* als „allzu sehr einer quellenmäfsigen Begründung entbehrend“ ab, sagt statt dessen sehr richtig: „Der Zusammenhang Lth.s mit der Augustinerschule ist m. E. bei weitem noch nicht vollständig klargelegt“ (s. darüber A. V. Müller im nächsten JB.) und betont, dafs, was heute als Bruch mit der Kirche gelten würde, es damals keineswegs allenthalben war (z. B. Appell vom Papst ans Konzil). Der Unterschied der dogmengeschichtlichen Entwicklungsstufen müsse klargemacht werden. „Niemals darf zugunsten eines straffen dogmatischen oder kanonischen Systems der Anschein erweckt oder begünstigt werden, als ob das von Anfang an alles so klar gewesen

wäre — alles hat seine Zeit.“ Sehr fein stellt *M.* der katholischen Lth.forschung die weiteren Aufgaben: „Dafs Lth. objektiv unrecht hatte, sind wir Katholiken überzeugt, aber subjektiv ihn zu verstehen, bleibt die Aufgabe des Psychologen und Historikers. Und da könnte wohl auf katholischer Seite noch manches geschehen, ohne dafs man seinem Standpunkt auch nur das geringste zu vergeben brauchte.“ Man dürfe bezüglich der von Lth. getadelten Mifsbräuche nicht auf die Theorie verweisen, solle vielmehr die damalige Praxis ins Auge fassen. Auch „Hochmut“ und Selbstüberhebung als Schlüssel zu Lth.s Charakter zieht *M.* stark in Zweifel; im Gegenteil, ihm erscheint Lth.s Lehre vielfach „sehr demütig“. „Und zugegeben, Hochmut sei die Haupttriebfeder in des Reformators Charakter, so ist die Frage damit nur scheinbar gelöst; denn den Hochmut nehmen wir als hervorragende Eigenschaft an gar vielen wahr, die sich auf ihre Orthodoxie etwas zugute tun.“ *M.*s Wunsch, „dafs uns nunmehr von möglichst unbefangener Seite ein Buch von etwa 30 Bogen beschert würde, das die gesicherten Resultate der katholischen wie der protestantischen Lth.forschung in Form einer biographischen Charakteristik zusammenfafste und zur Wahrung der Uebersichtlichkeit die Streitfragen nur in den Anmerkungen unter Angabe der Literatur verzeichnete“, ist auch der unsrige. *M.* selbst könnte das am besten machen. Denn wer von den katholischen Historikern gibt uns solch feine Bemerkungen wie diese: „Dabei ist es eine von den Ironien, die auch die KG. bisweilen liebt, dafs Lth. 1519 wegen Nichtanerkennung des Konzils von Konstanz der Häresie überführt wurde, zwei Menschenalter später aber auf den Rat . . . Bellarmins das Konzil von Basel . . . im Interesse des päpstlichen Stuhles von der römischen Konzilienversammlung von 1609 ausgeschlossen, also aus der Zahl der ökumenischen gestrichen ward!?“ — ***Kawerau*** veröffentlicht einen auf der brandenburgischen Provinzialversammlung des Evangelischen Bundes in Eberswalde gehaltenen Vortrag über Grisars Lth.werk. Unter voller Anerkennung der Gelehrsamkeit Grisars, seines „kühl-sachlichen Stils“, auch der guten Absichten einer objektiven Darstellung (hinter denen *K.* freilich S. 6 „eine den Ordensmitgliedern anerzogene Taktik“ vermutet), nicht minder der Beseitigung mancher katholischen Lth.fabel übt er doch an einzelnen Punkten eine durchaus berechtigte, scharfe, sachliche Kritik. Gr. läfst in der Schwebe, ob Lth. nicht doch mit Katharina v. Bora verbotenen Umgang gepflogen hat. Mel.s Brief über Lth.s Hochzeit wird nicht richtig übersetzt (*εὐχερὴς* heifst nicht „leichtherzig und zugänglich“, sondern „gutmütig“, und *ἐπιβουλευόμεναι* ist passiv = denen mit aller List von ihren Angehörigen nachgestellt wurde, und nicht medial = die Lth. mit aller List nachstellten, zu fassen). Sehr eingehend widerlegt *K.* die von Gr. versteckt oder offen erhobenen Anschuldigungen sexueller Art. Bezüglich Lth. in Rom gibt *K.*

jetzt zu, dafs Lth. nicht im Auftrag des Staupitz reiste, sondern als Vertreter und Vertrauensmann der sieben Konvente, daher auch wohl schon 1510 reiste, bekämpft aber die Folgerungen Grisars aus dem defectus ad Staupitium, namentlich den angeblichen Observantenhafs Lth.s (vgl. S. 36 die interessanten Ausführungen über den jüdischen Arzt Jakob, bei dem Lth. hebräisch gelernt haben soll). Mit Recht wird herausgehoben, dafs es ein ungeschichtliches Verfahren ist, Lth. seine Ignorierung des Aquinaten zum Vorwurf zu machen, da doch die Nominalisten „die gefeierten theologischen Gröfsen jener Tage" waren. Lth.s „Entdeckung auf dem Klosterturm" wird damit abgewiesen, dafs die Betonung der Heilsgewifsheit bei Lth. schon in den Römerbriefvorlesungen sich findet, dafs der betreffende Bericht von 1545 selbst von Dingen redet, die der Römerbriefvorlesung vorangegangen waren, dafs die Lesart „auff dis Cl." gar nicht sicher sei, da Lauterbach sagt: in hac turri et hypocausto, und „dafs es uns gleich sein kann, wo einen im dunkeln Befindlichen der erste Lichtstrahl trifft" — für Gottes Offenbarung in Christo war der Stall in Bethlehem auch nicht zu schlecht! Die vornehm gehaltenen Ausführungen *K.*s sind sehr wirkungsvoll. — *Schmidt* ist ganz mit Grisar einverstanden: „Das Werk des P. Grisar zeigt uns Lth., wie er wirklich gewesen ist, oder vielmehr: es legt uns in seither noch nie dagewesener Vollständigkeit das Material vor, aus dem sich der aufmerksame Leser selber sein Urteil über den Mann bilden kann." So steht es nun freilich nicht. — ***Fey*** hält es für nötig, aus Grisars 1883 erschienener Schrift: „Reformationsbilder, historische Vorträge, über katholische Reformatoren und M. Lth." (Freiburg, Herder, Verf. nannte sich Dr. Konstantin Germanus) einige Proben zu bringen, um daran Grisars „eigentliche Meinung über den Wittenberger Reformator", „unverhüllt und mit dankenswerter Deutlichkeit" vorführen zu können. Das soll doch wohl heifsen: Gr. hat in seinem neuesten Werke seine „eigentliche Meinung" verschwiegen, sich „immerhin noch einige Gewalt angetan". Woher nimmt *F.* zu dieser Beschuldigung das Recht?! Kann ein Forscher nicht in 18 Jahren seine Meinung ändern? Den redlichen Willen mufs man Gr. zugestehen. — *Vernet* vermifst in dem Buche, où tout est bon (!), Näheres über die Eltern Lth.s und Benutzung der französischen Lth.literatur, Jundt Kuhn, Bossuet. — ***Schmidlins*** 2. Artikel ist Referat über den 2. Bd. des Grisarschen Werkes. In der Einleitung kann sich *Sch.* „des Eindrucks nicht erwehren", dafs Gr. umgekehrt wie Denifle „in der Regel von der stillschweigenden Voraussetzung einer subjektiven bona fides ausgegangen ist". „Wie er diesen Standpunkt, der sein ganzes Urteil wesentlich beeinflussen mufste und seinerseits bei der Undurchdringlichkeit des seelischen Innern aller Persönlichkeiten in seinen letzten Tiefen zu den unbewiesenen Problemen gehört, mit den theologischen Anschauungen von der subjektiven Verfassung des Irrglaubens ins-

besondere bei Häresiarchen zu vereinigen weifs, ist uns nicht klar geworden". Soll das heifsen: ein haeresiarcha mufs mala fides haben?! — ***Scheel*** unterzieht einzelne Aufstellungen Grisars einer scharfen, aber berechtigten Kritik. Zunächst das Problem des defectus ad Staupitium. Er weist bei G. Widersprüche nach. Wenn das Ergebnis der Romreise ein Vergleich unter den streitenden Parteien war, so kann dieser Vergleich nicht ohne Lth.s Mitwirkung zustande gekommen sein; ist aber Lth. mit Erfolg tätig gewesen, so hat er noch das Vertrauen der „Observanten" besessen, folglich kann der Abfall nicht das unmittelbare Ergebnis der Romreise gewesen sein. Es entsteht also eine Lücke: was hat Lth. veranlafst, nach beigelegtem Streit zu Staupitz überzugehen? Der ganze Abfall, wie Gr. ihn darstellt, ist zu streichen. Es kann sich höchstens um einen Wandel im Urteil über eine taktische Frage handeln, über die Frage, ob es zweckmäfsig sei, den Verband der Observanten durch Aufnahme der Konventualen zu erweitern. Das Motiv des Bedenkens wäre die Furcht vor einer zu starken Belastungsprobe der Grundsätze der Observanz. Was Gr. weiter von Lth.s Leichtfertigkeit in Rom erzählt, ist ebenfalls unhaltbar; aus den Aeufserungen Lth.s über seinen Romaufenthalt spricht ein Doppeltes: Entsetzen über die Sittenverderbnis und blinder Glaube an die angepriesenen Gnadenmittel. Weiterhin erweist *Sch.*, sich auch gegen Meifsinger (s. u.) wendend, durch exakte Exegese der von Grisar gebrachten Zitate den ganzen Kampf Lth.s gegen die Observanten 1515/16 als „von Anfang bis Ende unbegründet und ungeschichtlich". Endlich behandelt *Sch.* Ort, Zeit und Inhalt des reformatorischen Erlebnisses Lth.s und exegesiert dabei eingehend die Berichte über das „Erlebnis auf dem Turm". Der Mitte Mai 1519 geschriebene Brief hat für die ganze Frage völlig auszuscheiden, fest steht in den Berichten nur das „auf diesem Turm", der locus secretus bei Cordatus kann „ein abgelegener Ort" sein und braucht nicht der Abtritt zu sein, der Khumersche Text, der allerdings von Turm und Kloake redet, ist textkritisch anrüchig, die Kloake ist jedenfalls aus der Abkürzung Cl. bei Schlaginhaufen in den Text eingedrungen, doch bedeutet dieses Cl. wohl claustrum oder cella. Die Zeit des Erlebnisses legt *Sch.* in den Winter 1512/13; er macht darauf aufmerksam, dafs Lth. nicht erst nach 1530 von dem Erlebnis spricht, auch nicht erst in seinen späten Jahren die Originalität seiner Entdeckung betont (vgl. vielmehr schon WA. II 414 und 504 — aber *Ref.* findet in diesen Stellen nichts von einem „Erlebnis", so gewifs die Originalität der Lth.schen Entdeckung betont wird). Jedenfalls ist gröfste Vorsicht gegenüber der Leugnung eines Klostererlebnisses geboten, das *Sch.* unbedingt festhält. Für Grisars historische Exaktheit stellen *Sch.*s Aufsätze ein sehr schlechtes Zeugnis aus, das aber verdient ist. — ***Beyhl*** macht in seiner Besprechung des Grisarschen Werkes,

die deutlich den Fortschritt über Denifle hinaus betont, aufmerksam auf die bekannte Drohung mit dem Aufstand der Adeligen und Bauern wider den Kaiser: Bundschuh!, Bundschuh!, die Grisar I 383 nach Kath. 1902 — nicht, wie Gr. sagt: 1903 — veröffentlicht hatte. Er zeigt, dafs der Wortlaut längst bekannt war (z. B. in den deutschen Reichstagsakten), der Text von Gr. falsch gedeutet sei, und vermutet als Verf. den Herman v. d. Busche, was inzwischen Kalkoff (s. o.) als richtig erwiesen hat. — ***Schmidlins*** erster Artikel ist Referat über den ersten Band von Grisar, voll des Lobes, „überall läfst das Buch getreulich seinen ‚Helden' selbst zu Worte kommen", doch scheint *Schm.* Grisar „in der Reserve eher zu weit als nicht weit genug gegangen zu sein". „Was wir aber am meisten vermissen, ist die organische Verarbeitung und logische Gliederung des Materials, so dafs wir oft nur lose Bruchstücke vor uns haben, die blofs einigermafsen durch den chronologischen Faden miteinander verbunden sind", „die häufigen Digressionen und abschweifenden Reflexionen erinnern uns lebhaft an die Darstellungsweise von Denifle". Eine „Kernidee für die Lösung des Lth.-problems" sieht *Schm.*, sie bei Grisar vermissend, darin, dafs Lth. zunächst die kirchliche Lehrautorität nicht angriff, vielmehr nur stritt über einzelne Teile des kirchlichen Dogmas. So konnte Lth. glauben, noch auf kirchlichem Boden zu stehen, obwohl er bereits gegen einen wesentlichen Teil des kirchlichen Lehrgebäudes Sturm lief. Erst durch seinen Rekurs auf die alleinige Autorität der Schrift war der Bruch vollzogen und vollendet. Nach einem eingehenden Referat zieht dann *Schm.* das Fazit: „Grisars Lth.bild ist so gezeichnet, dafs es von jedem ernsten Historiker, sei er nun Katholik oder Protestant, akzeptiert werden kann". Das ist nun leider nicht der Fall. — ***Bellesheim*** ist voll Lobes für Grisar. „Als Vorzüge, welche schon den ersten Band auszeichnen, lassen sich nennen: Tiefgründige Kenntnis der m.a.lichen Theologie . . . weiterhin umfassendes Studium der Werke Lth.s . . . eine überall angenehm den Leser berührende Bekanntschaft mit der modernen Lth.forschung." Die psychologische Behandlung des Helden sei ein „Meisterwerk". Wenn *B.* es Denifle zum Ruhme anrechnet, erstmalig den Römerbriefkommentar benutzt zu haben, so mufs doch gesagt werden, dafs D. das nur dem glücklichen Umstande seiner Tätigkeit in Rom zu verdanken hatte; wir anderen mufsten auf Fickers, des Entdeckers, Ausgabe warten. Den zweiten Band von Grisar lobt *B.* womöglich noch mehr als den ersten. — Die Kritik von *Ehses* enttäuscht, so interessant sie ist. *E.* findet nämlich bei Grisar „einen gewissen Ueberschufs an Objektivität", also ähnlich wie Schmidlin (s. o.). Darin hat er Recht: „Denifle wäre ohne Frage als Zeitgenosse Lth.s diesem ein sehr gefürchteter Gegner geworden". Im übrigen sieht er in Bd. I. (nur den bespricht *E.*) „eine ganz vortreffliche Verbindung historiographischer Gewissenhaf-

tigkeit mit psychologischer Synthese". Dafs *E.* Lth. nicht verstanden hat, zeigen die Worte: „über die Reue, die im katholischen Heilsbegriffe eine so grundwesentliche Stelle einnimmt, hatte er keine Erfahrung, sie war ihm etwas Fremdes, fast Unbekanntes". Das „Turmereignis" gilt als Schlufsstein des Lth.schen Lehrgebäudes. — ***Scheel***s Aufsatz in ChW. nimmt nach einigen allgemeinen einführenden Bemerkungen zur ersten Hälfte des Grisarschen Werkes Stellung, anerkennt G.s Wahrung seiner Selbständigkeit, um dann speziell G.s These vom Kampfe Lth.s gegen die Observantenpartei zu beleuchten und zu zerpflücken, ähnlich wie in seinem Aufsatz in ZKG. „Wir haben keinen Anlafs, G.s Lth.biographie als eine besonders verdienstliche Leistung anzusprechen, wenigstens soweit die erste Hälfte des Bandes in Betracht kommt. Man wird ihm nicht Unrecht tun, wenn man ihn einen temperierten und maskierten Denifle nennt". — *Meissinger*s Besprechung des ersten Bandes des Grisarschen Werkes stellt fest, dafs G. vor Ende 1908 mit seinem Werke begonnen haben mufs und, wie stilistische Flüchtigkeiten zeigen, in Eile arbeitete. Was an G. anzuerkennen ist, anerkennt *M.*, er findet sogar, dafs G.s Auffassung von Lth.s Stellung zu den Observanten „zu den vorteilhaftesten Leistungen des Buches gehört", und polemisiert gegen Scheel. Die Heilsgewifsheit legt *M.* als „faktisch vorhanden" erst in die Zeit der 95 Thesen (in beiden Punkten dürfte aber Scheel recht haben. *Ref.*). Sehr tritt *M.* vom Boden der Erfahrungstheologie aus für Lth.s de servo arbitrio und die hier zugrunde liegende Gottesanschauung ein, die er psychologisch vortrefflich erläutert. (Hier wird man anders urteilen, wenn man, wie *Ref.*, die religiöse Erfahrung nicht als absolute Norm anerkennen kann.) Schliefslich hofft *M.* auf eine Zusammenarbeit der Katholiken und Protestanten am Bilde Lth.s. — Der Einsiedler-Benediktiner, Pater ***Gabriel Meier,*** referiert freundlich und in Toleranzstimmung über Grisars Lth.; nimmt freilich gegenüber dem *Ref.* auch Denifle in Schutz. „Lth. verdient im modernen Sinne den Namen eines Genies oder, wie man sagt, einer wahren und originalen Persönlichkeit, aber zugleich eines zwitterhaften Geistes. Zwei Seelen wohnten in seiner Brust". Beifall wird *M.* finden, wenn er besonders die von Grisar zitierten Worte Meyenbergs heraushebt: „Der strengste Kirchenbegriff hindert nicht, uns alles dessen hoch zu freuen, was von uns getrennte Brüder allüberall vom Erbe Christi sich bewahrt haben und im Leben der einzelnen entfalten, vielmehr gilt unsere aufrichtigste, zarteste Hochachtung der bona fides Andersgläubiger." — Nach einem Ueberblick über die wenig erfreuliche katholische Lth.forschung des 20. Jahrh.s (Busenbacher, Berlichingen, Denifle) und unter Anerkennung zahlreicher Besserungen demgegenüber bei Grisar stellt ***Steinlein*** den Grundsatz auf: „man hat den Eindruck, dafs Grisar schon von dem Schema, dafs eine Losreifsung von der römisch-katholischen Kirche ein sakri-

legisches Unterfangen ist, aus an das Studium Lth.s herangetreten ist, und dafs das Bild, welches er von Lth. entwerfen will, eben schliefslich auch in dieses Schema hineinpassen mufs". Er sucht zunächst zu zeigen, dafs Grisar in der Darstellung der Polemik Lth.s in den Anfängen der Reformation irreführt, indem Gr. die betreffenden Stellen nicht genau gelesen hat, ferner, dafs Gr.s Darstellung des Tetzelschen Ablafshandels und des Thesenanschlags Lth. verzeichnet, indem von einer aufreizenden Propaganda keine Rede sein könne. Gr. behandle Lth. und seine Gegner ungleich, rüge z. B. die scharfen Worte Lth.s gegen Prierias, verschweige aber die zum Teil sehr gehässigen persönlichen Vorwürfe, mit denen Prierias den Kampf eröffnet habe, die Anwendung derber, speziell dem Sexuellen entlehnter Ausdrücke bei Lth. werde bei Gr. als moralischer Vorwurf gedeutet. Der Wartburgzeit werde Gr. gar nicht gerecht, speziell könne keine Rede davon sein, dafs Lth. das Gebet dort vernachlässigt habe. „Was unmittelbar dazu angetan ist, den Eindruck von Lth.s Gröfse hervorzurufen, wird entweder abgeschwächt oder ganz übergangen." *St.* führt statistisch genau vor, wie oft Lth. in der Wartburgzeit vom Gebete spricht. Endlich sucht er genauestens zu zeigen, dafs Lth. auf der Koburg nicht vorwiegend von Angst und Furcht beherrscht war, durch eine genaue Darstellung dieser Zeit unter Heranziehung zahlreicher Urteile von protestantischen und katholischen Autoren und vieler Lth.zitate. In allen Punkten hat *St.* gegen Gr. recht, eines so umfangreichen Materials hätte es dazu gar nicht einmal bedurft! — ***Widmann*** feiert, nur referierend, Grisars Werk als „in dem Geiste aufrichtiger Friedensliebe" geschrieben.

f) Zur Literatur-, Schul-, Universitäts- und Bibliotheken-geschichte.

Bauch, Gustav, Gesch. d. Breslauer Schulwesens in der Zeit d. Reformation. (= Codex dipl. Silesiae, hrsg. vom Verein f. Gesch. Schlesiens 26.) XI, 402. Brsl., Ferd. Hirt. *M* 11. — ***Bertalot, Ldw.,*** Pier Candido Decembrio der Verf. von Pseudo-Boccaccios Compendium historiae Romanae (CB. 28, 73—76). — *Bidlo, Jac.*, Das Schulwesen der Brüderunität in Grofspolen bis 1586 (Ztschr. d. Histor. Gesellsch. f. d. Prov. Posen 26, 1ff.). — ***Bossert, Gustav,*** Ein unbekannter Marbacher Dichter (Württemberg. Jahrbücher f. Statistik u. Landesk. 1. H., 79—83). — *Brugmans, H.* u. *Wachter, F.*, Briefwechsel des Ubbo Emmius. Bd. I: 1556—1607. Aurich, A. H. F. Dunkmann. *M* 8. [Upstalsboom-Blätter f. ostfries. Gesch. u. Heimatkunde 1, 86—88 *F. Ritter.*] — *Busch, Nik.*, Die älteste Nachricht über eine städtische Bücherei in Riga (Sitzungsberichte der Gesellsch. f. Gesch. u. Altertumskunde der Ostseeprovinzen Rufslands a. d. J. 1910, 178—180). [1524.] — ***Clemen, O.,*** Alte Einblattdrucke. (= Kleine Texte f. theol. u. philolog. Vorlesgn. u. Uebungen, hrsg. v. H. Lietzmann, 86.) 77. Bonn, A. Marcus u. E. Weber. *M* 1,50. — ***Ders.,*** Zur Gesch. der Zwickauer Ratsschulbibliothek (CB. 28, 245—252). — *Enthoven, Ludw.*, Ueb. Druck u. Vertrieb Erasmischer Werke (NJKlA. 28, 33 bis 59). — ***Thomas*** u. ***Felix Platters*** u. ***Theodor Agrippa d'Aubignés*** Lebensbeschreibungen, hrsg. v. ***O. Fischer.*** (= Erlebnis u. Bekenntnis. Eine

Sammlung von Selbstbiographien.) 477. M., Martin Mörike. *M* 3. — *Francke, K.*, Erasmus als Denker u. Künstler (Intern. Monatsschr. 1, H. 3, 270—292). — ***Fritz,*** Schuldenverzeichnis eines Tübinger Theologiestudenten aus d. 16. Jahrh. (BWKG., NF. 15, 132—137). — *Hartmann, Joh. Bapt.*, Die Terenzübersetzung des Valentin Boltz [von 1539; 6 Auflagen!] u. ihre Beziehungen zu den älteren Terenzübersetzungen. ID. München. VIII, 80. Kempten, Kösel. [Ztschr. f. Gesch. der Erziehung u. d. Unterrichts 1, 224—226 *M. Herrmann.*] — ***Haufsmann, Ernst,*** Die Schule in Donnstetten im 16. bis 18. Jahrh. (BlWKG. NF. 15, 52—66). — ***Heitz, Paul,*** Unbekannte Ausgaben geistlicher u. weltlicher Lieder, Volksbücher u. eines alten ABC-Büchleins von Thiebold Berger. 74 Titelfaks. in Orig.gröfse mit 68 Abb. Str., Heitz. *M* 10. — ***Henrici, Emil,*** Helmstedter Studentenhumor im 16. Jahrh. (Braunschweig. Magazin 17, 151—154). — ***Hoppe, Wilh.,*** Notizen des 16. u. 17. Jahrh.s aus dem Liber Quodlibeticus des Pfarrers Dionysius (Gesch.blätter f. Stadt u. Land Magdeburg 46, 318—323). — ***Jacoby, Ad.,*** Zu Thiebold Bergers ABC-Büchlein (MGkK. 16, 257—259). — ***Joachimsen, P.,*** Tacitus im dtsch. Humanismus (NJKlA. 27, 697—717). — ***de Jongh, H.,*** L'ancienne Faculté de théologie de Louvain au premier siècle de son existence (1432—1540). VIII, 268. Documents 90. Indices XLVII. Louvain, RHE. Fr. 6. — *Jordan,* Aus der älteren Matrikel der Universität Leipzig. (Verzeichnis der dort studierenden Mühlhäuser) (Mühlhäuser Gesch.bll. 12, 131f.). — ***Lasch, Gust.,*** Die Liedersammlung Thiebold Bergers (MGkK. 16, 164—167). — ***Löffler, Cl.,*** Zur Biographie Rudolf v. Langens (Ztschr. f. vaterländ. Gesch. u. Altertumsk. Westfalens 69 I, 1ff.). — ***Lütcke, H.,*** Studien zur Philos. der Meistersinger. Gedankengang u. Terminologie. (= Palästra, hrsg. v. Al. Brandl, G. Roethe u. E. Schmidt, 107.) XIV, 185. B., Mayer & Müller. *M* 5,50. — *Mayer, Herm.*, Zur Gesch. der Freiburger Fronleichnamsprozession (Freiburger Diözesanarchiv, NF. 12, 338—362). [Beziehungen d. Freiburger Universität zu dieser Proz. aus d. 15. bis 17. Jahrh.] — *v. Moeller, J.*, Julius Clarus aus Alessandria, der Kriminalist d. 16. Jahrh.s, der Rat Philipps II. 1525—1575. (Strafrechtl. Abhandlungen, hrsg. v. v. Lilienthal, H. 136.) VIII, 242. Brsl., Schlatter. *M* 6,80. [DLZ. 32, 3125 *F. Meili.*] — *Moulé, L.*, Histoire de la médecine vétérinaire. Troisième période: Histoire de la médecine vétérinaire dans les temps modernes. Fasc. I: La m. v. au XVI^e siècle. 180. P., Asselin et Hougeau. [Extr. du „Bulletin de la Société centrale de médecine vétérinaire".] — ***Müller, Wilh.,*** Ein Zeuge d. Schlacht bei Pfeddersheim im J. 1525 (Vom Rhein, Monatsschr. d. Altertumsvereins f. d. Stadt Worms, 10, 49f.). — ***Needon, R.,*** Die Lectionum praxis des Mag. Joh. Theill. (1. Beih. zu d. Ztschr. f. Gesch. der Erziehung u. d. Unterrichts.) XVI, 110. B., Weidmann. — *Ders.*, Die ältesten nachweisbaren Schüler der Bautzner Neuen Ratsschule (des Gymnasiums) [seit 1527 bzw. 1542] (Bautzener Gesch.blätter 3, 3, 12, 15, 19, 30). — ***v. Pflugk-Harttung,*** Aus d. Luther-hause in Wittenberg (AR. 8, 137—159). — *R—se*, Nikolaus Specht, e. Bautzener Schulrektor des 16. Jahrh.s (Bautzener Gesch.blätter 3, 30). [1538—1543; Luther beglückwünscht ihn zu seiner Hochzeit.] — *Reichling, Dietr.*, Z. Biogr. d. Alex. Hegius (Ztschr. f. vaterländ. Gesch. u. Altertumsk. Westfalens 69 I, 451 ff.). — *Reimers, H.*, David Fabricius [Astronom, seit 1584 Pastor in Resterhafe, seit 1603 in Osteel] u. Graf Gundacker v. Liechtenstein (Upstalsboomblätter f. ostfries. Gesch. u. Heimatkunde 1, 72f.). — *Riedner, W.*, Leipziger Buch- u. Vorlesungsanzeigen (Ztschr. f. Bücherfreunde, NF. 9, 277ff.). — *Rippert,* Joh. Phil. Wängler (Vom Rhein, Monatsschr. des Altertumsvereins f. d. Stadt Worms 10, 34—37). [Pareus, Plautuseditor, † 1648.] — ***Ritter, Frdr.,*** Alte Rechnungen als Quellen für d. Schulgesch. einer deutschen Reichsstadt (Ztschr. f. Gesch. d. Erziehung u. des Unterrichts 1, 33—38). — ***Rosenheim, Max,*** The Album Amicorum (Archaeologia 62, 1910, 251—308). — *Scheuffler,* Ergänzende Mitteilungen über die ältesten nachweisbaren Schüler der Bautzener Neuen Ratsschule aus den Wittenberger Ordiniertenbüchern (Bautzener Gesch.blätter 3, 31, 35). — ***Schillmann, Fritz,*** Die juristische Bibliothek des Georg Sabinus

(CB. 28, 487—495). — *Ders.*, Ein Verzeichnis der Kirchenbibl. zu Sommerfeld aus d. J. 1515 (Ztschr. f. Bücherfreunde, NF. 9, 326 ff.). — *Schmidt, Adolf*, D. Anfänge des Buchdruckes in Reutlingen (CB. 28, 325—329). — *Schnettler, O.*, Westfäl. Studierende auf der Univ. Erfurt (Ztschr. f. vaterländ. Gesch. u. Altertumskunde Westfalens 69 II, 347 ff.). [Ergänzungen u. Berichtigungen zu 52 II, 77 ff.] — *Schneider, Max*, Neue Studien zur älteren Gesch. des Gymnasiums zu Gotha II (Forts. zu Jahrg. 1908/09, 33—64) (Mitteilungen der Vereinigung für Gothaische Gesch. u. Forschg., Jahrg. 1911, 19—42). — ***Schnizlein, Aug.***, Aus dem Schülerleben des 16., 17. u. 18. Jahrh.s (Ztschr. f. Gesch. d. Erziehg. u. des Unterrichts 1, 191—205). — *Ders.*, Ein Brief des Thiloninus Philymnus v. J. 1514 (Ztschr. f. Gesch. der Erziehung u. d. Unterrichts 1, 96—98). [Bewirbt sich um die Schulmeisterstelle in Rothenburg o. T.] — ***Schottenloher, K.***, Fränkische Druckereien d. Reformationszeit (CB. 28, 57—72). — ***Schuster, Gg.***, Zur Erziehungsgesch. der Markgrafen Erdmann August u. Georg Albrecht von Brandenburg-Bayreuth (Ztschr. f. Gesch. der Erziehung u. des Unterrichts 1, 69—85). — ***S[chwenke], P.***, Die Wittenberger Buchbinder im 16. Jahrh. (CB. 28, 208—214). — *Stoddart, A. M.*, The Life of Paracelsus Theophrastus v. Hohenheim 1493—1541. XV, 309. Lo., J. Murray. 10 sh. 6 d. [ThLz. 1912, 427 f. *Frz. Strunz.*] — *Wolfram, E.*, Der esoterische Christ Paracelsus. 44. L., M. Altmann.

Bauchs Werk nimmt unter den zur Zentenarfeier der Breslauer Universität erschienenen Festschriften eine der ersten Stellen ein. Aus Akten und seltenen alten Drucken hat *B.* eine Menge Material zutage gefördert, die Personalien von Joh. Heſs, Ambrosius Moibanus, Joh. Troger d. Ae., Antonius Niger, Joh. Metzler, Laurentius Corvinus usw. festgestellt, aber auch über die finanzielle Fundierung der städtischen Schulen Breslaus, Schulgeld, Stiftungen, Einkommens- und Wirtschaftsverhältnisse der Lehrer, Schulordnung, Unterrichtsbetrieb, Schulbücher, Schulfeste und dramatische Aufführungen vieles ermittelt. Eine Geschichte der Breslauer geistlichen Schulen im 16. Jahrh. soll folgen. DLZ. 1912, No. 16 *O. Clemen.* — Das erstmalig 1534 von dem Mainzer Theobald Spengel bei Johann Gymnich in Köln herausgegebene Ioannis Boccatii Compendium Romanae historiae stammt nach ***Bertalot*** vielmehr von dem Mailänder Humanisten Pier Candido Decembrio (1399—1477). — ***Bossert*** zieht zwei Dichtungen von Mich. Mehrer (Augustus) aus Marbach wieder ans Licht: Gratulatio ad patriam de reditu principis Ulrici Vitebergae 1535 und De nuptiis Christophori ducis Epithalamion o. O. Die 1. atmet Begeisterung für den heimgekehrten Herzog Ulrich, den er als das Ideal eines evangelischen Fürsten feiert, die 2. herzliche Freude an dem Ehebunde des Thronerben. — Inhalt von ***Clemen***s Heft: Die Ablässe und Privilegien des ordo de hospitali sancti spiritus in Saxia de urbe (Folioeinblattdruck wohl aus den letzten Jahren des Pontifikats Sixtus' IV.). Ein Bruderschaftsbrief von 1492 (vom Zwickauer Franziskanerprovinzialkapitel). Zwei Volkslieder. Zwei kurfürstlich sächsische Mandate (1. vom 4. Juli 1517 gegen Bettler und Vagabunden, 2. vom 28. Februar 1521 zugunsten der Antonier). Evangelium Pasquilli (3 Fassungen). Zu Paul Speratus (Verbrennung lutherischer

Bücher in Olmütz). Zu Kaspar Brusch (Verse aus dessen letzten Lebensjahren). Leipziger Vorlesungs- und Bücheranzeigen (7). Ein Leipziger Osterprogramm von 1557 oder 1558 (von Camerarius?). Melanchthoniana (Baccalareatsthesen von 1519 und Gedichte). — ***Ders.*** veröffentlicht aus der Zwickauer Ratsschulbibliothek Stephan Roths „Verzeichnis etlicher Bücher, die ich verloren hab und die gestolen sind". Die Sammelbände, deren Verlust er zu betrauern hatte, enthielten hauptsächlich Volkslieder und -bücher, jetzt Raritäten allerersten Ranges. — ***Fischer***s Bearbeitung der Lebensbeschreibung des Thomas Platter liegt die Ausgabe von D. A. Fechter, Basel 1840, zugrunde; ihr folgt *F.* auch in der Auswahl des aus Felix Platters Leben Mitgeteilten; hinzugefügt wurde aufser einigen Kleinigkeiten nur die Beschreibung der Reise durch Frankreich und des Aufenthalts in Paris, und zwar direkt aus der Originalhandschrift in Basel. Die sprachliche Umformung ist wohlgelungen. Die gleichfalls vortreffliche deutsche Uebertragung der Autobiographie des berühmten Hugenotten ist nach der 1854 erschienenen Ausgabe einer authentischen Abschrift des Manuskripts gefertigt. — Das von ***Fritz*** aus dem Wildberger Stadtarchiv mitgeteilte Schuldenverzeichnis von 1566 zeigt, welcher Art die Bibliothek des Tübinger Studenten Timotheus Koch war. Keine Schrift von Luther! — ***Haußmann*** zeigt, dafs schon vor der Errichtung regelrechter Schulen die neuen lutherischen Pfarrer sich treulich der verwahrlosten Jugend angenommen haben. — Die von ***Hoppe*** veröffentlichte Familienchronik (Handschrift des Geheimen Staatsarchivs in Berlin) gewährt einen Einblick in das kleinbürgerliche Leben um 1600. — ***Heitz*** reproduziert einen Oktavband in der Bibliothek des Konsistoriums Colmar i. E., in welchem der Strafsburger Buchdrucker Thiebold Berger (1551—84) die in seiner Offizin erschienenen geistlichen Lieder und weltlichen Gedichte gesammelt hat. — Heitz hält Thiebold Bergers ABC-Büchlein, das ca. 1560—62 gedruckt sei, für das älteste. ***Jacoby*** weist aber ein niederdeutsches Exemplar desselben Gedichts von 1561 und ein noch älteres in einer Bearbeitung des Gregorius Spring inn Klee von ca. 1550 nach. — ***Henrici*** teilt Witze, Epigramme auf geschichtliche Ereignisse, Epitaphien und Hochzeitsgedichte, Helmstedter Universitätsangehörige betreffend, mit, die Joh. Schimler (Mitte 1586 in Helmstedt immatrikuliert) in seine Kladde (Wolfenbütteler Bibliothek 801 Helmstedt) eingetragen hat. — ***Joachimsen*** zeigt zunächst, wie der seit der Karolingerzeit verschollene Tacitus infolge planmäfsiger, lang fortgesetzter Bemühungen (Boccaccio, Poggio Bracciolini, Enoche von Askoli) neu entdeckt wurde, erwähnt dann den Vortrag von Felice Ramorino, Cornelio Tacito nella storia della coltura (^{2} 1898), der aber nur Italien gerecht werde, fafst die Wirkungen, die Tacitus auf den deutschen Humanismus ausgeübt habe, darin zusammen, dafs auf die Beschäftigung mit ihm die

Wendung zur kulturgeschichtlichen Betrachtung und die historische Unterbauung des deutschen Patriotismus zurückgehen, und schliefst mit der Begründung des Arminiuskultus durch Ulrich von Hutten. — Nach *P. Kalkoff* ZKG. 33, 132ff. ist der Hauptteil des Buches von ***de Jongh,*** in dem die Löwener Theologen als Bekämpfer des Erasmus und Lth.s verherrlicht werden, verfehlt. Insbesondere lehnt *K.* die an seinen Arbeiten geübte Kritik ab. Wertvoll sind ihm die Auszüge aus den Akten der Universität (1501—26) und der theologischen Fakultät (1515—34). — ***Lasch*** bemerkt zu der Heitzschen Publikation, dafs Berger das Strafsburger Gesangbüchlein von 1559, 1562 und 1566 und aufserdem die 2. Auflage der Prachtausgabe des Gesangbuchs, das Bucer 1547 mit einem Vorwort versehen hatte, druckte, und ergänzt Wackernagels bibliographische Bemerkungen. — ***Löffler*** tadelt an Parmet (Münster 1869), dafs er der Orotio de Rodolpho Langio von 1580 von Hamelmann zuviel entnimmt und sich zu wenig an die mafsgebenden gleichzeitigen Quellen hält, auch bei der Besprechung der Werke der ersten Münsterischen Humanisten nicht diese selbst zugrunde legt, sondern sich hauptsächlich damit beschäftigt, das, was Trithemius, Hamelmann u. a. darüber gesagt haben, zu ergänzen und zu berichtigen. Darauf bringt er eine Reihe Einzelfeststellungen: *L.* hat nicht die Schule in Deventer, sondern die Domschule in Münster besucht, seine erste italienische Reise 1466 dauerte wohl nur ein paar Monate, die zweite 1486 ist eine Fabelei usw. — ***Lütcke*** behandelt in dem 1. allgemeinen Teile die Lieder von Frauenlob, Heinrich von Mügeln und Hans Folz, in dem 2. besonderen den Inhalt dieser Lieder, den Idealismus, die Kosmologie und Theologie. (DLZ. 33, 424f. *Edm. Goetze.*) — Ein Exemplar von Hartmann Schedels Weltchronik, Nürnberg 1493, in der Grofsherzoglichen Hofbibliothek zu Darmstadt, ist 1525 von den leiningenschen Bauern aus dem Augustinerkloster Grofsfrankenthal zwischen Speyer und Worms geraubt, aber in der Schlacht von Pf. am 24./25. Juni 1525 den Bauern wieder abgenommen worden. (***Müller***). — Theill, seit 1641 Rektor der Ratsschule in Budissin (Bautzen) hat Aufzeichnungen hinterlassen über die von ihm in der Schule geleistete Arbeit und die gehaltenen actus oratorii, die sich im Archiv des Bautzener Gymnasiums erhalten haben. ***Needon*** veröffentlicht sie mit einer Einleitung, die einen Ueberblick über die Geschichte der Schule und eine kurze Biographie Theills enthält, und Anmerkungen. — ***v. Pflugk-Harttung*** verzeichnet einiges aus der Bücher-, Bilder- und Münzsammlung des Lth.hauses. Man versteht nicht recht, wie der oberflächliche wertlose Aufsatz sich in das AR. verirrt hat. — ***Ritter*** verwertet die Stipendiatenrechnungen im katholischen Pfarrarchiv in Dinkelsbühl; sie beginnen 1592, sind aber sehr lückenhaft; die Zahl der Lateinschüler war sehr gering, durchschnittlich 5; Minimum 1599: 2, Maximum 1610: 12. — ***Rosen-***

heim stützt sich nach CB. 28, 363 auf seinen eigenen Besitz an Stammbüchern und den des British Museum. Die Ansicht, dafs die Stammbücher bereits vor Ende des 15. Jahrh.s gebräuchlich gewesen seien und dafs der Gebrauch in der Reformationszeit allgemein geworden sei, verwirft er. Das älteste eigentliche Stammbuch ist von 1554. — ***Schillmann*** veröffentlicht aus dem Berliner Geheimen Staatsarchiv das Verzeichnis der juristischen Bücher, die des Sabinus' Vater, der Bürgermeister der Altstadt Brandenburg war, für seinen Sohn, als dieser Juni 1533 seine Reise nach Italien antrat, aus dem dortigen Franziskanerkloster entlieh. — ***Schnizlein*** veröffentlicht aus dem Stadtarchiv zu Rothenburg o. T. ein Zeugnis des Lauinger Prof. Joh. Ortelius für zwei in seiner Klasse sitzende Rothenburger Brüder von 1530, einen Brief eines Nürnberger Schülervaters von 1615, Nachrichten über nächtliche Exzesse von Schülern usw. — ***Schottenloher*** nimmt die bisher dem Aegidius Fellenfürst in Koburg zugewiesenen Drucke für Georg Erlinger in Bamberg in Anspruch. Zwar trägt ein Teil der Auflage eines Druckes der Schrift Lth.s „Von beider Gestalt des Sakraments" das Impressum des Aegidius Fellenfürst, aber dieses ist willkürlich erfunden; aus Furcht vor der geistlichen Obrigkeit hat Erlinger seinen Druck so bezeichnet. Darauf behandelt *Sch.* die Druckertätigkeit des Balthasar Müller in Würzburg 1525ff. — Als Zeugnisse für die Bemühungen des Markgrafen Christian von Bayreuth und seiner Gemahlin Herzogin Maria von Preufsen, ihren Söhnen unter den schwierigsten äufseren Verhältnissen eine umfassende, ihrem fürstlichen Berufe entsprechende Erziehung und Bildung zu geben, veröffentlicht ***Schuster*** aus dem Königlichen Hausarchiv in Charlottenburg zwei Instruktionen für den Hofmeister der Prinzen von 1630 und 1637. — Bis 1520 sind in Wittenberg 9 Buchbinder nachweisbar, bis 1530 weitere acht. Offene Verkaufsläden haben sie nicht, Papier oder dgl. bezieht der Rat stets von den Buchhändlern. Erhardt Dofst, „der Anna Probstin Sohn", wohnte neben Lth. und pflegte mit diesem nachbarlichen Verkehr (***Schwenke***).

g) Kultus.

Bossert, Gustav, Die Hofkapelle unter Joh. Frdr. 1608—1628 (Württemberg. Vierteljahrsh. f. Landesgesch., NF. 20, 150—208). — ***Büttner, K.,*** Vier Lieder aus dem Bremer Gesangbuch von 1583/89 (MGkK. 16, 286—290). — *Keidel,* Benedict Ducis (BlWKG., NF. 15, 165—167). [Zusammenfassung der Forschungsergebnisse Spittas MGkK.] — ***Körner, E.,*** Zur Liturgik d. Reformation (NkZ. 10, 761—796). — *Krüger, Frdr.,* Gesch. der Spendeformel bei d. Feier des hl. Abendmahls in den deutschen evang. Kirchen (MGkK. 16, 84—92). — *Smend, Jul.,* Zu Johannes Eccards [Komponist † Nov. 1611] Gedächtnis (ib. 291—295). — ***Spitta, Frdr.,*** Die Entstehungszeit der Pfingstlieder A. Blaurers (ib. 21—24). — ***Ders.,*** Ein neuentdecktes Lied Thomas Blaurers (ib. 96—104). — ***Ders.,*** War Caspar Schwenckfeld Dichter? (ib. 209—212). — *Voß, Theod.,* Zur Gesch. d. Spendeformel in Schleswig-Holstein (ib. 338—343).

Aus *Bosserts* Aufsatz heben wir hervor, dafs das Konsistorium als Oberaufsichtsbehörde der Kapelle Sachkunde und Interesse für das Institut gezeigt hat, im Einvernehmen mit dem Herzog duldete es keinen „Papisten“ unter den Mitgliedern. — Das Bremer Gesangbuch, gedruckt zu Bremen durch Arent Wessel 1583 (Titel) bzw. 1589 (Impressum) ist bisher fast unbekannt geblieben. *Büttner* macht auf 4 Lieder aufmerksam, für deren Datierung ihr Vorkommen in dem Bremer Gesangbuch wichtig erscheint. — *Körner* erörtert an der Hand der Schriften des Erasmus Alber dessen liturgische Bestrebungen, d. h. seine Ansichten über Zeit des Gottesdienstes, Kirchenschmuck, Priesterstand, Sakramente, Gottesdienstordnung, Erstkommunion, Gesang und Zeremonien usw. AR. 9, 195. — Das Lied vom heiligen Geist, „das ich unserer Jugend auf Pfingsten gedichtet habe“, das Ambrosius Blaurer am 1. Juni 1533 an Joh. Machtolf in Eſslingen schickt (Schiefs, Briefwechsel der Brüder Blaurer I, No. 336), identifiziert *Spitta* mit Wackernagel, Kirchenlied III, No. 654, das „unserer Kirche gewidmete Lied“, das A. Blaurer am 26. Mai an Martin Bucer in Strafsburg sendet (Schiefs, No. 335) mit dem Pfingstgesang: „Juchz, Erd, und, Himmel, dich erzell“ (Wackernagel, No. 656). So ist mit Mai 1533 die Entstehungszeit von zwei der schönsten Lieder des A. Blaurer festgesetzt. — *Ders.* beweist, dafs das Lied über den 94. Psalm aus dem Züricher Gesangbuch von ca 1560 (Wackernagel IV, No. 209) die Dichtung ist, die er am 19. Januar 1546 aus Frankfurt an seinen Bruder Ambrosius nach Konstanz gesandt hat. — Das „Schwenckfeldische Lied“ in den Briefen Schiefs, Blaurerbriefwechsel II, No. 993—995, Vadianische Briefsammlung VI, No. 1281 ist nach *dems.* Wackernagel V, No. 773. Der Verf. ist unbekannt, von Schwenckfeld ist es nicht, von Joh. Weckher auch nicht. Dagegen sei Wackernagel V, No. 787 von Schwenckfeld gedichtet. Das Manuskript habe A. Reufsner von der Aerztin Agathe Streicher in Ulm erhalten, in deren Hause Schwenckfeld gestorben ist.

2. Oesterreich-Ungarn.

Bearbeitet von

Lic. Dr. Karl Völker,

Privatdozent an der evang.-theol. Fakultät in Wien[1]).

I. Oesterreich.

a) Für das ganze Gebiet.

Eder, Gottfried, Die Reformvorschläge Kaiser Ferdinands I. auf dem Konzil zu Trient. (Reformationsgeschichtl. Studien u. Texte. Heft 18/19.)

[1]) Die Angaben aus der böhmischen Literatur verdanke ich Herrn Prof. Dr. G. A. Skalský-Wien, der mir sein ausführliches Referat für JGPrOe. gütigst zur Verfügung gestellt hat, die aus der ungarischen Herrn Prof. Dr. Hans Connert-Hermannstadt.

XX, 260. Mstr. — ***Hermelink, Heinrich,*** Reformation u. Gegenreformation. (Handbuch d. KG. für Studierende.) XIII, 328. J. — ***Loesche, Georg,*** Von der Duldung zur Gleichberechtigung. Archivalische Beiträge zur Geschichte des Protestantismus in Oesterreich 1781—1861. LXX, 812. W., L. — *Ders.*, Von der Toleranz zur Parität in Oesterreich. 96. L. — *Ders.*, Die magna charta des Protestantismus (DE. 202—211, 263—282). — *Ders.*, in Verbindung mit *Skalský, G. A.*, Literarische Rundschau über die den Protestantismus in Oesterreich betreffenden Veröffentlichungen des Jahres 1910 (Die polnische Literatur angezeigt von *K. Völker*). — ***Nuntiaturberichte*** aus Deutschland. 17. Jahrh. Die Prager Nuntiatur des Giovanni Stefano Ferreri u. die Wiener N. des Giacomo Serra 1603—1606. 1. Hälfte. Im Auftr. des Kgl. Preufs. hist. Instituts in Rom, bearb. von Arnold Oskar Meyer. 362. B. — *Paulus, Nikolaus,* Protestantismus u. Toleranz im 16. Jahrh. VIII, 374. Fr. — ***Šusta, Josef,*** Die römische Kurie u. das Konzil von Trient unter Pius IV. Aktenstücke zur Geschichte des Konzils von Trient. Im Auftrag der Kais. Ak. W. III. Bd. XXIII, 598. — *Troeltsch, Ernst,* Die Bedeutung des Protestantismus für die Entstehung der modernen Welt. (Histor. Bibliothek. Bd. 24. 103. M. — *Wernle, Paul,* Renaissance u. Reformation. VIII, 170. J.

Hermelink berücksichtigt in seiner die grofsen Entwicklungslinien klar herausarbeitenden synthetischen Darstellung den österreichischen Protestantismus S. 149—153, 223, 285, 288f. — ***Eder*** bietet eine ausführliche Studie über das am 22. Mai 1562 den kaiserlichen Oratoren auf dem Trienter Konzil übersandte Reformationslibell Ferdinands I., in welchem der Laienkelch, die Priesterweihe und die Aufhebung des Verbotes von Fleischspeisen für die nördlichen Länder gefordert wird. In dem Abschnitt „die entferntere Vorgeschichte des Rls.“ behandelt *E.* die Kirchenpolitik Ferdinands I. in den österreichischen Erblanden 1521 bis 1560, die einerseits durch die strenge Unterdrückung der Neuerungen, anderseits durch die Reformen des kirchlichen Lebens gekennzeichnet wird. Als einschneidende Ereignisse werden die Berufung der Jesuiten und die Salzburger Provinzialsynode 1548 hervorgehoben. Mit dem Verbot des Besuches ketzerischer Universitäten hängen Ferdinands Reformbemühungen um die Wiener Universität zusammen. — Aus ***Šustas*** Aktenpublikation fallen für uns einige wertvolle Notizen über die von Ferdinand I. angeregte Konzession in bezug auf den Laienkelch, ferner über die Haltung Maximilians II. und Sigismund Augusts sowie über die antiprotestantischen Bemühungen des Kanisius und Hosius ab. — Die ***Nuntiaturberichte*** verdeutlichen die geheimsten Machenschaften der Kurie gegen den Protestantismus. Die Nuntien suchen auch die geringfügigsten Konzessionen an die Ketzer zu hintertreiben. Dem Kaiser wird vorgehalten, dafs der Katholizismus die einzige sichere Stütze seines Reiches sei, wogegen die Zugeständnisse an die Ketzer gleichbedeutend seien mit der Unterstützung der Revolution. Wir greifen die wichtigsten Begebenheiten aus der Geschichte des österreichischen Protestantismus heraus, auf welche in den Nuntiaturberichten Bezug genommen wird: Mandat gegen die Brüder (S. 1, 5, 23), Kardinal Dietrichstein

schafft in Olmütz den Laienkelch ab (S. 66), Attentat gegen diesen in der „Ketzerstadt" Troppau (S. 20), Verhaftung des kaiserlichen Kammerdieners Machowsky, eines „calvinistischen Ketzergönners", (56, 68, 71, 85, 121, 258), Klesls antiprotestantische Gewandtheit (70, 95), Fortschritte des Calvinismus in Schlesien (74), Erfolg der Gegenreformation in Oesterreich (86), Karl v. Liechtensteins Eifer um die katholische Kirche in Mähren (98), die Ketzerei in Böhmen (103ff., 116, 195, 236, 250), der Kaiser lehnt Karl v. Zierotin als Landeshauptmann von Mähren ab (125, 229), Hintertreibung der Ernennung des „verstockten Ketzers" Geizkofler zum Generalkommissar der Armee (158, 165, 206), Unterstützung der Konvertiten (169), Hoffnung, dafs der Kaiser die Zugeständnisse an die Lth.aner aufheben werde (237, 262, 284). — ***Loesches*** für die Geschichte des neueren Protestantismus in Oesterreich grundlegenden Quellenarbeiten knüpfen bei der Gegenreformation an und greifen gelegentlich auf die Vergangenheit zurück.

b) Die einzelnen Länder.

Niederösterreich. *Beck, Josef*, Aus einer altevangelischen niederösterreichischen Gebirgsgemeinde. 34. W. — *Kappus, Adolf*, Die evangelische Pfarrgemeinde Wr. Neustadt, von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. 72. Wr. Neustadt. — ***Kuefstein, Karl***, Graf, Studien zur Familiengeschichte. II. Teil. 16. Jahrhundert. XVI, 402. W. u. L. — ***Redlich, Oswald***, Die geschichtl. Stellung u. Bedeutung der Universität Wien. Rede bei der Uebernahme des Rektorates am 26. Okt. 1911. — ***Rüegg, F.***, Zwinglis Ausschluls v. d. Wiener Univers. (ZSchwKG. 1911, 241—260). — *Schalk, Karl*, Caspar Tauber nei „Diarii" del Sanuto. 4. Venedig. — ***Waldburger, A.***, Zwingli exclusus (SchwThZ. 39f., 89ff., 181ff.). — Die Gegenreformation in Krems (Ev. Gemeindebote f. Oesterreich 8ff.). — Geschichte der Stadt Wien, hrsg. vom Altertumsverein zu Wien. IV. Bd. Vom Ausgang des MA.s bis zum Regierungsantritt der Kaiserin Maria Theresia 1740. Red. v. Anton *Meyer*. XII, 626. 39 Abbildungen u. 31 zum Teil farbigen Tafeln. — *** Die Sturmdeputation der Protestanten u. Ferdinand II. (Oesterreich. Rundschau 102—108).

Oberösterreich. Von Bismarcks Stammbaum (***Bote des Gustav-Adolf-Vereins*** f. Thüringen usw. 50f.).

Innerösterreich. ***Loserth, Johann***, Das Archiv des Hauses Stubenberg. (Supplement II.) Archivregister von Wurmberg aus den Jahren 1498 und 1543 nebst einem Wurmberger Schlofsinventar von 1525. (Veröffentlichungen d. histor. Landes-Kommission für Steiermark, No. XXVIII.) 58. Graz. — *Ders.*, Gesch. des Altsteirischen Herren- u. Grafenhauses Stubenberg. VIII, 396. Graz u. L. — ***Ders.***, Die sog. Reformation Kaiser Friedrichs III. u. ihre Verwertung in Steiermark in der Zeit Erzherzog Karls II. (Zeitschrift des hist. Vereins f. Steiermark 163—179). — ***Mensi, Freiherr v., Franz***, Der Kampf um die Steuerpflicht der Mitglieder der oberen Stände in Graz (ib. 1—28). — ***Nösslböck, Ignaz***, Zur Gesch. der Gegenreformation der Pfarre Aussee (ib. 265—273). — ***Pscholka, Gustav***, Die Rechtslehrer der Steierischen Landschaft in Graz (ib. 29—88).

Salzburg. ***Hübner, Karl***, Die salzburgischen Provinzialsynoden im XVI. Jahrh. (Deutsche Geschichtsblätter, XII, 97—126). — ***Martin, Ignaz***, Beiträge zur Geschichte Erzbischof Wolf Dietrichs von Raitenau (Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 209—236). — „Das evang. Salzburg" (Lose Blätter a. d. Kirchenkreis Crakau 26ff.).

Tirol. ***Ammann, Hartmann,*** Gregor Angerer von Angerburg, Bischof v. Wiener Neustadt, Propst u. Dekan an der Domkirche von Brixen, u. seine historischen Aufzeichnungen (Forschungen u. Mitteilungen zur Gesch. Tirols u. Vorarlbergs 9—20, 127—140, 215—239, 304—319). — *Schneller, Friedrich,* Drei Schreiben Ferdinands I. an den Grafen Siegmund von Lodron aus dem Jahre 1546 (ib. 21—30). — Aus der Reformationszeit in Tirol (Ev. Gemeindebote f. Oesterr. 218ff.). — Folgeerscheinungen der Gegenreformation in Tirol (ib. 238ff.).

Böhmen und Mähren[1]). Vorreformatorische Bewegungen. ***Chelčický, K.,*** „Vom geistlichen Kampfe“ u. „Vom dreifachen Volk“ [„O boji duchovním“ a „O trozjím lidu“]. Hrsg. v. Krofta. (Weltbibliothek. No. 916/918.) Prag. — *Loesche, G.,* Hus u. d. Hussiten (RGG. 3, 205—207). — *Schmidt, W. S.,* Böhm. Brüder (ib. 207—211). — ***Sedlák, J.,*** Die Anfänge des Kelches [Počátkové Kalicha] (Z. f. kath. Geistlichkeit 52, 97—105, 244 bis 250, 397—401, 496—501, 583—587, 703—708, 786—791). — ***Volf, J.,*** Des Hilarius von Leitmeritz Traktat „arcus gehennalis“ (ČMKČ 85, 33—60). — ***Ders.,*** Jafets „zweiter Traktat“ des Hilarius v. Leitmeritz (ib. 305—317). — *Wotschke, Th.,* Das Hussitentum in Grofspolen (Aus Posens kirchl. Vergangenheit 1, 29—72). — *Ders.,* Joh. Turnowski, ein Senior der böhmischen Brüder (ib. 73—111).

Zur allgemeinen Kirchengeschichte. ***Bidlo, J.*** u. ***Kvačala, J.,*** Brüderunität u. Luthertum (Nachtrag zum JGGPrÖe 32, 73—91). — ***Glücklich, J.,*** Die histor. Schriften des W. Budowec v. Budowa aus den J. 1608—10 u. ihr Verhältnis zu Slawata, Skála u. dem bisher unbekannten Diarium des Lutheraners Karl Zigmundů [O historických dilech Vacl. Bud. z Budova z let 1608—10 a jejich poměru K Slavatovi, Skálovi a neznánému dosud diariu lutherána Karla Zigmundova]. 132. Prag, Böhm. Akad. — ***Hrejsa, F.,*** Wer hat den zweiten Teil des Totenbuches der Brüder geschrieben? [Kdo sepsal II. část' bratrské knihy úmrtí?] (ČČH 17, 436—443). — *J. Sl.,* Die Köpfe der Märtyrer am Altstädter Ring [Hlavy mučedlníků staroměstských] (Kalender Hus 19, 77—80). — *Jahnel, C.,* Aus Grofspriesens Vergangenheit (Mitt. v. Nordböhm. Exkursionsklub 34, 145—155). — ***Juren, V. S.,*** M. Luthers Leben. Kurz geschildert v. Phil. Melanchthon [Život Mart. Luthera krátce vylíčený Fil. Melanchth.]. Aus dem Latein. übersetzt. 15. Auspitz. — ***Krofta, K.,*** Der Kampf um das Konsistorium sub utraque in den Jahren 1562—75 u. dessen histor. Grundlage [Boj o konsistoř pod obojí v letech 1562 až 1575 a jeho historický základ] (ČČH 17, 28—57, 178—199, 283—303, 383—420). — ***Ders.,*** Zu dem Schicksal des Majestätsbriefes von Rudolf II. u. der Ständevergleichung nach der Schlacht am Weifsen Berge [K osudům Rudolfova Majestátu a stavovského porovnání po bitvě bělohorské] (ib. 76f.). — ***Kvačala, J.,*** Glaube u. Wissenschaft [Viera a veda]. 471. Miklos. — ***Kybal, Vl.,*** Heinrich IV. u. Europa in den J. 1609 u. 1610 [Jindřich IV. a Evropa v letech 1609 a 1610]. 323. Prag, Böhm. Ak. Wiss. — ***Markus, A.,*** Die Apologien der Stände 1618 [Stavovské apologie z r. 1618] (ČČH 17, 58—74, 200—217, 304—315, 421—435). — Das Leben Dr. M. Luthers nach *Joh. Mathesius* mit Geleitswort von Bezzel. 90. Nürnberg. — *Meurck, F.,* Ein Schreiben ü. d. Wiedertäufer (Ztschr. d. deutsch. Ver. f. Gesch. Mähr. u. Schles. 15, 364—372). — ***Podlaha, A.,*** Die heiligen Stätten des Königreiches Böhmen [Posvátná místa království českého]. (Erbschaft des hl. Joh. v. Nepomuk. Bd. V.) 172. Prag. — ***Reichert, J.,*** Kaiserl. Instruktion vom 30. Febr. 1630 an Kardinal Dietrichstein u. die Traktationskommission, welche mit den

---

[1]) **Abkürzungen:**
ČČH = Český Časopis Historický.
ČMKČ = Časopis Musea Kral Českého.
ČMM = Česke Matice Morawské.

mährischen Städten wegen Bezahlung der Schulden usw. verhandeln sollte [Instrukce daná kardinalovi Dietrichstejnovi a traktační komisi, kterakby měla jednati o zaplacení dluhu s moravskými městy a. t. d.] (ČČM 35, 493 bis 496). — *Schenner, F.*, Beiträge zur Gesch. d. Reform. in Iglau (Ztschr. d. deutsch. Ver. f. Gesch. Mähr. u. Schles. 15, 221—255). — ***Šimek, J.,*** Kuttenberg in der Zeit des Schmalkaldischen Krieges [Kutná Hora za války šmalkaldské] (ČMKČ 85, 1—21). — ***Straka, C. A.,*** Albrecht v. Waldstein u. seine Zeit [Albr. z Valdsteina a jeho doba]. Auf Grund der Korrespondenz des Abtes von Strahow, Kaspar v. Questenberg. 240. Prag, Böhm. Ak. Wiss. — ***Teige, J. — Kuffner, H. — Herain, J.,*** Auf dem Weifsen Berg [Na Bílé Hoře]. 87. Prag. — ***Volf, J.,*** Des Christoph Kotter Visionen u. Offenbarungen [Kristofa Kottera vidění a zjevení] (ČMKČ 85, 209—222). — ***Ders.,*** Ein Prophet des Winterkönigs [Prorok zimního krále] (Zlatá Praha, No. 9 u. 10). — *Wicchovsky, A.*, Aufzeichnungen des Pfarrers Valent. Frumald in Dobern, entnommen den zwei ältesten Kirchenmatriken der Pfarrei Dobern, betr. d. J. 1585—1614 (Mitt. d. Nordböhm. Exkursionsklubs 34, 81—113).

Comeniana, s. Referat 1648—1815.

Schlesien. ***Arnold, Franklin,*** Schlesisches Kirchentum auf posenschem Boden (Aus Posens kirchl. Vergangenheit 13—28). — *Volf, J.*, Klage der Bürger v. Teschen 1629 [Lament měšťanů z Těšína 1629 [ČMKČ 85, 465 bis 471).

Galizien. ***Barwiński, Eugen,*** Djarjusze i akta sejmowe z r. 1591—1592 [Tagesberichte u. Reichsratsakten a. d. J. 1591—92]. (Scriptores rerum Polonicarum. Bd. XXI.) XXX, 457. Krakau, Akad. d. Wissensch. — ***Bąkowski, Klemens,*** Dzieje Krakowa [Geschichte Krakaus]. XV, 491, mit 12 Plänen u. 150 Abbildungen. Krakau, Spółka wyd. — ***Chłędowski, Kasimir,*** Rzym. Ludzie odrodzenia [Rom. Die Leute der Renaissance]. 615. 2. Aufl. Lemberg, Altenberg. — ***Danysz, A.,*** Dwa drobne przyczynki do pobytu Komeńskiego w Polsce [Zwei kleine Beiträge zum Aufenthalt des Comenius in Polen] (Muzeum 1, 266—268). — ***Elsner, Bruno,*** Der Ermländische Bischof Stanislaus Hosius als Polemiker. (Schr. d. Synodalkommission f. ostpreufs. Kirchengesch. 11. H.) VIII, 114. Königsberg, F. Beyer. — *Flaczynski, Fr.*, Idea kościoła narodowego w Polsce w XVI. w. [Die Idee einer Nationalkirche in Polen im XVI. Jahrh.] (Ateneum Kapłańskie, No. 1—3). — ***Gołąb, Julian,*** Starania Polski o sobór powszechny [Die Bemühungen Polens um ein allgemeines Konzil u. eine Kirchenreform unter Clemens VII., 1523—34]. XVI, 205. Krakau, Gebethner u. Comp. — *Kamieniecki, W.*, Ograniczenia wyznaniowe w prawodawstwie litewskiem XV i XVI w. [Konfessionelle Einschränkungen i. d. litauischen Gesetzgebung im XV. u. XVI. Jahrh.] (Przegląd historyczny, Nov.-Dez.-No.). — *Kolankowski*, Polityka ostatnich Jagiellonów [Die Politik der letzten Jagiellonen]. Einige Bemerkungen zu dem Referat Prof. Finkels auf dem Rejkongrefs (Kwartalnik historyczny 55—63). — ***Konopka, Kasimir,*** S. J., Spis pieczęci Jezuitów w Polsce [Das Verzeichnis der Siegel der Jesuiten in Polen]. 24. Krakau, Numismat. Gesellschaft; dazu die Abhandlung im Jahresbericht des Jesuitengymnas. in Bąkowice bei Chyrów. — ***Ders.,*** Nieznany dokument Władysława IV z r. 1636 w sprawie kultu bł. Stanisława Kostki [Ein unbekanntes Dokument Ladislaus' IV. a. d. J. 1636 in Angelegenheit des Kultus des sel. Stanislaus Kostka] (Przegląd powszechny 2, 90—96). — ***Kot, Stanislaus,*** Wpływ starożytności klasycznej na teorye polityczne Andrzeja Frycza z Modrzewa [Der Einfluss des klassischen Altertums auf die Staatstheorie des A. Frycz aus Modrzew] (Abh. d. Krak. Akad. d. Wiss., Hist.-Philol. Gruppe, Serie 2, Bd. 29, 231). — ***Merczyng, Heinrich,*** Mikołaj Radziwill Sierotka i przyjęcie przezeń katolicyzmu [Nikolaus Radziwills, genannt Waise, Uebertritt zum Katholizismus] (Przegl. histor. 1, 1—10). — ***Ders.,*** Polscy deiści i wolnomyślicieli za Jagiellonów [Die polnischen Deisten u. Freidenker in Polen unter den Jagiellonen] (ib. 257—284). — *Ders.*, Die unitarische Bewegung in Polen 1560—1660. 6. —

Miaskowski, K., Nieznany przyczynek do dziejów inkwizycyi w Polsce [Ein unbekannter Beitrag zur Inquisition in Polen] (Miesięcznik kościelny 2, 186—202). — ***Monumenta reformationis Polonicae et Lithuanicae.*** XIV, 201. Wilno. — ***Ohanowicz, Alfred,*** Ciężary państwowe duchowieństwa w Polsce w drugiej połowie XV. i w początkach XVI. w. (1447—1570) [Die Staatslasten des Klerus in Polen in der zweiten Hälfte des XV. u. zu Beginn des XVI. Jahrh.s]. (Studien zur Geschichte des polnischen Rechtes. III, 3.) 80. Lemberg, Gubrynowicz u. Schmidt. — ***Paciorkiewicz, M.,*** Kościoł i odrodzenie [Kirche u. Renaissance] (Miesięcznik kościelny 6, 128—153, 284—297, 349—356, 442—449). — *Ptaszycki, J. F.,* Ze studyów nad memoryałem Ostroroga [Aus d. Studien über das Memorial Ostrorogs] (Przegląd historyczny 8, 130—152). — ***Sehling,*** Die evang. Kirchenordnungen. Bd. IV. Preußen, Polen, Die ehemaligen poln. Landesteile des Königreiches Preußen. XII, 572. L. — ***Szydelski,*** Archidyecezya lwowska na synodzie w r. 1641 [Die Erzdiözese Lemberg auf der Synode 1641] (Przewodnik naukowy i literacki 1910, Separatabdruck 1911, 184). — *Völker, K.,* Krakau (RGG. 3, 1733—1738). — ***Wotschke, Theodor,*** Geschichte der Reformation in Polen. (Studien zur Kultur u. Gesch. der Reformation, hrsg. vom V. f. RG.) XII, 360. L., Rudolf Haupt. [ThLz. 1912, 335ff.] — ***Ders.,*** Zum Lebensbild Laskis (ARG. 8, 3.).

Niederösterreich. ***Waldburger*** wendet sich gegen die Behauptung Ferdinand Rüeggs, Zwingli sei wegen schwerer Verfehlungen von der Wiener Universität ausgeschlossen worden. In der Wiener Universitätsmatrikel von 1498/99 ist nämlich der Name des Reformators eingetragen, aber nachträglich mit dem Vermerk „exclusus“ durchgestrichen. Da die späteren katholischen Polemiker, die Zwinglis Leben durchschnüffeln, eine anrüchige Ehrenangelegenheit aus der Wiener Studienzeit nicht erwähnen, könne von einer schimpflichen Entfernung des Knaben nicht die Rede sein, zumal er Sommer 1500 reimmatrikuliert wird. Die Unterbrechung des Wiener Studiums hängt nach *W.* mit dem sogenannten Schwabenkrieg 1499 zusammen, in welchem die Schweiz ihre Unabhängigkeit von Oesterreich erkämpfte. — ***Rüegg*** hält dennoch an der Ausschließung Zw.s wegen eines sittlichen Deliktes fest. Er vermutet, der Ref. hätte in der Zwischenzeit eine Kerkerhaft in Wien abgebüßt. — Im Rahmen der Gesamtgeschichte der Wiener Universität zeigt ***Redlich,*** wie Ferdinands I. Universitätsreformen zwecks Abwehr der neuen Lehre die ersten systematischen Eingriffe der modernen Staatsgewalt in die m.a.liche Autonomie der Hochschulen bedeuten. — Graf ***Kuefstein*** führt uns im zweiten Bande seiner Studien zur Familiengeschichte Hans Lorenz I (1496—1547) und Hans Georg III (1536—1603) vor. Beide nahmen tätigen Anteil an der evangelischen Bewegung. Der Makel der Ketzerei berührt *K.* offenbar peinlich; wiederholt hebt er deshalb die vornehme ketzerische Gesellschaft hervor, in der sich seine Ahnen befanden, um diese zu entlasten. „Niemand konnte sich der Strömung der Zeit entziehen, die widerstandslos alles mit sich fortriß, bis sie von einer entgegengesetzten zurückgedrängt ward“ (S. 185). Die Opposition des österreichischen Adels gegen die römische Kirche, von der sich fast keine Familie ausschloß, sei übrigens gar nicht „als ein Abfall

vom Glauben" zu beurteilen, sondern vielmehr als eine religiöse Reformbewegung zu verstehen. Verf. scheint nicht abgeneigt zu sein, den „Kompromifskatholizismus" Maximilians II., über den er sich im Anschlufs an Hopfen ohne Berücksichtigung der gegenteiligen Resultate von Holtzmann, S. 194ff., ausläfst, als die Grundanschauung des von der religiösen Erregung erfafsten österreichischen Adels anzusehen. „Nachdem die Glaubensspaltung unüberbrückbar geworden war und sogar zum Kampf gegen den Landesfürsten ausartete, führte der Umschwung den gröfsten Teil der Kaisertreuen unter der Einwirkung der überzeugenden Beredsamkeit begeisterter Vorkämpfer zum alten Glauben zurück, was gewifs begreiflicher war als der Abfall" (S. XIII). *K.*s objektive Ausführungen über den Kampf der Stände verdeutlichen aber doch genügend den konfessionellen Gegensatz zwischen dem „alten" und „neuen" Glauben. Wo um die Anerkennung der Augustana gerungen wurde, war man sich auch des schärfsten Widerspruches gegen die römische Kirche bewufst. Dem Verständnis der protestantischen Bewegung in Oesterreich wird man nur dann ganz gerecht, wenn man sie von allem Anfang als einen Kampf um die Sonderrechte einer von der römischen Kirche losgelösten Bekenntniskirche betrachtet. Die Polemik aus jener Zeit beweist dies zur Genüge. Der Niedergang der Bewegung ändert nichts an dem Gesamteindruck. Die übersichtliche durch neue archivalische Details geförderte Darstellung der evangelischen Reformbewegung in Niederösterreich unter Ferdinand I., Maximilian II. und Rudolf II. bereichert die Erforschung der Geschichte des österreichischen Protestantismus. — Nach ⁂ handelte es sich dem österreichischen und böhmischen protestantischen Adel bei seiner Opposition gegen Ferdinand I. nicht um den Schutz der Glaubensfreiheit, sondern um die Einschränkung der Staatsgewalt zugunsten des Ritterstandes. Die politische Interessiertheit des evangelischen Adels darf gewifs nicht unterschätzt werden; die Bewegung bleibt aber völlig unverständlich, wenn man das religiöse Moment in einer Weise herabdrückt, wie es hier geschieht. Die evangelischen Exulanten verliefsen ihre Heimat doch nicht nur deshalb, weil ihre Partei ein politisches Fiasko erlitten hatte.

Oberösterreich. Die Notiz im ***Boten des Gustav-Adolf-Vereins*** bringt die Abstammung Bismarcks von dem oberösterreichischen Exulanten Derfflingen, der 1655 in die brandenburgische Armee eintrat, in Erinnerung.

Innerösterreich. ***Loserth*** ergänzt frühere Veröffentlichungen durch Materialien aus dem steiermärkischen Landesarchiv. Das Inventar aus dem Jahre 1525 macht uns bekannt mit der gesamten Einrichtung eines Schlosses des steierischen Hochadels in den Tagen der Reformation bis in die Einzelheiten. Auch zwei Bibeln finden sich im Hause. — Unter den Akten des steierischen Landtages des Jahres 1575 kommt eine Abschrift der sogenannten Reformation

Kaiser Friedrichs III. vor. H. Werner hat nachgewiesen, dafs die auf eine Reichsreform zugunsten der niedergehenden Reichsritterschaft abzielende Programmschrift von Hartmuth v. Kronberg im Auftrage dieser verfafst sei. ***Ders.*** zeigt nun, dafs der protestantische Adel in Steiermark unter Karl II. in ähnlicher Weise wie jene in seinen Rechten durch die katholische Geistlichkeit und die katholischen Juristen gefährdet war. Dieser Umstand erklärt die Herübernahme des Reformprogramms der Reichsritterschaft, das die Ausschaltung der Einflufsnahme jener beiden auf die Politik forderte. — ***Mensi*** schildert die Bemühungen der Stadt Graz, den Adel und die Geistlichkeit, die im Mittelalter persönliche Steuerfreiheit beanspruchten, beim Erwerb von städtischen Häusern zur Steuerleistung zu verpflichten. Später wurden nur ganz ausnahmsweise Steuerbefreiungen bewilligt, so z. B. beim Ankauf der für die Stiftsschule bestimmten Häuser durch die Landschaft am 1. September 1570. — Die steierischen Stände entschlossen sich, seit 1560 an der landschaftlichen Schule Rechtslehrer anzustellen, einerseits zwecks gediegener Ausbildung der Jugend, anderseits zum Ersatz des Universitätsstudiums. Die Landschule sollte allmählich zu einer protestantischen Hochschule ausgebaut werden. ***Pscholka*** hat sich der dankenswerten Arbeit unterzogen, die vorhandenen Aufzeichnungen über die Rechtslehrer zusammenzustellen. Als erster wurde angestellt Georg Lang; mit Adam Venediger, in dessen Zeit die Uebersiedlung in das Eggenberger Stift fällt, begann die regelmäfsige und bis zur Vertreibung der Protestanten ununterbrochene Rechtslehre. Seine Nachfolger sind Wolfgang Finkhelthaufs, Georg Stadius und Valentin Carg, keine selbständigen Forscher, aber gute Lehrer nach reichsdeutschem Muster. Die Bittschriften um Gehaltserhöhung an die Landstände spiegeln die gedrückte finanzielle Lage der Lehrer wider. Fünfzig Jahre nach der Aufhebung der Stiftsschule (1598) begann die inzwischen katholisch gewordene Landschaft abermals mit der Anstellung von Rechtslehrern, da an der Jesuitenuniversität das juristische Studium fehlte. — ***Nösslböck*** veröffentlicht aus dem Grazer Statthaltereiarchiv den Bericht des Pfarrers zu Aussee, Mathias Molitor, sowie das Gutachten des Pfarrverwesers Mathias Gartner an die geheimen Räte Erzherzog Ferdinands über die religiösen Verhältnisse der Pfarre (1607). Als Hauptquelle des landesfürstlichen Einkommens mufste die Bürgerschaft Aussees bei der Durchführung der Gegenreformation mit möglichster Vorsicht behandelt werden. Nach Entfernung der Prädikanten rückte die Reformationskommission mit 800 Soldaten am 3. November 1599 in A. ein; im Juli des folgenden Jahres wurde mit Androhung der Landesverweisung zwangsweise Beichte angeordnet; am 17. Februar 1601 baten Bürgerschaft und Pfarrgemeinde den Erzherzog um Wiederherstellung ihrer Rechte, da sie nunmehr die katholische Religion angenommen hätten. Die beiden Geistlichen berichten,

dafs die lth.ische Ketzerei 1607 sich noch immer rege und deshalb mit neuen Zwangsmitteln gegen sie verfahren werden müsse.

Salzburg: ***Hübner*** behandelt das Provinzialkonzil aus dem Jahre 1537 (14. bis 22. Mai), die am 13. November 1548 tagende Versammlung des Diözesanklerus, die Provinzialsynode 1569 (14. bis 28. März) und das Provinzialkonzil 1573 (24. August bis 3. September). Die Beschlüsse der Kirchenversammlungen werden eingehend besprochen; sie betreffen einerseits die Reform des Klerus und Hebung des kirchlichen Lebens, anderseits die schonungslose Unterdrückung des Protestantismus. Trotz allen Reformeifers haben die salzburgischen Synoden infolge des Gegensatzes zwischen dem Klerus und den weltlichen Fürsten ihr Ziel nicht erreicht. — Erzbischof Wolf Dietrich von Raitenau, ein Neffe Pius' IV., ein rücksichtsloser Pfründenjäger von weltlichen Allüren in der Jugend, ein herrschsüchtiger Hierarch als Erzbischof, wie die Absetzung des Bischofs von Chiemsee, Sebastian Cattaneo, zeigt, dabei kunstverständig in seiner ausgedehnten Bautätigkeit, rückt durch ***Martin***s Beiträge in eine neue Beleuchtung. Als Schüler des Collegium germanicum sucht er gleich nach seinem Regierungsantritt (1587), gestützt auf den Jesuitenorden, die Gegenreformation mit starker Hand durchzuführen — Entfernung der Protestanten aus den städtischen Vertretungen, Ausweisung der Ketzer, Revision des Breviers und Missales, Visitation der Bücher usw. — Gegen Ende seiner Regierung tritt ein Umschwung ein, aus kommerziellen Rücksichten. Dem Gesandten des Fürsten von Anhalt gegenüber bekennt er sich 1609 zur unbedingten Gewissensfreiheit. Bei seinem Sturz wurden Gerüchte ausgesprengt, er trage sich mit Säkularisationsgedanken.

Tirol. Angerer, dessen Persönlichkeit die Studie ***Ammann***s behandelt, stellte König Ferdinand eine Anleihe von 100 fl. zu den Rüstungen im Schmalkaldner Kriege aus eigenen Mitteln in Aussicht, nahm aber sein Versprechen zurück, als die übrigen Kanoniker sich an dem Unternehmen nicht beteiligen wollten. Hernach wurden Ferdinand aus dem Kapitelvermögen Gelder zugewendet. Als Chronist, auch der Tiroler Bauernunruhen 1525, ist Angerer, wie *A.* schlagend nachweist, von Kirchmair, den er meistens wörtlich ausschreibt, abhängig; wo er Eigenes bringt, verfällt er ins Phantastische.

Böhmen und Mähren. ***Sedláks*** Materialiensammlung zur Geschichte des Kelches soll eine empfindliche Lücke der Wissenschaft wenigstens teilweise ausfüllen. Nach dem ältesten anonymen Traktat über diesen Gegenstand reichen die Anfänge des Kelches in das Jahr 1413/14 zurück. Jakobellus setzt sich für ihn mit aller Entschiedenheit ein. *S.* bespricht eine ganze Reihe weiterer Traktate in dieser Angelegenheit. Er wird die Arbeit fortsetzen. — ***Volf*** weist nach, Hilarius von Leitmeritz, ein Gegner Rokycanas, habe den Traktat „arcus gehennalis" nicht geschrieben, Japhet, der Brüderhistoriker, habe viel-

mehr später eine Disputation mit einem anderen Traktat v. Hilarius (tractatus catholicus triumphalis) verwechselt und ihr den sarkastischen Titel beigelegt. — ***Ders.*** zeigt ferner, dafs des Hilarius „zweiter Traktat", der „tractatus secundus de oboedientia sancta", der zweite Teil des obigen Traktats, sei. Der Konvertit Hilarius verteidigte schliefslich den Papalismus gegen den Konziliarismus. — Krofta veröffentlicht zwei Traktate ***Chelčickýs***: „Vom geistlichen Kampfe", eine Homilie über Eph. VI, 10—20, in welcher er den Papst den Antichrist nennt und sich gegen die Werkgerechtigkeit wendet, und „vom dreifachen Volk", eine Auseinandersetzung mit Wiklef, der im corpus christianum drei Stände unterscheidet; von seinem spiritualistischen Kirchenbegriff aus spricht *Ch.* dem status politicus jegliches kirchliche Recht ab. In der Einleitung kennzeichnet der Herausgeber *Ch.*s theologischen Standpunkt, der sich einerseits von dem der Taboriten scharf abhebt und anderseits die Unität befruchtete. — ***Jurens'*** Uebersetzung ist als prodromus einer ausführlichen tschechischen Lth.biographie gedacht. — ***Šimek*** liefert einen beachtenswerten Beitrag zur Städtepolitik Ferdinands I. Wiewohl die Kuttenberger nur mit äufserster Vorsicht den Schmalkaldischen Bund unterstützten, entzog ihnen der König ihre Privilegien. Auf die inständigen Bitten einer Deputation liefs er sich gegen Revers und eine Geldsumme zur Wiederherstellung einiger geringfügiger Rechte herbei. Es war ein Vorstofs gegen die Städteautonomie. — Mit kundiger Hand führt uns ***Krofta*** durch die einzelnen Phasen des verwickelten Kampfes um das utraquistische Konsistorium, das seit 1435 angestrebt, erst 1459 nachweisbar ist. *K.* berichtet ferner über seine Zusammensetzung, besonders über seine Administratoren. Die Defensoren werden 1526 zum erstenmal erwähnt, damals die höchste Instanz der utraquistischen Kirche. 1524 strebten die Utraquisten vergebens statt des ihnen verweigerten Erzbischofs einen Bischof, der dem katholischen Episkopat angehören sollte, an. 1541 treten an die Spitze des Konsistoriums der wankelmütige Mystopol und der energische Mitmánek, Vertreter der „evangelischen Richtung". Es taucht der Gedanke der Errichtung einer böhmischen Nationalkirche mit einem von Rom unabhängigen Bischof auf. Die Brüder sind dagegen. Seit 1547 gewinnt der König immer gröfseren Einfluſs auf das Konsistorium. Die Besetzung 1562 bedeutet nicht, wie man bisher angenommen hat, einen völligen Umschwung. Maximilian II. setzt die Politik seines Vaters fort. Die Evangelischen entbindet er zwar von der Kirchenhoheit des utraquistischen Konsistoriums, in welchem der katholische Einfluſs stetig wuchs, verweigerte ihnen aber ein eigenes. Erst 1609 wurde den böhmischen Protestanten auch dieses gewährt. — Nach ***Hrejsa*** hat der Priester in Eibenschütz Zacharias Ariston den zweiten Teil des Totenbuches der Brüder niedergeschrieben. Das Totenbuch hat J. Fiedler 1863 deutsch herausgegeben. — ***Bidlo*** stellt

fest, die Brüder hätten sich je länger je mehr dem reformierten Lager infolge prinzipieller Gegensätze zwischen ihrer und der lutherischen Glaubenslehre genähert; aus politischen Rücksichten hätten sie aber mit den Lth.anern ein günstiges Verhältnis unterhalten, wobei sie sich an die Philippisten als den Repräsentanten des wahren Lth.tums hielten. Demgegenüber bestreitet es ***Kvačala***, „daſs die Unität von Anfang mit der reformierten Kirche verwandter als mit der lutherischen gewesen sei". *Kv.* hat gewiſs recht, wenn er das theologische Sondergut der Brüder hervorhebt, was übrigens Bidlo gar nicht in Abrede stellt. Im Mittelpunkt des Kampfes zwischen Lth.tum und Calvinismus stand die Realpräsenz im Abendmahl und die damit zusammenhängende Ubiquität. Hierin folgten die Brüder den Calvinern. B. hat sohin den Tatbestand richtiger erfaſst. — ***Podlaha*** erwähnt auch kurz die „akatholischen" Geistlichen, die an böhmischen Kirchen wirkten. S. 69 erwähnt er z. B. den Protest des Pfarrers Ořech 1605 gegen die vom Prager Kapitel geplante Einführung des katholischen Abendmahls. — Aus ***Kvačala***s Sammelwerk verschiedener in slowakischer, deutscher und russischer Sprache zerstreut erschienener Aufsätze heben wir hervor „die Beziehungen der Unität zu Flacius und Laski". — ***Markus*** führt die Quellen der ständischen Apologien aus dem Jahre 1618 an und wertet sie kritisch; daran schlieſst er die verschiedenen Ausgaben der beiden Verteidigungsschriften, die polemischen Schriften gegen diese und noch andere apologetische Veröffentlichungen der Stände. Einzelne Ungenauigkeiten seien vermerkt: Die auſserhalb des lth.ischen Lagers stehenden Protestanten nennt er kurzweg „böhmische Calvinisten". Ebenso ist die Gleichsetzung der politischen mit der religiösen Frage im Jahre 1618 ungenau. — Bei der Feststellung der Autorschaft des Budowec geht ***Glücklich*** von der Gindelyschen Einteilung der in Betracht kommenden Handschriften in zwei Gruppen: a) brüderische, b) lth.ische, aus. Er weist nach, daſs die Handschriften b) brüderisch, nicht lth.isch seien und von Budowec stammen; die Aufzeichnungen a) berichten über gleichzeitige Ereignisse. Ferner zeigt *G.*, daſs die „historica narratio" sowie „das kurze und wahrhaftige Verzeichnis" ebenfalls von B. verfaſst seien. Im folgenden untersucht *G.* das Verhältnis der historischen Schriften des Budowec zu Slawata und Skála. Im VI. Kap. berichtet *G.* über ein von ihm aufgefundenes Diarium des Karl Zigismundů, eines lth.ischen, den Brüdern freundlich gesinnten Bürgers aus Kolin. Die „Acta" von Budowec kennzeichnet *G.* als „halboffizielle Bulletins". Zum Schluſs verzeichnet er die Schriften, welche man Budowec fälschlich zuschreibt. — In einer gleichnamigen Schrift aus dem Jahre 1709 hat ***Kybal*** die Quellen und die Literatur, die sich auf sein Thema beziehen, behandelt. In der vorliegenden stellt er den Gegenstand genetisch dar, in sechs Kapiteln: 1. Die äuſsere Politik Heinrichs IV. bis 1609. 2. Der Streit um das Jülich-

Cleveschе Erbe vom Tode des Herzogs Joh. Wilhelm (März 1609) bis zur Besetzung der jülichschen Festung durch den Erzherzog Leopold (Juli 1609). 3. Heinrich IV. und der jülichsche Streit, vom Juli 1609 bis zur „unschuldigen" Entführung der Prinzessin Condé November 1609. 4. Die französische Diplomatie im Dezember 1609. 5. Die Vorbereitungen zum Kriege (März und April 1610). 6. Der letzte Akt. Der Tod des Königs am 18. Mai 1610. — ***Krofta*** berichtigt ein Datum in seiner Schrift „Der Majestätsbrief Rudolfs II.". Aus einem im Raudnitzer Archiv befindlichen Brief des Karl von Liechtenstein an den Kaiser vom 6. August 1621 gehe hervor, dafs er ihm erst damals den Majestätsbrief mit der „Vergleichung" zugeschickt habe. So gelangte der Majestätsbrief erst am 20. August 1621 und nicht, wie *K.* früher behauptete, im Dezember 1620 in die Hände des Kaisers. — ***Teige*** berichtet über die Vorbereitungen zur Schlacht am Weifsen Berge, ***Kuffner*** über diese selbst, ***Herain*** über die Bauten ebenda, besonders über die nach dem Sieg des Kaisers errichtete Kirche „der siegreichen Maria". Nach *T.* ist die Schlacht am Weifsen Berge das letzte Stadium der Niederlagen der Böhmen seit 1526; er zeichnet hierbei allerdings zu stark grau in grau. *K.* veranschaulicht seine Darstellung durch Karten und Bilder. — ***Straka*** beleuchtet die Zeit von 1621 bis 1634 an der Hand der Korrespondenz des Abtes von Strahov, Kaspar v. Questenberg. Die grofsen Linien werden nicht verschoben, Einzelheiten rücken allerdings in schärfere Beleuchtung. Wichtig ist besonders Kaspars Briefwechsel mit seinen beiden Brüdern, Gerhard und Hermann, die am Wiener Hofe hohe Aemter bekleideten. Kaspar unterstützte energisch die Gegenreformation. In der Einleitung berichtet *St.* über die Familie der Questenbergs, die aus Köln nach Oesterreich ausgewandert waren. Von den drei Brüdern erscheint als der charakterfesteste Gerhard, ein intimer Freund Wallensteins. — ***Volf*** stellt fest, dafs die Uebersetzung der Visionen Kotters wohl 1625 entstanden, aber erst 1628 in Lissa gedruckt worden sei. Daran schliefst sich ein Verzeichnis ihrer Ausgaben. — ***Ders.*** macht uns bekannt mit dem deutschen Pastorensohn aus Saaz, Paul Felgenhauer, der zum böhmischen Volk, dessen Auferstehung er für das Jahr 1623 weifssagt, eine tiefe Neigung gefafst hat; in chiliastischen Traumgesichtern und Weissagungen sucht er es zu trösten. — Die von ***Reichert*** veröffentlichte Instruktion läfst uns einen Einblick in die finanzielle Lage der mährischen Städte während des 30jährigen Krieges tun. Brünn und Iglau führen gegen die Jesuiten Beschwerde, weil sie durch den Ausschank von Wein die städtischen Einnahmen schädigen.

Schlesien. ***Volf*** teilt zwei Variationen eines Exulantenliedes eines Teschners, der unter Elisabeth Lukretia die Stadt verlassen mufste, mit. Tschechische Exulantenlieder aus Schlesien gehören

zu den Seltenheiten. — In seinem Vortrag auf der konstituierenden Versammlung des evangelischen Vereins für die KG. der Provinz Posen unterscheidet ***Arnold*** sechs Perioden (966—1138, 1296, 1517, 1655, 1768, 1793) in der Posenschen KG. von den Anfängen bis zur Angliederung an Preußen. In gedrängter Kürze, die aber überall die vollste Beherrschung des Stoffes erkennen läßt, verdeutlicht er den Einfluß der Schlesischen auf die Posener Kirche. Aus der Gegenreformation sei besonders die Ansiedlung protestantischer Exulanten durch Ladislaus IV. hervorgehoben.

Galizien. Aus ***Chłędowskis*** buntfarbigem Gemälde der italienischen Renaissance kommen für uns direkt bloß drei Gestalten in Betracht: Kallimach, dem der Erzbischof von Lemberg, Gregor von Sanok, vor den Nachstellungen Pauls II. Unterkunft gewährt und der reichbegütert am 1. Dezember 1486 in Krakau sein Leben beschließt, und die beiden Schüler des Pomponio Leto, Celtes und der Lehrer des Kopernikus, Johann Ursinus Bähr. — ***Paciórkiewicz*** erhebt auf Kosten des Protestantismus den Katholizismus durch die Herübernahme der Kulturelemente der Renaissance, für welche diesem das Verständnis abging, zu einem Kulturfaktor ersten Ranges. Die Ausführungen über den Protestantismus lassen in ihrer ultramontanen Ignoranz eine sachliche Auseinandersetzung nicht zu. — Der Streit um den Zehent und den Anteil des Klerus an den öffentlichen Lasten ist eine der Hauptvoraussetzungen der Reformation in Polen. Eine eingehende Untersuchung über das Ausmaß der Besteuerung dieses steht noch aus. Die Studie von ***Ohanowicz*** füllt deshalb trotz des begrenzten Zeitraumes, den sie behandelt, eine Lücke aus. *O.* berichtet über das Ausmaß der direkten und indirekten Steuern des Klerus, dessen Anteil an den Kriegsumlagen, die Art der Besteuerung, die Exekutionsorgane. Der erbitterte Streit mit dem Adel war unvermeidlich, da der Reichstag bloß das Recht hatte, dem Klerus Steuern vorzuschlagen, über deren Gewährung die Provinzialsynode zu entscheiden hatte. — Die litauische reformierte Synode hat 1908 die Herausgabe der ***Monumenta*** in zwölf Serien beschlossen. Vor allem ist die Veröffentlichung der Synodalakten geplant. In der ersten Serie, deren erstes Heft vorliegt, werden Privilegien, Schenkungen, Aufrufe und andere Einzeldokumente abgedruckt. — Aus ***Sehlings*** neuer Folge der evangelischen Kirchenordnungen kommen für Kleinpolen direkt in Betracht: die Beschlüsse der Unionssynode zu Sendomir 1570, S. 257 f., ferner die Akten der Krakauer Generalsynode (29. November 1573), der Petrikauer (1. bis 3. Juni 1578), S. 260 ff. und die nach Daltons Lasciana mitgeteilten Synodalprotokolle, S. 270—273. — ***Wotschke*** gliedert seinen Stoff in drei Bücher: die Reformation unter Sigismund bis 1548, unter Sigismund August bis zum Petrikauer Reichstag 1555, der den evangelischen Gottesdienst freigab, und die Entwicklung der evangelischen Bewegung bis zur

Sendomirer Union 1570; oder anders ausgedrückt: die Zeit der Unterdrückung, des Kampfes um die Duldung und der Duldung. Die erste Periode hat *W.* dem Verständnis besonders näher gebracht. Die Bedeutung der deutschen Kolonisation für die Ausbreitung reformatorischer Gedanken in Polen, die Beziehungen des polnischen Adels zu den protestantischen Hochschulen in ihrer Tragweite für die evangelische Bewegung, der Einfluſs des preuſsischen Hofes auf den Gang der Dinge, die missionierende Wirksamkeit der deutschen Prediger und Lehrer hat *W.* durch das neue Tatsachenmaterial, das er aus verschiedenen Archiven hervorholt, in eine neue Beleuchtung gerückt. Hierbei betont er nur zu stark das Moment des Martyriums. Im zweiten Buch verdient besondere Beachtung die Haltung Sigismund Augusts der evangelischen Bewegung gegenüber. *W.* macht die schwankende Regierungspolitik dieses verständlich. Der König ist dem Episkopat für die durch diesen geförderte Anerkennung seiner nach der Ansicht des protestantischen Adels nicht standesmäſsigen Gemahlin, Barbara Radziwill, zu besonderem Danke verpflichtet. Er läſst sich deshalb von diesem zu Maſsregeln gegen die Evangelischen verleiten, anderseits wirkt aber seine evangelische Vergangenheit nach. Dem Interim des Petrikauer Reichstages widersetzt er sich nicht; ebenso suspendiert er 1562 die geistliche Gerichtsbarkeit. Im dritten Buch nehmen die interkonfessionellen Kämpfe den breitesten Raum ein. Es war hoch an der Zeit, daſs ein Theologe mit der Sachkenntnis *W.*s in die verwickelten Verhältnisse hineingeleuchtet hat. *W.* arbeitet scharf die logische Entwicklungslinie der sogenannten arianischen Bewegung heraus. Er zeigt, wie der Stankarismus zum Tritheismus geführt habe, aus dem sich hernach durch Leugnung der Selbständigkeit des Geistes der Dytheismus entwickelt habe, der wiederum den Unitarismus vorbereitete. Als erste wissenschaftliche Gesamtdarstellung der polnischen Reformation in deutscher Sprache verdient *W.*s Werk eine ganz besondere Beachtung. — ***Ders.*** teilt aus dem Dresdener und Königsberger Staatsarchiv acht Briefe über das Verhältnis Laskis zum Herzog Albrecht von Preuſsen und über dessen Haltung in der König Ferdinand-Zapolya-Fehde mit. — ***Miaskowski*** veröffentlicht aus einer Handschrift der Vatikanischen Bibliothek die Inquisitionsordnung des Krakauer Inquisitors Nikolaus aus Brześć. Entstehungszeit: 1426—1429. Ein bemerkenswertes Aktenstück zum Kampf des Krakauer Episkopates gegen den Husitismus. — ***Kot*** zeigt, daſs Modrzewskis Staatstheorie trotz ihrer Anlehnung an die Antike von der christlichen Ethik, besonders der Reformationsbewegung, mehr beeinfluſst sei als von jener. — Die Voraussetzung des richtigen Verständnisses der kirchlichen Lage der Gegenwart sei die Kenntnis des Tridentinums in Polen. Der Versuch einer wissenschaftlichen Darstellung oder eine erschöpfende Veröffentlichung des diesbezüglichen Aktenmaterials wäre verfrüht.

Gołąb begnügt sich deshalb vorläufig mit einzelnen Beiträgen zu dieser Frage, deren erstes Heft nun vorliegt. Der Nürnberger Reichstag beschliefst 1524 die Einberufung eines Nationalkonzils. Campeggis Vorschlag, dieses durch eine Konferenz kirchlicher Würdenträger zu vereiteln, findet bei der Kurie Anklang. Zu der Beratung wird auch Polen eingeladen. Der Primas Laski plädiert zwar für ein allgemeines Konzil, ordnet aber schliefslich den Gnesner Domherrn Georg Myszkowski nach Rom ab, als ihm der Papst erklärt, dafs ein allgemeines Konzil mit Rücksicht auf die unzuverlässige Haltung des Kaisers untunlich sei. Auf Provinzialsynoden wird die Kirchenreform erörtert. Die zu Piotrkow 1525 und Lenczyce 1527 fassen konkrete Beschlüsse bezüglich einer Verbesserung der kirchlichen Verhältnisse und besonders der Unterdrückung des Lth.tums, als es sich herausstellte, dafs ein allgemeines Konzil nicht sobald zustande kommen werde. Infolge Mangels der geeigneten Persönlichkeiten zur Durchführung der Kirchenreform breitete sich das Lth.tum immer mehr aus. — ***Elsners*** gründliche Studie verdeutlicht das Urteil des Bischofs Hosius über die Reformation. Seine Bedeutung liegt nicht auf literarischem, sondern kirchenpolitischem Gebiet. — Das Datum des Uebertrittes des Nikolaus Radziwill, genannt Waise, des Sohnes des bekannten Förderers des Protestantismus in Litauen, war bisher umstritten. ***Merczyng*** weist nun auf Grund von in der Petersburger Kaiserlichen Bibliothek aufgefundenen Briefen nach, dafs der Uebertritt bereits 1568 erfolgt sei. Jeglichem konfessionellen Fanatismus abhold, duldete er bis 1574 evangelischen Gottesdienst in seinem Schlosse und entschlofs sich zu dessen Entfernung nicht aus religiösen Gründen, sondern nur um seinem Bruder Georg, dem nachmaligen Kardinal, die geistliche Laufbahn nicht zu verderben. Die katholische Tradition erhob den Renegaten zum opferfreudigen Vernichter der Ketzerei und verlegte deshalb den Uebertritt in das Jahr 1575, um auf ihn nicht den Makel der Duldung des ketzerischen Gottesdienstes in seiner nächsten Umgebung zu laden. *M.* zerstreut diese Legende. Die Söhne Nikolaus Radziwills, des Schwarzen, traten wohl aus religiösen Gründen zum Katholizismus über — die Zersplitterung im protestantischen Lager machte sie unsicher —, dem Protestantismus gegenüber beobachteten sie aber die Duldung eines Heinrich IV. — Auf Grund der 1575 veröffentlichten antijudaistischen „Christlichen Unterredung“ des polnischen Antitrinitariers Martin Czechowicz und der bisher ungedruckten „polnischen Geschichte“ des Andreas Lubieniecki kennzeichnet ***ders.*** die Hauptvertreter und Lehren der judaistischen Richtung in Polen, des radikalen Flügels der sogenannten Arianer. Die Untersuchung ist wichtig. Nur unterschätzt *M.* den auswärtigen Einfluſs auf die Entstehung der Geistesrichtung und überschätzt ihre Tragweite für die neuere Philosophie. — Der Jesuitenorden besitzt kein Wappen. Sein

Erkennungszeichen ist das Monogramm Christi IHS., dessen Entstehungsgeschichte ***Konopka*** einleitungsweise skizziert. Die Graveurkunst hat das Monogramm in Verbindung mit anderen Zeichen mannigfaltig verarbeitet. *K.* beschreibt 131 Exemplare. — ***Barwinski*** veröffentlicht aus österreichischen, reichsdeutschen, russischen und schwedischen Archiven das Aktenmaterial über die inoffiziellen Vorberatungen des Adels (zjazdy), die Provinziallandtage und Reichstage 1591/92. Der Schutz der Dissidentenrechte wird in Anbetracht der Pöbelausschreitungen gegen evangelische Kultusstätten lebhaft erörtert. — ***Danysz*** teilt aus dem Archive der Fürsten Sulkowski eine Anweisung von 140 fl. an Comenius vermutlich für Gemeindeschulen mit und stellt fest, dafs die in Sierakow nach der Methode des Comenius geplante Schule tatsächlich bestanden habe. — Man nimmt vielfach an, die Toleranz Ladislaus' IV. sei der Abneigung gegen die katholische Kirche entsprungen. Demgegenüber veröffentlicht ***Konopka*** einen Brief des Königs an den Papst, in welchem er ihn bittet, zu gestatten, dafs zum Dank für die Erhörung seines Bittgebetes durch Stanislaus Kostka während seiner Krankheit zu Ehren des Heiligen besondere Gottesdienste veranstaltet würden. — ***Szydelskis*** Studie verdeutlicht die das gesamte kirchliche Leben umfassenden Reformbestrebungen der Lemberger Synode 1641 — u. a. Warnung vor kritikloser Bilderverehrung. — S. 240ff. bietet ***Bąkowski*** im Zusammenhang mit der Schilderung des religiösen Lebens in Krakau eine gedrängte Geschichte des Protestantismus daselbst.

II. Ungarn und Siebenbürgen.

Quellen. *Hodinka, Anton,* A munkácsi görög szertartásu püspökség okmánytára [Urkundensammlung der griechisch-kath. bischöflichen Diözese von Munkács 1458—1715]. LVI, 668. Ungvár, Druckerei Unio. — *Payer, Alexander,* Egyházi emlékek. Forrásgyüjtemény a dunántuli ághitv. evang. egyházkerület történetéhez [Kirchliche Denkwürdigkeiten. Sammlung von Quellen zur Geschichte des ev. Kirchendistriktes jenseits der Donau]. I. Bd. 4, 404. Oedenburg, A. Romwalter, 1910. — Cardinalis *Petri Pázmány,* ecclesiae Strigoniensis archiepiscopi et regni Hungariae primatis epistolae collectae. Editae a senatu academico regiae scientiarum universitatis Budapestiensis. Recensionem ex mandato inclytae facultatis theologiae eiusdem univ. accurante Francisco Hanuy. Tomus I (1601—1628). XLIV, 804. 11 Facs. Tomus II (1629—1637). XVI, 790. 9 Facs. Budapest, Universitätsdruckerei, 1910. — ***Vereſs, Andreas,*** Fontes rerum Transylvanicarum. Tomus I. Epistolae et acta Jesuitarum Transylvaniae temporibus principum Báthory (1571—1613). Collegit et edidit. — Volumen primum (1571—83). 7 Faks. XVI, 326. Budapest, W. Hölder. Kr. 10.

Zur allgemeinen Kirchengeschichte. ***Bodnár, Jul.,*** Miawa. 825. M. — ***Briebrecher, Rudolf,*** Mitteilungen aus der Hermannstädter Gymnasialmatrikel. (Programm d. ev. Gymn. in Hermannstadt 1910/11, 28—78.) Hermannstadt, W. Krafft. — ***Csomor, Ludwig,*** A kolozsmonostori benczés apátság és birtokai 1556-ig [Die Benediktinerabtei Kolozsmonostor u. ihre Besitzungen bis 1556]. 92. Klausenburg, F. Gombos. [Bespr. Száz. 1912, 527.] — *Divald, Kornelius,* Régi ötvösmüvek Beszterczebánya, Körmöczbánya és

Selmeczbánya ág. hitv. ev. templomaiban [Alte Goldschmiedearbeiten in den ev. Kirchen A. B. in Neusohl, Kremnitz u. Schemnitz]. 38. Bp., Franklingesellschaft. — ***Gedeon, Julius,*** A hitújítás terjedésének okai hazánkban 1541-ig [Die Ursachen der Ausbreitung der Reformation in unserm Vaterlande bis 1541]. 129. Bp., Élet. [Bespr. Száz. 1912, 464.] — *Holub, József,* A tolnai reformáczió történetének vázlata [Skizze der Reformationsgeschichte in Tolna]. 33. Szekszárd, Molnár. — *Loesche, G.,* Calvins Einfluſs u. d. Calvinism. im Osten Europas. (Ins Ungar. übers. v. Jos. S. Szabó.) Anhang: Die Verbreitung d. Calvinismus in Ungarn u. Siebenb. v. Szabó. — ***Magyari, István,*** Az országokban valósok romlásoknak okairól [Magyari Stephan, Von d. Ursachen des vielen Verderbens in den Ländern]. Hrsg. von *S. Ferenczi.* 278. Sárvár, 1602. Kr. 5. — ***Sebestyén, Béla,*** Enyingi Török Bálint, mint Pápa város földesura (1535—50) [Valentin Török v. Enying als Grundherr der Stadt Papa]. 72. Pápa, Druckerei der Hochschule. [Bespr. Száz. 1911, 796.] — ***Sinay, Nikolaus,*** A magyar-és erdélyországi reformatio története 1564-ig [Geschichte der Reformation in Ungarn u. Siebenbürgen bis 1564], in ung. Spr. verfaſst von —, für den Druck vorbereitet u. in magyar. Spr. übersetzt von Gabriel Herpay; die Uebersetzung wurde revidiert von Josef Szabó. 252. Debrezin, Hegedüs u. Sándor. Kr. 3. [Bespr. Száz. 1911, 800.] — *Szabó, István,* Az ellenreformáczió és a Habsburgok [Die Gegenreformation u. die Habsburger]. 88. Temesvár, Druck. d. Csanader Diözese. — *Weichhart, Gábor,* Keresztelő, házasság és temetés Magyarországon 1600—30 [Taufe, Hochzeit u. Begräbnis in Ungarn 1600—30]. 99. Bp., Stephaneum.

Nachtrag ex 1910.

Biás, István, Unitarius egyháztörténeti adatok 1619—1866 [Unitarische kirchengeschichtliche Daten 1619—1866]. Aus dem Archiv der Grafen Jeleki in Marosvásárhely. XIV, 2, 255. Marosvásárhely, Kossuthdruckerei. — ***Horvát, Károly,*** VIII. Kelemen magyar és horvátországi hadi vállalatai [Die Kriegsunternehmungen Klemens' VIII. in Ungarn u. Kroatien]. 210. Hrsg. v. der kroat. kath. lit. Gesellschaft. — ***Kerezsy, Jenö,*** Bakócz Tamás egri püspök udvartartása és egyházmegyéje [Haushalt u. Sprengel des Erlauer Bischofs Thomas Bakócz]. 93. Elisabethstadt. [Bespr. Száz. 1911, 372.] — *Pokoly, József,* Magyar protestans egyháztörténeti adattár [Ung. prot. kirchenrechtliche Datensammlung]. IX. Jahrg. 180. Budapest, Hornyánszky r. Kr. 3. — ***Szabó, Mihály,*** A szentgyörgyi piarista kollegium története [Gesch. d. Piaristen-Kollegiums St. Georgen]. 99. Szegedin, L. Erdrényi. [Bespr. Száz. 1911, 371f.] — ***Vid, V. Hieronymus,*** Szerémi György emlékiratainak müvelödéstörténeti adatai [Die kulturhistorischen Daten der Memoiren des Georg Szerémi]. 180. Budapest, Stephaneum. [Bespr. Száz. 1911, 375.]

Zur Literaturgeschichte. ***Csürös, Ferenc,*** A debreczeni városi nyomda története 1561—1011 [Geschichte der Druckerei der Stadt Debrezin 1561—1911]. 504. Debrezin. — ***Czóbel, Ernő,*** Heltai Gáspár dialogusa a részegségről és tobzódásról [Dialog d. K. Heltai über Trunksucht u. Völlerei]. 59. Bp., Franklin-Ges. [Száz. 1912, 530.] — ***Sztripszky, Hiador*** u ***Alexics, György,*** Szegedi Gergely énekeskönyve XVI. századbeli román forditásban. Protestans hatások a hazai románságra [Das Liederbuch d. Gregor Szegedi in einer rumänischen Uebersetzung aus dem 16. Jahrh. Protestantische Einwirkungen auf das vaterländische Rumänentum]. 232. Bp. [Bespr. Száz. 1912, 220.]

Miawa ist ein slowakisches Städtchen im Neutraer Komitat in der Nähe der mährischen Grenze. ***Bodnár*** berichtet auch über die Geschicke der 1586 ins Leben getretenen evangelischen Gemeinde. Ein gutes Stück der Geschichte Miawas ist evangelische

Märtyrergeschichte. Hussitische Exulanten liefsen sich hier nieder. — Auf Grund der bischöflichen Rechnungsbücher der Erlauer Diözöse aus den Jahren 1493—1496 beleuchtet ***Kerezsy*** den Hofhalt des Bischofs Thomas Bakócz, einer der markantesten Gestalten der hohen Geistlichkeit vor der Reformation. Sein wirtschaftliches Talent ermöglichte dem rasch emporgestiegenen Joblappensohne als Bischof einen Hofhalt zu führen, der es an Glanz mit den anderen Grofsen des Landes aufnehmen konnte. Als Kardinal und Primas von Ungarn hoffte er sogar die Papstkrone zu erringen. — Seremis Memoiren sind für die Zeit von 1500—1543 als Quelle für die Kulturgeschichte Ungarns aufserordentlich wertvoll, weil er als — freilich nicht vorurteilsloser — Augenzeuge berichtet, daher auch für die Kenntnis der Zustände zu Beginn der Reformation bedeutsam. ***Vid*** hat Sz. Arbeit kulturhistorisch ausgeschöpft und auch einiges Neues über die letzten Lebensjahre Sz.s gebracht. — ***Gedeon*** eröffnet keine neuen Gesichtspunkte, arbeitet aber alle die bekannten auf dem Gebiete des politischen, kirchlichen, religiösen, sozialen und wirtschaftlichen Lebens liegenden klar heraus unter Benützung der neusten Quellenveröffentlichungen (Monumenta ecclesiastica). — Valentin Török ist eine der markantesten Gestalten unter den zum Protestantismus übergetretenen ungarischen Hochadligen des 16. Jahrh.s; zu seiner Charakterisierung liefert auch ***Sebestyéns*** Arbeit einen wertvollen Beitrag. — ***Csomor*** behandelt fast ausschliefslich die äufsere Geschichte der Benediktinerabtei Kolozsmonostor bis zu ihrer Säkularisation 1556, die rechts- und kulturgeschichtlichen Momente berührt er nur flüchtig. — Mit diesem Bande beginnt ***Veress,*** der sich schon durch bedeutsame Publikationen und Arbeiten aus der Zeit der Bathory in Siebenbürgen einen Namen gemacht hat, die Herausgabe eines grofs angelegten, auf 50 Bände veranschlagten Quellenwerkes, dessen Material er bereits gesammelt hat, und das eine unerschöpfliche Fundgrube zu werden verspricht für die gesamte Geschichte Siebenbürgens, insbesondere aber auch für die KG., die hier eine so eigenartige Entwicklung durchgemacht hat. Der bereits erschienene I. Bd. entspricht in jeder Hinsicht den modernen wissenschaftlichen Anforderungen. Zuverlässige Inhaltsangaben der einzelnen Schriftstücke und orientierende Fufsnoten erleichtern die Benutzung des Werkes und sind besonders bei spanischen und italienischen Urkunden höchst willkommen. Von den 100 Briefen und Schriftstücken dieses Bandes sind nur ganz wenige bereits früher veröffentlicht worden; sie werfen neues Licht insbesondere auf die Beziehungen Stefan Bathorys zum Jesuitenpater St. Szántó, wie nicht minder auf die gesamten Bestrebungen, die zur Berufung des Jesuitenordens und zur Gründung der Klausenburger Akademie und des Kollegiums führten; sie gewähren uns einen Einblick in deren Schicksal bis 1583. Die nächsten Bände lassen noch weiteres wertvolles Material zur Ge-

schichte des Ordens erwarten, war doch die Jesuitenfrage noch über zwei Jahrzehnte nach diesem Zeitpunkte eine hochwichtige Angelegenheit der Dynastie wie des Landes. — Sinays Geschichte der Reformation in Ungarn und Siebenbürgen, die bisher nur handschriftlich verbreitet war, ist nun von ***Herpay*** und ***Szabó*** lateinisch und in magyar. Uebersetzung herausgegeben worden und kann auch heute, obwohl durch Einzelforschungen teilweise überholt, noch immer als wertvoll gelten, obwohl sie gegen Ende des 18. Jahrh.s abgefafst ist. — Einen wertvollen Beleg für das Bestehen rumänisch-calvinischer Gemeinden in Ungarn im 16. Jahrh. bietet die Arbeit von ***Sztripszky*** und ***Alexics*** über das jüngst aufgefundene Bruchstück einer Uebersetzung von Szogrolis Kirchenliederbuch. Der ausführlichen Einleitung entnehmen wir, dafs die ablehnende Haltung der Massen des rumänischen Volkes der Reformation gegenüber vor allem durch völkische Eigentümlichkeiten und kulturelle Zustände bedingt gewesen sei, womit in Einklang gebracht werden kann, dafs unter den mit dem magyarischen Adel in engerer Fühlung stehenden Bojaren Uebertritte zum Calvinismus häufiger vorgekommen seien. — ***Ferenczi*** hat einen bis auf die Typen der Buchstaben getreuen, mit einer sorgfältigen, sachlichen Einleitung versehenen Abdruck der Schrift Magyaris besorgt, die im Jahre 1602 erschienen, zum Ausgangspunkt der heftigen, jahrzehntelang sich hinziehenden Polemik zwischen Peter Pázmány und der protestantischen Geistlichkeit wurde. In der Einleitung behandelt er das Leben Magyaris und seines Gegners, ferner entrollt er den Gedankengang der Streitschrift und kennzeichnet ihre Bedeutung. — Die umfangreiche Geschichte der Druckerei der Stadt Debreczin von ***Csürös*** verdient schon deshalb Beachtung, weil die Druckerei, vom Reformator Huszác gegründet, bald in den Besitz der Stadt übergegangen ist und besonders im 16. und 17. Jahrh. eine der bedeutendsten Werkstätten des Landes gewesen ist, in der der Protestantismus seine geistigen Waffen schmiedete. — ***Czóbel*** betont den zeitgeschichtlichen Wert der polemischen Literatur des 16. und 17. Jahrh.s trotz ihres geringen literarhistorischen Ertrages. — ***Horvat*** gibt eine sachliche, im wesentlichen auf italienischem Quellenmaterial beruhende Darstellung der diplomatischen Bemühungen Clemens' VIII. um das Zustandekommen einer grofsen europäischen Koalition gegen die Türken und der bedeutenden Unterstützung des Kaisers Rudolf während des 15jährigen Türkenkrieges. — ***Briebrecher*** setzt seine Publikation der Hermannstädter Gymnasialmatrikel von 1654 bis 1719 fort, deren zahlreiche, von den jeweiligen Direktoren den Namen der Schüler beigefügten Bemerkungen von allgemein kulturgeschichtlichem Werte sind. Auch auf die Beziehungen zu den magyar.-protestantischen Schulen fallen interessante Streiflichter. — Gegen Ende des 17. Jahrh.s trat als beachtenswerter Wettbewerber der Jesuiten auf dem Gebiete des Unterrichts der Piaristenorden in

Ungarn auf. Die grofse Stiftung des Primas Szelepcsényi ermöglichte dem Orden unter dem Schutze des Kaisers Leopold die Gründung eines Kollegiums in St. Georgen trotz energischer Einsprache der überwiegend evangelischen Bürgerschaft der Stadt. Nach ihrer Eröffnung fand die Schule aufserordentlichen Zulauf, so dafs es nach einigen Jahren zu einem Gymnasium ausgebaut werden konnte. ***Szabó***s Arbeit beruht auf archivalischen Studien.

3. Skandinavien.

Aulén, G., Till belysning af den lutherska Kyrkoidén, dess historia och dess värde. 238. L., O. Harrassowitz. *M* 6. [Bespr. Tl. II, 106.] — ***Hall, B. Rud.***, Johannes Rudbeckius (Ner.). En historisk-pedagogisk studie I. XXXII, 333, 123. Stockholm, Norstedt. Kr. 8. — *Linderholm, E.*, Nordische Kirchenordnungen des 16. u. 17. Jahrh.s (Kyrkohistorisk Arsskrift 1—51). — *Ders.*, Visitationsartikel des Erzbischofs v. Upsala von 1585 (ib. 95ff.). — Svenska Synodalakter efter 1500-talets ingång, samlade och utgifna of *Herman Lundström*. Andra Serien Strängrös Stift. I. Distribution 81—160, 161—240. Uppsala & Stockholm, Alqvist & Wiksell. — *Nielsen, G.*, Norges historie, fremstillet for det norske folk. Bd. 4: Tidsrummet 1537—1660. 2 Bde. 340 u. 333. Christiania, H. Aschehoug u. Co. Kr. 14,75 u. Kr. 17.

In einer auf der Durchforschung eines imponierenden Quellenmaterials beruhenden akademischen Abhandlung über Johannes Rudbeckius (1581—1646; seit 1619 Bischof von Westerås) als Pädagogen liefert ***Hall*** einen aufserordentlich interessanten und wertvollen Beitrag zur Geschichte des nachreformatorischen Unterrichtswesens Schwedens. Die herrschende Auffassung korrigierend sucht die Einleitung (1—18) nachzuweisen, dafs die schwedischen Lateinschulen, wo die Pfarrausbildung gröfstenteils besorgt wurde, bei weitem nicht durch die Einführung der Reformation in völligen Verfall gerieten. Die folgenden Abteilungen tragen die Ueberschriften: Leben Rudbeckii während der Lehr- und Lehrerzeit [es ist möglich, dafs R. in Wittenberg, wo er 1601—03 (auch 1607 bis 1609) studierte, und in Jena mit Joh. Gerhard verkehrte; S. 56, 63], Uebersicht über die Bischofszeit (19—97), Die allgemeine pädagogische Anschauung R.s (98—125), Die Wirksamkeit R.s mit hauptsächlicher Rücksicht auf die Willenserziehung und den höheren Unterricht (126—321); ein Anhang (1—123) teilt wichtige Urkunden mit. Von der bisherigen Forschung abweichend, stellt *H.* fest, dafs R., der als ein, in methodischer Hinsicht ramistischer, Neuaristoteliker [fremde lebende Sprachen hat er nicht eingeführt] charakterisiert wird, der bedeutendste Reformator des höheren Schulwesens Schwedens ist und auch auf die Schulordnung von 1611 einen nicht geringen Einfluls ausgeübt hat. Hervorgehoben sei noch das für die Beurteilung des von R. in Westerås (1623) errichteten, später erweiterten Gymnasiums wichtige Kapitel IX; *H.* zeigt hier (175 bis 181), dafs R. nicht wünschte, mit der Universität (Akademie) Upsala zu konkurrieren. (Notiz von Nic. Jörgensen-Ribe.)

4. Die deutsche Schweiz.

Bähler, E., Nik. Zurkinden (Jahrb. f. Schweizer Gesch. 1911). [Wird, da als besonderes Buch 1912 erschienen, im nächsten JB. besprochen.] — *Benziger, C.*, Hans Heinrich, e. unbek. Meister a. d. Wende des 16./17. Jahrh. (Anzeiger f. schweiz. Altertumsk. 13). — *Blatter, A.*, Schmähungen, Scheltreden, Drohungen E. Beitr. z. Gesch. der Volksstimmung z. Z. der schweizer. Ref. Pr. 32. 4°. Ba. — *Büchi, A.*, Hans Salat in Freiburg (Freiburger Gesch.bll. 18). — *B[üchi], A.*, E. neu gefundene Quelle z. zürcher. Ref.gesch. (ZschwKG. 5, 152—153). [Referat üb. d. Entdeckung Gagliardis, Zwingliana No. 17.] — ***Burr, Gge. L.,*** A new fragment on Luthers Death with other Gleanings from the Age of the Ref. (AmHistR. 16, 723—735). — *Buser, H.*, D. Belagerung v. Konstanz durch d. Schweden anno 1633 u. ihre Bedeutung für d. schweiz. Eidgenossenschaft (Thurg. Beitrr. z. vaterländ. Gesch. 51). — *Dierauer, J.*, Hist. de la confédération suisse. Trad. de l'allemand par A. Raymond. III. 1516 à 1648. 671. Lausanne, Payot. Fr. 12. [RQ. 90, 331 *A. Vogt.*] — ***Dreske, O.,*** Zwingli u. d. Naturrecht. 63. Hl., C. A. Kaemmerer & Co. ℳ 0,90. — *Feller, Rich.*, E. Relation üb. d. Collegium Helveticum in Mailand v. J. 1586 (Bl. f. bern. Gesch. 7). — *Häne, Joh.*, Zürcherische Kriegsrodel d. ersten Kappelerkrieges (Nova Turicensia). — ***Jackson, S. M.,*** Huldreich Zwingli, the Reformer of German Switzerland 1484—1531. 2. Ed. Revised. XXVI, 519. N.Y. a. Lo., Putnams. 6 sh. — *Jecklin, F.*, Willkommspruch der Churer z. Begrüfsung d. neugewählten Bischofs Beat a Porta [1567] (Anzeiger f. schweiz. Gesch. 11, No. 4). — ***Meier, A.,*** D. Geltung d. peinl. Gerichtsordnung Kaiser Karls V. im Gebiete der heut. Schweiz. (Abh. z. schweiz. Recht, H. 42.) IV, 243. Bern, Stämpfli & Co. Fr. 5. — *Meyer v. Knonau, G.*, Rezension v. Rud. Luginbühl: Hr. Brennwalds Schweizerchronik. II (JB. 30 I, 633) (GGA. 173, 591—592). — *Meyer, W.*, D. Zuger Chronist Werner Steiner (Gesch.freund 65, 57—216). — ***Rüegg, Ferd.,*** Zwinglis Ausschlufs von d. Wiener Universität (ZschwKG. 5, 241—260). — ***Moorrees, F. D. J.,*** Bullinger aan boord van de schepen der oost-indische Compagnie (GV. 44, 317—369). — ***Schiefs, Traugott,*** Joh. Kefslers Sabbata. S. Galler Ref.chronik 1523—1539. (VRG. No. 103/104.) 113. L., R. Haupt. ℳ 3. [ARG. 8, 423.] — ***Steck, R.,*** D. Tischgespräch zu Fraubrunnen 1522 (Blätter f. bern. Gesch., Kunst u. Altertumskunde 234—245). — ***Ders.,*** D. Brief d. Jacobus Monasteriensis üb. d. Disputation zu Bern 1528 (SchwThZ. 28, H. 5). — ***Waldburger, A.,*** Zwingli exclusus (ib. 39—40, 89 bis 94, 134—140 „Nachlese zu Zwingli exclusus" 181—184). — ***Ders.,*** Bauernreformation. Der „Ref. im Bezirk Andelfingen" 3. Teil (Zürcher Taschenbuch 1—57). — ***Wegeli, Rud.,*** Gedenkbüchlein d. Enderlin Liesch in Malans (Arch. f. Kulturgesch. 9, 73—86). — *Wirz, H. G.*, Hr. Bullingers erste Schweizerchronik (Nova Turicensia). — ***Wüthrich, Ernst,*** D. Vereinigg. zw. Franz I. u. 12 eidgen. Orten u. deren Zugewandten v. J. 1521. (Schweizer Studien z. Gesch.wissensch. III, H. 3.) III, 409—598. Zü., Gebr. Leemann & Co. ℳ 3,60. — ***Wymann, Ed.,*** Verzeichnis der Pfarrer v. Seelisberg (ZschwKG. 5, 289 bis 295). — ***Ders.,*** Alte Glasgemälde zu Ehren des sel. Nik. v. Flüe (ib. 301 bis 306) — *Ders.*, Urnerische Landrechtserteilungen im Zeitalter der Gegenref. (ib. 66—69). — *Ders.*, Kardinal Carl Borromeo in s. Beziehungen z. alten Eidgenossensch. I (D. Geschichtsfreund 65, 66). — ***Ders.,*** Karl Borromeo u. s. Kammerdiener Ambros. Fornero v. Freiburg (ZschwKG. 5, 81—104). — ***Zwingli, Huldreich,*** sämtl. Werke. Unter Mitwirkung d. Zwinglivereins in Zürich, hrsg. v. ***E. Egli*** †, ***Gg. Finsler, W. Köhler.*** Bd. VII (Briefwechsel I, d. Briefe v. 1510—1522), VII, 657; Bd. VIII (Briefwechsel II), Lieferung 30, 32 (S. 1—160); Bd. III Lieferung 29, 31 (S. 1—160). L., Heinsius Nachf. — ***Zwingliana.*** 1911. H. 1 u. 2. 64. Zü., Zürcher & Furrer. à Fr. 1.

Da die grofse kritische Ausgabe von Kefslers Sabbata (JB. 22, 645) für das gröfsere Publikum zu teuer ist, haben wir es dankbar

zu begrüfsen, dafs der S. Galler Archivar ***Schieß*** in den Schriften des VRG. die berühmte und beliebte Chronik in Auszug vorlegt mit einer vortrefflichen, die Entstehungsgeschichte beleuchtenden Einleitung und einem kurzen Kommentar. Der Text ist teils wörtlich, teils in Regest geboten, wörtlich mitgeteilt sind die auf die S. Galler Reformationsgeschichte bezüglichen Mitteilungen, denn laut Vorwort war die Absicht, eine S. Gallische Reformationsgeschichte zu bieten. Möchte die Chronik in dieser popularisierten Form sich neue Freunde erwerben! — ***Dreske*** hat sich ein sehr dankbares Thema gestellt, auch einige fruchtbare Gesichtspunkte beigebracht, aber seine Arbeit leidet an mangelndem Verständnis des Naturrechtsbegriffes innerhalb der christlichen Theologie, hier hätte ihm Tröltsch, den er nicht kennt, die Wege weisen können. Die „kurze Orientierung über den Begriff des Naturrechts" reicht nicht aus, und in der Reformationszeit „wird" das Naturrecht nicht religiöser Natur, weil es das schon längst war. Zwingli hat Cicero, Epicur, Seneca, Augustin, Thomas von Aquino, das geistliche Recht als Quelle für seine Anschauung benutzt. Das Naturrecht stammt natürlich von Gott, Zwingli kann es daher „Evangelion" nennen; auch die Heiden haben es, aber sie wissen zum Unterschied von den Christen nicht, woher es stammt (so ist der Gedanke S. 25, dafs nur der Gläubige das ius naturae erkennen kann, zu deuten). Das ungeschriebene Gesetz ist gleichbedeutend mit der Stimme des Gewissens. Inhaltlich ist das Naturrecht die Nächstenliebe im Sinne des: was du nicht willst, dafs man dir tu usw., es wird identifiziert mit dem Dekalog (das ist wiederum nichts Neues bei Zwingli): eadem lex postea a Mose tradita fuit, quae prius in cordibus exarata erat. Die Erfüllung des Naturrechtes würde einen Idealzustand der Menschen erzielen, aber der Mensch ist unfähig, das natürliche Gesetz zu erfüllen (so mufs Zwingli denken, um für die Offenbarung, der sonst Ueberflüssigkeit droht, Raum zu gewinnen). Bei den Schlufsausführungen *D.*s über die Obrigkeit vermifst man Benutzung des Buches von Kreutzer (JB. 29 I, 581), über den hinaus *D.* nichts Neues sagt. Die Zusammentragung des Materials durch *D.* ist dankenswert, aber die Verarbeitung reicht nicht aus. — Sehr interessant und wertvoll, auch für den Theologen, ist die Untersuchung von ***Meier***. Verf. beginnt mit einem kurzen Ueberblick über die Entstehungsgeschichte der peinlichen Gerichtsordnung Karls V. im Anschlufs an Kohler und Scheel (S. 3 steht irrtümlich: Kheel); 1532 auf dem Reichstage zu Regensburg kam die Carolina als Reichsgesetz zustande, ihre Grundlage war die sogenannte Bambergensis. Einer besonderen Bestätigung oder Einführung von seiten der Territorialherren bedurfte es nicht; so war das Verhalten der einzelnen Reichsstände ein verschiedenes. Zur Schweiz übergehend, gibt *M.* eine lehrreiche Entwicklung des Strafverfahrens hier bis ins 16. Jahrh. Die Strafgewalt besafs in den eidgenössischen Orten der Rat, Mittel des Be-

weisverfahrens war hauptsächlich die Folter, bei den Hexenprozessen war für Verhängung der Todesstrafe ein Geständnis erforderlich. „Die Gerichte waren durchwegs gut besetzt und boten alle Garantie für eine richtige Strafrechtspflege." Grofse gemeinsame Züge sind in dem Strafrecht der eidgenössischen Orte und Zugewandten vorhanden, wie *M.* im einzelnen nachweist. Das Recht der Notwehr war allgemein, „Ketzerei in weltlichen Dingen" ist ein weit verbreiteter Ausdruck für widernatürliche Unzucht unter Menschen als auch mit dem Vieh (letzteres kam auf den Almen sehr häufig vor). Unter den religiösen Vergehen steht die Gotteslästerung an der Spitze, die sehr scharf bestraft wurde; Zauberei, Ketzerei und Hexerei werden nicht scharf geschieden; in den Malefizbüchern, Strafakten und Ratsprotokollen wird die Bibel ständig für das Strafrecht zu Rat gezogen. Bei der tatsächlichen Trennung nun der Schweiz vom Reiche konnte die Carolina in der Eidgenossenschaft keine Gesetzeskraft beanspruchen. Dennoch finden sich Belege für ihre Benutzung. Z. B. im Gebiete des Fürstbischofs von Basel und des Fürstabtes von S. Gallen, in der Stadt Basel, in Schaffhausen, im Zehngerichtenbund, in Wallis, Luzern, Livinen. Anders liegen die Dinge im 17. und 18. Jahrh., die aufserhalb des Rahmens unseres Referates fallen. Interessant ist der Nachweis, dafs die Carolina in französischer Uebersetzung Kriegsrecht der kapitulierten Schweizerregimenter in fremden Diensten war. Die dankenswerte Schrift von *M.* dient hoffentlich dazu, dafs die Frage der Ketzerverfolgung auf schweizerischem Gebiete einmal genauer behandelt wird. — Am Samstag, den 26. Juli 1522, feierte man zu Fraubrunnen unter der Aebtissin Margareta von Ballmoos, die das verfallene Kloster wieder in die Höhe gebracht hatte, das Fest der hl. Anna. Ueber Tisch geriet der Lesemeister des Barfüfserklosters in Bern, Dr. Seb. Meyer, der die Festpredigt gehalten hatte, mit dem Pfarrer Oswald zu Limpach aneinander über das Auftreten Lth.s in Deutschland, ebenso der Schulmeister Melchior Macrinus mit dem Dekan von Burgdorf, Benedikt Steiner. Die Lth. freundlichen Meyer und Macrinus wurden in Untersuchung gezogen, kamen aber ohne Strafe davon. ***Steck*** schildert den Vorgang eingehend, zeigt, dafs die bisherige Literatur darüber (auch Egli in seiner schweizerischen Reformationsgeschichte) ihn falsch datierten, bis der Katholik Schmidlin in seinem Buche „Solothurns Glaubenskampf und Reformation" das Richtige erkannte. Zum Schlufs plädiert *St.* für ein Urkundenbuch zur Berner Reformationsgeschichte bis 1532, das Professor Tobler in Aussicht genommen habe. Wir können das nur aufs lebhafteste wünschen. — ***Ders.*** bietet nach dem im Zwingli-Museum befindlichen Original den Text des für die Berner Disputation von 1528 wichtigen Briefes des Jacobus Monasteriensis, fügt eine deutsche Uebersetzung bei und verteidigt die Echtheit, die zuerst H. Cardauns 1868 angegriffen hatte, nach ihm Schmidlin

(Katholische Schweizerblätter 1904). *St.* hat ganz recht, daſs der Inhalt des Briefes nicht gegen die Echtheit spricht, miſslich bleibt nur, daſs weder der Absender noch der Adressat näher zu verifizieren sind. Aber die übrigen am Schluſs des Briefes genannten Mainzer Persönlichkeiten hat *St.* ausfindig gemacht, so ist seine Annahme der Echtheit jedenfalls wahrscheinlicher als die Vermutung Schuhmanns (ZSchwKG. 1910), Capito hätte im Stile der epistolae obscurorum virorum den Brief verfaſst. — ***Waldburger*** setzt sich mit Rüegg (JB. 28 I, 560) auseinander, ohne doch eigentlich Wesentliches zur Sache sagen zu können, da er das Original der Wiener Matrikel nicht eingesehen hat (inzwischen ist das von *Finsler* geschehen, siehe den nächsten JB.). Richtig ist (vom *Ref.* auch schon a. a. O. gesagt), daſs, wie an der Hand der Wiener Universitätsstatuten klarzumachen gesucht wird, ein schweres Vergehen Zwinglis auf alle Fälle nicht nachweisbar ist; aber bedurfte es dazu so vieler Worte? Auch den starken kulturkämpferischen Akzent hätte *W.* seinem Gegner nicht nachschreiben sollen. — Die Neuauflage von ***Jacksons*** Zwinglibiographie (JB. 21, 590) ist trotz des revised auf dem Titelblatt nur ein anastatischer Neudruck der ersten Auflage; wenigstens stimmen, nach Stichproben zu urteilen, die einzelnen Seitenanfänge genauestens überein. — Die wiederum sehr reichhaltigen ***Zwingliana*** bieten in ihrem ersten Hefte zunächst einen Aufsatz von *H. Lehmann* über Erinnerungen an Zwingli. In Glarus wird noch heute in der Sakristei ein Meſskelch gezeigt, der auf der Innenseite des Fuſses die Inschrift: Calix Ulr. Zwingli 1516 trägt. Der jedenfalls nicht im Lande Glarus angefertigte Kelch stammt aus dem 14. Jahrh. und kann tatsächlich Zwinglis Meſskelch sein. Weiter beschreibt *L.* ein im schweizerischen Landesmuseum befindliches Trinkgeschirr, das aus dem Besitze Zwinglis oder eines seiner Anhänger stammt. Ein drittes Trinkgeschirr, das die Ueberlieferung Zwingli zuweist, befindet sich ebenfalls im Besitz des Landesmuseums. Hingegen ist der sogenannte Mellinger Zwinglibecher, aus dem nach der Tradition die Gemeinde Mellingen Zwingli auf der Reise zum Berner Religionsgespräch 1528 bewirtet haben soll, zweifellos unecht, der Becher kann nicht vor Ende des 16. Jahrh.s angefertigt sein. *Georg Finsler* erörtert: warum hat Hieronymus Emser im Mai 1502 Basel plötzlich verlassen? und erläutert die von Kawerau (Hieronymus Emser S. 3) kurz berührte Angelegenheit eingehend nach Urkunden des Baseler Staatsarchivs. Die Angelegenheit ist jetzt genau zu datieren auf 1501/02, sie hat sehr viel Staub aufgewirbelt (im Zeitalter des Schwabenkrieges!), Zwingli, der im S. S. 1502 in Basel immatrikuliert war, ist Zeuge der tumultuarischen Szenen gewesen, sein Lehrer Gregorius Bünzli war der von Emser beleidigte Schweizer. Weiter gibt *Finsler* Berichtigungen zu den Zwingliana II 278f. mitgeteilten Disticha des Efslinger Schulmeisters Aegidius Krautwasser. *W. Merz* teilt aus

dem Stadtarchiv Bremgarten ein den Dekan Bullinger betreffendes Dokument von 1522 mit, *Frida Humbel* ein in Einsiedeln befindliches Gedicht gegen Zwingli aus dem Jahre 1526 (zum Text beachte man *Bosserts* Rezension!), und endlich macht *Gagliardi* Mitteilungen über eine neu gefundene Quelle zur Zürcherischen Reformationsgeschichte, d. h. die von ihm entdeckte Chronik des Hans Edlibach; sie ist wertvoll als Zeugnis der reformationsfeindlichen Stimmung in Zürich und umfafst die Jahre 1528—31. Bullinger hat Edlibach stellenweise geradezu ausgeschrieben, natürlich nur, soweit er mit seinen (B.s) Anschauungen stimmen wollte. Interessant ist die Notiz, dafs Zwingli 1529 den Krieg erzwingen wollte und mit Verlassen der Stadt Zürich drohte! Hoffentlich erhalten wir bald einen Abdruck des wichtigen Fundes! *Meyer von Knonau* rezensiert die Schrift von W. Meyer über den Chronisten Werner Steiner und erstattet den Jahresbericht des Zwingli-Vereins pro 1910. In Heft 2 gibt *Georg Finsler* eine dankenswerte Zusammenstellung der Epitaphien auf Ulrich Zwingli, die bald nach seinem Tode in grofser Zahl erschienen, alphabetisch geordnet mit Angabe der ältesten Fundorte. Als Verfasser von Epitaphien begegnen Beza, Ambr. Blarer, Erasmus Fabritius, Geldenhauer, Conrad Gefsner, Joh. Huldreich Grob, Joh. Kefsler, Aeg. Krautwasser, Heinr. Lupulus, Jak. Micyllus, Gg. Müller, Wolfg. Musculus, Joh. Oporinus, Conr. Pellican, Joh. Rhellican, Joh. Sapidus. *Meyer von Knonau* berichtet über das (abgebildete) Zwinglidenkmal auf dem Schlachtfeld von Kappel, 1838 errichtet auf dem Grundstück, das die Zürcherische Obrigkeit dem Adam Näf von Kappel, dem Retter des Zürcher Banners, mit dem Bürgerrecht der Stadt geschenkt hatte. *G. von Schultheß-Rechberg* teilt einen Brief des Kardinals Benedetto Accolti an Jak. Sadolet mit, dessen Hauptinhalt die am Tage vorher im Kardinalskollegium vorgelesenen Mitteilungen des Nuntius Ennio Filonardi über die Schlacht von Kappel und am Gubel bildeten. Der Bericht ist tendenziös übertreibend, doch wird Zwinglis Gröfse anerkannt. *W. Köhler* macht aufmerksam auf ein in den Akten zur Zürcherischen Reformationsgeschichte wiederholt begegnendes Spottgedicht, das unter dem Namen „Zwinglis Lied" bekannt war. *W. J. Meyer* teilt ein bisher unbekanntes Lied über die Kappeler Schlacht von 1531 mit, das warm für Zwingli eintritt. Aus *Eglis* Nachlafs wird eine Biographie des Gregorius Bünzli aus Wesen, des Lehrers Zwinglis, geboten, unter Mitteilung der Bestallungsurkunde Bünzlis als Pfarrer von Wesen 1507. Er war für Zwingli Vertrauensmann für seine Beziehungen nach Glarus und Graubünden. Er ist später nach Basel gezogen, sein Nachfolger in Wesen wurde Johannes Schindler; 1527 starb er. Wesen wurde nach Zwinglis Tode wieder katholisch. Als Miszelle wird ein Schema Eglis für seine schweizerische Reformationsgeschichte mitgeteilt, sowie Notizen über den Namen Oekolampad, den Melanchthon

λαμπὰς τῆς ἐκκλησίας nannte, und Myconius (= Müller). — ***Rüegg*** war es nicht allzu schwer gemacht, gegen Waldburger (siehe oben) sich zu verteidigen. An der Tatsache einer zweimaligen Immatrikulation Zwinglis in Wien ist nicht zu zweifeln, und *R.* fragt ganz richtig: „Warum mufste denn Zwingli sich ein zweites Mal immatrikulieren lassen? Dafür gibt es keine andere Antwort als: weil die erste Immatrikulation entkräftet war infolge des Ausschlusses Zwinglis." Wertvoll ist auch *R.*s Hinweis auf eine bisher den Forschern entgangene Notiz von Fluri (Berner Taschenbuch 1893/94), dafs Zwingli 1499 nicht mehr in Bern gewesen sein kann. 1498 aber fällt die erste Immatrikulation in Wien! Auf der anderen Seite aber sind alle Kombinationen *R.*s über die Gründe der Exklusion müfsig; darüber wissen wir nichts. Der Begriff „schweres Vergehen", der für eine Exklusion erforderlich war, ist doch ein sehr relativer! Eigentümlich berührt, dafs Egli sich um die ihm höchstwahrscheinlich bekannte Notiz des exclusus gar nicht gekümmert hat. „Totgeschwiegen" wurde übrigens *R.*s erster Artikel nicht, *Ref.* hatte im JB. sofort Stellung dazu genommen. — Seelisberg, ca. 1455 zur Pfarrei erhoben, kann von Pfarrern vor 1600 nur noch namhaft machen Joh. Wildermuth, Joh. Grebel, Georg Truchsäfs, Joh. Frank, Seb. Sporrer, Peter Binder, die Pfarrer seit 1600 teilt ***Wymann*** mit. — ***Ders.*** berichtet nach den Akten von 1647 und 1654 von alten Glasgemälden zu Ehren des Nik. v. d. Flüe; man hat bei den Untersuchungen zwecks Kanonisation des Nikolaus danach geforscht. — Die sehr exakte Arbeit von ***Wüthrich*** bewegt sich zwar ganz auf politisch-profanhistorischem Gebiete, ist aber darum für die schweizerische KG. nicht minder wichtig, zeigt vielmehr die enge Verflechtung der Reformationsgeschichte mit den allgemeinen politischen Verhältnissen. Man sollte sie für die schweizerische Reformationsgeschichte noch viel stärker heranziehen! Verf. gibt eine eingehende Darstellung der Beziehungen Frankreichs zur Eidgenossenschaft seit dem sogenannten ewigen Frieden von Freiburg 1516. Die Einzelheiten des diplomatischen Spieles können hier nicht angegeben werden, es zieht sich immer wieder durch es hindurch der Gegensatz einer franzosenfreundlichen und -feindlichen Partei. Der Freiburger Friede war von Franz I. von vornherein als ein Provisorium gedacht, und das hohe Ziel, aller Herren müfsig zu gehen, war für die Verhältnisse und die Eidgenossen jener Zeit ein unerreichbares Ideal, seine Verfechter waren in verschwindender Minderheit, nicht einmal in Zürich, wo sie am zahlreichsten waren, konnten sie durchdringen. Der Freiburger Friede stellt sich dar als Kompromifs zwischen der franzosenfreundlichen und -feindlichen Partei. Die Annäherungsversuche Franz' I., die sich durch die ganze folgende Zeit hindurchziehen, gewinnen an Intensität nach dem Tode Kaiser Maximilians; Karl V. natürlich sucht einen wirksamen Bund der Eidgenossen mit Frank-

reich zu hintertreiben. In der Eidgenossenschaft selbst erhob sich Opposition gegen ein französisches Bündnis, an erster Stelle in Zürich (Zwingli!), dann in Schwyz, Basel und Schaffhausen; bei der Stellung Zürichs darf man neben „patriotisch-moralischen“ Erwägungen nicht vergessen, dafs Zürich auch antifranzösisch war, weil es gut kaiserlich war (damals noch!); der Einfluſs von Zürich und des Kardinals Schinner zog dann Schwyz nach sich. Dank dem Geschick des Unterhändlers de Lamet gelang dann aber die Ueberwindung dieser Opposition mit Ausnahme von Zürich; Karl V. verlor durch eigenes Ungeschick völlig an Boden. Das schlieſslich abgeschlossene Bündnis unterschied sich von den früheren durch seinen ausschlieſslich defensiven Charakter und bot staatsrechtlich den Eidgenossen mehr Vorteile als ehedem, beklagenswert war nur die allzu groſse finanzielle Abhängigkeit von Frankreich. Zürich „provozierte durch sein Fernbleiben vom Bündnis in der Eidgenossenschaft eine Spaltung, die auf das ganze gemein eidgenössische Staatsleben einen wenig fördernden Einfluſs ausüben muſste. Zwinglis groſses Werk, die Reformation, die auch ohne diese zu weit gehende Verwerfung der Soldbündnisse überhaupt zustande gekommen wäre, stieſs, gerade weil sie von Zürich und Zwingli kam, bei den anderen Eidgenossen von vornherein auf den heftigsten Widerstand. Und der politische Gegensatz wurde eine der Hauptursachen, dafs die Mehrheit der Orte der neuen Lehre dauernd verschlossen blieb.“ Auch die Zwinglische evangelische Bündnispolitik empfängt von hier aus neues Licht. — ***Burr*** veröffentlicht wertvolle Einträge in alte, der Cornell University Library gehörige Drucke aus der Reformationszeit. So besitzt die Bibliothek aus dem Nachlafs von William Jackson das früher im Besitze von Pellican gewesene Exemplar der epistolae Zwinglis und Oekolampads von 1536 mit einigen Randnoten Pellicans, ferner, ebenfalls aus Pellicans Besitz, den ersten Druck des Evangelienkommentars Zwinglis von 1539 und Bullingers Kommentar zur Apostelgeschichte 1535. Notiert am Rande hat Pellican die Texte von Zwinglis letzten Predigten: Luc. 16. antepenultimus sermo Zwinglii 6 octobris feria sexta, penultimus sermo Z. 7 octobris Sabbato, ultimus sermo Zwinglii dominica die 8. octobris 1531, qui fuit occisus 11 octobris. Weiter berichtet *B.* von dem Scrutinium scripturarum des Paul von Burgos aus dem Besitze des Theodorius Gresemundus junior und einem Matthias Held, dem späteren Vizekanzler Karls V. gehörigen Exemplar der Spongia des Erasmus. An die Spitze gestellt ist ein in ein Exemplar der Lth.bibel von 1546 eingetragener Bericht über Lth.s Tod, von einem weiter nicht zu eruierenden schwäbischen Studenten. — Die Fortsetzung von ***Waldburger***s Reformationsgeschichte des Bezirkes Andelfingen stellt sich sehr richtig und instruktiv unter den Gesichtspunkt, die Wirkung der Züricher Reformation auf das Land zu veranschaulichen. So wird zunächst

die Unsitte des Reislaufens beleuchtet als Folge von Verdienstlosigkeit und wirtschaftlicher Bedrückung durch das Feudalsystem (sowie von Uebervölkerung. *Ref.*), dann die Mifsstände in kirchlichen Dingen (Unsittlichkeit im Klerus u. dgl.). Unter dem Einflufs der Züricher Reformation nimmt die Zahl der Reisläufer ab, die Gemeinden weigern die Zehntenzahlung und stellen statt dessen eigene Pfarrer an — das alles wird an zahlreichen Beispielen illustriert. Möchten der schweizerischen Reformationsgeschichte noch manche derartige Gemeindegeschichten geschenkt werden! Dankenswert insbesondere sind die zahlreichen Personalien zu den Pfarren. — Unter Beifügung einiger Aktenstücke erzählt ***Wymann*** den Lebenslauf des aus Freiburg i. d. Schw. gebürtigen Ambrosius Fornaro, wegen seiner kleinen Figur il Todeschino genannt. Geboren 1543, wurde er Page des Grafen Friedrich Borromeo in Rom, dann unter die Dienerschaft des Papstes aufgenommen, und nach dem Tode Pius' IV. von Carlo Borromeo nach Mailand mitgenommen, um den Kardinal auf der denkwürdigen Reise durch die Schweiz 1567 zu begleiten. Nach der Gründung des schweizerischen Kollegs in Mailand wurde er 1580 der Vorsteher desselben, hat aber ewig mit Geldnöten zu kämpfen, so dafs die Studenten bei den 7 katholischen Orten „alle jar oppes igens" für ihren Vorsteher erbitten müssen. Es gelang ihm dann auch, verschiedentlich Geld zu bekommen. 1634 ist er gestorben. — ***Moorrees*** lenkt die Aufmerksamkeit auf eine Ausgabe von Bullingers Hausbuch von 1612 — frühere Ausgaben erschienen 1567 zu Emden, 1568 s. l., 1595 zu Dortrecht, 1607 zu Amsterdam, eine spätere 1622 ebenda —, der beigebunden sind seine kirchlichen Sermone über die Festtage unseres Herrn Jesu Christi. Der Uebersetzer Johannes Lydius, Sohn des Professors Martin Lydius, sagt in seiner Vorrede, die übrigens ein lebendiges Missionsbewufstsein verrät, dafs auf den Schiffen der ostindischen Compagnie, deren Insassen „das Lamm aus den Zähnen des Wolfes reifsen und die Indier gegen den listigen Jesuiten beschirmen" wollten, Bullingers Hausbuch für den Gottesdienst gebraucht wurde. Zur Ergänzung derselben hat Lydius die Sermone über die Festtage übersetzt, damit das Schiffsvolk Gottes Wohltaten kennen lerne. ***M.*** skizziert kurz den Inhalt dieser Predigten, die nach seiner Meinung heute sich nicht mehr als Schiffspredigten eignen. — ***Wegeli*** hat eine Kopie des von Füfsli im „Schweizerischen Museum" I, 1784, S. 173ff. ohne Angabe der Personen- und Ortsnamen veröffentlichten Tagebuches eines Bündners gefunden und teilt nun dieses vollständige Tagebuch mit. Es fällt in die Zeit der „Bündner Wirren"; Enderlin Liesch, der Verf., ist 1561 geboren und um 1635 gestorben. Die Nachrichten sind kulturhistorisch interessant. — Die neue ***Zwingli***-Ausgabe hat im Berichtsjahre den 7. Bd. = Bd. 1 des Briefwechsels vollendet. Der Band ist mit einem Bilde von *E. Egli* geschmückt, zu dem *W. Köhler* einen Nekrolog in der Form

einer biographischen Skizze geschrieben hat. Wie *G. Finsler* im Vorworte mitteilt, ist für den Fortgang folgendes Arrangement getroffen: es werden bis auf weiteres gleichzeitig Briefwechsel und Schriften ediert, ersterer von *Köhler*, letztere textlich von *Finsler*, während *Köhler* die historischen und dogmengeschichtlichen Einleitungen schreibt; beide Autoren lesen Korrekturen und Revisionen. Die beiden nach diesem Verfahren herausgegebenen Lieferungen des Briefwechsels reichen bis zum 29. Februar 1524, während in den Schriften „der Hirt", die Anmerkungen zu: „der 3 Bischöfe Vortrag an die Eidgenossen", „eine Epistel von der Antwurt eines Schwytzer Purens", „Ordnung von den drei Kilchhören", „eine treue und ernstliche Vermahnung an die Eidgenossen", „Vorschlag wegen der Bilder und der Messe", „eine Unterrichtung, wie man sich vor Lügen hüten soll", „Christliche Antwort Bürgermeisters und Rats zu Zürich an Bischof Hugo" erschienen; die Einleitungen lagen noch von *Egli* vor.

5. Niederlande.

Beyerman, J. A., Bijbelgebruik in vroeger tijd (Uit de Remonstrantsche broederschap 1910, 22ff.). — ***Brom, G.,*** De dijk-aflaat voor Karel V in 1515—1518 (Bijdragen en Mededeelingen van het hist. Genootschap te Utrecht 32, 407—459). — *Cauchie, A.*, Bellarmin et l'université de Louvain d'après un livre récent (Analectes pour l'histoire eccles. de la Belgique 3e série 7, 384ff.). — *Coster, H. P.*, Twee Groninger dreigbrieven uit de zestiende eeuw (Groningsche volksalmanack 147ff.). — *Documents* relatifs à la persécution dans le diocèse de Gand sous le gouvernement hollandais (Analectes pour l'histoire ecclés. de la Belgique 3e série 7, 129ff.). — *Dorren, Th.*, De stroodienst bij lijkplechtigheden (Limburg's jaarboek 16, 13ff.). — ***Duker, A. C.,*** Van een „floreerende" gemeente en een „dubbelen" doctor (TThT. 9, 477—490). — *Essen, L. van der,* Documents concernant le vicaire général Francesco de Umara et l'organisation religieuse de l'armée espagnole aux Pays-Bas pendant la guerre de Flandre (1579—1599) (Analectes pour l'histoire ecclés. de la Belgique 3e série 7, 263ff.). — *Ders.*, Contribution à la biographie de Philippe Marnix de Sainte-Aldegonde; ses rapports avec Alex. Farnese en 1590 (ib. 53ff.). — *G[ooszen]*, Over Joannes Anastasius Veluanus (Kerkelijke Courant 1910, No. 47). — *Haemstede, A. v.*, Historie der martelaren, die om de getuigenis de evang. Waarheid hun bloed gestort hebben, van Christus onzen Zaligmaker af tot het jaar 1655. Onverandert naar de ed. van 1671. Met inleiding van A. Kuyper. Opnieuw nagezien door J. H. Landwehr. Versierd met 130 pl. naar de oorspr. kopergrav. 4, 1115 en 15 blz. Fol. Rotterdam, D. Bolle. Fr. 8,75, geb. 9,75. — *Vor der Hake, J. A.*, Een zestiend' eeuwse taal voor literair verkeer (De nieuwe taalgids onder red. v. Koopmans en D. Vooys 5, 225—245). [Wünscht eine Untersuchung des Dialekts „Overlandsch" oder „Oostersch", in denen mehrere Schriften in der Bibl. ref. Neerl. verfaßt sind.] — *Hoefer, F. A* en *J. S. van Veen,* De commanderieën der orde van St. Jan in Gelderland (Gelre 13, 277ff.). — ***Hullu, J. de,*** De waalsche Kerk van Groede (NAKG., N. S. 8, 233—293). — *Jong, J. de,* De voorbereiding en constitueering van het kerkverband der Nederl. geref. kerken in de 16e eeuw. Hist. stud. over het convent te Wesel 1568 en synode te Emden 1571. 1. gedeelte. Proefschrift. Groningen, J. Haan. Fr. 3,60. — *de Jongh, H.*, L'ancienne Faculté de théologie de Louvain au premier siècle de son existence (1432—1540). Ses débuts, son organisation, son enseignement, sa lutte contre Erasme et Luther. Avec

de documents inédits. [8], 268, 90*, XLVIII. Louvain, Bureau de la Revue d'hist. ecclés. Fr. 6. [Polemisiert oft gegen Kalkoff; HJG. 1911, 922f. *H. P.*; ZKG. 33, 132—134 *P. Kalkoff*; NAKG., N. S. 8, 359f.] — *Juten, G. C. A.*, Toestand in de dekenaten Breda en Bergen-op-Zoom in 1587 (Taxandria 1910, 200ff.). — ***Kayser, Rud.,*** Joh. Grevius, ein remanstrantischer Vorkämpfer der Humanität (PrM. 15, 354—365). — *Kleyntjens, Jos.*, De Familie Baerken en de Hervorming in Doesburg 1572—1687 (Archief v. d. geschiedenis v. h. aartsbisdom Utrecht 36, 409f.). — *Ders.*, Lotgevallen van Evert Hendels fundatie of Loers armenbuydel (Gelre 13, 249ff.). — ***Knappert, L.,*** Stukken uit den stichtingstijd der Nederlandsche Hervormde kerk IV: Een Leidsch theologisch student 1577—1580 (NAKG., N. S. 8, 81—96). — ***Ders.,*** De verloren schuldbekentenis van Moded teruggevonden en uitgegeven (ib. 294—296). — *Ders.*, Geschiedenis der Nederlandsche Hervormde kerk gedurende de 16e en 17e eeuw. 8, 312, 14 Porträts. A., Meulenhoff & Cie. Fr. 4,75, geb. Fr. 5,75. — *Ders.*, Studiën over het godsdienstig en zedelijk leven onzer vaderen (TThT. 8, 305ff.). — ***Lindeboom, J.,*** Georgius Cassander en zijne pogingen tot bemiddeling en verzoening, naar aanleiding van zijn strijd met Lindanus (NAKG., N. S. 8, 1—29). — *Lonsain, B.*, Overheidszorg in zake de herbergen (Groningsche volksalmanak 48ff.). — ***Loosjes, J.,*** Het lied van Willem Woutersz (NAGK., N. S. 8, 333—339). — ***Meindersma, W.,*** De gereformeerde gemeente te Bergen-op-Zoom en hare dienaren gedurende drie belegeringen (TThT. 9, 270—284). — *Ders.*, De reformat. beweging der XVIde eeuw te 's-Hertogenbosch III (NAKG., N. S. 8, 62—73). — *Ders.*, Over het protestantisme in westelijk Brabant (ib. 298—321). [Breda u. Bergen-op-Zoom.] — *Ders.*, Pogingen tot reformatie der Meierij in 1629 en 1633 (Taxandria 84ff., 150ff.). — *Obervoorde, J. C.*, Uitspraak van scheidelieden over de verdeeling der memoriegelden voor diensten in de Sint Pieterskerk te Leiden (Bijdragen v. d. geschiedenis v. h. bisdom Harlem 33, 314ff.). — *Pasture, A.*, Un projet de suppression de l'abbaye de Saint Thomas de Catimpré sous Albert et Isabelle (1610—1613) (Analectes pour l'histoire ecclés. de la Belgique, 3e série 7, 41ff.). — Bibliotheca Reformatoria Neerlandica. Geschriften uit den tijd der hervorming in de Nederlanden, opnieuw uitgegeven en van inleidingen voorzien door S. Cramer en F. Pijper. Achtste Deel: Het martelaarschap van Hendrik Vos en Joannes van der Esschen, Willem van Zwolle, Hoste van der Katelyne, Christophorus Fabritius en Oliverius Bockius, Guido de Bres en Peregrin de la Grange, bewerkt door ***F. Pijper.*** IX, 667. 's Gravenhage, M. Nijhoff. — ***Pont, J. W.,*** Geschiedenis van het Lutheranisme in de Nederlanden tot 1618. (= Verhandelingen rakende den natuurlijken en geopenbaarden godsdienst uitgegeven door Teyler's godgeleerd genootschap, N. S., 17. deel.) XVI, 632. Haarlem, De Erven F. Bohn. — ***Ders.,*** Jaarboek der Vereeniging voor Nederlandsch-Luthersche Kerkgeschiedenis. (= Nieuwe bijdragen tot kennis van de geschiedenis en het wezen van het Lutheranisme in de Nederlanden, deel IV.) 142. A., ten Brink en de Vries. — *Rappard, F. A. L. v.* en *S. Muller, Fz.*, Verslagen van kerkvisitatiën in het bisdom Utrecht uit de 16de eeuw. (Werken uitgeg. door het Historisch Genootschaap, 3de Serie, No. 29.) 20 u. 520. A., J. Müller. Fr. 5,50. [LZBl. 1912, No. 33 *βs.*] — *van Rhijn, C. H.*, Kerk en Staat te Groningen van de Reductie (1594) tot de Revolutie (1794) (Theol. Studien 1910, 32ff.). — ***Van Schelven, A. A.,*** Petrus Delenus en Albertus Hardenberg (NAKG., NS. 8, 74—80). — ***Ders.,*** Lambertus Danaeus te Leiden (ib. 194—199). — ***Ders.,*** Een brief van Pieter Hazaert (ib. 202—204). — ***Ders.,*** Cassiodorus de Reyna, Christophorus Fabricius en Gaspar Olevianus (ib. 322—332). — ***Ders.,*** Jan Arents en Cornelis Cooltuyn (ib. 340—347). — ***Ders.,*** Moded (ib. 348—351). — ***Ders.,*** Karakter en stand van van Haemstede (ib. 352—356). — *Spin, J. W.*, Franciscus Taurinus (Uit de Remonstrantsche broederschap 1910, 68ff.). — Een *studiebeurs* te Leuven (Limburg's jaarboek 16, 192ff.) [Ein Stipendium von Wilh. Fabritius 1625 für junge Leute aus Nijmegen u. a.] — *Van Veen, J. S.*, Overgang van Lunteren aan de Her-

vorming (NAKG., N. S. 8, 107—109). [2 Aktenstücke aus dem Reichsarchiv zu Arnheim v. J. 1580; der Uebertritt der Gemeinde ganz freiwillig, der kathol. Geistlichen rücksichtsvoll behandelt.] — *Ders.*, Gebrekkige tucht en Mariëndaal bij Arnhem (1569) (Archief v. d. geschiedenis v. h. aartsbisdom Utrecht 37, 158ff.). — *Ders.*, Boete voor manslag (Gelre 13, 451). — *Ders.*, Der Harderwijksche predikant Otto van Heteren (NAKG., N. S. 8, 200f.). [Druckt ein Stück aus einer Beschwerdeschrift ab, die dieser Prädikant Okt. 1585 beim Kirchenrat seiner Gemeinde einreichte.] — *Ders.*, Joannes Loetius (Gelre 13, 470). — *Ders.*, Huwelijk zonder kerkelijke inzegening (ib. 208). — *Ders.*, Verboden boeken 1550 (ib. 467).

Brom behandelt den König Karl (V.) im Jahre 1515 von Leo X. verliehenen Ablafs zur Herstellung der verwahrlosten Dämme in den Niederlanden; in Wahrheit war es auf Bereicherung des Königs und des Papstes abgesehen. ARG. 9, 112. — ***Duker*** erzählt uns interessante Geschichten von einen gewissen Matthias Westfrisius, der sich den Titel eines Dr. theol. et med. beigelegt hatte und Dezember 1662 vom christlich-reformierten Kirchenrat zu Utrecht verurteilt wurde, einmal der Abendmahlsfeier fernzubleiben. — ***Hullu*** gibt die Geschichte der ältesten und gröfsten (noch im Dezember 1803 hatte sie gegen 300 Abendmahlsgäste) Hugenottengemeinde in Westflandern. — Joh. Grevius aus Büderich am Rhein im Herzogtum Cleve, wo der Humanist Konrad v. Heresbach und der Bekämpfer des Hexenwesens Jak. Weyer gewirkt hatten, hat im Gefängnis in Amsterdam (3. Juni 1620 bis 12./13. Okt. 1621) ein Buch gegen die Anwendung der Folter im Gericht geschrieben (gedruckt Hamburg 1624), das ***Kayser*** bespricht. — ***Knappert*** veröffentlicht Briefe von Henricus Geistranus, der von Heidelberg nach Leyden übergesiedelt war, die uns einen Einblick gewähren in das Tun und Treiben eines Leydener stud. theol. in den ersten Jahren der Hochschule. — ***Ders.*** hat in der Handschriftenabteilung der Leydener Bibl. die forma reconciliationis aufgefunden, die der Utrechter Kirchenrat aufgesetzt und Moded am 9. August 1591 unterzeichnet hat, um sich mit der Utrechter Gemeinde zu versöhnen. — ***Lindeboom*** gibt zuerst eine Analyse von Cassanders Friedenschrift: De officio pii ac publicae tranquillitatis vere amantis viri in hoc religionis dissidio, erwähnt dann die Angriffe Calvins und Bezas auf Franciscus Balduinus, den jene für den Verfasser ansahen, und geht endlich auf die Bekämpfung Cassanders durch den designierten Bischof von Roermond Wilhelmus Lindanus auf Grund von Briefen desselben an Cass. in der Universitätsbibliothek zu Leiden ein. — Anfang des 17. Jahrh.s entstand wegen eines geringen Unterschieds in puncto Bann eine neue mennonitische Partei, die Jan-Jacobsgezinden. Erst 1855 hat ihre letzte Gemeinde, die von Ameland, ihre Sonderstellung aufgegeben. Aus einem Amsterdam 1612 erschienenen Gesangbuch, das bei den Jan-Jacobsgezinden in Gebrauch war, veröffentlicht ***Loosjes*** ein schönes „Märtyrerlied“ von Willem Woutersz, der 1570 gefangen gesetzt

wurde, aber standhaft den Widerruf verweigerte. — ***Meindersma*** schöpft aus Berichten von Predigern der Stadt aus der Zeit der Belagerung durch Parma 1588, der Belagerung durch Spinola 1622 und der durch den französischen General Löwenthal 1747. — ***Pijpers*** Band bringt zuerst die drei Hauptquellen z. Gesch. der zwei Antwerpener Augustiner, die als die ersten Märtyrer des evangelischen Glaubens in ganz Europa am 1. Juli 1523 in Brüssel den Feuertod erlitten. Darauf folgt: Eenen Troostelijken Sentbrief voor alle die om derwaerheyt, ende om Christus naem vervolcht worden, vielleicht eine Uebersetzung aus dem Englischen. Dann die von Bugenhagen bevorwortete, 1530 in Wittenberg gedruckte Schrift: Artickel der Doctoren von Louen, zu welchen, Wilhelm von Zwollen, Konigs Christiernen Forirer, Christlich hat geantwort . . . (W. v. Zw., Diener des seit 1523 in Lier in Brabant im Exil lebenden Königs Christian II. v. Dänemark, 20. Oktober 1529 zu Mecheln verbrannt). Weiter das von Martin Microen herausgegebene und bevorwortete und wahrscheinlich 1555 in Emden gedruckte Martyrium der Hoste vander Katelyne, verbrannt am 27. April 1555. Sodann das Martyrium des Christophorus Fabritius nach der zweiten Ausgabe von 1565 (die erste ist verschollen) — hier sehen wir zum ersten Male die Jesuiten am Werke. Endlich das Martyrium des am 31. April 1567 zu Valenciennes hingerichteten Georg de Bray, des Verfassers der „Confession de Foy". (ARG. 9, 185f. *O. Clemen.*) — 1908 hatte die Teylersche godgeleerd genootschap die Preisfrage ausgeschrieben: „Welche Stellung hat das Lth.tum eingenommen innerhalb des niederländischen Protestantismus vor 1618, welcher Einfluſs ist von Lth. und der deutschen Reformation auf die Niederlande und die Niederländer in dieser Zeit ausgeübt worden, und wie ist es zu erklären, daſs diese Richtung in dieser Zeit anderen gegenüber in den Hintergrund getreten ist?" Bei der Beratung über die drei eingegangenen Arbeiten wurde der von Prof. ***Pont*** in Amsterdam der Preis zuerkannt, obgleich ein Teil der Aufgabe (Einfluſs Lth.s und des Lth.tums auf Männer wie Menno und Merula, die Umgebung des Prinzen von Oranien, Loyseleur und Arminius) nicht gelöst war. Im übrigen aber hat *P.* die Gesch. des Lth.tums in den Niederlanden mustergültig dargestellt auf Grund einer Literatur- und Quellenkenntnis, wie sie kaum einem zweiten zur Verfügung stehen wird. Mittelpunkt ist zuerst Antwerpen, wo das Lth.tum sehr früh Wurzel schlägt, aber schon 1523 unterdrückt wird. Einer Weiterentwicklung stand die Abneigung der Lutherschen gegen das Konventikelwesen im Wege, dem der Calvinismus dagegen sympathisch gegenüberstand. So brachten es die Lutherischen nicht zur resoluten Loslösung von der katholischen Kirche und zur Gemeindebildung. Selbst den „huiskerken" der Flüchtlinge am Niederrhein erstanden Kritiker und Widersacher aus dem eigenen Lager (Westphal in Hamburg und Konsorten). Später trat Amster-

dam an die Spitze, wo sich 1592 eine lutherische Gemeinde bildete, die sich als die wiederaufgelebte Antwerpener bezeichnete. Von Amsterdam aus wurde 1605 eine Synode einberufen von Vertretern der Gemeinden von Woerden, Haarlem, Leiden, Rotterdam und Middelburg. 1614 wurde das Allgemeine Konsistorium errichtet. — Von *dems.* stammen auch alle Aufsätze des „Jaarboek“: 1. Het Kleine Corpus Doctrinae van Matthaeus Judex (das wichtigste Schulbuch bei den Lutheranern in den Niederlanden nächst Lth.s Katechismus, erschienen 1564, in demselben Jahre wie das hochdeutsche Original), 2. De Lutherschen op Ameland, 3. Luthersche kerktwisten te Amsterdam (1683—1684) usw. — *van Schelven* veröffentlicht aus dem Archiv der evangelisch-reformierten Kirche in Emden einen Brief, den Petrus Delenus am 20. April 1556 „ex arce Knipensi“, d. h. von dem Schlosse Kniphuizen in Ostfriesland an Hardenberg in Bremen schrieb und der für den glühenden Eifer und das zielbewufste Pflichtgefühl dieses Glaubensbelden ein schönes Zeugnis ist. — *Ders.* publiziert aus der Handschriftenabteilung der Kgl. Bibliothek im Haag einen Brief des Danaeus vom 10. Oktober 1581, der über seine Wohnungen in Leiden und die Gründe seines Weggangs (unhöfliche Behandlung durch den Magistrat) Licht verbreitet. — *Ders.* ediert aus dem Archiv der evangelisch-reformierten Kirche in Emden einen Brief von dem viel umhergeworfenen Pieter Hazaert vom 9. März 1562 aus Ypern oder einem Ort in der Nähe mit Nachricht von der Gefangennahme des Willem Damman und seiner Frau. — *Ders.* veröffentlicht aus dem Archiv der französisch-reformierten Kirche in Frankfurt a. M. einen Brief von Chr. F. an Joh. Utenhove in London vom 10. April 1564 und einen Brief von C. Olev. an Salvard, Prediger der französischen Flüchtlingsgemeinde zu Frankfurt, vom August 1571. Beide handeln von Cassiodorus de Reyna, über den auch noch anderes Material aus jenem Archiv beigebracht wird; zum gröfsten Teil ist es aus London und Genf nach Frankfurt gekommen. — *Ders.* druckt aus dem Archiv der evangelisch reformierten Kirche in Emden zwei Briefe von Cornelis Cooltuyn s. l. et a. und von Ian Arents [Alkmar] 16. April [1573] als Vorarbeit zu einer Reformationsgeschichte der Kreuzkirchen in den nördlichen Niederlanden. — *Ders.* druckt aus demselben Archiv einen 1560 aus Antwerpen nach Emden geschriebenen Brief ab als Anregung zu einer neuen Biographie über Hermanus Moded (die 1879 erschienene Biographie von G. J. Brutel de la Rivière sei veraltet). — Dafs der Verf. des Märtyrerbuchs doch ein ziemlich schwieriger Charakter gewesen ist, rücksichtslos und impulsiv, zeigt *ders.* durch den Abdruck eines dem Archiv der evangelisch-reformierten Gemeinde zu Emden entnommenen Briefes, den Albertus Holtmann, Prediger zu Norden, am 5. Mai 1559 an den Kirchenrat von Emden schrieb und der über van H.s plötzliche Abreise von Antwerpen nach London handelt.

Zugleich zeigt v. Sch., daſs man die alte Ansicht nicht aufzugeben braucht, daſs v. H. einer adligen Familie angehörte.

6. England, Schottland, Irland.

Balfour of Burleigh, (Lord), An Historical account of the rise a. development of Presbyterianism in Scotland. 16°. 810. C., Univ. Press. — *Beaton, D.*, Notes on the history of the authorised version of the Bible in Scotland (Princeton ThRev. 1911, 3, 415—437). — *Brown, J.*, The History of the English Bible. 16°. 144. C., Univ. Press. 1 sh. — *Clark, H. W.*, History of English nonconformity from Wiclef to the close of the 19th century. Vol. I: from Wiclef to the Restoration. 457. Lo., Chapman & H. 15 sh. — *Cobb, Cyrill S.*, The Rationale of Ceremonial 1540—1543 with Notes a. Appendices a. on Essay on the Regulation of Ceremonial during the Reign of King Henry. With IV fcsms. of handwritings. Alcuin Club Collections XVIII. (LXXV, 80.) Lo., Longmans, Green a. Co. 10 sh. [ThLz. 1912, 364 *K. Eger.*] — ***Constant, G.***, La transformation du culte anglican sous Édouard VI (RHE. 12, 38—80, 242 bis 270, 494—495). — ***Ders.***, Reginald Pole (RQH. 90, NS. 46, livr. 180, 498 bis 514). — *Duval, G.*, L'oeuvre shakespearienne. Son histoire (1616—1910). 16°. 343. P., E. Flammarion. Fr. 3,50. — *Erdman, C. R.*, The making of the English Bible (Princeton ThRev. 1911, 3, 377—386). — ***Gairdner, James,*** Lollardy a. the Ref. in England. III. Bd. VI, 413. Lo., Macmillan. 10 sh. 6 d. — *Hornemann, K.*, Das Privy Council von England z. Z. der Königin Elisabeth. ID. Berlin. 70. — ***Lanner, Al.,*** John Milton u. Galileo Galilei (Wissenschaftl. Beil. zur Germania, 9. März). — *Lyte, Sir H. C. Maxwell*, A History of Eton College 1440—1910. 4th edition, rev. a. enlarged. Lo., Macmillan. 21 sh. — *Meyer, A. O.*, England u. die kathol. Kirche unter Elisabeth u. den Stuarts. 1. Bd. England u. d. kathol. K. unter Elisabeth. XXVII, 489. Rom, Löscher u. Co. ℳ 15. (Bibl. des histor. Instituts in Rom, 6. Bd.). [RHE. 12, 787—790 *R. Lechat.*] — *Moulton, W. F.*, The History of the English Bible. 5th edit., rev. a. enlarged by his sons. 324. Lo., C. H. Kelly. 3 sh. 6 d. — *Mullinger, J. B.*, The University of Cambridge. Vol. 3: From the election of Buckingham to the Cancellorship in 1626 to the decline of the Platonist movement. 804. C., Univ. Press. 20 sh. — *Payne, J. D.*, The English Bible: an historical survey from the dawn of English history to the present day. 140. Lo., Gardner. 2 sh. — *Peile, J.*, Biographical Register of Christ's College 1505—1905 a. of the earlier fundation 1448—1505. In 2 vols. C., Univ. Press. 40 sh. — *Pollard, A. O.*, Records of the English Bible: the documents relating to the translation a. publication of the Bible in English, 1525—1611. 398. Lo., Frowde. 5 sh. — *Randolph, R. W.*, Confession in the Church of England since the Reformation. 48. Lo., Longmans. 1 sh. — [***Sippell, Theodor,*** William Dells Programm einer „lutherischen" Gemeinschaftsbewegung. (3. Ergänzungsheft der ZThK. 1911.) 120. Tü., Mohr. ℳ 2 für Abonnenten, ℳ 2,80 im Einzelverkauf. — *Stalker, J.*, Studies in conversion. IV. John Bunyan (Expos., june, 549—561). V. Thomas Halyburton (ib., july, 52—61). — *Tomlinson, J. T.*, The trial at Rome of queen Elizabeth for heresy A. D. 1570. 56. Lo., Church Association. — *White, Constance H.*, Cranmers Ansichten über die Ehescheidung [auf Grund der nicht zum Vollzug gekommenen Reformatio legum ecclesiasticarum von 1551, Hdschr. im Brit. Mus. mit eigenhänd. Korrekturen Cranmers] (Westminster Rev. 174, 60—66). — *Zimmermann, A.*, Zur Reformation in Schottland (RQ. 25, 27*—41*, 110*—123*).

Nach ***Constant*** zerfällt die Regierung Eduards VI. kirchenpolitisch in zwei Perioden: unter Sommerset wird der Kultus allmählich und maſsvoll umgestaltet, unter Warwich hastig und gewaltsam. Charakteristisch für die beiden Perioden sind die Aus-

gaben des Prayer-Book von 1549 und 1552. Die von 1549 „représentait un compromis entre le dogme catholique et celui des réformés". Sie war lutherisch. Aber dann wurde die englische Kirche „vite entraînée au-delà du Luthéranisme vers les opinions plus radicales des réformés suisses". — ***Ders.*** charakterisiert nach ARG. 9, 182 den Kardinal als eine zur Mystik neigende Natur, die für die Realitäten des Lebens wenig Sinn gehabt habe und für diplomatische Missionen völlig ungeeignet gewesen sei. — Der dritte Band des Werkes von ***Gairdner*** (JB. 28 I, 581) behandelt die Zeit Eduards VI., aber gerade dieser Band zeigt, dafs *G.* fehlgegriffen hat, wenn er sein ganzes Werk Lollardy and Reformation nannte, d. h. den Einflufs der Lollharden auf die englische Reformationsgeschichte nachweisen wollte. Von wirklichen Beziehungen zwischen Lollardy and Reformation zeigt *G.* so gut wie nichts, es handelt sich besten Falles um eine gewisse Ideenverwandtschaft, die aber nicht kausal zu verknüpfen ist. So fällt aller Nachdruck auf die Reformation; dank jener Verknüpfung wird sie aber einseitig dargestellt, d. h. der Verf. wendet sich gegen die Laienelemente innerhalb der Reformation und zeigt seine Abneigung gegen jede „Häresie". Das Buch ist sehr wertvoll als Ausdruck des Standpunktes seines Verf.s, denn es ist sehr subjektiv aufgefafst. *R. B. Merriman* in Ann. hist. Rev. 1912, 366f. tadelt ungenügende Ausnutzung der Quellen. Berichtigungen zu Bd. I und II hat *G.* beigegeben. — ***Lanner*** schildert den Besuch, den Milton Galilei in seiner Einsamkeit in Arcetri abstattete, und die Anspielungen auf Galilei im „Verlorenen Paradies". — In die chaotischen religiösen Gebilde, die man unter dem Namen des englischen Independentismus zusammenfafst, will ***Sippell*** neues Licht bringen. Das kirchliche Reformprogramm Dells (Sekretär Lauds, Feldprediger im Heere von Fairfax und Cromwell, Master des Gonville und Caius College zu Cambridge, † 1664) stellt er dar auf Grund von dessen Schriften Right Reformation, The way of true peace und The trial of spirits. „Selbstverständlich war es bei den bedauerlich geringen Beständen unserer deutschen Bibliotheken an der einschlägigen englischen Literatur geboten, sehr ausführliche Auszüge und Zitate zu geben." Dell ist mit grofser Klarheit und Frische für das allgemeine Priestertum, die Gewissensfreiheit, die geistliche Organisation der Kirche eingetreten; die Herrschaft des Staates in der Kirche hat er als die seelenmörderische Herrschaft des Antichrists bezeichnet; die über das Land hin verstreuten staatsfreien Gemeinschaften der gläubigen Christen sind ihm die Anfänge einer neuen wahrhaft geistlichen Kirche, in der Christus nicht durch kirchlichen oder weltlichen Zwang, sondern allein durch sein Wort und seinen Geist herrschen wird. Da der Streit über Lth.s Ansichten betr. Kirche, Gemeinde und weltliche Obrigkeit noch nicht beendet ist, steht die Erörterung über das

Verhältnis Dells zu Lth. von vornherein auf schwankender Grundlage. Mir scheint aber überhaupt eine direkte und stärkere Beeinflussung Dells durch Lth. fraglich. Und so stehe ich auch weiteren Untersuchungen über den „gewaltigen Einfluſs, den Lth. auf den Independentismus ausgeübt hat", über das angeblich höchst bedeutsame „erneute Einströmen lutherischer Gedanken in jenen Tagen" sehr skeptisch gegenüber. (LZbl. 63 No. 38 *J. N.*)

7. Spanien.

Lea, Henry Charles, Gesch. der Spanischen Inquisition, deutsch bearbeitet von ***Prosper Müllendorff.*** 1. Bd. XXIV, 576. L., Dyk. *M* 15. — *Sommi Picenardi, G.*, Luigi Dovara gentiluomo cremonese, agente mediceo alla coste di Filippo II. 83. Florenz, Galileiana. — *Vossal, A. de*, La poésie eucharistique en Espagne aux XVI^e^ et XVII^e^ siècles (Études publiées par des Pères de la Compagnie de Jésus 127, 769—789).

Müllendorff gibt ***Lea***s berühmtes Werk um etwa ein Drittel gekürzt in guter Uebersetzung wieder, die meisten Literatur- und Quellenangaben sind weggelassen, ebenso die Urkunden. In der Einleitung entwirft *M.* eine Skizze des Lebens und der Tätigkeit Leas. (ZKG. 33, 499 *G. Ficker.*)

8. Das französische Sprachgebiet.

a) Frankreich.

Baguenault de Puchesse, G., Jeanne d'Albret et Catherine de Médicis 1570—1572. Lettres inédites (Annuaire-Bulletin de la Société de l'hist. de France 47, 213—221). — *Belle, E.*, Les hôteliers et les débuts de la réforme à Dijon (Bull. 60, 97—110). — *Bernaud*, Pierre Viret à Lyon (1562/63) (ib. 7—43). — *Bourilly, V.-L.*, Un curé Toulousain brûlé pour cause d'hérésie à Aix en Provence 1539 (ib. 111—113). — *Camille de Rochemonteix, R. P.*, Nicolas Caussin, confesseur de Louis XIII et le cardinal de Richelieu. Documents inédits. 445. P., Picard. [RHE. 12, 792—795 *Fl. Fierens.*] — Commentaires de Blaise de Monluc. Edition critique publiée et annotée p. *P. Courteault.* 1. Bd. (1521—1553). XIX, 424. P., Picard. [Collection de textes pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'histoire.] — *Cristiani, L.*, Josse Clichtove et son Antilutherus 1524 (RQH. 89, 120—134). — *Defrance, E.*, Catherine de Médicis. Ses astrologues et ses magiciens-envoûteurs. 311. P., Mercure de France. — *Desilve, J.*, Le Protestantisme dans la seigneurie de St. Amand de 1562 à 1584. 253. Valenciennes, Hollande, 1910. — *Fagniez, G.*, Faucon et Richelieu (RH. 107, 59—78, 310—321; 108, 75—81). — *Gaffaret, P.*, Les massacres de Cabrières et de Merindol en 1545 (ib. 241—271). — *Garreta, R.*, Notes concernant l'histoire de la Réforme dans le pays de Bray (Normandie). Forts. (Bull. 60, 113—116). — *Gebin, H.*, Le synode provincial du haut et bas Poitou 28. April 1593 (ib. 48—60). — *Gossel, J. B.*, D. kirchl. Kämpfe in Dijon, die zur Vertreibung der Jesuiten 1595 führten, u. deren Rückkehr 1603 (Revue d'hist. de l'église de France 1, 513—532, 641—665). — *Hauser, H.*, Nachweis, daſs der Jesuit P. Anger zu den Anstiftern der Protestantenmorde in Bordeaux 1572 gehört hat (Bull. 60, 289—311). [Gegen P. Fouqueray, Hist. de la Comp. de Jésus 1910.] — *Ders.*, Acta tumultuum Gallicanorum 1559—1569 (RH. 108, 59—74, 294—318). [Zwischen 1573 gedruckt, aber wenig ausgebeutet, als wichtige Geschichtsquelle für die ersten Religionskriege nachgewiesen u. neugedruckt.] — *Ders.*, Mémoires de Condé (Revue d'hist. mod. et contemp. 16,

50—61). [Meist in der Ausg. von 1743 benutzt, ihrem Kerne nach auf eine 1563 im Hauptquartier der Condéens zu Orléans veranstaltete Zusammenstellung von Schriften über die jüngsten Unruhen zurückgehend, als wertvolle Geschichtsquelle nachgewiesen.] — *Letrade, J.*, Les huguenots en Comminges Documents inédits publiés per la Société historique de Gascogne. (Archives historiques de Gascogne 18, 2. S., H. 14.) XII, 160. P., H. Champion. — *Malley, Th.*, Un primat des Gaules contre Retz et Mazarin (UC. 66, 289 bis 311). [Betr. des Erzbischofs v. Lyon Camille de Neuville.] — *Pannier, J.*, L'église réformée de Paris sous Henri IV. 667. P., H. Champion. *M* 12,50. [HZ. 109, 658 *A. Elkan.*] — *Plaget, A.*, Trois lettres inédites de Christophe Fabri 1562/63 (Bull. 60, 44—47). — *Prévost, A.*, Les luttes religieuses en Champagne au XVIe s. XVI, 348. Reims, L. Michaud. — *Romier, L.*, La crise gallicane de 1551. 1e partie (RH. 108, 225—250). [Darstellung d. kirchenpolit. Streites zw. Papst Julius III. u. König Heinrich II. v. Fr.] — *Sauvage, R. N.*, Le prêche de Bretteville sur Bordel (Calcedos) 1596 (Bull. 60, 60—62). — *Vaissière, P. de*, Die Gesch. der Ermordung des Herzogs Franz v. Guise vor Orléans (1563) u. seines Mörders Jean Poltrot, Seigneur de Méré (REtHist. 76, 474—513, 632—653). [Als Anstifter des Verbrechens könnten in Betracht kommen einerseits Admiral Coligny u. sein Kreis, anderseits Katharina v. Medici; bestimmte Ergebnisse sind nicht zu gewinnen.] — *Ders.*, D. Gesch. des Charles de Louvier, Seigneur de Maurevert [der am 22. Aug. 1572 den mifslungenen Mordanschlag auf Coligny unternahm (REtHist. 77, 1—47). [Erörtert dabei die Vorgesch. der Bartholomäusnacht; durch die Ermordung des Admirals hoffte Katharina v. Medici Hugenotten u. Guisen aufeinander zu hetzen u. so über beide zu triumphieren; das Mifslingen des Attentats führte zur Bartholomäusnacht.] — *Weiß, N.* et *H. Hauser*, Une des premières écoles de theologie protestante en France (Orléans, 1561—1568) (Bull. 60, 218—224). — *Westfall-Thompson, J.*, The wars of religion in France 1559—1576. C., Univ. Press. 18 sh. — *Wilkinson, J.*, Gesch. der Religionskriege in Frankreich von 1569 bis 1573 (EHR. 26, 127—138). [Auszüge aus den Registern des Parlaments von Bordeaux u. Abschriften der dortigen Stadtbibl., darunter mehreres über die Metzeleien in Bordeaux am 2. Okt. 1572.]

Speziell: Montaigne. ***Barth, B.,*** Montaignes Pädagogik im Verhältnis zu seiner Philosophie (Ztschr. f. Gesch. der Erziehung u. d. Unterrichts 1, 3—32). — *Villey, P.*, L'influence de Montaigne sur les idées pédagogiques de Locke et de Rousseau. 16°. XII, 270. P., Libr. Hachette et Cie.

Die neue Ausgabe der Memoiren des Gascogner Kriegsmannes von ***Courteault*** besitzt vor allem zwei Vorzüge: sie ist mit einem fortlaufenden Kommentar versehen, und sie ermöglicht es, die Zusätze der letzten Redaktion auszuscheiden. Man sieht jetzt auf den ersten Blick, welche Stücke zu der ursprünglichen Anlage gehörten und welche Partien dazu geführt haben, aus der persönlichen Zwecken dienenden Verteidigungsschrift ein eigentliches Geschichtswerk zu machen. (Nach *Fueter* HZ. 109, 446.) — ***Barth*** deckt sehr überzeugend die Harmonie und Einheitlichkeit zwischen Montaignes Welt- und Lebensauffassung und seinen pädagogischen Idealen und Zielen auf. Zum Schlusse wehrt er durch eine Kritik der Ueberschätzung von M.s Pädagogik.

b) Die französische Schweiz. Genf, Calvin, Viret.

Calvin, Joh., Auslegg. der H. Schrift. Hrsg. v. K. Müller. H. 65—68. Neukirchen, Erziehungsverein. à *M* 1. — *Calvin, Jean*, L'Excuse de Noble

Seigneur Jaques de Bourgogne . . . réimprimée sur l'unique exemplaire de l'édition de Genève 1548, avec une introduction par Alfr. Cartier. 2e Éd. revue et augmentée. LXXVIII, 52. Genf, A. Jullien. Fr. 7,50. [ThLz. 1912, No. 22 *P. Lobstein.*] — *Calvin, Joh.*, Institution de la religion chrestienne. Nach d. 1. französ. Ausg. (1541) besorgt von Henri Chatelain u. Jacques Pannier unter Leitung v. A. Lefranc. 2 Bde. XLIII, 842. P., Honoré Champion. Fr. 25. [LZBl. 62, 1134f.] — *Dide, Aug.*, Mich. Servet et Calvin. VIII, 322. P., E. Flammarion. — ***Ficker, G.,*** Neue K. G. Calvinliteratur (ThR. 14, 86—95). — *Hartog, A. H. de*, Noodzakelijke aanvullingen tot Calv.'s Institutie. I. Openbaring. God drieenig. De Vader. 232. A., A. H. Kruyt. Fr. 3, geb. Fr. 3,50. — ***Lang, A.,*** Zwei Calv.vorträge: Rechtfertigung u. Heiligung nach Calv., Calv. u. d. moderne Gemeindegedanke. (BFTh. XV. H. 6.) 64. Gü., Bertelsmann. ℳ 1,20. — ***Lettres inédites*** de Th. de Bèze (Bull. 60, 574f.). — ***Nösgen,*** D. bei d. Entstehung d. Theologie Calvins mitwirkenden Momente (NkZ. 22, 550—575, 576—591). — ***Paulus, N.,*** Z. Staatsidee Calvins (WBGerm. No. 19). — *de Quervain, A.*, Claude de Charenton (Jean Claude) (RK. 34, 249 bis 251, 257—258, 266—267, 273—274, 281—283, 291—292). — *Rodewald, O.*, Joh. Calvins Gedanken üb. Erziehung, mit bes. Berücksichtigg. sr. Briefe. ID. VI, 44. Erlangen. — *Sabatier, P.*, La „conversion" de Calv. (Ann. de philos. chrét., juin, 245—271). — ***Schlatter, W.,*** Spanische Schützlinge Calvins (Stud. 9, 547—562). — *Schwarz, Rud.*, Calv. u. Viret (Kirchenbl. f. d. ref. Schweiz No. 43, 44). — *Ders.*, Calv.literatur (ChrW. 25, 139, 306, 499). — *Will, R.*, Calv. Bedeutung f. uns. Zeit. (Beil. z. Archiv d. Strafsburger Pastoralkonferenz Bd. 13.) 38. Str., Heitz. ℳ 0,40.

Viretjubiläum. ***Barnaud, Jean,*** Pierre Viret à Lyon (1562—1565) (Bull. 60, 7—43). — ***Ders.,*** Pierre Viret, sa vie et son œuvre 1511—1571. 703. Saint-Amans (Tarn), Carayol. Fr. 12. [RThPh. 44, 609—613 *Ch. Schnetzler.*] — ***Ders.,*** Quelques lettres inéd. de Pierre Viret, publ. avec des notes histor. et biograph. 156. Ebda. Fr. 3. — *Ders.*, Le Centenaire de Viret (Bull. 60, 572—574). [Bericht üb. d. Festlichkeiten.] — *Besson, P.*, Pierre Viret et le jésuite Auger. Rouillac, Bureau de l'étendard évangélique. — *de Cérenville, Bernard*, Pierre Viret (Les Feuillets No. 10). — Le jubilé de Pierre Viret, Lausanne et Orbe 23.—26. Okt. 1911. 192. Lausanne, imprimerie Charles Pache. — *Kolfhaus*, Z. Gedächtnis Peter Virets (RK. 34, 321—323, 329—331, 338—339). — *de Mestral, Armand*, Viret précurseur de Vinet. Une page de l'hist. de l'église protestante du pays de Vaud. 31. Neuchâtel, Attinger frères. Fr. 0,50. [RThPh. 44, 607.] — *Morax, René.* Pierre Viret (La Semaine littéraire, 21. Oct.). — ***Piaget, A.,*** Trois lettres inédites de Christophe Fabri (Bull. 60, 44—47). — ***Pierre Viret d'après lui-même.*** Pages extraites des œuvres du Réformateur. VIII, 341. Lausanne, Gges. Bridel. Fr. 5. [RThPh. 44, 605—607.] — *Pierre Viret,* le réformateur. 16. Lausanne, Agence des Sociétés religieuses. Fr. 0,30. [RThPh. 44, 607: Verf. ist der Lausanner Pfarrer Eugen Bridel.] — ***Vuilleumier, H.,*** Notre Pierre Viret. 264. Lausanne, Payot & Co. Fr. 1,50. [RThPh. 44, 607]. — ***W[eifs], N.,*** Pierre Viret (Bull. 60, 458—462). [Besprechung v. Barnaud, Besson, s. d. Bibliographie.] — *Ders.*, Le quatrième centenaire de Pierre Viret (Bull. 60, 4—6). [Kurze einleitende Lebensskizze.]

Nösgens Studie bietet in ihrem ersten Teile kaum Neues, ist vielmehr eine Erzählung von Calvins Entwicklungsgang von lutherischem Standpunkte aus unter Auseinandersetzung mit der neuesten Calvin-Literatur. *N.* betont, dafs Calvin Franzose sei, da der Franzose im Unterschied vom Deutschen die Neigung zeige, erfafste Gedanken bis auf die abstrakteste Spitze zu treiben; speziell die Pikarden zeichneten sich durch einen gesunden Hausverstand aus. 1532 war Calvin auf dem Wege, „sich zu einem echt romanischen

Humanisten auszureifen", doch wurde „seine ohne persönliche Stellung zu Gott bis dahin gebliebene Seele" „innerlich durch den Hl. Geist" erfafst. Im zweiten Teile behandelt *N.* speziell die erste Ausgabe von Calvins institutio und untersucht sie auf ihre Quellen. Von einem Anschlufs an Lth.s grofsen und kleinen Katechismus wird nicht gesprochen werden können. Calvin ist von Anfang an geneigt, die Prädestination und Christi Heilswerk spekulativ und kosmologisch zu konstruieren, während bei Lth. sogar in de servo arbitrio Erlösung und Prädestination in erster Linie unter einem ethischen und soteriologischen Gesichtspunkt stehen. Auch in dem Begriff libertas Christiana ist Calvin nicht von Lth. abhängig, Calvin schätzt das Gesetz anders ein als Lth. In der Einteilung der 10 Gebote hält sich Calvin an Origenes, Lth. an Augustin. Calvins Quelle ist fast ausschliefslich die Hl. Schrift. — In Bull. wird von der Erwerbung wichtiger ***lettres inédites*** Bezas durch die Genfer société du Musée de la Réformation berichtet. Es handelt sich u. a. um den einzigen Brief Bezas an den Philologen Scaliger vom 23. Oktober 1571 und um ein Zeugnis Bezas über Jakob Arminius von 1575. — ***Ficker*** referiert über die Reden von Arnold (JB. 29 I, 642), Barth (ib. 613), Cornill (ib. 625), Eck (ib. 618), Holl (ib. 615), Knodt (ib. 30 I, 645f.), Lobstein (ib. 29 I, 609), Loofs (ib. 30 I, 650), Mirbt (ib. 29 I, 625), Reichel (ib. 616), v. Schubert (ib. 616f.), Simons (ib. 617), Wernle (ib. 617f.) und die Calvinstudien (ib. 632), die Untersuchungen von Loesche (ib. 561), Schultheſs-Rechberg (ib. 556), Wernle (ib. 624), Vereſs (ib. 30 I, 644). — ***Paulus*** referiert über Beyerhaus (JB. 30 I, 646), besonders die Ausführungen heraushebend, „die dazu dienen können, unzutreffende Ansichten, wie man sie nicht selten sowohl bei Anhängern als bei Gegnern Calvins antrifft, zu berichtigen". Z. B. die Souveränitätslehre (Calvin lehnt die Volkssouveränität ab), das Widerstandsrecht (Calvin gesteht dem Volke kein aktives revolutionäres Recht zum Widerstande zu), der Tyrannenmord (von Calvin als nicht erlaubt bezeichnet), die Toleranz (die Calvin nicht vertreten hat). — Die Vorträge von ***Lang*** sind auf der Hauptversammlung des Reformierten Bundes zu Dessau und dem daran anschliefsenden Ferienkurse gehalten worden. Der erste hebt Calvin vom Hintergrunde Lth.s ab. Lth. läfst zwischen Gerechterklären und Gerechtmachen keinen wirklichen Unterschied gelten, ein Vorgang umfafst Erschrecken des Gewissens, Sündenvergebung, Heilsgewifsheit und sittliche Erneuerung. Aber Lth. bleibt nicht selten hinter seinen eigenen Idealen zurück, er blieb vor allem von der Verlierbarkeit des Gnadenstandes überzeugt, Erwählungsgewifsheit (zum Unterschiede von Heilsgewifsheit) lehrt er ja nicht, die Prädestination ist für ihn nur eine Hilfslinie. Infolgedessen sucht er Trost vor den Anfechtungen in den objektiven Gnadengaben Gottes, Wort und Sakrament. Damit kommt das anstaltliche Moment in den Kirchenbegriff hinein, die Heiligung verliert den

Charakter des ruhig fortschreitenden Prozesses, sie wird vielmehr eine ständig erneute Erfahrung der Vergebung, unterbrochen durch das Fallen aus dem Gnadenstand, worauf die Gnadenmittel restituieren. In der Konkordienformel zerlegt sich die Einheit des Gnadenerlebnisses in vier Einzelvorgänge, Rechtfertigung und Heiligung brechen auseinander. Calvin hat alle jene Mängel nicht, man darf nur nicht die Prädestination als alles beherrschendes Grundprinzip an die Spitze stellen. Rechtfertigung und Sündenvergebung sind auch für Calvin identisch, Sündenvergebung und Wiedergeburt sind verbunden durch den Begriff der insitio in Christum, der aber nicht osiandristisch gefafst werden darf, vielmehr nur die Gnadenannahme vor Gott bedeutet. Aus dieser Gemeinschaft mit Christus folgt mit Notwendigkeit die sittliche Lebenserneuerung (Heiligung, Wiedergeburt, Buſse, Bekehrung) und der Gottesgedanke, die Gehorsamspflicht gegen Gott stellt sie völlig sicher. Die perseverantia sanctorum ist ihm reines Postulat des Glaubens, die Prädestination ist nicht condicio sine qua non für sie, stärkt sie nur. Das Motiv dieser Calvinschen Heilsauffassung lebt weiter vorzüglich im Pietismus und Methodismus, deren Kennzeichen nicht der Synergismus, sondern das Drängen nach Gewifsheit ist (unter dem Namen: Bekehrung). Wenn beide die Prädestination ablehnen, so sieht *L.* das Vermittlungsglied dazu in W. Perkins, der zwar noch durch und durch Prädestinatianer ist, aber doch die Frage stellt: Bist du bekehrt? Dieser Geist dringt zu den Niederländisch-reformierten und in die deutsch-lutherische Kirche, woselbst man die Prädestination nicht mehr kannte. Psychologische Kennzeichen sichern jetzt den Christenstand. Verloren wurde damit: 1. Die Stetigkeit, sie wurde ersetzt durch subjektivistische Unruhe. 2. Die Durchschlagskraft für die Massen, pietistisch-methodistische Frömmigkeit gewinnt die führenden geistigen Kreise nicht; der Gottesgedanke ist zu weich und quietistisch. *L.* hofft sie nun durch Rücklenkung zum Calvinismus wiederzugewinnen. *Ref.* fürchtet, dafs das nicht gelingen wird, da das moderne Geistesleben ganz antisupranaturalistisch eingestellt ist. Aehnlich steht es mit dem 2. Vortrage: Calvin und der moderne Gemeindegedanke. *L.* ist mit Sulze bei aller Anerkennung nicht zufrieden, erhebt sogar „entschiedenen Protest“ gegen Sulzes „Mifsverständnis des Erlösungs- und Versöhnungswerkes Christi“, auch Schian hat ihn „enttäuscht“, am meisten befriedigt ihn Simons, doch soll der Gemeindebegriff noch im Sinne Calvins vertieft werden. *L.* definiert daher: „Gemeinde ist die örtliche Zusammenfassung aller Glieder der auf Gottes Wort und die Sakramente begründeten und durch sie zusammengehaltenen christlichen Kirche, welche demselben Glaubensbekenntnisse anhängen, an den Gemeindegottesdiensten und der Sakramentsverwaltung regelmäfsig teilnehmen, sowie einen von offenbaren Lastern freien oder doch nach der Befreiung strebenden Wandel führen. Die Gemeinde stellt

unter ihrem Oberhaupt Christus eine Lebensgemeinschaft dar, welche fort und fort daran arbeitet, sich immer mehr als eine gottesdienstliche, Erziehungs-, Seelsorge- und Zucht- sowie endlich Liebesgemeinschaft auszugestalten". Ungefähr sagen das die anderen auch, nur mit ein wenig anderen Worten; wenn *L.* „ein Körnlein donatistischen Salzes" nicht entbehren will, „in keinem Falle" das Konfirmationsgelübde beseitigt sehen will, da es „das konstitutive Element im Gemeindebegriff von der subjektiven Seite" sei, so kommt das Ganze darauf hinaus, dafs *L.*s Gemeinden „positiver" sein werden. Ob das aber die Gegenwart erfordert? — ***Schlatter*** handelt namentlich von Juan Perez de Pineda, dem einzigen spanischen Pfarrer in Genf, Franzisco de Mazuelos und Casiodoro de Reina und berichtet im allgemeinen über die Aufnahme spanischer Flüchtlinge durch Calvin.

Viretjubiläum. Im Berichtsjahre haben die Kirchen der französischen Schweiz das Jubiläum Virets gefeiert. Die Literatur ist nicht allzu reichlich darüber, eine internationale Bedeutung, wie das Calvinjubiläum, hat die Viretfeier nicht erlangt. — ***Barnaud,*** dem wir auch eine eingehende Biographie Virets zu verdanken haben (s. u.), veröffentlicht in Bull. zunächst das den Aufenthalt Virets in Lyon 1562—65 betreffende Kapitel. Lyon war nach heftigen, von *B.* eingehend geschilderten Kämpfen seit Juni 1562 in den Händen der Hugenotten. Viret, seit 1559 aus Lausanne verbannt, kam aus der Languedoc, wo er für seine angegriffene Gesundheit Erholung gesucht hatte, und übte sofort grofsen Einfluſs in der Stadt aus. Genf, das ihn ursprünglich nur auf kurze Zeit beurlaubt hatte, überliefs 1563 Viret den Lyonesern definitiv. Die katholischen Gegner Virets waren namentlich der Jesuit Edmund Auger, Antoine Possevin und Jean Rospitel; Viret schrieb gegen sie sein manuel ou instruction des curés et vicaires de l'église romaine, sein Interim fait par dialogues. Ueber die Verbrennung Servets schrieb Viret: quand on peut sauver tout le reste du corps, en retranchant quelque membre de celui-ci, qui peut corrompre tous les autres et apporter le mal à tout le corps, on peut lors user surement de ce remède, nonobstant qu'il soit fort rigoureux. Ein Befehl des Gouverneurs von Lyon trieb 1565, allen Protesten der Gemeinde zum Trotz, Viret aus der Stadt. — Zur Ergänzung der Studie von Barnaud teilt ***Piaget*** (JB. 29 I, 577 f.) drei Briefe des Christoph Fabri aus Lyon von 1562, 1563, 1565 mit; Fabri war Virets Kollege dort. — Die Schrift von ***Vuilleumier*** ist nach RThPh. populär gehalten. Sie will nur retracer les principales phases de sa (Virets) carrière, reproduire les traits saillants de cette sympathique incarnation de l'âme vaudoise, en ayant soin de la replacer dans son cadre historique. — Eine Viret-Medaille zum Preise von 5 Fr. in Bronze, 15 Fr. in Silber hat der Baseler Medailleur Hans Frei geliefert. — ***Weiß*** fragt, ob Viret, wie er gehört habe, wirklich eine Latinisierung des Deutschen

Grüner sei, und ergänzt Barnauds Biographie durch den Nachweis eines Aufenthaltes von Viret in Uzès. — Eine schmucke Jubiläumsfestgabe bietet die Société vaudoise de théologie: sie läfst Viret selbst reden, ***Pierre Viret d'après lui-même.*** Zuerst sind fragments autobiographiques, d. h. die an verschiedensten Stellen sich findenden Aeufserungen Virets über seinen Lebenslauf zusammengestellt, ergänzender Text verbindet die einzelnen Stücke. Dann folgen lettres choisies, mit Ausnahme von 5, die den Originaltext bieten, übersetzt in modernes Französisch. Erklärungen sind beigegeben. Unter dem Titel: Viret pasteur et prédicateur folgen eine Predigt, Stücke aus seinem „Trostbrief" von 1541 und Aeufserungen über die Toleranz; letztere sind sehr interessant, Viret betont auf der einen Seite das: religio cogi non potest, auf der anderen, allerdings als äufserstes Mittel, die obrigkeitliche Gewalt des Einschreitens gegen die Ketzer. Comme Calvin, Viret fut un opportuniste de la tolérance, sagt der Herausgeber. Dann folgt der Abschnitt: Viret polémiste et satirique, d. h. hauptsächlich Stücke aus den disputations chrétiennes, die deutlich an des Erasmus colloquia anklingen; eine Ergänzung dazu bildet „le monde à l'empire". An den Schlufs gestellt ist Viret théologien et moraliste, d. h. hauptsächlich Auszüge aus seiner „Instruction chrestienne". Die Auswahl ist vortrefflich, das Ganze, von *Schnetzler, Vuilleumier, Schroeder* herausgegeben, von der Lausanner Firma Bridel hübsch gedruckt und mit 11 guten Bildern geziert, ist sehr geeignet, Viret kennen zu lernen. — ***Barnaud*** veröffentlicht aus der Pariser bibliothèque nationale, der Collection ancienne Dupuy, der Bibliothèque des pasteurs de Neuchâtel, der Genfer Stadtbibliothek, dem Staatsarchiv in Genf und der Stadtbibliothek Zürich 54 unveröffentlichte Briefe Virets, umfassend die Jahre 1545—67, gerichtet an schweizerische Reformatoren, vorab Farel und Calvin, oder Behörden. Sie sind daher auch hauptsächlich nur für die schweizerische Reformationsgeschichte bedeutsam, doch spielt u. a. auch das Interim hinein. Sehr grofse Sorgfalt und Fleifs hat *B.* auf die Erläuterung verwandt, hier ist Herminjard sein glücklichstes Vorbild gewesen. Auch ein Glossaire ist beigefügt, das Ganze eine sehr dankenswerte Publikation! — ***Dess.*** grofses Jubiläumswerk über Viret ist eine vortreffliche Leistung und im wesentlichen erschöpfend. Verf. hat mit grofsem Spüreifer (zum Teil aus ungedruckten Quellen, siehe die Uebersicht am Anfang) die Notizen über den Lebenslauf des Waadtländer Reformators, dessen Grundzüge natürlich schon bekannt waren, gesammelt, es wird nicht vergeblich bei ihm anklopfen, wer über diese Periode arbeitet. Gut und klar sind die Grundzüge und treibenden Kräfte herausgearbeitet, die vor allem in dem Widerspiel zwischen dem Zwinglianischen Bern und dem Calvinischen Genf liegen, Viret ist dogmatisch Calvinist, steht aber politisch unter Bern. Von einer kritiklosen Bewunderung seines Helden ist *B.*

weit entfernt, so gibt er z. B. S. 315 rückhaltlos seiner Mifsbilligung der so schnell nach dem Tode der ersten Frau erfolgenden neuen Heirat Virets auf Anstiften Calvins Ausdruck: nous ne pouvons nous empêcher de dire notre étonnement — presque notre scandale — de voir, avec quelle promptitude Calvin, après ces événements engagea des pourparlers en vue d'un second mariage de son ami. Reconnaissons en tous cas, que dans la conduite de nos réformateurs à cette occasion les besoins du cœur ne se manifestent guère et que des négociations, dont le récit va nous arrêter, la poésie est absente. Sehr gut sind auch die Bemerkungen S. 475 über das Verfehlte der Calvinischen Kirchenzucht für eine Volkskirche, da sie nur für une église de professants passe. Als Vorkämpfer der Toleranz darf Viret auch nicht gefeiert werden (S. 619f.). Einen besonderen Abschnitt hat *B.* der Theologie Virets gewidmet. Originales hat Viret nicht, il est un disciple de Calvin, dont il reproduit la doctrine sans grande originalité. Besonders wird die Lehre vom Amte (le ministère est d'institution divine), die Prädestination, die Sakramentslehre und die Kirchenzucht behandelt. Für die soziale Frage hat Viret das scharfe Wort gesprochen: le plus grand crime, qui puisse être aujourd'hui au monde, c'est d'être homme de bien. Auch den Stil Virets charakterisiert *B.* eingehend: Viret est un écrivain de race, sein Bestes hat er als Satiriker geleistet. Natürlich sind seine Werke im Texte alle besprochen, am Schlufs sind sie chronologisch nach den verschiedenen Ausgaben (auch Uebersetzungen) zusammengestellt. Im Résumée sagt *B.* richtig: Viret n'est pas un initiateur. A côté de Farel, le missionnaire par excellence, et de Calvin, le théologien, il est le pasteur dans le sens le plus complet et le plus large du terme.

9. Rufsland.

Monumenta Reformationis Polonicae Lithuanicae. 1. S., 1. H. XIV, 201. Wilna-Warschau, E. Wende. — *Lange, Harald,* Der Streit zwischen dem Erzbisch. Wilh. u. dem Rigaschen Domkapitel wegen der erledigten Propstei 1561 (Mitteilungen aus d. livländ. Gesch. 21, 1. H., 30—83). [Hauptsächlich nach Akten des Königsberger Staatsarchivs.]

Die ***litauische*** reformierte Synode hat 1908 die Herausgabe von Quellenmaterialien zur Geschichte der Reformation in Polen und Litauen in 12 Serien beschlossen. Vor allem ist die Veröffentlichung der bisher nur spärlich erforschten Synodalakten geplant; aufserdem sollen die zahlreichen Gemeindebücher bekannt gemacht werden. Für die 1. Serie, deren 1. Heft vorliegt, sind Privilegien, Schenkungen, Aufrufe und andere Einzeldokumente bestimmt. Der Petersburger Professor H. Merczyny ist Leiter des Unternehmens. Nach *K. Völker* ThLz. 37, No. 15, der dann auch den Inhalt des Heftes genauer angibt und bespricht. Vgl. ferner *v. Kurnatowsky* in „Aus Posens kirchlicher Vergangenheit", 1. Jahrgang.

B. Täufer, Schwarmgeister, Ketzerprozeß.

Caro, G., D. span. Inquisition (NJKlA. 27, 67—82). — ***ten Cate, E. M.,*** Beredeneerd Overzicht van nieuwere Werken omtrent de Doopsgezinden (Doopsgez. Bijdrr. 51, 93—122). — ***Clemen, O.,*** Miszellen z. Ref.gesch. (ZKG. 32, 297—299). — ***Corpus Schwenckfeldianorum.*** Published under the auspices of the Schwenckfelder church. II. Letters a. treatises 1524—1527. Ed. Chester Dav. Hartranft. XXVII, 740. L., Breitkopf u. Härtel. *M* 20, geb. *M* 25. [DLZ. 1912, No. 25 *O. Clemen.*] — ***Cr[amer, S.J,*** Carel van Ghendt (Doopsgez. Bijdrr. 51, 62). — ***Ecke, K.,*** Schwenckfeld, Lth. u. d. Gedanke e. apostol. Reformation. XIII, 345. B., M. Warneck. *M* 7, geb. *M* 8. [ThLBl. 32, No. 22 *R. H. Grützmacher*; ThLz. 1913, No. 7 *W. Köhler.*] — *Ders.*, Studien zu Casp. Schwenckfelds Lehre u. Schriften. ID. 48. Bonn. — ***Garzend, Léon,*** Si Galilée pouvait, juridiquement, être torturé? (RQH., NS. 46, 353—389). — *Glawe*, D. Subjektivist d. Ref.zeitalters Seb. Franck (LK. 44, No. 31—34). — *Hilgers, Jos.*, Bücherverbot u. Bücherzensur d. 16. Jahrh.s in Italien (ZB. 28, 108—122). — ***Horsch, J.,*** D. Ursprung d. Gemeinschaft der Schweizer Brüder u. d. Gesch. der ersten Brüder in Zürich u. S. Gallen (Mennonit. Rundschau, Juli-November). — *Ders.*, Menno Simons Verhältnis z. Münsterschen Sekte (DAZ., H. 2). — *Jordan, R.*, Thom. Münzers Briefwechsel währ. s. Aufenthalts in Mühlhausen (Aug. 1524 bis Mai 1525) (Mühlh. Gesch.bll. 12, 26—42). [U. a. ein Abdruck der „Akten Th. Münzers" im Marburger Archiv = Küch, Polit. Archiv I 141f.] — *Ders.*, Aus e. vergess. Schrift Rinckhards über Thom. Münzer (ib. 11, 30—38). — ***Knipscheer, F. S.,*** De Nederlandsche geref. Synoden tegenover de Doopsgezinden (1563—1620) (Doopsgez. Bijdrr. 51, 17—49). — *La Mantia, V.*, L'inquisizione in Sicilia. 156. Palermo, Giannitrapani. (RHE. 12, 836.] — *Landrieux*, L'inquisition. 116. P., Lethielleux. Fr. 0,60. [Ét. 128, 572 *A. d'Alès*; RClF. 67, 711—716 *A. Vacandard*; Rev. des Bibliothèques 23, 240 *J. d'Outremeuse.*] — ***Lea, H. Ch.,*** Gesch. d. span. Inquisition. I. Deutsch v. ***P. Mülendorff.*** XXVIII, 576. L., Dyk. *M* 15, geb. *M* 17,50. Auch in Lieferungen à *M* 1,50. [EF. 1912, No. 3 *J. Jüngst.*] — ***Pagenstecher, K.,*** Antitrinitarisches aus Nassau (Annalen des Ver. f. Nass. Altertumskunde 41, 97—119). — ***Paulus, N.,*** E. kalvin. Ketzerhinrichtung in Heidelberg (WBGerm. No. 8). — *Rott, H.*, Neue Quellen f. e. Aktenrevision d. Prozesses geg. Sylvan u. s. Genossen (N. Arch. f. d. Gesch. d. Stadt Heidelberg 8, 184—259; 9, 1—70). — ***Sippell, Theod.,*** Caspar Schwenckfeld (ChrW. 25, No. 37—41). — ***Spitta, F.,*** War Caspar Schwenckfeld Dichter? (MGkK. 16, 209—213). [Vgl. auch Referat über Liturgik, Teil II, 288.] — *Stalker, J.*, Studies in conversion. IV. John Bunyan (Exp., june, 549—561). — ***Vos, K.,*** De doop bij overstorting (Doopsgez. Bijdr. 51, 1—16). — *Walther, W.*, D. schwärmer. Bewegung d. Ref.zeit. (Moderne Kämpfe um d. Christentum im Lichte sr. Gesch., No. 24) (LK. 44, No. 27 u. 28). — *Wilde, C.*, De instelling der pauselijke inquisitie (Stud. 76, 913—933).

Unter Bezugnahme auf Wappler (JB. 28 I, 593) stellt ***Clemen*** fest, dafs der in dem „Bekenntnis Joh. Bugenhagens von seinem Glauben und Lehre, geschrieben an einen Wiedertäufer" (1529) im Vorwort zitierte Wiedertäufer Hans Sturm aus Steyr in Oberösterreich ist, um dessen Bekehrung sich Bugenhagen besonders bemühte. — ***Horsch*** bereitet eine Geschichte der Mennoniten vor und unterrichtet in den vorliegenden Artikeln über die Täufer in der Schweiz. Seine Darstellung ist fleifsig, nach den Quellen gearbeitet, natürlich ein wenig apologetisch für die Täufer. Neues will er nicht bieten, teilt aber reichlich Quellenauszüge mit. Dafs Zusammenhang der Täufer mit den Waldensern „wahrscheinlich" sei, ist schwerlich richtig. — ***Spitta*** bejaht die aufgeworfene Frage

und sucht Schwenckfeld als Dichter nicht nur von 4 Reimpaaren am Schluſs des Katalogs seiner Schriften, sondern auch als Verf. des Liedes „von der Lieb Christi“ (Wackernagel: Das deutsche Kirchenlied V, No. 787) nachzuweisen. (Nach ARG. 8, 416.) — Freudig ist es zu begrüſsen, daſs *Leas* groſses Werk über die Geschichte der spanischen Inquisition nach dem Tode seines Verf.s († 1909) in verkürzter deutscher Uebersetzung von *Müllendorff* vorgelegt wird. Die Ausgabe wird etwa $^2/_3$ vom Umfang des englischen Werkes ausmachen und bietet daher alles Wesentliche; die von Lea beigegebenen Akten hat *M.* nur in den Noten erwähnt, ebenso unter den Literaturangaben eine Auswahl getroffen. Mit Recht; eigene Zusätze sind durch [ ] gekennzeichnet. Die Uebersetzung liest sich gut. Eine Biographie Leas hat *M.* voraufgeschickt. Ueber das Werk selbst ist hier nicht zu handeln. — *Paulus* berichtet im Anschluſs an die Publikation von Rott (Neues Archiv f. d. Gesch. d. Stadt Heidelberg 8 und 9) über die Hinrichtung des Johann Sylvanus in Heidelberg 1572 auf Grund seines Buches: „Wahre Christliche Bekäntniſs des uhralten Glaubens von dem einigen wahren Gott, und von Messia Jesu, der wahren Christen wider den drey-persönlichen Abgott“ usw. 1570 war er des Unitarismus schuldig, ein politisches Verbrechen aber konnte ihm nicht nachgewiesen werden. Die Heidelberger Theologen, die seine Hinrichtung forderten, beriefen sich auf das Gesetz Mosis; die meisten der Juristen sprachen sich für mildere Bestrafung aus, Kurfürst Friedrich der Fromme aber, der das Todesurteil eigenhändig unterschrieb, glaubte, auch den Hl. Geist in dieser Sache zu haben! Schon Lessing war über den Fall empört, irrte aber, wenn er meinte, in Sachsen hätte man milder gedacht. — *Pagenstecher* untersucht die Bemühungen des Grafen Johann des Aelteren von Nassau-Dillenburg und seiner Theologen mit antitrinitarischen Elementen, wie Erasmus Johannis und insbesondere Mathias Vehe, über deren Schicksale und Ansichten Näheres mitgeteilt wird. 6 archivalische Beilagen werden geboten. [Nach ARG.] — Daſs Schwenckfeld noch eine Auferstehung beschieden sei, haben wir wiederholt an dieser Stelle ausgesprochen. Nunmehr legt *Ecke* eine eingehende Biographie und Theologie des eigenartigen Mannes vor, die jedenfalls sehr fleiſsig gearbeitet ist, auch die Geschichte der Schwenckfelder heranzieht und Ungedrucktes benutzt hat. Ein wenig stark wird freilich mit Quellenauszügen operiert, und auf eine Entwicklung der Schwenckfeldschen Theologie ist nicht gebührender Nachdruck gelegt; abschlieſsend ist diese erste gröſsere Schwenckfeldbiographie nicht, aber ein dankenswerter Anhub. Nach einem eingehenden Ueberblick über Literatur und gegenwärtigen Forschungsstand setzt *E.* ein mit einer Prüfung der „grundlegenden Faktoren“ in Schwenckfelds innerer Entwicklung und rückt mit Recht Lth. in den Vordergrund. Schwenckfeld hat ein „dauerndes positives per-

sönliches Grundverhältnis“ zu Lth. gehabt, das einigende Band ist aber mehr der Kampf gegen Rom als die innere Ausgestaltung des reformatorischen Glaubensideales gewesen. Als „zweites Hauptmotiv“ der Lehrbildung Schwenckfelds wertet *E.* das Schriftprinzip, das dritte konstitutive Element war ein persönliches Heilserlebnis von 1527, das ihm die Gegenwart des glorifizierten Christus garantierte. Setzt aus diesen drei Faktoren sich Schwenckfelds Gedankenwelt zusammen, so treibt der Biblizismus zunächst zur Kritik an kirchlichen Mifsständen innerhalb der Reformation (falsches Verständnis der Lth.schen Rechtfertigungs- und Willensunfreiheitslehre, Taufe, Massenabendmahl). Schwenckfeld begründet eine Gemeinschaft, die sich immer mehr von Lth. entfernt, je stärker dieser „sakramental“ wird. Sein Kirchenideal, das *E.* in einem zweiten Teil besonders klar zu machen versucht, ist orientiert an Lth.s Grundgedanken vom unsichtbaren Organismus des Leibes Christi, aber die Gemeinschaft wird nicht realisiert, weder als Volkskirche, noch als Sekte = Gemeinde der Heiligen, sondern Schwenckfeld biegt hier ab, um die Erleuchtung des Einzelnen durch den Geist in den Vordergrund zu rücken. Taufe und Abendmahl dienen nur zur „Veranschaulichung“. Seine Gemeinschaft weifs Schwenckfeld aber als apostolisch; seit der Zeit der Apostel gab es einen grofsen Abfall, Lth. hat die Aufwärtsbewegung nicht zu Ende geführt. Aus der Geschichte der Schwenckfelder seien besonders herausgehoben die Verhältnisse in der Reichsherrschaft Justingen, wo unter Schwenckfelds Einfluís der Grundsatz der Religionsfreiheit herrschte. Es ist schade, daís bei *E.* ein Mangel an scharfer Fragestellung herrscht (vgl. des *Ref.* Anzeige in ThLz.); dem Zusammenhange zwischen Schwenckfeld und Calvin wird nicht nachgegangen, und den Kirchenbegriff Schwenckfelds klar zu machen ist *E.* nicht gelungen, weil ihm die Typen: Volkskirche, Sekte, Spiritualismus nicht klar sind. Die erstere wird von Schwenckfeld entschieden abgelehnt, die beiden letzteren durchkreuzen sich. — Hier hat sehr richtig gesehen die eingehende Kritik von ***Sippell.*** Er geht aus von dem Gedanken Eckes, der freilich nicht so scharf heraustritt, als *S.* ihn herausstellt: „Was Lth. verfehlt hat, hat Schwenckfeld gebessert“, Schwenckfeld ist der „Kirchenvater unserer heutigen deutschen Gemeinschaftsbewegung“. Dann konzentriert *S.* mit Recht die Debatte auf den Kirchenbegriff, für den er eine „innere Unsicherheit“ feststellt, da Schwenckfeld schwankt zwischen spiritualistischen und täuferischen Gedanken. „Es ist begreiflich, daís Schwenckfeld auf die Frage, wo denn nun die wahre äufsere Kirche mit ihren charismatischen Aemtern zu finden sei, keine rechte Antwort weifs.“ Er setzt seine Hoffnung auf die Zukunft, die um ihn sich sammelnden kleinen Gemeinschaften sind das erste Wehen eines grofsen Geistesfrühlings. Bei der Heilslehre betont *S.* — wieder mit Recht —, daís nach Schwenckfeld reale pneumatische Substanzen sich in die Seele

senken, „man kann sich den Realismus Schwenckfelds nicht ernsthaft genug vorstellen“, und *S.* zeigt die Quelle dafür in der griechischen Theologie auf. Das entscheidende Jahr für Schwenckfelds innere Entwicklung sieht er im Jahre 1525 (nicht wie bei Ecke: 1527), die Wendung tritt ein im Abendmahlsstreit. Darin freilich geht *S.* m. E. zu weit, wenn Schwenckfeld „innerlich mit Lth. so gut wie nichts gemein“ haben soll, im Kirchenbegriff wirkt Lth. stark nach. Sehr gut stellt dann *S.* grundsätzlich den Unterschied zwischen Täufertum und Spiritualismus dar. „Die Täufer sagen, die wahre Kirche ist sichtbar, die Spiritualisten, sie ist unsichtbar, sie können daher auch fromme Heiden zur wahren Kirche rechnen, weil der Geist, der das maſsgebende Prinzip ist, sie erleuchtet hat. Auch in puncto: Protest gegen die Verfolgungen, Wiederaufrichtung der Kirche in der Reformationszeit denken beide verschieden. „Der Spiritualismus hat grundsätzlich kein Interesse an äuſseren Verfassungsformen.“ Fein zeigt *S.*, wie der Spiritualist von seinen Prinzipien aus Freidenker werden kann. So gehen *S.*s Aufsätze weit hinaus über eine Kritik Eckes und behandeln Grundfragen der Reformationsgeschichte. — Inzwischen legt die Schwenckfelder Church Pennsylvania unter Leitung von Professor Chester David Hartranft u. a. den 2. Band des ***Corpus Schwenckfeldianorum*** vor. *Ref.* freut sich, daſs seine JB. 27 I, 581ff. erhobenen kritischen Bedenken, die auch von anderer Seite geteilt wurden, Berücksichtigung für den neuen Band gefunden haben. Es ist eine starke Vereinfachung eingetreten, die freilich u. E. in dem ersten mitgeteilten Dokument noch gröſser hätte sein können. Denn wenn von den beiden Drucken A und B es von dem letzteren heiſst: in B there are but seven verbal variations from the texts of A, war es dann nötig, den ganzen Text von B parallel zu A abzudrucken? Unserem Wunsche entsprechend sind auch die Abkürzungen im Texte jetzt aufgelöst worden, aber noch nicht vollständig. Unpraktisch ist die Abkürzung WA = Walch Ausgabe of Lth.; man pflegt so die Weimarer Ausgabe zu zitieren. Die Ausführlichkeit des ersten Bandes wird im Vorworte des zweiten mit den verschiedensten Gründen gerechtfertigt; wir freuen uns, wie gesagt, daſs man sie — schon im Interesse der Kaufkraft der Freunde Schwenckfelds — preisgegeben hat; die „Theologie“ jedes einzelnen Stückes, das Glossar zu den einzelnen Stücken sind fortgefallen, wir erhalten den Text, begleitet von einer Bibliographie und kurzen Inhaltsangabe, sowie den Noten, sprachlichen wie sachlichen. Auf letztere ist gröſste Sorgfalt verwandt; auf wichtige Theologumena wird aufmerksam gemacht. Geboten werden 29 Dokumente bzw. gröſsere Untersuchungen: 1. Die Schrift, Ermahnung des Miſsbrauchs von 1524. 2. The earlier Correspondence with Albrecht of Prussia (nur Ueberblick, die Dokumente selbst fehlen). 3. Letter to Paul Speratus, 23. Juni 1525. 4. Untersuchung über die 12 questions

or arguments against impanation. 5. Untersuchung über a group of letters to the brethren, Juli-August 1525. 6. Desgl. über einen verlorenen Brief an Lth., August 1525. 7. Letter to Paul Speratus, 14. September 1525. 8. Translation of the latin letter of Val. Crautwald, Oktober 1525. 9. Letter to Johann Hefs, 13. November 1525. 10. Untersuchung über die Dokumente, die Schwenckfeld mitnahm nach Wittenberg. 11. Extract from the Diary, 1.—4. Dezember 1525. 12. Untersuchung über einen probable letter to Melanchthon, Ende Dezember 1525. 13. Desgl. über die zweite Schriftensammlung, die Schwenckfeld nach Wittenberg sandte. 14. Second Crautwald Letter authorized by Schwenckfeld, April 1526. 15. Circular Letter by Crautwald, Schwenckfeld and the Liegnitz Pastors, 21. April 1526. 16. Letter to N. Holstenius, Juni 1526. 17. Letter to Paul Speratus, 1. Oktober 1526. 18. Untersuchung über die Schwenckfeldsche Liturgie in Liegnitz (wertvoller Rekonstruktionsversuch!). 19. The Collatio of Val. Crautwald edited by Schwenckfeld 1526. 20. The de caena dominica of Val. Crautwald ed. by Schwenckfeld 1526. 21. A general Epistle, ground and cause of the error and controversy concerning the Lord's Supper 1527. 22. A letter to Conrad Cordatus entitled: de cursu verbi dei, 4. März 1527. 23. Letter to Paul Speratus, 20. März 1527. 24. Letter to Simon Ruff, 26. April 1527. 25. Letter to Paul Speratus, 2. Juli 1527. 26. Letter to Jakob v. Salza, bishop of Breslau, Oktober 1527. 27. Appendix to the de cursu verbi dei. 28. A letter to Herzog Friedrich II. by the official ministry of Liegnitz, Ende Oktober 1527. 29. The Criticism of Lth.s doctrine and works by the Liegnitz ministry. Kleine Untersuchungen und Notizen über verlorene Briefe haben wir nicht angeführt. Ein Register der Personen und Bibelstellen ist beigegeben; theologisch steht im Vordergrunde die Abendmahlskontroverse. Angesichts des Gebotenen und der guten Ausstattung ist der Preis sehr niedrig. — ***Vos*** macht interessante Mitteilungen über die verschiedenartige Taufpraxis, indem er namentlich auch die künstlerische Darstellung der Taufe Jesu heranzieht. Die Praxis des Taufens durch Begiefsen haben die Täufer jedenfalls der römischen Kirche entlehnt, die die Taufe Jesu auch so darstellt; dabei wird entweder mit einem Gefäfs oder aus der Hand ausgegossen (bei den Täufern ist letzteres das Uebliche, doch kam in ältester Zeit auch das Uebergiefsen aus einer Schüssel vor). Menno selbst drückt sich nicht klar aus, scheint aber Ausgiefsen aus der Hand zu meinen. Bei den Reformierten kam die Besprengung schon sehr früh vor und setzte sich durch. Rembrandt stellt die Taufe des Kämmerers aus dem Mohrenlande als Begiefsungstaufe dar; er hat wohl bei den Lutheranern das Vorbild dazu gesehen, die ebenfalls so tauften. *V.* bietet eine Reihe von Daten, die wir hier nicht wiederholen können. — ***Knipscheer*** bringt seine Studie über die Chikanen der refor-

mierten Synoden gegenüber den Mennoniten zum Abschlufs (vgl. JB. 30 I, 657). Er behandelt speziell die Untersuchung auf Glauben an die Trinität, die Tauffrage — die Reformierten haben vielfach eine von der Hebamme vollzogene Taufe nicht als giltig anerkannt —, die Hochzeit (die reformierten Prädikanten haben sich zum Teil geweigert, Mennoniten in ihren Kirchen zu trauen, Ehen, in den mennonitischen Gemeinden geschlossen, waren aber staatsrechtlich ungiltig), die Bücherzensur. — ***Cramer*** berichtigt Bibliotheca reformatoria Neerlandica VII, 489f. dahin, dafs Karl v. Gent nicht der Verfasser der Schrift Beginsel en voortgang der Scheuringen sein könne, da er nach 1581 das Mennonitentum aufgab und reformierter Prädikant in Holland wurde. — Die Arbeiter auf dem Gebiete der Täufergeschichte seien aufmerksam gemacht auf die Literaturzusammenstellung von ***ten Cate;*** sie ist zwar nicht vollständig, orientiert aber gut, namentlich über die nicht-deutschen Schriften. — Von der Tatsache ausgehend, dafs Galilei nicht gefoltert worden ist, stellt ***Garzend*** die Frage: hätte er überhaupt gefoltert werden können? und benutzt sie zu einem geistvollen Essai über die Praxis der Inquisition und des Ketzerprozesses. Ein wesentlicher Unterschied zwischen der kanonistisch-inquisitorischen Gesetzgebung und der zivilen lag in puncto Folter nicht vor, es herrschte vielmehr eine identité des deux droits, doch war in praxi die Tortur bei der Inquisition milder als bei den bürgerlichen Gerichten (das hatte schon N. Paulus hervorgehoben. *Ref.*). Galilei konnte nun aber nicht gefoltert werden, weil er Greis war, die Folterung des Greises war allgemein verboten. Wann aber war man ein Greis? Die Entscheidung lag hier wesentlich beim Richter, der nach dem Körperzustand der Inkulpaten entschied, die Juristen haben die Grenze zwischen 50 und 70 Jahre fixiert, Galilei war 70, also sicher „Greis". Aber davon abgesehen, Galilei war auch krank — *G.* gibt eine erschreckende Liste seiner Leiden —, das Gesetz verbot aber die Tortur der Kranken. Galilei konnte also nicht gefoltert werden. Die Untersuchung *G.*s ist noch nicht abgeschlossen.

C. Katholizismus.

1. Allgemeines. Papsttum. Italien.

Ancel, Nonciatures de France. Nonciatures de Paul IV. T. 1: Non. de Sebastiano Gualterio et de Cesare Brancatio (mai 1554—juill. 1557). 2e p. 257—666. P., J. Gabalda et Cie. — *Antony, C. M.*, Saint Pius V., Pape of the Holy Rosary. 128. Lo., Longmans. 1 sh. 6 d. — ***Baier, H.,*** Neue Nachrichten über d. Konstanzer Ablafs v. 1513 u. 1514 (ZGO. 65, NF. 26, 193 bis 203). — *Bresciano, Giov.*, Documenti per servire alla storia della tipografia napoletana nel secolo XVI (CB. 28, 329—345). — *Dal Canto, A.*, Pietro Carnesecchi. 16°. 126. 6 Tafeln. Roma, Podrecca a Galantara. Cent. 80. — *Ehses, St.*, Eine Denkschrift Johann Fabris [1539 dem Papste übersandt, um ihn zur Abhaltung des Konzils zu mahnen; aus Bibl. Pia 198, Vatikan. Archiv]

(RQ. 25, 126*—129*). — *Facini, M.*, Il pontificato di Gegorio XIV, su documenti inediti dell' archivio Vaticano e degli archivî di stato di Firenze, di Venezia e di Torino. VIII, 127. Roma, tip. F. Centenari. L. 4. — *Ferrata, Fr.*, L'opera diplomaticà pontificia nel triennio 1510—1513 e l'opposizione del concilio lateranense a quello scismatico di Pisa (1511—1512). XVI, 121. Grotte di Castro, tip. Castrense, 1910. — ***Galante, A.,*** Kulturhistorische Bilder aus der Trientiner Konzilszeit. Zwei Essays mit 20 Abbildgn. Frei ins Deutsche übertragen von Ed. Spitaler. VI, 98. Innsbruck, Wagner. — ***Ders.,*** La corrispondenza del card. Cristoforo Madruzzo nell' Archivio di Stato di Innsbruck. XII, 35. Ebda. — *Göller, E.*, D. päpstl. Pönitentiarie von ihrem Ursprung bis zu ihrer Umgestaltung unter Pius V. 2. (Schluſs-) Bd. Die päpstl. P. von Eugen IV. bis Pius V. 2 Teile. Darstellung u. Quellen. XI, 216 u. VII, 210. Rom, Löscher & Co. *M* 15. [Bibl. d. histor. Instituts in Rom, 7. u. 8. Bd.] — *Helle, Ph.*, Die Konferenzen Morones mit Kaiser Ferdinand I., Mai 1563 u. ihre Einwirkung auf den Gang des Trienter Konzils. 66. Bonn, H. Behrendt. *M* 1. — ***Hilgers, Josef,*** Bücherverbot u. Bücherzensur des 16. Jahrh.s in Italien (CB. 28, 108—122). — ***Isacker, Ph. van,*** Notes sur l'intervention militaire de Clement VIII en France à la fin du XVIe siècle (RHE. 12, 702 bis 713). — Nuntiaturberichte aus Dtschld. nebst ergänzenden Aktenstücken. Hrsg. durch d. Kgl. Preuſs. Histor. Institut in Rom u. die Kgl. Preuſs. Archivverwaltung. IV. Abt., 17. Jahrh., 1. Hälfte. Die Prager Nuntiatur des Giovanni Stefano Ferreri u. die Wiener Nuntiatur des Giacomo Serra (1603—1606). 1. Hälfte, bearb. v. *A. O. Meyer.* 362. B., A. Bath. *M* 12. — Concilium Tridentinum. Diariorum, actorum, epistularum, tractatuum nova collectio. Tom. I. Diariorum p. II: Massarelli diaria V—VII, L. Pratani, H. Seripandi, L. Firmani, O. Panvinii, A. Guidi, P. G. de Mendoza, N. Poalmaei commentarii. Coll., ed., ill. S. Merkle. CLXXVII, 964. Tom. V. Actorum p. II: Acta post sessionem tertiam usque ad concilium Bononiam translatum. Coll., ed., ill. *S. Ehses.* LX, 1081. Fr., Herder. à *M* 70, geb. *M* 77. — *Pandolfi, T.*, Giov. Matteo Giberti e l'ultima difesa della libertà d'Italia negli anni 1521—1525 (Arch. d. Soc. Rom. di storia patria 34, 131—237). — Das im Ulmer Stadtarchiv liegende Protokoll über die Einladung der Stadt Ulm zum Trienter Konzil nebst dem päpstl. Einladungsschreiben v. 23 Dez. 1560 u. die Antwort der Stadt 26. Mai 1561 (Schwäb. Archiv 29, 78—80). — *Schellhaß, K.*, Z. Legation des Kardinals Morone (1576; Moskau. Bayern). 106. Rom, Löscher & Co. *M* 3. [Aus QF.] — Die röm. Kurie u. d. Konzil v. Trient unter Pius IV. Aktenstücke zur Gesch. d. Konzils von Trient. Im Auftrage der historischen Kommission der Kaiserl. Akademie der Wissensch. bearb. von ***Josef Susta.*** III. [vorletzter] Bd. XXII, 592. W., Hölder. — *Wotschke, Theod.*, Vergerios 2. Reise nach Preuſsen u. Litauen. E. Beitr. z. Reformationsgesch. d. Osten I (Altpreuſs. Monatsschr. 48, 221—317).

Baier bringt aus neu gefundenen Akten des bischöflichen Archivs einige weitere Nachrichten über Schulte hinaus, besonders zur Vorbereitung des Ablasses. (AR. 9, 172.) — ***Galante***s zwei Essays — der ursprüngliche Text ist für die deutsche Ausgabe vom Verf. vermehrt und erweitert worden — sind betitelt: Die historischen Voraussetzungen für das Konzil, und: Konzil und Stadtleben. Der erste Essay ist wertlos, in dem zweiten finden sich interessante Einzelheiten über die Vorbereitungen, das Postwesen, Hof- und Gesellschaftsleben. Hauptabsicht des Verf.s ist, Stimmung zu machen für eine Restauration des alten Kastells del buon consiglio und für Gründung eines Konzilsmuseums. Die beigegebenen Illustrationen betreffen meist jenes Kastell und die Kirche S. Maria Maggiore. —

Ders. verzeichnet in chronologischer Ordnung 1742 Nummern der im Innsbrucker Statthaltereiarchiv verwahrten Korrespondenz des Kardinals und Trienter Fürstbischofs (1539—67) Cristoforo Madruzzo. Es sind vor allem Schreiben an Madruzzo, z. B. von Karl V., von Kardinal Otto Truchsefs von Waldburg. (HJG. 1911, 644 *N. P.*) — ***Hilgers*** handelt im Anschlufs an seinen früheren Beitrag CB. 20, 444ff. über Bücherverbote in Florenz, Mailand und Rom. — Der Aufsatz von ***van Isacker*** ist ein Teil einer gröfseren Studie: La situation politico-économique des Pays-Bas catholiques sous le règne de Philippe II. Quellen: Vatikanisches Archiv (Nunziatura di Fiandra) und Archiv Farnese in Neapel. Wir erfahren, welche Summen zur Unterstützung der Feinde Heinrichs IV. von Rom abgegangen sind, wir lernen den Einfluſs der Kurie während der Regierung Philipps II. kennen und erhalten einen Beitrag zur Heeresorganisation unter dem ancien régime. — ***Sustas*** Band erstreckt sich auf die Verhandlungen von Mitte September 1562 bis Mitte Mai 1563. Den Kern bildet der Briefwechsel der Konzilslegaten mit der Kurie. Ein wirklich zuverlässiges Bild von der Politik der Kurie läfst sich natürlich nur bei Heranziehung weiterer Quellen gewinnen. (ZKG. 33, 144f. *Herre*; RHE. 12, 785—787 *R. de Schepper.*)

2. Orden u. Heilige.

Angéli, J. M., Der hl. Vinzenz v. Paul. E. populäres Lebensbild. Autorisierte Uebersetzung v. J. A. Scharpf. Mit e. Vorwort v. Fr. J. Knecht. 334. Illustr. mit 20 Einschaltbildern. Einsiedeln, Benziger. Geb. ℳ 4. — ***Bougaud, E.***, D. hl. Franziska v. Chantal u. d. Ursprung des Ordens von d. Heimsuchg. Deutsch bearbeitet. 2. durchges. Aufl. LV, 475; VII, 547. Fr., Herder. ℳ 7. — Prince ***Emmanuel de Broglie***, La Vénérable Louise de Marillac, Mademoiselle Le Gras (1591—1668). 218. Fr. 2. [Les Saints.] — *Duhr, B.*, Zur Gesch. d. Marian. Kongregationen in Deutschland (StML. 78, 157—168, 290 bis 307, 377—387). — *Dorothé de Froment*, Établissement des Religieuses Bénédictines à Evaux en 1630 (Revue du Berry et du Centre mai 1911, 150—156). — *Hamon*, Vie de saint François de Sales, évêque et prince de Genève. Nouvelle édition abrégée, entièrement révisée par M. Gonthier et M. Letourneau. VIII, 524. P., Lecoffre. Fr. 2. — *Kurtze Beschreibung* des löblichen Jungkfrawen Closters Himel Cron, am Fluſs des Mains bei Culmbach uffen Gebirg gelegen. In deutsche Reymen gestellet von Pfarrer Joh. Loer zu Melkendorf 1559. [Abdruck e. alten Reimchronik, Hdschr. im Besitze d. Vereins] (Archiv f. Gesch. u. Altertumsk. von Oberfranken 24, 1—20). — *Kaufmann, Franz*, Der hl. Karl Borromäus u. der nach ihm genannte Verein (Kath. 91 I, 14ff.). [Vortrag bei der vom Borromäusverein veranstalteten Gedenkfeier der Heiligsprechung zu Bonn am 3. Nov. 1910.] — *Mortier*, Hist. des maîtres généraux de l'ordre des Frères prêcheurs. T. 5: 1487—1589. 680. P., A. Picard et fils. — *Orsenigo, C.*, Vita di S. Carlo Borromeo. Seconda edizione, riveduta ed ampliata, preceduta da una lettera del A. Ferrari. 504. Milano, tip. s. Lega eucaristica. L. 3. — ***Rüber, Arnold***, Der Kampf um das Herrenmeistertum des Johanniterordens (1641—1652). (Würzburger Studien z. Gesch. d. Mittelalters u. der Neuzeit, hrsg. v. Anton Chroust, H. 5.) VI, 126. Wü., H. Sturtz. ℳ 4. — ***Sales, François de***, Saint Oeuvres. Ed. complète d'après les autographes et les éditions originales, enrichie de nombreuses pièces inédits, publiée sous

les auspices de Mgr. l'évêque d'Annecy per les soins de Religieuses de la Visitation du premier monastère d'Annecy. T. XVI. Lettres. Vol. VI. XIV, 484. P. et Lyon, E. Vitte. Fr. 8. — ***Schlager, Patricius,*** Z. Gesch. der Kölner Minoritenprovinz im 16. Jahrh. (Annalen des Histor. Vereins f. d. Niederrhein 91, 144—149). — *Van Veen,* Twee visitatieverhalen der commanderie van de orde van St. Jan te Sneek (De Vrije Fries, Leeuwarden 21, 211—223). [Von 1495, 1540 u. 1595; vorher Quellenübersicht.]

Die Lebensbeschreibung der hl. Joh. Franziska von Chantal (1572—1641) von ***Bougaud*** ([13] 1900) ist schon vor vielen Jahren in deutscher Uebertragung erschienen. Da diese vergriffen war, hat P. Placidus Pflumm, O. S. B., die Neuauflage nach dem neuesten französischen Texte durchgesehen. (HJG. 1911, 646 *G. A.*) — ***E. de Broglie,*** der für dieselbe Sammlung den hl. Vincentius de Paulo biographiert hatte, hat nun auch das stille Leben seiner Mitarbeiterin beschrieben. — ***Räber*** macht einen Anfang mit der Verarbeitung der reichen Bestände über den Johanniterorden der Ballei Brandenburg im Königlichen Geheimarchiv zu Berlin. Für die von ihm behandelte Periode ist das Quellenmaterial fast lückenlos und in ganz aufserordentlicher Fülle vorhanden. Wir erhalten zuverlässige Lebens- und Charakterbilder von dem Grafen Adam zu Schwartzenberg, dem Richelieu des Kurfürsten Georg Wilhelm, und von dessen Sohne Joh. Adolf, den der ganz von dem Grafen Adam beherrschte Kurfürst Georg Wilhelm am 24. April 1640 von den Kommendatoren zu jenes Koadjutor und Successor wählen liefs, Kurfürst Friedrich Wilhelm jedoch nicht zur Herrenmeisterwürde gelangen liefs. Aber auch der Charakter der beiden Kurfürsten wird scharf beleuchtet. — ***Schlager*** gibt Auszüge aus einer Handschrift des Andernacher Stadtarchivs, die gestattet, die Liste der Provinziale in einigen Punkten genauer festzustellen und auch neues Licht auf die Stellung der Herzöge von Kleve zu den Minoriten wirft. — Der 6. Band der Briefe des hl. Fürstbischofs von Genf ***Franz v. Sales*** enthält 214 Briefe aus der Zeit von Mai 1613 bis Mai 1615, darunter 40 unedierte. Einen guten Teil seiner Zeit und seiner Fürsorge widmet er dem neuen Orden der Heimsuchung, der gerade während dieser Zeit eine 2. Niederlassung zu Lyon gründet. In diesem Zeitraum bereitet er eine Neuausgabe seiner „Philothea" vor und vollendet das Buch „von der Liebe Gottes". Anhang I enthält 12 Briefe an *Frz. v. S.*, darunter ein Schreiben des deutschen Kaisers Matthias, in dem ihn dieser zum Reichstag nach Regensburg zum 1. Februar 1615 einlädt. (HJG. 1911, 645 *G. A.*)

Speciell: Jesuiten: *Le Bachelet, X. M.,* Bellarmin et la Bible Sixto-Clementine. XII. 210. P., G. Beauchesne & Cie. *M* 5. — *Ders.,* Bellarmin avant son cardinalat 1542—1598. Correspondance et documents. XXXIV, 599. Ebda. Fr. 12. [RBd. 28, 460 *D. B. Defrenne.*] — *Dubuchy, Paul;* Un apôtre du pays wallon au temps de la Réforme. Le P. Bernard Olivier, S. J. [geb. in Antoing 1523, gest. 1556]. 190. Antoing, Guillaume. Fr. 2. [RBd. 28, 484

D. U. B.] — *Favaro, A.*, Zur Gesch. der Streitigkeiten zw. der Univ. Padua u. den Jesuiten, die dort eine Konkurrenzstudienanstalt planten (N. Arch. Veneto, NS. 21, 89—100). [Nach Dokumenten von 1579; durch die Vertreibung der Jesuiten aus dem Venetianischen 1607 endete der Streit.] — ***Fritz, Alfons,*** Aachener Jesuitica (Ztschr. d. Aachener Gesch.vereins 32, 371—377). — Exercitia spiritualia S. P. ***Ignatii de Loyola.*** Versio litteralis ex autographo Hispanico notis illustrata auctore R. P. Joanne Rotenhaan. (= Bibliotheca ascetica II.) XL, 600. Ratisbonae, Romae, Neo Eboraci et Cincinatti, Pustet. *M* 2, in Leinwand mit Rotschnitt *M* 2,60, in Leder mit Goldschnitt *M* 3,80. — *Meschler, Moritz,* Die Gesellschaft Jesu. Ihre Satzungen u. ihre Erfolge. 1. u. 2. Aufl. XI, 307. Fr., Herder. Geb. *M* 2. [Nach *Hoensbroech* ThLz. 37, No. 15 seicht, schönfärberisch u. unselbständig.] — *Miert, L. von,* Canisiana VIII. Gijsbert Kanis [Bruder von Petrus Canisius] en zijn nakomelingschap (Studien, Godsdienst, Wetenschap, Letteren 70, 710—730). — *Paulus, Nik.*, Der Briefwechsel des sel. Petrus Canisius (Lit. Beil. von KV. 52, No. 41). [Inhaltsangabe des 5. Bandes der Ausgabe Otto Braunsbergers 1910.] — ***Reichmann, Matth.,*** Der hl. Ignatius v. Loyola in liberaler Beleuchtung (StML. 80, 379—392). — *Ricci Riccardi, A.*, Il p. Matteo Ricci, d. c. d. G., e la sua missione in Cina (1578—1610). 101. Firenze, tip. Barbèra, di Alfani e Venturi, 1910. — ***de Rochemonteix, C.,*** Nicolas Caussin, confesseur de Louis XIII, et le cardinal de Richelieu. Documents inédits. XX, 448. P., A. Picard. Fr. 7,50. — *Simson, J.*, Ein Erlafs des Braunsberger Rates zur Verhütung von Unfrieden zwischen Jesuitenschülern u. Handwerksgesellen von 1569 (Ztschr. d. Geschichts- u. Altertumsvereins Ermlands 18, 168—170). — ***Stoeckius, Herm.,*** Forschungen zur Lebensordnung der Gesellschaft Jesu im 16. Jahrh. 2. Stück: Das gesellschaftl. Leben im Ordenshause. 198. M., C. H. Beck. — Epistolae et acta Jesuitarum Transylvaniae temporibus principum Báthory (1571—1613). Coll. et ed. Andr. Veress. Vol. I 1571—1583. (= ***Fontes rerum Transylvanicarum,*** T. I.) W., Hölder in Kommission. Kr. 10. — ***Virnich, Therese,*** Leonhard Kessel, der 1. Obere d. Kölner Jesuitenniederlassung (1544—1574) (Annalen des Histor. Vereins f. d. Niederrhein 90, 1—37). — ***Wieselgren, Oskar,*** Jesuitendramen in Posen ums Jahr 1600 (Histor. Monatsbll. f. d. Provinz Posen 12, 33—40).

Fritz beschäftigt sich zuerst mit dem von Duhr als Aachener Kongregationsbuch bezeichneten 1605 zu Köln in 3. Auflage erschienenen Manuale Sodalitatis B. Mariae Virginis . . . ab ipsa Sodalitate collectum. Er glaubt, dafs die betreffende Marianerkongregation vielmehr in Lüttich ihren Sitz hatte. — Die neue Ausgabe der Exercitia spiritualia ***Loyola***s ist auf dünnes Papier, dabei aber sehr sauber und klar gedruckt, sehr handlich und preiswert. Auf die Beigabe der Versio vulgata ist verzichtet worden, „cum litteralis prae vulgata certe maiorem Sancti Spiritus spiret unctionem". — ***Reichmann*** kritisiert das Schriftchen von Wilh. Ohr über die Jesuiten. Es sei „in seinen Hauptteilen nur ein Auszug" aus Böhmer-Romundt [1] 1904 ([2] 1907), Böhmer aber habe aus trüben Quellen 2. und 3. Hand, nicht aus den Originalquellen 1. Ranges geschöpft. — Der von ***de Rochemonteix*** biographierte Jesuit N. Caussin (1583 geboren) wurde, weil er sich als Beichtvater Ludwigs XIII. nicht zum willenlosen Werkzeug Richelieus hergab, 1643 abgesetzt und wie ein Verbrecher von Paris verbannt. Interessant ist auch seine Mitwirkung bei dem Eintritt der Hofdame Frl. de la Fayette in den Orden der Heimsuchung. (HJG. 1911,

646f. *G. A.*) — ***Stoeckius*** schöpft fast durchaus nur aus authentischen Quellen und zitiert viele Stellen verbotenus, so dafs man das wichtigste Material bequem zur Hand hat. Den deutschen Verhältnissen hat er besondere Aufmerksamkeit geschenkt. (ZKG. 33, 143f. *E. Fueter.*) — Dem 1. Bande der ***Fontes rerum Transylvanicarum*** ist ein Prospekt über das Unternehmen beigegeben, das 50 Bände, jährlich 2—3, umfassen soll. Rechnete man aber auf das Interesse „der ganzen gebildeten Welt", dann durfte man den Begleittext nicht ungarisch abfassen, sondern am besten lateinisch. — Kessel kam im Frühjahr 1544 mit drei Gefährten, die wie er in Löwen der Gesellschaft Jesu beigetreten waren, nach Köln zur Verstärkung der dort eben von P. Faber begründeten Jesuiten-Niederlassung. Vor seiner Abreise am 12. Juli 1544 setzte Faber ihn zum Oberen der jungen Gemeinschaft ein. Unter den schwierigsten äufseren Verhältnissen hat er sie aufrecht erhalten, ja zu einer der innerlich gefestigtsten gemacht. Viele Niederländer und Deutsche hat er dem Orden zugeführt (***Virnich***). — ***Wieselgren*** verbreitet sich über eine aus dem Posener Jesuitenkolleg stammende, jetzt in der Universitätsbibliothek zu Upsala befindliche Handschrift, die einige einst in Posen aufgeführte lateinische Jesuitendramen enthält. Er gibt eine Inhaltsübersicht der Dramen und einige literaturgeschichtliche Bemerkungen dazu.

3. Zur Geschichte einzelner Kardinäle und Bischöfe. Der Katholizismus in den Einzelterritorien.

Brehm, Leben u. Schriftstellerei des Propstes Melchior Zanger von St. Moritz in Ehingen a. N., † 1603 (Schwäb. Archiv 29, 33—39, 53—59). [Verfafste u. a. eine Schrift gegen Luthers Bibelübersetzung, gedruckt März 1605.] — ***Elsner, Bruno,*** Der ermländ. Bischof Stanislaus Hosius als Polemiker. Schriften der Synodalkommission für ostpreufs. KG. VIII, 114. Königsberg, F. Beyer. *M* 1,50. — *Geist, G.*, Die Säkularisation des Bistums Halberstadt im westfäl. Friedenskongrefs auf Grund archival. Materials dargestellt. ID. Halle. 93. — *Günther, Frdr.*, Z. Gesch. d. Gegenreformation in den Hildesheimschen Vorlanden des Harzes (Ztschr. des Harzvereins für Gesch. u. Altertumskunde 44, 66—80). — ***Komp, Georg Ignaz,*** Fürstabt Balthasar v. Fulda u. die Stiftsrebellion von 1576 (Fuldaer Gesch.bll. 10, 39ff., 74ff., 113ff., 135ff.). — ***Naegele, Anton,*** Abt Benedikt Rauh von Wiblingen, Feldpropst der kaiserl. bayr. Armee im 30jähr. Kriege. Urkundl. Beiträge zur Gesch. d. deutschen Militärkuratie u. d. Benediktinerordens in Schwaben. RQ. 18. Supplementheft. XXX, 231. Fr., Herder. *M* 7. — ***Ders.,*** Andreas v. Jerin, Fürstbischof v. Breslau, Zeit- u. Lebensbild eines Schwaben aus dem 16. Jahrh. (Kath. 91 I, 23ff., 110ff., 280ff., 358ff.). — *Pfleger, L.*, Beiträge z. Gesch. der kathol. Restauration im Elsafs (HPBl. 170—182). — *Rummel*, Die Gegenreformation zu Biberach 1546—1668 (Schwäb. Archiv 29, 17—22, 39—44). [Nach den Akten des kath. Pfarrarchivs.] — ***Schwarz, Wilh. Eberh.,*** Die Anfänge des Münsterischen Fürstbischofs Joh. v. Hoya (1566—1568) (Ztschr. f. vaterländ. Gesch. u. Altertumsk. Westfalens 69 I, 14ff.). — ***Spindler, Joseph,*** Heinrich V. von Knöringen, Fürstbischof von Augsburg (1598—1646). Seine innerkirchl. Restaurationstätigkeit in der Diözese Augsburg. (S.-A. aus dem Jahrbuch des Histor. Ver. Dillingen, 1911.) 138. — *Staub, Ignaz*, Dr. Joh. Fabri, Generalvikar von Konstanz (1518—1523), bis zum offenen Kampf gegen M. Luther

(Aug. 1522). (Beil. zum Jahresbericht der Stiftsschule Einsiedeln im Studienjahre 1910/11.) 187. Einsiedeln (Schweiz), Benziger & Co. — ***Wecken, Frdr.,*** Die Lebensbeschreibung des Abtes Clemens Leusser von Bronnbach (ARG. 8, 246—322).

Elsner gibt einen Ueberblick über das Leben und Wirken des Bischofs, über seine Gegner und die Beurteilung, die er gefunden, zeigt dann des Hosius Standpunkt in den Hauptstreitigkeiten seiner Zeit, seine Beurteilung der Reformation, seine Auseinandersetzung mit dem Protestantismus und mit Brenz, seine Polemik nach ihrer äufseren Form, und gibt endlich ein kurzes Schlufsurteil. H. kommt sehr ausführlich zu Worte. Erschöpft ist die Literatur freilich nicht. (Nach *Naunin* ThLz. 1911, 636.) — Der Herausgeber Gr. Richter hat den 1865 in den Historisch politischen Blättern 56, H. 1—4 anonym erschienenen (gegen H. Heppe gerichteten) Aufsatz von ***Komp*** nen gedruckt und mit Anmerkungen versehen. — ***Naegele*** bedauert es, dafs der „Geschichte der k. k. Militärseelsorge und des apostolischen Feldvikariates", Wien 1901, bisher noch keine „Geschichte der Feldkuratie oder Militärseelsorge in Deutschland" an die Seite getreten ist. Für die „Ruhmeshalle der deutschen katholischen Feldkuratie" will er „ein erstes Denkmal, wohl nicht das unrühmlichste", sichern, indem er nach den im Bibliothekssaal des aufgehobenen Stiftes Weiblingen zurückgebliebenen gedruckten und ungedruckten Quellen ein Lebensbild zeichnet jenes Abts, der aus schützenden Klostermauern plötzlich auf den Schlachtfeldern in Schwaben und Bayern erscheint. Ein 31 Spalten langes Register erschliefst den Inhalt des recht breit geschriebenen, aber auch für die Kriegsgeschichte wichtigen Buches mit den vielen eingefügten Dokumenten. — Andreas Jerin, geboren in Riedlingen (Schwaben) wohl 1540, Schüler des Collegium Germanicum 1566 bis 1571, dann Stadtpfarrer in Dillingen, Domherr an der Breslauer Kathedrale, Dompropst, 1585—96 als Nachfolger Martin Gerstmanns Bischof von Breslau und damit zugleich Fürst von Neifse und Obersthauptmann von Schlesien, hat in ***dems.*** einen begeisterten Biographen gefunden. Er feiert Jerins bischöfliche Wirksamkeit sehr, aber auch seine Tätigkeit als Staatsmann und Diplomat und seine 5 Gesandtschaftsreisen nach Polen im Auftrage Kaiser Rudolfs II. — ***Schwarz*** betrachtet Joh. v. Hoya als den ersten in der Reihe der Münsterischen Reformbischöfe, die in Christoph Bernh. von Galen ihren Höhepunkt erreichte. — ***Spindler*** schildert u. a. die Fürsorge Bischof Heinrichs für die Universität Dillingen, die Errichtung eines tridentinischen Seminars, die Heranziehung von Ordensgenossenschaften und Gründung neuer Klöster. Die Arbeit gründet sich auf fleifsige archivalische Studien; das Urteil des Historikers über Heinrich wird aber öfters ganz anders lauten. — ***Wecken*** gibt die von Pfarrer Dr. Rolf Kern in Niklashausen an der Tauber abgeschriebene Autobiographie des Abtes Clemens

Leusser des Zisterzienserklosters Bronnbach an der Tauber heraus; Clemens wurde 1552 evangelisch und verwandelte unter dem Schutze des letzten Wertheimer Grafen Michael III. die Abtei in eine evangelische Schule, wurde aber von Mainz und Würzburg schwer bedrückt und mufste 1560 weichen; † 1572.

4. Zur Literatur- u. Dogmengeschichte des Katholizismus.

Baumgarten, P. M., D. Vulgata Sixtina v. 1590 u. ihre Einführungsbulle. Aktenstücke u. Unters. (A.t.liche Abh., hrsg. v. J. Nikel, Bd. 3, H. 2.) XX, 170. Mstr., Aschendorff. *M* 4,80. [ThLBl. 1912, No. 3 *Nestle.*] — ***Bömer, A.,*** A. d. Kampfe gegen d. Colloquia familiaria d. Erasmus (Arch. f. Kulturgesch. 9, 1—73). — ***Concilium Tridentinum.*** Diariorium, Actorum, Epistularum, Tractatuum Nova Collectio. Ed. Societas Goerresiana. IV. Diariorum pars altera. Ed ***Seb. Merkle.*** V. Actorum pars altera. Ed. ***Steph. Ehses.*** CLXXVII, 964; LX, 1079. Fr., Herder. à *M* 70, geb. *M* 77. [KVZBeil. 52, No. 3 *G. Buschbell.*] — *Constant, G.,* Rapport sur une mission scientifique aux archives d'Autriche et d'Espagne. Ét. et catalogue critiques de documents sur le Concile de Trente. (Nouv. Archives des Missions scient. et litt. XVIII, fasc. 5.) 364. P., E. Leroux. Fr. 8. [ThLz. 36, No. 22 *Benrath.*] — ***Cristiani, L.,*** Josse Clichtove et son Antilutherus (1524) (RQH., NS. 45, 120—134). — *Duhem, P.,* Dominique Soto et la scolastique parisienne (Bull. hispan. 13, 157—194, 291—305). — ***Ehses, [St.],*** E. unbek. Denkschrift d. Wiener Bischofs Johs. Fabri an Papst Paul III. üb. d. Konzil (RQ. 25, 126 bis 129). — ***Elsner, Bruno,*** D. ermländ. Bischof Stanislaus Hosius als Polemiker. (Schriften d. Synodalkommiss. f. ostpreufs. KG., H. 11.) VIII, 114. Königsberg, F. Beyer. *M* 1,50. [ThLz. 36 No. 20 *Naumin*; EF. 11, H. 4 *O. B.*] — ***Enthoven, L.,*** Ueb. Druck u. Vertrieb Erasmischer Werke (NJKlA. 28, 33—59). — ***Francke, K.,*** Erasmus als Denker u. Künstler (Internat. Monatsschr. 1, 270—292). — ***Friedensburg, W.,*** E. Streitschrift des Vergerio gegen d. Trienter Konzil v. 1551 (ARG. 8, 323—333). — ***Gotzen, Jos.,*** Frdr. Spee, d. Dichter d. Trutz-Nachtigall (KVZBeil. 52, No. 34). — *Guiraud, J.,* La réforme cathol. avant Lth. (RPA. 13, 143—154, 227—234). — ***Kawerau, G.,*** A. d. Actis generalatus Aegidii Viterbiensis (ZKG. 32, 603—606). — *Kolde, Th.,* Rezens. von K. Schottenloher: Jak. Ziegler [JB. 30 I, 676] (BBK. 17, 286—290). — ***Le Bachelet, X. M.,*** Bellarmin et la Bible Sixto-Clémentine. Ét. et Doc. inédits. 202. P., G. Beauchesne & Co. — *Lemmens, L.,* A. ungedr. Fransziskanerbriefen des 16. Jahrh.s. (Ref.gesch. Stud. u. Texte, hrsg. v. J. Greving, H. 29.) X, 120. Mstr., Aschendorff. *M* 3,30. [LH. 49, No. 24 *Karl Balthasar*; ARG. 1912, 281; LZBl. 1912, No. 42 *J. N.*] — ***Naegele, A.,*** A. d. Leben e. schwäb. fahrenden Scholaren im Zeitalter d. Humanismus u. der Ref. (RQ. 25, 3—26, 83—109, 139—161, 203—226.) Auch sep. Fr., Herder. *M* 2,80. — ***Nisius, J. B.,*** E. Beitr. z. Gesch. d. Sixtin. Bibel (KVZBeil. No. 13). — *Orsenigo, Cesare,* Vita di san Carlo Borromeo. 504. Mailand, Lega eucaristica. Fr. 3. [ZschwKG. 1912, 67f. *Ed. Wymann.*] — ***Paulus, N.,*** D. Ketzerverbrennung, e. angebliches kathol. Dogma (KVZBeil. No. 8). — ***Ders.,*** Zähes Leben d. Tetzelfabeln (ib. No. 25). — ***Ders.,*** Wie Dr. Joh. Fabri e. Gegner Lth.s wurde (WBGerm. No. 38). — *Piaget, A.,* Trois lettres inéd. de Christophe Fabri (1562—1565) (Bull. 60, 44—47). — *Schoell, Th.,* Lth. et Érasme (ib. 372—379). [Besprechung von Richter JB. 27, 603; Zickendraht JB. 29, 667; Humbertclaude ib. 667; A. Meyer ib. 668f.] — *Schwarz, W. E.,* Kaspar Gropper u. die katholische Reform im Bistum Münster bis z. Ende der Nuntiatur G.s 1576 (Ztschr. d. Ver. vaterl. Gesch. u. Altertumskde. 68, 1—96). — ***Simar, Th.,*** Christophe de Longueil, humaniste (1488—1522). VIII, 215. P., A. Picard et fils. Fr. 4. — *Smith, Pr.,* Erasmus, Lth., Mel., Zw. u. Calv. als Bibelinterpreten (Bibl. World 38, 235—245). —

Staub, Ignaz, Dr. Joh. Fabri, Generalvikar von Konstanz (1518—1523) bis z. offenen Kampf gegen M. Lth. (Beil. z. Jahresber. d. Stiftsschule Einsiedeln.) 187. Einsiedeln, Benziger. [ZGO. 1912, 372—375 *G. Bossert*; ZschwKG. 1912, 68f. *A. Büchi*; KVZBeil. 52, No. 38 *N. Paulus*; HPBl. 148, 556—559 *N. Paulus.*] — *Susta, Jos.*, D. röm. Kurie u. d. Konzil v. Trient unter Pius IV. Bd. 3 (1562/63). XXII, 593. W., Alfr. Hölder. ℳ 16. — *v. Walter*, Die Ja- u. Neintheologie des Erasmus (LK. 44, No. 25). — ***Weiſs, K.,*** P. Antonio de Escobar y Mendoza als Moraltheologe in Pascals Beleuchtung u. im Lichte d. Wahrheit. (Neue Ausgabe.) 336. Fr., Herder. ℳ 3,80. [LZBl. 1912, No. 8 *Leipoldt*; ThLBl. 1912, No. 2 *L. Lemme.*]

Paulus übt mit Recht Kritik an dem von K. Lamprecht bevorworteten zweibändigen Werke von R. Beier und A. Dobritzsch: Tausend Jahre deutscher Vergangenheit in Quellen heimatlicher Geschichte, insbesondere Leipzigs und des Leipziger Kreises, da hier die Fälschung einer Ablaſskonzession Leos X. für Tetzel per totum orbem terrarum, auch für nicht bereute Sünden, ferner die bekannte Erzählung vom Raube des Tetzelkasten und Tetzels Ehebruch in Innsbruck als historisch berichtet seien. Die Verf. hätten in der Tat in Paulus' Tetzelbiographie sich unterrichten sollen. — ***Nisius*** referiert über das Buch von ***Le Bachelet,*** das eine Rechtfertigung Bellarmins bedeutet. Bellarmin nämlich erklärte in der Vorrede zur Klementinischen Bibel von 1592, Sixtus V. habe vor seinem Tode angesichts der nicht wenigen in seine Bibelausgabe eingedrungenen Druckfehler den Entschluſs gefaſst, einen Neudruck zu veranstalten. Dieser Erklärung aber schien die Bulle Aeternus ille vom 1. März 1590 zu widersprechen, in der Sixtus V. die allgemeine Anerkennung seiner Bibel feierlich befahl. Wie kann er nach wenigen Monaten sich zur Unterdrückung seines Lieblingswerkes entschlossen haben? Die Lösung erfolgt durch den Nachweis, daſs die Bulle Aeternus ille nie rechtmäſsig publiziert und daher nie rechtskräftig gewesen sei. Von einer pia fraus Bellarmins ist also keine Rede. Es spielt in die Frage auch, wie bei *N.* ganz deutlich wird, ein dogmatisches Moment hinein; ist die Bulle rechtsgültig, so ist sie eine feierliche lehramtliche päpstliche Erklärung, die Sixtina sei die vom Trienter Konzil als authentisch erklärte Vulgata, es gälte also auch das Comma Joanneum als authentischer Bibeltext (was übrigens die moderne Bibelkommission erklärt hat). Angesichts dieser dogmatischen Unbequemheit der Rechtskräftigkeit der Bulle will das Moment stark gewertet sein, daſs die Bulle den autographischen Vermerk über vollzogene Veröffentlichung seitens des magister cursorum trägt. Kann man annehmen, der Papst habe im Uebereifer diesen Vermerk darauf setzen lassen vor Publikation der Bulle? Wenn die Bulle unbequem war, so würde sich das frühe Auftauchen der Nachricht, sie sei nicht publiziert, auch die Nichtaufnahme in das Bullarium erklären. So findet *Ref. L.*s Beweisführung nur möglich, nicht überzeugend. — Das Buch von ***Weiß*** über Escobar ist eine Titelneuauflage des JB. 28 I, 604f. von mir besprochenen

Buches, der Verf. hat nur das Vorwort ein wenig geändert. Er wie der neue Verlag hätten wohl auf diese Tatsache aufmerksam machen können. — ***Friedensburg*** teilt aus der Bibliothek des Fürsten Trivulzio in Mailand das dortselbst handschriftlich erhaltene, italienisch geschriebene Sendschreiben Vergerios an das 1551 durch Julius III. neu zusammengerufene Konzil mit (notiert bei F. Hubert: Vergerios publizist. Tätigkeit No. 64). Vergerio richtet an den Kardinal von Trient, Cristoforo Madruzzo, die Anfrage, ob er ihm freies Geleit für das Konzil auswirken könne und wolle. Er hält sich als evangelischer Bischof verpflichtet, am Konzil teilzunehmen, denn er und seine Gesinnungsgenossen sind die wahren christlichen Bischöfe. — ***Kawerau*** berichtet über eine von der K. Bibliothek erworbene Handschrift incerti autoris, die „Auszüge aus den Actis generalatus Aegidii Viterbiensis, mir vom P. Generalvikar der Augustiner zu Rom aus dem Archiv des Ordens mitgeteilt", bietet. Es findet sich u. a. die Notiz: appellare ex legibus Germani prohibentur zum Jan. 1511; bezieht sich das auf die Abgesandten der renitenten sieben Konvente, so wäre für Lth.s Romreise 1510/11 erwiesen. Dann findet sich eine Nachricht über Kaiser Maximilians Schutz der deutschen Kongregation, ferner: 1513 Okt. 6 fratrem Martinum Wittenberg lectorem facimus, und die Echtheit des Schreibens des Gabriel Venetus an Gerhard Hecker vom August 1518 wird bestätigt. — ***Gotzen*** macht auf Spees Trutznachtigall aufmerksam, die nach seinem Tode 1649 zuerst in Köln erschien. Er charakterisiert die verschiedenen Ausgaben und Handschriften und stellt für die künftige Forschung die Probleme: 1. Wie ist die Trutznachtigall in die Entwicklung der deutschen Literatur einzugliedern, und unter welchen literarischen Einflüssen ist sie entstanden? 2. Ist Spee metrisch unabhängig von Opitz? Die neuere Speeliteratur wird charakterisiert. — Ganz anders als Nisius (s. o.) denkt ***Baumgarten***, dessen Verdienst es ist, die ganze Frage der Sixtina neu aufgerollt zu haben (s. JB. 27 I, 588). Er publiziert jetzt den von ihm wieder aufgefundenen Originaltext der Sixtinischen Bibelbulle von 1590 und gruppiert darum einige Untersuchungen. *B.* beginnt mit den Druckereiverhältnissen in Rom, im Anschluſs an eine (im Anhang mitgeteilte) Denkschrift des Giovanni Carga von 1576 an Kardinal Benedetto Lomellini, der Verf. sucht hier zu zeigen, wie der Wunsch des Tridentinums auf Herstellung einer amtlichen kirchlichen Bibelausgabe verwirklicht werden könnte; Carga redet u. a. einer Aufhebung aller bestehenden Druckprivilegien das Wort. Weiter berichtet *B.* über die sogenannten Avvisi di Roma, handschriftlich hergestellte Wochenblätter, etwa 100 Jahrgänge, deren Schriftleiter über ausgezeichnete Verbindungen verfügten. Kapitel 2 des *B.*schen Werkes handelt von Entstehung und Fortgang der Vulgataedition Sixtus' V., Kapitel 3 von der apostolischen Konstitution Aeternus ille coelestium vom 1. März 1590, auf deren Rück-

seite die in jeder Beziehung einwandfreie Bescheinigung des magister cursorum über die aufgetragene und ausgeführte Promulgation der Konstitution steht; der erste Entwurf der Bulle ist nicht mehr auffindbar. In Kapitel 4 stellt *B.* zusammen, wo eigentlich noch Exemplare der Vulgata Sixtina vorhanden sind, berichtet über den Rückkauf der unterdrückten Sixtina und teilt Preise derselben mit, berichtet auch über die Verschiedenheit der Bibeln untereinander; Kapitel 5 handelt von der amtlichen Unterdrückung der Sixtina; sie ist erfolgt auf Betreiben der Gelehrtenopposition, der die persönliche Ueberwachung der Edition durch den Papst nicht paſste. Nach Sixtus' Tode drang sie durch, die Exemplare wurden von den Jesuiten eingezogen. Kapitel 6 führt auf den Höhepunkt der Darstellung, indem es Kardinal Bellarmin in den Mittelpunkt der Gegnerschaft gegen die Vulgata Sixtina rückt. Er hat das von *B.* neu enthüllte (vgl. schon *Nestle* RE.[3] III, 47) Märchen aufgebracht, die Bibelausgabe sei überhaupt nicht erfolgt, vielmehr habe Sixtus selbst Befehl gegeben, die Bibel einzuziehen und einzustampfen. Wider besseres Wissen habe Bellarmin so gehandelt. Da *B.* sich auf die diplomatische Forschung (Kapitel 7) und Berichte des Papstes selbst stützt für die tatsächliche Vollziehung der Bibeleditionsbulle, wird den Herren Nisius-Le Bachelet der Gegenbeweis wohl schwer werden. Die Ehrenrettung Sixtus' V. durch *B.* wird Bellarmin bezahlen müssen, wenn ihm auch *B.* eine bona fides bei seiner Fälschung — nicht ganz überzeugend — zubilligen will. — ***Elsner,*** ein Schüler Benraths, bietet einen tüchtigen Beitrag zur Geschichte der katholischen Theologie der Reformationszeit, wenn er nach einem kurzen Lebensabriſs die Theologie des ermländischen Bischofs Stanislaus Hosius darstellt. Sie ist wesentlich Polemik, Hosius hat mit Andreas Fricius Modrevius, Johannes Brenz, Vergerius, Laski und den Schweizern gestritten, Melanchthon hat von ihm gesagt: si papista non esset, primus omnium doctorum hoc saeculo esset. Das Urteil in Glaubenssachen steht nach H. natürlich nur der Kirche zu, nicht etwa der Weltmacht, die in ecclesiasticis gar nichts zu sagen hat. Neben der Schrift, die doch die Kirche erst gegeben hat, steht die Tradition, ja, da sie älter ist, über ihr. Ueber dem Konzile steht der Papst; sehr scharf und sehr geschickt unterscheidet H. Person und Amt des Papstes. „Er mag ein Judas und der ärgste Bösewicht sein, auch über das ‚quid in corde cuiusquam fuerit' in betreff des Glaubens können berechtigte Zweifel bestehen, als Inhaber der Kathedra des Apostel-Fürsten bleibt er sanctissimus und kann, soweit es sich um sein Amt handelt, niemals vom rechten Wege abweichen" — damit ist die Infallibilität gegen die Angriffe von der Geschichte her sichergestellt. Die Reformation ist für H. Satanismus, Lth. trieb die Eifersucht des Augustiners gegen die Dominikaner. Scharf beobachtet H., wie im Lth.tum sich ein neues Papsttum, die pontifices politici, erhoben hat.

Die Ketzer sollen ohne Ausnahme vertrieben werden; wo das unmöglich ist, bleibt es geratener, alle zu dulden, als eine Ausnahme zu machen. „Besteht dann doch wenigstens die Hoffnung, dafs sie in ihren erbitterten Streitigkeiten sich gegenseitig zugrunde richten: bellum haereticorum pax est ecclesiae!“ H. verteidigt die einzelnen katholischen Gebräuche. Deutsche Sprache in der Liturgie ist nicht notwendig, „Gott wird den einzelnen ja nicht fragen, wie viel er verstanden, sondern wie viel er geglaubt hat, und wie stark im Glauben seine Liebe gewesen ist“. Die Einheit der Sprache symbolisiert die Einheit der Kirche. Geschickt betont H. in der Rechtfertigungslehre das Moment der Gnade und weifs auch die ethische Schwäche der Lth.schen Justifikationslehre zu treffen. Die humanistische Grundlage ist bei H. nicht zu verkennen, doch ist er in seinem Denken Scholastiker, vorab Nominalist. Melanchthon behandelt er freundlich, weil er ihm ad ecclesiae unitatem rediturus videbatur. In einem Ueberblick vergleicht *E.* den H. mit den gleichzeitigen katholischen Theologen, mit denen er, wie mit Canisius oder Staphylus, zum Teil befreundet war, er berührt sich namentlich mit Cromer. Die fleifsige Arbeit *E.*s ist ein gutes Spiegelbild der Polemik der Gegenreformation. — ***Francke*** betrachtet Erasmus als Denker und Künstler, als Hauptrepräsentanten der den deutschen Humanismus kennzeichnenden Verstandeskultur und zeigt, wie er gleichwohl in dem Lob der Narrheit und den Colloquia aus seiner rein intellektuellen Lebensbetrachtung heraus wahre Kunstwerke von dauernder Bedeutung zu schaffen vermochte. — ***Paulus*** wiederholt die Grundgedanken seines JB. 27 1, 602 charakterisierten Aufsatzes, um eine Aeufserung des protestantischen Hieronymus Zanchi daran zu schliefsen, dafs die Obrigkeit zur Verhängung der Todesstrafe gegen die Ketzer verpflichtet sei. — Eine sehr dankenswerte gründliche Monographie über den Gegner Lth.s und Zwinglis, Johann Fabri, hat der Benediktiner im Stifte Einsiedeln ***Staub*** begonnen, leider nur begonnen, denn die Biographie geht nur bis Ende 1522, d. h. zur Rückkehr Fabris aus Rom, doch ist eine Fortsetzung zu erhoffen, die sicherlich dankbarst begrüfst werden wird. *St.* beginnt mit Fabris „Studienjahren und ersten Stellen“. Geboren 1478 in Leutkirch, wurde er mit 12 Jahren „Student“ in Konstanz, Ulm, Tübingen, wo Reuchlin auf ihn wirkte und Ambrosius Blarer sein Kommilitone war, dann 1508 Helfer an der Pfarrkirche S. Stephan zu Lindau am Bodensee, um 1509 wieder in Freiburg bei Gregor Reisch, Zasius und Eck zu studieren und 1510/11 sich den Dr. jur. zu erwerben. Dann wirkte er in Lindau, kam Ende 1513 nach Basel, das er 1518 verliefs, um nach Lindau zurückzukehren. Hier verfafste er sein erstes Werk, die ganz humanistisch gehaltenen declamationes divinae de humanae vitae miseria. Alsbald berief ihn Hugo von Landenberg als Generalvikar nach Konstanz. Ueber seine dortige Tätigkeit macht *St.* auf Grund nament-

lich der Freiburger Konzeptbücher sehr eingehende Mitteilungen, die ein ausgezeichnetes Bild entwerfen von den sittlichen Zuständen in der Diözese Konstanz und den bischöflichen Reformmafsregeln. Das 3. Kapitel behandelt Fabri als Humanisten, der ganz im Banne des Erasmus steht, für die Kirchenväter sich begeistert und mit dem ganzen Erasmuskreis, einschliefslich Zwingli, in lebhafter Fühlung steht; *St.* führt die Humanisten einzeln vor. Nun aber kommt (Kapitel 4) die Krisis der religiösen Frage über Fabri, in Konstanz erheben sich Gegner und Freunde der Reformation, Fabri hat das Auftreten Lth.s zuerst freudig begrüfst, sekundierte Zwingli bei seinem Auftreten gegen den Ablafsklamanten Sanson, um aber dann nach der Leipziger Disputation, nach einer Periode unehrlichen und zweideutigen Schwankens, die, wie *Bosserts* wertvolle Rezension mit Recht betonte, *St.* etwas schärfer hätte herausarbeiten können, energisch zum Papsttum abzuschwenken. Er tritt in Beziehung zu Aleander und Eck, Cajetan, Prierias, Catharinus, und reist schliefslich nach Rom, um hier sein grofses Werk gegen Lth. zu schreiben, zugleich primo loco sich eine Pfründe zu verschaffen. Eine gerade Natur ist Fabri nicht, einer von den vielen Humanisten, die umschwenkten, als ihnen Lth. zu scharf wurde, die vor allem — vgl. das interessante Bekenntnis Fabris S. 124 — die Menge nicht beunruhigt sehen wollen. Die Schwächen Fabris gibt *St.* offen zu. Wertvolles Material steckt in den Erläuterungen. — ***Paulus*** hebt besonders die Stellen aus Staubs Schrift heraus, die seine anfängliche Begeisterung für Lth. und den dann folgenden schroffen Bruch beleuchten. — Von dem Monumentalwerke über das ***Concilium Tridentinum*** bringt der 5. Band den Abdruck der die Zeit von Februar 1546 bis zur translatio concilii März 1547 umfassenden Akten. Das wichtigste Stück unter ihnen ist das sogenannte Originalbuch, in dem Massarelli als Sekretär des Konzils sammelte, was er sammeln konnte, zum Teil nach Art eines modernen Parlamentsstenographen. Darüber, wie über die übrigen Handschriften, berichtet die Einleitung von ***Ehses.*** Ebenda vernehmen wir, dafs Pius IV. ursprünglich alle Akten drucken lassen wollte, dann aber auf Anraten einer Deputation, die „mehr Schaden als Nutzen“ fürchtete, sich für einen Auszug entschied. Massarelli arbeitete zwei Manuskripte aus, aber keines wurde gedruckt. Wie *Buschbell* hervorhebt, hat *Ehses* vor allem auf die Mitteilung der Originalnoten der Theologen Wert gelegt, speziell zu Seripando wird Neues geboten. Anmerkungen und Register sind vortrefflich, die Görresgesellschaft liefert hier wirklich ein Standard-Work. ***Merkle*** bietet seinerseits den 2. Band der Konzilstagebücher. — Christoph de Longueil, 1488 geboren, war der natürliche Sohn des Bischofs von Léon, Antoine de Longueil, aus einer der Normandie entstammenden Familie. Bis zu seinem 8. Jahre blieb er in Malines, 1496 oder 1497 kam er nach Paris unter die Erziehung des Robert

Durcaeus, 1505 nach Spanien, gemeinsam mit dem Gesandten Maximilians von Oesterreich Andreas de Burgo. Er wurde secrétaire intime Philipps des Schönen, kehrte aber nach dessen Tode nach Paris zurück. 1507 studierte er in Poitiers und wurde hier zum Humanisten, 1508 erschien sein Erstlingswerk, le panégyrique de s. Louis IX, tatsächlich ein Panegyrikus auf den Humanismus, en ce sens Longueil peut être considéré comme un des précurseurs de la Pléiade. Er wird Professor der Rechte in Poitiers, dann für kurze Zeit précepteur des künftigen Franz' I.; wahrscheinlich nahm er am Konzil von Pisa 1511 teil, wurde dann Schüler von Filippo Decio in Valence (Dauphiné) und erwarb sich hier den juristischen Lizentiatengrad. 1515 ist er conseiller am Parlament von Paris, dann kam die grofse Wendung seines Lebens: die Reise nach Rom zur Fortsetzung der griechischen Studien. Er gerät hier unter den Einfluſs Bembos, le mauvais génie de Christophe de Longueil. Seine Reden de laudibus urbis Romae sollten ihm das römische Bürgerrecht eintragen, doch gelang die Ehrung erst nach einem häſslichen und langwierigen Eifersuchtsprozesse, dessen Advokat Celso Mellini war, L. muſste eine lange defensio schreiben. Reisen nach Frankreich, England, zu Erasmus nach Löwen folgten, eine von Sadolet angebotene Lehrkanzel in Florenz schlug er aus, um sich in Padua niederzulassen. Der Tod Leos X. beraubte ihn aber seiner Hilfsmittel, so starb er abandonné de tous, presque dans la misère 1522, während Pietro Bembo, qui avait annihilé son énergie, vivait sa vie insouciante au près de sa maîtresse, la Morosina; zu S. François in Padua ist L. begraben. ***Simar***, der sehr sorgfältig das Material zu der Biographie zusammengetragen hat, schlieſst ihr an eine Besprechung des von L. vertretenen Ciceronianismus; interessant ist die hier herausgehobene Kennzeichnung des christlichen Glaubens als persuasio, *Ref.* fragt, ob dieser von Bucer beliebte Begriff auch aus dem Humanismus bei ihm stammt? Zur Reformation stand L., wie seine oratio ad Luteranos iam damnatos von 1524 zeigt, erasmisch-ablehnend. Erasmus hat ihn als Nosoponus in seinem Dialog Ciceronianus verspottet, Stephan Dolet trat für ihn ein, es entstand eine förmliche Schlacht zwischen Ciceronianern und ihren Gegnern. Im Anhang hat *S.* die Korrespondenz L.s registriert. — Mit der Arbeit von Simar berührt sich stellenweise der Aufsatz von ***Bömer.*** Er macht bekannt mit einem scharfen Anhänger der Ciceronianer Johannes Morisotus, dem Sohne des Petrus Morisotus, Universitätsprofessors in Dôle, der Universität des burgundischen Landes, die später nach Besançon verlegt wurde. Obwohl Johannes Morisotus Mediziner war, hat er sich doch mehr in der Philologie betätigt. 1547 gab er zwar bei Oporin in Basel die Aphorismen des Hippocrates heraus, dann aber im gleichen Jahre den libellus de parechemate contra Ciceronis calumniatores, dem eine Ausgabe der Paradoxa Ciceros parallel ging. Hier führt er schon einen Hieb

gegen Erasmus, dem er die Bekämpfung der Ciceronianer nicht verzeiht. 1549 suchte er Erasmus mit den colloquiorum libri quatuor zu übertrumpfen, einem Schülergesprächbuch, das *B.* nun eingehend analysiert. Es ist sehr amüsant, stellenweise recht derb. Dem Erasmus werden Ketzereien vorgeworfen, weil er von deus aut casus deo felicior rede, dabei ist Morisotus aber von Erasmus stark abhängig. Aus dem reichen kulturgeschichtlichen Material sei erwähnt: Nachrichten über die Frauenkleidung, den Klatsch der Mägde am Brunnen, das häusliche Leben der Schüler, Unsittlichkeit der Geistlichen, der Tanz, das „amerikanische Billardspiel", die Ansprüche einer Amme (mit der Moral: „also haben die recht, die da sagen, dafs die Mütter ihre Kinder selbst nähren sollen"), die Frauenrechtlerin („es wird noch dahin kommen, dafs die Weiber die toga nehmen, sich über die schönen Wissenschaften unterhalten und so tüchtige Leute zu werden suchen wie Budaeus und Erasmus gewesen sind") usw. Von einem Erfolg des hinter Erasmus weit zurückstehenden Buches verlautet nichts. — ***Naegele*** hat sich der grofsen, aber sehr dankenswerten Mühe unterzogen, in die Biographie und Korrespondenz des durch Falk (Kath. 1894 und 1898) bekannt gewordenen Dr. Daniel Mauch aus Ulm Ordnung zu bringen und seine Korrespondenz (Originale zumeist in Hamburg, Kopien in Ulm) abzudrucken mit ausgezeichneten, namentlich die Personalien und Zitate aufhellenden Erläuterungen, im ganzen 32 Nummern; Adressat oder Absender ist der bekannte Ulmer Arzt Wolfgang Rychard und sein Sohn Zeno. Aus einem in Wien befindlichen Curriculum vitae kann als Geburtsjahr Mauchs 1504 festgestellt werden, 1520 studierte er in Heidelberg, 1522 in Tübingen unter Joh. Stöffler und wohnte im Contubernium Ockam, der bursa modernorum, 1523 in Köln, dann kehrt er nach Ulm zurück, 1524 ist er in Wien unter dem Landsmann Augustin Marius, 1525 steht er im Dienste des Kardinals Campeggio und wird comes Palatinus, sowie päpstlicher Akolyth, dann macht er als Begleiter des Freiherrn Sigmund von Herberstein eine zweijährige Reise nach Rufsland, dann ist er in Wien, 1529 in Erfurt, 1530 Sekretär Campeggios auf dem Augsburger Reichstag, als welcher er — wie *N.* jetzt sicher feststellt — Lth.s „Vermahnung" ins Lateinische übersetzt hat; während des Reichstages erhält er einen Wappenbrief von Karl V., 1531 steht er im Dienste des Bischofs von Brixen, Georg von Oesterreich, dann geht er nach Löwen, um 1536 nach Brixen zurückzukehren und hier 1538 königlicher Rat zu werden. 1540 ist er in Valencia, 1542 Advokat am Reichskammergericht, 1545—67 Domscholastikus in Worms, nahm als solcher an der Mainzer Provinzialsynode von 1549 und am Wormser Religionsgespräch von 1557 teil, eng befreundet mit Georg Witzel. Am 19. Mai 1567 starb er — an 22 Universitäten war er immatrikuliert, kein Wunder, dafs sein Briefwechsel viel erzählt! — ***Ehses*** hat in Band 198 der

Bibliotheca Pia eine Denkschrift des Joh. Fabri für Paul III. von 1539 entdeckt, die mit Energie für das Konzil eintrat. Das Konzil sei hoc unum emplastrum, quod possit vulnus ecclesiae mederi ac sanare; Fabri malt das Schreckgespenst des Abfalls an die Wand: nam nunc a fide catholica et ab omni obedientia Romana defecerint Suevia, Norvegia, Lituania, Prussiae magna pars et vix media Germania persistat. — ***Cristiani*** referiert über den „Antilutherus Judoci Clichtovei 1524", zerfallend in die 3 Bücher gegen Lth.s Freiheit eines Christenmenschen, gegen das allgemeine Priestertum und die Unterdrückung der Privatmesse, gegen de votis monasticis. Dafs Clichtove Lth. oft genug mifsverstanden hat, merkt *C.* nicht, ihm ist Lth. „un révolutionnaire, un tempérament passionné et sans doute — la charité nous ordonne de la supposer — dans une large mesure irresponsable". Dagegen: Clichtove a pour lui la religion, la raison et la morale même. Mais cela ne suffit pas toujours. Darin hat *C.* allerdings recht. — ***Enthovens*** Studie ist sehr interessant, nicht nur um des Erasmus willen. Die Werke des Erasmus erschienen zumeist bei verschiedenen Verlegern, deren Zahl von Jahr zu Jahr wuchs und wechselte. Der Gründe dafür waren verschiedene: die unvollkommene Einrichtung einer Druckerei, Nachlässigkeit des Druckes, da sogar die Frobensche Offizin den Ansprüchen des Erasmus nicht immer gerecht zu werden vermochte, günstige Anerbietungen seitens der Buchdrucker, Konkurrenzneid der Verleger, deren Mifsgunst bei Zurücksetzung sich im Nachdruck äufserte, zum grofsen Aerger des Erasmus. Das Mittel des kaiserlichen Privilegiums schützte nicht immer gegen den Nachdruck; kam es doch vor, dafs für dasselbe Werk verschiedene Verleger ein Privileg erhielten! Sehr ergrimmt war Erasmus über den Diebstahl, der an seinen Manuskripten begangen wurde, oder wenn man durch Unterschiebung fremder oder Fälschung seiner eigenen Schriften ihn zu verunglimpfen suchte. Ein geärgerter Setzer, dem Erasmus die Gratifikation nicht gezahlt hatte, rächte sich in sehr boshafter Weise — er machte aus mente illa eine mentula! — an Erasmus. Es ist dem grofsen Gelehrten in der Anfangszeit nicht leicht geworden, einen Drucker und Verleger für seine Werke zu finden. Sehr amüsant sind die zahlreichen, von *E.* gebrachten Beispiele von buchhändlerischer Reklame für den Vertrieb der Erasmischen Werke; es wurden Empfehlungsbriefe vorgedruckt. Der Absatz der Erasmusliteratur war glänzend, doch hat Erasmus oft, unbekümmert darüber, ob frühere Auflagen vergriffen waren, verbesserte Auflagen veranstaltet. In puncto Honorar dachte er vornehm, verstand aber auch zu rechnen.

Kirchengeschichte von 1815 bis 1900.

Bearbeitet von

Lic. Dr. **Karl Völker,**

Privatdozent an der evang.-theol. Fakultät in Wien.

I. Allgemeines.

1. Gesamtdarstellungen. a) Kirchengeschichte. ***Appel, H.,*** Kurzgefaſste KG. f. Studierende. III. Tl. 2. Hälfte: Die neueste KG. VIII, 220. L., Deichert. ℳ 3. [ThLBr. 1911, 370 *Jordan*; ThLz. 1912, 403 *Meyer.*] — *Buchwald, G.,* K.g.liches Lesebuch v. d. Reform. bis z. Gegenw. VIII, 162. L. ℳ 1. — *Funk, F. X. v.,* Lehrbuch der KG. 6. Aufl. v. K. Bihlmeyer. XVIII, 863. Pad., Schöningh. ℳ 11.

b) Weltgeschichte. *Chamberlain, H. St.,* Foundations of the 19. Century. Uebers. v. J. Lees. 2 Bde. CII, 578 u. VII, 580. M. ℳ 26,50. — *Egelhaaf, G.,* Gesch. der neuesten Zeit vom Frankfurter Frieden bis zur Gegenw. 3. Aufl. X, 594. St. ℳ 9. — *Gooch, G. P.,* History of our time 1885—1911. 256. Lo. 1 sh. — *Kunow, O.,* Die neuere u. neueste Weltgesch. in Tabellen. Hl. ℳ 5,50. — *Manitius, M., Rudel, Th., Schwahn, W.,* Illustr. Weltgesch. bis auf die neueste Zeit fortgeführt. 4 Bde. B., Neufeld u. Heinsius. ℳ 24. — *Moeller, J.,* Histoire moderne et histoire contemporaine jusqu'en 1830. 8. Aufl. 468. P. Fr. 3,75. — *Stenger, G.,* Grandes dames du XIXe siècle. IX, 462. P. — *Stern, A.,* Gesch. Europas seit d. Verträgen v. 1815 bis z. Frankf. Frieden v. 1871. Bd. II u. III. 1830—48. XIV, 456 u. XVIII, 639. St. ℳ 50 u. ℳ 15.

2. Politik und Wirtschaft. *Albin, P.,* Les grands traités politiques. Recueil des principaux textes diplomatiques depuis 1815 jusqu'à nos jours. 570. P. — *Florens, E.,* Die Haager Kongresse, ihr Ursprung u. ihre Folgen (DR. 36, 3, 68—82). — *Heigel, A. Th.,* Polit. Hauptströmungen in Europa im 19. Jahrh. (Aus Natur u. Geisteswelt. No. 129.) IV, 125. L. ℳ 1. — *Karmin, O.,* Tableaux chronologiques pour servir à l'étude de l'histoire des systèmes économiques et socialistes de 1500 à 1886. Vorw. von St. Fazy. Genf, A. Eggimann u. Co. Fr. 1,50. — *Levasseur, É.,* L'histoire des faits économiques (Rev. intern. de l'enseign., Febr. 1911. S.-A.).

3. Philosophie und Wissenschaft. *Behm, H.,* Die einheitl. Weltanschauung in ihrer gesch. Entw. m. bes. Berücksichtigung v. Lamarck, Darwin, Haeckel. 43. Karlsruhe. ℳ 1. — *De Candolle, A.,* Zur Gesch. d. Wissen-

schaften u. der Gelehrten seit 2 Jahrhh. nebst anderen Studien üb. wissensch. Gegenstände. Deutsch v. W. Ostwald. XX, 466. L. *M* 12. — *Dessoir, M.* Abrifs e. Gesch. d. Psychologie. XI, 271. Hdlbg., Winter. *M* 4. — *Fischer, K.*, Gesch. der neuen Philos. 2. Aufl. VIII. Bd. Hegels Leben, Werke u. Lehre. 1265. Hdlbg. *M* 32,60. — *Fueter, Ed.*, Gesch. d. neueren Historiographie. XX, 626. B., Oldenburg. — *Kirchner, F.*, Gesch. d. Philos. von Thales b. z. Gegenw. 4. Aufl. v. G. Runze. VIII, 500. L., Weber. *M* 4,50. — *Klemm, O.*, Gesch. d. Psychologie. (Wissensch. u. Hypothese. VIII.) X, 388. L., Teubner. *M* 8. — *Windelband, W.*, Gesch. d. neuer. Philos. 5. Aufl. II. Bd. Von Kant bis Hegel u. Herbart. VII, 430. L.

4. Geistige Strömungen. *Eucken, R.*, Die Lebensanschauungen der gr. Denker. 9. Aufl. VIII, 543. L., Veit u. Cie. *M* 10. — *Fisher, H. A. L.*, The republican tradition in Europe. Lo., Methuen. — *Höver, Hugo*, Religion u. Sittlichkeit im Sozialismus (Kath. 21, VIII, 81—98). — *Kinkel, W.*, Idealismus u. Realismus. Eine Einf. in ihr Wesen u. ihre kulturg. Entw. IV, 122. Gö., Vandenhoeck & Rupr. *M* 1,50. — *Meynadier, P.*, L'idée républicaine dans les pays monarchiques de l'Europe. P., Alcan. — ***Overmans, J.***, Zum Streit um d. Romantik (StML. 81, 174—179). — *Walzel, O.*, Vom Geistesleben d. 18. u. 19. Jahrh.s. L., Inselverl. — *Ziegler, Th.*, Die geistigen u. sozialen Strömungen des 19. Jahrh.s. B. *M* 4,50. — ***Zimmermann, O.***, Die Freidenkerbewegung (StML. 88, 393—413).

5. Theologie und Frömmigkeit. *Bavinck, H.*, Christological movements in the 19th century (BS. 361—380). — *Godet, P.*, La théologie mariale hier et aujourd'hui (RClFr. 66, 286—302). — ***Kieser, H.***, Die christl. Studentenbewegung. Referat. 72. Ba. *M* 0,60. — *Walter, Joh. v.*, Frauenlos u. Frauenarbeit in der Gesch. der Kirche. VII, 112. B., Trowitzsch u. Sohn. *M* 2.

6. Katholizismus. ***Barry, W.***, The papacy and modern times: a political sketch, 1303—1870. 256. Lo., Williams & N. 1 sh. — *Chiti, A.*, A proposito di alcune lettere inedite del padre G. Antonelli (Boll. del Soc. pav. 13, 34—41). — *Laberthonniere, L.*, Positivisme et catholicisme. 430. P. — *Leti*, Roma e lo stato pontifico dal 1849 al 1870. 2. Aufl. 2 Bde. 424 u. 439. L. 10. — ***Löffler, K.***, Papstgesch. Von der franz. Revolution bis zur Gegenwart. (Sammlung Kösel. 46.) V, 199. *M* 1. — *Mirbt, K.*, Quellen zur Gesch. des Papsttums u. des röm. Katholizismus. 3. Aufl. XXIV, 514. Tü., Mohr. — *Ortloff, H.*, Rückblick auf die Entw. d. Verf. i. d. röm.-kath. u. ev. Kirche (Grundzüge) (DZKR. 21, 131—147). — *Poizat, A.*, Classicisme et catholicisme. 220. P., Jaune et Cie. Fr. 3,50. — Procès romain pour la cause de béatification et de canonisation du serviteur de Dieu, le pape Pie IX. Mémoire de Mgr. Cain. Uebers. 200. P., Bayard.

Das Vatikanische Konzil. *Goujon, A.*, Le concile du Vatican et la cour de cassation. XXIV, 260. Lille. Fr. 2,25. — *Granderath, T.*, Histoire du concile du Vatican depuis sa première annonce jusqu'à sa prorogation, d'après les documents authentiques. Uebers. Bd. II. La constitution de Fide catholica. 447. Brüssel. — *Münter, H.*, Das vatikanische Konzil. Ein Beitrag zur Praxis der päpstl. Dogmenfabrikation. 62. Frk., Neuer Frkf. Verl. *M* 0,75.

7. Altkatholizismus. *Michaud, E.*, Charakter. RITh. 161—168: Das Verh. des Generals Alex. Kiréef z. Altkath. — *Steinwachs*, Die Unionsbestrebungen im Altkatholizimus (Rev. Int. Eccl. 2, 169—186).

8. Juden. *Emanuel, V.*, Les juifs à Nice (1460—1860). 65. Nice. — ***Marvaud, A.***, Le sionisme. (Questions historiques.) 63. P., Bloud & Cie. Fr. 0,60. — *Müller, S.*, Jüd. Gesch. v. d. Zerstörung des II. Tempels bis zur Gegenw. in Charakterbildern darg. III, 333. St. *M* 2,75. — *Vacandard, G.*, La question du meurtre ritual chez les juifs (RClFr. 67, 301—320, 427—451).

Appel teilt den hier in Betracht kommenden Stoff folgendermafsen: 1. die Zeit der politischen und kirchlichen Reaktion 1814 bis 1835, 2. Die Zeit des Liberalismus 1835—70 und 3. des Sozialismus von ca. 1870 bis zur Gegenwart. Dieser nach politisch-sozialen Gesichtspunkten orientierten Einteilung wird eine theologisch-kirchliche Periodisierung in 2 Hauptteilen übergeordnet: 1. die Kirche in der Zeit ihrer Auseinandersetzung mit der Aufklärung — ca. 1835, und 2. in der Zeit ihrer Auseinandersetzung mit den Ausläufern der Aufklärung — von ca. 1835 bis zur Gegenwart. Die Zeitabgrenzung nach Schlagworten hat stets ihr Bedenkliches. Die Verbindung der kg.lichen und profangeschichtlichen Betrachtungsweise empfiehlt sich zweifelsohne im Interesse einer einheitlichen Erfassung der Kulturentwicklung. In der Darstellung ist es *A.* durchaus gelungen, die Geschichte der Kirche mit vollem Verständnis für ihre mannigfachen Verschlungenheiten aus dem Rahmen der allgemeinen Kulturentwicklung hervortreten zu lassen. Seine Einteilung erweckt aber nur zu leicht den Eindruck der Einseitigkeit. Die „Aufklärung" wird durch Schleiermacher, die idealistische Philosophie und Theologie, die Romantik, kurzum durch die Geistesmächte der modernen Zeit, welche die Französische Revolution und die Freiheitskriege heraufgeführt haben, überwunden. Die Auseinandersetzung dieser mit den Ausläufern der Aufklärung nach 1835 interessiert doch die Allgemeinheit zu wenig, als dafs der Zeitraum der folgenden acht Dezennien nach ihr orientiert werden darf. Es sei denn, dafs *A.* unter „Aufklärung" die gesamte moderne Theologie versteht. Dann ist er aber nicht berechtigt, von „Ausläufern der Aufklärung" zu sprechen. Auch kann ich mich mit den Ueberschriften: Reaktion, Liberalismus und Sozialismus nicht ganz einverstanden erklären. In den einzelnen Zeitabschnitten spielen diese gewifs eine entscheidende Rolle; im Gesamtverlauf des 19. Jahrh.s lösen sie sich aber nicht ab, sondern laufen vielmehr nebeneinander her. Die soziale Frage wird gewifs durch die politisch organisierte Sozialdemokratie brennender als zuvor, meldet sich aber bereits, um nur eines herauszugreifen, in der Revolution 1848 deutlich zu Wort, wie anderseits der Liberalismus des dritten Standes gerade in der Zeit der Reaktion so weit erstarkte, dafs er 1848 seine Forderungen mit Nachdruck vertreten konnte. Trotz dieser Bedenken sei der Wert des *A.*schen Repetitoriums nicht in Frage gestellt. Es zeichnet sich aus durch eine klare, das Wesentliche vom Unwesentlichen unterscheidende Darstellung und erleichtert das Studium auch durch die wohlerwogene synchronistische Tabelle. Literaturangaben in Auswahl sollten aber nicht fehlen. — ***Overmans*** vermerkt mit dem Wunsche der gesunden Erneuerung der unvergänglichen Ideale der Romantik Bekenntnisse der Romantiker über das Wesen ihrer Geistesrichtung: die französischen Romantiker seien schrankenlose Subjektivisten, die deutschen hingegen nur in der Poesie. An diesen

rühmt *O.* den Sinn für die Wirklichkeit und die Sehnsucht nach dem Unendlichen. — ***Zimmermann*** unterrichtet auf Grund eines umfassenden Tatsachenmaterials über die weitverzweigte antikirchliche Freidenkerbewegung in ihrer Vielgestaltigkeit und Differenzierung in bezug auf religiöse und soziale Fragen. In Deutschland nimmt sie ihren Ausgang von dem am 17. Juni 1859 zu Gotha gegründeten „Bund freireligiöser Gemeinden Deutschlands", noch vor dem Aufkommen des Brüsseler Weltverbandes. — In nüchterner Beurteilung orientiert ***Kieser*** über die Entstehung und Entwicklung der christlichen Studentenbewegung. — ***Barry*** war Augenzeuge des Einmarsches der italienischen Truppen in Rom am 20. September 1870. Der Sturz der weltlichen Herrschaft des Papstes erscheint ihm als ein Wendepunkt in der Geschichte der westlichen Kultur. Er fragt, wie es dazu gekommen sei, und sucht die Antwort aus der geschichtlichen Entwicklung. Es handele sich um ein Kapitel aus der Geschichte der geistigen Freiheit; denn solange der Vatikan bestehe, werde der „Cäsarismus" nicht siegen. Für uns kommt das letzte Kapitel „Von Waterloo bis zum Falle Roms" in Betracht. Napoleon habe zuerst die weltliche Herrschaft des Papstes angetastet; er sei deshalb der eigentliche Urheber des 20. September. Mit offenkundiger Parteinahme für die Kurie beleuchtet *B.* die Tragweite des Wettstreites zwischen der monarchistischen Reaktion und den demagogischen Freiheits- und Einheitsbestrebungen in Italien für den Kirchenstaat. Das Vatikanische Konzil sollte die katholischen Interessen vor der Anarchie bewahren. Es wurde ein Werk zu Ende geführt, das in Florenz begonnen, in Trient unvollendet geblieben war. — ***Löffler*** orientiert sicher und sachgemäfs mit voller Beherrschung des umfangreichen Stoffes über die Geschichte des Papsttums im 19. und 20. Jahrh. Die kirchenpolitischen, sozialen, wissenschaftlichen Bemühungen der Päpste beurteilt er in ihrer gegenseitigen Abgrenzung und Beeinflussung durchaus unvoreingenommen. Ebenso versteht er es, die Wirkung der politischen Vorgänge in Europa auf die Geschichte des Kirchenstaates deutlich zu machen. Als Katholik ist er sich der hohen Würde des Stuhles Petri bewufst, als Historiker weifs er sich aber frei von Uebertreibungen und Beschönigungen. Man lese beispielsweise die Schilderung des kläglichen Zustandes des Kirchenstaates unter Gregor XVI. im Anschlufs an Farini (S. 65f.) oder die zutreffende Charakteristik Pius' IX. (S. 71) und Leos XIII. (S. 151); die Notwendigkeit und der Nutzen der Einigung Italiens brauche allen Verdrehungen gegenüber, welche sie von dem Hafs gegen Kirche und Papsttum ableiten, nicht erst bewiesen zu werden (S. 84). Es fällt aber auf, wenn *L.* S. 179 von den „gefährlichen und grundstürzenden Tendenzen" des Modernismus spricht. Als Einführung in ein wichtiges Kapitel der Kirchengeschichte der neuesten Zeit sei das Büchlein wärmstens empfohlen. — ***Marvauds*** Broschüre, an-

läfslich des Zionistenkongresses in Hamburg 1909, enthält aufser einem Bericht über den Verlauf dieses eine historische Skizze der zionistischen Bewegung unter besonderer Würdigung der Verdienste Theodor Herzls. Unter dem Eindruck des sich steigernden Antisemitismus in Deutschland und Oesterreich sowie der Judenverfolgungen in Rufsland tauchte der vor allem von Baron Rothschild geförderte Gedanke der Ansiedlung jüdischer Kolonisten in Palästina auf. Im Vorwort teilt Leroy-Beaulieu seine Reiseeindrücke über die Bedeutung der Schulen der israelitischen Allianz für die Verbreitung der französischen Sprache im Orient mit.

II. Deutschland.

A. Politik und Kultur.

1. Politik und Wirtschaft.

1. Allgemeines. ***Balles, R.,*** Das Recht der Schulaufsicht in den wichtigeren deutschen Staaten. 69. Wü., Mönnich. *M* 1,80. [ThLz. 1911, 697 *Knoke.*] — *Benöhr, F.*, Die politische Dichtung aus u. für Schleswig-Holstein in den J. 1840—64. VII, 153. Schlesw. *M* 2. — ***Boethke,*** Ehefragen im Vorentwurf zu einem neuen deutschen Strafgesetzbuch (DE. 1911, 350—360). — *Diether, O.*, Leop. v. Ranke als Politiker. L. *M* 15. — *Egloffstein, H. v.*, Im Dienste des Grofsherzogs Karl Alex. (DRSch. 136, 36—60). — *Joh. Georg, Herz. z. Sachsen,* Briefwechsel zw. König Joh. v. Sachsen u. d. Königen Friedr. Wilh. IV. u. Wilh. I. v. Preufsen, hrsg. v. Ermisch. VII, 514. L., Quelle u. Meyer. *M* 10. — *Lamprecht, K.*, Deutsche Gesch. Bd. VII, 2 u. VIII, 2. 3. Aufl. B., Weidmann. *M* 6 u. *M* 12. — ***Loofs, F.,*** Religionseinheit u. Religionsfreiheit in Deutschland v. Westphäl. Frieden bis z. Gegenwart (DE. 2, 398—416). — *Rietschel, E.*, Simultanschule, konfessionslose Schule u. konfessionelle Schule. 86. L., Hinrichs. *M* 1,20. — *Riezler, S. v.*, Das glücklichste Jahrh. bayer. Gesch. 1806—1906. 3. Abdr. 59. M., Beck. *M* 1. — ***Wilhelm I.,*** Kaiser, Briefe nebst Denkschriften u. and. Aufzeichnungen in Auswahl, hrsg. v. E. Brandenburg. XXIV, 387. L. *M* 3.

2. Politische Geschichte. *Bernhard, L.*, Die Polenfrage. 2. Aufl. XII, 620. L., Duncker u. Humblot. *M* 6. — *Devivat, P.*, Le mouvement constitutionnel en Prussie de 1840 à 1847; Frédéric Guillaume IV et les diètes provinciales. 2. T. (RH. 108, 1—27, 251—274). — Frankfurt im J. 1848 (12 Bl.). Frk. In Umschlag *M* 2,50. — *Hellmann, S.*, Zur Reichsgründungsfeier. Akad. Rede. M., Beck. — *Heyderhoff,* Jul. Karl Twestens erster polit. Aufsatz (DR. 36, 109—119). — *Hofmann, K.*, Die Unruhen des J. 1848 u. 1849 im badischen Frankenland. VII, 82. Weinheim. *M* 1,40. — *Niebour,* Die hannoverschen Abgeordneten zur Nationalversammlung 1848/49 (Z. h. V. Niedersachs. 76, II/III, 136—154). — *Niedner, J.*, Die Entw. d. städtischen Patronats in der Mark Brandenburg. (Kirchenr. Abh. H. 73 u. 74.) VI, 286. St., Enke. *M* 10. — *Obst, A.*, Gesch. der hamburg. Bürgervereine (1866—1911). 183. Hbg. *M* 2. — *Oncken, H.*, Deutschl. u. Oesterr. seit d. Gründung des neuen Reiches (DRSch. 147, 126—139). — *Ritter, G.*, Altersbriefe Ludw. v. Gerlachs (DR. 36, 43—59, 215—229, 358—370). — *Ruville, A.*, La restauration de l'empire allemand: le rôle de la Bavière. Uebers. v. P. Albin. XXXIII, 327. P. — *Valentin, V.*, Das Reichsland unter Manteuffel (DR. 36, 3, 1—11, 129—139). — *Wahl, A.*, Aus der Korrespondenz Ludw. v. Wolzogens (ib., 4, 203—226, 328—349). — *Wenck, M.*, Handbuch f. liberale Politik. Schöneberg, „Hilfe".

3. Die Parteien. *Burger, A.*, Gesch. d. Part. d. Deutsch. Reichstages. VI. Die Sozialdemokratie. (Kultur u. Fortschritt. No. 371.) 14. Gautsch. ℳ 0,25. — ***Klein-Hattingen, O.,*** Gesch. d. deutsch. Liberalismus. B. I—1871. XVI, 511. B., „Hilfe". ℳ 6,30. [DE. 1912, 117—118 *M. Schian.*] — *Ruckstuhl, K.*, Der badische Liberalismus u. die Verfassungskämpfe 1841 bis 1843. VII, 173. B. ℳ 5,50. — *Schmidt, W.*, Die Partei Bethmann-Hollweg u. die Reaktion in Preußen, 1850—1858. 345. B., Duncker. ℳ 7.

4. Politische Persönlichkeiten. *Bailleu, P.*, Prinz Wilh. v. Preußen u. Prinzessin Elisa Radziwill (DRSch. 147, 161—190). — *Bebel, A.*, Aus meinem Leben. 2 Tle. St., Dietz. ℳ 1,50 u. ℳ 2,50. — *Bennigsen, R. v.*, Reden, hrsg. v. W. Schultze u. Fr. Thimme. 1. Bd. 1857—78. V, 530. Hl. ℳ 12. — *Goltz, v.*, Die Denkwürdigkeiten d. Prinzen Friedr. Karl, 1866—85 (DRSch. 146, 331—341; 147, 1—27). — *Harnack, A.*, Die Kaiserin Friedrich (Aus Wiss. u. Leb. II, 317—323). — *Lipinska, A.*, Le grand-duché de Posen, de 1815 à 1830. VIII, 319. P. — *Nippold, Fr.*, Führende Persönlichkeiten zur Zeit der Gründung des Deutschen Reiches. Forschungen u. Erinnerungen. IV, 698. B. ℳ 12. — *Prokesch-Osten, v.*, A. Aus den Tagebüchern des Grafen v. Prokesch-Osten, 1830—34. IV, 252. W. ℳ 4,20. — *Spargo, J.*, Karl Marx. His life and work. 359. Manchester. 8 sh. 6 d.

Bismarck. Vgl. JB. 31, V, System. Theol. S. 30 u. Kulturkampf. *Bainville, J.*, B. et la France, d'après les mémoires du prince de Hohenlohe. 3. Aufl. XVIII, 301. P. — *Bismarck, Hedw. v.*, Erinnerungen a. d. Leben einer 95jähr. 13. Aufl. VIII, 220. Hl., Mühlmann. ℳ 4. — ***Egelhaaf, G.,*** B. Sein Leben u. sein Werk. X, 456. St., Krabbe. ℳ 7,50. — *Ehrenberg, R.*, B. als Leitstern sozialer Erkenntnis. 4. Heft. B., Reim. Hobbing. — ***Koht, H.,*** B., Statsmander. 2. Aufl. 246. Christian. Kr. 4,50. — *Küntzel, G.*, B. u. Bayern in der Zeit der Reichsgründung. VIII, 114. Frk. ℳ 4. — ***Lenz, A.,*** Gesch. B.s. 3. Aufl. VII, 497. L. ℳ 8. — *Linder, R.*, B.s Stellung zur Revolution. 71. Wolfenb. ℳ 1. — *Marx, E.*, B. u. die Hohenzollernkandidatur in Spanien. 64. St. ℳ 2. — *Pflugk-Hartung*, B. (Velh. u. Klas. V.bücher. No. 15.) 34. Bielef. ℳ 0,60. — *Poschinger, H. v.*, Also sprach B. 2. Bd.: 1870—88. 3. Bd.: 1888—98. XIX, 491 u. XIV, 384. W. ℳ 10 u. ℳ 8. — ***Raabe, J.,*** B., Ungdomstid og Kampaar, Christ. 240. Kr. 3,75. — *Schulz, E.*, B.s Einfl. a. d. deutsche Presse (Juli 1870). 108. Hl.

5. Zur Wirtschaftsgeschichte. ***Brand, Georg,*** Die Wirtschaftsbücher zweier Pfarrhäuser d. Leipziger Kreises im vorigen Jahrh. VII, 125. L., Duncker & Humblot. ℳ 3,50. [ThLz. 1911, 411 *Knoke*; ThLBl. 1911, 471 *Scherffig.*] — *Brandt, M. v.*, Die Entw. d. deutschen Kolonien (DRSch. 147, 300—308). — *Neuhaus, G.*, Die deutsche Volkswirtschaft u. ihre Wandlungen im letzten Vierteljahrhundert. XVI, 278. M.-Gladbach. ℳ 4,50.

Als einschneidendes Ereignis hebt ***Loofs*** die Duldung der verschiedenen Sekten hervor, wodurch die Religionseinheit aufgegeben wurde. Das preußische Patent vom 30. März 1847, welches zum erstenmal in der deutschen Geschichte den Austritt aus der Kirche ohne Uebertritt in eine der bestehenden Religionsgemeinschaften ermöglicht, wird als Markstein dieser Entwicklung gewürdigt. Die Religionsfreiheit bleibt aber durch die Voraussetzung der Zugehörigkeit zu einer vom Staate genehmigten Religionsgemeinschaft beschränkt. Das Frankfurter Parlament fordert das Recht der freien Bildung von Religionsgemeinschaften ohne Anerkennung des Staates. Die absolute Religionsfreiheit setzt sich in Deutschland nicht durch; von der alten dualistischen Religionseinheit hat sich in

einzelnen Bundesländern noch sehr viel erhalten. — Aus den Wirtschaftsbüchern zweier Pfarrhäuser in Sachsen in den Zeitabschnitten 1814—17, 1846—48, 1870—79 zieht ***Brand*** beachtenswerte Schlüsse über die wirtschaftliche Lage des Pfarrerstandes. — Aus dem Briefwechsel Kaiser ***Wilhelms I.*** sind besonders interessant seine Aeufserungen über die Aufrechterhaltung des christlich-religiösen Lebens sowie sein gelegentlich sehr scharfes Urteil über das Zentrum und die katholische Kirche. — ***Lenz*** verwertet in der neuen Auflage seiner Bismarckbiographie die Ergebnisse der jüngsten Forschung. Der Abschnitt über die Zeit 1866—70 ist neu bearbeitet und bedeutend ergänzt. — ***Egelhaaf*** will „dem Leser die wesentlichen Ergebnisse der Forschung in übersichtlicher, genieſsbarer Fassung vermitteln". Dies ist ihm gelungen, soweit es sich um die äufsere politische Tätigkeit Bismarcks handelt. — Das elegant geschriebene, wissenschaftlich fundamentierte, aber populär gehaltene Buch ***Koht***s (Prof. d. Gesch. a. d. Univ. Christiania) will nicht eine vollständige persönliche Biographie, sondern ein Totalbild der Politik Bismarcks geben. *K.*, der die von Paul Matter behauptete Auffassung von Bismarck als „Chancepolitiker" ablehnt, faſst zusammen: Der durch die Krise im Jahre 1848 ins Leben gerufene Realismus „fand in zwei Deutschen seine gröfsten Vertreter — für die Unterklassen Karl Marx, für die Oberklassen Bismarck . . . Aber Bismarck vergafs ein Ding: dafs der Gerechtigkeitsgedanke auch eine Lebensmacht in der Gesellschaft ist." (Jörgensen.) — Nicht so selbständig urteilend wie Koht ist ***Raabe*** in seiner mit zahlreichen Illustrationen ausgestatteten Schilderung der „Jugendzeit und Kampfjahre" (bis 1871); im Schlufskapitel (S. 188—240) sind zahlreiche bekannte Aktenstücke abgedruckt. (Jörgensen.) — Von Friedrich Naumann angeregt, schreibt ***Klein-Hattingen*** die Geschichte des deutschen Liberalismus. Sie ist als Handbuch gedacht für alle, die sich beruflich mit Politik befassen. Die Notwendigkeit des Liberalismus verdeutliche am besten eine genaue Kenntnis der Staatszustände in der Vergangenheit und Gegenwart. In der Politik strebt der Liberalismus ein monarchistisch-konstitutionelles Staatswesen mit ausschlaggebender Macht der Volksvertretung an, auf wirtschaftlichem Gebiet tritt er für den ungehemmten Güteraustausch, den Freihandel und die Arbeitsteilung ein. Als soziales Ideal schwebt ihm die „soziale Gerechtigkeit", die völlige Gleichberechtigung der Einzelindividuen wie der einzelnen Berufsgruppen vor. Dieses Programm ist nur auf dem Wege der Gesetzgebung zu erreichen. „Die Geschichte des Liberalismus ist demnach wesentlich die Geschichte der Mitwirkung der Liberalen bei der Gesetzgebung." Der Verf. knüpft zunächst die Geschichte des modernen Liberalismus an die liberalen Traditionen der Vergangenheit, die geistigen wie die Errungenschaften in der Praxis, an. Er zeigt, wie in der deutschen Geistesgeschichte stets das Verständnis für das

Individualitätsprinzip vorhanden gewesen sei. Der moderne Liberalismus verläuft bis 1871 in folgenden Etappen: 1. Die Jugendzeit 1815—40; die entkräftigende Ehrfurcht vor dem Althergebrachten ihr Kennzeichen. Die Reformen in dieser Zeit sind nicht das Werk des Volkes, sondern der Krone. In den aufserpreufsischen deutschen Staaten werden dem Volke wichtige Zugeständnisse gemacht, in Preufsen nur auf wirtschaftlichem Gebiet. 2. In der vormärzlichen Zeit 1840—48 erwacht in Preufsen das Selbstbewufstsein des Liberalismus. Die unberechenbare Regierung des Romantikers auf dem Königsthrone ruft eine allerdings „bescheidene, gesetzliche, ehrfurchtsvolle" Opposition der Liberalen im vereinigten Landtag hervor. 3. Die Revolution 1848 bringt den gemäfsigten monarchistischen Liberalismus zur Regierung. Die Arbeiten der Frankfurter Nationalversammlung haben nur rechtsliterarischen Wert. 4. In der Reaktionszeit (bis 1859) sucht die Regierung die politische wie kirchliche Freiheit des Volkes einzuschränken, nachdem die demokratischen Liberalen sich selbst von der Teilnahme am parlamentarischen Leben haben ausschalten lassen. 5. Mit dem Regierungsantritt des Prinzregenten Wilhelm bricht eine neue Aera an. Der Kampf um die deutsche Einheit führt aber bald 6. die Konfliktszeit herauf. Der Liberalismus tritt mit seiner Forderung, die Einigung ohne Entscheidung der Waffen durchzusetzen, in Gegensatz zu Bismarck. Die Fortschrittspartei „vertritt mit solcher Kraft und Beharrlichkeit die liberale Staatsauffassung und die bestehenden Volksrechte", wie es niemals zuvor eine grofse liberale Partei in Deutschland gewagt hatte. 7. In der Zeit des Norddeutschen Bundes wird dem Liberalismus durch Gründung der von Bismarck ins Leben gerufenen nationalliberalen Partei, die auf politischem Gebiete sich durchaus willensschwach erwiesen habe, das Rückgrat gebrochen. Der Verf. sympathisiert mit der deutschen Fortschrittspartei. Die eingestreuten Silhouetten der politischen Persönlichkeiten erhöhen den Wert der Arbeit. Anstöfse im einzelnen fehlen freilich nicht. — Die Schulaufsichtsfrage, die planmäfsige Ueberwachung des Volksschulwesens durch die Schulbehörden, bildet nicht nur in pädagogischen Kreisen und in der Politik den Gegenstand intensiver Erörterung. Seit der Aufklärung nimmt der Staat das Recht, die Volksschule zu beaufsichtigen, gegen die Kirche für sich in Anspruch. Die Geschichte der Frage ist demnach ein Beitrag zur Geschichte des Kampfes zwischen Staat und Kirche. Die Auffassung des Staates hat sich im Laufe des 19. Jahrh.s durchgesetzt, doch werden die kirchlichen Organe nicht ganz ausgeschaltet. Hinzu kommt die politische Gemeinde mit Rücksicht auf ihre finanziellen Leistungen und endlich fachmännische Pädagogen. Die lokale Verhältnisse berücksichtigende Schulgesetzgebung in Deutschland ist nicht einheitlich. ***Balles*** sucht nun das Recht der Schulaufsicht in Preufsen, Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Oldenburg, Meiningen und Elsafs-

Lothringen klarzulegen. Er kennzeichnet die unteren, mittleren und oberen Schulbehörden; in besonderen Abschnitten behandelt er die Schulleitung bei mehrklassigen Schulen, die in den gröfseren Städten, ferner die Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes und die Rechtsstellung der geistlichen Schulaufsichtsbeamten.

2. Zur allgemeinen Kulturgeschichte.

1. Wissenschaft, Hochschulwesen, Unterricht. ***Arnoldt, E.,*** Ges. Schriften. Nachlafs. IV. Bd. 468. B. — ***Haase, F.,*** Die schriftstell. Tätigkeit der Breslauer theol. Fakultäten v. 1811—1911. VII, 306. Brsl. *M* 3,75. [ThLBl. 1911, 470f. *Lemme.*] — *Harnack, A.,* Friedr. Althoff (Aus Wiss. u. Leb. II, 332—338). — *Ders.,* Theod. Mommsen (ib. 323—332). — *Ders.,* Friedr. Paulsen (ib. 345—348). — *Herrmann, M.,* Alfred Herrmann (Ztschr. f. G. d. Erz. u. d. Unt. 1, 99—119). — *Hurwicz, E.,* Rud. v. Ihering u. die deutsche Rechtswissenschaft. XVI, 128. B. *M* 3,50. — *Kammradt, P.,* Ludw. Tiecks Anschauungen über die Erziehung (Ztschr. f. Gesch. d. Erz. u. d. Unt. 1, 233—273). — *Kaufmann, G.,* Festschrift zur Feier des 100jähr. Bestehens der Univ. Breslau. I. Gesch. der Univ. Breslau 1811—1911. XII, 255. Brsl. — *Konopka, O.,* Das Privatschulwesen der Stadt Posen seit 1815 unter bes. Berücksichtigung der Erziehungsanstalten f. d. weibl. Geschl. (Z. H. Ges. Prov. Pos. 26, 243—309). — *Milkau, F.,* Die Kgl. u. Univ.-Bibl. zu Breslau. 119. Brsl. *M* 4. — *Reinke, J.,* Deutsche Hochschulen u. röm. Kurie. 59. L., Barth. *M* 0,80. — *Ritter, P.,* 100 Jahre Berliner Univers. (DRSch. 146, 245—256, 432—450). — *Roy, H.,* Rechtes Studium u. akad. Freiheit nach Fichte (DE. 2, Heft 4). — ***Schenz, W.,*** Das erste Jahrh. des Lyceum Albertinum v. Regensburg als kgl. bayerische Hochschule (1810—1910). VI, 395. R., F. Pustet, 1910. *M* 3. [HPBl. 147, 400.] — *Schmidt, E.,* Reden zur Literatur- u. Universitätsgesch. 120. B., Weidmann. *M* 2,40. — *Schulze, Fr.,* B. G. Teubner, 1811—1911. Gesch. d. Firma. L., Teubner.

2. Zur Geschichte der Philosophie und Weltanschauung. Ergänzung zu Bd. 31, V. Abt., S. 24—42. — ***Aas, Einar,*** Johann Friedrich Herbarts Pädagogik. 248. Kopenhagen, Gad. Kr. 4,25. — *Archambault, P.,* Hegel. 222. P. Fr. 2. — *Aron, W.,* Goethes Stellung zum Aberglauben. (Diss.) 81. Brsl. — *Bode, W. v.,* Stunden m. Goethe. VI. Bd. B. — *Bogucki, H.,* Hegel i jego zwolennicy (Przegl. narodowy, Juli-No.). — *Carlo, S.,* Per la filosofia della storia di Ferd. Lassalle. 34. Palermo. — *Dilthey, W.,* Anfänge der histor. Weltanschauung Niebuhrs (DRSch. 147, 294—299). — *Dorner, A.,* Philosophy and theology in Germany during the 19. century. (Aus: 5. intern. Rel.kongr.) B. *M* 1. — *Förster, W.,* Lebenserinnerungen u. -hoffnungen. B., G. Reimer. — *Halevy, D.,* The life of F. Nietzsche. 368. Lo. 8 sh. 6 d. — *Hieronymus, D.,* Grundzüge der Lotzeschen Psychologie u. ihre Bewertung. 15. *M* 0,40. — *Jäger, P.* u. *Bornhausen, K.,* The religion of Goethe and Schiller. Two addresses delivered in Weimar on 11. aug. 1910 on the international liberal-christian congress. 27. B., Prot. Schriftenvertrieb. *M* 0,75. — *Jodl, F.,* Max Stirner u. Ludw. Feuerbach (Oesterr. Rundsch. 26, 420—428). — *Oncken, H.,* Briefe Lassalles an Adolf Stahr u. Fanny Lewald Stahr (DR. 36, 4, 233—241, 360—369). — *Schian, M.,* Ernst Zahns Lebensanschauung (DRSch. 146, 395—413).

Schopenhauer. Sch.s Briefwechsel u. a. Dokumente, hrsg. v. M. Brahn. XXVIII, 389. L., Insel-Verl. *M* 3. — *Borger, H.,* Jul. Frauenstädt, sein Leben, seine Schriften u. seine Philosophie. Ein monograph. Beitrag z. Gesch. d. Schopenhauerianismus. (Diss.) 128. Rostock. — *Bujakowski, Z.,* Podstawy etyki Sch. [Grundl. d. Ethik Sch.s] (Bibl. Warszawska IV, 1, 148—168; 2, 343—364). — *Drießen, H.,* Het monisme van A. Sch. 192. Hertogenbosch. Fl. 1,90.

— *Hocart, J.*, Sch. (Rev. Univ. Brux. 16, 425—441). — *Ruyssen, T.*, Sch. u. Mesnil. XII, 396. Fr. 5. — *Warschauer, E.*, Sch.s Rechts- u. Staatslehre. VII, 72. Kattow. *M* 2. — *Weng, G.*, Sch.-Darwin. Pessimismus oder Optimismus? 189. B., E. Hofmann & Co. *M* 2.

3. Zur Literaturgeschichte. *Aalders, W. J.*, De duitsche romantiek en het roomsch-catholicisme (ThSt. 3, 131—183). — *Bielschowsky, A.*, Goethe. Bd. II. 22. Aufl. V, 748. M. *M* 8. — ***Biese, A.,*** Deutsche Literaturg. 3. Bd. Von Hebbel bis zur Gegenw. M., Beck. *M* 5,50. — *Boerschel, E.*, Jos. Vik. v. Scheffel. 34. *M* 0,60. — *Brugier, G.*, Gesch. d. deutschen Lit. 12. Aufl. v. Hamann. XXIV, 745. Fr., Herder. *M* 7,50. — *Dreyer, A.*, Die Hofdichter König Ludwigs II. v. Bayern (DR. 36, 3, 56—68). — *Frenzel, K.*, Karl Gutzkow (DRSch. 146, 466—472). — *Heilborn, E.*, Novalis-Reliquien (ib. 147, 249—273). — *Hellmann, Hanna*, H. v. Kleist. Darstellung des Problems. Hdlbg., K. Winter. — ***Hüffer, H.,*** Annette v. Droste-Hülshoff u. ihre Werke. 3. Ausg. bearb. v. H. Cardauns. XX, 339. Go., F. A. Perthes. — *Krüger, H. A.*, Der junge Raabe. L. — *Porträts* (Wilde v. Fel. Paul Groe, Liliencron v. Luntowski, Raabe v. W. Jensen, Multatuli v. S. Lublinski, Maeterlinck v. F. Poppenberg, Björnson v. G. Brandes). 228. B. *M* 3. — *Runze, M.*, Karl Gutzkow. 2. Aufl. XI, 42. B. *M* 1. — *Spiere, H.*, W. Raabe. (Velhagen u. Klasings Volksbücher. No. 14.) 33. Bielefeld. *M* 0,60. — ***Stack, A.,*** Einige Federstriche zum Charakterbilde Wilh. Raabes (DE. 2, Heft 9). — *Schian, M.*, Wilh. Raabes „Altershausen" (ib., Heft 8). — *Steinle, A. M. v.*, Clem. Brentano redivivus (HPBl. 147, 881—889). — *Ders.*, Clem. Brentanos Romanzen vom Rosenkranz (ib. 148, 666—682, 731—751, 841—857). — ***Websky, J.,*** Karl Hesselbachers Badische Dichter (PrM. 15, 75—79).

4. Zur Kunstgeschichte. *Abraham, K.*, Giov. Segantini. (Schr. z. angew. Seelenkunde. H. 11.) 65. W. *M* 2. — *Bekker, P.*, Beethoven. B. *M* 25. — *Bergmann, G.*, Die Begründung der deutsch. Aesthetik d. Alex. Gottl. Baumgarten u. G. Fr. Meier. L., Röder u. Schunke. — *Boehn, M. v.*, Biedermeier, Deutschl., v. 1815—1847. XII, 615. B. *M* 25. — *Belpaire, E.*, Beethoven. Een kunst- en levensbeeld. VIII, 476. Anvers. Fr. 5. — *Feuerbach, A.*, Briefe an s. Mutter. 2 Bde. B., Meyer u. Jessen. Je *M* 7,50. — *Leipoldt, J.*, Fr. v. Uhde (LK. 44, 439ff., 465ff.). — *Osborn, M.*, Lud. Richter. (Velh. u. Klasings Volksbücher. No. 18.) 33. Bielef. *M* 0,60. — *Ostini*, Fritz v. Uhde. (Künstl. Monogr. No. 61.) 2. Aufl. 120. *M* 5. — *Rethel, A.*, Des Meisters Werke in 300 Abbildgn., hrsg. v. Jos. Ponten. St., Deutsche Verlagsanstalt. — *Singer, J. W.*, Jul. Schnorr v. Carolsfeld. (Künstl.-Monogr. No. 103.) 116. Bielef. *M* 4. — *Troll, A.*, Fritz v. Uhde (Wartb. 10, 121 bis 124). — *Weber, P.*, Kunst u. Religion. Heilbronn, Eug. Salzer.

5. Zur Musikgeschichte. Vgl. Prakt. Theol., Bd. 31, V. Abt., S. 288ff. *Liszt, Fr.*, in seinen Briefen, v. Ed. Reufs. (Büch. d. Weish. u. Schönheit.) VI, 233. St. *M* 2,50.

R. Wagner. In Ergänzung v. Bd. 31, Abt. V, S. 36. ***Kreitmaier, J.,*** R. W.s Psyche (StML. 81, 117—131, 258—273). — *Pfahl, F.*, R. W. (Velh. u. Klasings Volksbücher. No. 19.) 33. Bielef. *M* 0,60. — ***Seiling, M.,*** R. W., der Künstler u. Mensch, der Denker u. Kulturträger. VIII, 254. L., Xenienverl. *M* 5. — ***Ziegler, L.,*** W., Die Tyrannis des Gesamtkunstwerks (Logos, Bd. I, 371ff.).

In seiner Jubiläumsschrift, anläfslich der 100jährigen Zugehörigkeit des Regensburger Lyzeums zu Bayern, teilt ***Schenz*** die Studienpläne und Lebensskizzen der Lehrkräfte der Anstalt in diesem Jahrh. mit. Den Schlufs bilden Ausführungen über die soziale und materielle Stellung des Lyzeums. — Anläfslich der Hundertjahrfeier der Breslauer Universität stellt ***Haase*** die Dozenten der beiden

theologischen Fakultäten dieser zusammen, verzeichnet ihre Schriften, von denen er die bedeutenderen ausführlich bespricht. An der katholisch-theologischen wirkten bisher 52, an der evangelisch-theologischen 67 Dozenten. Die Namen der Kirchenhistoriker an ersterer sind: Frantz, Jungnitz, Lämmer, Nürnberger, Reinkens, Renz, Ritter, Sauer, Sdralek, Seltmann, Seppelt, Sickenberger, Soffner und Wittig. An der evangelisch-theologischen dozierten KG.: Arnold, Bratke, Erdmann, Hoffmann, Kahnis, Kawerau, Köstlin, Koffmane, Müller, K., Reuter, Semisch, Tschackert, v. Walter und Weingarten. — ***Bieses*** gründliche Literaturgeschichte sagt dem Leser zu durch die Frische und Wärme der Darstellung. Man vermifst kaum einen Dichter, der sich nur irgendwie vor der breiteren Oeffentlichkeit hervorgetan hat. — ***Websky*** begrüfst mit Genugtuung Hesselbachers Badische Dichter. Dem Buche komme zugut das dichterische Charisma des Verf.s, der sich von konfessioneller Voreingenommenheit völlig frei weifs. — ***Aas*** liefert eine gründliche kritische Darstellung der Pädagogik Herbarts. Der Stoff wird in 4 Kapitel gegliedert: Die Psychologie Herbarts (21—95), Die Ethik Herbarts (95—139), Die Pädagogik Herbarts (139—180), Würdigung der Pädagogik Herbarts (180—236). Es fehlt ein zusammenfassender Schlufsabschnitt. (Jörgensen.) — Cardauns ergänzt ***Hüffers*** Biographie der Dichterin v. Droste-Hülshoff durch das in der Zwischenzeit neu erschlossene Material. Vor allem berücksichtigt er die Korrespondenz mit Schücking, dessen Verhältnis zur Dichterin in eine neue Beleuchtung gerückt wird. — ***Seiling*** will eine Lücke der Wagnerliteratur ausfüllen, indem er „die wesentlichen Züge des Gesamtbildes des Meisters widergibt“. Er betrachtet Wagners Kunstwerk im allgemeinen, gibt den Inhalt der Dramen wieder, würdigt den Künstler als Dichter und Mensch und kennzeichnet seine Weltanschauung und kulturelle Bedeutung. — ***Ziegler*** betont den Gegensatz zwischen Goethes Weltbejahung und Wagners Predigt von der Nichtigkeit der Welt mit dem Ausblick auf eine Welterneuerung. — ***Kreitmaier*** untersucht Wagners Psyche auf Grund seiner Memoiren. Die psychischen Leitmotive, die er aufdeckt, sollen dem übertriebenen Enthusiasmus, als ob ein grofser Künstler auch ein grofser Mensch sein müsse, steuern. *K.* beurteilt Wagner als Gefühlsmenschen, dessen Naturgefühl oft ungestüm hervorbricht und dessen Launenhaftigkeit sich nicht selten zur Unerträglichkeit steigert. „Der Gefühlsmensch ist wie der Pantoffelheld, bei dem die Frau regiert.“ An dem Mann der Gegensätze mit dem ausgesprochenen Zug zum Aufsergewöhnlichen hebt er noch besonders die erstaunliche Spannkraft seines Strebens hervor. — ***Stock*** geht von der Voraussetzung aus, dafs es bei den grofsen Anforderungen, die Raabe an seine Rezensenten stellt, ein Wagnis sei, über ihn zu schreiben. „Man mufs Verständnis für die Raritäten mitbringen, die sein helles Auge unter Menschen und Dingen

in Vergangenheit und Gegenwart aufgespürt hat." Verf. rühmt des Dichters in Kampf und Not erprobte Charakterreinheit. Raabe war kein Kirchenchrist, aber eine tief religiöse Natur, die durchdrungen war von dem Gefühl der Ehrfurcht vor dem Unendlichen. „Raabes Jesus ist der des selbständigen, tiefen und zugleich pietätvollen Denkers." — Der vierte Band der Schriften ***Emil Arnoldts*** enthält eine Auswahl aus seinem Briefwechsel, u. a. mit seiner Braut Ernestine Keudell, Kuno Fischer, H. Lotze, Cohen, Rosenkranz, Rupp. Die Briefsammlung leitet eine Rede des Herausgebers, Otto Schöndörffer, über *A.* ein: *A.* (1828—1905), Pfarrerssohn, der nach einer etwas übermütigen Studentenzeit entgegen seinen wissenschaftlichen Neigungen Schullehrer wird, um einen eigenen Hausstand zu begründen; 1879 habilitiert er sich für Philosophie in Königsberg, die wiederholten Vorschläge der Fakultät auf Beförderung lehnte die Regierung ab; den ihm zum 100jährigen Todestag Kants angebotenen Professorstitel weist *A.* zurück. Seine Begabung reichte mehr zur Analyse als zur Synthese.

B. Protestantismus.

1. Zur allgemeinen Kirchengeschichte.

Hoffmann, Br., 100 Jahre d. christl. Vereins im nördl. Deutschland. 134. Eisleben. ℳ 1. — *Hüttenrauch, H.,* Der ev. Bund. Sein Werden, Wachsen u. Wirken. 292. Hbg., Schlöfsmann. ℳ 3. — ***Uhlhorn, F.,*** Gesch. d. deutsch-luth. Kirche. 2. Bd. (1700—1910). 435. L., Dörffling u. Franke. ℳ 8. [ThLBr. 1911, 372f. *Weber*; ThLBl. 1911, 249ff. *Hardeland*; ThLZ. 1912, 432 *Ritschl.*]

Territorialgeschichte. *Balles, R.,* D. Recht d. Schulaufsicht s. II A 1. — Die Gründung der ersten ev. Kirche im Rheingau (Nassovia 12, 80ff.). — *Ernesti, K.,* Album des herzogl. Predigerseminars zu Wolfenbüttel. XXI, 126. ℳ 2. — *Funk, M.,* Kirche u. Schule in Lübeck seit der Reformation. 31. Brsch., Wollermann. ℳ 0,50. — *Haffenstein,* Gesch. d. ev. Kirchengem. Allenstein 1779—1911. 24. Allenstein. ℳ 0,50. — ***Holtzmann, H.,*** Ueber die kirchl. Lage in Preufsen u. d. Siege der Hofpredigerpartei (PrM. 15, 27—43). — *Krüger, G.,* D. Kirchen in Mecklenburg-Strelitz. IV, 39. Neubrandenburg, C. Brungerer. ℳ 0,90. — *Michaelis, O.,* Aus d. Gesch. d. Metzer ev. Gem. 2. Aufl. (Volksschr. f. d. ev. Lothringen No. 1.) 75. ℳ 0,30. — ***Reymann, G.,*** D. schlesischen Pastoralkonferenzen 1861—1911. 54. Liegnitz. ℳ 0,60. — *Steinecke, O.,* Die Diaspora der Brüdergemeine in Deutschland. 3. Tl. Süd- u. Westdeutschland. VI, 126. Hl., Mühlmann. ℳ 2. — ***Stubbe, Chr.,*** Chronik der Jakobigem. in Kiel (SchlKG. II. Reihe, V. Bd., 162—212).

Zur Gesch. der prot. Theol. in Ergänzung von Bd. 31, V. Abt., S. 1—5. ***Froböß, G.,*** Drei Lutheraner a. d. Univ. Breslau. Darst. d. rel. Entw. d. Prof. Scheibel, Steffens, Huschke bis zu ihrem Eintritt in d. Kämpfe d. luth. Kirche 1830. 83. Brsl. ℳ 1. [ThLBl. 1912, 64 *Hübner.*] — ***Günther, E.,*** Die Entw. d. Lehre v. d. Person Christi im 19. Jahrh. VIII, 443. Tü., Mohr. ℳ 8. — ***Hack, V.,*** Die Auffassung vom Wesen der Rel. bei A. Ritschl. Diss. 43. Erlangen. — ***Zeller, Ed.,*** Ueber d. Zukunft d. prot. Theol. in Deutschl. vom Standpunkt der Mitte des 19. Jahrh.s aus, a. d. Nachlafs mitgeteilt v. O. Lenze (PrM. 15, 384—391).

Die Geschichte der deutsch-lutherischen Kirche im 19. Jahrh. gliedert ***Uhlhorn*** wie folgt: Erweckungszeit, Rückschläge — Union, Ueberwindung des Rationalismus, das Jahr 1848, Reaktion und Restauration, Innere Mission, Vordringen der Union und Entstehung lutherischer Freikirchen, Kulturkampf, Neues Leben. Von dem Werke gilt mutatis mutandis, was *U.* S. 190 über die 1838 von Harleſs begründete „Zeitschrift für Protestantismus und Kirche“ schreibt: „In ihm wird gegen den Rationalismus gestritten, ebenso gegen den pietistischen Separatismus, die Hegelsche Schule und besonders entschieden gegen die Union und unionistisches Wesen.“ Die lutherische Kirche erscheint *U.* als die vollendetste Form evangelischer Frömmigkeit. Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet er die KG. Deutschlands, wobei er „das Recht der Neubegründung“ (Erlanger Schule) betont (S. 236 und 247). Eine Auseinandersetzung mit *U.* müſste ihren Ausgang von der Verständigung über obige These nehmen. Es läſst sich gewiſs nicht leugnen, daſs im genuinen Luthertum Kräfte vorhanden sind, deren besondere Wirkung nicht deutlich genug betont werden kann. Das Wertvollste an *U.*s Werk ist die Klarlegung des lutherischen Einschlages im neueren deutschen Protestantismus. Die Gesamtauffassung fällt aber einseitig und deshalb schief aus. Die Vielgestaltigkeit verbürgt die Lebenskraft des Protestantismus. Man mag verschiedenen Erscheinungen in seiner Mitte mit gemischtem Gefühle begegnen, als wissenschaftlicher Historiker ist man aber verpflichtet, sie alle von ihren Prämissen aus objektiv zu bewerten. *U.*s konfessionelle Geschichtsbetrachtung verschlieſst ihm den weiten Blick für die gerechte Würdigung des gegnerischen Standpunktes. Der Rationalismus hat zweifelsohne das kirchliche Leben verflacht, darüber hätte aber *U.* seine Tragweite für die protestantische Wissenschaft nicht vergessen sollen. Die Union, welche unsägliches Elend über die lutherische Kirche gebracht habe, wurde nach *U.* verhängnisvoll für das sich regende Glaubensleben (S. 144). Unter „Kulturkampf“ versteht er auch „die Versuche des Liberalismus, zugleich die evangelische Kirche zu treffen“; so behandelt er im Kapitel „Kulturkampf“ neben der Sozialdemokratie auch die Theologie Ritschls (S. 329ff.), dessen Zurückgreifen auf lutherische Anschauungen er übrigens rühmend hervorhebt. Die vielen trefflichen Bemerkungen, die hin und wieder eingestreut sind, die gelegentlichen originellen Charakteristiken von Personen und Begebenheiten, schlieſslich die klare Darstellungsweise lassen auch den Leser auf seine Rechnung kommen, der die Voraussetzungen des Verf.s nicht teilt. — In sehr dankenswerter Ergänzung der Leben-Jesu-Forschung, die von bestimmten dogmatischen Voraussetzungen ausgeht und nicht ohne dogmatische Folgen bleibt, stellt ***Günther*** die Geschichte der Christologie im 19. Jahrh. dar, bzw. er betrachtet von der Warte des allen Fortschritt wie Rückschritt mit sicherem Urteil abwägen-

den Historikers die gesamte theologische Denkarbeit der neueren Zeit unter dem Gesichtswinkel ihrer Stellungnahme zum Christusproblem. Eine grofszügige gründliche Arbeit, die ins Einzelne geht, dabei aber die grofsen Zusammenhänge nicht aus dem Auge verliert. Es gelangen selbst solche Theologen ausführlich zu Wort, denen man sonst wenig Beachtung schenkt. Bei der theologischen Entwicklung handele es sich nicht um ein zufälliges Nacheinander verschiedenartiger Problemstellungen, die verschiedenen Richtungen arbeiten vielmehr bewufst oder unbewufst an der Lösung der Frage, wie eine systematische Christologie mit Vermeidung des Grundfehlers der alten Christologie, nämlich ihres Intellektualismus, zu erreichen wäre. Die Marksteine der christologischen Entwicklung des 19. Jahrh.s sind durch die Namen Schleiermacher, Strauſs und Ritschl gesetzt. So ergibt sich *G.* folgende Periodisierung: 1799—1835, 1835—74, 1874—1910. Im ersten Zeitabschnitt kennzeichnet er im Zusammenhang mit Schleiermacher den Rationalismus und Supranaturalismus und vermerkt die Stimmen für und wider die Christologie jenes. Es folgen die älteren Vermittlungstheologen, De Wette, Ullmann, Alex. Schweizer, Nitzsch, Twesten, Lücke, denen er die spekulative Christologie, „den Versuch, die Individualität des Religionsstifters von der Totalität des Welt- und Kulturgeschehens her zu begreifen“ (Fichte, Schelling, Hegel, Daub, Marheineke, Strauſs, mit dessen Vorgängern der Verf. uns bekannt macht), anschlieſst. Im zweiten Teil behandelt *G.* die Kenosislehre, die spekulative Vermittlung eines Weiſse, Rothe, J. A. Dorner u. a., sowie die ethisch-historisch orientierte eines Hase, Rückert, Colani, Bunsen, H. Weiſs, Biedermann u. a. Der dritte Teil umfaſst die neuesten Erörterungen im Anschluſs an A. Ritschl und seine Schule und die Auseinandersetzung zwischen dieser und den neuen Fassungen der alten Christologie. — ***Hack*** sucht das Wesen der Religion nach Ritschl und Biedermann auf die Weise zu erfassen, daſs er bei beiden den Inhalt der Religion, ihre seelische Form, ihr Verhältnis zur Wissenschaft, Philosophie, Moral und Kunst sowie ihren Ursprung feststellt. Er selbst tritt theologisch auf Seite Ritschls, dessen kräftige Betonung des Willensmomentes gegenüber der ästhetisierenden Betrachtungsweise Schleiermachers er als einen besonderen Fortschritt hervorhebt. Mit R. möchte er die Metaphysik aus der Wissenschaft entfernt wissen. — ***Zeller***s Arbeit ist jedenfalls nicht lange nach dem Elberfelder Kirchentage 1851 abgefaſst. Die Wissenschaft gerät immer mehr in Widerspruch zur überlieferten Dogmatik. Die praktische Seite der Theologie nötigt sie aber dem Gemeindeglauben irgendwie Rechnung zu tragen. Infolgedessen wird sich eine Abhängigkeit der wissenschaftlichen Theologie von der Kirche ergeben, die ihren Stillstand herbeiführen wird. Die Religionswissenschaft wird alsdann der philosophischen Fakultät zufallen. — Der christliche Verein im nördlichen Deutschland wurde

am 25. Juni 1811 in Helmsdorf, einem Dorfe in der Nähe von Eisleben, durch die Brüder Uhle, Johann Gottlieb und Johann August, die einer schlichten Bürgerfamilie in Gerbstedt entstammten, auf Anregung und mit Hilfe des Nachlasses der Frau von Oeynhausen begründet. Der Zweck des Vereins war zunächst die Verbreitung christlicher Schriften, besonders der Bibel. ***Hoffmanns*** Jubiläumsschrift, anläfslich des 100jährigen Bestandes, macht uns bekannt mit den Sekretären — die beiden ersten die Brüder Uhle — und den Vorstehern — unter diesen 1825 der regierende Graf Heinrich zu Stolberg-Wernigerode — und gibt Aufschlufs über die Vereinsarbeit. 1820 zählte man 30 Abteilungen, 1911 300 Verbände mit über 4000 zahlenden Mitgliedern. 1860 wurden 98000 Schriften verteilt und verkauft, 1909 hingegen nur 50000. Die Mitgliederzahl ist zwar gewachsen, die Einnahmen sind aber zurückgegangen. — Die schlesische Pastoralkonferenz sollte einen „Einigungspunkt der schlesischen Geistlichen" bilden. ***Reymann*** schöpft in seiner Geschichte dieser vor allem aus dem Quellenmaterial des Koischwitzer Pfarrarchivs. Ein wichtiges Kapitel bildet die freundliche Stellungnahme zum Lutherischen Verein wie die kühle Haltung gegenüber der Union; die „Liegnitzer Erklärung" vom 4. Juni 1873 richtet sich entschieden gegen den Protestantenverein. Die Frühjahrskonferenz 1862 verfafste eine Eingabe gegen die drohende Zivileheschliefsung. Die religiösen und kirchenpolitischen Bestrebungen des Vereins spiegeln am besten die von *R.* verzeichneten Ansprachen, Referate und Diskussionen wieder. — Die Jakobigemeinde in Kiel verdankt ihre Entstehung dem Teilungsregulativ vom 17./23. November 1871. Die Grundsteinlegung der Jakobikirche erfolgte am 30. Juli 1882, nachdem das Pfarrhaus 1878 errichtet worden. ***Stubbes*** Jubiläumsschrift beleuchtet anschaulich den 25jährigen Werdegang der Gemeinde. — ***Holtzmanns*** 1879 nach der ersten Generalsynode anonym erschienener Artikel wird nun nach seinem Tode nochmals mit Namensnennung abgedruckt. Eine Abrechnung der „kleinen Herde" des freiheitlichen Protestantismus mit ihren reaktionären Gegnern, besonders wegen deren „Paganismus" im niederen wie höheren Unterrichtswesen.

2. Biographisches.

Naumann, J., Friedr. Ahlfeld. Ein Beitrag zum Verständnis der konfess. luth. Strömung des vorigen Jahrh.s (ZThK. 21, 61—83). — *Röhlk,* Senior D. Behrmann in seinem Amte. 14. Hl., Jensen. *M* 0,15.

Braun. —*r,* Generalsup. D. Th. B. (LK. 44, 230f.). — Zum Gedächtnis an den am 18. Febr. in Mentone heimgegang. Generalsup. D. Th. B. Gütersloh, Bertelsmann. *M* 0,40. [Reden bei d. Leichenfeier.] — *Schneller, L.,* Zur Erinnerung an D. Th. B. (LK. 44, 733f.). — *Seeberg, R.,* Zur Erinnerung an den Generalsup. D. B. (Ref. 10, 515—516). — *Zander, H.,* Erinnerungen an D. Theodor B. 194. Gü., C. Bertelsmann. *M* 2.

P. v. Bodelschwingh an d. Kronprinzen (Ref. 10, 368—370). — *Bunke, E.*, Herm. Cremer, ein Streiter Christi (ib. 815—817). — *Dreher, F.*, Prof. Dr. Joh. Phil. Dieffenbach (1786—1860). 48. Friedberg. — *Fliedner, G.*, Theod. Fliedner durch Gottes Gnade Erneuerer des apost. Diakonissenamtes. Bd. 2. IX, 365. Kaiserswerth. ℳ 3,50. — ***Buchwald, G.,*** G. A. Fricke. Vers. e. Biographie. III, 244. L., J. A. Barth. ℳ 4. [ThLz. 1911, 342f.] — *B.*, Otto Funcke (LK. 44, 56—59). — Zum Gedächtnis unseres entschlafenen Pastors D. Otto Funcke (9. März 1836 bis 26. Dez. 1910). 24. Bremen. ℳ 0,40. — *Harnack, A.*, Osk. v. Gebhardt (Aus Wiss. u. Leb. II, 339—341). — *Ritter, G.*, Altersbriefe v. Ludw. v. Gerlach an Ad. v. Thadden u. Moritz v. Blankenburg (D. Rev. 199, Heft 1 u. 2). — ***Anna v. der Goltz,*** Erinnerungsblätter von Freunden gezeichnet. 105. Potsdam, Stiftungsverlag. ℳ 1. [ThLBl. 1911, 306f. *Jordan*; ThLz. 1911, 596 *B. Weiß.*] — Ein Brief von A. Harleſs üb. s. Wegzug v. Leipzig (LK. 44, 206f.). — ***Zillen, P.,*** Harmsiana (SchlKG. II. R., V, 2. Heft, 232—238). — *Harms, Th.*, Lebensbeschr. d. Past. Louis Harms (1809—1865). 8. Aufl. 246. Hermannsb. ℳ 3,80. — *Zander, H.*, Hengstenberg (Ref. 10, 57—59). — ***Websky, J.,*** Zur Erinnerung an Wilh. Hönig (PrM. 15, 191—197). — ***Zahn, Th.,*** Joh. Chr. v. Hofmann. Rede. 26. L., Deichert. ℳ 0,40. — *Schmidt, Ch.*, Briefe v. H. Schmidt an J. Chr. Conr. Hofmann (1842—1844) (BBK. 17, 70—104, 125—144). — *Windisch*, Kalthoff (RGG. III, 891ff.) — ***Websky, J.,*** Zu Ludw. Klapps Gedächtnis (PrM. 15, 243f.). — *Stephan*, Kögel (RGG. III, 1550f.). — *Langen, J. J.*, Briefe v. H. F. Kohlbrügge, weil. Pastor der niederl. ref. Gem. z. Elberfeld, an Joh. Wichelhaus, weil. a.o. Prof. d. Theol. z. Halle, a. d. J. 1843 bis 1857. XXIV, 204. Elberfeld. ℳ 4. — *Rotscheid*, Krummacher (RGG. III, 1786ff.). — *Krummacher, Frdch. Adf.*, Briefe. Nachlese. 29. Bremen. ℳ 0,25. — ***Schmidt, F.,*** Maximilian Graf v. Lüttichau. 2. Aufl. 248. Liegnitz. — *Menn, Friedr.*, Michelis (IKZ. 3, 300—322). — *Stoeber, D. E.*, La Vie de J. F. Oberlin, hrsg. v. C. Leenhardt. 571. P. Fr. 10. — ***Rupp, Jul.,*** Ges. Werke. Bd. IV u. IX. XVIII, 596 u. XII, 697. L., Fr. Eckardt. — *Freybe, A.*, Züge aus D. R. Rocholls Leben, zumal s. Lehr- u. Wanderjahren (1832—1850) (LK. 44, 756ff., 773ff., 803ff.).

Schleiermacher. Ergänzung zu Bd. 31, Abt. V, 3f. ***Schleiermacher,*** Ausg. Werke. IV. Bd. Hrsg. v. Otto Braun u. Joh. Bauer. X, 680. L., Fr. Eckardt. — ***Cross, G.,*** The theology of Sch. 360. C. Sh. 1,65. — *Sopper, A. J. v.*, Sch. en de Romantiek (ThSt. 29, Heft 1/2). — ***Süskind, H.,*** Christentum u. Gesch. bei Sch. 1. Tl. Die Absolutheit des Christentums u. d. Religionsphilosophie. XII, 200. Tü., Mohr. ℳ 5,60. — ***Westerburg, H.,*** Schl. als Mann der Wissenschaft, als Christ u. Patriot. VIII, 163. Gö., Vandenhoeck & R. ℳ 2,50. — *Wiegand, Fr.*, Sch. u. die Frauen (DRSch. 147, 107—125).

Harnack, A., Emil Schürer (Aus Wiss. u. Leb. II, 342—345). — Aus d. letzten Jahresbericht d. ev. Gem. Heidelberg, ***Friedr. Schwarz*** (PrM. 15, 197f.) — ***Remé, R.,*** Amalie Sieveking. Eine Vorkämpferin der christl. Frauenbewegung. 155. Hbg., Rauhes Haus. ℳ 2,20. — *Kropatschek, G.*, Friedr. Jul. Stahl (1802—1861). Vortrag. 33. B., Reichsbote. ℳ 0,50. — *Oertzen*, v. Kulemann u. Stöcker (Ref. 10, 155—157). — *Stöckers* Lebenserinnerungen (*Jagdstein* MThK. 39, 194ff.). — ***Endemann, K.,*** Joh. Christian Wallmann. 144. L., H. G. Wallmann. ℳ 1,50. — Gust. Warneck (LK. 44, 102f., 127 bis 135). — *Kähler, M.* u. *Warneck, J.*, D. Gust. Warneck 1834—1910. 86. B., Warneck. ℳ 1. — ***Graf, A.,*** Gustav Werner (SchThZ. 28, 13—29, 71 bis 78, 115—126). — Wilh. Martin Leberecht de Wette (ChrW. 1911, 266 bis 281). — *Zeller, A.*, Was er Dir Gutes getan (1860 bis 28. Nov. 1910). Rückblicke beim 50jähr. Arbeitsjubil. unseres lieben Hausvaters Samuel Zeller in Männedorf. 2. Aufl. VI, 270. St. ℳ 3.

Zillen veröffentlicht Harms' letzte Predigt am vierten Adventssonntag 1854, einen Brief an die Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde vom 17. März 1817 und ein Schreiben an Pastor Joh. A. Mau-Schönberg vom 10. Oktober 1838. — ***Remé*** läfst A. Sieveking aus ihren Aufzeichnungen als „Führerin des weiblichen Geschlechts" und als „Freundin der Armen" zu Wort kommen, und bringt „Altes und Neues aus dem Schatz ihrer christlichen Erfahrung". Durch das reichhaltige Urkundenmaterial hinterläfst die Schrift den Eindruck der Unmittelbarkeit. Einer angesehenen Hamburger Kaufmannsfamilie entstammend, fühlte Sieveking frühzeitig in sich den Drang, der weiblichen Jugend sittlich-religiös aufzuhelfen. Als die Choleraepidemie 1831 Hamburg bedrohte, stellte sie sich als „die erste Diakonisse ohne Tracht und Regel" in den Dienst der Krankenpflege. Am 23. Mai 1832 begründete sie den „weiblichen Verein für Armen- und Krankenpflege". Ihre Lebensgeschichte hätte sie am liebsten betitelt: Memoiren einer glücklichen alten Jungfer. „Sie ist eine feine Persönlichkeit, ihr Streben war auf das Höchste gerichtet, und ihre Taten entsprachen dem. Tief und ernst ist ihr Christentum; man findet in ihr Gedanken, die ewig wahr sind. Alle geistigen Strömungen ihrer Zeit hat sie auf sich wirken lassen und ist doch dabei sie selbst geblieben, eine originale in sich abgeschlossene Persönlichkeit." — Anläfslich der akademischen Feier des 100. Geburtstages von Joh. Chr. R. v. Hofmann kennzeichnet ***Zahn*** in seiner Festrede eindrucksvoll den Werdegang, die akademische Tätigkeit und die Hauptschriften seines ehemaligen Lehrers und Vorgängers. Eine Persönlichkeit, die aus bescheidenen Verhältnissen durch unermüdliche Arbeit sich emporgeschwungen und durch alle Schwierigkeiten sich durchgeschlagen hat auf die Höhe eines akademischen Lehrers, der von allen Dozenten der Erlanger Universität die meisten Hörer aus allen Teilen Deutschlands und aus dem Ausland um sich gesammelt hat. *Z.*s persönliche Erinnerungen beleben die Darstellung. — Joh. Christ. Wallmann (1811 bis 1865), dem ***Endemann*** ein literarisches Denkmal setzt, hat sich als Missionsinspektor in Barmen und Berlin um die Heidenmission verdient gemacht, wiewohl er auf Inspektionsreisen in die Missionsgebiete verzichtete. Ein besonderes Interesse brachte er Transvaal entgegen, wie er auch philologische Arbeiten über südafrikanische Dialekte veröffentlichte. — Paul Chr. Elsenhans, der Herausgeber der Werke von ***Julius Rupp,*** bringt im vierten Band die von diesem selbst in den Jahren 1843, 1845, 1849 herausgegebene Predigtsammlung zum Neudruck. Als Privatdozent und Gymnasiallehrer, seit 1842 als Divisionsprediger, hat *R.* in verschiedenen Kirchen Königsbergs gepredigt. Die für ihn verhängnisvolle Predigt am Sonntag nach Weihnachten 1844, welche wegen der Angriffe gegen die kirchliche Geltung des Athanasianums seine Absetzung zur Folge hatte, findet sich S. 356—365. Der dritte Teil umfafst die Predigten in der

freien evangelischen Gemeinde, freie Ansprachen meist ohne Zugrundelegung eines biblischen Textes, z. B. „Was ist den christlich-katholischen Gemeinden und den freievangelischen gemeinsam?“, „Treue“, „Das Doppel-Ich im Menschen“. Der neunte Band enthält Reden und Aufsätze über das öffentliche Leben: Staat und Kirche, Individuum, Volk und Staat, Zu wirtschaftlichen, sozialen und Rechtsfragen, Völkerrecht und Völkerfriede, Die Presse und ihre Aufgaben. Gegenüber der Reaktion fordert *R.* eine gerechte auf dem Grundsatz der Freiheit aufgebaute Verfassung. Interessant ist das Verzeichnis der von ihm redigierten Zeitschriften. — Im Anschluſs an Wursters Biographie erzählt ***Graf*** die eigenartige unter Swedenborgs Einfluſs stehende Entwicklung Werners (1808—87), der wegen seines spiritualistischen Konventikeltums von den Kirchenbehörden zur Verantwortung gezogen sein Vikariat in Walddorf bei Tübingen aufgab, eine religiöse Bruderschaft begründete, die von dem Wunsch beseelt, die Groſsindustrie mit dem Geist Christi zu durchdringen, in fabelhafter Geschäftigkeit und mit sorglosem Wagemut Anstalten und Werkstätten errichtete, so 1881 in Reutlingen ein Kinderhaus, 1883 eine Möbel- und Holzwarenfabrik usf. — ***Naumann*** zeichnet in seiner sympathischen Studie ein anziehendes Lebensbild seines Groſsvaters Ahlfeld. Der Zimmermannssohn rückt nach einer entbehrungsreichen Studentenzeit in Halle und mehreren Probejahren im Schulamt und Vikariat zum Nachfolger des abgesetzten „Lichtfreundes“ Wislicenus an der Neumarktskirche in Halle auf, um 1851 einem Ruf an die St. Nikolaikirche in Leipzig Folge zu leisten. In seiner geistigen Entwicklung unterscheidet *N.* drei Schichten: 1. Die bäuerlich-volkstümliche Denkweise des Elternhauses und der Heimat, der er die Urwüchsigkeit seines Wesens und den schalkhaft-treuherzigen Humor verdankt. 2. Den romantisch-altdeutschen Einschlag, besonders unter dem Einfluſs des Hallischen Geschichtsprofessors Heinrich Leo ausgebildet. Seine Liebe zum deutschen MA., das verfeinerte Sprachgefühl, die eigenen dichterischen Versuche hängen damit zusammen. 3. Die bewuſste christliche Gläubigkeit, die in ihm sein Landsmann, der junge Kaplan Gustav Schubring, geweckt hat. Die Abkehr vom Subjektivistischen trieb ihn, der reformiert geboren, unionistisch aufgewachsen war, zum konfessionellen Luthertum unter Ablehnung Schleiermachers trotz der gemeinsamen Hinneigung zur Romantik. — ***Schmidt*** führt uns eine christliche Persönlichkeit herrnhutischer Frömmigkeit vor. Am 9. Mai 1838 in Strehlen geboren, besuchte Maxim. Graf v. Lüttichau die Erziehungsanstalt zu Niesky und die Ritterakademie zu Liegnitz. Achtzehn Jahre alt, trat er in das 1. Garderegiment zu Fuſs ein, als dessen Offizier er die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitmachte. Ueber diesen liegen Memoiren des Grafen vor. Seinen Leuten schenkte er kleine Psalmenbücher für die Andachtsstunden im Feld, wie er selbst im Tornister die Bibel mitführte. 1867—73 bekleidete er

das Amt eines Kammerherrn der Königinwitwe Elisabeth von Preußen, der zum Protestantismus übergetretenen bayerischen Prinzessin. Nach dem Tode seiner Gönnerin kaufte er sich in Bellmannsdorf in Schlesien an, seine Pflichten als Kammerherr der Kaiserin Augusta riefen ihn aber noch oft nach Berlin. 1877—86 versah er das Amt eines Generalbevollmächtigten der Herzogin Friederike von Anhalt-Bernburg in Ballenstedt. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er in Niesky, wo er am 23. Dezember 1899 starb. Mit besonderer Sorgfalt nahm er sich der Jünglingvereinssache an. — Mit vornehmer Zurückhaltung schildert ***Buchwald*** das Leben seines Schwiegervaters G. A. Fricke. Der äußere Lebensgang Frickes ist bekannt: Privatdozentur und a.o. Professor in Leipzig, 1851 o. Professor in Kiel, 1865 Rückberufung in seine Heimatstadt, wo er auf Kanzel und Katheder ohne eine ausgedehnte literarische Tätigkeit für seinen hoheitsvollen Idealismus die Gemüter mit nachhaltiger Wirkung zu entflammen verstand. Als langjähriger Vorsitzender des Gustav-Adolf-Vereins hat er sich um dessen Aufblühen besonders verdient gemacht. *B.* läßt uns in die edle Seele und das arbeitsreiche Alltagsleben einer Persönlichkeit blicken, die sich keiner Mühe entzog, wo es galt, eine gute Sache zu vertreten. Als Jüngling schwärmt Fricke für die Vereinigung aller christlichen Bekenntnisse, als junger Dozent fördert er mit inniger Anteilnahme die Bestrebungen des Frankfurter Parlamentes, als treuer Untertan seines angestammten Königs zieht er in der Eigenschaft eines Feldpropstes gegen Preußen mit ins Feld, das deutsche Kaisertum feiert er aber hernach dennoch als eine verheißungsvolle Errungenschaft seines Volkes, seine vornehmliche Sorge galt zeitlebens Sachsen, auf dessen Kirchenpolitik im Sinne der Vermittlung er als Mitglied der Synoden Einfluß nahm. — Das literarische Denkmal ihrer Freunde und Verwandten läßt uns ***Anna von der Goltz,*** geborene Delius, als eine einheitliche und geschlossene Persönlichkeit von starkem Willen, das Heiligste und Beste, was in ihr lebte, anderen mitzuteilen, erkennen. Lotte von Delius berichtet aus ihrer Kindheit und Jugend — am 15. August 1837 zu Koblenz geboren, 1848 Uebersiedlung nach Berlin, 1850 Rückkehr an den Rhein, wiederholte Besuche in Berlin, am 26. August 1863 Vermählung mit Hermann von der Goltz, Gesandtschaftsprediger in Rom, Aufenthalt daselbst, 1865 ihres Gemahls Berufung an die Universität Basel, 1873 an die Universität Bonn, 1876 an die Universität Berlin als Propst von St. Petri und Mitglied des Oberkirchenrates. — Frl. M. Weitling würdigt die Arbeit der Frau Propst — Begründung einer Oberlinstation mit einer Kleinkinderschule, Beschäftigungsverein, Weihnachtsverkauf, Errichtung einer Krippe, Erwerbung eines Gemeindehauses —. Pastor Joh. Burckhardt erzählt aus der Fürsorgearbeit an der weiblichen Jugend — Unterstützung der Errichtung des Marienheims, Leitung der Vereinsarbeiterschule, Förderung der

Bahnhofsmission. — Der älteste Sohn, Professor Eduard von der Goltz, teilt Erinnerungen aus der weitverzweigten Arbeit seiner Mutter in den verschiedenen Vereinen mit — Frauengroschenverein, Evangelisationswerk in Brasilien, Gustav-Adolf-Verein usf. —. Frau Pastor Zabel, die langjährige Erzieherin im Goltzschen Hause, führt uns Anna von der Goltz als Frau und Mutter vor. Die Gedenkblätter sind ein wertvoller Beitrag zur Geschichte der Inneren Mission in Berlin. — ***Websky*** widmet Worte der Verehrung seinem am 10. Juli 1910 verstorbenen Freunde Wilhelm Hönig, dem emeritierten Heidelberger Pastor, einem Schüler von Rothe, Schenkel und Heinrich Holtzmann, dem langjährigen Herausgeber der „protestantischen Flugblätter", des theologischen Universal-Lexikons und des süddeutschen evangelisch-protestantischen Wochenblatts. „Er übte eine stille, mittelbare, darum aber nicht weniger wirkungsvolle Seelenbeeinflussung und Seelenleitung aus durch die stetige milde Kraft seines völlig durchgeistigten, völlig ausgereiften, verinnerlichten Wesens." — Der am 10. März 1910 verstorbene Dekan der Heidelberger Diözese, ***Friedrich Schwarz,*** ein Enkel des bekannten gleichnamigen Heidelberger Theologieprofessors, ein Schüler Rothes, zeichnete sich aus durch gründliche theologische und allgemein wissenschaftliche Schulung, die seinen Gesichtskreis weitete und ihn vor Einseitigkeit bewahrte. — ***Websky*** feiert Pastor Ludwig Klapp in seinem Nachruf als treuen Verfechter „der guten Sache des deutschen Protestantenvereins".

Schleiermacher. Der vierte Band der ausgewählten Werke ***Schleiermachers*** umfaßt folgende Schriften: Die Vorlesungen über Psychologie nach der Ausgabe von L. George 1862 aus dem handschriftlichen Nachlasse und Kollegheften, die Vorlesungen über die Aesthetik nach der Edition von C. Lommatzsch 1842 aus der gleichen Quelle, die Vorlesungen über Hermeneutik nach dem Text von Lücke 1838, welcher ihn aus Handschriften von 1805 und Vorlesungen 1826/27, 1828/29, 1832/33 herstellte, die Reden über die Religion nach dem Urtext der ersten Ausgabe von 1799 mit Veränderung der Orthographie, die Monologe nach dem schwer erhältlichen Text der 1. Auflage 1800, die Weihnachtsfeier und die Universitäten im deutschen Sinne, ebenfalls nach dem Text der ersten Ausgaben 1806 und 1808; den Schluß bilden zwei Rezensionen aus dem Athenäum: Engels, Der Philosoph für die Welt, 3. Teil, und Fichtes Bestimmung des Menschen. — Sch.s Glaubenslehre ist noch nicht ins Englische übertragen. ***Croß*** will diesem Mangel durch eine die wichtigsten Gedanken klarstellende Analyse dieses Werkes, das wie kein anderes das religiöse Denken des 19. Jahrh.s beeinflußt habe, wenigstens teilweise abhelfen. Einleitend skizziert er Sch.s Leben unter besonderer Berücksichtigung seines theologischen Werdeganges und beurteilt sein Verhältnis zum älteren Protestantismus (Orthodoxie, Dissenters, Pietismus, Aufklärung,

Kant). Das spekulative Genie Platons, das Sündenbewufstsein eines Paulus und Augustin, Luthers und der Täufer Unmittelbarkeit der Gemeinschaft mit Gott, Calvins alles beherrschenden göttlichen Zweckgedanken, Spinozas Substanzbegriff als erste Ursache, Leibniz' Betrachtungsweise des Individuellen als Spiegels des Universellen, Lessings Offenbarungsphilosophie, Kants Ablehnung der Begründung der Religion aus der reinen Vernunft, alle diese Elemente verbunden mit der warmen Christusliebe der böhmischen Brüder hat Sch. in seinem imposanten System zu einer Einheit verarbeitet. Im Mittelpunkt der Arbeit von *C.* steht eine klare Wiedergabe der Hauptgedanken der Glaubenslehre. Er schliefst mit einer „Abschätzung" der Tragweite von Sch.s Theologie für die Folgezeit. „Die allgemeine Abhängigkeit von Sch. wird deutlich an den Versuchen der Theologen aller Schulen, die theologischen Probleme innerhalb der Grenzen zu lösen, die er vorgezeichnet hat, und an dem Bemühen, aus seinem System die Unzulänglichkeiten, soweit sie ihnen als solche erscheinen, zu entfernen. Dies gilt von Deutschland ebenso wie von England und Amerika. Die moderne Theologie ist gewissermafsen die Entwicklung der Gedanken Sch.s." — ***Süskinds*** gedankenreiche Studie greift in die von Troeltsch angeregte Debatte über die Absolutheit des Christentums ein. Sch. hat zwar die Theologie durch sein unmittelbares Glaubensbewufstsein prinzipiell von der Philosophie freigemacht, ihre Voraussetzung bleibt aber die Begründung der Wahrheit und des Wertes des Christentums aus der Religionsphilosophie, indem die Vergleichung der Religionen am besten ihre spezifische Eigentümlichkeit in die Augen springen läfst. Bei der Erörterung der Absolutheit des Christentums läfst sich sohin die religionsgeschichtliche Betrachtungsweise nicht ausschalten. Hiebei ergibt sich eine dreifache Fragestellung: Die Frage nach der Begründung der Wahrheit des Christentums aus der Religionsgeschichte, die Frage nach der Zukunft des Christentums und die Stellungnahme zu dem neuen historisch-kritischen Bilde Jesu. In dem vorliegenden Teil seiner Untersuchung behandelt *S.* die beiden ersten Fragen in der Weise, dafs er die wichtigsten Schriften Sch.s der Reihe nach vornimmt und dessen Standpunkt zu dem Problem kennzeichnet. Die konsequent-historische und relativistische Betrachtungsweise in der ersten Auflage der Reden weicht dem Verständnis des Christentums als der begrifflich und absolut höchsten Religion der Glaubenslehre. Bezüglich der Zukunftsfrage des Christentums stellt *S.* bei Sch. eine Dualität fest, die Gegensätzlichkeit zwischen dem Standpunkt des Glaubens und der Wissenschaft. In Sch.s lebendiger Persönlichkeit finden beide, die sich begrifflich zu einer Einheit nicht auflösen lassen, ihre höhere Vereinigung. *S.*s Schrift ist ein wertvoller Beitrag zur Schleiermacherforschung. — ***Westerburg*** möchte eine Lücke der Schleiermacherliteratur ausfüllen. Sch. gehört zu den lebensmächtigen Persönlichkeiten,

die für die neue deutsche Geistesrichtung bahnbrechend geworden sind. Sein Ringen um eine harmonische Welt- und Lebensanschauung kann gerade für unsere Zeit vorbildlich sein. Die vielen Einzeluntersuchungen über Sch. ergänzt deshalb *W.* auf Grund dieser durch eine psychologische Erfassung Sch.s als Gesamtpersönlichkeit. Die Weltanschauung ist durch drei Kreise bestimmt: Wissenschaft, Religion und Vaterland. An der Hand der Schriften, auch der Briefe Sch.s sowie unter Heranziehung wichtiger Episoden aus seinem Leben zeichnet *W.* Sch.s Lebensarbeit auf diesen drei Gebieten. — „Er wurde auch der geistige Mitschöpfer der Gesinnung, die die Freiheitskriege ermöglichte" (S. 130). — Im Mittelpunkt steht die Frage nach dem Verhältnis des Einzelnen zum Ganzen, nach dem Sinn und Zweck des Lebens und seiner bestmöglichen Ausfüllung. *W.*s von warmen persönlichen Anteil an dem grofsen Gegenstand getragene Darstellung empfiehlt sich als treffliche Einführung in das Verständnis der reichen Persönlichkeit Sch.s.

C. Katholizismus.

1. Zur allgemeinen Kirchengeschichte.

1. Frömmigkeit u. kirchl. Leben. *Bäumker, W.*, D. kath. deutsche Kirchenlied in seinen Singweisen. 4. Bd. Hrsg. v. J. Gotzen. XVI, 833. Fr., Herder. *M* 15. — *Chalders, W. J.*, De Duitsche Romantiek en het Roomsch-Catholicisme (ThSt. 29, 4. H.). — ***Diehl, A.***, Zur Gesch. d. kath. Bewegung im 19. Jahrh. 47. Mz. *M* 0,60. — *Sägmüller, J. B.*, Unwissenschaftlichkeit u. Unglaube in der kirchl. Aufklärung (ca. 1750—1850). VII, 119. Essen. *M* 2. — *Weldemann, A.*, Die religiöse Lyrik des deutsch. Katholizismus in d. ersten Hälfte d. 19. Jahrh.s, unter bes. Berücksichtigung Annettens v. Droste. ID. VIII, 135. L.

2. Zur Ordensgeschichte. ***Falke, D.***, O. F. M., Gesch. des früheren Kapuziner- u. jetzigen Franziskanerklosters zu Werl. VI, 84. Pad., Schöningh. *M* 1. — ***Kallee, R.***, Die Entw. d. Frauenklöster in Württemb. 1864—1910 u. die m. ihrem Wachstum verb. Ausbreitg. des r.-k. Ordenswesens. 2. Aufl. 75. Heilbronn. *M* 0,30. — *Lindner, P.*, Verz. d. deutsch. Benediktinerabteien v. 7. bis 20. Jahrh. (StMBO. 32, 1—50). — *Münster, P.*, Gesch. d. Kongregation der Franziskanerinnen v. d. Bufse u. d. christl. Liebe. XVI, 460. Fr., Herder. *M* 5,40. — *Schiller, T.*, Oberschönenfeld 1211—1911. VIII, 146. Oberschönenfeld. *M* 1,50.

3. Katholizismus und Politik. Ein Spiegelbild des Zentrums. Eine Materialiensammlung aus vier Jahrzehnten, zusammengest. v. Germanikus. 141. B., Buchh. d. nationl. Partei. *M* 2. — ***Hüsgen, E.***, Ludw. Windthorst. Sein Leben, sein Wirken. Neue Aufl. XII, 364. Köln, J. P. Bachem. *M* 4,50. — ***Löffler, Kl.***, Die kath. Presse des Deutschen Reiches (WBGerm. 1911, No. 11—16). — *Schornbaum*, Kniebeugungsstreit (RGG. III, 1544f.).

4. Kulturkampf. ***Böhtlingk, A.***, Bismarck u. das päpstl. Rom. XV, 471. B., Puttkammer u. Mühlbrecht. *M* 10. [ThLz. 1912, 819 *Mirbt.*] — *Ditscheid, A.*, Math. Eberhard, B. v. Trier, im Kulturkampf. 2. Aufl. 190. Trier. *M* 0,75. — *Förster*, Kulturkampf (RGG. 3, 1805—1815). — ***Goyau, Y.***, Bismarck et l'Église, Le Culturkampf (1870—1878). 2 Bde. XXXIV, 488 u. 435. Fr. 7. — *Herscher, S.*, Bismarck et l'Église: le Kulturkampf (RPratApol. 13, 401—405). — ***Kifsling, J. B.***, Gesch. des Kulturkampfes im Deutschen Reiche. 1. Bd. Vorgesch. X, 486. Fr., Herder. *M* 6,50. — *Ruville, A.*, Der

Kulturkampf. Sein Wesen u. seine Wirkung. Vortrag. 44. Essen. ℳ 0,50. — *Woeste, Ch.*, Léon XIII, Bismarck et le Culturkampf (Rev. Gener. 94, 481 bis 505).

Anläfslich des Neubaues des Franziskaner- bis 1834 Kapuzinerklosters in Werl schildert ***Falke*** seine 250jährige Geschichte. Nach dem Wiener Kongrefs ging Werl mit dem Herzogtum Westphalen in den Besitz von Preufsen über. Der Personalbestand des Kapuzinerklosters schmolz immer mehr zusammen, seine Einnahmen verringerten sich, so dafs die Regierung es am 4. Juli 1834 aufhob. Das Klostergut wurde der Stadt und den beiden Kirchengemeinden überlassen. Bis zum Verzichte der evangelischen Kirchengemeinde vom 6. März 1851 teilten sich Katholiken und Protestanten in die Benutzung der Klosterkirche. 1848 entschlofs sich der Magistrat aus wirtschaftlichen Erwägungen zur Berufung der Franziskaner, denen er in Bereinigung verschiedener deshalb ausgebrochener Differenzen 1856 das ganze Kloster mit Ausnahme des Westflügels einräumte. Nach Zustandekommen des Ordensgesetzes vom 1. Mai 1875 löste sich der Konvent auf; nach Beendigung des Kulturkampfes gestattete das Kultusministerium durch Reskript vom 25. August 1887 den Franziskanern wieder die Niederlassung zu Werl. — ***Kallen*** möchte durch das reichhaltige statistische Material die Evangelischen Württembergs auf die grofse Gefahr, die dem Protestantismus aus der ungeheuren Ausdehnung des Ordenswesens erwachsen könne, aufmerksam machen. Er geht vom Konkordat zwischen Württemberg und dem Papste vom 8. April 1857 bzw. vom Kirchengesetze vom 30. Jänner 1862 aus, stellt die Zahl der Frauenklöster in Württemberg, ihrer Niederlassungen in Stadt und Land, ihrer Arbeitsfelder und Insassen in den einzelnen Jahren von 1864—1910 tabellarisch fest, umschreibt ihren Wirkungskreis, kennzeichnet besonders ihr Schulwesen sowie ihr Vordringen in Gebiete mit protestantischen Majoritäten. — ***Diehl*** zeigt, wie das Mainzer Journal neben dem Piusverein den Katholizismus förderte. — ***Goyau*** kennzeichnet Bismarcks Stellung zur römischen Frage 1870/71, charakterisiert seine konfessionelle Politik im Hinblick auf die Bildung der politischen Parteien in Deutschland im allgemeinen und seine antikatholische Gesetzgebung im besonderen. Er schliefst mit dem Hinweis auf den Mifserfolg der Regierungsmafsnahmen gegen die römische Kirche. — Die Zeit sei für ein abschliefsendes Werk über den Kulturkampf noch nicht gekommen. Im Auftrage des Zentralkomitees für die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands möchte aber ***Kieβling*** dennoch „die von Jahr zu Jahr wachsenden Materialien einstweilen möglichst vollständig zusammenfassen und darauf eine übersichtliche und objektive Darstellung jener Ereignisse gründen". Der Kulturkampf erscheint *K.* als ein Zurückgehen Preufsens auf die uralten Prinzipien seiner Kirchenpolitik. In modernem Gewande lebt die polizeistaatliche

Willkür von einst wieder auf. Die Vorgeschichte des Kulturkampfes, die *K.* eingehend darstellt, reicht zurück bis ins 17. Jahrh. Verf. sucht hiebei „die Legende“ von der frühzeitigen weitgehenden Toleranz Preußens gegen die katholischen Untertanen zu zerstören. Nur wo ihnen politischer Vorteil winkt, verstehen sich die preußischen Herrscher zu Zugeständnissen an die Katholiken, drücken aber diese stets auf ein Mindestmaß herab. Das gleiche gelte auch von „der angeblichen Toleranz“ Friedrichs des Großen. *K.*s Betrachtungsweise der Toleranzfrage ist durchaus unhistorisch. Diese darf nicht nach den Ansprüchen der Kurie beurteilt werden, sondern es müssen vielmehr die tatsächlichen Errungenschaften der katholischen Minoritäten in Preußen mit der Lage der Protestanten in den katholischen Gebieten verglichen werden. Friedrichs des Großen konfessionelle Weitherzigkeit wird herabgesetzt, weil der König den Einfluß katholischer Kirchenbehörden in der Mark lahmlegte. Unter Heranziehung eines reichen Tatsachenmaterials beleuchtet *K.* im folgenden die Stellung der katholischen Kirche in Preußen. Ihr Verhältnis zur Regierung, ihren Anteil an dem geistigen Aufschwung nach den Freiheitskriegen, ihren Einfluß auf die Politik, insbesondere zur Zeit der Reichsgründung, die sie fördernden und hemmenden Kräfte . . . werden erörtert. Die preußische Bureaukratie und der politische Liberalismus, die von der Regierung unterstützt werden, wie nicht minder die von maßgebender Stelle geförderten Sektierer schlagen eine reaktionäre Katastrophenpolitik ein, die den Ausbruch des Kulturkampfes unmittelbar heraufbeschwor. Bismarck läßt sich durch den anstürmenden Liberalismus von seiner ursprünglich beabsichtigten Politik des Wohlwollens gegen die Katholiken abbringen. In Bayern, Baden und Hessen waren, wie *K.* im letzten Buch des 1. Bandes zeigt, dieselben antikatholischen Elemente am Werk. Trotz der alles beherrschenden Tendenz, die römische Kirche als die harmlose, durch die Bosheit ihrer Verächter unschuldig leidende erscheinen zu lassen, darf man der Fortsetzung des Werkes mit Interesse entgegensehen. — Auf einen wesentlich anderen Grundton ist die Untersuchung ***Böhtlingk***s gestimmt. Während Kiefsling „die Irrlehre von dem protestantischen Charakter des preußischen Staates“ ausrotten möchte, erscheint *B.* die Geschichte des deutschen Volkes seit Jahrtausenden als ein beständiger Kampf gegen das päpstliche Joch. Der „Kulturkampf“ sei als eine Episode innerhalb dieses zu beurteilen. Der Konflikt des Erbauers des neuen Reiches mit der Kurie war unter diesen Umständen überhaupt nicht zu vermeiden. Die bisherigen Darsteller der deutschen Geschichte haben es unterlassen, des Volkes Kampf mit Rom „aus welthistorischer und nationaler Perspektive heraus“ zu erfassen. Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet nun *B.* Bismarcks Verhältnis zum päpstlichen Rom. Mit voller Beherrschung des großen Stoffes entwirft der Verf. in fesselnder Darstellung vom

Standpunkt des protestantischen warm national fühlenden Forschers ein lebenswahres Bild des „getreuen Eckart", der für deutsche Ehre und völkische Gewissensfreiheit gegen den Erbfeind in die Schranken trat. „Ich bin eingeschworen auf die weltliche Leitung eines evangelischen Kaisertums, und diesem hänge ich treu an." Dieses Bekenntnis Bismarcks bringt auch nach *B.* des eisernen Kanzlers „nationale welthistorische Mission" auf den besten Ausdruck. Bei der Verwirklichung aller seiner schöpferischen Gedanken tritt ihm Rom in den Weg. „Der Kulturkampf" wird nicht ausschliefslich auf kirchlichem Boden ausgefochten. *B.* sucht deshalb alle Fäden aufzudecken, die von Rom aus gesponnen wurden, um das Werk seines Helden zu umstricken. Bei der Einigung des Reiches wie nicht minder in der Polenfrage wie auch bei Einbringung der Militärvorlagen durchkreuzt die Kurie seine Pläne. Der Leser wird mit Dank für die reiche Förderung des Verständnisses eines folgenschweren Kapitels aus der deutschen Geschichte *B.*s Werk aus der Hand legen. — Die neuen Veröffentlichungen, die ***Hüsgen*** in der dritten Auflage seiner Windthorstmonographie verarbeitet, haben zwar das Gesamtbild des Zentrumsführers nicht verschoben, Einzelzüge aber in eine schärfere Beleuchtung gerückt. Der Verf. empfindet nach wie vor das Fehlen Windthorstscher Aufzeichnungen und Privatkorrespondenzen, eine Folge seiner Verschlossenheit, als eine schmerzliche Lücke. Das siebente bis sechzehnte Tausend beweist die Zweckmäfsigkeit der Untersuchung. Das besondere Verdienst Windthorsts erblickt der Verf. in der Befreiung der katholischen Kirche in Preufsen aus der tödlichen Umklammerung durch die Staatsallmacht. Ihm sei es mit zu danken, dafs die römische Kirche, wiewohl ihres weltlichen Besitzes beraubt, in sich wie kaum je zuvor durch Einigkeit und Disziplin, Glaubenseifer und Harmonie zwischen den Gläubigen, dem Klerus und dem Papste gefestigt dastehe. Unter diesem Gesichtswinkel ist Windthorsts Gestalt erfafst. Man wird *H.* für mannigfache Anregungen dankbar sein, auch wenn er zum Widerspruch reizt. — Mit Verzicht auf Vollständigkeit stellt ***Löffler*** die reichsdeutsche katholische Presse des 19. Jahrh.s, soweit sie ihm gerade zugänglich war, in chronologischer Folge zusammen. Vor 1848 schränkte die strenge Zensur das katholische Zeitungswesen ein, 1848 brachte die Prefs- und Vereinsfreiheit. Im Dienste katholischer Vereine werden in Köln, Mainz und Stuttgart drei gröfsere Organe begründet. Die Konstituierung der Zentrumspartei im Dezember 1870 sowie der Kulturkampf verhelfen der katholischen Presse zu neuem Aufschwung (Germania 1. Jänn. 1871).

2. Biographisches.

—*e*—, H. B. v. Audlaw, ein badischer Politiker u. Vorkämpfer des Katholizismus (P. H. Bl. 147, 785—793). — ***Dor, Franz,*** Franz Jos. Ritt. v. Bufs in seinem Leben u. Wirken geschildert. XX, 212. Fr., Herder.

M 3,20. — ***Laubert, M.,*** Graf Titus Dzialynskis polit. Debut (Z. H. Ges. Prov. Pos. 26, 311—320). — *L., E.,* Annette v. Droste-Hülshoff. Een levensschets (10. Jan. 1797 bis 24. Mai 1848) (Onze eeuw 2, 21—52). — ***Baumann, J. Jos.,*** Georg v. Ehrler, Bisch. v. Speyer. X, 348. Fr., Herder *M* 3,50. — *Schwägerle, M.,* Studien zu den Visionen der gottsel. Anna Kath. Emmerich. Pro u. contra (Emmer. Bl. 1911, 209—248). — *Heusen, A. H. L.,* Uit de schriftelijke nalatenschap van Mgr. Van Bommel I (betr. die Briefe über Katharina Emmerich, a. d. philos. Kolleg, usw.) (De Katholiek 139, 193 bis 197). — *Duley, J. A.,* Visions d'Anne-Catherine Emmerich sur la vie de N. S. Jésus-Christ et de la très-sainte Vierge. 3 Bde. P. — *Emmerich, A. C.,* Vida de Jesucristo y de su santisima madre Maria. Según las visiones. Ed. española par G. Jünemann. XIX, 507. Fr., Herder. *M* 4. — *Horn, W.,* Leben u. Wirken v. Bisch. Joh. Jak. Escher. St., Christl. Ver.haus. — ***Jos. v. Görres'*** Ausgew. Werke u. Briefe. Hrsg. v. W. Scheelberg. 2 Bde. CL, 677 u. XVI, 842. Kempten, Kösel. *M* 8. — *Leimbach, K. A.,* Konstantin Gutberlet. Eine Lebensskizze zu s. golden. Priesterjubil. (1861—1911). 74. Fulda. *M* 0,75. — *Hansen, J. J.,* Lebensbilder hervorr. Kathol. d. 19. Jahrh.s. VI. Bd. VIII, 312. Pad. — *Zingeler,* Karl Anton von Hohenzollern u. Fürstin Katharina v. Hohenzollern. Die Erzabtei Beurau (DR. 36, 156—168, 324—335). — *Clemen, O.,* Joh. Janssen (RGG. 3, 256f.). — *Schmidt, W. E.,* Jentsch (ib. 294f.). — *Kübel,* Ed. Jörg (ib. 584f.). — ***Acker, H.,*** J. S., Dr. Lor. Kellner (StML. 88, 29—50). — *Schmidt, W. E.,* Kolping (RGG. 3, 1594f.) — *Engert,* Fr. X. Kraus (ib. 1745f.). — *Schofer, J.,* Bisch. Lothar v. Kübel. Sein Leben u. Leiden. VIII, 280. Fr., Herder. — ***Schickele, M.,*** Ehrendomherr E. Lintzer, Stadtpf. v. Maria Hilf. Uebers. a. d. Franz. VII, 136. Mülh. i. E. *M* 0,80. — *Klein, F.,* L'évêque de Metz. Vie de Mgr. Dupont des Loges, 1864—1886. 2. Aufl. XI, 500. P. Fr. 5. — ***Stölzle, R. Joh.,*** Sailers Berufungen nach Preufsen (HJG. 32, 317—322). — ***Schmid, A.,*** Geh. Rat Dr. Alois Ritter v. Schmid. VI, 416. R. — ***Stolz, Alban,*** Fügung u. Führung. Konvertitenbilder. II. T. hrsg. v. J. Mayer. VIII, 312. Fr., Herder. *M* 2,60.

Bischof Wilhelm Emanuel Freiherr v. Ketteler. ***Ketteler's, W. E. v.,*** Schriften, hrsg. v. Johs. Mumbauer. 3 Bde. VIII, 422; II, 320; III, 334. Kempten, Kösel. *M* 7,50. — ***Forschner, Carl,*** Wilh. Em. Freih. v. K., B. v. Mainz. VIII, 133. Mz., Kirchheim u. Co. *M* 1,20. [ThLz. 1912, 18 *Vigener.*] — ***Krüger, G.,*** W. E. Freih. v. K. 32. Hl., Ev. Bund. *M* 0,50. — *Metlake, G.,* Bishop K. as a social reformer (Amer. Eccl. Rev. 45, 257 bis 276). — *Ders.,* Bishop K. as a defender of the liberty and authority of the Church (ib. 462—468). — *Ders.,* Bishop K. in national politics (ib. 676—683; 46, 161—174). — *Mix, Gust.,* B. K. v. Mainz (Wartb. 10, 313—315). — ***Mundwiler, J.,*** B. v. K. als Vorkämpfer der christl. Sozialreform, seine soziale Arbeit u. sein soziales Programm. 6—7 Tausend. 140. M., Buchh. d. Verb. südd. kath. Arbeitervereine. *M* 1,50. — ***Peyroux, C.,*** K. Sa vie. Ses idées politiques et sociales. 53. Limoges, „Petit democrate". — *Rümmer, Fr. B.,* Freih. Wilh. Em. v. K. u. d. Schule. K.s Hirtenbriefe zur Schulfrage. (Die christl. Schule.) 88. Eichstädt. *M* 0,60. — *Vigener,* v. K. (RGG. 3, 1068ff.). — *Vigna,* L'attività sociale di Mons. K. nel suo ministerio pastorale (Scuol. cattol. 21, 469—496).

Der 33jährige Graf Dzialynski hielt am Sarge des Erzbischofs Walicki am 27. Dezember 1829 eine wegen ihrer national-polnischen Zuspitzung Aufsehen erregende Rede. ***Laubert*** läfst uns in die Verhandlungen der preufsischen Regierung mit dem Posener Domkapitel wegen dieses Vorfalles einblicken. — Schellbergs schon durch ihre äufsere Ausstattung sich empfehlende ***Görres***-Ausgabe begrüfsen wir mit besonderer Freude; wird doch durch sie

eine Persönlichkeit von nachhaltigem Einfluſs dem Verständnis näher gerückt. Josef Görres' Bedeutung erblickt der Herausgeber nicht so sehr in seinen wissenschaftlichen Arbeiten, er feiert ihn vielmehr als „Künder hoher ethischer, politischer Ideale, der in einer Zeit tumultarischer Stürme Regierende und Regierte mit der Gewalt seines Wortes aufschreckte". G. war ein sprachgewaltiger Agitator groſsen Stils, „ein Publizist, der einzig dasteht in der deutschen Literatur". Für die Katholiken wurde sein Name ein Symbol des ernsten Kampfes um kirchliche Freiheiten. Unter diesem Gesichtspunkt zeichnet Schellbach ein durch die Aufgeschlossenheit den verschiedenen Geistesrichtungen gegenüber seine Zeit wiederspiegelndes Lebensbild „des groſsen Koblenzers", den Napoleon I. die fünfte Groſsmacht nannte. Es führt gleichzeitig trefflich in die mitgeteilten Schriften G.s ein, indem sie diese in den Gesamtrahmen seines Lebens stellt. Der erste Band bringt ausgewählte Abhandlungen bis zum Jahre 1819, das durch seine Verbannung aus seiner Heimat wegen der Preſsangriffe gegen die preuſsische Regierung einen Wendepunkt in seinem Leben bedeutet. Uns interessieren vor allem seine Artikel im Rheinischen Merkur (1814—1816), dessen Leitung er am 23. Januar 1814 übernommen hatte: Papst Pius VII. und sein Streit mit Napoleon, über das Parteiwesen in Religionsangelegenheiten, der Dom in Köln, die Zurücknahme der Kunst- und wissenschaftlichen Werke u. a. Der zweite Band enthält Briefe in folgender Gruppierung: 1. Liebe und Leben (1799—1800), 2. Die Romantik (1804—1813), 3. Das Vaterland (1814—1819), 4. Verbannung und Wanderfahrten (1819—1827), 5. Staat und Kirche (1827—1845). „Der Aufklärer und Jakobiner reift durch Sturm und Drang und Romantik zum Patrioten, der vor der Schwelle der Kirche steht." — ***Stölzle*** teilt ein Schreiben des preuſsischen Kultusministers an den Staatskanzler Hardenberg bezüglich Sailers Berufung an die Universität Bonn und auf den Kölner Bischofsstuhl mit. Dieser lehnt jene ab und erklärt, diese nur mit des Papstes Zustimmung annehmen zu können. — Der Lindau- und Andlaybiographie fügt ***Dor*** die des dritten badischen Vorkämpfers für die „Freiheit" der katholischen Kirche, Franz Josepf v. Buſs', hinzu. Dank seinen hervorragenden Gaben, die er durch eisernen Fleiſs zur vollen Entfaltung brachte, war ihm in der juristischen Fakultät zu Freiburg trotz der Gegnerschaft im Kollegium wegen seiner „sogenannten Polyhistorie" und Unverträglichkeit ein rascher Aufstieg zum Ordinariat (1836) beschieden. Im nächstfolgenden Jahre in die zweite badische Kammer gewählt, wandte er sich der Politik zu, der er bis zu seinem Lebensende (31. Januar 1878) neben seiner Professur treu blieb. Der beherrschende Gedanke seiner politischen Tätigkeit ist die katholische Idee — Gründer verschiedener katholischer Vereine, Vorsitzender des ersten deutschen Katholikentages zu Mainz 1848 —; damit hängt seine Begeisterung für den Groſsdeutschen

Einheitsgedanken unter Oesterreichs Führung zusammen — Weihnachten 1848 reist er von der Frankfurter Versammlung nach Wien, um den jungen Kaiser für seine Pläne zu gewinnen. Als einer der ersten tritt er mit einem sozialpolitischen Programm vor die Oeffentlichkeit. Nach Erlassung des österreichischen Protestantenpatentes 1861 setzt er sich für die Erhaltung „des kostbaren Gutes der Glaubenseinheit" in Tirol ein. *D.* nimmt ihn gegen alle Angriffe seiner Gegner in Schutz, so wegen der mit seiner späteren Haltung unvereinbaren Unterschrift auf eine Aufforderung zur Errichtung eines Hus- und Hieronymusdenkmals in Konstanz (S. 57). — ***Acker*** würdigt die „Gemütspädagogik" Kellners (1811—1892), des Erfurter Lehrers, der zum Schulrat in Marienwerder und Trier aufstieg und als Zentrumsabgeordneter in den Kulturkampf eingriff. „Sein Wirken ist ein Laienapostolat im vornehmsten Sinne. Der katholische Glaube war die Grundlage seines Denkens und Handelns; durch ihn erhielt sein Wirken Ständigkeit und Festigkeit." — ***Stolz*** führt uns fünf Konvertiten, die durch ihn bekehrt wurden, aus verschiedenen Lebenssphären und Lebensinteressen vor: den Oberforstmeister Friedrich Drais von Sauerbronn, den einstigen Kirchenältesten der evangelischen Gemeinde zu Freiburg und nachmaligen Klosterbruder von Beuron; den Berliner Maler Eduard Steinbrück, dessen Briefwechsel mit *St.* zur Veröffentlichung gelangt; den Berliner Theologiestudierenden Augustin Arndt, der am 8. September 1875 in die Gesellschaft Jesu aufgenommen wurde; die Berliner Offizierstochter Bertha v. Bonitz (Pseudonym), die, unsichergemacht durch die Zerrissenheit des Protestantismus, schliefslich den Schleier der armen Franziskanerinnen nahm, und die 1909 verstorbene Landratstochter Klotilde v. Werthern, die auch ihre Mutter, eine geborene v. Seebach, in die römische Kirche mit herüberzog. — ***Baumann,*** Ehrlers Sekretär, zeichnet aus persönlicher Erinnerung und handschriftlichen Aufzeichnungen das Charakterbild „eines Mannes der Pflicht und des Gewissens". In Miltenberg am 8. April 1833 geboren, übernahm Ehrler nach seiner Priesterweihe die Stelle eines Missionspriesters von Hildburghausen, die er 1867 mit der eines Dompredigers in München vertauschte. Seine seltene Kanzelberedsamkeit machte ihn in den weitesten Kreisen bekannt. 1878 auf den bischöflichen Stuhl zu Speyer erhoben, liefs er sich die Heranbildung des Klerus, das katholische Vereinswesen, den Religionsunterricht, neue Klostergründungen besonders angelegen sein. In seine Regierungszeit fällt die Oeffnung der Kaisergräber im Dom zu Speyer (1900). Er starb am 18. März 1905. Im Anhang sind zwei Reden über die päpstliche Unfehlbarkeit abgedruckt. — ***Schmid*** legt seinem Bruder „einen noch nicht verwelkten, selbstgepflückten Blumenstrauls aus Edelweifs und Alpenrosen" auf das Grab. Alois Schmid aus Zaumburg gebürtig (22. Dezember 1825), studierte in München Philosophie und Theologie, 1850—1852 Gymnasialprofessor in Zweibrücken,

1852—1866 Lyzealprofessor in Dillingen, 1866—1910 Professor der Theologie an der Universität München. Seine literarische Tätigkeit erstreckte sich aufser auf die von ihm vertretenen Fächer der Dogmatik und Apologetik auch auf die christliche Kunstgeschichte und Liturgik (S. 65—71 Verzeichnis seiner Schriften). Im zweiten Teil werden verschiedene kleinere Schriften Schmids veröffentlicht, u. a. ein Gutachten in Sachen des vatikanischen Konzils, Aufsätze über Artur Schopenhauer, Schelling-Bader-Görres, die philosophischen Anschauungen des Grafen de Maistre, den geistigen Entwicklungsgang J. A. Möhlers. — Emil Constant Lintzer († 22. Februar 1910), dessen Leben *Schickelé* erzählt, wurde am 13. Januar 1850 zu Masmünster geboren, 1870 trat er in das grofse Seminar von Strafsburg ein, 1874 Vikar an St. Magdalena daselbst, 1886 Pfarrer zu St. Liggert-Mansbach, 1891 Odern, 1900 Mühlhausen. Den letzten Abschnitt widmet d. Verf. „dem inneren Menschen".

Bischof Wilh. Emanuel Freiherr v. Ketteler. Die hundertjährige Wiederkehr des Geburtstages des streitbaren Mainzer Kirchenfürsten, eines der energischsten Vorkämpfer des modernen deutschen Ultramontanismus, hat eine stattliche Jubiläumsliteratur hervorgerufen. Die wichtigste Veröffentlichung ist die von Mumbauer besorgte dreibändige Ausgabe ausgewählter Schriften *Ketteler*s. Des Herausgebers „unerschütterliche Anhänglichkeit an die katholische Kirche ist untrennbar verbunden mit der Erinnerung an den Namen Ketteler". „Zur Einführung" würdigt er den Bischof als „den katholischen Kulturkampfschriftsteller *κατ' ἐξοχήν*, dem es gegeben war, alles das, was die Glaubensgenossen seiner Tage im tiefsten bewegte, klar, scharf, packend, zeitgemäfs, gemeinverständlich, unerschrocken und ohne jede Kompromifssucht auszusprechen". Mit Rücksicht auf seine sozialen Schriften, welche Errungenschaften unserer Tage vorausgreifen, möchte ihn Mumbauer lieber den „sozialen" als den „streitbaren" Bischof genannt wissen. Eine kurze Lebensskizze mit einer Uebersicht über die Ausgaben der Schriften *K.*s führt gleichzeitig in das Verständnis dieser ein. Der erste Band umfafst religiöse, kirchliche und kirchenpolitische Schriften (Predigten, Hirtenbriefe, Abhandlungen über Religionsfreiheit, Freiheit der Kirche, Kirche und Staat, Kirche und Liberalismus u. a. m.), der zweite staatspolitische und vaterländische Arbeiten (Grundsätze der christlichen Staatsauffassung, Christliches Gewissen und Staatsgewalt, Neuorientierung der deutschen Politik, Die Katholiken und das neue Deutsche Reich, Hirtenbrief über die Wahlen zum deutschen Reichstag, Leichenrede für die Opfer der Revolution, Politische Polemiken, Soziale Predigten über die Grundlagen der Gesellschaft), der dritte soziale Schriften und Persönliches (die Arbeiterfrage und das Christentum, Sozialcharitative Fürsorge der Kirche für die Arbeiterschaft, Christentum und Sozialdemokratie, Die Arbeiterbewegung und ihr Streben im Verhältnis zu Religion und Sittlichkeit, Religion und

Volkswohlfahrt, Liberalismus, Sozialismus und Christentum, Aus *K.*s Briefen und Erklärungen zur Beurteilung seiner Person und seines Charakters). Im Anhang folgt ein chronologisches Verzeichnis seiner Schriften. — Die Reformation beurteilt K. als die Quelle der neuzeitlichen Verirrungen. Der Evang. Bund sieht sich deshalb veranlafst, an seinem Jubiläum in ***Krügers*** Broschüre ebenfalls das Wort zu ergreifen. Mit wahrer Vornehmheit zeichnet *Kr.* ein Charakterbild des Mainzer Bischofs. Aus seinem Leben und Wesen macht er K.s Stellungnahme in religiösen, kirchlichen, sozialen und politischen Fragen verständlich. Er gibt unumwunden zu, K. müsse jedem, der in der Wiedererneuerung des deutschen Katholizismus eine rettende Tat erblicke, als ein Säkularmensch erscheinen. Anderseits erhärtet gerade dieses Lebensbild die Berechtigung und Notwendigkeit des Antiultramontanismus. — ***Forschner*** würdigt K. als „Milliennarmenschen". In seiner populären Biographie beleuchtet er im Rahmen der Zeitgeschichte die vielseitige Tätigkeit des Bischofs im Dienste der Befreiung der katholischen Kirche von der Bevormundung des Staates. Besonders interessiert ihn hierbei die soziale Wirksamkeit des Kirchenfürsten. Durch seine Arbeit möchte er mit dazu beitragen, dafs der Mainzer Katholikentag 1911 sich zu einer glänzenden Gedächtnisfeier des grofsen Bischofs gestalte. — Als Kulturkämpfer sei K. in Frankreich wohl bekannt, nicht aber als Verfechter der Interessen der arbeitenden Klasse. ***Peyroux*** möchte deshalb seine Landsleute mit den sozialen wie politischen Ideen des Mainzer Bischofs bekanntmachen. Seinen Zweck glaubt er am besten zu erreichen, wenn er sie von dessen „moralischer Physiognomie" ableitet. An der Verwirklichung seiner sozialen Gedanken arbeite der gesamte nachgeborene Katholizismus, nicht zuletzt der „soziale" Papst Leo XIII. Das Lebensbild K.s sei die wirksamste Widerlegung der gegnerischen Einwände gegen die Sozialarbeit der katholischen Kirche. — ***Mundwiler*** stellt die soziale Arbeit und das soziale Programm K.s im Rahmen der wichtigsten Lebensdaten dar. Der „Junker" ringt durch wahre Tugendübung in der Linderung der Not des Volkes nach einem höheren Adel der Seele; der „Pfaff" legt überall Hand an, wo ihm Elend entgegentritt, und setzt die soziale Frage auf die Tagesordnung der Katholikentage; der Bischof ist durchdrungen von seiner besonderen Sendung als guter Hirte für die Notleidenden und Bedrängten. In seinen sozialen Grundsätzen sucht er die Forderungen des modernen Wirtschaftslebens mit den christlichen Tugenden, die allein einen allgemeinen Wohlstand befördern, auszugleichen. An dem Gesetz der mühevollen Arbeit wie dem Recht auf Eigentum hält er fest, wobei er das Gebot der Sonntagsruhe betont. Immer wieder hebt er die Menschenwürde des Arbeiters hervor, dessen Familienleben in einem zweckmäfsig eingerichteten eigenen Heim ihm am Herzen liegt. Auch ist er auf den Schutz, die Versorgung der arbeitsunfähigen Arbeiter

sowie auf die genossenschaftliche Vereinigung des Arbeiterstandes eifrig bedacht. Im letzten Abschnitt seines zum Nachdenken anregenden Buches würdigt *M.* den Bischof als freiwilligen christlichen Kommunisten.

III. Oesterreich-Ungarn*).

A. Allgemeines.

1. Politik und Wirtschaft.

Benedikt, E., Zur Jahrhundertfeier d. bürgerl. Gesetzbuches (Oest. R.schau 27, 347—350). — ***Bibl, V.***, D. niederösterr. Stände im Vormärz. Ein Beitrag zur Vorgesch. der Revolution des J. 1848. XII, 338. W., Gerlach u. Wiedling. *M* 15. — *Charmatz, R.*, Oesterreichs innere Gesch. 1848—1907. I. Die Vorherrschaft d. Deutschen. 2. Aufl. (Aus Nat. u. Geistesw. No. 242.) X, 146. *M* 1. — *Ders.*, Franz Schuselka (Oesterr. R.schau 28, 264—275). — *Emmert, B.*, I moti del Friuli nel 1864. Le cospirazioni trentine negli anni 1862 e 1864. Saggio bibliografico. 11. Turin. *M* 0,70. — *Ders.*, Ferdinando de Betta (14. Mai 1823 bis 18. Dez. 1878). Saggio bibliogr. Rover. *M* 0,70. — *Fournier, A.*, Graf Kolowrat u. die österr. Staatskonferenz (Oest. R.schau 26, 135—144, 208—216). — *Ders.*, Ernest v. Pleners Memoiren (ib. 458—464). — *Friedjung, H.*, Der Krimkrieg u. d. österr. Politik. 2. Aufl. VIII, 198. St., Cotta. *M* 4. — *Ders.*, Fürst Felix Schwarzenberg (Oest. Rundschau 27, 106—111). — *Gaertner, A.*, Der Kampf um den Zollverein zwischen Oesterr. u. Preufsen v. 1849—1853. III, 346. Str., Herder. *M* 8. — *Hupka, St.*, Ueber d. Entw. der westgalizischen Dorfzustände in d. 2. Hälfte d. 19. Jahrh.s. XVI, 468. Teschen. — ***Kaindl, R. F.***, Gesch. der Deutschen in den Karpathenländern. III. Bd. Gesch. der Deutschen in Galizien, Ungarn, der Bukowina u. Rumänien seit etwa 1770 bis zur Gegenwart. (Allgem. Staatengesch., 3. Abt., 8. Werk.) XIX, 497. Go., Perthes. — *Ders.*, Deutsche Auswanderung nach Galizien um 1800 (Deutsche Gesch.blätter 12, 181—190). — *Kloske, O.*, Chronik v. Würbenthal. Beitrag zum 300jähr. Stadtjubil. 148. Würbenthal. — *Krafft, Fr.*, Die wirtschaftl. Lage der Siebenbürger Sachsen (Oest. R.schau 27, 7—12). — *Niebauer, A. v.*, Rückblick auf Rudolf v. Delbrücks Lebenserinnerungen (ib. 351—354). — *Osvath, G.*, Die Autonomie der Komitate u. die Komitatsbeamten vor dem J. 1848 [ungar.]. 120. Budapest. Kr. 3. — Erinnerungen v. Ernst Freih. *v. Plener* (DR. 36, 1—14, 129—147, 257—271). — *Sandeman, G. A. C.*, Metternich. Lo., Methuen. — *Schlitter, A.*, Rud. Graf Khevenhüller (1844 bis 1910) nach Aufzeichn. u. Briefen. 33. W. *M* 1. — *Szarota, M.*, Die letzten Tage der Republik Krakau. VII, 175. Brsl., Kern. *M* 4. — *Wannisch, W. v.*, Die Stellung Rufslands u. Oesterreichs zu den Balkanfragen (DR. 36, 1, 169—176). — *Zichy, Geza Graf*, Aus meinem Leben (ib. 4, 68—90).

2. Zur Geistesgeschichte.

Bellesheim, A., Heinr. Friedjung (Oest. R.schau 26, 103—112). — *Börner, W.*, Fr. Jodl. V, 150. St., Cotta. *M* 3. — *Christen, Ada*, Ausgew. Werke, hrsg. v. W. A. Hammer (Deutsch-Oesterr. Klassikerbibl. Bd. 29). — *Ferro, Euph. v.*, Erzherz. Ferd. Maxim. v. Oesterr., Kaiser v. Mexiko, als Dichter u. Schriftsteller. 178. Zü. *M* 2,50. — *Georgy, E. A.*, Die Tragödie Friedr. Hebbels nach ihrem Ideengehalt. 2. Aufl. XV, 318. L. *M* 4. — *Grillparzer, Fr.*, Ausgew. Werke. V. Bd., hrsg. v. O. Rommel (Deutsch-Oesterr. Klass.bibl.

*) Die Angaben aus der böhmischen Literatur verdanke ich Herrn Prof. Dr. Skalský.

Bd. 22). — A debreczeni varos i ugomda története 1561—1911 [Gesch. d. Druckerei d. Stadt Debrecin). 504. Debrecin. — *Lèger, L.*, La renaissance tchèque au XIXe siècle. P., Alcan. — *Nováček, V. J.*, Franz Palackýs Korrespondenz u. Notizen [Fr. Palackého korrespondence a zápisky]. III. Bd. (1816 bis 1826). 151. Prag, Böhm. Ak. W. — ***Overmans, J.***, D. Weltanschauung in Madáchs „Tragödie des Menschen" (StML. 80, 14—28). — *Ranftl, J.*, Anton E. Schönbach (HPBl. 148, 593—608). — *Schnürer, F.*, Andreas Posch. Ein niederöst. Naturdichter a. d. ersten Hälfte des 19. Jahrh.s [† 15. April 1848] (Kultur 12, 324—337).

Die Ansiedlungspolitik schuf dem Deutschtum in den Karpathenländern in den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrh.s neue Existenzbedingungen. Die österreichische Regierung suchte durch Herbeiziehung deutscher Kolonisten und Industrieller die beiden neu erworbenen Provinzen, Galizien und die Bukowina, kulturell zu heben, nachdem sie bereits vorher das gleiche in Ungarn in Angriff genommen hatte. Von der Regierung gefördert, leisteten die deutschen Ansiedler mit ihrem starken protestantischen Einschlag eine bedeutende Kulturarbeit. Der im 19. Jahrh. gesteigerte Nationalismus der bodenständigen Bevölkerung mit seinen Einheitlichkeitsbestrebungen bedroht vor allem das deutsche Schulwesen. Die Folge der veränderten Lage ist einerseits die Verschmelzung deutscher Familien mit der einheimischen Bevölkerung, anderseits das Erwachen des völkischen Bewufstseins, das sich in nationaler Schutzarbeit auswirkt. Diesen Prozefs stellt ***Kaindl*** auf einer breiten Grundlage archivalischer und bibliographischer Studien mit tiefem Verständnis für die Sonderart des Karpathendeutschtums dar. — ***Bibl*** weist nach, dafs die niederösterreichischen Stände durch ihre Opposition gegen Metternich in der Frage der Ablösung der Robot- und Zehentrechte den Ausbruch der Revolution mit vorbereitet haben. Durch ihre Deputation in der Hofburg am 13. März erwirkten sie die Abdankung des Kanzlers. Die Landtagsverhandlungen, zu denen *B.* ein sehr umfangreiches Aktenmaterial erschliefst, spiegeln die politisch-kulturellen Verhältnisse im Vormärz wieder. — Wer nach ***Overmans*** in Madachs „Tragödie des Menschen", deren Bühnenerfolg und Inhalt er mitteilt, die Deutung des Lebens sieht, der kann nicht „vertrauen und kämpfen", wie es der Herr am Schlufs Adam zuruft, der kann nur verzweifeln und sterben.

B. Zur Kirchengeschichte.

1. Protestantismus.

Aus dem Leben Ferd. Schenners (EvKZOe. 28, 18—20). — *Beck, J.*, Aus einer altevang. niederöst. Gebirgsgem. 34. W. — Ein noch lebender Augenzeuge der Austreibung der Zillertaler im J. 1838 (EvKZOe. 28, 263). — ***J. B.***, Aus d. geschichtl. Erinnerungen an das Konkordat v. J. 1855 u. das evang. Patent v. J. 1859 [Z dejepisnych wzpomienok na rakúsky katolicky konkordát z r. 1855 a na ewanjelický patent z r. 1859] (Kirchl. Blätter 25, 45—50, 68 bis 75). — ***Janoška, G.***, Das 100jähr. Gedenken der Geburt des Mich. M.

Hodža [Storočná pamiatka narodenia Mich. M. Hodžu]. 75. Lipto, Sz. Miklós. [Vgl. Kirchl. Blätter 25, 266—270, 273—278, 302—304.] — *Kappus, A.*, Die ev. Pfarrgem. W.-Neustadt. 72. W.-Neustadt. — ***Kesselring, R.,*** Samuel Bredetzky (Jahresber. d. ev. Schule in Lemberg). — *Oliva, W.*, Radhoscht (Jahrb. d. hist. Kränzchens 12, 46—62). — ***Reißenberger, K.***, Zur Gesch. der ev. Kirche A. B. in Siebenbürgen (EvKZOe. 28, 33—35). — ***Stehlík, O.,*** Ev. Konferenzen u. Versammlungen in den J. 1848 u. 1849 [Evanjelické konference a schúze v letech 1848 a 1849] (Česká Rodina 6, 70—72, 78—80; 7, 59—62, 68). — ***Volf, J.,*** Die Marokaner in Wien u. Prag im J. 1854 [Marokáni ve Vidni a Praze r. 1854] (Almanach der Nár. Listy, 199f.). — ***Ders.,*** Ein Beitrag zur Gesch. der Marokaner [Příspěvek k dějinám Marokánů] (Archäol. Denkmäler 24, 494f.). — *Wachowski, J.*, Die ev. Schule in Wiener-Neustadt. 176. W.-Neustadt. Kr. 2.

Zum 50jähr. Jubiläum des Protestantenpatentes. ***Loesche, G.,*** Von der Duldung zur Gleichberechtigung. Archival. Beiträge zur Gesch. des Protest. in Oesterr. 1781—1861. LXX, 812. W., L. — ***Ders.,*** Von d. Toleranz zur Parität in Oesterreich. 96. L. — *Ders.*, Die magna charta des Protestantismus in Oesterreich (DE. 202—211, 263—282). — *Ders.*, Zum 8. April 1911 (EvKZOe. 28, 98—100, 115—119). — *S(chmidt), A.*, Zum 50. Jahrestage der Veröffentlichung des Protestantenpatents (ib. 97f.). — ***Skalský, G. A.,*** K 50 leté památce vydání cis. patentu ze dne 8. IV. 1861. 31. Prag. — ***Witz-Oberlin, C. A.,*** Zur fünfzigsten Jubelfeier der Erlassung des A. H. Protestantenpatentes v. 8. April 1861. 20. Hdlbg.

2. Katholizismus.

Historisches ***aus Tirol.*** V. einem Juristen (HPBl. 147, 641—657, 773 bis 785). — *Lübeck, K.*, Die orthodoxe serbische Kirche in Dalmatien (ib. 148, 561—578). — *Mulert*, Jacobini (RGG. 3, 228). — *Napotnik, M.*, Fürstbischof v. Lavant. Send- u. Lehrschreiben ges. u. hrsg. 1071. Mbg. — ***Wolfsgruber, C.,*** Die Genesis der apostol. Visitation der Klöster Oesterreichs 1852 bis 1859 (St. M. Gesch. Bened.ord. 1911, 304—329, 476—504, 668—692). — *Zack, A.*, Oesterr. Klosterbuch. VIII, 453. W. u. L., Heinr. Kirsch. — *Ders.*, Die Tatenbücher d. Stifte Geras u. Pernegg. Ausgabe u. Erläuterungen (Jahrb. d. Landesk. v. N.-Oe. 9, 223—304). — Zur Eroberung der österr. Universitäten (HPBl. 147, 347—355).

Janoška setzt seinem Amtsvorgänger Hodža ein literarisches Ehrendenkmal. In seinem Lebensgange spiegelt sich die Geschichte der slowakisch-evangelischen Kirche wider. Als Anhänger des Patentes wurde er 1866 aus seinem Vaterland verbannt. Er starb am 26. März 1870. Er tat sich auch als slowakischer Liederdichter hervor. — ***Kesselring*** würdigt auf Grund archivalischer Aufzeichnungen die hervorragenden pädagogischen Leistungen des galizischen Superintendenten Bredetzky, dem Begründer der evangelischen Schule in Lemberg. — ***Stehlík*** schildert die 1848/49 in Böhmen abgehaltenen evangelischen Versammlungen zwecks Erlangung gröfserer Bewegungsfreiheit. Beachtenswert sind die Angaben über die Beziehungen der Protestanten zum sogenannten Nationalkomitee in Prag, dem Koschuts und Ruzičkas Eingaben bezüglich Regelung des Verhältnisses von Staat und evangelischer Kirche ebenfalls unterbreitet wurden. Evangelische Versammlungen wurden in Prag und Kschel abgehalten. Das Memorandum der

dritten Prager Konferenz an das Landespräsidium bildet die Grundlage der provisorischen Ministerialverfügung vom 30. Januar 1849. — ***Volf*** berichtet über eine dreigliedrige Deputation der Marokaner in Wien und ihren Massenbittgang nach Prag, die beide mit der Verhaftung der Beteiligten endigten. — ***Ders.*** teilt einen ausführlichen Bericht der Bezirkshauptmannschaft von Hohenmansa in Böhmen an die Polizeidirektion in Wien über die Marokaner vom 14. Mai 1854 mit. „Sie sind ein Gemisch von Nihilisten, groben Materialisten und Kommunisten." — ***J. B.*** beleuchtet die Verhältnisse in Ungarn während der Konkordatszeit und berichtet über die Entstehung des Patentes 1859, als dessen Verfasser er Kuzmány feststellt. Weil es okroyiert wurde, bekämpfte es die Opposition.

Zum 50jährigen Jubiläum des Protestantenpatentes. ***Loesches*** Jubiläumswerk beleuchtet den Werdegang „von der Duldung zur Gleichberechtigung" des österreichischen Protestantismus. Den äufseren Verlauf hat *L.* in seiner Geschichte des österreichischen Protestantismus 1902 im Umrifs vorgeführt. In seiner neuesten Veröffentlichung kennzeichnet er durch archivalische Beiträge das Toleranzmilieu. An 20 Archive, das Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv, das Archiv des Ministeriums für Kultus und Unterricht, das Archiv des Evangelischen Oberkirchenrates, das preufsische Geheime Staatsarchiv in Berlin, zahlreiche Pfarr-, Stadt- und sonstige Archive haben reiches Material geliefert, das der Historiker des österreichischen Protestantismus aus dem Vollen schöpfend in wohldurchdachter Auswahl unter höheren Gesichtspunkten mitteilt. Die markantesten Schriftstücke werden wörtlich abgedruckt, andere im Auszug. Eine Fülle bisher unbekannten Aktenmaterials wird aus den verborgensten Winkeln an das Tageslicht befördert. Wir gewinnen einen tiefen Einblick in die geheimsten Machenschaften für und wider die trotz ihres Akatholizismus Geduldeten. Die Stellung des Hofes, des Staatsrates und der Ministerien zur Toleranzfrage, die mitunter, wenn es das Staatswohl erheischt, selbst gegen den hohen Klerus und die katholisch-gefügigen Unterbehörden zugunsten der Akatholiken eingreifen, das zähe Wachen des Episkopates über den Rechten der dominanten Kirche den Eindringlingen gegenüber, wobei vereinzelte Akte verständnisvollen Entgegenkommens hervorleuchten, die Bemühungen der akatholischen Konsistorien mit dem katholischen Präsidenten, stets das Interesse der geduldeten Kirche mit dem Staatsganzen auszugleichen, ohne oben anzustofsen und unten etwas preiszugeben, der Kampf der Superintendenten und Senioren um eine wohlwollende Auslegung der Toleranzbestimmungen, die Stimmung der unter der endlich gewordenen Duldung freier aufatmenden, aber die Beschränkungen drückend empfindenden Bekenner der protestantischen Lehre rücken durch *L.*s Buch in eine neue Beleuchtung. Den reichen Stoff gliedert *L.* folgendermafsen:

Das Toleranzpatent im Widerstreite mit älteren Vorrechten, Aufserkraftsetzung des Patentes in Tirol, Abgrenzung der Patentgültigkeit gegen „Sekten“ und „Schwärmer“, der Uebertritt, Kirchenverfassung, Das Kirchenvermögen, Bücherzensur, staatsbürgerliche Rechte und besondere Begünstigungen der Akatholiken, „toleranzgemäfses Verhalten“, Beschränkung und Entschränkung der Toleranz, 1848, die Ausbeutung der konstitutionellen Bewegung, das Patent vom 8. April 1861. — In den beiden akademischen Reden „von der Toleranz zur Parität in Oesterreich“ kennzeichnet ***ders.*** auf Grund des bahnbrechenden Hauptwerkes die Umwelt des Toleranzprotestantismus und beleuchtet die kirchenpolitischen Verhältnisse des Akatholizismus (die Abwandlungen und die Durchführung des Patentes im einzelnen). Im „Ausblick“ verdeutlicht Verf. die Mängel in der Durchführung der Gleichberechtigung. — ***Skalský,*** der die Aushängebogen des Werkes von Loesche einsehen konnte, sucht dem böhmischen Volke die Bedeutung des Protestantenpatentes verständlich zu machen. Er schildert seine Entstehung, wobei er auf die Lage der Protestanten in der Toleranzzeit zurückgreift. Besonders interessiert *S.* das Verhältnis der evangelischen Kirche zum Staat wie den aufserevangelischen Religionsgemeinschaften. Zum Schlufs berührt er die Aufnahme des Patentes in den evangelischen Kreisen. — In seiner historisch orientierten Rede würdigt ***Witz-Oberlin*** das Protestantenpatent als Bestätigung und Bekräftigung einer hochherzigen, christlichen und apostolischen Empfindung.

Wolfsgruber zeigt, wie die Klöster aus kaiserlich-österreichischen Instituten wieder päpstlich-katholische Anstalten wurden. — Der Jurist ***aus Tirol*** sucht den historischen Nachweis für die Berechtigung der ultramontanen Forderung nach Glaubenseinheit in diesem Kronland unbeschadet der Gültigkeit des kaiserlichen Protestantenpatentes (1861) zu erbringen.

IV. Schweiz.

I. Aus der politischen und Kulturgeschichte.

Brandt, Paul, Zum Gedächtnis, gew. v. einigen Freunden. (Sein Leben u. Wirken.) 46. Zü. ℳ 0,60. — *Burckhardt, P.,* D. Gesch. der Stadt Basel v. d. Trennung des Kantons bis zur neuen Bundesverfassung 1833—1848. 119. Basel. Fr. 1,25. — *Herwegh-Fleury,* Emma Herweghs Briefe an die Fürstin Caroline Sayn-Wittgenstein (DR. 36, 116—125, 239—243). — *Kellers, G.,* Ges. Werke. 1., 2., 4.—6. Bd. St., Cotta. Jeder Bd. ℳ 3. — *Nabholz, H.,* Die Eingaben des Zürcherischen Volkes zur Verfassungsrevision v. J. 1830. 54. M. 2 Tafeln. Zü. — *Schollenberger, H.,* Landammann Edward Dores-Egloff 1807—1864. V, 163. Aarau. ℳ 2,88. — *Stauber, E.,* Die kantonale landwirtschaftliche Armenschule in Bläsihof-Töfs, 1810—1826. III, 39. Zü. ℳ 2,50. — ***Festschrift*** zur Feier des 450jähr. Bestehens der Univers. Basel. III, 553. Ba. ℳ 12. — ***Vischer, E.,*** Die Universität Basel 1460—1910. Festrede. 32. Ba. — *Vischer, W.,* Die Basler Universität seit ihrer Gründung, Ba.,

Helbing u. Lichtenhahn. 79. ℳ 1,40. — *Wackernagel, R.*, Gesch. d. Stadt Basel. XI, 533. Fr. 17,90.

Aus der reichhaltigen ***Festschrift,*** in welcher die Vertreter der verschiedenen Fakultäten zu Worte kommen, heben wir hervor die Studie K. Joels über Jakob Burkhardt, „den Stadtheiligen von Basel", als Geschichtsphilosophen und die Liste der Rektoren (1460 bis 1910) von K. Thommen. — ***Vischer*** zeigt, wie die Stadt Basel trotz der verschiedentlichen Krisen bemüht war, ihre Universität aus dem MA. bis auf die Gegenwart zu erhalten.

II. Zur Kirchengeschichte.

1. Protestantismus.

Köhler, W., Conr. Ferd. Meyer als relig. Charakter. 237. J., Diederichs. ℳ 4. [ThLz. 1913, 112f. *Schuster.*] — ***Steinberg, H.,*** 100 Jahre im Ringgäislein 1811—1911. Zwanglose Bilder aus d. Gesch. u. d. Leben der Brüdersozietät in Basel. 115. Ba., E. Finckh. ℳ 1. — *Wüst, P.*, Gottfr. Keller u. Conr. Ferd. Meyer in ihrem persönl. u. literarischen Verhältnis. XI, 197. L. ℳ 8,50.

„Die Religion, die kommt, wird mehr Philosophen und Künstler zu Predigern haben als Theologen." C. F. Meyer gehört unter jene. „Er wird stark, sehr stark von der religiösen Seite genommen werden müssen." Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet ***Köhler*** sein literarisches Schaffen. Der von Adolf Frey 1908 veröffentlichte Briefwechsel kommt ihm hierbei zustatten, wiewohl wir aus ihm über den inneren Werdegang des Dichters herzlich wenig erfahren. Die Untersuchung führt in ein Neuland. Sie läfst uns nicht nur das innerste Wesen einer bedeutenden Persönlichkeit der modernen Kultur erkennen, sondern schärft auch den Blick für die religiösen Forderungen und Bedürfnisse unserer Zeit. Als die Grundmächte der Dichtung C. F. Meyers erkennt *K.* den Ethos und die Religion, wobei jener aus dieser hervorquillt. Mit feinem Verständnis für die verschlungenen Regungen des Seelenlebens läfst *K.* die Dichtungen Meyers aus den Wandlungen seiner Psyche hervorgehen. Die religiöse Note mit protestantischer Klangfarbe klingt bei allen mit. Der Reiz und die literarhistorische Bedeutung der Untersuchung *K.*s wird durch diese Tatsache erhöht. Der Schwierigkeit, des Dichters Weltanschauung zu erfassen, ist sich *K.* wohl bewufst. Aus der Summe aller Einzelzüge seines Seelenlebens, wie sie sich in seinen Schriften ausprägen, läfst sich nach *K.* noch lange nicht das Ganze seiner Weltanschauung erfassen. *K.* gebührt das Verdienst, diese Einzelzüge klar herausgearbeitet zu haben: den Sinn für das Aesthetische, das unmittelbare Gottesbewufstsein, die reformatorische Glaubensfreudigkeit, die stimmungsvolle Christusmystik, den religiösen Sozialismus, das Verständnis für die historische Relativität. Für die Veröffentlichung dieses feinsinnigen akademischen Publikums gebührt

K. der Dank aller Gebildeten. — Anläfslich des 150jährigen Bestandes der Brüder-Sozietät in Basel entwirft ***Steinberg*** einige Bilder aus dem Sozietätsleben alter und neuer Zeit. Im Hause „zum kleinen Stritt" mieteten sich die ersten Mitglieder 1740 ein, am 4. April 1811 wurde der Versammlungssaal im Ringgäfslein eingeweiht. Die Pfarrbrüder haben der Sozietät ein besonderes Gepräge verliehen; deshalb wird ihrer in einem eigenen Abschnitt gedacht. Lebhafte Beziehungen unterhält die Gesellschaft zur Brüdergemeinde. Ihr Missionssinn erscheint als etwas Selbstverständliches.

2. Katholizismus.

Kopp, K. A., Pfarrer Xaver Herzog, ein schweizer. Volksschriftsteller (HPBl. 147, 740—756, 834—849). — ***Ringholz, Odilo,*** O. S. B., P. Isidor Moser, Benediktiner von Einsiedeln. 110. Eins., Benziger u. Co. — ***Roussel, A.,*** Lamennais et ses correspondants suisses (ZSchwKG. 5, 53—57, 307—311). — *Ders.*, Les doctrines de l'Avenir en Suisse (1831) d'après un correspondant de Lamennais (ib. 4). — *Schmidlin, L. R.*, Gesch. des Priesterseminars im Bistum Basel. 151. Bern, Räber & Co. *M* 3. — ***Winiger, J.,*** Bundesrat Dr. Zemp. IV, 532. Luzern. Fr. 5.

Bei den Arbeiten für den zweiten Band seiner grofsen Stiftsgeschichte von Einsiedeln begegnet ***Ringholz*** oft die Gestalt des am 28. Januar 1826 verstorbenen P. Moser. Sein Andenken sucht er in der vorliegenden Studie festzuhalten. Auf Grund eines reichen Quellenmaterials — Moser selbst hat ca. 25 ungedruckte handschriftliche Bände hinterlassen — schildert ihn *R.* „als braven Landpfarrer, ernsten regeltreuen Ordensmann, scharfsinnigen Theologen, ganz bedeutenden, feurigen Prediger und Redner, bahnbrechenden Beförderer des Volksschulwesens, weitblickenden Menschenfreund, grofsmütigen Helfer und Wohltäter aller Armen und Bedrängten und ganz hervorragenden asketischen und pädagogischen Schriftsteller". — ***Roussel*** veröffentlicht zwei Briefe Andleys und einen Privats an Lamenais. Durch die Lektüre des Avenir in seinen Zweifeln bestärkt, sucht dieser dennoch den Anschlufs an die Kirche. — Im Rahmen der Gesamtgeschichte der Schweiz, insbesondere Luzerns, zeichnet ***Winiger*** das Lebensbild seines Parteigenossen Zemp, des ersten katholisch-konservativen Vertreters im Bundesrat, mit journalistischer Gewandtheit. Zemp setzte sich besonders für die Verstaatlichung der Eisenbahnen ein. Als ein Beitrag zur schweizerischen Kulturgeschichte vom katholischen Standpunkt verdient die Schrift Beachtung.

V. Frankreich.

A. Allgemeines.

1. Zur allgemeinen Kulturgeschichte.

Bellesheim, A., Die französ. Kirche v. 1878 bis 1894 (HPBl. 147, 65—69). — *Besse, L. v.*, La réforme sociale d'après le play (UC. 66, 47—80, 255—273).

— *Bjarnason, August,* Jean-Marie Guyau. [Eine Darstellung u. Kritik der Philosophie G.s; Dissertation für d. philos. Doktorgrad.] 280. Kopenhagen, Gyldendal. Kr. 4. — *Coignet, C.,* De Kant à Bergson. P., Alcan. — *Comte, A.,* Soziologie. Uebers. v. V. Dorn. III. Bd. (Sammlg. sozialw. Meister.) XXXIV, 776. J. *M* 8. — *Dino,* Aus der Chronik der Herzogin von Dino, späteren Herzogin v. Talleyrand u. Sagan 1840—1882. Hrsg. v. d. Fürstin A. Radziwill. Aus dem Franz. übers. von F. v. Cramm. 484. B., Schwetschke u. S. *M* 8. — *Faguet, E.,* Victor Hugo moraliste (RClFr. 65, 632—636). — *Guichen, Sc. V.,* La France morale et religieuse au début de la Restauration. 311. P. — *Hourticq, L.,* Histoire générale de l'art. France. XVI, 476. P., Hachette. — *Lindegaard-Petersen, V.,* Le sillon (TT. 3, 2, 235—249). — *Maneville, J.,* Essai sur l'histoire du collège Cuvier, collège universitaire de Montbéliard (1811—1911). 142. Montbéliard. Fr. 3,50. — *Morel, J.,* Biéville sur Orne. 415. Caen, Jonan. Fr. 6. — *Pingaud, L.,* L'ouvre d'Albert Vandal (RQH. 89, 179—189). — *Reinach, Th.,* Rodolph Dareste (1824—1911) (RH. 107, 95—97). — *Schnegg,* La philosophie religieuse de J. Gourd (RThPh. 198 bis 220). — *Stewart, K.,* A critical exposition of Bergson's philosophy. Lo., Macmillan u. Co. 5 sh. — *Toutain, J.,* La section des sciences religieuses de l'école pratique des hautes études, de 1886 à 1911. 139. P.

2. Zur politischen Geschichte.

Abensour, L., Le féminisme sous la monarchie de juillet. Les essais de réalisation et les résultats (R. H. mod. et contemp. 15, 153—176, 324—347). — *Alazard, J.,* Le mouvement politique et social à Lyon entre les deux insurrections de novembre 1831 et d'avril 1834 (RHMC. 16, 273—299). — *Batz, v.,* Études sur la contre-révolution. Les conspirations et la fin de Jean, baron de Batz (1793—1822). 583. P. — *Bertrand, A.,* Les origines de la troisième République (1871—1876). — *Dufeuille, E.,* L'anticléricalisme avant et pendant notre republique. 391. P. Fr. 5. — *Emanuel, V.,* Notes sur l'instruction publique à Nice, le régime sarde, la révolution, l'empire, la restauration sarde (1580—1830). 44. Nice. — *Féret,* Histoire diplomatique. La France et le Saint-Siège sous le premier empire, la restauration et la monarchie de Juillet. VIII, 480. P. — *Fiager, M.,* A la barre de l'histoire (1805—1820). XII, 444. P. — *Galli, H.,* Gambetta et l'Alsace-Lorraine. II, 325. P. — *Garet, E.,* Histoire du Béarn en deux conférences, depuis les origines jusqu'à 1789. III. Mémento historique de 1800 à 1900. VIII, 368. Pau. Fr. 3. — *Hauser, H.,* Notes sur Émile Levasseur (1828—1911) (RH. 108, 88—91). — L'assemblée nationale, la réorganisation de la France, les lois constitutionelles. VIII, 379. P. — *Lepelletier, E.,* Histoire de la commune de 1871. I. Le 18 mars. 555. P. Fr. 7,50. — *Lévy-Schneider, L.,* Les débuts de la Révolution de 1848 à Lyon à propos d'un ouvrage recent (RHmod. 15, 24—61, 177—198). — ***Marcey, M. v.,*** Charles Chesnelong. Son histoire et celle de son temps. 3 Bde. Lyon u. P. Fr. 10,50. — *Marx, K.,* Die Klassenkämpfe in Frankreich 1848 bis 1850. M. Einl. v. Engels u. Vorw. v. Bebel. 111. B. *M* 1. — *Moulard, J.,* Une page inédite de l'histoire de Lyon (UC. 67, 315—353). — ***Olivier, É.,*** L'empire libéral. Études, Récits, Souvenirs. Bd. XV. 613. P. Fr. 3,50. — *Ders.,* Notre première défaite, l'inaction jusq'au 6 août. Nos défaites diplomatiques. La désillusion diplomatique (RdM. 1.—3. Heft). — *Parisot, R.,* Tables alphabétiques et méthodiques des Annales de l'Est. Bd. 11—17 (1897—1904). 75. P. Fr. 3. — *Riballier, L.,* 1830. XIX, 316. P., Nouv. libr. nation. — *Simon, P. F.,* Adolphe Thiers, chef du pouvoir exécutif et président de la republique française (17. Febr. 1871 bis 23. Mai 1873). XVI, 358. P. Fr. 10. — *Stern, A.,* Une rencontre de M. Guizot et M. Thiers chez la princesse de Lieven au printemps de l'année 1845 (RH. 106, 101 ff.). — Un jugement sur Louis-Philippe en avril 1848 (Feuil. d'hist. 3, 5, 446—455). [Das ironische Urteil des Barons V. v. Frémant.]

Abensour unterscheidet drei Typen der Frauenemanzipation, den Saint-Simonistischen auf religiös-metaphysischer Grundlage, den bürgerlichen eines Gouges und den literarisch-christlichen, der an die geistigen Selbständigkeitsbestrebungen der Frau im Mittelalter anknüpft. — Lyon, die Lieblingsstadt Napoleons, widersetzte sich der Restauration. ***Moulard*** schildert auf Grund neuentdeckten Aktenmaterials, wie der Präfekt Camille de Tournon bei den Wahlen 1822 die Liberalen entscheidend zurückdrängte. — Unter Aufbietung eines umfangreichen Aktenmaterials aber ohne rechtes Geschick der Darstellung schildert ***Marsey*** die Bemühungen Chesnelongs in der Deputiertenkammer und im Senat um den Katholizismus während des zweiten Kaisertums und der dritten Republik. Er bekämpfte die ersten Versuche der Trennung von Staat und Kirche. — ***Olivier*** deckt die Verbindungsfäden zwischen der päpstlichen und französischen Politik während des Vatikanums und des Deutsch-Französischen Krieges auf. Die gegen die Unfehlbarkeit protestierenden französischen Bischöfe, mit Dupanloup an der Spitze, bemühten sich erfolglos, die französische Regierung zu einem Schritt gegen den Beschluſs der Konzilsmajorität zu bewegen, da jene die Angelegenheit als eine innerkirchliche betrachtete.

B. Katholizismus.

1. Zur allgemeinen Kirchengeschichte.

Aubert, Histoire de Balleroy jusqu'au XIX^e siècle racontée à ses paroissiens. 378. Caen, Jonau. — *Baunard*, Les deux frères. Cinquante ans de l'action catholique à Lille. Philibert Vrau et Camille Feron-Vrau 1829—1908. 2 Bde. XXI, 303 u. 320. P. Fr. 4. — *Béduchaud, J. M. U.*, Les laïques chrétiens en Poitou, durant le dernier demi-siècle (de 1861—1911). Notices bibliographiques sur près de 2000 personnes. XXIV, 280. Poitiers. — *Besse, L.*, Stendhal et la force Romaine (UC. 67, 35—80). — ***Calippe, Ch.,*** L'attitude sociale des catholiques français au XIX^e siècle. VIII, 272. P. — ***Delfour,*** Stendhal et la force Romaine (UC. 66, 35—46). — *Désers, L.*, Chronique de pastorale. Un initiateur des oeuvres de la jeunesse au début du XIX^e siècle: l'abbé Allemand (RClFr. 68, 697—707). — *Dupin de Saint André, A.*, Une lettre écrite à Alexandre Dumas au sujet du livre des taxes pontificales (DH. 2, 475 f.). — ***Gay, J.,*** Le mouvement démocratique et les catholiques français de 1830 à 1880. 64. P., Bloud et C^ie. Fr. 0,60. — *Jullien, M.*, Quelques souvenirs d'un étudiant jésuite à la Sorbonne et au Collège de France (1852 à 1856) (Et. 127, 329—348). — *Latreille, G.*, Les évêques émigrés et Louis XVIII (RHEFr. 2, 162—174, 258—270). — *Legendre, A.*, M. l'abbé Lucien Leroy, ancien professeur de langues orientales à la faculté de théologie (d'Angers † 1910) (Rev. d. fac. cath. d. l'ouest 20, 289—299).

2. Zur Ordensgeschichte.

Die selige Magdalena Sophie ***Barat*** u. ihre Stiftung, die Gesellschaft der Ordensfrauen vom heiligsten Herzen. XXIV, 568. Fr., Herder. ℳ 8. — *Brisson, A.*, Leben der ehrwürdigen Mutter Maria Salesia Chappuis a. d. Orden der Heimsuchung Mariä 1793—1875, a. d. Franz. übers. XVI, 371. R. ℳ 3.

— *Crapez, E.*, La vénérable Catherine Labourè (1806—76), file de la charité de saint Vincent de Paul. 2e éd. XVI, 212. P., Gabalda et Cie. Fr. 2. — *Franz, R.*, Ferd, Philippe d'Orléans, duc d'Alençon tertiaire de saint François d'Assise (1844—1910). Nach s. Korrespondenz. XVI, 203. P. — *Laguérenne, H. v.*, Notes et souvenirs relatifs à l'ancien convent des ursulines de Montluçon (1643—1909). 143. P. Fr. 3. — *Lambert, J. M.*, Le Saint Homme de Grasse, Clément Roux (1825—1892). XIV, 438. P. — *Meulemeester, M. V.*, Le père Fréderic v. Held, redemptoriste. 351. Jette. Fr. 3. — *Rondeau*, Histoire du monastère des ursulines d'Angers (1618—1910). Angers. Fr. 3,25. — *Ronge, E. v.*, Le conventionnel André Dumont (1764—1838). CX, 432. P., Bloud u. Cie. — Un centenaire religieux (1616—1916). Le monastère des carmélites de Lyon. 137. Lyon. — Une femme apôtre. La vénérable Mère Mut. Rivier, fondatrice de la congregat. de la Présentation de Marie 1768—1838. 36. P.

3. Biographisches.

Alix, F., Guillaume Boutry de Monville, eudiste, confesseur de la foi, cure de St. Germain-du-Crioult (1756—1828). 67. Caen. — ***Parayre, R.,*** Mgr. Dadolie (UC. 67, 273—302). — *Grimault, E.*, Monseigneur Freppel, souvenirs anecdotiques (Rev. des facult. cathol. de l'Ouest 20, 300—309, 628 bis 648). — ***Calvet, A.,*** Paul Ginhac. Uebers. v. O. Werner. XII, 412. Fr., Herder. ℳ 3,60. — ***Lajudie, Ch.,*** Dom Guéranger (UC. 66, 1—34, 491 bis 503; 67, 183—212). — *Denis, P.*, O. S. B., Guizot et le différend Mgr. Bouvier. 16. P. — *Renard-Grenson, L.*, Jean-Remy-Marie-Jules, baron de Chestret de Haneffe (1833—1909) (Bull. de l'Inst. arch. ligeois 40, 117—130). — *Lachenmann*, Huysmans (RGG. 3, 217f.). — *Sangier, G.*, Lettres inédites de Saint-Beuve à Charles Labiffe (1834—1845). 79. P. — *Crosnier, A.*, M. Laroche, prêtre de Saint-Sulpice (1826—1911). (Rev. fac. cath. de l'Ouest 20, 577—626.) 92. Angers. — *Moussac, v.*, Un prêtre d'autrefois. L'abbé de Moussac, vicaire generale de Poitiers (1735—1827) d'après documents inédits. 574. P. Fr. 5. — *Laudet, F.*, La sœur Rosalie (1787—1856). 64. P., Bloud. Fr. 0,60. — *Aubrives, J.*, Le cardinal Ruffo (Feuill. d'hist. 5, 527—530). — *Menn*, Dr. W. Tangermann (Viktor Granvella 1815—1907) (RITh. 121, 72 bis 85, 218—235). [Besprechung seiner Schriften]. — ***Prieur, P.,*** Henri de Tourville. 511. P., Plon-Nourrit et Co. Fr. 8. — *Valroger, G.*, Ames chrétiennes. Le P. de Valroger, ses frères, ses sœurs d'après leur correspondance. X, 310. P. — Le bienheureux Théophane ***Vénard*** d'après les témoignages du procès apostolique. 352. P. — *Delfour*, Du Veuillot (UC. 66, 166—177). — *Robbert, C.*, L'abbé de Quincy (Ernest de Ville), vicaire général, superieur du grand séminaire, chanoine honoraire d'Annecy. 1845 bis 1899. XVIII, 664. Annecy.

Brunetiere. *Faguet, E.*, Ferd. B. 45. P. Fr. 1. — *Gisler, A.*, Ferd. B. als Apologet (Kath., 4. Ser. 6, 409—436). — *Petitot, H.*, L'apologétique de B. (RPratApol. 12, 641—656).

Delisle. *Ledos, E. G.*, M. Léopold D. (RQH. 89, 159—178). — *Lemaître, H.*, Léopold D. (N.österr. V. Bibl.-Wes. I, 113—121). — *Poole, R. L.*, Leopold D. 1826—1910. Lo. 2 sh. — *Thompson, M.*, Léopold D. (EHR. 26, 76—83).

Lacordaire. *Haussonville*, L. 4. Aufl. 217. P. Fr. 2. — *Pauthe, L.*, L., d'après des documents nouveaux, son œuvre, sa survie et son actualité. XII, 476. P. Fr. 6,50.

Lamartine. *Masson, P. M.*, L. 76. P. Fr. 2. — ***Vincent, G.,*** L. (UC. 66, 362—386, 518—531).

Lamennais. *Dijk, J. B. v.*, L., een levensbeeld. VI, 245. Leiden. — ***Dudon, P.,*** L. et le Saint Siège (1820—1834). XII, 444. P. Fr. 5. — *Ders.*, Lettres inédites de L. à de Cour (1832—1853) (Étud. publ. par PP. de la comp. Jes. 127, 78—90). — *Ders.*, L. et les ordonnances du 16 juin 1828

(RHEFr. 2, 145—161). — *Ders.*, Lettres inédites de Lamennais à l'abbé Baraldi (1825—1831) (DH. 2, 146—152). — L. d'après ses correspondants inconnus (RQH. 89, 485—502). — *Latreille, C.*, Charles Sainte-Foi. Souvenirs de jeunesse (1828—1835). L. et son école, le mouvement catholique en France et en Allemagne après la Revolution de 1830. 454. P., Perrin et Co. Fr. 5. — *Maugin-Eulart, L.*, L. Pages et pensées catholiques, extraites des œuvres et de la correspondance de l'auteur (1806—1833). XVI, 203. P.

Montalembert. *Follioley, L.*, M. et Mgr. Parisis, d'après des documents inédits (1843—1848). XI, 415. P., Lecoffre. — ***Bucaille, V.***, Quelques années de la jeunesse de M. 1810—1830. 123. P. Fr. 1,50.

Calippe behandelt die theoretischen Versuche in Frankreich, die sozialen Forderungen mit den Lehren des Katholizismus auszugleichen. Er unterscheidet hierbei eine liberale — Tocqueville und Chateaubriand — und orthodoxe Richtung — Bordas-Des-Moulins und Fr. Huet, die Geschichtsphilosophen Balanche und Buchez —. In Lamennais erfolgt der Zusammenstofs beider Richtungen. — Auf Grund neuer Aktenstücke aus dem Vatikanischen Archiv schildert ***Dudon*** den Streit Lamennais mit der Kurie. Eine Hauptursache des späteren völligen Bruches mit Rom ist die Enttäuschung, die Lamennais erlebte, als er den Papst im Sinne eines radikalen Ultramontanismus zum Kampfe gegen den Gallikanismus vergebens zu entflammen versuchte. Der Streit mit der Kurie begann, als ihr L. deshalb in heftiger Weise Furchtsamkeit und Blindheit vorzuwerfen nicht zurückhielt und an die Kirche appellierte, sich selbst, wenn es nicht anders ginge, so auf dem Wege der Revolution, von der Umklammerung des Staates zu befreien. Nun schritten gegen ihn die diplomatischen Vertreter der kath. Staaten beim päpstlichen Stuhle, der ihn fallen liefs, ein. Lamennais „stürzte sich in die Revolution". Nach der Trennung von Staat und Kirche in Frankreich ist die Zeit für die Verwirklichung seines ultramontanen Programms reif geworden. Es ist deshalb wohl verständlich, dafs sich ihm die katholische Geschichtsschreibung zuwendet. *D.*s Darstellung fördert das psychologische Verständnis Lamennais'. — Frühzeitig entwickeln sich die hervorragenden Geistesgaben Montalemberts. Der Biograph seiner Jugendjahre, ***Bucaille***, hebt mit besonderem Nachdruck hervor, dafs er seine Charakterbildung wie nicht minder den Eifer um den Katholizismus weder seiner Erziehung noch Umgebung, sondern seinem eigenen Streben nach Wahrheit und Gerechtigkeit verdanke. — ***Vincent*** behandelt die Lyrik Lamartins. In den vorliegenden Aufsätzen bespricht er „les harmonies" und „les recueillements", den strahlenden Mittag und sinkenden Abend seines Genies. In beiden handelt er von der Gröfse und Schwäche des Menschen, der vom heiligen Ehrgeiz beseelt ist, von Stufe zu Stufe aufsteigend zu Gott zu gelangen, wobei er sich seiner Friedensmission in der Menschheit bewufst wird. — Zur Beseitigung der Bedenken gläubiger Katholiken, sich der demokratischen Bewegung anzuschliefsen, kennzeichnet ***Gay*** den katholischen Anteil an der Ent-

wicklung des demokratischen Gedankens im 19. Jahrh. Er nimmt seinen Ausgang vom Kreise, der sich um Lamennais' „l'Avenir" bildete, verdeutlicht sodann die demokratischen Ideen am Vorabend der Krise des Jahres 1848 und beleuchtet die Stellung der Katholiken zu dieser. Mit dem Jahre 1880 bricht er ab; es beginnnt eine neue Periode: die republikanische Partei setzt die ersten antiklerikalen Gesetze gegen die Stimmen der mit den Konservativen geeinten Katholiken durch. — Dom Guéranger (1805—1875), dessen Leben und Schriften die Studie ***Lajudie***s behandelt, bemühte sich als Präfekt der Benediktinerkongregation in Frankreich um die Einführung der einheitlichen römischen Liturgie. Die Wiedererrichtung des Benediktinerstiftes in Solesmes ist sein Werk. Als entschiedener Gegner des Gallikanismus trat er für das Dogma von der unbefleckten Empfängnis, den Syllabus und die päpstliche Unfehlbarkeit ein. — ***Delfour*** schildert die Eindrücke und Geschichtserwägungen des romantischen Dichters Stendhal (Pseudonym M. H. Bayles) auf den Spaziergängen in Rom. „Stendhal war ernster römisch als Taine und Chateaubriand". — Der in Saint-Loup-sur-Thouet am 21. Nov. 1839 geb. Theoph. ***Vénard***, ein Zögling des kleinen Seminars zu Montmorillon, des grofsen zu Poitiers und des Seminars für äufsere Mission, Minorit, folgte 1852 einem Ruf als Missionar nach Hongkong, wo er 1860 den Märtyrertod starb. Pius X. sprach ihn am 2. Mai 1910 selig. Die vorliegende Schrift ergänzt die 1864 erschienene Lebensbeschreibung und Briefsammlung des Seligen. Sie schildert seine Wirksamkeit im Missionsdienste und sein Martyrium und bringt authentische Berichte über den kanonischen Prozefs sowie die Feier der Seligsprechung. — Ginhac (1824—95), dessen Leben ***Calvet*** erzählt, wirkte vor allem als Seelsorger der ihm unterstellten Alumnen. — ***Delfour*** bespricht die im letzten Band seiner „Mélanges" veröffentlichten Schriften du Veuillots aus der Zeit 1873—79. Dieser besafs eine hervorragende Gabe biographischer Komposition, nur liefs er den Sturm seiner Polemik auch im ehrwürdigen Tempel der Geschichte toben. — Der am 5. März 1903 verstorbene Abt Heinrich v. Turville war einer der entschiedensten Vorkämpfer der katholischen Idee in Frankreich, die er durch Verbindung mit sozialpolitischen Gedanken lebenskräftiger zu gestalten versuchte. ***Prieur*** schildert besonders auf Grund der reichhaltigen Korrespondenz die vielseitige Tätigkeit Turvilles im Dienste seiner Kirche. — ***Parayres*** betrachtet in seiner Gedächtnisrede auf Dadolle dessen Leben und Wirken unter dem Gesichtspunkt einer Unterweisung in der Tugend. In Paris und Rom vorgebildet, übernahm er den Lehrstuhl für Apologetik an der katholischen Fakultät zu Lyon, zu deren Rektor er emporstieg. 1893 erhielt er die Ernennung zum Generalvikar der Lyoner Erzdiözese. Durch fünf Jahre leitete er die UC. Sein Leben stellte er in den Dienst der Idee, „Gott und seine Kirche bekannt zu machen".

— Die vor allem auf dem Gebiete der weiblichen Erziehung tätige Gesellschaft der Ordensfrauen vom heiligsten Herzen hat bereits in allen katholischen Ländern Niederlassungen begründet; auf deutschem Boden u. a. in Metz, Blumenthal, Münster, Graz. Die Uebersetzung der Lebensgeschichte der Stifterin der Gesellschaft, der 1908 selig gesprochenen Magdalena Sophie ***Barat***, aus dem Französischen, soll die deutschen Katholiken auf eine wichtige kirchlichsoziale Arbeit aufmerksam machen. Bischof Wilh. v. Keppler, der das Buch im Vorwort wärmstens empfiehlt, findet im Leben und Wirken der Seligen eine Lösung des grofsen Problems der weiblichen Erziehung. „Da waltet eine Pädagogik, die fern von Mechanismus und Schablone durch und durch persönlich individuell organisch ist und wirkt." Für einen weiteren Leserkreis zugeschnitten, wird das Leben der Barat mit allen Details, unter besonderer Berücksichtigung der für die Kirche ungünstigen, den Glaubensmut der Heldin anspornenden, politischen Lage in Frankreich erzählt. Die eingehenden Mitteilungen über die Ausbreitung der Gesellschaft sind von allgemein-kirchengeschichtlichem Interesse.

C. Protestantismus.

Amsler, A., Église évangelique luthérienne de Lyon, son origine et son développement jusqu'à nos jours. — *Conrad, A.*, Die deutsche ev. Gem. zu Bordeaux (DEiA., Heft 4). — *Dumons, G.*, La population protestante du Pays Castrais (Bull. 60, 138—142). — ***Hamm, A.,*** Felix Kuhn (LK. 44, 1062f., 1086f., 1110f.). — *Körber, A.*, Kampf u. Leiden in d. Gesch. d. deutschen ev. Gem. in Lyon. Der Verlust ihrer Kirche. Ein Beitrag zu ihrer Gesch. als Gedenkblatt zu ihrem 60. Geburtstag am 14. Mai (1851—1911). 74. St., Steinkopf. *M* 1. — *Kuhn, F.*, Choses anciennes et nouvelles. Einl. von Weber-Vaucher. P. — *Lachenmann*, Hollard, R. (RGG. 3, 115f.). — *Weiß, N.*, Eugène de Budé (Bull. 60, 95). — *Ders.*, Paul de Félice (ib.). — *Ders.*, Gaston Raynod-Henri Dannreuther (ib. 383f.). — *Ders.*, Léon Soulice. Louis Meschinet de Richemond. Alphonse Cadier (ib. 288). — *Ders.*, H. Monod (ib. 576).

Der aus Mümpelgard gebürtige F. Kuhn, 1865 an die Marcel-Kirche in Paris berufen, schliefslich Präsident des lutherischen Konsistoriums, begründete in seinem Hause eine theologische Präparandenschule, die 1870 aufgelöst wurde, als der Zuzug aus dem Elsafs aufhörte. Um einem zweiten dringenden Bedürfnis abzuhelfen, schuf er das bis auf den heutigen Tag bestehende Blatt „Témoignage, journal de l'Église de la Confession d'Augsbourg". ***Hamm*** bespricht die einzelnen Aufsätze seiner neuesten Veröffentlichung „Altes und Neues". — ***Amsler*** unterscheidet in der Geschichte der lutherischen Gemeinde zu Lyon zwei Perioden: 1827—1870, 1870 bis auf die Gegenwart. Er teilt eigene wie seines Vaters Erinnerungen mit.

VI. Belgien, Holland, Luxemburg.

1. Allgemeines.

a) Allgemeine Geschichte und Politik.

Balau, S., Précis d'histoire contemporaine de Belgique (1789—1911). 4. Aufl. 239. Liège. Fr. 2,50. — *Bully, G.* et *Sibille, J.*, Histoire de Hannut. 91. Hannut. Fr. 2. — *Drehmanns, H.*, De gedenkschriften van een garde civique (Ruremonde 1830—39) (Limb. Jahrb. 17, 141—168). — *Duvivier, P.*, L'exil du comte Merlin dans les Pays-Bas (1815—30). 184. Malines. Fr. 8. — *Hammen, J. v.*, Geschiedkundige bijzonderheden betreffende het dorp Sprang II. (Taxandria 18, 159—160). — *Mathieu, C. J.*, Histoire de Belgique. 2. Aufl. 132. Namur. Fr. 1,25. — *Noordtzij, M.*, Herinnering en waardering. Hendrich de Cock, de vader der reformatie van 1834. 72. Kampen, Ph. Zaalsmann. Fl. 0,40. — *Rommel, H.*, Le Comte Thierry de Limburg-Stirum († 1911) (Annal. d. l. Soc. d'émul. d. Brug. 61, 92f.). — *Servais, P.*, Histoire de Dorinne. 326. Namur. — *Wit, J. J. v.* u. *Flament, A. J. A.*, De vorming der heerschappijen op het grondgebied in Limburg of die zich daarover hebben uitgestrekt, van de romeinsche overheersching tot 1814—17 (outstaan der prov. Limburg) (Publ. Soc. hist. arch. Limb., Neue Serie 24, 1—259). — *Witte, A. v.*, M. Thierry-Marie-Joseph, Comte de Limbourg-Stirum (ArchBelg. 13, 138 bis 140).

b) Zur Geistesgeschichte.

Errera, P., 1848 à l'université de Louvain (Rev. Univ. Brux. 16, 681 bis 713; 17, 57f.). — Liber memorialis des fêtes Jubilaires de l'Université Catholique de Louvain. 1834—1909. 323. — *Glauden, A.*, Société royale „La grande Harmonie", 1811—1911. 295. Brüssel. Fr. 2. — *Haeghen, van der, V.*, Alphonse Diegerick (Bull. d. l. Soc. d'hist. et d'archéol. de Gand. 19, 164—167). — *Honigh, M.*, De jongste proeve van idealistische philosophie in ons vaderland (TThT. 1911, 108—137). — *Kalff, G.*, Geschiedenis der nederlandsche letterkunde. Bd. VI. Groningen. — Prof. Dr. *J. Kraus* (De Holl. Rev. 1911, 433—443). — *Moreau, E. v.*, S. J., Adolphe Dechamps. XVII, 550. Brüssel. — *Sagher, H. v.*, Alphonse Diegerick (ArchBelg. 13, 141—143). — *Södermann, G.*, Maurice Maeterlinck. 95. Stockh. Kr. 1,75. — *Thozée, V. P.*, Une religieuse numismate (M. Pety de Thozée) (Rev. belg. de numism. 67, 192—194).

2. Katholizismus.

Berlière, U., Notice biographique du chanoine Victor Barbier (Ac. Roy. Belg. 1911, 67—74). — *Cannegieter, J. P.*, Het ultramontanisme en de christenen van Nederland sinds 1853. 225. U., Ruys. Fl. 2,50. — *Cauchie, A.*, Le R. P. Charles De Smedt, S. J., président de la Société des Bollandistes (1833—1911) (RHE. 12, 347—358). — *Celis, G.*, Gent, stad van Maria. 116. Gent. Fr. 1,50. — *Heeringa, K.*, Uit de geschiedenis van Schiedam (v. 16. Jahrh. bis auf unsere Zeit, Lage der Katholiken) (Bijdr. vaterl. gesch. volkk., 4. Ser. 10, 195—240). — *Hegeraat, M. C.*, De graafsche begijnen (Korresp. betr. die letzten Beguinen des Konvents Maria Graf) (Taxandria 18, 213—218). — *Loos, J. G. v.*, Geschiedenis der parochie Nederhorst den Berg (Bijdragen voor de gesch. v. h. bisd. v. Haarlem 34, 1—80). — *Meulemeester, M.*, Le père Freder. v. Held, redemptoriste (1799—1891). 351. Fr. 3. — *Nols, Q.*, Notes historiques sur l'abbaye du Parc 1786—1836. 246. Br. Fr. 3. — ***Simenon, G.***, Les fondations monastiques au diocèse de Liège depuis la Révolution française (R. eccl. d. Liege, März-Mai, 1911, Separatdr.). — *Charles de Smedt* (AB. 30, I—X). — *Sträter, F.*, Herinneringen aan Pater Leo Wilde († 4. Februar 1904) (Studien, Utrecht, 76, 779—809). — *Ders.*, Lettres de Lamennais. Deux lettres au baron d'Eckstein (DH. 2, 316—319). — *Ders.*

Herinneringen aan de gebroeders Wilde. (Jes.) (StGodWet. 75, 35—71, 164—190). — *Terlinden, C.*, Documents relatifs à la persécution dans le diocèse de Gand sous le gouvernement hollandais (Annal. p. serv. à l'hist. eccl. d. l. Belg. 37, 303—328).

3. Protestantismus.

Pastoor Dr. *A. M. A. J. Ariens* (De Holl. Rev. 1911, 569—578, 718 bis 725). — *Hylkema, O. B.*, Oud en nieuw calvinisme. 400. Haarlem. Fl. 1,90. — H. van der Mandere (De Holl. Rev. 1911, 33—47). — *Mackay, J. H.*, Religious thought in Holland during the 19th century. 242. Lo., Hodder & S. 6 sh.

Die durch die holländische Regierung in ihrer Expansion gehinderten Ordensniederlassungen in Belgien entfalten nach der Freiheitsproklamation eine weitverzweigte Tätigkeit. ***Simenon*** stellt die neuen Klostergründungen der Diözese L. unter Angabe der wichtigsten historischen Daten zusammen. — ***Smedt*** (16. April 1831 bis 5. März 1911), Präsident der Gesellschaft der Bollandisten, Professor der KG. in Löwen, ein fruchtbarer Schriftsteller, Jesuit, hat bei der Herausgabe der Acta Sanctorum durch Anwendung einer wissenschaftlich brauchbaren Methode die gute Tradition der alten Bollandisten erneuert.

VII. Italien.

A. Allgemeines.

a) Zur politischen Geschichte.

Le Assemblee del Risorgimento, hrsg. d. d. ***italien. Deputiertenkammer.*** 15 Bde. — *Azzi, G. D.*, La festa dell' 11 febbraio 1849 in Perugia per la proclamazione della republica romana (ASRU. 7, 48—53). — *Baetzmann, F.*, Italiens Frihedskamp. VII, 583. Christiania. Kr. 7,50. — *Bargoni, A.*, Risorgimento italiano. Memorie (1829—1901). XI, 414. Milano. — *Bollea, L. C.*, Il „grido di dolore" del 1859 (BSBS. 16, 219—256). — *Bourgin, G.*, Les études relatives à la période du risorgimento en Italie (1789—1870). 97. P. — *Castelli, G.*, Le Marche nel rinnovamento nazionale, Mac. 77. — *Castellini, G.*, Eroi Garibaldini. 2 Bde. IV, 263 u. VI, 273. Bologna. — *Comandini, A.*, Rava, M., v. Johannis, Daneo, Ottavi Murri, Cabrimi Mezzo secolo di vita italiana (1861—1911). 215. Mailand. — *Corbucci, V.*, Citta di Castello nel risorgimento italiano (1821—70). 91. Citta di Cast. L. 1. — *Dito, O.*, La campagna murattiana della indipendenza d'Italia. XXXIV, 116. Mailand-Rom-Neapel. — *Favre, C.*, Le comte de Cavour et son biographe William de La Rive. II, 41. Genf. — ***Friedensburg, W.***, Cavour. I. Bis zur Berufung i. d. Ministerium 1810—50. XI, 417. Go., Perthes. *M* 7. — *Ders.*, Die Einigung Italiens (D. Rdsch. 146, 342—368). — *Gironi, T.*, Il 1848. Il Piemonte nel risorgimento italiano. VII, 119. Turin. — *Hecker, Fr.*, Die Stadt Barr von der franz. Revolut. bis auf unsere Tage. XI, 354. Colmar. *M* 5. — *Leroy, P.*, A propos d'un centenaire. Le comte de Cavour (RH.diplom 24, 463ff., 608ff.). — *Lombardo, G.*, Il ducato di Parma nella storia del risorgimento italiano. 32. Parma. — *Masi, E.*, La storia del risorgimento nei libri. 2. Aufl. Bologna. — *Maurici, A.*, La Sicilia e l'unità italiana. 249. Palermo. — ***Mazzini, G.***, Politische Schriften. Ins Deutsche übertragen v. Siegfr. Flesch. Bd. I. XLVIII, 358. L. *M* 8. — *Moderni, P.*, I Romani del

1848—49. 400. Rom. — ***Morpurgo, M. S.*** u. ***Coggiola, G.,*** Giubileo di cultura MCMXI per la nuova biblioteca nazionale. 16. Florenz. L. 0,20. — *Oglio, A. v.,* Compendio della storia contemporanea d'Italia (1815—70). C, 338. Florenz. L. 3. — ***Orsi, M.,*** Histoire de l'Italie moderne, übers. v. Bergmann. P., Colin. — *Palamenghi-Crispi, T.,* Francesco Crispi. Milano. — *Panelli, G.,* Aspromonte-Mentana e le bande repubblicane in Italia nella primavera del 1870. 163. R. — *Pipitone-Federico, G.,* Francesco Crispi, alla luce di nuove publicazioni (Arch. Stor. Sic. 36, 241—256). — *Rondoni, A.,* Due opere recenti su Napoleone III e l'Italia (AStI. 48, 259—283). — *Roppo, V.,* L'insurrezione del Barese nel 1860. 31. Barr. L. 1. — *Sandona, A.,* Contributo alla storia dei processi del Ventuno e dello Spielberg (1821—28). 512. Turin. — *La Sorsa,* Gli avvenimenti del 1848 in terra d'Otranto. 492. Mailand. L. 4. — *Tani, Biagio,* Documenti politici per la storia di S. Giustino (1831—59) (ASRU. 7, 54—71). — *Thayer, W. R.,* The life and times of Cavour. 2 Bde. 622 u. 572. Lo. 31 sh. 6 d. — *Tommaseo, N.* u. *Capponi, G.,* Carteggio inedito dal 1833 al 1874. Bd. I: 1833—37. XII, 663. Bologna. — *Treveylan, G. M.,* Garibaldi and the making of Italy. XX, 390. Lo. 7 sh. 6 d. — *Wood, Brown J.,* Florence, past and present. 460. Lo. 6 sh.

b) Zur Geistesgeschichte.

Baumgartner, A., Die italien. Liter. XXIII, 943. Fr., Herder. — *Carusi, E.,* Paolo Piccolomini (Historiker) (AStI. 46, 451—456). — ***Fulci, Fr. P.,*** Die Ethik des Positivismus in Italien. Autoris. Uebers. v. N. C. Wolff. X, 74. St., Cotta. *M* 2. [ThLBl. 1911, 184ff. *Lemme;* ThLz. 1911, 635 *Kirn.*] — *Gagliardi, G.,* Storia della societa letteraria di Verona 1808—1908. 344. Verona. — *Gotti, A.,* Italiani del secolo XIX. Città di Castello. — *Losacco, M.,* Domenico Mazzoni, lettere di filosofia nel collegio Forteguerri (1811—53) (BSP. 13, 57—92, 137—159). — *Luzzatti, L.,* La mente filosofica e religiosa del astronomo Schiaparelli. (Mem. d. accad. d. lin. B. 108.) R. — *Kurella, H.,* Cesare Lombroso, a modern man of science. 202. Lo. 4 sh. 6 d.

Das bekannteste Schriftstück ***Mazzinis*** in dem vorliegenden Band ist sein offener Brief an König Karl Albert 1831. — ***Friedensburg*** will durch seine Cavourbiographie, in welcher er besonders die bereits gedruckten Briefe und das Tagebuch desselben verwertet, das Interesse des deutschen Publikums auf diese hervorragende Gestalt lenken. — Anläfslich der Grundsteinlegung des neuen Gebäudes der Nationalzentralbibliothek in Florenz erinnern ***Morpurgo*** und ***Coggiola*** an ihre Bedeutung für die kulturelle Entwickelung Italiens. Von Magliabechi 1714 begründet, wird ihr 1861 die neue Kgl. Bibliothek einverleibt, 1870 erhält sie das Pflichtenexemplarerecht für ganz Italien. Zurzeit umfafst sie $1^1/_2$ Mill. Bände. — Anläfslich der 42 jährigen Gedächtnisfeier der Proklamation Roms zur Landeshauptstadt hat die ***italienische Deputiertenkammer*** die Herausgabe von darauf bezüglichen Akten beschlossen. Es handelt sich vor allem um die Kundgebungen in ganz Italien zu diesem Ereignis. Ein Band ist für Piemont, die Lombardei, Bologna, Modena und Parma, Umbrien und die Marken, ein Band für Venedig, drei für Toskana, vier für Rom, zwei für Neapel, vier für Sizilien bestimmt. In der Einleitung wird die Geschichte der „italienischen Idee" behandelt. Das Werk ist auch für die KG. von grundlegender Bedeutung. — ***Fulci***

übersetzt Jodls Geschichte der Ethik ins Italienische und ergänzt sie durch eine Skizze des italienischen Positivismus. Besonders hebt er hervor den 1835 in Mailand verstorbenen Giovanni Domenico Romagnosi, den Begründer der Richtung, die eine Mittellinie zwischen Spencer und Feuerbach sucht.

B. Zur Kirchengeschichte.

1. Katholizismus.

Bellesheim, A., Zwei röm. Tagebücher a. d. Zeit d. Bulle Apostolicae curae v. 13. Sept. 1896 (AkKR. 91, 391—423). — *Bonneton, P.*, Le siège de Rome en 1849 (Rev. bleue 1911, 193—197, 258—262). — *Crapez, E.*, La venerabile Cat. Laboure, figlia della carità di S. Vincenzo de' Paoli (1806 bis 1876). Uebers. a. d. Franz. 208. Rom. L. 2. — *Farina*, Nunzio da Sc., Compendiosissimo ragguaglio storico e descrittivo della provincia dei minori riformati di S. Bernardino negli Abruzzi e in parte di Terra di Lavaro (1860 bis 1866. 134. Quaracchi. — *Germano di S. Stanislao*, Leben des sel. Gabr., Dell' Addolorata Possenti, Passionist († 1862), frei n. d. Ital. IV, 126. Wü. *M* 2. — *Picca, P.*, I martiri del Giornalismo nella Roma papale. 166. Rom. — *S. F. S.*, The Jesuits of Napels in 1848 [lettre du Rév. W. Percival Ward, d'Oxford, à un certain G. Lacaita, Napolitain] (The Month 117, 193—197). — *Spaventa, B.*, La politica dei Gesuiti nel secolo XVI e nel XIX. Polemica con la Civiltà cattolica (1854—55). XXXIV, 312. Rom.

2. Protestantismus.

Gelshorn, K., Die deutsche ev. Gem. in Venedig in Vergangenheit u. Gegenwart. 78. Potsdam, Stiftungsverl. *M* 1. — *Anna v. d. Goltz*, Erinnerungsblätter von Freunden gezeichnet. 22—25. Ebda. (Vgl. II B 2.) — *Labanca-Lins*, Italien (RGG. 3, 783).

Gelshorns Buch zeigen wir mit besonderer Freude an. Ein Cicerone durch das heutige Venedig, mit guten Abbildungen in trefflicher Auswahl, und ein Führer durch die wechselvolle Geschichte des Protestantismus der Lagunenstadt, mit kunstsinnigem Verständnis und Anhänglichkeit an die Gemeinde, an welcher der Verf. als parochus loci wirkt. Der Uebergang Venedigs an Oesterreich 1797 verschafft der bisher im Verborgenen von einem Pastor im Gewande eines Arztes oder Kaufmannes bedienten ev. Gemeinde die Rechte der josefinischen Toleranzgesetzgebung, die bestehen blieben, als Venedig 1805 dem Königreich Italien angegliedert wurde. 1815 fiel es abermals an Oesterreich, das aber der Gemeinde die Vorteile der Allh. Entschliefsung vom 4. März 1849 sowie des Protestantenpatentes vom 8. April 1861 verweigerte, wiewohl sie dem Wiener Konsistorium und der i.ö. Superintendentur unterstellt wurde. König Viktor Emanuel hob bei seinem Besuch in Venedig in der Zeit vom 7. bis 10. November 1866 alle die volle Bewegungsfreiheit hemmenden Bestimmungen auf.

VIII. Spanien und Portugal.

Letters of ***George Borrow*** to the British and foreign Bible Society. Hrsg. v. T. H. Darlow. Lo., Hodder u. Stoughton. 7 sh. 6 d. — *Hygonel, M. B.*, Un saint religieux. Le R. P. Ildefonse Espinasse, 1876—1909. 68. Bordeaux. — ***Jenkins, H.***, The life of George Borrow (John Murray). 10 sh. 6 d. — *Rousseau, F.*, L'ambassade du marquis de Tataru en Espagne. Juli 1823 bis August 1824 (RQH. 90, 86—116). — *Saénz, M.*, La orden augustin. y la cult. espanola en el siglo XIX (Ciud. d. Dios 85, 98—106, 207 bis 213, 337—349). — *Salmeron y Garcia, N.*, Der Klerikalismus in Spanien (DR. 36, 83—91).

Jenkins verdeutlicht die Verdienste Borrows um die Bibel in Spanien. — ***Borrows*** Briefwechsel ergänzt die Ausführungen Jenkins. Wir erfahren Näheres über seine Wanderungen und Kämpfe in Spanien. „Bei der Verkündigung des Wortes Gottes war er tausendmal bereit, sein Leben zu opfern."

IX. Grofsbritannien.

A. Allgemeines.

a) Zur politischen Geschichte.

Bardoux, J., Victoria I, Edouard VII, Georges V. 304. P. — *Bart, H. M.*, A century of empire 1801—1900. Bd. III. XV, 367. Lo. — *Bowyer, E.*, A short history of modern England, 1714—1910. 244. Lo. 2 sh. 6 d. — *Dolléans, E.*, L'évolution du chartisme (1837—39) (Rsynhist. 23, 178—196). — *Dorling, E. T.*, A history of Salisbury. 204. Lo. 2 sh. — *Elliot, A. D.*, The life of George Joachim Goschen, first viscount Goschen, 1831—1907. 2 Bde. XIII, 321 u. IX, 300. Lo. — *Fearenside, C. S.*, Modern history of England. 2 Bde. 312 u. 328. Lo. Je 2 sh. 6 d. — *Feilden, Cl. H. St.*, A short constitutional history of England. 4. Aufl. v. Hartley. 380. Lo. 5 sh. — *Fletcher, C. R. L.* u. *Kipling, R.*, A history of England. 250. Lo. 7 sh. 6 d. — *Fulton, Th. W.*, The sovereignty of the sea: an historical account of the claims of England to the dominion of the British Sea. 826. Lo. 25 sh. — *Hjerloff, N. S.*, Hundrede Aar af Englands Historie: William Gladstone. 144. Kopenh. Kr. 1,85. — *Jones, J. E.*, A short history of Birmingham. 176. Lo. 1 sh. — *Morgan, O'Morion*, A history of Wales. 478. Lo. 10 sh. — *Patmore, K. A.*, The Seven Edwards of England. 388. Lo. 10 sh. 6 d. — *Todd, G. E.*, The story of Glasgow. 184. Lo. 10 sh. 6 d. — *Wheatley, H. B.*, A short history of Band Street old and new, 1686—1911. 36. Lo. 2 sh. — *Wilkins, W. H.*, Edward the Peacemaker, the story of King Edward VII and his Queen. 2 Bde. Lo. 16 sh. — *Williams, A. J.* u. *Walker, S. A.*, History of England: from the earliest times to the death of King Edward VII. 592. Lo. 3 sh. 6 d.

b) Zur Geistesgeschichte.

Baake, W., Kants Ethik b. d. englischen Moralphilosophen d. 19. Jahrh.s. VIII, 46. Progr. Nordhausen. *M* 1. — *Baldwin, M.*, Le Darwinisme dans les sciences morales, übers. a. d. Engl. P., Alcan. — *Benson, A. C.*, Ruskin, a study in personality. Lo. 7 sh. 6 d. — *Buckland, A.*, The story of english literature. 608. Lo. 3 sh. 6 d. — *Burstall, S. A.*, The story of the Manchester high school for girls 1871—1911. XX, 214. Manchester. — *Cadman, P. S.*, Charl. Darwin and other english thinkers. N.Y., The pilgrim press. sh. 1,25. — *Cook. E. T.*, The life of John Ruskin. I.: 1819—60. II.: 1860

bis 1900. 2 Bde. Lo. 21 sh. — *Darwin, Ch.*, Die Fundamente zur Entstehung der Arten. Zwei in d. J. 1842 u. 1844 verf. Essays. Hrsg. v. s. Sohn Fr. D., übers. v. M. Semon. VIII, 326. L., Teubner. ℳ 4. — *Fox, J.*, The influence of English Bible on English literature (PrThR. 3, 387—401). — *Gasquet, O. S. B.*, Leaves from my diary 1894—95. IV, 75. Lo. 2 sh. 6 d. — *Gladstone's*, Mr., letters on Church and religion (ChQuRev. 71, 257—272). — *Grey, F. W.*, University education in Ireland (AmCathQuR. 36, 271—278). — *Loetscher, F. W.*, The English Bible in the spiritual life of the english-speeking people (PrThR. 3, 402—414). — *Lyte, Maxwell*, A history of Eton college, 1440—1910. 4. Aufl. Lo. 21 sh. — ***Mollerup, Andreas,*** John Ruskin. 172. Kopenhagen, V. Pio. Kr. 3. — *Peile, J.*, Biographical register of Christ's college 1505—1905 and of the earlier foundation 1448—1505. 2 B. C. 40 sh. — *Percy, Ashley*, University settlements in Great Britain (HThR. 4, 175—203). — *Sherard, R. H.*, The Life of Oskar Wilde. 420. Lo. 12 sh. 6 d. — *Stuart, J.*, Dr. Alex. Maclaren (RExp. 8, 32—50). — *Wyatt, A. J.*, History of english literature from 1579. 246. Lo. 2 sh. — *Zaegers, P.*, Charl. Dickens, zijn leven en zijn werken. I. (Studien, Utrecht, 75, 673 bis 709.)

In einer posthumen Arbeit (hrsg. v. Lehmann-Berlin; Vorwort v. W. G. Collingwood-Coniston) bietet der am 9. Februar 1909 verstorbene dänische Philosoph ***Mollerup*** eine treffliche Studie über „Hauptgedanken in den Werken Ruskins" (Jörgensen).

B. Zur Kirchengeschichte.

1. Protestantismus.

a) Staatskirche.

Balfour of Burleigh, An historical account of the rise and development of Presbyterianism in Scotland. 180. C. 1 sh. — ***Bellesheim, A.,*** Ein römisches Tagebuch aus der Zeit der Bulle Apostolicae curae vom 13. September 1896 (Kath. 21, 7, 215—221). — Letters of ***George Borrow*** to the British and foreign Bible Society. Hrsg. v. T. H. Darlow. Lo., Hodder u. Stoughton. 7 sh. 6 d. [QR. 1912, 356f.] — ***Broicher, Charl.,*** Frederick Will. Robertson. 3. Aufl. Mit einem Vorwort v. Frommel. XXII, 490. Go. — ***Cornish, F. W.,*** The english Church in the 19th Century. 2 T. X, 373 u. 453. Lo. 4 sh. — ***Hadden, Robert Henry,*** Selected sermons. Einl. v. Pearce. XXXVIII, 213. Lo., Macmillan & Co. 3 sh. 6 d. — *Haldan, Ch.*, The welsh Church in the 19th Century (R. Westm. R. 1911, Juli-No.). — *Hertz, G. B.*, Bishop Seabury (EHR. 26, 57—75). — ***Jenkins, H.,*** The life of George Borrow. (Lo., John Muray. 10 sh. 6 d.) [QR. 1912, 355.] — ***Jones, Ph.,*** L., Henry Drummond (RExp. 2, 198—211). — ***Jüngst, J.,*** Georg Matheson, der blinde Theologe (DE. 1911, 104—117). — *Keller, L.*, Charles Kingsley u. die relig.-sozialen Kämpfe in England im 19. Jahrh. (Vorträge u. Aufsätze aus d. Comenius-Gesellsch., XIX. Jahrg., 1. Stück.) 20. J., Dieterichs. ℳ 0,50. — *Randolph, B. W.*, Confession in the Church of England since the reformation. 48. Lo. 1 sh. — *Ward, R.*, The life of the barned and pious Dr. Henry More, late fellow of Christ's college in Cambridge. 324. Lo. 5 sh. — *Wendland, J.*, Huxley Thomas (RGG. 3, 216f.).

b) Dissenters.

Emerton, E., Unitarian thought. VIII, 309. N.Y. $ 1,50. — *Hesslén, Aug.*, George Williams. 117. Uppsala, Norblads bokh. Kr. 1,50. — *Mabie, H. C.*, The attitude of Baptists to the non-christian world (RExp. 3, 353—362).

— *Mullins, E.*, Baptists in the modern world (ib. 345—352). — *Neighboor, R. E.*, The moral significance of Baptism (ib. 420—430). — *Newman, A. H.*, History of baptist organisation (ib. 363—377). — *Sargeaunt, W. D.*, The Lambeth Articles. II. (JThSt. 12, 427—436). — ***Stuart, J.***, Dr. Alex. Maclaren, the prince of biblical expositors (ib. 8, 32—50). — *Webster, A.*, The unitarian movement in Scotland. Its justification. 24. Lo. 1 sh. — [S. Ref. von Schian.]

Cornish' zweibändige Geschichte der englischen Kirche im 19. Jahrh. erscheint als letzte Folge der achtteiligen, von verschiedenen Verff. bearbeiteten englischen KG., herausgegeben von Stephent-Hunt. Der Zweck des Unternehmens geht dahin, dem wachsenden allgemeinen Interesse für die Geschicke der Kirche durch eine zusammenhängende und sachgemäfse Darstellung bei guter Ausstattung und mäfsigem Preis entgegenzukommen. Im besonderen gilt dies von der Untersuchung, welche bis an die Schwelle der Gegenwart führt. C. hat sich die neuesten Forderungen der Kirchengeschichtsforschung zu eigen gemacht. Er betrachtet den Werdegang der Kirche im Zusammenhang mit der gesamten kulturellen Entwickelung. „KG. ist weder eine Geschichte der Gedanken noch der Frömmigkeit, noch der Nächstenliebe, noch eine Zusammenfassung guter Menschen und guter Werke, wiewohl alle diese Elemente in ihr vorkommen; sie ist vielmehr auch eine Betrachtung eines Teiles der Verfassung, ohne dafs man sie von der politischen und sozialen Entwickelung loslösen dürfte." Sein Material schöpft deshalb C. nicht nur aus den Biographien der führenden kg.lichen Persönlichkeiten, sondern auch aus den Parlamentsverhandlungen und der Tagespresse. Der weitabgesteckte Umkreis, die leichtverständliche Darstellung, die sich weder im Detail verliert, noch an der Oberfläche hängen bleibt, empfehlen das Werk den weitesten Kreisen der Gebildeten. Den reichen Stoff gliedert C. folgendermafsen. I. Bd: Die evangelikale Bewegung, religiöse Gesellschaften, die alte hochkirchliche Partei, Kirchenbauten und Erziehung, Mifsbräuche und Reformen, kirchliches Gericht, Angriffe gegen den Einfluſs der Kirche, Kirche und Universität, die liberale Bewegung, die nationale Erziehung 1833—93, die Oxforder Bewegung, die „Zeitgemäfsen Traktate", Opposition gegen die Bewegung, Austritte aus der englischen Kirche, liberale Reaktion, der Fall Gorham, päpstlicher Aufstieg; 2. Bd.: Ritual und Lehre, Wiederaufleben der Berufung, der Episkopat und die Kathedralen, Schwesternschaften, Kirche und soziale Frage, Aufschwung des Ritualismus, der Ritualismus und die Gerichtshöfe 1853—82, die Ritualkommission und die Revision der Bibel (1867—70), kirchliche Gesetzgebung (1867—74), Liberale und Evangelikale, „Essays und Revues", die Colensokontroverse 1861—68, nationale Erziehung (1843—76), die Entstaatlichung der irischen Kirche (1868—69), die kirchliche Organisation, der Primat des Erzbischofs Benson, äufsere Mission. — Aus

Balfour of Burgleighs Geschichte des Presbyterianismus in England kommen für uns blofs die beiden letzten Kapitel in Betracht. Der Gegenstand bringt es mit sich, dafs den Verf. vor allem die Verfassungsfragen und das Verhältnis der Kirche zum Staat interessieren. Eingehend erzählt er die Entstehung der schottischen Freikirchen und ihre Vereinigung, wobei er hervorhebt, 1843 habe die Mehrzahl der tüchtigen Geistlichen die schottische Kirche verlassen. Er schliefst mit der Hoffnung, es werde sich ein Weg zum Ausgleich zwischen den Prinzipien der Volksreligion und der geistigen Unabhängigkeit ausfindig machen. — ***Jenkins*** deckt die Licht- und Schattenseiten im Charakterbilde Borrows auf, der nach einer harten Jugend sich im Dienste der Bibelgesellschaft um die Verbreitung der Bibel in Rufsland und Spanien verdient gemacht hat. Infolge eines Streites mit dem ungestümen Graydon trat er aus der Gesellschaft aus. — Der von Watt aufgefundene und von Darlow herausgegebene Briefwechsel ***Borrows*** läfst uns diesen als eine willensstarke Persönlichkeit erkennen, die mit Hingebung der Mission gedient hat. — Die dritte Auflage von ***Broichers*** trefflicher Bearbeitung des Life and Letters of Fred. W. Robertson von Stopford A. Brookes bekundet nicht nur die Zugkraft des berühmten Predigers von Brighton, sondern ist auch ein schönes Zeugnis für das literarische Geschick der Verfasserin. In der neuen Auflage wird der Einfluſs Coleridges, des Vermittlers des deutschen transzendentalen Idealismus, auf die englische Kirche besonders berücksichtigt, ferner das Urteil über Newman, dessen starken kantisch-idealistischen Einschlag Spezialstudien d. V. ergaben, revidiert. Hinzugekommen ist eine Darstellung der Christologie Robertsons, eine Erörterung seiner Stellung zur christlich-sozialen Partei, zu Maurice und Kingsley. Die inzwischen neu hinzugekommenen Briefe verdeutlichen Robertsons Gedanken über die Freundschaft und werfen Streiflichter auf seinen Ferienaufenthalt in Irland. — ***Hadden*** (1854—1909), „ein Genie der Freundschaft“, den konservativen Kreisen Liverpools entstammend, ein Zögling des Merton College in Oxford, wo er sich der Union anschlofs, zu deren Vorsitzenden er 1876 gewählt wurde, später Vikar in Bishopsgate und Aldgate, schliefslich Pfarrer in West-London, ein hervorragender Prediger, Gemeindeorganisator, für das Zeitungswesen besonders interessiert. Die Lebensskizze von Pearce leitet die 22 Predigten in guter Auswahl aus dem ganzen Kirchenjahr ein. — ***Bellesheim*** bespricht das von dem anglikanischen Geistlichen Lacey während der Verhandlungen wegen der Gültigkeit der anglik. Weihen in Rom geführte Tagebuch. Die Untersuchung der Weihen erfolgte auf Anregung des Kardinalerzbischofs Vaughan v. Westminster. — Von einem höheren Standort betrachtet ***Stuart*** das Leben A. Maclarens, eines der besten englischen Prediger. 1875 zum Präsidenten der Baptistenunion berufen, wurde ihm als erstem

Nonkonformisten das Doktorat der Edinburger Universität verliehen. Die ihm auf seiner Australienreise angebotene Stelle eines Baptistenerzbischofs daselbst schlug er aus Sehnsucht nach der Heimat aus. Theologisch näherte er sich immer mehr der Orthodoxie. — ***Jones*** kennzeichnet die Bedeutung der schriftstellerischen Tätigkeit Drummonds für das kirchliche Leben Schottlands, wobei er auch die Gründe der Opposition gegen dessen eigenartige Begründung des Naturrechtes darlegt. — Matheson (1842—1906), vom 18. Lebensjahr erblindet, ein wohlhabender Patriziersohn aus Glasgow, 1868—86 Pastor in Innallen, 1886—99 Pfarrer der St.-Bernhard-Gemeinde in Edinburgh. Durch seine in zwei Jahren dreimal aufgelegten „Beiträge zum Studium der deutschen Theologie" vermittelte er den englischen Kirchen die Kenntnis dieser. ***Jüngst*** findet den Zauber seiner Persönlichkeit in seinem praktischen Christentum. „In treuer, täglicher Pflichtübung setzte er seinen Glauben und seine Gedanken mit unermüdlicher Liebe und feinem Geschick in die Praxis um."

2. Katholizismus.

Dounelly, Fr. H., The characteristics of Newman's sermons (Am. eccl. rev. 44, 284—292). — *Folghera, J. D.*, Les groupes non catholiques en Angleterre (RPratApol. 12, 181—194). — ***Marolles, V. de,*** Kardin. Manning. Uebers. v. S. Zeifsner. XVI, 181. Mz., Kirchheim u. Co. *M* 1,80. — „Romanism in this country" as seen by a deputation of congregationalists from England in 1835 (Am. Cath. Hist. Res. 7, 235—237). — ***Thureau-Dangin, P.***, Le cardinal Vaughan. 126. P., Bloud et Co. Fr. 1,20. — *Ward, B.*, The eve of catholic, emancipation being the history of the english Catholics during the first thirty years of the 19. century. 2 Bde. 1812—20. Lo. 1 sh.

Marolles kennzeichnet die Beziehungen Mannings zur anglikan. Kirche sowie seine sozialpolitischen Bemühungen um die Arbeiterschaft in scharfer Ablehnung des Liberalismus. — Vaughan, der Nachfolger des konvertierten Kardinals Manning, beschliefst nach ***Thureau-Dangin*** das heroische Zeitalter der Renaissance des Katholizismus in England im 19. Jahrh. Im Anschlufs an die ausführliche Biographie Snead Cox's möchte der Verf. den unmittelbaren Eindruck der Persönlichkeit des Kardinals festhalten. Er zeichnet ihn als Mensch, Prediger, Bischof von Salford und Erzbischof von Westminster. Besonders hebt er hervor den Streit Vaughans mit den Jesuiten wegen Errichtung von Kollegs in seiner Diözese, seine Reise nach Amerika, seine sozialen Sorgen, seine Unionsbestrebungen, seine Bemühungen um die Beendigung des Baues der Westminsterkathredale. „V. war ein guter Mensch, hervorragend fromm und ein vollendeter Gentleman."

X. Skandinavien*).

A. Politik und Kulturgeschichte.

Aall, Anathon, Psychologiens historia i Norge. 53. Christiania, Jacob Dybwad. Kr. 1,60. — *Austlid, Andreas,* Ein folkelärar. Kristen Kold [1816 bis 1870; dänischer Hochschulvorsteher; Schüler Grundtvigs]. 177. Christiania, Gyldendal. Kr. 3. — *Bang, J.* u. *Elberling, V.,* Rigsdagsvalgene 1895—1910. 58. Kopenhagen, Engelsen & Schröder. Kr. 1,50. — *Begtrup, Holger,* Det danske Folks Historie i det 19. Aarhundrede. Fasc. 18—27. Kopenhagen, Gyldendal. à Kr. 0,30. — *Birket-Smith,* Kjöbenhavns Universitets-Matrikel. B. III. 1740—1828. Fasc. 5—6. à 80. Kopenhagen, Hagerup. à Kr. 2. — *Björnsgaard, P. Chr.,* Spredte Minder fra 50 til 70 aarenes Norge. 177. Risör, Erik Gunleikson. Kr. 2,80. — ***Bugge, Alex., Olsen, M.*** u. ***Aall, Anathon,*** Historien, Filologien og Filosofien ved Det kongelige Fredriks Universitet [Christiania]. Särtryck av Festskrift utgit i anledning av universitetets 100 aars jubiläum [1911]. 212—422. Christiania, Aschehoug. Kr. 7. — *Dahlerup, H. B.,* Mit Livs Begivenheder. Blokaden af Venedig [1849]. 220. Kopenhagen, Gyldendal. Kr. 3,75. — *Drolsum, A. C.,* Universitets-Bibliotekets Festskrift [1811—1911]. 197. Christiania, Aschehoug. Kr. 5. — *Geete, Anna Hamilton,* I Solnedgången. Minnen och bilder från Erik Gustaf Geijers senaste lefnadsår. II: 1845—46. 404. Stockholm, Bonnier. Kr. 6. — *Grundtvig, N. F. S.,* Historiske Foredrag 1839—1844. 232. Kopenhagen, Schönberg. Kr. 1,50. — *Halvorsen, A.,* Det norske totalavholdsselskap [der norwegische Enthaltsamkeitsverein] 1859—1909. 215. Christiania, Det norske totalavholdsselskap. Kr. 1. — *Henrichsen, Erik,* Mändene fra 48 [die leitenden Politiker Dänemarks im Freiheits- u. Kriegsjahre 1848]. 128. Kopenh., Gad. Kr. 2,75. — *Ders.,* Christen Berg [1829—91; Führer d. dänischen Linken]. 136. Ebda. Kr. 2. — *Jörgensen, Tormod,* Höjskolen i Sorö [die von Grundtvig geplante, noch nicht errichtete Zentralvolkshochschule in Sorö, Seeland] (Höjskolebladet, 1649—52, 1673—80. Kolding). — *Koht, Halvdan,* Bonde mot borgar i nynorsk Historie (Historisk Tidsskrift, Christiania, V, 1, 29—85). — *Kornerup, J.,* Roskilde i Frederik VI's Tid (Aarbog udg. af Historisk Samfund for Köbenhavns Amt, 1—26. Roskilde, Flensburg). — *Kringen, O.,* De förste socialdemokrater i Norge. 136. Christiania, J. Aass. Kr. 1,50 (1910). — ***Lange, Kristen A.,*** Pehr Henrik Ling. En Levnedstegning. 94. Kopenh., Hagerup. Kr. 1,75. — ***Lauridsen, P.,*** Da Sönderjylland vaagnede. Skildringer og Breve. II, 288. Kopenh., Lehmann & Stage. Kr. 4,50. — *Lund, O.,* Af Livet i den gamle Köbmandsgaard (Fra Holbäk Amt V, 50—105. Kopenh., Lehmann & Stage). — *Neiiendam, Robert,* Breve fra danske Skuespillere og Skuespillerinder. 194. Kopenh., Lybecker. Kr. 5. — *Nielsen, Jörgen,* Sönderjydernes Besög paa Fyn 1868 og Vennemödet i Boltinggaard Skov (Svendborg Amt, 153—173. Nyborg, Schönemann). — *Nielsen, Zakarias,* Minder og spredte Träk af mit Liv. 1888—1911. 230. Kopenh., Gyldendal. Kr. 4. — *Pavlsen, John,* Billeder fra Bergen. Barndoms- og Ungdomsminder. 226. Ebda. Kr. 3,50. — *Ribbing, Sigurd,* Anteckningar till professor Sigurd Ribbings föreläsningar hösten 1862 öfver inledningen till kristna religionsfilosofiens historia af A. Barnekow. Med noter af Karl Pira. 179. Stockholm, Ad. Johnson. Kr. 1,50. — *Schnitler, Carl W.,* Slegten fra 1814. Studier over norsk embedsmandskultur i klassicismens tidsalder 1814—40. Kulturformerne. 493. Christiania, Aschehoug. Kr. 12. — *Sjöström, C.,* Vestgöta nation i Lund 1683—1910. VI + 294. Lund, der Verf. Kr. 12,50. — *Studenterne* fra 1861. Et Jubiläumsskrift 1911. 47. Christiania, Cammermeyer. Kr. 5. — *Studenterne* fra 1836. Biografiske meddelelser samlede i anledning av deres 50 aars studenterjubiläum. 388. Christiania. Kr. 20. — *Vedel, Johannes,* Minder om [Kristen] Kold (Höjskolebladet, 113—120.

*) Von Lic. P. P. Jörgensen, Viborg (früher: Ribe).

Kolding). — *Wallem, Fr. B.*, Vort universitet gennem 100 aar. 32. Christiania, Mittet & Co. Kr. 2,40.

Personen. Vgl. JB. 31, V, 43. Berg s. oben *Henrichsen.* — Björnson. *Björnson, Björnstjerne,* Anlestadbreve til Bergliot Ibsen. 230. Christiania, Gyldendal. Kr. 3,70. — Boström. *Edfelt, Hans,* Förtjänar Boström en plats bland svenskarnes höfdingar. Stockholm, Ad. Johnson. Kr. 0,50. — *Keijser, Ernst Jacob,* Kortfattade yttranden om Boström och hans filosofi. Ebda. Kr. 0,50. — *Collet, Alf.*, Camilla Collets [1813—95; norwegische Schriftstellerin] Livs Historie belyst ved hendes Breve og Dagböger. 224. Christiania, Gyldendal. Kr. 4,50. — *Felden, E.*, Henr. Ibsen als Prediger (EF. 11, 484ff.). — Geijer s. oben Geete. — *Eggen, Erik,* Edvard Grieg [1843 bis 1907; norwegischer Komponist]. 54. Oslo, Norske Folkeskrifter. Kr. 0,35. — *Nyrop, C.*, Arkivsekretär Gerhard Leslie Grove [1855—1911] (Fra Arkiv og Museum, IV, 5, 423—430. Kopenh., Gad). — *Linck, Anna,* J. P. Jacobsen. Et Levnedslöb. Paa Grundlag af Digterens efteriadte Papirer. 132. Kopenh., Gyldendal. Kr. 2,50. — ***Overmans, J.,*** J. P. Jacobsens Atheismus (StML. 80, 481—483). Vgl. *Baumgarten,* J. P. Jacobsen in: RGG. 3, 228ff. — Kold s. oben *Austlid* u. *Vedel.* — Ling s. oben *Lange.* — Monrad. Breve fra D. G. Monrad [Politische Briefe 1881—82] (Studenterhjemmets Julebog, 55—59. Kopenh., V. Pio). — *Behrens, Carl,* Emil Poulsen. 104. Kopenh., Schönberg. Kr. 1,50. — *Repholtz, Alb.*, Thorvaldsen og Nysö. 182. Kopenh., Hagerup. Kr. 12.

In der aus Anlafs des 100 jährigen Bestehens (1911) der Universität Christiania veröffentlichten, schön ausgestatteten, mit Porträten versehenen Festschrift bietet Professor Alexander ***Bugge*** (S. 211—289) treffliche — auch bibliographisch wertvolle — Charakteristiken der an dieser Universität wirkenden Geschichtsprofessoren. Erst die dreifsiger Jahre des 19. Jahrh.s bringen in Norwegen eine wissenschaftliche, national-selbständige Geschichtsschreibung. Rudolf Keysër (1803—64; Verf. von „Den norske Kirkes Historie under Katholicismen", I—II, 1856—58) ist der Stifter der „norwegischen historischen Schule", P. A. Munch (1815—63; Hauptwerk: „Det norske Folks Historie" [bis 1397], I—VIII, 1851—63) ihr glänzendster Vertreter, aber zu nennen sind auch Quellenforscher wie Ludvig Ludvigsen Daae (1834—1910; „Norske Helgener", 1879) Gustav Storm (1845—1903; Herausgeber der Monumenta historica Norvegiae, 1880) und die noch lebenden Ernst Sars („Udsigt over Norges Historie", 1873—91), Yngvar Nielsen („Norges Historie efter 1814" [1815—37], I—III, 1882—91) und Lorentz Dietrichson („Christusbilledet", 1880; „Antinoos. Eine kunstarchäologische Untersuchung", 1884). „Dank der bahnbrechenden Arbeit Munchs und Keysers und der folgenden Generation steht norwegische Geschichtsschreibung jetzt auf gleicher Höhe mit der des Auslandes" (S. 284). — In derselben Festschrift liefert Professor ***Aall*** eine höchst interessante, doch von antitheologischer Einseitigkeit geprägte Würdigung der norwegischen Universitätsphilosophie. Drei Perioden werden unterschieden: I. Der allgemeinhin räsonnierende Eklektizismus 1813 bis 1840 (Niels Treschow), II. Die moderate hegelianisierende Spekulation 1840—1900 (M. J. Monrad; C. V. Lyng † 1884; J. Mourly Vold

† 1908 [vgl. doch seine Schrift: Ueber den Traum, hrsg. v. Klemm 1910]), III. Der Empirismus (Arne Löchen; Anathon Aall; 1909: ein psychologisches Institut). Der selbständig urteilende Treschow (1751—1833), dessen charaktervoller Individualismus durch Sibbern († 1872) und Poul Möller († 1838) auf Sören Kierkegaard eingewirkt hat, dozierte eine evolutionistisch gefärbte, nominalistische Identitätsphilosophie; Monrad (1816—97; seit 1851 Prof.), dessen Standpunkt in der Abhandlung: „Das Problem der Philosophie und seine geschichtliche Evolution" (in Fichtes ZPhKr., 1858) ausgesprochen ist, gehörte der hegelischen Rechte an. „In der zweiten Hälfte des 19. Jahrh.s war die ganze norwegische Universitätsphilosophie hauptsächlich Hegelianismus in Reinkultur oder jedenfalls ein Denken in wesentlich hegelfreundlichem Geiste" (S. 400); selbst „Henrik Ibsen urteilt gelegentlich hegelisch, wenn er sich auf ästhetische Fragen einläfst" (S. 402). In dem instruktiven Schlufsabschnitte: „Die norwegische Philosophie als Universitätsfach und als Geistesprodukt" (S. 410—422) zeigt der Verf. u. a. (S. 415), dafs „die Stellung der Philosophie als Glied im Lehrplan der Universität schwächer am Ablaufe als am Beginn des [19.] Jahrh.s ist." — ***Lange*** entwirft, ohne mit neuem Material zu arbeiten, ein sympathisches Lebens- und Charakterbild des grofsen schwedischen Nationalerziehers Pehr Henrik Ling (1776—1839; Dichter, Gymnastiker). — Im zweiten Teil des Werkes: „Als Schleswig erwachte" veröffentlicht der treffliche Historiker ***Lauridsen*** 127 Briefe, die den in den Jahren 1838—50 vom Redakteur Fr. Fischer zu Apenrade geführten nationalen Kampf beleuchten. — ***Overmans*** deckt die Inkonsequenzen in Jacobsens Atheismus auf. Seine Theorie bedeute den völligen philosophischen und ästhetischen Bankrott.

B. Kirchengeschichte.

Agger, C. P., Kirkelige Forhold paa Bornholm (Den indre Missions Tidende, LVIII, 55—62. Kopenh., Siloam). — ***Andrä, Poul,*** Geheimekonferentsraad Carl Georg Andrä [1812—93]. III, 278. Kopenh., Lehmann & Stage. Kr. 4. — *Balslev, Benj.*, Bidrag til Begravelsens, særlig Begravelsesritualets Historie efter Reformationen (TT. 3, 2, 193—234, 273—313). — *Bang, N.*, Den danske Folkekirke. 64. Kopenh., Gyldendal. Kr. 1,25. — ***Blauenfeldt, L.,*** Den indre Missions Historie. Et Festskrift. Fasc. 1—16. Kopenh., Siloam. à Kr. 0,25. — *Ders.*, Träk af Indre Missions Historie (Annexet 22, 3—12. Kopenh., Siloam). — *Ders.*, Navnet: Den indre Mission (ib. 201—208). — *Ders.*, Vilh. Beck som Prädikant (ib. 257—266, 273—277). — ***Brandrud, A.,*** Teologien ved det norske universitet 1811—1911 (NThT. 12, 201—280). — ***Drachmann, A. B.,*** Udvalgte Afhandlinger. 262. Kopenh., Gyldendal. Kr. 4. — *Edquist, Carl,* Zakarias Lindmark. Bilder ur det kyrkliga lifvet inom Västerbotten och Lappmarken från senare hälften af 1800-talet [kirchliches Leben in Nordschweden in der zweiten Hälfte d. 19. Jahrh.s]. 126. Stockholm, Diakonistyrelsen. Kr. 1,25. — *Fehrman, D.*, Ett bidrag till Lunds teologiska fakultets historia under förra århundradets första hälft [M. E. Ahlman etc.] (in: Skrifter tillägnade Pehr Gustaf Eklund. 160. Lund, Gleerup. Kr. 10). — ***Gjessing, M.***, Norweg. Kirchenkunde,

übers. v. B. Hölscher. (StPrTh. IV, 3.) 50. Gi., Töpelmann. *M* 1,60. — *Grundtvig, N. F. S.*, Historiske Foredrag [bisher unedierte Vorträge] 1839—44 i Udkast. 232. Kopenh., Schönberg. Kr. 1,50. — *Hansen, Povl*, Et stykke dansk ungdomsliv ved midten af det 19. hundredaar (Svendborg Amt, 69—113. Nyborg, Schönemann). — ***Heggtveit, H. G.,*** Den norske Kirke i det 19. Aarhundrede. Fasc. 15—17. 449—535. Christiania, Cammermeyer. à Kr. 0,60. — *Jensen, J. P.*, Mere om den gudelige Forsamlingsbevägelse paa Tissöegnen [Erweckungsbewegung auf Seeland] 1830—48 (Fra Holbäk Amt, V, 106—138. Kopenh., Lehmann & Stage). — *Minnen* ifrån Pastor P. Fjellstedts vistelse på Herrestad ifrån den 12 februari till den 22 augusti 1845. 94. Stockh., Fosterlandsstiftelsen. Kr. 0,75. — ***Nyegaard, Laurids,*** Den grundtvigske Anskuelses Dannelseshistorie og andre Afhandlinger. Et Tilbageblik. 280. Kopenh., Nationale Forfatteres Forlag. Kr. 4,50. — *Rasmussen, Nanny Helms*, Fra Oldemors Tid. Et Livsbillede fra den östfynske Opväkkelse [Erweckungsbewegung auf Ostfünen]. Kopenh., Gyldendal. Kr. 3,75. — ***Rördam, Marie,*** Tilbageblik paa et langt Liv. 400. Kopenh., Gad. Kr. 7. — *Sörensen, Axel*, Erindringer fra det gamle theologiske Samfund [„theologische Gesellschaft" in Kopenhagen in den 70er Jahren] (Studenterhjemmets Julebog. 34—47. Kopenh., V. Pio). — *Sörensen, Chr.*, Indre Mission og Vilh. Beck (Annexet 22, 193—201). — *Stemann, H.*, Minder fra Biskop Hertz's Tid (Fra Ribe Amt, 3, 1, 74—125. Kopenh., Lehmann & Stage). — *Sverdrup, Georg*, Samlede Skrifter i Udvalg. Udg. ved And. Halland. IV—V. 387 u. 384. Christiania, Aschehoug. à Kr. 4,50. — *Sylwan, O.*, Sveriges Nationallit. 1500—1900. Bd. VIII u. XIV. Stockholm, Bonnier. à Kr. 2. — *Thomassen, Fr.*, S. Joh. Kirke i Köbenhavn 1861—1911. 108. Kopenh., Brinkmann & Richter. Kr. 2. — *Vedel, Johannes*, Fra mine Minders Verden [betr. das grundtvigianische Gemeindeleben]. II. 164. Kopenh., Gyldendal. Kr. 2,50. — ***Wordsworth, J.,*** The national Church of Sweden. XIX + 459. Lo., Mowbray. 8 sh. 6 d.

Personen. Beck s. oben *Blauenfeldt* u. *Sörensen*. — ***Nyegaard, Laurids,*** Vilhelm Birkedal, hans Liv og Kamp. 1870—92. I. 190. Kopenh., Nationale Forfatteres Forlag. Kr. 1. — *Lauritsen, P.*, Danske Mänd. VIII. Johannes Clausen [1832—1908; dänischer Prediger; Freund Vilhelm Becks, Schüler Grundtvigs]. 36. Kopenh., Siloam. Kr. 0,35. — Grundtvig. *Koch, Carl*, For 100 Aar siden (Höjskolebladet 711—716). — ***Rönning, F.,*** N. F. S. Grundtvig. III, 1. 200. Kopenhagen, Schönberg. Kr. 3. — *Zscharnack*, Johnson (RGG. 3, 637). — Sören Kierkegaard s. oben (A) *Lund* u. *Drachmann*. — ***Kierkegaard, Sören,*** Papirer. III. 360. Kopenh., Gyldendal. Kr. 7. — *Schrempf, S.*, Kierkegaard (RGG. 3, 1095 ff.). — *Dahler, Christen L.*, M. B. Landstad [1802—80; norwegischer Prediger; Herausgeber d. „Landstadschen Gesangbuches"]. Et dikterliv. 75. Lervik, Stord bokhandel. Kr. 1,25. — H. L. Martensen s. oben Andrä. — Monrad cfr. A. — *Nörgaard, Fr.*, D. G. Monrad (Höjskolebladet, 1545—54. Kolding). — ***Kall, J. C.*** u. a., Biskop Dr. Fredrik Nielsen. I. 174. Kopenh., Schönberg. Kr. 2,50. — *Prip, Laurids* [dänischer Pfarrer], Ungdomserindringer [Jugenderinnerungen]. 242. Kopenh., Gyldendal. Kr. 5. — *Zöller, Egon*, Ein schwedischer Bibelforscher Viktor Rydberg u. sein Werk Bibelns lära om Kristus. Stockholm, Ad. Johnson. Kr. 0,65. — *Schjörring, C.*, Prästen Jens Schjörring [† 1900; dänischer Liederdichter] i Hodde (Fra Ribe Amt, 3, 1, 1—24). — *Olsson, Oscar*, Esaias Tegnér. En folkskrift. 62. Stockholm, Nykterhetsförlaget. Kr. 0,50. — *Tolstrup, Fred.*, Carl Tolstrup. Livsvalget. 32. Kopenh., Schönberg. Kr. 0,75. — *Sundt, Mikael*, Stamtavle over Familien Wexelsen—Wexels (Genealogisches). 24. Christiania. Kr. 2,50.

Andrä teilt (S. 80—87) einen an den dänischen Politiker C. G. Andrä († 1893) gerichteten Brief vom 11. Dez. 1837 mit, in dem H. L. Martensen die von ihm im Winter 1837/38 an der

Universität Kopenhagen gehaltenen Vorlesungen über die neuere Philosophie und ihr Verhältnis zur Theologie von Kant bis Hegel erwähnt (s. übrigens P. Andrä, C. G. Andrä, Supplement og Person-Register, 1912, S. 192); leider widmet *A.* der Wiedergabe der von ihm publizierten Briefe nur geringe Sorgfalt. — Anläfslich des 50 jährigen Bestehens des „Kirchlichen Vereines für innere Mission in Dänemark" (1911) hat der Pfarrer L. ***Blauenfeldt*** — ein vorzüglicher, wenn auch nicht wissenschaftlich arbeitender Kenner dieser Richtung, der er selbst angehört — die verdienstvolle Arbeit unternommen, die „Geschichte der inneren Mission" zu schreiben. Die von dem Vorstand des Vereines herausgegebene und „approbierte", teilweise auf Archivalien beruhende, im ganzen von Besonnenheit getragene Darstellung ist mit reichem Detail ausgestattet und schön illustriert. — Professor ***Brandrud***s Jubiläums-Uebersicht über die bisher nicht im Zusammenhang behandelte norwegische Universitätstheologie (1811—1911) zerfällt in drei Hauptabschnitte: I (201—226). Die Restaurationstheologie (der Hersleb [† 1836]- Stenersen [† 1835] sche Biblizismus; Wendung zu Kirchenkampf und Traditionalismus [Pfarrer W. A. Wexels, † 1866]), II (226—261). Die konfessionell-lutherische Theologie (Gisle Johnson, † 1894; C. P. Caspari [„bis Datum das gröfste Licht der norwegischen Theologie"], † 1892; die Schüler Johnsons und Casparis, z. B. F. W. Bugge, † 1896, R. Tönder Nissen, † 1882, A. Chr. Bang, S. Odland), III (261—280). Neuere reformative und konservative Strömungen (Fr. Petersen, † 1903; die jetzigen Professoren). Der wissenschaftliche Wert dieser freilich nicht glänzenden, aber doch sehr nützlichen Skizze wird durch die Unzulänglichkeit und Ungenauigkeit der Literaturangaben verringert. — Von den scharfsinnigen „ausgewählten Abhandlungen" ***Drachmann***s (Prof. d. klass. Philol. a. d. Univ. Kopenh., Herausgeber der ästhetischen Schriften Sören Kierkegaards, vgl. JB. 22, 910) sind hier zu nennen: Heidentum und Christentum bei Sören Kierkegaard (124—140; „Wenn K. jede Gemeinschaftlichkeit im Religiösen verwirft, ist es nicht christlichen, sondern sokratischen Grundsätzen zuzuschreiben", S. 133), Die Verlobung S. Kierkegaards (141—153), Textkritik, auf die Schriften S. Kierkegaards angewandt (154—174), Sören Kierkegaards [nachgelassene] Papiere (179—199); Rezension des 1. Bandes der Heiberg-Kuhrschen Ausgabe, s. unten). *D.* ist einer der hervorragendsten Kierkegaard-Forscher. — In 6 Kapiteln: I. Die Verfassung der Kirche, II. Die Geistlichkeit, III. Der Gottesdienst, IV. Die kirchliche Verkündigung, V. Kirche und Schule, VI. Innere und äufsere Mission bietet der norwegische Pfarrer ***Gjessing*** einen sehr wertvollen, durch zahlreiche statistische Angaben höchst instruktiven Beitrag zur Beleuchtung des norwegischen Kirchenlebens (besonders seit dem Beginn des 19. Jahrh.s). In einem Anhange teilt *G.* die drei norwegischen Perikopenreihen mit. — ***Heggtveit*** bringt das (bis 1911 reichende) Kapitel über die

„Gesellschaft für die Ausbreitung des Wortes Gottes und christlicher Schriften“ zu Ende und schliefst mit einer Schilderung der „Bischöfe und Pastoren bis 1820“ den ersten Band des materialreichen Werkes: „Die norwegische Kirche im 19. Jahrh.“ (535 S., 1905—11) ab. Ausführliche Literaturnachweise sind beigefügt, S. 510—535. — Eine Besprechung der mit Korrekturen versehenen schwedischen Uebersetzung (1912) der Geschichte der schwedischen Kirche von ***Wordsworth*** wird JB. 32 bringen. — Mit Grundtvig beschäftigt sich der grundtvigianische Pfarrer ***Nyegaard*** in einer Reihe Abhandlungen, von denen hervorgehoben seien: Die Entstehungsgeschichte [1825—42] der „grundtvigianischen Anschauung“ [das Apostolikum als das „Mundwort des Herrn“, „das kleine Wort aus dem Munde des Herrn“] (7—60), Luther und Grundtvig (61—116), Der Grundtvigianismus und der Subjektivismus (117—138), Grundtvig in 1805 (139—155). Die von H. Hoffmeyer („Grundtvig og Münters Dogmehistorie“ in *TT* 1900) angezeigte Möglichkeit, dafs Grundtvig betr. die Auffassung des Apostolikums in Abhängigkeitsverhältnis zum Dogmenhistoriker Fr. Münter († 1830, seit 1808 Bischof von Seeland) stehe, wird in der erstgenannten Abhandlung, wie auch in der Grundtvigbiographie ***Rönnings*** (III 1 behandelt die Jahre 1821—29) leider ganz und gar nicht erörtert. Die *Nyegaard*sche Schilderung des „Lebens und Kampfes des grundtvigianischen Pastors Vilhelm Birkedal (1809—92) ist dagegen eine durchaus vorzügliche Leistung. Sie bietet, teilweise auf Grund ungedruckten Materials, einen interessanten Beitrag zu der dogmatischen, kirchenpolitischen und allgemeinpolitischen Geschichte des Grundtvigianismus während der ersten Hälfte der siebziger Jahre. — Die Erinnerungen der Witwe des am 25. Sept. 1909 gestorbenen Bischofs von Seeland (seit 1895) T. Skat Rördam gewähren kg.lich höchst wertvolle Streiflichter; ansprechend und pietätsvoll schildert Marie ***Rördam*** geb. Hauch (Tochter des 1872 gestorbenen Dichters J. C. Hauch) ihren Ehegatten, einen der grundgelehrtesten, taktvollsten und einflufsreichsten Kirchenmänner Dänemarks, Vertreter eines gemäfsigten, alle Extreme ablehnenden Grundtvigianismus. Zahlreiche charakteristische Briefe von hervorragenden kirchlichen Persönlichkeiten sind mitgeteilt. — Der dritte Band der Heiberg-Kuhrschen Musterausgabe der nachgelassenen Papiere Sören ***Kierkegaards*** bringt die Aufzeichnungen vom 2. Juni 1840 bis zum 20. Novbr. 1842. — In der von ***Kall*** redigierten Biographie des dänischen Kirchenhistorikers Fredrik Nielsen († 1907) zeichnet Prof. *V. Ammundsen* ein feines Bild „des kg.lichen Professors“ (S. 73—173). Die Würdigung ist von bewundernder Sympathie geprägt, aber nie panegyrisch oder kritiklos. Richtig ist das Haupturteil: „Fr. N. wurde der bedeutendste Kirchenhistoriker in Dänemark, ja im Norden.“

C. Katholizismus.

Maurer, F. F., Veje til Moderkirken. Livsbilleder og Tanker. 190. Kopenh., Höst. Kr. 3. — *Werner, J.,* Jörgensen (RGG. 3, 585ff.).

Die katholischen „Lebensbilder" ***Maurers*** (Priester zu Kjöge, Seeland) sind gröfstenteils aus sekundären Quellen kritiklos und nachlässig geschöpft. Unter den „charakterisierten" skandinavischen Konvertiten sind Männer wie J. L. V. Hansen († 1884), Vilhelm Karup († 1870), Kofoed-Hansen († 1893), Krogh-Tonning († 1911) und Jens Busk († 1908). Typisch fehlerhaft ist das Kap. über den Stiftsprobst H. P. Kofoed-Hansen: die personalgeschichtlichen und bibliographischen Daten, wie auch die Zitate, sind durchgehend unkorrekt.

XI. Rufsland und Polen.

A. Allgemeines.

1. Zur politischen Geschichte.

Bogučarskijs, Zur Gesch. der politischen Bewegung d. 80er Jahre [russ.] (Russk. Mysl' 1911, Januar, März, Mai). — *Godunov, V.,* Kratkij očerk istorii Estljandii k 200 lětnemu jubileju zavoevanija eja Rossieju [Kurzer Abr. d. Gesch. Estlands zum 200jähr. Jubil. d. Eroberg. d. Rufsl.]. Reval. — *Granat,* Istorija Rossii v. XIX věkě [Gesch. Rufsl.s im 19. Jahrh.]. Lfrg. 35. 267. Petersb. — *Kulczycki, L.,* Gesch. d. russ. Revolution. Bd. II. Vom Versuch, die Agitation ins Volk zu tragen, bis zum Verfall der Organisation (1870 bis 1886). VIII, 535. Go., Perthes. — *Majkov, P.,* Finljandia, Istorija i kultura, eja prošedšee i nastojaščee [Finnland, Gesch. u. Kultur, seine Vergangenheit u. Gegenwart]. 2. Aufl. Petersb. — *Nesselrode, v.,* Lettres et papiers du chancelier comte de Nesselrode. 1760—1856. Bd. 9 1847—1850. Bd. 10 1850—1853. 336 u. II, 332. Fr. 15. — *Pingaud, L.,* L'empereur Alex. I et la Gr.-duchesse Cathar. Paulovna d'après leur correspondance. 23. P. — *Tatiščev, S.,* Imperator Aleksandr II, ego žizn' i carstvovanie [Alex. II., sein Leben u. seine Regierung]. 2. Aufl. XVIII, 496. Petersb. — *Timoszczak, W.,* Imper. Nikołaj I i cesarewič Konst. Pawłowič v 1830—1831 (Russk. Starina 4, 128—145, 369—384, 599—613).

Zur Bauernbefreiung. *Djakonov, K. P.,* Krepostnoe pravo i 19. fevralja 1861 [D. Leibeigenschaft u. d. 19. Febr. 1861]. 18. Kasan. — *Krečetovič, J. P.,* Krest'janskaja reforma v orenburgskom kraě [Die Bauernbefreiung im Orenburger Kreis]. I. VIII, 627. Moskau. — *Lučinskij, N. P.,* Velikaja krest' janskaja reforma pri Carě-Osvoboditelě [Die gr. Agrarreform unter dem Car-Befreier], 104. Petersb. — *Osvoboždenie, Krestjan* [Die Bauernbefreiung, die Männer u. Reformen]. XXXII, 342. Moskau. — *Popelnicki, A.,* Das geh. Komitee zur Bauernbefreiung (Vestn. Evrap., Febr.—März). — *Semenov-Tjan-Sanskij, P.,* Epocha osvoboždenija krest'jan v Rossii (1857—1861) [Die Zeit d. Bauernbefr. in Rufsl.]. XI, 440. Petersb. — *Ders.,* Der Anfang der Bauernbefreiung [russ.] (Vestn. Evrap. 1911, Febr.—März).

Polen. *Gawroński-Rawita, Fr.,* Materialien z. Gesch. Polens im 19. Jahrh. Tätigkeit d. Emigration 1831. 328. Krakau. K. 7. — *Handelsman, M.,* Studya historyczne. (Enthält: Aus der Gesch. des Grofsherzogstums Warschau.) III, 309. Warschau. — *Mrozowski, St.,* Krótkie streszczenie dziejów czasów porozbiorowych Polski [Kurze Gesch. Polens nach d. Teilung]. 13. Lemberg. — *Niedzielski, K.,* Polacy pod sztandarami obcemi [Die Polen unter fremden Fahnen]. 287. Warschau.

2. Zur Geistesgeschichte.

Gabryl, Fr., Nasza filozofija religijna w XIX. w. [Unsere (poln.) Religionsphilos. im XIX. Jahrh.] (Przegląd powszechny, Mai). — *Ivanov-Razumnik*, Istorija russkoj obščestvennoj mysli [Gesch. des sozialen Ged. in Rufsl. Individualismus u. Kleinbürgertum in Literatur u. Leben Rufslands im 19. Jahrh.]. 3. Aufl. XXVI, 414. Petersb. — *Kotljarevskij, N.*, Zur Gesch. der gesellschaftl. Stimmungen in den 60er Jahren [russ.]. (Vestn. Evr. 1911, 59—84, 143—174). — *Ovsjaniko-Kulikovskij, D. N.*, Ges. Werke. IX. Gesch. d. russ. Intelligenz. 3. Teil: Die 80er u. der Anfang der 90er Jahre. 224. Petersb. — ***Struve, H.***, Historya logiki jako teorji poznania w Polsce [Gesch. d. Logik als Erk.theorie in Polen]. 2. Aufl. X, 541. Warschau. — *Zamotin, J.*, Sorokovye i šestidesjatye gody [Die 40er u. die 60er Jahre]. Skizzen z. Gesch. d. russ. Lit. im 19. Jahrh. IV, 472. Warschau.

Hochschulwesen. *Bentkowski, F.*, Uniwersyt. Warsz. (Przegl. histor. 13, 108ff.). — *Bielinski, J.*, Królewski uniwers. Warszawski (1816—1831). VIII, 877. Warschau. — *Janowski, L.*, Uniwersytet charkowski w początkach swego istnienia [Die Anfänge d. Univers. zu Charkov] 1805—1820 (Abh. Krak. Ak. Wiss. 49, 127—283). — *Manteuffel, G.*, Z dziejów Dorpatu i byłego uniwersytetu Dorpackiego [Aus d. Gesch. v. Dorpat u. der früh. Univers. Dorpat]. 234. Warschau. — *Pavlovskij, J.*, Die Kyrillus-Methodius-Gesellsch. zu Kiew (Russk. Star. 12, 692—696). — *Titov, F.*, Kievskaja Akademija v epochu reform [Die Kiewer Akad. in der Zeit der Reformen]. Lfrg. 1: 1796—1819. Kiew.

Zur Literaturgeschichte. *Aleksandrowicz, J.*, Gesch. d. neuesten russ. Literatur. 1880—1910. Teil I: Tschechew u. seine Zeit [russ.]. 288. Moskau. Rub. 1. — *Lam, St.*, Zarys najnowszej literatury polskiej [Skizze d. neuesten poln. Literatur, v. 1864 an]. 1. Tl. 16. Lemberg. — *Ovsjaniko-Kulikovskij*, Istorija russkoj literatury XIX veka [Gesch. d. russ. Literatur im 19. Jahrh.]. Lfrg. 23. Moskau. — *Zamotin, J. J.*, Romantizm dvadcatych godov XIX stolětija v russkoj literature [Die Romantik der zwanziger Jahre d. 19. Jahrh.s in d. russ. Liter.] 2. Aufl. 381. Petersb.

Tolstoi. In Ergänzung von JB. 31, V, 43f. ***T.s, L.,*** Briefe 1848 bis 1910. Ges. u. hrsg. v. P. A. Sergejenko. 560. B., J. Ladyschnikow. *M* 6. [ThLZ. 1911, 789 *Lobstein.*] — *Bernard, P.*, Léon Nikolaievitsch T. (Étud. publ. par Jes. 126, 507—522). — *Birukoff, P.*, The life of T. Aus d. Russ. übers. XII, 168. Lo. 5 sh. — *Blau, P.*, T. u. die Rel. Jesu (GG. 47, Heft 1). — *Collin, Chr.*, Leo T. og nutidens kulturkrise. 2. forögede Udg. 301. Christiania, Aschehoug. Kr. 5. — *Florens*, T.s Politik (D. R. 36, 271—277). — *Garborg, Arne*, Leo T. 30. Oslo, Norske Folkeskrifter. Kr. 0,25. — *Gemrich*, T.s soziale Botschaft (DE. 2, Heft 9). — *Gerace di Vasto, L.*, L'oeuvre littéraire de L. T. 39. Città di Cast. L. 1. — *Haspels, G. F.*, T. (Onze eeuw I, 161—192). — ***Kübel, Joh.***, Leo T. (DE. 2, H. 6). — *Mitrofanoff, P. v.*, L. T. (Oesterr. Rdsch. 27, 266—279). — *Momigliano, F.*, L. T. 81. Modena. L. 1. — *Sarolea, C.*, Count L. N. T. 384. Lo. 1 sh. — ***Schulz, Fr. W.,*** T. ein Christ (SchwThZ. 27, 273—278). — ***Serre, J.,*** Le penseur dans T. (UC. 66, 324—361). — ***Stanton, Th.***, Notes on count T. (OC. 25, 124—127). — *Villa, Ch.*, L. T. (La scol. Cathol., 4. Ser. B., 19, 134—152, 332—360).

Bogučarskij beleuchtet die reaktionären Bestrebungen Pobedonoszefs. — Nach einer einleitenden Skizze der aufserpolnischen Geschichte der Erkenntnistheorie schildert ***Struve*** die Entwicklung dieser in Polen von den Anfängen bis auf die Gegenwart. Als nationale Eigenart des philosophischen Denkens in Polen stellt er fest die Bemühungen um einen Ausgleich zwischen Theorie und Praxis sowie die demokratische Gesinnung unter Ablehnung romantischen Empfindens. — Der Gesamteindruck von ***Tolstois*** Stellung-

nahme zur Religion wird durch den Briefwechsel zwar nicht verschoben, wir erfahren aber wertvolle Einzelheiten über seine geistige Umwandlung. Auch in der Jugend, die er später als die Zeit der „Gottlosigkeit" bezeichnet, beschäftigt er sich viel mit dem Problem der persönlichen Bestimmung. Der Gottesgedanke schwankt auch in den Briefen zwischen Theismus und Pantheismus. — ***Schulz*** erinnert daran, daſs Tolstoi nach heiſsem Ringen, dem Leben einen Wert abzugewinnen, durch das Evangelium seine Bekehrung erlebte. — ***Kübel*** sucht Tolstoi aus der politischen, wirtschaftlichen und sittlichen Lage Rufslands heraus zu verstehen. Mit Hilfe des Evangeliums möchte T. in Abkehr von der Kultur, die nur einem beschränkten Kreis zugute kommt, die Nöte seiner Zeit beseitigen. Gegenüber unserer christlichen Halbheit hat er mit dem ursprünglichen und eigentlichen Evangelium Jesu vollen Ernst gemacht. — ***Stanton*** teilt Anekdoten aus dem Leben Tolstois mit, die er von Freunden und Verwandten des Dichters erfahren hat. — ***Serre*** stellt in Tolstois Wesen drei Schichten fest: den Künstler, den Christ und den Revolutionär, wobei der Christ die beiden andern absorbiert.

B. Zur Kirchengeschichte.

1. Orthodoxe Kirche und Sekten.

Brilliantov, A. J., Professor Ivan Vasil' evič Čeltzov (Kristj. Čten. 1911, 1222—1237). — *Brodsky, S. K.*, Svjaščennik Feodosij Levickij i ego sočinenija, podnesennyja Imp. Aleksandru I [Der Priester Feodos. Levikkij u. seine Kaiser Alex. I. vorgelegten Werke]. Material z. Gesch. d. Mystizism. im Anfang des 19. Jahrh.s. XXXV, 860. Petersb. — *Gloubokovsky, N.*, Pisma arkhiepiskopa Smaragda Kryjanovskago k arkhimandritu lerotheiu. 120. Petersb. — *Istorija* Pravitel' stvujuscago Senata za dvěsti let (1711—1911) [Die Gesch. d. dirigier. Senats seit 200 Jahren]. 5 Bde. Petersb. — *Judin, P.*, Zur Gesch. d. Ceremšanschen Einsiedeleien [russ.] (Russk. Arch. 3, 262—266). — *Kharlampovitch, K. B.*, Archiepiskop Kazanskij Vladimir Petrov, ego jizn i diaitelnost' (Khrist. Čténie 1911, 937—963, 1079—1108). — *Makarov, V.*, Očerk Istorii starovrjadčestva ot Nikona do našich dnej [Skizze der Gesch. d. Altgläubigen von Nikon bis auf unsere Tage]. Moskau. — *Materialy* k istorii i izučenijn russkago sektanstva i starovrjadčestwa [Mater. z. Gesch. u. Lehre d. russ. Sektierer u. Altgläubigen]. 4. Lfrg. Petersb. — *Pagoni, K.*, Anekdota schmeiomata Theophilov patriarchov Alexandreias († 1825) (Eccl. Pharos 7, 345—350). — Pišma vysokopreos vjaščennago Filareta Moskoskagò k Ekatěrině Vladimirovně Novosil' covoj 1822—1849 [Briefe d. Metropol. v. Moskau Filaret an Kath. Vladim. Novosilcow]. 246. Moskau. — ***Popov, A.***, La question des lieux saints de Jérusalem dans la correspondance diplomatique russe du XIX^{e} siècle. 2^{e} partie (1851—1853). 762. Petersb. — *Smirnov, J.*, Natchenie Athana v istorii čerkvi (Bogosl. Viestn. 3, 563—604). — *Sokolov, B. A.*, Pamjati A. Kireeva (ib. 3, 169—189, 641—657). — *Vinogradov, B. P.*, Pamjati Amvrosiia, archiep. Charkovskago (ib. 3, 278—303).

2. Römische und unierte Kirche.

Brzeziński, J., Kilka uwag o stosunkach konkorda towych w Polsce [Einige Bemerkungen z. d. Konkordatsverhältnissen in Pole n]. Krakau. [„Zu Ehren Ulanowskis". S. 327—340.] — *Godlewski, M.*, Docum enta ad historiam Seminarii

principalis Vilnensis pertinentia 1803—22. 61. Petropoli. — ***Herbigny, M.,*** Un Newman russe. Vladimir Soloviev (1853—1900). XVIII, 336. P. — *Ottonowna,* La persécution des uniates en Podlésie. Souvenirs d'un temoin oculaire (1872—1905) (R. Gener. 93, 641—655). — *Savelskij, G.,* Poslědnee, vozsoedinenie s pravoslavnoj cerkovo uniatov Bělorusskoj eparchii 1833—1839 [Die letzte Wiedervereinigung d. Unierten der weifsruss. Eparchie m. d. rechtgl. Kirche]. Petersb. — *Wołyniak,* Cysterki owinskie w XVIII i XIX w. (Miesięczn. Kościel. 1911, 461—472).

3. Evangelische Kirche.

Friesen, P. M., Die altev. mennonit. Bruderschaft in Rufsland (1789 bis 1910) im Rahmen d. mennonit. Gesamtgesch. 2 Teile. 776 u. 154. Mit 50 Bildertaf. Halbstadt, „Raduga". *M* 12,75. — *Uhlhorn, Fr.,* Gesch. d. deutsch-luther. Kirche, Bd. II, S. 373—379 (vgl. II B 1).

Popov veröffentlicht 416 Aktenstücke betr. die hl. Orte von Jerusalem am Vorabend des Krimkrieges (1851—53). Die historische Mission der russischen Diplomatie sei die Befreiung der orthodoxen Völker vom türkischen Joch. — Mit warmer Liebe erzählt ***Herbigny*** das Leben Solovievs, den er vor allem im Hinblick auf die von ihm unter des Papstes Banner angestrebte Union aller christlichen Gemeinschaften mit dem englischen Kardinal Newman vergleicht. Der Charakter beider weise auch sonst viele verwandte Züge auf. Den 14 jährigen Soloviev fesseln Strauſs, Büchner, Renan; die Naturwissenschaft und Philosophie entreifsen ihn dem Materialismus. Aufsehen erregt die Schrift des Einundzwanzigjährigen über die Krise der abendländischen Philosophie, eine Abrechnung mit dem Positivismus. Einen Monat später erhält er einen Lehrstuhl an der Universität zu Moskau; er wird aber nach sechs Jahren wegen seiner romanisierenden Tendenzen abgesetzt. Infolge der strengen Zensur daheim erschienen seine Schriften im Ausland. Offiziell trat er aus der russischen Kirche nicht aus, in der Ueberzeugung, dafs er auf diese Weise der Union besser dienen könne. — ***Friesen*** hat durch 25 Jahre ein reichhaltiges, schriftlich fixiertes und mündlich überliefertes Quellenmaterial gesammelt. Seine genetische Darstellung der Mennonitengeschichte ergänzt er durch ausführliche wörtliche Mitteilungen aus diesem. Sein theologischer Standpunkt ist der eines Allianzchristen, der sich „den Patriotismus für seine engere Brüderschaft in der ganzen Welt zu eigen gemacht hat". Einleitend erzählt er die Geschicke der Taufgesinnten in den Niederlanden und in Preufsen. Von Katharina II. angeworben, wanderten seit 1789 im ganzen 400 mennonitische Familien aus Westpreufsen nach dem Chortizer Gebiet im Gouvernement Jekaterinoslaw aus; an der Molotschna, nahe dem Asowschen Meer, siedelten sich in der Zeit 1803—40 750 mennonitische Familien an. Die durch innere Streitigkeiten zerrüttete Gemeinde wurde in den fünfziger Jahren durch den Erweckungsprediger Wüst neu belebt. 1860 entstand an der Molotschna eine selbständige Mennoniten-Brüdergemeinschaft, die 1863 als legale Mennonitengemeinde anerkannt wurde. Im

Chortizer Bezirk sonderte sich gleichzeitig die „Einlager- [Kolonie-] Mennoniten-Brüdergemeinschaft“ ab. Die Mennonitengemeinde vergafs sich soweit, dafs sie jene politischer Kriminalverbrechen bezichtigte. Oncken, der Gründer der Hamburger Baptistengemeinde, suchte 1869 zu vermitteln. 1865 begründeten Auswanderer aus den beiden Gemeinden eine neue mennonitische Niederlassung in Kuban. Vom 14.—16. Mai 1872 tagte die erste Bundeskonferenz der Vereinigten Mennonitischen Brüdergemeinde in Andreasfeld. Infolge der allgemeinen Wehrpflicht wanderten 1873 zahlreiche Familien nach Amerika aus. Die Kulturarbeit der Mennoniten, besonders im Schulwesen und in der Publizistik, ihr Anteil an der äufseren und inneren Mission, ihre geographische Ausbreitung werden in besonderen Abschnitten behandelt. Im Anhang folgt eine kurze Statistik der Mennonitengemeinden in Westeuropa. Die Gesamtzahl der Mennoniten in der Welt beläuft sich auf ungefähr 400000. Für eine noch zu schreibende Geschichte der mennonitischen Gemeinschaft liefert F. wertvolle Bausteine.

XII. Orient.

A. Zur politischen und Kulturgeschichte.

Albanien u. die Türkei (HPBl. 148, 522—526). — *Alter, W.*, Aus Bulgariens Kinderjahren (Der Sturz des Fürsten Alexander I.) (Oest. Rdsch. 28, 93—102). — *Breasted, J. H.*, Gesch. Aegyptens. 2. Aufl. v. Ranke. XVI, 478. B., Curtius. ℳ 18. — *Greppi*, Souvenirs d'un diplomate Italien à Constantinople (1861—1866) (RHDipl. 24, 372—387). — *Jorga, N.*, Breve storia dei Rumeni. Bukarest, „Lega di cultura“. — Das rumänische Volk u. sein neuester Geschichtsschreiber [Jorga] (HPBl. 148, 449—457). — *Léger, L.*, La renaissance intellectuelle de la nation serbe. Jean Raitch et Dosithée Obradovitch (JS. 9, 385—389). — *Moltke, H. v.*, Briefe üb. Zustände u. Begebenh. in d. Türkei (1835—39). 7. Aufl. v. G. Hirschfeld. LXXVII, VII, 516. B., Mittler. ℳ 9. — *Raschdau, L.*, Die Durchführung der Berliner Kongrefsakte (D. Rdsch. 147, 222—248). — Le Vicomte Eugène-Melchior de ***Vogüé*** et ses souvenirs d'Orient (Conférences d. S.-Étienne 1911, 197—232).

B. Zur Kirchengeschichte.

Bacel, P., Le premier Synode Syrien de Charfé (1. Dez. 1853 bis 14. Jan. 1854) (Ét. 14, 293—298). — *Basile, C.*, Les églises d'Orient (Bess. 15, 179 bis 187). — *Brière, M.*, Histoire du convent de Rabbau Hormizd de 1808 à 1832 (ROChr., 2. Ser., Bd. 6, 115—127). — *Cobham, C. D.*, The patriarches of Constantinople. 106. C. 2 sh. 6 d. — ***Soden, H. v.***, Palästina u. seine Gesch. (Aus Natur u. Geisteswelt No. 6.) 3. Aufl. IV, 111. L., Teubner. ℳ 1,25. — *X.*, Les massacres d'Antioche et de Tarse et la mission des capucines en Syrie et Cilicie (Étud. francis. 26, 55—64, 175—190, 484—497).

Protestantismus. *Fischer, E.*, Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien. XVII, 398. Hermannstadt. ℳ 9. — ***Kaindl, Fr. R.***, Gesch. der Deutschen in d. Karpathenländern. III. Bd. 1770 bis zur Gegenwart. XIX, 497. Go. (Vgl. III A 1.) — *Teutschländer*, Gesch. d. ev. Gem. in Rumänien. Bukarest.

v. Soden verbindet Erlebtes, Erschautes, Studiertes in Geschichte und Gegenwart, in Natur und Kunst, bei Land und Leuten. Im 19. Jahrh. erwacht von neuem das Interesse für das heilige Land. — ***Kaindl*** behandelt S. 409—435 die Geschichte der deutschen Ansiedlung in Rumänien von etwa 1775 bis zur Gegenwart. Von den deutschen Niederlassungen erhielt sich bis ins 19. Jahrh. blofs die durch Siebenbürger Sachsen verstärkte deutsch-evangelische Gemeinde in Bukarest, die sich 1839 unter den Schutz Oesterreichs und Preufsens stellte; die deutsch-evangelischen Gemeinden in Crajova (1843) und Jassy (1844) schlossen sich der preufsischen Landeskirche an. Ungünstiger gestaltete sich die Lage der deutschen Ansiedler auf dem Lande, da sie der Willkür der Pächter ausgeliefert waren. 1846 wanderten Deutsche aus Jacobsonthal in die Dobrudscha aus. Der deutschen Kulturarbeit in Rumänien gelang es, den französischen Einfluſs zurückzudrängen. — ***Vogué*** hat 1871 von Konstantinopel aus den Orient bereist. Der vorliegende Aufsatz hält die Reiseeindrücke fest.

XIII. Asien.

(Vgl. JB. 31, VI, S. 355f.)

Brou, A., Les missions de Chine et les reformes scolaires (Ét. 129, 389—410). — *Delplace, L.*, Le problème religieux au Japon (Rev. Gener. 93, 666—678). — *Fenwick, M. C.*, The Church of Christ in Korea. 146. Lo., Hodder. 3 sh. 6 d. — *Hosten, H.*, Le P. Huby aux Indes. 46. Enghien. Fr. 0,80. — ***Glaue,*** Japan (RGG. 3, 258—271). — ***Herambachandra, Maitra,*** Emerson from an Indian point of view (HThR. 4, 403—417). — *J. M.*, Unter den Mongolen. Lebensbild des Mongolenmissionars James Gilmour. Nach dem Engl. zusammengest. 79. Ba., Ba. Missionsbuchh. ℳ 0,80. — *Nottrott, A.*, Ein Träger des Lichts, Nathan. Tuyu, der erste Munda-Pastor. Ein Lebensbild a. d. Kolsmission. 2. Aufl. 62. Friedenau-B. ℳ 0,80. — *Purser, W. C. B.*, Christian Missions in Burma. 246. Lo. 2 sh. — *Saito, H.*, Gesch. Japans. V, 262. Brsl., Dümmler. ℳ 4,50. — *Siebold, A. C.*, Japan u. die Vereinigten Staaten v. Amerika (DR. 36, 206—214). — ***Warneck, J.,*** 50 Jahre Batakmission in Sumatra. 301. B., M. Warneck. ℳ 2,50. [ThLBr. 1911, 380 *Jordan.*]

Glaue unterscheidet in der japanischen Missionsgeschichte drei Perioden: 1859—73 (bescheidene, durch die Androhung der Todesstrafe gefährdete Anfänge), 1873—89 (wachsende Volkstümlichkeit der christlichen Verkündigung), 1889—1909 (Verlangsamung der Missionserfolge infolge religiöser Gleichgültigkeit). — Nach ***Herambachandra*** liegt der Erfolg Emersons weniger in der logischen Kraft seiner Aufstellungen als vielmehr in der Fähigkeit, Gefühle auszulösen und Vorstellungen hervorzurufen. Durch seinen lebendigen Glauben an die Realität des Unsichtbaren wurde er ein Mystiker vornehmster Art. — ***Warneck,*** der 14 Jahre in der Batakmission gearbeitet und die Missionserfolge von der Gründung einer einfachen Station auf Samosir bis zur Errichtung des Seminars zu Si Poholon

miterlebt hat, liefert einen sehr wertvollen Beitrag zum Kampf des Christentums mit dem Animismus.

XIV. Afrika.

(Vgl. JB. 31, VI, 357f.)

Callaway, G., A shepherd of the Veld — Bransbey Lewis Key, bishop of St. John's Kaffraria. 238. Lo. 2 sh. 6 d. — *Gerdener, G. B. A.*, Studies in the evangelisation of South Africa. 230. Lo. 2 sh. 6 d. — *Lohmann, v. W. H.*, De oudste beschrijving van de Transvaal en haar auteur Jacobus Stuart (9. Februar 1803 bis 15. September 1878) (Bijdr. v. vaderl. Gesch. 10, 260—279). — *Millot, J.*, Fleurs du martyre au XIXe siècle en Annam et Afrique. 185. Lille. Fr. 0,90. — *Plessis, J.*, A history of missions in South Africa. 514. Lo. 10 sh. 6 d. — *Wauters, A. J.*, Histoire politique du Congo belge. VIII, 432. Br. Fr. 5.

XV. Amerika.

A. Zur politischen und Kulturgeschichte.

(Vgl. JB. 31, V, S. 42.)

Babcock, K. Ch., The scandinavian element in American population (AmHistR. 16, 300—310). — *Carthy, Ch. H. Mc.*, The new school of american historians (The cath. univers. bull. 17, 93—113). — *Daenell, E.*, Die Spanier in Nordamerika v. 1513—1824. (H. Bibl. B. 22.) XV, 247. M., Oldenburg. ℳ 6. — *Dodd, W. E.*, The fight for the northwest 1860 (AmHistR. 16, 774 bis 788). — *Fürstenwärther, J. V. v.*, Kaiser Max. v. Mexiko. Die letzten Monate s. Regierung u. s. Tod. III, 182. W. ℳ 6. — *Heinz, G.*, Die Beziehungen zw. Rufsl., Engl. u. Nordamerika im J. 1823. Beitr. z. Genesis d. Monroedoktrin. 123. (Diss.) B. ℳ 2,80. — *Henderson, A.*, Mark Twain als Philosoph, Moralist u. Soziologe (DR. 36, 189—205). — *Kaufmann, W.*, Die Deutschen im amerik. Bürgerkriege (1861—65). XIII, 588. M. — *Lamon, W. Hill*, Recollections of Abrah. Lincoln (1847—65). XXXVI, 337. Washingt. — *Lehmann, Edv.*, Der schwarze Pädagog, Booker Washington u. s. Schule (D. Rdsch. 147, 363—372). — ***Lewis, H. T.***, The university as a political factor (OC. 25, 238—244). — *Ménard, A.*, Analyse et critique des principes de la psychologie de W. James. B. — *Miguelez, P.*, La independencia de México en sus relationes con España (La ciudad de Dios 84, 296 bis 302, 364—373, 448—454; 85, 33—40, 187—193, 251—257; 86, 358—363). — *Parker, D. W.*, Calender of papers in Washington archives relating to the territories of United States (to 1873). 476. Washington. — *Pradel, J. F.*, Le Chili après cent ans d'independance (1810—1910) (Ét. 127, 346—390, 524—543, 653—673). — *Russell, Lady J.*, A Memoir, with Selections from her Diaries and correspondence. Hrsg. v. Carthy u. A. Russell. XI, 325. N.Y. — *Russel, M. C.*, Guide to the materials for American History in Roman and other Italian Archives. IX, 289. Washington. — *Schafer, J.*, The British attitude toward the Oregon question 1845—46 (AmHistR. 16, 273—299). — *Slattery, Ch. L.*, Alex. Victs Griswold Allen. 281. N.Y. 2 sh. — *Walther, P.*, Kanada u. seine Beziehungen zu England u. d. Verein. Staaten (D. Rdsch. 147, 80—106).

B. Zur Kirchengeschichte.

1. Protestantismus.

Bornhausen, Schleierm. in Amerika (ZThK. 21, Heft 6). — *Dellen, J. v.*, Het mormonisme. 248. Kampen, Kok. Fr. 1,75. — ***Friesen, P. M.***, Die

alt-evang. Mennonitische Brüderschaft in Rufsland (1789—1910). II. T. 154. Halbstadt, „Raduga". Vgl. XI B 3. — *Gisler, A.*, Die Kirche Amerikas im 19. Jahrh. Schlufs (Schweiz. Rdsch. 1910/11, I, 13—28). — *Gobblin, M. J.*, Baptist Confessions of faith. XII, 368. Ph. sh. 2,50. — *Hentsch, O.*, Die kirchenpolit. Entw. d. deutsch-evang. Diasporaarbeit in Südamerika (DEiA., Okt., 1—15). — ***Herzog, J.***, Emerson u. d. Christentum (ZThK. 21, 270 bis 292, 327—379). — *Hoppe, L.*, Das erste Jahrh. weibl. Fürsorgearbeit f. d. deutsch-brasilianische Diasporaarbeit in Deutschl. (DEiA. 10, Heft 6). — *Howe, W.*, The life and labors of bishop Hare, apostle of Sioux. 417. N.Y. — *Jones, R. M.*, The Quakers in the American Colonies. 603. Lo. sh. 3,50. — *Kirkpatrick, J. E.*, Timothy Flint, pioneer, missionary, author, editor, 1780 bis 1840: the story of his life among the pioneers and frontiersmen in the Ohio and Mississippi valley and in New England and the south. 331. Cleveland. — *Lincke, Th.*, Gesch. d. deutsch. ev. Gem. z. Chile (DEiA. 10, Heft 7, 8, 9). — *Maitra Herambachandra*, Emerson from an indian point of view (HThR. 4, 403—417). — Stellung (Gesch.) der Mennoniten zu der sog. modernen Theol. (Menn. Blätter 1911). — ***Parker, J. M.***, Father Miller and his midnight cry (RExp. 1911, 51—62). — *Runte*, Die deutsch-evang. Gem. in Santa Catharina in Südbrasilien. II. (DEiA. 10, Heft 4). — *X.*, A list of the writings of Sam. Miller (1769—1850) second professor in Princeton theolog. Seminary (1813—50) (PrThR. 9, 616—636).

2. Katholizismus.

Appeal of Bishof *Conwell of* Philadelphia to archbishop Plessis of Quebec for permission to collect funds in Montreal and Quebec to enlarge old St. Joseph's chapel 1821 (AmHistR. 7, 160—164). — Character-glimpses of the most rev. William Henry Elder, D. D., sec. archbishop Cincinnati (1846—1904). 180. N.Y. — *Corrigan, M. A.*, Register of the clergy laboring in the archidiocese of New-York from early missionary times to 1885 (Hist. Rec. Stud. 6, 58—72). — *Furey, J.*, Some catholic names in the United States navy list (ib. 160—221). — *Griffin, M. I. J.*, The venerable bishop Neumann and parish schools (Am. Cath. Hist. Res. 28, 313—316). — *O'Hara, E. V.*, Pioneer catholic history of Oregon. XII, 236. Portland. — *Morice, G. A.*, History of the catholic Church in Western Canada from Lake Superior to the Pacific (1659—1895). XXIV, 362. Toronto. — *Walsh, J. W.*, Sir William Hingston (AmCathQuR. 36, 92—119). — *Will, A.*, Life of Cardinal Gibbons. 414. N.Y. 2 sh. — A Philadelphia catholic hero of 1818 (Am. Cath. Hist. Res. 7, 138 bis 139). — The catholicity of general Shields (ib. 135). — The Philadelphia anti-catholics riots of 1844 (ib. 231—234).

Lewis macht die Gründe geltend, weshalb die amerikanische Studentenschaft ein geringeres Interesse an politischen Fragen habe als die deutsche, u. a. die Gründung zahlreicher Hochschulen durch religiöse Gemeinschaften, die Religion und Politik scheiden. Dennoch sei der Einflufs der colleges auf die politische Entwickelung nicht zu verkennen. — ***Herzog*** sucht das Verständnis für Emersons reiche Gedankenwelt im Lichte des Christentums zu erschliefsen. Der christliche Erlösungsgedanke kommt bei ihm latent und verkürzt ohne Gewissensnöte zur Geltung; in seine Ethik nimmt er die tiefsten christlichen Forderungen auf. Die Hauptursache der tiefen geistigen Not erblickt der Philosoph des transzendentalen Idealismus, des Glaubens, in dem Unglauben, in dem Mangel an Gottesgewifsheit. So arbeitet Emerson mit an der Entwickelung der christlichen

Wahrheitsgedanken. — ***Parker*** schildert den Fanatismus und die Verwirrung, welche W. Millers, des Begründers der Adventistenbewegung, apokalyptische Prophezeiungen vom tausendjährigen Reich 1844 angerichtet haben. — 1874 wanderten Mennoniten, um der allgemeinen Wehrpflicht zu entgehen, aus Rufsland nach Amerika aus. Die vereinigte christliche Taufgesinnte Mennonitische Brüdergemeinde liefs sich in Kansas, Nebraska (York), Dakota, Minnesota, und Manitoba (Canada) nieder; die sog. „kirchlichen" Mennoniten gründeten Sondergemeinden. In Amerika fanden sie „Alt-Mennoniten", Nachkommen der aus Holland im 17. Jahrh. ausgewanderten Taufgesinnten, vor. ***Friesen*** beleuchtet den Werdegang des Mennonitentums auf amerikanischem Boden durch authentische Aufzeichnungen.

XVI. Australien.

(Vgl. JB. 31, VI, S. 359.)

Bateson, T., A short history of Australia. 196. Lo. 1 sh. 6 d. — *Boreham, F. W.*, George Augustus Selwyn, pioneer bishop of New Zealand. 160. Lo. 1 sh. 6 d. — *Havenith, A.*, La Zélande. 144. Liège. Fr. 3.

Neueste Kirchengeschichte (seit 1900).

Bearbeitet von

Dr. **Martin Schian**
in Giefsen.

I. Universelles.

A. Allgemeines.

§ 1. Neuzeitliche Bewegungen mit Beziehung auf Christentum und Kirche (vgl. Teil II, 1ff., bes. §§ 47—50: Moderne Religionsersatzversuche).

Allgemeines. *Carolus*, Apostasie im Zeichen d. Anti-Christus. 71. L., O. Mutze. ℳ 1. — *Egelhaaf, G.*, Gesch. d. neuesten Zeit vom Frankfurter Frieden bis z. Gegenwart. 3. Aufl. X, 594. St., C. Krabbe. ℳ 9. — *Eucken, R.*, German Philosophy a. the Rel. Reform Movement of to day. An address. (Aus: Prot. d. 5. Weltkongr., s. § 4.) 10. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. ℳ 0,50. — *Ders.*, Zur Würdigg. d. pantheistischen Strömungen d. Gegenwart. In: Noris [s. § 11] 1—5. — *Gooch, G. P.*, History of our time. 1885—1911. 12°. 256. Lo., Williams a. Norgate. 1 sh. — *Hentsch*, Emmanuel-Bewegg., Spiritualismus, neue Theologie, prot. Kirchenbund, christl. Zionismus u. Zeitgs.-pred. (PrKz. 7, 212—215). — *Hentschel, E.*, Gedanken z. neuzeitl. rel. Bewegg. 14. Grofsenhain, O. Seifert. ℳ 0,10.

Freidenkertum. *Cohauß, O.* [S. J.], Ideale d. 20. Jahrh.s. Rel.-wiss. Vorträge. 1. D. „Neue Gott". 35. 2. Freidenkertum. 30. 6. Feuerbestattg. 22. Je ℳ 0,35. — *Harz, C.*, E. Rel. auf wissensch. Grundlage. (2. A. von „D. Bekenntnis d. soz. Rel.".) 16. Altona, Gebr. Harz. ℳ 0,10. — *Heimbucher, M.*, Dr. Ernst Horneffer u. s. künftige „Religion". (Frankf. zeitgem. Broschüren H. 31.) 51. ℳ 0,50. — *Sell, K., Rade, M., Traub, G., Geffcken, H.*, D. Rel. im Leben d. Gegenw. VI, 137. L., Quelle u. Meyer, 1910. ℳ 1,80. [ThLz. 36, 534 *E. Foerster.*] — D. volle Sieg d. *Staatsomnipotenz* u. d. Staatssozialismus im Unterrichtswesen (HPBl. 147, 255—269). — ***Zimmermann, C.*** [S. J.], Die Freidenkerbewegg. (StML. 80, 276—289, 393—413, 501—523).

Freimaurer. ***Keller, L.***, D. geist. Grundlagen d. Freimaurerei u. d. öff. Leben. 171. J., Diederichs. ℳ 2. — ***v. Oertzen, D.***, Was treiben die Freimaurer? 5. verm. Aufl. 112. Gü., Bertelsmann. — *Pfundheller*, D. geistigen Grundlagen d. Freimaurerei u. d. öff. Leben (Pr. 44, 1031—1035).

Judentum. Christus u. Paul *Ehrlich* (ChrChrW. 25, 38—39). — *Fiebig, P.*, D. Judentum auf d. Berliner Weltkongreſs (Pr. 44, 1406—1413). — *v. Harling, O.*, D. gegenw. Beziehgn. zw. Judentum u. Christentum (LK. 44, 317—319, 344—348). — *Heman, F.*, D. rel. Wiedergeb. d. jüd. Volkes (RChr. 12, 1910, 84—108). — *Marvaud*, Le sionisme. 63. P., Bloud et Cie. Fr. 0,60. — *Schnell, H.*, Judentum u. mod. Kultur (Südd. Monatshefte 8II, 90—103, 266—275). — *Ziegler, J.*, D. Kapitalismus d. Juden u. d. jüd. Religion. (S.-A. aus: Allg. Ztg. d. Judentums.) 31. B., R. Mosse.

Monismus. *Maurenbrecher, M.*, Jatho. Dürfen wir monist. Frömmigkeit in christl. Hüllen verschleiern? 30. M., Deutscher Monistenbund. ℳ 0,50. — *Monistenbund* (ChrChrW. 21, 96). — Aus einer Versammlung d. *Monistenbundes* [Nürnberg] (RK. 34, 27—28). — D. *Monistische Jahrhundert.* Halbmonatsschr. f. wissensch. Weltanschauung u. Weltgestaltg. Hrsg. v. W. Ostwald. M., E. Reinhardt. Jährl. ℳ 8. — D. 1. *Monistenkongr.* in Hamburg (Pr. 44, 1173 bis 1175). — D. erste internationale *Monistenkongreß* (ChrChrW. 21, 515—516, 518—521). — *Reuß, H.*, Der Hamburger Monistenkongreſs (ChrW. 25, 1018 bis 1022).

Zimmermann versteht unter Freidenkertum die Leugnung alles dessen, was man überlieferterweise unter Religion versteht; er bespricht 1. den internationalen Bund des freien Gedankens; 2. die Freidenker in Deutschland; 3. die freidenkerischen Lehren. — ***Keller***s Schrift ist vom Verein deutscher Freimaurer preisgekrönt, hat also den Wert einer „gemeinsamen Kundgebung". Sie bespricht 1. Entstehung und Werden des Humanitätsgedankens; 2. die Anfänge der Großloge von England und die Grundideen der Freimaurerei, 3. die Idee der Humanität und die Religionen (hier ausführlich über das Christentum), 4. das öffentliche Leben, 5. die Freimaurerei und die Gegenwartskultur (hier u. a. über den scharf abgelehnten Monismus und über Lebenswerte der Kirchenlehre), 6. Rückblick und Ausblick. „Starker Einschlag christlicher Gedanken" in der Freimaurerei wird zugegeben (S. 70), aber die Entwickelung des Christentums bedauert. — ***von Oertzen:*** Die 5. Aufl. (4. Aufl. 1898) ist vermehrt wie verbessert. Das Heft bringt reichliches Material zur Geschichte und Gegenwart der Freimaurer; hierin liegt sein nicht unbeträchtlicher Wert. Das in der Darstellung zum Ausdruck kommende sehr wenig günstige Urteil bedarf in einzelnem der Nachprüfung.

§ 2. Allgemeines von den christl. Kirchen. Interkonfessionelles.

a) Allgemeine Beurteilung von Christentum und Kirche.

D. ***Banner der Freiheit.*** Monatsschr. v. G. Schwarz. 16. Jahrgg. Karlsruhe i. B., Selbstverlag. Jährl. ℳ 3. — ***Beiſswänger, G.,*** Wir Christen v. heute. VI, 229. St., J. Engelhorn. Geb. ℳ 3,50. [S. a. Teil II, 89.] — *Bonus, A.*, Z. rel. Krisis. 1. Zur Germanisierg. d. Christentums. 207. ℳ 3. 4. Vom neuen Mythos. 125. ℳ 3. — *Burggaller*, D. Krisis d. Christentums in d. Gegenw. (PrKz. 7, 146—149) [zu *Weber*]. — *Giran, E.*, Le christianisme progressif et la religion de l'esprit. (Aus Prot. d. 5. Weltkongr., s. § 4.) 10. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. ℳ 0,30. — *Haeberlin, J.*, D. kommende Weltkrisis u. wie entschiedene Christen sich darauf vorbereiten. XVI, 321. St. Gallen (L., H. G. Wallmann). ℳ 3. — ***Harnack, A.,*** Aus Wissenschaft

u. Leben. 2 Bde. 356 u. 348. Gi., Töpelmann. *M* 10. — *Lapeyre, G. G.*, Le mouvement religieux dans les pays de langue allemande (RClFr. 65, 26—47). — *Weber*, D. Krisis d. Christentums in d. Gegenwart (PrKz. 7, 49—53) [zu Dunkmann s. JB. 30 I, 904].

b) Zur allgemeinen Konfessionskunde.

D. *Hauptunterschiede* zw. d. ev. u. d. röm.-kath. Kirche. 16. Danzig, Ev. Vereinsbuchhdlg. *M* 0,10. — *Lübeck, K.*, D. christl. Kirchen d. Orients. 206. Kempten u. M., J. Kösel. *M* 1. [Bespr. § 28.] — ***Plitt, G.,*** Grundrifs d. Symbolik (Konfessionskunde). 5. A. Hrsg. v. ***V. Schultze.*** VII, 170. L., Deichert. *M* 2,80. — *Stiller, E.*, Grundzüge d. Gesch. u. d. Unterscheidungslehren d. ev.-prot. u. röm.-kath. Kirche. Neu bearb. v. M. J. Büttner. 29. A. 24. Grofsbothen, R. Kittler. *M* 0,10.

c) Zu den Fragen der Kirchenunion.

Römische u. griech. Kirche (ChrChrW. 21, 226—227) [Urteil des Dozenten Bakanov in Athen.] — *Bee, S. Mc*, Impressions of our tour, with addresses and papers on the unity of Christian Churches. XV, 225. Lo., Longmans. 4 sh. 6 d. — ***Βελανιδιώτης,*** *Ἰεζεκιήλ, Οἰνιτικαὶ ὕβρεις* (*Πάνταινος* 3, 458—461). — ***Benrath, K.,*** Z. Frage d. Vereinigg. d. orthod. u. röm.-kath. Kirche (DE. 2, 391—397). — ***Brent, C. H.*** [Bischof d. amerik. Kirche auf den Philippinen], Whole Man for Whole God (IKZ. 1, 293—299). — ***Bukowski, A.*** [S. J.], Die Mifsdeutgn. u. Entstellgn. d. röm.-kath. Glaubenslehre in d. russ.-orth. Handbüchern d. Theol. (ZkTh. 35, 182—513). — ***Cavallera, F.,*** Le P. A. Palmieri et la Théologie Orthodoxe (BLE. 72—84). — D. *Einigung* d. Kirchen (LK. 44, 256—258) [zur Angeleg. d. Prinzen Max v. Sachsen.] — *Grey, F. W.*, Reunion from an anglican point of view (AmCathQuR. 36, 17—28). — *Jugie, M.*, Théologie „orthodoxe" et théologie catholique (EO. 14, 323—332) [zu *Palmieri*]. — *Koehler, W.*, Rom u. d. Orient (ChrW. 25, 80—85, 101—106) [bes. zur Sache des Prinzen Max]. — ***Küry, A.,*** Rom u. d. oriental. Kirche (IKZ. 1, 267—271, 541—543). — *Ders.*, Internationale Beziehungen [behufs kirchl. Verständigg. u. Einigg.] (ib. 123—127, 543—544). — *Lanier, J. J.*, The Church Universal. Lo., Macmillan. 5 sh. 6 d. — *Moncrief, J. W.*, Problems of Church Unity (AJTh. 15, 125—128) [zu Thompson, R. E., The Historic Episcopate. 1910.] — *Palmieri, A.*, Theologia dogmatica orthodoxa ad lumen catholicae doctrinae examinata et discussa. T. 1. Prolegomena. XXV, 815. Florenz, Libreria Editrice Fiorentina, Via del Corso 3. L. 20 = *M* 16. [Bespr. Teil II, 188f. — *Ders.*, Le divergenze dommatiche, disciplinari e liturgiche tra le due chiese di Oriente e di Occidente. [I. Zur Zeit d. Photius] (Bess. 1910, 1—12; 15 (1911), 161—178). — *Papadopulos, Ch., Ἀπόπειρα ἑνώσεως τῶν ἀγγλων ἀμωμότων μετὰ τῶν ὀρθοδόξων.* 56. Alexandria, Patriarchatsdruckerei. — *Pierling, P.* [S. J.], Un disegno di riunione della Chiesa russa con Roma (CivCatt. 1911, II, 286—308). — ***Pius P. P. X.*** ad Archiepisc. etc. in Oriente (Kath. 91 I, 149—153). — ***Roma e l'Oriente.*** Rivista criptoferratense per l'unione delle Chiese. Pubblicazione mensile. Amministrazione Badia di Grottaferrata. Rom. L. 10. — ***Steinwachs,*** D. Unionsbestrebgn. im Altkatholizismus (IKZ. 1, 169—178, 471—499). — ***Svjetlow,*** [Christl. Glaubenslehre in apolog. Darlegung]. Bd. 1. Kiew, 1910. [Vgl. dazu *Bukowski* s. o.] — ***T.,*** *Ἡ στασιμότης τῆς ἑλληνικῆς φυλῆς καὶ ἡ θρησκευτικὴ διαίρεσις* (Roma e l'Oriente 1, 72—77). — *Οἰνιτικαὶ ὕβρεις* (ib. 193—198). — *Urban, J.*, Sur un nouveau plan d'union des Églises. Les idées du prince Max de Saxe (Ét. 127, 153—177).

Kongrefs zu Velehrad. ***Acta Academiae Velehradensis.*** Hrsg. v. A. Spaldák. 7. Jahrgg. Jährl. 4 Hefte. Prag, Ceskoslovanská akc. Tiskárna. — *Impressione* sul Congresso e sulle opere di Velehrad (Roma e l'Oriente 1, 199—206) [sehr freundliche Beurteilung.] — *Relazione* del Congresso di Velehrad (ib. 249—256). — *Theologenkongreß* zu Velehrad (ChrChrW. 21, 435).

d) Anderes. Interkonfessionelles. Polemisches.

Albing, A., Wir Katholiken u. uns. Gegner. Apolog. Randglossen. (2. Aufl. von: Wir Kath. u. d. andern.) 145. Trier, Petrusverlag. ℳ 2,20. — ***Barden, B.,*** D. prot. Kirche u. d. Evangelischen. 38. Königsberg, Ostpreufs. Druck. ℳ 1. — *Bredow, K. v.,* Kath. oder protestantisch? 63. Aachen, J. Schweizer. ℳ 0,75. — ***Forberger, J.,*** Moralstatistik u. Konfession. (FEB. 315—317.) 93. Hl., Ev. Bd. ℳ 1. — D. *Hauptunterschiede* zw. d. ev. u. d. röm.-kath. Kirche. 16. Danzig, Ev. Vereinsbuchhdlg. ℳ 0,10. — Baron de *Matthies* (N. Jahrh. 3, 131—132). — *Römischer* Katholik u. doch evang. Pfarrer! Oder: Wohin man mit Jatho kommt. Nachgewiesen durch e. Eingabe des Pf. Christian *Modernus* in H. an s. vorges. Kirchenbeh. in Y. 16. B., Zillessen. ℳ 0,20. — ***Snell,*** Essai sur la Foi dans le catholicisme et dans le protestantisme. 170. P., P. Téqui. — *Stiller, E.* s. § 2b.

Das ***Banner der Freiheit*** behandelt in massiver Polemik die Beuroner Kaiserrede, das preufsische Irrlehregesetz, den Fall Jatho u. ä. — ***Beißwänger*** gibt 13 apologetische Aufsätze, um Menschen, die aus dem Zweifel und der religiösen Unsicherheit heraus möchten, Hilfe zu bringen. Doch sind namentlich die Betrachtungen „Unsere Zeit", „Eine untergehende Weltanschauung", „Unbewufstes Christentum" auch für die Erkenntnis der Gegenwart von Wert. Feine Gedanken in guter Form. — ***Harnack*** vereinigt 17 Reden und 32 Aufsätze aus den Jahren 1902—11. Zur neuesten KG. gehören eine Anzahl von Stücken aus den Abschnitten „Katholische Kirche" (Bd. 1) und „Zur Religionswissenschaft und Kirchenpolitik". Sie sind fast sämtlich bereits der Öffentlichkeit bekannt, werden daher hier je an ihrer Stelle nur aufgeführt. Die sehr gut ausgestattete Sammlung, die weit Verstreutes bequem zugänglich macht, mufs dem Historiker der jüngsten Zeit wie dem Kirchenpolitiker gleich willkommen sein.

Der Grundrifs von ***Plitt-Schultze*** ist gegenüber der 4. A. (1902, s. JB. 22, 700) nicht wesentlich verändert. Verhältnismäfsig zahlreiche Nachbesserungen finden sich in der Darstellung der morgenländischen Kirche, für die *Sch.* sich der Beratung durch Prof. Diomedes Kyriakos in Athen und Metropolit Philaretos Bopheides in Dimotika erfreut hat. Dennoch bleiben bei der Kürze des Büchleins auch hier noch sehr viele Fragen unbeantwortet. Die wesentlich ergänzten Literaturangaben verdienen rühmende Hervorhebung. Sehr knapp ist die Schilderung der schismatischen Kirchen des Orients und der russischen Sekten; verhältnismäfsig genauer die von sechs aufserkirchlichen Gemeinschaften des Protestantismus. Die Neuapostolischen sind jetzt in einem längeren Zusatz berücksichtigt; tatsächlich werden sie für uns allmählich wichtiger als die Apostolischen älterer Observanz. Die Darbysten fehlen; ebenso bei den Methodisten eine Erwähnung der Albrechtsleute. Ein paar Worte über die Bedeutung der einzelnen Gemeinschaften für Deutschland wären wünschenswert. Die grofse Knappheit in der Stoffdarbietung, durch die Grundrifsform erfordert, steht zu dem ungeheuren Stoff,

der ein Eindringen in unzählige feine Einzelheiten dringend nahe legt, doch eben nicht in dem richtigen Verhältnis. Aber übersichtlich und klar ist das Buch; es bietet zudem mehr Eigenes, als ein so kurzer Grundrifs sonst zu tun pflegt. Die Quellenangaben unter dem Strich sind beibehalten und ergänzt.

Benrath macht Mitteilung über eine vom Patriarchen von Antiochien gebilligte „Deklaration“ des Metropoliten Massara in Beirut von 1910, die einen recht unionsfreundlichen Geist atmet. Nach einer Vermutung im Kath. (s. zu *Pius X.*) wäre diese Deklaration ein Echo auf den Artikel des Prinzen Max von Sachsen (s. JB. 30 I, 906); in Konstantinopel ist sie am 5. Januar 1911 in Uebersetzung erschienen. — ***Brent***s Predigt in der Londoner St.-Pauls-Kathedrale, Dez. 1910, stellt einen warmen Appell für Kircheneinigung im weitesten Sinn des Wortes dar. — ***Bukowski*** bespricht die Aeufserungen der russischen Dogmatiker seit Mitte des 19. Jahrhunderts über die Kontroverspunkte mit Rom und sucht nachzuweisen, dafs fast alle sich zahlreiche Mifsdeutungen zuschulden kommen lassen. Wertvoll ist jedenfalls die Anführung zahlreicher Literatur und die Konfrontierung der Ansichten. Eine erfreuliche Ausnahme bildet nach *B.* der Dogmatiker Svjetlow (s. u.). — ***Cavallera:*** Bericht über die Arbeiten Palmieris (s. JB. 28 I, 899f.; 29 I, 987; 30 I, 945 f. u. a.) zur Kenntnis der orthodoxen Kirche. — Der rasch unterdrückte Aufsatz des Prinzen Max von Sachsen über die Kirchenunion (s. JB. 30 I, 906) wird 1911 von zwei modernistischen Zeitschriften: La Cultura contemporeana und Revue moderniste internationale abgedruckt; ***Küry*** teilt daraus einige Stellen im französischen Wortlaut mit. Aufserdem bespricht er den dritten Kongrefs in Velehrad. — Die neue Zeitschrift ***Roma e l'Oriente*** will behufs Vorbereitung der Kirchenunion die gegenseitige Annäherung fördern. Die Redaktion bezeichnet sich selbst (No. 10, S. 195) als: dévouée d'une part et étroitement liée au S. Siège de Rome . . . élevée d'autre part dans le culte du rite et glorieuses traditions de l'église de l'Orient, auxquelles elle est affectueusement et indissolublement attachée. Sie will eine Art arène académique sein, ou chacun pourrait descendre pour y exposer sans passion, sans parti pris, tranquillement ses opinions. Alle bekannteren Sprachen sind zugelassen. Historische Artikel wechseln mit aktuellen; auch die einschlägige Literatur wird besprochen. Der Anfang mit dem Aufsehen erregenden Aufsatz des Prinzen Max von Sachsen (s. JB. 30 I, 906) war besonders schwierig; Anfeindungen von orientalischer Seite her fehlten nicht; so von der Wochenbeilage zum *Ἐκκλ. Φάρος,* dem *Πάνταινος,* her, in dem sich Archimandrit ***Βελανιδιώτης*** in Triest heftig gegen den Artikel von ***T.*** wandte, worauf wieder *R. e. l'O.* in einem Aufsatz mit gleichem Titel antwortete. — Der Kath. druckt das Schreiben ab, das ***Pius X.*** am 26. Dez. 1910 an die Apostolischen Delegaten im Orient gerichtet

hat, und in dem er gegen den Artikel des Prinzen Max von Sachsen (s. JB. 30 I, 906) aufs schärfste Stellung nimmt. Motiviert wird das Schreiben damit, dafs jener Artikel im Orient früher bekannt geworden war als im Abendland. — ***Steinwachs*** gibt eine historische Uebersicht über die vom Altkatholizismus ausgehenden oder doch mit ihm zusammenhängenden Bestrebungen zur Kircheneinigung. Das 19. Jahrh. beansprucht dabei den Löwenanteil. Auch dem, der diese Bestrebungen weniger wichtig nimmt als *St.* und der nicht so unionshoffnungsvoll in die Zukunft sieht wie er, mufs die klare Zusammenstellung wertvoll sein. — ***Svjetlow*** unterscheidet sich nach *Bukowski* von den meisten russischen Dogmatikern dadurch, dafs er fast alle orthodoxen Anklagen gegen die röm.-kath. Kirche als unbegründet bezeichnet. Nach *B.*s Ausführungen scheint *S.*, der Protohiereus und Prof. an der Universität Kiew ist, einer Union mit Rom zuzuneigen. — Die Slavorum litt. theologicae sind seit 1911 in die jährlich in vier Heften erscheinenden ***Acta Academiae Velehradensis*** umgewandelt, während der Hrsgbr. der gleiche blieb. Jahrg. 7 (in der das frühere Unternehmen fortführenden Zählung) bringt Aufsätze De Conceptione Immaculata B. Mariae Virginis apud Russos (M. Jugie); Quomodo Leonis XIII. studia veteris discordiae tollendae in Russia aestimata sint, exemplo illustratur (Leonini; behandelt wird A. Bĕljaevs Buch über die Kirchenunion, in russ. Sprache, 1897); De Graecis scriptoribus orthodoxis, qui concordiae inter ecclesiam occidentalem et orientalem restituendae studuerunt (A. Palmieri) u. a. Aufserdem werden Berichte über solche Literatur gegeben, die zum Interessenkreis der Acta in Beziehung stehen; diesmal z. B. über Palmieris einschlägige Schriften (JB. 30 I, 946).

Brunhild ***Barden*** will zeigen, dafs die protestantische Kirche von selbst zusammenfällt, weil Kirche und Theologen verweltlicht sind und die innere Zersetzung weit vorgeschritten ist. „In der kath. Kirche bedarf es nur des genialen Reformators.“ — ***Forberger:*** Drei selbständige Untersuchungen über 1. Kriminalität, 2. Ehe, 3. Selbstmord in ihrem Verhältnis zur Konfession. Deutschland ist am genauesten berücksichtigt, aber auch die übrigen Länder werden herangezogen. Einseitige Beurteilung ist vermieden; alle wesentlichen Gesichtspunkte kommen zur Geltung. Die Absicht, den Protestantismus gegen ungerechte Angriffe in Schutz zu nehmen, führt nicht zu Parteilichkeit. *F.* lehnt es ausdrücklich ab, dafs er den Katholiken „den Makel sittlicher Inferiorität anheften“ wolle. — ***Snell*** stellt l'„évolution“ du concept catholique der „succession“ des concept protestant de foi depuis Calvin jusqu'au XX^{e} siècle gegenüber. Auf protestantischer Seite beschäftigt ihn dabei ganz vorwiegend die französische Theologie, in der auf die Phase des Kalvinismus die des préfidéisme (Vinet, Scherer, Colani, Bouvier) und des fidéisme (Ménégoz, L. Monod,

Gounelle), des Symbolismus (A. Sabatier) und des Agnostizismus folgen. Das Ergebnis fällt durchaus zugunsten des Katholizismus aus; kraft der Unfehlbarkeit konnte er protéger le concept du foi contre les entreprises du dehors; der Protestantismus aber offre une succession de notions irréductibles les unes aux autres. Für die protestantische Art, die Frage anzusehen, hat *S.* kein Verständnis; aber die Auseinandersetzung mit der in Deutschland wenig bekannten Theologie des französischen Protestantismus bietet manches Interessante.

B. Protestantismus.

§ 3. International verbreitete Kirchengemeinschaften. (Alphabetisch geordnet.)

Allgemeines. ***D. Religiösen Gemeinschaften*** d. Mennoniten, Baptisten, Theosophen, Ev. Gemeinschaft u. Methodisten. 5 Vortr. v. J. G. Appeldoorn, G. Gieselbusch, J. Th. Heller, R. Kücklich, G. Junker. (S.-A. aus Prot. d. Weltkongresses s. § 4.) 64. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. *M* 1,20.

Adventisten. *Althoff, O.*, D. entsiegelte Schrift. H. 1: D. Weihe d. himml. Heiligtums. Warum hält Gottes Volk d. Sabbat? 16. *M* 0,20. H. 2: Fragen u. Antworten üb. d. gegenw. Wahrheit auf rel. Gebiet. Daniel 12_{9-10}. *M* 0,60. Lorch, K. Rohm.

Albrechtsbrüder (Ev. Gemeinschaft) s. Allgemeines.

Baptisten (s. auch Allgemeines). ***Clifford, J.,*** The attitude of Baptists to Catholicism — Roman and Greek (RExp. 8, 331—344). — ***Glothlin, M. J. Mc.,*** Baptists Confessions of Faith. XII, 368. Ph., Amer. Baptist Publications Society. 2 sh. 6 d. [AJTh. 15, 478 *J. W. Moncrief.*] — ***Mabie, H. C.,*** The Attitude of Baptists to the Non-Christian World (RExp. 8, 353—362). — ***Mullins, E. Y.,*** Baptists in the modern World (ib. 345—352). — ***Newman, A. H.,*** History of Baptist Organization (ib. 363—377).

Christian Science. Lebenszweck u. Errungenschaften Mary Baker ***Eddy***s. 48. Bo., The Christian Science Publishing Society. — ***Flower, B. O.,*** D. Begründerin d. Christian Science. 42. Ebda.

Darbysten. ***Kaiser, F.,*** Ist d. sog. Versammlg. in ihren Lehren u. Einrichtungen biblisch? 48. Bonn, J. Schergens. *M* 0,40.

Ev. Gemeinschaft s. Allgemeines.

Heilsarmee. Soziale Tätigkeit d. H. in Deutschland (ChrChrW. 21, 24).

Mennoniten s. Allgemeines. *Koehler, W.*, Zwei Jubiläen (ChrW. 25, 1251—1253).

Methodisten s. Allgemeines.

Mormonen. *Dellen, J.*, Het mormonisme. Kampen, J. H. Kok. Fr. 1,75.

Presbyterianer. *Stephens, J. H.*, The Presbyterian Churches. Divisions and Unions, in Scotland, Ireland, Canada and Amerika. 12^{0}. VII, 3. Ph., The Presb. Board of Publication. 9 d.

Theosophen s. Allgemeines.

Unitarier. *Emerton, E.*, Unitarian thought. VIII, 309. N.Y., Macmillan et Cie. 1 sh. 6 d. [ThLBl. 32, 345—346 *F. Walther.*] — *Pott*, D. ewige Leb. nach d. Anschauung d. Unitarier (Pr. 44, 554—556). — The ***Unitarian Penny Library.*** No. 123: *A. Webster*, The Unitarian Movement in Scotland: its Justification. 24. — No. 125: *Ders.*, The Religious Message of Rob. Burns. 28. — No. 127: *W. Wooding*, Religious Changes that I have seen. 40. — No. 130: *S. Mc Chord Crothers*, Unto this Generation. 16. — No. 131: *H. Gow*, The Origin of Nonconformity. Lo., W. C., British and Foreign Unitarian Association. Je 1 d.

Die nun schon über 130 Heftchen umfassende ***Unitarian Penny Library*** behandelt allerhand geschichtliche, religiöse, philosophische und ethische Themen vom unitarischen Standpunkt aus, geht aber in manchem Heft auch ausdrücklich auf die Entwicklung der unitarischen Bewegung ein. — Es ist von hohem Interesse zu sehen, wie die Sprecher der aufserkirchlichen ***religiösen Gemeinschaften*** auf dem Weltkongrefs ihre Bestrebungen zum religiösen Liberalismus in Beziehung setzen: Der Liberalismus der Gegenwart habe in der täuferischen Bewegung seine Wurzeln, die Baptisten wissen sich mit den freigerichteten Protestanten in der Bekenntnisfrage ein gut Stück einig usw. Aber auch die anderen Mitteilungen über jene Gemeinschaften, wennschon in sehr allgemeinen Zügen geboten, sind lehrreich. — ***Clifford*** zeichnet die Grundpositionen des römischen Katholizismus und der morgenländischen Kirche und stellt ihnen gegenüber die Stellung und die Aufgaben des Baptismus dar. Der Aufsatz ist von starkem baptistischen Selbstbewufstsein getragen. — ***Glothlin*** gibt the most important statements of doctrine put forth by the various bodies of Baptists scattered throughout the world. Absolute Vollständigkeit verbot der Raum; doch ist keine Confession of much importance which had any large circulation in any language fortgelassen. Je eine Abteilung gilt den Anabaptisten, Mennoniten, den englischen, den amerikanischen und den Baptisten anderer Nationen (Deutschland, Frankreich, Schweden u. a.). Eine allgemeine Introduktion und besondere Bemerkungen zu jedem Kapitel reihen die Dokumente historisch ein. Für die englischen Bekenntnisse ist genaueste Wiedergabe der Originalausgaben erstrebt; die nichtenglischen Texte sind (für uns: leider) nicht im Urtext, sondern in englischer Uebersetzung gegeben. Unvollkommenheiten in der Wiedergabe waren freilich nicht ganz vermeidbar. Alles in allem: ein Werk von sehr hoher Bedeutung für das Studium des Baptismus von einst und jetzt. — ***Mabie*** will die wirkliche Position der Baptisten klarlegen, um so der nichtchristlichen Welt gegenüber Klarheit zu schaffen. Er stellt dazu fünf Prinzipien als für das Wesen des Baptismus bezeichnend auf. Dadurch wird seine knappe Darlegung für die Konfessionskunde recht beachtenswert. — ***Mullins*** sieht überall in der Welt Fortschritte der baptistischen Gedanken, Gelegenheiten und Pflichten für baptistische Arbeit. „Baptists have become in a sense never before true a genuine world force.“ — ***Newman*** gibt aufser allgemeinen Notizen über das Vorkommen einer der baptistischen ähnlichen Verfassung in der KG. auch Notizen über die Organisation der baptistischen Gemeinschaften besonders in Amerika. — ***Flower:*** Kurze, populäre Beschreibung des Lebens und Arbeitens von Mrs. Eddy vom Standpunkt der Christian Science. — Die Kleine Schrift über Mrs. ***Eddy***s Lebenszweck schildert vom gleichen Standpunkt aus mehr die Anschauungen der Ch. S.,

namentlich die Unwirklichkeit des Uebels. Beide sind aus dem Englischen übersetzt. — ***Kaiser*** sucht zu zeigen, dafs sich die sog. „Versammlung", d. h. die darbystische Sonderung, mit ihren Sonderlehren „auf der Linie der Aeufserlichkeit bewegt". Er benutzt dabei Traktate aus darbystischen Kreisen. Der Beweisführung kann man nicht immer folgen, doch ist das Schriftchen gegenüber darbystischer Propaganda gut zu verwerten.

§ 4. Gemeinsame Angelegenheiten verschiedener evangelischer Kirchen.

a) Allgemeines. *Boehmer, J.*, Allerlei Schlagwörter (Stud. 9, 65—83) [gegen den Gegensatz Unitarier — Trinitarier]. — *Troeltsch, E.*, On the Possibility of a free Christianity. An Address. Uebers. v. G. E. M. Oppler. (Aus Prot. d. 5. Weltkongr. § 4.) 19. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. *M* 0,75.

b) Erweckungsbewegungen und Evangelisation. *Zungenrednerkongreß* in Christiania (ChrChrW. 21, 393—394).

c) Luthertum. Tagung d. Luth. Bundes zu Hermannsburg (LK. 44, 1214—1218). — *Bunke, E.*, D. Allg. Luth. Konferenz in Upsala (Ref. 10, 605—608). — *Kaftan, Th.*, Von d. Bekenntnis (LK. 44, 178—181) [zu *Stier* s. u.]. — *Ders.*, Nochmals i. S. des Bek. (ib. 416—417). — XIII. Allg. ev.-luth. Konf. in Upsala (ChrChrW. 21, 541—544). — D. 2. Schwedenfahrt d. Allg. Luth. Konf. (LK. 44, 871—873, 902—905, 919—924, 944—947, 965—968, 990—992). — ***Lange,*** D. Bekenntnis u. d. Bekenntnisschriften d. ev.-luth. Kirche (NkZ. 22, 697—718). — *Matthes*, D. 13. Allg. ev.-luth. Konf. in Upsala (EK. 85, 618—620, 629—633, 645—650). — *Stier* [altluth.], D. unlösbare Zshg. zw. Kirche u. Bekenntnis. Kassel, Pillardy. *M* 0,30. — *Ders.*, Nochmals in Sachen d. Bekenntnisses (LK. 44, 394—400).

d) Reformiertes Kirchentum. Allgem. Allianz d. reform. Kirchen presbyterian. Verfassg. (ChrChrW. 21, 481—482). — *Br.*, Von d. presbyterianischen Allianz (RK. 34, 174—175).

e) Internationale Kongresse. ***5. Weltkongrefs*** f. freies Christentum u. relig. Fortschritt. Berlin, 5.—10. August 1910. Protokoll d. Verhandlungen. 2. Bd. Hrsg. v. M. Fischer u. F. M. Schiele. 1. u. 2. Tausend. 813. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. Mit Bd. 1 zus. *M* 7,50. [ThLz. 36, 417—418 *P. Lobstein*; ThLBl. 33, 11—13 *Stange*.] — Fifth *International Congress* of Free Christianity and Religious Progress. (Berlin 1910.) Proceeding and Papers. Ed. by Ch. W. Wendte, with assistance of V. D. Davis. XI, 679. Ebda. *M* 8,50. — D. *Ausländer* auf d. Berliner Rel.-Kongrefs (Pr. 44, 895—901). — *Études* françaises. (Congrès international de christianisme libéral et de progrès religieux à Berlin 1910.) 85. Ebda. *M* 1,60.— *Fiebig, P.*, D. Judentum auf d. Berliner Weltkongrefs (Pr. 44, 1406—1413). — *Haas, L. J.*, Vorwort [mit Bericht über Berliner Weltkongrefs 1910] (MThK. 39, 1—13). — ***Harnack, A.,*** Soll in Deutschland e. Weltkongrefs f. freies Christentum gehalten werden? (Aus Wiss. u. Leben [s. § 2] II, 146—152). — *Martin, Marie*, E. Frauenfrage an d. Vertreter freien Christentums u. rel. Fortschritts (ChrW. 25, 224—230). — *Niebergall*, Synthesen-Theologie (ib. 292—295). — *Poehlmann, H.*, D. deutsche Theologie auf d. Berliner Weltkongrefs (ib. 198—203). — *Ders.*, D. Berl. Weltkongrefs (In: Noris [s. § 11] 98—102). — *Küry, A.*, Weltkonferenz f. Glauben u. kirchl. Ordnung [wird in Amerika vorbereitet] (IKZ. 1, 544—545).

f) Deutsche und englische Kirchen (auch deutsch-engl. Friedensbestrebungen). *Harnack, A.*, Deutschland u. England (Aus Wiss. u. Leben [s. § 2] I, 196—203). — *Ders.*, D. Friede d. Frucht d. Geistes (ib. 203—209). — *Siegmund-Schultze, F.*, Freundschaftsarbeit d. britischen u. deutschen Kirchen

(ChrW. 25, 752—759) [bes. Harnacks Besuch in London]. — Kirchl. Friedensarbeit zw. Grofsbritannien u. Deutschland (ChrChrW. 21, 605—607).

g) Christliche Studentenbewegung. *Kieser, H.*, D. christliche Studentenbewegg. Ba., Kober. ℳ 0,60. [ThLz. 36, 826 *A. Debrunner.*] — D. christl. Studenten-Weltbund (ChrChrW. 21, 269—270).

h) Einzelnes. *Küry, A.*, Internat. Beziehungen (IKZ. 1, 543—544). [Anglikanische u. schwed. K.] — *Richter, J.*, Edinburg u. d. krit. Theol. (Ref. 10, 653—656). — Edinburger Weltmissionskongrefs s. Teil II, 345ff.

Lange: Wir haben „nur ein absolut bindendes Bekenntnis: Jesus Christus, mein Heiland und Herr. Dieses wird zum luth. Bekenntnis dadurch, dafs es bewufst zum einzigen Prinzip gemacht wird. Die persönlich freie Stellung gegenüber dogmatischen Formeln gehört wesentlich mit zur evang. Freiheit. Bemerkenswert, gerade weil der Aufsatz in NkZ. steht. — Bd. 2 des Protokolls des ***5. Weltkongresses*** gibt die Vorträge der Ausländer (in Uebers. von Christlieb, Urbain u. a.), die Ansprachen zu dem 3. Hauptthema: Die sympathischen Beziehungen, die zwischen den Religionsgemeinschaften und zwischen ihren verschiedenen Richtungen bestehen sollten, die Schlufsfeier und die Ansprachen in Weimar und Eisenach; endlich in einem Anhang die offiziellen Dokumente, das Gesamtinhaltsverzeichnis, aber nicht die Teilnehmerliste. Als besonders wertvoll stellen sich dar die Berichte über die Sonderkirchen: Mennoniten, Baptisten, Ev. Gemeinschaft, Methodismus; manche Mitteilungen aus Japan, Indien, Nordamerika; Bornhausens Vortrag über Schillers, P. Jaegers über Goethes Religion. Wie ein Fremdkörper im Rahmen des Ganzen erscheint A. Lassons Rede: „Der religiöse Fortschritt im Christentum als der Religion der Freiheit". Auch die Darlegungen zum katholischen Modernismus (Lilley, Murri, Funk) haben hohes aktuelles Interesse. Ueberall konnten die Redner nur Ueberblicke und Richtlinien, Allgemeinurteile und grofszügige Wünsche geben; dennoch ist die Zusammenstellung ihrer reichen Mannigfaltigkeit wegen und um der Männer willen, die zu Worte kamen, für die KG. der Gegenwart von erheblichem Wert. — ***Harnacks*** Offener Brief an Rade betr. des Weltkongresses für freies Christentum war bisher nicht öffentlich bekannt; seine Aufnahme in die Sammlung von Aufsätzen verdient also besondere Beachtung. *H.* erklärt sich hier gegen jede Einladung des Kongresses nach Deutschland. „Kongrefs für freies Christentum — das pafst uns nicht, das sind wir nicht . . ." Er begründet sein Votum mit interessanten Ausführungen über unsere luth. Kirchen, besonders ihr Laientum.

C. Katholizismus.

§ 5. Allgemeines über den heutigen Katholizismus.

a) Sachliche Darstellungen und Quellen [s. auch § 6: Mafsregeln Pius' X.].

Denzinger, H., Enchiridion symbolorum, definitionum et declarationum de rebus fidei et morum. Ed. XI quam paravit *Cl. Bannwart*, S. J. XXXVII,

592, 8, 56. Fr., Herder. *M* 5. — *Harnack, A.*, D. Konklave (Aus Wiss. u. u. Leben [s. § 2] I, 341—356). — D. röm. *Hierarchie* (ChrChrW. 21, 61—62). — *Hurter, H.*, Nomenclator literarius theologiae catholicae, theologos exhibens aetate, natione, disciplinis distinctos. Tom. V: Theologiae cath. aetas recens. P. I. Seculum tertium post celebratum concilium Tridentinum ab anno 1764 bis 1869. Ed. III plurimum aucta et emendata. VII, 1422 Sp. Innsbruck, Wagner. *M* 22. — ***Index*** librorum prohibitorum Leonis XIII. sum. pont. auctoritate recognitus, ss. d. n. Pii X. iussu tertio ed. Praemittuntur constitutiones apostolicae de examine et prohibitione librorum. XXIII, 319. Rom, F. Pustet. *M* 4. — ***Krose, H. A.,*** Kirchliches Handbuch f. d. kathol. Deutschland. 3. Bd. 1910—1911. 441. Fr., Herder. Geb. *M* 6. [ThLBl. 32, 607—608 *F. Wiegand.*] — *Micheletti, A. M.*, Commentarium in decretum et normas pro reformatione seminariorum. P. III. De ratione disciplinae in sacris seminariis. XVI, 428. R., Pustet (Fr., Herder). *M* 4. — *Sleumer, A.*, Index Romanus. Verz. sämtl. auf d. röm. Index steh. deutscher Bücher, desgl. aller wichtig. fremdsprachl. Bücher seit 1750. M. Einl. u. Nachtr. 5. A. 141. Osnabrück, G. Pillmeyer. *M* 1,50. [Bespr. JB. 29 I, 944.] — *De Smet, A.*, Les fiançailles et le mariage. Uebers. a. d. Lat. XXXI, 712. Brügge, Beyaert. Fr. 10.

Eucharistischer Kongreſs. ***Bellesheim, A.,*** D. 22. internation. Eucharistische Kongreſs in Madrid, 24.—29. Juni 1911 (Kath. 91 II, 186—216).

b) In katholischer Beleuchtung.

Albing, A., Rel. in Salon u. Welt. 3. A. 414. R., Pustet. *M* 1,80. — *Ardens*, Wacht auf, Katholiken! 2. A. 17. Augsbg., J. Scholz. *M* 0,25. — *Benson, R. H.*, Christ in the Church. A vol. of relig. Essays. VIII, 222. Lo., Longmans, Green a. Co. 3 sh. 6 d. [LH. 1912, 13—14 *O.-B.*] — *Böckenhaff, K.*, Kath. Kirche u. mod. Staat. D. Verh. ihrer gegens. Rechtsansprüche. 144. Köln, Bachem. *M* 2,40. — *Bom, A. v. d.*, E. wirkl. Wunder a. neuester Zeit u. dessen Bekämpfg. durch Dr. Ed. Aigner. 91. R., A. Coppenrath. *M* 0,50. [Betr. Lourdes.] — ***Devas, C. S.,*** The Key to the World's Progress. New (popular) Edition. X, 85. Lo., Longmans, Green a. Co. 6 d. [LH. 1912, 14—15 *O.-B.*] — *Goblet d'Alviella, Cte.*, Croyances, rites, institutions. T. III. Problèmes du temps présent. 395. P., P. Geuthner. — *Hassl, G.*, Warum katholisch? (Zurück zu Christus. H. 3, 4.) I, 64. Mergentheim, C. Ohlinger. *M* 0,10. — ***Löffler, P.*** [S. J.], D. marianischen Kongregationen in ihrem Wesen u. ihrer Geschichte. 3. A. VII, 115. Fr., Herder. *M* 1. — *Martin, A.*, Catholic Religion. A Statement of Christian Teaching and History. 476. Cleveland, Oh., The Apostolate Publishing Co., 1910. — *Mertens, F.*, Dürfen d. Kath. denken? 48. Wü., Memminger. *M* 0,50. — *Meschler, M.*, D. Gesellsch. Jesu. Ihre Satzungen u. ihre Erfolge. XI, 307. Fr., Herder. *M* 1,50. — *Mönnichs, Th.*, D. Weltanschauung d. Katholiken. F. weitere Kreise älteren u. neueren Irrtümern gegenübergest. (Rüstzeug d. Gegw. H. 5.) 152. Köln, Bachem. Geb. *M* 1,80. — ***Rességuier, A. J.,*** Kath. Leben u. d. Pflichten d. Kath. i. d. Gegenwart. 18. W., A. Opitz. *M* 0,20. — *S[elbst]*, Kirchl. Zeitfragen (MThK. 39, 385—393). — D. *„Staatsfeindschaft“* d. kath. Kirche (HPBl. 147, 208—217). — *Umschau* in Welt u. Kirche (ThGl. 3, in allen Heften). — *Vaughan, J.*, Gefahren d. Zeit. Autoris. Uebers. a. d. Engl. Mz., Kirchheim. — *Vermeersch, A.*, Le religieux pauvre et obéissant dans la société actuelle (Revue générale 94, 188—202). — ***Weiſs, A. M.,*** Lebens- u. Gewissensfragen d. Gegenwart. 2 Bde. XVI, 600; VI, 530. Fr., Herder. *M* 8. [HPBl. 148, 222—229.]

c) In polemischer Beleuchtung.

Apfelstaedt, O., D. Ultramontanismus in Theorie u. Praxis (PrM. 15, 365 bis 369) [zu *Leute*]. — ***Balet, L.,*** James. Bussum (Holland) u. L., van

Dishoeck. 222. ℳ 4. [Neue Jahrh. 3, 90—92 *H. A. Fischen.*] — *Corvin, jr.*, Klerikale Sittlichkeit. 30. W. (L., Verlag „Bio"). ℳ 0,10. — Le *dogme* et l'Évangile. Essai comparatif entre les dogmes de l'Eglise catholique et les doctrines du Nouveau Testament. T. I—II. VII, 421 u. 284. P., Nourry, 1910. Fr. 7. — *Faut*, D. rel. Denken im Kath. d. Gegenwart (ChrW. 25, 710 bis 715). — *Fey, C.*, Römische Umschau (Stud. 9, 81—84). — *Floerke, H.*, Ultramontanismus u. Sittlichkeit od. Dem „Asketen" s. Geifsel. 64. Frk., N. Frkf. Verlag. ℳ 0,80. — D. Reform im *Franziskanerorden* (N. Jahrh. 3, 539, 573). — *Halbig, A.*, E. Kritik d. Dogmen d. röm.-kath. Kirche, als Antw. auf die in d. Borromaeus-Enz. den Prot. zugefügten Beleidigungen. 238. Dr., E. Pierson. ℳ 2. — *Harnack, A.*, Aus Wissenschaft u. Leben. 2 Bde. (Red. u. Aufs. Neue Folge. 1. u. 2. Bd.) VIII, 356; VI, 348. Gi., Töpelmann. ℳ 10. [s. § 2.] — ***Heldwein, J.***, Religion u. Konfession. 13. Kempten, Allgäu, Reichsverband altkath. Jungmannschaften. ℳ 0,20. — *Ders.*, Papstkirche u. Nationalkirche. (Schriften des Reichsverbandes altkath. Jungmannschaften) 21. Ebda. ℳ 0,20. — ***Hettau, K.***, Rom-Not. 1. Heft. X, 112 u. VI. Augsbg., Th. Lampart. ℳ 1,20. — *Hoensbroech, P. v.*, 14 Jahre Jesuit. Persönl. u. Grundsätzl. 1. Tl.: Das Vorleben. Die Welt, in der ich aufwuchs. 4. Aufl. XXIV, 310. L., Breitkopf u. Haertel. ℳ 5. — *Lederer, J.*, Rel. Toleranz od. Pfäffische Unduldsamkeit. (Volksschriften z. Umwälzung d. Geister. 94.) 16°. 64. Bamberg, Handelsdruckerei. ℳ 0,20. — ***Leute, J.***, D. Ultramontanismus in Theorie u. Praxis. XII, 492. B., H. Bermühler. ℳ 10. [DE. 1913, 117—119 *H. Waitz.*] — *Mix, G.*, Roms Ziele in Theorie u. Praxis, bes. in s. Konkordaten. (FEB. 302—303.) Hl., Ev. Bd. ℳ 0,50. — ***Sickenberger, O.***, Wie steht es heute bei uns m. d. Gewissensfreiheit? 28. M., Kraufsgesellschaft. ℳ 0,20. — *Sladek, F.*, D. schwarze Staat. (Volksschriften z. Umwälzg. d. Geister. 95.) 16°. 64. Bamberg, Handelsdruckerei. ℳ 0,20. — ***Thürlings, A.***, D. Priester (IKZ. 1, 145—160).

Pars I der ***Index***-Ausgabe gibt die Constitutiones Apostolicae de examine et prohibitione librorum vom 9. Juli 1753 und 25. Januar 1897, also die grundlegenden Anordnungen; Pars II bringt das alphabetische Verzeichnis. Das Vorwort unterrichtet sorgfältig über die bei der Zusammenstellung des letzteren befolgten Grundsätze. Nicht alle jemals verbotenen Schriften sind aufgezählt; die vor 1600 verbotenen wurden weggelassen, ebenso aber auch allerhand andere, und zwar aus mannigfaltigen Gründen (S. XIV ff.). Anderseits gelten ja, auch ohne einzeln im Index zu stehen, ganze Klassen von Büchern für verboten. Es wäre also sehr falsch, anzunehmen, omnem quaestionem de libris improbatae lectionis ex solo Indice definiri (S. XII). Die neue Ausgabe, auf Befehl Pius' X. veranstaltet, hat alle neuerdings verbotenen Schriften nachgetragen, Fehler verbessert, sonst aber nichts verändert. Die Ausstattung der Ausgabe ist geradezu glänzend, der Druck sehr schön, die Anordnung sehr übersichtlich. — Mit einjähriger, durch geringeren Absatz von Bd. 2 verursachter Unterbrechung gab ***Krose*** den 3. Bd. seines Handbuchs heraus. Darin ist die Wiederholung des früher Gebotenen viel mehr als in Bd. 2 vermieden; nur die Organisation der gesamten und der deutschen Kirche ist, auf den neuen Stand gebracht, wieder abgedruckt; doch könnte auch Abt. 7 (die caritativ-soziale Tätigkeit) das einmal Mitgeteilte, z. B. Geschichtliches, in gröfserem Umfang voraussetzen und sich energischer auf die Berichtsperiode

beschränken. Die Uebersicht über die Lage der kath. Kirche im Ausland fehlt, weil der Beitrag nicht fertig wurde. Neu eingefügt ist eine Uebersicht über das kirchl. Leben 1910 von J. Selbst, die weit minder objektiv gehalten ist, als dem Charakter des Jahrbuchs entspricht. Eine neue Abteilung „Konfession und Unterrichtswesen" ist von R. Brüning bearbeitet; sie gibt interessante Tabellen über die katholische Beteiligung. Hervorragend praktisch ist die Zusammenstellung der kirchenrechtlichen Gesetzgebung und Rechtsprechung durch N. Hilling. Die Abteilung Kirchl. Statistik Deutschlands, wieder von *K.* selbst bearbeitet, stellt u. a. die kath. Bevölkerung Deutschlands in den Rahmen der Gesamtkirche und der Gesamtbevölkerung Deutschlands, gibt aber auch wichtige Zusammenstellungen über Versorgung durch Welt- und Ordensgeistlichkeit, Kandidaten des Priesteramts, Orden und Kongregationen, kirchliche Handlungen usw. Zu den Ausführungen über das konfessionelle Verhältnis der unehelichen Geburten (bes. S. 287 ff.) ist *Schneiders* (Kirchl. Jahrbuch 1912 vgl. § 11) Korrektur zu beachten. *K.* ist hier ein Mifsverständnis untergelaufen. Die Fülle des sorgfältig gesammelten und übersichtlich (jetzt noch mehr in sachlicher Ordnung) zusammengestellten Stoffs macht das Handbuch für den Kirchenhistoriker der Gegenwart und den konfessionskundlich Interessierten zu einem aufserordentlich wertvollen Hilfsmittel. — ***Bellesheim:*** Lebendige, begeisterte Schilderung mit Berücksichtigung der kirchlichen Verhältnisse in Spanien.

Albing: eine grofse Zahl von Plaudereien über praktische Uebung katholischer Religiosität, Sittlichkeit und Kirchlichkeit, die manchen Einblick in die katholische Denkweise gestatten. Besonders sind dafür bemerkenswert die Abschnitte: Religion und „Politik"; Kirchlichkeit, Nichtkatholiken, Zeremonien, Religiöser Gehorsam, Das wahre Christentum. — ***Devas*** will zum Verständnis der geschichtlichen Bedeutung der kath. Kirche führen. Teil 1 handelt von Zivilisation, Fortschritt usw. im allg.; Teil 2 sucht an zehn scheinbaren Antinomien in der Geschichte (Church and Culture; Ch. and Prosperity; Christian Morality; Church and State usw.) die Uebernatürlichkeit der Kirche nachzuweisen. Ein Schlufskap. bespricht The Explanation of the Miraculous und geht besonders auf neuere, in Lourdes geschehene Wunder ein. (*O.-B.*) — ***Löfflers*** Büchlein erschien 1884 als Festschrift zur 300 jährigen Jubelfeier der Marianischen Kongregationen. Der Verf. starb 1902. Der Bearbeiter, ein nicht genannter Jesuit, hat den Text möglichst unberührt gelassen und sich auf kleine Verbesserungen und einige ergänzende Anmerkungen beschränkt. Die Schrift ist wesentlich als Festrede gedacht, trägt daher teilweis hymnischen, nirgends kritischen Charakter. — ***Rességuiers*** Rede vom Brünner Katholikentag 1911 ist bei einiger Polemik gegen die Unbedingten und etwas zu starker Inanspruchnahme der Freiheit in nichtreligiösen Dingen doch sehr gut katho-

lisch. Sie wimmelt übrigens von Druckfehlern. — ***Weiß*** behandelt in Bd. I: 1. Drohende Anzeichen von Untergrabung der christl. Heilsordnung; 2. Die religiöse Gefahr; 3. Ursachen für die Verbreitung des religiösen Uebels unter den Katholiken; 4. Verderbliche Einflüsse wissenschaftlicher Grundsätze; 5. Modernismus. Bd. II: 6. Reformbestrebungen; 7. Vergessene und verkannte Dogmen; 8. Die Aufgaben der Zeit; 9. Rückkehr zur christl. Heilsordnung. Das Werk entstand aus Sammlung einzelner Aufsätze, die z. T. zurückliegen. HPBl. rühmen „einzigartige Kenntnis der Philosophie", „Vertrautheit mit der m.a.lichen wie neuzeitlichen Theologie", „erstaunlich scharfe Beobachtung des modernen Geisteslebens auf allen Gebieten". (Nach HPBl.)

Balets in der künstlerischen Form ziemlich hochstehendes Buch nennt sich einen Lebensroman; aber obwohl ein katholischer Priester, der sich in seinem Amt unglücklich fühlt, mit einem Liebeserlebnis die Hauptrolle spielt, ist es mit der religiösen Krisis der Gegenwart nicht in Verbindung zu bringen. — ***Heldwein*** verteidigt die Religion und wendet sich gegen Unduldsamkeit und Unfehlbarkeit namentlich der römischen Kirche. — ***Heltau*** geht äufserst kräftig gegen Rom vor. Er versucht aber mehr als nur zu agitieren; er will auch „die historisch-psychologischen Quellen des ultramontanen Systems", „die Entwicklung und den gegenwärtigen Einfluſs des Jesuitismus", sowie „geschichtliche Symptome für die Bedeutung der Rassenfrage als fundamentales Kulturproblem" darlegen. Unfraglich hat er sich in einer weitverzweigten Literatur, z. B. auch über die geschichtliche Bibelforschung, fleifsig umgesehen und bringt sehr reichhaltige Materialien bei; doch entspricht ihre Verwertung durchaus nicht immer den Grundsätzen der Wissenschaft, und der Ton der Polemik ist überscharf. — ***Leute,*** früher römischer Priester, zeichnet den Ultramontanismus mit scharfem Stift, doch nicht im Ton häfslich-kleinlicher Polemik, mit Beibringung reichlichen Beweismaterials. Das Buch hat zehn Kapitel: 1. Die Verfassung der Kirche und ihr Stifter Jesus Christus. 2. Die Gewalt der Kirche in bezug auf das Zeitliche. 3. Die römische Kirche und die anderen Religionsgesellschaften. 4. Staat und Kirche. 5. Der römische Papst. 6. Konflikte zwischen Staats- und Kirchengewalt. 7. Der Kampf Roms gegen die Kultur. 8. Der Ultramontanismus im öffentlichen Leben. 9. Der Ultramontanismus im religiösen Leben. 10. Die tote Hand. — ***Sickenberger:*** Ein Vortrag in der Münchener Kraufsgesellschaft, der die Aktion gegen den Modernismus ebenso wie zahlreiche andere Vorkommnisse berührt, die Themafrage jedoch in allgemeinerem Sinn und mit starker Kritik am gegenwärtigen Katholizismus erörtert. — ***Thürlings*** charakterisiert die gegenwärtige Stellung und Haltung des „korrekten" römischen Priesters.

§ 6. Pius X. und die römische Kurie (Modernismus s. § 7).

Battandier, A., Annuaire pontifical catholique. 14. Année. 791. P., Bonne presse. Fr. 5. — *Becker, H.*, Pius X. u. die Feiertage (PrKz. 7, 532 bis 536). — *Cappello, F. M.*, De administrativa amotione parochorum seu commentarium in decr. „Maxima cura". 125. R., Pustet. ℳ 1,60. — *Ders.*, De curia romana iuxta reformationem a Pio X. sapientissime inductam. Bd. I. V, 635. Ebda. Vollst. ℳ 10. — *Documents* du Saint-Siège concernant le Grand-duché de Bade, la Suisse, les Etats-Unis, le Canada, l'Amérique latine, l'Angleterre, l'Irlande, l'Orient, la Hongrie, la Bavière, la France, la Pologne, l'Italie, le Monténégro, etc. Texte et trad. franç. Hrsg. v. Nègre (Les écoles). VIII, 228. P., Maison de la bonne presse. — *Hafen*, D. Dekret „Quam singulari" üb. d. Alter d. Erstkommunikanten (ThGl. 3, 544—563) [führt auch zahlreiche Lit. an]. — ***Herzog, E.,*** D. päpstliche Absolutismus unter Pius X. (IKZ. 1, 7—30, 187—209). — Ein Dekret d. Congr. *Indicis* v. 8. Mai 1911 (Kath. 91 II, 76—77). — Eine Verfügung der S. Congr. *Indicis* (ib. 91 I, 159 bis 160 a) [die neuesten Indexverbote]. — D. röm. *Kurie* (ChrChrW. 21, 113 bis 115, 126—130, 138—140). — D. röm. *Kurie*, 1. Januar bis 30. Juni [1911] (ib. 413—417, 429—433, 442—444). — ***Leitner, M.,*** De curia romana. 68. R., F. Pustet, 1909. Geb. ℳ 1,40. — *Pie X.* Actes de S. S. Pie. Encycliques, Motu proprio, brefs, allocutions, etc. Texte latin avec traduction franç. T. III. 352. P., Feron-Vrau. Fr. 1. — *Schmelcher, J.*, D. Dekret d. s. congreg. consistorialis De amotione administrativa ab officio et beneficio curato. Mit Kommentar. IV, 37. Pad., Schöningh. ℳ 0,80. — *Vlakhos, G.*, *Τὰ Θεσπίσματα Πίου τοῦ X κατὰ τὸ ἔτος* 1910 (*Ἐκκλ. Φάρος* 7, 177—196).

Ausgehend von den Festsetzungen des Vatikanums prüft ***Herzog*** die gesamte Tätigkeit Pius' X. unter dem Gesichtspunkt, daſs sie mit dem (dort festgelegten) päpstlichen Absolutismus Ernst macht. Eine inhaltsreiche Uebersicht über die päpstlichen Erlasse und Regierungshandlungen, besonders auch über die gegen den Modernismus gerichteten, und eine sehr sachkundige Beurteilung mit vielen interessanten Einzelheiten. Wohl die genaueste existierende Zusammenfassung. — ***Leitner*** druckt die Konstitution Sapienti consilio vom 29. Juni 1908 und alle anderen gültigen Bestimmungen über die Behörden der römischen Kurie (die lex propria über Rota und Signatura, den Ordo servandus in Congregationibus usw.) ab; er fügt eine Art Kommentar hinzu: alles in lateinischer Sprache. Wertvoll ist das Heft vor allem wegen der darin gesammelten Texte.

§ 7. Der Modernismus.

(S. auch Teil II, 186ff. u. d. einzelnen Länder § 17ff.)

a) Allgemeines. *Braig, A.*, D. Modernismus u. d. Freih. d. Wissenschaft. VII, 58. Fr., Herder. ℳ 0,75. [Bespr. Tl. II, 188.] — *Cannegieter, T.*, Wetenschap en Ultramontanisme (TThT. 9, 1—56). — *Gates, E.*, Pragmatic Elements in Modernism (AJTh. 15, 43—56). — *Grabmann, M.*, D. Modernismus. 24. Eichstätt, Ph. Brönner. ℳ 0,40. — *Herrmann, W.*, Wer ist ein Modernist (ChrW. 25, 152—155). — *Kerensky, W.*, [D. röm.-kath. Modernismus, seine Entstehung, Wesen u. Bedeutg.; russ.] (Viera i Rasum 19ff.). — D. *Krisis* in d. kath. Kirche (N. Jahrh. 3, 136—139). — *Lammers, C.*, Ueber d. Zukunft d. Modernismus (DE. 2, 614—617). — ***Lilley, A. L.,*** Modernism. 2. ed. XVIII, 278. Lo., Pitman. 6 sh. — ***Mariano, R.,*** Il Cristo ed il Cristianesimo secondo il modernista A. Loisy. Con un appendice: Don Romolo

Murri è egli, si o no, un modernista? 358. Florenz, Barbera. — *Petazzi, G. M.*, L'Immacolata e il modernismo (La Scuola cattolica 18 [1910], 848—859). — ***Sabatier, P.***, *Murri, R., Lilley, A. L., Funk, Ph.*, D. Modernismus. 4. Vortr. [A. d. Protokoll d. Berliner Weltkongresses s. § 4e.] B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. *M* 2. — *Schöpfer, J. B.* [früher Priester], E. pers. Bekenntnis als Progr. f. d. rel.-kulturelle Bewegg. im Kathol. (N. Jahrb. 3, 595—597, 608—610, 616—620). — D. Modernismus als Grundlage d. rel. Einheit (ib. 114—116).

b) Maßregeln Pius' X. Modernisteneid [s. auch § 17 für Deutschland]. Motuproprio Uns. Hl. Vaters Pius X. üb. Gesetze z. Abwehr d. Modernistengefahr. (1. Oktober 1910: Sacrorum antistitum) Lat. u. d. Text. 59. Fr., Herder. *M* 0,80. — In Sachen des *Antimodernisteneides* (Kath. 91 I, 235 bis 238). — *Baur, B.*, Klarheit u. Wahrheit. E. Erkl. d. Modernisteneides. XV, 161. Fr., Herder. *M* 1,80. — *Beßmer, J.* [S. J.], D. Lehrgehalt d. Eidesformel im Motuproprio „Sacrorum Antistitum" v. 1. September 1910 (StML. 80, 9—41). — D. *Diskussion* u. Literatur über d. Modernisteneid (Kath. 91 I, 470—471) [zitiert bedeutsamere Zeitungsartikel]. — *Erzberger, M.*, D. Modernisteneid. 71. B., Germania. *M* 0,80. — *Hild, J.*, D. Eid u. d. Unterschrift auf d. Glaubensbekenntnis im Lichte der KG. (Kath. 91 I, 45—57). — *Koch, H.*, Dogma u. Gesch. im Mod.-Eid (N. Jahrb. 3, 361—366). — *Koehler, W.*, D. Antimodernisteneid (ChrW. 25, 158—164) [mit Uebers. d. Eides]. — Aus d. Briefe eines kath. *Laien* (ib. 518—519). — *Marx, J.*, D. Eid wider d. Modernismus u. d. Geschichtsforschg. E. zeitgemäße Frage. 95. Trier, Paulinus-Druckerei. *M* 1,50. [Bespr. Tl. II, 188.] — *Mausbach, J.*, D. Eid wider d. Modernismus u. d. theol. Wissenschaft. 79. Köln, Bachem. *M* 1,50. [Bespr. Tl. II, 188.] — *Messer, A.*, Wie war d. Modernisteneid möglich? (ChrW. 25, 156—158). — *Ders.*, Mausbach über d. Modernisteneid (N. Jahrb. 3, 217—220, 230—233). — *Mulert, H.*, Anti-Modernisteneid, freie Forschg. u. theol. Fakultäten. M. Anh.: D. Anti-Modernisteneid u. Aktenstücken. (FEB. 308—309.) 64. Hl., Ev. Bd. *M* 0,80. — *Reinhold, G.*, D. Antimodernisteneid u. d. Freiheit d. Wissenschaft. 18. W., A. Opitz. *M* 0,50. — *Schraml, J.*, D. Modernisteneid u. d. Freih. d. hist. Forschg. (HPBl. 147, 241—255). — ***Schultes, R. M.***, Was beschwören wir im Modernisteneid? VII, 85. Mz., Kirchheim. *M* 1,50. [Theolog. Erkl. des Eides.]

c) Kampf um den Zölibat. *Bierbaum, M.*, Nochmals „d. Kampf um d. Zölibat" (Kath. 91 I, 317—318). — *Bruschelli, F.*, Il celibato ecclesiastico. 216. Rom, Desclée. — *Hagen, S.*, Zwangszölibat od. Priesterehe? 4. Tsd. 48. Wü., Memminger. *M* 0,60. — *Sickenberger, O.*, D. Zölibatszwang u. Bischof Keppler. 26. Ebda. *M* 0,40. — Zum Kampf geg. d. Zölibat (Kath. 91 I, 79—80).

Lilleys Buch, JB. 28 I, 870 ganz kurz charakterisiert, G. Tyrrell gewidmet, ist zusammengesetzt aus einer großen Reihe von Aufsätzen (13 und 10). Teil I: Literature of Modernism behandelt u. a. Schriften von Houtin, Loisy, Laberthonnière, Baron v. Hügel, Fogazzaro; Teil II: Facts and Forces enthält zeitgeschichtliche Betrachtungen, die mit den modernistischen Bewegungen in Zusammenhang stehen; so u. a. The new Apologetic in France; France and the „Affaire Loisy"; The Influence of Leo XIII; The Separation Law of 1905; The Church of England and the Church of France; The Syllabus of Theological Errors; The Encyclical „Pascendi". Dazu bringt *L.* eine umfassende Bibliographie und ein Register. Was eine solche Aufsatzsammlung bieten kann, das findet man hier also: allerhand gute Beobachtungen und Beleuchtungen, die von

guter Sachkunde getragen sind. — ***Mariano*** gibt in der Hauptsache eine kritische Prüfung von Loisys Buch über die synoptischen Evangelien, also längere Auseinandersetzungen über Christus, Gründung der christlichen Kirche usw., aber auch ein Kap. „La critica storica e la visione spirituale mistico-speculativa". Und das Ganze steht nicht unter dem historischen, sondern unter dem dogmatischen Gesichtspunkt; es handelt sich für *M.* darum, den Modernismus zu prüfen und sein Unrecht aufzuzeigen: sein Hauptfehler besteht darin, daſs er einem kritischen Intellektualismus genugtun will. Anhang: Offener Brief an Romolo Murri betr. seines Buchs: La filosofia nuova e l'Enciclica contro il modernismo; der Brief war schon 1908 in der Rivista cristiana gedruckt. — Der Modernismus: eine sehr handliche Sonderausgabe der Vorträge von ***P. Sabatier,*** *R. Murri, A. L. Lilley* und *Ph. Funk* vom 5. Weltkongreſs für freies Christentum (s. § 4e).

Schultes will eine den Bedürfnissen des Klerus wie der gebildeten Laienwelt entsprechende theologische Erklärung des Inhaltes und der Bedeutung des Modernisteneides geben. Nach seiner Auffassung ist der Eid mehr als eine augenblickliche Abwehr des Modernismus, nämlich eine für die gesamte Theologie höchst bedeutungsvolle Präzisierung des katholischen Standpunkts in wichtigen Fragen der Gegenwart.

§ 8. Der Altkatholizismus.

Kopp, M., D. altkath. Bewegg. d. Gegenwart (IKZ. 1, 86—117, 236 bis 266, 379—409, 500—538). — *Ders.,* D. altkath. Bewegg. d. Gegenw., deren Ursprung, Entw. u. Ziel in 50 Fragen u. Antw. (Aus: IKZ.) 2. erw. Aufl. 199. Kempten, Reichsverband altkath. Jungmannschaften. ℳ 1,65. [Buchausgabe der soeben genannten Aufsätze.] — ***Küry, A.,*** Internationale Beziehungen (IKZ. 1, 271—274). — *Menn,* Dr. Wilhelm Tangermann (Victor Granella) als Schriftsteller (ib. 72—85, 218—235). — ***Lias, J. J.,*** Anglican and Continental Churches (ib. 31—36). — *Michaud, E.,* Le général Alexandre Kiréeff et l'ancien-catholicisme (ib. 161—168) [über die Sammlung von K.s Aufsätzen aus der RITh.]. — *Steinwachs,* D. Unionsbestrebungen im Altkatholizismus (ib. 169—178, 471—499) [bespr. § 2c]. — Altkath. *Volksbote,* vorm. Altkath. Kirchenbote. Hrsg. v. Ferk. 10. Jahrgg. 24 Nrn. Mähr.-Schönberg b. Hrsgbr. ℳ 2. — Internation. Kirchl. *Zeitschrift.* Revue internationale ecclésiastique. International Church Review. NF. d. RITh. Hrsg. v. F. Kenninck, R. Keufsen, A. Thürlings. 1. Jahrgg. 4 Hefte. Bern, Stämpfli u. Co. Jährl. ℳ 10.

Kopp setzt seine in der RITh. begonnenen (JB. 30 I, § 8) ausführlichen Darlegungen über Ursprung, Entwicklung und Ziel der altkath. Bewegung fort. Die Konsequenzen der 1870 neugeschaffenen Glaubenssätze, die Entwicklung des Altkatholizismus nach 1870, die Unterschiede von der römischen Kirche und der Bestand und die Stellung in den verschiedenen Ländern werden, nach einer Reihe von Fragen geordnet, höchst sachkundig be-

sprochen. Zu Fr. 3 nimmt *K.* zum Reformkatholizismus Stellung, nennt dessen Hauptvertreter und Organisationsversuche. Er beurteilt ihn als aussichtslos, so lange seine Freunde um jeden Preis Glieder der Kirche bleiben wollen. — ***Küry*** gibt Aeufserungen des Patriarchen von Konstantinopel, Joachims III., und des Prof. D. Kyriakos in Athen über die Beziehungen der orientalischen Kirche zu Rom und zum Altkatholizismus wieder. — ***Lias*** bespricht die Beziehungen zwischen Anglikanismus und Altkatholizismus. Bisher seien sie unbefriedigend gewesen; sie müfsten und könnten sehr viel wärmer werden.

II. Deutschland.

A. § 9. Allgemeines.

Christl.-nat. *Arbeiterbewegung* in Deutschl. (ChrChrW. 21, 617—620). — *Balles, R.*, D. Recht d. Schulaufsicht in d. wichtigeren deutschen Staaten. 71. Wü., Mönnich. *M* 1,80. [ThLz. 36, 697—998 *Knoke*; s. Bespr. Teil I, 717 f.]. — *Baumgarten, O.*, Kirchl. Chronik (EF. 11, in allen Heften). — *Bellut, E.*, A travers les universités allemandes (Ét. 126, 338—352). — *Boehmer, R.* u. *Fey*, Kirchl. Umschau (Stud. 9, 623—630). — *Börner, W.*, D. Verbrechen d. „Gotteslästerung" u. d. Freih. d. rel. Kritik. 69. Frk., N. Frankf. Verl. *M* 0,60. — *Borchert*, D. Recht d. Kirche an d. Schule. (Kirchl.-Positiv., H. 17.) 11. B., Positive Union, 1910. *M* 0,10. — Unentbehrlichkeit d. theolog. *Fakultäten* (ChrChrW. 21, 275—276). — *Fritsch, Th.*, D. geist. Unterjochung Deutschl.s. (Hammer-Schriften No. 3.) 24. L., Th. Fritsch. *M* 0,30. — *Gurlitt, L.*, Los v. d. Kirchen. (Flugschr. d. Komitees Konfessionslos 3, 4.) 27. B., E. Frowein. *M* 1. — ***Kampffmeyer, P.***, Sozialdemokratie u. Kirchentum. (Süddeutsche Volksbücher No. 2.) 54. M., G. Birk. *M* 0,40. — Komitee d. *Konfessionslosen* (ChrChrW. 21, 46). — ***Müller, Ph.***, Denkschrift z. Erhaltg. d. christl. Lehre als Staatsreligion. 29. Darmstadt, beim Verf. *M* 0,75. — *Patria.* Bücher f. Kultur u. Freiheit. Hrsg. v. F. Naumann. 12. Jahrgg. f. 1912. 216. B.-Schöneberg, Buchverl. d. Hilfe. Geb. *M* 4. — ***Rade, M.***, Mehr Idealismus in der Politik. (Staatsbürgerl. Flugschriften, hrsg. v. H. Dorn.) 1.—4. Tsd. 73. J., Diederichs. — *Raupp, A.*, Trennung v. Schule u. Kirche (Pr. 44, 699—702). — *Schrempf, Ch.*, What we want, a Confession, no Programme. An address. (Aus: Protokoll d. 5. Weltkongr., s. § 4e.) 13. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. *M* 0,50. — *Schütz, J. H.*, Unser Kaiserpaar in s. rel. u. soz. Wirken. 80. Köln, Schmitz. *M* 1. — *Sulze, E.*, Wie ist d. rel. u. sittl. Existenz uns. Nation zu retten (PrM. 15, 413—421). — *Wendel, H.*, Sozialdemokratie u. antikirchl. Propaganda. 2. A. 31. L., Leipz. Buchdruckerei. *M* 0,20.

Feuerbestattung und Kirche. *Beckmann, H.*, Feuerbestattg. (ChrW. 25, 852—853). — *Bock, H.*, Leichenverbrenng. oder Leichenbestattg., was ist Christenrecht u. Christenpflicht? 28. Königsberg, Ev. Buchh. *M* 0,60. — *Christianus*, D. Beteiligg. d. Geistl. an Leichenverbrennungsfeiern (EK. 85, 650 bis 653). — *Döring, J.*, D. Beteiligung d. Geistl. bei Feuerbestattg. (Ref. 10, 737—740). — *v. Krogh*, D. Entw. eines Feuerbestattungsgesetzes f. Preufsen (DE. 2, 292—301). — ***Mühling, Tiedje, Berthold***, D. Kampf um d. Flamme. 70. Königsberg, Gräfe u. Unger. *M* 0,60. — *Philipps, R.*, Was nun? (Ref. 10, 640—641). — *Pingel*, Schiedl.-friedl. (LK. 44, 998—1000). — Feuerbestattg. (ChrChrW. 21, 327—328). — Zu d. Aufgaben d. Kirche gegenüber d. Neuerg. d. Feuerbestattung (LK. 44, 905—906). — Welche Haltung soll d. ev. Kirche gegenüber d. Leichenverbrennung einnehmen? (ib. 1094—1096).

Kampffmeyer ruft auf zum Kampf gegen das klerikale System, gegen das Staatskirchentum (auch das protestantische) und wünscht mit der Trennung von Staat und Kirche die Sozialisierung des Staates verbunden zu sehen. *K.* verfügt über ganz gute Orientierung über die kirchlichen Vorkommnisse der letzten Zeit; die Art der Verwertung ist aber stark agitatorisch. — ***Müller*** streitet mit ganz unzureichenden Mitteln für Erhaltung der „Christlichen Staatsreligion", die er mit der wahren, reinen Lehre gleichzusetzen scheint. Er schreibt: „Baromäus-Enzycklicka"! — Außer einem Vorwort bringt ***Rade*** je einen Vortrag über „Nationale Gesinnung" und über „Liberale Staatsgesinnung" sowie einen Aufsatz „Wie ich zu meiner Nordmarkenpolitik kam". Er will damit eine politische Gesinnung bekämpfen, der es nicht um die wirklich höchsten Güter geht. Dabei will er den Vorwurf der Ideologie gern auf sich nehmen. Das dritte Stück gibt allerhand persönliche Mitteilungen zu der von ihm besonders in der Grenzmarkenkorrespondenz vertretenen politischen Stellung gegenüber dem nordschleswigschen Problem. — In einem Heft sind vereinigt ***Mühling:*** Die Bocksche Broschüre (s. zu *Bock*) im Lichte der Kritik; ***Tiedje:*** Feuerbestattung und Religiosität; ***Berthold:*** Die Feuerbestattung und das ev. Kirchenregiment.

B. § 10. Interkonfessionelles

(bes. Verhältnis der Konfessionen).

Goes, E., Friedhofselend. (FEB. 313.) 24. Hl., Ev. Bd. *M* 0,30. — *Harnack, A.,* Protestantismus u. Katholizismus in Deutschland. (Aus Wiss. u. Leben [s. § 2] I, 225—250). [Bespr. JB. 27 I, 825 f.] — *Ders.,* Konfession u. Politik (ib. 287—293). — *Reinke, J.,* Deutsche Hochschulen u. röm. Kurie. 59. L., J. A. Barth. *M* 0,80. — D. *Romhaß* als polit. Prinzip (HPBl. 148, 211—219). — ***Schieler, C.,*** M. Austritt a. d. kath. Kirche. 3. A. 63. Frk., N. Frankf. Verl. *M* 0,60.

Borromäus-Enzyklika. *Harnack, A.,* D. Borromäus-Enzyklika (Aus Wiss. u. Leben [s. § 2] I, 277—287). — *Hadorn, W.,* Zur Borromäus-Enz. 78. Bern, A. Francke. *M* 1. [Berücksichtigt d. gegenw. Lage d. kath. Kirche in Deutschl., bes. d. modernist. Bewegg.] — ***Winter, H.,*** D. Zentrum u. d. Borr.-Enzykl. 116. Hl., Ev. Bund. *M* 1.

Evangelischer Bund. *Hermens,* Eine Stimme a. d. Evg. Bunde (PrKz. 21, 113—116). — *Ders.,* Die 24. Generalversammlung d. Ev. Bundes (ChrW. 25, 1022—1025). — ***Hüttenrauch, H.,*** D. ev. Bund. S. Werden, Wachsen u. Wirken. 292, m. Abb. Hbg., Schloefsmann. *M* 2. [ThLBl. 33, 282 *C. Fey.*] — ***Kaftan, Th.,*** Ev. Kirche u. Ev. Bund (LK. 44, 1135—1139). — *Költzsch, F.,* D. Meyer u. d. Ev. Bund. (Wartburghefte No. 53.) 18. Hl., Ev. Bund. *M* 0,10. — *Kreuzztg.* u. Evang. Bund (Stud. 9, 581—584). — *Rauff, W.,* D. 24. Gen.-Vers. d. Ev. Bundes (PrKz. 7, 726—728, 737—741). — ***Reden u. Vorträge,*** geh. b. d. 24. Generalvers. d. Ev. Bundes, 5. bis 8. Okt. 1911, Dortmund. 130. Hl., Ev. Bd. *M* 1. — 24. Generalvers. d. Evang. Bundes (ChrChrW. 21, 588—592, 610—611).

Die Flugschrift von ***Goes*** faßt das in seinen früheren Schriften (vgl. JB. 29 I, 935) Ausgeführte knapp zusammen und stellt es unter

grofse Gesichtspunkte. Ein Anhang verzeichnet alle von ihm besprochenen Fälle von Friedhofsintoleranz mit Hinweis auf die Schrift, in der sich Genaueres findet. G. empfiehlt auch hier Kommunalfriedhöfe. Im einzelnen kann man auch vom Standpunkt der Toleranz zuweilen anderer Ansicht sein. — Der freireligiöse Prediger ***Schieler*** gibt die 1900 (s. JB. 20, 836) erschienene Broschüre, die über seine Lösung von Rom nach persönlichen und sachlichen Motiven mit tiefgreifender Kritik an der römischen Kirche berichtet, erweitert heraus; sie nimmt jetzt auf die neuen Entwicklungen bezug, wirbt für freie Gemeinden ohne Kirche und zieht auch den Fall Jatho (Vorrede) heran. — ***Winter*** beleuchtet aktenmäfsig auf Grund sehr reichen Materials die Haltung der Zentrumspresse, der Zentrumsfraktion und des Zentrumsklerus, „wie sie wirklich gewesen ist". Diese Klarstellung war gegenüber zahlreichen irreführenden Behauptungen sehr notwendig. — In frischer Darstellung schildert ***Hüttenrauch*** 1. das Werden des Ev. Bundes, 2. Bildung und Ausbreitung der Organisation, 3. die Arbeit, letztere nach zehn Gesichtspunkten, die die Reichhaltigkeit des Geleisteten verdeutlichen. Eine statistische Uebersicht der Hauptvereine, sowie Namen- und Sachregister sind beigegeben, ebenso Bilder der bekannteren Führer und einiger wichtiger Arbeitsstätten. Der Standpunkt der Schilderung ist der des rückhaltlosen Eintretens für den Bund; mit der Polemik gegen ihn setzt sich *H.* mehrfach auseinander. Dem Bund gebührte eine derartige genaue Darstellung seiner Geschichte und seiner Arbeit längst; sie wird, zumal sie volkstümlich und warmherzig geschrieben ist, ein sehr geeignetes Hilfsmittel für ihn sein. — ***Th. Kaftan:*** Der Ev. Bund mufs, um seine Aufgabe zu lösen, womöglich alle umfassen, die noch evang. sein wollen, kann also zum inneren religiösen kirchlichen Kampf keine Stellung nehmen. — Die ***Reden und Vorträge*** bringen in schlichter, aber ausreichender Ausstattung alles Wichtige von der Generalversammlung; insbesondere die Vorträge von Lohmann: Die Vorbedingungen eines wahren konfessionellen Friedens, und von Wolf: Protestantische und ultramontane Schulideale. Anhang: Auszug aus dem Jahresbericht 1910/11.

C. Protestantismus.

§ 11. Allgemeines.

a) Okt. bis Dez. 1910 (ChrChrW. 21, 1—7). — Januar bis März 1911 (ib. 161—166, 181—186). — April bis Juni 1911 (ib. 317—319, 333—337). — Juli bis Sept. 1911 (ib. 485—490, 509—514, 525—528). — *Br.*, Evangelische u. Reformierte (RK. 34, 123—124, 130—131) [bei den alten Namen bleiben!] — *Bunke, E.*, Vom Eisenacher Bund (Ref. 10, 418—420). — *Deutsches Christentum.* Neue Folge d. Bremer Beiträge. Hrsg. v. J. Burggraf u. K. Kühner. 5. Jahrg. IV, 140. Gi., Töpelmann. *M* 3. — *Dunkmann, K.*, D. Aufgabe d. Predigerseminare in d. Gegenwart (Ref. 10, 730—732, 745—749). — *Ders.*, Erwiderung (RK. 34, 232) [dazu: *Bender*, Antwort; ib. 251—252; beides betr.

Dunkmanns persönliche Stellung zur ref. u. z. luth. Kirche.] — ***Evjen, J. O.,*** Lutheran Germany and the Book of Concord. 76. Minneapolis, The Free Church Book Concern. $ 0,50. — *Foerster, E.*, The Organization of the Protestant Churches in Germany. (Aus Prot. d. 5. Weltkongr., s. § 4.) 13. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. ℳ 0,50. — *Grell, J.*, D. polit. Lage u. d. ev. Kirche (Ref. 10, 273—275). — *Hein, A.*, Ev. Presse (PrKz. 7, 230—233, 246—248). — ***Kattenbusch, F.,*** D. prot. Kirche (In: Deutschland als Weltmacht 598—614). — Deutsche *Küster-* u. Kirchnerzeitung. Zugl. Organ f. alle Kirchenbeamten, Altaristen, Sakristane u. Heiligenmeister der Landeskirchen. Hrsg. v. G. Berbig. 1. Jahrgg. Altenburg, St. Geibel. ℳ 2,50. — *Mulert, H.*, Evang. Theologen in d. deutschen Parlamenten (DE. 2, 425—432). — *Mutig, W.*, D. kirchl. Parlamentarismus d. Gegenwart. 63. Hdlbg., Weifs. ℳ 1. — ***Noris,*** Jb. f. prot. Kultur. Hrsg. v. H. Pöhlmann. VI, 100. Nürnberg, F. Korn. ℳ 2. — *Schaeder, E.*, Rel.-sittl. Gegenwartsfragen. V, 229. L., Deichert. ℳ 4. — ***Schneider, J.,*** Kirchl. Jahrbuch f. d. ev. Landeskirchen Deutschlands. 1911. 38. Jahrg. X, 667. Gü., Bertelsmann. ℳ 5. [PrKz. 1912, 52 bis 54 *M. Schian*; ThLBl. 33, 274—275 *F. Wiegand.*] — *Smend, J.*, Dem Volke mufs d. Rel. erhalten werden. Rede. 32. Str., E. Heitz. ℳ 1,20. — ***Statist. Mitteilungen*** a. d. deutschen ev. Landeskirchen v. J. 1909: Statist. Tabelle betr. Aeufserungen d. kirchl. Lebens im J. 1909. (Aus: Allg. Kirchenbl. f. d. evg. Deutschl.) 24. St., Grüninger. ℳ 0,40. — Deutscher ev. *Volksbd.* (ChrChrW. 21, 384—385). — *Wolf*, D. ev. Pfarrer u. d. mod. Tagespresse. 2. A. 16. Witten, Westdeutscher Lutherverl. ℳ 0,15.

Reformierter Bund. Bericht üb. d. Angelegenheiten d. Ref. Bundes (RK. 34, 308—310, 316—318). — 14. Hauptversammlg. d. Ref. Bundes (Ref. 10, 656—657). — *Lang, Th.*, Die 14. Hauptvers. d. ref. Bundes f. Deutschland in Detmold v. 20. bis 24. Aug. (RK. 34, 289—291).

b) Gemeindereform. *Barchewitz*, Gesamtkirchengemeinden in Grofsstädten. 79. L., Dörffling u. Franke. ℳ 1,50. — *Lueken*, Was hat uns d. Kont. f. ev. Gemeindearbeit zu sagen (ChrW. 25, 442—443, 460—463). — ***Matthes, H.,*** Ist e. Neubelebg. uns. ev. Kirche notwendig? u. Warum ist gerade jetzt Gemeindearbeit notwendig? 35. Darmstadt, Wartburg-Buchh. ℳ 0,50. — ***Niebergall, F.,*** Ev. Bund u. ev. Gemeinde-Ideal. (FEB. 314.) 12. Hl., Ev. Bd. ℳ 0,20. — *Spiecker*, D. Notwendigkt. freier Organisationen z. Ausbau d. kirchl. Gemeindelebens. (Kirchl.-Positiv No. 20.) 12. ℳ 0,10. — ***Uckeley, A.,*** Kirchl. Gemeindeideale d. Gegenwart (Ref. 10, 370—372, 380—385, 396—398). — 2. Tagung d. Konf. f. ev. Gemeindearbeit (PrKz. 7, 309—312). — Konf. f. ev. Gemeindearbeit in Darmstadt (ChrChrW. 21, 236 bis 238, 246—248).

c) Schulfragen. *Balles* s. § 9. — *B., L.*, Ist es wirkl. an d. Zeit? [zu Th. Kaftan s. u.]. — *Kaftan, Th.*, Ist es nicht a. d. Zeit [mit d. geistl. Ortsschulinsp. zu brechen]? (LK. 44, 825—830). — *Ders.*, Ob es an d. Zeit ist (ib. 1037—1042). — *Sulze, E.*, Die Uebertragg. des Religionsunterrichts d. Volksschule an d. Staat (ChrW. 25, 578—585).

d) Theol. Studium u. Fakultäten. D. deutschen ev.-theol. Fakultäten 1909 u. 1910 (ChrChrW. 21, 7—10). — D. *Unentbehrlichkeit* d. theol. Fakultäten (LK. 44, 759—760). — *Weinel, H.*, Theological Study a. the Church. (Aus: Prot. d. 5. Weltkongr., s. § 4.) 10. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. ℳ 0,50.

e) Pfarrervereine. Deutscher Pfarrertag in Eisenach (ChrChrW. 21, 544 bis 547, 582—585). — Vom deutschen Pfarrertag in Eisenach (Pr. 44, 1262 bis 1264).

Evang. Kirche und Feuerbestattung s. § 9.

f) Evangelische Männer (alphabetisch). Z. Gedächtnis an Gen.-Sup. Th. Braun. Reden b. d. Leichenfeier. 32. Gü., Bertelsmann. ℳ 0,40. — Generalsup. D. Th. Braun † (LK. 44, 230—231). — Theodor Braun † (Ref. 10, 202—206). — *Petri, A.*, Ephoralerinnerungen an Gen.-Sup. Th. Braun (ib. 362

bis 364). — *Schneller, L.*, Z. Erinnerg. an D. Theod. Braun (LK. 44, 733—734). — *Zander, H.*, Erinnergn. an Th. Braun. 194. Gü., Bertelsmann. ℳ 2. — *Bunke, E.*, Hermann Cremer. E. Streiter Christi (Ref. 1911, 815—817). — *Ders.*, Pastor Heinrich Engel (ib. 10, 622—624). — *Schwencker*, Otto Funcke † (EK. 85, 81—82). — *B.*, Otto Funcke † (LK. 56—59). — Harnack. Zu A. Harnacks rel. Stellg. (ib. 44, 781—784). — Adolf Harnack (ChrChrW. 21, 205 bis 206). — *Pöhlmann, H.*, Ad. H. u. d. prot. Kultur (in: Noris [s. § 11] 27 bis 32). — *Rade, M.*, Harnack. [Zum 60. Geburtstag] (ChrW. 25, 424—425). — *Ilgenstein, W.*, Ein Kranz auf D. Friedr. Meyers Grab (Ref. 10, 668—669). — *Procksch, O.*, D. Samuel Oettli (ib. 778—781). — Z. Erinnerung an D. Samuel Oettli. 36. Bern, Raillard u. Co. ℳ 0,60. — *Harnack, A.*, Friedr. Paulsen (Aus Wiss. u. Leben [s. § 2] II, 345—348) [Aus: Neue Freie Presse, 15. Juli 1906.] — *Uckeley, A.*, Rud. Rocholl (Ref. 10, 193—196). — *Le Seur, P.*, E. v. Rothkirch (ib. 833—835). — *Harnack, A.*, Emil Schürer (Aus Wiss. u. Leben [s. § 2] II, 342—345) [vgl. ThLz. 1910, 14. Mai]. — *Kaehler, M.* u. *Warneck, J.*, D. Gust. Warneck 1834—1910. 86. B., Warneck. ℳ 1. — D. Dr. Gustav Warneck (LK. 44, 102—103, 127—132).

Evjen will neuerer nordamerikanischer Betonung des ganzen Konkordienbuchs — as if the acceptance of this is necessary for Lutheran citizenship — entgegentreten. Er tut das durch eine Uebersicht über die Geltung der Bekenntnisschriften des Konkordienbuchs in den einzelnen Kirchen Deutschlands und durch kurze grundsätzliche Ausführungen. Für die erste Aufgabe hat er reichlich deutsche Literatur herangezogen und meist auch die richtige ausgewählt; dennoch begegnen ihm recht viele und nicht unbedeutende Mifsverständnisse. Für deutsche Leser ist die Schrift mehr unter dem Gesichtspunkt beachtenswert, dafs sie aus ihr Stimmungen im amerikanischen Luthertum kennen lernen. — ***Kattenbusch*** charakterisiert und schildert in grofsen Zügen mit Berücksichtigung aller wesentlichen Momente und mit geschichtlichem Unterbau die evangelische Kirche Deutschlands. — ***Noris*** bringt sehr mannigfaltige und recht gute Gaben. Manche Aufsätze beschäftigen sich mit den geistigen Bewegungen, so Eucken: Zur Würdigung der pantheistischen Strömungen der Gegenwart. Andere gehen auf die kirchlichen Bewegungen ein, so Hunzinger: Zur theologisch-kirchlichen Lage der Gegenwart, unter besonderer Berücksichtigung der bayerischen Verhältnisse, mit Vorwort von Fikenscher; Pöhlmann, Der Berliner Weltkongrefs und die Chronik (Zur theologisch-kirchlichen Lage in Bayern u. a.). Im Anhang: Einige Dokumente: Der amtsbrüderliche Erlafs von D. Bezzel; die Antwort von Geyer und Rittelmeyer; Erklärung des Kapitels Weiden; Laienstimmen. — ***Schneider***s Jahrbuch fehlt das Kapitel Innere Mission; der Bericht soll nachgeholt werden (ist aber auch für 1912 nicht fertig geworden). Das Kapitel „Heidenmission“ ist zu „Heiden- und Muhammedanermission“ erweitert. Die Reihenfolge ward nach sachlichen Grundsätzen verbessert. Das Kapitel über die kirchliche Zeitlage (diesmal pro 1910) ist trotz vielfachen Widerspruchs auch von theologisch-konservativer Seite geblieben und wieder von Eckert bearbeitet; der Wiedergabe der Urteile darüber sind ohne sachliches

Recht fast neun Seiten gewidmet. Behandelt sind diesmal Baden, Bayern, Preufsen, wieder in recht eingehender, flüssiger, nur eben nicht „objektiver" Darstellung. Ausnahmsweis beigefügt ist eine beachtenswerte Untersuchung von *Schn.*: „Die Säkularisationen von 1810 und die Dotationsansprüche der Kirche", die jenes Ereignis in eine mehrfach neue Beleuchtung rückt, allerdings auch in einigen Urteilen zu Widerspruch Anlafs gibt. Die Berichterstattung, umfassend, gründlich und im allgemeinen sehr zuverlässig, reicht oft bis weit nach 1911 hinein. Das Kapitel Kirchliche Statistik berücksichtigt auch sehr aktuelle Fragen, z. B. Grofsstadt und Kirche; das kirchliche Amt in der Grofsstadt; Uebertritte und Austritte; Theologenmangel; konfessionelle Verhältnisse der höheren Schulen. Auch setzt sich *Schn.* hier mehrfach mit anderen statistischen Arbeiten, so auch mit Krose (s. JB. 29 I, 943), auseinander. — Die ***Statist. Mitteilungen*** betreffen die Aeufserungen des kirchlichen Lebens im Jahre 1909. Sie geben besonders interessante Zahlen für die Austritte aus der evangelischen Kirche. Zu wünschen wäre, dafs für die Folge zwischen Beerdigungen und Feuerbestattungen unterschieden werden könnte. Natürlich müfsten dazu die statistischen Tabellen der Einzelkirchen entsprechend eingerichtet werden.

Matthes beantwortet die erste Themafrage mit Ja und begründet das damit, dafs gerade jetzt die letzte Stunde sei zur Entscheidung, ob wir eine „theologische Disputieranstalt" haben oder vielmehr die Kirche zur Trägerin ihres Eigenlebens, zu volkstümlicher Arbeitsorganiation gestalten wollen. — ***Niebergall*** schildert das Gemeindeideal im Sinn Sulzes, setzt es in Beziehung zur Wirklichkeit der Gemeinden und beschreibt das Interesse des Evangelischen Bundes an und seine Arbeitsleistung für das Werden rechter Gemeinden. Die Schrift wirbt für Gemeindegedanken und Bund zugleich.

§ 12. Freikirchen, Brüdergemeine, Gemeinschaftsbewegung, Sekten usw.

a) Freikirchen. Verhandlungen d. Synode d. ev.-luth. *Freikirche in Sachsen* u. a. Staaten, Chemnitz 1911. 114. Zwickau, Schriftenverein. *M* 1. — *Anthes, S.*, Suum cuique (LK. 44, 665—666). [Lage d. freikirchl.-luth. Gemeinden in d. neuen preufs. Provinzen.]

b) Brüdergemeine. *Bericht* der Deutschen Unitätsdirektion an d. Gemeinen v. J. 1911. 32. Herrnhut, A. Lindenbein. [Als Hdschr. gedruckt.] — *Maasberg, L.*, Brüdergemeine Gnadenfrei in Schlesien. Text v. W. Mosel u. C. Bernhard. 59. M. Abb. Herrnhut. *M* 0,50. — *Steinecke, O.*, D. Diaspora (Gemeinschaftspflege) d. Brüdergemeine in Deutschl. 3. Tl.: Süd- u. Westdeutschl. VI, 136. Hl., R. Mühlmann. *M* 2. — *Synode* d. deutschen Brüder-Unität (ChrChrW. 21, 394—395).

c) Gemeinschaftsbewegung. Unbibl. Wege im Ev. *Allianzblatt* (LK. 44, 734—735). — Reden u. Ansprachen der 25. *Allianzkonferenz* in Blankenburg i. Thür. 212. Blankenburg i. Thür., Ev. Allianzhaus, 1910. *M* 1,50. — *Buchner, E.*, D. Pfingstleute (ChrW. 25, 29—34) [bes. in Zürich.] — *Engelbert, R.*, Stimmungsbilder v. Wernigerode (Ref. 10, 546—547). — D. *Evangelium* u. das Leben. Reden, geh. auf der 9. Konferenz d. Eisenacher Bundes, Pfingsten

1910. 175. Bielefeld, Bethel, 1910. *M* 0,75. — D. *Furche.* Akad. Monatsschr. z. Vertiefung christl. Lebens u. Anregg. christl. Werks in d. ak. Welt. Hrsg. v. G. Niedermeyer. 2. Jahrg. Okt. 1911 bis Sept. 1912. B., M. Warneck. *M* 2,30. — D. *Gnadauer* Gemeinschaftskonf. (LK. 44, 618—619). — Verhandlgn. d. ***15. allg. deutsch. Gemeinschaftskonf.*** (Gnadauer Pfingstkonf.) in Wernigerode u. Bericht üb. d. 4. deutschen Gemeinschaftstag. Hrsg. v. A. Essen. 219. St., Philadelphiaverein. *M* 1,50. — *Kirchberg, O.*, D. Evangelistenschule Johanneum in Barmen (Ref. 10, 672—675). — D. *Kirche* nach d. Gedanken Gottes u. in ihrem Verfall. 5. A. 60. Elberfeld, Brockhaus, 1910. *M* 0,20. — *Koehler, F.*, Wie weit ist's in d. Nacht, Wächter? Jes. 21 11 od. D. charakt. Merkmale uns. Zeit u. d. Aufg. d. Gemeinde Jesu Christi in d. Gegenwart. 24. Gi., Pilgermission. *M* 0,20. — *Kühn, R.*, Winke u. Ratschläge f. d. Versammlgn. d. Kinder Gs. 80. Geisweid, Verlag d. Deutschen Zeltmission. *M* 0,60. — *Le Seur, E.*, V. d. Studententag in Wernigerode (Ref. 10, 670–672). — *Mauro, P.*, Zeichen d. Zeit. 16. Go., P. Ott. *M* 0,20. — *Mosiman, E.*, D. Zungenreden gesch. u. psychol. untersucht. XI, 137. Tü., Mohr. *M* 4,50. [ThLBl. 32, 487–488 *Juncker.*] — Ueber d. neueste Entwicklg. d. *Pfingstbewegg.* (LK. 44, 38—41). — Neue Erklärgn. z. *Pfingstbewegg.* (ChrChrW. 21, 97—100, 118—119, 122 bis 126). — *Sartorius, E.*, D. 9. Pastorale Gemeinschaftskonf. in Spandau (Ref. 10, 307—308). — *Schreiner, E.*, Geistestrieb u. Zungenreden. 15. St., Philadelphiaverein. *M* 0,10. — Eine *Totenauferweckg.* [in Kattowitz; Versuch von Pfingstleuten] (ChrChrW. 21, 299—300). — *Vetter, J.*, Warum ich d. Lehre von d. Wiederbringg. aller Dinge ablehne. 24. Geisweid, Deutsche Zeltmission. *M* 0,10. — ***Voigt, R.***, Sturmsignale d. nahenden Weltereignisse. 84. Einbeck, Selbstverlag. *M* 0,60. — *Walter, J.*, Auf Gottes Wanderungen. D. Gesch m. Berufg. I. An Gottes Hand. 160. *M* 1,20. II. Durch Nacht z. Licht. III. Ein Licht f. viele. Königsberg, P. Klucke. — Eine interess. Zeitstimme über d. proph. Bedeutg. des J. 1912 v. J. H. 2. A. St. Gallen (L., H. G. Wallmann). *M* 0,15. — Gemeinschaftsbewegg Sept. 1909 bis Sept. 1910 (ChrChrW. 21, 11—14, 20—24, 25—32, 44—45, 493—496).

d) Freireligiöse. D. Bund *freier* rel. Gemeinden (ChrChrW. 21, 397 bis 400). — D. *Freiprotestant.* Deutsch-unit. Blätter. Hrsg. von Walbaum. 1. Jahrgg. 4 Nrn. Alzey, Verl. D. Freiprotestant. *M* 0,80. — D. *Geistesfreiheit.* Wochenschrift d. Bundes freier rel. Gemeinden Deutschlands. Hrsg. v. Vogtherr. — D. deutschen freien *Religionsgemeinden* (ChrChrW. 21, 200—201, 213—217). — Was ist u. was will d. ***Wiesbadener deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde?*** Hrsg. v. G. Walker. 94. Wiesbaden, L. Schellenbergsche Hofbuchdruckerei.

e) Anderes. Soziale Tätigkeit d Heilsarmee in Deutschl. (ChrChrW. 21, 24). — *Koehler, W.*, Zwei Jubiläen (ChrW. 25, 1251—1253) [Mennonitenvereinigungen.] — ***Kranz, P.***, Biblische Gemeinde (gläubig getaufter) Bibelchristen. 3. A. 4. B.-Steglitz, beim Verf., Grunewaldstr. 6. 5 Stück *M* 0,20. — ***Schmaltz,*** D. Stellg. d. Kirche zu d. Sekten u. d. sektenähnl. Bestrebgn. (MP. 7, 350—361). — Sektenwesen im Wuppertal (ChrChrW. 21, 110). — Ueber die Sekten (EF. 11, 109—110) [ernste Bedenken].

Die Verhandlungen der ***15. Gemeinschaftskonferenz*** bringen vieles für die Geschichte der Bewegung. Wichtig: Vortrag und Debatte über „Der Christ und die Bibel", mit einem hinterher viel erörterten Zwischenfall, der Wortentziehung gegenüber einem für das Recht der Bibelkritik Eintretenden; Vortrag und Debatte über „Der Christ und das Abendmahl", woraus der gegenwärtige Stand dieser Frage in Gemeinschaftskreisen hervorgeht; Berichte über die Gemeinschaften in Württemberg, Ostpreußen. Die Aussprache beim aufschließenden „Gemeinschaftstag" behandelte mehr-

fach die Seelsorge an den einzelnen. — ***Voigts*** Warnungsruf ist ein charakteristisches Beispiel der in manchen Kreisen der Gemeinschaftsbewegung lebendigen eschatologischen Erwartungen. An *Walther* anknüpfend, nahm er mit aller Sicherheit den Anbruch der Endzeit für den 21. März 1912 in Aussicht.

Für die Kenntnis der Freireligiösen der Gegenwart ist die Dokumentensammlung der ***Wiesbadener Deutschkatholischen (freireligiösen) Gemeinde*** recht wertvoll. Sie bringt Mitteilungen über Namen, Wesen, Leben, Verfassung der Gemeinde, teilt das Gemeindestatut ganz mit und fügt zehn Beispiele von Predigten und Kasualreden (Taufrede, Konfirmationsfeier ihrem ganzen Hergang nach, Traurede, Feuerbestattung) an. Diese Reden ermöglichen einen Einblick in die in der Gemeinde herrschende Gedankenwelt.

Kranz legt die Grundsätze der Sondergemeinde der „Bibelchristen" dar, die „im Gegensatz zu allem von der Bibel abweichenden Kirchen- und Sektentum die ursprüngliche n.t.liche Gemeinde wieder aufrichten will". — ***Schmaltz*** geht besonders auch auf die Gemeinschaften ein; er empfiehlt Dulden und Tragen bis zum Aeufsersten.

§ 13. Der kirchlich-theologische Streit.

a) Allgemeines. *Baumgarten, O.*, D. Abendmahlsnot. E. Kap. aus d. deutschen KG. d. Gegenwart. (RV. IV, 15.) 39. Tü., Siebeck. *M* 0,50. — *Bezzel, H.*, Zum neuen Jahre (NkZ. 22, 1—27). [Allg. kirchl. Zeitbetrachtg.] — *B[oehmer, J.]*. „Parteiliche Wissenschaft" (Stud. 9, 649—652) [gegen R. Seeberg]. — *Brockes, F.*, D. Erbe d. Ref. u. d. mod. kirchl. Wirren. 35. Gr. Salze, E. Strien. *M* 0,75. — *Bunke, E.*, Luther u. d. Modernen (Ref. 10, 769 bis 771). — Freunde d. *Chr W.* in Goslar (ChrChrW. 21, 532—533). — *Dieckmann, A.*, Positives Christentum u. dogmat. Bewegungsfreiheit (Ref. 10, 521 bis 523). — *Ecke, G.*, Unverrückbare Grenzsteine. 5. A. 101. B., M. Warneck. *M* 2,25. [Vgl. *Kattenbusch.*] — *Eckhardt, A.*, Gedanken über d. rechte Stellg. zu liberal. Strömungen in Kirche u. Schule. 18. Riga, Jonck u. Poliewsky. *M* 0,60. — *Eerdmans, B.*, Orthodoxie im 20. Jahrh. (Aus: Prot. des 5. Weltkongr. s. § 4) 15. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. *M* 0,50. — *Gensichen, J.*, Vorwort (EK. 85, 2—9, 17—25, 33 39, 65—72). — *Ders.*, D. Verhalten d. kirchl. Liberalismus i. d. gegenw. Krisis (ib. 231—235). — *Glage, M.*, Zu viel! Eine ernste Parole f. d. Kampf um d. Landeskirche. 82. Schwerin, F. Bahn. *M* 1,20. — *Harnack, A.*, Beunruhiggn. d. christl. Glaubens u. d. Frömmigkeit. (Aus Wiss. u. Leben [s. § 2] II, 129—145.) [Bespr. JB. 27 II, 154.] — *Ders.*, Rel. Glaube u. freie Forschg. (Aus Wiss. u. Leben [s. § 2] I, 267—276.) — *Heydorn*, Irren d. lib. Theol. ab vom Zentrum d. Evang.s? (Pr. 44, 603—608). — ***Kaftan, Th.***, Wo stehen wir? E. kirchl. Zeitbetrachtg., verf. in Veranlassg. d. Falles Heydorn bzw. des Falles Jatho. VIII, 70. 2. A. Schleswig, J. Bergas. *M* 1. [Dazu LK. 44, 925—926.] — *Kattenbusch, F.*, Unverrückbare Grenzsteine (ChrW. 25, 482—485) [zu *Ecke*]. — *Kolfhaus*, D. Ertrag d. gegenw. Kampfes (RK. 34, 283—284). — *Kaiser, O.*, Kirchl. Liberalismus v. heute (Pr. 44, 194—198) [zu v. Löwenfeld s. JB. 30 I, 925]. — ***Kappstein, Th.***, Auf d. Schanzen! 252. B., Reufs u. Pollack. *M* 4. — *Ders.*, Bedürfen wir d. Kirche noch? (Schriften z. Fortbildg. 4.) 16. B., Verl. f. Fortbildg. *M* 0,50. — Was heifst *Kirchl.-Liberal?* (Pr. 44, 19—22,

44—46). — *Koch, P.* u. *An.*, D. Fall Kaftan (ib. 1136—1146) [zu: *Kaftan*, Wo stehen wir s. o.]. — Eine *Liga* d. pos.-christl. Konferenzen Deutschlands (LK. 44, 108—110). — *Löwenfeld, J. R.*, Toleranz (Ref. 10, 186—190). — *Lütgert, W.*, Ev. Freiheit (ib. 473—481). — ***Mulert, H.,*** Religiöser u. politischer Liberalismus (Zeitschr. f. Politik 4, 374—390). — Vom *Protestantenverein* (HPBl. 148, 776—784) [bes. über den Protestantentag 1911]. — *Rade, M.*, Was versteht man unter einem „Freunde der Christlichen Welt"? (ChrW. 25, 2—5). — *Rittelmeyer, F.*, Was fehlt d. mod. Theologie? (ib. 829—831) [gegen falsche Ausnützg. seines Vortrags ChrW. 24, 1034—1043). — *Schian, M.*, Geschichte u. Gegenwart im Kampf um unser kirchl. Leben (MP. 8, 4—18). — *Schmidt, G.*, Sind wir noch Protestanten? 74. L., K. F. Pfau. ℳ 1,20. — ***Schoell, J.,*** D. Unterscheidg. von Glaube u. Theologie in ihrer prakt. Anwdg. u. Bedtg. (MP. 7, 255—268). — *Schrempf, Ch.*, Was unsereiner will, e. Bekenntnis, kein Programm. (Aus Prot. d. 5. Weltkongr. s. § 4.) 2. A. 14. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. ℳ 0,50. — ***Schulze, R.,*** D. versch. theol. Richtgn. in gemeinsamer prakt. Arbeit (EF. 11, 234—240). — *Schwarzkopff, P.*, Ansprache an die Freunde d. Christl. Welt in Wernigerode, 2. Februar 1911 (ChrW. 25, 655—659). — *Seeberg, R.*, Unverrückbare Grenzsteine (Ref. 10, 444—448) [zu *Ecke*]. — Reinh. *Seeberg* (ChrChrW. 21, 562—563). — *Sell, K.*, Vom Wandel d. Weltanschauung (ChrW. 25, 794—802). — *Ders.*, Die zwiefache Theologie (ib. 890—897). — *Ders.*, Vorschlag zu einem Modus vivendi zwischen Positiven u. Modernen (ib. 939—946). — ***Troeltsch, E.,*** Relig. Individualismus u. Kirche (PrM. 95, 250—269). — Ein Ruf z. Sammlg. d. bibelgläub. *Volksschullehrer* (LK. 44, 207—208). — *Wielandt, R.*, Wie steht u. wie arbeitet d. heut. Theologie? (Pr. 44, 402—405).

b) Kirchliche Verfassungsfragen. *Boehme, E.*, Emil Sulze u. d. Probl. d. Landeskirchenreform (Pr. 44, 2—6, 27—34, 56—60, 77—80, 101—106) [zu Sulze s. JB. 29 I, 966 f.]. — *Bunke, E.*, Rel. Volksorganisation oder ev. Volkskirche? (Ref. 10, 192—193). — *Hentsch, D.* Trennng. der Kirche v. Staat im [preufs.] Herrenhause (PrKz. 7, 390—393). — *Heydt, v. d.*, Bedtg. u. Tragweite einer Entstaatlichung d. Kirche (ib. 833—837). — Aus d. theol. *Krebsbüchlein.* D. Welt am Montag eines ostelbischen Freikirchenidealisten (EF. 11, 296—299). — Kirche od. rel.-philos. Gesellschaft (Ref. 10, 257—259). — *Marcinowski*, Warum wir nicht zus.gehören (Pr. 44, 205—210). — *Pauli*, D. Kampf um d. Existenz uns. Landeskirche (EK. 85, 219—221, 268—269). — *Petersen, E.*, Scheidung. Ein Vorschlag D. Theodor Kaftans (ChrW. 25, 996 bis 1000). — *Pfennigsdorf, O.*, D. Doppelaufgabe d. Landeskirche als „Volkskirche" u. ihre neuzeitl. Lösung. 12. Dessau, Ev. Vereinshaus. ℳ 0,30. — *Rendtorff, F.*, Kirche, Landeskirche, Volkskirche. 44. L., J. C. Hinrichs. ℳ 0,80. — *Sell, K.*, Nicht Trennung v. Kirche u. Staat, sondern Entkirchlichg. des Staates u. Entstaatlichg. d. Religionsgesellschaften (ChrW. 25, 952—955). — *Wolff, W.*, Ist d. Kirchenfrage akut? (PrKz. 7, 609—612). — D. Spielen mit d. Zus.bruch der Landeskirche (LK. 44, 417—420).

c) Lehrfreiheit und Lehrverpflichtung. *Bunke, E.*, Lehrzucht oder nicht? (Ref. 10, 290—292). — *Kirchenheim, A. v.*, Lehrfreiheit u. Bekenntnisgebundenheit d. ev. Geistl. 16. L., J. C. Hinrichs. ℳ 0,50. — *Kr.*, Modernisteneid oder röm., luth. u. ref. Kirche (RK. 34, 187—188, 195—196, 203, 211—212, 219—220, 227—229, 235—236) [empfiehlt u. a. einen „ev. Modernisteneid für d. unierte Kirche Preufsens]. — ***Mulert, H.,*** Wahrhaftigkeit u. Lehrverpflichtung. VII, 71. Tü., Mohr. ℳ 1,50. — *Ders.*, Ev. Lehrverpflichtg. u. Modernisteneid (PrKz. 7, 433—438). — ***Schmiedel, P. W.,*** Z. Fall Jatho (PrM. 15, 314—318). — ***Sulze, E.,*** Z. Fall Jatho (ib. 245—249). — ***Ders.,*** Lehrordng. u. Gemeindeprinzip (ib. 345—354).

d) Reform des Pfarramts. *Burggaller, E.*, D. Reform d. ev. Pfarramts [zu *Herzog*] (PrKz. 7, 695—696, 710—713). — *Herzog, G.*, Zur Reform d. ev. Pfarramts. D. Pfarrersfrage eine Gemeindefrage. Je 24. Heilbronn, E. Salzer. Je ℳ 0,30. — *Pauli, A.*, Im Kampf m. d. Amt. Erlebtes u. Ge-

schautes z. Probl. Kirche. VIII, 135. M., Beck. ℳ 2,25. — *Ders.*, Zur Reform d. ev. Pfarramts (ChrW. 25, 818—823) [zu *Schrempf*]. — *Sartorius, E.*, Z. Reform d. ev. Pfarramts (Ref. 10, 578—580). — *Schrempf, Ch.*, Z. Reform d. ev. Pfarramts. Aufs. u. Reden. 103. St., Frommann. ℳ 1,20.

e) Agende, besonders Apostolikum. Was droht unserer Agende? (EK. 85, 568—571). — *Gensichen, J.*, D. Kampf geg. feste lit. Ordnungen (ib. 154—157). — D. Apostolikum bei d. *Konfirmation* (Stud. 9, 579—581) [Erlafs des preufs. Ev. Oberkirchenrats]. — *Kunze, J.*, D. Kampf geg. d. Apostolikum e. Kampf gegen d. NT. (Ref. 10, 782). — *Otto, R.*, Ein erfreul. Vorschlag (ChrW. 25, 304—306) [als Credo ein Gemeindelied]. — *Traub, G.*, Konfirmationsnot u. apostol. Glaubensbekenntnis. E. Mahnwort an besinnl. Eltern. 50. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. ℳ 0,50.

f) Treuga Dei. Mittl. d. Rel. Bundes für sachl. Behdlg. kirchl. Fragen. In zwangloser Folge, als Anhang zu Stud. u. sep. Sülldorf b. Magdeburg, Pf. Runze. — ***La Roche, J.,*** E. rel. Bund zur Veredlg. d. kirchl. Parteilebens. 15. B., G. Nauck. ℳ 0,25. — *Runze, L.*, Verständigungsbd. z. Veredlg. d. kirchl. Parteilebens (PrKz. 7, 55—57).

g) ***25. deutscher Protestantentag.*** 4.—6. Oktober 1911 in Berlin. Reden u. Debatten. VI, 194. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. ℳ 1,50. — D. 25. Deutsche Protestantentag (ChrChrW. 21, 565—567, 596—599). — D. Protestantentag u. Paul *Göhre* im Vorwärts (Pr. 44, 1293—1296). — *Weinel, H.*, D. 25. Deutsche Protestantentag zu Berlin, 4.—6. Oktober 1911 (ChrW. 25, 1038—1043).

Evangelische Kirche und Feuerbestattung s. § 9.

Kaftan schildert eingehend den Fall Heydorn, auch den Anteil des Kieler Konsistoriums wie seinen eigenen, und beschäftigt sich dann unter Zuziehung des Falles Jatho mit der Landeskirchenfrage, die durch beide Fälle akut geworden sei. Er bezweifelt, dafs der heut noch relativ starke Gemeinwille auf die Dauer alle diese Konflikte tragen kann, und geht die wichtigsten Vorschläge für eine Neuordnung der Verhältnisse durch, namentlich auch die von E. Foerster (s. § 14A). Er erwägt dabei ausgesprochenermafsen selbst „Wege der Scheidung", befürwortet übrigens alle Billigkeit, sonderlich in der Besitzfrage. — Der bekannte Berliner Publizist ***Kappstein*** stellt eine grofse bunte Reihe von kurzen Aufsätzen in drei Gruppen zusammen: I. Der Kampf um den Protestantismus (z. B. „Vaterunser statt des Apostolikums", „Harnack und Jatho", „Konfirmation ohne Gelübde"), II. „Der Kampf um die Religion" (z. B. „Der Berliner Religionskongrefs 1910", „Die Christusmythe"), III. „Der Kampf um Rom". Ausklang: „Der lächelnde Gott". *K.* führt eine sehr gewandte, freilich auch eine sehr spitze Feder; er schont die Personen nicht im mindesten, noch weniger die Kirchenbehörden. Die Aufsätze zeigen, wie manche Vorzüge, so auch manche Nachteile feuilletonistischer Schreibweise. — ***Mulert*** lehnt die Formulierung „Theologischer Liberalismus" ab, sucht das Wesen des religiösen Liberalismus und das Verhältnis von religiösem und kirchlichem Liberalismus zu bestimmen. Er entwickelt seine scharfen und tiefgreifenden Gedanken in Anknüpfung an zahlreiche geschichtliche Daten und in Auseinandersetzung namentlich mit F. Naumann. — ***Schoell*** zeigt Möglichkeit und Wichtigkeit der

Unterscheidung von Glaube und Theologie auch mit Rücksicht auf die kirchliche Praxis und das Verhältnis der Theologie zur Kirche. — ***Schulze***: Es ist gemeinsame Pflicht der Pfarrer aller Richtungen, die Gemeinde über die religiöse Lage der Gegenwart zu unterrichten. Beispiel einer so gemeinten Ansprache an Konfirmandeneltern. — ***Troeltsch*** schildert in grofsen Linien die Entwicklung zum religiösen Individualismus hin und dessen Recht. Er läfst aber auch der anderen Seite ihr Recht: „Soll . . . überhaupt eine Gemeinschaft bestehen bleiben, so dürfen die Bäume des Individualismus nicht in den Himmel wachsen . . .; es ist in jeder Hinsicht notwendig, der Gemeinschaft Konzessionen zu machen."

Mulerts Schrift hat aufser der kirchenrechtlichen (s. Tl. II, 434) auch eine kirchlich-aktuelle Seite. Er geht aus von der Anzweiflung der Aufrichtigkeit der evangelischen Pfarrer wegen der Bekenntnisbindung und stellt allerhand praktische Forderungen auf, deren wichtigste die Aenderung der Verpflichtungsformeln ist. Die ganze Schwierigkeit der Lage der evangelischen Landeskirchen, das Verhältnis der Richtungen in ihr wird beleuchtet. — ***Sulze*** tritt (in zwei Aufsätzen) dafür ein, dafs eine Lehrordnung nötig sei; absolute Lehrfreiheit, Entscheidung nur durch die Gemeinde führt zu Unmöglichkeiten. Das Gemeindeprinzip macht er zunächst als Pflicht geltend. In die der Kirche vorgezeichnete Entwicklung: „Rückkehr zum Christentum Christi" hat Jatho durch seine Anschauungen Verwirrung gebracht. — ***Schmiedel*** verficht gegen Sulze das Recht der Gemeinde, zu entscheiden, ob sie ihren Pfarrer noch länger haben will.

La Roche setzt seine Auffassung von dem 1910 gegründeten Bund, seinen Prinzipien und seiner Form, seinen Aussichten auseinander.

Der ***25. Deutsche Protestantentag*** brachte aufser Verhandlungen über die Religion als Kulturmacht (Kirmfs und Bousset) auch solche von aktueller Bedeutung für die kirchlichen Kämpfe: Christliche Freiheit in Glauben und Lehre auf dem Grunde des Evangeliums (Krüger und Frederking); Wie kann die Landeskirche zur Volkskirche gestaltet werden? (Pfannkuche und Traub). Jedesmal ist den Vorträgen die Diskussion in genauer Wiedergabe angefügt. Zu beachten ist die Art, wie hier Pfannkuche und auch Traub von der Trennung von Kirche und Staat gesprochen haben.

§ 14. Preufsen.

A. Ganz Preufsen.

Bernhard, L., D. Polenfrage. (D. poln. Gemeinwesen im preufs. Staat.) 2. A. XII, 620. L., Duncker u. Humblot. *M* 6. — *Foerster, E.*, An d. Adresse d. Fortschrittl. Volkspartei in Preufsen (ChrW. 25, 235—236) [betr. konfessionelle Jugendpflege].

Schriften zu E. Foersters Gesetzentwurf s. unten S. 805.

Darf e. *Schullehrer* konfessionslos sein? (ChrChrW. 21, 108—109).

E. Foersters Gesetzentwurf: Entstaatlichungsfrage [vgl. unter B: Fall Jatho]. ***Baumgarten, O.,*** Erich Foersters Gesetzentwurf (EF. 11, 434 bis 444, 469—481). — ***Ders.,*** D. Jatho-Prozefs u. d. Entstaatlichung d. Kirche (EF. 11, 299—309, 389—398). — ***F., A.,*** Eine neue Kirchenverfassung (Pr. 44, 1175—1178, 1204—1205). — ***Foerster, E.,*** Entwurf eines Gesetzes, betr. die Religionsfreiheit im preufs. Staat, m. Einl. u. Begr. vorgelegt. 66. Tü., Mohr. *M* 1,50. — *Ders.*, D. Kernpunkt [die preufs. Landeskirche ist keine Kirche] (ChrW. 25, 812—813). — ***Friedrich, J.,*** E. priv. Gesetzentwurf, betr. d. Religionsfreiheit im preufs. Staate (DE. 2, 683—687, 744—749). — *Kaftan, Th.*, E. Rel.-Ges. f. Preufsen (LK. 44, 949—954, 968—973). — ***Rade, M.,*** Zwei Erklärungen (ChrW. 25, 827—829, 857—858). — *Schepky,* Bedenken u. Wünsche z. Verfassg. d. preufs. Landeskirche. (Kirchl.-positiv. H. 19.) 16. B., Posit. Union. *M* 0,10. — D. wirtschaftl. *Vorrechte* d. Religionsgesellschaften in Preufsen (ChrChr. 21, 32—36).

Feuerbestattung s. § 9.

Aus Anlafs des Falles Jatho legte ***E. Foerster*** den Vertrauensmännern der Freunde der Christlichen Welt und zugleich der Oeffentlichkeit einen ausgearbeiteten Gesetzentwurf mit Begründung vor, der die Sicherung der Religionsfreiheit in Preufsen bezweckt. Ein alle Evangelischen umfassender Zweckverband soll unter staatlicher Einflufsnahme lediglich die äufseren Angelegenheiten regeln; in Lehre und Gottesdienstordnung sollen die einzelnen Gemeinden frei sein; auch sollen sie befugt sein, sich zu engeren Verbänden, je nach ihrer besonderen Art, zusammenzuschliefsen. Der Entwurf wurde von den Freunden der Christlichen Welt beraten (vgl. ***Rade***); die anfänglich starke Zustimmung machte aber bald gröfserer Reserve Platz. Von Juristen äufserte sich ***Friedrich*** stark kritisch; nach seiner Ansicht handelt es bei *F.* sich nicht um Entstaatlichung, sondern um Verstaatlichung. — ***Baumgarten*** bespricht sehr eingehend Foersters Gesetzentwurf, 1. Teil, der das weite Gebiet „ebenso grundsätzlich bestimmt wie praktisch besonnen und umsichtig unter das eine Prinzip der Durchführung der Religionsfreiheit" stelle. — ***Ders.*** bringt die Entlassung Jathos und die Forderung von Trennung von Staat und Kirche in Verbindung. „Das Irrlehregesetz und das Spruchkollegium haben durch ihre staatlich bestätigte Existenz" und ihre erste Betätigung dem Staatskirchentum das Vertrauen entzogen.

B) Die preufsische Landeskirche als Ganzes.

a) Allgemeines. *Austritte* a. d. preufs. Landeskirche (ChrChrW. 21, 275). — *Bunke, E.*, V. d. Berliner Tagung d. Posit. Union (Ref. 10, 638—640). — *Ders.*, Zur offiziösen Kritik d. kirchl. Presse (ib. 299—302). — *Burggaller, E.*, D. kirchl. Presse u. das Kirchenregiment (PrKz. 7, 289—290). — *Evang. Vereinigg.* (Mittelpartei) (ChrChrW. 21, 344—346). — D. Landeskirchl. *Ev. Vereinigg.* (ib. 226). — Aus d. Arbeit d. *Ev. Vereinigg.* (PrKz. 7, in vielen Nummern). — D. Versammlg d. Landeskirchl. *Ev. Vereinigg.* zu Halle 13. u. 14. Juni 1911 (ib. 409—412). — D. preufs. Oberkirchenrat u. d. *Feuerbestattg.* (ChrChrW. 21, 624—625). — *Grützmacher, R. H.*, Kirchenbehörde u. kirchl. Presse (Ref. 10,

337—338). — *Hasse, P.*, D. Freunde d. ev. Freiheit u. ihre Kampfesweise (ib. 253—257). — *Hohenthal-Dölkau, Grf. v.*, Zur kirchl. Lage. E. Rückblick auf d. Entw. d. preuſs. Landeskirche 1909—1911. 15. B., Positive Union. ℳ 0,30. — *Jöricke, G.*, D. Abtrennung d. niederen Kirchendienste v. Lehr- u. Kirchenamt im Bereich d. preuſs. evg. Landesk. 35. Mgd. (Weimar, A. Zuckschwerdt). ℳ 0,50. — *Kirchenregiment* u. kirchl. Presse (LK. 44, 496—498). — D. preuſs. Landesk. vor d. *Krisis* (ib. 181—185, 199—201). — *Kunze, J.*, Nachklänge z. Fall Heyn (Ref. 10, 821—824). — D. Ev. *Laienbund* (PrKz. 7, 581—584). — D. Oberkirchenrat u. d. *Mittelpartei* (PrKz. 7, 25—26). — D. *Provinzialsynoden* (ib. 634). — *Scholz, H.*, D. Bedtg. d. Ev. Vereinigg. in d. gegenw. Zeit (ib. 454—457). — *Schwarzkopff*, D. „Evang.-kirchl. Anzeiger", Kirchenregiment u. „Reformation" (Ref. 10, 354—356). — *Staatsaufwand* f. kirchl. Zwecke. Etatjahr 1910 (ChrChrW. 21, 490—491). — *Statistik* d. preuſs. Landeskirche für 1909 (ib. 277—278).

Agende, Apostolikum, Konfirmation (s. auch Fall Traub). *Burggaller, E.*, Konfirmationspraxis u. Apostolikum (PrKz. 7, 497—499) — *Ders.*, Kompromisse (ib. 776—777, vgl. 791). — *Clemen, C.*, Oberkirchenrat u. Apostolikum (ib. 499—503). — *Erklärungen* z. Apostolikumsfrage u. z. Fall Jatho [rhein-westf. Ev. Vereinigg.] (ib. 145—146). — Konfirmation u. Apostolikum (ChrChrW. 21, 156—157, 252—255, 319—321, 456—457). — Konfirmation u. Apostolikum (PrKz. 7, 346—347). — Konfirmation u. Apostolikum (Pr. 44, 68 bis 70). — *Mulert, H.*, Zum Erlaſs des Oberkirchenrats über Apostolikum u. Konfirmation (ChrW. 25, 615—617).

b) Fall Jatho. 1. ***Aktenstücke*** z. Fall Jatho. I. 28. ℳ 0,20 II. 45. ℳ 0,40. III. 28. ℳ 0,30. IV. ℳ 0,50. V. ℳ 0,50. VI. ℳ 0,20. VII. 28. ℳ 0,25. Köln, P. Neubner. — *Aktenstücke* z. Fall Jatho (ChrChrW. 21, 130 bis 134, 141—144, 149—155, 170—174, 178—179, 192—194). — *Aktenstücke* z. Fall Jatho (Pr. 44, 161—172). — ***Dietrich, J.***, D. Fall Jatho. Aktenstücke u. Beurteilungen. 51. B., Positive Union. ℳ 0,50. — ***Rohden, G. v.***, D. Kölner Kirchenstreit. Pf. Jathos Amtsentsetzg. im Licht d. öff. Meinung. IV, 132. B., M. Warneck. ℳ 1,50. — Z. Fall J. (Ref. 10, 242—244, 525—527).

2. Urteile. Wieder e. *Absage* an Jatho (LK. 44, 472—474) [betr. Mittelpartei]. — Zur *Auseinandersetzung* m. Jatho. Frankf. Vorträge. 5. Reihe. (1. Foerster, E., D. Hauptsache im Christentum. 2. Kübel, J., Brauchen wir Dogmen? 3. Zurhellen, O., Sollen wir in d. Kirche bleiben?) 70. Frk., M. Diesterweg. ℳ 1,20. — *Baars, E.*, D. Fall Jatho (Blätter f. Volkskultur No. 14, 264—270). — *Baltzer*, Nach d. Spruch im Falle J. (PrKz. 7, 457—459). — *Baumgarten, O.*, Kirchl. Chronik (EF. 11, 273—284, 317—327). — *Berichterstattung* über d. Absetzung d. Pfarrers Jatho. 24. B.-Schöneberg, Protest. Schriftenvertrieb. ℳ 0,25. [Reden v. Schrader, Jatho, Baumgarten, Fischer, Traub.] — D. ***Berliner Jathoversammlung*** am 28. März 1911. 48. B., Prot. Schriftenvertrieb. ℳ 0,30. [Enthält alle Reden dieser Versammlung.] — D. *Berliner* Demonstrationsvers. zugunsten Jathos (LK. 44, 324—325). — *Berliner* Jatho-Tage (Pr. 44, 359—361). — *B[oehmer], J.*, Jathos Fall (Stud. 9, 29—420). — *Ders.*, Fleischl. Waffen? [Schriften z. Jathofrage]. — ***Bonus, A.***, Wider d. Irrlehre d. Oberkirchenrats. 52. J., Diederichs. ℳ 0,60. — *Ders.*, Luther, d. Schwärmer, Jatho u. wir (ChrW. 25, 733—736). — *Ders.* u. *Herrmann, W.*, Zu d. Votum Herrmanns (ib. 279—281). — *Bunke, E.*, Nach d. Fall J. (Ref. 10, 398—400). — *Ders.*, D. Jatho-Versig. in Berlin (ib. 235—238). — *Ders.*, Zu J.s Absetzung (ib. 434—436). — *Ders.*, D. Verwirrung d. Geister (ib. 464—467). — *Burggaller*, Z. Fall Jatho (PrKz. 7, 241—243). — *Ders.*, Z. Falle Jatho (ib. 385—388). — *Ders.*, Mittelpartei u. Fall Jatho (ib. 313—314, 330). — ***Burggraf, J.***, Los von Berlin! (DChr. 5, 19—32). — Jathos *Christusidee* u. Konfirmandenbekenntnis (ChrChrW. 21, 306—314, 324—327). — D. Vereinigg. d. Freunde der *Chr W.* z. Fall J. (ChrW. 25, 659—660). — ***Delbrück, K.***, Warum wurde Pastor Jatho seines Amtes entsetzt? 28. Hl., R. Mühlmann. ℳ 0,50. — D. Fälle J. u. Tr. im Urteil eines *demokr.* Redakteurs (LK.

44, 1096). — *Diener, J.*, Jatho d. Märtyrer. E. Beitr. z. Gesch. d. Reaktion. 26. Rostock, Kaufungen-Verlag. *M* 0,50. — Nachklänge z. Fall J. Briefwechsel zwischen H. *Dr.* u. H. S[cholz] (PrKz. 7, 470—472). — D. *Ende* des Falles J. (LK. 44, 639—640). — ***Erdsiek, J.,*** Z. Fall J. 22. Hdlbg., Ev. Verlag. *M* 0,30. — *Erklärgn.* z. Urteil d. Spruchkoll. über J. (PrKz. 7, 473 bis 475, 506—507). — Rudolf *Eucken* u. d. Fall J. (Pr. 44, 1319—1320). — *Foerster, E.* u. *Lueken*, Zur rel. Not des Tages. Pred. 14. Frk., Reitz u. Koehler. *M* 0,40. — *Frederking*, Ist Jathos Rel. noch Christentum? (Pr. 44, 178—183, 203—205, 227—230) — *Gedanken* z. Fall Jatho (N. Jahrh. 3, 224—227). — D. Fall J. u. d. *Gemeinschaftsbewegg.* (LK. 44, 664—665). — D. Fall Jatho u. uns. kirchl. Lage. Hrsg. v. *Gauger*. 2. A. 40. Elberfeld, Ev. Gesellschaft f. Deutschl. *M* 0,30. — *Geffcken, H.*, Was lehrt uns d. Fall Jatho? 42. Köln, P. Neubner. *M* 0,60. — Jatho-*Gottesdienste* (ChrChrW. 21, 535—536). — *Herbers*, Z. Fall J. 14. Duisburg, Rhein- u. Ruhrztg. *M* 0,30. [Von freiem Standort aus gegen J.] — *Herrmann, W.*, E. theol. Votum zur Sache J. (ChrW. 25, 233—235) [„bodenlos"]. — *Heydorn*, Kirchenbehörde u. Denunzation (Pr. 44, 719—722). — *Ders.*, D. Unevang. in d. Begründung des Urteils gegen J. (ib. 929—934). — *Jatho, C.*, Eine notwendige Entgegnung [gegen *Wernle*] (ChrW. 25, 916—919). — *Jesus* u. d. Kirche d. Gegenwart (Stud. 9, 242—251). — Was machen wir *jungen* Theologen nach dem Fall J.? (Pr. 44, 953—954). — *Kattenbusch, F.*, Zum Spruch über Jatho (PrKz. 7, 465—470). — *Konfirmationsbekenntnis* J.s (ChrW. 25, 261—262). — *Kübel, J.*, D. preufs. Irrlehregesetz u. d. Fall Jatho (Süddeutsche Monatshefte 8 II, 259—266). — *Kundgebungen* z. Fall Jatho (ChrChrW. 21, 349—352). — Eine *Laienstimme* (PrKz. 7, 546—548). — *Lang, Th.*, Jatho u. kein Ende (RK. 34, 241—243). — *Lehmann, W.*, Das Subjektive (ChrW. 25, 250—252). — *Lueken* s. *Foerster*. — Eine Jathoversig. in *Marburg* (Pr. 44, 1390—1391). — *Nell, W.*, Wider den Richtgeist (Ref. 10, 524—525) [gegen *Wernle*]. — *Pacificus sincerus* [K. Sell], Gewissensbedenken, hervorgerufen durch d. Fall Jatho (ChrW. 25, 182—185). — *Ders.*, Weitere Bedenken z. Fall J. (ib. 230—233). — *Ders.*, Wie hätte d. Spruchkollegium über J. urteilen sollen? (ib. 664). — *Pauli*, Z. Fall J. (EK. 85, 122—124). — *Ders.*, D. Verfahren gegen J. (ib. 132—135). — *Ders.*, Z. Fall J. (ib. 412—414). — *Ders.*, D. Urteil d. Spruchkoll. über J. (ib. 459—462). — *Ders.*, E. bedeutsame Kundgebg. [Pos. Union, 6. Sept.] (ib. 601—603). — Pfarrer J. — *Pfarrertitel* aberkannt (Pr. 44, 1232—1233). — Jatho nicht mehr „*Pfarrer*" (ChrChrW. 21, 536). — *Preßstimmen* z. Absetzung Jathos (ib. 352 bis 354, 363—369). — Und die *Professoren?* (Pr. 44, No. 29). — Und die *Professoren??* (ChrChrW. 21, 383—384). — *R., J.*, Vom Kirchenmechanismus oder Pia Desideria z. Fall Jatho-Traub (ChrW. 25, 458—460). — *Rade, M.*, Nach d. Entscheidg. im Falle Jatho (ib. 640—645). — *Ders.*, Nachwort (ib. 665 bis 666). — *Ders.*, D. Freunde d. ChrW. in Goslar (ib. 974—975). — *Ders.*, Zwei Erklärungen (ib. 827—829, 857—858). — *Ders.*, E. Schlufswort z. Jathoprozefs (ib. 698—703). — *Rausch, W.*, D. Ev. Bund u. d. Fall J. (PrKz. 7, 521—522). — Aus d. *Rheinland* (ib. 488—489). — J. in *Rufsland* (ChrChrW. 21, 633—635). — ***Schmiedel, P.,*** Z. Fall J. (PrM. 15, 314—318) [bespr. § 13]. — *Ders.*, Prinzipielles z. Fall J. (ib. 391—399). — *Schönemann, F.*, Jatho u. wir [Reformkatholiken] (N. Jahrh. 3, 341—343). — *Schrempf, Ch.*, Z. Fall J. (Pr. 44, 688—694). — *Ders.*, Glossen z. Fall J. (Südd. Monatshefte 9 I, 132—144). — *Siems*, J. vor d. Spruchgericht (Pr. 44, 745—751). — *v. Stegmann* u. *Stein, v.*, D. Fall J. in d. Augen eines rechtsstehenden Laien u. Freundes d. ChrW. (ChrW. 25, 253—258). — *Dies.*, Erwiderg. an Bonus (ib. 425—427); dazu *Bonus* ib. 474—475). — *Sulze, E.*, Z. Fall J. (PrM. 15, 245) [bespr. § 13c]. — *Traub, G.*, Zu d. theol. Votum v. Prof. Herrmann-Marburg (ChrW. 25, 258—260). — *Troeltsch, E.*, Gewissensfreiheit (ib. 677—682). — D. Begründg. d. *Urteils* über J. (ib. 683—685). — D. *Urteil* im Falle J. (PrKz. 7, 444—446). — D. *Urteil* geg. Jatho (ChrChrW. 21, 359—363). — D. *Urteilsbegründg.* z. Falle J. (PrKz. 7, 489—491). — D. *Verhdlg.* geg. J. (ChrChrW. 21, 346—349). — Zur Vor-

geschichte d. Falles J. (ib. 301—306, 321—324). — *Vetter*, Lehrzucht u. Lehrfreih. in d. ev. Landeskirche (EK. 85, 507—510, 522—524, 533—535). — *Wendland, J.*, D. Fall „Schleiermacher" u. d. Fall „Jatho" (Pr. 44, 230—234). — *Wernle, P.*, Eine akad. Aussprache z. Fall J. (ChrW. 25, 660—662). — *Ders.*, Streit Jatho-Harnack (ib. 878—879). — *Ders.*, Um was es sich handelt (ib. 946 bis 951). — *Was* nun (LK. 44, 728—730). — *Wolff, W.*, Vorläufiges z. Fall J. (PrKz. 7, 97—102). — *Ders.*, D. Vernehmung Jathos vor d. Spruchgericht (ib. 441—444). — *Ders.*, Thesen z. Verständigg. über d. Fall Jatho (ib. 265). — *Ders.* u. *Scholz, H.*, Z. Aussprache über d. Fall J. (ib. 593—599). — *Zillessen, A.*, E. Wort z. Besinnung (ib. 705—710). — ***Zurhellen, C.,*** Jathos Theologie u. d. rel. Krisis d. Gegenwart. 101. Tü., Mohr. *M* 1. — ***Zwick, W.,*** Offener Brief an Hrn. Pf. K. Jatho in Köln. 26. Osnabrück, P. Hoppenrath. *M* 0,35. — D. Fall Jatho (Pr. 44, 91, 115—118, 139—142, 269—271, 849—857 u. in vielen kleinen Notizen). — Noch einige Stimmen z. Fall Jatho (PrKz. 7, 266 bis 268). — Weiteres z. Fall Jatho (ChrChrW. 21, 238—240, 251—252, 263 bis 265, 389—393). — Nachlese z. Fall Jatho (ib. 453—456, 477—481). — Drei Urteile über J.s Abs. aus unbeteil. Kreisen [Soz.-dem., Hornemer usw.] (LK. 44, 689—690).

3. Jatho und Harnack. *Bunke, E.*, Jatho u. Harnack (ib. 537—543). — *Harnack, A.*, Antwort auf d. offenen Brief des Herrn Pfarrers Carl Jatho in Köln (ChrW. 25, 763—764). — *Harnack* u. Jatho (ChrChrW. 21, 400—404). — Z. Streit *Harnack*-Jatho (PrKz. 7, 585—586). — *J.*, Harnack über d. Spruchkoll. u. d. Fall J. (ib. 513—516). — *Jatho* an Harnack [Abdruck d. Off. Briefs] (Pr. 44, 917—918). — *Jatho, C.*, Offener Brief an Harnack (Köln. Zeitg. No. 857). — Nochmals *Jatho* an Harnack [Abdruck d. Briefes] (Pr. 44, 950—951). — ***Rade, M.,*** Jatho u. Harnack. Ihr Briefwechsel. M. e. Geleitwort. IV, 80. Tü., Mohr. *M* 1.

4. Predigten zum Fall Jatho. ***Herold, W.,*** Was sagst Du zum Falle Jatho? 14. Rothenburg o. Tbr., J. P. Peter. — ***Mühlhausen, R.,*** Kirchentum u. Geistesfreiheit. 31. L., Fritz Eckardt. *M* 0,40. — ***Vollmer, H.,*** Gottes Wort? Zwei Pred. 2. Tsd. 15. Köln, P. Neubner. — Der Fall J. (PrKz. 7, 516—521) [Predigt]. — *Wendt, A.*, Jathopredigt (Pr. 44, 753—757).

c) Fall Kraatz. D. Fall Kraatz (ChrChrW. 21, 433—434, 466—467). — Ein *jurist.* Urteil über d. Fall in d. Charlottenburger Luisenkirche (LK. 44, 760 bis 761). — *Rade, M.*, D. Charlottenburger Zwischenfall [Fall Kraatz] (ChrW. 25, 785—787). — *Tunzelmann v. Adlersflug, C.*, D. Fall Kr. u. d. Störung d. Gottesdienstes (EK. 85, 549—553, 565—568). — Pfarrer Kraatz (Pr. 44, 947 bis 949). — Z. Falle Kraatz (PrKz. 7, 569—570). — Ein frischer Lufthauch in d. Jathoschwüle (LK. 44, 710).

d) Fall Traub. D. *Anklagepunkte* gegen Traub (Pr. 44, 1288—1293). — Traubs Niederlage in *Essen* (LK. 44, 277—279) [Volksverslg.]. — *Gensichen, J.*, D. Disziplinarverfahren geg. Lic. Traub (EK. 85, 696—703) [die inkriminierten Stellen aus d. ChrF.] — Eine neue *Herausforderung* a. d. preufs. O.-K.-R. (LK. 44, 927—928). — Prozefs Traub-*König* (Pr. 44, 217—219). — Prozefs Traub-*König* [Beleidigg. Traubs durch Kaplan König] (ChrChrW. 21, 134). — *Kötzschke*, Eine neue drohende Pfarrerabsetzg. (Pr. 44, 983—985). — Traub-Dortmund u. d. *Konfirmationsfeier* (ChrChrW. 21, 59—60, 68—72). — *Natorp, P.*, s. unter e. — *Rade, M.*, Ein Offener Brief Traubs [an J. Rathje, Chefred. d. Bad. Landesboten] (ChrW. 25, 1100—1103). — *Schücking, L. E.*, D. Anklagematerial im Falle Traub (Pr. 44, 1493—1496). — *Titius*, Gottfried Traubs Bekenntnis (ChrW. 25, 1058—1063). — ***Traub, G.,*** Staatschristentum od. Volkskirche 64. J., E. Diederichs. *M* 0,80. — *Weinel, H.*, Gottfried Traub (ChrW. 25, 1094 bis 1100, 1120—1124). — Briefe z. Fall Traub (ChrW. 25, 1071—1073). — Fall Tr. (ChrChrW. 21, 578). — D. Fall Tr. (ib. 533—534). — Z. Fall Tr. (PrKz. 7, 760—761, 777—779, 824—825).

e) Irrlehregesetz. *B.*, Weiteres z. Fall Jatho (PrKz. 7, 161—164, 177 bis 183, 193—197). — *Baumgarten, O.*, Einer der beiden Verteidiger Jathos

über das Spruchgericht (ChrW. 25, 662—664). — *Bierbaum, H.*, Was wird mit d. Absetzung e. Geistl. wegen Irrlehre erreicht? (PrKz. 7, 561—566). — *Bonus, A.*, D. kath. Element im neuen Irrlehreverfahren (ChrW. 25, 519—520). — *Bunke, E.*, Z. Berufg. Harnacks ins Spruchkollegium (Ref. 10, 209—210, 223 bis 227). — *Ders.*, D. Spruchkollegium im öff. Urteil (ib. 451—453). — *Ders.*, Harnack u. d. O.-K.-R. (ib. 514—515). — *B[urggraf, J.]*, Harnack u. das Spruchgericht (DChr. 5, 137—139). — *Doerries, B.*, D. Spruchkollegium. Predigt (ChrW. 25, 530—534). — *Dorner, A.*, Wider d. Spruchkoll. (Pr. 44, 490—492). — *Fischer, A.* u. *Kahl, W.*, „D. schwebende Verfahren" (ib. 472—473). — *Foerster, E.*, D. Spruchkollegium (ChrW. 25, 374—379). [„Mehr Achtung vor d. Grofsstadtpfarrer".] — *Gensichen, J.*, D. Spruchkoll. auf d. Kanzel (EK. 85, 424 bis 426) [zu Dörries.] — D. *Geschäftsordnung* d. Spruchkoll. (Pr. 44, 659—662). — Z. Berufg. *Harnacks* ins Spruchkoll. (PrKz. 7, 58—60). — *Harnack, A.*, Für das Spruchkollegium (ChrW. 25, 324—326). — *Harnack, A.*, D. neue kirchl. Spruchkollegium nebst zwei Nachträgen (Aus Wiss. u. Leben [s. § 2] II, 95 bis 126). [Bespr. JB. 29 I, 963, vgl. vorstehenden Titel.] — *Harnack* f. d. Spruchkollegium (PrKz. 7, 263—265). — *Kocks*, Harnack über das „Einbilden anderer" u. das Kahlsche Inquisitionsgericht. 80. Bonn, C. Georgi. *M* 1. — *Mulert, H.*, Von d. Verhandlg. d. Spruchkollegiums (ChrW. 25, 622). — *Ders.*, Irrlehregesetz u. Irrlehre (Stud. 9, 121—134). — *Natorp, P.*, Evang. Freih. u. philos. Kritik (ChrW. 25, 1086—1094). — *Nitsch, W.*, Offener Brief an Herrn Prof. Dr. Sohm (Ref. 10, 221—223). — *r.*, D. Professorenprotest gegen d. Spruchkollegium (EK. 85, 257—260). — *Scholz, H.*, Revision d. Spruchverfahrens (PrKz. 7, 545—547). — *Sell, K.*, Warum ist Lehrzucht in d. prot. Kirche d. Gegenwart unmöglich (ChrW. 25, 326—330).

f) Redefreiheit der Pfarrer. *Bunke, E.*, Redefreiheit für d. Pfarrer (Ref. 10, 431—434). — Redefreiheit d. Geistlichen (ChrChrW. 21, 409—410, 437—438). — Redefreiheit d. Geistlichen [in Preufsen; Eingabe an den Oberkirchenrat] (ib. 314—315). — Redeverbot an d. Berliner Geistl. (Pr. 44, 447 bis 450, 980—983).

Entstaatlichungsfrage s. unter A: Ganz Preufsen.

Die ***Aktenstücke*** bringen alle wichtigen Dokumente zum Fall J.; nicht blofs die amtlichen, sondern auch Vertrauenskundgebungen für ihn, Traubs Verteidigungsrede vor dem Spruchkollegium u. a. Bequeme Heftform, Druck gut, Preis billig. — Die Literatur zum Falle Jatho ist aufserordentlich reichhaltig, aber sie erhebt sich nur zum Teil über das Niveau der Streit- oder Agitationsschrift. Quellensammlungen bieten ***v. Rohden*** und ***Dietrich.*** *D.* druckt die einschlägigen Aufsätze aus der „Positiven Union" ab, in denen Bericht und Mitteilungen von Aktenstücken stets sofort mit dem eigenen Urteil des Berichterstatters, wohl *D.*s selbst, eng verbunden war; man gewinnt aus dieser Broschüre also ein Bild von der Stellung der Kreise der Positiven Union zu der Angelegenheit. — Die ***Berliner Jathoversammlung*** vom 28. März 1911 ist nach Vorträgen und Debattereden ausführlich wiedergegeben. — ***Bonus*** bekämpft in scharf formulierten Sätzen alle Instanzen, die bei dem Fall J. mitgewirkt haben: Oberkirchenrat, Irrlehregesetz (es ist „katholisch"), den mit der Orthodoxie verbundenen Konservatismus, die Generalsynode. Er appelliert an die Gewissen, „ob sie sich wollen der Kraft ihres Glaubens überlassen oder weiter mit Polizeimitteln wirtschaften". Anhang: Aktenstücke zum Fall J.

Beilage: Zwei Aufsätze von *B.* aus dem „März“ über „Die Irrlehre und die kirchenpolitische Lage“. — ***Burggraf:*** In Gestalt einer Ansprache (Predigt ?) an die Gemeinde eine aufserordentlich scharf zugespitzte Polemik gegen das Urteil in Sachen Jatho. — ***Delbrück*** orientiert, soweit das in einem Vortrag möglich, über J.s Stellung und bezeichnet seine Absetzung als notwendig. Er ruft schliefslich Liberale und Positive zum Wettkampf in der Arbeit am Aufbau des Reiches Gottes auf. — Bürgermeister a. D. ***Erdsiek*** tritt in seiner „kirchen- und staatspolitischen Betrachtung“ sehr temperamentvoll und so gut wie vorbehaltlos für Jatho ein. Theologische oder religiöse Differenzierungen berücksichtigt er nicht. — ***Zurhellen*** erörtert ausführlich Jathos Anschauungen. Er will zeigen, dafs alle Fragen, die in Betracht kommen, in hohem Grad kontrovers sind, dafs, wer Lösungen will, neue Wege suchen mufs. Er glaubt nicht, dafs Jathos, des „gottbegnadeten Predigers“ (S. 99), Wege zu endgültigen Lösungen führen, aber der Fall J. wird nach seiner Meinung diese Grundprobleme wieder in höherem Mafse zu Lebensfragen für unser Volk machen. — ***Zwick*** geht auf J.s Ansichten über Gott, die christliche Religion der sündigen Menschen, Jesus, das ewige Leben ein; er kommt vom Standpunkt der Kirchenlehre aus zu völliger, in ruhige Form gekleideter Ablehnung. — ***Rade*** druckt die Dokumente zur Auseinandersetzung zwischen Harnack und Jatho ab, sucht dann beider Position klarzustellen und ihre Unterschiede herauszuarbeiten. Dabei beleuchtet er eine ganze Reihe einschlägiger Aeufserungen auch anderer. Den Abschlufs bildet der Versuch, einen gemeinsamen Besitz aufzuzeigen; in der Freude an ihm glaubt *R.* Harnack wie Jatho einig zu wissen. — ***Herold*** predigt über Mt. 5 10—12, das auf die Glieder des Spruchkollegiums angewendet wird, behandelt den Fall als solchen recht ausführlich und konfrontiert Bibel und Apostolikum mit Jathos Lehre. — Predigten zum Fall Jatho liefsen ferner drucken: ***Vollmer***, der, ohne den Namen J. zu nennen, dem persönlichen Erleben und der freien Entwicklung das Wort redet; ***Mühlhausen,*** der einen scharfen Angrift „gegen das ganze unprotestantische System“ richtet, dem J. zum Opfer gefallen sei.

Traubs folgenreich gewordene Schrift hat vier Abschnitte: I. Ein Bekenntnis. II. Wider die Theologen. III. Vom Spruchkollegium und von neuer Kirche. IV. Der „Ketzer“ Jatho. Die Schrift stellt eine von höchster Leidenschaft inspirierte Anklage gegen das heutige Kirchenwesen und gegen die Theologen dar; ihre Formulierungen zeigen durchweg eine wohl absichtliche Zuspitzung gegenüber allem kirchlich Gebräuchlichen, auch gegenüber vielem, was anderen heilig und teuer ist. Insofern ist sie ein einzig dastehendes Dokument für die Schärfe der Gegensätze innerhalb der preufsischen Landeskirche.

C) Einzelne Teile der preufsischen Landeskirche.

Berlin. Berlin 1910 (ChrChrW. 21, 173—176, 186—190, 201—203). — D. Kreissynode *Friedrich-Werder II* (PrKz. 7, 38—40). — *Führer* durch d. ev. Kirche u. d. ges. Liebesarbeit in Berlin. Hrsg. v. Berl. Hauptv. f. Inn. Miss. 20. Ausg. 1911/12. XVI, 257 u. 13. B., K. J. Müller. *M* 0,75. — D. Berliner *Generalsuperintendentur* (PrKz. 7, 713—714, 728—729). — D. Berliner *Generalsuperintendentur* (ChrChrW. 21, 561—562). — *Harnack, A.*, D. Theol. Fak. d. Univ. Berlin (Aus Wiss. u. Leben [s. § 2] II, 153—164) [vgl. JB. 30 I, 722 f.]. — *v. Rohr*, Aus d. Verhandlgn. d. Kreissyn. d. Stadt Berlin (EK. 85, 410—411). — Rückblick auf d. Berliner *Stadtsynode* 1911 (Pr. 44, 567—569, 595—597). — Wie d. Kirchenbehörde in Preufsen eine Gemeinde [St. Simeon] behandelt (Pr. 44, 1135—1136, 1554—1557).

Brandenburg. *Ev.-luth.* Konf. d. Prov. Brandenbg. in Prenzlau (LK. 44, 705—706). — D. 11. Gen.-Vers. d. Brandenburg. Prov.-V.s der *Ev. Vereinigung* (PrKz. 7, 817—820). — *Kruschwitz, B.*, Gesch. d. Kirche zu Werben im Spreewald. 61. Cottbus, H. Carlson. *M* 0,90. — *Pfarralmanach* f. Berlin u. d. Prov. Brandenburg. Hrsg. v. Kgl. Kons. IV, 375. B., G. Nauck. Geb. *M* 5. — *Pippow*, D. 30. Okt. in d. brandenb. Prov.-Syn. (EK. 85, 747—751). — V. d. brandenburg. *Prov.-Syn.* (PrKz. 7, 769—772). — Ein mannhaftes Bekenntnis d. Brandenb. *Prov.-Syn.* (LK. 44, 1142—1143). — *Tauscher*, Ev.-luth. Konf. d. Pr. Brandenburg in Prenzlau (EK. 85, 441—442, 453—456).

Ostpreufsen. *Gr.*, Aus Ostpreufsen (PrKz. 7, 199—200). — *Hassenstein*, Gesch. d. ev. Kirchgem. Allenstein. 1779—1911. 24. Allenstein, K. Dannehl. *M* 0,50. — *Langheim*, Jahresvers. d. luth. Vereins f. Ost- u. Westpreufsen (EK. 85, 216—219). — *p.*, V. d. ostpreufs. *Prov.-Synode* in Königsberg (PrKz. 7, 785—789). — Ostpreufs. *Prov.-Syn.* (Pr. 44, 1462—1463). — Aus Ostpreufsen (PrKz. 7, 484—486). — Ostpreufsen. Sommer 1910—11 (ChrChrW. 21, 567 bis 569, 585—588).

Pommern. Ev.-luth. Konf. in *Belgard* (LK. 44, 516—519). — *Flos, E.*, D. Greifswalder luth. Konf. (EK. 85, 25—29). — E. Niederlage d. Freunde ev. Freih. in *Greifswald* (LK. 44, 1143—1145). — *Küßner*, Belgarder Konf. 1911 (EK. 85, 355—360). — *Lülmann*, Bilder a. d. Gesch. d. St. Jakobikirche in Stettin. 52. St., L. Saunier. *M* 1. — Aus d. pommerschen *Prov.-Syn.* (Pr. 44, 1420—1422). — Pommersche *Prov.-Syn.* (PrKz. 7, 772—775).

Posen. *Aßmann*, D. Posener Prov.-Synode (PrKz. 7, 804—807).

Rheinland. Rheinld. u. Westf. 1910 (ChrChrW. 21, 501—504, 521—523). — *Gries*, Stimmungsbilder v. d. Rhein. Prov.-Synode (PrKz. 7, 630—633, 641 bis 644). — D. *Kirchenwahlen* in d. Rheinprov. (LK. 44, 185). — *Kolfhaus*, D. kirchl. Wahlen im Wuppertal (RK. 34, 99—100).

Sachsen. Provinz Sachsen. 1. Okt. 1909 bis 31. Dez. 1910 (ChrChrW. 21, 73—77, 102—104). — Sächs. *Prov.-Syn.* (Pr. 44, 1502—1504). — 21. Jahresbericht d. ref. *Studentenkonvikts* [in Halle] 1910—1911 (RK. 34, 269—270).

Schlesien. *Dobschütz, F. v.*, Gesch. d. ev. Kirchengem. Oppeln. (1811 bis 1911.) 84. Oppeln, H. Muschner. *M* 1. — *Haase, F.*, D. schriftsteller. Tätigkeit d. Breslauer theol. Fakultäten v. 1811—1911. VI, 306. Brsl., Görlich u. Coch. *M* 5,75. — *K.*, D. 13. schles. Prov.-Synode (PrKz. 7, 741—745). — *Kaufmann, G.*, Festschr. z. Feier d. 100j. Bestehens d. Univ. Breslau. Brsl., F. Hirt. — *Reymann, G.*, Die Schlesische Pastoralkonferenz 1861—1911. 54. Liegnitz, Vereinsbuchhandlg. *M* 0,60. [Bespr. Teil I, 724.] — *Schwencker*, 50 Jahre schles. Pastoralkonf. (EK. 85, 472—477).

Westfalen (s. auch Rheinland). *Luth. Konf.* v. Minden-Ravensberg zu Bielefeld, 16. u. 17. Mai 1911 (LK. 44, 541—544). — V. d. 26. Westf. *Prov.-Syn.* (ib. 1063—1068). — *Rausch, W.*, Eine neue Kirchenvisitationsordnung für Westfalen (PrKz. 7, 401—404). — *W.*, Von d. westf. Prov.-Synode (ib. 673 bis 677). — Aus Westfalen (LK. 44, 110—111).

Westpreufsen (s. auch Ostpreufsen). Westpreufsen (ChrChrW. 21, 284 bis 286). — Westpreufsen. Jan. bis Juni 1911 (ib. 607—608). — *Freytag*, Die 9. ord. Prov.-Syn. d. Prov. Westpr. (PrKz. 7, 789—791).

D. Das übrige Preufsen.

Frankfurt a. M. (ChrChrW. 21, 147—149, 195). — Zur *Universitätsgründung* in Fr. a. M.: *Rade* in ChrW. 25, 308—309.

Hannover. Von d. *Freunden* ev. Freiheit in H. (LK. 44, 954—955). — D. 69. Vers. d. ev.-luth. Pfingstkonf. in H., 13.—15. Juni 1911 (ib. 661—662).

Schleswig-Holstein. *Clasen, M.*, Kirchenpol. Briefe a. Schl.-H. (PrKz. 7, 645—649, 660—662, 756—759). — *Ders.*, Ein neuer schleswig-holsteinischer Fall [Dittmann] (ib. 807—809). — *Ders.*, Zu d. Thema „Eine theol. Arbeitsgemeinschaft f. Schl.-H. (ib. 216—217). — *Ders.*, D. „Fall Heydorn" u. d. schlesw.-holst. Landeskirche (ib. 257—263, 273—279, 290—295, 305—309, 321 bis 325). — ***Clausen, O.***, Kirchl. Sitten u. Gebräuche in d. Landsch. Eiderstedt. Nach d. Stand v. 1910. 42. Garding, Lühr u. Dircks. ℳ 0,75. — D. *Freunde* ev. Freiheit in Schl.-H. u. d. Fall Heydorn (Pr. 44, 477—481). — *Friedhofsrecht* in Nordschleswig (ChrChrW. 21, 395—396). — *Heydorn*, Die 100 Thesen. 31. Brsl., P. Schimmel. ℳ 0,50. — D. Fall *Heydorn* (ChrChrW. 21, 197—199, 210—213, 240—242). — Z. Fall *Heydorn* (Pr. 44, 396—400). — *Jörgensen*, Luthertum, Muttersprache u. Nordschleswig (LK. 44, 1022—1024) [aus Dänemark]. — *Kaftan*, Wo stehen wir? s. § 13a. — *Kesseler, K.* u. *Rade, M.*, Christl. Welt u. Nordmarkenpolitik (ChrW. 25, 63—69). — *Kirchenpolit.* Briefe aus Schl.-H. (PrKz. 7, 102—104, 116—121, 129—131, 149—152). — *Luthertum* u. Muttersprache in Nordschleswig (LK. 44, 1092—1094) [aus Nordschleswig]. — *Petersen, E.*, D. Fall Heydorn (ChrW. 25, 776—779). — *Rade, M.*, s. *Kesseler*. — *Zillen*, D. Gründonnerstag in Schl.-H. (LK. 44, 157—158). — Aus Schl.-H. (Pr. 44, 889—890).

Bezirk Wiesbaden. V. d. Ev. Vereinigg. (Mittelpartei) im Kons.-Bez. W. (PrKz. 7, 369—370). — D. kirchl. Lage in Nassau (LK. 44, 1117—1119). — Konsistorialbez. W. (ChrChrW. 21, 608—609, 620—624). — Konsistorialbezirk W. (ib. 278—282, 297—299).

Auf Grund von Berichten und Fragebogen hat ***Clausen*** ein sehr genaues bis in die kleinsten Einzelheiten hineingreifendes Bild von den kirchlichen Sitten in der Propstei Eiderstedt, zu der durchweg kleine, übersehbare Gemeinden zu gehören scheinen, zusammengestellt. Abgesehen davon, dafs man über die äufseren Verhältnisse der geschilderten Gemeinden nichts erfährt — erst solche Mitteilungen geben doch den richtigen Gesichtswinkel —, ist die Beschreibung durch die Reichhaltigkeit der Gesichtspunkte und die Sorgfalt, mit der auf alles Wesentliche geachtet wird, zu einer Studie von beträchtlichem kirchenkundlichen Wert geworden.

§ 15. Die anderen deutschen Staaten.

Anhalt. Anhalt 1910 (ChrChrW. 21, 581—582, 599—601).

Baden. *Braun, W.*, Ein Stimmungsbild aus B. (EK. 85, 82—84). — *Hesselbacher, K.*, Adolf Schmitthenner, d. Profil eines süddeutschen Dichters (DChr. 5, 82—93) [die relig. Bedeutung nur kurz]. — *K., O.*, Z. 40j. Jubil. d. luth. Gem. in Freiburg i. B. (LK. 44, 158—159). — Vom bad. *Katechismuskampf* (PrKz. 7, 183—185). — *M.*, D. kirchenpol. Lage in B. (Pr. 44, 425 bis 428). — Aus B. (RK. 34, 267—268).

Bayern. *B.*, Aus B. — z. Fall Brunner-Fürth (PrKz. 7, 166—169) [Prof. Brunner, Religionslehrer, verzichtete auf s. Amt]. — *Bezzel, H.*, D. reform. Kirche im diesseitigen B. (LK. 44, 35—37). — *Christentum u. Gegenwart.* Ev. Monatsbl. Unter Mitw. v. Geyer u. Rittelmeyer hrsg. v. J. Kern. 2. Jahrgg. Nürnberg, V. f. innere Mission. *M* 2. — *Engelhardt, W.*, V. d. theol. Arbeitsgemeinschaft in B. (LK. 44, 441—445). — *Herbsttagungen* in B. (ib. 1162—1164, 1189—1190, 1212—1214). — *Hunzinger, A. W.*, Zur theol.-kirchl. Lage d. Gegenw., unter bes. Berücksichtigg. d. bayer. Verhältnisse. In Noris [s. § 11] 5—25). — *Jahrbuch* f. d. ev.-luth. Landeskirche B.s. Hrsg. v. *S. Kadner.* 1912. 12. Jahrg. III, 178. M., P. Müller. Geb. *M* 2,50. — D. bayerische *Kirchengemeindeordnung* (ChrChrW. 21, 53—57, 81—84, 93—95). — ***Nägelsbach, F.***, Rechts od. links! Z. Auseinandersetzung zw. d. ev. Geistl. Bayerns. 18. Erlangen, R. Merkel. *M* 0,20. — *Noris* s. § 11 [die Bayern betr. Aufsätze sind bes. genannt]. — *Pöhlmann, H.*, Chronik. (In: Noris [s. § 11] 105—123.) [Darin wichtige Dokumente z. bayer. Kirchenstreit.] — Bericht über d. am 27. September 1911 zu Nürnberg abgeh. allg. *Pastoralkonf.* ev.-luth. Geistl. Bayerns. 54. Nürnberg, V. f. Inn. Miss. *M* 0,80. — Ein Desiderium f. d. theol. *Prüfung* in Bayern (LK. 44, 593—594). — ***Rittelmeyer,*** „D. neue Evang. des Nürnberger evang. Monatsblattes Christentum u. Gegenwart." Eine Kritik d. Kritik d. Hrn. Kirchenrat Nägelsbach. 19. Nürnberg, Verein f. Inn. Miss. *M* 0,20.

Braunschweig. Aus Br. (ChrChrW. 21, 41—44). — Nochmals Br. (ib. 282—284). — Aus d. kirchl. Leben Br.s (LK. 44, 688—689, 1000—1002). — *Beste, J.*, D. rechtl. Stellg. uns. braunschweig. Landeskirche nach ihrer gesch. Entw. u. gegenw. Lage. 47. Brsch., Wollermann, 1910. *M* 0,60. [ThLz. 36, 794—795 *P. Schoen.*]

Bremen. Aus d. kirchl. Leben Br.s i. J. 1910 (LK. 44, 85—87).

Elsafs-Lothringen. *Curtius, C.*, Der Kampf um das Recht der Frauen in der Kirche in Elsafs-Lothringen (ChrW. 25, 919—922). — *Ernst, W.*, D. Entwurf d. elsäss. K.-Verfassung (A.B.) u. d. Regierg. (PrKz. 7, 132—134). — D. *Kirchenzwang* in Elsafs-Lothr. V. e. els. Freidenker. 24. Frk., N. Frankf. Verlag, 1909. *M* 0,40. — *Michaelis, O.*, Deutsch-Evang. in Lothringen. (Wartburghefte. 51.) 24. Hl., Ev. Bd. *M* 0,10. — Elsafs. Juli 1910 bis September 1911 (ChrChrW. 21, 639—641). — Aus Elsafs-Lothringen (RK. 34, 372 bis 373). — Aus d. Reichslande (Pr. 44, 956—959).

Hamburg. *Glage, M.*, In letzter Stunde. 16. Hbg., Ev. Buchh. *M* 0,25. — Hamburger Kirchenblatt. Hrsg. v. *K. Reimers.* Hbg., Königstr. 21—23. Jährl. *M* 4. — *Matthes*, Ein Zeugnis a. Hamburg (EK. 85, 751—753) [Reden von R. Mumssen u. A. Cordes]. — *M-n.*, Wiederbeginn des Kirchenstreits in Hamburg (PrKz. 7, 809—810). — *Röhl, K.*, Senior D. Behrmann in s. Amte. 14. Hbg., C. Jensen. *M* 0,15. — Aus Hbg. (Pr. 44, 536—540, 570—572, 1205—1208, 1234—1236). — Aus Hbg. (ChrChrW. 21, 629—632, 644—648).

Hessen. D. Kampf um d. theol. *Examen* vor d. Fak. in Gieſsen (LK. 44, 706—710). — *F.*, D. kirchl.-pos. Vortragstagg. in Gieſsen (ib. 303—305). — Offener Brief an d. Theol. *Fakultät* in Gieſsen (Ref. 10, 413—416). — D. theol. *Fakultät* Gieſsen (ChrChrW. 21, 255—257, 418—419). — *Grosch, H.*, D. Protest d. 87 hess. Pfarrer geg. d. Urteil d. Spruchkoll. (EK. 85, 663—667). — *Gutes* u. Ungutes a. d. Gr. Hessen (LK. 44, 424—425). — *Hassiaca* (Pr. 44, 925—926). — D. *Hilfspredigerfrage* auf d. 8. ord. hess. Landessynode (PrKz. 7, 209—212). — *L.*, D. 8. ord. ev. Landessynode i. Grofsh. Hessen (ib. 65—68, 86—89). — D. hess. *Orthodoxie* u. die Gieſsener Fak. (Pr. 44, 857—863). — Die *„positive"* Partei i. Grofsh. Hessen (PrKz. 7, 342—344). — *R.*, A. d. Gr. H. (Ref. 10, 262—264). — Aus H. (Pr. 44, 1080—1082). — A. d. Gr. H. (LK. 44, 854—855). — Hessische Landeskirche (ChrChrW. 21, 89 bis 92). — *Winkelmann, W.*, D. rechtl. Stellg. d. aufserhalb d. Landeskirche stehenden Religionsgemeinschaften in Hessen. Gesch. Entwicklg. u. geltend. Recht. ID. 144. Darmstadt, L. C. Wittich. [S. Tl. II, 428.]

Mecklenburg. *Krüger, G.*, Die Kirchen in Mecklenburg-Strelitz. IV, 39. Neubrandenburg, C. Brünslow. ℳ 0,90. — Aus M. (ChrChrW. 21, 190 bis 191). — Aus M.-Schwerin [Pfarrvorlage] (LK. 44, 60—61).

Oldenburg. *G., A.*, Aus O. (Pr. 44, 1021—1022). — Aus d. Landeskirche d. Herzogtums O. (ChrChrW. 21, 86 [sic], 105—107).

Sachsen. D. *Chemnitzer* Konf. (LK. 44, 252—256, 275—277). — *Hardeland*, Von d. Landessynode im Kgr. Sachsen (EK. 85, 763—765). — D. landeskirchl. *Gemeinschaften* im Kgr. Sachsen (LK. 44, 569—570, 994—998). — D. sächs. *Kultusminister* auf d. Deutschen ev. Schulkongrefs (ib. 568—569). — D. sächs. *Kultusminister* u. d. Rel.-Unt. in d. Volksschulen (ib. 61—63). — D. Präsident d. sächs. *Landeskons.* über d. Rel.-Unt. in d. Volksschule (ib. 640 bis 641). — 9. ord. *Landessynode* im Kgr. Sachsen (Pr. 44, 1537—1542, 1559 bis 1561). — D. Erklärg. d. sächs. *Landessyn.* zum Rel.-Unt. (LK. 44, 1186 bis 1189). — D. Friedenbietg. d. sächs. *Landessyn.* u. d. Lehrerpresse (ib. 1048—1049). — Radikale Strömungen u. Gegenströmungen unter d. sächs. *Lehrern* (ib. 494—496). — D. kirchl. Konf. in *Leipzig* (ib. 615—618). — *Ludewig*, D. Hohensteiner Konf. im Kgr. Sachsen (ib. 730—733). — *Meyer, W.*, D. sächs. Prov.-Synode (PrKz. 7, 753—756). — *Postel*, D. Militärseelsorge in d. sächs. Armee (LK. 44, 445—448). — D. gegenw. Stadium d. sächs. *Schulkampfes* (ib. 135—137). — *Siebenhaar*, D. 9. ord. Landessyn. d. ev.-luth. Kirche im Kgr. S. (ib. 1115—1117, 1140—1142, 1159—1162, 1182—1186, 1210 bis 1211). — Königreich S. Januar 1910 bis Juni 1911 (ChrChrW. 21, 559 bis 561, 576—577).

Thüringen. Kirchl.-lib. Vereinigg. *Coburg* (Pr. 44, 1461—1462). — Landessynode von Sachsen-*Weimar* (ib. 92—94). — Landessynode v. Sachsen-*Weimar* (ChrChrW. 21, 18—20). — Von d. *Weimarer* Synode (LK. 44, 852 bis 854). — Aus Sachsen-*Meiningen* (ChrChrW. 21, 224—226). — *Reufsische* Theologenkonf. (LK. 44, 591—594). — D. *Thüringer* kirchl. Konf. (ib. 1046 bis 1048).

Württemberg. *Bossert, E.*, D. Kirchendienst in Württemberg (PrKz. 7, 371—378) [Urteile u. Wünsche]. — *Ders.*, Ein Tübinger Religionsgespräch (ib. 529—532). — ***Gmelin, A.,*** E. Beitr. z. Kunde d. Schwabenvolks (MP. 8, 63—73, 89—104). — *Gmelin, J.*, D. Fall J. u. Württemberg (Pr. 44, 1017 bis 1020). — *Herzog, G.*, D. Volksschulnovelle u. d. ev. Pfarrerstand. 56. Ludwigsburg, Ungeheuer u. Ulmer. ℳ 0,50. [ChrW. 25, 765 *E. Foerster.*] — *J.*, Aus Württ. (LK. 44, 832—834). — *Magisterbuch.* (Verz. d. ev. Geistlichkeit Württembergs.) 36. Folge. Hrsg. v. W. Breuninger. VI, 216. Tü., Osiander. Geb. ℳ 3. — ***Ritter, C.,*** Bericht u. Betrachtungen über das Religionsgespräch zwischen Schrempf u. d. Tübinger Theologen (EF. 11, 310 bis 317). — *Staat u. Kirche* in Württemberg (N. Jahrh. 3, 390—391). — Aus Württemberg (Pr. 44, 219—221).

Rittelmeyer zeigt im Eingehen auf eine Reihe von besonders wichtigen Punkten, dafs das Bild, welches ***Nägelsbach*** von den Anschauungen der hinter dem Monatsblatt „Christentum und Gegenwart“ stehenden Kreise gezeichnet hat, durchaus unrichtig ist. — ***Gmelin:*** Ausführliche volkskundliche Erörterung, die auch auf die Stellung der Kirche und des Pfarrers eingeht. — ***Ritter*** gibt mehr Betrachtungen als Bericht zu der Diskussion in Tübingen, in der Schrempf, im Anschlufs an den Fall Jatho, die Theologiestudierenden aufforderte, den Eintritt ins Kirchenamt zu verweigern.

D. Katholizismus.

§ 16. Allgemeines.

Eine *Bekehrung* [des poln. Prof. W. Lutoslawski] (N. Jahrh. 3, 524). — *Bunke, E.*, D. schleichende Krisis der kath.-theol. Fakultäten (Ref. 10, 333 bis 334). — *Coloniensis*, D. Lage im deutschen Katholizismus (N. Jahrh. 3, 373—376). — Wir fordern *Diözesansynoden* u. d. Mitwirkg. d. Laien bei d. Kirchenregierg. (ib. 445—447). — D. *„Esel“* als Erzieher. Vertraul. vatik. Briefe an e. deutschen Erzbischof. 72. Frk., N. Frkf. Verlag. *M* 1. — D. [kath.] Kirche [in Deutschl.] u. d. *Feuerbestattg.* (N. Jahrh. 3, 548—549). — D. *Flucht* d. Katholiken in liberale Zeitungen (HPBl. 147, 312—316). — ***Funk, Ph.***, D. geistl. Stand u. d. staatl. Gerichtsbarkeit (N. Jahrh. 3, 570—572). — ***Glasschroeder,*** D. kath. Kirche. (In: Deutschland als Weltmacht 615 ff.). — *Hallensis*, Noch einmal v. Ruville (N. Jahrh. 3, 487—489). — ***Hompel, ten,*** Tatsachen. Antw. auf Uditore Heiners Streitschrift. 36 u. 8. Mstr., F. Coppenrath. *M* 1,20. — D. röm. *Kirche* in Deutschland (ChrChrW. 21, 49 bis 52, 65—68, 77—81, 92—93, 234—236, 248—251, 257—260, 273—275, 473 bis 477, 557—559, 569—572, 592—596). — *Koch, H.*, Klerus u. Gerichtsbarkeit (N. Jahrh. 3, 591—595). — *Krose, H. A.*, Kirchl. Handbuch f. d. kathol. Deutschland. 3. Bd. 1910—1911. XIX, 441. Fr., Herder. Geb. *M* 6. [Bespr. § 5a.] — Kath. *Lehrerverband*, Schulverein u. Zentrum (N. Jahrh. 3, 476—478, 485—487). — Jahrb. d. deutschen *Lourdes-Vereins* u. d. deutschen Hospitalität U. L. Frau v. Lourdes. 3. Jahrg. 1911. 40. Donauwörth, L. Auer. *M* 0,30. — *Montanus*, D. alte u. d. neue Zentrum. 160. Bonn, P. Hanstein. *M* 1. — *Mulert, H.*, D. Lage im deutschen Katholizismus (ChrW. 25, 136—139) [gegen *W. Koehler* ChrW. 24, 1227—1234). — *Neujahr* 1911 (HPBl. 147, 74—78). — *Ohr, W.*, D. Zentrum. (Deutsches Parteiwesen, dargest. v. Freunden d. Nationalvereins. 4.) 24. M., Nationalverein. *M* 0,20. — Dem Volke soll die *Religion* erhalten bleiben (HPBl. 147, 101—114) [zur Rede des Kaisers in Beuron]. — ***Sauvain, K.,*** D. Tragödie d. kath. Priesters in Briefen an e. Pfarrköchin. 279. Frk., N. Frkf. Verlag. *M* 3,20. — *Scheid, N.* [S. J.], Pers. Erinnerungen an P. A. Baumgartner, S. J. [† 1910] (HPBl. 147, 537—542). — *Schneller, L.*, Deutscher u. franz. Katholizismus (ib. 148, 413—430). — *Schnitzer, J.*, Rel. u. pol. Katholizismus (N. Jahrh. 3, 37—41, 49—52, 61—65). — *Seidenberger*, Prof. Dr. Martin Spahn (ib. 13—16). — ***Wieland, C.,*** Ist d. Zentrum e. christl. Partei? 32. M., Krausgesellschaft. — *Winter, H.*, D. Zentrum u. d. Borromaeus-Enzykl. (FEB. 304—307.) 116. Hl., Ev. Bd. *M* 1.

Katholikentage. ***Bräunlich, P.,*** D. deutschen Katholikentage. Auf Grund d. amtl. Berichte dargestellt. 2. Bd. IV, 382. Hl., Ev. Bund. *M* 3,50. — *Ders.*, Katholikentage u. Schule. Sonderausg. aus „D. deutschen Katholikentage“. Abt. III. (FEB. 297, 298.) 54. Ebda. *M* 0,70. — *Ders.*, D. Katholikentage u. d. Universitäten. (FEB. 299, 300.) Ebda. *M* 0,60. — *Ders.*, D. Stellg. d. Katholikentage zu Staat, Volk, Vaterland, Papsttum u. Kirchenstaat. Auf Grund amtl. Quellen. (FEB. 311, 312.) Ebda. *M* 0,80. — Bericht über die Verhandlungen der 58. *Generalversammlung* der Katholiken Deutschlands in Mainz 1911. 704. Mz., Kirchheim. *M* 4. — 58. Generalvers. d. Kath. Deutschlands (ChrChrW. 21, 445—450, 463—466). — Nachträgliches z. Mainzer *Katholikentag* (N. Jahrh. 3, 418—419).

Richtungen und Streitigkeiten. Zeichen der Zeit (HPBl. 148, 149 bis 156) [fordert Katholizismus sans phrase]. — „D. Abschüttelg. d. HPBl.“ (ib. 235—240).

Literaturbewegung. *Garrels, H. J. A.*, Over den strijd in de katholieke nieuwere duitsche literatuur (De Katholiek 138 [1910], 276—305, 425 bis 452; 139, 256—290). — Ein Schreiben Pius' X. an den *Gralbund* (Kath. 91 II, 73). — *„Herold“* d. kath. Lit. u. verwandter Gebiete. Hrsg. v. K. Neuwihler 2. Jahrgg. Mai 1911 bis April 1912. 12 Hefte. Wörishofen, Herold.

M 1,20. — Aus d. Kreisen d. kath. *Literaturbewegung* (N. Jahrh. 3, 547 bis 548).

Schematismen. Alphab. Namensverz. d. Geistl. im Bistum *Trier*. Alphab. Verzeichn. d. Pfarrstellen u. Pfarrvikarien m. Angabe d. Seelsorgeklerus. 19 u. 11. Trier, Paulinus-Druckerei. *M* 0,30. — Schematism. d. Diöz. *Würzburg* m. Angabe d. statist. Verhältnisse. XI, 254. Wü., V. Bauch. *M* 2,50. — *Brüning*, Bemerkungen zu den Handbüchern u. Schematismen d. deutschen Diözesen (KVZBeil. 52, 325—327). — *General*-Schematismus d. kath. Geistlichkeit Deutschlands. 1911. 4 Bde in 1 Bd. 240, 228, 175, 203. Passau, M. Waldbauer. Geb. *M* 5. — *Liese, W.*, D. Diözesanschematismen [zu *Brüning*] (KVZBeil. 342—343).

Allgemeines. ***Glasschroeder***: Knapper Ueberblick über Entwicklung (im 19. Jahrh.) und gegenwärtigen Bestand der katholischen Kirche in Deutschland. — Der Streit ***ten Hompel-***Heiner (vgl. JB. 28 I, 887 f.) geht um zahlreiche einzelne Streitpunkte, vor allem aber um die Frage, ob *t. H.*-Heiner mit Recht als Mitarbeiter an der Bittschrift wegen des Index bezeichnet hat. *t. H.* veröffentlicht nunmehr, zugleich auf die anderen Differenzen eingehend, das Faksimile der Bittschrift mit Heiners sehr zahlreichen Korrekturen. Danach darf man doch wohl von „Mitarbeit“ reden. — ***Sauvains*** Buch mit dem reichlich sensationellen Titel gibt sich als die authentische Briefsammlung, herrührend von einer besonders gearteten Pfarrköchin, einer sehr gebildeten Nichte des 1908 verstorbenen Pfarrers, früheren Generalvikars Dr. Kirchbauer. Die Erlebnisse Kirchbauers, der der Encyklika Pascendi offen opponiert habe und nur durch seinen Tod der kirchlichen Disziplinierung entgangen sei, gibt der Schreiberin mannigfachen Anlafs zu sehr ernsten Betrachtungen. Danach dürfte man dies Buch als ein sehr beachtenswertes zeitgeschichtliches Dokument ansprechen, wenn — die Entstehung mit diesen Angaben richtig geschildert wäre. Das aber ist mir, je länger ich las, um so unwahrscheinlicher geworden. Die einseitige Zuspitzung auf die Schilderung der üblichen Folgen des Zölibats trägt neben vielen Einzelheiten dazu bei, die Schrift als eine geschickt eingekleidete, gewandt geschriebene, aber doch wohl stark auftragende Streitschrift gegen den katholischen Priesterstand, namentlich gegen den Zölibat erscheinen zu lassen. — ***Wieland:*** „Vom Zentrum sich loszusagen ist für den Katholiken die nationalste und zugleich christlichste Tat!“

Katholikentage. ***Bräunlich*** führt sein Werk (s. JB. 30 I, 932 f.) zum Abschlufs, indem er den Kampf der Katholikentage gegen die moderne Kultur (insbesondere ihre Haltung gegenüber Schule und Universität) sowie ihre Stellung zu Staat, Volk und Vaterland ausführlich darlegt. Ein Abschnitt über den katholischen Juristenverein schliefst sich an. In die zusammenfassenden Schlufsbemerkungen ist eine nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete umfassende Literaturzusammenstellung eingefügt, für die nur Hinzufügung der Verfasser, des Erscheinungsjahrs und des Umfangs wünschenswert

gewesen wäre. Ein Verzeichnis der bisherigen Katholikentage und ihrer Präsidenten, endlich ein sehr umfängliches Register bilden den Schluſs. Durch die zahlreichen genau belegten Zitate und durch das Register wird das zweibändige Werk, das in erster Linie eine klar geordnete Einführung in die Gedankenwelt der Katholikentage sein will, zugleich ein Wegweiser für die eigene quellenmäſsige Beschäftigung mit ihnen.

§ 17. Modernismus.

(S. auch § 7 Modernismus im allg.; § 16 Literaturbewegung.)

Allgemeines. *Engert, Th.*, Modernism. u. deutsche Kultur (Pr. 44, 279—283, 307—310, 368—371). — ***Frank, O.***, Deutschland u. d. Modernismusbewegg. E. Jahr neudeutscher KG. VII, 67. Wiesbaden, H. Rauch. *M* 0,75. — *Funk, Ph.*, 10 Jahre Arbeit (N. Jahrh. 3, 157—159, 170—172) [lit. Vertretg. d. deutschen Modernismus]. — *Heiner, F.*, Rechtsanwalt ten Hompel u. Uditore Heiner od. d. Antimodernisteneid u. d. Münstersche Kulturgesellschaft. XI, 95. Mstr., H. Poertgen. *M* 1,50. — *Hompel ten*, Tatsachen s. § 16. — *Koehler, W.*, Noch einmal: Modernismus u. Zentrum (ChrW. 25, 805—812). — Aus d. Leben d. *Kraußgesellschaft* (N. Jahrh. 3, 29—30). — *Sickenberger, O.*, D. Modernismus u. d. deutsche Volk (ib. 500—502). — Subregens Dr. *Wieland* auf d. Index (ib. 52—55, 67 bis 68, 81—82).

Modernisteneid. *Abschwächungsversuche* gegenüber d. Modernisteneid (N. Jahrh. 3, 78—81). — *Antimodernismus-Eid*. Protestantismus u. Staat (Stud. 9, 458—469) [Zus.stellg. verschied. Aeuſserungen]. — *Berlin* u. Rom (N. Jahrh. 3, 128—131) [Rede d. Reichskanzlers v. 7. März 1911]. — *Feuerstein, O.* [suspend. Priester], Vor d. hohen Rate [= bischöfl. Kommission] (ib. 399—401). — D. *Fiasko* d. Mod.-Eides (ib. 513—514). — *Lehrverpflichtungen* prot. Theologieprofessoren (Kath. 91 I, 314—316). — D. *lib.* Presse in d. Modernisteneidsache (N. Jahrh. 3, 103—104). — Nach d. *Modernisteneide* (ib. 19—20). — Noch eine Betrachtg. z. *Modernisteneid* (ib. 196—199). — D. Modernisteneid auf Schleichwegen (ib. 83). — *Mulert, H.*, Antimodernisteneid, freie Forschg. u. theol. Fakultäten. M. Anh.: D. Antimodernisteneid lat. u. deutsch nebst Aktenstücken. 64. Hl., Ev. Bund. *M* 1. [S. Tl. II, 429.] — *Oertzen, F. v.*, Ein Verzweiflungsschrei (ChrW. 25, 134—135) [Hansjakob zum Modernisteneid]. — D. neue *Papstbrief* (N. Jahrh. 3, 69—71) [Silvesterbrief]. — D. kirchenpolit. Lage in *Preußen* (Kath. 91 I, 310—314) [bes. Antimodernisteneid]. — D. preuſs. *Regierg.* u. d. Vatikan (N. Jahrh. 3, 92—93). — *Reinke, J.*, Deutsche Hochschulen u. röm. Kurie. 59. L., J. A. Barth. *M* 0,80. — *Sickenberger, O.*, Wie steht es heute bei uns m. d. Gewissensfreiheit? (N. Jahrh. 3, 73—76, 85—88, 97—100) [auch sep. M., Krausgesellschaft. *M* 0,20]. — Eine neue *Situation* (ib. 25—27). — D. *Verweigerung* d. Antimodernisteneides (Kath. 91 I, 160a—160d) [Uebersicht über erfolgte Eidesleistung]. — D. *Verweigerung* d. Modernisteneides (N. Jahrh. 3, 44—45) [Liste d. Verweigerer]. — ***Wieland, C.***, E. deutsche Abrechnung m. Rom. Protest geg. d. päpstl. Modernisteneid. XV, 128. M., M. Riger. *M* 1,50. [ThLz. 36, 499—500 *P. v. Hoensbroech.*] — *Ders.*, E. Unterhaltung mit Bischof Dr. v. Lingg v. Augsburg (N. Jahrh. 3, 397—399). — *Ders.*, Eine off. Anfrage an d. deutschen Katholikentag (ib. 376 bis 378). — *Wolfgang*, Möchten wir doch d. Kirche nicht verlieren! (ib. 65 bis 67).

Allgemeines. ***Frank*** konstatiert eine „deutsche Ueberempfindlichkeit für katholisches Leben“ und bespricht dann vom ausgeprägt katholischen Standpunkt aus die Stellung des Modernismus zu Glaube und Wissenschaft, die Abwehrmaſsregeln des Lehr-

amts und den Modernismus in der öffentlichen Meinung. Dabei verwendet er reiche Materialien aus Zeitschriften und Zeitungen. — *C. Wieland,* bekannt durch seine Ablehnung des Modernisteneides, will mit dieser Schrift formell gegen den Eid protestieren. Er erörtert die Grundlagen der gegenwärtigen römischen Kirche: I. Lehramt, Regierungsgewalt, Glaubenspflicht; II. Unfehlbarkeit, fortschreitende Glaubenserkenntnis, ordentliches Lehramt; III. die wichtigsten Dogmen: Gott, Erbsünde, Genugtuung Christi, Meßopfer; endlich, nicht konzinn angegliedert, „Römische Politik". Unfraglich steht seine Schrift hoch über der üblichen Streitschriftenliteratur; sie geht auf die Prinzipien aus, faßt die Dinge an der Wurzel und zeigt energische dogmatische Denkarbeit. Noch ist für *W.* die katholische Kirche die Stiftung Christi, aber durch menschliches Zutun ist so viel Menschensatzung hinzugekommen, daß der göttliche Kern teils verdeckt, teils verzerrt erscheint.

§ 18. Einzelnes.

B., Saarabien (HPBl. 147, 70—73) [behauptet Imparität im Saarrevier]. — Eine neue Kundgebg. d. *Bayer.* Bischöfe (Kath. 91 I, 469—470) [gegen Bayer. Lehrerztg.]. — D. Landtagsauflösg. in *Bayern* (HPBl. 148, 871—878, 939—947). — Bayerischer *Episkopat* u. Bayerische Lehrerztg. (ib. 147, 138 bis 144). — Congregatio mariana academica zu *Freiburg i. B.* 4. A. 58. Fr., Herder. Geb. ℳ 0,60. — *Kallee, R.*, D. Entw. d. Frauenklöster in Württemberg 1864—1910. 2. A. Heilbronn, R. Salzer. ℳ 0,30. — D. Volksmission zu *Kreuznach,* abgeh. v. Franziskanerpatres. 107. Kreuznach, A. Eickemeyer. ℳ 0,50. — *Lohmann, F. W.*, Gesch. d. Kirche u. Pfarre z. hl. Remigius in Viersen. 104. Viersen, W. H. Molls. ℳ 2. — Führer durch d. kath. Kirchengemeinden d. Prov. *Sachsen* u. des Herzogtums Anhalt. Jahrg. 1912. 130 u. 52. B., Germania. ℳ 0,50. — *Schäfer, B.*, Maria Kevelaer. Gesch. d. Wallfahrt, Beschreibg. d. Andachtsstätten u. d. Wallfahrtslebens. 6. verm. u. verb. Aufl. 160. 16^0. Kevelaer, J. Thum. ℳ 0,30. — D. *schles.* Zentrumspartei (HPBl. 148, 857—862) [Betonung der konfessionell-katholischen Grundlage des Zentrums in Schlesien]. — *Sickenberger, O.*, D. Münchener Ordinariat u. d. Fall Grandinger (N. Jahrh. 3, 630—634).

III. Außerdeutsche Gebiete.

A. Europa.

§ 19. Oesterreich-Ungarn.

a) Gemeinsames für Oesterreich und Ungarn. A propos *Bosnien* (HPBl. 147, 380—393) [politische Betrachtung mit katholischer Spitze]. — Schematismus d. *Bukowinaer* gr.-or. Archiepiskopal-Diözese f. d. J. 1911. 174. Czernowitz, H. Pardini. ℳ 1.

b) Oesterreich. Allgemeines. *Kuriosa* aus Oest. (HPBl. 147, 614 bis 626) [über Nationalismus und Furcht vor dem Klerikalismus]. — Zu d. *Neuwahlen* in Oest. (ib. 148, 59—69). — *Politisches* aus Oest. (ib. 863—871). — D. Eroberg. d. österr. *Universitäten* (ib. 147, 347—355) [Zeitvorgänge unter kath. Gesichtspunkt].

Evangelisches. *Glaubensinquisition* in Oest. [Prozeß Hegemann wegen Beschimpfung von Einrichtungen der kath. Kirche] (Pr. 44, 272—274). — *Loesche, G.*, Von d. Toleranz z. Parität in Oest. 1781—1861. Z. Halbjahrh.-

Feier d. Protestantenpatents. 96. L., J. C. Hinrichs. ℳ 1. — Deutsch-öst. *Protestantentag* (ChrChrW. 21, 357—359, 381—383). — ***Stökl, E.,*** 1. Allg. deutsch-österreich. Protestantentag in Wien, 6. u. 7. Juni 1911 (ChrW. 25, 638—640). — D. österreichische *Uebertrittsbewegung* i. J. 1910 (ChrChrW. 21, 137—138). — *Weichelt, V.*, D. Meyer u. d. ev. Bewegg. in Oest. (Wartburghefte. 54.) 24. B., Ev. Bd. ℳ 0,10. — ***Witz-Oberlin, C. A.,*** Z. 50. Jubelfeier d. Erlassg. des A. H. Protestantenpatentes v. 8. April 1861. 20. Hdlbg., Ev. Verlag. ℳ 0,50.

Katholisches. Bericht üb. d. 7. allg. österr. *Katholikentag* in Innsbruck (9.—12. Sept.). Hrsg. v. Komitee. 254 m. 11 Taf. Innsbruck, Vereinsbuchhdlg. ℳ 2,50. — *Mair, F.*, Anna Suppan, die Bundesjungfrau v. Gnas u. Märtyrerin d. Keuschheit († 1910). VI, 117. Graz, Styria. ℳ 0,70. — *Žák, A.*, Oesterreich. Klosterbuch. Statistik d. Orden u. Kongreg. d. kath. Kirche in Oest. VIII, 453. W., H. Kirsch. ℳ 8.

Anderes. D. *Freidenker.* Organ d. Freidenker Oest.s. Hrsg. v. L. Wutschel. 16. Jahrgg. W., Wiener Volksbuchh. ℳ 3,50. — *Lübeck, K.*, D. orthod. serbische Kirche in Dalmatien (HPBl. 148, 561—578) [Geschichte, Organisation, Statistik]. — *Küry, A.*, D. altkath. Kirche in Oest. (IKZ. 1, 121 bis 123).

c) Ungarn. Allgemeines. D. neue System in U. (HPBl. 147, 444 bis 457) [Ministerium Khuen].

Katholisches. *Kirchenpolitik* im ungar. Reichstag (ChrChrW. 21, 404 bis 406). — *Kumlik, C.*, D. Laienautonomie d. Prefsburger röm.-kath. Gemeinde. Pozsony, kath. Aktiengesellschaft. 134. 1909. Kr. 3. [HJG. 32, 402 *L. Mangold.*] — Aus U. (RK. 34, 83—84, 91—92). — Vom *Modernismus* in U. (N. Jahrh. 3, 345).

Evangelisches. Verhandlungen d. geistl. ***Generalsynode*** d. ev. Landeskirche A. B. in d. siebenbürg. Landesteilen U.s. 107. Hermannstadt, F. Michaelis. — Statist. *Jahrbuch* d. ev. Landeskirche A. B. i. d. siebenbürgischen Landesteilen Ungarns. 11. Jahrgg. Hrsg. v. Landeskons. IV, 98. Ebda. ℳ 2,30. — D. ev. *Landeskirche* A. B. in Siebenbürgen (ChrChrW. 21, 547—550). — ***Verfassung*** d. ev. Landeskirche A. B. in d. siebenbürg. Landesteilen Ungarns. Hrsg. v. Landeskonsistorium. 103. Hermannstadt, Komm. Franz Michaelis, 1910.

b) Der neue österreichische Protestantentag, über den ***Stökl*** berichtet, vertritt nicht eine einzelne Richtung, sondern den ganzen dortigen Protestantismus. Er will seine Stellung zu den grofsen Kulturfragen und die Wirkung der protestantischen Lebensauffassung auf Kirche, Schule und Haus zeigen. — ***Witz-Oberlin:*** mehr Predigt als Rede. In der Hauptsache allgemeine religiöse Gedanken.

c) Das Protokoll der siebenbürgischen ***Generalsynode*** bringt mancherlei Verhandlungen, die für die Kenntnis jener Kirche wichtig sind; so über theologische Fortbildung der Pfarrer (Schullerus), Sekten und Gemeinschaftsbewegung (Herfurth; mit statistischen Nachweisungen), das landeskirchliche Waisenhaus in Birthälm, Pfarrer und Schule. — ***Verfassung*** der siebenbürgischen Kirche, eine amtliche neue Ausgabe der bestehenden Kirchenverfassung mit Berücksichtigung der seit 1902 (Datum der letzten Ausgabe) beschlossenen Aenderungen ihres Textes und mit Angabe anderer einschlägiger Gesetze und Vorschriften, welche den Inhalt der formell und sachlich abgeänderten Verfassung wesentlich berühren. Guter Druck, übersichtliche Gestalt.

§ 20. Schweiz.

Evangelisches. *B.*, Volkstag f. kirchl. Arbeit in Zürich (RK. 34, 394 bis 395, 401—404). — *Brief* a. d. Schweiz (Pr. 44, 247—250, 1054—1055). — ***Bruckner, A.,*** D. Stellg. d. Schweizer Landeskirchen zu d. aufserkirchlichen Gemeinschaften (SchwThZ. 28, 97—115, 145—162). — *Hd., W.*, Aus d. Schweiz (RK. 34, 331—332). — *Lang, Th.*, Die Viret-Gedenkfeier (ib. 380—381). — *Liechtenhan, R.*, D. religiös-soziale Bewegg. i. d. Schweiz (ChrW. 25, 271 bis 274, 300—304) [ausführliche Darstellung u. Verteidigung]. — ***Neue Wege.*** Monatsschr. Hrsg. v. L. Ragaz u. R. Liechtenhan. Ba., R. G. Zbinden. Fr. 5,20 mit Porto. [ChrW. 25, 272.] — ***Pfister, O.,*** 12 Fragen nach bäuerlicher Frömmigkeit u. Sittlichkeit, beantw. v. e. Züricher Bauern (SchwKZ. 28, 9—13, 67—79, 127—134). — *Reichel, H.*, Aus Genf (PrKz. 7, 68—71). — *Schmidt, Th.*, Rel. u. Sozialismus (ChrW. 25, 245—250). — *Steinberg, H.*, 100 Jahre im Ringgäfslein 1811—1911. [Aus d. Leben d. Brüder-Sozietät in Basel.] 115. Ba., E. Finckh. ℳ 1. — ***Unsere Kirche.*** Worauf sie ruht u. was sie soll. Hrsg. v. d. Freunden d. Neuen Wege in Basel. 109. Ba., Helbing u. Lichtenhahn. ℳ 1,50. [ThLz. 1912, No. 5: *M. Schian.*] — ***Witte, L.,*** Prof. Dr. Fr. W. Försters „Katholizismus". E. psych. Studie. (FEB. 310.) Hl., Ev. Bd. ℳ 0,30. — *Zeller, A.*, Was Er dir Gutes getan. Rückbl. b. 50j. Jubil. v. Samuel Zeller in Männedorf. 2. A. VI, 270. St., Deutsch. Philadelphiaverein. Geb. ℳ 3. — Schw. 1910 (ChrChrW. 21, 469—473, 491 bis 493).

Katholisches. *A. P. H.*, D. kath. theol. Fakultät in Bern (N. Jahrh. 3, 454—455).

Altkatholisches. Aus d. ***Verhandlungen*** d. Generalkonf. d. christkath. Geistlichen d. Schweiz (15. Mai 1911 in Schönenwerd) (IKZ. 1, 340 bis 366).

Evangelisches. ***Bruckner***, als Verfasser des Buchs „Erweckungsbewegungen" (s. JB. 29I, 1013) besonders qualifiziert, bekam vom Kapitelausschufs der aargauischen Geistlichkeit Auftrag zu vorliegendem Referat. Er konnte so zahlreiche amtliche Auskünfte einziehen und auf Grund dieser Berichte wie der Literatur ein Bild von den in der Schweiz begegnenden aufserkirchlichen Gemeinschaften, ihrer Verbreitung, Gröfse, Entstehung, Anschauungen entwerfen. Natürlich ist, da es sich meist um international verbreitete Gemeinschaften handelt, das Meiste bekannt; doch ist manches spezifisch Schweizerische mitgeteilt; und auch die Nachrichten über die Verbreitung der einzelnen Gemeinschaften in der Schweiz sind wertvoll, obwohl genaue statistische Berechnungen nicht vorhanden sind. — Die ***Neuen Wege*** wollen zur religiösen Klärung und Vertiefung helfen, beziehen aber auch die religiös-soziale Bewegung (s. *Liechtenhan*) ausdrücklich in den Kreis ihrer Aufgaben ein. — ***Unsere Kirche*** bringt vier Vorträge: L. Ragaz, Was ist uns Jesus Christus?; P. Wernle, Warum nennen wir uns Protestanten?; Th. Schmidt, Kirche und soziale Frage; R. Liechtenhan, Kirche, kirchliche Parteien und Reich Gottes. Die Absicht ist die prinzipieller Auseinandersetzung, unbefangener Würdigung der Grundlagen und Aufgaben der Kirche, wobei der Standpunkt der Verf., der bei mancherlei Verschiedenheit doch durch das Suchen nach neuen Wegen charakterisiert ist, die Richtlinien gibt. Aber da die Um-

wandlung der evangelisch-reformierten Landeskirche Basel in eine freie Volkskirche mit öffentlich-rechtlichem Charakter den Anlafs zu der Vortragsreihe gab und z. B. Liechtenhan die dortigen Zustände ausführlich schildert (S. 105ff.), so hat die Schrift auch für die Gegenwartsgeschichte Bedeutung. — Ein etwas über 50 Jahre alter urwüchsiger Bauer, mit ungemein feinem Gefühlsleben, auch wohl besonderer Bildung, hat die von ***Pfister*** aufgeschriebenen Fragen in sehr lebendiger, wenn auch nicht in irgend erschöpfender Weise beantwortet. — ***Witte*** bespricht F. W. Foersters Annäherung an den Katholizismus mit dem Ergebnis, dafs man bei ihm höchstens von „Talmikatholizismus" reden kann.

Altkatholisches. Die ***Verhandlungen*** bringen ein Referat von E. Herzog und eine Diskussionsäufserung von A. Thürlings zu dem Thema Mensa und Confessio nach Prof. Dr. F. Wieland und die christkatholische Mefsliturgie.

§ 21. Italien.

Allgemeines. *Funk, Ph.*, D. Einigung Italiens u. d. Untergang d. Kirchenstaats (N. Jahrh. 3, 256—258). — *Labriola, A.*, Storia di diezi anni (1899—1909). 18°. 334. Mailand, Casa ed. „Il Viandante", 1910. — *Wynen, A.*, Randglossen z. ital. „Jubeljahr" 1911 (HPBl. 148, 137—149). — ***Zur röm. Frage*** (ib. 147, 331—346).

Evangelisches. ***Calvino, P.***, D. Waldenser. M. e. Karte. 32. St., J. F. Steinkopf. ℳ 0,30. — *Gelshorn, K.*, D. deutsche ev. Gem. in Venedig in Vergangenheit u. Gegenwart. 77 m. 22 Abb. Potsdam, Stiftungsverlag. ℳ 1. — Von den *Waldensern* in Italien (ChrChrW. 21, 206—208).

Katholisches. *Barbieri, F.*, La riforma dell' eloquenza sacra in Lombardia operata da San Carlo Borromeo (Archivio storico lombardo 1911, 4. sér., 38, 231—262 u. Forts.). — *Capello, F. M.*, La riforma dei seminari in Italia seconda la mente di Pio X (La Scuola cattolica 20, 397—425; 21, 33—50). — *Comandini, A., Rava, M., de Johannis, Daneo, Ottavi, Murri, Cabrini*, Mezzo secolo di vita italiana (1861—1911). 4°. 215. Mailand, Vallardi. — D. kath. *Kirche* in Italien (ChrChrW. 21, 174). — D. Elend d. *Klerus* in Italien (N. Jahrh. 3, 247—248). — *Luzzi, G.*, The Roman Catholic Church in Italy at te Present Hour (HJ. 1910, Febr.) [Verf. ist Waldenserprediger]. — ***Pasquino,*** Kirchenpol. Briefe (N. Jahrh. 3, 68—69, 126—128, 316—318, 353—356, 389 bis 390, 459—461, 620—622). — *Sell, M.*, Aus Rom (ChrW. 25, 419—421, 617—618, 635—637) [u. a. Prozefs Verdesi]. — *Vidal, J. M.*, Action religieuse et sociale des Catholiques italiens sous le Pontificat de Pie X (RClFr. 65, 186—208). — D. Fall *Verdesi* (N. Jahrh. 3, 201). — D. Beichtgeheimnis u. die Fälle *Verdesi*-Chaubard (Kath. 91 I, 477—478). — D. Prozefs Bricarelli-*Verdesi* (ib. II, 77—78).

Modernismus. ***Badè, W. F.,*** Italian Modernism, Social and Religious (HThR. 4, 147—172). — *R., O.*, Antonio Fogazzaro (N. Jahrh. 3, 145—148, 160—164). — Zu R. Murri: *Mariano* s. § 7. — *Sell, M.*, Antonio Fogazzaro (ChrW. 25, 353—355). — *Vidal, J.-M.*, Le mouvement religieux en Italie (RClFr. 66, 562—584).

Allgemeines. ***Zur römischen Frage*** behauptet eine „wirklich unhaltbare Lage" des Papstes und noch schlimmere freimaurerische Bestrebungen zur diplomatischen Isolierung des Papstes.

Evangelisches. ***Calvino*** will lediglich einige Hauptzüge zeichnen, die für die Freunde der evangelischen Bestrebungen in Italien zur Orientierung dienen sollen; er erzählt knapp die Geschichte der piemontesischen Waldenser, fügt statistische Mitteilungen und eine Karte der Stationen der Waldensermission in Italien an.

Katholisches. ***Pasquino*** gibt allerhand Mitteilungen aus dem Leben der katholischen Kirche in Italien und Frankreich, die sonst nicht leicht zugänglich sind.

Modernismus. ***Badé*** behandelt 1. den sozialen „Modernismus", 2. den Modernismus in its theological and philosophical relations. Kurze geschichtlich ausholende Uebersicht mit reichen Literaturangaben.

§ 22. Spanien und Portugal.

Spanien. *Bover, J. M.*, Spanien (ThGl. 3, 80—83) [Stand d. theol. Wissenschaft mit zahlreichen Titelangaben]. — *Trannoy, Baron de*, Les catholiques d'Espagne et le congrès eucharistique de Madrid (Revue générale 94, 556—571).

Portugal. *Cabral, A. G.* [S. J.], Protest gegen die Gewalttaten u. Verleumdungen betr. Jesuiten in P. Uebers. v. W. Wiesebach. 28. Köln, J. P. Bachem. ℳ 0,60. — Ein bedeutungsvolles *Dokument* z. Zeitgesch. [Enzycl. Jam dudum betr. Trennung v. Kirche u. Staat in Portugal] (Kath. 91 II, 73 bis 76). — D. Austreibg. d. *Jesuiten* aus P. (ib. I, 160 d). — *Saint-Victor de Saint-Blacard, L. de*, La révolution portugaise (Correspondant 241, 250—267). — D. *Evang.* in P. (ChrChrW. 21, 168—177).

§ 23. Frankreich.

Allgemeines, bes. Staat, Kirche, Schule. ***Barbier, P.,*** L'Église, l'État et les générations nouvelles. 111. P., Lethielleux. — *Bracq, J. Ch.*, France under the Republic. VII, 376. N.Y., Scribner, 1910. — *Bouché-Leclerq, A.*, L'intolérance religieuse et la politique. 18°. XII, 371. P., Hemmerlé et Cie. Fr. 3,50. — *Caye, H.*, La vie de l'enseignement libre en France et en Belgique. Congrès de Vannes et de Bonne Espérance (Belg.) (Et. 129, 224 bis 243, 336—362). — ***Delfour,*** Les Manuels Scolaires (UC. 67, 5—16, 148 bis 159). — *Ders.*, Autour de la bataille scolaire (ib. 312—323) [bes. Religion, Sittlichkeit u. Schule]. — *Delmont*, Les iniquités du laïcisme et la nécessité de la répartition proportionelle scolaire (ib. 338—350). — *Dufeuille, E.*, L'anticléricalisme avant et pendant notre république. 391. P., Calmann-Levy. Fr. 5. — *Eymard-Duvernay, J.*, Le clergé, les églises et le culte catholiques dans leur rapports légaux avec l'Etat, d'après les lois du 9 déc. 1905, du 2 janvier 1907 et 28 mars 1907, du 13 avril 1908 et divers règlements et circulaires. 304. P., A. Rousseau. Fr. 4,50. — *George, W. L.*, France in the twentieth Century. 402. Lo., A. Rivers, 1910. 2 sh. 6 d. — *Overmans, J.* [S. J.], D. franz. Roman d. Gegenwart (StML. 81, 237—243). — ***Sabatier, P.,*** L'orientation religieuse de la France actuelle. 320. P., Armand Colin. Fr. 3,50. — D. Kampf um d. *Schule* in Frankr. (LK. 44, 400—402, 420—422). — *Sortais, G.*, La crise du libéralisme et la liberté de l'enseignement. 2. éd. (Et. apol. de la collective „Foi et Raison".) 222. P., Lethielleux. Fr. 2,50. — D. Bilanz d. *Trennung* v. Kirche u. Staat in Frankr. (LK. 44, 1241—1242). — *Videns*, D. Kennzeichnung d. inneren Politik unter d. Minist. Caillaux (HPBl. 148, 462—476). — *Villey, E.*, Les périls de la démocratie française. 12°. 297. P., Plon, 1910.

Evangelisches. D. finanzielle Lage d. *deutschen* ev. Gemeinden in Frankreich (ChrChrW. 21, 421—427). — *Koerber, A.*, Kampf u. Leiden in d. Gesch. d. deutschen ev. Gemeinde in Lyon. D. Verlust ihrer Kirche. 74. St., J. F. Steinkopf. ℳ 1. — D. franz. Protestantismus (ChrChrW. 21, 293 bis 296).

Katholisches. *B., M.*, Pariser Eindrücke (N. Jahrh. 3, 414—415). — *Baunard*, Les deux frères. Cinquante ans de l'action catholique à Lille. Philibert Vrau et Camille Feron Vrau 1829—1908. 2 Bde. XXI, 303 u. 320. P., Poussielgue, Bonne presse. Fr. 4. — *Chesnelong*, Le sens catholique (UC. 67, 417—440) [Rede bei der Rentrée solennelle des fac. cathol. de Lyon]. — ***Crouzil, L.,*** Le régime légal du culte catholique. 342. Reims, Action populaire. — *Delfour*, Le „grand soir" des maîtres d'école (UC. 68, 351—363). — *Duponnois, P.*, La police du culte catholique depuis les lois sur la séparation. VIII, 158. P., Rousseau. — D. franz. ***Klerus*** u. d. Trennung v. Staat u. Kirche (HPBl. 147, 923—929). — *Künne, G.*, Sommertage in Lourdes (Ref. 10, 608—611). — ***Lavallée, F.,*** Mgr. Dadolle (UC. 67, 442—459). — *N., C.*, D. Wahrh. üb. Lourdes (N. Jahrh. 3, 301—305) [zu *Rouby*]. — *Pasquino*, D. Lage d. Kirche in Frankr. (ib. 316—318; in P., Kirchenpol. Briefe s. § 21). — *R.*, D. Lage d. kath. Kirche in Frankreich (ib. 125—126). — *Rouby*, La vérité sur Lourdes. P., E. Nourry, 1910. — *Schneller, L.*, Deutscher u. franz. Katholizismus (HPBl. 148, 413—430) [Versuch zur Charakterisierung u. Vergleich]. — *Schöpfer* [Bischof v. Tarbes], Sur le rôle de l'enseignement supérieur (BLE. 1910, 457—464) [Rede im Institut Cath. de Toulouse]. — *Strecker, C. Ch.*, Lourdes, d. gröfste Gnaden- u. Wunderstätte d. kath. Kirche. 170. Dülmen, A. Laumann. ℳ 1,80. — *Videns*, D. neue Schulkampf geg. d. franz. Katholiken (HPBl. 148, 930—938). — *Ders.*, D. Abgang Briands u. d. Lage d. Kath. in Frankreich (ib. 147, 457—471). — ***Vulliaud, P.,*** La crise organique de l'Eglise en France. (Les Etudes contemporaines.) 16°. 202. P., B. Grasset, 1910. Fr. 2. — Katholisches aus Frankr. (LK. 44, 137—138).

Modernismus. *Besse*, Le catholicisme libéral. 16°. 292. Lille-P., Desclée. Fr. 3,50. — *Fallois de St. Germain, Gräfin de*, Emilie Hyacinth Loyson [Gattin v. Hyacinth L.; † 1909] (N. Jahrh. 3, 533—538). — D. Bilanz d. kath. *Modernismus* in Frankr. (LK. 44, 326—327).

Allgemeines. ***Barbier*** malt den Zustand der französischen Erziehung, den moralischen Charakter der heranwachsenden Jugend in den düstersten Farben. Familie und Staat tragen die Schuld; nur die Kirche kann helfen. C'est une question de vie ou de mort pour la France: il faut revenir à l'antique façon d'élever l'enfance et a jeunesse. — ***Delfour*** befehdet vom streng katholischen Standpunkt aus die Schulhandbücher in den französischen Staatsschulen. „De tous les hommes qui collaborèrent à cette œuvre infernale qui s'appelle la laicisation de la France, les auteurs de manuels furent les plus candides ou les plus cyniques. — ***Sabatier*** schuf ein Buch von höchstem Interesse. Er will die Fragen beantworten, ob es in Frankreich ein einigermafsen tiefes sentiment religieux gibt, das für Gegenwart und Zukunft ein wichtiger Faktor der Geschichte und der Gesellschaft werden mufs. Um die Antwort zu finden erörtert er die orientation religieuse actuelle unter allen denkbare Gesichtspunkten: geschichtliches Werden, Gegensätze, Verhältnis zur philosophie contemporaine, Beziehung zu Kunst und Literatur, zum französischen Volkscharakter, den Katholizismus, Protestantismus, Freidenkertum, die Schulverhältnisse, Moralunterricht,

Schule und Kirche; und überall zieht er heran, was nur irgend zur Beleuchtung dienen kann, in nicht geringem Umfang auch die Beziehungen zur deutschen Entwicklung. Dabei geht *S.* von einer sehr hohen Auffassung der Pflicht des Historikers aus, und wenn er auch selbst stark betont, wie weit seine Leistung hinter dem Ideal zurückbleibe, so spürt man doch überall ein hohes Maſs von Unbefangenheit und Gerechtigkeit. Das Buch bietet eine so genaue und weitreichende Orientierung über den religiösen Gedanken im gegenwärtigen Frankreich, daſs es zugleich als vortreffliches Nachschlagebuch dienen kann. Hierzu fehlt nur ein Namenregister, das bei einer zweiten Auflage hoffentlich angefügt werden wird. *S.* und Lüttge (s. nächsten Jahrgg.) zusammen bedeuten einen ganz erheblichen Fortschritt für unsere Kenntnis Frankreichs.

Katholizismus. ***Crouzil***, Professor am Institut catholique de Toulouse, erörtert nach einer kurzen Geschichte des Gedankens der Trennung von Kirche und Staat in Frankreich aufs genaueste die nunmehr gültigen gesetzlichen Bestimmungen über den katholischen Kultus. Zuerst bespricht er die im Trennungsgesetz gegebenen Principes de la Séparation (Gewissensfreiheit, relative Kultusfreiheit usw.); dann sind der Police intérieur und extérieur du culte sowie dem patrimoine ecclésiastique je ein umfangreicher Abschnitt gewidmet. Ein Anhang bringt die einschlägigen Gesetze und Dekrete von 1905 bis 1908. Die Darstellung verläuft durchaus sachlich und zeigt vor allem die Tendenz, die Rechtslage bis ins einzelne zu klären. Bibliographie und Register leisten gute Dienste. — Der Aufsatz über den ***Klerus*** nach der Trennung bringt allerhand Einzelheiten, auch einige Zahlen. Die Aussichten seien schlimm, aber es sei durchaus kein Grund zur Verzweiflung. — ***Lavallée:*** Schilderung des Lebenswerks des um die Facultés Catholiques de Lyon besonders verdienten Magr. Dadolle, † 1911. — Die Schrift des Laien ***Vulliaud*** beschränkt sich streng auf französische Zustände. Sie erörtert besonders lebhaft la question intellectuelle und dabei l'ignorance religieuse, l'infériorité intellectuelle und la stérilité intellectuelle du clergé; ein zweiter Teil bespricht la question disciplinaire. *V.* will pénétrer à l'intérieur der Frage; er spricht sehr ernste Wahrheiten aus und spart die Kritik nicht; er schreibt keine Apologie, aber auch kein Pamphlet; er befleiſsigt sich gröſster Objektivität. Er will durch ernste Prüfung zu den notwendigen Reformen führen. So wird das Buch zu einer für die Kenntnis des französischen Katholizismus wertvollen Studie.

§ 24. Belgien und Holland.

Belgien. B. 1910 (ChrChrW. 21, 550—552, 572—576). — *Caye, H.*, s. § 33. — *Decerf, C.*, La question religieuse dans la politique belge contemporaine. 88. Brüssel, Société belge de librairie. Fr. 1,25. — *Fritze*, Von d. belgischen Missionskirche (ChrW. 25, 371—374). — *Ders.*, Vom Schulkampf in

Belgien (ib. 802—805). — *Hymans, P.* et *Delcroix, A.*, Histoire parlementaire de la Belgique. 4. sér. T. I. 1900—1902. 265—403. Brüssel, Bruylant, 1910. Fr. 4. — *Kampmann, St.*, Auf n. Moresnet! [zur Gnadenmutter]. 83. Aachen, J. Schweitzer. *M* 0,40. — *Mackay, Frh. v.*, D. Kampf zwischen geistl. u. weltl. Schule in B. (DE. 2, 302—310). — *Soziale* Tätigkeit d. belgischen Klerus (ChrChrW. 21, 338).

Holland. *Acta* der generale synode van de gereformeerde kerken in Nederland, gehouden te Zwolle van 22 Aug. tot 1 Sept. 1911. 272. Goes, Oosterbaan et Le Cointre. Fr. 3,40. — Aus d. *kirchl.* Leben H.s (ChrChrW. 21, 229—233, 260—263, 270—273). — *Kolfhaus*, H. i. J. 1910 (RK. 34, 75 bis 77). — ***Schowalter, A.,*** D. „Ethische Richtung" in Holland (ChrW. 25, 486—490, 506—509, 535—537). — *Valeton, J. J. P.*, De Ethische richting. (Kerk en Secte, hrsg. v. v. Veen, No. 41.) Baarn, 1909. — *Verschave, P.*, Le régime légal de l'enseignement en Hollande. [Katholiek 140, 250—255 *Mr. B.*] — *Verschijnselen* des Tijds (GV. 45, in allen Heften).

Schowalter schildert die vielbesprochene „ethische Richtung" in der holländischen reformierten Kirche, als deren Vater Daniel Chantepie de la Saussaye anzusehen ist, in Anlehnung an das Buch von *Valeton*. Er spricht ihr „als Ergänzung und ethisches Gegengewicht gegen so viele dogmatische oder nationale Strömungen in Theologie und Kirche eine unentbehrliche Aufgabe" zu.

§ 25. Grofsbritannien.

Allgemeines. *Benrath, K.*, Vom 500j. Jubiläum d. Univ. St. Andrews (DE. 2, 738—743). — Politik u. Weltanschauung. Bd. 1. Die *Demokratie* in England. Von *G. F. Steffen*. 236. J., Diederichs. *M* 3. [ChrW. 25, 907—908 *P. Jäger*.] — *Grey, F. W.*, University Education in Ireland (AmCathQuR. 36, 271—278). — *Filon, A.*, L'Angleterre d'Edouard VII. 304. P., Nilsson. — *Gamble, J.*, The present Position of Religious Tought in England. 24. Lo., Arrowsmith. — *Thurston, H.* [S. J.], The Coronation Ceremonial. VI, 131. Lo., Cath. Truth Society. 6 d. — ***Wells, W. H.,*** English Education. The Law, the Church and the Government of the British Empire. 131. M. u. B., R. Oldenbourg, 1910.

Evangelische Kirchen. ***Ashley, P.,*** University Settlements in Great Britain (HThR. 4, 175—203). — *Barry, J. C.*, Ideals and Principles of Church Reform. 205. Lo., Clark, 1910. sh. 1,25. — *Benson, R. H.*, Non-catholic Denominations. (The Westminster Library.) XV, 217. Lo., Longmans, 1910. 3 sh. 6 d. — D. Dreihundertjahrfeier d. rev. engl. *Bibelübers.* (ChrChrW. 21, 209—210. — *Caffrey, J. Mc*, Forms of the Creed in the Irish Church (ITR. 6, 358—370). — The Church Army ***Blue Book***. 220. Church Army, 55 Bryanston St., London W. — *Deutsch-evg.* in Grofsbritannien (ChrChrW. 21, 648—650). — ***Dibelius, O.,*** D. kirchl. Leben Schottlands. (StPrTh. 5, H. 2 = Kirchenkunde d. ev. Auslands. III.) 233. Gi., Töpelmann. *M* 7. [ThLBl. 33, 583—584 *F. Hashagen*.] — *Dimock, N.*, On the doctrine of the Church of England concerning the Eucharistic presence. 2 Bde. Lo., Longmans. 5 sh. — *Folghera, J.-D.*, Les groupes non-catholiques en Angleterre (Rev. prat. d'apologét. 12, 181—194). — *Garbett, C. F.*, The Church and modern Problems. 230. Lo., E. Arnold. 3 sh. 6 d. — D. *Gebetshlg.* u. d. engl. Aerzte (LK. 44, 711—712). — *Henson, H. H.*, The Relation of the Church of England to the other reformed Churches. Lo., W. Blackwood. 1 sh. — ***Jüngst, J.,*** D. vereinigte Freikirche v. Schottland (EF. 11, 133—146). — *Kinsman, F. J.*, Principles of Anglicanism. Lo., Longmans. 2 sh. 6 d. — *Kongreß* d. anglik. Kirche (ChrChrW. 25, 17—18). — *L., M.*, Aus Grofsbritannien (RK. 34, 243—244).

— ***Luz, H.,*** Englische Frömmigkeit (MP. 8, 73—79). — Church of Englands *Men* Society (ChrChrW. 21, 650). — *Romanismus* i. d. engl. Staatskirche (ib. 613—614, 635—636). — ***Roos, F.,*** Die Bruderschaftsbewegg. in England (ChrW. 25, 391—394). — D. *schottische* Staatskirche (ChrChrW. 21, 121—122). — V. d. *schott.* Freikirche (ib. 245—246). — *Stewart, A.* u. *Cameron, J. K.,* The Free Church of Scotland (1843—1910). 444. Lo., Hodge, 1910. — *T., H.,* Married clergy in the welsh Church (Month 117, 642—645). — *Taylor, R.,* The Athanasian Creed in the twentieth Century. 178. Lo., E. a. T. Clark. 4 sh. — D. Entstaatlichg. u. Enteignung d. Kirche v. *Wales* (ChrChrW. 21, 57—59). — *Webster, A.,* The Unitarian Movement in Scotland: its Justification. (The Unitarian Penny Library. No. 123.) Lo., W. C., British and Foreign Unitarian Association. 1 d. [s. § 3.]

Katholizismus, einschliefslich Modernismus. *Boyd, J. O.,* The Character and Claims of the Roman Catholic English Bible (PThR. 9, 567—605). — *Franon, E.,* Le Cas du Père Tyrrell (BLE. 53—71, 105—119) [zu R. Gout s. JB. 30 I, 943—944). — D. 2. *General-Vers.* d. engl. Kath. zu Newcastle-on-Tyne (4.—7. August 1911) (HPBl. 148, 437—448). — *Seitz, A.,* Tyrrells Modernismus, e. Rechtfertigung d. Enzykl. Pius' X. (JPhspTh. 25 [1910], 121 bis 146). — *Sordini, M. F.,* Progresso cattolico nell mondo inglese (Bess. 8, 49—56). — *Tours, G. de,* Les saints Catholiques et la conversion de l'Angleterre (Et. Franc. 26, 83—88). — ***Tyrrell, G.,*** Le Christianisme à la croisée des chemins. Uebers. a. d. Engl. v. J. Arnavon. 12°. 338. P., Nourry. Fr. 3,50. — D. wachsende *Vordringen* d. röm. Kirche in England (LK. 44, 1072—1073).

Allgemeines. Von ***Wells'*** knapp gefafstem, auf deutsche Leser berechneten orientierenden Ueberblick interessieren hier die Darstellung der englischen Erziehung (The education given by the state; The public schools; The universities) und die der Kirchen, die aber nur bei der Church of England (S. 65—91) einigermafsen genauer ist, für die Established Church of Scotland, The Methodist Churches, The three Denominations (Engl. Presbyt., Kongreg., Baptisten) und die Salvation Army dagegen skizzenhaft gehalten ist.

Evangelische Kirchen. ***Ashley*** berichtet auch einiges, aber nicht viel über das religious work in den geschilderten Settlements. — Das ***Blue Book***, mit vielen Bildern geschmückt, gibt genauen Bericht über Arbeiten und Finanzen der im Sinne der Church of England arbeitenden Church Army für die Zeit vom 1. Oktober 1910 bis 30. September 1911. — ***Dibelius*** hat nicht eine bis ins kleinste gleichmäfsig getreue Photographie des kirchlichen Lebens Schottlands geben wollen, sondern ein Gemälde, das das Charakteristische kräftig heraushebt. Er schildert als Voraussetzungen die wirtschaftlich-soziale, die kirchliche und die verfassungsgeschichtliche Entwicklung und widmet dann der Frömmigkeit, den Kirchen und der Kirchlichkeit, der Organisation der Kirchen, dem Gemeindeleben, der kirchlichen Arbeit aufserhalb der Gemeinde, den Gottesdiensten je ein eigenes, den Geistlichen, der Theologie und dem Bekenntnis zusammen ein Kapitel. Ueber die Reihenfolge läfst sich streiten; aber die Darstellung ist frisch und lebendig; sie berücksichtigt alle wesentlichen Fragen, die der deutsche Leser hat, und dringt in das Wesen der Sache ein. Beurteiler, die mit dem

schottischen Kirchenwesen vertraut sind, wie *Jüngst*, bezeugen aufserdem, dafs es gut gesehen und wahrheitsgetreu wiedergegeben ist. — ***Jüngst:*** Schöne, sehr anerkennende, aber nicht unkritische Schilderung, die zwar natürlich nicht entfernt so gründlich ist wie die von Dibelius, aber doch in einigem den Vorteil noch gröfserer Anschaulichkeit hat. — ***Luz*** zeichnet Licht- und Schattenseiten der englischen Frömmigkeit, die zuerst imponiere, nachher doch enttäusche. — ***Roos*** berichtet über das Brotherhood Movement, „eine von der Arbeiterschaft getragene religiös-soziale Laienbewegung grofsen Stils".

Katholizismus. ***Tyrrells*** „Medievalism" (vgl. JB. 28I, 871), das oft als sein letztes Buch bezeichnet wird, mufs diese Bezeichnung an ein anderes abtreten, das nahezu vollendet auf seinem Schreibtisch gefunden ward und das *Amavon* in französischer Uebersetzung vorlegt. *T.* schrieb die Vorrede am 29. Juni 1909; am 19. Juli starb er. Es hat zwei Teile: 1. Christianisme et Catholicisme, 2. Chr. et Religion. Die Religion wird leben; aber nur diejenige ihrer Sonderausprägungen wird dem Untergang entgehen, die sich den Gesetzen des religiösen Fortschritts anzupassen weifs. Das gilt auch vom Christentum. Der Modernist glaubt aber in Christus und im Christentum die Prinzipien eines wahren Christentums zu entdecken.

§ 26. Skandinavien.

Dänemark. *Baur*, Aus D. (RK. 34, 229—230). — Ein *Lehrprozeß* in D. [Pastor A. Rasmussen] (ChrChrW. 21, 166—168). — *Lehmann*, A. d. kirchl. Leben D.s (EK. 85, 807—812, 824—828). — *Rasmussen, A.*, D. Dogmenkirche u. d. Weg darüber hinaus. Uebers. v. J. Tiedje (Pr. 44, 1094—1098, 1122 bis 1125). — Arboe *Rasmussen* (ChrChrW. 21, 497). — Aus D. (RK. 34, 348).

Norwegen. ***Gjessing, M.,*** Norwegische Kirchenkunde. Uebers. v. B. Hölscher. (StPrTh. IV, 3.) III, 50, II. Gi., Töpelmann. *M* 1,60. [ThLz. 36, 761—762 *P. Drews*; ThLBl. 32, 563 *A. Th. Jürgensen.*] — Aus N. (ChrChrW. 21, 514—515, 534—535). — Aus N. (LK. 44, 15—16, 37—38).

Schweden. ***Lehmann,*** Schw. (EK. 85, 405—410, 438—440, 456—459, 524—528, 535—541, 553—557). — *Ohly, E.*, Kirchl. Eindrücke a. Schw. (Ref. 10, 685—688, 701—703, 732—736, 764—768). — *Wordsworth, J.*, The national Church of Sweden. 470. Lo., A. R. Mowbray. 8 sh. 6 d. —

Der Titel des Buchs von ***Gjessing*** greift, wie *Drews* richtig betont, zu weit. Wir bekommen nur einige Bilder aus dem Leben der norwegischen Kirche. Inhalt: 1. Verfassung, 2. Geistlichkeit, 3. Gottesdienst, 4. Kirchliche Verkündigung, 5. Kirche und Schule, 6. Innere und äufsere Mission. Im Anhang: Auszug aus einem Vorschlag für ein Verfassungsgesetz für die norwegische Kirche und die drei Perikopenreihen derselben. Die Bilder sind knapp gehalten; die geschichtliche Entwicklung ist nicht verfolgt; manche Fragen bleiben. Dennoch ist hier das Beste und Zuverlässigste gegeben, was wir bisher über jene Verhältnisse besitzen, und zwar in einer Darstellung, die für uns Deutsche sehr geeignet und die recht

lesbar ist; es ist um so wertvoller, weil die Notizen zur Gegenwart in HRE.[3] 14, 216f. aufserordentlich spärlich sind. — ***Lehmann*** berichtet vom Schicksal des Entwurfs eines kirchlichen „Gemeinderatsgesetzes", das eine Mitwirkung der Gemeinde an der Pfarrwahl und bei Ordnung der äufseren Gemeindeangelegenheiten vorsah; es ist gescheitert. Auch der Fall Arbö-Rasmussen (Schüler Harnacks) u. a. wird berührt.

§ 27. Rufsland.

a) Allgemeines. ***Alexios*** [Bischof], [Die neueste Bewegung unter d. russ. Muhammedanern; russ.] (Prawoslawnyj Sobesednik 1910, Apr.). — ***Ansbach, F.,*** R. (ThGl. 3, 875—877). — D. Unruhen a. d. russ. *Hochschulen* (LK. 44, 300—303, 323—324). — [D. Ausgang d. russ. Revolution v. 1905 u. d. Regierg. *Nossars*; russ.]. Moskau, 1910. [LK. 44, 231—232; N. hiefs d. Vors. des Konseils d. Arbeiterdeputierten.] — *Törngren, A.,* Fran vara dagars Ryssland. Studier under aren 1904—07. 291. Stockholm, Bonnier, 1910. Kr. 3,50. — D. Manifest d. *Zaren* v. 17. Okt. 1905 (LK. 44, 231—232) [betr. Gewissensfreiheit usw.]. — Rufsland (LK. 44, 736 [Toleranzvorlagen], 934—935, 1240 bis 1241).

b) Evangelische Kirchen. *Berendts, A.,* Was bedeutet pietistische Frömmigkeit (MNevKRuss. 64, 82—92) [gegen die Gemeinschaftsbewegung]. — *Bruhns, E.,* Joh. Gottl. Konr. Bergwitz [Leiter d. Diakonissenanstalt in Reval]. (ib. 359—384). — *Doebner, Th.,* Kirchl. Chronik für d. J. 1911 (ib. in allen Heften) [nur tatsächliche Daten, Personalien usw.]. — *Eberhard, A.,* D. Wiederverehelichg. Geschiedener (ib., 2. Beiheft, 54—61). — D. *ev.-luth. Gemeinden* in Rufsland. Hist.-statist. Darstellg., hrsg. v. Zentralkomitee d. Unterstützungskasse f. ev.-luth. Gem. in Rufsland. 2. Bd.: D. livländ., estländ. u. kurländ. Konsistorialbez. XXXV, 372; XVIII, 160; XVIII, 309 u. XIV. Petersburg, Eggers u. Co. *M* 15. — Deutsch-Evangelisch in *Finnland.* Hrsg. v. F. Israel u. A. Wegener. 1. Jahrgg. Sept. 1911 bis Mai 1912. Helsingfors (L., P. Eger). *M* 1. — *Friesen, P. M.,* D. alt-evg. mennonitische Brüderschaft in Rufsland (1789—1910) im Rahmen d. mennon. Gesamtgesch. XX, 776 u. 154. Halbstadt, Verl. Radinger. *M* 12,75. [Bespr. ob. S. 771.] — *Hillner, G.,* Die Dorpater Januarkonferenz 1911 (MNevKRuss. 64, 1. Beiheft, 8—21). — *Ders.,* D. estländ. Prov.-Synode 1911 (ib. 428—436). — *Hoffmann, Th.,* Wie haben wir Prediger uns nach uns. Gewissen zu d. Forderg. zu stellen, Geschiedene zu trauen? (ib., 3. Beiheft, 82 bis 92). — *Hornberg. H.,* D. 74. Predigersynode des St. Petersburger Ev.-luth. Konsistorialbezirks (ib. 250—254). — *Krüger,* Kirchl. Verh. in Livland (EK. 85, 84—88). — *Lamberg, Th.,* Rückblick auf d. Zeit v. d. 50. bis z. 75. Kurländ. Synode [1885—1910] (MNevKRuss. 64, 10—21). — Kirchl. Verhältnisse in *Livland* (ChrChrW. 21, 100—101). — Vorberatungen üb. d. Reorganisation d. Kirchenverfassg. in *Livland* u. *Estland* (LK. 44, 154—157). — *Neuland, J.,* Pastor em. Theoph. F. W. Meyer [Pf. in Allendorf, Livl.] (MNevKRuss. 64, 447—468). — *Rinne, J.,* Oberpastor Ferd. Luther [Pastor in Reval, † 1910] (ib. 409—415). — ***Schwartz, J. G.,*** Chutorfahrten (ib. 114—120). — ***Uexküll, Frhr. K. v.,*** Baltische Landmission (ib. 140—188). — D. *Unterstützungskasse* f. ev.-luth. Gem. in Rufsld. (LK. 44, 804—809, 830—832). — *Wachsmuth, P.,* Ueberblick über d. Geschichte der St. Johanniskirche u. -gemeinde zu Mitau (MNevKRuss. 64, 563—579). — *Ders.,* Ludwig Katterfeld [Pastor in Mitau] (ib. 548—562).

c) Orthodoxe Kirche. *Bagin,* [Ueber den Abfall d. getauften Fremdvölker der Kasanschen Eparchie zum Islam; russ.] (Prawoslawnyj Sobesednik, Kasan, 1910, März u. ff.). — *Bukowski, A.,* D. Genugtuung f. d. Sünde u. d. Auffassg. d. russ. Orthodoxie. (FchrLDG., hrsg. v. A. Ehrhard u. J. P. Kirsch, Bd. 11, H. 1.) VIII, 212. Pad., F. Schöningh. *M* 6. — *Ders.,* D. Mifsdeutgn.

u. Entstellgn. d. röm. kath. Glaubenslehre in d. russ. Handbüchern d. Theol. (ZkTh. 35, 182–513) [bespr. § 2]. — *Gogol, N. W.*, Betrachtungen über d. h. Liturgie. Uebers. v. K. v. Mickwitz. (Aus d. geistl. Leben Rufslands, H. 1.) 55. Rendsburg, H. Möller Söhne. ℳ 1. — *Gratieux, A.*, Les icônes chez les Russes (RClFr. 67, 452—466). — *Grundbesitz* d. russ. Kirche (ChrChrW. 21, 86). — *Gurij*, [Ueb. d. getauften Kalmyken in d. Gemeind. d. Astrachanschen Kosakenheeres; russ.] (Prawoslawnyj Sobesednik 1910, März). — *Iliodor* von Zarizya (ChrChrW. 21, 217—218) [russ. Priestermönch u. Agitator für kirchl. Selbstregierung]. — *Maltzew, A. P.*, D. göttl. Liturgien uns. Väter unter d. Heiligen: Joannes Chrysostomus, Basilios d. Gr. u. Gregorios Dialogos (Lit. d. vorgeweihten Gaben). A. d. griech. u. slaw. Texten ins Deutsche übers. 4. A. Nebst Beilagen: a) Besp. d. lit. Gesamtzyklus v. N. W. Pokrowsky, b) Vortrag v. A. P. Maltzew auf d. Kongr. zu Velehrad 1909, beides russ. VIII, 152 u. 72. B., K. Siegismund. ℳ 4. — *Neosionites, Αἱ θρησκευτικαὶ καὶ πολιτικαὶ πεποιθήσεις τοῦ πρεσβυτέρου Γρηγορίου Πετρώφ* (*Νέα Σιών* i1, 665—679) [freigerichteter Priester in Rufsl.]. — *Sokolow, A. J.*, [Zur Verteidigg. d. Altslawischen u. seiner Anwendung in d. russ. Liturgie; russ.]. VII, 164. Astrachan, Regierungsdruckerei.

d) Sekten. Allgemeines. *Butkewitsch, T.*, [Uebersicht d. russischen Sekten u. ihrer Abzweigungen; russ.]. Charkow, 1910. — *Metrofan*, [Artikel z. Widerlegg. d. russ. Sektierer u. d. Katholizismus; russ.] 137. Jitomir, Denenman, 1910. — *Michel* [Bischof], [Verteidigg. d. russ. Raskol; russ.] 64. Moskau, Lisner, 1910. — *Plotnikow, K.*, [Gesch. u. Widerlegg. der Lehre der mystischen russ. Sekten; russ.]. 111 u. 132. Petersburg, Leontiew, 1910. — *Smoline, J.*, [D. geistige Schwert z. Verteidigg. gegen d. falschen Lehren d. Sekten; russ.]. XII, 704. 1910. — *Tretjakow, M.*, [D. Sektentum im Gouvernement Tambow; russ.] (Missionerskoje Obosrenie 1911, Dezemb.). — ***[D. Wort des Lebens***; russ.]. Petersburg.

Altgläubige. ***Kusnezoff, N.,*** [Gesetz über die Gemeinden der Altgläubigen im Zusammenhang mit d. Frage über d. Verhältnis zwischen Kirche u. Staat; russ.]. 242. Moskau. 1 Rubel 25 Kop. — *Ders.*, [Gesetzesvorschlag über die Gemeinschaften der Altgläubigen, dem Staatsrat vorgelegt durch die beauftr. Kommission; russ.] (Bogoslowskiy Viestnik 2 [1910], 369—383). — *Makarow, B. E.*, [Versuch über d. Gesch. d. Altgläubigen seit Nikon bis auf unsere Zeit; russ.]. 75. Moskau, Machistow. — *Melnikow, Th. E.*, [Zur Verteidigg. d. Hierarchie der Altgläubigen]. 33. Moskau, Riabuchinsky, 1910. — *Plotnikow, K.*, [Handbuch z. Widerlegg. d. russ. Schismas der Altgläubigen; russ.]. II, 228. Petersburg, Leontiew. — Duchoborzen. ***Cholodetzky, E.,*** D. Entstehg. u. Beurteilg. d. Duchoborzensekte (RChr. 12, 214—239). — *Syrkin, N.*, Die Duchoboren u. d. Duchoborentum (Südd. Mon.hefte 8 II, 68 bis 79) [bespr. § 31]. — Uniaten. *Ottonowna*, La persécution des uniates en Podlésie. Souvenirs d'un témoin oculaire (1872—1905) (La Revue générale 93, 641—665).

e) Katholizismus. *Jesuiten* in Rufsland (ChrChrW. 21, 265—266).

f) Mariawiten. *Driessen, E.*, De wijding van J. Kowalski tot bisschop der Mariawiten te Utrecht, 5. Oct. 1909: een nieuwe stap tot de vereeniging van oudkatholieken en russisch-orthodoxen. 16°. IV, 116. Utrecht, van Rossum. [RHE. 12, 630 *A. Palmieri.*] — *Kokowski, A. de*, Schisma chez les Mariawites (Ét. Francisc. 25, 529—533). — *Küry, A.*, D. Mariawiten (IKZ. 1, 539—541) [Mitteilungen aus 1911.] — *Ders.*, D. Mariawiten (ib. 118—121, 539 bis 541) [Bestand, Lehre, Bischofsweihe u. a.]. — *Palmieri, A.*, La teologia del Mariawitismo (La Scuola cattolica 20, 26—37) [Bess. 8, 340]. — ***Rhode, A.,*** Bei d. Mariawiten. 74. B.-Lichterfelde, E. Runge. ℳ 1,50. [N. Jahrh. 3, 526—527 *F.*]

a) ***Alexios*** bespricht die sozial-politische Bewegung unter den Muhammedanern in den letzten drei Jahren. Ihr Zweck ist

Panislamismus, d. h. die Vereinigung aller Muhammedaner unter der Führung der Türkei. Diesem Zwecke hauptsächlich dienen auch alle Bestrebungen der muhammedanischen Intelligenz, die muhammedanischen Volksmassen in religiöser und sittlicher Hinsicht zu heben, die Volksbildung zu erweitern, die religiöse und politische Freiheit zu erreichen. Dieselbe panislamistische Tendenz herrscht auch in den Statuten des Allgemeinen muhammedanischen Kongresses. — ***Ansbach*** gibt bezeichnende Daten für die Lage der römisch-katholischen Kirche in Rufsland.

b) ***Schwartz*** berichtet aus eigenem Erleben über die deutschen evangelischen Ansiedlungen (= Chutor) an der Wolga. — ***v. Uexküll*** entwickelt die Aufgaben der Inneren Mission auf dem baltischen Dorf. Für Nichtbalten hat der Aufsatz grofsen kirchenkundlichen Wert durch seine sehr eingehende Schilderung der Eigenart des Landes und des Volkes.

d) Unter dem Titel ***Das Wort des Lebens*** werden von der Petersburger orthodoxen Missionsgesellschaft zahlreiche Flugblätter, kleine Broschüren und Bücher für das Volk herausgegeben zum Schutz des orthodoxen Glaubens gegen die Angriffe der Sekten. — ***Kusnezoff*** unterwirft den Gesetzentwurf, welchen das Ministerium des Innern der Staatsduma vorgelegt hat, einer scharfen Kritik. Er behauptet, dafs dieser Entwurf sichtbare Spuren westeuropäischen Einflusses trägt und deshalb für russische Verhältnisse nicht pafst. Auf Grund der russischen Gesetzgebung über die in Rufsland herrschende Kirche stellt er seine eigene Auffassung über das Verhältnis zwischen Staat und Kirche und im Zusammenhang damit über das zwischen Staat und Altgläubigen klar. — ***Cholodetzkys*** Studie beruht auf der Verwertung reichlicher und genau angeführter Literatur, nicht aber neuer Quellen, anscheinend auch nicht eigener Beobachtungen. Sie fafst das Bekannte übersichtlich und bequem zusammen.

f) ***Rhode*** hat selber eine Reihe von Mariawitengemeinden kennen gelernt; er schildert lebhaft und beweglich die Eindrücke, die er gewonnen. Eine systematische Darstellung ihrer Anschauungen findet sich nicht, nur eine sehr kurze geschichtliche Skizze. Dennoch ist die Schrift die bisher beste und bequem zugängliche Nachricht über Art und Wesen jener viel verleumdeten romfreien, aber den Ursprung aus der römischen Kirche nicht verleugnenden Gemeinschaft.

§ 28. Balkan und Allgemeines zur Orthodoxen anatolischen Kirche.

Allgemeines. *Albanien* u. d. Türkei (HPBl. 148. 384—395, 522—526). — La *question* d'Orient à la fin de 1910 (Le Correspondant 241, [1910], 1105 bis 1134).

Orthodoxe Kirche im allgemeinen (s. auch § 2c). *Bartas* s. Bulgarische Kirche. — *Basile, C.*, Les églises d'Orient (Bess. 15, 179—187). — *Bukowski*,

A., D. Genugtuung f. d. Sünde nach d. Auffassg. d. russ. Orthodoxie. (FchrLDG. 11, 1.) VIII, 212. Pad., Schöningh. *M* 6. — *Catoire, A.*, Le divorce d'après l'Église catholique orthodoxe (EO. 14, 167—170). — *Ders.*, Le monachisme oriental (ib. 42—47). — *Cavallera, F.*, Le R. P. A. Palmieri et la théologie orthodoxe (BLE. 3, 72—84). — *Christoff, P.*, La faillite des sacrements dans l'Église schismatique d'Orient (RClFr. 68, 233—241). — *Cobham, C. D.*, The Patriarches of Constantinople. 106. C., University Press. 2 sh. 6 d. — ***Criegern, H. v.,*** Z. neuesten Gesch. d. orthod. Kirche im Morgenlande (StKr. 1911, 303—312). — *Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια.* Hrsg. im Auftrag des Oekum. Patriarchats. Konstantinopel, Patriarchatsdruck. Erscheint wöchentlich. — ***Lübeck, K.,*** D. christl. Kirchen d. Orients. (Samml. Goeschen, H. 43.) XII, 206. L., G. J. Goeschen. *M* 0,80. — ***Ders.,*** D. Mönchtum d. orthodoxen griech. Kirche (WBGerm. 1911, 269—271). — *Meester, P. de* [O. S. B.], Études sur la théologie Orthodoxe. I. série. Abbaye de Maredsous. (Roma e l'Oriente 1, 245—246). — *Montmasson, E.*, Organisation de l'Église grecque orthodoxe de Constantinople (EO. 14, 110—116, 161—166). — *Ders.*, Organisation de la communauté grecque orthodoxe de Kadi-Keni (ib. 302—308). — ***Palmieri, A.*** [O. S. A.], Nomenclator litterarius Theologiae orthodoxae Russicae ac Graecae recentioris. Vol. I. Fasc. 2. (Babura-Bystrickij.) 177—272. Prag, Československá akc. tiskárna. — *Ders.*, Theologia dogmatica orthodoxa (eccl. graecorussicae) ad lumen catholicae doctrinae examinata et discussa. T. I. Prolegomena. XXV, 815. Florenz, Libreria Editrice Fiorentina. *M* 16. [S. Teil II, 188 f.] — ***Rhallis, K.,*** *Περὶ ἀσυλίας κατὰ τὸ δίκαιον τῆς Ὀρθοδόξου Ἀνατολικῆς Ἐκκλησίας.* 42. Athen, P. D. Sakellarios. — *Seppelt, F. X.*, D. orientalische Kirchenspaltung (ThGl. 3, 134—142). — ***Stato*** e chiesa nell' impero Ottomano (Roma e l'Oriente 1, 207—218). — ***Τὰ δίκαια*** *καὶ προνόμια τοῦ οἰκουμενικοῦ Πατριαρχείου.* 120. Konstantinopel, *Πατριαρχικὸν Τυπογράφειον*, 1909. — *Vailhé, S.*, Annexion de l'Illyricum au patriarchat oecuménique (EO. 14, 29—36).

Rumänische Kirche. *Cultura* crestina [La Culture chrétienne]. Hrsg. v. d. Professoren d. Theol. in Balásfalva (Blaj). Erscheint zweimal im Monat. Fr. 12. [RHE. 12, 841: la seule revue de théol. cathol., qui soit publiée en langue roumaine.] — *Jean-Marie,* La crise religieuse en Roumanie (EO. 14, 51 bis 54). — *Jorga, N.*, [Die Unruhen im Schofs d. rumän. Kirche u. d. Politik, 1909—1911; rum.] 18^0. Valenii de Munte, „Neamul Romanese". — Aus ***Rumänien*** (ChrChrW. 21, 370—371).

Bulgarische Kirche. *Bartas, G.*, Rapprochement entre le patriarcat oecuménique et l'exarchat bulgare (EO. 14, 116—122). — Statuts de *l'exarchat* bulgare (ib. 20—24, 212—216). — *Vailhé, S.*, Formation de l'église bulgare (ib. 80—89, 152—161).

Orthodoxe Kirche. ***von Criegern*** erzählt nach nicht genannten russischen Quellen von einigen inneren Streitigkeiten der Orthodoxen besonders in Jerusalem und auf Cypern, von der Propaganda anderer Kirchen im Morgenland; auch finden sich literarische Notizen von Wert (leider ohne bibliographische Genauigkeit). — *Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια* (Jahrg. 1911) erscheint stets in Stärke von 4 Seiten 4^0 und bringt aufser gröfseren Artikeln eine kirchliche Chronik, die auch die Kirchen von Alexandrien, Antiochien, Jerusalem, Cypern, Griechenland usw. beachtet, ja sich auch mit den schismatischen Kirchen beschäftigt (s. Armenien § 29) und sogar gelegentlich über den Orient hinausblickt; so z. B. in einem kleinen freundlichen Artikel des verstorbenen Bodelschwingh rühmend gedenkt (No. 3). Auch statistische Nachrichten und kirchliche Be-

kanntmachungen finden sich. Diese Zeitschrift könnte für das Studium der orthodoxen Kirche viel mehr fruchtbar gemacht werden, als in der Regel geschieht. Sie ist nicht etwa blofs offizielles Publikationsorgan, sondern zugleich in gewissem Sinn Kirchenzeitung. — ***Lübeck*** will eine „kleine Konfessionskunde“ bieten, in der durch das Thema gegebenen Begrenzung. Nach kurzer Einleitung bespricht er geschichtlich die Loslösung der orientalischen Kirchen und die Versuche zur Wiedervereinigung mit Rom; die gegenwärtige Organisation; das religiöse Leben. Besonders ausführlich ist die Darstellung des Kultus geraten; sie umfafst allein 67 Seiten; dabei sind über die liturgischen Geräte, Gewänder, Bücher sehr viel mehr Details gegeben, als man selbst in gröfseren Konfessionskunden findet. Auch die Liturgien der einzelnen Kirchen sind ausführlich besprochen. Dafs nicht geschlossene Bilder von den verschiedenen Kirchen gegeben, sondern die sachlichen Gesichtspunkte als Teilungsgrund genommen sind, ist kaum glücklich zu nennen. Der streng römische Standpunkt macht sich viel mehr bemerkbar, als für solche historische Darstellung richtig ist. Einzelheiten sind zu beanstanden; öfter wird, was von einem Gebiet gilt, als allgemein angenommen; das richtige Ikonostasion (S. 107) wird später durch das falsche „Ikonostase“ ersetzt (S. 111) usw. Dennoch scheint mir das Buch, namentlich durch jene eingehenden Mitteilungen über den Kultus, auch für die wissenschaftliche Arbeit wertvoll. — ***Ders.:*** „Das heutige orthodoxe Mönchtum ist zu einer elenden, erbarmungswürdigen Ruine geworden“. Sehr zu begrüfsende Sammlung statistischer Angaben, die freilich nicht überall neuesten Datums sind. — ***Palmieri*** setzt seinen Nomenklator (vgl. JB. 30 I, 947) fort, der jetzt als Supplementum zu den Acta Ac. Vel. erscheint. Er ist im Berichtsjahr bis Bystrickij gefördert worden. Zum Buchstaben B sind hinter dem Schlufswort sieben Addenda angefügt, die man freilich gern ins Alphabet einrangiert gesehen hätte. — ***Rhallis*** erörtert das Asylrecht der morgenländischen Kirche sowohl geschichtlich wie rechtlich; die Asylorte (vor allem die Kirchen), das Recht der Asylbenutzung, Rechte und Pflichten der Benutzer wie der Inhaber der Asyle, die Strafen gegen die, welche das Asylrecht verletzen. Kurzer Text mit vielen Anmerkungen, die Quellenbelege, Vergleiche mit der römischen Kirche u. a. bringen. — Der Aufsatz ***Stato*** . . . bringt (in italienischer Uebersetzung) Aktenstücke über Verhandlungen des ökumenischen Patriarchen mit der türkischen Regierung über die Schulfrage. — ***Τὰ δίκαια*** . . ist eine auf Veranlassung der Patriarchatssynode von M. Gedeon und Kall. Delikanes verfafste, also doch wohl geradezu offiziellen Charakter tragende Erörterung der Rechtsordnungen des ökumenischen Patriarchats in Konstantinopel. Dabei ist, um die Grundlagen und die Entstehung dieser Gerechtsame klarzustellen, weit in die Geschichte zurückgegriffen worden, nämlich bis auf die ersten Berührungen mit dem Islam. Der Gang der

geschichtlichen Entwicklung wird von da an ohne Unterbrechung verfolgt. Um die Uebersicht zu erleichtern, ist eine sachliche Zusammenstellung der Rechtsbestimmungen nach den Gesichtspunkten: 1. Geistliche Obere, 2. Priester und niederer Klerus, 3. Rechtsprechung der geistlichen Oberen und der kirchlichen Symbulien vorausgeschickt. Auch ein Inhaltsverzeichnis fehlt nicht. Man wird, wo es sich um die Grenzen des Rechts gegenüber der türkischen Regierung handelt, nicht vergessen dürfen, dafs diese Kodifizierung nur von einer Seite ausgeht. Trotzdem hat sie für die Rechtsgeschichte und das geltende Recht keine geringe Bedeutung, weil sie die Auffassung der kirchlichen Seite klar darstellt und zu begründen sucht. Die neueren politischen Ereignisse werden ja freilich mancherlei Verschiebungen bringen.

Rumänische Kirche. In ***Rumänien*** handelte es sich um die erfolgte Bestellung einer Vertretung des niederen Klerus neben der des oberen und um daran anschliefsende persönliche Streitigkeiten zwischen dem Metropoliten und dem Bischof von Roman.

§ 29. Asien.

Armenien. *Janin, R.*, La crise arménienne catholique (EO. 14, 364 bis 367). — *Organisation* d. armenischen Kirche (ChrChrW. 21, 109—110). — ***Polykarpos,*** *Ἡ Ἀρμενικὴ Ἐκκλησία ἐξ ἀπόψεως ὀρθοδόξου* (*Ἐκκλ. Ἀλ.* 1911, 5—7, 12—13, 22—23, 28—29, 52—55). — *Tournebize, F.*, L'Église arménienne (Et. 129, 795—813). — *Vömel*, Methode deutscher Waisenpflege in Armenien (RK. 34, 10—11). — Aus Armenien (ib. 293—294).

Georgien. *Mohlberg, C.*, D. Kirche Georgiens (Kath. 91 I, 221—225) [vorwiegend geschichtlich; Bericht nach *Tamarati*]. — *Tamarati, M.*, L'église géorgienne des origines jusqu'à nos jours. Rom, beim Verf., Via Muzio Clementi 70, 1910. Fr. 15.

Maroniten. ***Bullarium Maronitarum*** complectens bullas, brevia, epistolas, constitutiones aliaque documenta a romanis pontificibus ad Patriarchas Antiochenos Syro-Maronitarum missa. Hrsg. v. T. Anaissi. 8, 579. Rom, M. Bretschneider. *M* 12. [RHE. 12, 835—836.]

Palästina, Syrien, Sinai. Les massacres *d'Antioche* et de Tarse et la mission des capucins en Syrie et Cilicie (EO. 26, 55—64). [Et. Francisc. 26, 175—190, 484—497.] — *B., J.*, Deutsch-evang. in Jerusalem (RK. 34, 97—99) [vgl. ib. 146—147]. — ***Boehmer, J.,*** Auf d. christl. Friedhöfen Jerusalems (NkZ. 22, 963—985). — ***Dunkel, A.,*** D. sakramentale Segen b. d. heutigen unierten Griechen u. Syrern (ThGl. 3, 822—829). — *Fredrich*, Aus Kleinasien (DE. 2, 27—424) [über Schönewolf s. JB. 29 I, 988]. — *Düsterwald, F.*, D. deutsche Kirchweih-Wallfahrt z. hl. Berge Sion in Jerusalem Apr. 1910. Offiz. Bericht d. Pilgerkomitees d. deutschen Vereins v. hl. Lande. XV, 536. M. Abb. u. Tafeln. Köln, Thiessing. *M* 8. — *Jäger*, E. Pionier deutsch-evg. Kulturarbeit (MP. 7, 272—277) [zu Schönewolf s. JB. 29 I, 988]. — ***Lübeck, K.,*** Die autokephale Kirche des Berges Sinai (WBGerm. 121—125). — ***Ders.,*** D. Werk des Kardinals Lavigerie in Jerusalem (HPBl. 148, 801—822). — *D. Palästina-Literatur.* E. internationale Bibliographie in systemat. Anordnung mit Autoren- u. Sachregister. Unter Mitw. von H. v. Criegern, R. Hartmann, S. Rappaport, Ch O. Thomsen, W. Zeitlin hrsg. v. *P. Thomsen.* 2. Bd.: D. Literatur der Jahre 1905—1909. XX, 316. L., J. C. Hinrichs. *M* 8. — *Schmitz, E.*, Palästina (ThGl. 3, 85—86). — *Tsekas, Nikod., Σχέσεις μεταξὺ ἀράβων καὶ τῆς ἱερᾶς μονῆς τοῦ ὄρους Σινᾶ* (*Ἐκκλ. Ἀλ.* 1911, 44—46).

Indien. ***Pannier, J.,*** 3 Jahre in Hinterindien (RK. 34, 116—118, 124 bis 125).

China. *Brou, A.,* Les missions de Chine et les réformes scolaires (Ét. 129, 389—410). — *Hackmann, H.,* Die „grüne Insel" [Tsingtau] (ChrW. 25, 513—518). — *Walferstan, B.* [S. J.], The Catholic Church in China from 1860 to 1907. XXXVI, 470. Lo., Sands et Cie.

Japan und Korea. *Delplace,* Le problème religieux au Japon (La Revue générale 93, 666—678). — *Fenwick, M. C.,* The Church of Christ in Corea. 146. Lo., Hodder et S. 2 sh. 6 d. — *Mazelière, de la,* Le Japon. Histoire de la Civilisation: Le Japon moderne. Bd. 5: La transformation du Japon. 1869—1910. 2 Bde. 16°. P., Plon. à Fr. 4.

Sibirien. ***Lesta,*** Die sibirische Diaspora (MNevKRuss. 64, 35—45).

Armenien. Der Metropolit ***Polykarpos*** setzt die im Jahrgang 1910 bogonnene und bis zu § 4 geführte Würdigung der armenischen Kirche fort (§§ 5—32). Die Geschichte wird ausführlich behandelt; dann folgt die Lehre; ein Einigungswunsch macht den Schluís.

Maroniten. ***Bullarium Maronitarum:*** „Le volume commence à Innocent III et va jusqu'à Pie X. Pour réunir les 213 documents, publiés ici, l'auteur a dû s'imposer bien des recherches: il a rendu un vrai service non seulement à ses compatriotes, mais aussi aux historiens qui veulent s'occuper du passé de son peuple. Le volume se termine par la série des patriarches d'Antioche (d'après Assemani), la liste des initiales des documents, et une table synthétique des documents." (RHE.)

Palästina, Syrien, Sinai. ***Boehmer*** beschreibt sehr eingehend mit vielen Einzelheiten die fünf christlichen Begräbnisstätten in Jerusalem, ihre Lage, Denkmäler, Inschriften. — ***Dunkel*** beschreibt die „sakramentale Segensandacht", der der mit dem Sakrament erteilte Segen wesentlich ist, so, wie sie griech. Unierte und kath. Syrer mit Abänderungen von den Lateinern übernommen haben. — ***Lübeck*** berichtet auf Grund reicher Literatur über Geschichte und Verfassung des Katharinenklosters auf dem Sinai, das ein autokephales Erzbistum darstellt. Bei der Unsicherheit der dieses Gebiet der orthodoxen Kirche betreffenden Angaben in den geläufigen Lehrbüchern der Konfessionskunde bedeuten *L.*s Mitteilungen eine erfreuliche Klärung und Verdeutlichung. — ***Ders.*** schildert das Werk der Weißen Väter in Jerusalem seit seiner Begründung durch Lavigerie mit praktischer Abzweckung auf die Gegenwart.

Indien. Seit der Eroberung des nordöstlichen Teiles von Hinterindien durch Frankreich sind dort acht evang. franz. Pfarrer stationiert, die an den Soldaten und Ansiedlern Seelsorge treiben. Aus ihrer Arbeit berichtet ***Pannier.***

Sibirien. ***Lesta*** gibt kurze Uebersicht über die Schulverhältnisse in den zehn evang. Kirchspielen der sibirischen Diaspora und lenkt den Blick auf die Unzulänglichkeit in deren geistlicher Be-

dienung. Sechs Pastoren versorgen dort zurzeit ca. 60000 Eingepfarrte auf einem Flächenraum von 12 Mill. Quadratwerst!

§ 30. Afrika.

Christ-Socin, H., D. Volk im franz. Kongo verblutend unter d. Monopolsystem (ChrW. 25, 34—41). — *Ders.*, Neuestes a. d. belgischen Kongo (ib. 421 bis 424). — *Ders.*, Welches wird d. Los d. Schwarzen im nunmehr deutschen Mittleren Kongo? (ib. 1103—1105). — D. Anfänge d. ev. Kirche in *Deutsch-Südwestafrika* (ChrChrW. 21, 496—497, 504—505, 508). — *Gerdener, G. B. A.*, Studies in the Evangelisation of South Africa. 230. Lo., Longmans. 2 sh. 6 d. — *Otto, R.*, Bei Unserer Frau von d. Kerze (ChrW. 25, 602—607). [Aus Teneriffa; Kath. Frömmigkeit.] — ***Thibaut, E.,*** Les jésuites et les fermes-chapelles [im belg. Kongo]. 32. Brüssel, Goemare.

Thibaut verteidigt gegenüber Angriffen im belgischen Parlament die von den Jesuitenmissionen gepflegte Einrichtung der fermes-chapelles. Unter einer f.-ch. versteht er un groupement d'enfants noirs, baptisés ou catéchumènes, sous la direction d'un capita. presque toujours marié, qui est donc à la fois leur catéchiste, leur instituteur et leur chef de travaux; es steht sous le contrôle fréquent du missionnaire de la station voisine.

§ 31. Amerika.

1. Allgemeines.

Amerikan. *Kirchenstatistik* für 1910 (ChrChrW. 21, 145—146). — Politik u. Weltanschauung. Bd. 2: *Wells, H. G.*, Die Zukunft in Amerika. 228. J., E. Diederichs. ℳ 3. [ChrW. 25, 907—908 *P. Jäger.*]

2. Vereinigte Staaten.

a) Allgemeines. ***Müller, W.,*** D. rel. Leben in Amerika. 266. J., E. Diederichs. ℳ 4,50. [ThLBl. 33, 398 *F. Kropatscheck.*] — *XYZ*, Kirche u. Staat in d. Vereinigten Staaten Nordamerikas (N. Jahrh. 3, 284—287).

b) Protestantismus. Allgemeines. Mitteilungen über verschiedene prot. Denominationen (Ref. Kirche, Presbyterianer, Episkopale Methodisten) s. MThK. 39, 455—459. — ***Phelps, V. V.,*** The Pastor and Teacher in New England (HThR. 4, 388—399). — *Slicer, Th.*, A Survey of Liberal Religion in the United States. (Aus: Prot. d. 5. Weltkongr. s. § 4.) 15. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. ℳ 0,50. — Baptisten. Proceedings of the ***Baptist Congress*** at Atlantic City, N.Y., 1911. 203. University of Chicago Press, Chi. — ***Landrum, W. W.,*** Some Types and Tendencies among American Baptists (RExp. 8, 395—405). — Handbuch d. *Deutschen Evangelischen Synode* von Nordamerika, enthaltend Nebengesetze u. Beschlüsse d. Synode, nebst Anhang von Formularen u. Parlamentar. Regeln. 2. Aufl. St. Louis, Eden Publsh. House. Cts. 40. — ***Richter, F.,*** D. Stellg. d. Deutschen ev. Synode v. Nordamerika (Kirchl. Zeitschrift [Magazin d. Jowa-Synode] 1910, Maiheft). — ***Die Stellung*** d. Deutschen ev. Synode v. Nord-Amerika (MThK. 39, 58—63) [gegen Richter]. — D. letzte Ende d. „Gottesstadt" Zion, von *Dowie* gegr. (MThK. 39, 134—135). — Lutheraner. *Braun, F.*, D. Stellg. d. deutsch luth. Pastors in Amerika (Stud. 9, 379—384). — *Grotefeld, W.*, D. Laienmissionsbewegg. u. ihr Einfluſs (MThK. 39, 440—448). — ***Kraushaar, O.,*** Verfassungsformen d. luth. Kirche Amerikas. XII, 496. Gü., C. Bertelsmann.

M 10. — *Lanyi, L. v.*, D. Besoldung d. Pastoren (MThK. 39, 189—193). — *Specht, H.*, Wie treiben wir Innere Mission? (ib. 427—440). — *Ders.*, D. Umlagesystem [im Missouridistrikt] (ib. 348—356). — D. einzig echten Bibelchristen u. d. einzig echten *Lutheraner* (ib. 220—221) [Engigkeit der Missourisynode]. — Aus d. luth. K. Nordamerikas (LK. 44, 1119—1120). — D. *Methodismus* in d. V. St. v. Nordam. (ChrChrW. 21, 637—639). — Presbyterianer. Ueber Lehrprozesse in d. *Presbyterianerkirche* (MThK. 39, 453—455). — Protest. Episcopal Church. ***Parks, L.,*** Protestantism. 32. N.Y., The Protestant Episc. Society for the Promotion of Evangelical Knowledge, 1910. — D. Sekte der ***Schäker*** (MThK. 39, 451—452).

c) Katholizismus. Character-glimpses of . . . *W. H. Elder*, second archbishof Cincinnati [1846—1904]. 180. R., F. Pustet. — D. kath. Kardinal *Gibbons* geehrt (MThK. 39, 460—461). — *Griffin, M. J. G.*, Catholics and the school taxes (AmCathQuR. 29, 91).

3. Das übrige Amerika.

Canada. *Gilmour, J. L.*, The Eucharistic Congress at Montreal, 6. bis 11. Sept. 1910 (RExp. 8, 76—92) [Bericht]. — ***Marmande, J. de,*** Le Cléricalisme au Canada. (No. 45—46 de la Bibliothèque de Critique religieuse.) 204. P., Emile Nourry. Fr. 2,50. — *Standaert, E.*, Les partis politiques au Canada (Revue générale 94, 641—653). — ***Syrkin, N.,*** D. Duchoboren u. d. Duchoborentum (Südd. Monatshefte 8 II, 68—79). — *Touchet*, Le congrès eucharistique de Montréal (Corresp. 241 [1910], 3—30). — *Wittmaack, H.*, D. privatrechtl. Stellg. d. röm.-kath. Kirche auf d. Insel Porto Rico u. in d. Verein. Staaten v. Nordam. überhaupt (DZKR. 20 [1910], 297—308).

Südamerika. ***Delfour,*** Le Japon et l'Amérique latine (UC. 67, 527 bis 548). — *Jungklaus*, Südamerika (PrKz. 7, 187).

Brasilien. *Aldinger, P.*, Aus d. Lande d. jüngsten Grofsmacht, Brasilien (ChrW. 25, 446—450, 495—497, 547—549). — *Dedekind, M.*, A. d. Rio-Grandenser Synode (Ref. 10, 436—437, 482, 545—546, 594- 596). — *Wellmann*, E. Pommerngemeinde im Urwalde Mittelbrasiliens. (Festschr. Gust.-Ad.-V.) 22. L., Strauch. *M* 0,10. — Aus *Rio Grande* do Sul (ChrChrW. 21, 155—156).

Chile. *Ende, M. G.*, Deutsch-Evangelisch in Chile. (Festschr. Gust.-Ad.-V.) 21. L., Strauch. *M* 0,10.

La Plata. *Heyne, B.*, A. d. deutschen ev. La-Plata-Synode (Festschr. Gust.-Ad.-V.) 22. L., A. Strauch. *M* 0,10.

2a) „Nicht als ein Fachmann, der eine Geschichte der Religion in Amerika oder eine wissenschaftliche Kritik der religiösen Entwicklung bieten will," schreibt ***Müller,*** sondern „als ein aufmerksamer Beobachter, welcher versuchte, die verschiedenen Eindrücke unbefangen auf sich wirken zu lassen, die Erscheinungen psychologisch zu ergründen und so getreu als möglich wiederzugeben". Dabei hat er die Geschichte doch nicht vernachlässigt; er zieht sie vielmehr fast überall mit heran. Er gibt keine Detailuntersuchungen, selten ein paar Zahlen; es sind mehr grofse Linien, die er zeichnet. Aber sein Buch erfafst nicht blofs alle wichtigen religiösen Strömungen, sondern es unternimmt es wirklich, ihnen mit eindringendem Urteil gerecht zu werden. Wir dürfen es daher als eine sehr wertvolle Gabe einschätzen. Teil I unterscheidet landschaftlich: Religiöses Leben in Neuengland, in den Mittel- und Südstaaten; dabei kommen auch die sonderkirchlichen Gestaltungen (Unitarier, Quäker,

Methodismus, Katholizismus) zur Sprache. Teil II gibt mehr allgemeine Durchblicke, z. B. das amerikanische Judentum; Gesellsch. f. eth. Kultur; Religiöse Laienorden (hier auch die Heilsarmee); Erweckungsversammlungen und Bekehrungen; Glaubensheilungen; Kirche und Arbeiterschaft; Kirchlichkeit; Relig. Liberalismus. *M.* führt die benutzte Literatur gewissenhaft an, aber leider nicht genau genug; Erscheinungsort und Jahreszahl wären dem deutschen Benutzer wichtig.

2b) ***Phelps*** schildert die enge Verbindung von Pastor und Lehrer im Organismus der Kirchen des alten Neuengland und schliefst Bemerkungen über die Gegenwart an. — Der ***Baptist Congress*** verhandelte über die Gottheit Christi, über die gesicherten Resultate der biblischen Kritik, über das mystische Element im Christentum und in besonders für die Kenntnis des amerikanischen Kirchenwesens wichtigen Diskussionen über die Fragen: What hinders the Union of the Baptists and the Disciples of Christ? und: Immersionists and Church Union. Zur ersten Frage kamen Redner von beiden Kirchen und von allen möglichen Stimmungen ausführlich zum Wort; das Protokoll bringt ihre Ansprachen in wörtlicher Wiedergabe. Es ergibt sich, dafs für die Vereinigung von Baptisten und D. of Chr. eine starke Strömung eintritt; auf alle Fälle werden die Sätze HRE[3] Bd. 2, 390f., die die Anschauungen über das Verhältnis der beiden Kirchengemeinschaften bei uns stark beeinflussen, gründlich geändert werden müssen. — ***Landrum*** konstatiert substantial oneness of belief and practice among Baptists, by all the world, unterscheidet aber den literalisierenden, buchstäbelnden (literalistic, biblizistischen), ritualistischen, pessimistischen und pietistischen Typus. — Zwischen ***Richter*** und dem Artikel ***Die Stellung*** handelt es sich um die Haltung der Deutschen evang. Synode zu Schrift, Bekenntnis, Lth.tum. — Das Buch von ***Kraushaar*** gehört zu denjenigen, die uns in der Kirchenkunde des Auslands wirklich weiterhelfen. Es gibt die solide Grundlage für das eigene Studium der verfassungsgeschichtlichen Entwicklung und des entsprechenden Gegenwartsbestandes im amerikanischen (V. St. und Kanada) Luthertum. Nach den Gesichtspunkten: Gemeinde, geistliches Amt, Synode, Vereinigungen von Synoden zu Generalkörpern ist der mächtige Stoff gegliedert; innerhalb jeder Abteilung ist aufser einer, wo nötig, gegebenen Vorgeschichte die Entwicklung nach den einzelnen Kirchengemeinschaften gesondert dargestellt. Die wichtigeren Dokumente sind ganz oder teilweise im Wortlaut mitgeteilt; *K.* gibt verbindenden und erläuternden Text. Für das geistliche Amt und für die heutige Synodalordnung sind Gesamtbilder in systematischer Ordnung gegeben. Nicht berücksichtigt sind wegen sprachlicher Schwierigkeiten die skandinavischen, die finnische und die slowakische Synode; zwei andere sehr kleine Synoden sandten kein Material. Aber die Masse der in Betracht kommenden 67 Synoden

kommt zur Geltung, wenn auch nur die als Typen bedeutsamen ausführlich geschildert werden konnten. *K.* hat ein in Zukunft unentbehrliches Hilfsmittel für die Kenntnis amerikanisch-lutherischen Kirchenwesens geschaffen. — ***Parks*** gab diese auf eine Predigt zurückgehende Schrift heraus, um durch Aufweis des hohen Wertes, den der Name „Protestantismus“ hat, gegen die geplante Weglassung des Wortes „Protestant“ auf dem Titelblatt des Prayer Book der Protestant Episcopal Church Stimmung zu machen. — Die ***Schäker*** sind eine kleine aussterbende Gemeinschaft mit Kommunismus, Ehelosigkeit, eschatologischen Erwartungen. Sehr knapper Bericht über Geschichte und Bestand.

3. ***Marmande*** lenkt die Aufmerksamkeit Frankreichs auf das wenig beachtete französische Kanada, das man nur verstehen könne, wenn man die dortige klerikale Frage studiere. Er schildert den kanadischen Klerikalismus, sein Verhältnis zu Lehre und Moral, zum öffentlichen Unterricht, Literatur, Politik, Presse unter Beibringung zahlreicher Dokumente und Zitate sehr instruktiv und anschaulich. Kap. IV z. B. geifselt scharf die Ignoranz des kanadischen Klerus und die morale puérile, die er lehrt; Kap. VIII die Herrschaft des Klerus über die Presse. *M.* sieht voraus, dafs Kanada eine Revolution erleben wird, die auch la solution brutale de la question cléricale bringen mufs. — ***Syrkin*** erzählt kurz die Geschichte der Duchoboren (= Duchoborzen in Rufsland) und verweilt dann besonders bei ihrem seit 1899 bestehenden Zweig in Kanada und dessen interessanten und mannigfaltigen Entwicklungen. — ***Delfour*** erörtert die Eventualitäten stärkerer Einwanderung von Japanern in die katholischen Länder Amerikas mit Bezug auf die Aussichten der katholischen Kirche.

Kirchengeschichte von 1648 bis 1815.

Bearbeitet von

Prof. Lic. **Leopold Zscharnack,** und **Max Goebel,***)
Privatdozent der Theologie in Berlin. Oberlehrer in Berlin-Steglitz

I. Allgemeines. Gesamtdarstellungen.

§ 1.

1. Politische und kirchengeschichtliche Gesamtdarstellungen.

Appel, H., Kurzgefaßte Kirchengesch. für Studierende. Besonders z. Gebrauch bei Repetitionen. Teil 3: Die neuere KG., 2. Hälfte: Die neueste KG. [1649 bis z. Ggwart]. 8, 220. L., Deichert. ℳ 3, geb. ℳ 3,60 [ThLz. 37, 1912, 403 *Meyer*; vgl. oben *Völkers* Referat S. 712]. — *Bart, H. Maxwell*, A century of empire 1801—1900. T. III. 25, 367. Lo., E. Arnold; N.Y., Longmans [AmHR. 1911, 185—186 *E. D. Adams*]. — ***Fredericia, J. A.***, Det syttende og attende Aarhundrede. 2 partie. 338. Kopenhagen, Erslev. Kr. 4. — *Jeffery, Reginald W.*, The New Europe, 1789—1889. With short notes, bibliographies, etc. 418. Lo., Constable. 8 sh. 6 d. — *Liedtke, Heinr.*, Neuere Kirchengesch. von 1555 bis zur Gegenw. 2. Aufl. von *R. Peters*. (Hilfsmittel zum evg. Rel.-Unt.) 6, 97. B., Reuther u. Reichard. ℳ 1,60. — Kirchengeschichte in Quellen u. Texten. In deutscher Übers. hrsg. v. *G. Schwamborn*. II.: Die Neuzeit. 8, 176. Neuß, L. Rutz. ℳ 2,80. — *Ulbricht, E.*, Weltmacht u. Nationalstaat. E. politische Gesch. d. neuer. Zeit von 1500—1815. Hrsg. v. *G. Rosenhagen*. 23, 685. L., Dieterich, 1910. ℳ 9 [HZ. 110, 1912, 124—126 *J. Hashagen*].

Fredericias [† 1912 als Prof. d. Gesch. a. d. Kopenh. Univ.]. Darstellung der Geschichte des 18. Jahrh.s ist im ganzen gründlich und lehrreich. Am wenigsten wertvoll sind freilich die kirchengeschichtlichen Abschnitte: den Pietismus behandelt *F.* stiefmütterlich, und das Verhältnis zwischen dem Pietismus und der Aufklärung erörtert er ganz und gar nicht [Jörgensen].

*) Goebel hat IV., VI. und XII., Zscharnack das übrige bearbeitet. Die Behandlung der skandinavischen Literatur verdanken wir Herrn Liz. P. P. Jörgensen-Viborg, die der tschechischen Herrn Professor Dr. Skalský-Wien und die der polnischen Herrn Privatdozent Liz. Dr. Völker-Wien.

2. Allgemeines über die kulturelle Lage, Bildungsgeschichte, Wissenschaftsgeschichte, Philosophie, Kunstgeschichte, Soziales, Politik.

Busse, L., D. Weltanschauungen d. großen Philosophen d. Neuzeit. Neuausgabe von *R. Falckenberg.* (Nat. u. Geisteswelt 56.) 8, 160. L., Teubner. *M* 1, geb. *M* 1,25. — *de Caylus, D.*, Merveilleux épanouissement de l'école scotiste au 17. s. (Et. Franciscaines 25, 35—47, 306—317, 627—645; 26, 276—288) [Forts. der JB. 30 I, 682 genannten Arbeit; Schluß folgt]. — *Charaux, A.*, La critique au 17e et au 18e siècle [Schluß zu JB. 30 I, 680] (Etudes Franciscaines 25, 48—61). — *Coignet, C.*, De Kant à Bergson. Réconciliation de la religion et de la science dans un spiritualisme nouveau. 165. P., Alcan. Fr. 2,50 [*A. Kowalewski* ThLz. 38, 1913, 375]. — *Coulon, R.*, O. P., Le mouvement thomiste au dixhuitième siècle (Revue Thomiste 19, 628—650) [Forts. folgt]. — *Fisher, H. A. L.*, The Republican Tradition in Europe. Lo., Methuen [*G. B. Hertz* EHR. 26, 803—805]. — ***Fueter, Ed.***, Gesch. d. neueren Historiographie. (Handb. d. m.a.lichen u. neueren Gesch.) 20, 626. Mü. u. B., Oldenbourg. *M* 16, geb. *M* 17,50 [*F. Hirsch* MHistL. 40, 1912, 166—172; *W. Köhler* ThLz. 37, 1912, 241—243]. — *Hadlich, Herm.*, Bibliographie d. Bildungsgeschichte d. neueren Zeit (Histor.-päd. Lit.bericht über d. Jahr 1910. Hrsg. v. d. Ges. f. dtsche. Erziehgs.- u. Schulgesch.; 2. Beih. zu d. Ztschr. f. Gesch. d. Erzhg. u. d. Unterr. 1912, 72—80; vgl. auch *W. Kahls* Referat S. 80ff., *Th. Kerrls* S. 87ff. u. über die territorialgesch. Werke die Referate S. 221—304). — *Ders.*, 1911 (ib.; 4. Beiheft, 1913, 75—84; vgl. *W. Kahls* Referat S. 85ff., *Th. Kerrls* S. 94ff. u. zur Territorialgesch. die Referate S. 256—325). — ***Harnack, Otto,,*** D. Bedeutung d. Zeitalters d. Aufklärung f. unsere Zeit (H.s Aufs. u. Vorträge [s. u. § 3], S. 1—13). — *Heigel, Karl Theodor*, Politische Hauptströmungen in Europa im 19. Jahrh. [seit Franz. Revol.]. (Aus Natur- u. Geisteswelt 129.) 4, 125. 2. Aufl. L., Teubner. *M* 1, geb. *M* 1,25 [*Leo Körholz* MHistL. 40, 1912, 207f.]. — *Hintze, O.*, D. Entstehung d. modernen Staates (Vergangenheit u. Gegenwart, Ztschr. f. d. Geschichtsunterr. 1, 58—69). — ***Kaerst, J.,*** Studien z. Entwicklung u. Bedeutung der universalgeschichtl. Anschauung (HZ. 106, 473—534; Forts. 111, 1913, 253—320). — ***Lindau, H.,*** D. Theodicee im 18. Jahrh.; Entwicklungsstufen d. Problems vom theoret. Dogma zum prakt. Idealismus. 16, 306. L., Engelmann. *M* 5, geb. 6,25 [*L. Zscharnack* ZKG. 35, 1914, 321f.; *H. Scholz* ZwTh. 53, 357; vgl. Kantstudien 14, 1909, 315f.]. — *Marcks, E.*, Männer u. Zeiten. Aufsätze u. Reden zur neueren Gesch. 2 Bde. 11, 340; 3, 314. L., Quelle u. Meyer. à *M* 10 [*A. O. Meyer* HZ. 110, 1912, 104—109]. — *Meynadier, Rob.*, L'idée Républicaine dans les Pays monarchiques de l'Europe. P., Alcan [*G. B. Hertz* EHR. 26, 803—805]. — *Pearson, N.*, Society sketches in the eighteenth century. 320. Lo., E. Arnold. 12 sh. 6 d. — *Rexius, Gunnar*, Studien z. Staatslehre d. historischen Schule (HZ. 107, 496—539). — *Riemann, H.*, Musikgesch. in Beispiel. E. Auswahl von 149 Tonsätz. geistl. u. weltl. Gesänge u. Instrumentalkompositionen zur Veranschaulichg. d. Musik im 13.—18. Jahrh. II.: 1600—1690; III.: 1700—1800. M. Erläuterung. v. *A. Schering.* L., E. A. Seemann. à *M* 3,50 [ZSchwKG. 6, 1912, 238—239 *P. Wagner*]. — *Ringnaes, Chr. N.*, Kulturhistorie fra Stange for Tiden omkring 1750 og oporer. 115. Kopenhagen, Hamar, 1909. Kr. 1,25. — *Scholz, H.*, Zur Behandlung d. Problems d. Theodizee im 18. Jahrh. (ZwTh. 53, 354—358) [zu *Lempps* JB. 30 I, 682 ff. gebuchter Schrift; vgl. dazu auch noch *K. Beth* ThR. 15, 1912, 309—311]. — ***Sproedt,*** D. Fürsorge für die verwahrloste u. verwaiste Jugend in d. Aufklärungszeit (Frauenhülfe 11, 3—7, 35—41). — *Stern, A.*, D. religiöse Stellung d. vornehmsten Denker d. Menschheit, insbes. v. Kant, Schiller u. Goethe. 62. B., O. Roth. *M* 0,40. — *Straßburger, F.*, D. Mädchenerziehg. in d. Gesch. d. Pädagogik d. 17. u. 18. Jahrh.s in Frankreich u. Deutschland. 189. Str., Singer. *M* 4 [LH. 49, 642—643 *W. Kahl*]. — *Thalhofer, F. X.*, D. Charakterbildg. in d. Pädagogik d. Aufklärungszeit (Pharus 2, 1, 330—343, 424—434; vgl. schon *dess.*: Zur Päd. d. Aufklärungsz. ib. 1, 1, 358—364). — ***Troeltsch, E.,*** D. stoisch-christl. Naturrecht u. d. mod. profane Naturrecht (HZ. 106, 237—267). — *Vermeersch, A.*, S. J., La Tolérance. 12, 430. Louvain, Beauchesne. Fr. 4 [CivCatt. 1912, II, 585—592;

M. Reichmann StML. 86, 1913, 323–325]. — *Vorländer, K.*, Philosophie d. Neuzeit. (Philos. Bibl. 106.) 8, 524. L., Dürr. ℳ 4,50. — *Walzel, Oscar*, Vom Geistesleben d. 18. u. 19. Jahrh.s. 7, 587. L., Inselverlag. ℳ 10 [W. *Kosch* ALitBl. 21, 1912, 417–419; *Karl d'Ester* LH. 50, 195f.]. — *Windelband, W.*, D. Gesch. d. neueren Philosophie, in ihrem Zs.hange mit d. allgem. Kultur u. d. bes. Wissenschaften dargestellt. 5. Aufl. Bd. I: Von d. Renaissance bis Kant. 10, 602. Bd. II: Von Kant bis Hegel u. Herbart. 7, 430. L., Breitkopf u. Härtel. Je ℳ 20. — Zu den Theodizeearbeiten v. *Kremer* u. *Wegener* (s. JB. 29 I, 1909, 680f., 684ff.), *Lempp* (s. JB. 30 I, 1910, 682f.) u. *Lindau* (s. o. S. 840); vgl. *M. Wundt* in AR. 15, 1912, 137–189 und *E. Troeltsch* ThLz. 38, 1913, 213–215. — *Ziehen, J.*, Volkserzieher. Biograph. Studien z. Gesch. u. z. System d. Volkserzhg. 7, 144. L., Quelle u. Meyer. ℳ 3,40 [darin u. a.: Friedr. Wilh. I., L. F. Zelter, J. H. v. Wessenberg; vgl. *Matthaei* PrJ. 149, 1912, 139–140; *F. Heußner* Päd. Arch. 54, 1912, 382–383]. — ***Zimmermann, O.***, D. Freidenkerbewegung [Entwicklung d. Wortes F.!] (StML. 80, 274–289, 393–413, 501–523).

Einen wichtigen Zweig der neueren Wissenschaftsgeschichte behandelt ***Fueter*** in seiner Geschichte der neueren Historiographie, die auch dem theologischen Historiker viel zu sagen hat. Und dies nicht etwa nur deshalb, weil er neben den „Profanhistorikern" aller Art auch die Kirchenhistoriker der Neuzeit zu Worte kommen läßt, sondern weil er in seinem Buch jene historische Gesamtbewegung schildert, von der die wissenschaftliche Kirchengeschichtsschreibung nur ein Teil ist, und ohne deren intime Kenntnis, wie *W. Köhler* in seiner Rezension ThLz. 1912, 241 mit Recht hervorhebt, auch eine über *Ferd. Christ. Baur* hinausführende Geschichte der neueren kirchlichen Geschichtsschreibung nicht geschrieben werden kann. Abgesehen von der Entwicklung der Geschichtsphilosophie, deren Einwirkung auf die Entwicklung der Geschichtschreibung *F.* neben den anderen Faktoren sehr gering einschätzt, sind hier alle Faktoren gewürdigt worden, die sich auch in der Kirchengeschichtsschreibung der Neuzeit bemerkbar machen, — bis hin zu den von *F.* stark betonten „realen" Geschichtstatsachen und den durch sie gebrachten Verschiebungen, deren Miterleben Historikern stets starke Anregungen auch für die Enträtselung früherer Perioden gegeben hat, und deren Bedeutung für die Entwicklung des historischen Verständnisses auch bei einer Darstellung der Entwicklung der Kirchengeschichtsschreibung nicht übersehen werden darf. *F.* datiert die „neuere Historiographie", bei deren Darstellung er eine internationale Vollständigkeit der zu behandelnden bedeutenderen oder gar bahnbrechenden europäischen Historiker erstrebt, vom Humanismus, genauer von Petrarka und den Florentiner Humanisten des 15. Jahrh.s. In unsere Berichtsperiode fallen schon Teile des 2. Buchs, wo die Ausbreitung der humanistischen Historiographie über Europa und die nationale politische Geschichtsschreibung behandelt wird, und des 3. Buchs, das die vom Humanismus unabhängige Geschichtsschreibung vor der Aufklärung darstellt; vollständig gehört ihr dann Buch 4 über die Geschichtsschreibung der Aufklärung an, und Buch 5, soweit es sich auf die Romantik bezieht. In Buch 2 werden u. a. charakterisiert der französische Historiker François Eudes, genannt de Mézeray, der Verfasser der „Histoire de France" (1643ff.;

S. 143f.), die dann durch den höfischen Jesuiten Gabriel Daniel 1703 zeitgemäß ersetzt wurde (S. 144f.), ferner — wegen ihrer Memoiren — der Kardinal de Retz (S. 156ff.) und Saint-Simon (S. 158ff.); von englischen Historikern finden hier die für die Entstehung der modernen Parteigeschichtsschreibung bedeutsamen Clarendon (S. 176ff.) und Gilbert Burnet (S. 179ff.) ihren Platz, von deutschen Pufendorf, der neben Sleidan typische Vertreter der deutschen reichspublizistischen Geschichtsschreibung (S. 204f.). In dem das dritte Buch einleitenden Abschnitt über die voraufklärerische Kirchengeschichtsschreibung begegnen aus unserer Periode Bossuet als antiprotestantischer Reformationshistoriker (S. 265ff.; über seinen Discours sur l'hist. universelle s. S. 288ff.), ferner protestantischerseits, ihm gleichgeordnet, weil gleich ihm und Baronius in Opposition gegen die „Magdeburger Zenturien" befindlich, Gottfried Arnold (S. 267f.) und Mosheim (S. 269ff.), von dem zwar gesagt wird, daß er als erster unter den protestantischen Kirchenhistorikern die Kirchengeschichte aus dem Reiche übernatürlichen Geschehens in die Welt zurückgeführt hat, der aber gleichwohl nicht zu den Aufklärern gerechnet werden soll. Dasselbe Buch behandelt dann die Begründung der modernen gelehrten Geschichtsschreibung, von den Leistungen der Mauriner (S. 310ff. 323f.) und hinsichtlich der Leistungen historischer Kritik von den Bollandisten (S. 325) ausgehend. Als Vertreter der Annalistik begegnen hier Mabillon (S. 312f.), dessen Leistungen für die Diplomatik S. 329f. neben denen Montfaucons als Paläographen gewürdigt werden, Tillemont (S. 314f.), Leibniz (S. 316f.), Muratori (S. 318ff.) und der Hugenott Rapin Thoyras (S. 320f.), endlich auch die „englische Weltgeschichte", die *F.* nicht mit der Historiographie der Aufklärung verbunden wissen will, trotz der in ihr vorgenommenen Umfangserweiterungen und der Loslösung vom Schema des Hieronymus. Unter den Förderern der historischen Kritik nennt *F.* neben den Acta Sanctorum (S. 325) u. a. Bayle (S. 325f.), dessen Verschiedenheit als Historiker gegenüber der Historiographie Voltaires und damit der Aufklärung *F.* stark betont. Was *F.*s Darstellung der aufgeklärten Historiographie betrifft, der das ganze 4. Buch (S. 334—414) gewidmet ist, so betont *F.* in erfreulicher Weise selbst gegenüber den relativ berechtigtsten Vorwürfen, die das 19. Jahrh. gegen sie erhoben hat (S. 338ff.), und trotz der Rückschritte, die das aufklärerische Utilitätsprinzip, die tendenziöse Geschichtsbetrachtung u. a. brachten (S. 345ff), die großen dort geschehenen Fortschritte in der Quellenkritik und Problementdeckung, wie in der grundsätzlichen Geschichtsbetrachtung (untheologisch; säkularisierte Historie) und — auf den Höhepunkten — in der philosophischen Durcharbeitung des Stoffs; beachtenswert ist dabei z. B. auch der Hinweis darauf, daß der für die Aufklärungshistorie scheinbar so charakteristische „Pragmatismus" tatsächlich doch nur ein von den Führern der damaligen Historiographie schon überwundenes Residuum aus älterer Zeit ist (S. 342f.). Die französische Herrschaft innerhalb der aufgeklärten Geschichts-

schreibung wird durch die Namen Voltaire, Montesquieu, Rousseau dokumentiert. Abgesehen von Winkelmann (S. 389ff.) und Möser (S. 393ff.), die *F.* als selbständig gerichtete deutsche Historiker nennt, und von denen der letztere sich den geistigen Strömungen seiner Zeit bewußt entgegengestemmt hat, werden alle anderen den Schulen der drei Genannten eingeordnet. Die Schule Voltaires (S. 349ff.) vertreten in England David Hume (S. 364ff.), William Robertson (S. 367ff.), Gibbon (S. 369ff.), in Deutschland Schlözer (S. 372ff.), M. J. Schmidt, der katholische Verfasser der „Geschichte der Deutschen" 1778ff. (S. 376f.), die Kirchenhistoriker Spittler (S. 377ff.) und G. J. Planck (S. 379f.) und Friedrich der Große (S. 380ff.). Aus der Schule Montesquieus (S. 382ff.), dessen verfassungspolitischen Interessen in England z. B. Adam Ferguson und Jos. Priestley folgten (S. 385), stammt von den deutschen Historikern vor allem Heeren (S. 385ff.), der freilich daneben aufs stärkste von Adam Smith bestimmt ist. Den Einfluß Rousseaus (S. 397ff.) endlich zeigen in Deutschland Schiller (S. 400ff.), Johannes Müller (S. 403ff.), über dessen Leistungen *F.* auffallend absprechend urteilt, Herder (S. 407ff., Kritik der theologisch bestimmten Grundgedanken seiner „Ideen"), der Theologe J. G. Eichhorn (S. 411) und aus der späteren Zeit Fr. Chr. Schlosser (S. 411ff.). Bei der Romantik, deren Geschichtsschreibung dann das 5. Buch auf Grund ihrer antiaufklärerischen Wertung der Geschichte und insonderheit der nationalen Entwicklung (S. 414ff.) und bezüglich ihrer historischen Ideenlehre (S. 423ff.) charakterisiert, wird der Rousseauschen Anregungen und ebenso der Voltaireschen Geschichtsphilosophie nicht gedacht, da es *F.* hier mehr auf die Herausarbeitung des Gegensatzes zur Aufklärung als der bestehenden Verbindungsfäden ankommt. Von einzelnen Persönlichkeiten werden hier nur inmitten der größeren Zusammenhänge vor allem die Rechtshistoriker (S. 422), dazu W. v. Humboldt (S. 425ff.), Chateaubriand und Madame de Staël (S. 430) genannt, wie denn auch in den früheren Partieen *F.*s Streben nicht auf Vollständigkeit ausging. Hier und da scheinen dabei auch wichtigere Personen übersehen zu sein, so z. B. in der Aufklärungshistorie — um nur einen zu nennen — Semler, auf dessen kirchen- und dogmengeschichtlichen Gedanken doch die bei *F.* genannten Spittler und Planck weiter aufbauen, so daß die S. 378f. wohl vorliegende Überschätzung Spittlers offenbar mit der Unterschätzung Semlers zusammenhängt. Trotz solcher Lücken im einzelnen hat *F.* ein Werk geschaffen, das alle seine Vorgänger weit überragt. Dieses Referat soll nicht geschlossen werden ohne den schließlichen Hinweis auf die sorgsamen bibliographischen Angaben in allen Kapiteln und das ebenso sorgfältige Sach- und Namenregister, das die Benutzung des reichhaltigen Werkes als Nachschlagewerk erst ermöglicht. — Aus ***Kaerst***s Studien, die in Ergänzung zu *Fueters* Gesamtgeschichte der neueren Historiographie nur ein Problem aus der modernen Geschichtsbetrachtung aufgreifen und genauer behandeln, seien herausgehoben: S. 476ff. die Ausführungen über die pragmatische und „natur-

gesetzliche", alles gleichmachende Methode der rationalistischen Geschichtsauffassung, S. 479ff., 484f. über die Entstehung des Entwicklungsgedankens, S. 482ff. über den Zusammenhang der modernen geschichtlichen Weltanschauung mit dem antiken Denken und dem religiös-christlichen Faktor, S. 485ff. Kant, Herder, W. v. Humboldt (zu letzterem vgl. auch S. 494ff., für Herder noch S. 511ff.), S. 488f. Humanitätsideal und Nationalitätsidee (für letztere vgl. auch 504ff., 519ff., 530ff.), S. 490ff. über den Begriff des organischen Werdens und der individuellen Originalität, S. 492ff. Klassizismus, S. 515ff. Romantik, — Themata, die natürlich auch bei *Fueter* eingehende Beachtung und reiche Illustrierung gefunden haben.

Die Bedeutung des Zeitalters der Aufklärung für unsere Zeit als des „Zeitalters, dessen rastlosem Aufwärtsdrang wir so große Kulturfortschritte verdanken, die uns heute selbstverständlich dünken", weiß ***Otto Harnack*** in seiner Vortragssammlung (s. u. § 3, S. 861) in allgemeinverständlicher Weise kurz und knapp herauszuarbeiten. Als ihre charakteristischen Eigentümlichkeiten beschreibt er den Willen zu selbständigem Urteilen, die Wertung der Wahrheitserkenntnis, den Humanitätsbegriff, die Freiheitsidee, die praktisch-sittlichen Tendenzen, den Optimismus der Welt- und Menschenbetrachtung, die natürliche Religionsanschauung. S. 12f. wird die positive zwischen Idealismus und Aufklärung bestehende Verbindung mit Recht betont. — In die praktisch-soziale Arbeit der Aufklärungszeit führt, gleichfalls in allgemeinverständlicher Form und ohne den Willen, eigene Forschungen zu bieten, ***Sproedt*** ein, dessen Aufsätze zeigen, daß das neue Verständnis für die Leistungen der Aufklärung erfreulicherweise allmählich auch in kirchlich-konservative Gemeindekreise eindringt, denen *S.* zeigen will, daß in der Aufklärungszeit „eine Liebestätigkeit sich entfaltet hat, die unsere Aufmerksamkeit, ja unsere Achtung herausfordert". Was er über die Grundsätze der damaligen Fürsorgearbeit für die Jugend und der Waisenpflege (u. a. Einführung der Familienpflege) und über die praktischen Arbeiten der Zeit schreibt, ist im allgemeinen aus *Uhlhorn*, *Schäfer* und anderen bekannten Werken (vor allem auch über Pestalozzi) entnommen; besondere Farbe hat der Aufsatz durch die eingehendere Berücksichtigung von Salzmanns Roman C. von Carlsburg erhalten. — Ein wertvoller Beitrag zur Aufdeckung der religiös-sittlichen Grundgedanken der Aufklärungsperiode ist ***Lindau***s Buch über das Theodiceeproblem im 18. Jahrh. Es ist ein Nachläufer der durch das bekannte Preisausschreiben der Kantgesellschaft veranlaßten Theodiceeschriften von *Kremer*, *Lempp*, *Wegener*, *Wollf* (1909—10; s. JB. 29 I, 680f., 684ff.; 30 I, 682ff.) und wie diese auf Veranlassung jenes Preisausschreibens verfaßt, aber dann energisch gekürzt und des „Beiwerks" entkleidet. Wie weit der Verfasser anfangs den Rahmen gespannt hatte, darf man wohl aus der seinem Buche als wertvolle Beigabe angefügten Zeittafel (S. 260—293) erraten, die jetzt die Aufgabe hat, die voraufgegangene Darstellung

zu vervollständigen und die geschichtlichen Zusammenhänge zu enthüllen, die die Philosophie mit der ganzen Zeit verknüpfen. Der darstellende Teil beschränkt sich auf die Behandlung der großen Antithesen Bayle-Leibniz (S. 4—50), Voltaire-Rousseau (S. 51—84), Hume-Kant (S. 85—114), Schiller-Goethe (S. 115—127), und die anderen Denker werden entweder nur inmitten der jenen gewidmeten Teile (so Popes Essay on man bei Voltaire S. 58ff.) oder in dem die Gesamtleistung des 18. Jahrh.s charakterisierenden Schlußteil (S. 128—178; hier Diderot, Fichte, Herder, Schleiermacher u. a.) oder endlich inmitten der zahlreich angehängten Exkurse (z. B. S. 183ff. King, S. 224ff. Lessing und Wieland, S. 247ff. Friedrich d. Gr.) gestreift. — Die Probleme, die ***Troeltsch*** in seinem kurzen Aufsatz, einem auf der Frankfurter Tagung der Deutschen soziologischen Gesellschaft 1910 gehaltenen Vortrag, skizziert, hat er in seinen „Soziallehren" ausführlicher behandelt, so daß er selbst für alle Einzelheiten und die Begründungen auf dieses grundlegende Werk verweist. Nachdem er die drei soziologischen Selbstgestaltungen der christlichen Idee, die Kirche, die Sekten und die enthusiastischen-mystischen Erscheinungsformen, nach ihrer Eigenart beschrieben hat und die Frage beantwortet hat, wie jeder dieser Typen sein Verhältnis zu den außerchristlichen Tatsachen und Idealen des sozialen Lebens im Lauf der antiken, mittelalterlichen und Reformationskirchengeschichte gestaltet hat (S. 247ff. Einfluß der Stoa bei der Ausbildung des christlichen Naturrechts), behandelt er kurz S. 263ff. das moderne klassische Naturrecht des 18. Jahrh.s, „das den Anfang einer neuen modernen Auffassung der Soziologie unabhängig von kirchlichen und religiösen Maßstäben bedeutet", „wobei man den rationellen Erwägungen der Zwecke der Gemeinschaft für das Individuum folgen und aus diesem Grundgedanken die juristische Theorie entwickeln wollte". Neben dem Neuen betont *Tr.*, indem er vorher schon angedeutete Verbindungslinien (z. B. S. 257f. Calvinismus-demokratischer Liberalismus; S. 260f. Sekte-Sozialismus-Kommunismus; S. 262f. Mystik-Spinoza) genauer verfolgt und erweitert, bei Hobbes, Grotius, Pufendorf, Locke, Christian Wolf usw., das Kontinuierliche. Hierbei greift er noch einmal auf seinen JB. 30 I, 683f. besprochenen Streit mit *Günther*, dem *Lamprecht*-Schüler, zurück; vgl. S. 264f. mit dem Schlußsatz: „Allerdings scheint mir zwar die Aufklärung erst der Durchbruch der modernen Kultur, aber die Aufklärung selbst neben neuen Motiven ihre Wurzeln in der Umdeutung und Umformung der älteren religiösen Ideen zu haben, die ja nicht bloß christlich sind, sondern zugleich Stoisches und Neuplatonisches einschließen".

Aus den Aufsätzen über die Freidenkerbewegung, die der Jesuit ***O. Zimmermann*** verfaßt hat, interessieren uns die ersten Seiten über die Geschichte des Wortes Freidenker (freethinker, libres penseurs), wo neben Molyneux und Collins (F. = Deist) und der französischen Aufklärung (F. = Gottesleugner und Materialisten) aus der deutschen

Literatur des 18. Jahrh.s auf J. G. Walchs „Freyheit zu gedenkhen" (1733), P. Obladens „Rufende Stimme der Wahrheit wider die heutige Freydenkerey in Glaubens-Sachen" (1766), M. Widmanns „Wer sind die Aufklärer" (1790) u. a. hingewiesen wird, um zu zeigen, daß Fr. meist (?) im Sinne der Religionslosigkeit (nicht bloß der deistischen natürlich-religiösen Denkweise) gebraucht worden ist.

3. Allgemeines über den Protestantismus.

Friesen, P. M., D. altevangelische mennonitische Brüderschaft in Rußland (1789—1911) im Rahmen d. mennonitischen Gesamtgesch. 776, 154 mit 50 Bildertaf. Halbstadt, Raduga. [*K. Graß* ThLz. 38, 1913, 49f.]. — ***Gennrich,*** D. christl. Liebestätigkeit d. neueren Zeit (D. Mitarbeit d. Frau in d. christl. Liebestät. u. d. sozialen Fürsorge. Vorträge. [Brsl., Gh. Kauffmann.] S. 65—109). — ***MacGiffert, A. C.,*** Protestant Thought before Kant. 261. Lo., Duckworth. 2 sh. 6 d. [*G. Croß* AJTh. 15, 479—481; *W. J. Mac Glothlin* RExp. 8, 441f.]. — ***Heim, Karl,*** D. Gewißheitsproblem in d. systemat. Theologie bis zu Schleiermacher. 9, 583. L., Hinrichs. ℳ 7. geb. ℳ 8 [*R. H. Grützmacher* ThGg. 6, 64—66; *E. Weber* ThLBl. 33, 131—136; *O. Ritschl* ThStKr. 1913, 466—481; *Joh. Wendland* ThLz. 38, 754—757; *K. Beth* ThR. 15, 311f.; *Groenewegen* ThT. 65, 474—476]. — ***Hennig, Martin,*** Quellenbuch z. Gesch. d. Inneren Mission. 36, 664. Hbg., Rauhes Haus. ℳ 5,50 [*A. Uckeley* ZKG. 34, 473f.; *K. Knoke* ThLz. 38, 345f.]. — *Heindel, M.*, The Rosicrucian mysteries. An elementary exposition of their secret teachings. 198. Lo., Fowler. 3 sh. 6 d. — *Ders.*, The Rosicrucian cosmoconception: or, Mystic Christianity. 602. Lo., Fowler. 6 sh. 6 d. — *Mulert, H.*, Relig. Individualismus d. Neuzeit (RGG. 3, 501—505). — ***Renkewitz, E.,*** D. Mission im Zeitalter d. Pietismus (SchwThZ. 28, 162—178). — ***Schweitzer, Alb.,*** Gesch. d. paulinischen Forschung v. d. Ref. bis z. Gg.wart. 12, 197. Tü., Mohr [*E. Kühl* ThGg. 6, 1912, 266—270; *E. Vischer* ThR. 16, 1913, 247—250; *Pl. Wernle* ThLz. 39, 1914, 516—519; ChrW. 26, 1912, 605]. — *Starcke, C. N.*, Frimureriet [Freimaurerei], dets Oprindelse og Udvikling. 238. Kopenhagen, Gyldendal. Kr. 4. — ***Stephan, Horst,*** D. heutigen Auffassungen vom Neuprotestantismus. 50. Gi., Töpelmann. ℳ 1,20 [*H. Jordan* ThGg. 6, 1912, 176—178; *Fr. Kropatscheck* ZKG. 34, 129; *Mulert* ThLz. 38, 146f.; *Winter* ThLBl 33, 322.]. — ***Troeltsch, E.,*** D. Bedeutung d. Protestantismus für d. Entstehung d. modernen Welt. 2. Aufl. (Hist. Bibl. 24.) 103. M., R. Oldenbourg. Geb. ℳ 2,80 [*Wernle* ThLz. 38, 1913, 306 bis 309; *L. Zscharnack* ZKG. 35, 1914, 318f.; *W. Köhler* HZ 110, 1913, 437f.].

Die Neuauflage von ***Ernst Troeltschs*** Vortrag über die Bedeutung des Protestantismus für die Entstehung der modernen Welt, der hier übrigens von 66 auf 103 Seiten angewachsen ist, und dem *T.*s inzwischen erschienene „Soziallehren der christlichen Kirchen" zugute gekommen sind, ist bereits oben S. 567f. von *W. Köhler* charakterisiert worden. Hier soll noch notiert werden, daß *Tr.*, obwohl er im übrigen *Loofs*' Einwände gegen die erste Auflage vielfach berücksichtigt hat, diesem doch auch jetzt nicht folgen kann bei Beantwortung der Frage, „wieweit das Lutherische Evangelium mit den geistigen und materiellen Wandelungen der Gegenwart zusammenbestehen könne"; *Tr.* nennt die Anzeichen einer verbliebenen wesentlichen Einerleiheit der reformatorischen und modernen Welt, an die *Loofs* sich klammere, „Strohhalme" (S. 17, A. 1). Auch *Rachfahls* Kritik betreffs Kapitalismus und Kalvinismus (neben der noch auf *Wernles* neuere Bedenken in ThLz. 1913, Sp. 307f. hingewiesen sei) hat *T.* in einigen wenigen Einzel-

heiten berücksichtigt, konstatiert aber *R.* gegenüber, der den Einfluß des Religiösen auf Außerreligiöses zu gering einschätze, im übrigen die Notwendigkeit und Berechtigung des Nebeneinanders „fachmäßiger" Einzelforschung und eines Durchdenkens der großen Gedankenmächte der Geschichte (S. 8 A.; 70, A. 1). Hier ist der Punkt, von dem aus *Tr.* bekanntlich zu einer starken positiven Einschätzung des Zusammenhangs zwischen Protestantismus und moderner Kultur gelangt (Individualismus, Freiheits- und Persönlichkeitsgedanke), wie er ja überhaupt nirgends bei der von seinen Kritikern meist viel zu ausschließlich betonten Negation stehen bleibt, sondern in dem besprochenen Vortrag wie in seinen beiden großen Darstellungen mit Sorgfalt auch all die der modernen Kultur entgegenkommenden Bestrebungen des Protestantismus bucht. — Die *Troeltsch*sche Auffassung von der Entwicklung des Protestantismus findet neben *R. Rothe*s und *K. Sells* Darstellungen der neuzeitlichen Entwicklung eingehende kritische Berücksichtigung in dem Vortrag von ***Horst Stephan*** über die heutigen Auffassungen vom Wesen des Neuprotestantismus und über dessen Verhältnis zum Altprotestantismus, der durch die hier geübte Kritik sowohl wie durch die positiven Darlegungen *St.*s (bes. S. 38—49) eine beachtenswerte Ergänzung zu dessen Kirchengeschichte der Neuzeit (in *G. Krüger*s „Handbuch der KG.", IV, 1909) bildet. Betreffs der zeitlichen Abgrenzung von Alt- und Neuprotestantismus gibt *St.* hier S. 5 zu, daß es keinen grundsätzlichen Unterschied bedeute, ob man $\pm$ 1648 oder $\pm$ 1689 als Grenzscheide nimmt, obwohl er selber 1689 bevorzugt hatte. Was die S. 5f. berührte Frage nach der sachlichen Abgrenzung des Neuprotestantismus betrifft, so macht sich schon hier die von *Mulert* so genannte „vermittlungstheologische" Tendenz *St.*s — „vermittlungstheologisch im besten Sinne" — bemerkbar, insofern als er weder die konservativ-theologische, antiaufklärerische Identifizierung des N. mit der „pietistischen Praktisierung und Abstoßung einiger scholastischer Elemente" teilt, noch die liberal-theologische Deutung, die bei der Begriffsbestimmung die neugläubige Frömmigkeit und Kirchlichkeit unberücksichtigt läßt. Seinen Grund hat dies in dem unbedingt richtigen, historisch-methodologischen Grundsatz, daß man möglichst alle tatsächlichen Erscheinungen der Periode, auch die einander zunächst widerstrebenden, als ein Ganzes, als einen „Lebenszusammenhang", als Glieder desselben Entwicklungsganges zu verstehen suchen muß; *St.* sucht dieser Mehrseitigkeit des N. hernach in dem Teil, wo er dessen Bild positiv zu zeichnen unternimmt, durch Unterscheidung der miteinander in einem Korrelationsverhältnis stehenden „zentripetalen" und „zentrifugalen" Linien zu genügen (S. 39—46). Aus dem genannten Grunde lehnt *St.* z. B. mit Rücksicht auf das 19. Jahrh. die *Rothe-Sells*che, zu einseitig die kirchenzersetzenden Bewegungen des 18. Jahrh.s betonende Deutung des N. als eines über die Kirchenform hinausgewachsenen protestantischen Christentums (S. 12—16) ab und hält *Troeltsch*s Auffassung (S. 21—23), die auf einer

starken Schätzung der kirchlich-religiösen Organisation, der innerlich und äußerlich freilich umgebildeten „Kirche", beruht, für die der Gesamttatsache des N. besser entsprechende (S. 24ff.). Von demselben methodologischen Grundsatz ist *St.* im Grunde da beherrscht, wo er in Auseinandersetzung mit *Troeltsch* (S. 30—37) den N. als ein autochthones Entwicklungsglied des in sich wieder einen Gesamtlebenszusammenhang bildenden Gesamtprotestantismus charakterisiert und demgemäß dem Historiker die s. E. von *Tr.* nicht genügend gelöste Aufgabe stellt, „zu zeigen, wie nun die eigene Kraft des alten Protestantismus an der Entstehung und Entwicklung des neuen (dessen religiöser Eigenart der *Tr.*sche Terminus „philosophische Bildungsreligion" keinesfalls entspreche) mitarbeitet"; dabei vertritt *St.* den gleichfalls unbedingt richtigen Grundsatz, man solle bei der Erklärung kirchlicher Veränderungen über den von außen her wirkenden Ursachen die in der Religion selbst liegenden nicht vergessen. Daß *St.* anderseits jene ersteren Ursachen nicht unterschätzt, hat seine „Kirchengeschichte" gezeigt (vgl. auch S. 37, 39, 41ff.).

Die Geschichte des protestantischen Denkens, die ***A. C. Giffert*** in seinem *Adolf Harnack* gewidmeten Werk gibt, geht auf den letzten hundert Seiten auf den Pietismus (S. 155—185) und den „Rationalismus" (S. 186—254) ein, auf letzteren besonders ausführlich, wegen seiner Abweichung von allem, was zuvor gewesen war. Während *G.* in jedem der beiden Abschnitte neben der deutschen Entwicklung die englische und amerikanische, bei der Aufklärung auch die französische mitbehandelt, bleibt auffallenderweise die holländische Geschichte fast ganz draußen. Deshalb erscheint zunächst der deutsche Pietismus (S. 155—161) zu isoliert; die Resultate von *Goeters* (s. unten § 16) konnten ja *G.* noch nicht bekannt sein, aber schon *Heppe*, *A. Ritschl*, *Goebel* hätten ihn vor dieser Isolierung bewahren müssen. Ebensosehr vermißt man eine eingehendere Berücksichtigung der in die Vorbereitungsgeschichte der Aufklärung gehörenden holländischen Arminianischen und ihr ähnlichen Bewegungen, die S. 187f. nur ganz kurz gestreift werden, ohne der Verbindung zu gedenken, die zwischen ihnen einerseits und sowohl der englischen (S. 189—243) als auch der deutschen Aufklärung (S. 247—251) anderseits bestehen. Daß die englische so viel eingehender behandelt ist als die deutsche, die den Ansprüchen gar nicht genügen kann (4 Seiten!!), zeigt wohl, daß die Darstellung zu einseitig auf englische Interessen zugeschnitten ist. In dem Abschnitt über den englischen „Rationalismus" kommen die Cambridger Platoniker (S. 192ff.), die Latitudinarier (S. 194ff., bes. Tillotson), John Locke (S. 200ff.), bei dem aber das Verhältnis seiner „Reasonableness" zum „Essay" durchaus falsch oder wenigstens sehr mißverständlich formuliert wird (S. 205ff.), ferner Clarke (S. 209ff.), der Deismus (S. 211ff., warum so spät?) und die antideistischen Apologeten (S. 231ff.) zur Darstellung. Eine Weiterführung der Forschung wird offenbar nicht erstrebt. — Tiefer führt ***Karl Heims*** dogmengeschicht-

liche und zugleich systematisch orientierte Arbeit über das Testimonium spiritus sancti und überhaupt über das Gewißheitsproblem in der Theologie in den Entwicklungsgang der protestantischen Theologie hinein. Aus dieser Arbeit, die ausgegangen ist von dem Interesse an der altprotestantischen Dogmatik und neben dieser besonders ausführlich die von *H.* mit ihr parallelisierte mittelalterliche Entwickelung behandelt, kommen für unsere Berichtsperiode freilich nur einige wenige Abschnitte in Betracht: Aus Kap. XIV, wo die Zersetzung der reformatorischen Gewißheitsbegründung durch den neu aufkommenden Aristotelismus behandelt wird (S. 307—345), die Ausführungen über Calixt und Musäus (S. 329ff.) und über die unter dem Einfluß der erneuerten mittelalterlichen Erkenntnistheorie zunehmende Rationalisierung des Gewißheitsfundaments im Rationalismus (S. 338ff., außer Baumgarten, Semler, Wegscheider auch schon Buddeus und Baier), und dann das ganze Kap. XV über das Gewißheitsproblem im System Schleiermachers (S. 345—377). Die Ausführungen des XIV. Kap. sind sehr knapp gehalten, man kann wohl sagen: zu knapp, auf ihre weittragende Bedeutung geschen und verglichen mit den mittelalterlichen Partien, wo Verfasser sich auch offenbar weit stärker auf eigene Quellenstudien stützt als hernach. In der Schilderung der rationalisierenden Bestrebungen der Aufklärungszeit wird auch zu ausschließlich die deutsche Entwicklung behandelt und selbst eines Philosophen wie J. Locke und der gesamten englischen Bewegung gar nicht gedacht, obwohl die deutsche Entwicklung ohne sie nicht verständlich wird. Aus dem deutschen Idealismus kommen Kant, Fichte und Schelling nur insoweit zur Sprache, als es gilt, Schleiermachers Stellung zu ihnen zu charakterisieren (S. 347ff.). Das sind Lücken, allerdings offenbar beabsichtigte, da *H.* aus der späteren Theologiegeschichte bis Schleiermacher offenbar nur einige wenige Repräsentanten hat aufgreifen und nicht die breite Gesamtentwicklung hat darstellen wollen. Erst bei Schleiermacher wird er wieder ausführlicher. Er findet bei ihm die beiden schon in der Frühscholastik unvermittelt nebeneinanderstehenden Versuche wieder: „Einmal wird die religiöse Gewißheit ganz unabhängig von allem historischen Christentum darauf begründet, daß ein über die Gegensätze von Denken und Sein, Wissen und Wollen, Subjekt und Objekt hinausliegendes Wesen unser Dasein trägt. Anderseits soll der Grund der Gewißheit des Christen erst in der Person Jesu liegen. Hierin liege das unentschiedene Ringen zweier Gewißheitsbegründungen, deren jede, in ihre Konsequenzen verfolgt, die andere aufheben müßte". Dabei wird, wie *J. Wendland* kritisierend hinzufügt, *H.* „dem nicht gerecht, daß bei Schleiermacher beide Begründungen der Gewißheit, die aprioristische, überhistorische und die an der Person Jesu orientierte, durch einen vermittelnden Gedanken verbunden sind: Was schon an und für sich mit dem Wesen des Geistes und seiner Stellung in der Welt verbunden sein sollte, stete Bezogenheit unseres Lebens auf Gott, wird infolge der hemmenden Schranken unserer normalen

Entwicklung erst durch den erlösenden Einfluß der Geistesmacht des Christentums tatsächliche Wirklichkeit. Jedenfalls hat Schleiermacher den Versuch gemacht, beide Gedankenreihen zur Einheit zu verbinden". — ***Albert Schweitzer***s Geschichte der Paulinischen Forschung seit der Reformation hat durch *Wernle* eine herbe Kritik erfahren, nicht nur wegen vieler seiner Anschauungen von der paulinischen Frömmigkeit und Theologie, sondern auch wegen der Geringfügigkeit des aus der Geschichte der diesbezüglichen Forschung mitgeteilten Materials. Dem, was *W.* über die Nichtberücksichtigung oder mangelhafte Behandlung der Reformation und vieler Theologen des 19. Jahrh.s gesagt hat, entspricht das, was über das die „Anfänge der wissenschaftlichen Erforschung" des Paulus im 17. und 18. Jahrh. behandelnde Kapitel (S. 1—9) zu sagen ist. Nur Grotius, Ernesti, Semler, J. D. Michaelis, Schleiermacher, J. G. Eichhorn und aus dem späteren Rationalismus der Heidelberger Paulus kommen zu Worte; einiger anderer wird nebenher gedacht. Aber weder J. Lockes Paraphrases, die für die deutsche Paulusexegese des 18. Jahrh.s von so grundlegender Wichtigkeit waren, noch Deisten wie Peter Annet (z. B. dessen History and Character of St. Paul) — um nur einige Beispiele zu nennen — finden einen Platz. Die Geschichte der Paulinischen Forschung vor dem 19. Jahrh. bleibt also noch zu schreiben.

Das Quellenbuch zur Geschichte der evangelischen Inneren Mission, das ***Hennig*** zusammengestellt hat, beschränkt sich zwar im wesentlichen auf Deutschland, ohne aber andere Gebiete, die auf die deutsche Entwickelung eingewirkt haben, zu übergehen. Aus unserer Berichtsperiode gelangt z. B. S. 52 ein Stück aus Labadies „Exercice profétique selon St. Pol" zum Abdruck, S. 84ff. aus Schaitbergers Sendbrief ein Absatz von der Christen Hausversammlung, S. 89f., 119ff. die Statuten und andere Erklärungen der Baseler Christentumsgesellschaft. Von deutschen Gebieten begegnen Hessen, Hamburg, Bayern, Sachsen, Thüringische Staaten, Schwaben, Lippe-Detmold, Preußen; von Personen seien Justinian Weltz, Spener, A. H. Francke, v. Canstein, Tersteegen, Phil. Matth. Hahn, Jänicke, Oberlin, Johannes Falk genannt, durch die zugleich die verschiedenen von *H.* berücksichtigten Zweige der JM., Armenpflege, Gemeinschaftswesen und Evangelisation, Bibelverbreitung (vgl. auch S. 114ff. über die Preußische Bibelgesellschaft), Waisenpflege, Traktatwesen, Wandererfürsorge, Jünglingsvereinswesen (S. 89: Der erste Baseler Verein, 1768), Sonntagsheiligung, Kleinkinderfürsorge, Rettungshäuser u. dgl., charakterisiert sind. *Knoke* hat darauf hingewiesen, daß sich leider „das Interesse des Sammlers wesentlich nur denjenigen Bestrebungen der inneren Mission zugewandt hat, welche vom Rauhen Hause ihren Ausgangspunkt genommen und auf dem Gebiete der altpreußischen Landeskirche ihren Nährboden gefunden haben. Demgegenüber kommen andere Erscheinungen, wie mir scheint, zu kurz. Bei der ‚Armenpflege' vermisse ich z. B. einen Hinweis auf die ‚Gesellschaft frei-

williger Armenfreunde' in Kiel (1793 gegründet) und auf ähnliche Einrichtungen in Göttingen (vgl. Ztschr. f. inn. Miss. XIII, 225ff.)." Es fehlen aber, wie man hinzufügen kann, auch solche Bewegungen, die mit dem Rauhen Haus in engerem geschichtlichen und ideellen Zusammenhang stehen, z. B. Pestalozzis Bestrebungen, Reinthalers Erfurter Martinsstift (seit 1821) und das Kopfsche Berliner Rettungshaus (das spätere Erziehungsheim am Urban), das z. B. in den bei *Hennig* S. 159 abgedruckten Ausführungen des Hamburger Senators Hudtwalcker über seinen Hamburger Verein als „eine der ersten derartigen Anstalten, wo nicht die allererste; sie galt als Muster", bezeichnet wird, und das ja auch Wichern schon vor der Gründung seines Rauhen Hauses von Augenschein bekannt war (vgl. W.s Werke VI, S. 59ff.). Für die Geschichte des christlichen Frauendienstes hat *v. d. Goltz* (Der Dienst der Frau) aus der Aufklärungszeit und dem Anfang des 19. Jahrh.s eine ganze Reihe von Urkunden, die, wie die eben genannten, von *H.* bei einer Neuauflage seiner im übrigen so verdienstlichen Sammlung noch Beachtung finden könnten. — Eine geschichtliche Darstellung der neuzeitlichen christlichen Liebestätigkeit, im wesentlichen im Anschluß an *Uhlhorn* und *H. v. Schubert*, gibt ***P. Gennrich*** unter besonderer Berücksichtigung der Mitarbeit der Frau, von der, wie er S. 87 betont, die Aufklärungszeit im allgemeinen nichts hat wissen wollen. Zur Ergänzung dieser Beobachtung vgl. jedoch *v. d. Goltz* „Der Dienst der Frau" I^2, 1914, S. 140ff.; II, S. 38ff., 111ff.

Über die äußere Mission im Pietismus handelt ***E. Renkewitz*** im wesentlichen in Anlehnung an *Mirbts* in der AMZ. 1899 gedruckten Vortrag auf der Halleschen Missionskonferenz des genannten Jahres. Er schildert geschickt die vorpietistischen, landeskirchlich-territorialistisch motivierten Missionsunternehmungen in Holland und England, deren Motiven auch noch die dänisch-hallesche Mission, „soweit sie dänisch ist", entsprach, um dann den humanistischen Missionsplan Leibnizens, ferner Conrad Mel und die auf den Pietismus hinführenden Pläne des J. v. Weltz und endlich — ausführlicher — die rein religiös motivierte pietistische Mission zu charakterisieren.

4. Allgemeines zum Katholizismus.

de Caylus, D., Skotismus, s. o. Abs. 2. — *Coulon, R.*, Thomismus, s. o. Abs. 2. — *Gennrich* s. o. in Abs. 3. — *Leclercq, H.*, O. S. B., Les martyrs. Recueil de pièces authentiques sur les martyrs depuis les origines du christianisme jusqu'au 20. siècle. T. XI: La révolution (1791—1794). 124, 521. P., Oudin [Forts. der JB. 30 I, 685 genannten Sammlung]. — *Mix, G.*, Aus d. Schuldbuch d. Jesuitenordens. 202. L., A. Strauch. *M* 2 [ThLz. 36, 813—815 *v. Hoensbroech*]. — *Räber, A.*, D. Kampf um d. Herrenmeistertum d. Johanniterordens (1641—1652). 7, 126. Wü., Stürtz. *M* 4. — *Rivière, E. M.*, Corrections et Additions à la Bibliothèque de la Compagnie de Jésus. Supplément au „*De Backer-Sommervogel*". Fasc. 1. 10, 38. 4^0. Toulouse, l'auteur, 7 rue Boulhonne. — *Sleumer, A.*, Index romanus. Verzeichnis sämtl. auf d. röm. Index steh. deutschen Bücher, desgl. aller wicht. fremdsprchl. Bücher seit dem J. 1750. Zusammengestellt auf Grund d. neuesten vatikan. Ausgabe. 5. Aufl. 141. Osnabrück, G. Pillmeyer. *M* 1,50. — Zur Kontroverse über die kath. Aufklärung (*Sägmüller* u. a.) [s. JB. 29 I, 687ff.; 30 I, 770ff.] vgl. unten § 7.

Papsttum und Kirchenstaat. *Delavaud, A.*, Un projet de sécularisation des Etats pontificaux (1796—1798) (Feuilles d'Histoire 6, 221—242). — *Feret*, La France et la Saint Siège, sous le premier Empire, la Restauration et la monarchie de juillet, d'après des documents officiels et inédits. T. I: Le Premier Empire et le Saint-Siège. 8, 481. P., Savaète [*D. Dudon* Et. 126, 420—421; *P. Pisani* RQH. 90, 339 f]. — *Hiltebrandt, P.*, D. päpstl. Politik in d. preußischen u. in d. jülich-klevischen Frage (QF. 14, 315—397) [Forts. folgt; Urkundenanhang ib. 16, 1913]. — ***Löffler, Klemens,*** Papstgesch. von der französ. Revolution bis z. Gegenw. (Sammlg. Kösel 46.) 5, 199. 12°. ℳ 1 [bespr. o. S. 713; *G. Ficker* ThR. 16, 1913, 232 f.; *Köniyer* ThRev. 11, 1912, 311 f.]. — ***Mathiez, A.,*** Rome et le clergé français sous la Constituante. 541. 16°. P., A. Colin. Fr. 5 [*L. G. Wickham-Legg* EHR. 26, 805—807]. [Besproch. unten § 21]. — *Mirbt, Carl*, Quellen z. Gesch. d. Papsttums u. d. röm. Katholizismus. 3. Aufl. 24, 514. Tü., Mohr. ℳ 9.20 [auf 1648 bis 1815 beziehen sich S. 291—332]. — Zu *P. Pierling*, La Russie et le St. Siège, Bd. IV, 1907 [s. JB. 27, 753, 755], vgl. *Al. Kröß* ZkTh. 37, 1913, 856—861.

Zu *Fresco, L.*, Lettre inedite di Benedetto XIV al cardinale Angelo Maria Querini (1740—1750), 1910 [s. JB. 30 I, 685] vgl. AStI. [1912], 5. sér., XLIX, 472—474 *P. S. Leicht.* — *Trifone, B.*, Lettere inedite di Benedetto XIV al cardinale F. Tamburini. (Archivio della Società Romana di storia patria, Rom, 34, 35—73). — *Anrich*, Innozenz XI. (RGG. 3, 544—546). — *de Bojani, F.*, Innocent XI, sa Correspondance avec ses Nonces 1676—79 [s. JB. 30, 685, 689 f.]. Table Alphabetique des personnes et des localités citées dans les deux parties du Volume. Rom, R. Garroni u. Desclée. Fr. 1. — *Dubruel, M.*, La provision des évêchés français après la réconciliation des cours de France et de Rome sous Innocent XII. Mémoire de l'auditeur du Pape et autres documents inédits (RHEFr. 2, 39—65). — *Rance-Bourrey, J.*, Nouveaux documents sur le passage de Pie VII à Nice en 1809 (Ann. de la Soc. des Lettres etc. des Alpes-Maritimes 21, 1909) [AGall. 1, 1910, 119]. — Zu *Ilario Rinieri*, La diplomazia pontificia nel secolo XIX, Roma 1902—06, 5 Bde., vgl. ***P. Richard,*** La Diplomatie pontificale au temps de Pie VII (UC. 68, 73—112). — *Sampson, Donat F.*, Pius VII and the french Revolution (AmCathQuR. 36, 243—270) [Schluß der JB. 29 I, 803; 30 I, 685 genannten Studie]. — Zu Pius VI. u. VII. vgl. ferner § 21 c. d.

Zu ***Löfflers*** Papstgeschichte, die mit den „Kämpfen und Leiden Pius' VI. und VII.", also der Zeit der Französischen Revolution und Napoleons beginnt (S. 1—33), um dann durch die Restaurationsperiode hindurch (S. 34—43) zu den Päpsten des 19. Jahrh.s zu führen (s. JB. 31 I, S. 713), bemerkt *Köniyer* in der ThRev. 1912, 311: „Eine Darstellung der neuesten Kirchengeschichte sollte eigentlich nicht mit, sondern nach der französischen Revolution, also mit dem Pontifikate Pius' VII. bzw. dem Konkordat von 1801 beginnen. Doch fällt es vielen schwer, sich von Traditionen frei zu machen." So richtig dieser Satz ist — *L.* vermag allerdings S. 14—16 das napoleonische Konkordat so hoch nicht einzuschätzen —, so wird man *L.* doch auch für den ersten Teil dankbar sein, da auch er wie die folgenden in populärer, aber wissenschaftlich begründeter Form die Geschichte der Päpste bzw. des Papsttums und des Kirchenstaates an uns vorüberziehen läßt, ohne die Schwächen der Päpste und der Kirche zu leugnen. S. 3 f. hätten die neben den philosophischen Aufklärungsbestrebungen und den episkopalistischen Tendenzen vorhandenen nationalkirchlichen Bestrebungen schärfer herausgearbeitet werden können. — ***Richards*** Aufsatz beruht auf *Rinieris* großer Arbeit über die päpstliche Diplomatie im 19. Jahrh. (s. JB. 22, 718 f.; 24, 689 f.; 25, 751; 26, 743) und bildet zugleich eine Ergänzung seiner 1910 (s. JB. 30 I, 685, 686 f.) erschienenen Studien über die Ge-

schichte des apostolischen Staatssekretariats (s. bes. S. 78ff.). Er wertet die Periode um 1800 als die Periode, in der die römische Diplomatie nach der in Frankreich geschehenen Auflösung der alten Gesellschaftsordnungen, die letzte Stufe auf ihrem Gang durch die Geschichte betreten hat, die Stufe, auf der sie sich der omnipotenten Staatsmacht und dem dem Christentum gegenüber indifferenten Nationalwillen gegenübergestellt sah und demgemäß ihre Arbeitsmethode einrichten lernen mußte, obwohl sie nicht willens war, ihre traditionelle Papsttheorie aufzugeben. Ihre damalige Methode schildert er, nach Rückblicken auf die politische Lage und die kuriale Organisation im 17. und 18. Jahrh., auf S. 82ff. an der Hand der das Konkordat Napoleons mit Pius VII. vorbereitenden Akten und dann S. 94ff. für die Zeit bis zum Wiener Kongreß. Neben Pius VII. selber (S. 84ff., 104ff.) werden dabei vor allem Consalvi (S. 86ff.), Pacca (S. 89ff.), della Genga, der spätere Leo XII., der Wiener Nuntius Severoli (S. 92f.), Caprara (S. 99ff.) charakterisiert.

II. Deutschland.

§§ 2–10.

A. Politik und allgemeine Kultur (§§ 2–3),

1. Innere und äußere Politik und politische Persönlichkeiten (§ 2).

Allgemeines. *Czygan, Pl.*, Zur Gesch. d. Tagesliteratur während d. Freiheitskriege. 2 Bde. in 3 Teilen. 15, 463; 16, 384; 15, 475. Mü., Duncker u. Humblot. ℳ 30 [*Pl. Goldschmidt* MHistL. 41, 1913, 166–169]. — *Friederich, Rud.*, D. Befreiungskriege 1813–15. Bd. I: Der Frühjahrsfeldzug 1813. 12, 328. B., Mittler u. S. ℳ 5, [MHistL. 39, 322–326; *v. Caemmerer* HZ. 103, 144 f.; geplant sind 4 Bde]. — *Gromaire, G.*, La littérature patriotique en Allemagne 1800–1815. 304. P., Colin. Fr. 3,50 [Revue Crit. d'Hist. et de Lit., NF. 72, 417–418 *L. Roustan*]. — *Hartmann, A.*, Historische Volkslieder u. Zeitgedichte vom 16. bis 19. Jahrh. T. II: Von d. Mitte d. 17. bis zu der des 18. Jahrh. 4, 354. M., C. H. Beck. ℳ 12. [RH. 107, 128–129 *P. Darmstaedter*]. — ***Hartung, Fritz,*** Die Wahlkapitulationen d. deutschen Kaiser und Könige [bis zum Ende des alten Reiches] (HZ. 107, 306–344). — *Heigel, Karl Theodor*, Deutsche Gesch. vom Tode Friedrichs d. Gr. bis zur Auflösung d. alten Reiches. Bd. II: 1792–1806. 10, 672. St., Cotta. ℳ 8, geb. ℳ 10 [*Ködderitz* MHistL. 40, 1912, 315–318; *d'Ester* LH. 49, 593–595; Bd. I 1899]. — *Lamprecht, K.*, Deutsche Geschichte: Neuere Zeit. Zeitalter des individuellen Seelenlebens. T. III, 1. Abt. 4. Aufl. 15, 370. B., Weidmann. ℳ 6. T. III, 2. 3. Aufl. 14, 476. Ebda. ℳ 6. — *Ders.*, Deutsche Geschichte: Neueste Zeit. Zeitalter d. subjektiven Seelenlebens. T. I, 2. Abt. 3. Aufl. 10, 9, 729. Ebda. ℳ 12. — *Lehmann, Max*, Historische Aufsätze u. Reden. L., Hirzel. ℳ 7. — *v. Lettow-Vorbeck, Max*, Zur Gesch. d. Preußischen Correspondenten v. 1813 u. 1814. (Histor. Studien 95.) 22, 257; 3, 168. B., Ebering. ℳ 12 [*Pl. Goldschmidt* MHistL. 41, 1913, 168f.]. — ***Meinecke, Friedr.,*** Weltbürgertum u. Nationalstaat. Studien zur Genesis d. deutschen Nationalstaates. 8, 498. 2. Aufl. M. u. B., Oldenbourg. ℳ 11, geb. ℳ 12,80 [*Gg. Küntzel* DLz. 34, 1913, 1965–74; *Herm. Oncken* ForschBrPrGesch. 25, 315–317]. — *Raif, Aug. Friedrich*, D. Urteile d. Deutschen über d. französ. Nationalität im ZA. d. Revolution u. d. deutschen Erhebung. 7, 150. B.-Wilmersdorf, W. Rothschild. ℳ 4,80 [*O. Reich* MHistL. 41, 1913, 273–276]. — *Holland Rose, Herford, Gonner* and *Sadler*, Germany in the nineteenth Century. Manchester, Univ. press [EHR. 1912, 27, 617 *J. H. C.*].

Territorialgeschichtliches. *Erler, Willi*, Schlesien u. s. Volksstimmung in d. Jahren der inneren Wiedergeburt Preußens 1807—13. 220. L., G. Fock. ℳ 3,50 [*O. Schwarzer* MHistL. 41, 1913, 166; *Wahl* HZ. 107, 682 sehr ablehnend]. — ***d'Ester, Karl,*** Französische Agitation in den Rheinlanden z. Z. d. Fremdherrschaft mit besonderer Berücksichtigung d. rheinischen Presse (Germania, Beil., No. 27—28, 209—214, 217—220). — *Ferchl, G.*, Bayerische Behörden u. Beamte 1550—1804 [s. JB. 29 I, 689; 30 I, 692]. Teil III (Oberbayer. Archiv 53, 915—1374). Mü., G. Franz. ℳ 6. — *Günzel, Gerh.*, Österr. u. preuß. Städteverwaltg. in Schlesien während d. Zeit von 1648 bis 1809, dargestellt am Beispiel d. Stadt Striegau. (Darstellgn. u. Qu. z. schles. Gesch. 14.) 8, 130. Brsl., Hirt. ℳ 2,50. [Auch Kirchengeschichtliches: Stellung d. Evangelischen u. a.; *K. Siegel* MHistL. 40, 1912, 210f.; *Lambert Schulte* LH. 50, 63f.]. — *Hauviller, E.*, Elsässische Verfassungs- u. Verwaltungswünsche im 18. Jahrh.: „Les pieux désirs d'un alsacien". (Aus: Jahrb. für Lothring. Gesch. u. Altertumskunde. T. 12.) 71. Metz, Scriba [RHist. 1912, 109, 346—347 *H. Hauser*]. — *Kaphahn, F.*, D. wirtschaftl. Folgen d. 30 jähr. Krieges für d. Altmark. E. Beitrag zur Gesch. d. Zusammenbruchs d. deutschen Volkswirtschaft in d. 1. Hälfte d. 17. Jahrh.s. 8, 195. L. Diss. — D. polit. Testamente d. Hohenzollern nebst ergänzenden Aktenstücken. T. I.: Die Hofordng. Joachims II. D. polit. Testamente d. Großen Kurfürsten v. 1667 u. Friedr. Wilh.s I. v. 1722, hrsg. v. *G. Küntzel* u. *M. Haß*; T. II: Friedr. d. Gr. Das polit. Testament v. 1752 nebst Ergänzgn.; Friedr. Wilh. III: Gedanken üb. d. Regierungskunst v. 1796—97. Denkschrift üb. d. preuß. Heerwesen vom Nov. 1797. Generalinstruktion f. die Komm. d. Finanzen vom 19. Febr. 1798. Hrsg. *G. Küntzel*. (Quellensammlg. zur deutschen Gesch., hrsg. v. *E. Brandenburg* u. *G. Seeliger*.) 6, 94 u. 6, 155. L., Teubner. ℳ 1,60 u. ℳ 2,20 [*W. Hopf* MHistL. 40, 1912, 172f.; *O. Hintze* ForschBrPrGesch. 24, 300—302]. — *Pischel, Felix*, D. Entwicklg. d. Zentralverwaltg. in Sachsen-Weimar bis 1743 (Ztschr. d. Ver. f. Thüring. Gesch. 20 [28], 237—305; Forts. folgt). — ***Vota, J.,*** D. Untergang d. Ordensstaates Preußen u. d. Entstehg. d. Preuß. Königswürde. 24, 608. ℳ 10, geb. 12,50. Mz, Kirchheim u. Co. [LH. 49, 695f.; *O. Pfülf* StML. 81, 307—312; *Al. Kröß* ZkTh. 37, 1913, 655—657; *Herre* ZKG. 34, 1913, 470; *J. Kolberg* ThRev. 11, 116f.; *Fritz Hartung* HZ. 109, 561 bis 566; *Aug. Seraphim* ForschBrPrGesch. 26, 1913, 1—46]. — *Waddington, Albert*, Histoire de Prusse. I.: Des origines à la mort du Grand Electeur (1688). 12, 594. P., Plon-Nourrit et Cie. [*F. Hirsch* MHistL. 40, 348—350; *O. Hintze* ForschBrPrGesch. 26, 1913, 304—308].

Personen. E. M. Arndt s. § 3. — *Wendland, Anna*, Pfalzgraf Eduard u. Prinzessin Louise-Hollandine, zwei Konvertiten des Kurhauses Pfalz-Simmern (Neue Heidelb. Jbb. 16, 1909, 43—80). — Fichte s. § 3.

Friedrich d. Große s. oben *Küntzel*. — *Brabant, A.*, D. Heil. Röm. Reich Deutscher Nation im Kampf m. Friedr. d. Gr. T. III. Die Reichspolitik u. d. Feldzug in Kursachsen 1758. 8, 439. B., Paetel. ℳ 8. — *Carlyle, Thomas*, The life of Frederick the Great, abridged from „Frederick the Great". 556. Lo., Nelson. 2 sh. 6 d. — *Ders.*, Friedr. d. Gr. Deutsch besorgt v. *Karl Linnebach*. 3. Aufl. 22, 535. B., Warneck. Geb. ℳ 5. — ***Droysen, Hans,*** Zu Friedr. d. Gr. Schrift: De la litérature Allemande (Voss. Ztg., Sonntagsbeil. 1, 1—2). — *Ders.*. Fr.s d. Gr. Poésies diverses von 1760 (ForschBrPrGesch. 24, 227—241). — *Ders.*, Fr. d. Gr. literarischer Nachlaß. (Wissenschaftl. Beil. z. Jahresber. d. Königstädtischen Gymn. zu Berlin.) 38. B., Weidmann. ℳ 1 [DLZ. 32, 3085—3088 *W. Mangold*; MHistL. 40, 1912, 17f. *F. Hirsch*; HZ. 108, 1912, 445 *W. Michael*]. — *Hintze, O.*, Friedr. d. Gr. — Stein — Bismarck (Hohenzollern-Jahrb. 15) [*F. Hirsch* MHistL. 41, 1913, 193f.]. — *Koser, R.*, Friedr. d. Gr. Volksausgabe. 2.—5. Aufl. 8, 533. St. u. B., Cotta. Geb. ℳ 7,50 [*Ziekursch* HZ. 109, 1912, 237]. — Friedr. d. Gr. Briefwechsel mit Voltaire [s. JB. 28, 624, 626f.; 29, 691, 696]. 3. Teil. Briefwechsel König Friedrichs 1753—1778, hrsg. v. ***R. Koser*** u. ***H. Droysen.*** (Publikationen aus d. K. Preuß. Staatsarchiv. Veranlaßt u. unterstützt durch d. K. Archivenverwaltung. 86.) 471. L., J. Hirzel. ℳ 15 [*Wilh. Mangold* DLZ. 33, 1912, 239—244; *Pl. Sakmann* HZ. 112, 1914, 369f.]. — *Kunzendorf, Pl.*, Fridericiana. Lebens- u. Weisheitssprüche Fr.s d. Gr. 7, 98. B., Dümmler. Geb. ℳ 2. — *Krieger, B.*, Lektüre u. Bibliotheken Friedr. d. Gr. (Hohenzollern-Jahrb. 15) [*F. Hirsch* MHistL. 41, 1913

196; auch: Theologie, Kirchengesch. u. Kirchenwesen im allgemeinen; Forts. in Bd. 16, 1912]. — *v. Petersdorf, R.*, Friedr. d. Gr. 3. Aufl. 4°. 11, 576. B., Paetel. *M* 10 [RHist. 1912, 110, 99 *P. Darmstaedter*]. — ***Schwenke, E.***, Friedr. d. Gr. u. d. Adel. Diss. B. 70. *M* 2 [*W. Michael* HZ. 110, 1912, 207; *H. v. Caemmerer* ForschBrPrGesch. 26, 1913, 329]. — *Volz, B.*, Zum Friedrichstag [undatierter Brief Fr. d. Gr. an d'Argens a. d. J. 1747] (Unterhaltgsbeil. d. Tägl. Rdschau 1911, No. 19).

Friedrich Wilh., d. Große Kurfürst, s. o. *Küntzel* u. *Haß* sowie *Waddington*. — ***Fehling, F.***, Urkunden u. Aktenstücke z. Gesch. d. Kurfürsten Friedrich Wilhelm v. Brandenburg. Auf Veranlassung Sr. hochsel. Maj. d. Kaisers Friedrich als Kronprinzen v. Preußen. T. XX. Auswärtige Akten. T. IV (Frankreich) 1667—1688. 14, 1304. B., G. Reimer. *M* 60 [*A. Pribram* HZ. 111, 1913, 154—156]. — *Preuß, Gg. Fr.*, Besprechung von *Otto Meinardus*: Protokolle u. Relationen d. Brandenburg. Geheimen Rates aus d. Zeit d. Kurfürsten Friedr. Wilh. Bd. V (1655—59) [s. JB. 27, 1907, 610] (HV. 14, 112—116). — *Ders.*, Bespr. v. *Ferd. Fehling*, Frankreich u. Brandenbg. in d. J. 1679—84, 1906 (HZ. 110, 1912, 127—132).

Friedrich Wilhelm I. s. o. *Küntzel* u. *Haß*, ferner § 3: Schulgeschichte (*Stolze*). — Friedrich Wilhelm III. s. o. *Küntzel*. Ferner: *Kaeber*, Fr. W. III. bei s. Regierungsantritt [auf Grund s. Denkschrift „Gedanken über d. Regierungskunst" v. 1796/97] (Konserv. Monatsschr. 68, H. 11). — ***Wittichen, F. C.***, Gentz' Stellung z. deutschen Geistesleben vor 1806 (HV. 14, 34—55) [HZ. 106, 678f.; ForschBrPrGesch. 24, 267]. — *Capelle, Wilh.*, Gneisenau. E. Auswahl aus s. Briefen u. Denkschriften. 175. L. u. B., Teubner. *M* 2,40 [*Paul Goldschmidt* ForschBrPrGesch. 24, 302]. — *Collmann, K.*, D. kirchl. Reformationsbestrebungen Graf Heinrichs II. von Obergreiz 1715—22. (Reußische Forschgn., Berthold Schmidt gewidmet. Weida, Aderhold. S. 23—56.) — *v. Hertling, Karl*, Aus d. Papieren e. bayer. Diplomaten 1810—1813 [Wilhelm Hubert v. Hertling; über europäische Politik, innere Lage Preußens u. a.] (HPBl. 147, 32—55, 114—138, 183—207, 288 bis 311, 356—379, 414—438, 603—613, 675—699, 757—772). [*E. König* HJG. 33, 603—605]. — W. v. Humboldts. § 3. — *Obser, K.*, Aus Karl Friedrichs hinterlassenen Papieren. (ZGO., NF. 26, 443—481). — Karl Theodor v. Bayern s. § 8: Bayern (*Steinberger*). — *Loncke, Alwin*, D. histor. Gestalt d. Königin Luise (Ztschr. d. hist. Ver. f. Niedersachs. 76, S. 58—77). — Louise Hollandine s. o. *A. Wendland*, Pfalzgraf Eduard. — Ludämilia Elisabeth [1640—72] (Schwarzburgbote 3, 6f., 36f.). — Max II. Emanuel u. Max III. Joseph von Bayern s. § 8: Bayern (*Steinberger*). — *Hatzig, Otto*, Justus Möser als Politiker (Ztschr. d. histor. Vereins f. Niedersachsen 76, 102—122). — Radziwill. Quarante-cinq années de ma vie (Louise de Prusse, princesse Antoine Radziwill) 1770 à 1815. Publié avec des annotations et un index biographique par la Princesse *Radziwill*, née *Castellane*. 2. édit. 12, 462. P., Plon-Nourrit. 1 autogr., 1 portr., 14 grav. Fr. 7,50. — Sophie Schwerin. E. Lebensbild aus ihren eigenen hinterlassenen Papieren zs.gestellt von ihrer jüngeren Schwester *Amalie v. Romberg*. 2 Bde. Neuausgabe. 19, 568; 363. L., Fr. Eckardt. Je 12 *M* [*Ködderitz* MHistL. 41, 1913, 78f.]. — Freiherr von Stein s. o. Friedrich d. Gr.. *Hintze*.

In die Geschichte des alten deutschen Reiches führt uns ***Hartung***s anregende Untersuchung über die von der Forschung bisher zu sehr vernachlässigten Wahlkapitulationen der deutschen Kaiser und Könige hinein, von der nur die letzten Abschnitte (S. 335—344) in unsere Berichtszeit fallen. Sie behandeln die Kapitulationen von 1653 (Ferdinand IV.) und 1658 (Leopold I.) an, die zum erstenmal den vollen Sieg der Stände über das Kaisertum, wie er im Westfälischen Frieden anerkannt worden war, dokumentieren, bis zum Ende des alten Reiches (Franz II., 1792), — sie alle freilich weit kürzer als ihre Vorgeschichte im Mittelalter und die Wahlkapitulation Karls V. vom Jahre 1529, die erste eigentliche kaiserliche Wahlkapitulation, welche die Reichsgeschichte kennt (S. 321—330). Zum Kampf der Reichstage 1653/54,

1690 u. a. gegen die Kurfürsten, in deren Hand die Abfassung der Wahlkapitulationen lag, — einem Streit, der endlich 1711 zur Aufstellung einer Capitulatio perpetua (*Zeumers* Quellensammlung zur Verfassungsgeschichte des Deutschen Reiches, 1904, No. 177, S. 408ff.) führte, vgl. S. 338ff. In einem einleitenden Abschnitt (S. 307—315) charakterisiert *H.* die auf die Wahlkapitulationen bezügliche Publizistik samt den wissenschaftlichen Arbeiten seit dem Anfang des 17. Jahrh.s (vgl. *Pütters* Literatur des deutschen Staatsrechts). Es wäre nicht uninteressant, die Texte der Wahlkapitulationen einer systematischen Durcharbeitung auf ihre kirchlich-religiöse Haltung hin zu unterziehen, auf die *H.* nur gelegentlich hinweisen kann (z. B. S. 341 über den Paritätsgedanken in der Kapitulation Karls VII. 1742 und über die antijosefinischen und zugleich doch febronianistischen Tendenzen in der Kapitulation Leopolds II. v. J. 1790); Vorarbeiten bezüglich einiger Kapitulationen sind vorhanden (S. 312, A. 4).

F. Fehlings großes Aktenwerk über Friedrich Wilhelm, den Großen Kurfürsten, und Frankreich 1667—1688 — eine Periode, in die auch die Aufhebung des Ediktes von Nantes durch Ludwig XIV. fällt — hat nach *Pribrams* Urteil seinen Hauptwert in den hier veröffentlichten Details, während die wichtigeren Urkunden und Aktenstücke, die *F.* nur mit kurzen Bemerkungen zum Abdruck gebracht hat, ja längst von französischen Forschern wie *Waddington* und besonders *Pagès* (Le Grand Electeur et Louis XIV. 1660—88), sowie von *Fehling* selber (s. vor allem JB. 30 I, 694), *Prutz* u. a. ausgenutzt worden waren, um die Richtung der kurfürstlichen Politik in dem genannten Zeitraum und ihre Hauptaktionen zu zeichnen. Die wichtigsten abgedruckten Berichte sind die von Rébenac aus den Jahren 1680—88.

Über ***Vota***s Schrift, von der nur der auf die Zeit von Rudolf II. und Matthias an bezügliche Teil IV in unser Referat gehört, der dann weiterhin die Erwerbung der Souveränität für Preußen 1657 und endlich die Frage der Entstehung der preußischen Königswürde behandelt, urteilt *J. Kolberg* in ThRev. 1912, 117: „Als Zusammenfassung der bisherigen Veröffentlichungen über die spätere Geschichte des Deutschordens darf das Werk Beachtung beanspruchen", womit ihm zugleich eine weitergehende Bedeutung abgesprochen wird, nachdem *K.* auch die zahlreichen nicht zur Sache gehörigen Exkurse und die breite Darstellungsweise gerügt hat, sowie den Abdruck zahlreicher Urkunden, die schon publiziert waren. Dieselbe Rüge wird auch in den nicht-katholischen Rezensionsorganen ausgesprochen und betont, daß auch der Wert der neuverwerteten und Seiten lang exzerpierten Quellen gering ist. Freilich begegnen daneben auch neue archivalische Mitteilungen aus dem Deutschordensarchiv und dem k. k. Archiv in Wien. Aus letzterem ist besonders bedeutsam das Handschreiben des Kurfürsten Friedrich III. an den Kaiser, vom 9. Juni 1700, mit der Bitte um Bewilligung des Königstitels, und der Bericht der Minister an den Kaiser über dieses Schreiben. Andere wichtige Texte, aus

römischen Archiven stammend, hat bekanntlich jüngst *Hiltebrandt* (s. JB. 30 I, 685, 687ff.) herausgegeben; durch deren Verwertung bildet die S. 852 genannte Studie *H.*s eine notwendige Ergänzung *V.*s. Was die Beurteilung der Geschehnisse betrifft, so ist die Schrift z. B. in HZ. 109, 563 direkt als Tendenzschrift bezeichnet worden, *Herre* (in ZKG. 1913, 470) nennt das Buch „ein vom sterilen Legitimationsprinzip beherrschtes Geschichtswerk". Immerhin hält sich der Verfasser, obwohl er aus seinem Katholizismus nirgends ein Hehl macht und infolgedessen z. B. die Unrechtmäßigkeit der 1525 erfolgten Säkularisation des preußischen Ordenslandes ebenso betont, wie die folgende rechtlose Behandlung des dann wiederholt um die Wiedererlangung seines alten Territoriums petitionierenden Ordens, von moralisierenden Betrachtungen der Art, wie sie etwa der Jesuit *Pfülf* in seiner ausführlichen Besprechung gibt, im allgemeinen fern. *Pfülf* findet auch für die durch die Geschichte der großen Mächte bedingten Geschehnisse unter dem Großen Kurfürsten und Friedrich I. nur folgende Worte: „Dem Großen Kurfürsten war es vorbehalten, dem für das Haus Brandenburg so entgegenkommenden Lehensherrn den Lohn heimzuzahlen, Preußen von Polen loszureißen und sich zum unabhängigen und absoluten Beherrscher des Landes zu machen. Weniger das Ergebnis machiavellischer Skrupellosigkeit als vielmehr die kluge und beharrliche Benutzung günstiger Zeitumstände brachten endlich Friedrich I. auch von Kaiser und Reich die Anerkennung als ‚Herzogs von Preußen' und einige Jahre später, kraft kaiserlicher Verleihung, den heiß ersehnten Königstitel. Wie es dazu kommen konnte trotz Anerkennung der Ansprüche und Proteste des Deutschordens und trotz aller Rücksichten, die man dem Papste schuldete, welche Momente darauf hinwirkten, welche Personen dabei hauptsächlich ihren guten Willen betätigt haben, wird [von *V.*] mit Benutzung von manchem neuen Material ausführlich dargelegt. Es geht daraus hervor, daß das preußische Königstum, trotz allem, was auf seine ersten Wurzeln Schatten warf, seine ehrenvolle Stellung gerade katholischen Mächten zu danken hat, der großen Geneigtheit der Polenkönige, dem wohlwollenden Entgegenkommen des Kaisers und den uneigennützigen Diensten mancher treu katholischen Männer." Damit wird auf Tatsachen hingewiesen, die *Pfülf* schon StML. 61, S. 84ff. und neben ihm andere, wie *Nik. Thoemes* („Anteil der Jesuiten an der preußischen Königskrone") und *Waddington* („L'acquisition de la couronne royale de Prusse par les Hohenzollern") bekanntlich stark betont haben, und auf die jüngst, gestützt auch auf die genannten *Hiltebrandt*schen Texte, *Franz Steffen* („Jesuiten, die Vermittler der preußischen Königskrone im Jahre 1701", 1913) wieder den Finger gelegt hat, unter Abdruck der Denkschrift, die damals der Jesuitenpater Karl Moritz Vota, ein Namensvetter des pseudonymen Verfassers der hier besprochenen Schrift, verfaßt hat. Wie man diese Tatsachen ausnutzt, zeigt *Pfülf*, indem er seine Anzeige der *V.*schen Studie schließt: „Damit war aber zugleich auch eine moralische Verpflichtung für das preußische Staats-

oberhaupt gegeben gegenüber den katholischen Einwohnern seiner Länder, nicht zwar schriftlich fixiert auf Grund eines staatsrechtlichen Kontraktes — denn dessen hatte Friedrich I. sich geweigert —, wohl aber tatsächlich nach Billigkeit, auf Grund entgegengenommener wichtiger Dienste und kraft der Heiligkeit eines Fürstenwortes."

Von der nunmehr abgeschlossenen Neuausgabe des Briefwechsels zwischen Friedrich dem Großen und Voltaire, die von ***R. Koser*** und ***H. Droysen*** seit 1908 veranstaltet war, sind die ersten Bände im JB. 28, 626f.; 29, 696 angezeigt worden (vgl. die eingehenden Besprechungen von *W. Mangold* DLZ. 1909, No. 5; 1910, No. 20; 1912, No. 4). Der Schlußband, der nach derselben Methode gearbeitet ist, enthält neben den vielen textlich berichtigten Briefen wieder einige neuaufgefundene, No. 403 und 447 Voltaire, No. 410 und 457 Friedrich der Große; No. 410 vom 9. Sept. 1757, das erste eigenhändige Schreiben, das Fr. seit dem kurzen Brief vom Dezember 1752 an Voltaire gerichtet hat, und Nr. 457 vom 10. Juni 1760, von starker Erbitterung durchzogen. Wie die beiden ersten Bände, so bietet auch der dritte wieder eine ganz vorzügliche Kommentierung und Ergänzung der Briefe durch reiche Mitteilungen aus Druckschriften wie aus ungedruckten Archivalien, die sich nicht nur auf die im Briefwechsel besprochenen politischen Begebenheiten und Verhältnisse beziehen, sondern ebenso nach Bedarf auf Literarisches, Philosophisches, Religiöses u. dgl. Von den Anhängen sei speziell auf den dritten hingewiesen, wo *Droysen* den Nachweis führt, daß die oft recht tiefgreifende Überarbeitung der Brieftexte in der ersten grundlegenden Kehler Ausgabe der Oeuvres complètes de Voltaire, Bd. 64—66, auf Voltaires Rechnung kommt. In Summa enthält die dreibändige Publikation 654 Briefnummern, die sich über 42 Jahre hinziehen, aber noch nicht etwa lückenlos die gesamte zwischen den Beiden gewechselte Korrespondenz darstellen: leider gibt es noch Lücken. Insbesondere fehlen viele Briefe Voltaires, deren Auffindung auch den beiden eifrigen Herausgebern nicht gelungen ist, während sie die Briefe des Königs lückenloser und vor allem in fast stets unbedingt sicherem Text (239 Originale unter insgesamt 293 Briefen) zu bringen vermocht haben. Auf eine interessante Aufgabe, die nun nach Vollendung des Gesamtwerkes geleistet werden könnte, macht *Sakmann* HZ. 112, 1914, S. 370 aufmerksam: die in der Kehler Ausgabe vorliegenden Textänderungen auf ihre Tendenzen hin genau zu untersuchen. — Von ***Droysen***s anderen in der Bibliographie genannten Arbeiten sei hier wenigstens auf seinen Aufsatz über Friedrichs des Großen Schrift „De la Littérature allemande" hingewiesen, in der er unter Fortführung von Beiträgen, die *Volz* in der Voss. Ztg. vom 24. Januar 1909 veröffentlicht hatte, eine ganze Reihe von Stellen in jener Schrift nachweist, die für die Hypothese sprechen, daß sie schon um 1750, also dreißig Jahre vor ihrem Erscheinen niedergeschrieben worden ist. Ist diese Hypothese berechtigt, so ist, wie *D.* mit Recht betont, „die Frage nach dem Wert und der Berechtigung der Kritik,

die der König an der deutschen Literatur übt, eine wesentlich andere; denn diese war um 1750 etwas sehr anders als 1780". — Die auch kirchengeschichtlich bzw. kirchenrechtsgeschichtlich nicht gleichgültige Frage nach der Stellung des Adels findet für die Zeit Friedrichs des Großen, seit dessen Regierungsantritt sich diese Stellung in manchem veränderte, durch ***Elsbeth Schwenke*** eine sorgsame Bearbeitung. Es wird gezeigt, wie nach der Periode des Kampfes zwischen Adel und Krone die enge Verbindung beider hergestellt wird, die dahin geführt hat, daß dann im folgenden Jahrhundert der Adel die festeste Stütze der Krone gegenüber den Stürmen der neuen liberalen Ideen wurde, sodaß *O. Hintze*, der in seiner lesenswerten zusammenfassenden Studie: „Die Hohenzollern und der Adel" (HZ. 112, 494—522) auch *E. S.*s Arbeit rühmend hervorhebt, sagen kann: „Die große Zeit des preußischen Adels bricht erst unter der Regierung Friedrichs des Großen an" (aaO. S. 513ff.). Daß der König trotz der Bevorzugung des Adels im Zivil- und Militärdienst, trotz des Willens, dessen Rechte und soziale und wirtschaftliche Stellung zu schützen und zu erhalten, doch anderseits den Bestrebungen nach Einziehung von Bauernhöfen durch Adlige im Interesse der Wehrkraft entgegentrat, wird von *E. S.* ausdrücklich betont.

Über die Stimmung der Rheinlande unter der französischen Herrschaft hatte *J. Hashagen* 1908 (s. JB. 28, 741, 743) eine viel beachtete Arbeit veröffentlicht. Seinen Nachweis der dort bestehenden großen Abneigung gegen Frankreich und der starken konservativen Haltung in politischen, philosophischen, religiös-kirchlichen Fragen unterstützt ***Karl d'Ester*** auf Grund von Akten des Pariser Nationalarchivs und von zahlreichen Preßäußerungen.

Für die Periode der Entstehung des neuen deutschen Nationalstaats gilt ***Meinecke***s Werk über Weltbürgertum und Nationalstaat seit seinem Erscheinen i. J. 1908 als eine fast klassische Darstellung und ist wegen der mannigfaltigen Anregungen, die es gegeben hat, und wegen des eindringenden Versuchs, die politischen Ideen und Bewegungen des 19. Jahrh.s geistesgeschichtlich zu durchdringen, ihre Verbindung miteinander und mit der vorhergehenden Periode zu verfolgen und so die innersten, verborgenen Zusammenhänge des historischen Prozesses aufzudecken, auch von denen gerühmt worden, die in Einzelheiten, ja in vielen Einzelheiten von *M.* abweichen zu müssen glaubten. Daß dieses Werk in so kurzer Zeit eine Neuauflage erlebt hat, muß unbedingt als ein Sieg der für *M.* charakteristischen ideengeschichtlichen Art der Untersuchung gebucht werden, obwohl es noch immer nicht an sonst bedeutenden Historikern fehlt, die diese geistesgeschichtliche Art der Erforschung auch der großen äußeren Entwicklungen ablehnen, selbst wenn es sich um jene von *M.* besonders eingehend behandelte Anfangszeit des 19. Jahrh.s handelt, wo der Zusammenhang von Philosophie und Politik uns in führenden Persönlichkeiten so typisch bezeugt vorliegt. Die in unsere Berichtszeit

fallenden Kapitel decken sich mit denen der ersten Auflage. Buch I, Kap. 1: Allgemeines über Nation, Nationalstaat und Weltbürgertum; Kap. 2: Nation und Nationalstaat seit dem Siebenjährigen Krieg; Kap. 3: Wilh. v. Humboldt in den 90er Jahren des 18. Jahrh.s; Kap. 4: Novalis und Friedr. Schlegel in den Jahren der Frühromantik; Kap. 5: Fr. Schlegel im Übergang zur politischen Romantik; Kap. 6: Fichte 1806—1813; Kap. 7: Adam Müller 1808—1813; Kap. 8: Stein, Gneisenau und v. Humboldt 1812—1815; Kap. 9: Übergang zur Restaurationszeit; Blick auf die öffentliche Meinung. Vom II. Buch gehört das 1. Kap. über die Anfänge des preußisch-deutschen Problems, das von Moser ab verfolgt wird, teilweise in unsere Periode hinein. Daß *M.* an seinen charakteristischen Thesen Änderungen vornehmen würde, war nicht zu erwarten. Er hat Ergänzungen vorgenommen, wie etwa S. 126ff. inmitten des Absatzes über Adam Müller die Charakteristik von Gentz auf Grund der neuen Briefausgabe (s. JB. 30 I, 694, 702f.); daß er nicht in gleicher Weise einen Abschnitt über Schleiermacher eingefügt hat, sondern daß dieser sich noch immer mit der gelegentlichen Nennung auf S. 64 und 69 begnügen muß, bleibt eine Lücke. *M.* hat ferner z. B. *Ulmanns* Kritik an seiner Auffassung des Freiherrn v. Stein (s. JB. 30 I, 695, 702) berücksichtigt und arbeitet die Tatsache, daß die tatsächlichen Zeitverhältnisse und nicht bloß der aufgeklärte Kosmopolitismus Steins universale Richtung beeinflußt haben, deutlicher heraus (zu dieser realpolitischen Berechnung St.s neben dem universalen Idealismus vgl. noch *G. Küntzel* DLZ. 1913, 1967ff. und zur 1. Aufl. von *M.* ebda. 1908, 453ff.). Daß übrigens neben diesen eben genannten Quellen des Universalismus auch ältere, eben dahin zielende politische Überlieferungen der deutschen Nation als ältere Quellen in Betracht kommen, hat *M.* S. 77, 84ff., 227, 319 u. ö. berührt, lehnt es aber HZ. 110, 1913, 681, übereinstimmend mit *K. Jacob* ebda. 680f., entschieden ab, diese ältere Tradition und ihren vermeintlichen Einfluß auf die Bewegungen zu Anfang des 19. Jahrh.s so zu betonen, wie dies jüngst *Martin Spahn* („Der Friedensgedanke in der Entwicklung des deutschen Volkes zur Nation", Dtsch. Revue 1913, Februar) getan hat, indem er die Bedeutung von Aufklärung und Idealismus herabdrückte und das universalistische Denken sowie das Freiheits- und Friedensideal der Deutschen um die Wende des 18. Jahrh.s als Erneuerung des alten halbtausendjährigen deutschen Ideals, „nicht als Herren Europas, sondern im Dienste der Christenheit universalistisch zu wirken", hinstellte. Abgesehen von den vorhingenannten Änderungen ist in *M.* alles Wesentliche unverändert geblieben, so daß die Charakteristik JB. 28, 745, auch für die 2. Aufl. gilt. Sein Grundgedanke, daß Weltbürgertum und Rationalismus einerseits, Nationalismus und Romantik anderseits keine absoluten Gegensätze darstellen, sondern die älteren Elemente auch im neuen Zeitalter nachwirken und dem damaligen nationalen Gedanken seine eigenartige Färbung gaben, ist eine These, die verallgemeinert auf das Gesamtproblem des Nach-

und Ineinanders von Idealismus und Aufklärung, von 19. und 18. Jahrhundert angewandt werden kann und muß (vgl. dazu z. B. JB. 30I, 718f.: *A. Harnack*).

Von Gentzs Gedanken, die ***Wittichen***, der Herausgeber des Briefwechsels G.s (s. JB. 30I, 694, 702f.), in seiner posthumen Arbeit behandelt, kommt erstens G.s starke Gegnerschaft gegenüber Fichte in Betracht, sodann seine Stellung zum Katholizismus und zur Reformation, sowie überhaupt zur Religion, zu der es ihn zumal seit 1800 trieb. Auf das mancherlei neue Material, das der Briefwechsel dafür bietet, war im vorigen Jahresbericht aaO. schon hingewiesen worden.

2. Kulturgeschichtliches, Philosophie, Pädagogik, Literatur, Kunst (§ 3).

Aalders, W. J., De duitsche Romantiek en het roomsch-Catholicisme (ThSt. 1911, 131—184, 211—255). — *Aner*, Deutsche Literaturgesch. d. 17.—19. Jahrh.s (RGG. 3, 2310—2324). — *Bulle, F.*, Franziskus Hemsterhuis u. d. deutsche Irrationalismus d. 18. Jahrh.s. 94. J., Diederichs. ℳ 1,50 [DLZ. 33, 1912, 968—970 *R. Unger*; ChrW. 1912, 1036; ThLz. 37, 1912, 660 *R. A. Hoffmann*]. — *Fuchs, Emil*, Deutscher Idealismus (RGG. 3, 279—284). — *Gromaire, G.*, La lit. patriotique, s. o. § 2. — ***Harnack, Otto***, Aufsätze u. Vorträge. 3, 327. Tü., Mohr. ℳ 7, geb. ℳ 8. — ***Ders.***, Römisches Deutschtum in d. Goethezeit (H.s Aufs. u. Vorträge [s. o.], S. 161 bis 180). — *Kirchner, M.*, D. Quellen d. deutschen Philanthropinismus (NJKlA. 28, 177—211). — *Maas, Hermann*, Hinauf z. Idealismus [Berichte über neuere Schriften z. Gesch. d. deutschen Idealismus u. einzelner Idealisten, 1907—11] (RG. 7, 1913, 70—85, 220—229). — *Neufeld, H.*, Die Coccejische Justizreform. Diss. Göttingen. — *Reichel, Ernst*, Vorläufer d. Zwickauer Thesen [über den Religionsunterricht] (Jean Paul u. a. Denker s. Zeit) (Sächs. Schulztg. 77, 1910, 513—516, 545—546). — *Riedner, Otto*, D. Einführung d. Revolutionskalenders in d. Pfalz [1798] (HPBl. 147, 824—833]. — *Rosengarth, F.*, D. Beteiligg. von Ost- und Westpreußen an d. deutschen Geisteskultur [u. a. über Gottsched, Kant, Herder]. 16. Gymn.-Progr. Neustadt i. Wpr., 1910/11 [*F. Hirsch* MHistL. 40, 1912, 25f.]. — *Schnupp, W.*, D., Überwindung d. Rationalismus in der Dichtkunst. Beitrag zur neueren Gesch. d. deutschen Lit. von Gottsched bis Goethe. 65. Progr. Wü. — *Straßburger, F.*, Mädchenerziehung im 17. u. 18. Jahrh., s. o. § 1_2. — *Strecker*, Klassizismus (RGG. 3, 1509 bis 1512). — *Walzel, Oskar*, Vom Geistesleben d. 18. u. 19. Jahrh.s. 7, 587. L., Inselverlag. ℳ 10. [*Karl d'Ester* LH. 50, 195f.; *W. Kosch* AllgLitBl. 21, 1912, 417—419].

Presse und Zeitschriften *d'Ester, Karl*, Das polit. Elysium am Rhein. Beitrag z. Kulturgesch. sowie z. Gesch. d. deutschen Presse (WBGerm. No. 36—38, 281 bis 284, 291—295). — *Ders.*, Z. Gesch. d. Zeitschriftenforschung vor 1800 (LH. 49, 257—262, 307—312, 373—376, 533—536; Forts. in 50, 1912). — *Ders.*, Z. Gesch. d. Zeitungsforschung (Westfälisches Magazin 1911, No. 1). — *Ulbrich, Franz*, D. Belustigungen d. Verstandes u. d. Witzes. Beitrag z. Journalistik d. 18. Jahrh.s. (Probefahrten, hrsg. von Alb. Köster, Bd. 18.) 229. L., Voigtländer. ℳ 6. — Zur polit. Presse vgl. auch oben § 2: *Czygan, v. Lettow-Vorbeck, d'Ester.*

Schulgeschichte (zur Territorial- u. Lokalgesch. vgl. Histor.-pädag. Lit.bericht über d. Jahr 1910. Beiheft z. d. Ztschr. f. Gesch. d. Erzhg. u. d. Unterrichts 1912, 221—304; dasselbe f. d. 1911, Ebda Beiheft 1913, 256—325). — *Matern, G.*, Beiträge z. Gesch. d. Schulwesens in Ermland. 32. Braunsberg, Verlagsdr. d. Erml. Ztg. — *Schäfer, Herm.*, D. hessische Volksschule in $3^1/_2$ Jahrhunderten 1526—1874. 6, 73. Gi., Roth. Geb. ℳ 2 [*E. Sartorius* LH. 50, 60f.] — *Dedekind, Werner*, D. Schulordngn. d. Katharineums z. Lübeck v. 1531 bis 1891. 85. Gymn.-Progr. Lübeck [*K. Löschhorn* MHistL. 40, 1912, 38f.]. — *Saufaus, Ph.*, Z. Gesch. d. Volksschulwesens im Kurfürstentum Mainz v. 1648 b. z. Untergang d. Kurstaates (Hess. Schulbll. 22, No. 20—22). — *Pistorius, M.*, Gesch. d. ritter- u. landschaftl. Landschulwesens Mecklenburg-Schwerin 1650—1879. Neu hrsg. u. bis zur Gegenwart fortgeführt v. *Schnell.* (Pädagog.

Magazin. Abhandlgn. vom Gebiete d. Pädagogik u. ihrer Hilfswissenschaft. Begründet v. *F. Mann.* Fasc. 418.) 6, 231. Langensalza, H. Beyer & S. ℳ 2,40 [ALitBl. 22, 1913, 427 *Hübl*; Kap. 1—5 f. d. Zeit v. 1650 bis 1838 schon in MGDE. 1904—05]. — *Reissinger, K.*, Dokumente z. Gesch. d. humanistischen Schulen im Gebiet d. Bayer. Pfalz. M. histor. Einltg. [Bd. I s. JB. 30 I, 705; vgl. noch *Sägmüller* ThQ. 94, 1912, 320f.] Bd. II: Dok. z. Gesch. d. weltl. Schulen in Zweibrücken, Speyer u. kleineren Orten [nämlich: Landau, Höningen, Grünstadt, Heidesheim]. (MGPaed. 49.) 10, 666. B., Weidmann. ℳ 17. [*Knoke* ThLz. 37, 1912, 602]. — *Stolze, Wilh.*, Friedrich Wilhelm I. [v. Preußen] u. d. Volksschule (HZ. 107, 81—92) [über die Arbeiten v. *Vollmer*, 1909, u. *M. Lehmann*, 1910; s. JB. 29 I, 692, 695; 30 I, 705, 716f. Zu *Vollmer* vgl. auch noch *E. Clausnitzer* DLZ. 1909, 3163—3165 u. ForschBrPrGesch. 24, 609 f.]. — ***Schwartz, Pl.***, D. Gelehrtenschulen Preußens unter d. Oberschulkollegium (1787—1806) usw. [s. JB. 30 I, 705; vgl. noch *G. Juritsch* ALitBl. 21, 1912, 170f.]. Bd. II. (MGPaed. 48.) 6, 550. B., Weidmann. ℳ 14 [*v. Orterer* LR. 37, 385; *E. Spranger* HZ. 108, 215 f.]. — *Ders.*, D. preuß. Schulpolitik in d. Provinzen Südpreußen u. Neuostpreußen 1795 bis 1806 (Z. d. Ges. f. Gesch. d. Erzhg. u. d. Unterr. 1, 135—195). — *Gärtner, T.*, Urkundenbücher d. sächsischen Gymnasien. I. Quellenbuch z. Gesch. d. Gymnasium in Zittau. Fasc. 2. 1709—1855. (Veröffentlichungen z. Gesch. d. gelehrten Schulwesens im albertinischen Sachsen.) 6, 344. L., Teubner. ℳ 12 [*Gg. Müller* Neues Archiv f. sächs. Gesch. 32, 380—382]. — *Needon, R.*, Beiträge z. Gesch. d. Erziehung. u. d. Unterrichts in Sachsen. D. Lectionum praxis d. Magisters Johannes Theill. (Beih. zu d. Ztschr. für Gesch. d. Erziehg. u. d. Unterr. Fasc. 1.) 26, 110. B., Weidmann. ℳ 4 [StML. 83, 1912, 584—585]. — *Stiebitz, Reinhard*, Schwarzburg-Rudolstädter Schulordnungen aus d. 2. Hälfte d. 17. Jahrh.s u. ihr Verhältnis z. d. Schulmethodus des Herzogs Ernst v. Gotha (Z. f. Gesch. d. Erzhg. u. d. Unterr. 1, 274—292) [= Ordnungen v. 1667 u. 1671].

Universitätsgeschichte und Akademien. *Arnheim, Fritz*, Die Universaluniversität d. großen Kurfürsten u. ihre geistigen Urheber [d. Schwede Benedikt Skytte u. Geh. Rat von Bonin, im letzten Grunde Amos Comenius; s. JB. 28 I, 631f.] (MCG., NF. 3, [20], 19—35). — *Harnack, Adolf*, D. theolog. Fakultät d. Univ. Berlin (*H.*s Aus Wissenschaft u. Leben II, 153—164) [s. JB. 30 I, 706, 723]. — *Lenz, Max*, Freiheit u. Macht im Lichte d. Entwicklg. uns. Universität [= Berlin]. Rektoratsrede. 24. B., Schade (auch in HZ. 108, 77—96). — Zu *Max Lenz*, Gesch. d. Friedr.-Wilh.-Univ. zu Berlin [s. JB. 30 I, 706, 721f.], vgl. *Walther Köhler* ThLz. 37, 1912, 657—660. — Festschrift z. Feier d. hundertjähr. Bestehens d. Univ. Breslau. Hrsg. v. ***Gg. Kaufmann.*** I. Gesch. d. Univ. B. 1811—1911; II. Gesch. d. Fächer, Institute u. Ämter 1811—1911. 12, 255; 8, 634. Brsl., F. Hirt. ℳ 6 u. 10 [*O. Schwarzer* MHistL. 41, 1913, 215—218; *H. Jordan* ThGg. 6, 1912, 190f.; *H. Hermelink* Histor.-pädag. Lit.bericht üb. d. Jahr 1911, 4. Beiheft d. Ztschr. f. Erzhg. u. Unterr. 1913, 185—188; ib. S. 188—190 andere Schriften z. Breslauer Jubiläum]. — *Akademicus*, Z. Gesch. d. Breslauer Universität (Sonntagsbeil. Voss. Ztg., No. 31). — ***Froböß, G.***, Drei Lutheraner an d. Universität Breslau. Darstellg. d. relig. Entwickelung d. Professoren Scheibel, Steffens, Huschke bis zu ihrem Eintritt in d. Kämpfe d. luther. Kirche im Jahre 1830. 83. Brsl., G. Kauffmann. ℳ 1 [ThLBl. 33, 1912, 64 *H. Hübner*]. — ***Haase, F.***, D. schriftstellerische Tätigkeit d. Breslauer theolog. Fakultäten von 1811—1911. Festschr. zur Hundertjahrfeier d. Universität Breslau. 7, 306. Brsl., Goerlich u. Coch. ℳ 5,75, geb. 7,50 [ALitBl. 20, 579; ThLBl. 32, 470—471 *L. Lemme*; ThRev. 10, 519—520 *K. Lux*; ThLz. 38, 1913, 721f. *W. Köhler*]. — ***Horn, Ew.***, Einiges z. Vorgeschichte d. paritätischen Universität Breslau (HJG. 32, 784—808). — *Specht, Th.*, D. Matrikel d. Universität Dillingen. Bd. I. (Arch. f. d. Gesch. d. Hochstiftes Augsburg II.) 582. Dillingen, Selbstverlag. ℳ 10,40. — ***Stölzle, Remig.***, E. Kantianer an d. kath. Akademie zu Dillingen (1793—97) u. seine Schicksale (PhJG. 24, 3, 351—368). Auch separat. 18. Fulda, Aktiendruckerei [HZ. 106, 690; 108, 219]. — Zu *Kolde, Theod.*, D. Universität Erlangen [s. JB. 30 I, 1910, 706, 724] vgl. *W. Köhler* ThLz. 37, 1912, 272—274. — *Zimmermann, P.*, Briefe aus d. letzten Jahren d. Univ. Helmstedt [von H. Ph. K. Henke, Johann v. Müller, K. F. Häberlin 1808—09] (Jb. d. Gesch.-Ver. f. d. Herzogt. Braunschweig 9, 1910, 149—204; 10, 1911, 89—153).

— *Knodt, E.*, D. hohe Schule zu Herborn (Nassovia 12, 53—55, 65—68, 77—80, 93—95, 105—107). — ***Neumann, R.***, Herder u. d. Kampf gegen d. Kantischen Irrlehren an d. Universität Jena (s. unten § 6: Herder; dort besprochen). — *Baumgarten, Otto*, Kiel, Universität (RGG. 3, 1090ff.). — *Erler, Gg.*, D. Matrikel d. Univers Königsberg. Bd. I [bis 1656]. 151, 551. L., Duncker u. Humblot, 1910. ℳ 17 [*F. Hirsch* MHistL. 41, 1913, 197—199].

Personengeschichte. Änesidem s. G. E. Schulze. — ***Dühr, Albrecht,*** Vergleich d. beiden Ausgaben von E. M. Arndts „Geist der Zeit" 1809 u. 1813 (HZ. 107, 451). — ***Ders.,*** Arndt als Agitator u. Offiziosus (Grenzboten 70, H. 38—39) [vgl. dazu ***W. Steffens*** Voss. Ztg. Sonntagsbeil. 1912, 23, 178—181]. — *Meinhold, Pl.*, Arndt. (Geisteshelden, Bd. 58.) 253. B., E. Hofmann u. Cie., 1910 [*Friedr. Thimme* HZ. 109, 1912, 373—375]. — Ein Auszug aus Frz. v. Baaders Tagebuch vom 30. Dez. 1786 (MThK. 39, 13—17) [= Baaders Werke 11, 118—120). — J. Seb. Bach s. Teil II, 289f. — Brentano, Clemens, s. Abt. II, System. Theologie, S. 31. Ferner erschien: *v. Steinle, Alph. M.*, Clemens Brentanos Romanzen vom Rosenkranz [unter erstmaliger Benutzung d. gesamten handschriftl. Materials] (HPBl. 148, 666—682, 731—750, 841—856; vgl. dess. Kritik d. Brentano-Ausg. von *V. Michels* ib. 147, 881—889). — Fichte s. Abt. II, Systemat. Theologie, S. 31, 119, 124 [Zu ***Janson,*** F.s Reden an d. deutsche Nation, vgl. *W. Kühns* MHistL. 41, 1913, 165f., und *Müsebeck* HZ. 110, 1913, 360—363; zu *Perego, L.*, L'idealismo etico di F. *Palhoriés* Rev. Néoscol. 1912, 19, 143—145]. — Zu Fichtes Anweisung z. seligen Leben, hrsg. v. *F. Frank*, 1910, vgl. *Th. Elsenhans* ThLz. 38, 1913, 373—375. — Friedrich d. Große s. o. § 2. — Fries s. Teil II, 31—32. Ferner ist zu nennen: *Kopperschmidt, Fr.*, Fries' Begründung d. Pädagogik. Gö., Vandenhoeck u. R. ℳ 1,40. — *Broicher, Charlotte*, Fries u. Coleridge (PrJ. 147, 247—272).

Jos. v. Görres' Ausgew. Werke u. Briefe, hrsg. mit Einltg. u. Anm. v. ***Wilh. Schellberg.*** I. Werke 1797—1819; II. Briefe 1797—1845. 150, 677; 16, 842. Kempten u. M., J. Kösel. Zus. ℳ 6 [*Völker* JB. 31 I, 735f.; *A. Schnütgen* HJG. 34, 1913, 89—91; *F. Vigener* ThLz. 38, 1913, 529—531; *Franz Schnabel* HZ. 110, 1912, 211—213]. — *d'Ester, Karl*, D. junge Görres u. d. französ. Zensur [1798] (Westdeutsche Ztschr. f. Wissensch. u. Kunst 30, 109—116).

Goethe s. Abt. II, System. Theologie, S. 32—33, 119. Zu *A. Baumgartner*, G. 3. Aufl. v. *Al. Stockmann* vgl. *Adolf Trampe* ThGl. 6, 1914, 397—399, *Karl d'Ester* LH. 50, 273—276, *N. Scheid* StML. 81, 544—547, *B. W. Speekmann* Studien, Godsdienst, Wetenschap, Letteren 77, 1912, 62—67, *H. A. F.* Das Neue Jahrhundert 6, 1914, 220—223. — Zu *Bleek, W. v. der*, Giordano Bruno-Goethe u. d. Christusproblem, vgl. *A. Zillessen* ThLz. 37, 1912, 508. — Hervorgehoben seien noch: ***Kesseler, Kurt,*** Die religiöse Weltanschauung Schillers u. Goethes in ihrer Bedeutg. f. d. Lebensproblem. 51. Bunzlau, Kreuschmer. ℳ 1,20. — ***Schneider, Herm.,*** „D. Mährchen", eine neu aufgeschlossene Urkunde zu G.s Weltanschauung. 98. L., Hinrichs. ℳ 1,50, kart. ℳ 2 [*K. Sell* ThLz. 39, 1914, 79f.]. — ***Zinkernagel, Franz,*** G. u. Hebbel. E. Antithese. 4, 44. Tü., Mohr. ℳ 1. — Ferner sind zu nennen: Goethe u. seine Freunde im Briefwechsel. Hrsg. u. eingel. v. *Rich. M. Meyer.* 3 Bde. 581, 561, 626. B., G. Bondi, 1909—11. à ℳ 6, geb. 7,50 [*A. Wolf* LH. 50, 242f.] — *Aron, W.*, G.s Stellg. z. Aberglauben. Diss. Brsl. 81. — *Baldensperger, F.*, G. et les Emigrés franç. à Weimar (Revue Germanique 7, 1—28). — *Bode, Wilh.*, Passows Aufzeichnungen über G. (in: B., Stunden mit Goethe 7, 193—216). — *Carus*, G.s Personality. Characterized by Incidents from his Life (OC. 25, 720—746). — *Franke, C.*, G. u. d. Reform d. Religionsunterr. (Päd. Studien 32, 369—384). — ***Harnack, Otto,*** Wandlungen d. Urteils über G. (H.s Aufs. u. Vorträge [s. o. § 3], S. 26—44). — ***Ders.,*** G. u. d. Renaissance (ib. S. 58—67). — *Loiseau, H.*, L'évolution morale de G. Les années de libre formation, 1749—1794. (Thèse.) 16, 812. P., F. Alcan. Fr. 15. — *Robertson, J. G.*, G. and the twentieth Century. (Cambridge Manuals of Science and Literat. 37.) 9, 155. C., University Press. 1 sh.

Gottsched s. Teil II, 119; ferner s. o. *Rosengarth*, Ost- u. Westpreußen. — ***Unger, R.,*** Hamann u. d. Aufklärung. Studien z. Vorgeschichte d. romantischen Geistes im 18. Jahrh. 2 Bde. II, 979. J., Diederichs. ℳ 24, geb. ℳ 30 [*Horst Stephan*

ThLz. 37, 1912, 147—149; vgl. auch *Friedr. Burschell* Logos 4, 1913, H. 1]. — Hardenberg s. Novalis. — Hegel s. Teil II, 33, 126. — *Brecht, Walth.*, Heinse u. d. ästhet. Immoralismus. Z. Gesch. d. italienischen Renaissance in Deutschld. 16, 195. B., Weidmann. ℳ 6. — Herder s. § 6. — *Harnack, Otto*, Hölderlin u. Hardenberg (Novalis) (H.s Aufs. u. Vorträge [s. o. § 3], 223—230). — *Poppenberg, Felix*, Hölderlins Schicksalslied (Voss. Ztg., Sonntagsbeil. 25, 197—200). — *Schiff, J.*, Alex. von Humboldt in s. Beziehungen zu Goethe (in *Bodes* Stunden mit Goethe 7, H. 1). — *Titius*, Alex. v. Humboldt (RGG. 3, 193—196).

Wilhelm von Humboldt s. Abt. II, System. Theol., S. 34, 119 sowie unten zu Leibniz (*Ad. Harnack*). — Ferner erschienen: *Buchenau, A.*, W. v. H. u. d. Ideal d. Humanität (MCG. 20, 202—206). — Neue Briefe W. v. H.s an Schiller 1796—1803. Bearb. u. hrsg. von ***Fr. A. Ebrard***. B., Gebr. Paetel [Sonderdruck aus Deutsch. Rundschau 145ff.; s. JB. 30, I, 709; vgl. *E. Spranger* HZ. 106, 408; 107, 216]. — *Stephan, Horst*, W. v. H. (RGG. 3, 196—198).

Jakobi, Fr. Heinr. *Jakobi, Wilh. Heinr.*, D. Philos. d. Persönlichkeit nach Friedr. Heinr. Jakobi. 79. Mgd. [*H. Maas* RG. 7, 1913, 225f.]. — *Kronenberg* s. unten bei Mendelssohn. — *Strecker*, Friedrich Heinrich Jacobi (RGG. 3, 226—227).

Jean Paul s. o. § 3: *E. Reichel.* — Zu *Rzesnitzek*, Levana [s. JB. 29 I, 708], vgl. ***E. Rolfes*** ThRev. 10, 24—26 [mit eingehender Erörterung d. rel. u. kirchl. Stellung J. P.s]. — ***Wernekke, Hugo,*** Jean Paul u. d. Herrnhuter (ZBG. 5, 188 bis 195).

Kant s. Abt. II, System. Theologie, 29—30, 119, 124, 126 u. oben § 1_2: *Coignet, Stern, Windelband.* — Zu *Bauch, B.*, vgl. DLZ. 32, 1877—1881 *R. Hönigswald* u. ThLz. 37, 1912, 23f. *Bruno Jordan.* — Zu *Guttmann, J.*, K.s Begriff d. objektiven Erkenntnis, vgl. ThLz. 37, 1912, 213—214 *B. Jordan.* — Zu ***P. Menzer,*** K.s Lehre v. d. Entwicklg. in Natur u. Gesch. 432. B., Reimer. ℳ 9. vgl. noch *M. Wundt* AR. 15, 1912, 189f.; *K. Beth* ThR. 15, 1912, 306—309; *Arthur Liebert* DLZ. 32, 2181—2190. — Zu *W. Schmidt*, D. Begriff d. Persönlichkeit bei K. (Pädagog. Magazin, H. 438; Langensalza, H. Beyer u. S.) vgl. ThLz. 37, 1912, 469—470 *B. Jordan.* — Zu *Vorländer, Karl*, J. K.s Leben, vgl. *Fr. Walther* ThLBl. 1913, 14—15 [Kritik von K.s Verhalten im Konflikt v. 1794], ferner *A. Kowalewski* ThLz. 38, 1913, 313. — Zu *Wernicke*, K.s kritischer Werdegang, vgl. *Br. Jordan* ThLz. 37, 1912, 371—373. — Hervorzuheben ist noch: ***Vorländer, Karl,*** K. u. Marx. E. Beitrag z. Philos. d. Sozialismus. 7, 293. Tü., Mohr. ℳ 7, geb. ℳ 9. — Ferner sind zu nennen: ***Adickes, Erich,*** K.s Ansichten über Gesch. u. Bau d. Erde. 8, 207. Tü., Mohr. ℳ 4,60. — *Baake, W.*, Kants Ethik bei den englischen Moralphilosophen d. 19. Jahrh.s. Pr. Nordhausen. 8, 46. L., Fock. ℳ 1. — *Beermann*, K. u. d. Judentum (ZRPs. 5, 295—299). — *Fuchs, Emil*, K. (RGG. 3, 908—915). — *Großmann, Const.*, D. Problem d. kritischen Erklärung Schleiermachers, K.s u. Luthers (ZThK. 21, 405—489). — *Simons, S. Fr.*, Criticism in K. K. and the existence of God (AmCathQuR. 36, 312—339, 530—543). — *Ders.*, Criticism in K., K. and the categories (ib. 660—690). — Über K.s Theodizeeproblem s. o. § 1_2: *Lindau, Scholz, Wundt.* — Zu *Cohen, H.*, K.s Begründung d. Ethik [s. JB. 30 I, 709, 732f.] vgl. noch ALitBl. 20, 679—680 *Seipel.* — Zu *Th. Haering*, Der Duisburgische Nachlaß u. K.s Kritizismus [JB. 30 I, 709, 734f.] vgl. *Pl. Wüst* ThLz. 37, 1912, 50—52.

d'Ester, Karl, Dem Andenken Heinr. v. Kleists (LH. 49, 809—816; Forts. in 50, 1912). — *Hellmann, Hanna*, Heinr. v. Kl. Darstellung des Problems [Zshang. mit Fr. Schlegel u. d. Romantik]. 80. Hdlbg., Winter. ℳ 1,60. — *Wagner, Alb. Malte*, Goethe, Kleist, Hebbel u. d. relig. Problem ihrer dramatischen Dichtg. L., Voß.

Christlieb, Susanna Katharina von Klettenberg (RGG. 3, 1522—1524). — Die schöne Seele. Bekenntnisse, Schriften u. Briefe d. Susanna Katharina v. Klettenberg. Hrsg. v. ***Heinr. Funck,*** 372, mit 10 Tafeln. L., Inselverlag. ℳ 6 u. ℳ 8 [*Dechent* ChrW. 1914, 118]. — *Zscharnack, L.*, Friedrich Gottlieb Klopstock (RGG. 3, 1527 bis 1528). — Zu *Petersen, V.*, Magister Laukhardts Leben u. Schicksale, 1909 [s. JB. 28 I, 631, 636, 750] vgl. *N. Valentin* RH. 106, 309—317 u. *Edw. Schröder* GGA. 1910 II, 152ff.

Leibniz. *von Arnswaldt, W. C.*, D. Ahnentafel d. Philos. G. W. L. (Mitteil. d. Zentralstelle f. dtsch. Personen- u. Familiengesch. 7, 61—68). — *Canet, L.*, Correspon-

dance de L. et de Bossuet (Revue Bossuet 10, suppl. 8, 143—182). — Zu *Daville*, Leibniz historien [s. JB. 29 I, 709] vgl. *Fueter* HZ. 108, 341—344, sowie *Morizet* R. hist. mod. et contemp. 13, 208—211. — *Harnack, Adolf*, L. u. Wilh. v. Humboldt als Begründer d. Kgl. Preuß. Akad. d. Wissenschaften (*H.*s Aus Wissenschaft u. Leben I, 21—37) [s. JB. 30 I, 706, 718 f.]. — ***Kreipe, Christian Edzard***, D. Abhängigkeitsbeziehungen zw. d. beiden philos. Vermächtnisschriften d. Freiherrn G. W. v. L. 71. L., Quelle u. Meyer. ℳ 2,25 [*E. Kohlmeyer* ThLz. 38, 1913, 690 f.] — *Strecker*, Leibniz (RGG. 3, 2045—2048).

Lessing s. Teil II, 34. — Ferner ist zu nennen: L.s Briefe. In Auswahl hrsg. v. ***Julius Petersen.*** 16, 298. L., Inselverlag. — *Böthlingk, Arth.*, Shakespeare u. uns. Klassiker. I. L. u. Sh. 303. L., Eckardt, 1909. ℳ 3 [*O. Lempp* EF. 11, 47]. — ***Kronenberg, M.***, L.s Spinozismus (Voss. Ztg., Sonntagsbeil. 41, 324—326). — ***Zscharnack, L.***, Gotthold Ephraim L. (RGG. 3, 2073—2078).

Luden s. § 6: ***H. Scholz***, E. neues Schleiermacher-Dokument? — ***Kronenberg, M.***, Der Spinoza-Streit zw. Mendelssohn u. Jacobi (Voss. Ztg., Sonntagsbeil. 47, 374—376. — *Eybisch, Hugo*, Anton Reiser. Untersuchungen z. Lebensgesch. von K. Ph. Moritz u. z. Kritik seiner Autobiographie. 8, 338. L., 1909 [Wichtig auch für die Erziehungsgesch. d. 18. Jahrh.s; vgl. MGDE. 19, 1909, 344 f.]. — *Beth, Karl*, Friedr. Nicolai (Unterhaltgsbeil. d. Tägl. Rdschau 1911, No. 6). — *Ellinger, Gg.*, Friedr. Nicolai (1733—1811) (Sonntagsbeil. Voss. Ztg., No. 27). — Novalis s. Teil II, 35. Ferner: *Harnack, Otto*, Hölderlin u. Hardenberg (Novalis) (*H.*s Aufs. u. Vorträge [s. o. § 3], 223—230). — ***Lasch, Gustav***, Novalis als relig. Dichter (DChr. 5, 77—83). — Karl Leonhard Reinhold 1787—94 (Altes u. Neues aus d. Heimat, Beil. z. Jenaer Volksbl. 1911, No. 3). — Zu Reinhold s. auch unten: G. E. Schulze. — *Bünger, F.*, E. aufgefundenes pädagog. Gutachten Salzmanns [v. J. 1787 in Sachen des in Vorbereitg. befindl. hannoverschen Landeskatechismus] (Z. Gesch. d. Erz. u. Unterr. 1, 295—299). — Schelling s. Teil II, 35, 120. Zu *E. Schertel*, Sch.s Metaphysik d. Persönlichkeit, vgl. *E. W. Mayer* ThLz. 37, 1912, 471.

Schiller s. Teil II, 35—36, 120. Zu ***Kesseler*** s. o. Goethe. — Hervorgehoben sei ferner: Sch.s Gespräche. Berichte s. Zeitgenossen über ihn, hrsg. v. ***Julius Petersen.*** 490. L., Inselverlag. Pappbd. ℳ 3, in Leinen ℳ 4, Leder ℳ 6. — Ferner erschien: *Berger, Karl*, Sch., sein Leben u. s. Werke. 5. Aufl. Bd. II. 7, 824. M., Beck [neuhinzugefügt ist u. a. eine „Gesch. d. Sch.schen Nachlebens"; Bd. I erschien in 7. Aufl. 1912. 7, 633]. — ***Harnack, Otto***, Sch. in 3 Jahrh.en (*H.*s Aufs. u. Vorträge [s. o. § 3], 186—196). — ***Ders.***, Sch.s Bekenntnis zur Willensfreiheit (ib. 204—210) — ***Ders.***, Sch. u. Herder (ib. 211—222).

Schlegel s. Teil II, 36. — *Hiemenz, Marg.*, Dorothea v. Schlegel (Sammlg. „Frauenbilder"). 10, 148. Fr., Herder. ℳ 1,80, geb. 2,50 [ThRev. 11, 1912, 432; *Karl d'Ester* LH. 50, 243 f.]. — Schleiermacher s. § 6. — G. E. Schulze, Aenesidemus oder über d. Fundamente der von d. H. Prof. Reinhold in Jena gelieferten Elementar-Philosophie (1792), besorgt v. ***A. Liebert.*** B., Reuther u. Reichard. (Neudrucke seltener phil. Werke, hrsg. v. d. Kantgesellsch.) ℳ 5, geb. ℳ 6 [*G. Heinzelmann* ThLz. 37, 1912, 508]. — Steffens, Henrik, Was ich erlebte. Erinnerungen aus d. J. 1806 u. 1813. Bearbeitet v. *Theod. Rehtwisch.* 255. 12^0. L., G. Wigand. — ***Froböß, G.***, Drei Lutheraner an d. Universität Breslau. D. Professoren Scheibel, Steffens, Huschke in ihrer relig. Entwicklung, s. o.: Universität Breslau. — *Reinhardt, Curt*, Briefe an Ehrenfried Walther v. Tschirnhaus von Pieter van Gent [aus d. Bibl. d. Oberlausitzer Ges. d. Wisssch.]. 32. Realgymn.-Progr. Freiberg [*F. Hirsch* MHistL. 40, 1912, 11 f.] — *Eitle, M.*, Studien zu Weckherlins geistl. Gedichten. Diss. Tübingen. 92. Tü., Schnürlen. ℳ 2. — Wieland s. Teil II, 36. Ferner: *Ignotus*, Wieland u. d. Griechen. 92. B.-L., K. Wiegand. ℳ 2 [*J. G. Wahner* LH. 50, 298 f.]. — ***Kohlmeyer, E.***, Kosmos u. Kosmonomie bei Christian Wolff. E. Beitrag z. Gesch. d. Philos. u. Theol. d. Aufklärungszeitalters. 174. Gö., Vandenhoeck u. R. ℳ 5 [*H. Hoffmann* ThLz. 39, 1914, 431 f.; *E. Fr. Fischer* ThLBl. 33, 1912, 299—301].

Die „Aufsätze und Vorträge" von ***Otto Harnack*** tragen gemeinverständlichen Charakter, sind aber nichtsdestoweniger auch für den

Fachmann vielfach anregend und interessant. Der einleitende Aufsatz „Die Bedeutung des Zeitalters der Aufklärung für unsere Zeit" ist oben in § 1, S. 844 besprochen. Die anderen Aufsätze beziehen sich fast durchweg auf einzelne Dichter, die meisten auf Goethe (s. § 3, S. 872 u. 874) und Schiller (s. § 3, S. 877), je einer auf Hölderlin und Novalis, H. Heine, Grabbe, Mörike, Gervinus, Fr. Th. Vischer, P. Heyse, Björnson. Es ist das letzte Werk, das *O. H.* hat veröffentlichen können, — ein Werk, das in dem Leser zugleich ein eindrucksvolles Bild der Lebensanschauung und Weltbeurteilung des um die klassizistische Forschung so verdienten, der Wissenschaft zu früh entrissenen Forschers hinterläßt. — Der Einzelaufsatz aus dem Gesamtwerk, der oben in der Bibliographie gebucht ist, ist auch kirchengeschichtlich von Wichtigkeit, da es sich in ihm um die Entstehung und Entwicklung der für den Klassizismus charakteristischen, aber auch in der Romantik vorhandenen Romverehrung handelt, die sich des öfteren auch religiös ausgewirkt hat und von dem antiken Rom auf das mittelalterliche übergesprungen ist. *H.* schildert die geistige Disposition der deutschen Bildung des 18. Jahrh.s, aus dem die Begeisterung für die Antike, speziell für Rom, herauswuchs, und charakterisiert Persönlichkeit und Stimmung der deutschen Romwanderer mit Einschluß Goethes und Herders.

Universitäts- und Schulgeschichte. Im Laufe des Berichtsjahres 1911 hat das Breslauer Universitätsjubiläum Anlaß zu verschiedenen Büchern gegeben, die hier wenigstens kurz zu charakterisieren sind, obwohl aus ihnen nur die Anfangskapitel in unsere Berichtsperiode fallen. Aus der großen Festschrift, die ***Gg. Kaufmann*** herausgegeben hat, und die auch für die ersten 50 Jahre über die im Jubiläumsjahr 1861 herausgegebene *Röpell*sche Geschichte und *Reinkens*sche Festschrift weit hinausführt, interessieren uns vor allem die Anfänge der von *Joh. Nikel* geschriebenen Geschichte der katholisch-theologischen Fakultät und der von *K. Fr. Arnold* behandelten Geschichte der evangelisch-theologischen Fakultät; letzterer schildert u. a. eingehend und mit bekannter Akribie den Anteil der Breslauer Theologen an dem den Rationalismus allmählich verdrängenden und ablösenden neuen Glaubensleben in Schlesien und überhaupt in Ostdeutschland. — Eine freilich nur einige Gestalten aus diesem Umwandlungsprozeß behandelnde Ergänzung dieser Gesamtgeschichte ist ***Froböß***' Darstellung der religiösen Entwickelung der drei Breslauer Professoren Scheibel, Steffens, Huschke, von denen nur der mittlere schon in unserer Berichtsperiode eine öffentliche Rolle gespielt hat. Die kleine Schrift ist nicht nur als Breslauer Jubiläumsschrift gedacht, sondern zugleich als Vorarbeit für eine quellenmäßig ausgebaute ausführliche Geschichte der Entstehung der preußischen altlutherischen Kirche. Nach *Hübners* Urteil in ThLBl. 1912, 64 ist die Schrift „mit feinem Takt und wohlthuender Objektivität" verfaßt, obwohl man den Standpunkt des Verfassers, der Direktor des altlutherischen Oberkirchenkollegiums ist, natürlich merkt.

— Eine andere, dem Gedanken nach durchaus anerkennenswerte Ergänzung des erstgenannten Hauptwerkes ist die Schrift von ***Felix Haase*** über die literarische Tätigkeit der in ihr in alphabetischer Ordnung aufgeführten Angehörigen der beiden Breslauer theologischen Fakultäten. Über sie urteilt *K. Lux* in der katholischen ThRev.: „Die Schrift hat bleibenden bibliographischen Wert, sie läßt sämtliche theologische Dozenten mit ihrem Lebensgange, generellem Schriftenverzeichnis und Inhaltsangabe ihrer Hauptwerke Revue passieren. Der noch jugendliche Verfasser hat es geschickt verstanden, sich eines persönlichen Urteils über die Leistungen der einzelnen Dozenten möglichst zu enthalten; er läßt mehr in referierendem Tone Kritiken theologischer Zeitschriften sprechen.“ Gibt schon *L.* trotz dieses Lobes zu, daß die biographischen Notizen stellenweise hätten vollständiger sein können und müssen, und tadelt *Lemme* neben der unangebrachten alphabetischen (statt der chronologischen) Ordnung manche Ungenauigkeit in den biographischen Angaben, so fällt *W. Köhler* in ThLz. das Urteil: „Das Ganze kommt so auf eine ziemlich äußerliche Zusammenstellung heraus, zumal die Charakterisierung der Schriften im wesentlichen eine knappe Inhaltsangabe ist; bei den protestantischen Theologen hat sich Verf. in der Regel auf Rezensionen in dieser Zeitung oder anderweitig gestützt, und das ist gut so, da er bei den eigenen Glaubensgenossen seinen streng kirchlich-vatikanischen Standpunkt verrät und wohl schwerlich von sich aus der protestantischen Arbeit gerecht geworden wäre.“ Über die dort genannten Kirchenhistoriker s. *Völker* im JB. 31 I, 719f. — Endlich sei auf ***E. Horns*** Aktenmitteilungen aus dem Geheimen Staatsarchiv betreffs der Vorgeschichte der Breslauer als der ersten prinzipiell paritätischen Universität hingewiesen, die bis ins Jahr 1793/94 zurückführen, wo nach der zweiten Teilung Polens der Minister für Südpreußen, v. Voß, dem Plan näher trat, die Breslauer Leopoldina für die notwendige Erziehung eines patriotisch-preußischen Klerus inmitten der ehemals polnischen Landesteile nutzbar zu machen, freilich auf Grund des Berichts des Exjesuiten und Direktors des Schlesischen Schuleninstituts Zeplichal über den inneren Zustand der Breslauer Universität (1794; S. 788—790 abgedruckt) den Plan sofort wieder aufgab. Das nun folgende Schwanken in der Wahl des Orts für eine neue oder weiter auszubauende alte Universität (Thorn, Kulm, Frankfurt a. O., Königsberg, Breslau) hatte *H.* schon 1908 in der Zeitschr. d. histor. Ges. f. Posen 23 geschildert („Die katholisch-polnische Universitätspolitik Preußens vor 100 Jahren“). In der vorliegenden Studie druckt er S. 793—796 die vom früheren Kapuziner Feßler verfaßte Denkschrift gegen das Regime Zeplichals und über den mißlichen Stand der Klerikerbildung in Breslau, S. 797—798 das bisher ungedruckte Publikandum vom Jahre 1803 über die Errichtung katholischer Professuren in Frankfurt und Königsberg. Im folgenden schildert er dann die Entwicklung des Breslauer Plans seit 1808, unter dem Einfluß der Berliner Universitätspläne (S. 799f. Im-

mediatantrag des Berliner Kons.-Rats Nolte vom Jahre 1808, der als erster die Verbindung der Breslauer mit der Frankfurter Universität offiziell in Anregung gebracht hat; S. 801—804 Denkschrift des Kons.-Rats Wald 1808 über die Ausgestaltung Breslaus zur Volluniversität).

Der Kantstreit in Dillingen fällt in das Jahr 1793. Er war veranlaßt durch den Kantianer Professor Joseph Weber (1751—1831) und endete damit, daß der Bischof Klemens Wenzeslaus von Augsburg am 16. September 1793 dem Professor Weber den Vortrag der Kantischen Philosophie bis auf weiteres untersagte, da es zweifelhaft sei, ob sie sich mit der katholischen Dogmatik vereinbaren lasse. ***R. Stölzle***, der diesen Streit schildert, tritt dem bischöflichen Urteil bei bzw. verstärkt es, indem er es unbedingt ablehnt, die unvergänglichen katholischen Wahrheiten mit vergänglichen philosophischen Systemen zu verbinden. Zur Charakteristik Webers genügt es hervorzuheben, daß er am 4. Januar 1794 versprach, als Gegner der Kantschen Philosophie aufzutreten.

Der erste Band von ***Pl. Schwartz'*** Geschichte der preußischen Gelehrtenschulen von 1787—1806 ist im vorigen JB. (301, 717) charakterisiert worden. Der neue Band behandelt in derselben Weise Pommern, die Neumark und die Kurmark, in deren Schulverhältnisse wir auf Grund der wieder reichlich mitgeteilten Berichte der Lehrer sowohl wie der Schulrevisoren und endlich der Prüfungsleistungen der Abiturienten gut hineinsehen können. Hier wird auch die Skizze über die brandenburgische Schulreform des Jahres 1810 weiter ausgeführt, die *Sch.* in der JB. 301, 706, 723 gebuchten Studie geboten hatte. Für Brandenburg finden neben den beiden damaligen Berliner Gymnasien die Schulkonvikte in Neustadt-Brandenburg und das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Brandenburg a. H. besondere Beachtung, für Pommern die Stettiner Gelehrtenschulen, ohne daß aber die anderen bestehenden Schulen unbeachtet geblieben wären. *Spranger* kritisiert die allzu detaillierte Stoffdarbietung. Sie erschwert in der Tat den Überblick und wirkt bei weitem nicht so wie eine plastisch die Hauptlinien gebende Verarbeitung des Stoffes. Aber nützlich sind doch selbst viele der Details, die zunächst mit der hier vorliegenden Hauptfrage, der Entwicklung des höheren Schulwesens auf Grund der Examensverordnung vom Jahre 1788, nur lose zusammenhängen. Es sei z. B. an die mühsamen, für die Personalgeschichte wertvollen biographischen Notizen über fast alle Beamten der Schulverwaltung und Lehrer und an das gleichfalls mitgeteilte Nationale aller Abiturienten erinnert. Ein dritter Band wird das Werk beschließen.

Personengeschichte. Leibniz. In ***Kreipe***s Untersuchungen handelt es sich um Leibnizens „Principes de la nature et la grâce" und die Monadologie und ihr zeitliches und inneres Verhältnis zueinander, zu dessen Bestimmung außer einer gründlichen Analyse beider Schriften die vergleichende Berücksichtigung des Briefwechsels um die Zeit von 1714/15 dient. Legt schon die bessere Disposition der Monadologie

den Gedanken nahe, daß sie jünger ist als die in das Jahr 1714 gehörenden „Principes", so wird diese Vermutung bestätigt durch die Beobachtung, daß sie wichtige neue Stücke enthält, die sich erst aus der gründlichen Revision, der Leibniz seine Philosophie im Verlauf des Briefwechsels mit Clarke 1715—16 unterzogen hat, erklären. Dieser Zeit gehört also die Monadologie an. *Kohlmeyer* urteilt über *K.*s Abhandlung mit Recht: „Fast stets scheinen die von gründlicher Kenntnis Leibniz' zeugenden und scharfsinnigen Untersuchungen des Verf. triftig." Der These *K.*s, wonach die Monadologie Remond gewidmet sei und die Theodizeezitate der Schrift eben auf diesen Freund der L.schen Theodizee berechnet seien, stimmt *Kohlmeyer* wenigstens insoweit zu, „als Leibniz wenigstens eine Abschrift der Monadologie (die Verweise auf die Theodizee finden sich nur in einer Handschrift der Monadologie) für Remond bestimmt hatte".

Christian Wolff. Im Gegensatz zu denen, die in W. nur den sehen, der gewisse Grundgedanken der Leibnizschen Philosophie popularisiert und methodisch und schulmäßig verarbeitet hat, will ***Kohlmeyer*** zeigen, daß W. von einer ihn treibenden Idee erfüllt war, die das zusammenhaltende Band seiner Philosophie wurde: der Idee des Kosmos, die außer in der Kosmologie (S. 20—34) vor allem auch in W.s Lehre von Gott, der causa necessaria und dem teleologischen Ordner des Kosmos (S. 34—54), und in seiner von *K.* als „Kosmonomie" bezeichneten Ethik die herrschende Stelle einnimmt und W. bei aller Abhängigkeit von Leibniz doch als einen selbständigen und ernst zu nehmenden Denker erkennen läßt (S. 74—174). *K.* „unterzieht unter diesem Gesichtspunkte, so urteilt *H. Hoffmann* in ThLz. 1914, S. 432, die Philosophie Wolffs einer so eindringenden Untersuchung, wie sie dieselbe selten, ja wohl überhaupt noch nicht erfahren hat . . . Wolffs Philosophie gewinnt in dieser Durchleuchtung ein viel stärkeres Leben." Aus dem ersten Teil, über den Kosmos, sei noch der Ausführungen über den religiösen Charakter der Kosmosidee und über ihre historische Herleitung gedacht (S. 62ff.); hier hätte sich vielleicht noch ein Ausblick auf die allgemeine Aufklärungsfrömmigkeit anschließen können, an der W. ja schließlich mit seiner am Kosmos orientierten Religiosität nur teilnimmt bzw. zu deren säkularisierter Religion er mit den geschilderten Gedanken und Motiven wichtige Bausteine zusammengetragen zu haben scheint. Den daneben bestehenden supranaturalen Elementen wird S. 67—73 nachgegangen. Besonders ausführlich ist dann Teil II die Behandlung der S. 163—174 der ethischen Gesamtentwickelung eingegliederten W.schen „Kosmonomie". Es wird gezeigt, daß die Abzweckung der Ethik bei Wolff im Gegensatz zum populären Eudämonismus nicht der persönliche Nutzen, sondern das Erkennen der Vollkommenheit des Universums ist. Auch hier urteilt *Hoffmann*: „*Kohlmeyer* scheint mir mit seinen Grundgedanken im wesentlichen recht zu haben. Freilich ist, wie es in solchen Fällen so leicht geschieht, die neue Erkenntnis etwas zu einseitig betont. Wenigstens würde ich die

Linien Wolffs, die zum populären individualistischen Eudämonismus hinführen, neben denen, die der Verfasser herausgearbeitet hat, stärker betonen."

Lessings Briefe in einer chronologisch geordneten Auswahl von 160 Briefen, — zu dieser Arbeit hat sich der Germanist ***J. Petersen,*** der Leiter der großen Lessingausgabe, die als Ersatz der alten Hempelschen Ausgabe inmitten der „Goldenen Klassikerbibliothek" zu erscheinen in Begriff ist, entschlossen, um L.s Briefen eine weitere Verbreitung zu verschaffen, als sie sie inmitten einer Gesamtausgabe der Werke und zugleich als vollständige Briefausgabe finden würden. Die Einleitung über L. als Briefschreiber und seine diesbezügliche Stellung im „Jahrhundert des Briefes" sowie über den Inhalt der Briefe — in denen, wie *P.* mit Recht sagt, sich L.s Persönlichkeit am stärksten und reinsten offenbart, — und anderseits die kurzen von *P.* beigefügten Anmerkungen werden neben der schönen Ausstattung das Ihre tun, um diese erste Separatausgabe von L.s Briefwechsel einzubürgern und dem Leser durch die Lektüre der eigenen Zeugnisse L.s ein trotz der Auswahl geschlossenes Bild von L.s innerer und äußerer Entwicklung, seinen Schicksalen, inneren Erlebnissen, Freundschaften, Lebensplänen und seinem dichterischen Schaffen, zu übermitteln. Auch die auf die theologischen Streitigkeiten bezüglichen Briefe sind reichlich vorhanden. — Speziell auf L.s Theologie bezieht sich der Artikel von ***L. Zscharnack,*** der sich die Aufgabe stellt, zunächst die oft zu wenig beachteten starken konservativen Stimmungen und Gedanken L.s herauszustellen bis hin zu der Geschichtsphilosophie, in der L. trotz aller Zukunftsstimmung auch das Alte zu werten und im Alten die Keime des Neuen anzuerkennen weiß, und zu seinen pädagogischen Tendenzen, die ihn gleichfalls von revolutionärem Übereifer fern halten. Erst in zweiter Linie skizziert *Z.* die von L. an der überkommenen Religion und Theologie geübte Kritik. Von den neueren Arbeiten von *Loofs*, *Wernle* (1912), *G. Krüger* (1913) über L. lag bei Abfassung des Artikels nur die erstgenannte (s. JB. 301, 710, 729f.) vor. — ***M. Kronenberg***s Aufsätze geben sich als kleine Beiträge zu einer von *K.* mit Recht als dringendes Desiderat bezeichneten historischen Darstellung der Entwicklung der neu-spinozistischen Gedankenbewegung, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh.s neben der Kantisch-Fichteschen Philosophie einhergeht; genauer hat *K.* die beiden Strömungen im 2. Band seiner Geschichte des deutschen Idealismus behandelt. *K.* erklärt L.s „geflissentliches" Schweigen über sein spinozistisches Glaubensbekenntnis aus der damaligen Schätzung Spinozas und der L. im Falle seines offenen Eintretens für Sp. bedrohenden Verfolgungssucht seiner orthodoxen Zeitgenossen. L. selber war zu Spinoza durch ein Doppeltes hingeführt, einerseits durch seine bekannte Vorliebe für die „Rettung" der Verfolgten und Verkannten aller Art, anderseits durch philosophische Überzeugungen, die sich bei ihm in den bewegten religiösen Kämpfen 1770 bis 1780 gebildet hatten, — Kämpfen, in denen er beim Suchen nach

dem „reinen" Christentum und infolge der Auffassung der verschiedenen Religionen als Modifikationen der reinen Religion sich dem spinozistischen Substanzbegriff schrittweise immer mehr genähert hatte. Das Gespräch mit Jacobi, das *K.* für unbezweifelbar authentisch hält, nennt er „das eigentliche geistige Testament L.s" und L. selber den „ersten echten Spinozisten". — Sind in diesem Aufsatz wohl manche Sätze in Anbetracht der fehlenden originalen Selbstzeugnisse L.s zu sicher vorgetragen, so liest man den anderen Aufsatz ***dess.*** über den Spinoza-Streit zwischen Mendelssohn und Jacobi — einen Streit, der, wie *K.* schreibt, „den entscheidenden Anstoß zur neu-spinozistischen Gedankenbewegung gab," — mit mehr Zustimmung. *K.* charakterisiert an Mendelssohn, dem „eigentlichen Führer der deutschen Verstandesaufklärung nach Christian Wolff", und an Jacobi, einem „der Herolde der idealistischen Gedankenrevolution", die beiden Epochen geistiger Kultur, die sich in diesem Streit wie an einem Kreuzungspunkt trafen, und deren erstere den Gegenstand des Streits überhaupt nicht zu fassen vermochte, während die zweite in Jacobi (trotz seiner Gegnerschaft zu Spinoza), nicht weniger wie in Herder, Goethe, Schelling, Hegel, mit Spinoza ein neues wichtiges Element entdeckt hatte, das dann neben dem Kantisch-Fichteschen bis heute für die Entwicklung des deutschen Geisteslebens richtunggebend geblieben ist.

Mancherlei Einzelstudien über Hamann als Schriftsteller, dazu auch *Horst Stephans* Studie über seine religiös-theologische Haltung (ZThK. 1902, 345—427; s. JB. 22, 732, 736f.), haben die letzten Jahre gebracht und so die Möglichkeit gegeben, das alte Bild von H., wie es bei *Gildemeister* und anderen Älteren vorliegt, an entscheidenden Punkten zu korrigieren. Aber ein neues Gesamtbild H.s und seiner Lebensarbeit, auf umfassendste philologisch-literarisch-ästhetische Durcharbeitung aller Hamanniana gestützt, auf dem Hintergrunde seiner Zeit, unter eingehender Darstellung seiner Beziehungen zu ihren verschiedenen Strömungen und deren Führern und unter allseitiger psychologischer Herausarbeitung des trotz aller Berührungen mit anderen eigentümlichen H.schen geistigen Wesens, hat uns erst ***R. Unger*** in Fortführung seiner älteren H.studien (s. JB. 25, 676) gebracht. Der erste Band seines Werkes gibt die Darstellung, in der *U.* nach dem eben Angedeuteten weit ausholt. Er skizziert im 1. und 2. Kapitel die Grundrichtungen des deutschen Geisteslebens von der Reformation und Renaissance ab durch den Pietismus hindurch bis zu den nebeneinander her laufenden Richtungen der Aufklärung, der rationalistischen und der sensualistischen, um dann das deutsche Geistesleben und speziell die ästhetisch-literarische Konstellation in Deutschland um die Mitte des 18. Jahrh.s ins Auge zu fassen (1. Rationalismus, 2. Pietismus und Empfindsamkeit, 3. realistischer Sensualismus in der damaligen deutschen Literatur!). Das sind die Voraussetzungen für die in Kapitel 3 und 4 folgende Hamannbiographie im engeren Sinne des Wortes, wo sich mit der Charakteristik H.s und dem Nachweis seiner inneren Ent-

wicklung (S. 113ff.) die Analyse und Kommentierung der bedeutsamsten H.schen Schriften verbindet (bes. Kapitel 4), — der Schriften, die mit ihren unzähligen Anspielungen auf Personen, Literarisches, Geschichtliches, persönliche Erlebnisse usw. dem sorgsamen, auch vor detailliertester Kleinarbeit nicht zurückschreckenden Forscher die Möglichkeit gegeben haben, H.s Leben und Weben in und mit seiner Zeit (s. z. B. S. 184ff., 377ff.) ebenso aufzudecken, wie seine seelische Veranlagung mit ihrer fruchtbaren Wechselwirkung von Sinnlichem und Übersinnlichem, von Sensualismus und Irrationalismus und der grundlegenden Bedeutung, die hier die Frömmigkeit innerhalb der gesamten Geistesstruktur gehabt hat (s. bes. S. 139—180). Der zweite Band bringt vor allem auf S. 585—848 die von einer staunenswerten Gelehrsamkeit, Ausdauer und eindringendsten Detailstudien zeugenden Anmerkungen zum darstellenden Band, S. 849—934 bisher ungedruckte Hamanniana, Aufsätze aus der „Daphne" 1750, Rezensionen und Aufsätze aus den „Königsbergischen Gelehrten und politischen Zeitungen" 1764—1772 und 1776—1779, endlich unter anderem eine H.bibliographie S. 945—959 und ein Personenregister, das uns noch einmal die Fülle der in dem Gesamtwerk beobachteten Beziehungen vergegenwärtigt; auch die Theologen der Zeit begegnen in reicher Zahl. Was das Urteil über diese Leistung *U.*s betrifft, so wird man sich *Horst Stephan* anschließen dürfen, der den beiden Bänden mit Einschluß der Ausführungen über H.s Religiosität nachrühmt, daß durch sie „ein neuer Grund gelegt" ist, der freilich neue weiterführende Einzelarbeit nicht überflüssig macht. Nach *Stephan* bedarf es z. B. bezüglich der religiösen Entwicklung H.s noch „einer Abgrenzung der spezifisch pietistischen, der weltoffenen und der original-persönlichen Elemente, wie sie wohl nur der Theologe geben kann; *U.* begnügt sich dabei zuweilen mit allgemeinen, nicht immer das richtige Bild hervorrufenden Wendungen"; als ein anderes Problem nennt *St.* „das Verhältnis zwischen der überwiegend durch die Sinne vermittelten Weltoffenheit H.s und der überwiegend verstandesmäßigen Weltoffenheit der Aufklärung", über die H., obwohl er sie gründlich kennen gelernt und vieles aus ihr beibehalten hatte, doch im Kern hinausgewachsen war.

Goethe. ***Otto Harnack*** verfolgt die Wandlungen des Urteils über G. zunächst zu dessen Lebzeiten, vor allem auf Grund der Rezensionen seiner Hauptwerke, wobei wichtige Fragen wie die nach dem Verhältnis der Romantik zu G. (S. 32f.), seiner Stellung zu den patriotischen Idealisten und zur Reaktionspartei (S. 34ff.), seiner religiösen Haltung (S. 37f.) u. dergl. wenigstens kurz gestreift werden. Was das Urteil über G. nach seinem Tode betrifft, so verfolgt *H.* die Entwicklung durch die bis über 1848 hinaus andauernde Periode der Verständnis- und Pietätlosigkeit gegenüber G. hindurch bis in die neue G.begeisterung hinein, der gegenüber *H.* trotz der Fortschritte, die sie für die G.kenntnis gebracht hat, zum Schluß dagegen protestiert, daß man G. einerseits zum Herold Häckelscher Naturanschauung

(S. 41f.), anderseits zum Schutzherrn der neuen Welt- und Lebensanschauung auf rein künstlerischer Grundlage proklamiert hat, die eine rein ästhetisch bedingte Lebensführung an Stelle der sittlichen Pflichterfüllung hat setzen wollen (S. 42f.). — Eine teilweise, übrigens recht tiefgrabende Ergänzung zu *H.*s Skizze ist der Vortrag von ***Fr. Zinkernagel***, insofern, als er von der Entwicklung des Willens, der Kunst G.s die ästhetischen Maßstäbe für alle Dichtung zu entnehmen, ausgeht. Er behandelt dann, in anregendem Vergleich beider, die künstlerische Tendenz G.s und Hebbels und zeigt an der Gegensätzlichkeit beider den Gegensatz zwischen Klassizismus und Moderne. Als Tendenz der G.schen Dramen und Romane arbeitet er S. 14—24 das Streben heraus, den unvergänglichen Wert moralischer Eigenschaften und „Bildungsqualitäten" zu feiern, — ein Streben, das, wie *Z.* mit Recht hervorhebt, zu den wesentlichen Zügen der G.zeit gehört, während Hebbel den Wandlungen der Zeit entsprechend die Gebundenheit aller individuellen Lebensbetätigung predigt. — Das bei *Harnack* nur gestreifte, vielumstrittene Problem der religiösen Weltanschauung G.s — und mit ihm verbunden Schillers — behandelt ***K. Kesseler*** ausführlicher, indem er G. und Sch. mißt an dem „Wesen der religiösen Weltanschauung", wie er es S. 6—11 kurz skizziert hat. Dabei will er nicht ein geschichtliches Bild von dem Werdegang der Weltanschauung beider geben, obwohl er gelegentlich betont, daß bei beiden eine Entwicklung stattgefunden hat, sondern beschränkt sich auf die Anschauungen des gereiften G. und des gereiften Sch., wobei er sich meist auf eine genauere Analyse einiger Hauptwerke (Sch.s „Das Ideal und das Leben", S. 12ff.; G.s Faust S. 27ff.) beschränkt. Bei beiden gesteht er nicht nur religiöse, sondern auch spezifisch christliche Motive zu, — trotz der ihnen gemeinsamen, aber aus den Zeitverhältnissen erklärbaren Ablehnung des Kirchentums und des Fehlens nicht nur wichtiger Dogmen, sondern auch einer Bindung an die Person Jesu (S. 21ff. Schiller; S. 41ff. Goethe). Der Schluß wertet G. und Sch. als unsere Mitkämpfer im Kampf gegen Materialismus, Pessimismus, Egoismus. — In Goethes „Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter" (Schillers „Horen", 1795) begegnet als wertvolles Schlußstück, dessen Sinn vielumstritten ist, das „Mährchen", das ***Schneider*** aaO. S. 1—44 wörtlich mitteilt, um dann dem Textteil eine Deutung dieser „neu aufgeschlossenen Urkunde zu G.s Weltanschauung" (S. 45—97) folgen zu lassen. Er betrachtet sie als eine durchgeführte Allegorie, deren philosophisches Gerüst die Kantische Philosophie, wie G. sie verstand, ist, so daß das „Mährchen" G.s „ausführlichste und eigenste Ausführung zur K.schen Philosophie ist". „Gibt man zu, urteilt *Sell* in ThLz. 1914, S. 80, daß das anmutige kleine Kunstwerk eine durchgeführte Allegorie sein solle, so dürfte die so geistvoll begründete Deutung nicht für unmöglich gelten. Und vielleicht würde Referent von diesem Standpunkt aus ihr leichter zustimmen als anderen Lösungen (Die ihm bekannte letzte in *Bielschowskys* Goethe-Biographie). Aber ihm scheint die von

M. Morris (Goethe-Studien II) durchgeführte parabolische Deutung der dichterischen Art Goethes besser zu entsprechen. Danach schwebten dem Dichter, der zunächst ein in sich geschlossenes Märchen erfindet, bei allen einzelnen menschlichen Figuren des Phantasiespiels bestimmte Persönlichkeiten seiner Umgebung vor, nicht zum wenigsten er selbst und seine Christiane, der Herzog Carl August und die Herzogin Luise usw. Die Spannungen und Konflikte dieser Persönlichkeiten werden weissagend in einer heiteren Weise aufgelöst in eine allgemeine Harmonie, an der ein beglücktes Volk dankbaren Anteil nimmt. Aber es macht trotzdem Vergnügen, unter Anleitung des philosophischen Verfassers das Märchengebilde sich in ein Transparent der tiefsinnigsten Kantischen Ideen verwandeln zu sehen, mit deren Verwirklichung das Reich der Vernunft und des Friedens auf Erden erscheinen würde." — Bei der Frage nach dem Verhalten G.s zur Renaissanceliteratur und -kunst beschränkt sich ***Otto Harnack*** nicht etwa darauf, G.s Urteile über die Renaissance des 15. und 16. Jahrh.s zu behandeln — Urteile, die übrigens auch für den Kirchenhistoriker von Wichtigkeit sind, weil sie das Korrelat bilden zu G.s Stellung zur Reformation und zum mittelalterlichen Kirchentum —, sondern *H.* versteht unter Renaissance auch die aus jener Bewegung hervorgegangenen geistigen und künstlerischen Anschauungsweisen, die im ganzen einheitlich die Literatur und Kunst Europas bis ins 18. Jahrh. beherrscht haben und selbst noch eine Reihe von G.schen Werken beherrschen. — In die weitere Goetheliteratur gehört endlich noch das von ***H. Funck*** herausgegebene Lebensbild der Susanna von Klettenberg hinein, das, wie schon *F.*s Arbeit über den Briefwechsel der Klettenberg und Lavaters (Goethe-Jahrbuch 1895), auf das Bild der schönen Seele manch neues Licht wirft und wieder eine Menge neuen Materials beibringt. Die von *Dechent* u. a. angenommene Existenz einer Selbstbiographie der Klettenberg, die dem 6. Buch des Wilhelm Meister zugrunde liege, lehnt *F.* ab, während *Dechent* auch jetzt noch daran festhält (vgl. ChrW. 28, 1914, S. 104f.).

Kant. ***P. Menzer***s Studie ist ein wichtiger Beitrag zur Geschichte der neueren Geschichts- und Naturphilosophie in der Aufklärungsperiode, die ihrerseits bei Kant wieder eng mit der Religionsphilosophie zusammenhängen. Und zwar gilt das nicht nur von den geschichtsphilosophischen Gedanken, sondern *M.* zeigt, daß auch Kants naturwissenschaftliche Ideen, sein Versuch der Durchführung der von ihm doch als unzulänglich empfundenen mechanischen Welterklärung und die ihm durch den Gedanken des Lebenszwecks aufgenötigte teleologische Betrachtungsweise, mit seinen religiösen Anschauungen in Verbindung stehen. *K. Beth* charakterisiert *M.*s Schrift folgendermaßen: „Die sehr gründliche und ertragreiche Arbeit *Menzers* zieht mit sicherem Griff die Grundzüge von Kants Auffassung vom Geschehen und Werden heraus. Unter gleichzeitiger Anwendung des chronologischen Gesichtspunktes wird der

systematische Zusammenhang, welcher zwischen Kants naturgeschichtlichen Lehren und seiner Geschichtsphilosophie besteht, aufgezeigt durch Erörterung seines kosmogonischen Weltbildes, seiner Ansicht vom gegenseitigen Verhältnis der Erde, der Organismen und des Menschen, seines Ideenbegriffs, seiner Geschichts-, Religions- und Rechtsphilosophie." Überall zeigt *M.* Kant in engstem Zusammenhang mit den allgemeinen Gedanken des 18. Jahrh.s, über die K. nur allmählich hinausgewachsen ist. Was seine Religionsphilosophie betrifft, so stellt *M.* auch Kants „Unterscheidung von Vernunftreligion und geoffenbarter Religion in den Zusammenhang der zeitgeschichtlichen Strömungen", innerhalb deren, wie *M.* sich ausdrückt, die Frage nach dem Verhältnis von Vernunft und Offenbarung auf dem großen Hintergrunde des Theodizeegedankens untersucht wurde; denn Deutschland stand unter dem Eindruck des Leibnizschen Systems. *M.* spitzt die religionsphilosophischen Probleme Kants auf zwei zu: die Frage nach dem Verhältnis des Individuums zur Gattung und die Frage nach dem Verhältnis einer historischen Einzelerscheinung zum Religionsideal. Die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Individuen infolge der ethischen Aufgabe vermag Kant nicht klarzustellen. Was die zweite Frage anlangt, so zeigt *M.* deutlich, daß Kant in der Geschichte des Christentums eine Annäherung an das Religionsideal erkennt, daß er es jedoch damit aus dem Zusammenhang der historischen Kontinuität heraushebt, ohne auch nur seinen Vernunftursprung angeben zu können." „Durch das ganze Werk M.s zieht sich jene meisterhafte Analyse historischer Zusammenhänge innerhalb der Erscheinungen des Bewußtseinslebens, die in *Diltheys* glänzenden Studien über das 14.—18. Jahrh. mustergültig vorliegen. Wir erhalten daher Kants Meinung nicht nur in Verbindung mit Newton, Herder, Hume, Rousseau, Wolff und Leibniz vorgeführt, sondern auch mit Buffon, Voltaire, Maupertuis, Malebranche, Descartes, Shaftesbury, Wright, A. G. Baumgarten, Swammerdam, Leeuwenhoek, Iselin u. a." — ***E. Adickes*** ergänzt *Menzers* Studie nach der naturgeschichtlichen Seite hin. Seine Arbeit baut sich auf *dess.* „Untersuchungen zu K.s physischer Geographie" auf, in denen *A.* das Resultat seiner Durcharbeitung der 20 auf K.s Vorlesungen über physische Geographie zurückgehenden Kolleghefte dargeboten hat. Wie in dieser Schrift, so läßt *A.* auch in der hier zu charakterisierenden die alten wie die von ihm neuaufgeschlossenen Quellen (s. S. 1—7) großenteils selber sprechen. Er gibt daraufhin nicht nur eine in der Hauptsache erschöpfende Übersicht über K.s Ansichten von der Geschichte und dem Bau der Erde, sondern verfolgt die Entwicklung dieser Ansichten Kants durch die 50er (S. 8—74), 60er (S. 75—82), die 70er und ersten 80er Jahre (S. 83—129), die Zeit um 1785 (S. 130—172) und die 90er Jahre (S. 173 bis 187) und untersucht K.s Abhängigkeit von früheren Forschern und von zeitgenössischen Meinungen (auch Buffon, Herder, Leibniz), um so von „K. als Naturwissenschaftler" — ein Thema, das *A.* noch in

einer Separatschrift behandeln will, — einen Eindruck zu geben. Die Studie, die auch auf die allgemeine Eigenart von K.s intellektueller Veranlagung interessantes Licht wirft (s. bes. S. 195ff.), zeigt, daß es sich selbst bei der epochemachenden Leistung der Kosmogonie nicht um empirische Detailforschung oder gar experimentelle Betätigung, auch nicht um mathematische Begründung gehandelt hat, sondern um „geniale Aperçus, in denen tellurische oder kosmische Zusammenhänge größten Stils intuitiv erfaßt werden" auf Grund von K.s „außerordentlicher Kraft der Synthese, seiner Fähigkeit, weit Entlegenes zusammenzuschauen", freilich „verbunden mit treuem Gedächtnis und reichem Wissen, mit scharfem Verstand und kritischer Selbstzucht". Die von *A.* neben anderen zum Vergleich herangezogenen „phantasievollen rationalistischen Baumeister der großen geogonischen Systeme", mit denen K. prinzipiell auf einer Stufe steht, bilden übrigens eine interessante Parallele zu den zeitgenössischen rationalistischen religionsgeschichtlichen Baumeistern. — In dem Buche von ***K. Vorländer*** über Kant und Marx interessiert uns zunächst die Darlegung von K.s geschichtsphilosophischer Methode (S. 7—18), sodann der Abschnitt über K.s politisch-soziale Ansichten und die charakteristische Verbindung des Rechts- und Freiheitsbegriffs als des obersten Prinzips mit einem starken Staatsgefühl und mit pessimistischer Beurteilung des Durchschnittsmenschen, die gewisse Bindungen bei aller Freiheit schlechthin notwendig macht. Die späteren Teile des *V.*schen Buches beruhen zum Teil auf den früheren Arbeiten *V.*s über K. und den Sozialismus des 19. Jahrh.s; was er über die philosophische Entwicklung von Marx und Engels, über idealistische Nebenströmungen im modernen Sozialismus von Lassalle bis Jaurès, über Kant und den Revisionismus und den Radikalismus, und über die Sozialphilosophie der Neukritizisten (F. A. Lange, Cohen, Stammler, Natorp, Staudinger u. a.) ausführt, ist ein höchst beachtenswerter Beitrag zur Geschichte K.s in dem 19. Jahrh. und der Gegenwart. — Im Dienste der Kantforschung steht auch ***Lieberts*** Ausgabe von Schulzes „Aenesidemus". Diese möglichst getreue Wiedergabe des Originals, durch wertvolle Anmerkungen biographischer und bibliographischer Art sowie sachlichen Inhalts bereichert, leitet ein nicht genug zu empfehlendes neues Unternehmen der Kantgesellschaft ein, zu dem *P. Menzer* die Anregung gegeben hat: man will „solche Schriften, die in die Entwickelung des Geisteslebens der beiden letzten Jahrhunderte in bedeutsamer Weise eingegriffen haben", neu drucken und dabei besonders, wenn auch nicht einseitig, die zu Kants Philosophie in Beziehung stehenden Werke, Kommentare und Kritiken berücksichtigen. Die Sammlung wird, nach ihren Anfängen zu urteilen, die „Philosophische Bibliothek" und andere Quellenheft-Sammlungen in dankenswerter Weise ergänzen und neue wichtige Hilfsmittel auch für den theologischen Seminarbetrieb schaffen.

Otto Harnacks Aufsatz über „Schiller in drei Jahrhunderten“ ist ein Gegenstück zu seinem oben S. 872f. charakterisierten Aufsatz über Goethe im Urteil seiner Zeitgenossen und der Nachwelt. Er zeigt zunächst Sch. als Glied des Jahrh.s der Aufklärung, deren naiven, reinsten Menschheitsglauben z. B. seine „Theosophie des Julius“ widerspiegelt, und deren Freiheitsglauben auch der reife Sch. festhielt, während er an dem Optimismus der Aufklärung nicht hat festhalten können. Er skizziert dann den Einfluß der Kantschen Philosophie auf Sch., um endlich die Frage zu erörtern, wie sich die im 19. Jahrh. allmählich durchsetzende Abkehr von Sch. und anderseits sein Wiederaufleuchten im 20. Jahrh. erklären läßt. — Einen in diesem Aufsatz S. 188f. gelegentlich berührten Gedanken führt ***ders.*** weiter aus, wenn er die Entwicklung des Freiheitsglaubens bei Sch. schildert, Freiheit nicht nur bzw. allmählich nicht mehr im Sinne der äußeren Freiheit in politischer, kirchlicher, sozialer Beziehung, sondern vor allem im Sinne der Unabhängigkeit der sittlichen Persönlichkeit von allen Wendungen des äußeren und inneren Geschicks. — ***Ders.*** schildert in dem letztgenannten Aufsatz das trotz scheinbarer Verwandtschaft beider und vor allem trotz der beiden gemeinsamen historischen Interessenrichtung doch kühle Verhältnis zwischen Schiller und Herder. *H.* erklärt dies aus ihrer inneren Verschiedenheit in der Auffassung der Geschichte und, noch tiefer gehend, aus der Wesensverschiedenheit beider Persönlichkeiten. S. 217ff. werden zu diesem Zweck Herders Beiträge zu den „Horen“ i. J. 1795 charakterisiert. — Erfreulicher ist das Bild des Bundes zwischen Schiller und Humboldt, in das uns die neuen Briefe Humboldts (s. u. S. 878) wieder hineinschauen lassen. — Hier sei noch der wertvollen Sammlung gedacht, die ***Julius Petersen*** uns geschenkt hat. Er hat in chronologischer Ordnung, anhebend mit der Zeit 1763—66, die wichtigsten Äußerungen bzw. Berichte und Aufzeichnungen der Zeitgenossen mit Einschluß der Verwandten und Freunde über Sch. und mit ihm geführte Gespräche zum Abdruck gebracht. Es ist eine Auswahl aus dem 1904—1909 von ihm und *Max Hecker* herausgegebenen, nur in beschränkter Auflage für die Mitglieder der Gesellschaft der Bibliophilen gedruckten dreibändigen Werk „Sch.s Persönlichkeit. Urteile der Zeitgenossen und Dokumente“ und ein Gegenstück zu *Biedermanns* Sammlung von Goethes Gesprächen. Das beigegebene Register von Personen und Sachen zeigt die Reichhaltigkeit dieses — wie *P.* es charakterisiert — von Freunden und Besuchern geführten Tagebuchs des Sch.schen Lebens, das ihn als mit seiner Zeit mitlebend zeigt und die Möglichkeit gibt, sich ebenso schnell über sein Verhältnis zu einzelnen Zeitgenossen zu orientieren wie über seine Stellung zu allerlei Zeitfragen. Auch seine religiösen Anschauungen kommen dabei nicht zu kurz (S. 5—7, 9, 16, 42, 148, 172, 201ff., 213, 281, 299, 317, 333f., 416, 421ff.).

Ein wertvoller Beitrag zur Schiller- und zur Humboldtliteratur sind die neuen Briefe Wilhelm von Humboldts an Schiller aus d. J.

1796—1803, die mit Unterstützung *Albert Leitzmanns* von ***Fr. A. Ebrard*** herausgegeben sind, — zum Teil sehr wichtige neue Dokumente. Besonders hervorgehoben seien für sein Verhältnis zu Sch. der Brief über Wallenstein und die Äußerungen über Sch.s Sprache, die nach *R. M. Meyers* Urteil (Voss. Ztg., 17. November 1911) „jeder Kritiker unseres Nationaldichters bei sich durchdenken sollte, ehe er jene nur sehr teilweise berechtigten Anklagen wiederholt, mit denen Sch.s ‚pomphafte Diktion' abgetan zu werden pflegt". Ferner interessieren die Urteile über Goethe und die Romantik, H.s Berichte über Rom, die dortigen Menschen, die Politik und vieles sonst, das in H.s Gedankenwelt besser hineinschauen läßt. *Spranger* macht z. B. auf die Stelle in Bd. XXXVII, S. 74 aufmerksam, die seine These (s. *Spr.*, H. und die Humanitätsidee, S. 193f.) bestätigt, daß H. 1803 eine eigene, über Kant hinausgehende Philosophie der Ideen in sich ausgebildet hatte, deren Verwandtschaft mit Schellings System er deutlich ahnt, noch ehe er eine Zeile von diesem gelesen hatte.

E. Rolfes' Rezension von *Rzesnitzeks* Neuauflage von Jean Pauls „Levana" ist deswegen beachtenswert, weil *R.* hier J. P.s Stellung zur Religion und zum Glauben als den neben der Liebe wichtigsten Erziehungsfaktoren unter Anführung charakteristischer Worte behandelt. Obwohl er ihm „eine gewisse Verschwommenheit" zum Vorwurf macht, auch J. P.s Anerkennung eines religiösen Kerns im Pantheismus tadelt und mit seinen Ausführungen über die natürliche Gotteserkenntnis, speziell dem Anklang an den ontologischen Gottesbeweis und an die Theorie der angeborenen Ideen nicht einverstanden ist, gesteht *R.* doch zu, daß J. P. „mit ehrlicher Überzeugung auf dem Boden der theistischen Weltanschauung gestanden hat". — ***Wernekke*** stellt die Äußerungen der J. P.schen Romane über die Herrnhuter zusammen: „Unsichtbare Loge", S. 24, 40, 51; „Hesperus", S. 516; „Titan", S. 207f., 689f.; „Flegeljahre", S. 66f. (Seitenangaben nach der Hempelschen Ausgabe) und regt die Frage an, inwieweit sie auf Augenzeugenschaft beruhen.

Jansons Untersuchungen über Fichtes Reden an die deutsche Nation bringen uns diese durch eine eingehende Analyse und durch Untersuchung der ihnen zugrunde liegenden und von ihnen vorausgesetzten Situation nahe. Er schildert in vier Kapiteln Preußens von F. scharf verurteiltes politisches System als Ganzes im Spiegel der Reden, 2. die dort geübte Kritik des Zeitgeistes und der Gesellschaft mit ihrer Ausländerei und ihrem Pochen auf altüberkommene Vorrechte, 3. F.s eigene im Geiste der Reformpartei gehaltene Reformpläne und deren Zusammenhang mit den praktischen Reformen nach dem Jahre 1806, 4. die augenblickliche Forderung der Reden.

Daß E. M. Arndts Soldatenkatechismus in seiner 2. Auflage charakteristische Änderungen gegenüber der 1. Auflage aufweist, ist bekannt. ***Albr. Dühr*** hat nun in der HZ. nur andeutend, in den „Grenzboten" ausführlicher dasselbe für das Verhältnis der 2. Auflage des

„Geistes der Zeit“ Bd. II (1813) zu der ersten Auflage des Bandes v. J. 1809 gezeigt, wonach auch hier A. zuerst ungleich radikaler geurteilt hat als in der polierten späteren Auflage, die u. a. die seitenlangen Ausführungen über Fürsten und Reichsadel gestrichen hat, ebenso die scharfe Verurteilung der preußischen Politik. — ***Steffens*** war unabhängig von *D.* zu demselben Resultat gelangt. Er bringt die geänderten Stellen zum Abdruck und erwägt die Gründe der Änderungen, berührt auch kurz die im ersten Band bei der 3. Auflage v. J. 1815 vorgenommenen Änderungen, die aber meist nur Wortänderungen sind.

„Novalis als religiöser Dichter“ wird von ***G. Lasch*** inmitten der Romantiker als der „Mittler zwischen alter und neuer Zeit“ gewertet. Er charakterisiert seine in der Religiosität der Brüdergemeine wurzelnden „Geistlichen Lieder“ als individuellste Erzeugnisse, in denen N. „von individuellsten Schmerz- und Heilserfahrungen aus die alten Kerngedanken in wunderbarem Lichte aufleuchten ließ“. Gegen die Vorwürfe des Pantheismus und katholisierender Neigungen verteidigt *L.* Novalis bzw. sucht beides bei ihm verständlich zu machen.

Die ***Görres***-Auswahl, die ***Schellberg*** veranstaltet hat, bringt nicht nur bekannte G.briefe und -schriften, soweit sie sich dazu eignen, die Kenntnis von G.s Persönlichkeit und Wirksamkeit einem weiteren Kreis zu übermitteln, sondern sie enthält auch Inedita, obwohl inzwischen ein Teil dieses bis dahin unveröffentlichten Materials, aus dem Berliner Geh. Staatsarchiv und der Boisseréesammlung des Kölner Stadtarchivs, durch *K. A. v. Müller* im Archiv f. Kulturgeschichte 9, 1912, 438—474 eine zum Teil textlich sorgfältigere Veröffentlichung gefunden hat. Die einen großen Teil der Bände füllenden Noten *S.*s werden von *F. Schnabel* in HZ. 110, 212f. als eine für einen künftigen Biographen G.s wertvolle Vorarbeit anerkannt.

B. Protestantismus (§§ 4—6).

1. Zur allgemeinen Geschichte der Theologie und des kirchlichen Lebens (§ 4).

(Schulgeschichte s. § 3, Territorial- und Ortsgeschichtliches s. §§ 5—6).

Bonin, B. v., Zur Gesch. d. Heeresseelsorge [1659] (DZKR. 21, 2, 289—293). — ***Breest, E.***, D. ersten Privilegien A. H. Franckes u. d. Buchladen d. Waisenhauses in Berlin (ThStKr. 84, 2, 293—303; Abdruck im Bibelblatt der Preuß. Haupt-Bibelges. 4, 15, 141—148). — *Eger, K.*, Altprotestantische Theologie (16. u. 17. Jahrh.) (ThR. 14, 144—162) [Referate]. — *Fischer, A.*, D. deutsche ev. Kirchenlied d. 17. Jahrh.s. Vollendet u. hrsg. von *W. Trümpel.* Bd. 5. 4, 588. Gü., Bertelsmann. ℳ 12, geb. ℳ 15. — ***Hennig, M.***, Quellenbuch z. Gesch. d. Inneren Mission, s. o. §1$_3$. — *Hoennicke, G.*, Die Lehre von d. Buße im Lichte d. Geschichte d. deutschen Protestantismus (NkZ. 22, 481—494, 495—503). — ***Hünich, F. A.***, D. Fortleben d. älter. Volksliedes im Kirchenliede d. 17. Jahrh.s. (Probefahrten, hrsg. v. *A. Köster*, T. XXI.] 1, 44. L., Voigtländer. ℳ 1,80 [*DLZ.* 34, 1913, 548—550 *V. Hertel*]. — *Krüger, Friedr.*, Gesch. d. Spendeformel bei der Feier d. hlg. Abendmahls in d. dtsch.-evg. Kirchen. Teil 3: Die Auflösung der Spendeformel nach Form u. Inhalt 1650—1815 (MGkK. 16, 198—205). — *Loofs, Fr.*, Religionseinheit und Religionsfreiheit in Deutsch-

land v. Westfälischen Frieden bis z. Gegenwart (DE. 2, 398—416) [Forts. zu 321—329; bis 1648]. — ***Maire, Siegfr.***, Über württembergische Waldenserkolonisten in d. J. 1717—20. GPr. Berlin, Askanisches Gymnas. *M* 1 [besprochen in § 5]. — ***Renkewitz, E.***, D. Mission im Zeitalter des Pietismus (SchwThZ. 28, 162—178) [besprochen o. in § 1_3]. — *Risch, Adolf*, D. deutschen Bibelgesellschaften u. ihre Jahrh.feiern. (Aus Stud. 1911.) 30. Langensalza, Dietmar. — *Rotscheidt, W.*, D. erste Elberfelder Bibel v. Jahre 1702 (MRhKG. 5, 161—172) [Mitteil. über Titel, kurfürstl. Privileg v. 7. Mai 1701, Vorrede, das beigefügte „Christl. Reformierte Gesangbuch" von J. H. Ovinius]. — ***Schian, Martin***, Ansichten über Frauenpredigt vor 200 Jahren (DE. 2, 375f.). — ***Uhlhorn, F.***, Gesch. d. dtsch.-luth. Kirche. I. (1517—1700); II. (1700—1910). 3, 321; 3, 435. L., Dörffling u. Franke. *M* 7 bzw. *M* 8, geb. *M* 8,50 bzw. *M* 9,50 [*H. Jordan* ThGg. 6, 1912, 160f.; *O. Ritschl* ThLz. 37, 1912, 432f.; *A. Hardeland* ThLBl. 32, 249—251; *H. Preuß* Vergangenheit u. Gegenwart 1, 385]. — ***Zscharnack, L.***, Gesch. d. deutschen evg. Gesangbuchs (RGG. 3, 1294—1317). — *Ders.*, Geschichte d. evg. Kirchenverfassung (ib. 1422—1452).

Böhmische Gemeinden s. § 5: Dresden, Reichenau, Rixdorf. — Evg.-Theologische Fakultäten s. o. § 3: Universitäten. — Katechismus s. § 5: Hannöver. — Kirchenälteste s. § 5: Hessen (*B.*). — Zu Kirchenlied [s. o.: *Fischer, Hünich, Zscharnack*] vgl. noch § 6: Pl. Gerhard, Heinzelmann, Zinzendorf. — Kirchenvisitationen s. § 5: Öls, Querfurt; § 6: Molanus. — Kirchenzuchtverordnungen s. § 5: Durlach, Meiningen. — Konfirmation s. § 5: Schleswig-Holstein (*Hansen*). — Niederländisch-reformierte Gemeinden s. § 5: Frankenthal. — Pfarrbesetzung s. § 5: Halberstadt. — Pfarrerstand s. § 5: Leipzig (*Brand*). — Predigtgeschichte s. § 5: Hohenstein. — Religionsgemeinschaften, nicht privilegierte, s. § 5: Hessen (*Winkelmann*). — Religionsunterrichts. § 3: *Reichel.* — Zu Spendeformel [s. o.: *Krüger*] vgl. noch § 5: Schleswig-Holstein (*Voß*). — Stolgebühren s. § 5: Eckartsberga. — Unitarier s. § 5: Brandenburg. — Volksaberglaube s. § 5: Bielefeld, Lippstadt.

Brüdergemeine und Unität (über Zinzendorf u. andere Herrnhuter s. § 6). Zeitschrift f. Brüdergeschichte 5, hrsg. v. *G. Reichel, W. E. Schmidt, J. Th. Müller.* 7, 252. Herrnhut u. Gnadau [die einzelnen Aufsätze werden besonders aufgeführt]. — ***Bauer, H.***, D. Diasporawerk d. Brüdergemeine. I. Grundsätze u. Anfänge (ZBG. 5, 125—187). — ***Steinecke, O.***, D. Diaspora (Gemeinschaftspflege) d. Brüdergemeinde in Deutschland. E. Beitrag zu d. Gesch. d. ev. Kirche Deutschlands. T. III: Süd- u. Westdeutschland. 6, 126. Hl., R. Mühlmann. *M* 2 [*H. Gelzer* ThLBl. 33, 1912, 84; *L. Zscharnack*, ZKG. 35, 1914, H. 4]. — ***Ders.***, Hat die Brüdergemeine in Deutschland Raubbienenbau getrieben? (ZBG. 5, 30—49). — Über d. Pädagogium zu Niesky s. § 5.

Die Gesamtgeschichte der deutschen lutherischen Kirche unserer Berichtsperiode findet inmitten der beiden Bände von ***Friedrich Uhlhorn*** ihren Platz und füllt daselbst die Schlußparagraphen des Abschnitts II (G. Calixt und der Synkretismus), sowie die Abschnitte III (Pietismus) und IV (Aufklärung), endlich den Anfang von Abschnitt V (Erweckungszeit). Unter besonderer Beachtung der hannoverschen Entwicklung, deren Details mehr als die der anderen deutschen Gebiete zur Illustration herangezogen werden, gibt *U.* einen lesbaren Abriß der Kirchengeschichte Deutschlands in neuerer Zeit. Sein Ziel war wohl, einen weiteren Kreis von Laien für die von ihm geschilderte kirchengeschichtliche Entwicklung zu interessieren, so daß sich von da aus z. B. das Fehlen aller Quellenangaben erklärt. *U.*s Hauptinteresse haftet an der äußeren Kirchengeschichte, vor allem an der kirchenpolitischen und rechtlichen Entwicklung, der Ausbreitungs-

geschichte, den Bewegungen der Kirchlichkeit, so daß *H. Preuss* aaO. urteilen kann, daß dahinter andere „wertvollere Betätigungen des eigentlich Religiösen", die theologische Entwicklung, die lutherische Kunst u. dgl. ein wenig verschwinden, freilich natürlich nirgends fehlen. Auf andere Lücken weist *Hardeland* ThLBl. 1911, S. 250 hin, der u. a. die zahlreichen deutschen lutherischen Kirchenkörper außerhalb des Deutschen Reiches, von denen im Kapitel „Neues Leben" (Bd. II, S. 334ff.) die Rede ist, inmitten der geschichtlichen Entwicklung nicht genügend berücksichtigt findet. Der Standpunkt *U.*s ist streng lutherisch konfessionell; das verleugnet sich, obwohl *U.* nach möglichst objektiver Darstellung und unparteiischer Beurteilung strebt, bei der Darstellung und in den Urteilen nicht. Seine Gegnerschaft gegen das Staatskirchentum, das er als Hemmung des kirchlichen Lebens empfindet, kommt nicht erst im 19. Jahrh. bei der Behandlung der Union oder des Preußischen Oberkirchenrats zum Ausdruck, sondern schon früher; vgl. z. B. I, S. 196—205 über den fürstlichen Absolutismus im 17. Jahrh., während er anderseits z. B. im Blick auf die aufklärerischen Reformbestrebungen in der Kirche und Schule des 18. Jahrh.s (II, S. 26ff.) zugibt, daß diese Fortschritte nur durch den Absolutismus möglich waren; den Sieg des Rationalismus erklärt er II, S. 89ff. aus dem staatskirchlichen Charakter der deutsch-lutherischen Kirche, in der der Staat der Aufklärung die Lehr- und Kultusordnung nicht schützte. Die Beurteilung dogmatischer Abweichungen vom konfessionellen Luthertum ist relativ unbefangen. Selbst bei der Aufklärung kann *U.* von ihren segensreichen Einflüssen (II, S. 2ff., 65f.) reden, daneben freilich auch vom „Heidentum" der Aufklärung, wobei er aber wohl an die französische atheistische Aufklärung gedacht hat und nicht an die deutsche, wenngleich er auch von dieser gelegentlich (aaO. S. 66) hat schreiben können, daß sie „zur völligen Auflösung nicht nur der Kirche, sondern auch des Christentums überhaupt" geführt hätte, wenn nicht eine siegreiche Gegenströmung eingesetzt hätte.

Von den dem deutschen Gesamtprotestantismus geltenden Arbeiten über Spezialfragen sei zunächst auf die zur Geschichte des Kirchenliedes hingewiesen. ***Hünich***s Forschung weist die Fäden auf, die sich vom älteren Volkslied zum Kirchenlied des 17. Jahrh.s, das ja selbst für den Volksgesang bestimmt war, spinnen, wiewohl nicht jeder so klingende Einschlag des Kirchenliedes notwendig aus dem Volksliede stammen muß, vielfach nur volkstümlicher Ausdruck, nicht unmittelbarer Einfluß des weltlichen Liedes in Rede stehen wird. Man wird die Grenzen oft als fließend ansehen müssen. So *V. Hertel* in DLZ. 1913, Sp. 550, der ebda. Sp. 248ff. eine Reihe von Nachträgen und Korrekturen zu *H.*s sorgsamer Sammlung gibt. *H.*s Darstellung der Zusammenhänge zwischen dem Lied des 17. Jahrh.s und dem der Vergangenheit bezieht sich sowohl auf die Ausdrucksformen der Dichtungen (S. 5—36), wie auf die Töne (S. 37—44). — ***L. Zscharnack*** gibt einen Abriß der noch ungeschriebenen Geschichte des deutschen

evangelischen Gesangbuchs, dessen Entwicklung er an den Gesangbüchern zu illustrieren versucht, die durch Einführung neuer Lieder oder durch formelle Neuschöpfungen für diese Entwicklung Marksteine gebildet haben oder für längere Zeit und weitere Strecken Landes vorbildlich und maßgebend gewesen sind. Gestützt auf die S. 1315—1317 gebuchte Territorialliteratur sucht er dabei alle Hauptgebiete gleichmäßig zu berücksichtigen. In unsere Berichtsperiode fallen die Abschnitte, die 1. die Erhebung des Gesangbuchs zum Kirchenbuch im Laufe des 17. Jahrh.s schildern, 2. die damit zum Teil zusammenfallende pietistische Arbeit am Gesangbuch, 3. die rationalistischen Gesangbücher. Zur Beurteilung der in letzteren vorgenommenen Liederänderungen wird S. 1304f. auf das auch für die früheren Perioden charakteristische Schwanken der Texttradition und bewußte Ändern der überlieferten Liedertexte hingewiesen. — Die Ansichten über Frauenpredigt um 1700, die ***M. Schian*** schildert, sind Gottfried Arnolds Schrift über „Die geistl. Gestalt eines ev. Lehrers" (1704) entnommen, wo er im 3. Anhang davon handelt, „ob die Weiber auch öffentlich lehren dürfen". — In die Geschichte der Bibelverbreitung führt ***Breest***, der rege forschende Redakteur des „Bibelblattes der Preußischen Haupt-Bibelgesellschaft" hinein. Er weist aus dem Aktenmaterial des Geh. Staatsarchivs das am 19. September 1698 von Kurfürst Friedrich III. dem Halleschen Waisenhaus mit Einschluß seiner Druckerei und Buchhandlung erteilte Privilegium als das grundlegende General-Privilegium nach, referiert über die ältesten Verhandlungen und Unternehmungen zum Zweck der Bibelverbreitung und druckt dann in extenso aus derselben Quelle den auf die 1702 erfolgte Gründung des Berliner Buchladens des Waisenhauses bezüglichen Briefwechsel Franckes samt den darauf ergangenen königlichen Erlassen ab; 1707 gestattete ein neues Privileg die Verlegung dieses Buchladens vom Mühlendamm „nach einem andern Ort in Berlin oder Cölln".

Von den auf die Geschichte der Brüdergemeinde bezüglichen Arbeiten führt ***O. Steinecke***s Buch seine 1905 begonnene Studie über die geschichtliche Entwickelung der deutschen Herrnhuterdiaspora [s. JB. 25, 684, 685f.] ein gut Stück vorwärts, so daß nun nur noch die norddeutsche „Gemeinschaftspflege", wie diese Diasporaarbeit seit 1910 offiziell heißt, fehlt. Der vorliegende Band behandelt nach den bekannten Grundsätzen auf Grund der Berichte der Diasporaarbeiter, aber auch staatlicher Archivalien (s. S. 122), 1. die Arbeit in Franken (S. 3—30), wobei *St.* auf mancherlei Vorarbeiten und weitere Ausführungen vor allem in den BBKG. hinweisen konnte, 2. in Württemberg (S. 30—59), über dessen seit 1739 wirkenden Diasporaorganisator Johann Konrad Lange und seine Wirksamkeit in W. die ZBG. 7, 1913, S. 1—63 einen ergänzenden Aufsatz gebracht hat, während andere schon in der Sammlung der „Württembergischen Väter" u. a. zur Geltung gekommen waren, ferner 3. den oberrheinischen Diasporabezirk (Frank-

furt, Hessen, Pfalz, Baden, die Wetterau u. a.; S. 59—88), wobei *St.* S. 69—72 auch auf Susanna v. Klettenberg und die in ZBG. schon mehrfach verhandelte Stellung Goethes zur Brüdergemeinde zu sprechen kommt, und endlich 4., *Göbels* Geschichte des christlichen Lebens in der rheinisch-westfälischen evg. Kirche und auch *zur Niedens* neuere Arbeit (s. JB. 30I, 750, 754f.) lokalgeschichtlich ergänzend, den niederrheinischen Diasporabezirk (S. 88—108). Das im Anhang dargebotene Ortsverzeichnis, nach Ländern geordnet und bei dreispaltigem Petitdruck die S. 109—121 füllend, gibt einen Eindruck von der Intensität sowohl der Herrnhuter Diasporaarbeit wie der Studien *St.*s, der durch seine Ausführungen wertvolle Anregungen zu weiteren lokalgeschichtlichen Studien und die nötigen Richtlinien dafür gibt. Da die von ihm als erste Quelle benutzten Berichte manche Lücken aufweisen, so wären hier ergänzende ortsgeschichtliche Forschungen besonders zu begrüßen. — Auf den ergänzenden Aufsatz ***desselben*** Verfassers, der geschichtlich die des öfteren gegen die Herrnhuter erhobene Anklage, sie hätten „Raubbienenbau" oder Proselytenfang getrieben, behandelt, ist in seinem Buch oft hingewiesen. Er geht aus von Steinmetzens Anklage i. J. 1749, die in dem älteren von ihm 1739 über die Brüdergemeine abgegebenen Gutachten keine Parallele hat, und untersucht dann speziell die Zeit von 1740 bis 1755 auf Tatsachen hin, die Anlaß zu St.s Anklage gegeben haben können, zu denen aber, wie er den Vorwurf widerlegend S. 36f. ausführt, die Brüdergemeine keineswegs geschwiegen hat. Daß es sich um relativ isoliert dastehende Vorkommnisse gehandelt hat, und daß nicht die grundsätzliche Arbeitsmethode der Herrnhuter von der genannten Anklage getroffen wird, zeigt die Schilderung des ältesten Diasporagebiets um Herrnhut (S. 42ff.) und der Blick auf die Statistik der Brüdergemeine (S. 44ff.). — Die Vorlesung ***H. Bauers***, des Unitätsdirektors, schildert zunächst die Grundsätze Zinzendorfs betreffs der Diasporaarbeit, wobei auch die Frage nach dem Verhältnis zur Kirche behandelt wird (S. 125—144). Von den Theoretikern der Diasporaarbeit nach Zinzendorfs Tode, die bei vollständiger Beantwortung des *Steinecke*schen Themas (s. o.) auch befragt werden müßten, kommen S. 146—165 vor allem Layriz und Joh. Friedr. Reichel (1765—67) zu Worte, die der Kirche gegenüber durchaus auf der von Zinzendorf vorgezeichneten Linie blieben. Gegenüber der Analyse der auf die Diasporaarbeit bezüglichen Theorien tritt die daneben gebotene Schilderung des Diasporawerks im 18. Jahrh. (S. 165—182) absichtlich zurück, da es *B.* mehr daran liegt, Verständnis für die vorliegenden Aufgaben zu wecken als Einzelkenntnisse zu übermitteln. *B.* geht aber nicht nur in dieser eingehenden Herausarbeitung der Grundsätze über *Steinecke*s Buch, dessen Angaben er im übrigen folgt, hinaus, sondern bietet auch durch nähere Behandlung der Übergangszeit nach Zinzendorfs Tod und durch Berücksichtigung der außerdeutschen Gebiete *St.* gegenüber ein Plus.

2. Zur kirchlichen Territorial- und Ortsgeschichte (§ 5).

(Schulgeschichte s. § 3.)

Schornbaum, Karl, Z. Gesch. d. Dorfes Alfeld u. seiner Umgebung [auf Grund d. Aufzeichnungen d. Pf. Melchior Rüdel, 1664—78, u. Albr. Dan. Hernig, 1678—83] (Aus d. Jber. d. histor. Ver. f. Mittelfranken 1911) [*Kolde* BBKG. 19, 47]. — *Haffenstein*, Gesch. d. evg. Kirchengemeinde Allenstein 1779—1911. 24. Allenstein, Danehl. ℳ 0,50. — *Kaphan, Fritz*, D. wirtschaftlichen Folgen d. 30jährigen Krieges f. d. Altmark. 8, 195. L. Diss. [*H Rachel* ForschBrPrGesch. 25, 1912, 298 f.]. — Baden s. Durlach, Hochberg u. a. Orte. — *Schumacher, Karl*, D. konfessionellen Verhältnisse d. Herzogtums Berg v. Eindringen d. Reformation b. z. Xantener Vertrag. (Aus d. Beiträgen z. Gesch. d. Niederrheins 24.) 104. Düsseldorf, Ed. Lintz [bis 1671, Bielefelder Verhandlungen; *O. Clemen* ZKG. 33, 1912, 155]. — Berlin s. § 4: *Breest*. — Bernsburg s. § 6: H. Meißner. — *Achenbach*, Seelenliste [Biedenkopfs] aus d. J. 1668 (Mitteil. aus d. Gesch. u. Heimatkde. Biedenkopfs 5, No. 10). — *Wehrhan, K.*, Alter Aberglaube aus Westfalen, Bielefelder Gegend [1790] (Ztschr. d. Ver. f. rhein. u. westphäl. Volkskunde 8, 1, 85—87). — ***Wotschke, Theodor***, Z. Gesch. d. Unitarier in d. Mark [Brandenburg] (J. buch f. brand. KG. 7/8, 227—242). Über Brandenburg s. ferner zu Altmark, Neumark, Oderbruch, sowie Städtenamen. — *Balzer*, D. Kirchspiel Breidenbach z. Z. des 30jähr. Krieges [bis 1650] (Mitteil. aus d. Gesch. u. Heimatkde. Biedenkopfs 5, No. 10—11). — *Snoek, A.*, Aus Bremens vergangenen Tagen. Geschichtl. Bilder aus d. Zeit vom 8.—18. Jahrh. 240. Bremen, Bremer Zeitungsgesellsch. ℳ 2,50. — *von Köllner, Ernst Matth.*, Kirchenbuchauszüge aus d. Kirchenbüchern d. Kreises Cammin in Pommern u. einiger benachbarter Parochien (Vierteljahrschr. f. Wappen-, Siegel- u. Familienkunde 39, 1911, 1—88) [Forts. von 1910, 329—392]. — ***Rotscheidt, W.***, Kirchengesch. d. Gemeinde Capellen b. Mörs 1561—1814 (MRhKG. 5, 210—221). — Cöln s. Köln. — Diepholz s. Hoya-Diepholz. — D. ersten deutschen Gottesdienste in d. alten böhm. Johanniskirche zu Dresden [1672] (Bll. f. d. evg.-luth. Gem. böhm. Exulanten zu Dresden 7, 106—108). — *Reuß, R.*, Johann Heinrich Brechts histor. Bericht v. d. Rel.veränderung in Düttlenheim 1686. 3, 32. Str., Heitz u. Mündel. ℳ 1,50 [ZGO. 64, 1912, 371—372 *H. Kaiser*]. — *Kottenhahn, W.*, Realauszug der in den Karlsruher u. Rastatter Wochenbll. befindlichen u. sonstigen Fürstl. Verordnungen für Durlach, Baden und Hintersponheim. Durch Generaldekret vom 4. Sept. 1782 allen Ämtern u. Oberämtern zur Anschaffung empfohlen (MRhKG. 5, 82—89, 109—121) [über Hochzeiten, Kindtaufen, Begräbnisse u. Trauerfeiern, Schießen, Kinderzucht, Pfarrerpflichten, Vaganten, Tanzen u. a.]. — *Naumann*, Zur Entwicklg. d. Stolgebührenwesens bei Beerdigungen (mit besonderer Berücks. d. Ephorie Eckartsberga) (ZKGPrSachs. 8, 59—93). — Eisleben s. § 6: Krauß. — Elberfeld s. § 4: *Rotscheidt*. — *Jacoby, Adolf*, E. kleiner Beitrag zur Gesch. d. Kulturproblems im Elsaß (Elsässische Mon.schr. 2, 144—158) [Über d. französ. Einflüsse u. ihre Bekämpfung, aus Predigten Joh. Conr. Dannhauers, Blessigs, dem „Journal von u. für Deutschland" von Goeckinkg u. a.]. — Weiteres zur Gesch. des Elsaß s. § 19. 21—23 (Frankreich). — Franken s. Schwaben. — *Clauß*, Aus d. Leben eines fränkischen Dorfpfarrers vor 200 Jahren (im J. buch für d. evg.-luth. Landeskirche Bayerns 11). — *v. der Velden, A.*, Registres de l'Eglise Réformée Néerlandaise de Frankenthal au Palatinat 1565—1689. I. Registres des Baptêmes. 15, 254. Brüssel, Libr. Evangélique. Fr. 9 [Bd. II: Reg. des Mariages, 1913]. — *Bothe, F.*, Aus Frankfurts Sage u. Gesch. 2. Tl.: D. Gesch. d. Stadt Frankfurt a. M. Teil 2. Von d. Reformation bis zur Verfassungsreform (1732); Teil 3. Von der Verfassungsreform (1732) bis zur Gegenwart. Frk., Diesterweg. 13, 36; 34, 87. ℳ 1,20 u. ℳ 1,80. — *Schornbaum, K.*, Zur Gesch. d. reform. Gemeinde Fürth 1711—17 (BBKG. 18, 1—27). — *Kloppenburg, H.*, Beitrag z. Gesch. d. preuß. Organisation in Goslar in d. J. 1802 bis 1806 [nach Akten d. Goslarer Stadt- u. d. Hannoverschen Staatsarchivs; zur Schul- u. Stiftsgesch.] (Ztschr. d. Harzvereins f. Gesch. 44, 260—284). — *Thiem, P.*, Inschriften auf Portraits u. Epitaphia in d. Nicolai-Domkirche zu Greifswald (Deutscher Herold 1911, No. 1 u. 5). — *Arndt, Gg.*, D. Pfarrbesetzg. im Fürstentum Halberstadt (ZKGPrSachs. 8, 119—126, 225—244) [Forts. d. JB. 28, 643; 30, 748 genannten Studie; Inhalt: Osterode, Osterwieck, Ottleben, Pansfelde, Groß-Quenstedt, Klein-Quenstedt,

Reddeber, Rhoden, Roklum, Rodersdorf, mit Filial Heteborn, Rohrsheim, Sargstedt]. — D. Aufhebung d. Stifter u. Klöster im Fürstentum Halberstadt vor 100 Jahren (Montagsbl. Wissensch. Wochenbeil. d. Magdeburgischen Ztg. 63, No. 30—31). — *Merz, W.*, D. Kirchengemeinde Neuenkirche [Hannover] im Alten Lande, nebst einem Vortrage: N. um d. Jahrh.wende. 1800. 3, 88. Jork, J. Dittmann. — ***Bünger, F.***, Entwicklungsgesch. d. luther. Katechismusgebrauches in Hannover. 8, 448. Hannover, C. Meyer, 1910. ℳ 8,50 [ThLBl. 33, 1912, 403—404 *A. Hardeland*]. — *B.*, Landgräflich hessische Verordnung über Rechte u. Pflichten d. Kirchenältesten aus d. J. 1810 (Gießener Familienbll. 1910, No. 83). — *Winkelmann, Walter*, D. rechtl. Stellung d. außerhalb d. Landeskirche stehenden Rel.gemeinsch. in Hessen. Gesch. Entwicklg. [von d. Ref. bis 1803; von 1806 bis 1875] u. geltendes Recht. Diss. Gießen. 144. Darmstadt [z. geschichtl. Teil vgl. *Jul. Friedrich* Arch. f. hess. Gesch. 8, 376—378]. — Hintersponheim s. Durlach. — *Ludwig, A.*, D. Diözese Hochberg zur Zeit Karl Friedrichs. E. Beitrag z. bad. Kirchen- u. Kulturgesch. (Bilder aus d. evg.-protest. Landeskirche d. Großherzogt. Baden. Bd. 10.) Hdlbg., Evg. Verlag. 3, 147. ℳ 2,50. — Predigten von Hohensteiner Geistlichen aus d. Zeit d. Freiheitskriege (Heimatland, Vereinsorgan d. heimatk. Ver.s Unter-Eichsfeld 7, 1910/11). — Holstein s. Schleswig-Holstein. — ***Steinmetz, Rud.***, D. Generalsuperintendenten von Hoya-Diepholz [1743 gegründet] (ZNKG. 16, 148—264). — *Kassel*, Aus d. Sterberegister d. Kirchengemeinde Ingenheim (Elsäss. Monatsschr. 2, 123—125). — *Roth, H. H.*, Zwei Streit- u. Strafgedichte gegen d. Begünstigung d. Kölner Protestanten im Jahre 1787 (AHVNR. 90, 126—131). — *Brand, Geo.*, D. Wirtschaftsbücher zweier Pfarrhäuser d. Leipziger Kreises im vorigen Jahrh. E. Versuch zur Frage nach den Lebenskosten. 7, 125. L., Duncker u. Humblot. ℳ 3,50 [ThLBl. 32, 471 f.]. — Lichtenberg s. Reichenau. — *Werhan, K.*, Aberglaube u. Vorurteile d. großen Haufens in Lippstadt [1785] (Ztschr. d. Ver. f. rhein. u. westfäl. Volkskde. 8, 152—155). — *Hartung, W.*, D. erste moralische Wochenschrift Magdeburgs [„Der Kemier", 1762] (Montagsblatt d. Mgdb. Ztg. 63, No. 19). — Markersdorf s. Reichenau. — Entscheidg. d. Herzogin Charlotte Amalie u. d. Herzogs Karl vom 16. Juli 1777 wegen Bestrafung von Personen, die gegen d. Verordnung vom 12. März über d. Aufwand bei Verlöbnissen, Hochzeiten, Kindtaufen, Kirchweihen . . . gehandelt haben (Meininger Tagebl. 1911, No. 66). — *Thiele, Gg.*, D. Kirchenbücher im Gebiete der ehemaligen freien u. Reichsstadt Mühlhausen (Mühlhäuser Gesch.bll. 11, 1910). — ***Richter,*** Z. Gesch. d. früheren evg.-luth. Gemeinde Mülheim a. d. Ruhr (MRhKG. 5, 172—188). — Münden s. § 6: Molanus. — *Riemer, M.*, D. evg. Geistlichen d. Kreises Neuhaldensleben von d. Reformation bis zum Beginn d. 19. Jahrh.s (Geschbll. für Stadt u. Land Magdeburg 46, 59—102). — ***Schwartz, P.***, Die Anfänge sozialer Fürsorge in der Neumark [18. Jahrh.] (Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Neumark 27, 1—30). — *Schulze, Ad.*, Zum 150jähr. Bestehen d. Pädagogiums in Niesky (Schlesische Ztg. 1911, No. 406). — *Maire, Siegfr.*, Beiträge z. Besiedelungsgesch. d. Oderbruchs [schweizerische Kolonistendörfer Beauregard, Vevais, Neu-Ranft, Karlsdorf, Neu-Bliesdorf, Broichsdorf] (Archiv d. Brandenburgia 13, 21—160) [*Aug. Skalweit* ForschBrPrGesch. 25, 1912, 306, 307 f.]. — ***Haehnel, Gg.***, Relation der in diesem Ölsnischen Fürstentumb u. in specie Ölsnischen Distriktu anno 1683 gehaltenen Kirchenvisitation. 16. Gymn.-Progr. Öls [*F. Hirsch* MHistL. 40, 1912, 13 f.; Schluß folgt]. — *Dobschütz, F.*, Gesch. d. evg. Kirchengemeinde Oppeln. Festschr. z. Hundertjahrfeier. Unter Mitwirkg. v. *Alf. Steinert* u. *M. Kunze* hrsg. 84. Oppeln, H. Muschner. ℳ 1. — *Nennewitz, Karl*, E. Kirchenvisitation in Amt u. Stadt Querfurt i. J. 1667 (Mansfelder Blätter 24, 1910). — *Riedner, O.*, D. Einführung d. Revolutionskalenders in d. Pfalz (HPBl. 147, 824 bis 833). — *Schwartz, Pl.*, Beiträge z. Kirchengesch. brandenburg. Städte: Prenzlau [nach Akten d. Geh. Staatsarchivs Berlin; bis 18. Jahrh.] (J.buch f. Brand. KG. 7/8, 14—76). — ***Schneider, J.***, Die preußischen Säkularisationen von 1810 und die Dotationsansprüche der Kirche (*J. Schneiders* Kirchl. Jahrbuch 1911, 397—421). — *J. R.*, D. Emigranten in Regensburg (nach d. Ordinariatsakten) (HPBl. 146, 1910, 700—716). — *Vollprecht, O.*, D. böhm. Exulanten in Sächsisch-Reichenau u. s. Kirchspieldörfern Lichtenberg u. Markersdorf (Mitteil. d. Ver. f. Heimatkde. d.

Jeschken-Isergaues 5, 25—38). — Reuß s. o. § 2: *Collmann*, Graf Heinrich II. v. Obergreiz. — Rheinland s. Westfalen, Berg, u. die einzelnen rheinischen Orte. Ferner: *Lorenz, A.*, Statistik niederrheinischer evg. Gemeinden zur Franzosenzeit [um 1805] (MRhKG. 5, 26—28). — Rheinpfalz s. Pfalz. — ***Volf, J.,*** D. Kollegium d. Aufseher in d. böhm. Gemeinde Rixdorf b. Berlin" [Kollegium dohlé daču v české cirkvi v Rixdorfe u Berlína] (Cesky Lid [Böhm. Volk], Prag 21, 1—4) [JGPrOe. 34, 1913, 261]. — *Wagner, Gg.*, Aus d. Gesch. d. Rochlitzer Theol. Lesevereins 1795—1911. 17. Geithain, A. Wiedner. — ***Hansen, Emil,*** Gesch. d. Konfirmation in Schleswig-Holstein b. z. Ausgang d. rationalistischen Periode. E. Beitrag z. Gesch. d. Konfirmation auf luth. Kirchengebiet. (SchlKG., I. Reihe, H. 6.) 23, 389. Kiel, R. Cordes. ℳ 7,50 [*J. Smend* MGkK. 17, 1912, 202—203; *M. Schian* Histor.-pädag. Lit.bericht über d. J. 1911, 4. Beiheft d. Ztschr. f. Erzhg. u. Unterr., 1913, 222f.; *Ders.* ThR. 15, 1912, 137f.] — *Voß, Theod.*, Zur Gesch. d. Spendeformel in Schleswig-Holstein (MGkK. 16, 338—343) [bes. 17.—18. Jahrh.]. — ***Clauss, H.,*** D. Beziehungen Johann Friedrich Rocks zu d. Separatisten in Schwaben u. Franken (BBKG. 18, 49—81). — Straßburg s. § 19. 21—23 (Frankreich). — ***Burkhardt, R.,*** Bilder aus d. Geschichte d. evg. Kirchen auf d. Insel Usedom (Synode Usedom). Bis zum Auftreten d. Rationalismus. 8, 120. Swinemünde, W. Fritsche. ℳ 1,30 [ThLz. 36, 559 bis 560 *J. Jüngst*]. — *Becker*, Aus d. ältesten Wahlener Kirchenbuch [für d. Jahre 1646—77] (Mitteil. d. Gesch.- u. Altertums-Ver.s d. Stadt Alsfeld, 3. Reihe, No. 11). — Zu *H. W. zur Nieden*, D. rel. Bewegg. im 18. Jahrh. u. d. evg. Kirche in Westfalen u. am Niederrhein, 1910 [s. JB. 30 I, 750, 754f.] vgl. *L. Zscharnack* ZKG. 34, 1913, 134f. — ***Müller, Nikolaus,*** D. Funde in d. Turmknäufen d. Stadtkirche z. Wittenberg (ZKGPrSachs. 8, 94—118, 129—180; Schluß in 9, 1912, 7—50) (auch revidierter Sonderabdruck. 122. Mgd., E. Holtermann, 1912). — ***Maire, Siegfried,*** Über württembergische Waldenserkolonisten in d. Jahren 1717—1720. 41. Gymn.-Progr. B., Weidmannsche Buchhdlg. ℳ 1 [*F. Hirsch* MHistL. 40, 1912, 14f.; *G. Bossert* ThLz. 37, 1912, 535; *Aug. Skalweit* ForschBrPrGesch. 25, 1912, 306f.].

Nord- und Mitteldeutschland. Was ***Burkhardt*** auf Grund der Urkunden der Usedomer Pfarrämter und des Stettiner Archivs aus der Geschichte der Kirchen auf der Insel Usedom bietet, bildet zwar nur Einzelbilder, ist aber auf das vorhandene Urkundenmaterial gesehen nach *Jüngst*s Urteil vollständig und eine wertvolle Ergänzung zu *Moderow*s Werk über „Die evg. Geistlichen Pommerns". Den Hauptgegenstand der verarbeiteten Urkunden bilden Streitigkeiten der Pfarrer mit den Patronen und den städtischen Magistraten um das Kirchengut. In dem aus *B.*s Darstellung hervorgehenden fast völligen Fehlen des Gemeindelebens sowohl wie des geistigen Interesses sieht *Jüngst* „ein geradezu vernichtendes Urteil über die Verwüstung, die besonders das Patronatsrecht bis zum Aufkommen des Pietismus im 19. Jahrh. im pommerschen Kirchenleben angerichtet hat". Hier und da wird freilich gegen Mißstände gekämpft, auch gegen die Gefährdung der Gemeinden durch sektiererische und schwärmerische Propaganda. Das Bild stimmt zu dem, was *Uckeley* 1907 für die pommersche Kirche um ± 1700 festgestellt hat, und nicht minder zu Schleiermachers bekanntem Urteil über die Stolper Synode seiner Zeit, treffende Parallelen, an die *Jüngst* mit Recht erinnert hat. — ***Pl. Schwarz*** schildert die Entwicklung der Armen-, Waisen-, Witwen-, Idiotenfürsorge und anderer Zweige sozialer Fürsorge in der Neumark während des 18. Jahrh.s. Die erste Anregung fällt schon unter Friedrich Wilhelm I., der durch

soziale Fürsorge der Bettelei entgegenwirken wollte. Der wirkliche Anfang aber ist erst auf 1773 datiert; neben der Regierung zeichnen sich bald Städte wie Züllichau, Landsberg u. a. aus, seit 1796 sorgen die Provinzialstände auch für die Landbevölkerung. 1797 Stiftung des 1800 eröffneten Arbeitshauses in Landsberg. — Die im Kronprinzlichen Archiv zu Öls befindlichen Protokolle der Ölsnischen Generalkirchenvisitation v. J. 1683 werden von ***Haehnel*** in etwas verkürzter Gestalt mitgeteilt. Er schildert die Art und Weise, wie die Visitation an den einzelnen Orten vor sich ging, die Gottesdienste, die Besichtigung der Gebäude und des Kirchenzubehörs, die Prüfung der Geistlichen, den üblichen Kirchen- und Abendmahlsbesuch sowie die Beichtfrequenz u. dgl. Das Resultat der bisher mitgeteilten Relationen [Forts. folgt] ist günstig und zeigt, daß die Zustände in diesem evangelisch gebliebenen und seit 1647 im Besitz einer Linie des württembergischen Herrscherhauses befindlichen schlesischen Ländchen (schon 1662/63 eine Visitation, 1725/26 eine dritte) zufriedenstellend waren, von einigen Ausnahmen abgesehen; allgemeiner bzw. verbreiteter ist nur die Klage über Beichtmängel und über die Kommunionspraxis. — Von ***Bünger***s eingehender Arbeit über den Katechismus in Hannover, deren fleißige Vorstudien einem erst deutlich zum Bewußtsein kommen, wenn man sie mit *Fr. Ehrenfeuchters* ein halbes Jahrh. früher geschriebener Schrift „Zur Gesch. des Katechismus mit bes. Berücksichtigung der Hannoverschen Landeskirche“ (1857) vergleicht, fallen die auf die 2.—4. Periode bezüglichen Abschnitte in unsere Berichtszeit. Die 2. Periode reicht von der Mitte des 17. Jahrh.s bis zu der des 18. Jahrh.s; hier ist der Katechismus, der bis dahin Hausbuch und Konfirmandenlernbuch gewesen ist, Schulbuch geworden. Der Unterricht steht zum Teil unter orthodoxen, andernteils unter pietistischen Gesichtspunkten, während dann die 3. Periode den Einfluß der Aufklärung gebracht hat, der sich besonders hinsichtlich der Unterrichtsmethode geltend macht. Der Landeskatechismus v. J. 1780, dessen Entstehung und Einführung beschrieben wird, bildet den Abschluß dieser Periode. Der nächste Abschnitt führt zu dem neuen Katechismus von 1862 hinüber. Die allgemeine kirchliche und theologische Entwickelung Hannovers läßt sich auf Grund seiner Katechismusgeschichte recht gut verfolgen. — Unter den Generalsuperintendenten von Hoya-Diepholz, deren Geschichte ***Rud. Steinmetz*** von der Einrichtung der Generalsuperintendentur 1743 (vorangeschickt ist S. 148—160 eine Geschichte der kirchlichen Verhältnisse der Grafschaften Hoya und Diepholz von der Reformation bis zu der genannten Zeit) bis zur Gegenwart beschreibt, haben sich mehrere im 18. Jahrh. einen in Deutschland recht bekannten Namen zu machen gewußt. Es sei an Georg Heinr. Ribow (1762—74; S. 179—186) erinnert, den früheren Göttinger wolffianischen Theologen, an Johann Benjamin Koppe (1788—91; S. 188—201), der gleich jenem zuvor Göttinger Professor, zugleich erster Universitätsprediger und Direktor des Predigerseminars war (1790 Herausgabe des neuen Hannover-

schen Katechismus), endlich an Gottfried Leß (1791—93; S. 201—202), den bekannten antideistischen Apologeten. Von den anderen Generalsuperintendenten sei noch Heinrich Eberhard König (1743—46; S. 164 bis 176) genannt, der Hauptbearbeiter des Hannoverschen Gesangbuches v. J. 1740, und Joh. Adolf Schlegel (1781—87; S. 186—188), der Kirchenliederdichter, einer der wichtigsten Mitarbeiter am Gesangbuch von 1792. — Die wichtigste und umfassendste unter den vorliegenden Arbeiten zur norddeutschen Territorialkirchengeschichte, die zugleich auf die Geschichte einer kirchlichen Handlung im gesamtdeutschen Protestantismus viel neues Licht wirft, ist ***Emil Hansens*** Buch über die Geschichte der Konfirmation in Schleswig-Holstein, das die dortige Entwicklung in Theorie und Praxis von der Reformationsperiode an bis zu dem Rationalismus des 19. Jahrh.s und seinem Gegner Klaus Harms verfolgt. Das mit der Privatbeichte verbundene Abendmahlsexamen (S. 13—15, 322f., A. 3) des 16. Jahrh.s erscheint als die Keimzelle der Konfirmation in Schl.-H. Diese wurde, nachdem 1623 das zunächst nur für die Erstkommunizierenden bedeutsame öffentliche Katechismusexamen geschaffen worden war (S. 18—27, 323—326, A. 5—14), 1646 für den Königlichen Anteil durch den Rendsburger Synodalbeschluß (Konstitution Christians IV.), der das Katechismusverhör vor der Erstkommunikation mit einem Konfirmations- und Einsegnungsakt verbunden wissen will, rechtlich angeordnet, wenn auch erst allmählich durchgeführt (S. 40—137, 326—336, A. 15—19); das Kirchenbuch von 1665, dessen Formular, wie die Vergleiche S. 64—122 samt der Tabelle S. 329—336 veranschaulichen, mit dem Butzerscher Ordnungen, der Hessischen Kirchenordnung v. J. 1566, der Celle-Jüterbogschen Interimsordnungen von 1548, der Agenden des David Chyträus, der Niedersächsischen Ordnung v. 1585 u. a. eng verwandt ist, hat in diesem Formular im wesentlichen das zwischen 1646 und spätestens 1651 eingeführte älteste Schleswig-Holsteinsche Konfirmationsformular aufbewahrt. Die Zeit der allgemeinen Durchführung der Konfirmation in Schl.-H. (ca. 1670 bis 1737) fällt mit der Zeit des eindringenden Pietismus zusammen (S. 138—257, 337—362, A. 20—75); aber nach *H.*s Nachweisungen sind Trogillus Arnkiel (seit 1672 Propst in Apenrade), der eifrigste Vorkämpfer für die Konfirmation in d. J. 1682—93, und seine hauptsächlichen Mitkämpfer nicht eigentlich Pietisten gewesen, wenngleich die Neueinschärfung der Konfirmation im Königlichen Gebiet 1736/37 und ihre Neueinführung in Holstein-Plön 1732 (sowie in Dänemark 1736) unter der Herrschaft des Pietismus erfolgt ist. Hat *H.* schon in den bisher berührten Teilen neben der territorialen und lokalen Verbreitung der Konfirmation auch die liturgische Gestaltung der K.sfeier, die prinzipielle K.sauffassung, gelegentlich auch den Konfirmandenunterricht und die rechtlichen Wirkungen der Konfirmation zu den verschiedenen Zeiten geschildert, so werden all diese Fragen endlich auch noch für die Aufklärungszeit und die rationalistische Periode von etwa 1770 bis

um 1840 untersucht und die für diese Zeit charakteristische „Hochschraubung der Konfirmation", die oft „theatralische" Ausgestaltung der K.sfeier u. dgl. mit plastischen Beispielen belegt (S. 257—298, 363—370, A. 76—115), ehe endlich in Klaus Harms die Abkehr vom Rationalismus gekennzeichnet wird (S. 298—317, 370—371, A. 116 bis 117). Über den Wert des inhaltlich charakterisierten Buches lassen wir *Schian* (ThR. 15, 1912, 138f.) urteilen: er liegt s. E. in drei Richtungen. „Einmal in der lokalgeschichtlichen Detailschilderung, die den Hergang außerordentlich anschaulich macht. Zweitens in nicht unbeträchtlichen Beiträgen zu klarer Erfassung der gesamten Konfirmationsgeschichte; das Verdienst des Pietismus z. B. erscheint hiernach bedeutend geringer, als man es in der Regel einschätzt, und die Zusammenhänge zwischen den Ansätzen des 16. Jahrh.s und der späteren Durchführung treten jetzt viel vollständiger und deutlicher hervor. Drittens ist die scharfe Durchführung einer bestimmten Auffassungslinie, im Zusammenhang damit die kräftige Anfassung des „Problems" wichtig, das *H.* kräftig und energisch so aufstellt: die evang. Konfirmation ist mit dem Geiste der Sekte belastet, zum Teil bis auf den heutigen Tag . . . . . Eine Auseinandersetzung mit dieser temperamentvoll vertretenen Auffassung, die ja einen Schein des Rechts für sich hat, ist hier nicht möglich; ich halte die einschlägigen Ausführungen durchaus nicht für den gelungensten Teil des Buches, weil sie sehr einseitig verfahren. . . . . Aber nützlich ist, daß H. durch seine überscharfen Formulierungen zu erneuter Durcharbeitung dieser Fragen zwingt." Daß diese auf solidesten Detail- und Lokalstudien aufgebaute Schrift, die zeigt, wieviel bisher unbeachtetes Urkundenmaterial bei aufmerksamem Suchen aufgespürt werden kann, auch für andere Kirchengebiete zu ähnlichen Studien über die noch immer nicht genug aufgeklärte Konfirmationsgeschichte anregen möge, ist ein Wunsch, der hier noch ausdrücklich ausgesprochen werden soll. Viele der Grundfragen sind von *H.* für das gesamtdeutsche Gebiet aufgeklärt oder wenigstens gestellt worden. — ***Nikolaus Müller***s letzte Studien, die erst nach dem Tode dieses durch treffliche Detailarbeit ausgezeichneten Gelehrten in Gestalt eines Sonderabdrucks aus der ZKGPrS. an einen weiteren Kreis gelangt sind, betreffen die Kirchen- und Gelehrtengeschichte der heutigen Provinz Sachsen. Von seinen Funden in den Turmknäufen der Wittenberger Stadtkirche fallen in unsere Berichtszeit die im Jahre 1750 dort eingelegtenUrkunden (S. 43—79) und die Funde aus dem Jahre 1795 (S. 79—122). Unter den ersten ist u. a. ein Verzeichnis des damaligen Wittenberger Lehrkörpers, das *M.* Veranlassung gibt, zu jedem der in ihm genannten Theologen (Karl Gottlob Hofmann, Christian Friedr. Bauer, Joachim Sam. Weickmann, Christian Sigism. Georgi), Juristen, Mediziner, Philosophen wertvolle biographische und bibliographische Notizen beizubringen (S. 45—54), ferner eine von *M.* reichhaltig kommentierte Denkschrift des Wittenberger Rates über die Geschichte der Stadt und Kirche und des Kirchengebäudes in W.

von 1555 bis 1750 nebst einem Verzeichnis der 1750 lebenden „Personen im Geist- und Weltlichen Regiment“ (S. 54—73). 1795 legte man u. a. eine die eben genannte Denkschrift fortsetzende Chronik von Stadt und Kirche 1750—95 ein (S. 80—90), der ein Verzeichnis der in derselben Zeit daselbst gemachten milden Stiftungen ergänzend zur Seite tritt (S. 90—96, mit biogr. Notizen *M.*s über die Stifter). Ferner seien genannt die von *M.* gleichfalls biographisch und bibliographisch erläuterten Verzeichnisse des Personalbestandes des Wittenberger Hofgerichts 1795 (S. 96—100), des dortigen Konsistoriums (S. 100—102), der Universität (S. 102—111; als Theologen: Friedr. Wilh. Dresde, Michael Weber, Karl Ludw. Nitzsch, Joh. Friedr. Schleusner; unter den Historikern: Joh. Matthias Schröckh) und des geistlichen Ministeriums (S. 114—117). — ***J. Schneider***s Aufsatz über die preußischen Säkularisationen v. J. 1810 ist eine „Säkularerinnerung“; sie will „in objektiver Gelassenheit zunächst rein geschichtlich schildern, was vor hundert Jahren geschehen ist, und dann die Frage beantworten, wie das Geschehene rechtlich und moralisch zu beurteilen sein wird“. Die geschichtliche Skizze ruht auf *J. Niedner*s Schrift über „Die Ausgaben des Preuß. Staates für die evg. Landeskirche“, 1904, S. 134ff. und auf *E. Förster*s „Entstehung der Preußischen Landeskirche“ I, 1905, S. 192ff. Bei der Behandlung der zweiten Frage, wobei die Bezeichnungen Rechtsbruch, Usurpation u. dgl. als voreilig abgewiesen werden, greift *S.* naturgemäß auch auf die ältere Geschichte der Kirchenverfassung, des Kirchengutes und der Staatsdotation, zurück, um dann zum Schluß die Entwickelung von Friedrich Wilhelm IV. bis zur Gegenwart (S. 414ff.) zu kennzeichnen. Die Skizze läßt uns wieder als schweren Mangel empfinden, daß wir bis heute keine allseitige und quellenmäßig fundierte Geschichte der Säkularisationen in Preußen sowie eine ebenso notwendige Geschichte des preußischen kirchlichen Finanzwesens besitzen.

Volf macht einen Griff in das Leben der böhmischen Gemeinde in Rixdorf, die dorthin aus Gerlachsheim einwanderte und zu den Herrnhutern überging. Er gibt interessante Auszüge aus den Protokollen des Aufseherkollegiums, das Kirchenzucht zu üben hatte; leider hatten die Bemühungen des Kollegiums wenig Erfolg. Das von *V.* Mitgeteilte ist ein bezeichnender Beitrag zur Geschichte der böhmischen Gemeinde in Berlin (Mittlg. v. Prof. Skalský-Wien).

Wotschke hat schon in seiner Studie über die Geschichte der unitarischen Gemeinde Meseritz-Bobelwitz (Ztschr. d. Hist. Ges. d. Prov. Posen, 1911, S. 161ff.), die 1660 auf brandenburgischen Boden geflüchtet war, Gelegenheit genommen, über Unitarier in der Mark zu schreiben. Die Studie im Brandenb. Jahrbuch knüpft an das dort über die unitarisch gesinnte Elisabeth Magdalena von Falckenreh, geb. von der Gröben (seßhaft auf Gut Selchow bei Lagow), sowie über Meseritzer unitarische Theologen (Lorenz Stegmann, Johann Preuß usw.) Gesagte und an das Kolloquium mit dem unitarischen Pfarrer Joachim

Stegmann in Fahrland v. J. 1626 an, um dann einzelne Unitarier in Berlin, Zehdenick, Zielenzig u. a. zu nennen und speziell den Prozeß gegen den Pfarrer Georg Jancovius in Kay im Züllichauer Kreise darzustellen, der durch seine Verbindung mit dem unitarischen Propagandisten Johann Preuß auf die unitarische Seite gezogen worden war. Von dem Inspektor Georg Hartmann 1659 beim kurbrandenburgischen Kanzler und dem Konsistorium verklagt (S. 231—239 Anklageschrift), wurde J. trotz des Wittenberger Gutachtens, das ihm seine wiedergewonnene Orthodoxie bescheinigte (S. 240—242), seines Amtes entsetzt.

Süddeutschland. In die Geschichte des Separatismus führt ***Clauß*** hinein. Er berichtet auf Grund von Rocks eigenen Aufzeichnungen über die der Propaganda dienenden Abstecher nach dem bayerischen Schwaben und Franken, die R. von seiner württembergischen Heimat aus unternommen hat, zuerst 1716—18, worüber er in seinem „Wohl und Wehe, so der Geist der wahren Inspiration in den schwäbischen Landen und Reichsstädten insonderheit durch J. F. R . . . . anno 1716—18 ausposaunen lassen", berichtet; für die späteren Reisen (1719, 1721, 1723/24) kommen diesbezügliche dürftigere Mitteilungen in den 42 Sammlungen der „Extracta oder Sammlungen der wahren Inspirations-Gemeinen" (1739—88) in Betracht. An vielen Orten hat es ihm an Erfolg nicht gefehlt, wenn auch nach Aufhören der persönlichen Besuche die Beziehungen Rocks zu seinen bayerischen Anhängern allmählich wieder erkaltet sind und nach und nach ganz aufgehört haben. Das Verhalten der Obrigkeit zu der Bewegung war verschieden; am entgegenkommendsten war unbedingt die Bayreuther Regierung, die ihm 1723 Freiheit gab, in Bayreuth zu bleiben, solange er wolle, da man alles dem Wort Gottes gemäß befunden habe und die Sache Gott überlassen wolle.

Die Waldenserkolonisten, von denen ***S. Maire*** auf Grund von Akten des Berliner Staatsarchivs handelt, waren seit 1699, von der württembergischen Regierung daselbst angesiedelt, in der Gegend von Leonberg, Maulbronn, Vaihingen, Pforzheim ansässig gewesen, wandten sich aber 1717 wegen der durch die steigende Bevölkerungszahl veranlaßten wirtschaftlichen Schwierigkeiten und anderer Schäden, die z. T. mit der durch den spanischen Erbfolgekrieg in Nordwestwürttemberg geschaffenen Situation zusammenhängen, an die preußische Regierung, die bereit war, diejenigen von ihnen, die nicht ganz verarmt waren, sondern Reise und Ansiedlung bestreiten konnten, um Insterburg anzusiedeln. Da die württembergische Regierung den Emigranten Schwierigkeiten in den Weg legte, auch manche der Waldenserprediger Bedenken hatten, so zogen sich die Verhandlungen bis 1720 hin. Auch dann wurde die überwiegende Mehrzahl in Berlin zurückgehalten und wieder abgeschoben, da sie mittellos war; nur 8 Familien siedelten sich in Praßlauken an der Rominter Heide an. Zu den Angaben über die Waldenserniederlassungen gibt *Bossert* ThLz. 1912, S. 535 zahlreiche

Verbesserungen, weicht auch im Urteil über die Ursache der Auswanderungsbestrebungen und die wirtschaftliche Lage der Waldenser, sowie im Urteil über Henry Arnauld, Jean Giraud u. a. von *M.* ab, dem er vor allem vorwirft, neben dem neuen Urkundenmaterial nicht die alten Forschungen von *Rößger* und von *Märkt* über die württembergischen Waldensergemeinden herangezogen zu haben.

Westdeutschland. Von den ortsgeschichtlichen Beiträgen der auch in diesem Berichtsjahr wieder äußerst reichhaltigen „Monatshefte für Rheinische Kirchengeschichte" seien die auf Capellen bei Mörs und auf Mülheim a. d. Ruhr bezüglichen hier erwähnt. Die Mülheimische evg.-lutherische Gemeinde, die 1887 mit der früheren reformierten Gemeinde zu einer Einheit zusammengeschlossen worden ist, ist 1658 unter Graf Wilhelm Wyrich von Daun (1623–82) für die bisher die Broicher Schloßkapelle benutzenden Lutheraner gegründet worden. ***Richter*** gibt kurz die Vorgeschichte bis 1621 zurück an, druckt nach einleitenden Bemerkungen den Fundationsbrief v. J. 1658 ab, schildert eine Pfarrwahl des 18. Jahrh.s (1733/34) mit ihrem Streit zwischen Patronat und Gemeinde betreffs des Besetzungsrechtes. — Was ***Rotscheidt*** über die Geschichte der Gemeinde Capellen zur Feier ihres 350jährigen Bestehens auf Grund eines alten Manuskriptes beschreibt, ist im wesentlichen ihre Predigergeschichte von 1561 bis zum Anfang des 19. Jahrh.s, in Summa 12 Geistliche, endend mit dem 1814 eingesetzten Karl Ludw. Eßler; darunter ist einer auch schriftstellerisch hervorgetreten, der apokalyptisch interessierte Eberhard Willmann (1664–76), der 1692 seine „Huishoudinge Gods over syne Kerk" herausgab und darin für 1718 das Ende der Welt ankündigte.

3. Zur kirchlichen Personengeschichte (§ 6).

Adler, G., D. Vorfahren d. Generalsuperintendenten Adler (SchlKG. II. R., V. Bd., 2. H., 213–231). — ***Kayser,*** E. ungedruckter Brief Bengels (MP. 7, 411 bis 413). — Blessig s. o. §5: Elsaß (*Jacoby*). — *Ulbrich, Martin,* Pf. Martin Bötzinger, e. thüringisches Original aus d. Jahrh. d. 30jähr. Krieges (Montagsbl., Wissensch. Wochenbeilage. d. Magdeburgischen Ztg. 62, 1910, No. 44). — K. H. von Bogatzky s. Teil II, 229. — Joh. Heinr. Brecht s. o. § 5: Düttlenheim (*R. Reuß*). — ***Kayser,*** E. ungedruckter Brief Philipp David Burks (MP. 7, 473–476). — Dannhauer s. § 5: Elsaß (*Jacoby*). — Zu *Th. Moldaenke,* Christian Dreier usw., 1909 [s. JB. 29 I, 542, 544f., 738] vgl. *L. Zscharnack* ZKG. 33, 1912, 149f. — *Günther, Friedr.,* Zwei Harzer Bergprediger, Petrus Eichholtz [1606–65; P. in Zellerfeld; „Geistl. Bergwerk", 1655] u. Joh. Friedr. Suchland [1629–87; in Klausthal; „Allegorische u. histor. Beschreibg. d. ganzen Bergwerks", 1687] (ZNKG. 16, 86–105). — A. H. Francke s. § 4: *Breest.* — Paul Gerhardts Geistl. Lieder. 7. Aufl. 32, 422. L., C. F. Amelang. M 3. — *Spitta, Friedr.,* P. G. u. Sebastian Bach (MP. 7, 268–273) [s. Teil II, 288]. — Über P. G. s. ferner unten: Heinzelmann (*G. Kawerau*). — *Wienecke, F.,* Zwei Berliner Schulmänner d. 18. Jahrh. [darunter: J. F. Hähn] (Brandenburgia 19, 1910, 305–333). — ***Kawerau, Gustav,*** D. Berliner Kirchenlieddichter Johann Heinzelmann u. ein unbekanntes Gedicht Paul Gerhardts (J.buch f. brand. KG. 7/8, 1–13). — H. Ph. K. Henke s. o. § 3 Universitäten: *Zimmermann,* Helmstedt.

Herder s. Teil II, 34, ferner oben § 3 *Rosengarth,* Ost- u. Westpreußen. — Zu ***Braun***s Ausg. v. Joh. G. H.: Ideen zur Kulturphilosophie, L., Inselverlag, vgl. *F.*

Münch RG. 6, 1912, 259f.; *R. A. Fritzsche* HZ. 108, 1912, 411f.]. — Ferner ist erschienen: ***Braun, Otto,*** H.s Kulturphilosophie (ZPhKr. 144, 165—181; Schluß 145, 1912, 1—22). — *Hagenbring, P.*, H. u. d. romantischen u. nationalen Strömungen in d. dtsch. Literatur d. 18. Jahrh.s bis 1771. 7, 83. ID. Rostock. Hl., Karras. — ***Harnack, Otto,*** Schiller u. Herder, s. o. § 3. — ***Heidkämper, Herm.,*** H. in Bückeburg (ZNKG. 16, 1—30; Anlagen dazu S. 31—42). — ***Jacoby, Günther,*** H. als Faust. 11, 485. L., Meiner. *M* 7, geb. *M* 8,50 [*Horst Stephan* ChrW. 1912, 509f.; *F. Cohrs* ZNKG. 17, 1912, 229f.; *Karl Berger* ThLz. 37, 1912, 818f.; *W. Elert* ThLBl. 33, 1912, 181f.]. — ***Neumann, Rob.,*** H. u. d. Kampf gg. d. Kantschen Irrlehren an d. Universität Jena. (Wiss. Beil. z. J.bericht d. Sophien-Gymn. Berlin.) 25. B., Weidmann. *M* 1 [vgl. *ders.* in Voss. Ztg., Sonntagsbeil. 1912, 6, 41—42; Rez. v. *Horst Stephan* ThLz. 37, 1912, 444]. — *Pusch, C.*, Comenius u. s. Beziehungen z. Neuhumanismus mit bes. Berücksichtigg. Herders u. dessen Humanitätsidee. 4, 67. Dr., Ungelenk. (Auch ID. Lpzg.) *M* 1. — ***Vollrath, Wilh.,*** D. Auseinandersetzg. H.s mit Spinoza. E. Studie z. Verständnis seiner Persönlichkeit. 6, 103. Darmstadt, Winter [*Horst Stephan* ThLz. 37, 1912, 304f.]

Hoffmann, Georg, Joh. Timotheus Hermes 1738—1821. E. Lebensbild aus d. evg. Kirche Schlesiens im ZA. d. Aufklärung. 8, 328. Brsl., Gh. Kauffmann. *M* 5 [*Gerh. Ficker* EvFr. 11, 371; *Kawerau* ThLz. 36, 720—722; *Heinr. Hoffmann* ThR. 17, 1914, 116f.; *W. Wendland* DLZ. 32, 2639f.; *C. Fey* ThLBl. 33, 1912, 319 bis 321; *M. Schian* DE. 2, 502]. — Albr. Dan. Hernig s. § 5 Alfeld (*Schornbaum*). — *Zscharnack, L.*, Daniel Ernst Jablonski (RGG. 3, 223—225). — *Ders.*, Johann Friedrich Wilhelm Jerusalem (ib. 315—316). — *Schiele, Fr. M.*, Hans Ernst von Kottwitz (ib. 1728—1730). — *Human, A.*, Joh. Werner Krauß, Superintendent von Eisleben 1690—1772 (Sachs.-Meining. Kirchenbl., 22. Jan. 1911). — ***Uttendörfer, O.,*** Matthäus Linner, ein Jünglingsleben aus d. ersten Zeit d. Brüdergemeine. Herrnhut, Miss.buchh. [*W. E. Schmidt* ZBG. 5, 240f.]. — *Renner*, Aus d. Leben d. Pfarrers Heinr. Meißner zu Bernsburg 1672—1718 [auf Grund von Aufzeichnungen desselben] (Mitteilgn. d. Gesch.- u. Altert.ver. d. Stadt Alsfeld, 3. Reihe, No. 8). — *Hashagen, Justus*, Spinoza am Rhein (MRhKG. 5, 92f.) [über Johann Melchior in Frechen bei Köln, Verf. des gegen S.s Tract. theol.-pol. gerichteten Tractatus ad amicum, 1671 u. ö., sowie über Jean Baptiste Stouppe u. Gg. Herm. Schuller]. — *Hinrichs, B.*, D. rel.philos. Elemente in Joh. David Michaelis' Dogmatik. 54. ID. Gö. — ***Althaus, Pl.,*** D. Generalvisitation d. D. Molanus in d. Spezialinspektion Münden, 1675. Mitteil. aus d. Akten (ZNKG. 16, 106—147; Forts. in Bd. 17, 1912). — *Stoeber, D. E.*, La Vie de J. F. Oberlin, ed. par *C. Leenhardt*. 571. P., Berger-L. Fr. 10. — ***Clauß, H.,*** D. Beziehungen Johann Friedrich Rocks zu d. Separatisten in Schwaben u. Franken (BBKG. 18, 49—81) [besprochen o. § 5, S. 891]. — Melchior Rüdel s. § 5: Alfeld (*Schornbaum*).

Schleiermacher s. Teil I, KG., S. 725, 729f.; Teil II, 3—4, 126; 213, 244. — Zu *Brauns* Schl.-Ausgabe vgl. *Joh. Wendland* ThR. 17, 1914, 133—137; *H. Jordan* ThGg. 6, 1912, 182—184. — Zu *Cross*, The theology of Schl., vgl. AJTh. 15, 647—649 *C. A. Beckwith*, u. *K. Bornhausen*: Schl. in Amerika (ZThK. 21, 491f.). — Zu *Süskind*, Christentum u. Gesch. bei Schl., vgl. *O. Lempp* EF. 11, 248; *E. Troeltsch* ThLz. 38, 1913, 21—24; *Joh. Wendland* ThR. 15, 1912, 29—31. — Zu *G. Wehrung*, D. philos.-theol. Methode Schl.s, vgl. *H. Scholz* DLZ. 33, 1912, 1043—1046; *Herm. Süskind* RG. 8, 1914, 37—65; *H. Mulert* ThLz. 39, 1914, 373f.; *Joh. Wendland* ThR. 17, 1914, 137—140. — Zu *Westerburg*, Schl. usw., vgl. *O. Lempp* EvFr. 11, 417; *Joh. Wendland* ThR. 15, 1912, 33; *H. Jordan* ThGg. 6, 1912, 181f. — Herauszuheben ist noch: Sch. Über d. Religion. Reden an d. Gebildeten unter ihren Verächtern. Neu hrsg. v. ***Otto Braun.*** 193. L., F. Meiner. *M* 1,40 [*O. Lempp* EF. 12, 1912, 167]. — Ferner ist zu nennen: *Pachali, Heinr.*, Histor. Dogmatik. E. Jahrh.-Gedenkblatt für Schl.s „Kurze Darstellung d. theol. Studiums" (ThStKr. 84, 89—110). — ***Scholz, Heinrich,*** E. neues Schl.-Dokument? (ThLz. 36, 189). — Zu *H. Scholz'* Ausgabe v. Schl.s Kurzer Darstellung usw. [s. JB. 30 I, 759, 766f.], vgl. d. textlich berichtigenden Bemerkungen von *Dunkmann* ThGg. 6, 1912, 8.

Gg. H. Schuller s. o. Joh. Melchior. — *Lerche, Otto*, Joh. Balth. Schupp, eine Zusammenfassung (Euphorion 18, 581—610) [zur Abwehr einer Überschätzung Sch.s].

— *Vogt, Karl*, Joh. Balthasar Schupp, neue Beiträge zu s. Würdigung (ib. 41—61, 321—367) [Forts. u. Schluß d. JB. 30 I, 759 genannten Studien; vgl. *K. Wenck* Ztschr. d. Ver. f. hess. Gesch. u. Landeskde. 45 (NF. 35), 382; 46 (NF. 36), 249]. — *Lotze, E.*, Veit Ludwig von Seckendorff u. sein Anteil an d. pietistischen Bewegung d. 17. Jahrh.s. E. Beitrag zur Gesch. d. Pietismus. 90. (Diss.) Erlangen. — ***Uttendörfer, O.,*** Spangenberg als Inspektor d. Herrnhuter Waisenhauses (ZBG. 5, 1—29). — *Schwieger, H.*, Phil. Jak. Speners Familie u. ihre Verzweigungen in Hamburg. Genealog. Zs.stellung [mit Stammtafel]. 50. Hbg., Herold. *M* 2. — J. B. Stouppe s. o. Joh. Melchior. — J. Fr. Suchland s. o. Eichholtz.

D. ältesten Berichte Zinzendorfs über s. Leben, s. Unternehmungen u. Herrnhuts Entstehen. Hrsg. v. ***J. Th. Müller*** (ZBG. 5, 93—116) [Forts. in 6, 1912]. — ***Kölbing, P.,*** Zinzendorfs Verhältnis z. Aufklärung (ThStKr. 84, 60—88). — *Kypke, Maria*, Spirito santo. Zinzendorf, der Herold d. Weltmission, u. s. Lieder. (Hendels Bibl. d. Gesamtlit. No. 2220/22.) 116. Hl., O. Hendel. *M* 0,85. — ***Lehmann, H.,*** E. offene Antwort auf d. offene Frage Dr. Pfisters, zugl. eine Ehrenrettung Zinzendorfs (ZRPs. 5, 60—65) [zu *Pfisters* Aufsatz ib. 56—60]. — ***Pfister, Osc.,*** Z.s Frömmigkeit im Lichte G. Reichels [s. u.] u. d. Psychoanalyse (SchwThZ. 28, 224—238, 280—293). Auch Sep. 28. Zü., Frick [*W. E. Mayer* ThLz. 37, 1912, 656]. — ***Ders.,*** Hat Z. d. Frömmigkeit sexualisiert? E. offene Frage an H. Lic. Lehmann, zugleich e. Verteidigung (ZRPs. 5, 56—60) [zu *L.s* Aufsatz ib. 4, 285—300; zu beiden vgl. *J. Th. Müller* ZBG. 5, 239f.]. — ***Reichel, Gerh.,*** Z.s Frömmigkeit im Lichte d. Psychoanalyse. 192. Tü., Mohr. *M* 4 [dazu ***Pfisters*** Antwort (s. o.); dazu ***Reichels*** Erwiderung SchwThZ. 29, 1912, 30—33; zum Streit s. JB. 30 I, 760, 763f.; vgl. *Dunkmann* ThGg. 5, 9—10; *H. Jordan* ib. 6, 1912, 180—181; *J. Th. Müller* ZBG. 5, 233 bis 239; *Lehmann* ZRPs. 5, 1912, 327—336; *E. W. Mayer* ThLz. 37, 1912, 655f.; *L. Zscharnack* ZKG. 34, 1913, 130—132; *Witte* Pr. 1914, 728f. Über *Pfisters* prinzipielle Stellung zum Problem „Psychanalyse u. Theologie" s. jetzt ThLz. 39, 1914, 379—382]. — *Schian, Martin*, D. Trausermon bei d. Trauung d. Grafen Zinzendorf (ZBG. 5, 117—119).

Althaus' Publikation über die Mündener Visitation des Molanus beginnt mit einem Abschnitt über die Geschichte der Mündener Inspektion von der Einsetzung der Göttinger Generalsuperintendentur (1588) an bis zum letzten Drittel des 18. Jahrh.s, um sodann die 1675 unternommene Generalvisitation des erst 1674 neuberufenen fürstlichen „Kirchendirektors" Molanus kurz zu charakterisieren. Das Wichtigste sind die meist in extenso, selten gekürzt oder in Regestenform mitgeteilten Akten aus den einzelnen von Molanus visitierten Gemeinden, vor allem die von Molanus vor seinem Kommen eingeforderten Beschwerdeschriften (Gravamina) der Pastoren, Lehrer, Kirchväter bzw. Gemeinden, die einen äußerst wertvollen Querschnitt durch sämtliche kirchliche Verhältnisse der Inspektion, auch durch das Schulwesen geben und auch in Volkssitte und Sittlichkeit Einblick verstatten.

Von Johann Heinzelmann, seit 1645 Magister, 1651 Rektor am Berliner Grauen Kloster, 1658—60 Pastor an St. Nikolai, 1660—87 Superintendent in Salzwedel, hat ***G. Kawerau*** in der Dresdener Kgl. Bibliothek einen Band handschriftlicher Umdichtungen aller Psalmen und ein freigedichtetes Kirchenlied gefunden. Erstere sind der Kurfürstin Magdalene Sybille, Gemahlin Johann Georgs II., bei einem Durchzug durch Salzwedel überreicht, formell von Buchners Poetik bestimmt. Das Widmungsgedicht, das Paul Gerhardt für seines Kollegen

„Psalmen Davids" gedichtet hatte („David sang in seiner Sprachen"), teilt *K.* S. 6 in extenso mit, desgleichen als Proben der H.schen Dichtkunst seine Psalmen 1, 23, 42, 46, 103, 130.

Die psychoanalytisch-sexuelle Deutung der Frömmigkeit Zinzendorfs, die *Pfister* vorgenommen hatte und über die im JB. 30 I, 763f. eingehend berichtet war, hat ***G. Reichel*** zu einer umfassenden Gegenschrift veranlaßt. Er hat darin jener ausschließlich sexuellen Erklärung gegenüber erstens die vorgebrachten Indizien *Pfisters* einer eingehenden Prüfung unterzogen (S. 4—123), unter Berücksichtigung auch der religiösen Begriffs- und Vorstellungsgeschichte (besonders S. 69ff.; vgl. S. 30f., 36f.), wobei er des öftern gegen *Pf.* den Vorwurf falscher Ausdeutung der dem Zusammenhang entrissenen Quellenstellen erhebt und anderseits die von *Pf.* nur gelegentlich (S. 17) gestreifte Tatsache betont, daß sich unter den „extravaganten" Begriffen viele seit langem überlieferte Begriffe finden. Zweitens hat *R.* selbst Beiträge zur positiven Erklärung und Würdigung der Sichtungszeit gegeben (S. 124—170), indem er den religiösen bzw. religiös-sittlichen Ideengehalt der Zinzendorfschen „extravaganten Bildersprache" und das religiöse Interesse Z.s an denjenigen Vorstellungen, bei denen *Pf.* mit seiner Analyse hauptsächlich einsetzt, aufdeckt und als das Problem die Frage herausarbeitet: „Wenn hier — [im Religiösen, in der heilsgeschichtlichen Wertung des Todes Jesu; das hatte *R.* vorher gezeigt] — das tiefste Interesse liegt, wie war dann die Aneignung bzw. Weiterbildung einer Form möglich, die diese Bedeutung geradezu verhüllt?" *R.* legt den Ton darauf, daß Z. überhaupt bei Darstellung geistiger Vorgänge sinnliche Vorstellungen und Begriffe bevorzugt hat, nicht nur sexuelle, sondern auch solche aus mechanischen und chemischen Prozessen, und dies, weil sie „etwas Lebhafteres und Expressiveres" haben als geistige Begriffe und ihm zugleich als Begriffe aus der materiellen Welt „am sichersten die Realität des religiösen Erlebens zum Ausdruck bringen zu können" schienen (S. 125ff.), und weil sie den aus einer Neuschöpfung durch Gott, einer Geburt, hervorgehenden und in „lauter motus involuntarii, lauter machinalischen Regungen" wie ein „perpetuum mobile" verlaufenden, einem Naturprozesse durchaus zu vergleichenden sittlich-religiösen Prozeß seiner Art nach kennzeichnen (S. 158f.). Wichtig ist der Hinweis (S. 165f.) auf das Z. „fehlende Interesse an dem einzelnen Bild, das Unbekümmertsein um die sich ergebende Vorstellung", die also nicht um ihres sexuellen Gehalts willen gesucht sein kann, so daß in ihr auch nicht unbefriedigte sinnliche Triebe sich austoben können. *Reichel* hat diese Denkweise Z.s nicht beschönigt (S. 159ff.), sondern beurteilt sie als „Verirrung", kann sie aber, da er (S. 16—28) an die von *Pf.* nachgewiesenen Symptome der „Sexualverdrängung" nicht glaubt und in Z.s Jugenderlebnissen keinen Anlaß dazu findet, Z. für besonders sexuell veranlagt zu halten, auch nicht für Narben halten, die Z. zeitlebens aus seinen (nicht vorhandenen) außerordentlichen sexuellen Kämpfen geblieben seien. S. 171—192

schildern Z.s Stellung zur Ehe, deren Auffassung als Abbild des religiösen Verhältnisses Christi zu uns die Übertragung einzelner dem ehelichen Leben entnommener Vorstellungen und Bilder auf das religiöse Verhältnis befördern mußte; hier ist also ein Zusammenhang zwischen Sexuellem und Religiösem vorhanden, aber in ganz anderem Sinn als bei *Pfister*. *R.*s Beweisführung hat die meisten Kritiker überzeugt. Außer dem, was Ref. in der ZKG. 1913, S. 130—132, über den Streit geschrieben hat, sei auf das damit im wesentlichen übereinstimmende Urteil *H. Hoffmanns* (ThR. 1914, S. 111f.) hingewiesen: „*Pfister* scheint mir insoweit recht zu haben, daß, wie auch sonst in der Religionsgeschichte, z. B. bei manchen Mönchen, Nonnen, Mystikern und aufgeregten Pietisten, so auch bei Zinzendorf mit dem starken religiösen Gefühlsleben sich unbewußt sexuelle Erregungen vermischt haben. Aber indem nun *Pfister* das sexuelle Moment als das hauptsächlichste, ja als die eine alles erklärende Ursache hinstellt, zeichnet er meines Erachtens ein ganz verzerrtes Bild. Dazu verführt ihn seine Methode, wie ein Arzt den „Analysanden" nur darauf anzusehen, ob sich bei ihm Spuren der erwarteten Krankheit finden, statt wie ein Historiker in das Ganze der Persönlichkeit einzudringen. Was *Reichel* gegen dieses Verfahren vorbringt, scheint mir, von Einzelheiten abgesehen, gut begründet zu sein. Aber wenn er das Hereinwirken des Sexuellen in Zinzendorfs Frömmigkeit ganz leugnet, verkennt er m. E. das Wahrheitsmoment, das in der Anschauung *Pfisters* enthalten ist." Mit dieser letzten Kritik *R.*s ist auch *E. W. Mayer* einverstanden (ThLz. 1912, S. 655f.): „Am eindrucksvollsten ist die von *Reichel* geübte Kritik wohl da, wo sie, gestützt auf eine reiche Fülle von Material, zeigt, daß die von Zinzendorf verwandten wunderlichen Formen größtenteils übernommen seien. Am anfechtbarsten vielleicht da, wo sie den Schein erweckt, als wollte sie auch den übermäßigen Gebrauch derselben auf rein religiöse und religiös-sittliche Motive zurückführen." Damit stellt sich *E. W. Mayer* aber nicht etwa auf *Pfisters* Seite, dem er vielmehr arge Übertreibung vorwirft. Seiner Meinung nach „ließe sich am Ende Zustimmung aufbringen für die Behauptung, daß bei Zinzendorf, namentlich in einer Periode seines Lebens, sich mit einer starken Religiosität die physischen Wirkungen eines anderen, sehr starken Triebes, des Sexualtriebes, assoziierten und sie so entstellten: eine These, die freilich an sich wieder sehr verschiedener Deutungen fähig ist. Dagegen ist es unzweifelhaft zuviel gesagt und stimmt nicht einmal zu sonstigen Äußerungen des Autors, wenn es gelegentlich heißt: als Hauptmotiv der Entwickelung Zinzendorfs zum religiösen Menschen (sic) erkannten wir die riesigen infantilen Sexualverdrängungen. Wie alle Religiosität, so ist auch jedenfalls die Religiosität Zinzendorfs nicht vorwiegend oder bloß das Erzeugnis infantiler Sexualverdrängungen gewesen. Wenn die Publikation hier und da den Schein erweckt, als ob das möglich wäre, so gerät sie nicht nur in die Nachbarschaft einer unerfreulichen Literatur, der sie doch wohl innerlich fremd ist, sondern sie liefert zugleich eine Illustration

zu der Bemerkung *Wundts*, daß die von der bloßen Betrachtung der Individuen ausgehende Religionspsychologie den Gefahren der Einseitigkeit und der Verzeichnung ausgesetzt ist.“ Von den theologischen Kritikern stellt sich am vorbehaltlosesten *Witte* auf *Pfisters* Seite gegen *Reichel*, der nicht die Tatsache habe aufheben können, daß es in dem gesamten 18. Jahrh. keine Persönlichkeit gibt, „in der alles, aber auch alles in dieser Steigerung sich im Sexuellen zentralisiert, wie bei Z. 1741—49“. Anderseits steht *J. Th. Müller*, der Herrnhuter Archivar, der in seiner eingehenden Rezension aaO. S. 235 noch auf psychologische Bedenken gegen die sexuelle Deutung Z.s eingeht und S. 238f. für eine eindringendere Bearbeitung der „Sichtungsperiode“ Richtlinien gibt, ohne Vorbehalt auf *Reichels* Seite. Gegen letzteren hat sich ***Pfister*** selbst in der SchwThZ. gewandt. Seine in etwas herablassendem Ton gehaltene Erwiderung ist mit ihrem Ausspielen der „wissenschaftlichen“ Methode gegen die der Psychanalyse unkundigen und zu Z. pietätvoll aufschauenden Herrnhutertheologen wenig erfreulich; daß *R.* mit diktatorischen Gebärden gegen die Psychoanalytik überhaupt sich „wohlfeil aus der Klemme zu helfen“ versucht habe, ist ein angesichts von R.s eindringender Analyse der Z.schen Gedankenwelt einfach nicht haltbarer Satz. Auf *R.*s begriffsgeschichtliche Darlegungen erwidert *Pf.*, daß dann eben auch schon bei Z.s Vorgängern dieselbe sexuell beeinflußte Frömmigkeit vorliege, — ein vorschneller Schluß, bei dem nicht berücksichtigt wird, „wie oft solche Bilder stark abgeblaßt gebraucht werden“ (*H. Hoffmann* aaO. 112). Daß *Pf.* den einen oder anderen Hieb *R.*s hat zu parieren vermocht, gesteht *E. W. Mayer* aaO. ihm zu. ***Reichel*** hat dann auch in seiner Erwiderung „In eigener Sache“ (in der SchwThZ.) einige Versehen seinerseits zugestanden und korrigiert, sich auch gegen eine von ihm mit Recht als ganz ungehörig empfundene und falsche Schlußnotiz der Redaktion gewandt, wonach er selber früher einmal von „sexuellen Allüren Z.s“ gesprochen haben sollte. Kommt bei diesen Auseinandersetzungen relativ wenig heraus, so auch bei denen zwischen ***Pfister*** und ***H. Lehmann*** in der ZRPs. *Pf.* sucht noch einmal kurz den „homosexuellen“ Charakter des Z.schen Verkehrs mit dem Heiland zu zeigen, ebenso den sexuellen Charakter des „Leichenkultus“, des „Wundenkultus“, der „Nekrophagie“ im Abendmahl u. dgl., und sieht als Folge seiner verkehrten religiösen Entwickelung die „schwere lebenslängliche Angstneurose“ an, der Z. verfallen sein soll, — eine These, der gegenüber *J. Th. Müller* ZBG. 1911, S. 240 wieder feststellt, daß *Pf.* den geschichtlichen Z. offenbar nicht kennt. *Lehmann* wendet sich in seiner Antwort vor allem gegen die von *Pf.* an seine physiologisch-psychologische Untersuchung angeknüpften ethischen Werturteile. — Von den anderen Arbeiten über Z. beansprucht zunächst ***J. Th. Müllers*** Abdruck der ältesten Berichte Z.s über sein Leben, seine Unternehmungen und Herrnhuts Entstehen unser Interesse. Es handelt sich um sechs teils kürzere, teils längere geschichtliche Aufsätze aus d. J. 1726—28, außer

den Briefen die einzigen gleichzeitigen Quellen für die Anfangsgeschichte Herrnhuts und die Geschichte der ersten Pläne und Unternehmungen Z.s, von denen der diesjährige Band der ZBG. die ersten zwei bringt: 1. einen Bericht über Herrnhuts Entwicklung von 1722—1726 (S. 94 bis 100) und 2. „Historische Nachricht von meiner Führung", von Z.s Geburt bis zum Winter 1726/27 reichend (S. 101—116). *M.* hat zur Erläuterung reichliche Anmerkungen aller Art beigefügt. — ***P. Kölbings*** Aufsatz über Z.s Verhältnis zur Aufklärung verfolgt nicht allein Z.s Abwehr der aufgeklärten Gedanken und insonderheit des rationalistischen Intellektualismus (S. 81—88), sondern auch seine positive Berührung mit der Aufklärung, wie sie etwa in seinen Zweifelsperioden, aber auch in apologetisch gerichteten Unternehmungen wie dem „Teutschen Sokrates", in der eifrigen Beschäftigung mit Bayles Dictionnaire und den Schriften „praktischer Philosophen" der Neuzeit, in seiner praktischen Lebensanschauung auf kirchlichem, staatlichem und sozialem Gebiet (S. 79f. Toleranzfrage) und dgl. vorliegt. — Von andern Herrnhutern findet Matthäus Linner, der schon als Achtzehnjähriger 1732 verstorbene Knabenälteste in Herrnhut, durch ***O. Uttendörfer*** eine kurze biographische Würdigung, der außer einer alten Schrift über L. dessen Briefe und Tagebuch zugrunde liegen, daneben Zinzendorfs Tagebuchaufzeichnungen und das Gemeindediarium. „Das Bild, das er bietet, ist [nach *W. E. Schmidts* Urteil] durchaus lebendig. In die Entstehung und Leitung einer ‚Bande' tut man interessante Blicke." — ***Uttendörfer*** hat auch zur Biographie Spangenbergs einen wichtigen Beitrag geliefert, indem er dessen freilich nur sechs Monate lange Tätigkeit als Inspektor des Herrnhuter Waisenhauses — ein Amt, das Sp. unter schwierigen Verhältnissen (S. 1—8 über die Zustände daselbst) i. J. 1733 übernahm, — eingehender behandelt, seine Sorge um das gesamte Hauswesen ebenso wie die um Erziehung und Unterricht der Knaben und der direkt von der Judith Rohlederin geleiteten Mädchen (S. 24—28 über die religiöse Erziehung zum Zweck der Bekehrung) und um die spätere Versorgung der größeren Waisen, zu deren Gunsten es dem Waisenhaus neue Erwerbsquellen zu öffnen galt.

Der bisher unveröffentlichte Brief Bengels, den ***Kayser*** abdruckt, ist an einen Kandidaten Claus, der später in Frankfurt a. M. Pfarrer war, gerichtet und auf 14. Dez. 1767 datiert, ein Antwortbrief auf ein Schreiben C.s, das sich offenbar mit Schriften B.s beschäftigt und B. allerhand theologische Anliegen und Fragen vorgetragen hatte, auf die B. in väterlicher und zugleich freundschaftlicher Weise eingeht. Es begegnen dabei interessante Ausführungen über B.s bewußt biblizistische Haltung und über die Benutzung seines Gnomon. — Der Brief Burks, den ***Kayser*** — offenbar aus derselben Quelle (?) — gleichfalls mitteilt, ist auf 17. Juni 1767 datiert und beantwortet ein Schreiben vom 2. April, das sich wegen des „Scepticismi", der Rechtfertigung, der Erbauungsstunden, denen gerade ein obrigkeitliches Verbot drohte, ferner der seelsorgerlichen Behandlung des weiblichen Geschlechts u. dgl. m. an B. gewandt hatte.

Herder. In ***Heidkämpers*** Aufsatz über H. in Bückeburg, der diese Periode in H.s Leben als einen „Gesundungsprozeß" ansieht, wodurch Herder auf eine religiöse und theologische Höhe gebracht ist, sind das Wichtigste die Anlagen, die sich teils auf Herders Berufung nach Bückeburg beziehen (1769—70), teils Briefe oder Gutachten Herders zum Abdruck bringen (auch im Text des Vortrags einige Originalmitteilungen). Besonders interessant sind die S. 33—39 gedruckten „Drei kirchlichen Vorstellungen an S. D. seinen gnädigsten Landesherrn" vom 6. Juli 1771 über die notwendige Beseitigung der Historie von der Zerstörung Jerusalems aus der Kirchenagende und den Schul- und Gesangbüchern („eine Schande des Jahrhunderts", „Reliquie des Aberglaubens"), die durch Herder vorzunehmende Prüfung der vorgeschlagenen Landschulmeister und die Einführung des von ihm sehr kritisierten Jakobischen Katechismus („Kinder-Ammen-Katechismus") als allgemeinen Lehrbuchs für alle Schulen der Grafschaft Schaumburg-Lippe; zu letzterem Punkte behandelt Herder eingehend die „Erfordernisse eines öffentlichen, ordentlichen allgemeinen Lehrbuchs" (sokratische Methode, gegen die Spruchmethode u. dgl.). — ***Vollraths*** beachtenswerte Herderstudie ermöglicht es uns, endlich das Verhältnis Herders zu Spinoza genauer zu übersehen. Teil I („Die Bekanntschaft H.s mit Spinoza als ein chronologisches Problem") erweist die fragmentarischen „Grundsätze der Philosophie" v. J. 1769 (Suphan XXXII, 327ff.) als das älteste Zeugnis für H.s Bekanntschaft mit Sp., während *Horst Stephan* in seiner Anzeige *V.*s (ThLz. 1912, S. 305), gestützt auf Suphan XXXII, 32 und die Beziehungen Hamanns zu Spinoza, für eine noch frühere Bekanntschaft plädiert. Dem Nachweis des von der Rigaer und Bückeburger Zeit an bis zu Herders Ideen (S. 61—88) und den „Spinoza-Gesprächen" (S. 88—102) stets wachsenden Einflusses Sp.s, der positiv und negativ, in Anregung und Abwehr erst allmählich in H.s „eigenes religiös-philosophisches und wissenschaftliches Bewußtsein Klarheit und Bestimmtheit gebracht" hat, stimmt *St.* nicht völlig zu; vielmehr scheint ihm *V.* hier, obwohl er doch die Beziehungen H.s zu Leibniz keinesfalls ignoriert wissen will (s. S. V) und auch weiß, welche Rolle Shaftesbury u. a. (S. 9f.) in der Entwickelung H.s gespielt haben, zuviel auf eine Karte zu setzen, wenn er Spinoza auch nur als den „Hauptfaktor" bezeichnet: „Es gilt in diesem komplizierten Prozeß religiöse, ästhetische und wissenschaftlich-philosophische Motive zu sondern, die sich verschieden und in mannigfacher Wechselwirkung entwickeln. In ihrem Gewebe wäre dann der spinozistische Einschlag zu bestimmen." Und zugleich empfindet *St.* die von *V.* geübte isolierende Betrachtung H.s als Mangel und stellt demgegenüber das wichtige, noch ungelöste allgemeine Problem: „Wie kommt es, daß die geistige Entwickelung Deutschlands seit etwa 1740 (vgl. Edelmann und Lor. Schmidt), stärker seit den 60er Jahren (Lessing und Herder), dann vollends seit den 80er Jahren in Spinozas Philosophie Stärkung sucht?" — ***Neumanns*** Programmabhandlung ist ein wertvoller Bei-

trag zur Herderforschung, insofern sie das Gutachten, das Herder inmitten des von dem Eisenacher Konsistorium und dem Herzog Georg v. Meiningen gegen die angeblich heterodoxen Jenenser Professoren geführten Streites (seit 1794) auf Veranlassung des Herzogs Karl August erstattet hat, in den Mittelpunkt seiner historischen Skizze über den Kantianismus und Rationalismus in Jena stellt. Herders Haltung in diesem Streit ist ein schönes Beispiel seiner toleranten Gesinnung, da er, obwohl persönlich antikantisch, weil von Hamann, Spinoza, Leibniz bestimmt, und voll Einblicks in die Schäden der Aufklärungsbewegung, doch jeder Polizeimaßregel widerspricht, für die angegriffenen Kantianer weitherzig eintritt und den schädlichen Nachwirkungen nur durch positive Arbeit auf dem Gebiet der Volkserziehung entgegengetreten wissen will. Einen gewissen, wenn auch bei Herder als Kirchenmann verständlichen Widerspruch zu dieser toleranten Haltung in jenem Streit sieht *N.* in Herders Stellung in dem Fichteschen Atheismusprozeß von 1799. *N.*s gesamte Abhandlung geht an Reichhaltigkeit des Materials noch über *Reichlin-Meldegg*s Darstellung in „E. Paulus und seine Zeit" (I, S. 245ff.) hinaus. — ***Braun***s Anthologie vereinigt in sich Herders „Journal meiner Reise i. J. 1769" (Auswahl), seine Schrift „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit" und Fragmente aus seinen „Ideen", Buch 5 und 9. Die Einleitung bringt einen Abriss seiner Anschauungen von H.s Gedanken, der, soweit es sich um die Zeit vor Abfassung der „Ideen" handelt, von ***dems.*** in der oben genannten Arbeit in ZPhKr. 144/145 des näheren ausgefüllt wird, während *B.* dann in der HZ. 110, 1913, S. 292—326 „H.s Ideen zur Kulturphilosophie auf dem Höhepunkt seines Schaffens" (d. h. in seinem Ideenwerk) genauer charakterisiert hat, — stets getragen von dem Grundgedanken: „H.s wahre Bedeutung liegt in seiner Geschichtsphilosophie — er ist nicht Dichter, nicht Schriftsteller, nicht Prediger in erster Linie, sondern er ist Philosoph"; daß ihm jede systematische Begabung fehlte, hat bewirkt, daß er auch vor Dogmatismus und Verengung des Gesichtskreises bewahrt geblieben ist und sich freie Beweglichkeit des Geistes und den Blick für Probleme und Rätsel bewahrt hat. In ZPhKr. verfolgt *B.* zunächst in chronologischer Reihenfolge H.s Gedankenbildung bis zu seinem Hauptwerk an der Hand der äußeren Daten und Aufzeichnungen, die *Suphan* in Bd. 13—14 seiner H.ausgabe zusammengestellt hat. H.s anfängliche Stellung zu Kant, sein Verhältnis zur Aufklärung (S. 171ff., 179f. u. ö.), speziell zu Voltaires „Geschichtsphilosophie" (S. 174ff.), zu Leibniz und Spinoza (S. 176f.), das Problem der Entwicklung, des Fortschritts und des Verfalls besonders auf Grund seiner Schrift „Auch eine Philosophie der Geschichte usw." (145, S. 5—13, 17f.) u. a. kommen dabei zur Darstellung, — freilich der Anlage der Aufsätze entsprechend etwas abrupt und unsystematisch. — Ein Buch, das in gleicher Weise zur Herder- wie zur Goetheliteratur gerechnet werden muß, weil es die Beziehungen Herders und Goethes zueinander, die Bedeutung H.s für

Goethe, zum allgemeinen Hintergrund hat, ist die äußerst anregende, wenn auch sehr verschieden beurteilte Arbeit von ***Günther Jacoby***, die zeigen will, daß im Entwurf das ganze Faustdrama und in der Ausführung wenigstens dessen erster Teil bis zu der Szene im Auerbachkeller der Gestalt H.s gewidmet sei, daß nicht nur allerhand Worte und Gedanken des Faust in viel weiterem Maße, als man dies bisher annahm, von H. stammen, sondern daß Faust = Herder sei, da Fausts innere und äußere Erlebnisse Herders Erlebnissen gerade zur Zeit der Entstehung des „Faust" oder in der unmittelbar vorhergehenden Zeit entsprechen, so daß also der allgemeine Rückgriff auf die „Seelengemeinschaft" H.s und Goethes zur Erklärung des Tatbestandes nicht mehr ausreicht. *J.* schildert nach kurzer Einführung in die Problemstellung „H. im Urteil Goethes zur Zeit der Entstehung des Faust" (S. 10—45) und prüft dann die einzelnen Szenen des Faust auf ihre Anklänge an H. oder Gleichklänge mit H.s Gedanken (S. 46ff. Fausts Selbstgespräch; S. 167ff. F. und Wagner; S. 216ff. F. und Mephistophel; S. 270ff. Mephistophel und der Schüler; S. 349—363 Glaubensbekenntnis F.s; S. 364—428 „Das Gefühl und die Lehre H.s vom Menschen"), um endlich den Versuch eines Nachweises der Zusammenhänge zwischen G. und dem Lessingschen Faustplan vorzulegen (S. 429—472). Auch ein Gegner wie *Karl Berger*, nach dessen Urteil *J.*s Buch „im wesentlichen verfehlt" ist und „das Wesen des künstlerischen Schaffens und Gestaltens völlig außer acht läßt", muß anerkennen, daß *J.* sich seine Aufgabe nicht leicht gemacht hat: „er prüft den G.schen Text Zeile für Zeile, Wort für Wort, und findet durch Vergleichung mit H.schen Gedanken überall An- und Gleichklänge; wo aber die Gleichsetzung sich nicht von selbst ergibt, wird sie durch kühne, oft gewaltsame Interpretationen herbeigeführt. . . . . Dem Verfasser gelingt es, das Geistesleben und die Geistesverwandtschaft beider Grössen an manchem Punkte schärfer zu erhellen, das Wesen und Werden ihres Verhältnisses dem Verständnis näher zu bringen, doch das Hauptergebnis seiner Untersuchung bleibt durchaus unsicher und unbefriedigend". In der Ablehnung dieser Hauptthese stimmen mit *B.* auch diejenigen Kritiker überein, die sich positiver zu *J.* stellen. *W. Elert* nennt z. B. das über den äußeren Gang der Entstehungsgeschichte des Faust Gesagte „am Ende wahrscheinlich", während der innere Nachweis der Übereinstimmung des Aufrisses der Handlung mit Herders Reisetagebuch, vor allem von Fausts seelischen Erlebnissen, seinen wissenschaftsüberdrüssigen Selbstgesprächen, seiner Arbeit am Johannesevangelium u. a. mit Herders Stimmungen, Interessen und Meinungen „ein so erdrückendes Material enthält, daß es nicht lohnt, um Kleinigkeiten mit dem Verf. zu rechten"; „daß freilich Herder in Person von Goethe im Faust idealisiert gegeben sei, bleibt wohl nur eine pikante Hypothese, — daß eine Fülle von Herders seelischem Material im Faust verarbeitet ist, darf als erwiesen gelten". Neben dieser auch von ihm zugestandenen Tatsache „Herderscher Züge von Faust" will *F. Cohrs*

aaO. doch den alten Gedanken, daß Goethe im Faust sich selbst idealisierend schildere und eigene Bekenntnisse ablege, nicht so völlig beiseite gelassen wissen: „Meiner Ansicht nach muß die unverkennbare Abhängigkeit mit dem Gedanken des Selbstbekenntnisses und der Selbstschilderung kombiniert werden."

Johann Timotheus Hermes, dessen Lebensbild ***Georg Hoffmann*** auf dem Hintergrunde der Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens im ZA. der Aufklärung schildert, gehört nicht eigentlich zu den Größen der Zeit, so daß man hier und da (z. B. *H. Hoffmann*) geurteilt hat, daß diese eingehende Darstellung, die er bei *H.* auf Grund der Familienpapiere, Breslauer Kirchenakten und anderer Urkunden sowie seiner gedruckten Arbeiten gefunden hat, weit über seine Bedeutung hinausgehe. Aber mag unser allgemein-historisches Interesse auch an den Hauptteilen von *H.*s Darstellung, Kapiteln wie denen über H.s geistliche Praxis (Kap. XI; inkl. gottesdienstliches Leben, S. 257ff.), über H. als Prediger (Kap. VIII) und über seine theologische, dogmatische und ethische Stellung (aufgeklärt-supranaturalistischer Eklektizismus, Kap. XII), sowie über H.s literaturgeschichtliche und hymnologische Leistungen (Kap. VIII—IX, XIII—XIV), genug haben, so wird man es aus territorialgeschichtlichen Gründen doch nicht zu bedauern brauchen, daß *H.* ein breit angelegtes, selbst in Interna der Familiengeschichte einführendes Bild gezeichnet hat und wir J. T. H. nun in Kap. I—VII relativ genau aus seiner pommerschen Heimat heraus (* 1738), durch die Königsberger Studienjahre, die Danziger Lehrtätigkeit und die kurze Berliner und Brandenburger Zeit hindurch in seine schlesische Arbeit hinein verfolgen können: nach dreijähriger Arbeit als Feldprediger in Lüben war er 1769 Hofprediger in Pleß, 1772 Gymnasialprofessor und Prediger in Breslau geworden, um dann durch verschiedene Stufen hindurch daselbst 1808 zum städtischen Kircheninspektor und endlich auch zum Kreissuperintendenten aufzusteigen († 1821). Dabei zieht $^1/_2$ Jahrhundert Breslauer Kirchengeschichte an uns vorüber, und *H.* hat keine Mühe gescheut, um auch das Milieu, in dem sein Held lebte, aufzuhellen und ihn in seiner Amtstätigkeit wie in seinem Denken und in seiner schriftstellerischen Arbeit in seine Zeit plastisch hineinzustellen. Das Bild hat in allem Wesentlichen Zustimmung gefunden, weniger in der Anlage. *Heinr. Hoffmann* urteilt u. a.: „Leider fehlt es dem Buche an Straffheit und an Ableitung der einzelnen Lebensäußerungen aus dem Charakter und den Grundanschauungen des Helden. Besonders störend ist, daß man über seine religiöse Stellung Eingehendes erst gegen Ende des Buches erfährt." Einzelheiten müssen hier beiseite bleiben. Doch sei wenigstens noch auf das Kap. XIV hingewiesen, wo *H.* eingehend die Frage nach H.s Autorschaft an dem in „Sophiens Reise" überlieferten Lied „Ich hab von ferne, Herr, deinen Thron erblickt", dem einzigen Lied, das von H.s zahlreichen Liedern Gemeingut geworden ist, behandelt und die gegen H.s Urheberschaft bestehenden Bedenken entkräftet.

Von den Vorfahren des Schleswigschen Generalsup. J. G. Chr. Adler, die ***G. Adler*** bis 1440 zurückverfolgt (Leonhard Aquila, geb. 1440 in Augsburg), fallen in unsere Periode Zacharias A. (1600—60), Pfarrer in Schöneck in Kursachsen, dessen Sohn Karl Christian A. (1635—1688), Pf. in Wohlbach bei Sch. und dann in Brambach, dessen Sohn Gg. Christian A. (1674—1751), seit 1706 in Brandenburg a. H., sein gleichnamiger Sohn (1724—1804), seit 1758 in Altona. Dessen ältester Sohn Jacob Gg. Christian A. (1756—1834) wird dann S. 224 bis 230 eingehender geschildert.

Die für die systematische Theologie wichtigen Schriften über Schleiermacher sind in Teil II des JB. besprochen, andere in der die KG. des 19. Jahrh.s behandelnden Abteilung (s. o. S. 729—731). Hier muß deshalb der Hinweis auf ***Otto Brauns*** Neuausgabe von Schl.s Reden über die Religion genügen, die neben der *Otto*schen ihren Weg gehen wird. Sie ist ein Separatdruck aus Bd. IV von *B.*s Gesamtauswahl aus Schl. und bringt die erste Auflage v. 1799 zum Abdruck, auf deren Paginierung durch Randziffern und Textstriche regelmäßig hingewiesen wird. Auf Textabweichungen gegenüber *Otto* und *Pünjer* (nicht *Pünger*!) wird gelegentlich hingewiesen, während alle anderen, z. B. für die *Otto*sche Ausgabe charakteristischen und die Lektüre erleichternden Zutaten fehlen.

Das neue „Schleiermacher-Dokument", auf das *Medicus*, freilich mit einem Fragezeichen, bei seiner Neuausgabe von Fichtes „Anweisung zum seligen Leben" (1910) hingewiesen hatte, ist die der Jenaer Literaturzeitung entnommene Rezension von Fichtes Vorlesungen über das Wesen des Gelehrten usw., die Fichte 1806 seiner „Anweisung zum seligen Leben" beigab, um an ihr den literarischen Tiefstand seiner Zeit zu zeigen. ***Scholz*** unterstreicht erst *M.*s Vermutung, daß Schl. der Verfasser sei, durch den Nachweis einer Reihe von auffallenden Schl.schen Wendungen, um dann aber den Historiker Luden als Verfasser zu erweisen, der von Schleiermacher selber in einem Brief an Brinkmann (Briefe IV, S. 129f.) „ziemlich zuverlässig" und dann unabhängig davon von v. Biedermann im Kommentar zu Goethes Briefwechsel mit Eichstädt (1872, S. 290) als Verfasser genannt wird.

C. Katholische Kirche (§§ 7—9).

1. Zur allgemeinen Geschichte der Theologie und des kirchlichen Lebens (§ 7).

(Schulgeschichte s. § 3, Territorial- und Ortsgeschichtliches s. §§ 8—9).

Aalders, W. J., De deutsche Romantiek en het Roomsch-Catholicisme (ThSt. 1911, 131—184, 211—255). — D. kath. deutsche Kirchenlied in s. Singweisen. 4. u. letzter Band. M. Nachträgen zu den 3 ersten Bänden. Auf Grund handschriftl. u. anderer Quellen bearb. v. *Wilh. Bäumker*. Nach d. Tode des Verf.s hrsg. v. *Jos. Gotzen*. 16, 834. Fr., Herder. *M* 15, geb. *M* 18 [*S. P. Widmann* LH. 50, 345—347; *P. Wagner* ThRev. 11, 1912, 123—125; *Th. Kroyer* HJG. 33, 1912, 790—793; *Cl. Blume* LR. 38, 1912, 578—580; *Joh. Linke* ThLBl. 34, 1913, 63f.]. — *Balthasar, Karl*, Zur Gesch. d. Probabilismus. Einfluß d. Kantischen Philosophie auf d. kath. Deutschland im

18. Jahrh. (Beiträge z. Gesch. d. sächs. Franziskanerprovinz v. Hlg. Kreuz, hrsg. v *P. Schlager*. Düsseldorf, L. Schwann, 3, 1910, 114—115). — *Bergsträßer, Ludwig* Studien z. Vorgeschichte d. Zentrumspartei. 11, 249. Tü., Mohr. ℳ 5 [*L. v. Bar* ThLz. 37, 1912, 211—213; *H. Mähl* MHistL. 40, 1912, 335—338; *Fr. Wiegand* ZKG. 34, 1913, 141f.; *v. Müller* HZ. 110, 1912, 134—137]. — Zu *J. Braun*, D. Kirchenbauten d. deutschen Jesuiten. Teil II (Schluß): D. Kirchenbauten d. oberdeutschen u. oberrheinischen Kirchenprov. [s. JB. 29 I, 747], vgl. noch *Al. Kröß* ZkTh. 35, 731—734. — *Christlieb*, Illuminaten (RGG. 3, 439—440). — *Funcke, P.*, D. kath. deutsche Kirchenlied im 18. Jahrh. (Cäcilienvereinsorgan, 1911, 203—208). — *Hüttemann, Adolf*, Kathol. deutsche Dichter d. 19. Jahrh.s (1750—1850). Proben aus ihren Werken. 2. Aufl. 610. Hamm i. W., Breer u. Thiemann, o. J. [*H. Riesch* LH. 50, 196f.]. — ***Richter, Greg.***, E. „Fuldaer Plan" zur Wiedervereinigg. der christl. Konfessionen in Deutschland (Fuldaer Geschbll. 10, No. 1—4, 12) [Ztschr. d. Ver. f. hess. Gesch. u. Landeskde. 45, 349; 46, 203; ThRev. 12, 1913, 375f.]. — ***Sägmüller, J. B.***, Unwissenschaftlichkeit u. Unglaube in d. kirchlichen Aufklärung (etwa 1750—1850). Erwiderung auf *Merkles* Schrift: „D. kirchl. Aufklärung im kath. Deutschland". 7, 119. Essen, Fredebeul u. Koenen. ℳ 2 [***A. Ludwig*** ThRev. 10, 278—280, 351—353; StML. 80, 466f.; *L. Zscharnack* ZKG. 34, 1913, 132—134; zu *Merkles* Schrift vgl. noch *F. Schnabel* HZ. 109, 1912, 664f.; *O.* MOG. 33, 1912, 185f.]. — *Schmidlin*, Kath. Missionstheoretiker d. 16. u. 17. Jahrh.s (ZM. 1911, 213 bis 227). — ***Weldemann, A.***, D. religiöse Lyrik d. deutschen Katholizismus in d. ersten Hälfte d. 19. Jahrh.s, unter bes. Berücks. Annettens von Droste. (Probefahrten. Erstlingsarbeiten aus d. deutschen Seminar in Leipzig, 19.) 8, 135. L., R. Voigtländer. ℳ 4,80 [ThLz. 36, 868—690 *F. Nippold*; LH. 50, 377—379 *Ed. Arens*].

Erstkommunionfeier s. § 8: Münster (*H. H.*). — Kath.-theologische Fakultäten u. Lyzeen s. o. § 3: Universitäten. — Katechismen s. § 9: Scheerer. — Katholisches Kirchenlied s. o. *Bäumker*, *Funcke*, *Hüttemann*, *Weldemann*, ferner s. § 9: Spee. — Kirchliche Malerei s. § 8: Ellwangen; § 9: Wink. — Militärkuratie s. § 8: Schwaben (*Naegele*). — Säkularisationen s. § 5: Preußen (*Schneider*) und § 8: Bayern (*Ebert*), Halberstadt. — Territorialismus s. § 8: Bayern (*Ebert*).

Orden. Einzelklöster s. § 8. — Benediktiner s. § 8: Füßen, Fulda, Schwaben; Franziskaner s. § 8: Paderborn (*Henniges*), Rheine, Sachsen, Werl; Jesuitenkirchen s. o. *Braun*; Johanniter s. § 8: Bayern (*Steinberger*), § 9: A. u. J. A. zu Schwartzenberg; Kapuziner s. § 8: Werl; Kreuzherren s. § 8: Breslau (*Dittrich*, *v. Kleist*), Schlesien; Zisterzienser s. § 8: Oliva.

Der Streit zwischen *Merkle* und *Sägmüller* um den Charakter und die Entwicklung der deutschen katholischen Aufklärung (s. JB. 28 I, 680, 687f.; 29 I, 680, 687ff.; 30 I, 770ff.) ist noch immer nicht beendet. ***Sägmüller***s diesjährige Schrift ist schon dem Titel nach das Gegenstück zu seiner vorjährigen Studie über „Wissenschaft und Glaube in der kirchlichen Aufklärung" (JB. 30 I, 771f.), deren Eigenart sie teilt, so daß die vorjährige Charakteristik auch für die vorliegende Schrift gilt. Er nimmt *Merkles* Abwehr v. J. 1910 (s. JB. 30 I, 770, 772f.) aufs Korn und schildert in Auseinandersetzung mit diesem aufs Neue 1. den Stand der Theologie vor der kirchlichen Aufklärung (S. 9 bis 56), 2. den Tiefstand der Theologie der kirchlichen Aufklärungszeit (S. 57—65) und insonderheit 3. deren „ungläubigen Rationalismus" (S. 66—88), gegen den er S. 78ff. eine große Zahl von ihm autoritativ scheinenden Urteilen ins Feld führt, um sich endlich 4. zusammenfassend über das Wesen der katholischen Aufklärung, sowie über ihre Vertreter und ihre Dauer („ca. 1750—1850") zu äußern (S. 89—104) und endlich gegen *M.* den seines Erachtens „für den Katholiken und

vor allem für den katholischen Theologen alles entscheidenden Einwurf", nämlich die Verurteilung der Aufklärung durch das „kirchliche Lehramt" nochmals (s. schon ThQ. 91, 1909, 319) als letzten Trumpf auszuspielen (S. 105—108). Interessant ist, daß *S.* noch immer ***Ludwig*** zu seinen Bundesgenossen zählt, während *L.* nicht nur *S.*s bisherigen Äußerungen vielfach skeptisch gegenübergestanden hat, sondern auch von der vorliegenden urteilt: hier droht der Streit „in eine gänzlich unfruchtbare und unerquickliche Polemik auszuarten, und der Leser wird des Wortgezänks überdrüssig. Man weiß, daß weder die Zeit unmittelbar vor der Aufklärung noch diese selbst zu den Blüteperioden der Theologie gehörten. Einzelne Pinselstriche, die noch etwas mehr Licht oder Schatten auftragen, können den Gesamteindruck des Bildes nicht mehr ändern". *L.* gibt *S.* weder hinsichtlich des Urteils über die von diesem gerühmte voraufklärerische Theologie noch betreffs des Wesens der Aufklärung, die *S.* mit dem Jansenismus und Gallikanismus zusammenwirft, noch bezüglich ihrer Dauer, Recht und kritisiert auch aaO. S. 280 zahlreiche Einzelheiten. *L.* steht freilich auch nicht auf *M.*s Seite. Er lenkt in seiner Besprechung wieder den Blick von der im „englischen Rationalismus" wurzelnden, auch in die kath. Kirche eindringenden eigentlichen Aufklärung weg auf die gleichzeitige, gläubig katholische Reformbestrebung von Theologen wie Amort, Sailer, Klüpfel, Rautenstrauch usw., die er von der Aufklärung bekanntlich unbedingt unterscheidet: „Ohne jene notwendige innere Unterscheidung der beiden zeitlich auf deutschem Boden zusammentreffenden Richtungen wird man nie zu einer rechten Klarheit und zur richtigen Erfassung des Wesens der Aufklärung gelangen und des Streites um Worte und Begriffe wird kein Ende sein." Er verwahrt die Genannten dagegen, „gemäßigte Aufklärer" zu sein. Aber wenn man die von ihm als dringlich bezeichnete Aufgabe, den Ursprüngen dieser katholischen Reformrichtung genauer nachzugehen, lösen wird, so werden sich unzweifelhaft Zusammenhänge ergeben, wie dies bei Sailer (s. JB. 29 I, 752 ff.; 30 I, 787 f.), den freilich *Stölzle* eben (ThGl. 6, 1914, S. 529—542) wieder völlig vom Einfluß der Aufklärung freigesprochen hat, ebenso bei Mutschelle (s. JB. 30 I, 782, 788 f.) u. a. ganz deutlich ist. Dadurch gewinnt auch die kath. Aufklärung einen noch viel positiveren Zug, als selbst *L.* ihn ihr zugestehen will geschweige denn *Sägmüller*.

Der von ***Richter*** behandelte Reunionsplan v. J. 1779 (vgl. *Cardauns* JB. 30 I, 769, 775) hat zum Urheber den Professor Joh. Rudolf Piderit zu Kassel. Zu ihm hat sich u. a. auch der Mainzer Theologieprofessor Schmitt geäußert und dasselbe Entgegenkommen gezeigt, wie mehrere Fuldaer Benediktiner, deren freundliche Haltung dem Plan gegenüber ein Symptom der in Fulda damals verbreiteten Aufklärungsstimmung (s. unten § 8: Fulda, *Richter*) ist. Über den Plan berichteten dann die Nuntien Bellisomi von Köln am 7. März 1779 und Garampi von Wien am 25. Mai 1779 an Pius VI. Dieser verurteilte

den Plan (Breve vom 10. Juni 1780 an den Fuldaer Fürstbischof Heinrich VIII. von Bibra), weil ein solch schwieriges Werk „von wenigen Ordensleuten ohne Autorität, ohne Recht und ohne legitimen Auftrag" unternommen sei. *Richters* Aufsatz über diesen Entwurf zur Begründung einer Wiedervereinigungsgesellschaft und die ihm folgenden Verhandlungen beruht nach ThRev. 1913, S. 376 auf dem besten Quellenmaterial. — ***Weldemanns*** Arbeit ist in der Hauptsache eine literarische Kritik von Annette v. Drostes „Geistlichem Jahr", die in der Rezension von *Nippold* mit Recht unter Hinweis auf *Bankwitz'* Studie über die religiöse Lyrik der A. v. Dr.-H. nach der religiös-theologischen Seite hin ergänzt wird. Für uns kommt hier der Teil der *W.*schen Studie in Betracht, der unter dem Titel der „literarischen Vorbilder" der A. v. Dr.-H. eine Reihe von deutschen Lyrikern aus dem Anfang des 19. Jahrh. würdigt; hier sind besonders Novalis, Brentano, v. Stolberg zu nennen, deren Einfluß auf die A. v. Dr. wieder die Bedeutung der Romantik für den Katholizismus des 19. Jahrh.s zeigt, — ein Thema, das in extenso in dem oben S. 903 gebuchten Werk von *W. J. Aalders* behandelt wird. Neben den Romantikern sei an Wessenberg, Feneberg u. a. erinnert, die *W.* jedoch ebensowenig zu würdigen weiß wie die ganze Aufklärungsperiode. Von noch älteren sei Angelus Silesius genannt.

2. Zur kirchlichen Territorial- und Ortsgeschichte (§ 8).

(Schulgeschichte s. § 3).

Jüngst, R., D. Stift St. Arnual. 31. Saarbrücken, Hofer [*Zillessen* MRhKG. 6, 1912, 95f.]. — *Jungk*, Gesch. d. Stiftes St. Arnual bis zu s. Auflösung. 11 [*Zillessen* MRhKG. 6, 1912, 287]. — Augsburg s. § 9: Klemens Wenzeslaus. — ***Ebert, Ludw.***, D. kirchenrechtl. Territorialismus in Bayern im ZA. d. Säkularisationen. E. Beitrag z. Gesch. d. Verhältnisses v. Staat u. Kirche in Bayern. 10, 98. Pad., Schöningh. ℳ 4 [*K. Rieker* ZRG. 32, Kanonistische Abtlg. 1, 427f.; *Th. Kolde* BBKG. 18, 93f.; *K. A. Geiger* ThRev. 11, 1912, 21—23; *O. R.* HJG. 33, 1912, 852]. — ***Steinberger, L.***, D. Gründung d. bayerischen Zunge d. Johanniterordens. E. Beitrag zur Gesch. d. Kurfürsten Max II. Emanuel, Max III. Joseph u. Karl Th. von Bayern. 24, 243. B., Ebering. ℳ 6,80 [*v. Müller* HZ. 110, 1913, 394—396]. — *Dittrich, P.*, Beiträge z. Gesch. d. Fürstbistums Breslau. II. D. Kreuzherren im F. Breslau (Z. d. V. f. Gesch. Schlesiens 45, 201—256). — *Ders.*, D. Besitzungen u. wirtschaftl. Verhältnisse d. Matthiasstiftes bzw. d. Kreuzherren mit d. roten Stern [bis z. Säkularisation 1810] (Festschr. d. Kgl. Matthiasgymnas. zur Jahrh.feier 1811—1911, 5—95). Brsl., Müller u. Seiffert. — *v. Kleist, E.*, D. Matthiasstift d. Ordens d. Kreuzherren mit d. roten Stern (ib. 96—145) [*Heimbucher* Histor.-Pädag. Lit.bericht über d. J. 1911, hrsg. v. d. Ges. f. dtsche. Erziehgs.- u. Schulgesch., 4. Beiheft, 1913, 155f.] — *Streich, R.*, D. finanzielle Entwicklg. d. Bistums Breslau v. 1795—1810, vom Ende s. zweiten Sequestration bis zur Säkularisation. 10, 84. Diss. Brsl. — *Schneider, F.*, Über kirchl. Fresko- u. Tafelmalerei aus d. Barockzeit im Gebiete d. ehemalig. gefürstet. Propstei Ellwangen. [Progr.] 4°. 36; 15 Fig. Ellwangen. — Elsaß s. § 22 f. (Frankreich). — *Leistle, Dav.*, D. Konföderationen d. St. Magnusstiftes in Füßen 1317—1742 (StMBC. 32, NF. 1, 509—512). — *Lindner, Pirmin*, Originalbericht über d. Brand d. Stiftes Ettal 29. Juni 1744 (StMBC. 32, NF. 1, 512—514). — *Hohmann, Jos.*, Fuldaer Luxusgesetze [17.—18. Jahrh.] (Fuldaer Gesch.bll. 10, No. 9—10). — ***Richter, Greg.***, D. bürgerl. Benediktiner d. Abtei Fulda von 1627—1802. Nebst d. Statuten d. Konvents ad S. Salvatorem v. 25. Febr. 1762. (Quellen u. Abhdlg. z. Gesch.

d. Abtei u. Diözese F. 7, 71—242.) Fulda, Aktiendruckerei. *M* 4 [RBd. 28, Bulletin S. 388; *P. Schlager* ThRev. 12, 1913, 174]. — *Geist, G.*, D. Säkularisation d. Bist. Halberstadt im Westfäl. Friedenskongresse, auf Grund archival. Materials dargestellt. 93. Diss. Halle. — *Heinemann, Otto*, Inventar d. kath. Kapelle zu Halle a. S. (1716) (Geschichtsbll. für Stadt u. Land Mgd. 45, 1910). — *Schulz, Kurt*, D. Kurkölnische Hofrat v. 1724 bis z. Ausgange d. Kurstaates. 10, 112. Bo., K. Georgi. *M* 2 [*A. Koernicke* MHistL. 41, 1913, 88—91]. — Mainz s. o. § 3 Schulwesen: *Saufaus*. — Zu *Veit, A. L.*, Kirchl. Reformbestrebungen im ehemaligen Erzstift Mainz unter EB. Joh. Phil. v. Schönborn, 1910 [s. JB. 30 I, 776, 779f.], vgl. *J. Schmidlin* ThRev. 11, 1912, 215f. [Hinweis auf Sch.s Diözesanbericht v. J. 1658 im röm. Konzilsarchiv] und *Hans Goldschmidt* HZ. 109, 1912, 660f. — *H. H.*, Zur Gesch. d. Erstkommunionfeier [in Münster seit 1661] (PBl. 45, 1—13). — *Meyer zu Stieghorst, A.*, D. Verhandlungen d. Landstände d. Fürstbist. Münster zur Zeit d. französ. Revolution, 1789—1802. (Beiträge f. d. Gesch. Niedersachsens u. Westfalens, G. Erler, H. 31.) 103. Hildesheim, A. Lax. *M* 2,60. — Zu Münster s. auch § 9: Wolff-Metternich. — *Mankowski, H.*, Oliva. Kurze Beschreibg. d. Ortes unter bes. Berücks. d. ehemal. Cisterzienserkirche u. d. Klosters als kunst- u. kulturhistor. Stätten. 8, 44. Danzig, F. Raczkiewicz [StMBC. 32, NF. 1, 721—722 *P. St. Steffen*]. — *Henniges, Diodor*, Inventarisation d. Klosters Paderborn 1811/12 (Beiträge z. Gesch. d. sächs. Franziskanerprovinz v. hlg. Kreuz, hrsg. v. *P. Schlager*, Düsseldorf, L. Schwann, 4—5, 1911—12, 207—211). — *Stoffers, A.*, D. Hochstift Paderborn zur Zeit d. siebenjähr. Krieges. ID. Mstr. 90 (vollständig in Ztschr. f. vaterl. Gesch. u. Altertumskde. Westfalens, Abtlg. Paderborn). — Paderborn s. auch § 9: Wolff-Metternich. — Posen s. § 30. — *Führer, Anton*, Beiträge z. Gesch. d. Franziskanerklosters in Rheine [1635 gegr.; aufgehoben 1812]. 35. Gymn.-Progr. Rheine a. Ems [*F. Hirsch* MHistL. 40, 1912, 33f.]. — Zu *Ph. Hiltebrandt*, Preußen u. d. röm. Kurie [s. JB. 30 I, 685, 687ff.], vgl. *J. Lulvès* ForschBrPrGesch. 25, 1912, 302—306. — Zu *Westerburg*, Preußen u. Rom [s. JB. 28 I, 743, 746f.; 29 I, 746], vgl. *Fr. Kropatscheck* ZKG. 32, 493f. — *Doelle, Ferdinand*, Stand d. sächsischen Franziskanerprovinz v. hl. Kreuz i. J. 1714 (Beiträge z. Gesch. d. sächs. Franziskanerprov. v. hl. Kr., hrsg. v. *P. Schlager*, Düsseldorf, L. Schwann, 4—5, 1911—12, 177—205). — *v. Kleist, Ewald Freiherr*, Beiträge zur Gesch. d. Kreuzherrenordens mit d. roten Stern, bes. in Schlesien. 31. Gymn.-Progr. Brsl., 1910/11 [*F. Hirsch* MHistL. 40, 1912, 27f.]; s. auch oben zu Breslau. — *Naegele, Anton*, Urkundl. Beiträge zur Gesch. d. deutschen Militärkuratie u. d. Benediktinerordens in Schwaben. M. 4 Abb. 30, 231. (RQ., 18. Suppl.-heft.) Fr., Herder. *M* 7 [*Adolf Ott* KVZBeil. 1912, 225—227]. — Straßburg s. § 22ff. (Frankreich). — ***Brinzinger, Ad.,*** D. kath. Stadtpfarrkirche St. Eberhard in Stuttgart. 70. St., Dtsches. Volksblatt. *M* 1 [StML. 81, 460]. — *Falke, Didacus*, Gesch. d. früheren Kapuziner- u. jetzigen Franziskanerklosters zu Werl. 2, 84. Pad., Schöningh. *M* 1 [1652 gegr., seit 1848 franziskanisch; vgl. ThRev. 11, 1912, 96; LH. 49, 543f.]. — *Hehle*, Zwei große Äbte d. Klosters Zwiefalten an d. Grenzscheide d. 17. u. 18. Jahrh.s [Wolfgang Schmidt 1699—1715; Beda Summerberger 1715—37]. 38. Ulm. (Aus: Ulmer Volksbote.)

G. Richters Zusammenstellung über die bürgerlichen Benediktiner der Abtei Fulda (über die adligen s. ebd. III, 1904) geht v. J. 1627 aus, in dem der Nuntius Carafa durch seine Reformdekrete auch Angehörigen bürgerlicher Familien die Zulassung wenigstens zum Konvente, wenn auch nicht zum Kapitel, ermöglicht hatte. „Mit Bienenfleiß, so urteilt *P. Patricius Schlager* in ThRev. 1913, S. 174, sind hier reiche biographische und bibliographische Angaben zusammengetragen, aus denen sich ergibt, daß diese bürgerlichen Benediktiner zwar an politischer Bedeutung vollständig hinter den adeligen zurücktraten, aber um so mehr Eifer zeigten in der Pflege des Gottesdienstes und des Chorgebetes in der Stiftskirche und in der Seelsorge. Wenn auch der Heraus-

geber darauf verzichtet hat, jetzt schon aus dem dargebotenen Material Schlüsse zu ziehen, so erkennt man doch auf den ersten Blick, daß die im Jahre 1784 gegründete Universität Fulda einen großen Einfluß auf das geistige Leben und Streben, namentlich der bürgerlichen Benediktiner ausübte, und daß im Aufklärungszeitalter manche für kirchliche Wissenschaft und kirchliches Leben gefährliche Zeitströmungen auch in Fulda sich geltend machten." Eine weitere Ausführung dieser letzteren Tatsache wäre ratsam, da die Frage nach der Stellung der Benediktiner zur Aufklärung im Unterschied von den Jesuitenuniversitäten und -schulen bekanntlich auch in dem Streit zwischen *Merkle* und *Sägmüller* eine Rolle spielt (vgl. z. B. *Sägmüllers* oben § 7 besprochene Schrift, S. 48f.). Ein gewisses Zeichen der bei den Fuldaer Benediktinern vorhandenen Aufklärungsstimmung mit der dadurch gegebenen Toleranz ist ihre freundliche Haltung gegenüber dem Reunionsplan v. J. 1779, die gleichfalls im Laufe des Berichtsjahres von *Richter* behandelt worden ist (s. oben § 7).

Die von ***Ad. Brinzinger*** behandelte Stuttgarter kath. Stadtpfarrkirche St. Eberhard war 1775 für evg. Kirchenzwecke erbaut worden und ist erst seit 1807 in kath. Besitz, als das erste seit der Reformation den Katholiken St.s gewährte Gotteshaus. Als solches wurde sie von der Solitude, wo sie früher gestanden hatte, 1808—11 auf ihren jetzigen Platz übertragen.

L. Ebert beschränkt sich in seiner Arbeit über den kirchenrechtlichen Territorialismus in Bayern im Zeitalter der Säkularisationen auf die Behandlung des Verhältnisses der bayerischen Regierung zum bischöflichen Ordinariat in Freising während der Zeit von 1800 bis zum Religionsedikt vom 24. März 1809. Das Bild, das sich ihm dabei auf Grund der vorhandenen zeitgenössischen Literatur und vor allem der von ihm neu durchgearbeiteten Archivalien aus dem Münchener erzbischöflichen Ordinariatsarchiv und dem oberbayerischen Kreisarchiv s. S. X) ergibt, zeigt aber die Linien, die für ganz Bayern in diese von den beiden Gedanken des Territorialismus (S. 14—25, 41—48, 62—71 u. ö.) und der Säkularisation (S. 1—14, 48—57 u. ö.) beherrschten Epoche charakteristisch sind. Über die Art der Darstellung urteilt *Rieker*: „Der kath. Standpunkt des Verfassers verbirgt sich nicht, aber er tritt nicht aufdringlich hervor und hindert den Verfasser nicht an einer unbefangenen Würdigung der Periode, die er schildert". Auch *Kolde* lobt den streng soliden und im allgemeinen objektiven Darsteller, wenngleich nicht alle seine Urteile annehmbar seien. Auch *K. A. Geiger*, der Rezensent des Buches in ThRev., der vor allem nicht einverstanden ist mit der These *E.*s, daß die aus der Säkularisation gewonnenen Geldmittel durch die Leistungen der Staatskasse für den kath. Kultus ungefähr aufgewogen und ausgeglichen werden (S. 98, 93 u. ö.), und diesem Satz aaO. S. 22f. längere, etwas undurchsichtige Ausführungen entgegenstellt, rechnet doch das Buch als Ganzes zu den wertvollsten Erscheinungen der diesjährigen kath. Literatur: „Alle in dieser denk-

würdigen Zeit auftauchenden Fragen werden besprochen und gewürdigt: Der Reichsdeputationshauptschluss und dessen Folgen, die Säkularisation und im Zusammenhange damit die Entstehung und Ausbildung des Territorialismus, welcher auf eine vollkommene Konzentration der staatlichen und kirchlichen Herrschergewalt nicht bloß hindeutete (S. 13), sondern tatsächlich hinwirkte; ferner die Zertrümmerung der alten Diözesanverfassung und die darauffolgende Einleitung von Konkordatsverhandlungen zur Herstellung einer in sich abgeschlossenen bayerischen Landeskirche, die Dotation der Bistümer, die Neuorganisation der Pfarreien, das landesherrliche Patronatsrecht, die Neuregelung der Pfarreidotierung, wobei damals schon die Einführung des Besoldungssystems an Stelle des Pfründesystems ins Auge gefaßt wurde; die Unterstellung der Geistlichen unter die weltliche Herrschaft und des gesamten Kirchen- und Stiftungsvermögens unter die staatliche Verwaltung usw." Wir erwähnen noch Kap. 8 die Ausführungen über die eherechtlichen Reformen. — Die „baierische Zunge des Johanniterordens", deren Vorgeschichte seit 1696, Gründung und kurzes Leben ***L. Steinberger*** auf Grund sorgsamer Studien in bayerischen Archiven und Bibliotheken (s. S. IX) behandelt, entstand 1781, wo Kurfürst Karl Theodor sie auf die Güter des aufgehobenen Jesuitenordens begründete, und ist schon von Max Joseph gleich zu Beginn seiner Regierung wieder aufgehoben worden. Die früheren vergeblichen Gründungsversuche fallen in die Zeit der Kurfürsten Max II. Emanuel (1696—98, 1701—03, 1725—26) und Max III Joseph (1769, 1772—76). Die endlich 1780—83 gelingende Gründung ist, obwohl bei den Gründungsbestrebungen die weltliche Tendenz auf materielle Hilfe für den bayerischen Adel u. dgl. ungleich stärker war als die religiösen Motive, die zur Gründung von bayerischen Johanniterkommenden hätten führen können, auch kirchengeschichtlich interessant, weil dabei u. a. allerlei Säkularisierungsgedanken mitwirken und die Gründung einen mit Hilfe des Papsttums über Bischöfe und Klöster samt dem Kaiser errungenen Sieg des Landesfürstentums darstellt. Auf eine andere Wirkung, die genauer hätte verfolgt werden können, macht *v. Müller* in seiner Besprechung HZ. 110, S. 395 aufmerksam, daß nämlich die Dotierung des neuen Ordens mit den ehemaligen Jesuitengütern, die Max III. Joseph in erster Linie zum Unterhalt der Mittelschulen bestimmt hatte, den Rückhalt des eben erst errungenen staatlichen Einflusses auf die Schule an die kirchliche Gewalt zur Folge gehabt hat.

3. Zur kirchlichen Personengeschichte (§ 9).

Frz. Xaver Bronner s. u.: Sailer (*Thalhofer*). — Zu *J. Chr. Schulte*, P. Martin v. Cochem, 1910 [s. JB. 30 I, 782, 783f.] vgl. *L. Zscharnack* ZKG. 34, 1913, 121 bis 123. — *van Bommels*, Bezoek bij Anna Katharina Emmerich [Briefe B.s an E. vom 8. Apr. u. 5. Okt. 1813] (StGodWet. 75, 453—457). — *Duley, J.-A.*, Visions d'Anne-Catherine Emmerich sur la vie de N. S. Jésus-Christ et de la très-sainte Vierge, la douloureuse passion et l'établissement de l'Eglise par ses apôtres. Trad. de l'alle-

mand. 3. Aufl. 3 Bde. 34, 518; 524; 512. P., P. Téqui. Fr. 12 [La Scuola cattolica, Mailand, 1911, 4. F. 19, 276—277 *C. P.*]. Anderes s. o. S. 735. — v. Goerres, J. s. o. § 3. — *Kemp, J.*, Hermann Joseph v. Hartzheim (in *J. Klingenberg*, D. Marzellengymnas. in Köln 1450—1911. Köln, Neubner. S. 140—147) [H. war 1736—60 Leiter d. Gymnas.]. — *Heigenmoser, J.*, P. Ägidius Jais als Pädagoge (ChrSch. 2, 14—26). — ***Gulielminetti, A.***, Klemens Wenzeslaus, d. letzte Fürstbischof v. Augsburg u. d. rel.-kirchl. Reformbewegung. Diss. (Aus: Archiv f. Gesch. d. Hochstifts Augsburg 1, H. 4—5.) 12, 151. Neuburg a. D., Selbstverlag. *M* 1,80 [*A. Schmeck* ThRev. 8, 1912, 414; *O. Geiger* HPBl. 149, 380 ff.].

Sailer. J. M. S. Über Erziehung für Erzieher. Mit Anhang. Neu hrsg. mit Einleitg. u. Anmerkg. v. *J. Baier*. 2. Aufl. v. *Fr. X. Kunz*. 11, 343. Fr., Herder. *M* 3,40. [HJG. 32, 691]. — Joh. Mich. S.s Kleinere pädag. Schriften u. Abhandl. Auswahl v. *L. Radlmaier*. 10, 239. Pad., Schöningh. *M* 2 [*R. Stölzle* ChrSch. 3, 1912, 383 f.]. — Zu *L. Radlmaier*, S. als Pädagog [s. JB. 29 I, 1909, 752 f.] vgl. *Frz. Krus* ZkTh. 35, 539—541. — Zu *Rem. Stölzle*, J. M. S., s. Maßregelung usw., 1910 [s. JB. 30 I, 782, 786 f.] vgl. *L. Zscharnack* ZKG. 34, 1913, 136—138, ferner *Seb. Merkle*: Bischof S. u. d. Aufklärung (Süddeutsche Monatshefte 1913, 724—748). — *Stölzle, R.*, Joh. Michael S.s Berufungen nach Preußen (Münster [1805] u. Bonn [1818]) (HJG. 32, 317—322) [s. oben S. 736 *K. Völker*]. — *Thalhofer, F. X.*, J. M. S. u. Frz. Xaver Bronner. E. geschichtspsychol. Studie (Archiv f. d. Gesch. d. Hochstifts Augsburg 1, 387—451).

Brehm, D. Scheerer Katechismus v. 1744 (Schwäbisches Archiv 28, 1910, 151 bis 155). — Wolfg. Schmidt s. o. § 8: Zwiefalten. — *Bliard, P.*, Un apostat allemand au service de la Révolution [Eulogius Schneider] (RQH. 90, 125—138). — Joh. Phil. v. Schönborn s. o. § 8: Mainz. — *Räber, A.*, D. Kampf um d. Herrenmeistertum d. Johanniterordens (1641—1652). Zugleich e. Beitrag z. Gesch. d. Grafen Adam u. Johann Adolf zu Schwartzenberg. (Würzburger Studien zur Gesch. d. MA.s u. d. Neuzeit, hrsg. v. *A. Chroust*. H. 5.) 7, 126. Wü., H. Stürtz. *M* 4. — *Brehm, K.*, E. Gebet- u. Lehrbuch d. Stuttgarter Hofkaplans Franz Anton Michael Seiz v. 1771 (Schwäbisches Archiv 29, 8—12). — *Ryder, H. J. D.*, [Fr. v. Spee] A Jesuit as Reformer and Poet (in *R.*s Essays, ed. by *Fr. Bacchus*. Lo., Longmans, Green u. Co. 15, 322). — Beda Summerberger s. o. § 8: Zwiefalten. — Joseph Weber s. *Stölzle* § 3 Universitätsgeschichte (Dillingen). — *Feulner, A.*, Christian Wink [1738 bis 1797]. D. Ausgang d. kirchl. Rokokomalerei in Südbayern. Diss. 4, 23. M. — *Dahl, W.*, D. innere Politik Franz Arnolds v. Wolff-Metternich zur Gracht, Bischofs von Münster u. Paderborn. 67. Hildesheim, Lax. *M* 2.

Einen neuen Beitrag zur Geschichte der viel umstrittenen kath. Aufklärung gibt ***Gulielminetti***, indem er für Augsburg den Anteil nachweist, den Fürstbischof Klemens Wenzeslaus, Prinz v. Polen und Sachsen (1768—1812), an den religiös-kirchlichen Reformbestrebungen des auslaufenden 18. Jahrh.s hat, obwohl er kein Reformer im eigentlichen Sinn des Wortes gewesen ist. *G.* behandelt in einem ersten Teil die Reformen betreffs der Kirchweihen, der Sonntagsfeier und Feiertagsheiligung, der Fasttage u. a., ferner seinen Kampf gegen Aberglauben, Hexenwahn und allerlei Mißbräuche bei Geistlichen und Klosterleuten. Der zweite Teil berichtet über die Stellung des Kurfürsten zu den allgemeinen Reformbestrebungen seiner Zeit, zum Febronianismus und Josefinismus, seine Haltung im Münchener Nuntiaturstreit und dem Emser Kongreß gegenüber sowie in der Frage des Illuminatenordens u. dgl., und endlich über seine Stellung zur Aufhebung des Jesuitenordens. *Schmeck* urteilt darüber in ThRev. 1912, S. 414: „Der Schwerpunkt der Arbeit liegt naturgemäß im ersteren Teile, während der zweite bekanntere Dinge darbietet und nur je bei den einzelnen Punkten auf

Klemens Wenzeslaus reflektiert. Schade, daß die Schrift nur die religiösen Reformen des Fürstbischofs behandelt, seine Reformen auf sozialem, wissenschaftlichem und kulturellem Gebiete dagegen wenig oder gar nicht berührt. Das so erfreuliche Bild des Fürstbischofs bleibt somit immerhin doch nur einseitig und unvollständig.“ Dazu kann bemerkt werden, daß *G.* inzwischen ergänzend die Schulreform des Fürstbischofs einer eingehenden Darstellung unterzogen hat (s. JB. 32 I, für 1912).

D. Juden (§ 10).

J. C., Aus d. ältesten Protokollbuch d. portugiesisch-jüdischen Gemeinde in Hamburg (J.buch d. jüd. lit. Gesellsch. 8, 227–290) [Forts. von JB. 30 I, 790]. — *Grunwald, M.*, Gemeindeproklamationen d. Dreigemeinden [Hbg., Altona, Wandsbeck] v. 1724 bis 1734 (Mitteil. z. jüd. Volkskde. 14, 121–127). — Zu *Adolf Lewin*, Gesch. d. badischen Juden seit d. Regierung Karl Friedrichs, 1909 [s. JB. 29 I, 755f.], vgl. *Karl Rieder* (KVZBeil. 51, 1, 1–2).

III. Oesterreich-Ungarn.

§§ 11–14.

A. Politik und Kulturgeschichte (§ 11).

Andrassy, J., A magyar állam fonmaradásának és alhotmányos szabadságának okai [Bestand des Ungarischen Staates u. seiner Freiheiten]. T. III [von Anfang d. 17. Jahrh.s bis zu Franz Rakoczi II]. 459. Budapest, Franklin [*RHist.* 1912, CX, 111 *I. Kant*; *L. M.* HJG. 33, 1912, 426f.]. — *Böhm, K.*, D. Tiroler Landesarchiv, seine Gesch., seine Bestände, mit Regestenanhang. 128. 4°. Innsbruck, Vereinsbuchhdlg. *M* 4 [HJG. 32, 945]. — Österr. Staatsverträge. Fürstentum Siebenbürgen (1526–1690). Bearb. v. *Roderich Goos.* (Veröffentl. d. Kommission f. neuere Gesch. Österr. IX.) 11, 974. W., A. Holzhausen. *M* 34 [*R. F. Kaindl* MHistL. 40, 1912, 301f.; *J. Loserth* HZ. 111, 1913, 178f.; *A. O. Meyer* EHR. 27, 1912, 567f.]. — *Heidenreich*, Forschgn. u. Beiträge zur Gesch. d. Tiroler Aufstandes im J. 1809 (HPBl. 148, 545–551). — *Hirn, J.*, Archivalische Funde z. Gesch. Tirols u. Bayerns (HJG. 32, 756–785). [Zur bayerischen Justizpflege in Tirol]. — ***Kaindl, Friedr. Raimund,*** Gesch. d. Deutschen in d. Karpathenländern. Bd. III: Gesch. d. Deutschen in Galizien, Ungarn, d. Bukowina u. Rumänien seit etwa 1770 bis z. Gegenwart. 19, 497. Go., Perthes. *M* 12 [*S. P. Widmann* LH. 50, 389f.; JGPrOe. 34, 1913, 278f.; *Frz. Ilwof* MHistL. 40, 1912, 186–191; ib. 35, 375ff., u. 36, 491ff. über Bd. I–II d. Werkes]. — *Ders.*, Deutsche Auswanderung nach Galizien um 1800 (Deutsche Gesch.bll. 12, 181–190). — *Slavík, F. A.*, Böhmens Beschreibung nach dem Dreißigjähr. Krieg (Mitt. aus d. Landesarchive d. Königr.s Böhmen 3, 20–133) [auf Grund der Steuerrolle 1653–55] [*J. Loserth* HZ. 108, 1912, 468f.]. — *v. Voltelini, H.*, Die Klausel „Non autrement“ des Preßburger Friedens (MOG. 32, 113–164). — Über Böhmen s. auch u.: Tschechische Literatur.

Politische Persönlichkeiten. ***Gnau, Herm.,*** D. Zensur unter Joseph II. 16, 313. Str. u. L., Josef Singer [*H. Pöpperl* MHistL. 40, 1912, 318f.; JGPrOe. 34, 1913, 220]. — Zu *Mitrofanoff*, Josef II. [s. JB. 30 I, 791, 792f.] vgl. *H. Kretschmayr:* Josef II. (Österr. Rundschau 1911, 363–371) [gg. dessen pessimistische Beurteilg. d. Toleranzpatents s. JGPrOe. 34, 1913, 220]. — *Zscharnack, L.*, Joseph II. (RGG. 3, 654–658). — Zur J.inischen Politik in den Niederlanden s. § 16: *Gits.* — Kirchenpolitisches s. § 12 Tschech. Lit.: *Teply;* § 13 *Lösche.*

Guillot, G., Léopold I. Les Hongrois, les Turcs. Papiers diplomatiques inédits, 1681—84 (R. d'hist. diplomatique 25, 417—463, 509—521).

Brachvogel, Carry, Maria Theresia. (Frauenleben, Bd. XV.) 187. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. M 3 [JGPrOe. 34, 1913, 219; LH. 50, 260]. — *Khevenhüller-Metsch, J. J.*, Aus d. Zeit M. T.s. Tagebuch 1742—46 [s. JB. 28, 661; 30 I, 792]. Bd. IV: 1758—59. 313. L., Engelmann [*A. Pribram* MOG. 33, 1912, 176—178 über Bd. III u. IV]. — *Moffat, M. Maxwell*, Maria Theresa. 486. Lo., Methuen. 10 sh. 6 d. [*G. B. H.* EHR. 27, 1912, 197]. — Zu M. Th. vgl. ferner *Invernizzi*, Mailand [s. Italien, § 31 Territorialgesch.].

Sandemann, G. A. C., Metternich. 14, 358. With ten Illustrations. Lo. Geb. 10 sh. 6 d. [*Ad. Hasenclever* HZ. 112, 1914, 372—376]. — *Márki, S.*, Rákóczi Ferencz [= Franz Rakoczi II]. Bd. III [1709—35]. 726. Budapest, Athenäum, 1910.

Literarische Persönlichkeiten. Abraham a S. Clara s. § 12. — *Fuchs, Kl.*, Heinrich Joseph v. Collin (KVZBeil. 52, 277—278). — Comenius s. u. § 13. — *Matić, T.*, Neue Beiträge über M. A. Relković (AslPh. 32, 159—170; vgl. ib. 28).

Tschechische Literatur*). ***Šimák, J. V.***, D. Handschriften d. Majoratsbibliothek d. Grafen von Nostitz u. Rhieneck in Prag (Rukopisy majoratní knihovny hrabat z Nostitz a Rhienecka v Praze]. 166. Prag, Verl. d. böhm. Akad. d. Wissensch., 1910 [JGPrOe. 34, 1913, 230f.]. — ***Bodnár, J.***, Miawa [Myjava]. 525. Miawa [JGPrOe. 34, 1913, 231f.]. — ***Kvačala, J.***, Glaube u. Wissenschaft [Viera a veda]. Vorl. d. Verein „Tranoscius". Liptó Sz. Miklos, 1911. 471. — ***Zíbrt, V.*** u. ***Volf, J.***, Bibliographie d. böhmischen Geschichte (Bibliografie České Historie] [s. JB. 30 I, 792, 796]. T. V, B. 2, Verarb. II 321—640. Prag, Verl. d. böhm. Akad. d. Wissensch. [JGPrOe. 34, 1913, 262—264].

Kaindls erste Bände hatten bis in das dritte Viertel des 18. Jahrh.s hineingeführt, wo nun der vorliegende 3. Band den Faden wieder aufnimmt. Was *K.* hier über die Ansiedelungen in dem nördlichen Teile des Fürstentums Moldau, der jetzigen Bukowina, seit 1775 sagt, ist eine Ergänzung dessen, was er schon früher darüber in mehreren Schriften berichtet hatte. Die deutsche Ansiedlung in Galizien wird seit 1772, dem Jahr seiner Erwerbung durch Österreich, behandelt, und zwar wie die neuere deutsche Ans edlung in Rumänien, zum ersten Male ausführlich. Man kann darauf gespannt sein, welche Stellung *Brawer*, der sich bekanntlich schon 1910 mit den inneren Verhältnissen Galiziens i. J. 1772 beschäftigt hatte und ein großes Werk über die dortige kulturelle Tätigkeit Josefs II. plant (s. JB. 30 I, 790, 795), zu dem von *K.* entworfenen Bild einnehmen wird. *K.* lag daran, zu beweisen daß Joseph II. keineswegs die Germanisierung Galiziens, sondern nur seine Kultivierung, die Vermehrung der Bevölkerung des Landes und die Förderung des allgemeinen Staatsinteresses im Auge gehabt hat (S. 82f.). Ungarn mit Siebenbürgen wird von *K.* v. J. 1764 an berücksichtigt. Jeder der vier Teile des 3. Bandes schildert zuerst die äußere Ansiedelungsgeschichte, wobei er auch eine Übersicht über die Ansiede ungsorte sowie über die Herkunft und die Zahl der Ansiedler gibt, und behande t dann die materielle und geistige Kulturarbeit der Deutschen. Nach dem Urteil des JGPrOe. 34, 1913, S. 279 sind *K.*s Forschungen auch für die Geschichte des Protestantismus , von

*) Gebucht und besprochen von Herrn Prof. Dr. Skalský-Wien.

grundlegender Bedeutung": „Die wirtschaftliche Überlegenheit des Protestantismus brachte es mit sich, daß die Wiener Regierung sich trotz arger Bedenken der Kaiserin Maria Theresia entschließen mußte, auch evangelische Ansiedler anzuwerben. Die galizischen Protestanten genossen vor der Josephinischen Toleranzgesetzgebung größere Rechte als die Evangelischen im übrigen Österreich nach dieser. Wir verdanken *K.* wertvolle Aufschlüsse über die Herkunft der evangelischen Kolonisten, die Begründung und den Fortgang der Pfarr- und Schulgemeinden sowie über den Anteil der Protestanten an der Kulturarbeit des Deutschtums in Galizien."

Während das auf die kirchliche Politik Josefs II. bezügliche Werk von *Loesche* unten S. 918f. besprochen werden soll, muß hier die Arbeit von ***H. Gnau*** hervorgehoben werden, die sich die Aufgabe stellt, uns einen möglichst plastischen Eindruck von dem unter Josef II. vorgenommenen Umwandlungen auf dem Gebiet des Zensurwesens und von der Arbeit der „in Büchersachen aufgestellten Kommission" zu geben. *G.* schickt als einleitenden Abschnitt „Geschichtliches über die Zensur" (S. 1—24) voraus, um den Vergleich des Neuen mit dem Bisherigen zu ermöglichen, und läßt dann in den Hauptteilen seines Buches durch Mitteilung und wörtliche Anführung zum Teil recht ausgedehnter Aktenstücke „die josefinischen Beamten mit ihren eigenen Worten selbst zur Sprache kommen", um an ihnen zu zeigen, wie sie im Auftrage des Kaisers Buchhandel und Druckereien samt allen Preßerzeugnissen nicht sowohl zu überwachen und zu hemmen, als auf sie im Geiste des aufklärenden Despotismus einzuwirken versucht haben, um „durch die Literatur den Zeitgeist in Josefs II. Sinne zu formen". Die Akten, die *G.* benutzt, sind vor allem dem Archiv des Ministeriums des Innern in Wien entnommen und gehören in der Hauptsache den Jahren 1781—84 an; dazu hat sich *G.* mit Fleiß in die Literatur der Zeit, die politische wie die religiös-konfessionelle, eingearbeitet (s. S. 25—42 über die benutzten Quellen, dazu das Verzeichnis S. IXff.). Er behandelt dabei die gesamte Presse mit Einschluß der periodischen, das Verhältnis von Zensur und Theater, Überwachung von Lesekabinetten, Kontrolle der Bücherkolportage usw. usw. Und wie er einerseits in den den Kirchenhistoriker am meisten interessierenden Kap. V—VI das Verhalten der Zensur zur akatholischen Literatur (mit Einschluß der jüdischen) und die Behandlung des Aberglaubens, Klosterwesens u. dgl. untersucht, so schildert er anderseits z. B. in Kap. IV an der Person des Wiener Kardinal-Erzbischofs Graf von Migazzi den heftigen Kampf des Klerus gegen die im staatlichen Zensurwesen waltende aufgeklärte Stimmung. Alles in allem ein reichhaltiges Werk. Freilich die breite Art der Darstellung sowie vor allem die beigegebenen allgemeinen geschichtlichen Überblicke und manchen störenden Exkurs hat *Pöpperl* mit Recht einer Kritik unterzogen, wenn auch er anderseits gern anerkannte, daß *G.* viel neues und wichtiges Material beigebracht hat. Eine Aufgabe hätte *G.* bei dem allen noch leisten können, auf die

JGPrOe. 34, 220 aufmerksam macht: es fehlen Listen der verbotenen und anderseits der zugelassenen Bücher, nach Art etwa der Listen, die *Lösche* in seinem unten zu besprechenden Werk über den österreichischen Protestantismus S. 446ff. dargeboten hat.

Tschechische Literatur. Die von ***Šimák*** musterhaft zusammengestellte Handschriftensammlung enthält auch eine Reihe von Nummern, die für die Gesch. d. öst. Protestantismus in Betracht kommen. Besonders reich ist Schlesien vertreten. Durch *S.*s Schrift ist die Nostitzsche Handschriftensammlung erst recht zugänglich gemacht worden. — ***Bodnár***s Schrift ist dem slowakischen Städtchen Miawa in Ungarn, das ursprünglich ganz evangelisch war, gewidmet. Neben der Geschichte der evg. Gemeinde enthält das Buch Geographisches, Ethnographisches usw. Miawa wird von allen Seiten gründlich beleuchtet. In der Geschichte der evg. Gemeinde spiegelt sich die Geschichte der ganzen evg. Kirche in Ungarn ab. Ein gutes Stück der Geschichte Miawas war Märtyrergeschichte. Ihre Glanzzeit erlebte die 1586 organisierte luth. Gemeinde, als sie von den Krmans, Vater und Sohn, pastoriert wurde. Sie gehört bis zum heutigen Tage zu den hervorragenden Gemeinden Ungarns, wenn auch vom Nachlassen der ersten Liebe gesprochen werden kann. *B.*s Arbeit gibt eine Fülle von interessanten Einzelheiten. Sie ist für weitere Kreise gedacht und dementsprechend geschrieben. Das Werk ist schön ausgestattet. — ***Kvačala*** hat in seiner Schrift eine Reihe von seinen bisherigen, in Zeitschriften zerstreuten Arbeiten in einem Sammelband herausgegeben. Da sich unter ihnen auch historische Abhandlungen befinden, ist das Buch auch hier zu nennen. Damit hat *Kv.* ihre Benützung sehr erleichtert. — Von der böhmischen Bibliographie, die ***Zíbrt*** mit ***Volf*** herausgibt [JB. 30 I, 792, 79◦], ist abermals das Erscheinen eines stattlichen Bandes zu melden. Er enthält zunächst den Rest der Literatur zum J. 1669 gebucht. Hierauf werden zum J. 1670 die „allgemeinen und gleichzeitigen Nachrichten" verzeichnet, um den nächsten Abschnitt Comenius zu widmen. Dazu wird das J. 1670 als Todesjahr desselben benützt. Dieses Vorgehen rechtfertigt *Z.* in einer ausführlichen Fußnote. Wenn auch dadurch der Rahmen der Anlage des Werkes durchbrochen wird, so muß man wiederum den Verfassern dankbar sein, daß sie die gesamte, auf Comenius sich beziehende Literatur, voran ein ausführliches, kritisches Verzeichnis der Werke von Comenius, zu einem Ganzen verbunden und damit der Forschung einen überaus wichtigen Dienst geleistet haben. Die Comeniana ziehen sich durch den übrigen ganzen Band, sind aber in demselben nicht abgeschlossen. Es entfallen auf C. die Nummern von 17324—22998. Schon diese Zahlen besagen, daß in der Bibliographie hinsichtlich des Comenius eine Sammelarbeit getan wurde, die ihresgleichen sucht.

B. Kirchengeschichtliches (§§ 12—14).

1. Katholizismus (§ 12).

Bastgen, H., D. Verhandlungen bei d. Regierungsbehörden über d. Umänderungen der [bis 1804 erzbischöfl.] Salzburger Univ. am Anfang d. 19. Jahrh.s (D. Kultur 12, 403—412). — ***Ludewig, A.***, Briefe u. Akten zur Gesch. d. Gymnasiums u. d. Kollegs der Gesellschaft Jesu in Feldkirch. Teil IV. (= S. 249—332). Feldkirch, Unterberger. ℳ 2 [Forts. d. JB. 28 I, 664; 29 I, 761; 30 I, 797f. angezeigten Studien]. — *Krauter, J.*, D. Beziehungen d. Abtes Bernhard Lidl v. Mondsee zur Univ. in Salzburg (Stud. u. Mitt. z. Gesch. d. Bened.-Ordens 32, NF. 1, 85—103). — Über Jesuiten s. auch Tschechische Lit.: *Podlaha.* — Über josefinische Kirchenpolitik s. § 11 zu Joseph II., § 13 *Lösche*, ferner s. Tschech. Lit.: *Teply.*

Orts- und Territorialgeschichte. Böhmen s. Tschechische Literatur. — *Lukawsky, Th.*, Inventaria capellarum in arce Carlstein de annis 1501, 1515, 1645, 1650, 1705, 1745, 1759, 1761, 1780. 23. Prag, Veritas. — *Pauker, W.*, D. Kirche u. d. Kollegiatstift d. ehemaligen regulierten Chorherren zu Dürnstein. Beitrag z. österr. Kunst- u. Kulturgesch. d. 18. Jahrh.s (Jb. d. Stiftes Klosterneuburg 3, 1910, 179—344) [Hauslehranstalt s. 1722]. — Feldkirch s. o. *Ludewig.* — *Schmidtmayer, R.*, Krummauer Geschichten aus d. Zeit vom J. 1584 bis zum J. 1720 (MVGDB. 50, 229—253) [Forts. folgt]. — *Schier, P. W.*, D. Erziehungsanstalt d. Benediktinerstiftes Melk. E. Gedenkblatt. 61, 55. Melk, Aigner. ℳ 4. — Prag s. Tschech. Lit.: *Podlaha.* — Salzburg s. o.: *Bastgen, Krauter.* Ferner: *Straßer, Jos.*, E. Gedenkblatt z. Einweihung d. Kollegienkirche in Salzburg v. J. 1707 (StMBC. 32, NF. 1, 518—520). — *Huschardzan*, Festschr. aus Anlaß d. 100 jähr. Bestandes d. Mechitharisten-Kongregation in Wien (1811—1911) u. des 25. Jahrg. der philolog. Monatsschrift „Haudes Amsorya" (1887—1911). Hrsg. v. der Mechitaristen-Kongregation unt. Mitwirkg. d. Mitarbeiter d. Monatsschr. u. zahlr. Armenisten. (In armen. u. deutscher Sprache.) 16, 435. W., H. Kirsch. ℳ 40.

Personengeschichte. ***Bertsche, K.***, Abraham a Sancta Clara, Blütenlese aus s. Werken, nebst e. biographisch-literar. Einleitung. Bd. I [s. JB. 30 I, 797, 799]. 2. Aufl. 14, 221. Fr., Herder. ℳ 2, geb. ℳ 2,80 [Kath. 1911, 4. F., 7, 462—464 *A. Lauchert*]; Bd. II. 1—2. Aufl. 16, 425. Ebda. ℳ 3,60, geb. 4,40 [LH. 50, 129]. — ***Ders.***, Auswahl aus A. a S. Cl. (Kl. T. 76.) 47. Bonn, Marcus u. Weber. — *Schlenz, J.*, Briefe Dobners an d. Leitmeritzer Bischof Emmanuel Ernst Reichsgrafen von Waldstein [veröffentlicht 19 Briefe von 1760—1779] (MVGDB. 49, 396—443). — *Krauter, J.*, D. Beziehungen d. Abtes Bernhard Lidl v. Mondsee z. Univers. in Salzburg (Stud. u. Mitt. z. Gesch. d. Benedikt.-Ordens u. s. Zweige 32, NF. 1, 85—103). — Joh. Mor. Gust. Graf v. Manderscheid s. Tschech. Lit.: Prag (*Podlaha*).

Tschechische Literatur*) ***Podlaha, A.***, D. heiligen Stätten d. Königr. Böhmen [Posvátná místa království českého]. T. V. 172. Prag, Verl. d. Erbschaft d. h. Joh. v. Nepomuk [JGPrOe. 34, 1913, 232f.]. — ***Ders.***, Geschichte d. jesuit. Kollegien in Böhmen u. Mähren v. J. 1654 bis zu ihrer Aufhebung [Dějiny kollejí jesuitských v Čechách a na Moravě od r. 1654 az do jich zrušení]. Fortsetzg. [s. JB. 29 I, 761] (Jahrb. d. „Histor. Kränzchens", Jg. XII, 161—168) [JGPrOe. 34, 1913, 254]. — ***Ders.***, D. Prager Erzdiözese in d. Zeit d. Erzbisch. Joh. Mor. Gust. Graf v. Manderscheid (1734—1763) [Arcidiecésa pražská v době arcibiskupa Jana Morice Gustava brabete z Manderscheidu (1734—1763). Forts. [s. JB. 28 I, 665]. (Zeitschr. f. d. kathol. Klerus, Prag, LII, 519—527) [JGPrOe. 34, 1913, 260f.]. — ***Teplý, Fr.***, D. Schicksale d. josephin. Konfiskationen im böhm. Süden [Osudy josefinských konfiskací na českém jihu] (Jahrb. d. „Histor. Kränzchens", XII, 205 bis 217).

Mit Abraham a Santa Clara hatte ***K. Bertsche*** schon im vorigen Jahr (s. JB. 30 I, 797, 799) einen größeren Kreis durch ein

*) Gebucht und besprochen von Herrn Prof. Dr. Skalský-Wien.

geschickt angelegtes Auswahlbändchen bekannt zu machen versucht, das nun bereits in zweiter Auflage vorliegt und damit zeigt, daß der große katholische Volksschriftsteller des 17. Jahrh.s wirklich Leser gefunden hat. Das hat *B.* den Anlaß zu einem zweiten, stärkeren Band gegeben, der A. dem modernen Leser mehr von der poetisch-künstlerischen Seite her in Poesie und Prosa zeigen soll und dementsprechend möglichst erschöpfend die sprachlich-schönsten Stücke aus „Judas der Ertzschelm" (vor allem Bd. II, 1695), „Abrahamisches Bescheid-Essen", „Abrahamische Lauber-Hütt", „Huy und Pfuy der Welt" zum Abdruck bringt. Inhaltlich geordnet, sind diese Exzerpte über die Teile Gott und sein Reich (S. 53—86), der Mensch (Menschenleben, Stände, Lebensalter, Temperamente und Charaktere, Religion usw., S. 87—311), die Natur (S. 312—402; hier die 100 deutschen Gedichte aus „Huy und Pfuy") verteilt und geben ein plastisches Bild von der bewundernswerten Beobachtungsgabe sowie der Volkstümlichkeit und dem Gedankenreichtum des Schriftstellers. Die beigegebene biographische und literarische Einleitung (S. 1—52) tritt ergänzend zu der Einleitung des 1. Bandes hinzu. — Die ganz knappe Auswahl ***dess.*** Verfassers in *Lietzmanns* KlT. enthält zwei Predigten A.s a S. Cl. aus der „Abrahamischen Lauber-Hütt" („Der alte Hafen scheppert"; „Der wunderliche Lerchenfang"), sodann einige Kapitel aus „Huy und Pfuy", darunter auch einige seiner Naturlieder, endlich aus „Judas der Ertzschelm I" die Fischpredigt des hl. Antonius, — alle Texte unter Berücksichtigung der Varianten der verschiedenen Ausgaben.

Mit dem vorliegenden Heft beendet ***A. Ludewig*** seine Arbeit über das Jesuitengymnasium und -kolleg zu Feldkirch (s. JB. 281, 664; 291, 761; 301, 797f.). Er behandelt darin in derselben eingehenden Weise die äußeren Schicksale des Gymnasiums in den letzten fünfzig Jahren des Kollegs 1723—1773, schildert seine Beziehungen zum Klerus, zum Magistrat und zur Bürgerschaft sowie die seelsorgerische Wirksamkeit der Jesuiten im Gymnasium sowohl wie in der Stadt (vgl. z. B. S. 260ff. über die Einführung und Verbreitung der Herz-Jesu-Andacht), weiter die ökonomischen Verhältnisse und endlich S. 309—319 die vor allem vermögensrechtliche und Steuerfragen berührenden, aber auch u. a. die Feiertage regulierenden Maßnahmen der aufgeklärten absolutistisch denkenden Regierung gegenüber dem Kolleg in den letzten Jahren vor seiner Aufhebung (seit 1768). Der Anhang (S. 319—332) bietet ein biographisch und bibliographisch gehaltenes Verzeichnis der 17 Feldkircher Rektoren von 1724—1773, durch das die Liste in H. 3, S. 238 bis 248 fortgesetzt wird, und eine Liste der 19 in F. verstorbenen und begrabenen Jesuiten.

Tschechische Literatur. ***Podlaha***s verdienstvolle Arbeit über die heil. Stätten Böhmens ist zum V. Teil gediehen. Sie hält die bekannte Weise, nach welcher das ganze Werk eingerichtet ist, ein. Auch dieser Teil ist mit vielen Bildern geschmückt — sechs Bilder veranschaulichen z. B. das über den „Weißen Berg" bei Prag im Texte

Gesagte. Man erhält in der Tat von jeder Pfarrei (behandelt wird das Vikariat Liboz) ein klares Bild sowohl hinsichtlich deren Vergangenheit als auch deren Gegenwart. In den geschichtlichen Aufrissen wird auch regelmäßig die protestantische Vergangenheit der Pfarreien berücksichtigt und manche wichtige Einzelheit mitgeteilt. — ***Ders.*** führt die chronikartige Geschichte der Jesuitenkollegien [s. JB. 291, 761, 763] vom J. 1672 bis 1723. Sie enthält eine Unzahl von oft belanglosen Einzelheiten. Bei sich darbietender Gelegenheit hebt der Verfasser den Orden und dessen Wirken sowie auch die durch ihn vollbrachten „Bekehrungen" der „Akatholiken" hervor. Die Arbeit gewährt eine genaue Einsicht in den Betrieb des Ordens, der nicht selten einen widerwärtigen Eindruck macht. — ***Ders.*** nimmt seine Arbeit wieder auf, die er einige Zeit ruhen ließ [s. JB. 28, 665, 666]. Chronikartig wird die Geschichte der Prager Erzdiözese bis zum 27. Oktober 1734 mitgeteilt. Sie geht auf in die geringsten Einzelheiten. Mitunter befinden sich eingestreut Notizen, die für die Geschichte der Gegenreformation von Bedeutung sind. Aber auch manche nur die kathol. Kirche betreffende Mitteilung ist interessant. — ***Teplý*** zeigt, mit welchen Schwierigkeiten man bei den von Josef II. befohlenen Verkäufen von kathol. Kirchen und Gütern zu kämpfen hatte. Der Schauplatz, auf welchem er die Prozedur, die auch vor Brutalitäten nicht zurückschreckte (Verkauf von Särgen aus Metall — die Gebeine wurden in Holzsärge übertragen), demonstriert, ist Neuhaus. Die Beurteilung der Ereignisse ist im großen und ganzen objektiv.

2. Protestantismus. Unität (§ 13).

Loesche, Gg., Von d. Duldung z. Gleichberechtigung. Archivalische Beiträge z. Gesch. d. Protestantismus in Österreich 1781—1861. Zur 50jähr. Erinnerung an d. Protestantenpatent. (JGPrOe. 32—33.) 52, 812. W., J. Klinkhardt u. Co. [*J. Loserth* GGA. 174, 1912, 177—187; *ders.* HZ. 109, 1912, 399—401; *H. Jordan* ThGg. 6, 1912, 185f.; *Voigt* ThStKr. 1913, 153—162; *L. Zscharnack* ZKG. 35, 1914, 325—327; *ders.* ThLz. 39, 1914, 657—659; *C. E. Schmidt* ThLBl. 33, 1912, 204—206; *K. Völker* JB. 31, 743f.]. — ***Ders.,*** Von d. Toleranz zur Parität in Österreich. 1781—1861. 97. L., Hinrichs. *M* 1. — ***Ders.,*** Die Magna Charta d. Protestantismus in Österreich (DE. 2, 202—211, 263—282).

Orte u. Territorien. Böhmen s. Tschech. Lit. (vgl. auch § 12 Tschech. Lit.: *Podlaha*). — *Lutz, Andr.*, Über d. Entstehg. einiger deutsch-evg. Ansiedlungen in d. Gebieten d. ehemaligen k. k. Militärgrenze [Franzfeld und Neu-Pazua 1790 bis 1794; Neudorf 1819]. 17. GPr. Landskron. — ***Pechel, E.,*** E. evg. Kirchenbau vor 125 Jahren zu St. Ruprecht in Kärnten (Wartburg 10, 262f., 270—272, 278 bis 280, 287f.). — Mähren s. Tschech. Lit. — Opotschno s. Tschech. Lit. (*Skalsky*). — ***Reißenberger, Karl,*** Briefwechsel u. Heimkehrbegehren d. [siebenbürgischen] Transmigranten (Korrespondenzbl. d. V. f. siebenbürg. Landeskde. 34, 73—74). — Salzburger Emigranten s. § 5: Regensburg. — ***Teutsch, Friedr.,*** Aus d. Vergangenheit d. siebenbürgisch-sächsischen Schule (DE. 2, 719—737).

Personen. Barány s. Tschech. Lit. (*Kovalewský*).

Comenius s. Tschech. Lit. Ferner: Briefe nach d. Himmel. Von J. A. C. Dtsche. Übersetzg. v. ***Frz. Slaměník*** (ZBG. 5, 201—232). — Die Berührungen d. böhm.

Brüder u. des C. mit d. sog. Wiedertäufern (MCG. 20, 71—73). — J. A. C. (*Buissons* Nouveau Dict. de Pédagogie, et d'Instruct. primaire, 325—329). — ***Kühnel, Joh.,*** C. u. d. Anschauungsunterricht. 61. L., Jul. Klinkhardt. ℳ 1,20 [*J. G. Wahner* LH. 50, 58f.]. — *Pusch, C.*, Comenius u. s. Beziehungen zum Neuhumanismus, mit bes. Berücks. Herders u. dessen Humanitätsidee. 4, 67. Dr., Ungelenk. ℳ 1. — Zur C.-bibliogr. 1911 vgl. *Joh. Kvačala* im Histor.-pädag. Lit.bericht über d. J. 1911, hrsg. v. d. Ges. f. Erzhgs.- u. Schulgesch. (4. Beiheft d. Ztschr. f. Gesch. d. Erzhg. u. d. Unterr. 1913, 128—134 (ib. 2. Beiheft, 1912, 88—91, Bibl. für 1910).

Simon Kšenek s. Tschech. Lit. (*Višinka*). — Leschka s. Tschech. Lit. (*G. P.*).

Tschechische Literatur*). ***Dolenský, A.,*** E. Beitrag zur Gesch. d. Geschlech. der Hollár v. Práchen [Příspevek k dějinám rodu Hollárů z Práchně]. (Böhm. Musealzeitschr. [CMKC.] Prag, LXXXV, 159—164). — ***Višinka, Fr.,*** Honigseim, Gebetbuch d. Exulanten Simon Křenek aus Öls [Plást strdí, modlitební kniha exulanta Sim. Křenka Olešnického] (Zeitschr. d. mähr. Matice 35, 351—354) [JGPrOe. 34, 1913, 256f.]. — ***Kovalevský, M.,*** Summa d. christl. Lehre [Summa učení krestiansk|kého] (Kirchl. Blätter Lipto Sz. Miklos XXV, 115—117, 202—206, 235—237, 342—344) tJGPrOe. 34, 1913, 257]. — ***Skalský, G. Ad.,*** Aus d. Geschichte d. böhm. Emigra-Vion d. XVIII. Jahrh. [Z dějin české emigrace XVIII. století]. I. T. 369. Choteboř, 61erlag d. Ev. Matice A. B. [JGPrOe. 34, 1913, 257—259; *O. Stehlik* MOGDB., Lit.-Beil., po, 1912, 7—11]. — ***Ders.,*** Aus d. Zeit d. tiefsten Erniedrigung [Z doby nejhlubšího 25nížení]. Kal. Hus, Jg. XIX, 49—63. Verl. d. Ev. Matice A. B. [JGPrOe. 34, 1913, v. 9]. — ***Ders.,*** Supplik d. böhm. Emigranten an d. Corpus evangel. in Regensburg a jJ. 1735 u. ihre Beilagen. [Supplika českych emigrantů k sboru řezenskému z r. 1735 26ejí přílohy]. 14. Separatabdr. aus d. Kal. Hus. Choteboř, 1911 [JGPrOe. 34, 1913, gr0]. — ***J. L.,*** [Ant. Koniásch]. Kal. Hus. Jg. XIX. 102—106. — ***Mocko, J.,*** Biodaphien d. slowak. kirchl. Sänger [Životopisy slovenskych cirkevnych spevcov] Forts. [er JB. 30 I, 801, 803 genannten Studien. (Kirchl. Blätter XXV, Lipto tz. Mikl.) JGPrOe. 34, 1913, 261f.]. — ***G. P.,*** Aus d. Toleranzzeit [Z doly toleranční]. (Kal. Hus. XIX, 125—127) [JGPrOe. 24, 1913, 264]. — Über d. Aufenthalt v. böhm. Exulanten im Ausland s. § 5 (Deutschland): Dresden, Reichenau, Rixdorf.

Comeniana. ***Jelínek, J. N.,*** Probleme aus d. Leben d. J. A. Comenius [Záhady ze života J. A. Komenského] (CMKC. LXXXV, 67—73) [JGPrOe. 34, 1913, 254f.]. — ***Souček, St.,*** Des Comenius „Labyrinth" in d. polnischen Übersetzung v. Joh. Petroselinus Corvinus [Komenského „Labyrint" v polském překladě J. Petroselina Corvina] (Zeitschr. d. mähr. Matice, Jahrg. 35, 207—229) [JGPrOe. 34, 1913, 255]. — Des J. A. Comenius sämtliche Werke [J. A. Komenského veškeré spisy. B. VI von ***Reber, J.*** 356. Brünn, Verl. d. Zentralvereines d. Lehrervereinigungen in Mähren [JGPrOe. 34, 1913, 255f.]. — ***Volf, J.,*** Analecta Drabiciana (CMKC. LXXXV, 472—475) [JGPrOe. 34, 1913, 256]. — Eine Comenius-Bibliographie enthält das oben § 11 besprochene Werk von *Zíbrt* u. *Volf*.

G. Loesches für die Geschichte des neueren österreichischen Protestantismus vom Josefinischen Toleranzpatent 1781 bis zum Protestantenpatent 1861 grundlegendes Werk ist oben S. 743f. von *K. Völker* seiner Anlage, seiner Disposition und seinen allgemeinen Resultaten nach gekennzeichnet worden, so daß es hier genügt, die in unsere Berichtsperiode hineinfallenden Partien dieses vorzüglich dokumentierten, äußerst reichhaltigen und besonders auch zur kirchenrechtlichen Orientierung nützlichen Werkes festzustellen. Aus der (besonders paginierten) Einleitung, die den allgemeinen politischen, kirchenpolitischen und kulturellen Hintergrund der neueren Protestantengeschichte zeichnet und neben den Trägern der Krone, der hohen staatlichen Beamten-

*) Gebucht und besprochen von Herrn Prof. Dr. Skalský-Wien.

schaft und der katholischen Hierarchie auch die Wandlungen der öffentlichen Meinung seit 1781 schildert, interessiert uns hier vor allem der freilich nur knappe Abschnitt über die Zeit Josefs II. (S. XVI—XXI), bei dem *L.* mit Recht stark betont, daß er keineswegs auch nur in erster Linie durch Rücksicht auf den wirtschaftlichen Nutzen, sondern durch seine freilich mit seiner eignen katholischen Gläubigkeit wie mit der klerikalen Mehrheit dauernd im Kampf stehende aufgeklärte Gesinnung zur Toleranz getrieben war; als Gegenstück zeichnet der Abschnitt über Franz I. (S. XXII—XXIX) u. a. Metternich und Gentz, dessen neuer Briefwechsel noch nicht hat verwertet werden können, sowie den Wiener romantischen Konvertitenkreis um Friedr. Schlegel, Zach. Werner, Adam Müller. Von den durch diese allgemeine Einleitung zusammengehaltenen, relativ selbständig nebeneinander stehenden Einzelkapiteln, in denen der Hauptwert des *L.*schen Werkes liegt, greifen die ersten Kapitel, die in territorialer Ordnung an einigen Extremen die verschiedenartigen Wirkungen des Josefinischen Toleranzediktes in den verschiedenen Reichsteilen illustrieren (S. 1—81; Schlesien, polnische und böhmische Gebiete und anderseits Tirol), tiefer in das 18. Jahrh. zurück (Schlesien bis Altranstädter Konvention, Polen bis Warschauer Traktat v. 1768 usw.), während die Behandlung der Gültigkeit des Patentes gegenüber „Sekten" und „Schwärmern" (S. 82 bis 158; Mennoniten, Herrnhuter, Hussiten, Deisten-Abrahamiten-Adamiten, Boosianer) nur hier und da Anlaß gegeben hat, über 1780 hinaus zurückzugehen, wie auch die kirchenrechtlichen Kapitel über die Übertrittspraxis (S. 159ff.), die Entwicklung der Kirchenverfassung, die Lage und Amtsführung der protestantischen Geistlichkeit, über Trauungspraxis, Mischehenfrage, Friedhofsstreit u. dgl. (S. 225ff.), ferner über das Schulwesen (S. 373ff.), das Vermögensrecht (S. 393ff.), das Zensurwesen (S. 446ff. 754ff.; vgl. dazu noch *Gnaus* oben S. 913 besprochene Studie), dem Titel entsprechend erst von der, übrigens oft noch recht große Einengungen, ja Drangsalierungen der Protestanten zeigenden Zeit Josefs II. ausgehen. *L.*s Werk ist keine geschlossene Gesamtdarstellung, so daß viele Fragen der neueren österreichischen Protestantengeschichte gar nicht behandelt werden, während andere detaillierteste Behandlung gefunden haben. *L. Zscharnack* legt z. B. in seiner Besprechung den Finger auf die Nichtberücksichtigung der Probleme der inneren Kirchengeschichte, deren genaue Kenntnis uns noch verschlossen ist, aber nötig wäre, um z. B. das von *Lösche* S. 92 bis 158 behandelte Verhalten des akatholischen evangelischen Kirchenregiments gegenüber den böhmischen Adamiten-Abrahamiten-Deisten, sowie den schwärmerisch-pietistischen Bewegungen in Oberösterreich, Kärnten und Galizien, endlich auch den Anhängern des Martin Boos gegenüber zu verstehen. Die ablehnende Haltung der Kirchenbehörde hat ihren Grund nicht etwa nur in dem Willen, die eigene tolerierte Kirche vor Diskreditierung durch Schwärmereien und vor Renkontres mit den auf Innehaltung des tolerierten Bekenntnisses bedachten Staats-

behörden zu bewahren, sondern, worauf auch *L.* gelegentlich (S. 107 u. ö.) hinweist, in dem damals herrschenden Rationalismus, der als solcher Mystik und Schwärmerei ablehnt. Dessen Geschichte muß auch für Österreich noch geschrieben werden. So bleibt also trotz *L.* noch manches zu tun, und gerade seine tief grabenden Beiträge erwecken nicht nur den Wunsch nach mehr, sondern werden gewiß die Forschung in Fluß erhalten. Eine wichtige Ergänzung hat bereits *A. Skalsky* vorgenommen, indem er im Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich (Bd. 34) Studien „Aus der liturgischen Vergangenheit der evg. Kirche in Österreich seit dem Toleranzpatent" — ein Thema, das *L.* nur S. 323f. gestreift hat, — begonnen hat. Mögen die weiteren Studien, die die genannten Desiderien erfüllen, ebenso erfolgreich wie die vorliegenden bisher Verborgenes zutage fördern! — Soweit die Resultate die weitere Öffentlichkeit interessieren, hat ***Lösche*** übrigens durch die oben genannten Aufsätze für deren Bekanntmachung gesorgt. Er bietet hier in derselben chronologischen Abgrenzung wie im Hauptwerk Ausführungen über „die Umwelt des Toleranzprotestantismus" (S. 9—44) und über die Durchführung des Toleranzpatentes (S. 45—81).

Von den vorliegenden kleineren Arbeiten sei zunächst auf ***Fr. Teutsch***s Ausführungen über das siebenbürgisch-sächsische Schulwesen hingewiesen, von denen die S. 726ff. in unsere Periode fallen. Sie schildern die von dem (auch 1691 beim Regierungsantritt des Hauses Habsburg anerkannten) Landesgesetzbuch der Approbaten 1653 und von den Kompilaten datierende Neulegung der gesetzlichen Grundlagen für die staatsrechtliche Stellung der evg. Kirche und Schule, ferner die Einflüsse des Comenius und des Pietismus, sowie den Aufstieg der Schulen, besonders der Gymnasien in der hierfür bedeutsamen Zeit Maria Theresias und Josefs II., endlich die Verdienste des Bischofs Neugeboren 1806—21, dem die Siebenbürger nicht nur eine neue Visitationsordnung, sondern auch einen neuen Schulplan verdanken. — ***Pechel***s Aufsatz über den evg. Kirchenbaustreit zu St. Ruprecht in Kärnten 1783—1785 beruht auf Aufzeichnungen des damaligen Pastors Samuel Sachs, der seit Januar 1784 in St. R. wirkte als der erste selbständige Geistliche der bis dahin zu Arriach gehörigen Gemeinde. Er schildert gut die Schwierigkeiten, mit denen die Gemeinde zu kämpfen hatte, und druckt die zahlreichen Petitionen ab, die sie aufzusetzen hatte, um erst die Erlaubnis zum Bethausbau und dann einen den staatlichen Behörden genehmen Bauplatz zu erlangen, an dem „die dominante Religion" nicht beeinträchtigt zu werden droht. Erst eine Audienz bei Kaiser Josef II. hat sie über die unteren Behörden, das Villacher Kreisamt, den Landskroner Pfleger usw., den Sieg davontragen lassen. — ***Reißenberger*** behandelt (nach JGPrOe. 34, 1913, S. 228) aus einem Faszikel Religionsakten im Grazer Statthaltereiarchiv ein Hofdekret vom 18. Juni 1768, des Inhalts, daß der im März d. J. erlassene Generalpardon sich nicht auf die nur des Glaubens

halber nach Ungarn und Siebenbürgen abgezogenen Emigranten erstrecke.

Unität. ***Kühnel*** erweist im Anschluß an *Brügels* Comenius-Artikel in *Schmids* Gesch. der Erziehung und im Gegensatz zu dem durch *Merz* in *Schmids* Enzyklopädie des gesamten Erziehungs- und Unterrichtswesens festgelegten Entwickelungsbild den Comenius nicht nur als Theoretiker der sinnlichen Anschauung im Unterricht, sondern auch als „Praktiker der anschaulichen Unterrichtsrede und als Propheten des heutigen, in der ‚Musterschule' fast bis in die kleinste Einzelheit treu gezeichneten Anschauungsunterrichtes" (*Wahner* in LH. 50, 1912, S. 59), so daß man die Begründung des Anschauungsunterrichts als Lehrfach der Elementarschule nicht erst Pestalozzi zuschreiben kann. — Des Comenius lange verloren geglaubte „Listowé do nebe, hoc est Pauperum oppressorum clamores in coelum" (1619) = Himmelsbriefe, deren einziges Exemplar im Prager Museum des Königreiches Böhmen erhalten ist, ist 1910 in Bd. XV der Gesamtausgabe der Schriften des C. im tschechischen Original erschienen. ***Slaměniks*** deutsche Übersetzung dieser als Quelle für die damaligen sozialen Verhältnisse in Böhmen und Mähren und anderseits für des C. soziale und eschatologische Interessenrichtung bedeutsamen Briefe von und an Christus (die Briefe 2, 3 und 5 sind „Himmelsbriefe" im eigentlichen Sinne des Wortes) werden gewiß vielen erwünscht sein, so daß sich wohl eine Separatausgabe dieses Beitrages zur ZBG. lohnen würde.

Tschechische Literatur. ***Dolenský*** will beweisen, daß die Familie, welcher der bekannte Stecher Hollár entstammte, katholisch war und Hollár nicht um seines Glaubens willen Böhmen verließ (1627). ***Živný*** beweist in der Revue „Unsere Zeit" („Naše Doba"), 1911, S. 164 das Gegenteil. Nach ihm ist Hollár in der Fremde von den Jesuiten bekehrt worden. — ***Višinka*** berichtet über eine hervorragende Erscheinung der tschechisch-asketischen Literatur aus dem J. 1679 und deren Verfasser. — ***Kovalevský*** teilt ein Kompendium für den evg. Religionsunterricht in Ungarn aus dem J. 1720 mit, das von Rektor Barány stammt und für Nagy-Palugya bestimmt war. — ***Skalskýs*** Buch hängt zusammen mit seiner im vorigen Jahrgang [JB. 30 I, 800f., 802f.] angezeigten ausführlichen Arbeit über den Exulantenprediger Liberda; diese ist sozusagen ein Ausschnitt aus *Sk.*s tschechischem Buche. Dieses schließt ab mit der „Verpflanzung" der böhmischen Gemeinden in Groß-Hennersdorf und Gerlachsheim nach Berlin und Rixdorf. Die Fortsetzung der Geschichte dieser Gemeinden soll ein 2. Band enthalten, der zugleich auch zwei wichtige Quellenschriften zum Abdruck bringen soll. Nach einem einleitenden Kapitel, das den Religionsverhältnissen in Böhmen im 17. Jahrh. gewidmet ist, zeichnet *Sk.* dieselben im 18. Jahrh. und behandelt eingehender die Verbindung der geheimen Evangelischen Böhmens mit Herrnhut. Die Ansammlung und Konstituierung der böhm. Gemeinde in Gr.-Hennersdorf unter Liberdas Leitung bildet den

weiteren Inhalt der Schrift. Ausführlich werden dann die Beziehungen der evg. Böhmen zu Preußen geschildert, wobei die sog. Opotschnoer Bewegung eine genaue Darstellung erhält. Der Leidensweg der Böhmen aus Gr.-Hennersdorf nach Berlin, die Schicksale des in Gr.-Hennersdorf gebliebenen Restes jener Gemeinde, die Geschichte der böhm. Gemeinde in Gerlachsheim, die von dort angeregten Angelegenheiten des Regensburger Memorials v. J. 1735, der Zug der Gerlachsheimer nach Berlin bildet den Inhalt der weiteren Kapitel. Das Buch steht auf dem Grunde der Forschungen ***Rezeks***; doch geht der Verfasser in demselben seinen selbständigen Weg, den ihm reiche archivalische Quellen wiesen. Das Buch fand in Böhmen eine überaus freundliche Aufnahme und ist bereits vergriffen. — Die beiden kleineren Studien ***Skalsky***s bilden Ergänzungen des eben beschriebenen Werkes. „Aus der Zeit der tiefsten Erniedrigung" schildert die Opotschnoer Bewegung, teilt aber die Bittschrift der Bauern um Freigebung des evg. Bekenntnisses vollständig mit. In der Schrift über das Regensburger Exulantenmemorial aus dem J. 1735 bringt er die ganze „Supplik" samt Beilagen und Kritiken sowohl als auch erläuternden Anmerkungen zum Abdruck (deutsch hat sie *Steinecke* „Flugschr. d. Evg. Bundes, No. 137, 1897" herausgegeben). — ***J. L.*** (*Lukášek*) gibt auf Grund von gedruckter Literatur ein für das evg. Volk sich gut eignendes Lebensbild des berüchtigten Aufspürers und Vernichters evg. Bücher und kennzeichnet ihn auch als Literaten. — ***Mocko***s im vorigen Jahrgang des JB. [30 I, 801, 803] angezeigte Arbeit wird weitergeführt und beendet. Der Verfasser ist inzwischen gestorben; die Veröffentlichung geschah aus seinem Nachlasse; es fehlen ihr die letzte Durcharbeitung und die letzten Teile. Aber immerhin bieten die 50 Biographien, die hier dargeboten werden, viel brauchbares Material und wichtige Beiträge zur Geschichte des slawischen evangelischen Kirchenliedes. Manche Biographie ist nur skizziert, andere ausführlich gehalten. Es ist sehr zu bedauern, daß M. dahin ist; möchte er bald einen Nachfolger finden! — ***G. P.*** (*Pellár*) teilt einen Brief des böhm. luther. Toleranzsuperintendenten Leschka mit, den er mit biographischen Daten einleitet. Der Brief wirft ein grelles Licht auf die elenden äußeren Verhältnisse der Toleranzpastoren, an welchen ihre Gemeinden nicht ohne Schuld waren.

Jelínek fährt fort in seinen Studien über Comenius. Seiner Ansicht nach ist der Name „Amos" als „Liebling", also als eine latinisierte Form zu verstehen, und es wäre zu schreiben: „Johann-Amos." Ob die Deutung über alle Zweifel erhaben ist, wäre zu fragen. — ***Součck*** stellt als Verfasser der aus dem J. 1695 stammenden polnischen Übersetzung der bekannten Schrift von Comenius „Labyrinth usw.", von der man bisher nichts Genaueres wußte, den Bruderpriester Joh. Petroselinus Corvinus fest, bringt biographische Daten über ihn, beschreibt seine Übersetzung und gibt Proben aus derselben. — Von der im vorigen Jahr angezeigten, in Mähren herausgegebenen Gesamtausgabe der Werke des Comenius ist das Erscheinen eines neuen

Bandes (mit der Nummer VI) zu verzeichnen. Er enthält sechs lateinische Schriften des Comenius: 1. Leges illustris gymnasii Lesnensis; 2. Didactica dissertatio; 3. Diogenes cynicus redivivus; 4. Abrahamus Patriarcha; 5. Regulae vitae; 6. Linguarum methodus novissima. Die Autorschaft des Comenius bezüglich der ersten Schrift (Leges) ist höchstwahrscheinlich, weshalb sie in den Band aufgenommen wurde. Die Ausgabe dieses Bandes ist in mustergültiger Form von ***J. Reber*** besorgt; für den tschechischen Text (der Einleitungen) ist *Novák* verantwortlich. Die Einleitungen sind mit Sachkenntnis geschrieben und führen gut in die Schriften ein. — ***Volf*** gedenkt eine Reihe kürzerer Beiträge zu den Lebensschicksalen des bekannten „Propheten" und „Adjunctus" des Comenius zu geben. Er veröffentlicht zunächst eine Reihe von Anmerkungen bzw. Glossen, die Drabik beim Lesen von Büchern in diese einzuschreiben pflegte. *V.* findet in ihnen nichts, was auf unehrlichen und betrügerischen Sinn des Schreibers hinwiese. Selbstverständlich sind die nachfolgenden Veröffentlichungen abzuwarten, um sich ein festes Urteil über den Mann zu bilden bzw. das jetzt geltende richtigzustellen.

3. Juden (§ 14).

Huyer, R., Zur Gesch. d. ersten Judengemeinde in Budweis (MVGDB. 49, 216—232, 348—369). — *Lieben, S. H.*, D. Plünderung d. Judenstadt in Prag 26. Nov. 1744 (J.buch d. jüd. liter. Gesellsch. 7, 372—375).

IV. Belgien, Niederlande, Luxemburg.

§§ 15—16.

A. Politisches und Kulturgeschichtliches (§ 15).

Balau, S., Précis d'histoire contemporaine de Belgique (1789—1911). 4e édit. en collaboration de *G. Dallemagne*. 239. Lüttich, H. Dessain. — *de Béhault de Dornon, A.*, Les privilèges octroyés, en 1666, par Charles II, roi d'Angleterre, aux pêcheurs de Bruges (Bull. de l'Académie royale d'archéologie de Belgique 1909, 145—174). — *Bernays, E.* et *Vannérus, J.*, Histoire numismatique du comté puis duché de Luxembourg et de ses fiefs. [Echternach, Chiny, Moiry, Schönecken, St. Vith, Salm, Orchimont, Cugnon.] (Académie de Belgique. Classe des lettres. 2e sér. V.) 4°. 802. Brüssel, Hayez, 1910. — *Bossaerts, J.*, Liste des juristes des anciens Pays-Bas du 15e au 18e siècles. (Aus: L'Annuaire de l'univ. cath. de Louvain.) Löwen, Van Linthout. — *Brom, G.*, De keulsche nuntius Pallavicino in en over Holland ten jare 1676. (Bijdragen en mededeelingen van het hist. genootschap te Utrecht 32, 63—99). [RHE. 12, 629.] *Brouwers, D.*, Les fêtes publiques à Dinant du 15e au 18e siècle (Annales de la Soc. archéol. de Namur 28, 1—158). — *Colenbrander, H. T.*, Gedenkstukken der algemeene geschiedenis van Nederland, van 1795 tot 1840. 6e partie. Inlijving en opstand. 1810—1813. Bd. III. 40, 755. Haag, Nijhoff. [*P. Verhaegen* ArchBelg. 13, 333—335.] — *Ders.*, Schimmelpenninck en koning Lodewyk. 15, 234. A., Meulenhoff. *Courtoy, F.*, Le quartier d'Entre-Sambre-et-Meuse en 1656. Note démographique (Annales de la Soc. archéol. de Namur 29, 73—80). — *Delhaize, J.*, La domination française en Belgique à la fin du 18e et au commencement du 19e siècle. Bd. V. L'empire. I. 1804—1812. 346. 12°. Brüssel, Lebègue. Fr. 3,50. [*P. Verhaegen* ArchBelg.

13, 161—163.] — *Des Marez, G.*, Le compagnonnage des chapeliers bruxellois (1576 à 1909) (Annales de la Soc. d'archéologie de Bruxelles 23, 137—244). — *Diferee, H. C.*, D. ökonom. Verwicklungen zwischen England u. d. Niederlanden im 17. Jahrh. (Vierteljahrsschrift f. Sozial- u. Wirtschaftsgesch. 1911, No. 1—2). — *Doutrepont, Aug.*, Les Noëls wallons, avec une étude musicale par *E. Closson*. 279. Lüttich, Vaillant-Carmanne, 1909. [27 Weihnachtsspiele d. 17. u. 18. Jahrh.s.] — *Dubascq, A.*, Louis Bonaparte en Hollande, d'après ses lettres, 1806—1810. 405. P., Emile-Paul. [*E. Driault* RH. 109, 88f.; *L. P.* RQH. 91, 316.] — ***Duchaine, P.***, La franc-maçonnerie belge au 18e siècle. Avec préface par le Cte *Goblet d'Alviella*. 523. Brüssel, van Fleteren. Fr. 7,50. [*P. Verhaegen* ArchBelg. 13, 158—161; *L. Willaert* RHE. 13, 153—156.] — *Edler, Friedr.*, The dutch Republic and the American Revolution (J. Hopkins University Studies XXIX, No. 2). 252. Baltimore, J. Hopkins Press [*Pl. Darmstädter* HZ. 110, 1913, 448]. — *Fourgon, B. A.*, Hommage au prince de Stavelot, par ses sujets de Fraipont, en 1787 (Leodium 1910, 9, 31—34). — *Galland, G.*, Hohenzollern u. Oranien. Neue Beiträge zur Gesch. d. niederländ. Beziehungen im 17. u. 18. Jahrh., u. anderes. (Studien zur deutschen Kunstgesch. 144.) 6, 266. Str., Heitz. *M* 8. — *Gouda, Quint, P.*, Grondslagen voor de bibliogr. van Gelderland. 31, 804. Arnheim, P. Gouda Quint, 1910. [*H. Nelis* ArchBelg. 12, 375f.] — *Gould, R. Freke*, Beknopte geschiedenis der vrijmetselarij. Nederl. overzetting naar de uitgave van 1903, gewyzigd en aangevuld tot op het jaar 1911, door *H. J. van Ginkel*. 14, 391. A., Theosofische Uitgevers-maatschappij. Fl. 4. — *Haak, S. P.*, De plooierijen in het kwartier van Veluwe (Gelre 14, 83—109).

Mémoire de l'ambassadeur extraordinaire C. Hop auprès de la cour de France, 1719 à 1725, adressé au roi de France (BEW. 4, 1909, 175—181). — *van Houtte, H.*, Chambres de commerce et Tribunaux de commerce en Belgique au 18e siècle. Contribution à l'histoire économique et juridique (Annales de la Soc. d'histoire et d'archéol. de Gand 10, 3—72). — *Ders.*, Contribution à l'histoire commerciale des états de l'empereur Joseph II (1780—1790) (Vierteljahrsschrift f. Sozial- u. Wirtschaftsgesch. 1910, 350 bis 393). — *Jacob-Duchesne*, Miettes historiques [über die Herrschaften Meix-le-Tige 1600, 1604, 1790; Schoppach u. Sesselich 1344—1786] (Annales de l'Institut archéol. du Luxembourg 44, 1909, 107—124). — *Ch. de Lannoy* u. *H. van der Linden*, Histoire de l'expansion coloniale des peuples européens. Néerlande et Danemark [17e et 18e siècles]. 6, 487. Brüssel, Lamertin. [RHE. 12, 592; Kap. 5 wichtig für Missionsgesch.] — Het welvaren van Leiden. Handschrift uit het jaar 1659. Uitgegeven met duitsche vertaling, aanteekeningen en bibliograph. bijzonderheden. 10, 172, 172, 43. Haag, Nijhoff. Fl. 7,50. — *van der Leur, L.*, Het beleg van Maestricht in 1673 (Publications de la Soc. hist. et archéol. dans le Limbourg 45, 131—439). — *Ploegaerts, Th.* et *Bourguignon, E.*, Histoire de Corbais. 248. (Annales de la Soc. archéol. de Nivelles 9, 3.) — *De Ridder, F.*, Heyst op den Bergh. Het huis des hertogen van Ursel of het voogdijhuis van Heyst door de Franschen aangeslagen tot gemeentehuis, 1795 (Bijdragen tot de geschiedenis van het hertogdom Brabant 10, 451—454). — *Roland, C.-G.*, Chronique Namuroise [Aufzeichnungen eines Advokaten in N. 1662—1709] (Annales de la Soc. archéol. de Namur 29, 115—132). — *Simenon, G.*, Chronique de Servais Foullon, abbé de Saint-Trond. 24, 415. Lüttich, Cormaux, 1910. [Wertvoller Beitrag zur Gesch. Lüttichs u. Limburgs im 16. u. 17. Jahrh.] — *Le Jaer, J.*, Henri de Sonkeux et ses mémoires (Bull. de la Soc. verviétoise d'archéologie et d'histoire 11, 59—72). [Wichtig für das Gebiet von Lüttich u. die Stadt Verviers in der II. Hälfte d. 17. Jahrh.s.] — *Tihon, F.*, Le duc Charles de Lorraine et la principauté de Liège (Bull. de l'Institut archéologique liégois 50, 235—242). — *Vandevelde, A.*, De ambachten van de timmerlieden en de schrijnwerkers te Brugge, hun wetten, hun geschillen en hun gewrochten van de 14. tot de 19. eeuw. 201. Gent, Siffer. — *van Veen, J. S.*, Het ampt Epe onder het bestuur der jonkers (Gelre 14, 141—159). — *Verhaeghen, P.*, Le baron d'Hartemberg, promoteur de l'union hollando-belge (1766—1846). 231. Brüssel, Hayez. [*E. Hubert* RH. 107, 355; *Ch. Terlinden* ArchBelg. 13, 163—165.] — *de Villermont, Ch.*, Les procès de sorcellerie dans la baronnie de Vierves au 17e siècle (Annales de la soc. archéol. de Namur 29, 153—235). [Im Departement Entre Sambre-et-Meuse; Prozesse 1624—28, 1644, 1662.] — *Willemsen, G.*, Notes statistiques sur le Pays de Waes au 18e siècle (Annales du cercle archéol. du Pays de Waes 28, 133—200). — *Ders.*,

Les boutiquiers du Pays de Waes et la concurrence étrangère au 18e siècle (ib. 203—210). — *Ders.*, Une association industrielle en Flandre au 18e siècle (Annales de l'Académie d'archéol. de Belgique, 6. série, 1, 659—692). — *Wirth, H. F.*, D. Untergang d. niederländischen Volksliedes. 16, 357. Haag, Nyhoff. [*J. Hoeksma* DLZ. 33, 1374—1377.] — *Witt, J. J. de* en *A. J. A. Flament*, De vorming der heerschappijen op het grondgebied van Limburg. 275. Maestricht. — *Yernaux, J.*, Une relation du 18e siècle sur l'institution de la procession de Messines (Annales de la Soc. d'émulation de Bruges 60, 243—249). — *Ders.*, Les fêtes civiques à Bruges sous la Révolution (ib. 147—177). — *Ders.*, Le premier consul en West-Flandre (ib. 61, 185—223). — *van Zuylen-van Nyevelt, A.*, Appel aux Flamands pour la colonisation des Iles St.-Dominique 1699 (ib. 203f.). — *van Zuiden, D. S.*, Was Francisco Mollo een Jood? (Bijdragen voor vaderl. geschiedenis, 4e Reihe, 10, 399—401). [Berühmter Vertreter des Königs von Polen um 1700; verneint.]

Unterrichtswesen. *Alberdingh, Thym. J. C.*, S. J., Uit het „Cost Boeck" der zoogenaamde Kloppenschool te Culemborg (Liste der Pensionäre 1673—1699) (Archief voor de gesch. van het aartsbisdom Utrecht 37, 326—343). — *de Bethune, Bon*, Contribution à l'histoire du théâtre dans les anciens collèges de Belgique, spécialement à Courtrai (Mémoires du cercle hist. et archéol. de Courtrai 3, 1910, 4, 98; Courtrai, Vermaut). — *Bos, P. G.*, Schooltoestanden in Groningerland van voor hondert jaren (Groningsche Volksalmanak 22, 157—183). — *Goebel, M.*, Löwen, Universität (RGG. 3, 2350—2355). — *Evers, G. A.*, De bibliotheek der Rijksuniversiteit te Utrecht [die älteste der Niederlande, gegründet 1584] (Tijdschrift voor boek- en bibliotheekwezen 7, 257—277). — *van Waefelghem, M.*, La visite de l'université de Louvain par l'abbé du Parc Jean Druys, sous le règne des archiducs Albert et Isabelle (Analectes de l'Ordre de Prémontré 7, 53—60, 85—116; Forts. folgt).

Personen. *de Koe, A. C. S.*, Van Alphens (1746—1803) literairaesthetische theorieën. 1, 169. U., Oosthoek, 1910. [*J. v. d. Bergh van Eysinga* DLZ. 33, 2082f.] — *Haldane, E. S.*, Descartes (ERE. 4, 643—648). — ***Hamelin, O.,*** Le système de Descartes. Publié par *L. Robin*, préface de *E. Durkheim*. 14, 392. P., Alcan. Fr. 7,50. [*A. Hoffmann* DLZ. 33, 1818.] — *Stöcker, F.*, D. Problem d. Methode bei D. 64. (Bonner Diss.) — *Gronau, G.*, D. Naturlehre Geulincx's u. ihr Zus.hang mit d. Naturlehre Descartes (Diss.). 48. J. — *Schowalter*, van Heusde (RGG. 3, 6f.). — *Bergmans, P.*, Nicolas Maiscocque musicien montois du 17e siècle (Bull. de l'Académie royale d'archéologie de Belgique 1909, 118—124). [Bespricht bes. dessen Harmonia sacra.] — *Apel, W.*, Spinozas Verhältnis zum ontologischen Beweise. 77. (L. Diss.) — ***Baensch, O.,*** Baruch de Spinoza. Ethik. 7e Aufl. (Philos. Bibl. 92.) 29, 315. L., Dürr. (*Zahlfleisch* JPhspTh. 26, 498—500.] — *Borrell, P.*, Benoît Spinoza. (Science et religion 595.) 68. 16°. P., Bloud. Fr. 0,60. — ***Gustave de Verviers,*** „Lucifer" de Vondel (Etudes Franciscaines 26, 617—628). — Zu Descartes, Hemsterhuis u. Spinoza s. ferner JB. 31 II, S. 28f., 120.

Das Werk von ***Duchaine*** über die belgischen Freimaurer, das auf gründlichen archivalischen Forschungen in Brüssel und Wien beruht und eine große Literatur verwertet, bringt viel Neues. Der Ursprung der Logen bleibt dennoch im Dunkeln; vielleicht besteht irgendein Zusammenhang mit den holländischen Garnisonen in den sog. Barrièrestädten; denn die erste Loge ist 1721 in Mons nachzuweisen. Als Karl von Lothringen Gouverneur war, nahmen sie außerordentlich zu. 1770 haben wir 40, 1786 schon 80 Logen in dem Gebiet des heutigen Belgien. Sie umschließen die geistige Elite, auffallend groß ist die Zahl der Geistlichen, ja der Mönche! Sogar unter den Studenten von Löwen bildete sich 1773 eine Loge, die allerdings schon 1774 unterdrückt wurde. Joseph II. schützte sie bis 1786, wollte aber dann durch ein Edikt alle bis auf eine auflösen, deren Mitglieder der Regierung anzuzeigen

seien; schließlich gestand er drei Logen in Brüssel zu, die 1787 noch 119 Mitglieder zählten. Die Geistlichen verschwanden aus ihnen; ihr kirchlicher Charakter (man ließ Messe lesen, hielt die Freitagsfasten u. a.) änderte sich. Das Ergebnis dieser staatlichen Bevormundung war also im letzten Grunde der kaiserlichen Politik recht unerwünscht.

Hamelins Buch über Descartes gehört nach *A. Hoffmanns* Urteil zu den besten und gründlichsten, die über D. geschrieben sind; es enthält geradezu eine erschöpfende Behandlung seines Systems. Der Methode allein werden fünf Kapitel gewidmet, aber auch Metaphysik, Physik, Psychologie und Ethik werden eingehend gewürdigt. Doch vermißt *H.* ein Kapitel über die Entwicklungsgeschichte des Philosophen und bemängelt, daß seine Beziehungen zu den m.a.lichen religiösen Anschauungen übersehen werden. — Die ausgezeichnete Übersetzung der Ethik Spinozas von ***Baensch*** ist in zweiter Auflage erschienen. Die für die Übertragung Sp.s, bei dem „die Worte fast den Charakter mathematischer Zeichen haben", unbedingt nötige Einheitlichkeit der Terminologie ist noch um einiges strenger durchgeführt. Die zahlreichen neuen Ergebnisse textkritischer Art, die die zweite Auflage der holländischen Übersetzung von *Willem Meyer* gebracht hat, sind meist aufgenommen. Eine Einleitung skizziert die Grundgedanken Sp.s und gibt eine Übersicht über den Inhalt der „Ethik" wie über die Geschichte ihres Werdens. Von besonderem Wert ist das Sachregister (S. 293 bis 315). — Neuerdings mehren sich die Schriften über Vondel, den größten niederländischen Dichter des 17. Jahrh.s, dessen Bekehrung 1640 einen Triumph der Jesuiten bildete. Begreiflich, daß man ihn gerade in katholischen Kreisen heute wieder recht feiert. So wurde sein Lucifer von 1654, der wegen seiner antioranischen Tendenz nur zweimal zu Lebzeiten des Dichters gespielt worden war, 1910 in Löwen wieder auf die Bühne gebracht und erlebte in fünf Monaten 100 Aufführungen. ***Gustave de Verviers*** gibt eine eingehende Analyse des Stückes und schickt ihr eine begeisterte Würdigung des Dichters voraus: dieser steht ihm nicht nur ebenbürtig neben Rubens und Rembrandt, sondern auch neben Racine, Shakespeare und Goethe; nur Dante ist ihm zu vergleichen!

B. Kirchengeschichtliches (§ 16).

Bourlier, E., Les cultes du dimanche dans les églises wallonnes (BEW. 4, 1909, 18—50). — *Ders.*, Le recueil de cantiques de 1802; un chapitre du chant sacré des Eglises wallonnes (ib. 109—150). — *Bresson, L.*, Le colloquium doctum (ib. 213—226). [Eingeführt seit 1689.] — *Brown, W. Adams*, Covenant Theology (ERE. 4, 216—224) [speziell Coccejus S. 222 f.]. — *Cauchie, Alfr.*, u. *van der Essen, Léon*, Inventaires des Archives Farnériennes de Naples au point de vue de l'Histoire des Pays-Bas catholiques. Brüssel, Kießling [*A. F. Pollard* EHR. 27, 19 2, 572 f.]. — *Gits, R.*, Les réformes politiques, administratives, judiciaires et religieuses de Joseph II dans les Pays Bas autrichiens principalement sous le ministère du comte de Belgiojoso (1783 à 1787). Löwen, van Linthout. — *Ders.*, L'établissement de la commission ecclésiastique et de la commission des Fondations pieuses (1785—1787). Analyses et extraits de documents (Ann. Belg. 37, 37—90). [Mit Briefen von u. an Joseph II., Kaunitz u. den

Brüsseler Nuntius Belgiojoso.] — ***Goeters, W.,*** D. Vorbereitung des Pietismus in d. reform. Kirche d. Niederlande bis zur labadistischen Krisis 1670. 8, 300. L., Hinrichs. *M* 8 [*Kropatscheck* ThLBl. 33, 464—467; *Hoffmann* ThR. 17, 1914, 108—110; *H. Jordan* ThGg. 6, 1912, 178f.; *L. Zscharnack* ZKG. 35, 1914, H. 4]. — *Knappert, L.*, Geschiedenis der nederl. hervormde kerk gedurende de 16. en 17. eeuw. 8, 312. A., Meulenhoff. [NAKG. 8, 373f.] — *Laenen, J.*, Le patrimoine des églises paroissiales et les „provisores fabricae" avant le Concordat (La vie diocésaine de Maline 1, 91—97, 164—173). — *Le Brun, G.*, Le jansénisme hollandais. Ses origines. Son état actuel (Revue de l'ordre de Prémontré 13, 47—60, 91—105). — *Mounier, J. J.*, Les Eglises wallonnes des Pays-Bas lien entre l'église réformée du pays et les églises soeurs de l'étranger (BEW. 4, 1909, 51—83). — *Rutgers, H. C.*, Kerkelyke Deputaten. Hun werkkring en bevoegdheid, inzonderheid gelijk deze gekend worden uit de handelingen der Zuid-Hollandsche synoden en deputaten 264. Kampen, Kok. [Diss. der freien Univ. Amst.] — *de Witte, A.*, La médaille religieuse en Belgique (Bull. de l'Acad. royale d'archéologie de Belgique 1910, 81—88). — *Ders.*, Une médaille religieuse de Notre-Dame d'Alsemberg (Revue belge de numismatique et de sigillographie 66, 206—210).

Ordenswesen (Einzelklöster s. unten). *Sevens, T.*, Een paar bladzyden uit de geschiedenis der Kruisbroeders (14.—18. Jahrh.) (Bull. du cercle hist. et archéol. de Courtrai 8, 155—164).

Juden. *Mendes dos Remedios, J.*, Os judens portugueses em Amsterdam. Coimbra, França Amado, 1910. [*W. Davids* Museum 19, 304—306.] — *Wolff, M.*, De eerste vestiging der joden te Amsterdam, hun politieke en economische toestand (Bijdragen voor vaderl. geschiedenis en oudheidskunde, 4e série, 10, 134—182, 354—369). — *Wumkes, G. A.*, Sprokkelingen uit oude kerkacten in zake der Joden (Groningsche Volksalmanak 22, 83—88).

Orte und Territorien. ***Droog, M. P. R.,*** Het aartspriesterschap van Alkmaar in 1661 (Bijdragen voor de gesch. van het bisdom Haarlem 33, 341—352). — *van Nuffel, P.*, Alostum religiosum; beelden en schetsen uit den besloten tyd. 289. 4°. Alost, van de Putte-Goossens. Fr. 3. — *Brondgeest, P.-Q.*, L'église française d'Amersfoort (BEW. 4, 1909, 1—17). — *Brugmans, H.*, Opkomst en bloei van Amsterdam (Nederl. hist. bibliotheek IV, ed. H. Brugmans.) 6, 265. A., Meulenhoff. — *Rogge, H. C.*, Kerkelyk en godsdienstig leven te Amsterdam in de 17e eeuw. Fol. 4, 109. Haag, Nyhoff. Fl. 5. — *Grijpink, P. M.*, Kerk van den H. Josef (De Papegaai) te Amsterdam (Bijdragen voor de geschiedenis van het bisdom van Haarlem 33, 271—313). — *Dardenne, E.-J.*, L'église collégiale d'Andenne (Annales de la Soc. archéol. de Namur 29, 1—55). — *Sloet, J. J. S.*, Beschrijving van Arnhem [von J. W. Gensel 1787, enthält u. a. wertvolle Mitteilungen über d. Gesch. d. verschiedenen Kirchen] (Gelre 14, 319—394).

Geisman, M. J., Saeculieren en regulieren te Bedum (Arch. voor gesch. van het aartsbisdom Utrecht 37, 114—125). — *Goetschalckx, P. J.*, Berchem [Liste d. Pfarrer von 1296 bis auf d. Gegenw.] (Bijdragen tot de geschiedenis van Brabant 10, 5—32, 85 bis 108). — *Ders.*, Geschiedenis der parochie van Berendrecht (ib. 65—88). — *Bayet, L.*, Ode dityrambique du 18e siècle célébrant le rétablissement de la Paix et l'avènement d'un abbé à l'abbaye de Boneffe [betr. d. Wahl von P. Jacquet 1749] (Documents et rapports de la Soc. paléontol. et archéol. de Charleroi 30, 23—31). — *Laenen, J.*, La dîme ecclésiastique dans le droit local du Brabant (La vie diocésaine de Malines 5, 56—67, 284—297, 305—318). — *Cohen, G.*, Une église française en Hollande [die wallon. Gemeinde zu Breda] (Revue bleue 1911, 466—469). — *Kuyck, L. J.*, Begraafregisters te Breda. I. 1625—1689. Taxandria 18, 46—49, 144—149, 225—229. Forts. folgt).

Brügge. *de Schrevel, A. C.*, Comment disparut le trésor de la cathédrale de Saint-Donatien à Bruges en 1578—1679 (Annales de la Soc. d'émulation de Bruges 59, 322 bis 343). — *de Schepper, R.*, Het kloosterpand der voormalige Duinenabdy te Brugge [wertvolle Wandmalereien d. Zisterzienser d. 17. Jahrh.s] (ib. 65—81).

Brüssel. *Pergameni, C.*, La population des communautés religieuses de B. en 1796, d'après des documents inédits (Bull. de la Commission royale d'histoire 77, 204—267). [275 Männer in 11, 296 Frauen in 12 Klöstern.] — *Ders.*, Le clergé

bruxellois et les serments révolutionnaires sous le directoire. (L'indicateur généalogique, heraldique et biographique. Aug.-Sept. 1911. Supplément.) 17. Brüssel, Rossignol et van den Bril. — *Lefèvre, T.*, Les chanoines de Coudenberg à B. du 13e au 18e siècle (Bijdragen tot de geschiedenis van het hertogdom Brabant 8, 113—115. Forts. folgt).

J. K., Rekenboek van Willem Borken jr. [geb. 1592; Auszüge betr. Gesch. d. Stadt Doesburg 1619—1655] (Archief voor de gesch. van het aartsbisdom Utrecht 37, 283—301). — *de Schepper, R.*, Een geschil in de abdij van Duinen in 1666 (Annales de la Soc. d'émulation de Bruges 61, 254—269). — *Hoefer, F. A.*, Mededeelingen over Elburg (Gelre 14, 183—198).

Flandern. ***de Hullu, J.***, De overkomst van Réfugiés in westelyk Staats-Vlaanderen gedurende de 17e eeuw (NAKG. 8, 30—61). — ***Ders.***, De overkomst van Réf. in west. St.-Vlaanderen na 1713 (ib. 113—160). — ***Ders.***, De waalsche kerk te Groede [Gesch. d. Gemeinde 1617—1817] (ib. 233—293). — *Fries, V.*, Geschiedenis van Geeraardsbergen (frz. Grammont). 482. Gent, Vanderpoorten. Fr. 7.

Galand, A., L'élection des curés de Fléron [au 18e siècle] (Leodium 10, 20—24).

Lefèbre, B., S. J., Mémoires des trois derniers abbés et comtes de Gembloux, avec des annotations et de nombreux documents (AnnBelg. 37, 40—50, 233—248, 282—302, 498—514; 38, 1912, 76—98; Forts. d. JB. 30 I, 811 genannten Arbeit). — *Fris, V.*, Bibliographie des ouvrages concernant l'histoire locale de Gand (Gent), de M. Prosper Claeys. Notices concernant l'histoire de Gand classées par ordre chronologique [vom 10. Jahrh. bis 1899] (Bull. de la Soc. d'histoire et d'archéologie de Gand 18, 127 f.). — *Guyot, H. D.*, Testaments et contracts de mariage de réfugiés à Groningue (BEW. 4, 1909, 266—274). — *Hoefer, F. A.*, Mededeelingen over Harderwyk (Gelre 14, 167—182). — *Mosmans, G. J.*, De capucyn-missionaris Pater Columbanus te 's Hertogenbosch († 1659 30./1.) (Taxandria 18, 229—237). — *Martens, Ed.*, Monographie de la paroisse de Kerkom-en-Brabant. T. 1. Histoire religieuse. 71. Tirlemont, Vanhoebroek-Goidts. — *Wils, J. M. P. A.*, Eene bladzijde uit de geschiedenis van Langeraar 1715—1717 (Bijdr. voor de gesch. van het bisdom Haarlem 33, 324—340). [Difficultés du curé avec les paroissiens] — *Goosseries, A.*, Monographie de Leernes [betr. les pouvoirs de l'abbaye de Lobbes] (Mémoires de la Soc. de sciences de Hainaut 62, 1—148).

Lüttich. *Zscharnack, L.*, Bistum Lüttich (RGG. 3, 2405). — *Schoolmeesters, E.*, Les doyens de la collégiale de Saint-Barthélemi à Liège (Leodium 10, 29—36, 60 f.). — *Ders.*, L'abbaye de St.-Laurent et le chapitre de Saint-Martin (ib. 1911, 42—44). — *Ders.*, Les prévôts de la collégiale de Saint-Paul (AnnBelg. 37, 49—52). — *Simenon, G.*, Les fondations monastiques au pays de Liège depuis la Révolution française. (Aus: Revue ecclés. de Liège, März-Mai.) 30. Lüttich, Dessain. — *Brouwers, D. D.*, Une petite „Bonne ville" du pays de Liège au 18e siècle [Ciney]. (Aus: Ann. de la société archéol. de Namur 29, 249—295.) 45. Namur, Wesmael-Charlier. Fr. 2.

Ziller, Luxemburg (RGG. 3, 2439—2441). — Sammlung von Aktenstücken zur Gesch. d. Gnadenbildes Maria, d. Trösterin d. Betrübten zu Luxemburg. 31. Aufzählung d. an d. Kapelle U. L. Frau gemachten Geschenke, vom Jahre 1624 bis 1702 einschließlich (Ons Hémecht 17, 58 f., 112—115, 121—127, 216—220, 268—270, 313—319, 352—359, 392—397, 432—435; Forts. folgt). — *Kempeneer, A.*, Kronijk van Sint-Janskerk te Mechelen, geschreven door pastoor Govaerts (1671—1702 Pfr.) (Bijdragen tot de geschiedenis van het hertogdom Brabant 10, 69—84, 145—172). — *Berlière, U.*, Le prieuré de Saint-Sévère à Meeffe (Leodium 1909, 146—153). — *Kesteloo, H. M.*, De kerkelyke rekeningen van Middelburg (1673—1689) (Archief. Mededeelingen, voornamelyk in betrekking tot Zeeland 1911, 19—51). — *Matthieu, E.*, La prévoté des églises de Mons (Annales de l'Académie d'archéol. de Belgique, 6. série, 1, 693—724; 2, 53—249). — *Ders.*, L'ermitage de St. Barthelemi à Mons (Annales du cercle archéol. de Mons 38, 1—101). — *Ders.*, Fêtes données à Mons et à Enghien pour la canonisation de Sainte Thérèse 1662 (Bull. de la Soc. des bibliophiles belges séant à Mons 1911, 71—82).

Courtoy, P., La bienfaisance publique à Namur et dans la banlieue en 1772 (Ann. de la Soc. arch. de Namur 29, 297—328). — *de Beaucourt de Noortvelde, R.*, Histoire de Nieuport. T. 1. 106. Ostende, Bouchery, 1910. Fr. 4. — *Verburgt, J. W.*, Nigtevecht; plaatselijke en kerkelijke geschiedenis. Utrecht, Masselink. — Nykerk. *Beernink*, G., Een kunstwerk uit de 18e eeuw [berühmte Gehäuse d. Orgel in d. Kirche

zu N.] (Gelre 14, 111—132). — *Ders.*, Nog iets over het klokkenspel te N. (ib. 133—140). — *Dupont, R.*, Beëedigde en onbeëedigde priesters in 't Nieupoortsche [6 Dokumente vom Jahre 6—8] (Annales de la Société d'émulation de Bruges 61, 126—154).

Nimwegen. *van Schevichaven, H. D. J.*, Arrêtés du conseil de N. relatifs aux réfugiés pour la foi (BEW. 4, 1909, 84—95). [1685—1688.] — *J. K.*, Raadsbesluiten van den raad te Nijmegen van 5. Aug. 1630—8. Jan. 1662, rakende den katholieken godsdienst (Limburg's Jaarboek. Sittard. 17, 220—237). — *Kleyntjens, J.*, Bijdragen tot de geschiedenis der St. Stephenskerk te N. [1558—1674] (Gelre 14, 291—309).

Nols, Qu. G., Notes historiques sur l'abbaye du Parc ou cinquante ans de tourmente, 1786—1836. (Aus: Revue de l'ordre de Prémontré.) 226. Brüssel, Dewit. Fr. 3. [*Gits* RHE. 12, 376; *Verhaegen* ArchBelg. 13, 51—53.] — *Lenaerts, P.*, Journal de Libert de Pape, abbé du Parc (1648—1682) (Analectes de l'Ordre de Prémontré 7, 117—132; Forts. folgt). — *Coenegracht, Th.*, Levensschetsen van kloosterlingen en oud leerlingen van Reckheim [belg. Franziskanerkloster bei Maestricht; Lebensbilder aus d. Ende des 18. und Anfang d. 19. Jahrh.s] (Publications de la Soc. hist. et archéol. dans le duché de Limbourg 45, 1—105). [Vgl. JB. 28 I, 677.] — ***Groenewegen, H. G.***, Een brief die de toepassing van het beginsel van vrijheid en verdraagzaamheid onder de Remonstranten raakt [Rotterdam] (NAKG. 8, 97—106).

Heeringa, K., Uit de geschiedenis van Schiedam (Bijdragen voor de vaderl. gesch. 10, 195—240). [Lage der Kath. vom 16. Jahrh. bis heute.] — De protestantsche gemeente te Sittard van 1609—1709 (Limburg's jaarboek 17, 291—298). — ***Meyer, G. A.***, Chronicon Conventus Sittardiensis Ordinis Praedicatorum, auctore P. B. Moulaert, O. P. (Publications de la Soc. hist. et archéol. dans le duché de Limbourg, NS. 27, 327—422). [*G. G.* RHE. 13, 437f.] — *Inghelram, L.*, Slype [Auszüge aus den Pfarrregistern betr. Kirchweihe u. Fest d. hl. Eligius] (Annales de la Soc. d'émulation de Bruges 60, 237—242).

De Decker, Th., Omwandeling ten jare 1645 in de parochie Temsche. 203. Tamise, Schuerman-Boeykens, 1908. Fr. 3,50. — *de Ridder, Fr.*, Lijst der geestelykheid van Thienen van af de 12e tot het einde der 18e eeuw (Bijdragen tot de geschiedenis van het hertogdom Brabant 9, 323—336, 337—344; 10, 49 bis 68, 302—322, 465—478; Forts. folgt). — *Nimal, C. et Gosseries, A.*, Le chapitre collégial de Saint-Théodard et ses démêlés avec le Prince-Evêque de Liège, le Magistrat et les Vicaires perpétuels de Thuin [kirchl. Leben in Thuin 1660—1813] (Documents de la Soc. paléontol. et archéol. de Charleroi 30, 33—147). — *Paquay, J.*, La paroisse primitive de Tongres [1390—1710] (Bull. de la Soc. scientifique et littéraire du Limbourg 27, 157—179). — *Warichez, J.*, Les deux derniers évêques de Tournai sous l'ancien régime. De Salm-Reifferscheid et De Salm-Salm. 44. Tournai, Casterman. — ***Duker, A. C.***, Van een „floreerende" gemeente en een „dubbelen" doctor [Utrecht im 17e Jahrh.] (TThT. 9, 477—490). — *Le Pas, H. D. J.*, L'ancien couvent des Capucins à Verviers [gegründet 1683] (Leodium 1909, 101—109). — *Legrand, A.*, Jansenius' grafzerken te Ypern (Annales de la soc. d'émulation de Bruges 61, 244—253). — *Pil, V.*, Een necrologium der abdij Zonnebeke [1608—1711] (ib. 224—243). — *Elberts, W. A.*, Historische wandelingen in en om Zwolle. 2e Aufl. von *C. W. van der Pot Bz.* 390. Zwolle, Tijl. Fl. 1,50.

Personen. *de Coster, S.*, Antoine Anselmo [1589—1668]. (Aus: L'annuaire de l'univ. cath. de Louvain 1911.) Löwen, van Linthout. — *Leclercq, F.-J.*, Le testament de Pierre d'Aubermont et les fondations qu'il a établies. Etude historique et juridique. 36, 57. Tournai, Casterman, 1910. — *Kleyntjes, J.*, S. J., Martelaren, wier naam in het hollands catholyk martelaersboeck, gedruckt te Antwerpen 1700, voorkomen en die aan de familie Canis Baerken geparenteerd waren (Bydr. voor de gesch. van het bisdom Haarlem 33, 321—323). — ***Rochette, L.***, Alphonse de Berghes et le jansénisme [1670—1689] (La vie diocésaine de Malines 5, 376—385). — ***Bosmans, H.***, S. J., Documents sur Albert Dorville, de Bruxelles, missionnaire de la compagnie de Jésus, au 17e siècle, et notamment sur les épisodes de son voyage vers Lisbonne et la Chine (AnnBelg. 37, 329—384, 470—497). — ***Brom, G.***, Doodsbericht van den kardinaal Frankenberg (ib. 228—232). — *Schmitz, C.*, O. F. M., Quer durch Afrika. Reisen u. Abenteuer d. Franziskanerbruders Peter Harde von Gent 1686—1690.

(Aus allen Zonen. Darstellgn. aus d. Miss. d. Franziskaner in Vergangenh. u. Gegenw., hrsg. von A. Groeteken. I.) 87. Trier, Paulinusdruckerei. M 0,50. — *Kromsigt*, *P. J.*, Het Antinomianisme van Pontiaan van Hattem (Troffel en Zwaard 13, No. 5—6. 14, No. 1—5). — *Hadorn*, Hoornbeek (RGG. 3, 136). — *K.*, Twee Maastrichtenaren op den bisschoppelyken zetel van St. Pölten [Jean Kerens 1785—1792 u. Gottfr. Cruts 1806—1815] (Limburg's Jaarboek 17, 243—245). — *Landgrebe*, Labadie (RGG. 3, 1913). — *Meyhoffer*, *J.*, Le pasteur Josse van Laren de Comines et ses descendants, 15, 128. Brüssel, Libr. évang., 1910. [*H. de Saegher* AnnBelg. 13, 49f.; *J. M. J. Hoog* Museum 18, 343—346). — *Zscharnack*, *L.*, Leusden (RGG. 3, 2081). — *Goebel*, *M.*, Ligarius (ib. 2150). — *Hadorn*, Limborch (ib. 2154). — *Landgrebe*, Lodenstein (ib. 2345f.). — *Vannérus*, *J.*, Quelques documents relatifs à la famille de Manchette et à ses descendants (1646—1785) (Ons Hémecht 17, 262—268, 281—284, 361—365, 402—407). — *Rochette*, *L.*, Humbert Guillaume de Precipiano en het jansenisme [1690—1711] (La vie diocésaine de Malines 6, 81—90, 125—132). — *Gobert*, *T.*, L'abbé Raynal et Velbruck (Leodium 10, 132—134). — *Bergmans*, *P.*, Note sur le P. Alipe Reylof (Bull. de la Soc. d'histoire de Gand 19, 370—373). — *Fréson*, *J.*, Dom Nicolas Spirlet, dernier abbé du monastère de St. Hubert [1760 bis zur Revolution] (Annales de l'Institut archéol. du Luxembourg 44, 1909, 59—84). — *Terlinden*, *Ch.*, L'élévation d'Englebert Sterkx au siège archiépiscopal de Malines. (Aus: La vie diocésaine de Malines. 3.) 31. 4°. Löwen, Imp. Nova et Vetera. — ***Offerhaus, H. J.***, Levensbeschrijving van Abraham Trommius (GV. 45, 498—552). — *De Geneffe*, *C.*, Kannunik F. Ullens, 1663—1738 [prêtre du diocèse d'Anvers] (Bijdragen tot de gesch. van het hertogdom Brabant 9, 141—144; Forts. folgt).

Verbiest. *Gueluy*, *A.*, Un mandarin belge. Ferd. V., missionnaire et astronome [Pitthem 1623 — Peking 1688]. 19. Bruxelles, Hayez. — *de Borchgrave*, *Bon*, Flandre et Chine au 17e siècle. Ferd. V. (La revue générale 94, 843—859). — ***Rabbaey, E.***, Zendeling en sterrekundige of P. F. V., S. J.; Pitthem 1623 — Peking 1688. 2. Aufl. Pitthem, Veys. [*P. Alossery* Annales de la Soc. d'émulation de Bruges 62, 81—83).

Goeters' Werk zerfällt in zwei Teile: 1. Die Entwicklung der kirchlichen Reformtendenzen bis 1666 (S. 1—138); 2. Die labadistische Krisis (S. 139—286). Aus einer religiös-sittlichen Reaktion des calvinischen Kirchenideals gegen die damalige Kultur der Niederlande mit ihrem Luxus und aus einer kirchenpolitischen gegen eine Regierung, die die Kirche beherrschen will, entwickelt sich eine kirchliche Reformpartei. Sie schart sich in Seeland um Willem Teellinck, in Friesland um den geflohenen Puritaner Amesius und in Utrecht um den von beiden entscheidend beeinflussten Voetius. So groß auch die Anregungen von England gewesen sind, so ist sie doch keine Übertragung des Puritanismus nach den Niederlanden, sondern „eine verwandte, in ihrem Ursprung unabhängige Bewegung". Bei allen theologischen Vertretern der Partei ist der Gedanke eines neuen geistlichen Lebens, wie ihn besonders Amesius entwickelt hat, von zentraler Bedeutung. Gewiß finden sich bei manchen mystische Gedanken, die an Bernhard erinnern, aber sie treten doch nur gelegentlich auf. Und auch die mehr gesetzliche Ausprägung des neuen Lebensideales bei Voetius (Präzisität) ist doch nicht gemeint „als Anweisung, das Heil zu erwerben, sondern sich in seinem Vollbesitze normal zu verhalten". Mit Recht betrachtet daher diese Partei ihre Arbeit als Fortführung der Reformation des 16. Jahrh.s, wenn „sie versucht, dem korrekten Calvinismus die Forderungen des neu aufkommenden Subjektivismus einzufügen, ganz

religiös orientierte Charaktere zu schaffen und doch das alte calvinische Gemeindeideal aufrecht zu erhalten". In heftigen Kämpfen gegen Descartes, Coccejus, Maresius und die Staatsgewalt sucht sie ihrem religiös-sittlichen Ideal allgemeine öffentliche Anerkennung zu verschaffen. In Labadie, dem feurigen Franzosen und ehemaligen Jesuitenzögling, der 1666 nach Middelburg berufen wird, findet sie einen Bundesgenossen. Unter seinem Einfluß rückt die Bekehrung als unerläßliche Vorbedingung für das wahre Christentum in den Vordergrund; damit ist gegeben die Scheidung in Weltchristen und Wiedergeborene, die sich nun allein in den Konventikeln zusammenfinden und aus diesen von alters her bestehenden Erscheinungsformen des kirchlichen Lebens „eine der öffentlichen Kirche wesensnotwendige Ergänzung selbständiger Art" machen. Während Labadie 1669 konsequent zur Separation fortschreitet, bleiben sie als majorisierte Minderheit in der Kirche, die sie jetzt als Missionsgebiet ansehen. Damit ist aus der kirchlichen Reformpartei der eigentliche Pietismus geworden. Das Werk von *G.* beruht auf einer ganz hervorragenden, durch jahrelangen Aufenthalt in den Niederlanden erworbenen Kenntnis der Quellen und erschließt viel neues Material, ohne doch je über dem Detail die großen Gesichtspunkte aus dem Auge zu verlieren. Das sichert ihm eine Bedeutung weit über die niederländische Kirchengeschichte hinaus, denn es stellt unsere Kenntnis des Pietismus überhaupt auf neue Grundlagen. Die nur Goebel in ihrem ersten Teil bekannte wichtige Schrift Labadies, La réformation de l'église par le pastorat 1667 hat er wieder entdeckt und gezeigt, daß sie Speners Pia desideria 1675 und Franckes Definitio studii theologici 1708 wie seiner Idea studiosi theologiae 1712 als direkte Vorlage gedient hat. Man wird also fernerhin nicht, wie noch in RE^3, den deutschen Pietismus vornehm isolieren dürfen. Wohl allzu bescheiden bezeichnet *G.* seine Darlegungen nur als Berichtigungen und Ergänzungen zu A. Ritschls Werk. Wäre R. nicht ganz achtlos an Amesius vorbeigegangen, den er überhaupt nicht nennt, so hätte er nicht die Bernhardinische Mystik und die falsch gefaßte Präzisität als grundlegend für den Pietismus hinstellen und diesen als einen Rückfall in mittelalterliche katholische Frömmigkeit ansehen können. Damit, daß *G.* den von Amesius herausgearbeiteten und bei allen theologischen Vertretern des niederländischen Pietismus, wenn auch mannigfach verkürzt und umgebogen, sich findenden Gedanken des neuen geistlichen Lebens als den Zentralgedanken herausgestellt hat, hat er die Grundanschauung Ritschls wohl endgültig überwunden, so wertvoll dessen Werk im einzelnen auch bleiben wird.

Duker gibt uns neben der interessanten Geschichte des frommen Schwindlers Westfrisius eine eingehende Schilderung von dem inneren Leben der Gemeinde zu Utrecht um 1660. Sie hatte damals zwölf Pfarrer, zu denen die fünf theol. Professoren gehörten, 16 Älteste und 20 Diakonen. In den sieben Kirchen wurde dreimal Sonntags gepredigt, dazu traten noch vier wöchentliche Abendgottesdienste! Nebenher gingen Unter-

weisungen im Heidelberger Katechismus, den man viermal (!) durchgenommen haben mußte, um zum öffentlichen Bekenntnis und danach zum Abendmahl zugelassen zu werden. — ***Offerhaus*** benutzt für seinen Aufsatz nur gedruckte Quellen und bringt zur Lebensgeschichte des durch seine Konkordanzen berühmten Groninger Pfarrers Trommius nichts wesentlich Neues. Interessant ist die Schilderung des akademischen Lebens in Groningen, besonders der theologischen Studien und Prüfungen (503ff.) sowie der Reise, die Tr. nach damaliger Sitte nach den bedeutendsten Universitäten der Schweiz, Frankreichs und Englands führte. — Der von ***Groenewegen*** veröffentlichte Brief des Rotterdamer Advokaten Paets an den Remonstrantenpfarrer Hartsoecker in Gouda vom 5. Juli 1656 berichtet von den Unruhen in der Remonstrantengemeinde von Rotterdam, die 1653 durch das seit 1635 in ihr bestehende „Kollegium", bes. durch den Buchdrucker Neranus, entstanden waren und zu einer Spaltung zu führen drohten. Episcopius, Passchier, Cōpus und Niellius treten gegen diese „Kollegianten" auf. Erst 1684 war die Ruhe wiederhergestellt, nachdem Neranus und Genossen ausgeschieden waren. — ***Heeringa*** zeigt auf Grund der Taufregister, daß von 1700—1750 die Reformierten in Schiedam stark zurückgehen, während zahlreiche Römische, seit 1750 auch Lutheraner zuströmen. 1795 herrscht heftiger Zwist, da die Römischen auf Gleichstellung mit den Reformierten dringen. — ***De Hullu*** berichtet auf Grund zahlreicher, meist ungedruckter Urkunden über die Einwanderung von Hugenotten in das stark entvölkerte, durch Moritz 1604 für die Generalstaaten eroberte flandrische Gebiet südlich der Scheldemündung um Sluis. Der immer zunehmenden Plackereien müde, suchten viele Reformierte aus den südlichen Niederlanden und dem nördlichen Frankreich hier eine neue Heimat. Waren von Anfang an Bauern und Handwerker aus der Umgegend von Calais sehr stark vertreten, besonders die blühenden Gemeinden von Guînes und Marck, deren 3000 Menschen fassende Kirche 1685 geschleift wurde, so kamen nach der Eroberung von Artois 1668 große Scharen aus Lille und Cambrai. So entstanden hier unter dem Schutze der Generalstaaten wallonische Gemeinden in Aardenburg, Sluis, Cadzand, Oostburg und Groede. Im 18. Jahrh. ließ der Zufluß zunächst nach, da für die in der alten Heimat zurückgebliebenen Hugenotten eine bessere Zeit anbrach. Durch den sog. Barrièrevertrag von 1713 zwischen dem Kaiser und den Generalstaaten erhielten die Städte an der Südgrenze der österreichischen Niederlande holländische Garnisonen, die natürlich Freiheit des Gottesdienstes genossen. An diese reform. Militärgemeinden schlossen sich nicht nur die ref. Einwohner an, sondern sie bildeten für die Hugenotten des ganzen nordöstlichen Frankreich Stützpunkte und Zentren der Propaganda unter den Römischen durch Verbreitung von Bibeln, Katechismen und Psalmbüchern. Zu Taufen, Trauungen und Abendmahlfeiern strömten besonders aus der Pikardie soviel Reformierte nach Tournay — Pfingsten 1731 allein 1200! —,

daß die französ. Regierung von 1732—1749 durch einen Truppenkordon diese Reisen zu verhindern suchte. Doch gelang es den Generalstaaten, die 1733 mit der Ansiedelung von Salzburgern einen gänzlich fehlgeschlagenen Versuch gemacht hatten, 1746 zahlreiche Familien aus der Umgegend von Tournay zur Übersiedelung nach Westflandern zu veranlassen, und nach 1770 wuchs die Zahl der flüchtigen Hugenotten aus der Pikardie, der Champagne und Orleans in Cadzand so, daß die Synode die Gemeinde unterstützen mußte. — ***Droog*** gibt den Bericht des Erzpriesters von Alkmaar, Jod. Vercampen, an den apost. Vikar Bald. Catz v. J. 1661. Damals zählte er in Nordholland etwa 8000 Kommunikanten. Obwohl die Gesetze den römischen Gottesdienst verboten, gestatteten einzelne Orte ihn gegen jährliche Zahlung einer Summe, Alkmaar z. B. für 350 Gulden. Genaue Listen über den Stand der einzelnen Stationen 1661 und 1663 sind beigefügt. — ***Courtoy*** schildert die Fürsorge Maria Theresias für die Hinterbliebenen ihrer Soldaten in den Niederlanden. Die verschiedenen Hospitäler und Stiftungen von Namur werden dafür bestimmt, und da deren Mittel nicht ausreichen, wird die Abtei Messines, wenn auch unter starkem Widerspruch, säkularisiert und zur Aufnahme von Witwen und Waisen eingerichtet. — ***Meyer*** gibt als Einleitung zu seiner Veröffentlichung des Chronicon conv. Sittardiensis, das aus zwei älteren lat. Geschichten des Klosters besteht und alphabetische Listen der Brüder wie der Priore enthält, eine Geschichte des Dominikanerklosters von 1626—1797, einen Überblick über die innere Organisation und die Bemühungen um seine Wiederherstellung 1815—1842. — Zur Geschichte der Prämonstratenser-Abtei du Parc liefert ***Nols*** einen wichtigen Beitrag. Während zahlreiche Klöster in den Stürmen der Revolution für immer zugrunde gegangen sind, hat sich diese reiche, vor den Toren Löwens liegende Abtei mit allen ihren Gebäuden erhalten und bietet heute noch ein treffliches Bild einer großen Klosteranlage. Zwar wurde sie 1786 von Josef II. geschlossen, doch konnte sie, dank der Beharrlichkeit und dem Opfersinn ihrer Insassen, 1834 unter veränderten Zeitverhältnissen wieder bezogen werden. Das Andenken an diese wackeren Mönche zu erhalten, ist *N.*s Absicht. Erleichtert wurde ihm seine Arbeit durch die gerade für diese an Wechselfällen so reichen Jahrzehnte besonders umfangreichen archivalischen Schätze seines Klosters, aus denen er eine Menge von wichtigen Dokumenten in vollem Wortlaut mitteilt. Entsprechend dem Gang der politischen Geschichte teilt *N.* sein Werk in vier umfangreiche Kapitel: Josef II. und sein Werk; Die Zeit der französischen Herrschaft; Die niederländische Regierung; Die Unabhängigkeit Belgiens. Die Eigenart jeder Periode ist scharf herausgearbeitet und die Geschichte des Klosters und seiner Mönche stets im Zusammenhang mit den politischen und kirchlichen Verhältnissen des ganzen Landes dargestellt. So hat *N.* ein für die neuere Geschichte der belgischen Kirche überhaupt wertvolles Werk geschaffen. — ***Rochette*** sucht die Orthodoxie des Erzbischofs

von Mecheln, Alphonse de Berghes, zu retten. Zwar hat er sein Seminar an verdächtige Leute wie Lacman und Opstraet ausgeliefert, die in sieben Glaubenspunkten ähnlich wie die Jansenisten dachten, und den Dekan de Witte gedeckt, der den römischen Primat, die Stellung des Papstes über dem Konzil, wie Beichte und häufige Kommunion angriff. Anderseits hat er aber die jansenist. Angriffe auf den Marienkult verdammt und versucht, die Löwener Kontritionisten mit den jesuitischen Attritionisten zu versöhnen. Seine gelegentlichen Irrtümer beruhen nach *R.* auf einem Mangel an Energie und an Unterscheidungsgabe. — ***Brom*** veröffentlicht aus dem Vatikanischen Archiv einen Bericht des apostolischen Vikars für Holland an die Propaganda vom 12. Juli 1804 über den Tod des Kardinals v. Frankenberg, des ehem. Primas von Belgien, und ein Beileidschreiben des Sekretärs der Propaganda Dom. Coppola. Zugleich weist er hin auf ein umfangreiches, noch unbenutztes Bündel von Briefen, die Fr. 1800—1803 an den Papst gerichtet hat. — Zur Lebensgeschichte Dorvilles (auch Dorfelder genannt) liefert ***Bosmans*** neue Beiträge. Um nicht mehr von dem holländischen Gouverneur in Batavia abhängig zu sein und eine schnellere Verständigung mit den jesuit. Missionaren in China zu ermöglichen, faßte der Jesuitengeneral Nickel den verwegenen Plan, zwischen Peking und Rom eine Landverbindung über Tibet herzustellen. Gruber und Dorville wurden mit der Ausführung betraut. Über Lhassa gelangten sie 1661 bis Agra in Vorderindien, wo D. starb. Beigefügt sind Grubers Nachruf auf seinen Genossen und fünf noch unveröffentlichte, z. T. umfangreiche Briefe aus den Jahren 1656—1661 von Verbiest an Melgaert aus Genua von der Reise, von Hartoghvelt an Dekens aus Goa, von Gruber an Haffenecker aus Surrate, von Dorville an Nickel aus Macao und von Schall an Nickel aus Peking. — ***Rabbaey*** will mit seiner Lebensbeschreibung des aus der Geschichte der Mission bekannten Jesuitenmissionars und Astronomen Verbiest, der 1660—88 in Peking tätig war, zum Leiter der Sternwarte und zur Würde eines Mandarinen emporstieg, nicht die Wissenschaft fördern, sondern einen unter seinen Landsleuten fast vergessenen Glaubensstreiter wieder zu Ehren bringen. So ist das mit guten zeitgenössischen Bildern geschmückte Werk mit warmer Begeisterung geschrieben und wirkt oft erbaulich. Übersichten über das, was die Jesuiten seit 1688 in China geleistet haben, und über den heutigen Stand „der Mission" in China sind beigefügt, wobei der Leser von der Existenz einer evang. Mission nichts erfährt.

V. Grofsbritannien und Irland.

§§ 17—18.

A. Politik und Kulturgeschichte (§ 17).

The Cambridge modern History. T. 13. Genealogical tables and lists and general index. VIII, 643. C., Univ. Press. 16 sh. [ScotHR. 9, 1912, 204; The Month

1912, CXIX, 212—213; *C. v. Klenze* AmHR. 17, 1912, 648—650]. — The public Record Office. Calendar of Treasury Books, 1676—1679. T. V, 2, hrsg. v. *W. A. Shaw*. Lo., Government publication. 15 sh. [Ueber II—V, 1667—79, vgl. *C. H. Firth* EHR. 27, 1912, 163—66.] — Home life of the Highlanders, 1400—1746. 8, 140. Glasgow, Scottish national exhibition. 8, 140. 1 sh [ScotHR. 9, 92—94 *A. Cunningham*]. — *Baake, W.*, Kants Ethik bei den englischen Moralphilosophen d. 19. Jahrh. 8, 46. Progr. Nordhausen. ℳ 1. — *Begemann, Wilh.*, Vorgeschichte u. Anfänge d. Freimaurerei in Irland. 218. B., Mittler u. S. ℳ 6, geb. ℳ 6,50. — Zu *Wilh. Begemann*, Vorgeschichte u. Anfänge d. Freimaurerei in England I, 1909; II, 1910 [s. JB. 29 I, 779; 30 I, 816] vgl. *W. Michael* HZ. 109, 1912, 454—456; *L. Zscharnack* ZKG. 35, 1914, 322 f. — *Bowyer, E.*, A short History of modern England, 1714—1910. 244. Lo., Methuen. 2 sh. 6 d. — Zu *Brett, A. C. A.*, Charles II. and his court [s. JB. 30 I, 816] vgl. EHR. 27, 1912, 196 *R. H. M.* — The Register of the Privy Council of Scotland. Ed. by *P. Hume Brown*. 3. Serie, Bd. IV: 1673—76. 46, 808. Edinburg, General Reg. House. 15 sh. [*Geo. Neilson* ScotHR. 9, 1912, 415—417.] — Calendar of State Papers. Domestic Series. Ed. by *F. H. Blackburne Daniell*. III: 1677—78. [Bd. I: 1675—76, 1907; Bd. II: 1676—77, 1909.] 4°. 46, 890. Lo., H. M. Stationary Office. 15 sh. [*C. H. Firth* EHR. 26, 796—98 über Bd. I—III]. — *Enfield* u. *Zscharnack*, Englische Literatur seit Mitte d. 16. Jahrh.s (RGG. 3, 2288—2310). — *Fearenside, C. S.*, Modern History of England. 1485—1714. 312. Lo., Clive. 2 sh. 6 d. — *Firth, Charles Harding*, The House of Lords during the Civil War. 12, 309. Lo., Longmans, Green u. Cie. 7 sh. 6 d. [*F. M. Powicke* ScotHR. 8, 410—417; *W. C. Abbot* AmHR. 16, 608 f.]. — *Ders.* u. *Rait, R. S.*, Acts and Ordinances of the Interregnum, 1642—1660. 3 vol. [Bd. I—II Text; Bd. III Introduction, v. *Firth*]. Lo., H. M. StationeryOffice [EHR. 1912, 27, 161—163 *G. B. Tatham*]. — *Fortescue, J. W.*, British Statesmen in the Great War, 1793—1814. 279. Oxford, Clarendon Press. 7 sh. 6 d. [*C. T. Atkinson* ScotHR. 9, 1912, 305—308; *E. D. Adams* AmHR. 17, 1912, 401 f.]. — Acts of the Privy Council of England, Colonial Series. Bd. IV [1745—66], hrsg. v. *Grant* u. *J. Munroe*. Lo., H. M. Stationary Office [*Ch. M. Andrews* AmHR. 17, 130—132]. — *Lane, M.*, The Relations between England and the Northern Powers, 1689—97 (Transactions of the Royal Histor. Soc. 3. Serie, Bd. 5). — *Mahaffy, R. P.*, Calendar of the State Papers relating to Ireland. Preserved in the public board Office [s. JB. 30, 816], September 1669, to December 1670. With addenda, 1625—70. 4°. 37, 765. Lo., Wyman [*R. Dunlop* EHR. 28, 1913, 571—573]. — *Murray, R. H.*, Revolutionary Ireland and its Settlement [von d. Revolution 1688 bis Königin Anna]. With an Introduction by *J. P. Mahaffy*. Lo., Macmillan [EHR. 1912, 27, 372—374 *C. H. Firth*; ChQuRev. 1912, LXXIV, 230—233]. — *Notestein, Wallace*, A History of Witchcraft in England from 1558 to 1718. 14, 442. Washington u. Lo., H. Frowde. 6 sh. 5 d. [*Geo. Neilson* ScotHR. 10, 1913, 409—411]. — *Rait, Robert S.*, The Making of the Nations: Scotland. 12, 320. Lo., A. and Ch. Black. 7 sh. 6 d. [*G. A. Sinclair* ScotHR. 9, 1912, 308—312; *John Dall* AmHR. 17, 1912, 650 f.]. — *Robertson, C. Grant*, England under the Hannoverians [1714—1815]. 576. Lo., Methuen. 10 sh. 6 d [*D. A. Winstanley* EHR. 26, 801—803; *Andr. Marshall* ScotHR. 9, 1912, 326—328]. — *Sealy, Lucy*, Champions of the Crown [im Großen Bürgerkrieg]. Ebda. [EHR. 27, 1912, 404—405 *E. S.*]. — *Spencer, Fred. H.*, Municipal Origins: an Account of Engl. Private Bill Legislation relating to Local Governement 1740—1835. 11, 333, Lo., Constable & Co. [*C. E. Fryer* AmHR. 17, 1912, 656 f.]. — Lyra Historica. Poems of British History. Selected by *M. E. Windsor* and *J. Turral*, with Preface by *J. C. Smith*. Bd. II: 1388—1641. 63; Bd. III: 1644—1910. 96. Oxford, Clarendon Press. Bd. I—III 2 sh. [ScotHR. 9, 1912, 207].

Universitäten. *Mayor, J. E. B.*, Cambridge under Queen Anne. Illust. by memoir of A. Bonwicke and diaries of F. Burman and Z. Conrad von Uffenbach. Préface par *Montague Rhodes James*. Lo., Deighton, Bell. 12°. 13, 545. 6 sh. [*S.* EHR. 27, 1912, 605; *J. Edwards* ScotHR. 9, 1912, 317 f.]. — **Mullinger, J. Bass,** The University of Cambridge. T. III. From the election of Buckingham to the chancellorship in 1626, to the decline of the platonist mouvement. 60, 743. C.,

Univ. Press. 20 sh. [*W. Walker* AmHR. 17, 127–128; *John Harkleß* ThLz. 36, 786f.; *C. C. J. Webb* EHR. 27, 1912, 368 f.]. — *Ollard, S. L.*, The six students of St. Edmund Hall expelled from the university of Oxford in 1768. With a note on the authorities for their story. 59. Lo., Mowbray.

Personen. 1. Fürstlichkeiten. Queen Anna s. o.: *Mayor*, ferner § 18: *Wilson.* — Charles II. s. o. *Brett* sowie § 18: *A. O. Meyer, Seaton, Russell Smith*, ferner: Wanderings of king Charles II. in West Dorset. September, 1651. As related in the Miraculum Basilikon by A. J. (Jennings). Printed in London 1664. (Extracted from once of the two imperfect copies in the British Museum.) Ed. with notes by *A. M. Broadley.* Lo., Frost. — The public Record Office. Calendar of the state papers. Charles II. T. II, 4. 1669–1670. Lo. 15 sh. — *Warren, Currier Ch.*, England under George II. (AmCQR. 36, 301–312). — *Becker, Karl*, Horace Walpole's Memoirs of the Reign of George III (AmHR. 16, 255—272, 496—507). — Jakob II. s. § 18: *A. O. Meyer, Seaton, Russell Smith*, ferner: *Sharpe Grew, E.* and *M.*, The english court in exile. James II in Saint Germain. Lo., Mills and Boon. 446. 15 sh. — Der Tod Jakobs II. v. England [1701] u. seine Folgen (HPBl. 148, 431–436). — *Greenwood, Alice Dr.*, Lives of the hanoverian Queens of England [s. JB. 29 I, 779]. T. II. 554. Lo., Bell. 10 sh. 6 d. [*D. A. Winstanley* EHR. 27, 1912, 376—378; ScotHR. 9, 1912, 331f.].

2. Politiker. Letters and Papers of Charles, Lord Barham. Ed. by Sir *John Knox Laughton.* Bd. III. Lo., Navy Records Society [*W. Hunt* EHR. 27, 1912, 379—381]. — *Craik, H.*, The life of Edward, Earl of Clarendon, lord high chancellor of England. 2 vol. 9, 394; 343. Lo., Smith, Elder et Cie. 21 sh. [RHist. 109, 1912, 118–119 *C. Bémont*; EHR. 27, 1912, 370—372 *G. B. Tatham*; AmHR. 17, 1912, 821—823 *W. C. Abbott*].

Cromwell. Oliver Cr., Briefe u. Reden. Aus d. Englischen übersetzt von ***M. Stähelin***; m. Einleitg. u. erläuterndem Text v. *P. Wernle.* 39, 536. Ba., Reinhardt. ℳ 8, geb. ℳ 10 [ThLBl. 33, 1912, 204 *L. Lemme*]. — *Carlyle, T.*, Oliver Cr. Sa correspondance, ses discours. Traduit de l'anglais par *E. Barthélemy.* T. II. Seconde guerre civile. Campagne d'Irlande. Guerre d'Ecosse. (Collection d'auteurs étrangers.) 18°. 468. P., Mercure de France, 26 rue de Condé. Fr. 3,50. — *Firth, C. H.*, Cromwell and Sir Henry Vane (EHR. 26, 751—754). — *Hoenig, F.*, Oliver Cr., der Reitergeneral, Feldherr u. Staatsmann, 1599–1658. E. Beitrag z. Kriegs-G. d. 17. Jahrh., entwickelt aus d. relig., polit., sozialen u. militär. Verhältnissen jener Zeit. 4. T. 3. Bde. 9, 306; 8, 476 u. 11, 391. L., Vogelsberg. ℳ 30, 36 u. 40.

Riker, T. W., Henry Fox, first lord Holland. A study of the career of an 18th century politician. 2 vol. 438; 420. Lo., H. Frowde. 21 sh. [*Basil Williams* EHR. 27, 1912, 374–376; *W. L. Grant* AmHR. 17, 1912, 823f.]. — *Holland Rose, J.*, William Pit and national Revival. 12, 655. Lo., Bell u. Söhne. 16 sh. [EHR. 26, 589 bis 592 *H. E. Egerton*; ScotHR. 10, 1913, 415–417 *F. M. Powicke*; *E. D. Adams* AmHR. 17, 134–136]. — *Ders.*, W. P. and the great War. 16, 596. Ebda. 16 sh. [*C. T. Atkinson* EHR. 27, 1912, 581–584; *F. M. Powicke* ScotHR. 10, 1913, 415–417; *E. D. Adams* AmHR. 18, 1912, 137f.]. — Zu Pitt s. auch oben: *Fortescue.* — Zu *W. W. Ireland*, Life of Sir Henry Vane the Younger with a History of the Events of his Time, 1905, vgl. *W. Michael* HZ. 111, 1913, 187f. — Zu H. V. s. auch o. Cromwell (*Firth*). — *Epkana, E.*, Robert Walpole (Tijdschr. voor Gesch.. Land- en Volkenkunde 26, 185–196, 241–257).

3. Schriftsteller. ***Schonack, Wilh.,*** Sir Thomas Brownes Religio medici. E. verschollenes Denkmal d. engl. Deismus. 8, 57. Tü., Mohr. ℳ 2 [ThR. 1914, 115f. *Heinr. Hoffmann*]. — *Knight, G. A. Frank*, Illustrations of Spiritual Truths from Gibbon's „Decline and Fall" (ExpT. 22, 174–177, 457–461; 23, 128–131; Forts. 1912). — Hobbes s. Teil II, 28, 126.

Hume s. Teil II, 28. — Ferner erschien: David H. Untersuchung über d. menschlichen Verstand. Hrsg. von *Raoul Richter.* 7. Aufl. (Phil. Bibl. 35.) 8, 193, 31. ℳ 2,40. geb. ℳ 2,90. — ***Salinger, R.,*** David H. u. Jean Jacques Rousseau (Voss. Ztg., Sonntagsbeil. 26, 201–204). — *Strecker*, David H. (RGG. 3, 198–199). — ***Thomsen, Anton,*** David H., hans liv og hans filosofi. Bd. I. 492. Kopenhagen, Nordiske Forfatteres Verlag. Kr. 10.

Locke s. Teil II, 28. — Herausgehoben sei L.s Versuch über d. menschlichen Verstand. Übers. v. ***C. Winckler***. Bd. II (= Buch 3 u. 4). 7, 428. L., Meiner. ℳ 5,40. [Bd. I erschien 1913]. — Ferner erschien: *Compayré, G.*, Locke (*Buissons* Nouveau Dictionnaire de Pédagogie et d'Instr. primaire, 1068—70). — Zu *E. Crous*, D. religionsphil. Lehren L.s [s. JB. 30 I, 818, 819f.], vgl. noch *Heinr. Scholz* ThLz. 37, 1912, 820 bis 822. — *Didier, J.*, John Locke. (Science et religion no. 596.) 12^0. 78. P., Bloud u. Cie. Fr. 0,60. — Zu *H. Ollion*, Notes sur la Corresp. de J. Locke, 1908 [s. JB. 29 I, 780, 783] vgl. *L. Zscharnack* ZKG. 34, 1913, 125—127. — *Villey, P.*, L'influence de Montaigne sur les idées pédagogiques de Locke et de Rousseau. 12, 270. P., Hachette u. Co. — ***Zscharnack, L.,*** John Locke (RGG. 3, 2342—2345).

Kluge, Joh., Henry Mackenzie. Leben u. Werke (Anglia 34, 1—112). — Milton s. Teil II, 120. — *Knortz, K.*, Robert Owen u. s. Weltverbesserungsversuche. 45. L., K. Demme. ℳ 1. — The Correspondence of Jonathan Swift, ed. by *F. Elrington Ball*. Bd. II [Jan. 1713—Aug. 1717]. Lo., Bell. 10 sh. 6 d. [*C. H. F* EHR. 27, 1912, 407f.].

Mit ***Mullinger***s neuem Band wird die Cambridger Universitätsgeschichte fortgesetzt, deren erste Bände 1873 und 1884 erschienen sind und bis auf Karl I. reichten. Er behandelt hier die vier Jahrzehnte v. J. 1626 bis zum Ende der Periode der Cambridger Platoniker unter eingehender Berücksichtigung der auch das Universitätsleben beeinflussenden politischen Wandlungen und kirchenpolitischen Verschiebungen (Puritaner gegen Episkopalisten; Cromwells Regime, aus dem die Visitationsordnung vom J. 1654 stammt u. a.), bei deren Darstellung auch der entsprechenden Vorgänge in Oxford gedacht wird. Die allgemeinen Grundlinien seiner Darstellung sind schon aus seiner einbändigen „History of the University of Cambridge" (1888) bekannt. Von den der Universitätsgeschichte eingefügten Biographien der führenden Persönlichkeiten (und selbst der Professoren zweiten und dritten Grades) interessieren uns insbesondere die von Henry More und Ralph Cudworth, deren Bedeutung für die englische Religions- und Theologiegeschichte gut herausgearbeitet wird.

Auf Grund der englischen Ausgabe von *Carlyle*, aber in unbedingt chronologischer Reihenfolge bieten ***Margarete Stähelin*** und ***Pl. Wernle*** Cromwells Briefe und Reden in deutscher Übersetzung dar, um so durch originale Zeugnisse weitere Kreise mit dem auch in der deutschen Geschichtsforschung lange genug schief und ungerecht beurteilten englischen Staatsmann und seiner so völlig religiös orientierten Persönlichkeit bekannt zu machen, da der wirkliche Cr. bis heute den deutschen Gebildeten noch ein unbekannter Mann sei. Es sind 297 Brieftexte, dazu 16 Reden Cr.s und Cr.s Gebet kurz vor seinem Tode, jeder Text von *W.* mit kurzer erläuternder Vorbemerkung versehen. Das sorgfältige Personen- und Sachregister, in dem auch zahlreiche den Kirchenhistoriker angehende Namen und Begriffe begegnen, erschließt die in den Texten vorliegende Quelle. Die kurze Einleitung von *Wernle*, die zuerst einen Überblick über die Geschichte der Cr.-forschung und -wertung gibt, beruht wie die Erläuterungen im wesentlichen auf *Carlyle*, *Gardiner*, *Firth*, *Moreley*, *Weingarten* — letzterer der einzige Deutsche, der „Cr. im Kern erfaßt hat". *W.* faßt die Briefe

und Reden zu kleineren Gruppen zusammen, zeigt ihren Wert für die geschichtliche Erfassung Cr.s und seiner Zeit und setzt sie anderseits in ihre Zeit hinein, um sie aus ihr heraus zu interpretieren. Das Ganze ist sicher ein gelungener Versuch, der die neueren deutschen Cr.biographien von *Fritz Hoenig* und *W. Michael* in wünschenswerter Weise ergänzt.

Über ***Schonacks*** Darstellung der für die Anfänge des englischen Deismus interessanten, aber bisher merkwürdig wenig beachteten „Religio medici" Thomas Brownes urteilt *H. Hoffmann*: „*Sch.* besitzt ein warmes Interesse für seinen Stoff und hat sich auch eingehend in der Literatur über ihn umgetan, aber seine Analyse besteht zu sehr nur in einer Aufzählung der einzelnen Anschauungen Brownes, und es gelingt ihm nicht genug, das Charakteristische hervorzuheben und Browne in den historischen Zusammenhang hineinzustellen, über den er zuweilen (z. B. über Renaissance, Sekten, Supranaturalismus) etwas anfechtbare Meinungen äußert." Während *Sch.* in seinem in der medizinischen Zeitschrift „Janus" (Leiden) abgedruckten Vortrag naturgemäß das Medizinische in den Vordergrund gestellt hat, geht er hier nach einer kurzen Schilderung von Brownes Leben und der Entstehungsgeschichte seiner Schrift auf die religionsphilosophische Analyse derselben und damit auf Brownes Religionsauffassung (S. 5 bis 12) ein und stellt eine umfassende Betrachtung der B.schen Theologie für den Fall in Aussicht, daß diese seine offenbar als Vorstudie gedachte Arbeit gute Aufnahme finden sollte. Man kann diesen Plan ebenso wie die gleichfalls geplante Übersetzung der „Religio medici" nur mit Freuden begrüßen. Bringt doch auch der *Sch.* unbekannt gebliebene *E. A. George*, „Seventeenth Century Men of Latitude" (1908; s. JB. 28 I, 684, 685), nur eine kurze Skizze über B.

Carl Wincklers Übersetzung von John Lockes Essay, von der der das 3. und 4. Buch umfassende zweite Band vor dem (erst 1913 ausgegebenen) ersten Band erschienen ist, ist als Ersatz der *v. Kirchmann*schen Übersetzung gedacht, bedeutet aber nicht etwa nur eine Überarbeitung dieser weit verbreiteten, aber sprachlich unzulänglichen Übertragung, sondern ist eine völlige Neuarbeit, die, verglichen mit den älteren Übersetzungen, überall zunächst den geschulten Philologen zeigt, der sich aber auch in die philosophische Gedankenarbeit offenbar gut hineingearbeitet hat, und der trotz engster Anlehnung an das Original (und zwar in der kritischen Ausgabe von *Fraser*) doch kein Sklave des Originals wird, sondern einen deutlichen, verständlichen, wohlklingenden deutschen Text zu geben bestrebt ist und damit weit über die *Schultze*sche Übersetzung (bei Reklam) hinausführt. Die den einzelnen Paragraphen am Rand beigefügten Inhaltsangaben sowie die meisten der anmerkungsweise beigegebenen Erläuterungen beruhen auf *Fraser*. Man wird es *W.*, der übrigens jüngst auch L.s „Reasonableness of Christianity" für die *Hoffmann-Zscharnack*schen Quellenhefte zur neueren Geschichte des Protestantismus übertragen

hat, Dank wissen müssen, daß er uns auch für den theologischen Unterrichtsbetrieb so geeignete Textbücher geschenkt hat. — ***L. Zscharnack*** skizziert die kirchenpolitischen, philosophischen und theologischen Grundgedanken John Lockes. Während er für den „Essay" das charakteristische Nebeneinander realistischer bzw. empiristischer und idealistischer bzw. rationalistischer Elemente betont, — ein Nebeneinander, das es unmöglich macht, L. als Sensualisten zu bezeichnen, und Gegner L.s wie Leibniz und Stillingfleet ins Unrecht setzt, — hätte im theologischen Teil das Nebeneinander des hier für den „Essay" charakteristischen Rationalismus und des der „Reasonableness" eigentümlichen Biblizismus schärfer herausgearbeitet werden müssen (vgl. *Zscharnacks* Einleitung zur jüngst erschienenen *Winckler*schen Übersetzung der „Reasonableness").

Was ***Thomsen*** über Hume schreibt, bedeutet keine Förderung der Forschung. Die Studie ist von materialistischen Gesichtspunkten aus geschrieben und durch rücksichtslose Intoleranz charakterisiert (Lic. P. P. Jörgensen). — ***R. Salinger*** schildert die für einige Zeit engeren persönlichen Beziehungen H.s zu Rousseau, der auf H.s Einladung 1766 nach England übersiedelte, und die bald einsetzende Spannung zwischen beiden, die er im Gegensatz zu der landläufigen Tradition nicht einseitig Rousseau Schuld gegeben wissen will. Auf Grund der bei *Collins* (s. JB. 28I, 693, 694) mitgeteilten Briefe und sonstigen Zeugnisse, die *C.* selber nicht gegen die traditionelle Ansicht ausgenutzt hatte, deckt *S.* H.s Schuld an der Erbitterung R.s auf, obwohl er R. nicht vollständig freisprechen will.

B. Kirchengeschichte (§ 18).

Allgemeines. ***Clark, Henry W.,*** History of English Nonconformity from Wiclif to the close of the 19. Century. Bd. I: From Wiclif to the Restoration. 439. Lo., Chapman u. Hall. 3 sh. 5 d [*J. W. Moncrief* AJ.Th. 1912, 303–305]. — *Hunter, A. Mitchell,* Conventicle (ERE. 4, 102–104). — *Meyer, A. O.,* D. Toleranzgedanke im England d. Stuarts [Vortrag auf d. Historikerkongreß 1911, vgl. HV. 14, 309f.; gedruckt in HZ. 108, 1912, 255–294]. — *Planque, G.,* Le mouvement religieux dans les pays de langue anglaise. Le Nonconformisme (RClFr. 68, 39–65). — ***Russell Smith, R. F.,*** The theory of religious Liberty in the reign of Charles II. and James II. 152. C., Univ. press. 4 sh. [EHR. 27, 1912, 406f. *R. H. M.*]. — ***Seaton, A.,*** The theory of toleration under the later Stuarts. C., Univ. press. [EHR. 26, 628 *C. H. F.*; ScotHR. 8, 414–415 *W. M. Mackenzie*]. — *Simon, J. S.,* The Revival of Religion in England in the 18th century. 336. Lo., Methodist bookroom. 1 sh. 6 d. — *Strahan, J.,* Divine Right [ausgehend von Robert Filmer, Richard Hooker, Sam. Rutherford, John Locke] (ERE. 4, 830–832). — *Tatham, G. B.,* Dr. John Walker, and the Sufferings of the Clergy. Cambridge, Univ. press. [*W. H.* EHR. 27, 1912, 195f.]. — *Wickham Legg, J.,* English orders for consecrating churches in the seventeenth century. With introduction and notes. (Henry Bradshaw Society publications. T. XLI.) Lo., Harrison [ChQR. 1912, LXXIII, 465–467]. — *Wilson, E. W.,* The importance of the reign of Queen Anne in English Church history. 104. Lo., Blackwell. 2 sh. 6 d [ScotHR. 9, 1912, 433].

Protestantismus (Allgemeines). Glimpses of the Church of England in the eigtheenth Century (ChQR. 72, 295–325). — *Arkhatzikaki, J.,* Σχέσεις τῆς ἀγγλι-

κανῆς μετὰ τῆς ὀρθοδόξου ἀνατολικῆς Ἐκκλησίας [im 18. u. 19. Jahrh.] (*Νέα Σιών* 11, 507—533). — *Balfour of Burleigh*, The rise and development of Presbyterianism in Scotland. 16⁰. 180. C., Univ. Press. 1 sh [ChQR. 1912, LXXIV, 472—473; AmJTh. 16, 1912, 153]. — *Brown, W. Adams*, Covenant Theology (ERE. 4, 216 bis 224) [Speziell im Engl. Puritanismus S. 220 ff.]. — *Burgess, W. H.*, Baptismus, Pilgerväter usw., s. u. Personen (John Smith). — *Farquhar, G. T. S.*, History of the lay claims under the scottish bishops, 1789 to 1905. Dumfries, The scottish chronicle Office. 4 sh. [ChQR. 1912, LXXIV, 472—473]. — *Gregory, J. Robinson*, A History of Methodism. 2 Bde. 328; 336. Lo., Kelly. 7 sh. — *Herkleß, John*, Covenanters (ERE. 4, 210—216). — ***Joyce, G. C.,*** Deism (ebda 533—543). — ***Michon, L.,*** Quelques oeuvres d'orfèvrerie des Huguenots français réfugiés en Angleterre (La Gazette des Beaux-Arts 1911, 60—77) [*N. W.* Bull 60, 180]. — *Walker, Williston*, Congregationalism (ERE. 4, 19—25). — *Zscharnack, L.*, Kongregationalisten (RGG. 3, 1666—1670). — *Ders.*, Latitudinarier (ib. 1983 bis 1984). — *Ders.*, Levellers (ib. 2081—2082).

Katholizismus (Allgemeines). *Blundell, O.*, O. S. B., St. Vincent de Paul and the Highlands of Scotland (The Dublin Review CXLIX, 304—320) [AB. 1912, 31, 391 *V[an] O[rtroy]*, S. J.]. — *Mathorey, J.*, Notes sur les prêtres irlandais réfugiés à Nantes aux 17. et 18. siècles (RHEFr. 3, 164—173). — Zu *John Pollock*, The Popish Plot in the History of the Reign of Charles II (1903), vgl. *W. Michael* HZ. 110, 1912. 157—159. — *Steele, F. M.*, Catholicism and english literature in the eighteenth century (AmCQR. 36, 634—659). — *Ward, Bernard*, The Eve of Catholic Emancipation. Being the History of the english Catholics during the first 30 years of the 19. Century. Bisher 2 Bde. [I: 1803—12; II: 1812—20]. 22, 277; 8, 363. Lo., Longmans-Green. 21 sh. [*W. H.* EHR. 27, 1912, 609 f.].

Orts- u. Territorialgeschichte. ***Nightingale, B.,*** The Ejected of 1662 in Cumberland and Westmorland. 2 Bde. 24, 1430. Manchester, Univ. press. [*G. B. T.* EHR. 27, 1912, 604 f.; *James Wilson* ScotHR. 9, 1912, 429 f.]. — Kingswood s. u.: Personen: Wesley (*Eayrs*). — *Minet, Will.* u. *Susan*, Le livre des tesmoignages de l'eglise Threadneedle Street 1669 to 1789, transcribed and ed. for the Huguenot Soc. of London. 4⁰. 51, 267. Lo., 1909. — Zu *Mathieson. Will. Law*, The Awakening of Scotland [JB. 30 I, 821], vgl. noch *Robert S. Rait* ScotHR. 9, 1912, 185 f. — *Robertson, D.*, South Leith records, compiled from the parish registers for the years 1588 to 1700, and from other original sources. 4⁰. 222. 6 fig. Ed., A. Elliot. 3 sh. 6 d. [ScotHR. 9, 1912, 428 *W. Moir Bryce*]. — Ueber die letzten Veröffentlichungen der Dublin Parish Register Society: Reg. of St. Catherine, Dublin, 1636—1715 (1908), Reg. of the Union of Monkstown, 1669—1786 (1908). Reg. of Derry Cathedral, 1642—1703 (1910), vgl. *R. D.* EHR. 27, 1912, 206 f.

Personen. John Bunyan. ***Kelman, John,*** The Road. A Study of J. B.'s Pilgrim's Progress. Lo., Oliphant, Anderson a. Ferrier. 3 sh. 6 d. — *Ders.*, The Pilgrim's Progress. The second Part (ExpT. 23, 18—23, 122—124; Forts. von 22, 30 ff., 133 ff.). — *Stalker, J.*, Studies in Conversion. IV: J. B. (Exp. 1911, Juni, 549—561). V: Thomas Halyburton (ib. Juli 52—61). — *Poole, Dor Lane*, Some unpublished Letters of George Savile, Lord Halifax, to Gilbert Burnet [1680—81] (EHR. 26, 535—542). — *Broxap, H.*, A biography of Thomas Deacon [seit 1720 in Manchester, 1723 Bischof. † 1752], the Manchester nonjuror. 19, 215. Lo., Sherratt et Hughes. 7 sh. 6 d. [ScotHR. 9, 96—97; EHR. 27, 1912, 197 f.; AmHR. 18, 1912, 164 f.].

Sippell, Theod., William Dell's Programm einer „luther." Gemeinschaftsbewegg. 120. Tü., Mohr. ℳ 2,80 [*H. Jordan* ThGg. 6, 1912, 179 f.; *P. Alfario* RHLR. 1912, NS., 3, 584; *Heinr. Hoffmann* ThR. 1914, 105 f.]. Vgl. dazu ***Rade, Martin.*** E. Irrlehregesetz aus d. J. 1649 (ChrW. 25, 666—668). — *Ryder, H. J.*, Emery, 1789—1811 (in *R.*s Essays, ed. by *Fr. Bacchus*. 15, 322. Lo., Longmans, Green & Co.). — Thomas Evan s. u.: John Smith (*Burgeß*). — *Penney, N.*, The Journal of George Fox edited from the mss. with an Introduction by *F. Edmund Harvey*. 2 vol. XLII, 470; 530. C., Univ. Press. 21 sh [RHist. 1913, CXIII, 133—134 *C. Bémont*]. — Thomas Halyburton s. o.: Bunyan (*Stalker*). — ***Hertz, G. B.,*** Bishop Seabury (EHR. 26, 57—75) [s. u. § 37 B]. — *Burgess, W. H.*, John Smith the Se-Baptist, Thomas Evan

and the first baptist Church in England, with fresh light upon the Pilgrim's Father's Church. 364. Lo., J. Clarke. 5 sh. — ***Burrage, Champlin,*** Anna Trapnel's Prophecies (EHR. 26, 526—535) [1659; aus d. Bodleianischen Bibliothek; vgl. *Dobell* in Notes and Queries, 2. F., 8, 319f.].

Wesley. *Eayrs, G.*, W. and Kingswood and its free churches. 326. Lo., Arrowsmith. 2 sh. 6 d. — *Leger, A.*, La doctrine de Wesley (APhChr. 1911, 136—178, 449 bis 492). — ***Curnock, N.,*** The Journal of the rev. John W. From original mss., with notes from unpublished diaries and annotations. (Standard édition. T. I—II.) 2 vol. XIV, 484; VIII, 536. Lo.,R. Culley et C. H. Kelly [ThLz. 37, 1912, 753 -756 *Loofs*].

Seaton verfolgt mit ziemlicher Vollständigkeit die umfangreiche Literatur zur Frage der Toleranz (einschließlich der vielen Flugschriften), die unter den letzten Stuarts für und gegen die religiöse Duldung entstanden ist (vgl. Kap. VI: General Review). Als den Höhepunkt wertet er Lockes „Letters on Toleration" (Kap. IV), obwohl er feststellt, daß „in ihnen wenig vorhanden ist, das nicht schon vorher von einem oder dem anderen angesehenen Schriftsteller oder von einigen obskuren Pamphletisten gesagt worden ist". *Firth* hat *S.* mit Recht vorgeworfen, daß er zu wenig klar macht, wie es gekommen ist, daß trotz der vielen energischen Fürsprecher die Wirklichkeit der Idee so wenig entsprach bzw. die Toleranz sich nur so ganz allmählich durchsetzte, und daß er, was damit zusammenhängt, die kirchenpolitische Situation, die bald die Frage förderte, bald sich der Toleranzdevise hemmend in den Weg gestellt hat, nicht genügend beachtet hat. Hier ist eine Ergänzung des Werkes nötig, wie sie zum Teil schon bei ***Russell Smith*** vorliegt. Dieser schildert neben dem literarischen Streit um die Toleranzfrage sehr eingehend die damalige Gesetzgebung, die, im Gegensatz zu den oft so liberalen Schriften auf nonkonformistischer und wighistischer Seite, der Zeit den intoleranten Stempel aufgedrückt haben und die politischen Hemmnisse offenbaren, die sich den Toleranzfreunden entgegenstemmten. Inmitten der Toleranzliteraten hebt auch er besonders J. Locke hervor, daneben die nonkonformistischen Schriftsteller, die er gegen den Vorwurf der illoyalen und aufrührerischen Gesinnung verteidigt, während ***R. H. M.*** in EHR. 27, 1912, 406 ihm betreffs ihrer nur zugeben kann: „As a matter of fact they were not seditious. But as a matter of opinion they were deemed to be so." Über *A. O. Meyer*s auf eben dieselben Fragen bezüglichen Vortrag vom Historikerkongreß 1911 wird im nächsten JB. (32) zu berichten sein. — ***Nightingale***s Buch behandelt die von der Uniformitätsakte v. J. 1669 betroffenen Geistlichen, in deren biographischer Behandlung sein nächstes Ziel liegt. Darüber hinaus läßt *N.* aber auf Grund eindringender Forschungen in bisher ungedrucktem Material überhaupt in die kirchliche und geistige Lage dieser Restaurationsperiode (bis 1676) und die Wirkungen der ihr vorausgehenden puritanischen Periode hineinsehen. Was die diese Periode der „repressiven Legislationsperiode" endende Indulgenzerklärung Karls II. v. J. 1676 betrifft, so ist sie nach *N.* keineswegs im Interesse der Katholiken gegeben, sondern Karl als der „große Opportunist seiner Zeit" wollte

wirklich damit jene 12jährige Repressionsperiode enden und glaubte an durchschlagenden Erfolg. *J. Wilson* wünscht, daß sich *N.* nicht sowohl auf die erzählende Art der Darstellung beschränkt, sondern die Urkunden selbst hätte zu Worte kommen lassen sollen; *ders.* bringt auch einige Nachträge über den bei den älteren Nonkonformisten hoch geschätzten P. Timothy Roberts und Thomas Warwick.

Aus ***W. Henry Clarks*** Geschichte der Nonkonformisten. die diese unter Erweiterung des geschichtlich üblichen Sprachgebrauchs weit über die Mitte des 17. Jahrh.s zurück, nämlich bis zu Wiclifs Zeit hin verfolgt, fällt in unsere Berichtsperiode nur die allgemeine Einleitung, die den Geist der von *C.* als Einheit gefaßten nonkonformistischen Gesamtbewegung zu fassen sucht, und das letzte Kapitel: „The Civil War and the Commonwealth." Ein zweiter Band wird die eigentlich so zu nennende nonkonformistische Bewegung von der Restauration ab schildern. *Moncrief* gibt dem bisher erschienenen eine recht gute Note.

Der Spiritualist William Dell, dem ***Sippell*** eine Monographie widmet, war Feldprediger im Heere Cromwells. Das Interessante an ihm ist nach der Auffassung *S.*s, daß er, der Spiritualist, an gewisse Gedankenreihen Luthers angeknüpft hat (S. 80ff.), wenn er auch natürlich daneben die landeskirchlichen Elemente in Luthers Gedankenwelt energisch abgelehnt hat und an der Sammlung der Geisteschristen zu Konventikeln, die dem Staat und der herrschenden Kirche gegenüber frei sind, arbeitet. Hier stellt sich das Problem der Verwandtschaft Dells mit dem damaligen englischen Kongregationalismus ein, — eine Frage, der *S.* gleichfalls nachgegangen ist (S. 73ff.), wobei er nach *H. Hoffmanns* Urteil den Unterschied zwischen Dells Spiritualismus und dem ihm in vielem verwandten Kongregationalismus fein herausarbeitet, „wenn er vielleicht auch nicht genügend betont, daß ein Programm wie das Dells dem Kongregationalismus doch vieles direkt verdankt" (ThR. 1914, S. 106). Dells hauptsächliche kirchliche Reformschriften bzw. -reden sind: „Right Reformation", „The Way of true Peace and Unity" und „The Trial of Spirits" (hierin Dells pädagogisches Reformprogramm), die *S.* (S. 18—71) eingehend analysiert und exzerpiert. Über D.s Leben (etwa 1607—1664) ist S. 13—17 nur kurz gehandelt, wobei die Angaben aus dem englischen Dictionary of National Biography entnommen werden. Dagegen entwirft *S.* auf den einleitenden Seiten ein selbständiges Bild der religiösen, independentistischen, mystischen. eschatologischen und antinomistischen Bewegungen Englands im Zeitalter Cromwells, das mit seiner Kritik des bisher Geglaubten in uns den Wunsch weckt, daß *S.* selbst auf seine Studien über die Quäker (s. JB. 30 I, 821, 661; über die Seekers vgl. auch RGG. 5, 522f.) und über Dell eine größere Studie über die Gesamtbewegung folgen lassen möge. — Unter dem Titel eines „Irrlehregesetzes" druckt ***M. Rade*** ein für die Behandlung der Lehrdifferenzen interessantes Stück aus Dells „Way of true Peace and Unity" in deutscher Übersetzung ab. — ***Burrage***

teilt Proben aus den Gedichten einer stark eschatologisch gerichteten, an die Gedankenwelt der Quintomonarchianer erinnernden Prophetin bzw. „Woman-Preacher" mit, auf deren prophetische Gedichte schon *Dobell* aaO. hingewiesen hatte. Die poetischen Offenbarungen stammen aus den Monaten Oktober 1657 bis August 1658. *B.* vermutet als die Verfasserin die Anna Trapnell in London, über die er noch einige andere Urkunden abdruckt. — ***Kelman***s Studien über Bunyan sind durch große Begeisterung für diesen Erbauungsschriftsteller gekennzeichnet. Der vorliegende Kommentarband zu „The Pilgrim's Progress" bildet nur einen von drei geplanten Bänden, deren zweiter den Kommentar zu Ende führen soll, während der dritte ergänzende biographische und literarische Untersuchungen über B. und sein Werk bringen wird.

Joyces Artikel über den englischen Deismus bietet einen auf Grund der bekannten englischen und deutschen Literatur gearbeiteten, chronologisch angelegten Überblick über die Entwicklung der deistischen Schriftstellerei. Ausgehend von Herbert v. Cherbury charakterisiert er 1. Hobbes, die Cambridger Platoniker und Locke als Vorgänger und Förderer des Deismus im engeren Sinne des Wortes, den er von der Revolution d. J. 1688 ab datiert; im 2. Abschnitt begegnen Toland, Collins, Tindal, deren Schriften wie die der erstgenannten teils kurz analysiert, teils in einigen Kraftstellen zitiert werden. Woolston findet seinen Platz in dem Absatz (S. 536f.), wo *J.* eine Art systematischen Überblicks über die Haupttendenzen und Hauptschwächen des D. gibt (sehr unvollständig), und wo er von den antideistischen Schriftstellern besonders Sherlock und Hume zu Worte kommen läßt; fortgesetzt und anderseits ergänzt wird dieser Teil in Abschnitt 5, wo neben Butler und Berkeley auch Law und Wesley begegnen als solche, die durch neue Fragen den D. in Vergessenheit gebracht haben. Als Schriftsteller, die mit dem Deismus in Zusammenhang stehen, aber nicht eigentlich Deisten sind, charakterisiert er zuvor noch Shaftesbury, Mandeville, Bolingbroke. Der sehr kurze Abschnitt über die ausländische Parallelbewegung, der den starken Einfluß des D. auf das Ausland nicht genügend erkennen läßt, nennt nur die französische durch Voltaire, die Enzyklopädisten und Rousseau bestimmte Bewegung.

Ein neues wichtiges Quellenwerk zur Geschichte des Methodismus ist das von ***N. Curnock*** in Verbindung mit anderen veröffentlichte Tagebuch Wesleys, von dem „Auszüge" ja schon zu Wesleys Zeiten, durch ihn selbst 1739—1790 herausgegeben, in Umlauf waren, während die freilich nur einen Teil seines Lebens begleitenden vollständigeren „Diaries" bisher für den allgemeinen Gebrauch unzugänglich geblieben waren und auch von *Tyerman*, dem W.biographen, nur zum Teil benutzt sind. Die Bedeutung der neuen Ausgabe, von deren sechs geplanten Bänden zwei vorliegen (von Okt. 1735 bis April 1742 reichend), liegt darin, daß hier neben den bekannten „Extracts" die handschriftlich vorhandenen Parallelversionen zur Ergänzung des

Extraktstextes herangezogen werden, und daß ferner die Anmerkungen, die auch allerlei Erläuterungen enthalten, die entsprechenden Stücke aus W.s (bis 1725 zurückreichenden) „Diaries" teils wörtlich, teils referierend zur Kenntnis bringen; damit werden wirklich alle eigenen Aufzeichnungen W.s über sein Leben gesammelt oder wenigstens am richtigen Orte gebucht. Mit dieser Einschränkung soll auf einige Lücken hingewiesen werden, die wohl noch ausfüllbar gewesen wären. *Loofs* rügt z. B. mit Recht, daß die „Diaries" nicht vollständig und nicht immer wörtlich zum Abdruck gebracht sind (über die vor der Amerikareise liegenden Diaries wird nur in der Einleitung referiert), und daß die oben genannten Parallelversionen mit Hilfe von Klammernotizen in die „Extracts" hineingearbeitet sind, so daß die Texte nicht vollständig zu übersehen sind und mancherlei Verwischungen sich einschleichen mußten. Trotz dieser und anderer Fehler bzw. Unterlassungen, die *Loofs* notiert, kommt er aber zu dem Gesamturteil: „So bringt denn diese neue Ausgabe, auch abgesehen von den Handschriften-Faksimiles, den Bildern und Karten, die zumeist Reproduktionen zeitgenössischen Materials sind, eine überaus reiche und interessante, von großem Fleiß, großer Sorgfalt und vortrefflichster Sachkenntnis zeugende Bereicherung des Quellenmaterials zu Wesleys Geschichte. Niemand wird künftig in der wissenschaftlichen Arbeit sich mit einer der älteren Ausgaben des Journals begnügen dürfen. Insofern ist die neue Ausgabe eine Standard-Edition."

Michon gibt eine gewiß noch unvollständige Liste von 40 französischen Hugenotten in London während des 17. und 18. Jahrh.s, die sich als Goldschmiede hervorgetan haben. Reproduktionen von Pierre Platel, Jacob Margas, Paul Crespin, Paul Lamerie, David Willaume, sollen einen Eindruck von der hohen Stellung geben, die die Hugenotten wie anderswo so auch in London im Kunsthandwerk eingenommen haben.

VI. Frankreich.

§§ 19—25.

A. Politik und Kulturgeschichte (§§ 19–20).

1. Politisches und Soziales (§ 19).

a) Allgemeines. *Angot, E.*, Melanges d'histoire. [Six mois au Temple avec Louis XVII; Après Jéna, Correspondences privées de la famille royale de Prusse u. a.] 322. 18°. P., Paul. Fr. 3,50. — *du Bled, V.*, La société française du 16e au 20e siècle. Bd. VIII. La comédie de société. Le monde de l'Émigration. 312. P., Perrin. Fr. 3,50. — *Ders.*, La société française du 15e—20e siècle. Bd. 8: 18e et 19e siècles. 312. 16°. P., Perrin. Fr. 3,50. [*Baguenault de la Puchesse* Polybiblion 122, 336—337; *Hauser* RH. 109, 350.] — *Boulenger, J.*, Le grand siècle. (L'histoire de France racontée à tous, sous la direction de *Fr. Funk-Brentano.*) 424. P., Hachette. [*G. V.* Bull. du bibliophile et du bibliothécaire, 351f.] — *Hanoteau, J.*, Recueil des instructions données aux ambassadeurs et ministres de France depuis les traités de Westphalie jusqu'à la Revolution française. Rome. T. 2 (1688—1723).

35, 616. P., Alcan. [*P. Denis* Revue Mabillon 7, 391f.] — *Hayem, J.*, Mémoires et documents. p. s. à l'histoire du commerce et de l'industrie en France. I: 1911. 12, 253. II: 1912. 8, 287. [*Hauser* RC. 74, 519—520.] — *Herpin, E.*, Armand de Chateaubriand, correspondant des princes entre la France et l'Angleterre (1768 bis 1809), d'après des documents inédits. 4, 376. P., Perrin. [*de L.* RQH. 89, 669—671.] — *de Laige, L.*, L'Europe et spécialement la France au 18e siècle d'après les lettres de voyage des deux frères Giovanelli, patrices vénétiens (Revue d'histoire diplomatique 25, 396—416). — *Lavisse, E.*, Histoire de France depuis les origines jusqu'à la Révolution. IX, 2. Tables alphabétiques. 320. P., Hachette.

Orte und Territorien. *Garet, E.*, Histoire du Béarn en deux conférences, depuis les origines jusqu'à 1789, suivie de: I. Notes complémentaires sur l'organisation politique, administrative, judiciaire et militaire de la province de Béarn à la veille de la revolution; II. Fragments d'hist. locale de 1789 à 1800; III. Mémento historique de 1800 à 1900. 8, 368. Pau, J. Emperanger. Fr. 3. — *Dubourg, P.*, Histoire de Damazan depuis le 11e siècle jusqu'à nos jours. 685. Villeneuve-sur-Lot, Leygues. — *Picard*, Doué-la-Fontaine, notice historique. 90. 16°. Saumur, Coulard. — *Grangérard, F.*, Le bon vieux temps! Histoire d'un village franc-comtois (Mercey-sur-Saône). Préface de *Ph. Maréchal.* 305. 12°. P. et Gray. Fr. 3. [*E. Welvert* RC. 72, 95f.] — *David, L.*, Le canton de Montguyon (Charente-Inférieure) à travers l'histoire. 9, 382. Angoulême, Impr. ouvrière, 1910. Fr. 5. — *de Witte, R.*, Une vieille châtellenie de l'Orléanais, 1099—1794. Montpipeau, d'après les documents inédits. 112. Nice, Impr. de l'Eclaireur. — *Forot, V.*, Monographie de la commune de Nave (Corrèze). II. 104. Tulle, Crauffon. — *Albert-Petit, A.*, Histoire de Normandie. 296. P., Boivin. [*G. Monod* RH. 107, 399—402.] — *Guerlin, H.*, La Touraine (Anthologies illustrées. Les provinces françaises). 236. 4°. P., Laurens. Fr. 5. [*L. Delille* Ét. 132, 273f.] — *Roux, R.*, Notes historiques sur Vesoul, manuscrit inédit de Nicolas-David Baulmont (1802), publié avec une introduction et des notes. 105. P., Champion. [*E.-A. Chapuis* RQH. 90, 347f.]

b) **Bis zur Revolution**. *Achard, A.*, Sauxillanges aux 17e et 18e siècles. Les communautés d'arts et métiers (Revue d'Auvergne 27, 394—410). — *Armel*, O. M. C., Les ambassadeurs de Typoo-Sahib à Brest en 1788. Récit d'un capucin (Études Franciscaines 25, 523—528). — *Bastide, Ch.*, Querelle de Français à Londres sous Charles II (Bull. 60, 268—272). — *Bernardin, N.-M.*, L'abbé Frifillis. Scènes du 17e siècle. 292. P., Fasquelle. — *de Brimont, Vte*, L'ambassade de Rome de 1743 à 1748. M. de la Rochefoucauld et la politique de la cour de Vienne (Correspondant 244, 118—146). — *Browning, O.*, Despatches from Paris 1784—1790. Bd. II: 1788—1790. 10, 337. Lo., The royal hist. society, 1910. [*F. Morrow Fling* AmHR. 17, 659f.] — *Brunet, G.*, La vie des officiers au 18e siecle (Revue de Paris, 1. Febr. 1911). — *Brunetière, F.*, Études sur le 18e siècle. 296. 16°. P., Hachette. [*Baldensperger* RC. 72, 510f.] — *de Coattarel, J.*, Une tenue d'États de Bretagne sous la Régence. Les États de Dinan, 1717—1718. 431. Rennes, Prost. — *Cordey, J.*, Correspondance de Louis-Victor de Rochechouart, comte de Vivonne, général des galères de France, pour l'année 1671. 15, 136. P., H. Champion. [*Chr. Pfister* RC. 71, 552—554.] — *Ders.*, Correspondance du maréchal de Vivonne, relative à l'expédition de Candie. 25, 299. P., H. Laurens, 1910. [*Chr. Pfister* RC. 71, 251—254.] — *Delgrange, B.*, Publication de la paix de Ryswick à Saint-Amand (Bull. de la soc. d'études de la prov. de Cambrai 16, 279f.). — *Cte de Forbin*, Première mission de Toussaint de Forbin en Pologne (1674—1677) (Revue d'histoire diplomatique 25, 532—558). — *Fosseyeux*, Registres de tailles du XVII. siècle, conservés aux archives de l'Assistance publique de Paris (Rev. des bibliothèques, 4—6. P., Champion). — *Griselle, É.*, La Fronde avant la Fronde (Extraits des mémoires d'Arnauld d'Andilly) (Bull. du bibliophile et du bibliothécaire, 335—350). — *Hanotaux, G.*, Recueil des instructions données aux ambassadeurs et ministres de France, XVII. Rome. Bd. 2 (1688—1723). 35, 616. P., Alcan. [*Picavet* RC. 73, 405—407; RHE. 14, 795.] — *Hugon, C.*, Social France in the 17e century. 321. N.Y., Macmillan. [AmCQR. 37, 190f.] — *Kowalewsky, M.*, La France économique et sociale à la veille de la révolution. Bd. II: Les villes. 319. P., Giard et Brière. [*H. Sée* Revue d'hist. moderne et contemporaine 17, 44—47.] — *Levasseur, E.*, Histoire

du commerce de la France. I: Avant 1789. 610. P., Rousseau. [*d'Eichthal* RC. 71, 199f.] — *Loutchisky, J.*, Les classes paysannes en France au 18e siècle (Revue d'hist. moderne et contemporaine 15, 297—323; 16, 5—26). [*Wahl* HZ 107, 677f.] — *Ders.*, L'état des classes agricoles en France à la veille de la Révolution. P., Champion. — *Mahieu, A.*, Un rachat du droit de morte-main au 17e siècle (Annales de la Soc. archéol. de Namur 21, 171—173). — *de Mahuet, A.*, Biographie de la cour souveraine de Lorraine et Barrois et du parlement de Nancy (1641—1790). 20, 316. Nancy, Sidot frs. [*Ch. Pfister* RC. 72, 60—62.] — *Marion, M.*, Les impôts directs sous l'ancien régime, principalement au 18e siècle. 434. P., Cornély, 1910. [*Y. B.* Ét. 126, 570f.; *F. Morrow Fling* AmHR. 16, 614f.; *A. Mz.* RC. 71, 470f.] — *Perkins, J. Br.*, France in the american revolution. 16, 544. Lo., Constable. [*Biovès* RC. 73, 235.]

Personen. *Dureng, J.*, Le duc de Bourbon et l'Angleterre (1723—26). 547. P., Hachette. [*Guyot* RC. 75, 285—287.] — *Cardon, C.*, La correspondance de M. de Breteuil, intendant de Picardie (1674—83) (Bull. trim. de la Soc. des antiquaires de Picardie 1911, 73—78). — *de Piépape*, Une petite fille du Grand Condé. La duchesse de Maine, reine de Sceaux et conspiratrice (1676—1753). 387. P., Plon, 1910. [*J. Guiraud* RQH. 89, 366f.] — *Ders.*, Histoire des princes de Condé au 18e siècle. Les trois premiers descendants du grand Condé. 3, 420. Ebda. Fr. 7,50. [*Guyot* RC. 75, 285—287.] — Interrogatoires de François Davant (1620—1700), prisonnier à la Bastille (DH. 1, 304—310, 611—619). — *Émanuel, V.*, Les mémoires du notaire Honoré Giraudi de Nice (1665—1713). 62. Nizza, Malvano, 1907. [*L.-G. Pélissier* RH. 107, 122.] — *Arnaud, R.*, La princesse de Lamballe (1749—92), d'après des documents inédits. 400. P., Perrin, 1910. [Oberhofmeisterin der Marie Antoinette.] [*M. Navarre* RQH. 89, 653; *Welvert* RC. 75, 276—279.] — ***Courteault, H.,*** Journal historique de Guillaume de Lamoignon, avocat au parlement de Paris (1713—18) (Annuaire Bull. de la Soc. de l'hist. de France 47, 238—295) [besprochen in § 21].

Louis XIV. *Holbeck, H. St.*, En oppositionsmand under Ludwig XIV. Abded de Saint-Pierre (1658—1743). 192. Kopenhagen, Schonberg. Kr. 3,50. — *Lair, J.*, Louise de la Vallière and the early life of Louis XIV. 350. 12°. Lo., Hutchinson. 1 sh. — *Picavet, C. G.*, Un document sur les débuts du gouvernement personnel de Louis XIV. Le journal du baron de Vuverden. (Revue de numismatique 2, 113—125). — *Pitollet, C.*, L'abbé Filippo-Cesare Mascara Torriano et sa correspondance inédite avec le marquis de Grimaldo sur la mort de Louis XIV et les débuts de la régence [documents de 1715 et 1716]. (Bull. italien 11, 33—61, 140—153; Forts. folgt). — *de Pitteurs-Hiegaerts, M.-A.*, La politique extérieure de Louis XIV, d'après des publications récentes (Revue d'hist. diplomatique 24, 497—532). — *de Saint-Maurice, Ms*, Lettres sur la cour de Louis XIV (1667—70). Publiées avec une introduction et des notes par *J. Lemoine*. 50, 338. P., Calmann-Levy, 1910. Fr. 7,50. [*A. de Ridder* ArchBelg. 13, 339—341; *H. P.* Revue d'hist. dipl. 25, 319; *Hauser* RH. 107, 383; *Picavet* Revue d'hist. moderne et contemporaine 16, 70—75.] — *Saint-Simon*, Mémoires sur le siècle de Louis XIV, s. u. § 20: Saint Simon. — *Voltaire*, Siècle de L. XIV, s. u. § 20: Voltaire. — *Zimmermann, A.*, Zur Charakteristik der vielverschlungenen kirchl. Politik Ludwigs XIV. u. ihrer Widersprüche (Kath. 8, 130—137).

Louis XV. *Schatz, A.*, Les économistes de la société française sous Louis XV (Grande Revue 15, 88—106). — *Bonnet, J.*, Prières journalières de la reine Marie Leszczynska (DH. 2, 113—117). — *Stryienski, C.*, Mesdames de France, filles de Louis XV. Documents inédits. 10, 454. P., Émile-Paul. Fr. 5. [*G. G.* Polybiblion, partie litt. 121, 440f.] — *Cte de Pimodan*, Le comte F.-C. de Mercy-Argenteau, ambassadeur impérial à Paris sous Louis XV et Louis XVI. 4, 476. P., Plon-Nourrit. [*R. Reuss* RH. 108, 347.] — *Ders.*, Rapports du prince Karl de Lichtenstein (RQH. 89, 152—158).

Louis XVI. Traités inédits composés pour l'éducation de Louis XVI par le P. Guillaume Berthier (1763) (DH. 2, 439—457, 597—610; Forts. folgt). — *Schuhr, F. V.*, Ludwig XVI. u. d. Revolution. (Weltgesch. von *J. B. Weiß*, 15.) 8, 664. Graz, Styria. *M* 7. — Mémoires de Mme Campan sur la vie privée de Marie Antoinette. Préface de *R. Vallery-Radot*. 63 compositions de *A. Lalauze*. 2 Bde. 25, 291; 296. P., Lahure. — *Pawlowski, A.*, Mme de Pompadour politique d'après des lettres

originales (La Revue générale 93, 801—811). — *Delavaud, L.*, Le marquis de Pomponne, ambassadeur et sécrétaire d'État (1618—1699). Documents publiés pour la Soc. d'hist. diplomatique. 20, 363. P., Plon-Nourrit. [*Marc Dubruel* RHE. 13, 548f.] — *Ders.*, Changement de ministre (La Revue de Paris 1911, 15 juillet) [RQH. 90, 643.] — *Picavet, C. G.*, Au lendemain de la conversion de Turenne (Feuilles d'histoire 6, 104—108). [2 Briefe, einer von T. an den Jesuitengeneral Oliva 1668.]

Ludwig XVII. *de Saint-Léger, J.*, Etait-ce Louis XVII évadé du Temple? Préface de *G. Lenôtre*. 8, 245. P., Perrin. Fr. 5 [Geschichte eines falschen Dauphin, der Mathurin Bruneau hieß u. am 19. Febr. 1818 in Rouen zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt wurde; mit zahlreichen offiz. Aktenstücken; vgl. *Batcave* REt.Hist. 77, 661f.; Ann. Rev. 4, 698f.]. — ***Provins, H.*** et ***Friedrichs, O.***, Abrègé de l'histoire des infortunes de Dauphin. 38, 417. P., Daragon. Fr. 15. — ***Friedrichs, O.***, Brelan d'adversaires. 407. Ebda. Fr. 5. — ***Boissy-d'Anglas***, Rapport présenté au Sénat sur la pétition de M. Charles-Louis de Bourbon, alias Naundorff. Ebda. — *Ders.*, Louis XVII et ses descendants. 2. partie. 60. Ebda., 1910. [*R. L.* RQH. 89, 656.] — ***Laurentie, F.***, L'affaire Naundorff. Le rapport de M. Boissy d'Anglas, senateur, commenté et réfuté. 7, 189. P., Paul. — *Krämer, H. J. L.*, Nogmals Naundorf (Onze Eeuwe 11, 2. 350—390). — ***Tschirch, O.***, D. Naundorff-Legende. Darstellung u. Kritik (HZ. 106, 511—599). [Zum Naundorff-Streit vgl. auch Unterhaltungsbeil. d. Tägl. Rundschau 1911, No. 107—109, 137.]

Marie Antoinette s. o. Louis XVI. — *Landmann, O. R.*, Vie édifiante de la reine Marie Lezinska (Revue cath. d'Alsace 30, 605—618, 684—695, 754—760. Forts. f.) — Anderes über M. L. s. oben: Louis XV. — Naundorff, s. o. Louis XVII. — Madame de Pompadour s. o. Louis XVI. — *Levestre, L.*, Mémoires de Saint-Hilaire. IV (1704—06). 404. P., Renouard. Fr. 9. — Saint-Simon s. § 20. — *Lemoine, J.*, et *Saulnier, F.*, Correspondance du chevalier de Sévigné et de Christine de France. 57, 350. P., Renouard. Fr. 9. [97 Briefe, 1651—55, von dem Onkel der Marquise von Sév., Freund von Retz, † 1676 in Port-Royal, an die Tochter Heinr. IV.] — Turenne s. o. Louis XVI.

Orte. *Duval, L.*, Lallemant de Lévigneu, intendant d'Alençon. Son mémoire sur la généralité d'Alençon en 1727. (Annuaire de l'association normande.) 108. Caen, Delesques, 1910. [*J. Viard* RQH. 89, 649f.] — *Maitre, Léon*, La vie communale et paroissiale en Bretagne sous les ducs et à la fin de l'ancien régime (RQH. 89, 134—159). — *Quessette, F.*, L'administration financières des États de Bretagne de 1689 à 1715 (Annales de Bretagne 26, 540—563; Forts. folgt). — *Pidoux, P. A.*, La législation de l'assistance en Franche-Comté aux 16e et 17e siècles; étude historique, juridique et sociale. 68. Vesoul, Bon. — *Esquer, G.*, La Haute-Auvergne à la fin de l'ancien régime. Notes de géographie économique. 12, 307. P., Champion. [*E. Delmas* Bibliothèque de l'école des chartres 73, 133f.; *Aulard* Ann. Revol. 62, 89f.] — *Dutil, L.*, L'état économique du Languedoc à la fin de l'ancien régime (1750—1789). 24, 962. P., Hachette. Fr. 10 [*A. Mathiez* RC. 74, 196f.] — *Pique, H.*, Les „soignies" du doyenné de Lille (Bull. de la Soc. d'études pour la prov. de Cambrai 1910, 15, 76f.). [Rechnungen 1746—1758.] — *Gaffarel, P.*, et *de Duranty*, La peste de 1720 à Marseille et en France d'après les documents inédits. 8, 631. P., Perrin. — *Robveille, A.*, La communauté d'habitants de Montfort-le-Rotrou à la fin du 18e siècle (La province du Maine 19, 71—77, 111—116, 141—146, 174—178, 199—204, 239—242, 278—280, 368—373, 398—403). — *de Lhomel, G.*, Nouveau recueil de documents p. s. à l'histoire de Montreuil-sur-Mer, 1210—1782. Supplément au cartulaire municipal. 27, 592. 4°. Compiègne, Progrès de l'Oise, 1910. — *de Beaucorps, C.*, Une province sous Louis XIV. L'administration des intendants d'Orléans de 1686 à 1713. 18, 410. Orléans, Marron. Fr. 7,50. [*G. B. de P.* Polybiblion 124, 152.] — *Le Lay, F.*, Histoire de la ville et communauté de Pontivy au XVIIIe siècle. Essai sur l'organisation municipale en Bretagne. (Thèse.) 400. P., H. Champion. [*R. Holtzmann* HZ. 111, 184ff.] — *Bry, M.-J.*, Les vigueries de Provence. Aperçu de leur historique jusqu'à la fin du 16e siècle. Leur organisation et leur rôle aux 17e et 18e siècles, d'après les archives de la viguerie d'Aix. 13, 464. P., Picard, 1910. [*G. Huisman* Le moyen âge 24, 215—218.] — *Dhetel, Ph.*, Annales historiques de la ville de Saint-

Jean-de-Losne (Cote d'Or) et ancien duché de Bourgogne, depuis ses origines jusqu'en 1789. Bd. II [1636—1789]. 4°. 497. P., Champion, 1910. [*J. Viard* RQH. 89, 709.] — *Lamouzèle, E.*, Essai sur l'administration de la ville de Toulouse à la fin de l'ancien régime (1783—1790). D'après les procès-verbaux du conseil général, du conseil politique et des commissions. 138. P., Giard et Brière, 1910. [*J. Viard* RQH. 89, 713; *J. D.* Nouv. revue hist. de droit de France 34, 596—598.]

c) **Revolutionszeitalter.** *Ch. A.*, Les premières séances de la Constituante. Lettre de Perrin de Rosier (Feuilles d'Histoire 5, 25—36). — *Adorjan, A.*, u. *Seress, L.*, A nagy franczia forradalom (Die große franz. Revolution). M. Vorwort von *J. Pekár*. 3 Bdd. Fol. 315, 280, 285. Budapest, Société des monographies hongroises. [*J. Kont* RC. 72, 413f.] — *Albert-Petit, A.*, Deux conceptions de l'Histoire de la Révolution. Taine et M. Aulard (RdM. 1910, Sept.) [HZ. 106, 216]. — *Aulard, F. A.*, Recueil des actes du comité de salut public avec la correspondance officielle des représentants en mission et le registre du conseil exécutif provisoire. Bd. 21: 12 mars 1795 à 11 avril 1795 (22 ventôse an III à 22 germinal an III). 883. 4°. P., Leroux. — *Ballot, Ch.*, Les négociations de Lille (1797). (Bibl. d'histoire moderne III, 2.) 354. P., Cornely, 1910. [*R. Reuß* RH. 107, 166f.] — *Barruel*, Mémoires pour servir à l'histoire du jacobinisme. Abrégé par *E. Perrenet*. 10, 412. 16°. P., La Renaissance française. Fr. 3,50. — *Belfort Bax, E.*, The last episode of the french Revolution. Being a history of Gracchus Babeuf and the conspiracy of the equals. 272. Lo., Richards. 6 sh. — *Belloc, H.*, The french Revolution. (Home university library of modern knowledge.) 11, 256. 12°. Lo., Williams and Norgate. 1 sh. — *Bertin-Roulleau, P.*, La fin des Girondins. Histoire des derniers Girondins après leur proscription dans la Gironde (Sept. 1793 bis Juni 1794). 243. Bordeaux, Féret. Fr. 3,50. — *Billard, M.*, Les femmes enceintes devant le tribunal révolutionnaire. 230. P., Perrin, 1910. — *Birch, U.*, Secret societies and the French Revolution, together with some kindred studies. 262. Lo. und N.Y., Lane. [*Fr. Morrow Fling* AmHistR. 17, 183f.] — *Bitterauf, Th.*, Gesch. d. französ. Revolution. 6 Vorträge. (Aus Natur u. Geistesw. 346.) 6, 105. L., Teubner. ℳ 1,25. [LH. 49, 784f.; *Wahl* HZ. 108, 1912, 447.] — *Bloch, C.*, et *A. Tuetey*, Procès-verbaux et rapports du comité de mendicité de la Constituante (1790—1791). 60, 851. P., Leroux. Fr. 7,50. — *Boppe, A.*, u. *Bonnet, R.*, Les vignettes emblématiques sous la Révolution. 184. P., Berger-Levrault. — *Bord, G.*, La conspiration révolutionnaire de 1789. Les complices, les victimes. 23, 447. P., Bibliothèque de l'hist. moderne, 1910. [*R. Reuß* RH. 105, 128; *G. Gautherot* RQH. 89, 376f.; *M. Baumgarten* ALitBl. 20, 172f.] — ***Braesch, F.,*** La commune du 10 août 1792. Étude sur l'histoire du 20 juin au 2 décembre 1792. 18, 1236. P., Hachette. Fr. 25. [*A. Matthiez* RC. 72, 428—437; *Reuß* RH. 108, 350f.; *H. E. Bourne* AmHR. 18, 1912, 135—137]. — ***Ders.,*** Procès-verbaux de l'Assemblée générale de la Section des Postes (4. dec. 1790 au 5. sept. 1792). XIII, 278. ib. [RH. 108, 351—352 *R. Reuß*]. — *de Bray, F.*, Nouveaux récits des temps révolutionnaires (La Revue gén. 93, 617—628). — *Buffin, Bon C.*, La prise des Tuileries (ib. 94, 161—175). — *Carlyle, Th.*, History of the french Revolution. 624. 12°. Lo., Ward and Lock. 1 sh. — *Caron, P.*, Les agences d'évacuation de l'an II (Revue d'hist. moderne et contemporaine 13, 153 à 169). — *Chuquet, A.*, Lettres de 1793. 1e série. (Bibl. de la révolution et de l'empire 3.) 311. P., Champion. Fr. 3,50. — *Crupi, M.*, Le divorce pendant la révolution (1792 à 1804). 171. P., Rousseau, 1909. — *Destrem, J.*, Le lendemain de brumaire (La Révol. franç. 60, 38—50). — *Dodu, G.*, Le parlementarisme et les parlementaires sous la Révolution, 1789—1799. Origines du régime représentatif en France. 7, 428. P., Plon. Fr. 7,50. [*A. Mathiez* RC. 72, 62—64; *F. C. M.* EHR. 28, 1913, 196.] — *Forestié, E.*, La grande peur de 1789. 201. Montauban, Masson, 1910. [*R. Latouche* Ann. du Midi 23, 366—368.] — ***Gautherot, G.,*** L'assemblée constituante. Le philosophisme révolutionnaire en action. 15, 540. P., Beauchesne. Fr. 5. [*Demeuldre* RHE. 13, 557f.; *Ubald* Et. Franc. 25, 657f.; *Mathiez* Ann. Révol. 5, 719f.] — *Guérin, P.*, Histoire d'une commune rurale de 1780 à 1800. 206. Nîmes, A. Chastanier. — *Guyot, R.*, Le directoire et la paix de l'Europe, des traités de Bâle à la deuxième coalition. 956. P., Alcan. Fr. 15. [*A. Pommier* Revue d'hist. diplomatique 26, 477

bis 479; *Biovès* RC. 74, 212—218; Révol. Franç. 62, 5—16; *J. Holland Rose* EHR. 27, 788—790; *Gg. Matth. Dutcher* AmHR. 18, 1912, 133—135.] — *d'Hauterive, E.*, Journal d'émigration du comte d'Espinchal, publié d'après les manuscrits originaux. 9, 559. P., Perrin. Fr. 7,50. [*G. de Grandmaison* Polybiblion 124, 350f.] — *Harzard, P.*, La révolution française et les lettres italiennes. [*H. Hauvette* RC. 72, 137—139.] — ***Klövekorn, Fr.***, D. Entstehg. d. Erklärg. d. Menschen- u. Bürgerrechte. 228. B., Ebering. ℳ 6. [*Wahl* DLZ. 33, 51f.] — *Koch, Gottfr.*, Besprechung von *Ad. Wahl*, Vorgeschichte d. franz. Revolution [s. JB. 25, 800ff.; 27, 715] (HZ. 106, 630—634). — *Lajusan, A.*, Le plébiscite de l'an III (La Révol. franç. 60, 5—37, 106—132, 237—263). — *Laprade, W. T.*, England and the french Revolution (1789—1797). 232. Baltimore, Hopkins, 1910. [*M. S.* Polybiblion 119, 443—445; *Ballot* Revue d'hist. moderne et contemporaine 16, 88—91.] — *Madelin, L.*, La révolution. 7, 578. 16°. P., Hachette. [*R. G.* RC. 74, 31—33; *Aulard* AnnRévol. 62, 90f.; *Fr. Morrow Fling* AmHR. 17, 1912, 599—601.] — *Ders.*, Le règne de la vertu. La dictature de Robespierre (RDM. 1911, 15. Febr.). — ***Marion, M.***, Quelques exemples de l'application des lois sur l'émigration; récits du temps de la Terreur (RH. 107, 272—284; 108, 28—48). — *Meunier, D.*, Le premier pas de la Terreur (28. févr. 1791) (Le Correspondant, 25. Febr. 1911). [RQH. 89, 631f.] — *Radoux, A.*, Les causes profondes de la Révolution (La Revue génerale 93, 594—606). — *Serviam*, Taine et les Jacobins (Études Franciscaines 25, 260—270; Schluß). — *Sicard, A.*, La première invasion de la famille par la révolution (Revue pratique d'apologétique 13, 820—831). — *Sorel, A.*, L'Europe et la Révolution française. Table des tomes I—VIII. 144. P., Plon-Nourrit. Fr. 4. — *Struck, W.*, Zur Genesis der franz. Revolution; eine Kritik. 7, 138. Stralsund, Regierungsbuchdruck. ℳ 2,50. [*Gottfr. Koch* HZ. 109, 1912, 240.] — *Taine, H.*, Les origines de la France contemporaine. 26. Aufl. Bd. 2: La révolution. La conquête jacobine. Bd. 7, 1: La révolution. Le gouvernement révolutionnaire. VI, 278; VII, IV, 367. P., Hachette. Je Fr. 3,50. — *Tausserat-Radel, A.*, Papiers de Barthélemy, ambassadeur de France en Suisse 1792—1797. T. VI. 38, 301. P., Alcan, 1910. [*R. Reuß* RH. 107, 150; *M. Guyot* Revue d'hist. mod. et contemp. 15, 240f.; *J. Holland Rose* EHR. 26, 396f.] — *Tecklenburg, A.*, Die Entwicklung des Wahlrechts in Frankreich seit 1789. 261. Tü., Mohr. — *Thyselius, E.*, Den stora franska revolutionen 1789. Fasc. 1—3. Stockholm, Silen. — ***Vialay, A.***, Les cahiers de doléances du tiers état aux États généraux de 1789. Étude historique, économique et sociale. 15, 362. P., Perrin. Fr. 5. [*Mz* RC. 73, 175; *R. Reuß* RH. 107, 150f.] — Andere Arbeiten über die Cahiers de doléance nennt der Abschnitt über Territorialgeschichte.

Personen. ***Brissot, J. P.***, Correspondance et papiers, précédés d'un avertissement et d'une notice sur sa vie par ***Cl. Perroud***. 3, 492. P., Picard. [*Welvert* RC. 73, 76—78; *Thiebaud* Ann. Révol. 4, 541f.; 5, 569—571; *F. C. Montague* EHR. 27, 1912, 169f.; *W. H. de Beaufort* Museum 19, 28—30.] — *Peyre, R.*, Quelques lettres inédites de la duchesse de Choiseul (REtHist. 77, 278—283) [4 Briefe vom Juli, Sept. u. Okt. 1794 aus dem Gefängnis]. — Danton. *Beesly, A. H.*, Life of D. Nouv. édition. 386. Lo., Longmans. 3 sh. 6 d. — *Belloc, H.*, D. A study portrait. 380. 12°. Lo., Nelson. — *Fribourg, A.*, Discours de D. Edition critique. 64, 817. P., Cornely, 1910. Fr. 15. [*R. Reuß* RH. 107, 160; *P. M.* RQH. 89, 655; *L. P.* Polybiblion 121, 312.] — *de Rongé, E.*, Le conventionnel André Dumont (1764—1838). Avec une préface d'*E. Lamy*. CX, 432. P., Bloud. [*R. Reuß* RH. 108, 347—349.] — Réquisitoires de Fouquier-Tinville, publiés d'après les originaux conservés aux archives nationales et suivis des trois mémoires justificatifs de l'accusateur public, avec une introduction, des notes et des commentaires par *H. Fleischmann*. 30, 336. P., Charpentier et Fasquelle. Fr. 3,50. — ***Villay, Ch.***, Lettres inédites de Saint-Just (1791—1794) (Revue de la Révolution française 1910, oct.-déc.). [RQH. 90, 267f.] — Deux lettres inédites de Saint-Just (1793) (Elsäß. Monatsschr. 2, 410—413). — Louis XVII s. b. — *Perroud, Cl.*, Madame Louvet (Lodoïska) (La Révol. franç. 60, 216—236, 300—318, 397—418). — *Clauzel, R.*, Fanatiques. Bd. 1: Maximilien Robespierre. 18, 309. 16°. Poitiers et P., Soc. franç. d'imprimerie et de librairie. Fr. 3,50. — *Déprez, E.*, Oeuvres complètes de Maximilien Robespierre. Discours

sur les peines infamantes, couronné par l'Académie de Metz en 1784. 64. P., Leroux, 1910. [*Vellay* RH. 105, 174—177.] — *Madelin, Louis*, Le règne de la vertu. La dictature de Robespierre (RdM., 15. Febr.) (RQH. 89, 633f.]. — *Bliard, P.*, Un apostat allemand au service de la Révolution (Eulogius Schneider) (RQH. 90, 125—138).

Orte. *Mourlot, F.*, Recueil des documents d'ordre économique contenus dans le registres des délibérations des municipalités du district d'Alençon 1788. III: Canton de Sées. 648. P., Leroux, und Alençon, 1910 [*A. Matthiez* RC. 72, 415f.: *R. Reuß* RH. 107, 147]. — *de Casteras, P.*, La révolution en province: révolutionnaires et terroristes du département de l'Ariège, 1789 à l'an 8. 14, 309. P., Champion. [*A. F.* RSH. 23, 370f.] — *Fleischmann, H.*, La comédie à Arras sous la Terreur. Documents pour servir à la biographie de J. Le Bon et à l'histoire de la Terreur dans le Pas-de-Calais. 46. Le Puy, Imp. Peyriller, Rouchon et Gamon. — *de Gain, A.*, La révolution dans l'Aude; l'émeute du 17 août 1792 à Carcassone. 209. Carcassone, Roudière. Fr. 2. — *Sahler, L.*, La fin d'un régime (Montbéliard, Belfort et la Haute-Alsace au début de la révolution française, 1789—1793). 212. P., Champion. [Aus: Mémoires de la Soc. d'émulation de Montbéliard 40, 3—212.] — *Ricklin, P.*, Les revendications du bailliage de Besançon en 1789, d'après les cahiers du tiers-État de cette ville. 257. Dijon, Nourry, 1910. — *Lesueur, F.*, L'assemblée du département de Blois et de Romorantin et son bureau intermédiaire 1787—90. 385. P., Migault. [Darstellung, nicht Quellen.] — *Marion, M., J. Benzacar* et *Caudrillier*, Documents relatifs à la vente des biens nationaux, dans le département de la Gironde. I. Districts de Bordeaux et de Bourg. 38, 710. Bordeaux, Y. Cadaret. — *Moulin, P.*, Département des Bouches-du-Rhône. Documents relatifs à la vente des biens nationaux. T. III. 647; T. IV. 581 [mit Register für Bd. 1—4]. Marseille, Barlatier. [*R. Reuß* RH. 107, 146f.] — *Dorvaux, N.*, et *Lesprand, P.*, Cahiers de Doléances des Communautés en 1789. I. Baillages de Boulay et de Bouzonville. (Quellen z. lothring. Gesch. 9.) 15, 547. Metz, Scriba, 1908. [ArchBelg. 12, 62—66.] — *Vermale, Fr.*, La vente des biens nationaux dans le district de Chambéry (Annales révolutionnaires, janv. 1911). — *Laurent, G.*, Cahiers de doléances pour les États généraux de 1789. Bd. 3: Baillages de Sézanne et Châtillon-sur-Marne réunis. 2. Teil: Châtillon-sur-Marne. 223, 504. P., Leroux. — *Matthieu, G.*, Essai sur les sources de l'histoire de la Corrèze pendant la Révolution. 55. P., Champion. Fr. 2. — Histoire économique de la Révolution. Comité départemental de la Côte d'Or. Enquêtes sur la Révolution en Côte d'Or. I, 48. 1910. II, 64. 1911. Dijon, Nourry. [*Gautherot* RQH. 91, 653f.] — *Labroue, H.*, L'esprit public en Dordogne pendant la révolution. Préface de *G. Monod*. XIX, 212. P., Alcan. Fr. 4. — *Schwab, L.*, Documents relatifs à la vente des biens nationaux. District d'Épinal (département des Vosges). 87, 384. P., Leroux. Fr. 7,50. [*R. Reuß* RH. 107, 147; *A. Mz.* RC. 71, 472f.] — *Tissot, R. R.*, La société populaire de Grenoble pendant la Révolution. 216. Grenoble, J. Rey. [*R. Caillemer* Annales du Midi, Toulouse, 23, 353—355.] — *Botrel, A.*, Le canton de Lamballe pendant l'insurrection de 1799 (Annales de Bretagne 26, 519—539). — *Duvian, E.*, Les épisodes historiques de la Révolution française à Lourdes (1789—1797). 8, 269. Tarbes, J. Lesbordes. — *Fleury, L.*, La ville et le district de Mamers durant la Révolution (1789—1804). 432. Mamers, Fleury. — *Gaffarel, P.*, Marseille sans nom (nivôse — pluviôse an II) (La Révol. franç. 60, 193—215). — *Vialla, S.*, Marseille révolutionnaire. L'armée-nation (1789—1793). 7, 513. P., Chapelot, 1910. [*R. Reuß* RH. 107, 160f.] — *Hauviller, C.*, Les archives révolutionnaires du département de la Moselle à Metz (Annales Rév. 3, 116—125, 252—262, 436—448). — *Constantin, C.*, Le serment constitutionnel dans le département de la Meurthe (RQH. 90, 434—469; Forts. folgt). — *Lebègue, E.*, Thouret; l'assemblée provinciale de la Haute-Normandie (La Révol. franç. 60, 140—148). — ***Lacombe, P.***, La première commune révolutionnaire de Paris et les assemblées nationales. 13, 389. P., Hachette. Fr. 7,50. [*Matthiez* RC. 72, 428—431; *J. H. Re.* EHR. 26, 845—846; *H. E. Bourne* AmHR. 17, 1912, 373f.; *R. Reuß* RH. 108, 349—351.] — Liste des victimes du tribunal révolutionnaire à Paris. 194. P., Picard. [*P. Bliard* Et. 131, 285f.] — *De Frémont, R.*, Les doléances financières du Tiers-État

du Périgord en 1789. 174. Bordeaux, 1910. [*P. Laborderie* RC. 71, 372.] — *Couturier*, Les assemblées tenues à Poitiers pour la préparation des Etats généraux de 1789 (Barreau de Poitiers). 100. Poitiers, Blay et Roy. — *Saint-Aubin*, Coutier-Marion, bourgeois de Reims et maire de la ville sous la Terreur, 1751—1819. 27. Reims, H. Matot. — *Guillou, A.*, et *A. Rebillon*, Département d'Ille et Vilaine. Documents relatifs à la vente des biens nationaux. Districts de Rennes et de Bain. 79, 773. P., Leroux. [*M. Marion* Revue d'hist. moderne et contemporaine 17, 175f.] — *Sée, H.*, et *A. Lesort*, Cahiers de doléances de la sénéchaussée de Rennes pour les états généraux de 1789. Bd. III: Évêchés de Saint-Malo et de Saint-Brieuc. 836. P., Leroux. — *Chardon, E.*, Révolution, Directoire. Dix ans de fêtes nationales et de cérémonies publiques à Rouen, 1790—1799. 340. P., Champion. [*P. Allard* RQH. 91, 188—192.] — *Bateave, L.*, Curieux mariages salisiens (des Dorfes Salies) sous l'empire de la loi de divorce (1792—1816). 30. Pan, Lescher-Moutoué, 1910. — *Roquet, H.*, Les billets de confiance de la Sarthe (1791—1793). Éditions du Comité départemental de la Sarthe pour la recherche et la publication des documents économiques de la Révol. francaise. 47. Le Mans, 1909. — *Mourlot, F.*, Canton de Sées s. oben: Alençon. — *Sanson, V.*, Répertoire bibliographique pour la période dite „révolutionnaire" 1789—1801, en Seine-Inférieure. I: Le département; II: Rouen, Le Havre; III: Les communes. 796. P., Champion. [*Labande* RC. 74, 49—51.] — *Fritsch, A.*, La révolution française dans le canton de Sèvres (1789—1802). 155. Versailles, Lebon. — *Hartmann, E.*, Das Blaue Buch u. sein Verfasser. Ein Beitrag z. Geschichte der franz. Revolution in Straßburg. 10, 172. Str., Heitz. — *Hildenfinger, P.*, Inventaire des actes administratifs de la commune de Strasbourg conservés à la Bibl. Nationale (Le Bibliographe moderne 14, 199—261; 15, 64—66). — *Denis, A.*, Le comité de surveillance révolutionnaire de Toul (1793—95). 160. Toul, Laurent. — *Pickford, M. A.*, The panic of 1789 in Touraine (EHR. 26, 703—723). — *Hocquet, Ad.*, Tournai après Jemappes (Revue Tournaisienne 1911, 24—27; Auszüge aus d. Tagebuch d. Benediktiners Bén. Delevigne in St. Martin, betr. Besetzung T. u. einmütige begeisterte Aufnahme der franz. Befreier). — *Verniers, J. J.*, Cahiers de doléances du baillage de Troyes (principal et secondaires) et du baillage de Bar-sur-Seine pour les États généraux de 1789. Bd. III. 69, 621. P., Leroux. — *Chamard, Denian* et *Uzureau*, Histoire de la guerre à la Vendée. Bd. V. 821; Bd. VI. 825. Angers, Siraudeau. Je Fr. 7,50; 18 Karten Fr. 2,50. [*Jeannel* Ét. 130, 870f.; *M. de la Rocheterie* Polybiblion 124, 248f.] — *Lemière, E.*, Bibliographie de la contre-révolution dans les provinces de l'Ouest ou des guerres de Vendée et de la Chouannerie (1793—1815—1832). Bd. V. 56. P., Champion, 1910. [*G. G.* RQH. 91, 652f.] — *Uzureau, P.*, Le premier généralissime de la grande armée catholique et royale de la Vendée. 32. P., Savaète. Fr. 0,25. — *Gravier*, La levée en masse dans la Vienne (sept. 1793). 42. Poitiers, Blais et Roy.

d) Napoleon und Napoleonisches Zeitalter. *Broughton*, Napoléon, Byron et leurs contemporains. Souvenirs d'une longue vie. Bd. 1: 1809—18; Bd. 2: 1816—22. Préface de *Rosebery*. Aus d. Engl. von *A. Fournier*. 11, 377; 395. P., Juven. [*E. Driault* RH. 109, 93f.] — *Chappuis, H. T.*, Napoleon. 2. Aufl. ed. *H. T. Chapuis* u. *A. H. P. Blaauw*. 8, 448. Alkmaar, Kluitmann. fl. 2,40. — *Chuquet, A.*, Lettres de 1812. 1. série. (Bibl. de la révolution et de l'empire 2.) 368. P., Champion. Fr. 3,50. [*G. M. Dutcher* AmHR. 17, 136—138.] — *Ders.*, Lettres de 1815. 1e série. (Bibl. de la révolution et de l'empire 1.) 413. Ebda. Fr. 3,50. [*G. M. Dutcher* AmHR. 17, 136—138.] — *Conard, P.*, La constitution de Bayonne (1808). Essai d'édition critique (Thèse). 182. P., Cornély et Cie., 1910. [*G. Desdevises du Dèzert* RQH. 89, 666f.; *M. Ritter* HZ. 107, 450f.] — *Ders.*, Napoléon et la Catalogne (1808—1814). 44, 457. P., Alcan, 1910. [*E. Troplong* Revue d'hist. diplom. 24, 623—625.] — Napoleons Leben. Von ihm selbst. Uebersetzt u. hrsg. von *H. Conrad*. Bd. 1—5. 23, 326; 16, 388; 13, 322; 15, 356; 15, 263. St., Lutz. 4. Auflage. Je ℳ 7. — *Cottin, P.*, Souvenirs de Roustan, mamelouck de Napoléon Ier; introduction et notes. Préface de *F. Masson*. 37, 302. 12°. P., Ollendorff. Fr. 3,50. [*E. Driault* RH. 109, 89f.] — *Courteault, H.*, Texte exacte des Adieux de Fontainebleau. (Aus: Revue des Sciences Politiques.) 10. — *Driault, E.*, Napoléon et l'Europe. La politique extérieure de Napoléon I.

d'après les travaux récents. (Aus: Annales révolutionnaires 3, 444—483.) 48. P., E. Leroux. — *Fournier, A.*, Napoléon I. A biography. Übers. von *A. Elizabeth Adams*; Einleitg. von *H. A. L. Fisher*. I: 20, 564; II: 10, 565. N.Y., H. Holt. [*B.* AmHR. 17, 402f.] — *Frager, M.*, A la barre de l'histoire (1805 à 1820). Avec préface de *G. Lenôtre*. 9, 266. 16°. P., Hachette. [*J. Guiraud* RQH. 90, 341f.] — *Gachot, Ed.*, Lettres [de Marie Louise] à la duchesse de Montebello publiées avec une introduction et des notes (Le Correspondant, 25. Dez. 1910, 25. Jan 1911). — ***Génier, Raymond,*** Bonaparte en Syrie 1799 (Conférences de Saint-Etienne, P., Lecoffre, 147—194). — *Hassal, A.*, Life of Napoleon. Lo., Methuen. [*G. B. H.* EHR. 27, 197f.] — *Hjärne, H.*, Revolutionen och Napoleon. Några drag och synpunkter. 253. Stockholm, Geber. Kr. 3,75. — *Kircheisen, F. M.*, Napoleon I. Sein Leben u. seine Zeit. I: 12, 482. M., G. Müller. *M* 10. [Bd. II, 1913. Vgl. *A. Wahl* HZ. 111, 1913, 158f.; *Herm. Dreyhaus* ForschBrPrGesch, 26, 1913, 632—635.] — *Kircheisen, J. M.*, Napoleons Untergang (in 4 Bdd.). Ausgewählte Memoirenstücke. Bd. I: 1812. 359. St., R. Lutz. *M* 6. — Gespräche Napoleons I. Zum ersten Mal gesammelt u. hrsg. v. *F. M. Kircheisen*. Bd. I. 10, 337. Ebda. *M* 5,50, geb. *M* 7 u. *M* 8,50. [*A. Wolf* LH. 50, 1912, 301f.] — *Klein-Hattingen, O.*, Napoleon I. Bd. II, 1806—1821. VI, 794. B. — *Lajusan, A.*, Le plébiscite de l'an III (La Révolution française 60, 5—37, 106—132, 237—263). [RQH. 90, 269.] — *de Lanzac de Laborie, L.*, Paris sous Napoléon. Bd. 7: Le théâtre français. 4, 334. P., Plon. [*E. Driault* RH. 109, 95f; *L. P.* RQH. 91, 314f.; *P. Dudon* Et. 131, 718f.] — *Lenz, Max*, Napoleon u. Preußen (in: *L.*s Kleinen Histor. Schriften. M., Oldenbourg). — *Radiguet, L.*, L'acte additionnel aux constitutions de l'empire, du 22. avril 1815. Préface de *F. Masson*. 13, 528. P., Marchal et Godde. [*Driault* RH. 109, 97f.; *L. P.* RQH. 91, 656f.] — *Skalkowski, A.*, En marge de la correspondance de Napoléon Ier. Pièces inédites concernant la Pologne. 99. P., Le Soudier. [RQH. 91, 315f. *L. P.*] — *Yernaux, J.*, Le premier consul en West-Flandre (Annales de la société d'émulation de Bruges 61, 185—223).

Personen. *de Batz, Bon*, Les conspirations et la fin de Jean, baron de Batz, 1793—1822. 583. P., Calmann-Lévy. Fr. 7,50. [*E. Welvert* RC. 71, 471f.; *R. Reuß* RH. 108, 344—346.] — *Rambaud, J.*, Lettres inédites ou éparses de Jos. Bonaparte (1806—1808). 228. P., Plon-Nourrit. [*Ch. Dejob* RC. 72, 92—94.] — Un pamphlet de l'abbé de Bonneval contre Napoléon (DH. 1, 61—72, 370—378; 2, 122—146, 457 bis 467). — *de Kermaingant, P.-L.*, Souvenirs et fragments pour servir aux mémoires de ma vie et de mon temps, par le marquis de Bouillé (Louis Joseph Amour), 1769 à 1812. Bd. III: März 1806 à Nov. 1812. (Soc. d'hist. contemp.) 45, 625. P., Picard. Fr. 8. [*F. Morrow Fling* AmHR. 17, 372f.] — *Ctesse H. de Reinach de Foussemagne*, Las Cases (RQH. 89, 56—84, 459—484). *de Grandmaison, G.*, Correspondance du comte de la Forest, ambassadeur de France en Espagne (1808—1813) [s. JB. 30 I, 885]. Bd. 5 (April bis Dez. 1811). 427. P., Picard. Fr. 8. [*G. Bernard* Polybiblion 118, 525f.; 129, 254f.; RQH. 89, 667f.; *P. Muret* Revue d'hist. mod. et contemp. 17, 176 à 179; *P. Rain* Revue d'hist. diplomatique 26, 301f.; *C. Downer* AmHR. 17, 662f.] — *Gachot, É.*, Marie-Louise intime. I. Sa vie à côté de Napoléon (1809—14). 16, 288. P., Tallandier. [*Aulard* La Révol. franç. 62, 78—80.] — *Dennehy, William F.*, Talleyrand's conversion (AmCatQuR. 36, 354—373, 493—516; Forts. folgt.] — *Loliee, F.*, Prince Talleyrand and his times. Adapted by *Bryan O'Donnell*. 416. Lo., Long. 12 sh. 6 d. — *Ders.*, Talleyrand et la société européenne. 2, 366. P., Émile-Paul. [*Rain* RÉtHist. 77, 664—666.] — *Angot, E.*, Louis de Talleyrand-Périgord (1784—1808). 298. P., Perrin. Fr. 3,50.

Die Kontroverse zwischen *Jellinek* und *Boutmy* über den Ursprung der Erklärung der Menschenrechte ist nach *Wahls* Urteil durch die musterhafte Untersuchung von ***Klövekorn*** endgültig zugunsten des ersten entschieden. Der erste Abschnitt behandelt das Auftauchen des Gedankens in den Flugschriften der Jahre vor der Revolution; der zweite die Menschenrechte und die Ausbreitung des Gedankens dieser Rechte im Volk. d. h. in den Cahiers; der dritte ihre Formulierung

in der Nationalversammlung. Daraus ergibt sich: Der Gedanke, der Verfassung eine Erklärung der Menschenrechte vorauszuschicken, ist ganz amerikanischen Ursprungs und der Inhalt der Erklärungen fast ganz (vgl. auch JB. 30 I, 896). — Über ***Lacombe*** urteilt *Matthiez* in einer ausführlichen Besprechung: En tout et pour tout *L.* s'est reporté à l'Histoire parlementaire de Buchez et Roux et aux Archives parlementaires. Son livre n'est qu'une analyse accompagnée de nombreux extraits des débats de la Législative et de la Convention. La part personnelle de l'auteur se réduit aux réflexions dont il agrémente ses citations qu'il dispose d'ailleurs dans leur ordre chronologique, sans le moindre effort de composition. Nicht nur hat er darauf verzichtet, ungedrucktes Material heranzuziehen; er hat sich sogar nicht um die wichtigsten gedruckten Quellen gekümmert: weder Zeitungen noch Flugschriften, weder Memoiren noch Briefwechsel hat er benutzt! So mußte das Buch eine Fülle grober Irrtümer enthalten. Dazu kommt eine Voreingenommenheit und Parteilichkeit gegen die Jakobiner und die Kommune, die ihn alles unterdrücken läßt, was ihre Handlungen erklären könnte, während er anderseits jede die Girondisten belastende Tatsache verschweigt. — Ein nicht viel besseres Urteil fällt *M.* über ***Braesch***, der die Geschichte von Paris in diesen Monaten erzählen will, ohne sich um die allgemeine Geschichte überhaupt zu kümmern! Die moderne Forschung, soweit sie nicht von einer kleinen Gruppe getrieben wird, ignoriert er, wie *M.* an zahlreichen Beispielen im einzelnen nachweist. sogar die Annales révolutionnaires, so daß er nicht einmal die Actes de la Commune von *Sig. Lacroix* kennt! Seine Autorität ist *Michelet*! Jedes schlechte Urteil über Robespierre übernimmt er unbesehen, während er Danton recht nachsichtig behandelt. Ist das Buch daher zu beurteilen als un ensemble incohérent et confus d'une poussière de menus faits sans aucun autre lien que l'espace dans lequel ils se meuvent, la ville de Paris, und als parteiisch und unkritisch abzulehnen, so kann es dank seinen Auszügen und bibliographischen Listen, die an einigen Punkten die Bibliographien von *Tuetey* und *Tourney* ergänzen, einem vorläufig aushelfen, bis die Actes de la Commune vollendet vorliegen, deren Ausgabe nach dem Tode von *Lacroix* sein Schüler *Farge* übernommen hat. Dann ist das Werk von *Br.* völlig überflüssig. *Reuss* dagegen findet, ohne sich auf Einzelheiten einzulassen, in dem sehr gelehrten Werke seines elsässischen Landsmannes eine Fülle neuer Aufschlüsse über wirtschaftliche, militärische und religiöse Fragen; *B.* habe unwiderleglich nachgewiesen que le facteur dominant de la Terreur fut Paris et que le Paris d'alors fut ce qu'il en fit la commune révolutionnaire sowie la médiocrité générale du personnel de la nouvelle Commune qui succède aux anciens électeurs et notables de 1789. — ***Ders.*** hat die Protokolle der Versammlungen der Sektion „Post" 1790—92 ungekürzt veröffentlicht und mit reichen Erläuterungen versehen. Da die Protokolle der übrigen 47 Sektionen 1871 dem Brande der Polizeipräfektur zum Opfer gefallen sind, ist es eine doppelt be-

achtenswerte Quelle für die Stimmung der Pariser Bevölkerung in den ersten Jahren der Revolution. U. a. erfahren wir mancherlei über kirchliche Dinge, da die Bevölkerung dieses Stadtteiles offenbar ziemlich religiös war. — Das gegen das gefährliche Treiben der Emigranten gerichtete drakonische Gesetz vom 28. März 1793 war nicht präzis genug gefaßt. So bot es, wie ***Marion*** nachweist, dem Haß und der Begehrlichkeit Handhaben genug, Unschuldige als der Flucht verdächtig auf die Listen zu bringen, was Einziehung ihres Vermögens, Einkerkerung und oft Hinrichtung zur Folge hatte. Die fünf tragischen Beispiele, die *M.* erzählt, geben den schlimmsten Episoden der Schreckensherrschaft nichts nach. — Über die Ausgabe der Mémoires von ***Brissot*** [s. JB. 30 I, 832] durch ***Perroud*** fällt *Thiébaut* ein sehr scharfes Urteil, indem er ihm vorwirft, er habe gerade als apokryph ausgeschieden les parties les plus authentiques de l'édition Montrol; ce qui reste c'est du Brissot arrangé, raccordé, tripatouillé, — par conséquent suspect! Die Sammlung seiner Briefe, die *P.* jetzt als Bd. III folgen läßt, hat solche Kritik nicht zu fürchten. Was von dieser ausgedehnten internationalen Korrespondenz übrig ist, hat *P.* mit größter Sorgfalt gesammelt. Die Familienbriefe nehmen einen großen Raum ein, aber die große Politik kommt auch nicht zu kurz. *Thiébaut* hebt als besonders bedeutsam hervor das Schreiben vom Aug. 1787 an den Marquis Du Crest, in dem er seine politischen Anschauungen ausführlich entwickelt; ferner Briefe von Mirabeau und den an Servan vom 26. Nov. 1792, in dem Br., der damals die auswärtige Politik leitete, schreibt: „Notre liberté ne sera jamais tranquille tant qu'il restera un Bourbon sur le thrône", und „Nous ne pouvons être tranquilles que lorsque l'Europe, et toute l'Europe sera en feu!" Das Urteil *Thiébauts* darüber dürfte nicht zu scharf sein: „Cette lettre est d'un fou et c'est ce fou qui . . . dirigeait notre diplomatie. Quelle responsabilité accablante pour la Gironde d'avoir suivi un tel homme!" Auch die drei Briefe an Dumouriez vom Nov. und Dez. 1792, deren Existenz Br. vor Gericht leugnete, sind hier veröffentlicht. Es ist begreiflich, daß *P.* in der ausführlichen biographischen Einleitung über die Schwächen seines Helden schnell hinweggeht (vgl. *Thiébaut* 570f.); aber daß die infamen Verleumdungen, die die Gegner über Br. ausgestreut hatten, grundlos waren, beweist das von *P.* gesammelte Material. Besonders dankenswert sind bei der Fülle der in diesem Bande auftretenden Personen die vielen biographischen Notizen, in denen recht entlegenes, schwer zugängliches Material verarbeitet ist. — Die beiden ersten der von ***Villay*** veröffentlichten Briefe hat Saint-Just gleich nach der Vollendung seines „Esprit de la Révolution" an den Buchhändler Beuvin gerichtet; sie zeigen, wie er um jeden Preis eine politische Rolle spielen will. Die beiden anderen hat er bei der Rheinarmee geschrieben, wo er zwischen Hoche und Pichegru die Einigkeit wiederherzustellen sucht. — ***Matthiez*** warnt davor, in dem Buche von ***Gautherot*** eine Geschichte der konstituierenden Versammlung zu suchen; es sei

vielmehr une satire violente de l'oeuvre de la grande assemblée, une apologie, plus fougueuse et plus théâtrale qu'émue de la reine et des aristocrates, une réfutation par les faits de ce que *G.* appelle, après l'abbé Barruel son maître, le „philosophisme". Dabei biete es zum großen Teil die Ergebnisse der Forschungen anderer. So hat das Kapitel über den Ursprung der republikanischen Partei alle Zitate und Belege dem Werke von *Mathiez* „Le club des cordeliers" entnommen; so gibt das Kapitel „Le féminisme révolutionnaire" den Inhalt von *Villiers* „Les clubs de femmes", das über die Auflösung des königlichen Heeres den Inhalt von *Hartmann* „Les officiers de l'armée et la Révolution" wieder usw. Daher bietet es nach *Mathiez'* Urteil dem Historiker nichts Neues. — ***A. Vialay*** gibt nicht etwa, wie der Titel „Les cahiers de doléances du Tiers Etat" erhoffen läßt, eine vollständige methodische Analyse der Wünsche der „cahiers", sondern eine recht allgemeine und tendenziöse Übersicht über die wichtigsten Einrichtungen des monarchischen Frankreich, Steuern, Zehnten, Feudalrechte usw., über die man in den Cahiers Beschwerde führte (*Mz.* in RC. 73, 175).

Angeregt durch die Notizen, die er in den Registern der Kirche von Nazareth über die dort verstorbenen französischen Soldaten fand, hat ***Génier*** eine lebendige Darstellung des syrischen Feldzuges gegeben, die im einzelnen manches berichtigt; so ist bei Kana zweimal, am 8. (Junot) und am 11. April (Kleber), gekämpft worden. Er verwertet vor allem das Tagebuch des Chasseur Pierre Millet (P., 1903) und die Aufzeichnungen der Klöster, in denen die Kranken und Verwundeten aufgenommen wurden.

Die viel umstrittene Naundorff-Legende hat wieder einmal viel Staub aufgewirbelt. ***Provins*** und ***Friedrichs*** haben einen neuen sorgsamen Abdruck des 1836 von N. veröffentlichten Romans mit zahlreichen Erläuterungen geliefert und alle Dokumente hinzugefügt, deren sie habhaft werden konnten. Da ihnen von vornherein die Wahrheit der Erzählung feststeht, so fehlt jede Kritik dieser „Dokumente". In dem zweiten Werk wendet sich ***Fr.*** gegen *E. Daudet* u. a., die N.s Parteigänger unsanft behandelt hatten. — Der Versuch der Nachkommen N.s, durch eine Petition an den Senat als Franzosen anerkannt zu werden, ist kläglich gescheitert. Der Bericht des Senators ***Boissy,*** der sich der „Prinzen" warm annahm, ist von ***Lenôtre*** im Temps (15., 22., 27. März) und von ***Laurentie*** Schritt für Schritt widerlegt worden. Wie es möglich war, daß diese Legende entstehen und Anhänger finden konnte, zeigt ***Tschirch*** in einer ausgezeichneten kritischen Untersuchung. Aus seiner Kritik des Naundorffischen Flüchtlingsromans, der Brandenburger Gerichtsakten, aus der Entwickelungsgeschichte der Prätendentenlegende ergibt sich „aus zwingender Notwendigkeit, daß N. ein verschlagener Schwindler war, der den frommen Glauben der Royalisten benutzte, um sich und seiner Familie ein materiell gesichertes Leben zu schaffen"; der aber, „von vorneherein

krankhaft veranlagt, schließlich an die Gebilde seiner verbrecherischen Einbildungskraft selbst fest geglaubt und gerade durch diesen Wahn und die aus ihm entspringende leidenschaftliche Tatkraft die Sicherheit gewonnen hat, durch die er seine Anhänger hinriß, festhielt und seinen Willen unterjochte."

2. Zur Geschichte des geistigen Lebens (§ 20).

Bornhausen, K., Französische Literatur seit 1600 (RGG. 3, 2261—2288). — *Brunetière, F.*, Études critiques sur l'histoire de la littérature française. 4e série: Alexandre Hardy. Le roman français au 17e siècle. Pascal. Jansénistes et Cartésiens. La philosophie de Molière, Montesquieu, Voltaire, Rousseau. Les romans de Mme de Staël. 6. Aufl. 16°. 391. P., Hachette. — *Dass.* 5e série: La réforme de Malherbe et l'évolution des genres. La philosophie de Bossuet. La critique de Bayle. La formation de l'idée de progrès. Le caractère essentiel de la littérature française. 5. Aufl. 16°. 304. Ebda. — *Dass.* 3e série: Descartes, Pascal, Le Sage, Marivaux, Prévost, Voltaire et Rousseau. Classiques et romantiques. 7. Aufl. 1912. 16°. 331. Ebda. Je Fr. 3,50. — *Charaux*, Éloquence académique, judiciaire et politique au 17e et au 18e siècle (Études Franciscaines 25, 271—286). — *Ders.*, La poésie au 17e et au 18e siècle. Corneille et Rotrou (ib. 485—508, 614—626). — *Cherbuliez, V.*, L'idéal romanesque en France de 1610 à 1816. 6, 300. 16°. P., Hachette. [*F. Baldensperger* RC. 72, 254—255.] — *Churton-Collins, J.*, Voltaire, Montesquieu et Rousseau en Angleterre. Aus d. Engl. von *P. Deseille*. 8, 255. 16°. Ebda. Fr. 3,50. [*A. Barbeau* Polybiblion 124, 336f.; *C. Bastide* RC. 73, 86—88.] — *Dupont-Chatelain, M.*, Les encyclopédistes et les femmes. Diderot, d'Alembert, Grimm, Helvetius, d'Holbach, Rousseau, Voltaire. 169. P., Daragon. Fr. 6. [*L. Roustan* RC. 71, 353—356; *H. Hauser* RH. 107, 178—180.] — *Lachèvre, F.*, Le libertinage au 17e siècle. Disciples et successeurs de Theophile de Viau. Sa vie et les poésies libertines de Des Barreaux (1599—1693) et Saint-Pavin (1595—1670). 14, 541. P., Champion. [*L. R.* RC. 71, 350—353; Ét. 127, 564.] — ***Lanson, G.,*** Manuel bibliographique de la littérature française moderne. 1500—1900. Bd. III: 18e siècle. 15, 531—923. P., Hachette. Fr. 5. [*Ledos* Polybiblion 121, 345f.; *A. G.* HJG. 32, 715; *L. Zscharnack* ZKG. 34, 1913, 129f.] — *Lemonnier, H.*, L'art français au temps de Louis XIV (1661—90). 16°. P., Hachette. [*R. Schneider* RQH. 90, 151—153.] — *Ders.*, Procès-verbaux de l'Académie royale d'architecture. 1671—1793, publié par la Soc. de l'histoire de l'art. I: 1671—81. P., Schemit, [*J. Guiffrey* JS. 10, 281—283.] — *Lohmeyer, K.*, D. Briefe Balthasar Neumanns von sr. Pariser Studienreise 1723. 66. Düsseldorf, Schwann. ℳ 1,20. [*C. Neumann* DLZ. 33, 1388—1389.] — *Magne, E.*, Femmes galantes du 17e siècle: Mme de Chatillon (Isab. Angélique de Montmorency). Portraits et documents inédits. 12°. 341. P., Mercure de France. [*M. Navarre* RQH. 89, 358f.] — *Maignon, L.*, Le romantisme et les moeurs. Essai d'étude historique et social d'après des documents inédits. 19, 508. P., Champion, 1910. — *Morf, H.*, Aus Dichtung u. Sprache d. Romanen. Vorträge u. Skizzen. 2. Reihe. 11, 387. Str., Trübner. ℳ 5,50. [*H. Schneegans* DLZ. 33, 2215—2218.] — *Omont, H.*, Anciens inventaires et catalogues de la bibliothèque nationale. Bd. 4, 1. La bibliothèque royale à Paris au 17e siècle. 191. P., Leroux. — *Pellisson, M.*, Les hommes de lettres au XVIIIe siècle. 43. P., Colin. — *Roustan, M.*, Les philosophes et la société française au 18e siècle. 391. 12°. P., Hachette. Fr. 3,50. [*É. Welvert* Feuilles d'histoire 5, 474f.] — *Le Sciellour, J.*, La liberté individuelle sous le consulat et l'empire. 309. P., Rousseau. — ***Tornezy, A.,*** La légende des „Philosophes". Voltaire, Rousseau, Diderot peints par eux-mêmes. 459. P., Perrin. Fr. 7,50. [*L. Roustan* RC. 71, 353—356; *H. Hauser* RH. 107, 178—180; *M. de la Rocheterie* RQH. 89, 652f.; *J. Grivet* Ét. 128, 425f.; *G. Audiat* Polybiblion 121, 427f.] — *Zscharnack, L.*, Französ. Ideologen (RGG. 3, 284—286).

Schule, Akademie, Universität. *D. Maclaren Robertson*, A history of the french Academy, 1634—1910. With an outline sketch of the Institute of France,

showing its relation to its constituent Academies. 11, 380. Lo., Dillingham. 12 sh. 6 d. — *Chuquet, A.*, L'Institut sous les cent jours (Feuilles d'histoire 4, 561—565). — *Aulard, A.*, Napoléon Ier et le monopole universitaire. Origines et fonctionnement de l'université impériale. 9, 385. 16°. P., Colin. [*A. Fribourg* RSH. 22, 250f.; *J. Reinach* RC. 71, 415—419; *Viktor Coffin* AmHR. 17, 1912, 601—603.] — ***Degert, A.***, Les petits séminaires français avant la Révolution. Origines, fondations, régime d'enseignement (RHEFr. 2, 554—575, 664—678). — ***Ders.***, Les premiers séminaires français (ib. 24—38, 129—144; Forts. folgt). — *Hubert-Valleroux*, L'enseignement avant 1789 et pendant la Révolution (Revue cath. des institutions et du droit 39, 289—316).

Uzureau, F., Le séminaire d'Angers (17e et 18e siècles) (L'Anjou historique, 1911, März u. April) [= die von Pf. *Maupoint* 1844 niedergeschrieb. Gesch. v. 1660 bis 1831]. — *Ders.*, L'université d'Angers et les États généraux de 1789 (Revue des facultés cath. de l'Ouest. 20, 521—539). [Enthält u. a. le cahier des doléances de la faculté de droit.] — *Ders.*, L'université d'Angers au 18e siècle (d'après un prospectus de la fin du 18e siècle). (ib. 785—797). — *Cestre, M.*, Le collège d'Auxerre de 1790 à 1796 (Bull. de la Soc. des sciences hist. et nat. de l'Yonne 64, 78—183; Forts. folgt). — *Pouthas, C.*, Les collèges de Caen au 18e siècle. 77. Caen, Jouan. — *Alvin, A.*, Histoire du séminaire de Cambrai depuis sa fondation jusqu'en 1802 (Mém. de la Soc. d'émulation de Cambrai 65, 63—404). — *Blondel, A.*, Histoire de l'ancien collège de Chartres et du lycée Marceau. (Aus: Bull. de l'Association des anciens élèves du collège et du lycée 37—52.) Chartres, Durand. — *Leuridan, T.*, Les bourses d'études de l'univ. de Douai (Bull. de la Soc. d'études de la prov. de Cambrai 16, 172—175). — *Grégoire, P.*, Les écoles et la Révolution au département Loire-Inférieure. 119. Nantes, Heron-Mesnier. — *Garin, J.*, L'instruction et les écoles à Mercury-Gemilly avant la révolution (En Savoie). 36. Rennes, Trochu. — ***Gavet, G.***, Diarium universitatis Mussipontanae [Pont-à-Mousson] (1572—1764). 4°. 28, 747. P. et Nancy, Berger-Levrault. [*C. Pfister* RC. 73, 294—297.] — *Martin, G.*, Histoire de l'enseignement du droit en Bretagne jusqu'en 1735 (date du transfert à Rennes de la faculté de droit de l'université de Nantes). Diss. 292. Rennes, Simon, 1910. [*Laborderie* RC. 71, 454; *Maitre* RQH. 90, 350—352.] — *Dauphin, J.*, Histoire des séminaires de Rennes et de Dol, 1670—1791, et l'oeuvre du R. P. Blanchard, 1797 à 1830. (Les Eudistes dans le diocèse de Rennes.) 360. P., Lethielleux, 1910. — *Schoenher, P.*, Histoire du séminaire de Saint-Nicolas-du-Chardonnet, 1612—1908, d'après des documents inédits. T. II. Petit séminaire (nov. 1811—1908), avec la période intérimaire (sept. 1792 à nov. 1811). 713. Lille, Desclée, de Brouwer et Cie. [*P. Bliard* Ét. 127, 577f.] — *Delamotte, G.*, et *J. Loisel*, Les origines du lycée de Saint-Omer. Histoire de l'ancien collège (1565—1845). 510. Calais, Imp. des Orphelins. [*H. Hauser* RH. 107, 388.]

Freimaurerei. ***Bourgin, G.***, La loge de Saint-Alphonse des amis parfaits de la Vertu A. l'O.·. de Paris, de 1780 à 1790 (La Révolution française, 319—343). — *Brégail, G.*, La franc-maçonnerie auscitaine avant, pendant et après la Revolution. 46. Auch, Cocharaux. [Die erste Loge 1746 gegründet, 1778 reorganisiert]. — *Marcolongo, B.*, La massoneria nel secolo 18 (Studi storici 19, 407—477).

Personen. Lettres de Bernardin de Saint-Pierre (DH. 2, 611—617; Forts. folgt). — *Alix*, Notes sur un historien normand au 18e siècle. Michel Béziers, ses rapports sur l'abbé Expilly. (Aus: Congrès du millénaire normand.) 8. Rouen, Gy. — *Maynial, E.*, Casanova et son temps. 297. 16°. P., Mercure de France. [*F. Baldensperger* RC. 72, 470.]

Chateaubriand. *Beaunier, A.*, Ch. et les gens de lettres de 1789 (Le Correspondant 242, 79—100). — *Canat, R.*, Ch. Morceaux choisis. Avec une introduction et des notes. 549. 16°. P., Didier; Toulouse, Privat. Fr. 5. [*L. R.* RC. 73, 408—411.] — *Cassagne, A.*, La vie politique de François de Ch. Bd. 1. Consulat, empire, première restauration. 15, 488. P., Plon-Nourrit. Fr. 7,50. — *Girand, Victor*, Ch. Pages choisies, avec une introduction, des notices et des notes. 22, 328. 16°. P., Hachette. [*J. Guirand* RQH. 89, 677.] — *Michel, E.*, Ch.; interprétation médico-psychologique de son caractère. 16°. 150. P., Perrin. [*F. Baldensperger* RC. 72, 451.]

d'Alembert und Diderot s. oben: *Dupont-Chatelin*, *Tornezy*. — *Kübler*, *Ludw.*, Dominicus Dietrichs Tätigkeit im Dienste d. Stadt Straßburg 1660 bis 1666 (Elsäss. Monatsschr. 2, 257—269, 339—350, 369—375). — *de Forbin*, *C.*, Un gentilhomme avignonnais au XVII^e siècle, Balthazar de Fogasse, seigneur de la Bastie et d'Entrechaux (1588—1671). (Aus: Mém. de l'académie de Vaucluse.) 38. Avignon, Seguin. — *Hedgcock*, *F. A.*, David Garrick et ses amis français. 282. P., Hachette. [*N Weiß* Bull. 60, 467—469.] — *Brosset*, *J.*, François Giroust, maître de musique de la cathédrale Sainte-Croix d'Orléans, surintendant de la musique du roi Louis XVI (1737 à 1799). 29. Blois, Migault. — Helvetius und Holbach s. o.: *Dupont-Chatelin*. Ferner *Zscharnack*, *L.*, v. Holbach (RGG. 3, 114f.). — *Bonnerot*, *J.*, J.-B. Cotton des Houssayes [† 1781], bibliothécaire en Sorbonne (Revue des Bibliothèques 20, 1910, 165—182). — *Titius*, *A.*, Lamarck (RGG. 3, 1935f.). — *de Lacretelle*, *P.*, Les origines et la jeunesse de Lamartine, 1790—1812. 11, 282. 16°. P., Hachette. [*F. Baldensperger* RC. 71, 474f.; *G. Audiat* Polybiblion 122, 451f.] — *Strowski*, *F.*, Les origines et la jeunesse de Lamartine (Le Correspondant 243, 527—540). — *Maugin-Enlart*, *L.*, La Mennais. Pages et pensées catholiques, extraites des oeuvres et de la correspondance de l'auteur (1806—1833). 16, 203. 16°. P., Bloud. [*H. O.* Revue d'hist. littéraire de France 18, 959.] — *Lachenmann*, *E.*, de Lamennais (RGG. 3, 1945—1947). — *Zscharnack*, *L.*, Lamettrie (ib. 1947). — *Titius*, *A.*, Laplace (ib. 1967f.). — *Buchenau*, La Rochefoucauld (ib. 1969f.). — *Jovy*, *E.*, Deux inspirateurs peu connus des Maximes de La Rochefoucauld, Daniel Dyke et Jean Verueil [hugenottische Geistliche]. 24. Vitry le Français, 1910. [*Dannreuther* Bull. 59, 1910, 472—473.] — *de la Serve*, *P.*, Mably et les physiocrates. 163. Poitiers. [*P. Laborderie* RC. 72, 310.] — Molière s. o. *Brunetière*. — *Jameson*, *Russel Parsons*, Montesquieu et l'esclavage. 371. P., Hachette. [*G. Audiat* RQH. 90, 333f.] — Ueber Montesquieu vgl. auch o.: *Brunetière*, *Churton-Collins*. — *Fleury*, Hippolyte de la Morvonnais. Sa vie, ses oeuvres, ses idées. Étude sur le romantisme en Bretagne. 550 u. 150. P., Champion. Fr. 7,50 u. 2,50. [*A. Roussel* RHEFr. 3, 114.] — *Charaux*, *A.*, Racine et ses successeurs (Études Franciscaines 26, 159—174, 378—395). — *Masson-Forestier*, Autour d'un Racine ignoré. 443. P., Mercure de France, 1910. Fr. 7,50. — *Truc*, *G.*, Le cas Racine. II: La conversion et la vieillesse de Racine (Revue d'hist. litt. de la France 18, 566—585). — *Pinvert*, *L.*, La condamnation de Ronsard au 17^e siècle. 28. P., Leclerc. — *Hyrvoix de Landosle*, Jean Baptiste Rousseau, réfugié en Suisse, en Autriche et aux Pays-Bas, d'après des documents diplomatiques inédits et sa propre correspondance (1710—1741) (Revue d'hist. diplomatique 24, 388—427; Forts. folgt).

Rousseau. Oeuvres complètes de J. J. R. Bd. 9: Les confessions. R. juge de Jean-Jacques. Les rêveries. (Les principaux écrivains français.) 411. 16°. P. Hachette. Fr. 1,25. — *Armstrong*, *A. C.*, The Idea of feeling in R.'s religious Philosophy (AGPh. 24, 2, 242—260). — ***Gran*, *G.***, J. J. R. Gjennembrud og Kampe. 211. Christiania, Aschehoug. Kr. 3,75. — *Ders.*, J. J. R. (Det nittende aarhundredes tilblivelse, I.) XXII, 304. Christiania, A. Aschehoug, 1910. — *Höffding*, *H.*, J. J. R. og hans Filosofi. 2. Aufl. 150. Kopenhagen, Gyldendal. — *Moretti*, *A.*, La constitution corse de J.-J. Rousseau. 191. P., Larose. — ***Valette*, *Y.***, J.-J. R., génevois. 30, 454. Genf, Jullien. Fr. 7,50. [*L. Roustan* RC. 71, 353—357; *A. Guillaud* RH. 107, 402—405; *L. Karl* DLZ. 33, 2404—2406.] — *del Vecchio*, *G.*, Tra il Burlamachi et il R. Nota critica. (Aus: La cultura contemporanea 2, 4.) 7. Ortona a mare, V. Bonanni, 1910. — Ferner vgl. o.: *Brunetière*, *Churton-Collins*, *Dupont-Chatelin*, *Tornezy*.

Saint-Simon. Mémoires de S.-S. Nouv. édit. collationnée sur le manuscrit autographe, augmentée des additions de S.-S. au journal de Dangeau et de notes et appendices par *A. de Boislisle*. Bd. 23. (Les grands écrivains de la France. Nouv. édit. par *A. Regnier*.) 619. P., Hachette. Fr. 7,50. — Mémoires du duc de S.-S. *Éd. Chéruel* et *A. Régnier*. Collationnés de nouveau, pour celle édition, sur le manuscrit autographe. Préface de M. *Sainte-Beuve*. Bd. 4. 479. 16°. Ebda. Fr. 3,50. — *S.-S.* Mémoires sur le siècle de Louis XIV et la regence. Extraits suivis illustrés. Notices et annotations par *A. Dupouy*. Bd. I—IV. 192, 192, 190, 208. P., Larousse. Je Fr. 1. — *Perkins*,

B. M. Nevill, Extracts from the Memoirs and other Works of Saint-Simon. Dublin, G. Allen.

Madame de Staël s. o.: *Brunetière.* — *Chatenet, Henri E.*, Le roman et les romans d'une femme de lettres au 17e siècle, Mme de Villedieu (1632—1683). 276. P., Champion. Fr. 3,50. [*W. Klatt* DLZ. 33, 1195 f.]

Voltaire. *V.*, Siècle de Louis XIV. Nouv. édit. par *L. Grégoire.* Texte entièrement revu sur les meilleures éditions avec une introduction et des notes nouvelles par *J. Toutain.* 31, 654. 18°. P., Belin. Fr. 3. — *Brunetière, F.*, V. (RdM. 80, 1910, 5—33, 324—342, 606—637). — *Caussy, F.*, Lettres inédites de V. (Le Correspondant 244, 650—673). — *Ders.*, La mission diplomatique de V., d'après des documents inédits [1743] (Grande Revue 15, 547—565). — *Charrot, Ch.*, Quelques notes sur la „Correspondance" de V. (Revue d'hist. littéraire de France 19, 170—200; Forts. folgt). — *Chardonchamp, G.*, La famille de V. Les Arouet. 70. P., Champion. [*G. Audiat* RQH. 90, 332 f.] — Ferner vgl. o.: *Brunetière, Churton-Collins, Dupont-Chatelin, Tornezy*, sowie § 2: Friedrich d. Gr. (*Droysen* und *Koser*) und § 24 Personen: Jean Calas (*Labat*).

Unterrichtswesen. ***Degert*** weist unter Fortsetzung seiner bekannten Studien über das Seminarwesen [s. JB. 29 I, 802, 804 f.] nach, daß die ersten Seminare nicht erst um 1640, wie man bisher annahm, sondern gleich nach dem Tridentinum entstanden sind. Das erste gründete vor 1570 der Kardinal von Lothringen in Reims, das zweite du Châtelet, Bischof von Toul, 1575, in Pont-à-Mousson. Gegen Ende des Jahrhunderts folgten der Erzbischof von Bordeaux, die Bischöfe von Sarlat, Bazas und Valence. In Aix, Avignon, Toulouse und Rodez lag die Leitung in der Hand der Jesuiten. Neue Seminare entstanden in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. in Agen, Auch, Luçon durch Richelieu, Rouen durch Kardinal de Joyeuse, Macon durch Bischof Dimet und Langres durch Seb. Zamet. Die in dem Dekret Cum adolescentium aetas vorgeschriebenen Richtlinien waren für alle maßgebend. Die Bürgerkriege hemmten die Weiterentwickelung für einige Zeit, dann wurden sie in allen Diözesen begründet bzw. weiter ausgestaltet, so daß sie nicht nur die künftigen Geistlichen in die theologische Wissenschaft einführten, sondern sie auch praktisch für den Kirchendienst fortbildeten. — Die 1572 gegründete Universität zu Pont-à-Mousson, der 1582 eine juristische, 1598 eine medizinische Fakultät angegliedert wurden, hatte u. a. nach der Stiftungsbulle Gregors XIII. den Zweck, eine feste Burg gegen die Ketzerei zu sein. Daher ist es natürlich, daß ihre Lehrstühle den Jesuiten übergeben wurden. Mit ihrer zeitweiligen Vertreibung aus Frankreich wuchs der Zustrom von Franzosen so, daß um 1600 die artistische und theologische Fakultät allein 1500 Studenten zählte. Seit 1633 trat ein Niedergang ein infolge der politischen Wirren, und wenn es seit 1697 auch wieder aufwärts ging, so wurde sie 1768 doch nach Nancy verlegt, wo sich das geistige Leben Lothringens seit dem Ende des 17. Jahrhunderts immer mehr konzentrierte. — Für das innere Leben der Universität ist das von ***Gavet*** vor kurzem entdeckte „Diarium" eine Quelle ersten Ranges. In dieses Buch trugen die jeweiligen Rektoren alles, was ihnen wichtig erschien, ein; es beginnt 1572 und ist ohne größere Lücken fortgeführt

bis 1764, wo es plötzlich abbricht. Wir finden Verfassungsbestimmungen, Verordnungen für die Beamten und ihren Wirkungskreis, Bestimmungen über Prüfungen, über die Promotion von Baccalaurei, Lizentiaten und Doktoren; Berichte über zahllose Streitigkeiten unter den Fakultäten, die Daten über Immatrikulation der Studenten und die Eidesleistung neuer Professoren und Beamten, oft mit kurzen biographischen Notizen, so daß das Diarium für die Familien- und Gelehrtengeschichte nicht nur Lothringens, sondern auch des Elsaß, der Rheinlande, der Niederlande und darüber hinaus eine wichtige Quelle bildet, die allerdings erst ausgebeutet werden kann, wenn die heute leider noch fehlenden Register vorliegen. Sie sind einem II. Bande vorbehalten, der noch ergänzende Dokumente bringen soll. Die Ausgabe ist mustergültig; für ihre prächtige Ausstattung hat die Société des amis de l'Univ. de Nancy gesorgt. Sie würde sich großen Dank erwerben, wenn sie durch Bereitstellung neuer Mittel dem verdienten Verfasser die Vollendung des Registerbandes ermöglichte, ohne den das Werk ein Torso bliebe.

„***Lanson*** gibt, von mehreren andern stillen Helfern unterstützt, wie in Bd. I für das 16. und in Bd. II für das 17. Jahrh., so im vorliegenden Band für die Jahre 1715—1800 eine wenn nicht erschöpfende, so doch recht umfassende Bibliographie: 1. über die im Frankreich des 18. Jahrh.s auf den verschiedenen Gebieten der Sprachwissenschaft, des Erziehungswesens, der schönen Literatur, der Philosophie und Theologie usw., erschienenen Schriften und 2., wenn auch weniger vollständig, über die auf jene Schriften und ihre Autoren bezüglichen Studien. Das Buch enthält mehr als 5000 Büchertitel und ist ein unentbehrliches Nachschlagewerk auch für den Kirchenhistoriker, der dort z. B. S. 714 bis 733 die philosophische Bewegung von 1715—1750 (inkl. Vauvenargues), S. 734—744 Montesquieu, S. 745—769 Voltaire (vgl. auch S. 668ff., 868ff.), S. 770—777 Diderot und die Enzyklopädisten, S. 778—806 Rousseau, S. 807—836 „Le Mouvement philosophique" 1750—1789 (Condillac, d'Alembert, Helvetius, Holbach usw.), S. 837—853 die theologischen Gegner der Philosophen, S. 860—866 die Veröffentlichungen der französischen Kanzelredner, S. 889—893 die Kultur-, Religions- und Kirchenhistoriker gebucht findet. Auch die Liste der kolossal umfangreichen Übersetzungsliteratur aus dem Griechischen, Lateinischen, Deutschen, Englischen usw. (S. 563—607) bietet interessantes Material" (*L. Zscharnack*, ZKG. 34, 1913, 129f.).

In seiner Studie über die Pariser Freimaurerloge St. Alphonse in den Jahren 1780—1790 zeigt ***Bourgin***, daß diese Loge keinerlei Einfluß zur Förderung revolutionärer Ideen oder Bewegungen ausgeübt hat. Die Anschauungen von *Bord* und *Gautherot* (s. JB. 29I, 796, 800; 30I, 836) stimmen mit dem Tatsachenmaterial nicht überein. Mitglieder der 1760 gegründeten, aber erst 1780 wirklich organisierten Loge waren vor allem streng monarchistisch gerichtete Pariser Parlamentsadvokaten und Offiziere (*L. Zscharnack*).

In seiner Charakterstudie über die großen französischen Philosophen des 18. Jahrhunderts sucht ***Tornezy*** nachzuweisen,

daß sie doch auch nur Menschen gewesen seien, plus ou moins moraux, plus ou moins passionnés, vibrants et faillibles, was für niemanden neu ist. Zwar waren sie aufrichtige Deisten, sogar Voltaire beinahe noch ein passabler Katholik (sein Wort „écrasons l'infame" bezieht sich nicht auf die Religion, sondern die verleumderische Gesinnung seiner literarischen Gegner!!), so sind sie doch ganz verantwortlich für die Schwächung des religiösen Gefühls und die daraus folgenden politischen und sozialen Verirrungen der Revolution wie des heutigen Frankreich: propagande collectiviste, anticléricalisme, neutralité scolaire, proportion gradissante des divorces, dépopulation usw. Daß die antireligiöse Strömung schon am Ende des 17. Jahrhunderts nachzuweisen ist, und daß die Ursachen der Revolution zum großen Teil in wirtschaftlichen Verhältnissen begründet waren, übersieht er ebenso wie die von *Aulard* nachgewiesene wichtige Rolle, die das Volk dabei gespielt hat. Nach Urteil von Kritikern wie *Hauser*, *Rouff*, und *Roustan* ein tendenziöses und nur mit großer Vorsicht zu benutzendes Werk. — Um zu zeigen, welchen Einfluß auf Rousseau seine Vaterstadt ausgeübt hat, entwirft ***Vallette*** unter Verwertung einer gewaltigen lokalgeschichtlichen Literatur wie der Protokolle des Rats und des Konsistoriums ein farbenprächtiges Bild von Genf zu Beginn des 18. Jahrh. In diesem Milieu ist R. aufgewachsen, und die Genfer Eigenart beherrscht die ganze erste Periode seines Lebens. Daß auch auf der Höhe seines Wirkens Genfs Einfluß sich nicht verleugnet, zeigt ein zweiter Abschnitt. In Lettre à d'Alembert sur les spectacles vertritt er das alte puritanische, im Contrat social das oppositionelle Bürgertum der du Crest und Burlamaqui. Nouvelle Héloïse ist ein Schweizer Roman, und die Religion, die der Vikar im Émile verkündigt, ist die der meisten Genfer Theologen. In einem dritten Abschnitt sucht *V.*, vielleicht nicht ohne einige Übertreibungen und Gewaltsamkeiten, nachzuweisen, daß auch die meisten Charaktereigenschaften R.s durch seine Herkunft bestimmt seien. „R. fut le plus Genevois des Genevois; là réside le secret de son influence, le sens de sa destinée et, à ses yeux, le meilleur titre de sa gloire!" Das Werk ist reich an prächtigen Charakteristiken und bietet so einen wertvollen Beitrag zur Kenntnis R.s und nach *Karls* Urteil (vgl. DLZ. 33, 2406) eine treffliche Widerlegung der gehässigen Schrift von *A. Dide*: J.-J. R., le protestantisme et la Révolution française. — ***Gran*** (Prof. der Literaturgesch. an der Christiania Univ.) bietet im 2. Teil — die Jahre 1749—1758 umfassend — seines geistvollen, populär gehaltenen, doch wissenschaftlich fundamentierten Werkes über Rousseau u. a. eine feine, auf die subliminalen Seelenprozesse hinweisende Würdigung des Durchbruches (im Herbst 1749), wie auch (im Kap. „Leben und Lehre") der „persönlichen Reform" Rousseaus. Über „Le premier discours" bemerkt *G.* (S. 49) treffend: „Die Originalität Rousseaus . . . liegt in der Aktualität" (Notiz von Lic. P. P. Jörgensen-Ribe).

B. Kirchengeschichte des Katholizismus (§§ 21—23).

1. Zur allgemeinen Geschichte des kirchlichen und theologischen Lebens (§ 21).

a) Ordenswesen. ***Berlière, U.,*** O. S. B., Lettres inédites de bénédictins de St.-Maur [1722—1802] (RBd. 28, 37—63, 191—220) [*Karl Wenck* HZ. 107, 442]. — *Coulon, R.*, O. P., Le mouvement thomiste au XVIII^e siècle (Revue thomiste 19, 421—444, 628—650; Forts. folgt). — *Denis, M.*, Les Clarisses Capucins de Paris (1602—1792) (Etudes Franciscaines 25, 191—203, 400—407, 646—655; 26, 191—198). — *Denis, P.*, Documents sur l'histoire des chapitres généraux de la congrégation de Saint-Maur [règlement de 1663] (Revue Mabillon 6, 454—479; 7, 17—42, 205—223; Forts. folgt). — *Ders.*, Documents sur l'organisations des études dans la congrégation de Saint-Maur (liste dressée en 1653 pour la formation de bibliothèques monastiques). 1663—1681 (ib. 6, 437—453; 7, 169—204; Forts. folgt). — *Fox, Wilh.*, Dreijährige Wirren im Prämonstratenserorden 1666—69 (StML. 81, 388—400). — *Geoffroy de Grandmaison*, La compagnie du Saint Sacrement (Le Correspondant 242, 1096—1127). — *Godefroy, J. E.*, La congrégation de St. Vannes et la Révolution. Les derniers jours de l'abbaye de Montier-la-Celle. 38. Arcis-sur-Aube, Imprimeries réunies. — *Ders.*, La congrégation de St. Vannes et la Révolution. Dom Charles Cajot 1731—1807. 18. Ebda. — *Jovy, E.*, De Paris à Strasbourg. Voyage de quatre Visitandines en 1701 (Bull. du bibliophile et du bibliothécaire 1911, 395—420). — *Malley, Th.*, A propos d'un vieux livre (UC. 67, 315—337). — *Ders.*, Archevêque et maîtres d'école (ib. 105—114, 160—182, 354—376). — *Prunel, N.*, Deux fondations de la compagnie du Saint-Sacrement de Dijon. Le refuge et le séminaire (1653—1660) (RHEFr. 2, 445f.). [RQH. 90, 642.] — Einzelklöster s. auch § 22.

b) Allgemeine KG. bis zur Revolution. *De Caylus, D.*, O. M. C., Merveilleux épanouissement de l'école scotiste au 17e siècle (Et. Franc. scaines 25, 35—47, 307—317, 627—645; 26, 276—288) [s. JB. 30 I, 682; Schluß folgt]. — ***Courteault, H.,*** Journal hist. de Guillaume de Lamoignon, avocat au parlement de Paris (1713—18). (Annuaire Bull. de la Soc. de l'Hist. de France 47, 238—295.) — *Dubruel, M.*, La provision des évêchés français après la réconciliation des cours de France et de Rome sous Innocent XII. Mémoire de l'auditeur du Pape et autres documents inédits (RHEFr. 2, 39—65). — ***Gagnol,*** La dîme ecclésiastique en France au 18^e siècle. 433. P., de Gigord. [*G. Desdevises du Dezert* RQH. 91, 631f.] — *Gaston, J.*, Une précieuse source de documentation. Les anciens recueils d'annonces du prône (Revue du clergé français 68, 709—713). — *Lelièvre, M.*, De la Révocation à la Révolution. VIII, 556. P., Fischbacher. [*N. W.* Bull. 60, 563—567.] — *L. P.*, Des élections aux prélatures sous l'ancien régime (publication d'un mémoire) (Revue de l'ordre de Prémontré et de ses Missions 13, 329—336). — *Schoell, Th.*, Besprechung von *G. Desdevises du Dézert*: L'église et l'état en France depuis l'Édit de Nantes jusqu'en 1906, 1907—08 (Bull. 59, 1910, 277—287). — ***Sévestre, Em.,*** L'organisation du clergé paroissial à la veille de la révolution. Correspondance du curé de Saint-Nicolas de Coutance à l'occasion de son procès avec les chanoines prébendés (1784—1788). (Aus: Mémoires de l'Académie . . . de Caen 1910.) 136. P., A. Picard. Fr. 3,50. [*P. Demeuldre* RHE. 13, 371f.; *P. Pisani* RQH. 90, 336f.; *P. Bliard* Ét. 127, 579f.; *G. Hardy* RC. 71, 454f.; *A. Fribourg* RSH. 22, 239f.]

Jansenismus. *Bornhausen, K.*, Jansenismus (RGG. 3, 249—256). — *Gagnol*, Le jansénisme convulsionnaire et l'affaire de la Planchette, d'après les archives de la Bastille. 142. P., Libr. gén. catholique. — *Griselle, E.*, Silhouettes jansénistes et propos de littérature, d'art et d'histoire au XVIIe siècle (Revue d'hist. litt. de la France 18, 421—439). — *Hyrvoix de Landosle, M.*, Jansénisme et Gallicanisme. Correspondance des évêques de Provence (1716—1717) (DH. 2, 214—254). — Un mémoire italien sur le gallicanisme 1692 (ib. 75—89). — *Latreille, C.*, Les origines jansénistes de la petite Église (Revue de l'hist. de Lyon 1911, Juni). — Une imitation janséniste (DH. 1, 289—300). Dazu: *Ledos, M. E. G.*, L'„Imitation" janseniste du P. du Breuil (ib. 2, 71f.). — *O'Donnell, M. J.*, The historical basis of a jansenist error. (The Irish theol. quarterly 6, 43—58, 212—225). — A Port Royal. Lettres inédites reçues de l'année 1620 à l'année 1663 (DH. 1, 421—426; Forts. folgt). — Vgl. ferner § 20: *Brunetière*, sowie § 23 Bossuet, Pascal u. a.

c) Revolutionszeit. The revolt of the curés, 1789 (ChQuRev. 72, 91—115). — *Anselm, P.*, Le culte Eucharistique pendant la Révolution (Ét. Franciscaines 26, 5—17). — ***Audouard, E.,*** Journal d'exil d'un prêtre de Touraine, Louis Renard, curé de Focé, en Angleterre, aux Pays-Bas, en Allemagne et en Italie (1792—1797). 112. Tours, Impr. St.-Joseph, 1910. [*G G.* RQH. 91, 645f.] — *Bliard, P.*, L'église constitutionnelle en l'an IV (1795—1796) d'après une correspondance inédite (Et. 126, 215—230). [RQH. 89, 632f.] — *Champion, E.*, Les cahiers des paroisses rurales en 1789 (RBl. 1911, 104 à 108). — *Delarue, P.*, Nos ancêtres pendant la Révolution. Michel-Augustin Hamon, curé intrus de Saint-Broladre, 1760—1816. 123. Nantes, L. Durance; Rennes, J. Plihon et L. Hommay. — *Dubruel, M.*, S. J., L'extension de la régale à tous les évêchés de France. L'obligation imposée aux évêques de faire enregistrer leur serment de fidélité à la Chambre des comptes. Lettres inédites des évêques de Pamiers et de Grenoble et du P. de la Chaize (Bull. de litt. ecclésiastique, 4e série, 3, 365—379, 413—434; Schluß). — *Ders.*, La provision des évêchés français (RHEFr. 2, 302—332; Forts. folgt). — *Lacavalerie, L.*, Nos prêtres et la Révolution. Quelques pages de monographie paroissiale concernant le père Cyprien Naves de Catus, religieux capucin, premier curé de Saint-Denis (1765—1830) (Études franciscaines 25, 584—597). — *Latreille, C.*, Les évêques émigrés et Louis XVIII (RHEFr. 2, 162—174, 258—270; Schluß). — *Leclercq, H.*, Les martyrs. Recueil de pièces authentiques sur les martyrs depuis les origines du christianisme jusqu'au 20e siècle. Bd. 11: La révolution (1791—1794). 124, 521. P., Oudin. [*Biovès* RC. 75, 279f.] — ***Mathiez, A.,*** Rome et le clergé français sous la Constituante. 541. 16°. P., A. Colin. Fr. 5. [*L. G. Wickham-Legg* EHR. 26, 805—807; *Henry E. Bourne* AmHistR. 16, 852f.; *Leopold Zscharnack* ZKG. 36, H. 1.] — ***Ders.,*** Les conséquences religieuses de la journée du 10 août 1792: la déportation des prêtres et la sécularisation de l'état civil. 56. P., Leroux. [*A. Houtin* RHR. 63, 369f.] — *Moisan, J.*, La propriété ecclésiastique dans le Morbihan pendant la période révolutionnaire. 228. Vannes, Lafolye. — *Pisani, P.*, Les constitutionnels et le concordat (Revue du clergé français 66, 684—693). — *Reuß, R.*, La constitution civile du clergé et le directoire du département du Bas-Rhin (juillet 1791 à juillet 1792) (RH. 110, 1—31). — *Riollet, M.*, Le journal d'un curé de campagne (1768—1790) (Revue d'histoire de Lyon 1911, juillet-août). — *Sampson, Donat F.*, Pius VII and the french Revolution (The American Catholic Quarterly Review 36, 243—270; Schluß) [s. JB. 30 I, 685]. — *Sicard, A.*, Une insurrection des curés contre les évêques à la Chambre du clergé en 1789 (RClFr. 66, 99—124). — ***Thédenat, H.,*** Journal d'un prêtre lorrain pendant la Révolution (1791—1799), publié avec une introduction, une notice et des notes. 49, 291. P., Hachette. Fr. 3,50. [*J. Rambaud* RHE. 13, 562—564.] — *Uzureau, F.*, Un prêtre français pendant l'émigration, M. de la Corbière, chanoine d'Angers. 114. P. et Arras, Sueur-Charruey. (Aus: Revue de Lille 1909.) [*A. Houtin* RHR. 63, 244; Le canoniste contemporain 34, 190; RHEFr. 2, 230f.]

d) Napoleonische Zeit. *Féret*, Histoire diplomatique. La France et le Saint-Siège sous le premier empire, la restauration et la monarchie de Juillet, d'après des documents officiels et inédits. Teil I. 8, 481. P., Savaète. [*P. Pisani* RQH. 90, 339f.] — *Vte de Guichen*, La France morale et religieuse au début de la Restauration. 311. 16°. P., Emile-Paul. [*P. Bliard* Et. 127, 579f.; *P. Pisani* Polybiblion 121, 196; *P. Rain* Revue d'hist. dipl. 25, 476f.]

So wünschenswert ein vollständiges Epistolarium der Benediktiner von St.-Maur und St.-Vannes wäre (vgl. JB. 30 I, S. 845), so ist die Zeit wegen der Verbannung der Ordensmitglieder dafür nicht günstig. Daher gibt ***Berlière*** als vorläufigen Beitrag dazu 39 Maurinerbriefe aus den Jahren 1700—1806 heraus. Montfaucon, an den 21 gerichtet sind, steht im Mittelpunkt. Man bemüht sich, sein Schüler zu werden; man freut sich, ihm und Mabillon einen Dienst erweisen zu können. So geben uns diese Briefe, deren Schreiber meist weniger bekannt sind, wie Brial, Martène, Tassin, Thivel, Toustain u. a.,

einen lebendigen Eindruck von dem regen wissenschaftlichen Leben, das in der Kongregation herrschte.

Bis zur Revolution. ***Courteault*** erschließt uns mit dem Tagebuch von Lamoignon eine wichtige Quelle für die Kenntnis der religiösen Wirren im Anfang des 18. Jahrh.s und zeigt, auf welche Schwierigkeiten besonders die Eintragung der Bulle Unigenitus beim Pariser Parlament stieß. L., bekannter unter dem Namen Blancménil, steht über den Parteien. Daher sind seine unmittelbar nach den Ereignissen niedergeschriebenen Aufzeichnungen von besonderem Wert auch neben den wichtigen Memoiren von Aguesseau und Joly de Fleury. — ***Gagnol*** will untersuchen, „qu'était la dîme en France sur la fin de l'ancien régime, comment elle fonctionnait, qui en profitait et quelle impression elle produisait sur le peuple". So behandelt er auf 180 Seiten einen überaus umfassenden Stoff: Den Ursprung des Zehnten; sein Verhältnis zum bürgerlichen Recht; die Gegenstände, von denen er gegeben wird; die Personen, die ihn geben, und die ihn empfangen; das Zehntenlohn; die Pfarrer und den ihnen oft nur verbleibenden bescheidenen Anteil (la portion congrue); die Abgaben der Zehntherren; den Zehnten der Armen; die Verpachtung, Erhebung und den Ertrag des Zehnten; die öffentliche Meinung über ihn und seine Aufhebung durch die Konstituante. S. 187—433 bringen Belege. Seine Quellen sind zahlreiche Archive der Departements und die cahiers der Generalstände von 1789. Bei der Analyse der letzteren findet er von 1375 nur 238, die die Aufhebung, dagegen 590, die die Reform der Zehnten verlangen, und 547, die sich einer Meinungsäußerung enthalten. Das scheint für seine Schlußfolgerung zu sprechen: „De tous les impôts de l'ancien régime, la dîme était le plus rationnel et le moins vexatoire!" *Sée* dagegen weist hin auf die von *G.* nicht benutzten Papiere des Comité féodal, die ihn eines besseren hätten belehren können, und wirft ihm Unkenntnis der einschlägigen neueren Literatur vor, während *Nobels* die Arbeit erheblich günstiger beurteilt, zumal seine Ergebnisse von denen *Marions*, der aus ganz anderen Quellen geschöpft habe (vgl. JB. 32 I für 1912), nicht so sehr verschieden seien. — Um seine seelsorgerlichen Aufgaben an seinen 6000 Gemeindegliedern einigermaßen erfüllen zu können, verlangt Drogy, Pfarrer von Contances, einige Vikare, die von den Einkünften dreier Kanonikate besoldet werden sollen. Infolge des Widerstandes ihrer Inhaber mußte er einen Prozeß führen und bat die Pfarrer der benachbarten Diözesen, die in ähnlicher Lage waren, ihm ihre Erfahrungen mitzuteilen. Ihre 26 Antwortschreiben samt den 8 Briefen von Drogy, dem Bischof und seinem Generalvikar veröffentlicht ***Sévestre*** mit einer ausführlichen Einleitung und verschafft uns so einen gründlichen Einblick in die Lage und Stimmung des Pfarrklerus in der Normandie vor der Revolution. Hauptmängel sind der geringe Einfluß, den der Pfarrer auf die Verwendung der Pfarreinkünfte hat, sowie der schroffe Gegensatz, in dem oft die Inhaber der Pfründen mit ihrem

Müßiggang, die Bruderschaften und ihre vom Pfarrer unabhängigen Kapläne zu diesem stehen; schließlich der Gegensatz zwischen dem hohen und niederen Klerus, der beim Bischof nicht genügendes Verständnis für die Fülle der Arbeit, geschweige denn Unterstützung findet. Da wir ähnliche Verhältnisse an den verschiedensten Orten finden, so hat die äußerst sorgfältige Arbeit einen weit über die lokale Kirchengeschichte hinausgehenden Wert.

Revolutionszeitalter. Für die vielerörterte Frage, wer den Bruch zwischen Frankreich und Rom verschuldet habe, glaubt ***Mathiez*** eine neue Lösung gefunden zu haben. Nicht aus Haß gegen die Religion, sondern gerade um sie zu stärken, erließ die Constituante die Zivilkonstitution des Klerus; diese war une oeuvre attendue par l'opinion, longuement réfléchie, discutée et mûrie par ses auteurs, juristes, canonistes et écclésiastiques d'une compétence, d'un sang-froid et d'une sincérité indiscutables. Neun Monate lang zögerte der Papst, Stellung dazu zu nehmen. Erst als die avignonensische Frage im wesentlichen entschieden und von diesen Besitzungen nichts mehr zu retten war, erfolgte die Verdammung der Zivilkonstitution in schärfster Form. Beide Fragen stehen nach *M.* in ursächlichem Zusammenhang; hätte, so folgert er, die Versammlung dem Papste diesen Besitz garantiert, so hätte er bezüglich der Zivilkonstitution im wesentlichen nachgegeben. Scharf faßt *M.* das Ergebnis seiner auf sehr reichem Quellenmaterial aufgebauten Untersuchung zusammen: Si le schisme s'est produit, si la constitution civil du clergé n'a pas été rendue canoniquement exécutoire, si le sang a coulé à flots, c'est le pape qui l'a voulu! (S. 427). Während *Chuquet* sich im wesentlichen zustimmend äußert, bezweifelt *Reuß* die Richtigkeit des Ausgangspunktes; nach ihm war das Vorgehen der Constituante einer der schwersten Fehler, aber nicht eine absolute Notwendigkeit. *Flamion* wie *Pisani* bemängeln die Auswahl und Ausnutzung der Quellen als parteiisch; deutlich komme das zum Ausdruck in der Beurteilung des Kardinals Bernis wie Pius' VI. Für dessen abwartende Haltung findet *Pisani* eine andere Erklärung: Gallikanische Gesinnungen lebten noch immer im französischen Klerus. „Si Pie VI essaya de gagner du temps, c'est afin de ne rien briser . . . . L'épiscopat, lorsqu'il était possédé par un désir passionné de conciliation, n'eût peut-être pas écouté docilement les conseils de sa sage intransigeance. Pie VI les laissa pousser leur expérience jusqu'au bout; le jour où ils se virent joués, il n'était plus nécessaire de parler." Die Ereignisse gaben dem Papst recht; in Wirklichkeit war schon die Exposition des principes der Bischöfe vom 30. Okt. un acte de rupture définitive. Jedenfalls wird *M.*s Werk die Forschung aufs stärkste anregen. Bei allem Widerspruch halten seine Gegner mit der Anerkennung nicht zurück. So sagt *Flamion*: L'abondance de la documentation, la façon de poser le problème, font du volume de *M.* un ouvrage marquant dans l'histoire d'une page interessante de la révolution française. — ***Ders.*** erörtert gründlich und scharfsinnig die für die Kirche in doppelter

Hinsicht wichtigen Folgen der Erstürmung der Tuilerien. Einmal trat durch Beseitigung des königlichen Vetos das Gesetz vom 27. Mai über die Verbannung der Priester in Kraft und wurde am 26. Aug. noch verschärft: wer Frankreich nicht innerhalb 14 Tagen verläßt, wird nach Guyana deportiert. Die wenigen, denen es gelingt zu bleiben und im geheimen weiterzuwirken, vermögen weiterhin für die Republik keine Gefahr mehr zu bilden. Zu einer genauen Statistik fehlen einstweilen die Unterlagen; anscheinend sind nur Fragmente der aufgestellten Listen erhalten. Waren die Zivilstandsregister schon durch das Schisma hier und da in Unordnung geraten, da strenge Katholiken weder Geburten noch Eheschließungen bei den konstitutionellen Pfarrern eintragen ließen, so war jetzt bei dem Priestermangel ihre Übertragung an die weltlichen Behörden (Gesetz vom 20. Sept.) eine unbedingte Notwendigkeit, wenngleich man sich nicht verhehlte, daß damit die konstitutionelle Kirche aufs schwerste geschädigt wurde. Mit Unrecht ist diese Maßregel als ein Sieg der Toleranz, als ein bewußter Anfang der Trennung von Kirche und Staat beurteilt worden. Jede derartige Auslegung des Gesetzes durch die konstit. Geistlichen, die besondere Gemeindelisten anlegten, verheiratete Priester und geschiedene Ehegatten nicht mehr als Katholiken anerkannten und von den Sakramenten ausschlossen, strafte die Legislative unnachsichtlich als Gesetzesübertretung und griff damit aufs tiefste in die kirchliche Entwickelung ein. Nicht Trennung von Kirche und Staat, sondern Annäherung der verschiedenen Bekenntnisse bis zur Verschmelzung (vgl. S. 25f.!), Aufgehen der Kirche in den Staat (l'État culte et religion wie in der Antike), — das war das Ideal und der Sinn des Gesetzes vom 20. Sept. 1792. Zwei Tagebücher schildern uns schlicht und ergreifend lebenswahr das Schicksal der verbannten Priester, die zu Tausenden nach England, den Niederlanden und Deutschland flohen und, durch die vordringenden Revolutionsheere immer wieder aufgescheucht, der Landessprache unkundig und fast mittellos, auf die Barmherzigkeit ihrer Glaubensgenossen wie der Protestanten angewiesen waren. So beherbergte, kleidete und nährte Münster z. B. in sechs Jahren 2000, Konstanz 1797 zu gleicher Zeit etwa 500 Priester! — ***Audouard*** veranstaltet einen Neudruck von dem 1870 in der Semaine religieuse von Tours zuerst veröffentlichten, aber unbeachtet gebliebenen Tagebuch des Pfarrers Renard von Pocé, dessen in Bassano geschriebenes Original verschwunden ist. In schlichter Weise erzählt R. seine Schicksale von der Einschließung von 180 eidverweigernden Priestern im Seminar zu Tours an, der gefahrvollen Reise nach England, durch Belgien, rheinaufwärts bis nach Konstanz und weiter durch Schwaben und Tirol bis ins venetianische Gebiet hinein, wo er von seinen fünf Jahre langen Wanderungen ausruhen konnte. Willkommene Beigaben sind der Erlaß des Generalrats von Indre-et-Loire vom 28. Juli 1792, betr. die eidverweigernden Priester, eine Liste der im Seminar zu Tours Eingesperrten und die ihnen dort auferlegte Hausordnung. — Ganz ähnlich sind die

Schicksale des Pfarrers Alaidon aus der Vorstadt St.-Mansuy bei Toul, der es wagte, den Gesetzen zum Trotz noch eine Zeitlang im geheimen zu wirken und nach achtjährigen Irrfahrten über Trier, Köln, Warendorf (Westfalen), Eichstätt, Dresden, Posen und Konstanz, immer wieder verscheucht von den nahenden Revolutionsheeren, 1799 in Eichstätt Ruhe fand, wo er sein umfangreiches Tagebuch schrieb, das ***Thédénat*** mit sehr sorgfältigen Erläuterungen und einer biographischen Einleitung herausgegeben hat.

2. Zur katholischen Orts- und Territorialgeschichte (§ 22).

Bocquillet, A., Abscon pendant la Revolution (Bull. de la Soc. d'études de la prov. de Cambrai 16, 270f.). — Alais s. u.: Nîmes. Ferner: *Bligny-Bondurand*, Statistique des opinions religieuses du futur diocèse d'Alais (1688—1689). 91. P., Impr. nationale. — *de Lacger, L.*, L'état des paroisses du diocèse d'Albi à la fin de l'ancien régime: sources d'information (Albia christiana 8, 21—35). — Tableau de l'état des paroisses dans les districts de l'Isle, Rabastens, Giroussens, Cadalen, La Bessière, Réalmont, Villefranche et Alban 1775—1790 (Albia christiana 8, 110—126). — Angers s. o. § 21c: *Uzureau.* Ferner: *Uzureau, F.*, La déportation des religieuses angevines. Leur séjour à Lorient (1794—95). 15. P. et Arras, Sueur-Charruey. [Aus: Le Prêtre 28. Jan. 1909.] — *Ders.*, Le Grand Juge et les curés de la Vendée angevine (1802 à 1803) (L'Anjou historique 1911, Juli). — *Ders.*, Andegaviana. 11. série, (Aus: L'Anjou historique 11.) 512. P., Picard. — *Ders.*, L'Anjou en 1783 (L'Anjou historique, 1911, Juli). — *Rondeau, E.*, Histoire du monastère des ursulines d'Angers (1618 bis 1910). Angers, Grassin. Fr. 3,25. [*C. Marchand* Revue de facultés cath. de l'Ouest 21, 275—277.] — *Ders.*, Les Ursulins et la reconstruction du collège d'Anjou (1689—91). 20. Ebda. — *Fosseyeux, M.*, Contribution à l'histoire du monastère de la visitation Sainte-Marie du faubourg Saint-Antoine, au 17e siècle. La conversion du commandeur Brulart de Sillery. (Bull. de la Soc. de l'histoire de Paris et de l'Île de France 37.) 21. Nogent-le-Rotrou, Daupeley-Gouverneur, 1910. — *Sauve, F.*, Les épidémies de peste à Apte, 1588 et 1720—21. Aix, Niel, 1905. [*A. Béguet* Archivum franciscanum historicum 4, 604.] — *T. L.* et *E. L.*, La fin tragique des curés intrus d'Armentières et de Sailly-les-Lannoy 1794 (Bull. de la Soc. d'études de la prov. de Cambrai 16, 71—75). — *Pansier, P.*, L'oeuvre des repenties à Avignon du XIIIe au XVIIIe siècle. 298. P., H. Champion. [*L.-H. Labande* RC. 72, 193f.] — *Canet, L.*, Histoire du corps des prébendés de l'église collégiale Saint-Vincent de Bagnères de Bigorre (1401—1789). 267. Toulouse, E. Privat. — *Aubert*, Histoire de Balleroy jusqu'au 19e siècle racontée à ses paroissiens. 378. Caen, Jonau. — Beaujolais s. u.: Lyon *(Portalier).* — *Thiot, L.*, Le culte de la fête de l'Être suprême à Beauvais. 27. Beauvais. — La Confrérie de l'abbaye de Bellefontaine [1656] (Anjou historique 12, 116—120). — *Giard, R.*, Enquêtes des doyens de Bergues en 1659 et 1673. 48. Lille, Ducoulombier. — *Moret, J. J.*, Missionnaires et prédicateurs du Bourbonnais, depuis le 17e siècle. 404. 16°. Moulins, Crepon-Leblond. Fr. 4. — *Pastoors*, Les soeurs hospitalières de Bourbourg pendant la Révolution (Bull. de la Soc. d'études de la prov. de Cambrai 16, 51—62). — *Laborderie, P.*, Daguesseau et l'abbaye de Brantôme (Feuilles d'histoire du 17e au 20e siècle, 1911, 10—24). — *Norbert, P.*, Province franciscaine de Bretagne. Le concordat gallobreton (1539—1669) (Etudes franciscaines 25, 389—399). — *Maitre, L.*, La vie communale et paroissiale en Bretagne sous les ducs et à la fin de l'ancien régime (RQH. 89, 134—152). — *Rodière, R.*, Promenades épigraphiques. L'église de Brutelles et le fief du Hamel au 17e siècle. 34. Saint-Valery-sur-Somme, Ricard-Leclercq. — *Bouchage, L.*, Chroniques de la congrégation des soeurs de Saint-Joseph de Chambéry, de sa fondation à l'année 1885. Bd. 1. 16, 635. Chambéry, Impr. génér. savoisienne. Fr. 10. [Et. 130, 278f. *B. Emonet.*] — *Géhin*, Notes pour servir à l'histoire de Darney au 18e siècle. Fin de la prévôté (1745—1752), premières

années du baillage (1751—1772). 63. Epinal, Impr. Fricote. — Dijon s. o. § 21a: *Prunel.* — *Laffargue, C.*, Épisodes d'histoire religieuse à Eauze (1790—1792) (Revue de Gascogne, 1911, Juli). — *Ders.*, Les nouvelles municipalités (13. Mai bis 27. Nov. 1791) (ib. Juni). — *Castex, E.*, Études d'histoire révolutionnaire à Eauze (ib. Juni). — *de Beaurepaire, G.*, Fécamp pendant la Révolution (1792—1795). Réponse au discours de réception de M. Chardon. 28. Rouen, L. Gy. — *Dubourg, P.*, La grange de Fonclaire fondée par les religieux prémontrés (Revue de l'Agenais, 1911, janv.-févr.). [Mit Mönchsliste 17. Jhd.—1791]. — Forez s. u.: Lyon *(Portalier).* — *Rondeau, E.*, Les ursulines et l'acquisition du Genetay, en Morannes (1676—1684). 8. Angers, G. Grassin. — Grenoble s. o. § 21c: *Dubruel.* — *Rodière, R.*,Création de la paroisse de La Lorge (1604—1731) (Bull. hist. de la Soc. des antiquitaires de la Morinie 12, 884—900). — Laon s. § 23: La Fare. — *Giard, R.*, u. *Grimonprez, L.*, Histoire de Lambersart. 286. Lille, Giard. — *Leuridan, Th.*, Fondation de Robert de Pressy en l'église Saint-Maurice à Lille [18. sept. 1705] (Bull. de la Soc. d'études pour la prov. de Cambrai 14, 13—16). — *Blossier, A.*, Les catholiques de Loire-et-Cher et le clergé constitutionnel (La Révolution française 1910, 14. Dez.). [RQH. 90, 267.] — Lyon s. o. § 21b: Jansenismus *(Latreille).* Ferner: *Monternot, Ch.*, L'église de Lyon pendant la Révolution. Yves-Alexandre de Marbeuf, ministre de feuille des bénéfices, archevêque de Lyon (1734—99). 13, 436. Lyon, Lardauchet. Fr. 10. [*P. Pisani* Polybiblion 121, 326—327; *Richard* RHE. 12, 796 bis 799; *Dudon* Ét. 128, 132f.; *Fribourg* RSH. 22, 241f.] — *Portallier, A.*, Étude historique et critique sur la révolution française. Tableau général des victimes et martyrs de la révolution, en Lyonnais, Forez et Beaujolais, spécialement sous le régime de la terreur, 1793—94, accompagné de nombreuses notices biographiques. Ouvrage contenant la liste des jugements de tribunaux révolutionnaires de Lyon et de Fleurs. 16, 520. Saint-Étienne, J. Thomas et Cie. [*Armel* Et. Franc. 26, 652.] — Un centenaire religieux (1616—1916). Le monastère des carmélites de Lyon. 137. Lyon, Rey. — *Vial, E.*, Additions au cérémonial de 1680 (Revue de l'hist. de Lyon 1911, Jan., Febr.). — *Grosse-Duperon, A.*, L'église de Notre-Dame de Mayenne; notes et documents. Bd. I. 415. Mayenne, Poirier. — Montier-la Celle s. § 21a: *Godefroy.* — *de Laguérenne, H.*, Notes et souvenirs relatifs à l'ancien couvent des ursulines de Montluçon (1643—1909). 143. P., Champion. Fr. 3. — Morbihan s. o. § 21c: *Moisan.* — *Ollivier, A.*, Prêtres martyrs de Nantes. 260. Nantes, Biroché et Dautais. — *Misermont, L.*, Joseph Le Bon, curé constitutionnel de Neuville-Vitasse (REtHist. 1911, März-Juni). — *Durand, A.*, État religieux des trois diocèses de Nîmes, d'Uzès et d'Alais à la fin de l'ancien régime. 360. Nîmes, 21 rue de la Madeleine, 1909. Fr. 3,50. — Pamiers s. o. § 21c: *Dubruel.* — ***Pisani, P.***, L'Église de Paris et la révolution. T. IV et dernier, 1799—1802. 461. P., Picard et fils. Fr. 3,50. [Vgl. JB. 28 I, 815f.; 29 I, 808f.; 30 I, 855f.]. [*Demeuldre* RHE. 13, 564—566; *O. G.* AmHistR. 17, 1912, 660f.] — Poitou s. § 23: de Moussac. — *Roussel, J.*, La constitution civile du clergé au diocèse de Quimper (1790—1792). Notes et documents. 51. Vannes, Lafolye frères. — *Janvier, P.*, Histoire religieuse du district de Rennes sous la Convention (Annales de Bretagne 26, 741—757). — *Feyel, R.*, Histoire religieuse du district de Rennes sous la Législative (ib. 27, 1—13). — *Leuridan, T.*, Un dénombrement de Roubaix en 1673. (Liste d. Kommunikanten) (Mémoires de la soc. d'émulation de Roubaix 29, 1—72). — *Mérian*, Histoire de la maison des nouvelles-catholiques de Rouen (1642—1786). 11. Rouen, Gy. — Sailly-les-Lannoy s. o.: Armentières. — *Uzureau, F.*, Le clergé de Saint-Christophe-des-Bois pendant la Révolution (L'Anjou historique 1911, Mai). — Saint-Denis s. o. § 21c: *Lacavallerie.* — *Pélissier, L.-G.*, Un document sur le curé assermenté de Saint-Denis de Montpellier (DH. 1, 262—264). — *Uzureau, F.*, Le cahier de Saint Erblon-sur-Araize (1789) (La Province du Maine 19, 296 bis 298). — *Poulet, H.*, Saint-Mihiel en 1792 (Le pays lorrain et le pays messin 1910, 470—483). — *Vivier, M.*, Les biens nationaux ecclésiastiques du district de Saint-Palais (1790 — an IV). 22. Pau, G. Lescher-Montoué. — *Uzureau, F.*, Le „cahier" de Saint-Sauson-les-Angers 1789 (L'Anjou historique 1911, März).

— *Simenon, G.*, Les moines de Saint-Trond aux XVII^e et XVIII^e siècles (Leodium 10, 118—122). — *Denis, P.*, Les Bénédictins de la congrégation de St. Maur originaires de l'ancien diocèse de Séez (Bull. de la Soc. hist. et archéol. de l'Orne 29, 523—536; 30, 370—391; Forts. folgt.). — Journal de Deslyons, doyen de Senlis (DH. 2, 52—71, 385—391; Forts. folgt.). — *Bouvier, H.*, Histoire de l'Église et de l'ancien archidiocèse de Sens. III: De 1519 à 1789. 24, 412. P., Picard. — *Gavard, A.*, Les archives de l'abbaye de Sixt avant la révolution. Inventaires inédits de 1729 à 1754 publiés avec une introduction. 87. Chens par Douvaine (Haute-Savoie), l'auteur. — *Desilve, J.*, L'hôpital de Théomolin (Bull. de la Soc. d'études de la prov. de Cambrai 16, 269f.). — *Desmarchelier*, Extraits des registres aux collations des bénéfices de l'ancien diocèse de Tournai. 3^e série: Administration diocésaine; chapitres et collégiales; bourses des universités (aux XVII^e et XVIII^e siècles) (ib. 251—256). — *Coudrin, L.*, Notice historique sur le miracle des Ulmes (2. Juni 1668). 2^e éd. 63. 16^0. Angers, G. Grassin. — Uzès s. o.: Nîmes.

Der IV. Band von ***Pisani***s Geschichte der Pariser Kirche während der Revolution, der die Zeit von 1799—1802 behandelt, gehört in noch stärkerem Maße der Gesamtgeschichte als der Lokalgeschichte an. Die Eingangskapitel schildern die „Freiheit", die die Verfassung des Jahres III gebracht hatte, mit ihren vielen Beschränkungen für Religion und Kirche, die noch immer nicht endenden Verfolgungen von Priestern, die Gefangenschaft und den Tod Pius' VI., den Staatsstreich des 18. Brumaire und die Zustände der Kirche von Paris um 1800. Sie bilden aber eigentlich nur die Einleitung zur Geschichte des Konkordats, der sechs Kapitel gewidmet sind: 3: Vers le concordat; 4: Le Conc.; 5: Le concil constitutionnel de 1801; 6: La démission des évêques; 7: La publication du Conc.; 8: Le lendemain du Conc. Hervorzuheben ist die vorzügliche Charakteristik der beiden Richtungen unter den Katholiken in ihrer Stellung zur Wiederaufnahme „abtrünniger" Priester als „les indulgents" und „les rigoristes", wie sie sich in Paris und Lyon verkörpern; die Haltung der konstitutionellen Kirche, die einem Konkordat mit Rom ebenso wie die ehemaligen Jakobiner und die Royalisten unter den römischen Katholiken widerstrebten, aber, als es unvermeidlich war, zu retten suchten, was zu retten war; die Haltung Talleyrands usw. Welche Schwierigkeiten die endgültige Fassung des Textes bot, zeigt *P.* recht anschaulich, indem er als Anhang zu Kap. 2 bzw. 4 alle die Fassungen mitteilt, die nacheinander von Bonaparte und der Kurie für die Artikel über die Stellung der Kirche im Staat und über den Rücktritt der Bischöfe vorgeschlagen wurden. Das letzte und umfangreichste Kapitel (S. 311—444) ist der Verwaltung der Pariser Diözese und ihren Kirchen gewidmet und bietet eine solche Fülle von Einzelheiten, wie sie nach *Mathiez*' Urteil noch niemals über diesen Gegenstand zusammengetragen worden sind. Damit liegt das Werk, dessen erster Band 1908 erschien, abgeschlossen vor, — ein Werk, dem auch ein Gegner wie *Mathiez* seine Bewunderung nicht versagen kann, wenngleich er es une histoire ultramontaine du clergé de Paris nennt, da u. a. *P.* die konstitutionellen Priester recht parteilich behandelt habe. Aber, fährt er fort, cette histoire est du moins neuve, solidement documentée, aussi impartiale qu'elle pouvait l'être, et jamais ennuyeuse.

3. Zur katholischen Personengeschichte (§ 23).

Désers, L., Chronique de pastorale. Un initiateur des oeuvres de la jeunesse au début du 19e siècle: l'abbé Allemand (RClFr. 68, 697—707). — ***Guilloreau, L.,*** Les mémoires du R. P. Dom Bernard Audebert [1600—1675], estant prieur de St.-Denis et depuis assistant du R. P. Général. 16, 333. P., Jouve. [RBd. 28, 399.] — *Chailan M.*, Un grand vicaire de Mgr. de Belloy, évêque de Marseille, Jean-Baptiste Giraud, prêtre d'Arles (1722—1798). 187. Bergerac, Castanet. — *de Porrentruy, R. P. Louis Antoine*, Correspondance de Mgr. De Belsunce, évêque de Marseille, composée de lettres et documents en partie inédits. 575. Marseille, Aschéro. Fr. 6. [*D. H. Peillon*, O. S. B., RHE. 12, 568f.; *Ubald d'Alençon* Ét. Franc. 26, 215—217.] — *Bouland, J.*, Le livre de raison de Grégoire Benoist de Lostende (1677—1754). 57. Limoges, Ducourtieux et Gout, 1909. — *Rivière, E.-M.*, Un problème bibliographique. Quel est l'auteur de la „Series episcoporum Magalonensium et Monspelensium", le chanoine Gabriel ou le jésuite Bonnefoy? (RHEFr. 2, 217—219).

Bossuet. ***Calvet, J.,*** Oeuvres choisies de B., avec introduction, bibliographie, notes, grammaire, lexique et illustrations documentaires. 16, 721. 12°. P., Hatier. Geb. Fr. 4,50. — B., Oraison funèbre du prince de Condé. 3e édit. Ed. *A. Rébelliau.* (Sonderabdruck aus d. vollst. Ausgabe der Or. fun. 467—558.) 16°. P., Hachette. Fr. 0,75. — Correspondance de B., publiée par ***Ch. Urbain*** et ***E. Levesque.*** Bd. 4 (1689—1691). 531. P., Hachette. [*G. D.* RHE. 12, 610f.; *A. Vogt* RHEFr. 2, 487f.] — B., L'exposition de la doctrine de l'Église catholique. Nouv. édit. par *A. Vogt.* (La pensée chrétienne.) 214. P., Bloud. Fr. 3. [*A. G.* HJG. 32, 647f.; *J. de la Servière* Ét. 130, 583f.] — B. Deux sermons: 1. Sermon sur la Conception. 2. Sermon pour la fête de la Purification (Revue Bossuet 10, supplem. 8, 89—97). — *Ders.*, Un panégyrique de Saint Louis (ib. 185). — Lettres à retrouver. De et à B. (ib. 182—185). — *Levesque, E.*, Correspondance de B. (ib. 98—116). — *Ders.*, Premier écrit de B. pour la défense des quatre articles de 1682 (ib. 81—88). — *Griselle E.*, B. inédit (Documents d'histoire 1, 311—318). — Un pamphlet contre B. (ib. 223—231). — Une apologie de Mme Guyon annotée par B. (ib. 298—304; Forts. folgt). — *Canet, L.*, Correspondance de Leibnitz et de B. (ib. 143—182). — Çà et là. Notes et documents. 1. Dédicaces de P. Janvier à Bossuet. 2. Établissement des Filles charitables à Meaux, Vareddes, Quincy, 1886. 3. Ode de Boutard. 4. Mandements. 5. Donation de Bossuet à son frère (ib. 117—142). — Problèmes et questions sur B. et Bourdaloue (ib. 151—158). — *Urbain, C.*, Les héritiers de l'avocat Pageau et la succession de B. (ib. 241—162). — *Finot, B.*, B. à Metz. Le défenseur de la cité (Rev. Eccl. de Metz 1911, 94—102). — *Griselle, E.*, La Bruyère et B. [1693. Epigrammes sur l'entrée de La Bruyère à l'Académie et le patronage de B.] (Bull. de bibliophile et du bibliothécaire 1911, 154—165). — *Denis, P.*, Lettres inédites de B., Fénélon, Bourdaloue et de l'abbé de Rancé (1668—1690). (RHEFr. 2, 349—362, 421—444; Schluß). — *Touchet*, Panégyrique de B. prononcé dans la cathédrale de Meaux le dimanche 29. Oct. 1911. 47. 12°. P., Lethielleux. Fr. 1 [*Alf. Bellesheim* LH. 50, 1912, 17—19]. — Zu B. vgl. ferner § 20: *Brunetière.*

Bourdaloue s. o.: Bossuet (*P. Denis*). Ferner: Une trente-septième lettre de B. (Documents d'histoire 1, 124—154, 625—636). — B., Sermons du carême de 1678 prononcés dans l'église St.-Sulpice. Introduction par ***E. Griselle*** (Science et religion 601—602.) 128. 16°. P., Bloud. — Un accusateur de B., prisonnier à Cahors (Doc. d'Histoire 1, 280—284, 415—420; Forts. folgt).

Angouard, D., Dom Joseph Bourigand, abbé de Ligugé (Bulletin de Saint Martin et de Saint Benoît 19, 98—105, 144—155, 170—180, 209—216, 245—251, 276—284, 330—339). — *Alix, F.*, Guillaume Boutry de Monville, eudiste, confesseur de la foi, curé de Saint-Germain-du-Crioult (1756—1828). 67. 16°. Caen, L. Jouan. — *Lohier, F.*, O. S. B., Dom Alexis Bréard, historiographe de l'abbaye de Saint-Wandrille (1616—1688) (Revue Mabillon 7, 305—322; Forts. folgt). — *Ders.*, Notes de Dom Alexis Bréard et correspondance entre les moines de Fontenelle et ceux du Mont-Blandin à propos d'une relique de saint Wandrille (1672—1682) (ib. 45—72; Forts. folgt). — *Fourier de Bacourt, E.*, Monsieur Brigeat de Lambert, grand doyen d'Avranches, mort en déportation, 1733—1794. (Aus: Revue cath. de Nor-

mandie.) 2, 139. Évreux, Imp. de l'Eure. — Dom Charles Cajot s. o. § 21a: *Godefroy.* — *Charpentier, F.*, Jacques Cathelineau, le saint de l'Anjou. (Science et religion 623.) 64. P., Bloud. Fr. 0,60. [C., einfacher Bauer aus Pin-en-Manges, entfachte den Aufstand in der Vendée.] — ***Holbeck, H. St.,*** Een Oppositionsmand under Ludvig XIV. [= Charles Irenée Castel, Abt v. St.-Pierre]. 192. Kopenhagen, Schönberg. Kr. 3,50. — M. de la Corbière s. o. § 21c: *Uzureau.* — *P. Nicolas de Jésus-Marie*, O. F. M. Cap., Éclaircissements sur les termes et les propositions de théologie mystique de saint Jean de la Croix. Traduction du P. *Cyprien de la Nativité*, O. F. M. Cap., rapprochée du français moderne (EC. 1911, 241—261, 343—366; Forts. folgt). — *Valois, C.*, Un des chefs de la Ligue à Paris. Jacques de Cueilly, curé de Saint-Germain l'Auxerrois. 40. P., Soc. de l'hist. de Paris, 1910. — *Jadart, M.*, Le registre de famille de Simon Deperthes (1702—1759) (Feuilles d'Hlst. 1911, 233—253). — Deslyons s. o. § 22: Senlis. — *Vignaux, A.*, Dom Despaux, prieur de Sorèze (Revue de Gascogne 1910, 201). — *Jouve, O.*, O. F. M., Etude historique et critique sur les actes du frère Didace, récollet. 62. Quebec. [*F. Cloarec* Archivum franciscanum historicum 5, 374f.] — *Lefebvre, A.*, Lettre inédite du bénédictin Dom Ducrocq (Bull. de la Soc. acad. de l'arrond de Boulogne-sur-Mer 8, 610—614). — *Denis, P.*, Lettres de bénédictins français. La correspondance de Dom Antoine Durban (de 1672) (Revue Mabillon 6, 156 à 211, 280—299; 7, 1—17; Forts. folgt). — ***Boulay,*** Prêtre et pasteur ou grandeurs et obligations du prêtre. Extraits des ouvrages du B. Jean Eudes. 12, 552. P., Lethielleux. — *Eudes, J.*, Une lettre inédite de B. Jean d'Eudes (15. April 1674) (Documents d'histoire 1, 473f.). — *de Sars, M.*, Un confesseur de la foi. Etienne-Joseph de La Fare, évêque duc de Laon (1691—1741). 49. St. Quentin.

Fénélon. ***Cagnac, M.,*** F. (Pages choisies des grands écrivains.) Avec une introduction. 48, 350. 18°. P., Colin. Fr. 3,50. [*L. Roustan* RC. 72, 51—53.] — *Sanvert,* F. Étude d'âme. 304. P., Amat. Fr. 6. — ***Griselle, E.,*** F.; études historiques. 373. P., Hachette. Fr. 3,50. — ***Cherel, A.,*** F. Explication des maximes des saints sur la vie intérieure. Etude critique publiée d'après des documents inédits. 371. 16°. P., Bloud. Fr. 4. [*L. R.* RC 72, 453f.] — *Daguire, L. B.*, Ce que Fénélon dirait au 20e siècle sur l'éducation des filles. P., Beauchesne. Fr. 3,50. [Et. Franciscaines. 25, 444.] — *Delplanque, A.*, F. Lettre à l'académie, publiée conformément au texte de l'édition originale (1716) avec une introduction et des notes. Discours de réception à l'académie française. Extraits de quelques ouvrages: Dialogue sur l'éloquence. De l'éducation des filles. Traité de l'existence de Dieu. 364. 18°. P., J. de Gigord. — *Harent, S.*, A propos de F. La question de l'amour pur (Ét. 127, 178—196, 349—363, 480—500, 745—768). — La mission de F. en Saintonge (Documents d'histoire 1, 270 à 279, 568—573, 584—596; Forts. folgt). — S. ferner Bossuet *(P. Denis).*

Brémond, H., Fléchier, oeuvres choisies. Avec une introduction et des notes. 128. 16°. P., Bloud. [*J. de la Servière* Et. 130, 145.] — Vie et lettres inédites du cardinal de Fleury 1758 (Documents d'histoire 2, 117—121; Forts. folgt). — Une lettres du duc de Chaulnes à M. de Forbin-Janson (ib. 1, 231—235). — Le cardinalat de Mgr. de Forbin-Janson (ib. 1, 510—512). — ***Gautherot, G.,*** Gobel, évêque métropolitain constitutionnel de Paris. 14, 417. P., Nouv. libr. nationale. Fr. 7,50. [*R. Reuß* RH. 107, 158; *A. M. P. Ingold* Revue d'Alsace, n. s., 12, 235—237.] — *Doublet, G.*, Godeau, évêque de Grasse et de Vence (1605—1672). Bd. 1. Jeunesse de Godeau et son épiscopat à Grasse, de 1636 à 1639. 8, 224. P., Picard. — Lettres inédites de Pascal Antoine Grimaud, vicaire épiscopal du département de l'Allier, membre de la commission temporaire de Lyon (déc. 1793 à mai 1794), publiées par *P. Flament.* Moulins, L. Grégoire. 54. — ***Hoffmann, N.,*** Madame Guyon: Zwölf geistliche Gespräche. 8, 199. J., Diederichs. ℳ 4, geb. ℳ 5,50. [*F. X. Kiefl* ThRev. 11, 182f.; *Alois Wurm* LH. 1912, 233ff.; *L. Zscharnack* ZKG. 35, 1914, H. 4, No. 222.] — Interrogatoires et procès de Madame Guyon, emprisonnée à Vincennes. Après son arrestation à Popaincourt, 26. Dez. 1695 (Documents d'histoire 1, 98—120, 457 à 468). — Une Apologie de Mme G., annotée par Bossuet (Documents d'Histoire 1, 298—304; Forts. folgt). — Michel-Augustin Hamon s. o. § 21c: *Delarue.* — *Bertholet, A.*, Houbigant (RGG. 3, 153). — Huetius. *Zscharnack, L.*, H.

(ib. 164). — *Urbain, Ch.*, Note sur un opuscule du P. Daniel H. (Nouveaux mém. p. s. à l'hist. du cartésianisme 1692) (Bull. du bibliophile et du bibliothecaire 305—315). — Lettre de l'évêque d'Avranches, Pierre Daniel H. à D. Julien Bellaize (Documents d'histoire 2, 212—214). — *Barthélemy, A.*, L'abbé Jallet, constituant. 28. Le Puy, Peyriller, 1910. — Johann v. Kreuz s. o. Croix. — *Witte, L.*, La Chaise (RGG. 3, 1915). — La Chaise s. o. § 21c: *Dubruel.* — *Gazin-Gossel*, Correspondance de Lafitau, évêque de Sisteron et de Chavigny, ambassadeur à Gênes, 1719—1720 (Documents d'histoire 1, 249—270). — *Bornhausen, K.*, Lancelot (RGG. 3, 1952f.). — Jos. Le Bon s. o. § 22: Neuville-Vitasse *(Misermont).* — *Zscharnack, L.*, Le Quien RGG. 3, 2069). — *Werner, J.*, de La Salle (ib. 1971f.). — *Paltram*, Pädagogik d. hlg. Joh. Baptist de la Salle u. d. christl. Schulbrüder in deutscher Bearbeitg. 12, 320. Fr., Herder. *M* 3,40, geb. *M* 4,40. [*J. B. Sägmüller* ThQ. 94, 1912, 486f.; *J. Arnst* Z. f. christl. Erziehungswiss. 6, 1913, 388f.; *Heimbucher* Histor.-pädag. Lit.bericht über d. J. 1911, 4. Beiheft d. Ztschr. f. Erzhg. u. Unterr. 1913, 166—168.] — *Lestrade, J.*, Antoine de Lastic, évêque de Comminges (1740—64) (Revue de Gascogne 1911, avril). — *de Lestrange, H.*, Dom Augustin de Lestrange, abbé de La Trappe (Revue du Vivarais 18, 228—236). — *Zscharnack, L.*, Le Tellier (RGG. 3, 2079).

Mabillon. *Jadart, H.*, La maison natale de Dom M. à Pierremont (Ardennes), son état actuel, sa conversation dans l'avenir (Revue d'Ardenne et d'Argonne 17, 1910, 34—41). — *Bauckner, A.*, M.s Reise durch Bayern im Jahre 1683. (Diss.) 78. M., 1910. — *Corbierre, A. J.*, Dom M., astronome (Almanach benedictin 1911, 23f.).

Marbeuf s. § 22: Lyon. — *de Broglie, E.*, La vénérable Louise de Marillac, appelée Mlle Le Gras (1591—1660). 7, 218. 16°. P., Lecoffre. Fr. 2. [StML. 81, 466f.] — ***Denis, P.,*** Dom Vincent Marsolle, 4me supérieur général de la congrégation de Saint-Maur (RBd. 28, 391—414). — Mascaron. Sermons inédits, publiés avec une préface et des notes par ***E. Griselle.*** (Science et religion 618.) P., Bloud. Fr. 0,60. [Revue des facultés cath. de l'Ouest 21, 426f.] — Fragments de quelques lettres choisies sur le saint abandon, par C.-F. Milley, S. J., mort en odeur de sainteté, en assistant les pestiférés de Marseille, le 2 sept. 1720. Edit. revue par un père de la même compagnie. 12°. 111. Brüssel, Vromant, 1910. Fr. 0,50. — *Pélissier, Léon-G.*, Un collaborateur provençal de Montfaucon (Melanges Chatelain; P., Champion. 429—439). — *De Nantes, R.*, Un capucin breton du 17e siècle. Le père Joseph de Morlaix (Études franciscaines 25, 113—124, 225—241, 468—484; 26, 18—44, 245—261). — Mme de Moudouville, Lettres inédites de Mme de M., fondatrice de l'Institut de l'enfance, suivies de fragments de ses mémoires (1655—1697). Publiées par ***L. Dutil.*** 140. P., Hachette. — *de Moussac, Mquis*, Un prêtre d'autrefois. L'abbé [Felix Pl. Laurent Augier] de Moussac, vicaire général de Poitou (1753—1827), d'après des documents inédits. 574. P., Perrier u. Cie. Fr. 5. [HPBl. 148, 951f.; *E. Welvert* RC. 72, 94f.] — *Porée*, Un évêque missionnaire. Louis Néez, né à Verneuil-au-Perche (1680—1764). 14.. Brionne (Eure), Amelot, 1910. — Louis-Antoine de Noailles, archevêque de Paris, et ses correspondants (1696—1738) (Documents d'hist. 2, 205—212; Forts. folgt). — M. Olier s. u. Fr. de Sales *(Huvelin).*

Pascal. *de la Brière, Yves*, L apologétique de P. et la mort de P. (Et. 129, 635 bis 656). — ***Gazier, A.,*** Les derniers jours de Blaise P. Étude historique et critique. 70. 16°. P., Champion. Fr. 1,50. [*L. R.* RC. 71, 396f.; *Monbrun* BLE. 1911, 153f.] — *Jovy, E.*, P. inédit. Bd. IV. La pauvresse de P. 1910. 351, 124. Vitry-le-François, Selbstverlag. [*J. Monbrun* BLE. 1911, 380—382; *H. Bremond* Le Correspondant 240, 1017f.] — *Ders.*, A côté de P. inédit. 39. Troyes. — *Ders.*, Une exhortation à Jacqueline P. (soeur de Pascal, religieuse à Port-Royal) (Bull. du bibliophile et du bibliothécaire, 328—334). — *Monbrun, J.*, Les derniers sentiments de P., étude documentaire (BLE. 3, 153—176, 201—228). — *Urbain, Ch.*, D'une récente controverse touchant P. [les derniers sentiments de Pascal par rapport au jansénisme] (RClFr. 66, 180—199). — Zu P. vgl. ferner § 20: *Brunetière*, § 21b: Jansenismus.

Lettres inédites du cardinal de Polignac à l'abbé de Rothelin (20. Juni 1725 bis 27. Jan. 1732) (Documents d'hist. 2, 89—112, 254—311). — Abbé de Rancé s. o. Bossuet *(P. Denis)* u. Fr. de Sales *(Huvelin).* — Louis Renard s. o. § 21c: *Audard.* — *Laudet,*

F., La soeur Rosalie (1787—1856). 64. 16°. P., Bloud. Fr. 0,60. — *de Seyssel, M.*, Jean Baptiste Royer, évêque constitutionnel de l'Ain, puis métropolitain de Paris, 1733—1807. 38. Belley, Chaduc. — *Marcault, O.*, Essai historique sur messire Joseph Sain, fondateur du séminaire du diocèse de Tours (17e siècle). 18, 74. 12°. Tours, Allard. [*R. de Beaurepaire* Ét. 131, 717—718.] — *Huvelin*, Quelques directeurs d'âmes au XVIIe siècle. Saint François de Sales. M. Olier. Saint Vincent de Paul. L'abbé de Rancé. Causeries. XII, 244. 18°. P., J. Gabalda. — Une lettre autographe inédite de Saint François de Sales (Documents d'histoire 1, 157f.). — *Bouchez, E.*, Nicolas Servart, curé de Nanteuil-la-Fosse, vicaire de Notre Dame de Reims († 1805) (Travaux de l'academie nationale de Reims 1910, 109—130). — *Gossel, J. G.*, Henry de Thiard, cardinal de Bissy. Essai de l'action commune de l'épiscopat français en 1735 (RHEFr. 2, 539—553, 679—702). — Requête de Thierry de Marolles (Documents d'histoire 1, 583f.). — *Denis, P.*, Nouveau document sur la famille de Thiville (ArchFrMon. 7, 322—328). — *Martin, J.*, Thomassin (1619—1695) (Science et religion 586f.) 126. P., Bloud. Fr. 1,20. [*A. G.* HJG. 32, 647.] — ***Hild, J.***, Honoré Tournely u. seine Stellung zum Jansenismus, E. Beitrag z. Gesch. d. Jansenismus u. d. Sorbonne. (Freiburger theol. Studien V.) XX, 188. Fr., Herder. ℳ 3,60. [*L. Zscharnack* ZKG. 35, 1914, H. 4.] — *Ders.*, D. angebl. Anteil der Jesuiten u. des Sorbonnisten T. an der „Schurkerei von Douai" 1690—1691 (HPBl. 147, 721—739). [Erweiterter Auszug aus *H.*s Werk über T.] — *Uzureau, F.*, Mme Turpault de Cholet, fusillée au Champ-des-Martyrs d'Angers, le 16 avril 1794. 104. Cholet, Gaultier. [*A. R.* RHEFr. 2, 747.] — *Pélissier, L. G.*, Une lettre de Dom Vaissette (Revue hist. du dioc. de Montpellier, 1910, 15. Juli). — *Beaudouin, H.*, Un martyr de septembre 1792, dans l'Orne; le capucin Valframbert (Études franciscaines 26, 289—299, 497—509). — *Boulet, Ph.*, Mémoires de M. de Varicourt, ancien curé de Gey, puis évêque d'Orléans (Bull. de la Soc. Gorini, 1911, avr.).

Vincenz de Paul. *Angéli, Jos. Maria*, Der h. V. v. P. Ein populäres Lebensziel. 2. Aufl. 334. Einsiedeln, Benzinger. ℳ 4. — ***Coste, P.***, Saint V. de P. Lettres choisies, publiées d'après les manuscrits avec une introduction et des notes. (Science et religion 616.) 64. 16°. P., Bloud. Fr. 0,60. — *Ders.*, La date de naissance de saint V. de P. (Revue de Gascogne 1911, mai). — *Ders.*, Lettres inédites de saint V. de P. (ib. Juli). — S. ferner o.: Fr. v. Sales *(Huvelin)*.

Die von ***Guilloreau*** veröffentlichten Memoiren des dritten Maurinergenerals (1648—1654) und früheren Priors von St.-Denis Dom Audebert werfen manch interessantes Licht auf die Werdezeit der Kongregation. Ein Kloster nach dem anderen schließt sich an, was ärgerliche Streitigkeiten mit den Cluniazensern und ihrem Beschützer Mazarin zur Folge hat. Zugleich organisiert der zweite General Dom Tarisse die wissenschaftlichen Studien und legt damit den Grund zu den Leistungen, die der Kongregation ihren hohen Ruhm verschafft haben. — Auf Grund von Mabillon „De quibusdam factis Rev. P. D. Vinc. Marsolli" und mehrerer bisher unbenutzter Handschriften entwirft ***Denis*** ein anziehendes Lebensbild des vierten Generals der Mauriner. Zuerst Mönch in Fontevrault, trat er 1642 über, leitete seit 1648 die Abteien Vendôme, Reims, Jumièges und St.-Denis und wurde trotz seiner inständigen Bitten — die Kongregation zählte damals etwa 180 Klöster mit 2500 Insassen — 1672 zum Nachfolger von Audebert gewählt. Ursprünglich ein Gegner der die Mönche in die Welt zurückführenden wissenschaftlichen Tätigkeit, nahm er sich ihrer jetzt aufs wärmste an: die Ausgabe Augustins wurde nachdrücklich gefördert, Ambrosius und andere Väter in Angriff genommen; von ihm stammt

die Idee zum Monasticum gallicanum, vollendet von Germain, und der Plan zu einer, Bruchstück gebliebenen Biblia maxima patrum. Er nahm Mabillon auf. Unter ihm galt die Kongregation wegen ihrer strengen Zucht als Vorbild, so daß Innocenz XI. für die Reform von Monte Cassino wie mehrere deutsche Fürsten für die der Bursfelder Kongregation seine Hilfe erbaten. Als die Jesuiten auch von den Maurinern eine scharfe Erklärung gegen Jansenius und Descartes forderten, widerstand er ihnen bei aller Friedensliebe energisch. Er starb am 5. Sept. 1681. — Die Ausgabe der Briefe des H. Vincenz von Paulo von 1880 genügt nicht mehr, da die Texte, wie sich aus vielen neu entdeckten Originalen ergibt, vielfach fehlerhaft sind und sich neuerdings noch mehrere hundert, bisher unbekannte Briefe gefunden haben. ***Coste*** beabsichtigt daher, eine neue Gesamtausgabe zu veranstalten, und bietet einstweilen eine interessante Auswahl von 36 Briefen, die bis auf fünf zum ersten Male veröffentlicht werden. Acht sind an V.s Freundin Le Gras, die übrigen 1631—1660 an Mazarin, den Nuntius in Paris, den Leiter der Propaganda u. a. gerichtet und geben einen guten Einblick in seine rastlose Liebestätigkeit. Der Druck ist sorgfältig, zahlreiche Fußnoten unterrichten über Herkunft der Vorlage und alle vorkommenden Personen. — Der 1909 selig gesprochene ehemalige Oratorianer Eudes († 1680) begründete 1643 eine Kongregation, die den Klerus für die Aufgaben der Volksmissionen ausrüsten und dazu die Gründung von Priesterseminaren fördern sollte. Aus den von ihm hinterlassenen Schriften, wie Le bon confesseur, Le prédicateur apostolique, Le mémorial de la vie ecclesiastique, manuel pour une communauté d'ecclésiastiques, hat ***Boulay*** unter dem Titel Prêtre et Pasteur ein Buch zusammengestellt, das Priestern Anleitung zur richtigen Führung ihres Amtes geben soll. Es ist die Frömmigkeit eines Borromeus und Franz von Sales, die hier für die Gegenwart fruchtbar gemacht werden soll. — Mit Hilfe eines trefflichen Priesters hatte Frau von Moudouville 1662 in Toulouse eine Art Laienkongregation gestiftet, das Institut de la Sainte Enfance. Dieses Port Royal du Midi, wie man es wohl genannt hat, erregte die Eifersucht der Orden, bes. der Jesuiten, so daß seine Gründerin nach Coutances verbannt und die Stiftung 1686 aufgehoben wurde. Die von ***Dutil*** veröffentlichten geistlichen Briefe ermöglichen ein besseres Urteil über den Charakter der Frau v. M. wie über die Stiftung, da die bisherigen Darstellungen sämtlich stark parteiisch waren. — ***Gazier*** wendet sich noch schärfer als *Petitot* (vgl. JB. 30 I 861f.) gegen die „Jesuitenfabel" von der Bekehrung Pascals. Die Differenz zwischen P. und den Insassen von Port Royal war vorübergehender Natur, weil diese sich zur Unterzeichnung des Formulars entschlossen, während P. lieber bis zum Schisma gehen wollte! Beurriers „Memoires", auf die *Jovy* wie die Jesuiten sich berufen, sind eine wertlose Kompilation, die ein ziemlich ungeschickter Schreiber zu verschiedenen, schwer festzustellenden Zeiten geschaffen hat auf Grund unklarer, sich widersprechender Aufzeichnungen eines zwar

aufrichtig frommen, aber nur mäßig gebildeten und in den damaligen Streitfragen wenig bewanderten Mannes. Die Partie über den Tod P.s ist sicher später als 1667, sehr wahrscheinlich erst 1675 geschrieben. — Als Bretonneau die Predigten Bourdaloues sammelte und herausgab, glaubte er, den Text vielfach verbessern zu müssen, indem er familiäre Ausdrücke ausmerzte, veraltete durch moderne ersetzte usw. Darüber ging ein gut Teil der Frische und Lebendigkeit verloren; B. wirkte auf die heutige Zeit oft langweilig, altmodisch. Nun veröffentlicht ***Griselle***, dem wir ein dreibändiges, von der Akademie preisgekröntes Werk über die Predigt B.s verdanken, die Fastenpredigten von 1678 in ihrer ursprünglichen Form auf Grund der Nachschriften, die Kopisten, am Fuße der Kanzel von St. Sulpice sitzend, während des Gottesdienstes gemacht haben. Den 5 Predigten schickt er den Eingang einer ungedruckten Adventspredigt über das Jüngste Gericht voraus. In dieser Form wirken sie viel unmittelbarer auf uns und ermöglichen uns erst ein Urteil über den wirklichen B. — ***Ders.*** veröffentlicht ungedruckte Predigten von Mascaron, dessen Ruf seiner Zeit dem Bourdaloues fast gleich kam, von dem wir aber bisher nur fünf Leichenreden besaßen, die nach damaliger Sitte sofort gedruckt wurden. Erst die vorliegenden Blätter bringen uns den Prediger M. näher und machen uns seinen Kanzelerfolg verständlich. — Von Bossuets Korrespondenz ist in der Ausgabe von ***Urbain*** und ***Levesque*** der vierte Band erschienen (vgl. JB. 29 I, 815f.; 30 I, 863f.). Er bringt aus den Jahren 1689—1691 im ganzen 189 Briefe; von diesen sind 97 nach den Originalen z. T. mit erheblichen Auffüllungen, 27 nach authentischen Kopien, die andern meist nach dem Text von Deforis veröffentlicht; 38 fehlen in der bisher vollständigsten Ausgabe von Lachat. Auch hier finden wir zahlreiche Stellen, die die Lage der Protestanten betreffen. Die Streitigkeiten mit der Abtei Jouarre nehmen einen breiten Raum ein. Die 10 Appendices bringen wichtige Ergänzungen, u. a. ein Urteil des brandenburgischen Gesandten Ez. Spanheim über B., ein Schreiben des englischen Konvertiten Milord Perth, einen sehr ausführlichen Brief des zum Calvinismus übergetretenen Priesters Pierre Frotté usw. Am interessantesten ist wohl die umfangreiche Studie über die von Madame Cornuau nach B.s Tode veröffentlichten Briefe: sie hat Daten geändert, mehrere kleine zu einem großen vereinigt, Umstellungen und Überarbeitungen vorgenommen; Triebfeder war nicht etwa der Wunsch, den Seelen eine méthode graduée de spiritualité zu bieten, sondern die Eitelkeit, sagen zu können, B. habe von Beginn ihrer Bekanntschaft mit ihr korrespondiert. In Wirklichkeit stammt sein erster Brief aus dem Jahre 1689. — Eine reiche Auswahl aus B.s Werken, die die Jahre 1643—1702 umfaßt, bietet ***Calvet*** „d'après la méthode historique". Die Schriften sind chronologisch geordnet; jeder der fünf, durch 1659, 1669, 1680 und 1693 bezeichneten, in Unterabteilungen gegliederten Abschnitte wird durch eine Biographie eingeleitet; den einzelnen Schriften sind sorgfältige Einführungen

vorangeschickt. Aus dem ersten Abschnitt ist hervorzuheben die Widerlegung des reform. Katechismus von Ferri und Briefe an Vincenz von Paulo; der zweite, B. orateur (S. 45—268), bringt Fastenpredigten und die ersten Leichenreden; der dritte, B. précepteur (S. 269—382), Teile aus Histoire de France, Discours sur l'histoire universelle, La politique tirée de l'Écriture Sainte, Le traité de la connaissance de Dieu et de soi-même nebst Briefen an Ludwig XIV. und Predigtproben; der vierte und fünfte, B. évêque (S. 383—522 bzw. 654), u. a. die großen Leichenreden (Maria Theresia, Anna von Cleve, Le Tellier und vollständig Condé), Les méditations sur l'évangile, Les élévations sur les mystères, Briefe an Madame Cornuau, an Leibniz und als Dokumente des Kampfes gegen Gallikanismus, Protestantismus, Quietismus, Philosophie und Rich. Simons Bibelkritik Sermon sur l'unité de l'Église, Histoire des variations, Avertissements aux protestants, Relation sur le Quiétisme, Défense de la traditions des Saints Pères u. a. Eine Bibliographie, eine Grammatik und ein Wörterbuch der Sprache B.s (S. 655—713) beschließen das mit zahlreichen zeitgenössischen Bildern und Faksimiles geschmückte Werk, das wohl am besten geeignet ist, in das Ganze der Gedankenwelt B.s einzuführen. — Am 7. Jan. 1915 sind zweihundert Jahre vergangen, seit Fénelon gestorben ist. ***Griselle*** plant zur Erinnerung daran eine neue Gesamtausgabe der Werke und besonders der Briefe. Ihrer Vorbereitung soll die Revue Fénelon, eine Vierteljahrsschrift, deren erstes Heft im Juni 1910 erschienen ist, dienen; ihr Programm ist das gleiche wie bei der Revue Bossuet und der Revue Bourdaloue. *Gr.* veröffentlicht daneben seit März 1910 eine ebenfalls neue Vierteljahrsschrift, Documents d'histoire (17^{e}, 18^{e} et 19^{e} siècles), die unter den Rubriken Histoire générale, Protestantisme, Jansénisme, Quiétisme und Prédication nur wichtige, bisher unbekannte Texte, aber keine Abhandlungen bringt. ***Ders.*** vereinigt einige schon früher veröffentlichte Aufsätze über F. mit neuen Materialien in seinen Etudes historiques. Alles gruppiert sich um zwei Punkte, die Predigt F.s und den Streit mit Bossuet über den Quietismus. So gut wir F. als Theoretiker der Kanzelberedsamkeit kennen, so wenig wissen wir von seinen Predigten. Wir müssen daher dankbar sein für die wenigen Zeugnisse, die *Gr.* gefunden hat, und für die scharfsinnige Untersuchung, in der er eine bisher Bossuet (!) zugeschriebene Predigt in St.-Cyr, „Entretien sur les avantages de la vie religieuse", als ein Werk F.s erweist. Den Hauptteil nehmen die „Lettres sur le Quiétisme" ein (S. 35—236). Es ist der Briefwechsel von Bossuets Bruder Antoine mit seinem Sohne Jacques Bénigne, der vom Mai 1696 bis Jan. 1699 in Rom weilte, um dort die Verdammung der Maximes des Saints zu betreiben. Diese bisher unbeachteten, im Seminar zu Meaux befindlichen Briefe sind ein getreues Spiegelbild der in der Umgebung B.s herrschenden Anschauungen und beleuchten scharf die nicht immer einwandsfreien Mittel, mit denen man eine Verurteilung F.s erreichte. Ergänzungen zu dieser von *Gr.* mit außerordentlich reichen Erläuterungen versehenen

wichtigen Quelle bieten die „Notes d'un contemporain sur la lutte de B. contre le quiétisme", ein Brief B.s an den Kardinal de Noailles über F. und eine gründliche Studie über den Briefwechsel der beiden großen Gegner, zu der er durch die drei ersten Bände von B.s Korrespondenz, herausgegeben von *Urbain* und *Levesque*, und das Werk von *Delplanque* „F. et la Doctrine de l'amour pur" veranlaßt wurde. Die Préliminaires d'une édition des oeuvres de F. von 1900 leiten die wertvolle Sammlung ein, und ein äußerst sorgsamer Index chronologique beschließt sie. — ***Cagnac***, dem wir schon mehrere Arbeiten über Fénelon verdanken, hat eine Auswahl aus dessen Werken herausgegeben, die geeignet ist, die Persönlichkeit des Bischofs von Cambrai von den verschiedensten Seiten zu zeigen. Die Schriften sind nach sachlichem Gesichtspunkt geordnet. Wir lernen ihn kennen 1. als Pädagogen und Schriftsteller (S. 1—96: De l'éducation des filles, Fabeln, Dialogues des Morts, Télémaque); 2. als Redner und Kritiker (S. 97—182: u. a. II. Dialogue sur l'éloquence, Epiphaniaspredigt, Lettre à l'Academie); 3. als Politiker (S. 183—204: Examen de conscience sur les devoirs de la Royautè); 4. als Apologeten in den quietistischen und jansenistischen Streitigkeiten (S. 205—244: Réponse à la Relation sur le Quiétisme, Instruction pastorale portant condamnation du „Cas de conscience") und 5. als dogmatischen Theologen und Seelsorger (S. 245—338: Traité de l'existence de Dieu, Lettres spirituelles u. a.). Einige Briefe, darunter der berühmte an Ludwig XIV., sind beigefügt. Eine umfangreiche Einleitung gibt einen guten Überblick über Leben, Charakter und Bedeutung F.s, wie über die Entstehung der einzelnen Schriften. — Vor der Verdammung seiner (in *Cagnacs* Auswahl nicht aufgenommenen) Maximes des Saints hatte F. eine neue Ausgabe vorbereitet, die keine Zurücknahme, sondern eine Rechtfertigung seines Buches sein sollte. Nach seiner bedingungslosen Unterwerfung unter den Spruch Roms unterblieb der Druck; das Manuskript mit F.s eigenhändigen Korrekturen ist erhalten und von ***Cherel*** jetzt mit einer trefflichen Einleitung (S. 13—93), die F.s wechselnde Stellung während des Kampfes schildert und die abweichenden Stellen beider Ausgaben nebeneinander stellt, veröffentlicht worden. Trotz mancher Milderungen und ihrer mehr dogmatischen Haltung wäre auch diese zweite Ausgabe wohl verdammt worden, denn sie ist ebensosehr von quietistischen Gedanken durchsetzt. — ***Brémonds*** Flechier-Auswahl enthält folgende Reden und Schriften F.s: Le scandale de Jésus-Christ; Le panégyrique de saint Louis roi; La croix de saint Gervais (Hirtenbrief von 1706); L'exhortation sur le bon Pasteur (2e point; gerichtet an Nicht-Katholiken). Die Einleitung gibt eine kurze Charakteristik F.s als Bischof und Prediger. — Über ***N. Hoffmanns*** Ausgabe der Madame Guyon urteilt *L. Zscharnack* in ZKG. 1914, H. 4, Nr. 222: „Hervorgegangen aus dem religiös-praktischen Wunsche, den mystischen Gottsuchern von heute eine gleichgerichtete Schriftstellerin vergangener Tage als anregendes Beispiel und ‚analogen Fall' vorzuführen, ist die vorliegende Übersetzung

der ‚Discours spirituels' der Madame Guyon ein gutes Mittel zur Einführung in deren Gedankenwelt. Die Einleitung, in der bekannten Weise der Diederichsschen Mystiker-Ausgaben geschrieben, behandelt: 1. das allgemeine Wesen von Mystik und Quietismus und 2. insonderheit die Quietistische Doktrin von dem Sich-in-Gott-Verlieren, beidemal unter Herausarbeitung der zwischen der Guyon und dem spanisch-molinistischen Quietismus bestehenden Zusammenhänge, 3. den Spezialfall M^me^ Guyon-Fénelon, unter Verwertung auch des neuedierten Briefwechsels beider, und gibt 4. einen Rückblick auf die erste Jugend der Guyon und eine Skizze ihrer letzten Lebensjahre. Auf selbständige historische Studien erhebt der Verfasser keinen Anspruch: In Teil 1 u. 2 folgt er neben *Heppes* bekanntem Buch *Paquiers* Qu'est-ce que le Quietisme? (1910) und *Brémonds* Studie im ‚Correspondent' 1910 (Un Complot contre Fénelon), in Teil 3 *Massons* ‚Fénelon et M^me^ Guyon' (1907)." — ***Joseph Hilds*** Arbeit über Honoré Tournely greift zum Zweck der theologischen Charakteristik T.s auch auf ungedruckte Werke dieses berühmten Sorbonnisten zurück, schildert dessen Jugendentwicklung und Lehrtätigkeit in Douai und an der Sorbonne, analysiert seine Hauptwerke, besonders S. 157—166 über T.s Praelectiones theologicae, und die im Kampf gegen den Jansenismus entstandenen Schriften Da *H.* bei dieser Schilderung stets die allgemeine Lage der Zeit, T.s Mithelfer und Gegner eingehend berücksichtigt, so wird seine T.biographie zu einer wichtigen, umfassenden zeitgeschichtlichen Darstellung, in der namentlich, in Ergänzung zu *Férets* Geschichte der Pariser theologischen Fakultät, die Stellung der Sorbonne zum Jansenismus bis zu ihrer durch T. erwirkten Annahme der Bulle Unigenitus eine sehr spezielle Schilderung findet. — ***Holbecks*** „Ein Oppositionsmann unter Ludwig XIV." liefert mit einer einleitenden Schilderung (Kap. I) des gleichzeitigen Milieus eine vorzügliche Studie über den — von der antipathischen Charakteristik *Goumys* (1859) abgesehen — wesentlich nur von den Sozialökonomen beachteten Abt de Saint-Pierre (Charles Irenée Castel, 1658—1743). Kap. II zeichnet ein sympathisches Lebens- und Charakterbild des Abtes, Kap. III entwickelt seine Anschauungen betr. a) Philosophie (Cartesianer) und Religion (Rationalist, Dogmenfeind), b) Moral (Utilitarist), c) Politik (Gegner des persönlichen Absolutismus, Fürsprecher der Friedensidee) und Sozialökonomie (Bekämpfer eines nur fiskal interessierten Merkantilismus). Er bezeichnet den Übergang vom Zeitalter Ludwigs XIV. zum Enzyklopädismus des 18. Jahrh.s (Notiz von Lic. P. P. Jörgensen-Ribe). — ***Gautherot*** gibt ein recht ausführliches Lebensbild Gobels, das durch eingehende, urkundliche Belege ausgezeichnet ist. *G.* verfolgt die Entwicklung G.s von seiner Jugendzeit an durch die Studienjahre in Porrentruy, Colmar und dem Collegium Germanicum und seine amtliche Wirksamkeit (1757 Generalvikar, 1772 Bischof) hindurch bis hin zu den konstitutionalistischen Streitigkeiten. Das Urteil *G.*s über Gobel ist schon aus seiner vorbereitenden Studie JB. 29 I, 813, 818 (vgl. auch 28, 813) bekannt.

C. Protestantismus (§ 24).

Boulay de la Meurthe, C^te, Les prisonniers du roi à Loches sous Louis XIV. 119. Tours, J. Allard. [*P. Fonbrune-Berbinau* Bull. 60, 462f.] — *Bonet-Maury, G.*, et *Pannier, J.*, Quelques lettres inédites de pasteurs écossais ayant exercé leur ministère en France au XVII^e siècle (Bull. 60, 410—436). — ***Griselle, E.,*** Avant et après la révocation de l'édit de Nantes. Chronique des événements relatifs au Protestantisme de 1682 à 1687 (ib. 65—72, 157—174, 273—279, 355—372, 452—457, 552—554; 61, 68—70; Forts. folgt). — *Lelièvre, M.*, De la Révocation à la Révolution. VIII, 556. P., Fischbacher. [*N.W.* in Bull. 60, 563—567.] — *Lévy, E.*, L'application de l'édit [de tolérance] de 1787 (Nouvelle Revue hist. de droit français et étranger, 4^e série, 1, 433—459; Forts. folgt). — *Ders.*, Mariages entre protestants (1791) (La Révolution française 1911, 14. févr.). — *Lachenmann, E.*, Hugenotten (RGG. 3, 166—188). — ***Puaux, Frank,*** L'histoire des amours des prophètes (Bull. 60, 281f.). — *Ders.*, Napoléon I. et les Vaudois de Piémont (ib. 284f.). — *Ders.*, Les Camisards à Mâcon (ib. 438—441). — *Ders.*, Les Camisards et la neutralité helvétique 1706 (ib. 282—284). — *Robert, A.*, Les débuts de l'insurrection des Camisards; l'affaire de Montvert (24. juillet 1702) (Revue du Midi, Extrait.) 103. Nîmes, 1910. [*G. Pictavet* RC. 72, 89f.] — *Schwarz, H.*, Der Kamisarden-Aufstand in d. deutschen Literatur d. 19. Jahrh.s. E. Quellenuntersuchg. (Diss.) 131. Mstr.

Orte. ***Dumons, G.,*** La population protestante du pays Castrais (Bull. 60, 138—156). — *Ders.*, Réfugiés du pays Castrais (Revue du Tarn 1910ff.). — Un assassinat dans les Cévennes (Documents d'histoire 2, 565—568). — *Bost, Charles*, Les prédicants protestants des Cévennes et du Bas-Languedoc (1684—1700). 2 Bde. P., Fischbacher. Fr. 20. — ***Bost, Ch.,*** Les Cévennes et le Bas Languedoc après l'exil des premiers prédicants (fin de 1687—1688) (Bull. 60, 193—217, Auszug aus *Bost, Ch.*, Les prédicants). — ***Reuß, R.,*** Historischer Bericht von der Religionsveränderung in Düttlenheim 1686 durch Mag. Joh. Reinh. Brecht. (Beiträge zur Landes- u. Volkskunde von Elsaß-Lothringen. 8, No. 5.) 3, 32. Str., Heitz. *M* 1,50. — *Garreta, R.*, A Honfleur, à la veille de la révolution 1786 (Bull. 60, 134f.). — Languedoc s. o.: Cevennen *(Bosi)*. Ferner: ***Bost, Ch.,*** Encore les fugitifs du Languedoc. Les chiffres de M. l'abbé Rouquette et les actes notariés de Lasalle (ib. 442—451). — ***deCharnisay, B.,*** Les chiffres de M. l'abbé Rouquette. Etude sur les fugitifs du Languedoc (Uzès) (ib. 225—264, 312—351, 521—544; Forts. folgt). — Mazon s. o.: *Puaux.* — *Bec, J.*, Le simultaneum à Meauzac en 1795 (ib. 549—551). — *Paul, A.*, Jeanbon-Saint-André et les réfugiés du Palatinat (ib. 351—354). — *de Cazenove, A.*, Les milices et les évasions des protestants provençaux (ib. 481—502). — ***Thomas, P.,*** La réforme dans l'île d'Oléron. 121. Lezay, Canon. — *Girard, G.*, Jésuites et ministres luthériens à Strasbourg en 1702 (Feuilles d'histoire 6, 289—291).

Personen. ***Paul, A.,*** La déposition d'Aubert de Versé au synode d'Is-sur-Tille 1669 (Bull. 60, 513—515). — *Labat, L.*, Le drame de la rue des Filateurs (1761). Jean Calas, son procès, sa mémoire defendue par Voltaire et par la soeur Anne-Julie de la Visitation. 110. P., Picard, 1910. Fr. 1,50. — *Lelioux, A.*, Le dernier descendant de Calas et la Convention (Bull. 60, 62—64). — *Tournier, G.*, Les enfants de Calas (ib. 190—192). — *Weiß, N.*, La convention, Louis Calas et les descendants des réfugiés (ib. 264—266). — *Ders.*, Fidèle jusqu'à la mort. Mademoiselle de Chaudieu à Maringues 14. avril 1690 (ib. 436—437). — *Fonbrune-Berbinau, P.*, „Converti", suspect et persécuté (Le pasteur Jean Conquéré, sieur de Lacave) (ib. 516—520). — *Perret, P.*, Antoine Court, ou des difficultés de l'oeuvre de restauration protestante en France au XVIII^e siècle. 71. Valence, Ducros et Lombard. — *Zscharnack, L.*, Isaac Jacquelot (RGG. 3, 231). — *Bertholet*, Isaac de La Peyrère (ib. 1967). — *Zscharnack, L.*, Lenfant (ib. 2056). — *Mirandolle, R. N. L.*, Het dagboek van den Réfugié Jean Migault (NAKG. 98, 161—164). — ***Dumons, G.,*** La famille de Nautonnier de Castelfranc (Bull. 60, 387—402). — *Puaux, Frank*, Les dernières lettres de Rolland (1704) (ib. 545—549). — ***de Charnisay, B.,*** La vérité sur la mort du baron de Saint-Cosme (13. août 1702) (ib. 116—133).

Griselle bringt in seiner Chronik (vgl. JB. 27, 738f.; 28, 708f.; 29 I, 820; 30 I, 869) 73 Briefe vom 19. Juni 1686 bis zum 4. März 1687, die, abgesehen von einer vierzehntägigen Unterbrechung im November, sich in Abständen von 3—4 Tagen folgen und sich wieder sehr mit der franz. Religionspolitik befassen. Wir hören eine Menge Einzelheiten aus den Verfolgungen: über das Durchsuchen von Schiffen (31. Juli; 4. Sept.; 2. Nov.; 22. Febr., wo Männer und Frauen in La Rochelle, in Kisten verpackt, hatten entkommen wollen), über Dragonaden und Hinrichtungen (19. Juni; 20. Juli; 24. Aug.; 7., 11. Sept.; 4., 8., 15. Jan.), besonders in Languedoc und den Cevennen (9., 26. Okt.; 23. Nov.; 7. Dez.; 22. Jan.; 28. Febr.), in Metz und im Elsaß (7., 11., 28. Sept.; 2. Okt.), in den Alpen (18. Sept., 5. Okt.); über die eifrigen Bemühungen des Klerus um das Seelenheil der Bekehrten (20. Juli; 17. Aug.; 5. Febr.); daß von Genua die Ausweisung der protest. Flüchtlinge gefordert (14. Sept.), den franz. Dienern der holländischen, englischen, brandenburgischen und dänischen Gesandten in Paris die Religionsfreiheit genommen (13. Juli) und deutschen Fürsten ihre Straßburger Pfründen entzogen wurden (2. Okt.). In Portugal geht man in gleicher Weise vor, sogar gegen den Marschall Schomberg (26. Juni; 13. Juli; 7. Aug.; 2. Okt.; 16. Dez.; 19. Jan.; 1. Febr.). In Spanien wird der auf Reformen dringende Erzbischof von Sevilla eingekerkert, angeblich wegen Teilnahme an der Ketzerei des Molinos (21., 24. Aug.). Wir hören von schwierigen Verhandlungen über Ernennung neuer Kardinäle (19. Juni; 20., 24. Juli; 24., 25. Sept.; 16., 30. Okt.), von Zwistigkeiten unter Dominikanern und Jesuiten (22. Juni, 16. Nov.), von dem Augsburger Bündnis und dem Versuch des Papstes, zwischen Frankreich und dem Kaiser zu vermitteln (3., 31. Aug.; 11., 18. Sept.; 30. Nov.; 12. Febr.), von der Krankheit des Papstes (1., 4., 11., 29. Jan.; 1. Febr.), der Jesuitenmission in Siam (27. Juli; 19., 28. Jan.) und Judenverfolgungen in Rom (4., 11., 14. Sept.). Einen immer breiteren Raum nehmen die Mitteilungen ein über die Rekatholisierung Englands, Schottlands und Irlands durch Jakob II. (19., 26. Juni; 3., 13., 27., 31. Juli; 3., 7., 17., 28. Aug.; 4., 24., 25., 28. Sept.; 5., 12., 13., 19., 26., 30. Okt.; 2., 16., 23., 27., 30. Nov.; 7., 16. Dez.; 11., 22. Jan.; 1., 12. Febr.) und über Hollands Rüstungen (31. Aug.; 24. Sept.; 19. Okt.; 20., 27. Nov.; 16., 21. Dez.). — Auf der Bibliothek von Nîmes befindet sich ein Manuskript mit recht schlüpfrigem Inhalt: „Histoire des amours des prophètes, par un capitaine réformé.“ ***Puaux*** weist nach, daß der Verfasser Abt Valette, Prior von Bernis, ist, von dem dieselbe Bibliothek ein anderes zweibändiges Manuskript „Histoire des troubles des Cévennes“ von 1758 besitzt, dessen geschichtlicher Wert dadurch erheblich gemindert wird.

Der Studie von ***Thomas*** über den Protestantismus auf der Insel Oléron dienten als Quellen Kirchenbücher, Gerichts- und Notariatsakten sowie die Archive der Marine. Von der Bevölkerung waren um 1560 zwei Drittel Protestanten, die in St.-Pierre und Château seit 1582 bzw.

1584 je eine Kirche besaßen. Da ihr Schicksal mit dem von La Rochelle aufs engste verknüpft war, wurde 1628 der öffentliche Kultus aufgehoben. Infolge der Dragonaden schwuren sie 1685 massenweise, wenn auch oft nur äußerlich, ihren Glauben ab; die vielgerühmte „milde" Missionstätigkeit Fénelons in Saintonge erscheint in merkwürdigem Licht (S. 49). Viele entkamen trotz scharfer Überwachung u. a. nach Südkarolina. Ein kleiner Kern von Protestanten hielt sich dennoch, so daß sich 1802 wieder 600 Seelen zu einer öffentlichen Gemeinde in St.-Pierre zusammenschließen konnten. Im Anhang sind 8 wichtige Dokumente im Wortlaut mitgeteilt. — ***Bost*** schildert uns in fesselnder Weise, wie die von Bâville getroffenen Maßregeln in Languedoc gar nicht das erhoffte Ergebnis hatten. Trotz der Todesstrafe, die ihnen drohte, kamen neue Pfarrer, die von geheimen Komitees in Holland, der Schweiz und England gesandt wurden oder aus der Mitte der Unterdrückten selbst sich erhoben. So wurden bald hier, bald da wieder gottesdienstliche Versammlungen gehalten, zum Teil sogar öffentlich. Der Aufsatz entstammt dem obengenannten größeren Werke über die protest. Prediger in den Cevennen und der Languedoc von 1684—1700. — In seinem Werk „Victimes des Camisards" hatte *Couderc* in tendenziöser Weise die Ermordung eines fanatischen Konvertiten, des Baron de Saint-Cosme, vom 13. Aug. 1702 als Tat der Kamisarden hingestellt. Baronne ***de Charnisay*** weist an der Hand zahlreicher Briefe und anderer Dokumente nach, daß die Tat von Neubekehrten verübt wurde, die der Baron zur Verzweiflung getrieben hatte, und daß sie erst zum Ausbruch des Camisardenkrieges beigetragen hat. — ***Dies.*** prüft die von *Rouquette* in seinem Werk „Fugitifs du Languedoc" 1909 beigebrachten Zahlen nur für die Stadt Uzès und erklärt: „Ils sont incomplets, inexacts et ne représentent, en somme, qu'une bien faible partie d'un ensemble considérable." *R.* gibt für Uzès 135 Flüchtlinge an; dabei verzeichnet er nur die, deren Güter konfisziert wurden, berücksichtigt aber weder die, die ihre Güter verkauften oder übertretenden Verwandten übergaben, noch die die Hauptmasse der Flüchtlinge bildenden Arbeiter, Handwerker und Kaufleute, die ohne jeden Grundbesitz von der Hand in den Mund lebten, und rechnet „un tel et sa famille", „un tel et ses enfants", immer nur als einen! *Ch.*s Liste umfaßt statt dessen 1000 Namen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben! Sind doch nach Abauzit im ganzen 6000 aus Uzès geflohen! Den alphabetisch geordneten Namen sind zahlreiche biographische Notizen mit Quellenbelegen beigegeben; sie reichen im vorliegenden Band bis „Bastide". — Zu ähnlichen Ergebnissen gelangt ***Bost,*** der für Lasalle aus den Notariatsakten 1685—1705 allein 44 und aus einer Liste von Flüchtlingen derselben Gegend, die 1687 die spanische Grenze überschritten haben, 30 neue Namen, also für einen ganz kleinen Bezirk, 2 doppelte Erwähnungen abgerechnet, 72 mehr als *R.* erhält! Für ganz Languedoc hatte *R.* nur 4000 Flüchtlinge angegeben; wenn man aber nur die von ihm als einen gerechneten „un

tel et ses enfants" als drei zählt, so erhält man schon 5390! Beide Arbeiten zeigen, daß nur durch eine sorgsame Verarbeitung des ungeheueren gedruckten wie handschriftlichen Materials — knappe Angaben über die Hauptfundorte S. 228 — für jede einzelne Stadt und Diözese Klarheit geschaffen werden kann; dazu müssen viele mitwirken, am besten in einer großen, von den zahlreichen hugenottischen Gesellschaften in die Wege zu leitenden Organisation. — ***Reuss*** veröffentlicht den von ihm schon in „L'Alsace au 17e siècle" verwerteten Bericht zum ersten Male. Verfasser ist der letzte Pfarrer des heute ganz kathol. Dorfes D. bei Geispolsheim. 1686 aus seiner Pfarre vertrieben, erhielt er, dank seiner Mäßigung, sofort eine Stelle am Gymnasium zu Straßburg, wurde bald Nachfolger Zentgraffs in der Fakultät und starb 1722. Der Bericht ist ein Beweis dafür, wie die angebliche Toleranz Ludwigs XIV. gegen die elsässischen Protestanten eine Fabel ist. — ***Dumons*** veröffentlicht eine Reihe amtlicher Statistiken von 1665, 1678, 1685, 1696, 1745, 1760 und 1802 über den Protestantismus des „pays Castrais", das die Südhälfte des heutigen Departements Tarn umfaßt. Er kommt zu dem Schluß, daß die Zahl der Protestanten in den letzten 250 Jahren im wesentlichen sich gleich geblieben ist mit 18000. Eine Karte des Gebiets und ein Plan von Castres von 1788 sind beigegeben.

Dumons zeichnet die Familiengeschichte des für den Protestantismus der Gegend von Castres wichtigen Adelsgeschlechtes der Nautonier, das der Kirche auch eine Reihe von Pfarrern geliefert hat. Der letzte N. wurde wegen Teilnahme am reform. Gottesdienst 1754 zur Galeere verurteilt und seine Tochter in ein Kloster gesperrt. Briefe und eine sorgfältige Genealogie sind beigefügt. — ***Paul*** bietet den Text der Synode von Is-sur-Tille von 1669, die Aubert de Versé wegen Ketzerei seines Pfarramtes entsetzte, und gibt eine kurze Lebensbeschreibung des merkwürdigen Mannes, der, als Katholik geboren, trotz seines viermaligen Glaubenswechsels unter Katholiken und Protestanten in Frankreich und der Niederlande eine Rolle zu spielen wußte.

D. Juden (§ 25).

Emanuel, V., Les juifs à Nice (1460—1860). 65. Nizza, Malvano. [*L.-G. Pélissier* RH. 107, 373.]

VII. Schweiz.

§§ 26—27.

A. Politisches und Kulturgeschichtliches (§ 26).

Baumann, A., Die schweizerische Volkserhebg. im Frühjahre 1799. 162. Diss. Zürich, Lehmann. — *Buchmüller, H.*, D. bernische Landschulordnung v. 1675 und ihre Vorgesch. (Archiv f. schweiz. Schulgesch. 3.) 8, 195. Bern, Grunau. Fr. 3,50. — *Burnet, E. L.*, L'année de l'Egalité à Genève, 1792—98

(Anz. f. Schweiz. Gesch. 11, 1910, 133—139). — *Chapuisat, Ed.*, La Municipalité de Genève pendant la Domination franç. [1798 à 1814]. 2 Bde. P., Champion. — *Dettling, A.*, D. Volksschulwesen im Kanton Schwyz 1800—50. Schwyz, Steiner. — *Ernst, Ulr.*, Aus d. Zürcherischen Schulleben im 17. u. 18. Jahrh. (Nova Turicensia, Beiträge z. Schweiz. u. Zürch. Gesch. Zürich, Beer u. Cie.). — *Gautier, J. A.*, Histoire de Genève des origines à l'année 1690 [s. JB. 30 I, 871]. T. 8. De l'année 1672 à l'année 1690. 6, 416. Genève, Soc. générale d'impr. ℳ 4. — *Gmür, Hans*, D. Entwicklg. der St. Gallischen Lande z. Freistaat v. 1803. Diss. Zürich. — Zu *Guillon, E.*, Napoléon et la Suisse, 1803—1815 [s. JB. 30, 871], vgl. R. H. Mod. Cont. 16, 375—377 *C. Ballot* u. RH. 1912, CIX, 94 *E. Driault*. — *Haller, Erwin*, Bürgermeister Joh. Herzog v. Effingen (1773—1840). E. Beitrag z. Aargauischen Gesch. ID. Zü. 199. Aarau, Sauerländer [Auch in „Argovia" 34; u. a. über A.s Stellung zur Ablösung von der Diözese Konstanz u. z. Konkordat]. — *Herzog, Theodor*, D. Abhängigkeitsverhältnis d. Schweiz i. d. J. 1798—1803. 87. Diss. Zü., Kobold. — *Meier, Alph.*, D. Anfänge der politischen Selbständigkeit des Kantons Thurgau i. d. J. 1798—1803. 132. Zü., Gebr. Leemann u. Co. M. 2.40. — *Rufer, A.*, E. Beitrag zur helvetischen Revolutionsgeschichte auf Grund eines Memoires von Ph. A. Stapfer (J.buch f. Schweizer. Gesch. 36, 153—180). — *Schindler, F.*, Kulturhistorisches aus d. 18. Jahrh. (J.buch d. hist. Ver. d. Kantons Glarus, H. 37). — *de Sévery, W.*, La Vie de la Société dans le pays de Vaud, à la fin du 18. s. Salomon et Catherine de Charrière de Sévery et leurs amis. 2Bd. 8, 398; 6, 394. Lausanne, Bridel. je Fr. 15. — *Trösch, Ernst*, Die helvetische Revolution im Lichte d. deutschschweiz. Dichtg. 10, 228. L., Haessel. ℳ 4,60 [*H. Schollenberger* DLZ. 33, 296f.]. — Ders., J. K. Lavater, H. Zschokke und die helv. Rev. 83. Diss. L., Spamer [Ein Teil der großen Arbeit; *G. Tobler*, Sonntagsbeil. d. „Bund", 1911, 796].

Personen. Pestalozzi. ***Cordier, B.,*** D. rel.philos. Hauptprobleme bei Heinr. P. (Pädagog. Magazin 426.) 6, 82. Langensalza, Beyer u. S., 1910. ℳ 1. — *Gaudlitz, Pl.*, H. P.s sozialethische Anschauungen. Diss. Lpzg. 80. Schwarzenberg i. S., Gärtner. — *Kastman, Carl*, J. H. P. Hans lefnad, verksamhet od grundzatser. 122. Stockholm, Askerberg. Kr. 1,75. — *Mann, F.*, D. soziale Grundlage v. P.s Pädagogik. 2. Aufl. 18. Langensalza, Berger [1. Aufl. 1896]. ℳ 0,25. — *Pfleger, R.*, P. als Christ. Tl. 2: P.s christl. Lebensrichtg. 51. GPr. Zweibrücken. — *Rein, W.*, P.s Stellung z. Rel.-Unterr. (ZPhP. 18, 477—479). — Zur P.-Bibliogr. 1910 vgl. *K. Muthesius* im Histor.-päd. Lit.bericht über d. J. 1910, hrsg. v. d. Ges. f. dtsche. Erziehgs.- u. Schulgesch. (2. Beiheft zu d. Ztschr. f. Gesch. d. Erzhg. u. d. Unterrichts 1912, S. 119—127. — *Ders.* für 1911 (ib. 4. Beiheft, 1913, 135—138).

Rousseau s. § 20. — Voltaire s. § 20.

Cordiers Arbeit über Pestalozzis Stellung zu den religionsphilosophischen Hauptproblemen ist sich bewußt, mehr zu geben als die bisherigen biographischen Darstellungen oder Einzelstudien über P. zu geben pflegten, indem sie sich entweder mit der Skizzierung der von *C.* erst zum Schluß S. 72ff. geschilderten „persönlichen Religion P.s" begnügten oder, wenn sie P.s Stellung zu den systematischen religiös-theologischen Problemen berücksichtigten, doch immer nur Einzelnes beachteten. *C.* will ein vollständiges „System von religiösen Grundwahrheiten" aus P.s Schriften seit 1780 zusammenstellen, um so auf Grund des vollständig zusammengestellten Materials die schon von P.s Zeitgenossen und dann von seinen Biographen (s. S. 2ff.) so verschieden beantwortete Frage nach P.s Religiosität endgültig zu beantworten. Er behandelt dabei der Reihe nach P.s Gedanken über das Wesen der Religion, über Religion, Religionslehre und Religionswissenschaft, über die Wahrheit der Religion und die Beweise dafür, über

Gott, über Wesen und Stellung des Christentums inmitten der Religionen. Als Materialsammlung hat die Arbeit ihren Wert; für die historische Verarbeitung wäre es gewinnbringender gewesen, P. mehr in seine Zeit hineinzustellen und zum Vergleich nicht nur den oft zitierten Rousseau heranzuziehen, sondern auch andere Denker der Zeit.

B. Kirchengeschichte (§ 27).

Benziger, A., Beiträge zum kath. Kirchenlied in d. deutschen Schweiz nach d. Reformation. Diss. Freiburg. 21, 231. Sarnen, L. Ehrli [*A. Bachofen*, Schweiz. Rdschau 10, 488f.]. — ***Meyer von Knonau, Gerold,*** D. evg. Kantone u. d. Waldenser in d. J. 1663 u. 1664 (VRG. 103/4, 116—178). — *Puaux, Frank*, Les Camisards et la neutralité helvétiqué (1706) (Bull. 60, 282—284) [Bespr. von *B. de Cérenville:* Camisards et partisans dans le pays de Vaud, 1701—03, in Bibl. Univ. 1910, Mai — Juni].

Orts- u. Territorialgeschichte. *Heuberger, Karl*, D. aargauischen Pfrundgüter u. ihre Herausgabe an d. Kirchengemeinden v. Fürsprech. 16, 187. Aargau, H. R. Sauerländer u. Cie. 1909. Fr. 3 [auch Geschichtliches; *F. Speiser* ZSchwKG. 5, 71 bis 73]. — *Müller, Josef*, Auszüge aus d. ältesten Sterbebuch d. Pfarrkirche Altdorf 1648—1729 (ZSchwKG. 5, 161—204). — *Wymann, Ed.*, Exerzitien auf d. Rathaus zu Altdorf [nach d. Erdbeben v. 10. Sept. 1774] (ib. 313). — *Schmidlin, L. R.*, Gesch. d. Priesterseminars im Bistum Basel, mit spezieller einläßl. Darstellg. s. Gründung in Solothurn. E. Episode aus d. Blütezeit d. Staatskirchentums im Bistum Basel. 152. Luzern, Räber u. Cie. Fr. 3 [*A. Büchi* ZSchwKG. 6, 1912, 156f.]. — ***Steinberg, H.,*** Hundert Jahre im Ringgäßlein 1811—1911. Zwanglose Bilder aus d. Gesch. u. d. Leben d. Brüder-Sozietät in Basel. 115. Ba., E. Finckh. *M* 1 [*G. E. Schmidt* ZBG. 6, 1912, 122—125]. — *Wymann, Ed.*, D. Bürger-Brüderschaft Beckenried, 1609—1909. 2, 50. Altorf, Gisler, 1909. — *Cart, M. F.*, Un conflit à propos de bancs d'église à Bex en 1791 (Rhist. Vaudoise, Juli-Dez.). — Chur s. Personen: v. Buol-Schanenstein. Ferner: *Mayer, Joh. G.*, Gesch. d. Bistums Chur. Lief. 12—16 [1565 bis 1754]. Stans, H. v. Matt. — *Curti, Notker*, D. Disentiser Klosterkirchen i. J. 1687 (Anz. f. schweiz. Altertumskde., NF. 12, 293—308). — *Wind, Siegfr.*, Gesch. d. Kapuzinerklosters Dornach. Nach meist ungedruckten Quellen [1672—76 gegründet]. 10, 147. Stans, Hans v. Matt u. Cie, 1909. Fr. 2,50 [*W. J. Meyer* ZSchwKG. 6, 1912, 69f.]. — Einsiedeln s. u. Personen: J. Dietrich. — *Wymann, Ed.*, D. Bruderschaft d. hlg. Antonius u. d. hlg. Magnus in Erstfeld. Gedenkbll. z. Feier ihres 300jähr. Bestandes. 48. Altdorf, Huber [*B. F.* ZSchwKG. 6, 1912, 313]. — *Seitz, Joh. Karl*, D. Johanniter-Priester-Komturei Freiburg i. Ue. mit Regesten. ID. Fr. 250. Fr. i. Schw. [*A. Büchi* ZSchwKG. 6, 1912, 66]. — St. Gallen s. u.: Zürich (*Meyer v. Knonau*). — Genf s. u. Personen: Jean Roget. — *Wereli, Fritz*, Bausteine zu einer Gesch. d. Kapuzinerklosters Laufenburg (Tschb. d. histor. Ges. d. Kantons Aargau 1910, 171—203) [1652 Grundsteinlegung, 1660 Übergabe; *P. G. M.* ZSchwKG. 5, 153]. — *Henggeler, A.*, D. Wiedereinführg. d. kanonischen Rechtes in Luzern z. Z. d. Gegenreformation: D. Kommissariat Luzern 1605—1798. 224. Luzern, Räber, 1909. Fr. 2,90. — *Wymann, Ed.*, Verzeichnis d. Pfarrer v. Seelisberg (ZSchwKG. 5, 289—295). — Solothurn s. o. Basel (*Schmidlin*). — *Wymann, Ed.*, Urnerische Staatsbeiträge f. kirchl. Zwecke [1784—1790] (ZSchwKG. 5, 312—313). — *Wälli, J.*, Schicksale d. Kirchgemeinde Üßlingen seit d. Reformation (Thurgauer Ztg. 1910, Nr. 188, 194, 204). — *Brun, Maurice*, Le peuple Vaudois avant le Réveil (1750—1820). Esquisse histor. d'une période de sommeil religieux. 1909 [Bibl. Univ. 53, 646]. — *Heierli, Julie*, Das „Tüchlig Tüchli", die Kirchenhaube der Züricherinnen im 17. u. 18. Jahrh. (Anzeiger f. Schweiz. Altertumskde., NF. 13, 190—196). — *Meyer v. Knonau, G.*, Zu d. Anteil Zürichs an d. Vermittlung d. 4 Schirmorte zw. d. Fürstabt v. St. Gallen u. dessen Untertanen i. J. 1797 (Nova Turicensia. Beiträge z. Schweiz. u. Zürch. Gesch., Zürich, Beer u. Cie.).

Personen. ***Müller, J. Th.,*** Pfarrer Annonis Besuch in Herrnhut 1736(ZBG. 5, 50—92). — *Valer, M.*, Carl Rudolf v. Buol-Schanenstein, d. letzte Reichsfürst u. Ritter auf d. Churer Bischofsstuhl 1794—1833 (J.bericht d. hist.-antiqu. Ges. v. Graubünden, Jg. 1910). — *Helbling, Magnus*, Auszug aus d. Tagebuch d. Einsiedler Conventuals P. Josef Dietrich 1670—80 (Mitteil. d. hist. Ver. d. Kantons Schwyz, H. 22). — Lavater s. oben § 26: *Trösch.* — ***Ringholz, Odilo,*** P. Isidor Moser, Benediktiner von Einsiedeln [1739—1826]. Wirken e. alten Landpfarrers [in Einsiedeln, Eschenz, Freienbach, Statz]. 112. Einsiedeln, Benziger. Fr. 1,65 [StML. 81, 460f.; RBd. 28, Bulletin 407; *Rieder* Freiburger Diöz. Archiv. NF. 12, 517]. — *Ochsner, Martin*, Zwei Predigten v. Pfarrer Josef Ringold in Altdorf aus d. J. 1800 u. 1801 (17. Histor. Neujahrsbl., hrsg. v. Ver. f. Gesch. u. Altertümer in Uri). — *Roget, Jean*, Les affaires de Genève, 1780—1783. Lettres de Jean Roget, 1753—1783, ministre de l'Eglise de Genève, publiées par *F. F. Roget*. Genève et Bâle, Georg et Cie. 4, 318. Fr. 3,50. — Phil. Albert Stapfer s. o. § 26: *Rufer*. — Zschokke s. oben § 26: *Trösch.*

Gerold Meyer von Knonau schildert vor allem, auf Grund der anschaulichen handschriftlichen „Acta Herren Johan Kaspar Hirtzels, des Raths und Stattschreiber der Statt Zürich" (Stadtbibliothek Zürich), das Eingreifen der beiden evangelischen Orte Bern und Zürich durch ihre nach Turin geschickten Gesandten Hans Kaspar Hirzel und Gabriel Wyß zum Besten der Waldenser 1663 und 1664, das in der neueren einschlägigen Literatur entweder ganz übergangen oder in seiner Bedeutung nicht recht erfaßt worden ist. Über das Verhältnis dieser Gesandtschaft an den Herzog von Savoyen und der Pariser Verhandlungen s. S. 148ff.; ebda. S. 150 über die Interzessionen evangelischer Fürsten (Brandenburg, Niederlande, Hessen). Das Resultat der schweizerischen Bemühungen um Verständigung zwischen dem Herzog und den Waldenserdelegierten war die Bestätigung der Vergünstigungen von 1655 durch das herzogliche Patent vom 14. Febr. 1664 (S. 167ff.).

In die Geschichte der schweizerischen Herrnhuter führen die Studien von ***J. Th. Müller,*** der auf Grund des Reisetagebuches des Hieronymus Anoni von Basel über dessen 1736 mit zwei jungen Schweizern unternommenen Besuch in Herrnhut berichtet und auch aus seinem Briefwechsel mit Zinzendorf (1733—1740) Mitteilung macht, und von ***Steinberg,*** der „zwanglose Bilder aus der Geschichte und dem Leben der Brüdersozietät in Basel" gibt; der Versammlungssaal im Ringgäßlein wurde erst 1811 errichtet, aber viele Einrichtungen der „Ringgäßler" sind älter. Die Anfänge führen bis 1738/39 zurück (1740 Zinzendorf in Basel); ein ständiger Gemeinarbeiter, neben dem ein Brüderpfleger und seit 1797 eine Schwesternpflegerin standen, arbeitete in B. seit 1776.

Od. Ringholz ergänzt seine bekannte Geschichte des Klosters Einsiedeln für die neuere Zeit durch Behandlung der Geschichte P. Isidor Mosers (1739—1826), der in den Jahren von 1774 bis 1811 auch dreimal Pfarrer der Gemeinde Einsiedeln war und sich als Katechet und Homilet ebenso hervorgetan hat wie durch seine charitativen und sozialen Bestrebungen. Sein praktisches Wirken sowie seine literarische

Tätigkeit werden eingehend behandelt und viele Proben aus seinen urwüchsigen und originellen Predigten und Briefen mitgeteilt.

VIII. Skandinavien*).

§§ 28—29.

A. Politik und Kulturgeschichte (§ 28).

Aall, Niels, Erindringer fra 1814. 198. Christiania, J. W. Cappelen. Kr. 4,50. — *Annerstedt, Claes,* Uppsala universitets historia. Bihang. D. 2. Handlingar 1655 bis 1694. 402. Uppsala, Akad. bokh. Kr. 8. (1910.) — *Begtrup, H.,* Det danske Folks Historie i det nittende Aarhundrede. Fasc. 18—27. Kopenhagen, Gyldendal. Je Kr. 0,30. — *Behrend, C.,* En bornholmsk Degn og Digter [Claus Andresen, † 1816] (Bornholmske Samlinger VI, 81—96. Rönne, Colberg). — *Birket-*Smith, *S.,* Kjøbenhavns Universitets Matrikel. T. III. 1740—1828 [s. JB. 30 I, 875]. Fasc. 5—6. 160. Kopenhagen, Hagerup. Je Kr. 2. — *Brusewitz, Axel,* Den gustavianska oppositionens grundlagsförslag vid 1809—10 års riksdag [schwedischer Grundgesetzvorschlag] (Historisk Tidskrift, Stockholm, 267—292). — *Bull, Francis,* Christian Magnus Falsens [† 1830; Hauptverfasser d. norwegischen Grundgesetzes v. 17. Mai 1814] Läsning (Historisk Tidsskrift, Christiania, 93—108). — *Carlsson, A. B.* u. *Sandström, J.,* Uppsala universitets matrikel. 5: 1680—1700. 269—406. Stockholm, Akad. bokh. Kr. 2,50. — *Christensen, Severin,* Om de gamle Degne samt om Folkeskolens Udvikling og Vilkaar i det 18. Aarhundrede [dänische Volksschule] (Historisk Aarbog for Thisted Amt, 93—103. Kopenhagen, Lehmann & Stage). — *Clason, Sam.,* För hundra år sen. 3. Saml. Den kungliga fången på Gripsholm. Journal öfver Gustaf IV Adolfs [König von Schweden 1792—1809] fängelsetid och bref ur hans enskilda bretvexling. VII, 180. Stockholm, Geber. Kr. 3,50. — *Fries, Th. M.,* Johann Beckmanns schwedische Reise in d. Jahren 1765—1766. Tagebuch. Upsala, Akadem. bokh. 4, 174. Kr. 3,50. — *Hansen, Holger,* Dr. Musäus [† 1753], en Odense Läge paa Holbergs Tid (Fra Arkiv og Museum IV, 6. 535 bis 584. Kopenh., Gad). — *Hildebrand, Emil* u. *Grimberg, Carl,* Ur källorna till Sveriges historia under nyare tiden. I. 1520—1721. VI, 320. Stockholm, Norstedt. Kr. 3,50. — *Holsten, K. Berner Schilden,* Dronning Amalie Sofie paa Clausholm. 106. Odense, Milo. Kr. 2. — ***Jacobson, Gustaf,*** Sverige och Frankrike 1648—52. Alliansens upplösning efter westfalska freden. Akad. Avhandl. XVII, 180. Uppsala, Almqvist & Wiksell. Kr. 2,50. — ***Ders.,*** Sverige och Frankrike 1652—54. IV, 101. Upsala, Akad. bokh. Kr. 3. — *Johnson, Osc. Alb.,* Norges Historie. V, 1: 1660—1746. 346. Christiania, Aschehoug. Kr. 6,50. — ***Matthiessen, Hugo,*** Fredericia 1650—1760. 308. Kopenh., Gyldendal. Kr. 4. — *Nielsen, Yngvar,* Norges Historie. IV, 2: 1588—1660. 333. Christiania, Aschehoug. Kr. 8,10. — *Pedersen, Henrik,* Om Skolehold og Degneläsning paa Amager 1735 (Kirkehistoriske Samlinger V, 6, 197—201. Kopenh., Gad). — *Rosendal, H.,* Bondefrigörelsen i Nordsjälland (Fra Frederiksborg Amt, 1—21. Helsingör, Steffensen). — *Schöning, Gerh.* [der erste norwegische Geschichtsschreiber; † 1780], Reise [Studienreise] som giennem en Deel af Norge i de Aar 1773, 1774, 1775 paa Hans Majestät Kongens Bekostning er gjort og beskreven. I, II. 333, 275. Trondhjem, F. Bruns Bogh. Kr. 10. (1910.) — *Söegaard, Thyge J.,* Tilstande i Jylland under og efter Krigen 1657—59 belyst ved jydske Tingböger (Historisk Tidsskrift, Kopenhagen, 91—183). — ***Weitemeyer, H.,*** Studenternes Ligbäring (Fra Arkiv og Museum, IV, 5. 431—460. Kopenh., Gad). — *Ders.,* En Magistratsudtalelse om Negerslaveriet [1785] (Historiske Meddelelser om Köbenhavn, III, 158—160. Kopenh., Gad). — *Wickman, Johannes,* Mme de Staël och Sverige. Bidrag till Mme de Staëls biografi hufvudsakligen efter hittills otryckta originalhandskrifter. VI, 155. Lund, Gleerup. Kr. 2,50. — Sveriges

*) Die skandinavisch-sprachliche Literatur ist von H. Lic. P. P. Jörgensen, Viborg, gebucht und besprochen.

ridderskaps och adels Riksdagsprotokoll från och med 1719. 1751—52. 243—529. Stockholm, Norstedt. Kr. 3,75.

Personen. *M. S.*, Christina van Zweden. 1626—1689 (De Katolick, Utrecht, 140, 257—279, 367—383, 421—437). — Falsen s. oben: *Bull.* — Gustaf IV Adolf s. oben: *Clason.* — Bref och skrifvelser af og till Carl von Linné [s. JB. 30 I, 876]. Abteilg. 1. Teil V: Bref till och från svenska enskilda personer: Bäck (1756—76), C. och D. Utg. af *Th. M. Fries.* 366. Stockholm, Ljus. Kr. 6. — Rahbek, Knud Lyne [1760—1830; dänischer Dichter], Ungdomskärlighed [Autobiographisches]. Fra de skjönne Fölelsers Tid. 232. Kopenh., Gyldendal. Kr. 5.

Skandinavien. Die „Erinnerungen" ***Aall***s (1769—1854; norwegischer Minister, Mitglied der grundgesetzgebenden Versammlung auf Eidsvold 1814) bringen wertvolle Mitteilungen über die politischen Krisen Norwegens — besonders über die mit Schweden zu Moß geschlossene Konvention — im Jahre 1814. Die — von Chr. Brinckmann verfaßte — Einleitung ist in methodischer Hinsicht etwas mangelhaft. — An der Hand von zahlreichen schwedischen und französischen Dokumenten erhellt ***Jacobson*** in zwei gründlichen Arbeiten das Verhältnis zwischen Schweden und Frankreich im Zeitraume 1648—1654. Er kommt zu dem Ergebnis, daß gemeinsame Interessen in nur geringem Grade die zwei unter dem Dreißigjährigen Kriege alliierten Länder verbanden: während Frankreich seine Aufmerksamkeit auf Elsaß richtete und in Habsburg seinen Hauptantagonisten sah, strebte Schweden, um Bremen annektieren zu können — aber auch mit Bezug auf die die neuerworbenen Besitztümer in Deutschland angehende Investiturfrage —, die Freundschaft Habsburgs zu gewinnen. — ***Matthiessen*** liefert eine sehr lebhafte, quellenmäßige, bis 1760 reichende Schilderung der 1650 vom König Friedrich III gegründeten, mit Religionsfreiheit (in formeller Weise 1682) ausgestatteten jütländischen Stadt Fredericia. Die Abschnitte: Lutherische Kirchen und Schulen, Die Katholiken, „Die jüdische Nation" und Die französisch-reformierte Gemeinde enthalten interessanten kirchengeschichtlichen Stoff. — ***Weitemeyer*** zeigt auf Grund archivalischer Forschungen, wie die in „Regensen" (einer Studenten-Freiwohnung in Kopenhagen) hausenden Studenten das ihnen im Jahre 1711 während einer Pestepidemie geschenkte, bis 1792 bestehende Privilegium, geistliche und bürgerliche Leichen zu tragen, ausübten.

B. Kirchengeschichte (§ 29).

Baumgarten, Torkil, Aarhus Familier i ældre Tid [das Geschlecht Blichfeld] (Aarböger udg. af historisk Samfund for Aarhus Stift IV, 50—69. Aarhus). — *Bergwitz, Joh. K.*, Den norske Geistlighed og Arvehyldningen i 1661 (Norsk teologisk Tidsskrift XII, 362—373). — *Fett, Harry*, Norges Kirker i det 16. og 17. aarhundrede. 378 Illustr. 146. Christiania, Cammermeyer. Kr. 14. — *Haller, Eloj*, Bidrag till den kyrkliga lagstiftningens historia i Sverige under 1700-talet [Gesetzgebung betr. Sabbatheiligung u. Festtage in Schweden im 18. Jahrh.] (Kyrkohistorisk årsskrift XII, 60—86). — ***Heggtveit, H. G.,*** Den norske Kirke i det 19. Aarhundrede. I. 1796—1820. VIII, 535. Christiania, Cammermeyer. Kr. 10,50. — ***Heiberg, Kn.,*** Den 1733 nedsatte

Kommission til Undersögelse af Klagerne mod Pietisterne (Kirkehistoriske Samlinger, V, 5, 657—770). — *Holmqvist, Hj.*, Lunds domkapitels första svenska form (in: Skrifter tillägnade Pehr Gustaf Eklund. 760. Lund, Gleerup. Kr. 10). — *Jensen, S. P.*, En Klokkerstrid i Gandlöse (Fra Frederiksborg Amt, 108—112). — ***Linderholm, Emanuel,*** Sven Rosén och hans insats i frihetstidens radikala pietism. Akad. Afhandl. XXXII, 431. Upsala, Almqvist & Wiksell. Kr. 5. — *Ders.*, Skrifter och bref af Sven Rosén (Kyrkohistorisk årsskrift XII, B 1—94 [cfr. unten: *Rosen*]). — *Ders.*, Om norrländska kyrkostadgar från 1500- och 1600-talet (ib. 1—51, B 97—120). — *Lizell, Gustaf*, Svenska högmessoritualet 1614—1811. I: 1614—93. [Das schwedische Hochamtritual.] XII, 217. Upsala, Akad. bokh. Kr. 4. — *Lundström, H.*, Handlingar angående Kristina Drakenhielms [schwedische Konvertitin] öfvergång till katholicismen under 1600-talet och hennes återinträdande i svenska kyrkan [sie trat wieder zum Protestantismus über] (Kyrkohistorisk årsskrift XII, B 123—139). — *Ostermann, H.*, Missionärer og Præster [Series pastorum] i Diskobugten [Godthaab, Claushavn, Jakobshavn, Ritenbenk, Egedesminde in Grönland] 1734—1910 (Kirkehistor. Samlinger, V, 6, 1—122). — ***Rördam, H. F.,*** Bidrag til Katekesens Historie (ib. V, 5, 787—795). — *Ders.*, Bidrag til Slägten Engelbreths Historie (ib. 795—806). — *Ders.*, Christian VI's Gengivelse af en Prädiken af J. B. Bluhme (ib. 822—823). — *Ders.*, Magnus Langhorn (ib. V, 6, 177—187). — *Rosen, Sven*, Skrifter och bref. Samlade och utg. af Em. Linderholm [cf. oben]. XIX, 304. Upsala, Almqvist & Wiksell. Kr. 3. — *Rudbeck, Johannes*, Frågor eller spörsmål öfver vår kristendoms eller katekesens hufvudstycken. Bibliografiska anteckningar (Kyrkohistorisk årsskrift XII, B 142—151). — *Schöller, C. E. A.*, En fynsk Præsts Trängsler som Følge af Krigen 1658 (Kirkehistor. Samlinger, V, 6, 206 bis 208). — *Storjohan*, Norges förste Digterpar Dorothea Engelbrechtsdatter [1635 bis 1716] og Peter Dass [1647—1708] [norwegische Liederdichter]. 47. Bergen, John Grieg. Kr. 0,30.

Personen. Christian VI s. oben *Rördam.* — Dass u. Engelbrechtsdatter s. oben *Storjohan.* — *Pedersen, Henrik*, Et Vildskud [Otto Grundtvig 1761—1812] (Kirkehistor. Samlinger, V, 5, 812—822). — *Oevretveit, Sören*, Hans Nilsen Hauge. 38. Oslo, Norigs ungdomslag. Kr. 0,20. — ***Graversen, H.,*** Salmedigteren Thomas Kingo. 118. Kopenhagen, Siloam. Kr. 1. — Langhorn s. oben *Rördam.* — ***Zahrtmann, M. K.,*** Pietisten Henrik Langhorn paa Kristiansö (Kirkehistor. Samlinger V, 6, 170—177; cf. V, 2, 161—184; V, 4, 196; V, 5, 193). — Rosén s. oben *Linderholm.* — *Metzler, Joh. B.*, Nikolaus Steno [1638—86]. Aus d. Leben eines nordischen Gelehrten u. Bischofs (HPBl. 148, 81—99, 174—192, 261—277).

Swedenborg. *Byse, Ch.*, Sw. 320. Lausanne, Bridel. Fr. 3,50. — *Hoppe, H.*, D. Kosmogonie E. S.s u. d. Kantsche u. Laplacesche Theorie (AGPh. 25, NF. 18, 53 bis 68). — *Kylén, Hjalmar*, Heidenstams Sw. Stockholm, Ad. Johnson. Kr. 0,50.

Andersen, A. P., Detlev Gotthard Zwergius [Pfarrer zu Slangerup, Seeland, 1732—57] (Fra Frederiksborg Amt, 30—38. Helsingör, Steffensen).

Der erste Band (1796—1820) der früher erwähnten ***Heggtveit***schen Darstellung der Geschichte der norwegischen Kirche im 19. Jahrh. ist jetzt abgeschlossen. — Auf Grund neuer Dokumente aus den Archiven von Wernigerode und Ledreborg (bei Roskilde, Seeland) bietet ***Heiberg*** einen schätzenswerten Beitrag zur Geschichte des dänischen Pietismus während der Regierung Christians VI (1730—46). Er handelt über die am 28. November 1733 eingesetzte, am 18. Februar 1735 noch nicht aufgelöste Kommission, die der vom Grafen Christian Ernst Stolberg stark beeinflußte König beauftragt hatte, eine Untersuchung über die von Kopenhagener Geistlichen gegen die Pietisten — besonders auf der Kanzel — erhobenen Klagen anzustellen. Die Folge der umfassenden Untersuchung wurde eine wider die verketzernden Antipietisten gerichtete „Decision" vom 16. Dez. 1734, und seitdem war Christian VI

noch mehr als vormals ein erklärter Beschützer des Pietismus. Als Beilage sind — außer „Einigen beyläuffigen [wahrscheinlich vom Etatsrat J. W. Schröder, einem der Kommissionsmitglieder, im März 1734 verfaßten] Anmerkungen über die Klagen der Prediger" — 18 Briefe, darunter 12 (1733—34) von Stolberg an Christian VI, abgedruckt. — In einer fesselnden, auf überaus reichem Quellenmaterial beruhenden akademischen Abhandlung veröffentlicht ***Linderholm*** einen epochemachenden Beitrag zur Charakterisierung des von den Forschern bisher sehr ungenügend behandelten radikalen schwedischen Pietismus. Das 1. Kapitel der Einleitung (3—57) orientiert über das Wesen, die allgemeine Gestaltung und die innerprotestantische Bedeutung des Pietismus, und Kap. II (58—120) entwirft ein höchst anschauliches Bild des schwedischen Pietismus (bis ca. 1730). In die so skizzierte Gesamtgeschichte der pietistischen Bewegungen stellt *L.* nun *Sven Rosén* hinein. R. (geb. 1708), der bereits 1722—23 eine tiefgehende religiöse Krise erlebte, als Uppsala-Student (1726—28) aber von der Leibniz-Wolffschen Philosophie überwältigt wurde, kam — nach einer neuen Erweckung (5. Dez. 1729) — im Winter 1730—31 als Informator auf Långbro bei Stockholm in Verbindung mit dem 1729 von Herrnhut heimgekehrten C. H. Grundelstierna (1701—54), wie auch mit dem Dippelianer C. M. von Strokirch (1702—76), dem damals bedeutendsten Vertreter des — durch das Konventikelplakat von 1726 ins Leben gerufenen, seit dem Aufenthalte Dippels in Stockholm 1727 stark wachsenden — radikalen Pietismus, und gleichzeitig studierte er Gottfr. Arnold, Chr. Hoburg, Mad. Guyon usw. Im Sommer 1731 schloß er sich einem mystisch-separatistisch-apokalyptischen Konventikelkreise, „Gråkoltarne", an, aber die Obrigkeit griff bald ein; Rosen reiste dann, 10. Dez. 1731, nach Riga, wo er, wie später (Mai-Juni 1732) in Kopenhagen, mit Herrnhutern verkehrte. Nach seiner Heimkunft (11. Juni 1732) trat er, ohne ordiniert zu werden, in den Dienst der Staatskirche, bis Bischof Jacob Benzelius 1734 die erteilte venia concionandi zurücknahm. 1735 wird Rosén Mitglied einer 1734 in Stockholm gebildeten, konventikellosen „philadelphischen Societät" („Mommas Hus"), und in den folgenden Jahren ist er als Hauptleiter des — besonders durch Traktate propagandierenden — radikalen Pietismus anzusehen. Ein langwieriger Irrlehreprozeß (1736 bis 1741) — wegen seiner dippelianischen Versöhnungs- und Rechtfertigungslehre, seiner Betonung des „inneren Wortes" und der oratio mentalis und seiner Verwerfung der Kindertaufe — endet mit Landesverweisung. Nach einem zweijährigen Aufenthalte (Aug. 1741 bis Juni 1743) in Altona wird er während eines Besuches in London (20. Aug. bis 4. Okt. 1743) von den Herrnhutern gewonnen (7. Dez. zu Marienborn eingegliedert). Von 1747 bis zu seinem Tode am 15. Dez. 1750 wirkt er in Nord-Amerika im Dienste der Brüdergemeine. Die Geschichte Roséns spiegelt auf typische Weise den Entwickelungsgang des schwedischen Pietismus ab; der Herrnhutismus absorbiert größtenteils den

radikalen Pietismus. — ***Graversen*** bringt eine gute populäre Würdigung der Liederdichtung Thomas Kingos. — ***Zahrtmann*** gibt Auskunft über das Leben und Geschlecht des ersten Sektenführers Bornholms: Henrik Langhorn (1704—44; Offizier). Während H. L. ein strenger, agitatorischer Pietist war, gehörte sein Bruder Magnus L. (1690—1759; Oberstleutnant), über den ***Rördam*** berichtet, dem — von Christian VI vertretenen — moderaten Pietismus an.

IX. Polen.

§ 30.

Bär, Max, D. Adel u. d. adlige Grundbesitz in Polnisch-Preußen z. Z. d. preuß. Besitzergreifung. Nach Auszüg. aus d. Vasallenlist. u. Grundbüchern. (Mitteilg. d. k. preuß. Archivverwaltg. Fasz. 19.) XI, 274. L., Hirzel. *M* 9. [ALitBl. 1913, XXI, 559 *O. Forst*; RH. 1912, CX, 100 *P. Darmstaedter*; MHistL. 40, 1912, 350—352 *Ed. Heydenreich*; ForschBrPrGesch. 25, 1912, *M. Laubert*; HZ. 109, 1912, 257 *J. Loserth*]. — *Bernsohn, Matthias*, Dyplomataryusz dotyczący żydów w dawnej Polsce na źrodłach archywalnych osnuty. 1388—1782 [Urkunden über d. Juden in P.]. 37, 266. Warschau. — *Exner, Hans*, Brandenburg-Preußen u. Polen v. 1660—1663. 36. Gymn. Progr. Hohensalza [Forts. der Progr. 1908 u. 1910 über 1640—48 bzw. 1648—49; vgl. *F. Hirsch* MHistL. 37, 18; 39, 19; 40, 9f.]. — *De Fedorowicz, Wladyslaw*, 1809. Campagne de Pologne depuis le commencement jusqu'à l'occupation de Varsovie. Bd. I: Documents et matériaux français. 4, 447. P., Plon [*C. T. Atkinson* EHR. 27, 1912, 172f.; *G. Roloff* HZ. 109, 1912, 243: „der vorl. Bd. bringt nichts Neues von Bedeutg."]. — *de Forbin*, Première mission de Toussaint de Forbin en Pologne, 1674—77 (R. d'hist. diplomatique 25, 532—558). — *Jasiński*, Beiträge z. Finanzgesch. Polens im XVIII. Jahrh. 248. Posen, 1910. — *Lehtonen, U. L.*, D. Errichtg. d. Herzogtums Warschau (Historiallinen Aikahauskirja 1911 IV, 241 bis 269) [Selbstanzeige in Ztschr. f. Osteur. Gesch. 2, 1912, 455—457]. — *Ostrya-Miodusjewska, J.*, Correspondance des Cardinaux avec la maison des Radziwill de 1548 bis 1729 (RQ. 25, 2. Abtlg., 55—65). — Zu *G. Roloff*, D. Errichtg. d. Großherzogtums Warschau [s. JB. 30 I, 879], vgl. *Otto Hötzsch* Ztschr. f. Osteur. Gesch. 1, 112. — ***Scheller-Steinwartz, R.,*** Polen u. die Königswahl v. 1697 (Ztschr. f. Osteurop. Gesch. 2, 481—540) [*Michael* HZ. 109, 1912, 662]. — *Schottmüller, K.*, Aus d. neueren Literatur über Napoleon I. und d. Polen (Historische Monatsbl. Posen 12, 127—138). — *Skalkowski, A.*, En marge de la correspondance de Napoléon Ier. Pièces inédites concernant la Pologne. 99. P., Le Soudier [*L. P.* RQH. 91, 315f.]. — Zu *Volz*, Friedrich d. Gr. u. d. erste polnische Teilung [s. JB. 30 I, 879], vgl. *J. Paczkowski* Ztschr. f. Osteur. Gesch. 1, 130f. — Aus Posens kirchlicher Vergangenheit. J.buch d. evg. Ver.s f. d. KG. d. Prov. Posen. Jg. 1. 3, 130. Lissa, Eulitz. *M* 3; Jg. 2. 135. *M* 3 [*Th. Wotschke* ThLz. 1912, 534].

Polnische Literatur*). *Balzer, Oswald*, Niemcy w Polsce [Die Deutschen in Polen] (Kwartalnik historyczny 1911, 429—454). — *Chożodecki, Bialynia Josef*, Trynitarze [Die Trinitarier]. Lemberg. 100. — *Filipski, R.*, Z porozbiorowych dziejów kościoła w Polsce [Aus d. Gesch. d. Kirche in Polen nach d. Teilung] (Ateneum kapłański, Juni-Nr.). — *Fridrich, Aloisius*, Historya cudownych obrazów Najśw. Panny Maryi w Polsce [D. Gesch. d. wundertätigen Marienbilder in Polen]. Bd. IV. XVI, 483. Krakau. — *Gawlik, Mieczysław*, D. Polnisch-russischen Bundesverhandlungen aus d. J. 1655—59 [polnisch] (Kwartalnik Historyczny 23, 78—125) [Ztschr. f. Osteur. Gesch. 1, 129]. — *Handelsmann, M.*, Studya historyczne. 3, 309. Warschau (darin vor allem: Z dziejów ksiestwa Warszawskiego [= Aus d. Gesch. d. Groß-

*) Zusammengestellt von Herrn Privatdoz. Lic. Dr. Völker-Wien.

herzogt. Warschau]). — *Ders.*, Warszawa w r. 1806—07 [d. Herzogt. Warschau]. 78. Warschau. — *Lubieńska, Cecylia, M.*, Sprawa dyssydencka [d. Dissidentenfrage] 1764—66. 193. Krakau. — *Pilat, Roman*, Historya literatury polskiej. Bd. III: 1632—1740. 276. Lemberg. — *Wierzbowski, Teodor*, Komisya edukacyi narodowej [d. Edukationskommission] 1773—94. Bd. I. 186. Warschau.

Scheller-Steinwartzs Studie beruht auf archivalischen Forschungen in Dresden, Berlin, Wien, Karlsruhe. Er arbeitet plastisch die tatkräftige Persönlichkeit Augusts II. heraus, der freilich infolge der verrotteten polnischen Zustände trotz aller Tatkraft seine Reformabsichten nicht hat verwirklichen können.

X. Italien.

§§ 31—32.

A. Politisches und Kulturgeschichtliches (§ 31).

Braidotti, F., Il monumento della pace di Campoformio. 58. Udine, del Bianco. — *de Brimont, Vte*, L'ambassade de Rome de 1743 à 1748. M. de la Rochefoucauld et la politique de la cour de Vienne (Correspondant 244, 118—146). — *Dito, O.*, La campagna Murattiana dello indipendenza d'Italia. (Biblioteca storica del risorgimento italiano. T. VI, fasc. 7.) 18°. 34, 116. Milano-Rom-Napoli, Albrighi et Segati [RHist. CVIII, 369—370 *G. Bourgin*]. — *Emmert, Bruno*, Il Dipartimento dell' Alto Adige del Regno d'Italia 1810—13. Saggio bibliogr. Trento, Zippel, 1910 [*C. Rinaudo* RStI. 28, 215 f.; vgl. d. Zusätze von *B. Emmert* im Archivio per l'Alto Adige, Genua 4, 1910, H. 3—4; 5, 1910, H. 2]. — *Gachot, E.*, La troisième Campagne d'Italie, 1805—06. 408. P., Plon-Nourrit. — *Gotti, A.*, Italiani del secolo XIX, con prefaz. di *P. T. Mattiucci*. Città di Castello, Lapi [RH. CVIII, 363 *G. Bourgin*]. — *Graf, A.*, L'anglomania e l'influsso inglese in Italia nel sec. XVIII. 39, 431. Turin, V. Bona. — *Hanotaux, G.*, Recueil des instructions données aux ambassadeurs et ministres de France, Bd. XVII: Rome, Bd. 2 (1688—1723). 35, 616. P., Alcan. [*Picavet* RC. 73, 405—407; *P. Denis* Revue Mabillon 7, 391 f.; RHE. 14, 795.] — Zu *Pl. Hazard*, La Rév. franç. et les lettres italiennes [s. JB. 30 I, 883], vgl. *C. Rinaudo* RStI. 29, 1912, 55—57. — *Lameire, J.*, Les déplacements de souveraineté en Italie pendant les guerres du 18. siècle. (Théorie et pratique de la conquête dans l'ancien droit.) 538. P., A. Rousseau. Fr. 10. — *Lemmi, F.*, La restaurazione in Italia nel 1814 nel diario del barone von Hügel (9 décembre 1813—25 mai 1814). (Bibliotheca storica del risorgimento italiano. T. 6, fasc. 3.) 18°. 15, 114. Rom, Albrighi e Segati, 1910 [RH. CVIII, 370 *G. Bourgin*]. — *Orsi, M.*, Histoire de l'Italie moderne. Trad. par *H. Bergmann*. P., A. Colin [R. H. Diplomat. 25, 469—470 *F. de Saint-Charles*]. — *Pivano, S.*, Il concetto dell unità italiana nel 1796 (AStI. 5. F. 47, 158—166). — *Rivera, L.*, Le condizione politiche in Italia dal 1700 al 1709 e in particolare le relazioni austro-pontificie, avanti e dopo l'occupazione austriaca del Regno di Napoli (Boll. della Soc. di storia patria, Teramo, 21, 1909, H. 24). — *Sabini, G.*, I primi esperimenti costituzionali in Italia (1797—1815). 166. Turin, Unione tip. ed torinese [RH. CVIII, 367 *G. Bourgin*; *C. Rinaudo* RStI. 28, 214 f.]. — *Sacchetti-Gassetti, A.*, Rieti nel risorgimento italiano [1796—1871]. XIV, 305. Rom, Nimhi [RH. 1913, CXII, 354 *G. Bourgin*]. — *Segré, Carlo*, Relazioni letterarie fra Italia e Inghilterra Studi. Florenz, Succ. Le Monnier [*V. Cian* RStI. 28, 473—475].

Territoriales. *Sa Corte Caillier, G.*, La storia della terra di Ali in provincia di Messina secondo un manoscritto del secolo 18 (Archivio Storico Mess. 9, 338—397). — *Gabiani, Nicola*, La Rivoluzione Astese del 1797. Asti, Paglieri e Raspi, 1909 [*Dino Muratore* RStI. 28, 64]. — *Lionello, Giommi*, Dei privilegi [auch d. Kleriker]

in Bologna nel secolo XVIII. Jesi, Tip. Jesiana, 1908. [RStI. 27, 1910, 482.] — *Ungarelli, G.*, Il generale Bonaparte in Bologna. 16°. 6, 298. Bologna, Zanichelli [*T. R. Broise* RStI. 30, 1913, 194—196]. — *Ferrari, G.*, u. *Cesari, C.*, L'insurrezione calabrese nel 1806 e l'assedio di Amantea. (Memorie storiche militari, fasc. 1, Extrait.) Rom, Office-poligraf. editrice [AStI. 1912, 5e sér., XLIX, 197—199 *R. Corso*]. — *Hoffmann, C. E.*, Florenz in d. Dichtung von Dante bis Goethe. Gedichte, Briefe u. Tagebuchblätter über Florenz. 144. B., Wiegandt u. Grieben. *M* 2,50. — *Panella, A.*, Gli archivi Fiorentini durante il dominio francese 1808—14. 60. Florenz, Tipogr. Giuntina [Aus Rivista delle Biblioteche 22, 1—6]. — *di Prampero, G.*, Napoleone in Friuli, 1797 e 1807. 84. Udine [R. Nap. 1912, XII, 30—31 *J. Rambaud*; RStI. 28, 333 f. *V. Marchesi*]. — *Levati, L. M.*, I dogi di Genova e la vita genovese [dal 1699 al 1721]. Genua, Tip. della Gioventù, 1910 [RStI. 30, 1913, 66—68 *E. Pandiani*]. — *Levati, P. L.*, Regnanti a Genova nel secolo XVIII. 68. Genua, Tip. della Gioventu, 1910. — *Bruzzone, M.*, Il monte di Pietà di Genova 1483—1810 (Atti della Soc. ligure di Storia patria, Genua, 41, 1908). — *Rota, E.*, L'Austria in Lombardia e la preparazione del movimento democratico cisalpino. 16°. 295. Mailand, Albrighi, Segati e C. — *Invernizzi, C.*, Riforme amministrative ed economiche nello Stato di Milano al tempo di Maria Teresa (Bollettino della Societa pavese di storia patria 10—11, 1910—11.) [AStJ. 1913, 5e sér., V, 376—383 *A. Auzilotti*]. — *Lucifero, A.*, Il 1799 nel regno di Napoli in generale, ed in Cotrone in particolare. Cotrone, A. & L. Pirozzi, 1910 [RStI. 30, 1913, 196—197 *G. Chiriatti*]. — *Rambaud, J.*, Naples sous Joseph Bonaparte, 1806—1808. 51, 575. P., Plon-Nourrit u. Co. Fr. 10. [*H. C. Gutteridge* EHR. 27, 1912, 381 f.; *C. Rinaudo* RStI. 28, 480—482.] — Zu Neapel und Sizilien s. auch u. Personen: Marie Caroline und J. Murat. — *Panigada, C.*, Pavia nel primo anno della dominazione froncese dopo la Rivoluzione (maggio 1796—giugno 1797). (Aus: Boll. Stor. di Pavia 11). 102. Pavia, Tip. Succ. Fr. Fusi, 1910. — *Alberti, M. degli*, Dieci anni di storia Piemontese (1814—1824). Nuove informazioni sulla restaurazioni e sul ventuno in Piemonte. 266. Turin, Bocca, 1908 [RH. CVIII, 371—372 *G. Bourgin*].

Rom. *Cantarelli, L.*, Le regioni suburbicarie e una polemica del secolo 17 (Per Cesare Baronio scritti vari 1911, 471—487). — *Garavani, G.*, La costituzione della repubblica romana nel 1798 e nel 1849. Fermo, Stabilimento tip. coop., 1910. 140. [RH. CVIII, 367—368 *G. Bourgin; C. Rinaudo* RStI. 28, 213 f.]. — *Landry*, E. u. *Ravasi, S.*, Un milanese a Roma. Lettere de Alfonso Longo agli amici del „Caffee" (1765—1766) (Archivio Storico Lombardo 38, 101—161).

Palumbo, Pietro, Risorgimento Salentino, 1799—1860. 2 Bde. Lecce, Gaetano Martello [*Gius. Chiriatti* RStI. 29, 1912, 473]. — *Larizza, P.*, Gli ultimi due secoli del reame delle Due Sicilie, 1665—1861. 124. 4°. Rom, Tip. del Senato. L. 15. — *Barbarich, E.*, La Campagna del 1796 nel Veneto. Parte I. Roma, Enr. Voghera, 1910 [*V. Marchesi* RStI. 27, 449—451].

Universitäten. *Costa, Emilio*, Contributi alla storia dello Studio Bolognese durante il secolo XVII. Bologna, Azzoguidi [*Vitt. Cian* RStI. 30, 1913, 423 f.]. — Ugo Foscolo nel centenario del suo insegnamento all' università di Pavia, 1809—1909. 272. Pavia, Mattei, Speroni e C., 1910.

Personen. *Landry, Eugenio*, Professore di lingua e letteratura francese nella R. Academia di Milano, Cesare Beccaria, Scritti e Lettere inediti [u. a. Briefwechsel mit Voltaire, Condillac, Holbach, Alembert usw.]. 319. Mailand, Hoepli, 1910 [*E. Landsberg* HZ. 109, 1912, 566—569]. — *Maynial, E.*, Casanova et son temps. 18°. 299. Tours, Arrault et Cie; P., Mercure de France [*F. Baldensperger* RC. 72, 470]. — *Molmenti, P.*, Carteggi Casanoviani (AStI. 5. sér., 46, 241—290; 47, 304—345; 48, 35—99; Forts. zu 45, 1910, 3—60). [Briefwechsel mit Zeitgenossen.] — *de Gubernatis, A.*, Carlo Goldoni. Corso de lezioni fatte nell' università di Roma nell' anno scolastico 1910—1911. IV, 305. Florenz, Le Monnier [GSSI. 1913, LXI, 125—128 *R.*] — *Weil, H.*, u. *di Somma Circello, G.*, Correspondance inédite de Marie-Caroline, reine de Naples et de Sicile, avec le marquis de Gallo. Avec notes. 2 vol. CXXII, 546; 678. P., Émile-Paul. Fr. 15 [Et. 1912, CXXX, 148 *P. Bliard*; RStI. 28, 482—486 *G. Roberti*; RH. 1912, CIX, 92—93 *E. Driault*].

Murat s. o. *O. Dito.* Ferner: Lettres et documents pour servir à l'histoire de J. M. (1767—1815). Avec introduction et notes par P. *Le Brethon* [s. JB. 29 I, 837; 30 I, 883]. Bd. V [1806—08]. 504. P., Plon-Nourrit [*Gius. Roberti* RStI. 28, 335 f.; *M. Ritter* HZ. 109, 1912, 202]. — *Berlam, Arduino,* Gioacchino Murat, schizzo storico. Monfalcone, Tip. Jonche [*Luigi Basta* RStI. 29, 1912, 197 f.].

Muratori. Epistolario di M. edito da *M. Campori* [s. JB. 28 I, 720]. Bd. XII [Schlußband; No. 5663—6042, f. d. J. 1749—50, nebst Nachträgen]. Modena, Soc. tip. modenese [Archivio Storico Lombardo 38, 213—223 *C. Cipolla*; RHE. 13, 1912, 206]. — *Schiavo-Lena, A.,* Relazioni letterarie tra L. A. Muratori et F. Campailla (Arch. Stor. per la Sicilia Orientale, Catania 6, 1909, H. 2—3) [vgl. *dess.* Lettere inedite di L. A. Muratori, Franc. de Aguirre e Andrea Lucchesi (an Campailla), ebda. 4, 1907, H. 3]. — *Muratori, L. A.,* Rerum Italicarum Scriptores. Nuova edizione. Fasc. 89—100. Città di Castello, S. Lapi. — Archivio Muratoriano. Studi e ricerche in servizio della nuova edizione dei Rerum ital. Scriptores. No. 10. Ebda.

J. Del Lungo, Federigo Ubaldini e le „Vite ubaldiniane" (AStI., 5e sér., XLVIII, 391—394). — *Naviti, F.,* u. *Grezzi, E.,* Carteggio di Pietro e Alessandro Verri. Teil 3. 445. Mailand, L. F. Cogliata [Archivio Storico Lombardo, 38, 321—334 *A. Butti*]. — *Croce, B.,* La filosofia di Giambattista Vico. 9, 316. Bari, Laterza [Rev. de Synthese Hist. 32, 312—318 *S. Jonkelevitch*]. — *Cotugno, R.,* La sorte di Giambattista Vico (Rassegna Pugliese, Trani, 25, 1910, H. 3 bis 4). — *Momenti, Pompeo,* Lettere inedite del patrizio Pietro Zaguri (1732 bis 1798) a Giacomo Casanova. 124. Venedig, C. Ferrari [Atti del reale Instituto veneto di scienze, lettere ed arti. T. LXX, fasc. 3. Extr.) [NAV. 1912, 23, 207—208 *G. della Santa*].

B. Kirchengeschichte (§ 32).

Papsttum u. Kurie s. § 1, 4.

Mönchtum. Ordenswesen. *Guardione, Franc.,* L'espulsione dei Gesuiti dal Regno delle Due Sicilie nel 1767, con appendice di „Scritti su Pietro Giannono". Catania, Battiato, 1907 [RStI. 27, 1910, 482]. — *Pace, C.,* Un sonetto Francescano [über die „Armen v. Assisi"] del secolo XVII [1694] (Riv. Abruzzese, Teramo, 25, 1910, H. 1—2).

Orte. Brescia s. u.: Personen (*P. Segneni*). — *Fumi, L.,* L'Inquisizione Romana e lo Stato di Milano. Saggio di ricerche nell' Arch. di Stato [mit Urkundenanhang 1253—1726]. Mailand, Cogliati 1910 [*A. Battistella* AStI. 28, 413 bis 415]. — Padua s. u. Personen: Fr. Scipione. — *della Porta, P.,* La giurisdizione episcopale sulle opere pie ospitaliere nel secolo XVIII in Piemonte [1764—65] (Boll. Stor. Bibliografico subalpino, Turin, 13, 1909, H. 6). — Rom. *E. Becker,* E. Katakombenbesuch i. J. 1767 (RQ. 25, 105—111) [auf Grund der Memoiren d. Joh. Chr. v. Mannlich, hrsg. v. Stollreither, 1909]. — *Benussi, B.,* Croniche di Rovigno dal 1700 al 1806 di P. Biancini (Atti e Memorie della Soc. di Archeol. e Storia, Parenzo, 25, 1910). — Sarzana s. u. Personen: V. Maggiolo. — Sizilien s. o. Ordenswesen: *Guardione.* Ferner: *La Mantia, V.,* L'Inquisizione in Sicilia. Serie dei rilasciati al braccio secolare. Documenti su l'abolizione in Sicilia. Palermo, Stab. tip. A. Giannitrapani [*Paolo Negri* RStI. 29, 1912, 185—187]. — Tagaste s. u. Personen: G. Marini. — Zu *Rodolico, N.,* Stato e Chiesa in Toscana [s. JB. 30 I, 884], vgl. *Giuseppe Paladino* RStI. 28, 210—213.

Personen. *Ozzola, L.,* Durante il processo del cardinale Alberoni (1721 bis 1725). (Boll. Stor. Piacentino 5, 1910, H. 1.) — *Professione, A.,* Nuovi documenti per la storia del card. G. Alberoni e della sua opera di ministro (ib. 2, 1907, H. 6, bis 3, 1908, H. 4). — P. Biancini s. o. Orte: Rovigno. — *Corsi, E.,* Le feste centenarie di Mondovì, pel cardinale Giovanni Bona. Notizie bibliografiche (Riv. Storica Benedettina 5, 1910, H. 20). — *Tonelli, F.,* Si può sperare

la canonizzazione del cardinal Giovanni Bona? (Riv. Stor. Benedettina 5, 1910, H. 18—19). — Il cardinale Giov. B. a Mondovi e in una lettera di S. S. Papa Pio X (ib. 19). — *Robiquet, P.*, [Filippo] Buonarroti et la secte des Egaux. 16°. 334. P., Hachette u. Cie., 1910. — *Palumbo, P.*, Monsignor Capecelatro e l'episcopato Salentino nel secolo XVIII. (Riv. Stor. Salentina, Lecce, 6, 1909, H. 5—6.) — Liguori, Alph. Maria, Der Priester in d. Einsamkeit. 4. Aufl. Hrsg. von *Seb. Aigner*. 12, 568. R., Manz. ℳ 3,60, geb. ℳ 5,20 [zu der vorgenommenen Revision der Zitate vgl. LR. 37, 511—512]. — *Heussi, Karl*, Alphons Maria de Liguori (RGG. 3, 2151—2153). — *Neri, A.*, L'elezione del vescovo di Sarzana nel 1804 [Mgr. Vincenzo Maggiolo] (Giornale storico della Lunigiana 1, 1909). — *N., F.*, Monsignor Giuseppe Marini milanese, vescovo di Tagaste [† 1771] (Arch. Stor. Lombardo 38, H. 29). — *Arullani, V. A.*, Viaggio a Roma di un abate [Gian Carlo Passeroni, 1744] del settecento (Nuova Antologia, Rom, 45, 1910, No. 931). — G. Pinamonti s. u.: P. Segneni. — *Amelli, Ambr.*, O. S. B., Il cardinale Angelo M. Quirini. Nuovo contributo alla sua biografia. 28. Florence, Rassegna nazionale [Rivista Stor. Benedettina 6, 500—502]. — *Killing, Jos.*, Kirchenmusikal. Schätze d. Bibliothek d. Abbate Fortunato Santini. E. Beitrag z. Gesch. d. kath. Kirchenmusik in Italien. 516. Düsseldorf, Schwann. ℳ 12 [*P. Wagner* ZSchwKG. 5, 75f.]. — *Brotto, Aug. Giov.*, Francesco Scipione march. Dondi dall' Orologio vicario capitolare e vescovo di Padova (1796—1810). Padua, Tip. Seminario, 1909 [*Roberto Cessi* RStI. 28, 65—67]. — *Casoli, A. M.*, S. J., Le missioni dei padri gesuiti Paolo Segneni e Giampietro Pinamonti nella diocesi Bresciana (9 aprile, 9 guigno 1676) (BS. 1910, I, 9—18; 49—58, 97—107, 299—313). — F. Tamburini s. oben § 1$_4$: *Trifone*, Lettere di Benedetto XIV. — *Corna, A.*, Alcune lettere inedite del P. Luca Vadingo O. F. M. a Pier Maria Campi (Bollettino Stor. Piacentino 5, 1910, H. 5—6).

XI. Spanien und Portugal.

§§ 33—34.

A. Politisches und Kulturgeschichtliches (§ 33).

Le Brethon, Pl., Lettrss et Documents pour servir à l'histoire de Joachim Murat 1767—1815 [s. JB. 29 I, 837; 30 I, 883]. Bd. V [31. Dez. 1806 bis 21. April 1808; seit 20. Febr. 1808 war M. Vertreter Napoleons in Spanien; vgl. *M. Ritter* HZ. 109, 1912, 202]. — *Menčik, F.*, Harrachs [kaiserl. Botschafter in Madrid] Tagebuch über den Aufenthalt in Spanien in d. J. 1673—76 (Die Kultur 12, 413—437; Forts. folgt 1912). — *de Grandmaison, G.*, Correspondance du comte de la Forest, ambassadeur de France en Espagne (1808—1813) [s. JB. 29 I, 840; 30 I, 885]. T. V (avril-décembre 1811). (Société d'histoire contemporaine.) 427. P., Ricard. Fr. 8 [Polybiblion 1912, CXXIX, 254—255 *G. Bernard*; Rev. H. Mod. Contemp. 1912, 17, 176—179 *P. Muret*; R. H. Diplomat. 1912, 26, 301—302 *P. Rain*; AmHR. 1912, 17, 662—663 *C. Downer Hazen*; RQH. 89, 667f.; EHR. 28, 1913, 789—791 *J. Holland Rose* über Bd. IV u. V]. — *Maura y Gamazo, G.*, Carlos II y su corte. T. I. 1661—69. 655. 16 Fig. Madrid, Impr. de la „Revista de archivos" [Revista de Archivos, Bibliotecas y Museos, Madrid, 3^e sér., 25, 302—303 *A. P. y M.*].

Ueber die spanischen Kolonien s. § 37—38.

B. Kirchengeschichte (§ 34).

de Vassal, A., La poésie eucharistique en Espagne aux 16. et 17. siècles (Et. 127, 769—789). — *Zarco, E. J.*, O. S. A., Espana y la comúnion frecuente y diaria en los siglos 16 y 17 (La Ciudad de Dios, Madrid, 87, 128—134; Forts.).

Personen. ***Weiß, K. P.***, Antonio de Escobar y Mendoza als Moraltheologe in Pascals Beleuchtung u. im Lichte d. Wahrheit. Neue Ausg. 336. Fr., Herder. ℳ 3,80 [*S. P. Widmann* LH. 50, 1912, 425—427; *Fr. Kropatscheck* ZKG. 34, 1913, 127; *L. Lemme* ThLBl. 33, 1912, 38]. — ***Dudon, P.***, Notes et documents sur le Quiétisme. 1. Le texte original de la „Guide spirituelle" de Molinos (RSR. 2, 401—409, 469—479; 3, 74—81). — Un livre dijonais contre Molinos (Documents d'hist. 1, 619 f.).

Das Buch, das ***K. Weiß*** über den von Pascal so heftig bekämpften Antonio de Escobar y Mendoza als Moraltheologen geschrieben hat, nennt *L. Lemme* „eine Mohrenwäsche", *F. Kropatscheck* eine „dreistvertrauliche Ehrenrettung", gesteht aber *W.* zu, daß er viele Einzelheiten mit wissenschaftlicher Kritik geprüft und viele landläufige Irrtümer widerlegt habe. — Von dem spanischen Originaltext von Molinos' „Guide spirituelle", den man längst verloren glaubte (Ausgabe v. J. 1675), hat 1908 *Hilgers* im Zentralbl. f. Bibliothekswesen S. 583ff. Mitteilung gemacht. Jetzt weist ***Dudon*** weitere Exemplare nach, von denen das eine, 1675 erschienen, dem Kardinal Barberini gehört hat, während ein anderes, Eigentum des Kardinals Corsini, die Madrider Ausgabe von 1676 ist, mit besonderer Approbation für Spanien versehen ist und zahlreiche handschriftliche Bemerkungen enthält. Außer den spanischen Ausgaben von 1675—1677 (darunter auch die bisher nur aus den Akten der Inquisition von Aragonien bekannte Ausgabe von Saragossa vom Jahre 1677) geht *D.* den alten italienischen Übersetzungen nach, darunter die älteste vom Jahre 1675, von Juan de St. Martha, dem Freunde Molinos' und Franziskanerprovinzial im Kngr. Neapel, verfaßt und unter M.s Augen gedruckt, die sich völlig mit dem spanischen Original deckt.

XII. Rufsland und christlicher Orient.

§§ 35—36.

A. Politik und Kultur (§ 35).

Andreae, Friedr., Katharina II. u. Mercier de la Rivière (Ztschr. f. Osteur. Gesch. 2, 204—232). — *de Bray, F.*, La Russie sous Paul Ier. Mémoire du chevalier de Bray au grand-duc de Bavière. Documents originaux [1800] (Rev. d'histoire diplomatique 25, 559—590). — Zu *Dukmeyer*, Korbs Diarium Itineris [s. JB. 30 I, 886, 890 f.] vgl. *dess.* Selbstanzeige Ztschr. f. Osteur. Gesch. 2, 103—114. — *Ders.*, Lomonosov (PrJ. 146, 247—264). — *Florovskij, A. V.*, Iz istorii Ekatereninskoj zakonodatel'noj kommissii 1767 goda: Vopros o krěpostnom pravě [Aus d. Gesch. d. gesetzgebenden Kommission Katharinas 1767: D. Frage d. Leibeigenschaft]. Odessa 1910 [*Carl Brinkmann* Ztschr. f. Osteur. Gesch. 3, 1912, 74—80]. — *Godunov, V.*, Kratkij očerk istorii Estljandii k 200 lětnemu jubileju zavoevanija eja Rossieju [Kurzer Abriß d. Gesch. Estlands zum 200jähr. Jubiläum seiner Eroberung durch Rußland]. Reval. — *Goloubtzov, A. P.*, Avtor drevnei poviesti o Theodorovskoi ikonie Bojei Materi [Autor des letzten Berichtes über das h. Bild des Theod. Stratilates in Kostroma] (Bogoslovskij Viestnik). — *Heeringa, K.*, Bronnen tot de geschiedenis van den levantschen handel. I, 1590—1660 (Rijks geschiedkundige publicatiën). Haag, M. Nijhoff. — *Jenkins, H. D.*, Ibrahim Pasha, grand Vizir of Suleiman the Magnificent

(Columbia University studies in history, economics and public law 46, 2.) 123. N.Y., Longmans. [AmHR. 17, 869—870 *R. H. Lord.*] — *Ikonnikov, V. S.*, Katharina II. als Geschichtsschreiberin (Russkij Archiv 1911, 2, 305—306). — *Jorga, N.*, Carl al XIIlea, Petru cel Mare si Terile noastre (1709—1714) [Karl XII., Peter d. Große u. Rumänien] (Annales de l'Académie roumaine, 2e série, 33). — *Ders.*, Geschichte des osmanischen Reiches. Nach den Quellen dargestellt. Bd. IV (bis 1774). 18, 512. Gotha, Perthes. ℳ 10. — *Ders.*, Breve storia dei Rumeni, con speciali considerazione coll' Italia. 176. Bukarest. L. 2. [*E. Gerland* DLZ. 34, 1460f.]. — *Ders.*, Rascoala Seimenilor in potriva lui Mateiu Basarab [Erhebung der fremden Söldner gegen M. B., Regenten der Walachei 1632—1654] (Annales de l'Académie roumaine, 2. série, 33). [*A. Bayot* RHE. 13, 439.] — *A. P. K.*, Lomonosov als Historiker (Russkij Archiv 3, 559—566). — *Kaindl, R. F.*, Geschichte der Deutschen in den Karpathenländern. Teil 3. Geschichte der Deutschen in Galizien, Ungarn, der Bukowina u. Rumänien seit etwa 1770 bis zur Gegenwart. (Allgemeine Staatengeschichte. Hersg. K. Lamprecht. 3. F. Deutsche Landesgeschichten. Fasc. 8.) Go., F. A. Perthes. 19, 497. 12 ℳ. — *Kozlovskij, J. P.*, Andrej Vinius, sotrudnik Petra Velikago [A. W., der Mitarbeiter Peters d. Großen, 1641—1717]. 79. Petersburg. Sonderabdruck aus Russkaja Starina, 1909, 440—459, 659—666; 1910, VIII, 203—219; 1911, IV, 187—211 [vgl. *W. Recke* Ztschr. f. Osteur. Gesch. 1, 110, 276, 592f.]. — *Léger, L.*, La renaissance intellectuelle de la nation serbe. Jean Raïtch et Dosithée Obradovitch (Journal des savants, N. S. 9, 438—448; Schluß). — *Morawski, Kaz. Marian*, Ignacy Potocki. I: 1750—1788. 145. Warschau [*J. Paczkowski*, Ztschr. f. Osteur. Gesch. 2, 1912, 562f.]. — *v. d. Osten-Sacken, Pl.*, D. estländische Ritterschaft im ersten Jahre russ. Herrschaft (Balt. Monatsschr. 71, 122—155 [Selbstanzeige in Ztschr. f. Osteurop. Gesch. 1, 602]. — *Pavskij, G. A.*, Kratkaja istorija Zapadno-Russkago kraja ot načala russkago gosudarstva do našich dnej [Kurze Gesch. d. westruss. Gebiets vom Anfang d. russ. Staates bis auf unsere Tage]. 48. Minsk. — Perevorot 1762 goda [Der Umschwung des Jahres 1762. Taten u. Korrespondenz d. Teilnehmer u. Zeitgenossen]. 159. Moskau. — *Plotnikov, K.*, Istorija russkago raskola i staroobrjadčestva [Gesch. der russ. Altgläubigen]. 218. Petersburg. — *Recke, Walter.* D. Verfassungspläne d. russ. Oligarchen i. J. 1730 u. d. Thronbesteigg. d. Kaiserin Anna Ivanowna (Ztschr. f. Osteur. Gesch. 2, 11—64, 161—203). — *Rožděstwenskij, S. V.*, Materialy dlja istorii učebnych reform v. Rossii v XVIII—XIX věkach [Mat. z. Gesch. d. Unterrichtsreformen in R. im 18. u. 19. Jhd.) Bearbeitet von *V. G. Solomin* u. *V. V. Todarskij.* 15, 396. Petersburg, 1910. — *Ders.*, Iz istorii učebnych reform Imperatricy Ekateriny II [Aus d. Gesch. d. Unterrichtsreform d. Kaiserin Katharina II]. 97. ebda, 1909. — *Ruland*, W., Geschichte der Bulgaren. 80. B., Sigismund [*Loserth* HZ. IV. Folge 12, 184f.]. — *S., A.*, Eine Reise durch Kurland i. J. 1661 [Tagebuch d. Joh. Elsener v. Löwenstern, Sekretärs d. markbadischen Gesandten Tobias Spindler] (Baltische Monatsschr. 71, 31—39) [Ztschr. f. Osteur. Gesch. 1, 450f.] — *v. Schwanebach, Chr.*, D. Anstalten d. Kaiserin Maria Feodorovna (Baltische Monatsschrift 72, Heft 8/9, 1—16). [*O. Hötzsch* Ztschr. osteurop. Gesch. 2, 272f.] — *Schwartz, Walter*, Zur Gesch. des Dorpater Kreises 1713 bis 1722 (ib. 71, 518—551). — *Seraphim, Ernst*, Riga nach d. Nordischen Krieg (1710 bis 1740) (Balt. Monatschr. 70, 46—89, 168—178) [Ztschr. f. Osteur. Gesch. 1, 289f.]. — *Sljapkin, J.*, Literatura Jugo-Zapadnoj Rusi 16.—17. vieka [Lit. Südwest-Rußlands im 16.—17. Jahrh.]. 445. Petersburg. — *Slosberg, A.*, D. Anfänge d. Presse in Rußland (Journal d. Ministeriums der Volksaufklärung 9, 63—135). [*W. Recke* Ztschr. osteurop. Gesch. 2, 264—267.] — *Smurlo, E.*, Peter d. Große in der Beurteilung d. Zeitgenossen u. der Nachwelt (ib. 10, 315—340; 11, 1—37). [*W. Recke* Ztschr. osteurop. Gesch. 2, 267—270.] — *di Somma, Carlo*, Une mission diplomatique du Marquis de Gallo à Saint-Pétersbourg en 1799. 347. Napoli, Pierro, 1910 [RStI. 27, 1910. 187—189 *E. Casanova.*]. — *Sozańskyj, Ivan*, Gesch. d. Stadt Brody (Ukraine) (Mitteil. der Ševčenko-Gesellsch. d. Wissenschaften 97, 5—25; 98, 10—30; 102, 88—115). — *Ternovsky, F.*, Imperator Peter I. v ego otnošenijach k careviče Alekséju [Kaiser P. I. in s. Beziehungen zum Carevič A.]. 41. Kiew. — *Titov, F.*, Kievskaja Akademija v epochu reform. [D. Ak. Kiew in d. Zeit d. Reformen.] I.: 1796—1819. Kiew. —

Waliszewski, K., Souvenirs de la comtesse Golovine, née princesse Galitzine (1766—1821). Avec une introduction et des notes. 38, 451. P., Plon, 1910. [*J. Guiraud* RQH. 90, 340f.; *R. G.* RC. 72, 64f.]

B. Kirchengeschichtliches (§ 36).

Litterae [von Kustoden d. hlg. Landes] ad Principes [in Europa; 1670—99] (Diarium Terrae sanctae 3, 1910, 2). — Registrum eorum, quibus conceditur vexillum Terrae sanctae (Diarium Terrae Sanctae 3, 1910, H. 1—3) [Fort. f. 1734—1779]. — *Bizzarri, J.*, Additamenta ad martyrologium Terrae Sanctae. Appendix prima (ebda., 2—3). — Gli apologisti della dottrina cattolica contro i Greci nel secolo XVII. Il P. Carlo Francesco da Breno [Lebensbeschreibung u. Inhaltsangabe seines Manuale missionariorum orientalium, Venedig 1726] (Bess., ser. 3, 8, 284—296). — Die ev.-luth. Gemeinden in Rußland. T. 2. 3 Bde. 35, 372; 18, 160; 18, 309, 14. Petersburg, Eggers. Fr. 19,15. — *Anaissi, Tob.*, Bullarium Maronitarum, complectens bullas, brevia, epistolas, constitutiones aliaque documenta a Romanis pontificibus ad patriarchas Antiochenos, Syro-Maronitarum missa. Rom. — *Bacel, P.*, Une période troublée de l'histoire de l'Église melkite (1759—1794) (ÉO. 14, 340—351; Forts. folgt). — *Ders.*, Décrets des chapitres généraux des basiliens Chouérites de 1750 à 1790 (ib. 99—107). — *Bacha, C.*, Le deuxième centenaire de la fondation du monastère des religieux Basiliens de St. Sauveur [kurze Gesch. d. Gründung u. Entwickelung d. Kongregation] (Bess., ser. 3, 8, 312—321; dazu ROChr., ser. 2, 6, 204—213). — *Brière, M.*, Histoire du couvent de Rabban Hormizd de 1808 à 1832 (ROChr., 2e série, 6, 115 à 127; Forts. folgt). — *Brodsky, S. K.*, Svjaščennik Feodosij Levickij i ego sočinenija, podnesennyja Imp. Aleksandru I. [Der Priester F. L. u. seine Kaiser Alexander I. vorgelegten Werke. Materialien zur Gesch. d. Mystizismus im Anfang des 19. Jahrh.] 35, 860. Petersburg. — *Bukowski, Aloys*, S. J., D. Genugtuung für d. Sünde nach d. Auffassung d. russ. Orthodoxie. E. Beitrag zur Würdigung d. Lehrunterschiede zwischen d. morgenländisch-orthodoxen u. d. römisch-kathol. Kirche. (Forschgen. zur Lit.- u. Dogmengesch. von *A. Erhard* u. *J. P. Kirsch* XI.) 8, 212. Paderborn, Schöningh. *M* 6. [*J. Forget* RHE. 13, 551—555; *H. Jordan* ThGg 6, 1912, 188—190]. — *Cattan, B.*, Breve notizia biografica per servire alla storia religiosa dell' oriente [Dokumente aus d. Archiv des Generals der Melchiten in Rom ca. 1740] (Bess., ser. 3, 8, 322—329). — *Cervellini, G. B.*, Relazione da Constantinopoli del vicario patriarcale Angelo Petricca (1636—1639) (ib. 9, 15—53). — *Constantinides, M.*, Ὁ πρῶτος ἐκκλησιαστικὸς προεστὼς τῆς Τεργέστη ἑλληνικῆς κοινότητος ἀρχιμ. Δαμασκηνὸς Ὅμηρος (1709—1793; Biographie.) (*Νέα Σίων* 11, 680—688). — *Ders., Διονύσιος ὁ Παπᾶ Ρούσης* (griech. in d. Naturwissenschaften sehr bewanderter Priester 1775—1837) (ib. 579—583). — *Friesen, P. M.*, Die altevangelische mennonitische Brüderschaft in Rußland (1789—1911) im Rahmen der mennonitischen Gesamtgesch. 776, 154 mit 50 Bildertafeln. Halbstadt, Raduga. [*K. Graß* ThLz. 38, 1913, 49f.]. — *Gracieux, A.*, L'élément moral dans la théologie de Khomiakov (Bess., ser. 3, 7, 358—366). — Zu *N. Jorga*, Istoria Bisericiĭ Românesti si a vietiĭ religioase Românilor [Gesch. d. rumänischen Kirche bis um 1700] Bd. I, 1908, vgl. *Moritz Landwehr v. Pragenau* MOG. 32, 673—676. — *Kallmeyer, Th.*, D. evang. Kirchen u. Prediger Kurlands. Bearbeitet u. bis auf d. Gegenwart fortgesetzt von *G. Otto*. Riga, 1910. — *Karalevski, C.*, La missione Greco-Cattolica della Cimarra nel l'Epiro nei secoli 16—18 (Bess., s. 3, 8, 440—483; Forts. folgt). — *Ders.*, Documenti inediti per servire alla storia delle chiese italo-greche (ib. 7, 386 bis 423). — *Khaviaras, D., Λείψανα Ἀρχείων τῆς ἁγιωτάτης ἀποστολικῆς Ἐκκλησίας Ἀλεξανδρέων ἐπὶ τοῦ Πατριάρχου Κυπριανοῦ* (auf den Patriarchat von Cyprian von Alexandrien, 1769—1783, bezügliche Archivalien) (*Ἐκκλησ. Φάρος* 7, 281—303). — *Koch, Ernst*, D. Sachsenkirche in Moskau u. das erste Theater in Rußland (Neues Archiv für sächs. Gesch. u. Altertumskunde 32, 270—316 [*W. Recke* Ztschr. osteurop. Gesch. 2, 437f.] — *Lysogorskij, M.*, Briefe Platons v. Moskau [1775—1812; an Katharina II. u. Alexander I.] (Russkij Archiv 1910 II, 323—332). — *Makarow, B. E.*, Otcherk istorii staroobriadtchestva ot Nikona nachikh dnei [Untersuchg. über d.

Geschichte d. Altgläubigen seit Nikons Zeit]. 75. Moskau, Machistow. — *Marchiano*, Poesie sacre albanesi con parafrasa italiana o dialettale la più parte inedite, publicate da un codice manoscritto della prima metà del sec. 18, con traduzione, introduzione, note e facsimile. 32, 143. Neapel, Cimmaruta, 1908. L. 3,50. [Bess., ser. 3, 7, 472f.] — *Michele, M.*, Il Cristiano Albanese, da un manoscritto del secolo XVIII [Ein albanesischer Katechismus mit nebenstehender alter ital. Übersetzung von 1736] (Bess., ser. 3, 8, 188—217). — *Modzalewskij, E.*, Golicyn [Oberprokuror d. hlg. Synod] an Labzin [den Mystiker] (Russkij Archiv 1911 I, 483—486) [4 Briefe, betreffen d. Bibelgesellschaften; vgl. Ztschr. f. Osteur. Gesch. 1, 595f.]. — *Otto, R.*, Über d. Dorpater Klöster u. ihre Kirchen. (Verhandlungen d. gelehrten estnischen Gesellsch. 22, 2.) 65. L., K. F. Köhler, 1910. *M* 2. [*Bonwetsch* DLZ. 32, 597—599.] — *Palmieri, P. A.*, Documenti greci concernenti la storia ecclesiastica e civile della Rumania (Bess., ser. 3, 7, 50—62). — **Papadopulos, Chr.,** *Ἀπόπειρα ἑνώσεως τῶν ἀγγλων ἀμωμότων μετὰ τῶν ὀρθοδόξων.* 56. Alexandria, Imp. patriarcale. [*A. Palmieri* RHE. 12, 593f.] — **Ders.,** *Ἱστορία τῆς ἐκκλησίας Ἱεροσολύμων.* 812. Jerusalem u. Alexandria, Patriarchatsdruckerei [*Ph. Meyer* ThLz. 37, 1912, 304]. — *Ders., Ἀλεξανδρινα σημειώματα. Σαμουὴλ Καπασούλης Πάπας καὶ Πατριάρχης Ἀλεξανδρείας* (1661 bis 1723). (*Ἐκκλ. Φάρος* 7, 241—280). — *Phrankoudi, G., Ἱστορία τοῦ ἀρχιεπισκοπικοῦ Ζητήματος Κύπρου.* 528. Alexandria, Impr. patriarcale, 1910. [*A. Palmieri* RHE. 13, 423.] — *Pierling, P.*, Un disegno di Riunione dolla Chiesa Russa con Roma [1800—1801, unter Pius VII und Paul v. R. (Civ. Catt. 1911, II, 286—308) [Ztschr. f. Osteur. Gesch. 1, 594f.]. — *Poelchau, P. H.*, Zwei Jahrh.e rigasche Kirchengesch. 1710 bis 1910. (Rigaer Volksschr. z. livländ. Kirchengesch.) 44. Riga, Jonck u. Poliewsky. [*K. Graß* ThLz. 36, 654f.] — *Popov, P.*, Mladchii Grigorovitch: novootkrytyi palomnik po sv. Miestam 18 vieka [Gregorovitch jun.: Entdeckung einer neuen Erzählung von der Pilgerfahrt zu den heiligen Stätten im 18. Jahrh.] 156. Kronstadt, Kotlin. [*Palmieri* RHE. 13, 616.] — *Rabbath, A.*, Documents inédits pour servir à l'histoire du christianisme en Orient (16.—19. Jahrh.). Bd. 2, 1. P., Picard, 1910. — *Salaville, S.*, Une innovation liturgique à Alexandrie en 1702 [introduction de la pratique de dire à haute voix l'épiclèse ou invocation du Saint-Esprit qui suit le récit de la Cène] (ÉO. 14, 268—270). — *Smirnov, P. S.*, Spory v raskolie vo vtoroi tchetverti XVIII vieka [Streitigkeiten unter den Raskolniken im zweiten Viertel d. 18. Jahrh.s) (Khristianskoe Tchténie 1, 50—73). — *Tastevin, E.*, Les calvinistes français en Russie (Russkij Archiv 1910 I, 629—644) [vgl. Feuilles d'histoire 1910, Sept., Okt.; Ztschr. f. Osteur. Gesch. 1, 107f.]. — *Titov, A.* Stephan v. Suzdal' [seit 1658 Erzbischof v. S.] (Russkij Archiv 1910 I, 419—427) [Ztschr. f. Osteur. Gesch. 1, 109]. — *Ders.*, [Erzbischof] Ponamarev v. Jaroslav (ebd. II, 439—445) [Ztschr. f. Osteur. Gesch. 1, 277].

Polnische Literatur.*) **Chodyński, Stanisław,** Szkoły 00. Pijarów w Radziejowie i w Włocławku [Die Schulen d. Pijaren in Radziejow u. Wloclaw]. 54. Wloclaw. — *Ders.*, Szkoła 00. Reformatów w Włocławku [Die Schule d. Reformation in Wloclaw]. Ebda. 48. — *Ders.*, Trybunaliści z kapituły włocławskiej [D. Tribunalisten d. Kapitels in W.]. 82. Ebda. — **Gajkowski, Johann,** Swiętobliwe życie przewielebnej Jej Mści Panny Zofiej z Granowa Sieniawskiej, fundatorki klasztoru Sendomirskiego reguły św. Benedykta [Das heil. Leben d. Sophie Sieniawska, d. Stifterin d. Klosters in Sendomir]. 194. Warschau. — *Godlewski, M.*, Rußland u. d. kath. Kirche [unter Katharina, Paul, Alexander] (Kwartalnik Litewski 1911, II, 13—22, [III, 51—58, IV, 13—24) [*J Paczkowski* Ztschr. f. Osteur. Gesch. 2, 122f.]. — *Głąb, J.*, Opis archiwum dyecezyi kamienieckopodolskiej [Beschreibung d. Archivs d. Diözese in Kamieniec]. (Przegląd historyczny, XIII, 125—128). — *Konopczyński, Wład.*, Kajetan Sołtyk [1715—88, Bischof v. Krakau] (Kwartalnik Historyczny 24, 1910, 468—494). — *Pułaski, St.*, Katalog czyli kronika opatów XX. Cysterców w Kopszywnicy [D. Katalog bzw. d. Chronik d. Zisterzienseräbte in K.] (Kronika dyecezyi sandomirskiej, No. 4—7). — **Sas, J.,** W sprawie Jezuitów na Białej Rusi [In d. An-

*) Bibliographie und Besprechungen von H. Privatdozent Lic. Dr. Völker-Wien.

gelegenheit d. Jesuiten in Weißrußland) (Przegląd powszechny II, 189—209). — *Wiśniewski, Johann*, Monografie dekanatu iłżeckiego [Monographien d. Dekanates I.] (Monumenta dioecesis Sandomirensis, Radom, 428). — ***Wołyniak,*** Bazylianie w Owruczu [D. Basilianer in Owrucz] (Przewodnik naukowy i literacki 1910, 929ff., 1010ff.; 1911, 63ff., 146ff., 269ff., 367ff.). — *Ders.*, Siedziby Karmelitów trzewiczkowych na Litwie i Rusi [D. Niederlassungen d. Karmeliterinnen in Litauen u. Weißrußland] (Miesięznik kościelny 41—44). — *Zahorski, Wł.*, Kościoł św. Michała i klasztor panien Bernardynek w Wilnie [D. Kirche d. hl. Michael u. d. Bernhardinerinnenkloster in Wilno] (Kwartalnik litewski 9—46).

Papadopoulos gibt eine Darstellung der Unionsverhandlungen, die seit 1716 zwischen einer Partei der englischen Kirche und den Orientalen gepflogen wurden. Der Text der Verhandlungen liegt seit 1868 englisch, seit 1905 (Mansi 37, 1—180) griechisch vor. *P.* benutzt fünf bisher unbekannte Briefe des stark beteiligten Metropoliten Arsenius von Thebais an den Patriarchen Chrysanthos Notaras, die er nebst einem bisher unausgegebenen *Ὑπόμνημα περὶ ἑνώσεως τῶν Ἑλληνικῶν* veröffentlicht. — ***Ders.*** schildert die Geschichte der Kirche von Jerusalem bis 1910 in drei Abschnitten: Bis zur Eroberung durch die Araber 638, die Glanzzeit, wo berühmte Männer den Patriarchat inne hatten und das palästinensische Mönchtum das erste im Orient war. Es folgt die Zeit der großen Bedrängnisse bis zur Eroberung durch die Türken 1517, während die Neuzeit besonders durch den Kampf der einzelnen Konfessionen um die heiligen Stätten charakterisiert wird. Nach *Phil. Meyer* ist das Werk bei guter Kenntnis der morgen- wie abendländischen Literatur aus den Quellen gearbeitet und läßt nur, wo es sich um die Orthodoxie handelt, die historische Kritik völlig vermissen.

Polnische Literatur. ***Gajkowski*** veröffentlicht aus einer Handschrift aus dem Jahre 1630 die Lebensbeschreibung der Sophie Sieniawska, die Arbeit eines Jesuiten, der die sittlichen Zustände seiner Zeit beleuchtet. — Die Nachfrage nach Schulen veranlaßt den Bischof Christoph Anton Szembeck 1727, den Pijaren die Pfarrkirche von Radziejow mit der Weisung, daselbst Schulen zu errichten, zu überlassen. Zwei Jahre später eröffneten sie die Schule, deren wechselvolle Schicksale, auch unter preußischer Herrschaft, ***Chodyński*** mit archivalischen Belegen darstellt. — ***Sas*** nimmt gegen *Loret* die Jesuiten in Weißrußland, deren gesetzliches Fortbestehen nach der Aufhebung dieser bestreitet, in Schutz, wobei er auf ein reiches Aktenmaterial, das dieser nicht berücksichtigt hat, verweist. Die Kassationsbulle sei in Weißrußland nicht promulgiert worden; übrigens habe sich Clemens XIV. für den Fortbestand des Ordens in Weißrußland direkt ausgesprochen. — ***Wołyniak*** berichtet über die pädagogische Tätigkeit der Basilianer in Owrucz, wobei er die Studienordnung und die Namen der Schüler mitteilt. Die sog. Edukationskommission übertrug nach der Aufhebung des Jesuitenordens das Schulwesen den Basilianern.

XIII. Nordamerika.

§ 37.

A. Politik und Kulturgeschichte.

Belcher, Henry, The first American Civil War. First Period, 1775—78. 2 Bde. 24, 350; 8, 364. Lo., Macmillan and Co. 21 sh. [*Andrew Marshall* ScotHR. 9, 1912, 423—426; *W. Hunt* EHR. 27, 1912, 378f.; *Pl. Darmstädter* HZ. 110, 1913, 447f.; *C. H. Van Tyne* AmHR. 17, 1912, 843f.]. — *Dupuy, E.*, Américains et Barbaresques (1776 bis 1824). 4, 356. P., R. Roger et F. Chernoviz, 1910. [*G. W. Allen* AmHR. 17, 1912, 667f.] — *Edler, F.*, The dutch Republic and the american Revolution (John Hopkins university studies 29, 2). 7, 252. Baltimore. [RH. 111, 1912, 123—124 *C. Bussemaker*; AmHR. 17, 1912, 666f. *C. H. Van Tyne*.] — The Records of the Federal Convention of 1787. Ed. by *Max Farrand*. 3 Bde. 26, 606; 667; 685. New Haven, Yale Univ. Press. [*Andrew C. Mac Laughlin* AmHR. 16, 826—829.] — *Fried, H. A.*, Pan-Amerika. Entwicklung, Umfang und Bedeutung der panamerikanischen Bewegung (1810—1910). 16^0. 20, 300. B., Maritima. 1910. *M* 8. [LR. 37, 546 *H. Wehberg*.] — *Hinsdale, Mary L.*, A History of the President's Cabinet. 9, 355. AnnArbor, Gg. Wahr. [*Hrm. W. Ames* AmHR. 17, 1912, 844—846.] — *Klein*, L'Amérique de demain. 16^0. 320. P., Plon. — ***Klövekorn, F.***, Die Entstehung der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte (HistStudien, 90). 228. B., Ebering. *M* 6. [Besprochen in § 19.] — *Mac Laughlin, Andr. C.*, and *Van Tyne, Claude Halstead*, A History of the United States for Schools. 430, 48. N.Y., Appleton and Comp. [*J. Montgomery Gambrill* AmHR. 18, 1912, 175—177]. — *Parker, David W.*, Calendar of Papers in Washington Archives relating to the Territories of the United States [bis 1873]. 476. Washington, Carnegie Institution. [AmHR. 17, 1912, 412f.] — *Perkins, J. Breck*, France in the American Revolution. 19, 544. Bo. et N.Y., Houghton Mifflin et Cie.; Lo., Constable [AmHR. 17, 160—162 *D. J. Hill*; *Biovès* RC. 73, 235]. — *Taylor, Hannis*, The Origin and Growth of the american Constitution, an historical Treatise. 42, 676. Bo. and N.Y., Houghton Mifflin et Cie. [AmHR. 17, 162—164 *Max Farrand*]. — *Tilby, A. W.*, The American Colonies 1583—1763. 2. Ausg. 312. Lo., Constable. 4 sh. 6 d. — *Van Vorst, Mme B.*, L'Amerique au 18^e siècle d'après un voyageur français (RdM. 80, 1910, 191—217). — *Weeks, D. Horace*, u. *Bacon, E. M.*, An historical Digest of the provincial Press, being a Collation of all Items of personal and historic Reference relating to american Affairs printed in the New-Papers of the provincial Period, beginning with the Appearance of the present „State of New english Affairs", 1689, „Public Occurrences", 1690 and the first Issue of „The Boston News-Letter", 1704, and ending with the Close of Revolution, 1783 (Massachusetts Series, T. I). 13, 564. Bo., The Society for Americana. [AmHR. 17, 1912, 408f.]

Schul- und Universitätsgeschichte. *Dexter, Frankl. B.*, Biographical Sketches of the Graduates of Yale College, with Annals of the College History. Bd. V: 1792—1805. 815. N.Y., Holt. [AmHR. 17, 196f.] — *Swift, Fletcher H.*, A History of Public Permanent Common School Funds in the United States, 1795—1905. 493. N.Y., Holt.

Territorialgeschichtliches. *Brigham, Cl. S.*, British Royal Proclamations relating to America, 1603—1783 (Transactions of the Am. Antiquarian Soc. Bd. 12). 16, 268. Worcester, The Society [AmHR. 17, 1912, 407f.]. — *Richman, Irving Berdine*, California under Spain and Mexico, 1535—1847. 16, 541. Bo., Houghton, Mifflin and Co. [*H. P. B.* EHR. 27, 1912, 624; *F. J. Teggart* AmHR. 17, 156—158.] — *Burpee, Lawr. J.*, and *Doughty, Arth. G.*, Index and Dictionary of Canadian History (The Makers of Canada, Bd. 21). 12, 446. Toronto, Morang and Cie. [AmHR. 17, 199f.] — *Roy, J. Edmond*, Rapport sur les Archives de France relatives à l'Hist. du Canada (Public. des Archives du Canada, No. 6). 1093. Ottawa. [*W. G. Leland* AmHR. 17, 170f.] — *Salley, Al. S.*, Narratives of Early Carolina, 1650—1708. 13, 388. N.Y., Ch. Scribners Sons. [*S. C. Mitchell* AmHR. 17, 192f.] — *Johnson, Amandus*, The Swedish Settlements on the Delaware. Their History and Relations to the Indians, Dutch and English, 1638—64. 2 Bde. 20, 879. N.Y., D. Appleton u. Co. 6 Doll. [*Pl.*

Darmstädter HZ. 111, 1913, 195f.; *J. Franklin Jameson* AmHR. 17, 1912, 381–383.] — *Alliot, Paul*, Louisiana under the Rule of Spain, France and the United States, 1785–1807. Hrsg. *J. Alexander Robertson*. 2 Bde. 376 u. 391. Cleveland, A. H. Clark. [AmHR. 17, 166–167 *Pierce Butler*.] — *Steiner, Bernard C.*, Maryland under the Commonwealth. A Chronicle of the Years 1649–58 (J. Hopkin's Univ. Studies in Hist. and Polit. Science 29, 1). 7, 178. Baltimore, J. Hopkins Press. [ScotHR. 9, 1912, 337.] — *Garcia, Genaro*, Documentos Historicos Mexicanos: Obra Conmemorativa del Primer Centenario de la Independencia de Mexico. 6 Bde. 19, 508; 13, 564; 22, 440; 20, 585; 15, 523; 14, 590. Mexiko, Museo Nacional. [*Herbert E. Bolton* AmHR. 17, 1912, 640–643.] — *Twitchell, Ralph Emerson*, The leading Facts of New Mexican History. Bd. I. 21, 506. Cedar Rapids (Jowa), The Torch Press. [*Herbert E. Bolton* AmHR. 17, 1912, 635–638.] — *Blair, Emma Helen*, The Indian Tribes of the Upper Mississippi Valley and Region of the Great Lakes. 2 Bde. 372, 412. Cleveland, The Arthur H. Clark Comp. [*Ch. M. Andrews* AmHR. 17, 1912, 839f.] — *Carter, Clarence E.*, Documents relating to the Mississippi Land Company, 1763–1769 (AmHistR. 16, 311–319). — *Fisher, Edg. Jacob*, New Jersey as a Royal Province, 1738–76 (Columbia Univ. Studies in Hist., Economics and Publ. Law, Bd. 41). 504. N.Y., Longmans, Green and Comp. [*William Nelson* AmHR. 17, 1912, 876f.] — *Anderson, C. L. C.*, Old Panama and Castilla del Oro. 15, 559. Washington, The Sudwarth Comp. [AmHR. 17, 1912, 863f.] — ***Turner, Edw. Raymond,*** The Negro in Pennsylvania 1639–1801. 12, 314. Washington, Am. Hist. Association. 6 sh. 6 d. [*Pl. Darmstädter* HZ. 110, 1913, 671; *Egerton* EHR. 27, 1912, 623f.; ScotHR. 10, 1913, 109f.; *H. V. Ames* AmHR. 17, 1912, 848f.] — Les Fêtes du troisième Centenaire de Québec, 1608–1908. Publié par le Comité du „Livre-Souvenir" des Fêtes Jubilaires. 630. Quebec, Laflamme et Proulx. — *Daenell, Ernst*, D. Spanier in Nordamerika v. 1513–1824 (HistBibl. 22). 15, 247. M., Oldenbourg. *M* 6. [*M. Philippson* MHistL. 41, 1913, 58f.; *H. P. B.* EHR. 27, 1912, 601; *Herbert E. Bolton* AmHR. 17, 1912, 380f.] — *Weber, Friedr.*, Beiträge zur Charakteristik d. älteren Geschichtschreiber über Spanisch-Amerika. 12, 338. L., Voigtländer. *M* 10. [*M. Philippson* MHistL. 40, 1912, 419f.; *E. K.* HJG. 32, 714f.; *G. P. W.* AmHR. 17, 189f.; *Ed. Fueter* HZ. 110, 1912, 162–165].

Personen. *Jackson, J.*, A Philadelphia Schoolmaster of the 18. Century [David James Dove] (Pennsylvania Magazine of Hist. and Biogr. 35, Juli). — *Kimball, Ev.*, The public Life of Joseph Dudley [Gouverneur v. Massachusetts]. A Study of the colonial Policy of the Stuarts in New England, 1660–1715. 8, 239. Lo., Longmans, Green u. Co. 9 sh. [*Andrew M. F. Davis* AmHR. 17, 158–160.] — Letters of William Franklin to William Strahan [1763–82] (Pennsylvania Magazine of History and Biogr., Okt.). — Secret Reports of John Howe, 1808, contributed by *D. W. Parker* (AmHR. 17, 70–102; Schluß ebda. 17, 1912, 332–354). — *Ballagh, James Curtis*, The Letters of Richard Henry Lee. I.: 1762–78. 27, 467. N.Y., The Macmillan Cie. [*C. H. van Tyne* AmHR. 17, 164f.] — Travels in the Confederation [1783–84]. From the German of Joh. David Schoepf [Stabsarzt der Ansbachischen Truppen in N.-America, seit 1777]. Translated and ed. by *Alfred J. Morison*. 10, 426. Philadelphia, W. J. Campbell. [*M. Farrand* AmHR. 17, 194f.]

B. Christliche Kirchengeschichte.

Allison, Will. Henry, Inventory of unpublished Material for American Religious History. 7, 254. Washington, Carnegie Institution, 1910. [*Fr. A. Christie* AmHR. 17, 190f.] — *Bancroft*, The number of Catholics in 1784 (AmCHistR. 28 [4 F., 7], 324). — ***Breest, E.,*** Die ersten deutschen Bibeln in Amerika (Bibelblatt d. Preuß. Haupt-Bibelgesellschaft 4, 15, 149–151). — *Christie, J. Albert*, The Beginnings of Arminianism in New England (Papers of the american Society of Church History, 2e Ser., 3, 154–171). — *Johnson, E. Payson*, Early missionary Work among the North American Indians (Papers of the american Society of Church History, 2e Ser., 3, 13–40). — ***Jones, Rufus M.,*** The Quakers in the American Colonies. 32, 602. Lo., Macmillan. 3,50 sh. [*M. W. Jernegan* AJTh. 1912, 305–307; *H. E. Egerton* EHR. 26, 843; *W. W. Fenn* AmHR. 17, 1912, 618–621.] — *Kraushaar, O.*, Verfassungsform.

d. lutherischen Kirche Amerikas. XII, 496. Gü., C. Bertelsmann. ℳ 10. [ThLz. 37, 1912, 826 -827 *E. Foerster.*] — *S., J. G.*, The Original of the Reply of Washington to the Address of the roman Catholics (AmCHistR. 28 [4. F., 7], 289—293). — *Zeisberger, David*, History of the North American Indians (aus Ohio Archaeological and Historical Quarterly 1910, Jan. u. April) (The Moravian Records, hrsg. v. *A. B. Hulbert* u. *W. N. Schwarze*, Nr. 1). 11, 189. Ohio State Archaeol. and Hist. Soc. — Anti-catholic Spirit of the Colonies as shown on the Passage of the Quebec Bill (AmCHistR. 28 [4. F., 7], 384—390). — Chaplains of the french Navy in the american Revolution (ib. 250—257).

Territorialgeschichtliches. Father Salmon, Miss. in Kentucky describes to bishop Carroll his Journey from Baltimore and the Condition of the Church and the Caracter of the People of that State (1799) (AmCHistR. 28 [4. F. 7], 105—107). — Rev. John Thayer relates to bish. Carroll the distured condition of the Church at Boston, 1790 (ib. 99f, 305f.). — Contribution of the California missions during the Revolution (ib. 366). — The early Church in Delaware. Trials of a pastor (ib. 193—196). — *Thrapp, R. F.*, Early Religious Beginnings in Illinois (Journal of the Illinois State Historical Society, Okt.). — *Beckel, C. E.*, Records of St. Paul's Evangelical Lutheran Congregation, Lehigh Country, Pennsylvania, 1750—1764 (Pensilvany Magazine of Hist. and Biogr. 35, 188 bis 198). — *Wise, Ivan M.*, Footsteps of the Flock, or Origines of the Louisiana Baptist. Bd. II, 1: South Louisiana Baptists. 2. Aufl. — *Robertson, James Al.*, A projected Settlement of english-speaking Catholics from Maryland in Spanish Louisiana, 1767—68 (AmHR. 16, 319—327). — Catholics of Maryland and the Revolution (AmCHistR. 28 [4. F., 7], 274—275). — Zu *Zwierlein*, New Netherland [s. JB. 30 I, 895, 897], vgl. noch *S. C. Mitchell* AmHR. 17, 192. — *Carwin, E. Tanjare*, The ecclesiastical Condition of New York at the Opening of the eighteenth Century (Papers of the american Society of Church History, 2e Ser., 3, 81—115). — Fifth Report of the Bureau of Archives for the Province of Ontario. By *Al. Fraser.* „8 endake Ehen" or Old Huronia. By ***Arth. E. Jones*** 32, 505. Toronto, King's Printer. [AmHR. 17, 1912, 638—640 *Alex. F. Chamberlain*]. — *O'Hara, E. V.*, Pioneer catholic History of Oregon. 12, 236. Portland, Oregon. [Cath. University Bull. 1912, 18, 174 *W. Turner.*] — Epidemic of yellow Fever in Philadelphia, 1793—1805. Deaths of Fathers Graessl, Fleming, Lagrang, Ennis, Burke and catholics Notables. The Number of catholic Victims (AmCHistR. 28 [NF. 7], 239—244). — The trustees of St. Mary's Philadelphia, Apply to bishop Carroll for „A pastor of suitable abilities and a good preacher" 1801 (ib. 114—115). — *Griffin, Martin J. J.*, Catholics in Colonial Virginia (ib., Juni). — Virginia teth oath 1698 (ib. 117).

Personen. Diary of William Bentley [Pf. an der East Church in Salem]. Bd. III. [Tgb. reicht v. 1803 bis 1810]. Hrsg. vom Essex Institute. — Carroll s. o. Territorialgesch.: Baltimore, Boston, Philadelphia, sowie Personen: Whelan. Ferner: Bishop C.s Recommandation of father Michael Egan for the See of Philadelphia (AmCHistR 28 [4. F. 7], 137). — Mich. Egan s. Carroll. — *Kirkpatrick, J. E.*, Timothy Flint, Pioneer, Missionary, Author, Editor, 1780—1840: the Story of his Life among the Pioneers and Frontiersmen in the Ohio and Mississippi Valley and in New England and the South Cleveland, A. H. Clark. 331. [AmHR. 17, 196 *A. Bushnell Hart.*] — Correspondence of Bishop John Henry Hobart, 1757—1797, ed. by *Arth. Lowndes* (Archives of the General Convention, Bd. 1). — ***Ford, W. C.,*** Diary of Cotton Mather, 1681 bis 1708 (Massachusetts historical society collections, 7. Ser., 7). 28, 604. Boston, The Society. [AmHR. 17, 193—194 *M. Farrand.*] [Bd. II erschien 1912.] — William Penn's Account with Samuel Jennings, Receiver-General, 1690—93 (Pennsylvania Magazine of History and Biogr. 35, April). — ***Chagny, André,*** Un défenseur de la „Nouvelle France", François Picquet, le Canadien, 1708—81 (UC. 67, 454—496; 68, 145—176, 293—314). [Schluß der JB. 28, 730; 29, 850; 30, 895 genannten Studien.] — Salmon s. o. Territorialgesch.: Baltimore. — ***Hertz, G. B.,*** Bishop Seabury (EHR. 26, 57—75). — J. Thayer s. o. Territorialgesch.: Boston. Ferner: John Thayer the first New England convert priest (AmCHistR. 28 [4. F. 7], 97—99). — *Whelan, G.*, Disput about the Sale of a Mare. Rev. Charles Whelan of Delaware to bishop John Carroll, 1803 (ib. 302—304).

C. Juden.

Publications of the American Jewish Historical Society, Nr. 20. 19, 209. N.Y., The Society. [AmHR. 17, 1912, 408.]

Turners auf guten Urkundenstudien, Flugschriftendurchforschung u. dgl. beruhendes Werk über die Neger in Pennsylvanien ist auch kirchengeschichtlich beachtenswert, weil es u. a. die Frage der Sklavenbefreiung und die diesbezüglichen Verdienste der Quäker behandelt, bis 1780 auf Grund meist schon bekannter Quellen, während nach 1780 viele neue Tatsachen durch *T.*s nach *Darmstädter*s Urteil „ganz vortreffliche Monographie" aufgedeckt worden sind. Hatte die Sklaverei in Pennsylvanien schon niemals großen Umfang angenommen, was nicht nur wirtschaftlichen Ursachen, sondern der prinzipiellen Haltung der dort angesiedelten Quäker zu danken war, so bewirkte die Agitation der Quäker im Laufe des 18. Jahrh.s nach dem Vorgang einzelner Territorien das erste allgemeine Emanzipationspatent v. J. 1780, durch das die nach 1780 geborenen Sklaven von ihrem 28. Lebensjahr an aus der Sklaverei befreit wurden, — ein Erfolg, der freilich die Einleitung bildete zu dem dann bald einsetzenden Kampf gegen die freien Neger, dem die fortgehende Arbeit der Quäker und der unter ihrem hauptsächlichen Einfluß stehenden Antisklavereigesellschaften nur sehr allmählich hat seine Schärfe nehmen können. Die Geschichte dieser Abolition-Societies verfolgt *T.* in seinem Werk ziemlich eingehend; die der ersten, in Philadelphia am 14. April 1775 gegründeten Abolition Society hat *T.* noch ergänzend im Pennsylvania Magazine, Januar 1912, behandelt.

Allisons Inventorium ist der erste Versuch, das Manuskriptmaterial für die neuere amerikanische religiöse und kirchliche Entwicklung zu buchen. Persönliche Reisen zu den verschiedenen, vor allem evangelisch-kirchlichen Archiven, und Antworten auf die vom Carnegie-Institut in Umlauf gesetzten Fragebogen haben das Material, das hier zusammengestellt ist, zusammengetragen. Daß manche Ungleichmäßigkeit begegnet und Lücken vorhanden sind, wie sie z. B. *Fr. A. Christie* betreffs des im Andover Theological Seminary, in der Bostoner Unitarian Library, in der Massachusetts Historical Society u. a. vorhandenen Materials nachweist, kommt daher, daß sich *A.* vielfach auf das Fragebogensystem stützen mußte, und daß die Fragen nicht gleichmäßig sorgsam beantwortet worden sind. Auch im Privatbesitz wird noch manches Manuskript, das hier nicht gebucht ist, zu finden sein. Immerhin bietet *A.*s Buch die Grundlage für eine bibliographisch vollständige America sacra, an deren Zustandekommen die Besitzer bisher übersehener Manuskripte mitarbeiten mögen.

Protestantismus. Die Geschichte der Quäker, die ***Rufus M. Jones***, Prof. am Haverford College, in Gemeinschaft mit dem Präsidenten dieses Kollegs, *Isaac Sharpless*, und *Amelia M. Gummere* herausgegeben hat, hat wegen ihrer objektiven Darstellung auf Grund

umfassender Quellenstudien, verbunden mit dem vollen inneren Miterleben dieser Geschichte, das den Verfassern als Quäkern möglich war, viel Lob erfahren. Das gilt vor allem von den von *Jones* selber bearbeiteten Teilen über die Quäker in Neuengland, New York und den südlichen Kolonien, — mit Einschluß seiner Einleitung, in der, die Einzelteile zusammenfassend und ergänzend, u. a. auch der den Quäkern in Neuengland entgegenkommenden Prädisposition Aufmerksamkeit geschenkt, die Eigenart der Quäker durch reiche Zitate und Personenschilderungen belegt (Sozialreligion neben Mystik und Individualismus) und der Kampf zwischen dem biblischen oder kirchlichen Puritanismus und dem Quäkertum dargestellt wird. Von seinen Mitarbeitern hat *Sharpless* die Quäker in Pennsylvanien behandelt und dabei auch — nach *Fenns* Urteil freilich zu stark — den Einfluß der Quäker auf die Gestaltung des modernen Amerika (S. 463ff.) gut herausgearbeitet; der Teil über New Jersey stammt von *Miß Gummere.* — Von Cotton Mathers Diary, dessen Einzelteile bisher in den Archiven der Massachusetts Histor. Society, der American Antiquarian Society und der Congregational Library ein ziemlich verstecktes Dasein geführt haben, liegt nun der erste von ***Ford*** herausgegebene Band vor. *M. Farrand* weist in seiner Besprechung darauf hin, daß diejenigen, die von diesem Tagebuch Aufschlüsse über die große politische Geschichte der Zeit erwartet haben, enttäuscht sein werden, da es davon nur sehr wenig enthält. Aber für das Verständnis und die Kenntnis der Persönlichkeit M.s — wie *Farrand* hervorhebt, auch der Eitelkeit und einer gewissen Selbstüberschätzung M.s — wirft es viel ab, ebenso für die Kenntnis der gesellschaftlichen und kirchlichen Kreise Bostons, in denen Cotton Mather lebte und wirkte, und nicht zuletzt des literarischen Lebens des 17. und beginnenden 18. Jahrh.s. — Eine andere, freilich recht anders orientierte bedeutende Persönlichkeit der nordamerikanischen K.G., Samuel Seabury, den Organisator der freien protestantisch-bischöflichen Kirche von Nordamerika, schildert ***Hertz*** in einem kurzen Aufsatz, der S. durch seine verschiedenen Perioden hindurch charakterisiert (1757 Rektor von Jamaica, Long Island, 1767 von St. Peters, Westchester New York; 1784 Bischof von Connecticut). — Die ersten deutschen Bibeln in Nordamerika sind von dem Deutschen Christoph Sauer herausgegeben worden (1743), über dessen Verlagstätigkeit in Germantown ***Breest*** einige Mitteilungen macht. Die 2. und 3. Auflage dieser Bibel hat der jüngere Chr. S. 1763 und 1776 herausgegeben, eine neue deutsche Bibelausgabe Gottlieb Jungmann 1805 veranstaltet, sodann 1813 Friedrich Goeb.

Katholizismus. Die „Old Huronia", die der auf diesem Gebiet schon seit längerem tätige Jesuitenpater ***A. E. Jones*** herausgegeben hat, betreffen zu einem großen Teil die kirchliche Entwicklung der Huronen. Die Darstellung beginnt mit 1615, wo die katholischen Missionare in das zur Provinz Ontario gehörige Simcoeland kamen, und endet 1650. Für diese Zeit gibt *J.* S. 269—413 einen chronologisch

geordneten Überblick über die Huronenmissionare und die Missionsstationen. Die anderen Teile des Buches sind teils geographisch orientiert (S. 1—266), teils mit der allgemeinen Schilderung der Huronen (S. 417—458, aus Cath. Encycl.: „Huron Indians") beschäftigt. — Über die früheren Teile von ***Chagny***s Studie über Fr. Picquet, „Le Canadien", ist JB. 27 I, 695; 28 I, 731; 29 I, 852; 30 I, 899f. berichtet worden. Die nun vorliegenden Schlußabsätze behandeln nach der früher geschilderten Methode (aber mit häufigeren bibliographischen Anmerkungen) die Zeit von der Kapitulation von Quebec 1759 ab, die das Ende von Französisch-Canada einleitete und schon 1760, bald nach dem Hinscheiden Pontbriands, des letzten Bischofs von Französisch-Canada (67, S. 476ff.), auch das Ende der Missionsarbeit Picquets in seinem alten Missionsgebiet brachte. 1761—63 hat er sich in New-Orleans aufgehalten (68, S. 164ff.) und Ende April 1763, also wenige Wochen nach dem Friedensschluß von Paris, der „Nouvelle France" endgültig an England brachte, Amerika verlassen. Die politische Entwicklung wird auch in diesen Schlußabschnitten ziemlich detailliert geschildert. Der „Epilog" (68, S. 293ff.) skizziert P.s letzte Jahre bis zu seinem Tode im Juli 1781.

XIV. Afrika, Ostasien, Südamerika, Australien, Ozeanien.

§ 38.

A. Politisches und Kulturgeschichtliches.

Caillot, Eug., Histoire de la Polynésie Orientale. 606. P., Ernst Leroux, 1910. [*N. B. Emerson* AmHR. 18, 1913, 371f.] — *de Castries, Graf H.*, Agents et Voyageurs franç. au Maroc, 1530—1660. 6, 106. P., Leroux. — *Cultru, P.*, Histoire du Sénégal du 15. siècle à 1870. 376. P., Savose, 1910. [RHistMod. et Contemp. 16, 351—353 *P. Kaeppelin.*] — *Kennedy, P.*, A History of the Great Moghuls from 1605—1739. Lo., Thacker. 15 sh. — *Knox, R.*, An historical relation of Ceylon, together with somewhat concerning several remarkeable passages of my Life that hath hapned since my deliverance out of my captivity. 18, 460. Glasgow, J. Mac Lehose u. S. [AmHR. 17, 129—130; ScotHR. 9, 95f. — *de Lamoy, Charles*, und *van d. Linden, Hermann*, Hist. de l'Expansion colonial des Peuples Européens: Neerlande et Danemark (17. et 18. siècle). Brüssel. [*W. R. Scott* ScotHR. 9, 1912, 90f.] — *Rouard de Card, E.*, Livres français des 17. et 18. siècles concernant les Etats barbaresques, Régences d'Alger, de Tunis, de Tripoli et empire du Maroc. 38. P., A. Pedone, J. Gamber. — *Terpstra, Heert*, De Vestiging van de Nederlanders aan de Kust van Koromandel. 212. Diss. Groningen, de Waal. — Catálogo de Documentos del Archivo de Indias en Sevilla, referentes a la Historia de la Republica Argentina, 1778—1820. 329. Buenos Aires. — Selections from the Records of the Madras Government, Dutch Records [s. JB. 30 I, 900]. Nr. 11—15. Madras, Government Press, 1910 bis 1911. [*R. W. Lee* EHR. 28, 1913, 194f.]

B. Kirchengeschichte.

(Ueber die christlichen Kirchen im Orient s. § 36, zur außerchristlichen Religionsgeschichte vgl. Abt. I, 1 des JB. S. 84ff., zur christlichen Missionsgeschichte Teil II, Abt. VI (Praktische Theologie), S. 350ff., 414ff.)

Blimdell, O., The state of the catholic religion in the Hebrides in 1671 (AmCQR. 36, 232—243). — *Pérez, L.*, Los Franciscanos en el extremo Oriente (Noticias bio-

bibliográficas) (AFH. 1911, 50—61, 482—503). [Schluß zu JB. 30 I, 900.] — ***Pont, J. W.,*** Nieuwe bijdrage tot de kennis van de geschiedenis en het wezen van het lutheranisme in de Nederlanden. 3e partie. (Jaarboek der Vereeniging voor nederl.-luth. Kerkgeschiedenis.) [Darin u. a. über luth. Gemeinde in Kapstadt.] 145. A., ten Brink en de Vries. [*O. Clemen*, ZKG. 32, 335 f.; *P. van Wijk*, ThLBl. 32, 539—542.]

Personen. ***Bosmans, H.,*** Documents sur Albert Dorville etc. [China], s. o. § 16. — *Schmitz, C.*, Quer durch Afrika. Reisen u. Abenteuer d. Franziskanerbruders Peter Harde v. Gent in den Jahren 1686—1690 (Aus allen Zonen I). 87. Trier, Paulinus-Druckerei. ℳ 0,50. — Verbiest s. § 16 (*Gueluy, de Borchgrave,* ***Rabbaey***).

Auf Grund von Forschungen im Archiv der Amsterdamer evangelisch-lutherischen Gemeinde behandelt ***J. W. Pont*** die Entstehungsgeschichte der lutherischen Gemeinde in Kapstadt durch Trennung von den Reformierten daselbst, mit denen man zuvor Abendmahlsgemeinschaft gehalten hatte. Diese Entwicklung fällt in die Jahre seit 1731 und ist z. T. durch die von Hektor Gottfr. Masius verfaßte Streitschrift „van het onderscheid der waare Evg.-luthersche en der Gereformeerde Leere“ beeinflußt.

Zur Gesamt-Kirchengeschichte*).

Bearbeitet von

Prof. Lic. Dr. **Johannes Werner**

in Gundorf bei Leipzig.

I. Allgemeines.

A. Ueber Wesen, Methode und Aufgabe der Geschichte und Kirchengeschichte.

Berr, H., La synthèse en histoire. Essai critique et historique. XIV, 272. P., Alcan. Fr. 5. — ***Cornils,*** *Martin*, Theologie. Einführung in ihre Gesch., ihre Ergebnisse u. Probleme. (Aus Natur u. Geisteswelt, 347.) IV, 173. L., Teubner. ℳ 1. [ThLz. 37, 567f. *Heinzelmann.*] — *Egloffstein*, Graf *Wladimir*, Die Periodizität in der Kirchengesch. als Disposition resp. Grundlage der Weltgesch., auch Lehre von den korrespondierenden Jahren genannt, weiter ausgeführt auf Grund der Werke von De Cheseaux (Astronom) und H. Grathan Guinness (Geistlicher). 4 farb. Tafeln, 1 Blatt Text. Papiermühle, Gebr. Vogt. ℳ 5. — *Elert, Werner*, Prolegomena der Geschichtsphilosophie. Studie zur Grundlegung der Apologetik. VIII, 115. L., Deichert. ℳ 2. [RHR. 64, 389ff. *T. Schoell*; ThLBl. 33, 84f. *Stier*; Museum, Leyden, 19, 138f. *Huizinga.*] — *Erslev, K.*, Historieskrivning. Grundlinier til nogle Kapitler of Historiens Theori. 58. Kopenh., Erslev. Kr. 1. — *Ders.*, Historisk Teknik. Den historiske Undersogelse fremstillet i sine Grundlinier. 94. Ebda. Kr. 1,25. — *Fonck, L.*, Le travail scientifique. Ecole pratique. Adapté de l'allemand p. *J. Bourg* et *A. Decisier*. VI, 243. P., Beauchesne. Fr. 2,50. [Et. franciscaines 26, 106f. *U. d'Alençon.*] — *Fueter, Ed.*, Gesch. der neueren Historiographie (Handbuch d. m.a.lichen u. neueren Gesch., hrsg. v. *G. v. Below* u. *F. Meinecke*, Abt. I.) XX, 626. M., Oldenbourg. ℳ 16. [ThLz. 37, 241ff. *W. Köhler.*] — *Guiraud, J.*, Histoire partiale, histoire vraie. Réfutation des erreurs historiques contenues dans les manuels condamnés. Bd. 1. XXVIII, 416. P., Beauchesne. Fr. 3,50. [RQH. 139, 314f. *P. Allard*; Ét. 126, 413f. *Yves de la Brière.*] Vgl. dazu: *Ch. de Lajudie* in ÜC. 68, 5—27. — ***Haase,*** *Felix*, Begriff u. Aufgabe d. Dogmengesch. IV. 93. Brsl., Goerlich & Coch. ℳ 1,40. [ThLz. 37, 458ff. *Scheel*; ThLBr. 1912, 325f.; ThLBl.

*) Dieses Referat soll a) die auf die KG. in ihrer ganzen Längsausdehnung bezügliche Literatur, b), um den Wiederholungen in den Einzelreferaten vorzubeugen, die Publikationen, deren Thema mehr als zwei der kirchengeschichtlichen Referate des JB.s angeht, behandeln.

33, 275f. *L. Lemme*; RHE. 1912, 164f.; LR. 38, 226f. *E. Koch.*] — *Healy, P. J.*, The materialistic Interpretation of early Christian History (The Cath. Univ. Bull. 17, 656 to 677.) — ***Hedemann,*** *v.*, Neuere Orts- u. Kirchspielgeschichten. (SchlKG., II. Reihe, 5, 150—162.) — *Hellmann, S.*, Wie studiert man Geschichte? Vortrag. Mit e. Anhang: Bibliographisches zum Studium der deutschen Gesch. 70. L., Duncker & Humblot. ℳ 1,50. — *Keogh, A.*, The Encyclopedia Britannica a. the History of the Church. (Month 118, 377—388.) — *Kaiser*, Heimatkunde im k.g.l. Unterricht. Ihr Wert u. d. Art der Verwendung. (EF. 11, 93—97.) — *Lee, S.*, Principles of Biography. 54. C., Univ. Pup. 1 sh. 6 d. — ***Morris,*** *J. E.* a. *Jordan, H.*, An Introduction to the Study of Local Hist. a. Antiquities. XI, 399; 64 ill. Lo., G. Routledge. [RHE. 1912, 174.] — *Ritter, M.*, Studien über d. Entwicklg. d. Geschichtswissenschaft. D. christlich-m.a.liche Geschichtschreibung. (HZ. 107, 236—305.) — *Rocholl, R.*, Aufbau einer Philosophie der Geschichte. 2. (wohlfeile) Ausg. XVI, 612. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. ℳ 6. — *Ruville, A. v.*, Kath. Glaube, Geschichtswissenschaft u. Geschichtsunterricht. 31. Essen, Fredebeul & Koenen. ℳ 0,50. — ***Scheel, O.,*** Stillstand u. Neubildungen in der protest. Dogmengeschichtsschreibung. (ThR. 14, 47—63, 97—113.) — *Steger, E.*, D. universalhistorische Denken der großen französ. Historiker des 19. Jahrh.s unter besonderer Berücksichtigung von Thierry u. Renan. 71. ID. L. — *Streit, Rob.* (O. M. I.), Zwei Denkschriften zur Missionsgeschichte. I. Über die Herausgabe missionsgeschichtl. Quellen v. *Jos. Schmidlin.* II. Über die Herausgabe einer Missionsbibliographie. 25. Fr., Charitasdruckerei. ℳ 0,80. [ThRev. 10, 190.] — *Sulzbach, W.*, D. Anfänge der materialistischen Geschichtsauffassung. III, 82. Karlsruhe, G. Braun. ℳ 1,60. — *Thiemann, P.* (O. F. M.), Hagiographie en historische wetenschap. (De Katoliek 140, 1—11, 97—111.) — *Tschackert, Paul,* Kurzgefaßter Studiengang für Theologen. 57. Gö., Vandenhoeck & R. ℳ 1. [ThLBl. 32, 366; ThLz. 36, 695 *Lobstein.*] — ***Uckeley,*** Lokalkirchengeschichte. (ThLBr. 34, 293—298.) — *Urbain, C.*, Histoire et erudition. (RClFr. 68, 66—94, 426—452.) — *Vincent, J. M.*, Historical Research: an Outline of Theory a. Practice. 350. N.Y., H. Holt & Co. [AmHR. 17, 810ff.; AJTh. 16, 496.] — ***Weidner,*** *R. F.*, Theological Encyclopedia a. Methodology. Vol. 2. 2 Ed. 306. Chi., Wartburg Publishing House. [ThLBl. 32, 313f. *L. Lemme.*] — *Wernle, Paul,* Einführung in d. theol. Studium. 2. verb. Aufl. XV, 524. Tü., Mohr. ℳ 7. [ThLz. 37, 568f. *S. Eck.*] — *Wobbermin, G.*, Geschichte u. Historie in d. Religionswissenschaft. (ZThK., Erg.-Heft 2.) 86. Tü., Mohr. ℳ 2. — *Zurbonsen, F.*, Anleitung zum wissenschaftlichen Studium der Gesch. Handbuch für Studierende. 2. Aufl. V, 185. B., Nicolai. ℳ 3.

Cornils, Pastor in Kiel, bietet eine auf weitere Kreise berechnete Einführung in die theol. Wissenschaft; er will den „Laien Lust machen und die Möglichkeit geben, die Arbeit des Theologen kennen zu lernen". Der Verf., der sich besonders auf Harnack und Troeltsch stützt, gibt im I. Teile (S. 3—93) eine die jeweiligen Fragestellungen und Aufgaben wie auch die Entwickelung klar kennzeichnende „Geschichte der Theologie" von dem „Entstehen der griech. Theologie" an, um sodann die „Ergebnisse und Probleme der Gegenwart" (94—173) innerhalb der vier theologischen Hauptdisziplinen darzulegen. — ***Haase***s interessante Schrift bildet eine Art von Prolegomena zu einer wissenschaftlichen Dogmengeschichte von kath. Seite, deren Möglichkeit und Aufgabe trotz der kath. Voraussetzung von der steten Identität des Dogmas und trotz Modernisteneid darzulegen der Verf. aufrichtig bestrebt ist. Der I. Teil handelt über den Begriff des Dogmas und gelangt zur Unterscheidung von kirchlichem und christlichem Dogmenbegriff; der II. Teil über Begriff und Aufgabe der DG. läuft auf die Unterscheidung der „kirchlichen" und der „christlichen" DG. hinaus. Erstere ist von jeder

Kirche auf Grundlage ihres Dogmenbegriffs zu schreiben (S. 45); sie hat lediglich die kirchlichen Dogmen, d. h. „die begrifflich formulierten Glaubenswahrheiten, welche in der Offenbarung begründet sind und von deren Anerkennung die Zugehörigkeit zur Kirche abhängig gemacht wird" (S. 58) zu behandeln. Hingegen soll die „christliche" DG., die von kath. Seite erst noch zu schreiben ist (*Schwanes* DG. wird in dieser Hinsicht abgelehnt, weil sie als „kirchliche" DG. die Häretiker nicht berücksichtigt), die „Geistesgeschichte des Christentums" (S. 45) bieten; sie hat die allgemeine Entwickelung des christlichen Geistes mit grundsätzlicher Berücksichtigung der „Häresien" und der allgemeinen Religionsgesch. zu schildern, die Entstehung der verschiedenen Auffassungen vom Christentum in den einzelnen christlichen Bekenntnissen und Religionsparteien geschichtlich darzustellen und zu erklären. — ***v. Hedemann*** äußert gelegentlich einer Aufzählung der neueren (seit 1880) schleswig-holsteinischen Orts- und Kirchspiel-Geschichten hinsichtlich der Aufgabe und Gestaltung solcher Arbeiten beachtenswerte Wünsche und Ratschläge, die für die lokalk.g.liche Forschung überhaupt gelten. — ***Morris*** und *Jordan* bieten nicht etwa eine Methodologie der Lokalgeschichtsforschung, sondern an der englischen Lokalgeschichte ein treffliches Beispiel, wie sich das Lokale zur allgemeinen Geschichte in Beziehung setzen läßt, indem sie bei jedem Ort, jeder Ruine, jeder Kirche die Frage beantworten, welche geschichtlichen Ereignisse durch jene ins Gedächtnis gerufen werden. Zeitraum: von der vorkeltischen Zeit bis zum 18. Jahrh.; das K.g.liche ist gut behandelt. — ***Scheel*** gestaltet sein Referat über die Werke von *Harnack*, *Loofs*, *Seeberg*, *Bonwetsch*, *O. Ritschl*, *Troeltsch*, *Dunkmann* und die Abhandlungen von *Kolde* [JB. 28I, 925] und *Krüger* [JB. 30I, 1026] zu einer beachtenswerten prinzipiellen Auseinandersetzung über Aufgabe und Grenzen der DG.: die DG. hat die geschichtliche Entwicklung des christl. Bekenntnisses darzustellen; sie reicht vom N.T. bis zur Gegenwart. — ***Uckeley*** legt mit praktischen Ratschlägen für ihre Gestaltung die Pflege der Lokalk.g. dem gesamten Pfarrerstand als allgemeine Aufgabe ans Herz. Aufmerksam sei gemacht auf die von *U.* angeführten Aufsätze über dieses Thema, die z. T. an entlegener Stelle erschienen und auch dem J.B. entgangen sind; ich trage hier nach: *Martin Wehrmann*, Bedeutung und Aufgaben der lokalen K.G. in „Evang. Rundschau für Pommern" 1909, S. 254f., 262f. — ***Weidner***, Prof. am Lutheran Theological Seminary in Chicago, hat den *Hagenbach*schen Stoff den Bedürfnissen des amerikanischen theol. Seminars angepaßt.

B. Bibliographische Hilfsmittel.

d'Alençon, U., Bulletin d'hist. franciscaine. (Ét francisc. 25, 287—305, 416 à 432). — *Berlière, U.*, Bulletin d'hist. bénédictine. (RBd. 28, 321*—414*; ordensgeschichtl. Liter. 1910/11.) — *Besse, J.-M.*, Chronique bibliographique [bénédictine]. (Rev. Mabillon 7, 120—140, 281—304, 373—392, 505—528.) — Bibliogr. de l'hist

ecclés. (RHE. 12 II, 1–610.) — Chronique de l'hist. ecclés. (ib. 12 I, 157–208, 347–412, 576–632, 803–844.) — Bibliogr. liturgique. (Rassegna gregoriana 10, Anhang 1–47.) — *Brucker, J.*, Publications sur l'hist. de la Compagnie de Jésus. (Ét. 126, 89–100.) — *Cabrol, F.*, Chronique d'archéologie chrét. et de liturgie. (RQH. 90, 158–189, 564–587.) — *Fröhlich, G.*, Internationale Bibliographie der Kunstwissenschaft. Bd. 6 u. 7: 1907/08. 2 Bde. 309, 633. B., B. Behr. ℳ 18. — *Grützmacher, G.* u. *Jordan, H.*, Historische Theologie. (D. Theologie d. Gegenwart, Jahrg. 5, Heft. 3) 127–212. L., Deichert. ℳ 1,60. — Historisch-Pädagogischer Literatur-Bericht über d. J. 1909. XI, 384. B., Weidmann. ℳ 3. [HJG. 32, 924f.] — Jahresberichte der Geschichtswissenschaft, hrsg. v. *G. Schuster*. Bd. 32: 1909. 2 Bde. XII, 284; II, 566; VIII, 461; IV, 253. B., Weidmann. ℳ 50. — Jahresverzeichnis der an den deutschen Universitäten erschienenen Schriften. Bd. 25: 1909/10. V, 878. B., Behrend. — *Jansen, Max* u. *Freys, E.*, Novitätenschau. [Gesch., KG., Kulturgesch.] (HJG. 32, 143–233, 376–468, 629–715, 868–951.) — *Kirsch, J. P.*, Anzeiger für christl. Archäologie. (RQ. 25, 44–58, 127–134.) — *Knappert, L.*, Uit de geschiedenis van het christendom. (ThT. 45, 567–593.) — *Lietzmann, H., Löschke, G., Lietzmann, A.*, Liter. Rundschau, betr. KG. u. Dogmengesch. (ZwTh. 53.) — *Linneborn*, Ordensgesch. (LR. 1912, 213–218.) — *Loisy, A.*, Chronique bibliographique. XIV: Origines chrétiennes. XV: Hist. ecclésiastique. XVI: Hist. des dogmes chrétiennes. (RHLR., 2. sér., 2, 502–511, 584–590, 590–598, 598–611.) — *Mannuto, E.*, Bibliografia Camilliana, ovvero brevi memorie degli scrittore dell' Ordine dei ministri degl' infermi (Camilliani). XI, 191. S. Giuliano Verona, impr. camilliana. L. 5. — *Monnucci, U.*, Gli studi liturgici nel primo decennio della „Rassegna gregoriana" (1902–11). (Rass. Greg. 10, 407–418.) — Répertoire d'art et d'archéologie. Dépouillement des périodiques français et étrangers. Avec la collaboration de *Aubert, A. Boinet* etc. 1. année. 4°. VIII, 64. P., 19 rue Spontini. [RH. 106, 167.] — *Richardson, E. Cushing*, Periodical Articles on Religion 1890–99. Author Index. 876. N.Y., Scribner [PrThR. 1912, 474.] — *Sauer*, Neuere kunstgeschichtliche Literatur. (LR. 37, 477 bis 484, 525–530.) — *Sortais, G.*, Bull. d'hist. de l'art. (Ét. 128, 837–860.) — Publications récentes [betr. christl. Kunst]. (RAChr. 61, 256–260, 344–356, 439–444, 509–516.) — ***Streit,*** *Rob.* (O. M. J.), Führer durch die deutsche kath. Missionsliteratur. 140. Fr., Herder. ℳ 2,40. [ThRev. 10, 282f. *Fr. Schwager* (S. V. D.); LR. 38, 547 *Allmang.*] — *Ders.*, Missionsbibliogr. Bericht (ZM. 1). — *Wolfstieg, A.*, Bibliogr. d. freimaurerischen Literatur. Hrsg. i. A. des Ver.s deutscher Freimaurer. Bd. 1. X, 900. Burg, A. Hopfer. ℳ 25.

Deutschland. *Masslow, O.*, Bibliogr. z. deutschen Gesch. 1910/11. (HV. 14, Anhang.) IV, 152. L., Teubner. — *Baier, H.*, Badische Geschichtsliteratur des Jahres 1910. (ZGO. 65, 636–674); dass. für 1911. (ib. 66, 470–510). — *Barth, F. X.*, Literaturbericht für 1908 u. 1909 [für d. Niederrhein]. (AHVNRhein 90, 139–229.) — *Dobenecker, O.* u. *Koch, H.*, Übersicht über d. neuerdings erschienene Literatur zur thüringischen Gesch. u. Altertumskunde. (Zeitschr. d. Ver. f. thür. Gesch. 28, 445–499.) — *Reinecke, K.* u. *Mössler, M.*, Liter. d. hannoverschen u. braunschweigischen Gesch. 1910. (Zeitschr. d. Hist. Ver.s f. Niedersachsen 77, 280–319.) — *Schmidt, C.*, Répertoire bibliogr. Strasbourgeois. Supplément p. *S. H. Scott.* Str., Heitz. [ZGO. 65, 356.] — *Teichmann, W.*, Elsässische Gesch.-Liter. des J. 1910. (ZGO. 65, 675–710.)

Österreich. Übersicht der periodischen historischen Literatur Österreich-Ungarns im J. 1910. (MOG. 32, 382ff.) — *Lösche, G.* u. *Skalský, G. A.*, Liter. Rundschau über die den Protestantismus in Österreich betr. Veröffentlichungen des J. 1910. (JGPrOe. 32, Anhang.) 91. L., Klinkhardt. — *Marian, A.*, Publikationen über Aussig. (MVGDB. 49, 78–85.)

Schweiz. Bibliogr. [der Schweizer Kirchengesch.] (ZSchwKG. 5.) — *Brandstetter, J. L.*, Liter. der Fünf Orte vom J. 1909. (Der Geschichtsfreund 1911, 305–326.)

Italien. *Schellhaß, K.*, Italienische Bibliographie 1909/10. 104. Rom, Löscher. L. 5. — *Ders.*, Bibliogr. 1910/11 [zur Gesch. Italiens, auch KG., Ordensgesch., Hagiographisches]. (QF. 14, 398–442.) — *Bustico, G.*, Saggio di una bibliografia ossolana.

38. Domodossola, imp. ossolana.. — Bibliogr. storica Bresciana dell' an. 1909 (Brixia sacra 2, 359—365.) — *Sforza, G.*, Bibliografia storica della città di Luni e di suoi dintorni. 178. Torino, Bona. [Rev. des bibliothèques 21, 420f.]

Belgien u. Niederlande. Bibliogr. analytique de l'hist. de Flandre. (Annales de la Soc. d'émul. de Bruges 61, 1—56; Forts.) — Bibliogr. van werken over de geschied. des vaderlands. (Bijdragen vor vaderl. geschied. 10, 294—301, 424—430.) — Catalogus van boeken in Noord-Nederland verschenen van den vroegsten tijd tot op heden. 4°. 958. Haag, M. Nijhoff. Fl. 15. [RHE. 1912, 433f.; besteht aus 10 Abteilungen, von denen II Godsgeleerdheid, III Wijsbegeerte en onderwijs, VIII. Kunst betrifft.] — Overzicht van geschriften betr. de Nederlandsche Kerkgeschiedenes, verschenen sedert de vorige opgave [JB. 30I, 1023]. (NAKG. 8, 357—384.) — *Van Berlo, E.* (O. F. M.), Bulletin triennal des Frères-Mineurs de Belgique: 1908—11. 118. Malines. — *Van der Essen, L.*, Bibliogr. de l'hist. ecclésiastique de Belgique. (Analectes pour servir à l'hist. ecclés. de la Belgique 37, I—XXVII; 38, I—XLII.) — *Ders.*, Bibliogr. de l'hist. de Belgique. (ArchBelg. 13.)

Frankreich. Bibliographie lorraine. Bd. 2: Publications de 1910/11. 155. P.-Nancy, Berger-Levrault. Fr. 4. [RHE. 1912, 412; Bd. 1 vgl. JB. 30I, 1023.] — Bibliogr. de Courtraisis (Bull. du Cercle hist. de Courtrai 8, 60—68, 68—79). — *Coupel, J.*, Bibliogr. d'articles de périodiques concernant la Bretagne 1798—1900. 296. P., Plihon & Hommay. — *Lanson, G.*, Manuel bibliographique de la littérature franç. moderne 1500—1900. Bd. 3. XV, 531—923. P., Hachette. Fr. 5. — *Lasteyrie, R. de* et *Vidier, A.*, Bibliogr. générale des travaux historiques et archéologiques publiés par les sociétés savantes de la France. T. 5; livr. 4, p. 601—835. P., Impr. nationale. Fr. 4. [Enth. No. 100818—106751.] — *Le Soudier, H.*, Bibliographie française. Bd. 2: 1905—09. Ie partie: A—H. 508. P., H. Le Soudier. — *Sévestre, E.*, Quelques notes de bibliographie normande. L'année du millénaire 1911—12 (Rev. cath. de Normandie 1911, extrait). VIII, 63. P., Picard. Fr. 3.

Orient. *Auboyneau, G.* et *Fevret, A.*, Essai de bibliogr. pour servir à l'hist. de l'empire ottoman. Fasc. 1. 91. P., Leroux. — *Baumstark, A.*, Arbeiten z. Lit.-Gesch., KG. u. Liturgie des christl. Orients (LR. 37, 225—230, 386ff.). — *Cotlariuc, N.*, Kurze Übersicht über die rumänische Bibliologie (Mitteil. d. österr. Vereins f. Bibliothekwesen 2, 1—4). — *Ferhathiau, P.* [Catalogue des publications européennes des années 1896—1910 concernant les Arméniens] (Handes Amsorya [Wien, mechitaristisch] 25, 59—64, 121—128, 187—192, 315—320, 508—512). — *Kersopoeloff, J. G.*, Essai de bibliographie franco-bulgare, 1613—1910 (Revue des bibliothèques 21, 269—335). — *Palmieri, A.*, D. liter. Leben d. letzten Jahre in Griechenland (LR. 37, 64—66, 117—124). — *Thomsen, Peter*, Die Palästina-Literatur. Eine internationale Bibliographie in systematischer Ordnung mit Autoren- u. Sachregister. Bd. 2: Die Liter. der J. 1905—1909. XX, 316. L., Hinrichs. ℳ 8. [ThRev. 10, 305; DLZ. 32, 1653f.]

Nord-Amerika. Annual Report of the American Historical Association for the Year 1909. 812. Washington, Governement Printing Office. [Amer. Hist. Rev. 17, 3887]. — *Richardson, E. Cushing*, Periodical Articles on Religion 1890—99. Author Index. 876. N.Y., C. Scribner. [PrThR. 10, 474.] — *Wrong, G. M.* a. *Langton, H. H.*, Review of historical Publications relating to Canada. Bd. 15. 220. Toronto, Univ. Press.

Streit bietet in seiner Zusammenstellung der kath. Missionsliteratur ein vortreffliches Hilfsmittel, obwohl oder vielleicht gerade weil er sich auf das von ihm völlig beherrschte Gebiet der Produktion deutscher Zunge (auch die in Österreich, der Schweiz, Steyl usw. erschienene Literatur wird berücksichtigt) und auf die Zeit seit Beginn des 19. Jahrh.s beschränkt; während er hier der Schwierigkeiten, die in der Erscheinungsart eines Teils dieser Publikationen liegen, völlig Herr geworden ist, wäre eine gleiche Vollständigkeit und Zuverlässig-

keit bei einem Übergreifen zu der Produktion des Auslandes und der älteren Zeit kaum zu erreichen gewesen. Für die protest. Literatur, die ebenfalls nicht herangezogen ist, verweist *S.* auf das Buch von *Strümpfel* [JB. 28II, 289], das jedoch nach seinem Urteil (p. VI) „den bibliographischen Anforderungen leider nicht genügt". *S.* bietet nicht eine bloße Bibliographie, sondern kennzeichnet in knappen Referaten auch Anlage, Tendenz und Inhalt eines jeden Buches. Der Stoff ist in 4 Teile zerlegt: Theoretische Missionskunde; Missionsgeschichte; Missionsgeographie und -Statistik; Periodische Missionsliteratur (Missionszeitschriften, -berichte, -kalender). Der umfangreichste II. Teil (S. 9—98) behandelt zunächst die Allgemeine Missionsgeschichte, sodann den heimatlichen Missionsbetrieb (Missionsgesellschaften und -vereine), schließlich die äußeren Missionen nach Erdteilen geordnet, denen sich ein besonderes Kapitel (S. 94—98) über die deutschen Kolonien anschließt. Hervorzuheben ist, daß der Führer zugleich eine Fundgrube für die Geschichte der in der äußeren Mission arbeitenden Kongregationen und Orden bedeutet. Anhangsweise wird die „Missionsliteratur zur Unterhaltung" und die neuere Literatur über die Mission der älteren Zeiten aufgeführt. Ein alphabetisches Sachregister erschließt den Inhalt zu bequemer Benutzung.

C. Lexikalisch-Enzyklopädische Hilfsmittel.

The Catholic Encyclopedia. Ed. by *C. G. Herbermann.* Vol. 10—12: Mass—Newman, New Mexico—St. Philip, Philip II—Revalidation. XV, 800; XV, 799; XV, 500. N.Y., Robert Appleton Co. à $ 6. Fr., Herder. Je ℳ 27. [ThRev. 10, 316, 591; ib. 1912, 589f.; HJG. 32, 847—851 *G. Allmang*; LR. 37, 334ff. *Sauer*; Et. 128, 536—540 *J. Brucker*; Month 118, 95—97, 431ff.] — Dictionnaire apologétique de la foi catholique, contenant les preuves de la vérité de la religion, les réponses aux objections tirées des sciences humaines. Sous la direction de *A. d'Alès.* 4e éd. Fasc. 6—7: Évangiles-Gouvernement ecclésiastique. Vol. I, col. 1601—1920; vol. II, col. 1—320. P., Beauchesne. à Fr. 5. [RHE. 12, 599; 13, 410f.] — (DAChr.) Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie. Hrsg. v. *J. Cabrol* et *H. Leclercq* (O. S. B.). Fasc. 23—25: Cénobitisme—Charlemagne [vol. II] col. 3169—3332; [vol. III] col. 1—704. P., Letouzey & Ané. à Fr. 5. [RHE. 12, 600f., 825f.; 13, 188f.; ZchrK. 24, 316f. *Schnütgen*; ÉO. 14, 312; RClFr. 67, 697f. *Vacandard*; über Fasc. 1—22 ThLz. 36, 609—612 *P. Drews.*] — Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques. Publié sous la direction de *A Baudrillart, A. Vogt* et *U. Rouziès.* Fasc. 3—4. Adulis—Aix-la-Chapelle. 4°. Col. 641—1248. Ebda. à Fr. 5. [RHE. 12, 824f.; LR. 37, 563; ZKG. 32, 610f. *G. Ficker*; Month 119, 91f.; RClFr. 67, 698ff. *Vacandard.*] — (DThC.): Dictionnaire de théologie catholique. Sous la direction de *E. Mangenot.* Fasc. 33—35: Élection-Esprit saint. [Vol. 4], col. 2241—2500; [vol. 5], col. 1—704. Ebda. à Fr. 5. [RHE. 12, 382; 13, 183—188; ÉO. 14, 374ff. *Jugie.*] — Encyclopaedia of Religion a. Ethics. Ed. by *J. Hastings* a. *J. A. Selbie.* Vol. 4: Confirmation—Drama. XVI, 907. Lo., T. a. T. Clark. Geb. 28 sh. [ThLz. 37, 289 *P. Lobstein*; RHE. 13, 392; ThLBl. 33, 241 *E. König*; PrThR. 10, 468—473 *B. B. Warfield*; Cath. Univ. Bull. 18, 433f.; über Bd. 3: ThLz. 36, 726f. *P.Lobstein.*] — Über HRE.3: Ét. 128, 540—546 *J. Brucker.* — (KHL.) Kirchliches Handlexikon. Hrsg. v. *Max Buchberger.* Lief. 46ff. [Bd. 2], Sp. 2209ff. M. u. B., Allgem. Verlagsgesellschaft. à ℳ 1. — Kirke-Leksikon for Norden. Udg. af *J. A. Andersen.* Fasc.

56. Aarhus, Eksped. à Kr. 0,85. — [Russische] Bogoslowskaja enziklopedija [Theologische Enzyklopädie]. Hrsg. v. *N. N. Glubokowskij*. Bd. 12: Symbolische Bücher [Knigi]—Konstantinopel. XI, 927. St. Petersburg, Prof. A. P. Lopuchins Erben; Milstein & Newskaja. [RHE. 1912, 216ff. *Alex. Uspenskij*; ThLBl. 33, 147f.; über Bd. 10 ib. 32, 97f. *N. Bonwetsch.*] — (RGG.) Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch in gemeinverständlicher Darstellung. Unter Mitwirkung von *H. Gunkel* u. *O. Scheel* hrsg. von *F. M. Schiele* u. *Leopold Zscharnack*. Lief. 47—65: Heßhufs—v. Kottwitz. [Bd. 3]: Sp. 1—1728. Tü., Mohr. Je ℳ 1. [Über Bd. 2: ThLz. 37, 673ff. *Schuster.*] — The New Schaff-Herzog Encyclopedia of Religious Knowledge. Ed. by *S. M. Jackson*. Vol. 9—11: Petri—Reuchlin, Reusch—Son, Sonofman—Tremellius. XVII, 500; XVIII, 499; XX, 504. N.Y. a. Lo., Funk & Wagnells Co. Geb. à $ 5. [ThLz. 36, 98—101 *Titius*; PrThR. 9, No. 2 *W. J. Breecher*; RExp. 1911, No. 3 *A. T. Robertson*; BiblSer. 1911, July; 1912 Jan., July.] — Staatslexikon. 3. neubearb. Aufl. Hrsg. im Auft. der Görres-Gesellschaft v. *Jul. Bachem*. Bd. 4: Patentrecht—Staatsprüfungen. VI, 1563. Fr., Herder. ℳ 15, geb. ℳ 18. [LR. 38, 181f. *J. A. Zehnter*; über Bd. 1—5 StML. 82, 430 bis 434 *H. Pesch.*]

D. Zeitschriftenwesen.

Neue Zeitschriften. ***Aus Posens kirchlicher Vergangenheit.*** Jahrbuch d. Evang. Vers für d. KG. der Provinz Posen. I. Jahrg. III, 130. Lissa, Eulitz. ℳ 3. [ThLz. 37, 534 *Th. Wotschke.*] — ***Bulletin d'ancienne littérature et d'archéologie chrétiennes.*** Quartalschrift. P., Lecoffre-Gabalda. Jährlich Fr. 6, für Ausland Fr. 7. [LR. 37, 206.] — Zeitschrift für Gesch. der Erziehung u. des Unterrichts. Jahrg. I in 4 Heften. 314. B., Weidmann. [Forts. der bisherigen MGDE = „Mitteilungen d. Gesellschaft f. deutsche Erziehungs- u. Schulgesch."; vgl. ThLBl. 33, 343.] — ***Zeitschrift für Missionswissenschaft.*** Hrsg. v. *Jos. Schmidlin*. Jahrg. I. 4 Hefte. Mstr., Aschendorff. [ThLz. 36, 795f. *W. Bornemann*; LR. 37, 254.]

Generalregister. *Parisot, R.*, Tables alphabét. et méthodiques des „Annales de l'Est", T. 11—18 (1897—1904) et des „Annales de l'Est et du Nord", T. 1—5 (1905—1909). 75. P., Berger-Levrault. Fr. 3. — *Samaran, Ch.*, Bibliothèque de l'Ecole des chartes. Tables des tomes 61—70 (1900—1909). I. Table alphabétique; II. Table chronologique des documents datés; III. Table des fac-similés, dessins et plans. 118. P., Picard. — *Chiti, A.*, Indice tripartito delle annate X—XII (1908—10) del Bolletino storico pistoiese. 22. Pistoja, Tip. cooperativa. — La Civiltà cattolica. Indice delle materie contenute nelle annate 1904—10. Von *G. Del Chiaro*. VIII, 358. Roma, Civ. catt. L. 5. — *Du Bus, Ch.*, Tables générales des 50 premières années de la Gazette des Beaux Arts. 1859—1908. T. 1: Table des articles. P. [ArchBelg. 14, 3f. *H. Hymans.*] — Revue de l'Ordre de Prémontré et de ses missions. Table générale des matières. Années 1899—1911. 47. Louvain, P. Smeesters. — Septième table générale de la Revue historique (1906 à 1910 inclusivement). 144. P., Alcan. Fr. 3.

Das unter dem Titel ***„Aus Posens kirchlicher Vergangenheit"*** erscheinende Jahrbuch des neuen Ev. Vereins für die KG. der Provinz Posen soll, wie dieser selbst, nicht nur der reichen heimatlichen KG., sondern der des Ostens überhaupt dienen, speziell auch die Ergebnisse der polnischen und russischen k.g.lichen Forschung übermitteln. Den Inhalt des I. Jahrgangs bilden ein Aufsatz von *Arnold* über „Schlesisches Kirchentum auf Posenschem Boden" und 2 Studien von *Wotschke* über „Das Hussitentum in Großpolen" und „Johann Turnowski, ein Senior der Böhmischen Brüder"; ferner bespricht *v. Kurnatowski* in

einer Anzeige der Monumenta reformationis Polonicae et Lithuanicae die von der Wilnaer Reformierten Synode geplante große Urkundenveröffentlichung. Rezensionen und eine Bibliographie der in den letzten Jahren erschienenen deutschen und polnischen Arbeiten zur Posener KG. schließen den Band. — Zur Förderung der k.g.lichen, speziell patristischen und christlich-archäologischen kritischen Forschung wurde das von *Pierre de Labriolle* in Freiburg i. Schweiz herausgegebene, bei Lecoffre in Paris erscheinende ***Bulletin*** d'ancienne litt. et d'archéol. chrét. [BALAChr.] gegründet. Das erste, 80 Seiten zählende Vierteljahrsheft enthält den Anfang einer Studie des Hrsg.s *de Labriolle* „Mulieres in ecclesia taceant, un aspect de la lutte montaniste" [vgl. oben S. 432], einen Kommentar *P. Batiffol*s zu der 1908 entdeckten Inschrift „L'Epitaphe d'Eugène, évêque de Laodicée" (S. 25—34), den ersten Teil einer Abhandlung von *A. Wilmart*, O. S. B.: „Un Anonyme ancien de X virginibus" (S. 35—49), ferner eine Rubrik Notizen und Mitteilungen (über das Wort Confessor und Martyr, über transformare, über ein unediertes lateinisches Gedicht Karls d. Gr.), schließlich eine Reihe eingehender Rezensionen. — Nach langen Vorbereitungen hat nun auch der deutsche Katholizismus in der von *Jos. Schmidlin* herausgegebenen ***Zeitschrift für Missionswissenschaft*** [ZM.] ein wissenschaftliches Missionsorgan erhalten. Dieses soll sowohl die Missionsgeschichte wie die Missionstheorie behandeln, besonders auch eine zuverlässige Statistik anstreben. In dem 100 S. starken ersten der vierteljährlich erscheinenden Hefte legt zunächst der *Hrsg.* Ziel und Aufgabe der Zeitschrift dar. Sodann handelt *ders.* über den methodologischen Charakter der kath. Missionswissenschaft und folgen Beiträge von *Meinertz* über „Jesus als Begründer der Heidenmission", von *Knöpfler* über „Die Akkommodation im altchristl. Missionswesen" und von P. *Groeteken*, O. F. M., „Zur m.a.lichen Missionsgeschichte der Franziskaner". In der Rubrik „Missionsrundschau" handelt *Fr. Schwager*, S. V. D., über die gegenwärtige Lage der kath. Heidenmission, und der *Hrsg.* gibt einen guten Bericht „Aus dem heimatlichen Missionsleben". Ein 10 enggedruckte Seiten füllender, systematisch angelegter Missionsbibliographischer Bericht von *Rob. Streit*, O. M. J., beschließt das Heft.

II. Darstellungen.

A. Aus der Universal-Welt- und Kulturgeschichte.

Barth, P., Die Gesch. der Erziehung in soziologischer u. geistesgeschichtl. Beleuchtung. VIII, 620. L., Reisland. *M* 9. [BphW. 1912, 184ff. *Ziehen.*] — *Baumgartner, A.* (S. J.), Gesch. der Weltliteratur. Ergänzungsband zu Bd. 1—6. Untersuchungen u. Urteile zu den Literaturen verschiedener Völker. Gesammelte Aufsätze. XII, 949. Fr., Herder. *M* 12. [Über das ganze Werk *Sauer* LR. 3f., 60—63.] — *Eisler, Rud.*, Philosophen-Lexikon. Leben, Werke u. Lehren der Denker. In 10 Lieferungen. B., E. S. Mittler & S. *M* 16. [ThLz. 37, 120; auch über Theologen, die philos. Fragen behandelt haben.] — *Grimpen, A.*, Zeittafeln zur Weltgesch. von 1378—1910. VIII, 464. L., O. Meier. *M* 7,20. — *Hoffmann, M.*, Geschichtsbilder aus Leopold v. Rankes

Werken zusammengestellt. 2. Aufl. VIII, 399. L., Duncker & Humblot. — *Kirchner, Friedr.*, Gesch. d. Philosophie von Thales bis z. Gegenwart. 4. Aufl., bearb. v. *Georg Runze*. VIII, 500. L., J. J. Weber. Geb. ℳ 4,50. [ThLz. 37, 184ff. *Kowalewski.*] — *Lindblom, A.*, Illustr. världs historia. Lief. 1—6. Stockholm, Chelius. à Kr. 0,20. — *Manitius, M., Rudel, Th.* u. *Schwahn, W.*, Illustr. Weltgesch., bis auf die neueste Zeit fortgeführt v. *Kraetsch.* 4 Bde.: VII, 536; V, 459; VIII, 565; V, 577. B., Neufeld & Henius. Geb. ℳ 24. — *Meyers* Historischer Handatlas. VIII, 52; 62 Hauptkarten, viele Nebenkarten, einem Geschichtsabriß in tabellarischer Form u. 10 Registerblättern. L., Bibliograph. Institut. ℳ 6. [LR. 38, 545 *Sauer.*] — *Munch, P.*, Laerebog i Verdenshistorie. Bd. 2. 2. Aufl. Kopenhagen, Gyldendal. Kr. 6. — *Rein, W.*, Enzyklopädisches Handbuch der Pädagogik. 2. Aufl. Systematisches Inhaltsverzeichnis, aufgestellt von *E. Zeissig*. 162. Langensalza, Beyer. ℳ 2,50. — *Seckler, F.*, Weltgesch. In Wort u. Bild dem Volke dargeboten. Neubearb. u. bis z. Gegenwart fortgeführt v. *R. Leite*. XII, 724. Konstanz, Christl. Buchverlag C. Hirsch. Geb. ℳ 5. — ***Stöckl,*** *Albert*, Grundriß d. Gesch. d. Philosophie. 2. Aufl. Hrsg. von *Anton* ***Kirstein,*** 345. Mz., Kirchheim. Geb. ℳ 5,50. [ThRev. 11, 418f. *K. Steuer.*] — *Woermann, K.*, Gesch. der Kunst aller Zeiten u. Völker. Bd. 3. L., Bibliogr. Institut.

Der erstmalig 1894 erschienene Grundriß von ***Stöckl,*** der einen sich auf eine knappe Darstellung des Notwendigen beschränkenden Auszug aus *dess.* „Lehrbuch der Geschichte der Philosophie" bildet, ist von ***Kirstein,*** Professor am Priesterseminar zu Mainz, bis auf die neueste Zeit (Wundt, Paulsen, Eucken, Bergson, William James usw.) fortgeführt worden.

B. Gesamt-Kirchengeschichte.

Darstellungen akademischer Art: ***Appel,*** *H.*, Kurzgefaßte KG. f. Studierende. Besonders zum Gebrauch bei Repetitionen. Teil III: Die neuere KG. I. Hälfte: Gesch. d. Reformation u. Gegenreformation. II. Hälfte: Die neueste KG. Mit versch. Tabellen u. farbigen Karten. VIII, 208; VIII, 220. L., Deichert. Je ℳ 3. [ThLz. 37, 82f., 403 *W. Koehler*; ThLBr. 34, 370 *Uckeley*; RHE. 1912, 163f.] — *Dufourcq, A.*, L'avenir du christianisme. Abteilung I: Le passé chrétien; vie et pensée. Teil 4: Époche occidentale. Bd. 1 (= Bd. 6 der ganzen Abteilung): Hist. de l'Égl. du 11^{e} au 18^{e} siecle. Le christianisme et l'organisation féodale 1049—1300. 3 éd. refondue. 458. P., Bloud. Fr. 3,50. [Über die Einrichtung des ganzen Werkes vgl. JB. 29 I, 1007; vgl. RHE. 1912, 415ff.) — *Fernandez, J.*, Henry's Outline of Church History. 2. Aufl. 266. Lo., Thynne. 1 sh. 6 d. — ***Funk,*** *F. X. v.*, Lehrbuch d. KG. 6. Aufl., v. *Karl* ***Bihlmeyer.*** Mit 1 Karte: Das Christentum im Röm. Reich im 4. bis 5. Jahrh. XVIII, 863. Pa., Schöningh. ℳ 11. [ThLBl. 33, 7 *Fr. Wiegand*; ThLz. 1913, 187f. *Loofs*; ThRev. 11, 210—213 *A. M. Koeniger*; ZKG. 32, 611f. *Bess*; RHE. 12, 576f.; RBd. 29, 126; ThGl. 3, 847f.; HJG. 1912, 821.] — *Ders.*, Hist. de l'Église. 8^{e} éd. p. ***H. Hemmer.*** 2 Bde. P., Colin. Fr. 8. [RHE. 1912, 588.] — ***Hergenroether,*** *Joh.*, Handbuch d. Allgemeinen K[illegible]. Neu bearbeitet von *Joh. P.* ***Kirsch.*** 5. verb. Aufl. Bd. 1: D. Kirche in d. antiken Kulturwelt. Mit 1 Karte: orbis christianus sec. 1—VI. XIV, 784. Fr., Herder. ℳ 11,40. [HJG. 33, 398; LR. 38, 19f.] — *Ders.*, Storia universale della Chiesa. Nach der 4. Aufl. von *J. P. Kirsch*, übers. von *E. Rosa* (S. J.) Bd. 7. XL, 875. Firenze, Libreria editrice fiorentina. [Riv. stor. benedittina 6, 91—99 *A. Corsi*; RStJ. 4, 147ff. *L. C. Bollea.*] — *Hermelink, H.*, s. unter *Krüger.* — Handbuch der KG. für Studierende, hrsg. v. ***G. Krüger.*** Teil I: ***Preuschen,*** *Erwin* u. ***Krüger,*** *Gustav*: Das Altertum. XV, 295. Tü., Mohr. ℳ 5. [HJG. 1912, 155; ThLz. 1913, 78f. *H. Rinn*; ThLBr. 1912, 245; ThRev. 1913, 570ff. *G. Allmang*; DZKR. 22, 121f. *J. Friedrich.* Teil III: ***Hermelink, Heinr.,*** Reformation u. Gegenreformation. XIII, 328. Ebda. ℳ 5. [ThLz. 1913, 144ff. *W. Koehler*; ThLBr. 1912, 245; ThLBl. 1912, 251ff. *Bossert*; ThRev. 1913, 570ff. *G. Allmang.*] — *Müller, K.*, KG. Bd. 2. Mit

Karte über d. Verbreitung d. Reformation. (Grundriß d. theol. Wissenschaften). XV, 571. Tü., Mohr. ℳ 9,60. — *Nielsen, F.*, Kirkehistorie. T. II, fasc. 15. Kopenh., Gyldendal. à Kr. 1. — *Preuschen, E.*, s. unter *Krüger*.

Für Schule und Haus: ***Bachmann,*** *Ph.*, Abriß d. KG. Für höhere Lehranstalten. VII, 152. L., A. Deichert. ℳ 2,20. [ThLBl. 32, 560 *Schornbaum*; ThR. 14, 425 *Ficker*; ThLBr. 34, 376 f. *Uckeley.*] — *Erbt, W.*, KG. Lehrbuch f. höh. Mädchenschulen. 2. Aufl. 180. Frk., Diesterweg. — *Finckh, Bernh.* [Seminar-Prof.], Quellenbuch zur KG. 216. Brsl., F. Hirt. Geb. ℳ 2. — ***Hoffmann,*** *Jak.*, Kathol. KG. für Gymnasien, Lehrerbildungsanstalten usw. 4. u. 5. Aufl. VIII, 148. Mü., Oldenbourg. ℳ 1,10. [ThRev. 11, 243 f. *K. Guggenberger.*] — *Jörgensen, G.*, Den Kristne Kirkes historie for hjem og skoler. Teil 1 u. 2. 80, 92. Kopenh., Hagerup. Kr. 1; Kr. 1,20. — ***Kirsch, A.,*** Deutsche KG. vgl. II E a. — *König, A.*, D. Gesch. d. christl. Kirche. (Lehrbuch f. d. kath. Rel.-Unterr. Heft 2.) 15. Aufl. VIII, 118. Fr., Herder. ℳ 1,50. — *Krauß, E. A. W.*, Lebensbilder aus d. Gesch. d. christl. Kirche. VIII, 800. St. Louis, Concordia Publ. House. [PrThR. 10, 150 f.] — ***Liedtke,*** *H.*, Neuere KG., bes. Deutschlands (von 1555 bis z. Gegenwart). 2. Aufl., bearb. v. *R.* ***Peters.*** (Hilfsmittel z. ev. Rel.-Unterr., 19/20.) VIII, 97. B., Reuther & Reichard. ℳ 1,60. — ***Meltzer,*** *H.* (u. Thrändorf), K.g.liches Lesebuch. Kleine Ausgabe B. 3. Aufl. XII, 330. Dr.-Blasewitz, Bleyl & Kaemmerer. ℳ 1,50. — *Mersch, Gerhard*, Kleine KG. in Zeit- u. Lebensbildern. Für den Schulgebrauch bearb. 152. Mstr., Theissing. Geb. ℳ 1,50. [ThRev. 11, 150 *K. Guggenberger.*] — *Pachaly, P.*, KG. Abt. I: D. Zeit vor d. Reformation. (D. Rel.-Unterr. f. höh. Mädchenschulen, Teil II.) 175; ill. und Karten. L., Freytag. Geb. ℳ 2,80. — *Rauschen, Gerh.*; *Marx, Jak.*; *Schmidt, Jak.*, Illustrierte KG. Lief. 1 (in 20 Lieferungen). S. 1—32, 2 Tafeln. Lex.-8. B. u. Mü., Allgem. Verlagsgesellschaft. ℳ 0,60. [ZchrK. 24, 317 *Schnütgen*; ThRev. 11, 255.] — *Schatz, A.* (O. S. B.), Gesch. d. kath. Kirche (Lehrbuch d. kath. Rel. für Obergymnasien, Teil 4). VII, 312. Graz, Styria. Geb. Kr. 3. [HJG. 32, 631 f.] — *Schumacher, Jak.*, KG. in Zeit- u. Lebensbildern (Hilfsbuch f. d. kath. Rel.-Unterricht, Teil 2). 6. Aufl. VIII, 84; 17 Bilder, 1 Karte. Fr., Herder. ℳ 0,75. — ***Schwamborn,*** *Gregor*, KG. in Quellen u. Texten. In deutscher Übers. hrsg. Teil II: Die Neuzeit. VIII, 176. Neuß, L. Rutz. ℳ 2,80. [StML. 81, 576; HJG. 1912, 821 f.] — ***Sladeczek,*** *Andreas*, Kurzer Abriß d. KG. für kath. Schulen. 6. Aufl. IV, 60. Fr., Herder. ℳ 0,40. [ThRev. 11, 608 *A. Brandt.*]

Appel hat sein JB. 29 I, 1006 charakterisiertes Unternehmen glücklich zu Ende geführt durch seine Darstellung der neueren KG., die er in 2 selbständige Hälften („Gesch. der Reformation und Gegenreformation"; „Neueste KG.", seit etwa 1648) zerlegen mußte, so daß das Ganze nun aus 4 Teilen besteht und freilich zu einem Umfang von fast 900 Seiten angewachsen ist. Es ist erfreulich, daß der angeschwollene Umfang der neueren und neuesten Zeit zugute kommt, namentlich auch, daß *A.* die Philosophie und Geschichte der Theologie eifrig berücksichtigt hat. Anderseits erscheinen die Bedenken nicht unberechtigt, die *H. Jordan* gelegentlich seiner Besprechung der *A.*schen Arbeit in „Die Theologie der Gegenwart" V (1911), S. 211 äußert betr. den Umfang der neueren Kompendien überhaupt und die Gefahr, daß sich bei ihrer Stofffülle der Student an ihnen ganz genügen lasse. Auch die neuen Abteilungen *A.*s zeigen die gleiche praktische Einrichtung, Klarheit, Faßlichkeit und Übersichtlichkeit wie die früheren. Der Verf. besitzt ein sicheres Gefühl dafür, was dem lernenden Studenten not tut, und scheut sich nicht, ihm auch Manches, was dem Gelehrten vielleicht zu elementar erscheint, klar und anschaulich zu machen.

Das Kompendium wird dem Durchschnittsstudenten als praktisches Hilfsmittel gute Dienste leisten. Wie es aus praktischer Veranlassung (Vorbereitung von Kandidaten zum Examen) entstanden ist, so ist es ganz auf den praktisch-pädagogischen Zweck zugeschnitten und für diesen jedenfalls in besonderem Maße brauchbar. Um ihres rein praktischen Charakters willen ist *A.*s Arbeit vielleicht hie und da etwas scheel angesehen worden. Wenn sie auch keine wissenschaftliche Tat ist und das zu sein auch selbst nicht beansprucht, so ist doch nicht zu verkennen, daß sie durchaus auf wissenschaftlicher Grundlage und auf einer selbständigen Durchdringung und Gestaltung des Stoffs beruht. In letzterer Hinsicht erklärt *Koehler* (aaO. S. 82), daß er auf Grund seiner Vergleichung nicht finden kann, „daß die Berührungen mit *Heussi* über das erlaubte Maß hinausgehen". Betr. die Behandlung des 19. Jahrh.s vgl. das Referat von *Völker* oben S. 712. — Die neue Auflage des nun durch 25 Jahre bewährten ***Funk***schen Lehrbuchs, dessen 5. Auflage [JB. 27I, 275f.] im Todesjahr des Verf.s erschien, ist von dessen Nachfolger auf dem Tübinger Lehrstuhl der KG. ***Bihlmeyer*** pietätvoll und sorgsam bearbeitet. Der „Grundcharakter und die Eigenart des Werks" wurden gewahrt; der Stil ist „etwas flüssiger" geworden und das Urteil hat „mehr Farbe und Lebendigkeit" erhalten. Sachliche Berichtigungen und Ergänzungen sind, wo nötig, vorgenommen, einzelne Paragraphen (so gleich der erste) fast ganz umgearbeitet, neue Kontroversen wenigstens kurz angedeutet; Vor- und Rückweise sind öfters angebracht, um ein konzentrisches Studium zu fördern. Ausgestaltet sind u. a. besonders die §§ 136 und 151 über die Mystik, 210 über die kath. Missionen, 218 über die protest. Theologie. Die Neuzeit, namentlich der Protestantismus des 18. und 19. Jahrh.s, ist noch immer [vgl. JB. 27I, 275f.] recht knapp behandelt. Die Seitenzahl ist um über 200 gewachsen; doch liegt das hauptsächlich an der Anwendung des Antiquadruckes statt der bisherigen Fraktur; das tatsächliche Mehr an Inhalt beträgt etwa 90 Seiten. *Koeniger* bringt in seiner eingehenden Besprechung Desiderien betr. Einzelheiten. — Über ***Hemmer***s neue Auflage der (1891 zuerst erschienenen) französischen Bearbeitung des ***Funk*** urteilt RHE.: „somme toute, le manuel reste encore le meilleur ouvrage classique à consulter. Il est bien supérieur aux récentes histoires ecclésiastiques d'*Albers* et de *Marion*." Die neue Bibliographie und zahlreiche Verbesserungen sind eingetragen, der Templerprozeß auf Grund der Forschungen von *Finke* und *Lizerand* ganz neu dargestellt, einige Seiten über das Verhältnis von Kirche und Staat im jüngsten Frankreich hinzugefügt. — Schon wieder [vgl. JB. 29I, 1005 über Bd. 3; Bd. 1 erschien in 4. Aufl. 1902] beginnt eine neue, wiederum von ***Kirsch*** besorgte Auflage des bisher 3bändigen Handbuchs von ***Hergenroether***. Der wesentlichste Unterschied in der Anordnung des Stoffes gegenüber den bisherigen Auflagen besteht darin, daß die Einteilung in 3 Hauptzeiträume aufgegeben und dafür eine Einteilung in 4 Zeitalter aufgestellt wurde: 1. von der

Gründung der Kirche bis zum Ausgang der 7. Jahrh.s; 2. vom Ende des 7. bis zum Anfang des 14. Jahrh.s; 3. vom Anfang des 14. bis zur Mitte des 17. Jahrh.s; 4. von der Mitte des 17. Jahrh.s bis zur Jetztzeit. Der Umfang des vorliegenden I. Bandes ist dadurch nicht geändert worden. Über die Neugestaltung dieses Bandes durch *Kirsch* in der vorigen Auflage vgl. JB. 22, 411f. *Krüger*. In der neuen Auflage hat *Kirsch* im einzelnen viel gebessert, Ausstellungen der Kritik an der vorigen Auflage berücksichtigt, die neue Literatur nachgetragen und verwertet. Namentlich hat er dem Mißstand, „daß bisweilen ein innerlich geschlossener Abschnitt des kirchlichen Lebens geteilt werden mußte, durch kurze Schilderung der früheren Entwickelung sowie durch häufige Hinweise auf die vorhergehenden Teile des Buches", ferner auch durch Umordnung einzelner Paragraphen und Paragraphenteile abzuhelfen gesucht. — Über Zweck, Anlage und Art des von ***G. Krüger*** herausgegebenen Handbuches ist JB. 291, 1041f. gelegentlich des zuerst erschienenen, von *H. Stephan* bearbeiteten vierten Teils berichtet worden. Im Berichtsjahre sind der von ***E. Preuschen*** und ***G. Krüger*** bearbeitete erste (das Altertum) und der von ***H. Hermelink*** dargestellte dritte (Reformation und Gegenreformation) Teil gefolgt. Die für das ganze Werk festgestellte äußere Anlage bewährt sich auch in diesen Bänden als praktisch, namentlich die Einrichtung, daß an der Spitze jedes Paragraphen dem in Kleindruck gebotenen Einzelstoff ein zusammenfassender „Hauptteil" [in Großdruck] vorangestellt ist, der die Zusammenhänge und leitenden Gesichtspunkte herausstellt und jedem Detail seinen Platz im Ganzen anweist. Auf diese Weise sind Stofffülle und Übersichtlichkeit glücklich vereint, wird einem Sichverlieren in der Menge der Einzelheiten vorgebeugt und zu einem energischen Durchdenken des Ganzen angeleitet. Gegen das mehrfach erhobene Bedenken, daß die Zerlegung der Abschnitte in Hauptteil und ausführende Anmerkungen zersplitternd wirke, bemerkt *Krüger* (p. III), daß das doch nur eintreten könne, „wenn der Hauptteil kein Körper, sondern wie bei *Kurtz* nur ein Gerippe ist. Wir sind bemüht gewesen, diesen Fehler zu vermeiden und die Hauptteile jeweils so zu gestalten, daß sie im Zusammenhang gelesen werden können und untereinander in einer gewissen inneren Verbindung stehen". Über ***Hermelink***s Darbietung hat bereits *Koehler* oben S. 568f. berichtet. In das „Altertum" der Kirche teilen sich ***Preuschen*** und ***Krüger*** in der Weise, daß jener die vorkonstantinische, dieser die folgende Zeit bearbeitet hat. *Preuschen* hat seinen Zeitraum „Christentum und Kirche im Römerreich bis Diokletian" (S. 8—137) in 3 Abschnitte geteilt: 1. das Römerreich und seine Religionen (die Kulturwelt des Hellenismus, das Judentum, Jesus und das Urchristentum); 2. die Entstehung der Kirche [a) das Gemeindechristentum, b) das Christentum außerhalb der Gemeinden: Judenchristentum, Gnosis, Montanismus]; 3. der Frühkatholizismus. *Krüger* zerlegt den zweiten Zeitraum „Die Reichskirche. Vom Ausgang des 3. bis zum Anfang des 8. Jahrh.s"

(S. 138—286) in die 2 Abschnitte: Die Blütezeit bis zur Mitte des 5. Jahrh.s, Der Zerfall; in den 3 letzten Paragraphen werden Kirche und Staat in den arianischen Germanenreichen, die fränkische Reichskirche, die Kirchen auf den britischen Inseln behandelt. Es ist erstaunlich, was die Verf. auf den wenigen Bogen an Inhaltsfülle geleistet haben. Die positiven Angaben sind zuverlässig, die Probleme sind scharf gefaßt und klar gezeichnet. Vollendete Sauberkeit der Arbeit ist vielleicht das bezeichnendste Prädikat für dieses Buch; man hat an der peinlichen Ordnung und Sauberkeit des reichen Inhaltes eine Befriedigung und Freude, wie sie wohl eine gute Hausfrau bei dem Anblick ihres Wäscheschreines empfinden mag. Einen besonderen Ruhmestitel dieses Handbuchs bilden seine Literaturangaben, deren kundige Auswahl, Reichhaltigkeit und die Genauigkeit ihrer Anführung. Nur an die dabei beliebte Manier, die Vornamen [trefflich, daß sie genau angeführt werden!] ohne Punkte mit dem Familiennamen der Verff. zu einem Wortbild zu verbinden, wird sich so mancher mit mir bis heute nicht gewöhnt haben; dadurch entstehen Ungetüme von Wortbildern wie JhJfIzvDöllinger [in der Fraktur des Handbuchs mutet es noch viel übler an als hier in Antiqua], die nicht nur unschön wirken, sondern vor allem das Erfassen der Autoren-Namen mit einem Blick unmöglich machen; da der *Hrsg.* in den Nachträgen (p. XIII) aber selbst bereits zur alten einfachen Schreibweise „Mich. Buchberger" zurückgekehrt ist, steht zu hoffen, daß jene Manier wieder beseitigt wird. Ob ein Werk, das dem Zusammenarbeiten von mehreren selbständigen Gelehrten zu danken ist, die richtige Stelle ist, die vom *Hrsg.* proklamierte Ausmerzung der Fremdwörter zwangsweise durchzuführen, erscheint doch recht fraglich; die Klage *Preuschens* (p. VI) über diesen Zwang klingt für den, der zwischen den Zeilen liest, recht beweglich und uns sehr begreiflich.

Bachmanns auf langjähriger Erfahrung im Gymnasial- und Lehrerinnenseminar-Unterricht beruhender Abriß ist von den zwei Gesichtspunkten geleitet: einerseits genaue Auswahl des Stoffes im Hinblick auf das, was von dem Geschehenen zum Verständnis des gegenwärtigen kirchlichen Lebens dient, anderseits die Darstellung der kirchlichen Zustände in ihrem Werden, aber unter besonderer Berücksichtigung des Biographischen. *Uckeley* urteilt, daß sich nach dem Buch „in der Tat ausgezeichnet wird unterrichten lassen. Es läßt dem Lehrer freien Raum zu eigener Bewegung und gibt dem Schüler alles Wichtige und Merkenswerte zur Repetition und zur häuslichen Aneignung". — Das an den bayrischen Mittelschulen eingeführte Buch von ***Hoffmann*** [über die I. Auflage vgl. JB. 271, 279] zeigt in der neuen Auflage keine wesentlichen Änderungen. In der alten KG. sind einige Punkte etwas gekürzt, dafür fanden die neueren und neuesten Ereignisse in der Kirche mehr Berücksichtigung. Neu sind 2 anspruchslose Beigaben: eine „chronologische Tabelle" und eine „graphische Darstellung der Verbreitung der Religionen". — Die Eigenart der vor

10 Jahren erschienenen trefflichen Darstellung ***Liedtke***s [vgl. JB. 21, 645 u. 1111] bestand darin, daß der Verf. für sein „Hilfsmittel zum evang. Rel.sunterricht" die Form der Erzählung gewählt hatte, auch hierin der Spur Karl Hases folgend, dem er das Beste zu verdanken bekannte. ***Peters*** hat in der neuen Auflage Eigenart und Geist, die der verstorbene Verf. seinem Werke gegeben hatte, pietätvoll gewahrt. Äußerlich hat er den Ausdruck und etwas schwerfälligen Satzbau hie und da gefeilt und die für die Übersichtlichkeit nicht erforderliche Paragrapheneinteilung beseitigt, dafür aber jene durch Vermehrung der Überschriften über den einzelnen Abschnitten noch gefördert. Inhaltlich sind diejenigen Angaben geändert, die nach den neueren Arbeiten (*P.* nennt bes. *Stephan*, *Gothein*, *Heussi*) einer Korrektur oder Erweiterung bedurften; ferner ist, Wünschen zur I. Auflage entsprechend, das Kirchenlied mehr berücksichtigt und ein Überblick über die Entwicklung der Inneren Mission gegeben. Das Buch ist nach wie vor nicht nur für Schüler, sondern auch für weitere Kreise wohl geeignet. — ***Meltzer*** hat der sogen. Kleinen Ausgabe, die 1906 erstmalig neben der großen dreiteiligen Ausgabe (nun A genannt) seines Lesebuches erschien, jetzt die bibliographisch unterscheidende Bezeichnung B gegeben, da zu ihr noch eine ganz kurze, für Realschulen und verwandte Anstalten gedachte, Ausgabe C [erschienen 1912] hinzutritt. In der vorliegenden 3. Auflage von B sind nur wenige Stücke (ein Brief Philipps von Hessen, die Kulturkampfrede Bismarcks vom 10. März 1873, eine Rede von Meyer-Zwickau über die evang. Bewegung in Österreich) hinzugefügt, nachdem die Ausgabe in ihrer (von uns damals übersehenen) 2. Auflage [1909] eine erhebliche Bereicherung durch Stücke vom II. Clemensbrief bis zu Nietzsches Antichrist erfahren hatte. Es ist erstaunlich, welche Fülle von mit unleugbarem Geschick ausgewählten und zusammengestellten (auch gut übersetzten) Quellenstücken das kleine Buch bietet. — Dem JB. 28 I, 934 f. besprochenen I. Teile [1912 bereits in 2. Auflage] des (kathol.) Lesebuchs mit Quellentexten von ***Schwamborn*** ist jetzt der Band über die Neuzeit gefolgt. Die Auswahl wird gelobt. — ***Sladeczek***s Abriß wird von kathol. Seite nicht nur als klares, faßliches und inhaltreiches Hilfsmittel für Schulen, sondern, besonders wegen seiner Betonung des Biographischen, auch für Haus und Familie empfohlen.

C. Dogmengeschichte. Spezialthemata. Sammelwerke.

Battandier, A., Annuaire pontifical catholique. 14e année. 791. P., Bonne Presse. Fr. 5. [Über d. geschichtl. Inhalt HJG. 32, 656 f.] — *Blanvillain*, Hist. de l'influence du christianisme sur le divorce en occident et en France en particulier. Thèse. 75. P., Giard et Brière. — *Bukowski, A.* (S.J.), D. Genugtuung für die Sünde nach der Auffassung der russischen Orthodoxie. VIII, 212. Pad., Schöningh. ℳ 6. [ThLBr. 1912, 326.] — ***Bünger,*** *Fritz*, Gesch. d. Neujahrsfeier in d. Kirche. 151. Gö., Vandenhoeck & R. ℳ 4. [DLZ. 32, 1685 f. *G. Kawerau*; ZKG. 32, 619 f. *P. Drews*; ThRev. 11, 425 f. *H. Kellner*; ThLBr. 1912, 97 f. *Uckeley.*] — *Clemen, Carl*, Quellenbuch zur praktischen Theol. zunächst z. Gebrauch in akadem. Vorlesungen u. Übungen.

Teil 1: Quellen zur Lehre vom Gottesdienst (Liturgik). VIII, 190. Gi., Töpelmann. ℳ 4. [ThLBl. 31, 284f. *A. Uckeley.*] — *Chuquet, A.*, Etudes d'hist. 4e série. 351. P., Fontemoing. Fr. 3,50. [Polybibl. 124, 517f.] — ***Curtis,*** *A. William*, A. Hist. of Creeds a. Confessions of Faith in Christendom a. Beyond, with historical Tables. XX, 512. Lo., T. & T. Clark. 10 sh. 6 d. [ThLBl. 33, 127f.; ThLz. 1913, 488ff. *Kattenbusch.*] — *Gastoué, A.*, La musique d'église; études historiques, esthétiques et pratiques. 287. Lyon, Janin. Fr. 4. — ***Harnack,*** *Ad.*, Aus Wissenschaft und Leben. Reden und Aufsätze. Neue Folge. 2 Bde. VIII, 356; VI, 348. Gi., Töpelmann. ℳ 10. [ThLz. 36, 769ff. *Titius*; ThLBr. 34, 364f. *Kropatscheck.*] — ***Hefele,*** *C. J.*, Hist. des conciles d'après les documents originaux. Nouv. traduction franç. faite sur la 2e éd. allemande, corrigée et augmentée de notes critiques et bibliographiques p. *H.* ***Leclercq*** (O. S. B.). 2 Bde. T. 4, 1e u. 2e partie. 612, 615—1458. P., Letouzey & Ané. à Fr. 7,50. [RHE. 12, 733; 13, 332ff. *P. Demeuldre*; HJG. 32, 638; 33, 166f.; La scuola cattolica 22, 613—626 *C. Vitali.*] — *Hönnicke, G.*, D. Lehre von d. Buße im Licht d. Gesch. des deutschen Protestantismus (NkZ. 22, 480—494, 495—502). — ***Kirchenmusikalisches*** *Jahrbuch*, hrsg. v. *K. Weinmann.* Jahrg. 24. 188. R., Pustet. ℳ 3,40. [HJG. 1912, 911f.] — *Université cathol. de Louvain.* Séminaire historique. Rapport sur les travaux pend. l'année académ. 1909/10. 111. Louvain, Van Linthout. — ***Lübeck,*** *Konrad*, D. christlichen Kirchen des Orients. (Sammlung Kösel 43.) XII, 206. Kempten, Kösel. ℳ 1. [ThRev. 11, 89—94 *A. Baumstark*; ThLBr. 1912, 220.] — *Mironow, A. M.* [Gesch d. christl. Kunst; in russ. Sprache]. 4°. 215. Kasan, Univ.-Buchdruckerei. — ***Mosiman,*** *Eddison*, D. Zungenreden geschichtlich u. psychologisch untersucht. XV, 137. Tü., Mohr. ℳ 4,50. [ThLBl. 32, 487f. *Juncker.*] — *Newman, A. H.*, Hist. of Baptist Organization (RExp. 8, 363—377). — ***Schweitzer,*** Alb., Gesch. der Paulinischen Forschung von d. Reformation bis z. Gegenwart. XII, 197. Tü., Mohr. ℳ 4. — ***Walter,*** *Johs. v.*, Frauenlos u. Frauenarbeit in d. Gesch. des Christentums. 112. B., Trowitzsch & Sohn. ℳ 2. [ThLBl. 32, 247 *H. R. Seeberg*; ThRev. 10, 558 *W. Liese.*] — *White, A. D.*, Gesch. der Fehde zwischen Wissenschaft u. Theologie in d. Christenheit. Übers. v. *C. M. v. Unruh.* Bd. 2. 357. L., Thomas. ℳ 4,80.

Bünger bietet in seiner auf gewissenhaftem Quellenstudium beruhenden Studie unter besonderer Berücksichtigung der homiletischen und hymnologischen Seite des Themas eine gute Zusammenstellung des Materials, die um so willkommener ist, als keine der bisherigen Darstellungen des Themas (auch *Bertheau* in HRE3 und die gediegene Abhandlung von *Kleinert* nicht) die verschiedenen Phasen und Seiten der Entwickelung lückenlos gegeben hat. Der Verfasser behandelt in seinen 5 Kapiteln die 5 Phasen der Bedeutung des Neujahrstages für die Kirche. In der alten Kirche gilt dieser als Bußtag im Gegensatz zur heidnischen Kalenderfeier. Sodann wird er zum Fest der Beschneidung des Herrn, zuerst, etwa 600, wohl in Süditalien (während *Kleinert* Gallien annahm); während das in den außerrömischen Kirchengebieten bald Anklang fand, ist es dunkel, wann sich Rom zur Annahme entschloß, und erst um 1200 ist das festum circumcisionis hier sicher nachweisbar. Hingegen geht die dritte Phase, die „Zueignung an die Mutter Gottes", von Rom aus, das Neujahrsfest wird Marienfest. Das vierte Kapitel berichtet über die m.a.lichen Narrenfeste, in denen, zuerst in Frankreich, die altrömische Neujahrsfeier im Schoße der Kirche ihre Wiedergeburt erlebte. Das letzte Kapitel verfolgt an der Hand der Predigt, der Liturgie und der kirchlichen Dichtung, wie der eigentliche Neujahrsgedanke (in Deutschland galt im M.A. mit vereinzelten Ausnahmen der 25. Dez. als eigentlicher Jahresanfang) sich

allmählich durchsetzt [interessant ist die Haltung Melanchthons], bis zu der im 19. Jahrh. aufgekommenen Sitte der Sylvesterandacht. — ***Curtis***' gründliche Arbeit behandelt die Geschichte der Glaubensbekenntnisse aller Religionsgemeinschaften; er zieht auch andere wichtige Formulierungen eines religiösen Standpunkts in den Bereich seiner Darstellung hinein, z. B. die Thesen der Bonner Unionskonferenz zwischen Altkatholiken, Griechen und Anglikanern, die Antwort Tolstojs auf seine Exkommunikation an den heil. Synod u. a. — Den 2 Bänden „Reden und Aufsätze", die ***Harnack*** 1904 veröffentlichte [vgl. JB. 24, 298], hat er jetzt unter anderem Titel 2 weitere Bände folgen lassen, in denen 17 Reden, 32 größere und 17 kleinere Aufsätze vereinigt sind. Die Sammlung war erwünscht, da die einzelnen Stücke im Laufe eines Jahrzehnts (1902—11) und an den verschiedensten, z. T. entlegenen, Stellen erschienen sind, in Zeitschriften wie PrJ., JWWKT., Deutsche Revue, Die Zeit, ThLz., ChrW., und in Tagesblättern wie Tägliche Rundschau, Tag, Vossische Zeitung, AZ., Neue Freie Presse; einige waren bisher nur in englischer Sprache, als Manuskript oder in dieser Form noch gar nicht gedruckt. Schon die 7 Abteilungen [Bd. 1 umfaßt die 3 ersten], in denen der Inhalt untergebracht ist, zeigen dessen Vielseitigkeit: Wissenschaft, Schule und Bibliothek; Soziales und Politisches; Kath. Kirche; Zur Religionsgeschichte und Kirchenpolitik; Zur Geschichte des Urchristentums; Festbetrachtungen; In memoriam (Gedächtnisreden auf die Kaiserin Friedrich, Mommsen, Althoff, Oskar v. Gebhardt, Emil Schürer, Friedr. Paulsen). Nicht alle Stücke der Sammlung sind gleichwertig, manche waren für die Akademie der Wissenschaften, manche für die Tagespresse (gerade unter diesen sind übrigens die „Festbetrachtungen" wichtig als Quelle für *H.*s theologisch-religiösen Standpunkt) bestimmt; aber fesselnd sind sie alle; denn was *H.* anpackt, macht er interessant. Gerade in dieser Mosaik-Publikation zeigt sich die Vielseitigkeit des Wesens und der Interessen, der Betätigung und des Einflusses dieses Kirchenhistorikers, der auch zum Organisator auf dem Gebiete des Bibliothekswesens und der gelehrten Forschung überhaupt (vgl. die Denkschrift an den Kaiser über die Begründung von Forschungsinstituten, Abt. I, Nr. 3) geworden ist, der über die soziale Frage und die deutsch-englische Annäherung, die Notwendigkeit der Erhaltung des alten Gymnasiums und die Reform des höheren Mädchenunterrichts in Preußen handelt. Darum bedeutet diese Publikation, wie *Kropatscheck* hervorhebt, in der Tat ein Stück Selbstbiographie *H.*s. Die spezifisch kirchenhistorische Ausbeute ist nicht allzugroß; hervorzuheben wären aus Abteilung III der Vortrag über die Entstehung des Papsttums, die Aufsätze über die päpstliche Enzyklika von 1907 und über die Borromäus-Enzyklika sowie über *Denifles* und *Grisars* Lutherwerke; aus Abt. IV: „Was verdankt unsere Kultur den Kirchenvätern?" „Über das Verhältnis der K.G. zur Universalgeschichte", „Das neue Spruchkollegium"; aus Abt. V die Vorlesungen über „Vorfragen, die

Glaubwürdigkeit der evangelischen Geschichte betreffend", die Abhandlungen über das neue Evangelienbruchstück aus den Gräbern von Oxyrhynchus und über „Das Urchristentum und die sozialen Fragen". Gerade angesichts des Zurücktretens des eigentlich kirchengeschichtlichen Stoffes in dieser Sammlung erscheint das Bekenntnis im Vorwort bemerkenswert: „Die meisten dieser Studien verbergen es nicht, daß ihr Verf. Kirchenhistoriker ist und die Geschichte der Religion im Mittelpunkt seines Interesses steht. Was ich gelernt habe, habe ich an der Kirchengeschichte gelernt, und wenn es mir vergönnt gewesen ist, über ihre Grenzen hinauszuschreiten, so hat sie mir die Wege gewiesen; denn nichts Menschliches ist ihr fremd." — Die beiden Halbbände der französischen Bearbeitung des ***Hefele***schen Werkes enthalten die Geschichte der Konzilien und Synoden vom Tode Karls des Großen bis zu Papst Alexander II. 1073. Außer den üblichen Zusätzen und Anmerkungen, in denen die Resultate der neueren Forschung berücksichtigt werden, bringt ***Leclercq*** im zweiten Halbband 10 z. T. umfangreiche appendices (S. 1291—1424); der erste gibt Notes concernant cent trois conciles tenus entre 838 et 1055, über die *H.* gar nicht oder nur kurz ganz berichtet hat; die ferneren betreffen die Konzile von Coulaines (843), Coitlouh (849), Valence (855), Ponthion (876), Saint-Denys (992 oder 993), Verdun-sur-le-Doubs (1016), Limoges (1031), Lisieux (1064); der letzte handelt über Les légats de la cour de Rome dans les conciles du 4^{e} au 9^{e} siècle. — Das wiederum von *Weinmann* herausgegebene ***Kirchenmusikalische Jahrbuch*** bringt zwei größere Abhandlungen, von *Klemens Blume* (S. J.): „Vom Allelujah zur Sequenz" und von P. *Coelestin Vivell*: „Die direkte Entwicklung des römischen Kirchengesanges aus der vorchristlichen Musik." Von dem reichen übrigen Inhalt sei erwähnt eine Skizze der Lebensgeschichte des Amberger Musikers Sebastian Virdung (16. Jahrh.) von *B. Wallner*; *L. Schiedermaier* teilt Briefe des Münchener Hofkapellmeisters J. K. Aiblinger aus der Mitte des 19. Jahrh.s, und *Alfred Einstein* solche des Abbate Angelo Grillo († 1629), eines von den Madrigalisten vielbegehrten Dichters, mit. — ***Lübeck*** gibt im I. Teil einen Überblick über die Geschichte der „Trennung und Wiedervereinigungsversuche zwischen Orient und Okzident"; im II. Teil stellt er die gegenwärtige Organisation der orientalischen Kirchen [a) die mit Rom unierten; b) die nichtunierten kleineren Kirchen; c) die orthodoxe griechische Kirche] unter steter Berücksichtigung der geschichtlichen Entwicklung dar, im III. Teil behandelt er „Das religiöse Leben der orientalischen Christenheit" unter den vier Gesichtspunkten: Das Dogma, Der Kultus, Die Volksfrömmigkeit und Disziplin, Die interkonfessionellen Beziehungen. Das sachkundige, klare und übersichtliche Büchlein erscheint zur Orientierung über dieses verworrene Gebiet wohl geeignet. *Baumstark* erhebt Einzelausstellungen und bedauert namentlich den „Mangel jeder wärmeren Teilnahme für die von uns getrennten christlichen Brüder des Ostens und die unerbittliche Strenge, mit welcher die

Schwächen und Wunden ihrer kirchlichen Gemeinschaften und ihres religiösen Lebens aufgedeckt und beurteilt werden". — ***Mosiman*** hat seine als Preisaufgabe des Mc Cormick Theological Seminary, Chicago, ursprünglich englisch verfaßte Arbeit auf Veranlassung von *Joh. Weiß* nochmals durchgearbeitet und in Deutschland veröffentlicht. Der Verf. hat sich das Ziel gesteckt, die ganze Geschichte des Zungenredens, vom n.t.lichen bis zum modernen, zu erforschen, um diese eigentümliche Erscheinung zu erklären. Letzteres geschieht vom Standpunkte der religionswissenschaftlichen und psychologischen Forschung. Die Zusammenstellung des Materials ist höchst lehrreich; sie beruht auf umfassender Sammlung und Kenntnis der Literatur, deren wohlgeordnetes Verzeichnis 5 Seiten zählt und neben der reichen amerikanischen Literatur selbst entlegene kleinere deutsche Veröffentlichungen berücksichtigt. Von den 7 Kapiteln des Buches behandeln die drei ersten (S. 1—36) die n.t.liche Auffassung des Heil. Geistes, das Zungenreden im NT. und dessen Auslegungstheorien. Die beiden mittleren Kapitel bieten den Abriß der gesamten Geschichte des Zungenredens: Das IV. (S. 37—64) bespricht „Ekstatische Äußerungen in der Religionsgeschichte außerhalb des N.T." (im AT., im Spätjudentum, Hellenismus, nachapostolischen Zeitalter, Montanismus, Camisarden, Irvingianer, Jansenisten usw.), das V. (S. 64—86) „die gegenwärtige Pfingstbewegung". Kap. VI (S. 86—124) gibt „Die Erklärung des Zungenredens", Kap. VII erörtert „Das Verhältnis des n.t.lichen Zungenredens zu der Glossolalie außerhalb des NT.s". Ergebnis: Das n.t.liche Zungenreden ist psychologisch und materiell wesentlich dieselbe Erscheinung wie das moderne (S. 130); das moderne Zungenreden ist eine rein menschliche, psychologische, ja vielfach eine pathologische Erscheinung (S. 132); das Zungenreden gehört recht eigentlich zu den niederen Stufen der Religion, wo das Unterbewußtsein die beherrschende Macht ist (S. 133). — Das Werk von ***Schweitzer*** bildet die Fortsetzung seiner unter dem Titel „Von Reimarus zu Wrede" 1906 erschienenen Geschichte der Leben-Jesu-Forschung [vgl. JB. 26, 257f.] und ist gleich dieser geistvoll und geschickt, mit großer Lebhaftigkeit und starkem persönlichen Akzent geschrieben. Wie das erste Werk im wesentlichen eine Kritik der Leben-Jesu-Forschung vom Standpunkte der konsequenten Eschatologie war, so zielt auch in dem neuen die Darstellung der bisherigen paulinischen Forschung und die Auseinandersetzung mit ihr auf die Begründung der eigenen Auffassung des Verf.s, daß bei Paulus von Hellenismus und Hellenisierung nicht die Rede sei und daß auch seine Erlösungsmystik und das Sakramentale aus dem Jüdisch-Eschatologischen zu erklären seien. Der Titel des Buches (und infolgedessen seine Aufnahme in vorliegendes Referat) bestehen eigentlich nicht zu recht. Denn nur das kurze (S. 1—9) I. Kapitel „Die Anfänge der wissenschaftlichen Erforschung" greift auf ältere Zeiten (H. Grotius, Ernesti, Semler, Michaelis, Schleiermacher, Eichhorn, Paulus) zurück, während das zweite bereits „Baur und

seine zeitgenössischen Kritiker" (Schwegler, Ritschl, Lechler, Lipsius) behandelt. Die weiteren 6 Kapitel sind überschrieben: Von Baur zu Holtzmann (S. 18—70), H. J. Holtzmann; Unechtheits- und Überarbeitungshypothesen; Am Anfang des 20. Jahrh.s (S. 119—140; Wernle, Weinel, Titius, Feine); Die religionsgeschichtliche Erklärung; Zusammenfassung und Problemstellung (S. 185—194). — ***v. Walter*** bringt in 4 Vorträgen, die auf dem vom Zentralausschuß für Innere Mission veranstalteten „Apologetischen Instruktionskursus" gehalten wurden, in gefälliger Form einen auf gelehrter Grundlage beruhenden, klaren und zuverlässigen Abriß der Geschichte der Frau, der Geltung, die ihr eingeräumt wurde, und der besonderen Aufgaben, denen sie diente, von der vorchristlichen Zeit bis zur Gegenwart. Der Fortschritt und Wechsel in dieser Geschichte wird geschickt im Zusammenhang der Gesamtentwicklung der kirchlichen Kultur dargestellt und aus dieser erklärt. Die Quellen- und Literaturnachweise samt manchen gelehrten Details werden in den „Anmerkungen" (S. 97—112) gebracht.

D. Zur Gesamtgeschichte des Katholizismus und Papsttums.

Batiffol, *P.*, Hist. du Bréviaire Romain. 3e éd. refondue (Bibl. d'hist. relig. VI). X, 449. P., Picard. Fr. 3,50. [LR. 38, 19f. *A. Franz*; ThRev. 10, 554—557 *A. Baumstark*; ThLz. 36, 621ff. *P. Gennrich*; ThLBl. 33, 35ff. *F. Wiegand*; HJG. 32, 873f.; RBd. 28, 235f.; RC. 71, 266f.; RH. 107, 115.] — ***Bäumker,*** *W.*, D. kath. deutsche Kirchenlied in seinen Singweisen. 4. u. letzter Bd. Mit Nachträgen zu den 3 ersten Bdn. Hrsg. von ***Jos. Gotzen.*** XIV, 834. Fr., Herder. ℳ 15. [ThRev. 11, 123ff. *P. Wagner*; LR. 38, 578ff. *Cl. Blume*; HJG. 1912, 790ff. *Th. Kroyer.*] — Bibliotheca hagiographica latina antiquae et mediae aetatis ediderunt Socii *Bollandiani.* Supplementi editio altera auctior. VIII, 355. (Subsidia hagiographica 12.) Brüssel, Selbstverlag. Fr. 12. [HJG. 1912, 637f.; AB. 31, 82.] — Catalogus codicum hagiographicorum latinorum bibliothecarum neapolitanarum (AB. 30, 137—251). — *Chevalier, U.*, Repertorium hymnologicum (supplementum alterum) (AB. 30, 177—208, 209—272, 273—304; 31, 305—336.) — ***Creusen,*** *J.* (S. J.), Tabulae fontium traditionis christianae (ad annum 1563), quas in usum scholarum collegit *A. Coemans* (S. J.). 2. verm. Aufl. Lex.-8. 8 Tafeln. 8 S. Fr., Herder. ℳ 1,40. [ThRev. 11, 405 *G. Rauschen*; HJG. 33, 397.] — ***Denzinger,*** *H.*, Enchiridion symbolorum, definitionum et declarationum de rebus fidei et morum. Ed. XI, quam paravit *Clem. Bannwart* (S. J.). XXVIII, 656. Fr., Herder. ℳ 5. [ThRev. 10, 350; ThLBr. 1912, 91.] — Hist. de l'Ordre de Fontevrault 1100—1908, par les religieuses de Sainte-Marie de Fontevrault de Boular (Gers), exilées à Vera de Navarra (Espagne). Bd. 1. XXVII, 412. Auch, L. Cocharaux. — *Goovaerts, L.*, Écrivains, artistes et savants de l'Ordre de Prémontré. t. IV, fasc. 1. 96. Bruxelles, Soc. belge de librairie. [ArchBelg. 14, 162 *U. Berlière* (O. S. B.).] — *Grabmann, M.*, D. Gesch. d. scholastischen Methode. Bd. 2, s. oben S. 537 [dazu ThLBl. 33, 128ff. *R. Seeberg*]. — ***Gregorovius,*** *Ferd.*, D. Grabdenkmäler der Päpste. Merksteine d. Gesch. des Papsttums. 3. Aufl. v. *F. Schillmann.* VIII, 120; 73 Ill. L., F. A. Brockhaus. ℳ 4. [ThLBl. 33, 150f. *V. Schultze*; ZKG. 33, 114 *M. Wenck.*] — ***Hamm,*** *Franz*, D. Schönheit d. kath. Moral. Vorträge z. Einführung in ihre Gesch. 135. M.-Gladbach, Volksvereins-Verlag. ℳ 1,20. [ThRev. 10, 590f. *F. Renz*; ThLBl. 33, 68 *L. Lemme*; LR. 33, 326f.] — *Herber, Pauline* u. *Grisar, Maria*, Charakterbilder d. kath. Frauenwelt. Bd. 2: Aus d. Zeit d. Kirchenväter. XVII, 139. Pad., Schöningh. ℳ 1,40. — *Hurter, H.* (S. J.), Nomenclator literarius theologiae catholicae, theologos exhibens aetate, natione, disciplinis distinctos. Bd. 5, Teil 1: Seculum tertium post celebratum concilium Tridentinum ab anno 1764—1869. 3. Aufl. VII, 1422. Innsbruck, Wagner. ℳ 22. — ***Kellner,*** *K. A. H.*, Heortologie

oder d. geschichtliche Entwicklung d. Kirchenjahres u. d. Heiligenfeste von d. ältesten Zeiten bis auf d. Gegenwart. 3. Aufl. XVI, 318. Fr., Herder. [ThLBr. 1912, 97 *Knodt.*] — *Löffler, Phil.* (S. J.), D. Marianischen Kongregationen in ihrem Wesen u. ihrer Gesch. 3. Aufl. VIII, 116. Fr., Herder. *M* 1. [Vgl. oben S. 789 *Schian.*] — ***Meschler,*** *Moritz* (S. J.), D. Gesellschaft Jesu. Ihre Satzungen u. ihre Erfolge. X, 307. Fr., Herder. Geb. *M* 2. [ThLz. 37, 465—469 *Graf Hoensbroech*; ThLBr. 1912, 167.] — *Mioni, V.*, La sacra liturgia. Sue origini, suo sviluppo, suo significato, suo stato attuale. Studio storico-critico. 2 Bde. 431, 423. Torino, Marietti. [RBd. 28, 479f.] — ***Mirbt,*** *C.*, Quellen z. Gesch. des Papsttums u. des römischen Katholizismus. 3. Aufl. XXIV, 515. Tü., Mohr. *M* 8. [Bespr. oben S. 403 *Preuschen*; ThLz. 37, 115f. *Karl Müller*; ThLBr. 1912, 91f. *Rönnecke.*] Vgl. dazu: *Nestle, E.*, Zu *Mirbts* Papstlisten (ZKG. 32, 596ff.). — *Monticelli, C.*, La storia dei papi. Bd. 1. 254. Roma, Tuzzi. — *Mortier*, Hist. des maîtres généraux de l'ordre des Frères prêcheurs. T. 5: 1487—1589. 680. P., Picard. — *Müller, K.*, Das Kirchenjahr. Erklärung der heil. Zeiten, Feste u. Feierlichkeiten d. kath. Kirche. XX, 630. Fr., Herder *M* 7. [HJG. 32, 6557.] — *Sleumer, A.*, Index Romanus. Verzeichnis sämtlicher auf dem römischen Index stehenden deutschen Bücher, desgl. aller wichtig. framdsprachl. Bücher seit dem J. 1750. 5. Aufl. 141. Osnabrück, Pillmeyer. *M* 1,50. — *Streit, R.*, Kath. Missionsliteratur s. oben I B. — *Subercaseaux-Ramon*, De S. Pedro a Pio X. Roma, impr. unione ed. — *Veggian, J.*, Il celibato ecclesiastico. Studio storico-giuridico-sociale. (Piccola biblioteca di apologia cristiana. I.) Vicenza, Soc. anonima tipografica. L. 1. [La scuola catt. 22, 287.]

Die neue Auflage des zuerst 1893, in der längst vergriffenen 2. Auflage 1895 erschienenen Werkes von ***Batiffol*** beruht auf einer gründlichen Revision der früheren und auf neuen sorgfältigen Studien; die Vermehrung des Umfanges kommt hauptsächlich auf Rechnung der Quellenbelege, die in reichem Maße mitgeteilt werden. Trotzdem ist die Darstellung von französischer Eleganz; „die durchsichtige Klarheit und wohltuende Abrundung der Ausführungen lassen die Fülle exakter Gelehrtenarbeit kaum ahnen, deren Ergebnis dieselben darstellen" [*Baumstark*]. Der Verfasser schätzt die religiöse Bedeutung und ästhetische Schönheit seines Gegenstandes hoch, läßt sich aber dadurch nicht im mindesten in der Anwendung freimütiger wissenschaftlicher Kritik beeinflussen. Seine Darstellung der mannigfachen Phasen der Entwicklung des Römischen Breviers geschieht in 6 Kapiteln. Das erste (S. 1—45) handelt über die Entstehung des kirchlichen Stundengebets im allgemeinen, Kap. 2 über die Anfänge des römischen Offiziums und seine älteste Entwicklung bis zum 8. Jahrh., Kap. 3 (S. 104—178) über das Offizium zur Zeit Karls des Großen. Kap. 4 (S. 179—265) behandelt dann die Entstehung, den Charakter und die Geschichte des sog. officium modernum, die beiden weiteren Kapitel verfolgen die wechselvolle Geschichte der auf das Brevier gerichteten Reformbestrebungen und Reformarbeiten seit dem 16. Jahrh., Kap. 6 (S. 353 bis 426) speziell den interessanten Reformversuch Benedikts XIV.; zum Schluß werden auch die Reformabsichten Leo XIII. berührt. — ***Bäumker***s nunmehr vierbändiges Werk gilt als das „erste klassische Quellenwerk" [LR.] des deutschen kath. Kirchenliedes. Es hat eine lange Entstehungsgeschichte. Nach dem Tode von *K. Severin Meister*, der 1862 den I. Band eines gleichbetitelten Werkes, in dem er die Lieder

des 16. und 17. Jahrh.s wieder zugänglich machen wollte, veröffentlicht hatte, übernahm *B.* die Fortführung dieser Aufgabe und brachte 1883 den II. Band. Bei dieser Arbeit hatte er im I. Band so viel Mängel und Lücken gefunden, daß er auch eine völlig selbständige Bearbeitung dieses Teils der Aufgabe unternahm, die 1886 erschien; so erklärt es sich, daß der I. Band des *B.*schen Werkes 3 Jahre jünger ist, als der II. 1891 ließ *B.* dann einen III. Band über das Kirchenlied des 18. Jahrh.s folgen und, obwohl er diesen als Schlußband bezeichnet hatte, unternahm er dann auf vielseitigen Wunsch doch noch die durch ihren Umfang doppelt schwierige Aufgabe, auch das Kirchenlied des 19. Jahrh.s auf gleiche Weise zu erforschen und darzustellen. Am vollen Abschluß seiner mit bewundernswertem Fleiße durchgeführten Riesenarbeit hinderte ihn der Tod (1905; vgl. die Skizze von *B.*s Leben und Schaffen im Vorwort des *Hrsg.*s); ***Jos. Gotzen*** hat die Arbeit dann glücklich zu Ende geführt und veröffentlicht. Das Werk bietet nicht eigentlich eine Geschichte des Kirchenliedes, sondern das urkundliche Quellenmaterial für eine solche. Die Entwicklung des Kirchenliedes wird nur in einem einleitenden Abschnitt (S. 6—13) kurz skizziert. Ein „Literaturverzeichnis" (S. 16—28) führt sodann 108 Werke von protestantischen und 73 von katholischen Schriftstellern auf, die sich um die Erforschung des Kirchenliedes bemüht haben. Als erster Hauptteil folgt S. 28—287 die „Bibliographie", in der 963 Gesang- und Gebetbücher in chronologischer Reihenfolge, meist mit Beschreibung ihrer Art und ihres Inhalts, aufgeführt werden; die ersten 220 Nummern (S. 28—73) sind Nachträge zu den das 16. bis 18. Jahrh. behandelnden früheren Bänden. Daran schließen sich „Vorreden aus einzelnen Gesangbüchern" (S. 287 bis 334) und „Berichte und Aktenstücke aus einzelnen Diözesen" (S. 334—414), auch den österreichischen und schweizerischen. Der zweite Hauptteil („Besonderer Teil", S. 417—767) bringt die Lieder mit ihren Melodien in Noten, geordnet nach Rubriken ihres Inhalts („Advents- und Weihnachtslieder" usw.); als neue Rubriken erscheinen für das 19. Jahrh. die Herz-Jesu-Lieder, die Lieder von der heil. Familie, die Mai-[Andacht-]Lieder. Vollständigkeit war in dieser Abteilung nicht durchzuführen, es handelt sich um eine Auslese des inhaltlich oder historisch Wichtigen. Es liegt überhaupt, wie *Kroyer* besonders hervorhebt, in der Natur der Aufgabe des Werkes, daß sie nicht restlos zu lösen war, denn jede neue Revision von Bibliotheksbeständen bringt neue Nachträge und Verbesserungen. B.s Werk hat aber die Bedeutung, daß es die wissenschaftliche Grundlage geschaffen hat und der kunst- und kirchenhistorischen Forschung reichstes Material bietet. Seinen Schluß bilden mehrere Register der Lieder sowie der Namen und Sachen. — ***Creusen*** hat die von *Coeman*s 1909 [Brüssel] unter dem Titel „Nomenclator fontium traditionis" veröffentlichten 3 Tabellen wesentlich vermehrt und umgestaltet. Es sind jetzt 8 Tafeln, die chronologisch aneinanderschließen. Während die achte nur die Liste der Päpste vom Tridentinum bis zur Gegenwart enthält, bieten die sieben anderen

Tabellen einen synchronistischen Überblick (bis 1563), der in vier Spalten die Romani pontifices (mit ihrer Regierungszeit), Haereses et concilia, Scriptores occidentales, Scriptores orientales aufführt; bei den Häresien ist eine kurze Charakteristik, bei den scriptores das Todesjahr und die Nummer des betreffenden Bandes bei *Migne* beigefügt. Innerhalb jener Hauptspalten werden nach Bedarf weitere Spalten eingeführt, z. B. auf Tafel VII unter Script. occid. die 5 Spalten: Mystici; Scholae Franciscanae discipuli; Schola Thomistarum; Critici, Averroïstae, Platonici; Varii Scriptores. Das Hilfsmittel ist für das k.g.liche und (kath.-)dogmatische Studium bestimmt. Einige Ausstellungen erhebt *F. Cavallera* in BLE. 1912, 86 f. — Nachdem die altbewährte Quellensammlung von ***Denzinger*** [erstmalig 1854 erschienen] in der vorigen Auflage [1908] von ***Bannwart*** durch eine tiefgreifende Neubearbeitung wieder völlig auf die Höhe gebracht worden war [vgl. JB. 28I, 860f. *Schian*], sind die Änderungen der neuen Auflage nicht wesentlich. Hinzugefügt sind die neuen Enzykliken und Dekrete Pius' X., sowie einige ältere Dokumente, die am Schluß als appendix gegeben werden, um die Numerierung der Stücke nicht wieder ändern zu müssen. Die Sorgfalt der Auswahl und der Textwiedergabe wie die Klarheit und Übersichtlichkeit des Druckes sind die gleichen, wie bisher. — *Schillmanns* Neuausgabe der aus dem Jahre 1857 (2. A. 1881) stammenden trefflichen Studie, in der ***Gregorovius***, von den Gräbern und Grabdenkmälern der einzelnen Päpste ausgehend, letztere in ihrer kirchen- wie kunstgeschichtlichen Bedeutung charakterisiert, ist willkommen. Die Ausgabe ließ den alten Text unverändert, die neueren Forschungen sind in Anmerkungen berücksichtigt; die Beigabe der lateinischen Grabinschriften und der Papstkatalog sind weggefallen, dagegen 73 kleine, aber klare Abbildungen in den Text eingefügt. — ***Hamm***, Prof. der Moral am Priesterseminar zu Trier, veröffentlicht 9 Vorträge, die für den Hochschulkursus des Vereins kath. deutscher Lehrerinnen zu Boppard 1909 bestimmt waren; dementsprechend ist ihre Art „populärwissenschaftlich", anschaulich, mehr skizzierend, nicht erschöpfend. Sie sind als Heft 9 der „Apologetischen Tagesfragen" erschienen und wollen gegenüber den „unglaublichen Schmähungen" der katholischen Moral deren Schönheit und Tiefe durch eine Charakteristik der moraltheologischen Literatur ans Licht stellen. Der 2. bis 4. Vortrag gelten den apostolischen und den Kirchenvätern, 5. bis 7. der scholastischen und der mystisch-asketischen Moral sowie der Kasuistik des MA.s; die „neuzeitliche Moral" wird, verhältnismäßig zu kurz, nur im 8. Vortrag behandelt; der letzte („der besondere Charakter der katholischen Moraltheologie") bietet eine Zusammenfassung des Ergebnisses. — Das Werk des Bonner Professors ***Kellner*** [über I. Aufl. JB. 21, 755f.; über II. Aufl. JB. 26, 461], das 1906 in italienischer, 1908 in englischer, 1909 in französischer, 1910 in spanischer Übersetzung erschienen ist, verdient seine Verbreitung in vollem Maße. Die Ergebnisse der Forschung nicht nur zuverlässig zusammenfassend, sondern durch eigene

Forschung wesentlich fördernd, ist es für das Studium des katholischen Festkultus unentbehrlich und auch als Orientierungsmittel wohl geeignet. „Der Verf. behandelt seinen Gegenstand vor allem als Erkenntnisobjekt der historischen Wissenschaft, nicht als Mittel zur religiösen Erbauung“ (p. VII); den Legenden gegenüber ist sein Standpunkt der „einer maßvollen Kritik, welche ich für das einzige Mittel halte, davon zu retten, was historisch begründet ist“ (p. VIII). *K.* erblickt seine Aufgabe darin, den Ursprung der Feste und die Veränderungen, die sie im Laufe der Zeit erfahren haben, samt den Ursachen und Begleiterscheinungen, zu erforschen. Die Einteilung ist in der neuen Auflage die alte geblieben: Der I. Teil (S. 1—28) handelt über „die Kirchenfeste im allgemeinen“, der Hauptteil in seinem I. Abschnitt (S. 29—155) über „das Kirchenjahr“ (Osterfestkreis; Weihnachtsfestkreis; Sonstige Vorkommnisse im Kirchenjahr: Quatemberfasten, Litaneien, Kirchweihe und Patronsfeste), im II. Abschnitt (S. 156—252) über „die Heiligenfeste“. Bei letzteren tritt der Prozeß der historischen Entwicklung besonders hervor, sowohl in den Abschnitten, welche über die Heiligenverehrung im allgemeinen handeln, als auch bei den Marien- und Apostelfesten, namentlich aber bei dem Feste der Unbefleckten Empfängnis, welches seine eigene Geschichte hat, die S. 181—199 mit Benutzung sämtlicher erschlossenen Quellen dargestellt ist. Der für den Forscher wichtige III. Teil (S. 253—309) betrifft die „Arten und Benutzung der Quellenschriften“. Neu hinzugekommen sind in der 3. Auflage außer kürzeren Notizen, die, durch neuere Arbeiten oder eigene Studien veranlaßt, an verschiedenen Stellen eingeschoben sind, der Abschnitt über die Begleitfeste von Weihnachten, die Marianischen Andachten und ein längerer Zusatz über die Apostelfeste im allgemeinen am Schluß des § 31. — ***Meschler*** will „eine einfache und sachgetreue Darlegung des Instituts und seiner Geschichte auf Grund der Konstitutionen des Ordens und der päpstlichen Bullen und Erlasse für vorurteilsfreie und wohlwollende Leser“ geben und „das Schöne und Große hervorheben, das in dem Institut des heiligen Ignatius enthalten ist“ (p. VII). Der I. Teil (S. 1—159) schildert das Wesen des Ordens an der Hand seiner Satzungen, der II. Teil (S. 161—297) die Erfolge, die der Orden im Laufe der Jahrhunderte auf dem Gebiet des priesterlichen Wirkens, der Wissenschaft, in Unterricht und Lehrtätigkeit, Literatur und Kunst, bei der Heidenwelt, auf den Pfaden der Barmherzigkeit gezeitigt hat. Das Büchlein, über das *Hoensbroech* sehr scharf aburteilt, ist insofern von Interesse, als es zeigt, wie ein Mann, der 60 Jahre dem Orden angehört hat und ihn liebt, dessen Wesen und Wirken ansieht. — Die neue Auflage von ***Mirbt***s Quellensammlung ist gegen die 482 Seiten zählende II. Auflage [vgl. JB. 21, 429; über die I. Auflage, die nur 228 S. hatte und 4 M. kostete, vgl. JB. 15, 268 u. 328f.] nur um 2 Bogen gewachsen. Die tatsächliche Vermehrung des Inhalts ist aber weit erheblicher, als die der Seitenzahl es vermuten läßt, da im Interesse der Raumersparnis ein anderer ge-

eigneter Satz gewählt und stellenweise auch Petitdruck verwendet worden ist. Wenn diese Sparsamkeit auch zugunsten der Handlichkeit und des Preises des Buches erwünscht erscheint, so ist doch der zwar klare, aber enge Petitdruck recht wenig erfreulich; man versuche das Breve über die Aufhebung des Jesuitenordens S. 312—319 im Zusammenhang zu lesen, ohne Augenpein zu empfinden. Die Vermehrung des Inhalts, der jetzt 620 statt bisher 507 Nummern zählt, kommt verhältnismäßig am stärksten der neuesten Zeit zustatten; das letzte Stück ist das Schreiben von Merry del Val an Kardinal Kopp vom 10. Februar 1911 über die katholisch-theologischen Fakultäten und den Modernisteneid. Doch bemerkt man in allen Teilen, daß der Verf. auf die Bereicherung seiner Auswahl bedacht gewesen ist, wie anderseits auch eine Anzahl von Stücken, die ihm entbehrlich erschienen, fortgefallen sind. Für das MA. sind u. a. neu: Stücke zur Geschichte der Papstwahl, über die Karolingische Schenkung, Bilderstreit, Abendmahlstreit, Einführung des Fronleichnamfestes; in der Abteilung „Beilagen" sind hinzugekommen Stücke zur Los-von-Rom-Bewegung, aus dem Breviarium Romanum, der ganze Abschnitt über den Modernismus (Schell, Schnitzer, Tyrrell, Loisy). Je länger man das Buch benutzt, desto mehr wird man die Umsicht gewahr, mit der sein reicher Inhalt ausgewählt ist. Über die „Kritischen Bemerkungen zu den Papstverzeichnissen" (S. 482f.), die *Ad. Jülicher* beigesteuert hat, vgl. das Referat von *Preuschen* oben S. 403.

E. Zur Geschichte und Kirchengeschichte einzelner Länder*).

a) Deutschland.

Aly, F., Gesch. des preuß. höheren Schulwesens. 124. Marburg, Elwert. ℳ 2. [DLZ. 32, 2581f. *P. Cauer.*] — *Beier, K.* u. *Dobritzsch, A.*, 1000 Jahre deutscher Vergangenheit in Quellen heimatlicher Gesch., insbes. Leipzigs und des Leipziger Kreises. Mit Einführung v. *K. Lamprecht.* Bd. 1. XX, 515. L., E. Wiegandt. — *Hansen, E. P.*, Gesch. der Konfirmation in Schleswig-Holstein bis zum Ausgang der rationalistischen Periode. XXIII, 390. Kiel, Cordes. ℳ 7,50. [ThLBr. 1912, 98f. *Uckeley.*] — *Hauck, A.*, KG. Deutschlands. Teil 5, I. Hälfte, s. oben S. 482. — *Heman, F.*, Gesch. der neueren Pädagogik. Darstellung der Bildungsideale der Deutschen seit der Renaissance u. Reformation. XVI, 616. L., A. W. Zickfeldt. ℳ 5,40. [ThLBr. 1912, 96 *Eberhard.*] — *Kämmel, O.*, Deutsche Gesch. 3. Aufl. 2 Bde. VIII, 846; V, 802; ill. L., Spamer. ℳ 17. — *Kaufmann*, Über lothringische Gesch. u. Geschichtschreibung. 111. Metz, P. Müller. ℳ 1,50. — ***Kirsch,*** *Alfred*, Deutsche KG. für Schule u. Haus. VIII, 251. L., E. Wiegandt. ℳ 2,80. [ThLBr. 34, 318f. *Heine.*] — *Klinkenborg, M.*, Gesch. des Geheimen Staatsarchivs zu Berlin. Heft 1: Begründung des markgräflich-brandenburg. Archivs im 15. Jahrh. (Mitteil. d. kgl. preuß. Archivverwaltung, Heft 18.) VII, 83. L., Hirzel. ℳ 2,80. — *Knötel, P.*, Gesch. d. Prov. Posen. V, 561; ill. Kattowitz, Gebr. Böhm. Geb. ℳ 4. — *Liedtke*, Neuere KG., bes. Deutschlands, s. oben IIB, — *Loofs, Friedr.*, Religionseinheit

*) Hinsichtlich der Literatur zur Lokalgeschichte ist eine Beschränkung unserer Aufgabe unerläßlich. Es ist im Interesse des Umfanges des JB.s nicht möglich, jede lokalgeschichtliche Arbeit, in der die KG. berührt wird, zu buchen. Unsere bibliographische Rubrik (oben I B) schafft dafür Ersatz, indem sie die Hilfsmittel nachweisen will, in denen der Spezialinteressent die lokalgeschichtliche Literatur verfolgen kann.

u. Religionsfreiheit in Deutschland. 1. bis zum westfälischen Frieden; 2. vom westfäl. Frieden bis z. Gegwt. (DE. 2, 1–28, 398–416). — *Petermann, L.*, Sächsisch-deutsche Gesch. Für Schule u. Haus. Teil 1. VIII, 160. Meißen, Sächs. Schulbuchhandlg. ℳ 1,80. — ***Rothert,*** *W.*, Die KG. der Grafschaft Mark. I. Teil. (Aus JevKGWestf. 13, 1–224). Gü., Bertelsmann. [ThLBl. 32, 563ff. *Eickhoff*; ThGl. 4, 70 *J. Linneborn*; ThLBr. 34, 181.] — *Schlager, Patritius* (O. F. M.), Beiträge z. Gesch. d. sächsischen Franziskanerprovinz vom Heil. Kreuze. Bd. 4. 221. Düsseldorf. ℳ 4. [ThRev. 11, 582ff. *Konrad Eubel.*] — ***Schmidt,*** *J.*, D. Erzbischöfe zu Mainz u. ihr Verhältnis zum apostolischen Stuhl (Kath. 91 I, 130–145, 241–264, 441–462; II, 17–37, 288–308, 369–385; Forts. 1912). — ***Truttmann,*** *A.*, KG. des Elsasses. Kurzes Handbuch. VIII, 273. Rixheim, Sutter & Co. ℳ 3,50. [HJG. 1912, 822.] — ***Uhlhorn,*** Friedr., Gesch. d. deutsch-lutherischen Kirche. 2 Bde. III, 321; III, 437. L., Dörffling & Franke. ℳ 15. [ThLz. 37, 432ff. *O. Ritschl*; ThLBl. 32, 249ff. *A. Hardeland*; ThLBr. 34, 372f. *Weber.*]

Allmang, *G.*, Gesch. des ehemaligen Regulartertiarierklosters St. Nikolaus [bei Capellen] 1400–1911. XVI, 236. Essen, Fredebeul & Koenen. ℳ 2. [HJG. 1912, 418.] — *Beyer, C.*, Gesch. d. Stadt Erfurt. Fortges. v. *Jos. Biereye.* Lief. 18. Erfurt, Keyser. ℳ 0,80. — *Bonin, D.*, Urkundenbuch der früheren Reichsstadt Pfeddersheim. XXII, 374. Frk., H. Keller. ℳ 5. — ***Burkhardt,*** *R.*, Bilder aus d. Gesch. der evang. Kirchen auf der Insel Usedom. Bis z. Auftreten des Rationalismus. VIII, 120; ill. Swinemünde, W. Fritzsche. ℳ 1,30. [ThLz. 36, 559f. *J. Jüngst.*] — *Debler, N.*, Gesch. des Klosters Thierhaupten. I. A. des Hist. Ver.s für Donauwörth u. Umgebung hrsg. v. *J. Traber.* II. Teil, Heft 1, S. 167–278. Donauwörth, L. Auer. ℳ 2. [StMBC. 32, 531.] — *Deutinger, M. v.*, Beiträge z. Gesch. usw. des Erzbistums München u. Freising. Fortges. v. *F. A. Specht.* Bd. 10. 368. M., Lindauer. — ***Falke,*** *Didacus* (O. F. M.), Gesch. des früheren Kapuziner- u. jetzigen Franziskanerklosters zu Werl [Westfalen]. VI, 84; 4 Abbild., 4 Tafeln. Pad., Schöningh. ℳ 1. [ThRev. 11, 96.] — *Funk, M.*, Kirche u. Schule in Lübeck seit d. Reformation. 31. Brsch., Wollermann. ℳ 0,50. — *Hassenstein*, Gesch. d. evang. Kirchengemein. Allenstein, 1779–1911. 24. Allenstein, K. Danehl. ℳ 0,50. — *Hedemann, v.*, [Schleswig-Holst.] Orts- u. Kirchspielgeschichten, vgl. oben I A. — *Jarck, H.*, Zur KG. des Amtes Lauenstein. (Aus: ZNKG.) 55. Hameln, Fündeling. ℳ 0.55. — *Jordan, R.*, Z. Gesch. d. Stadt Mühlhausen i. Thür. Heft 9. 32. Mühlhausen, Danner. ℳ 1,20. — *Kramer, K.*, Gesch. d. Volksschulwesens im früheren Herzogtum Zweibrücken. I. Teil: Allgemeine Gesch. VII, 370. Kaiserslautern, H. Kayser. ℳ 10. — *Krick, L. H.*, Chronologische Reihenfolge der Seelsorgevorstände u. Benefizienten des Bistums Passau. XII, 758. Passau, Kleiter. ℳ 12,60. — *Lohmann, F. W.*, Gesch. d. Kirche u. Pfarre zum hl. Remigius in Viersen. 104, ill. Viersen, Molls. ℳ 2. — *Malzacher, J. A. C.*, Gesch. von Säckingen u. nächster Umgebung seit den ältesten Zeiten bis zum Anfall an das Großherzogtum Baden u. den Kanton Aargau. 235; 4 Karten. Säckingen, G. Mohr. ℳ 4. — *Martens, W.*, Gesch. d. Stadt Konstanz. XVI, 312. Konstanz, Geß. ℳ 3,50. — *Michaelis, O.*, Aus d. Gesch. der Metzer evang. Gemde. (Volksschriften für d. evang. Lothringen I.) 2. Aufl. 75; ill. Metz, Scriba. — *Pfaff, F.*, D. Abtei Helmarshausen. 182. (Aus: Ztschr. d. Ver. f. hess. Gesch. u. Landesk.) Cassel, Dufayel. ℳ 3,60. — *Redenz, Th.*, Gesch. d. Parochie Hohnsdorf. (Beiträge z. anhaltischen Gesch., XV.) 153. Cöthen, P. Schettler. ℳ 1,50. — *Reindl, J.*, Wolnzach in der Hallertau. Beiträge z. Gesch. des Marktes, d. Pfarrei usw. 201. Diessen, Huber. ℳ 4. — *Reitz, G.*, Aus d. Gesch. d. kath. Pfarrei Birkenfeld, meist nach Urkunden u. Akten. 112. Trier, Paulinusdruckerei. ℳ 0,50. — *Richter, G.*, D. bürgerlichen Benediktiner der Abtei Fulda, 1627–1802. (Quellen u. Abh. z. Gesch. der Abtei u. Diöz. Fulda Bd. VII, 71–242. Fulda, Aktiendruckerei. ℳ 4.) — *Roth, H.*, Ortsgesch. v. Heusenstamm mit Patershausen u. Gravenbruch. 151. Offenbach, J. P. Strauß. ℳ 2. — *Rotscheidt, W.*, KG. d. Gmde. Capellen bei Moers, 1561–1814 (MRhKG. 1911, 210–221). — *Schiller, Th.* (O. Cist.), Oberschönenfeld, 1211–1911. VIII, 146; ill. Augsburg, Lit. Institut von Dr. Hüttler. ℳ 1,50. — *Schmid, J.*, D. Urkunden-Regesten des Kollegiatstiftes U.L.Frau zur Alten Kapelle in Regensburg. Bd. 1. XII, 517. R., Habbel. ℳ 10. — *Sontheimer, M.*, Die aus d. Kapitel Ottobeuren hervorgegangene

Geistlichkeit. Vom Ursprung des Kapitels bis zum J. 1900. XVI, 420. Memmingen, Feiner. ℳ 6. — *Schwarz, B.*, Gemeinde Gausbach im badischen Murgtal. Ortsgeschichtl. Stoffe. V, 102. Rastatt, Greiser. ℳ 1,20. — *Schwarz, Fr.*, Abriß d. Gesch. von Offenbach a. M. u. Umgebung. 36. Offenbach, J. P. Strauß. ℳ 0,50. — *Thudichum, Fr.*, Gesch. d. Stadt Rottweil. VII, 95. Tü., Laupp. ℳ 2,60. — *Thürauf, U.*, Gesch. d. Stadt Ansbach. 71. Ansbach, Seybold. ℳ 0,80. — *Wehrmann, M.*, Gesch. der Stadt Stettin. XVI, 548; ill. Stettin, L. Saunier. ℳ 12. — *Weiss, J. G.*, Gesch. d. Stadt Weinheim a. d. Bergstraße. VII, 687; ill. Weinheim, Selbstverlag d. Stadt. Geb. ℳ 6. — *Weskamp, A.*, Gesch. d. Stadt Dülmen. 1311—1911. VII, 223. Dülmen, Laumann. Geb. ℳ 4.

Mit prächtiger Frische und Begeisterung, ganz anders, individueller, lebendiger, herzlicher als sonst solche Bücher geschrieben sind, hat der Leipziger Lehrer ***Kirsch*** seine „für den Lehrer der evang. Volksschule und das evang. Haus" bestimmte K.G. gestaltet. Der Titel ist mißverständlich und hat auch uns verleitet, das Buch nicht an der richtigen Stelle aufzuführen. Denn es bringt nicht eine K.G. Deutschlands, sondern eine von deutschem Geiste beseelte Skizze der gesamten K.G., deren Entwicklungspunkte durch eindrucksvoll gezeichnete Einzelbilder anschaulich gemacht werden. Der Verf. besitzt eine besondere Gabe, die großen Ereignisse und Persönlichkeiten durch kleine Erlebnisse und Züge lebendig zu machen. Gern benutzt er dazu auch die Lokalgeschichte seiner Heimatstadt, „er wollte dadurch ermuntern, die Heimat, wo es nur sei, zu betonen; denn hier ist oft Vergangenheit zu sehen, Geschichte zu erleben" [Vorwort]. Eine weitere Eigenart des Buches ist die weit gehende Berücksichtigung der Kunst, von der altkirchlichen Baukunst bis zu Thorwaldsen und Beethoven, dem ebenso wie Rembrandt volle 6 Seiten eingeräumt sind. Ganz vortrefflich ist das evang. Kirchenlied behandelt. Die Sprache ist frisch, die Darstellung klar, die Quellen, auf die sich der Verf. beruft, sind gut, z. B. ***Deißmann*** und *Jülicher* für das Urchristentum, *Seeberg* für das 19. Jahrh., *Goebel* für die besonders geschickt durch Einzelbilder charakterisierte Innere Mission; Paulus wird nach *Wrede*, Luther nach *Rade*, der ausführlich als „ein ernster Gottsucher" [S. 126] behandelte Loyola nach *Gothein* dargestellt. Das Büchlein ist aufs wärmste zu empfehlen. — Der als Forscher auf diesem Spezialgebiete bereits bewährte Pfarrer ***Rothert*** in Soest hat eine umfassende quellenmäßige Darstellung der K.G. der Grafschaft Mark begonnen; die einzelnen Teile erscheinen zunächst im „Jahrbuche" und sollen dann zum selbständigen Buche vereinigt werden. Der vorliegende Teil behandelt das Mittelalter. Die Arbeit verdient über die lokalgeschichtlich interessierten Kreise hinaus Beachtung; namentlich die Gesamtbilder, die *R.* von dem m.a.lichen Klerus (S. 152—177) und der m.a.lichen Frömmigkeit (S. 194—217) mit vielen Einzelzügen kunstvoll zeichnet, sind von allgemeinem Interesse. — Der Mainzer Prof. ***Schmidt*** verfolgt die Reihe der Bischöfe von Mainz von Lullus, dem ersten Nachfolger des Bonifatius, an, um bei jedem die Frage nach seinem Verhältnis zum päpstlichen Stuhl zu beantworten. „Die Beziehungen zwischen den Mainzer Erzbischöfen

und den Päpsten waren „nicht immer" die besten, mehr als einmal haben sich aber doch die Inhaber des Metropolitanstuhles von Mainz mit aller Energie für die Anerkennung der päpstlichen Autorität in Deutschland verwandt" [S. 130f.]. — ***Truttmann*** bietet nicht eine dem streng wissenschaftlichen Interesse dienenden K.G. des Elsasses, sondern im wesentlichen eine kurze Diözesangeschichte. Der Stoff ist nicht gleichmäßig behandelt; während der m.a.lichen Mystik kaum gedacht wird [im Elsaß!], ist z. B. der Konversion Ratisbonnes und anderen Personalien aus der neuesten Periode ein verhältnismäßig zu weiter Raum bewilligt. „Als ein populärer Versuch, für weitere Kreise die k.g.liche Vergangenheit des Elsasses, das den Diözesen Basel und Straßburg unterstand, lebendig zu machen, verdient *T.*s kurzes Handbuch alle Anerkennung" [nach HJG.]. — ***Uhlhorn***, Pastor in Hameln, ein Sohn des Abtes von Loccum, hat sein 2bändiges Werk (Bd. 1 reicht von 1517—1700, Bd. 2 von 1700—1910) ohne Vorrede und Einleitung und ohne jeden wissenschaftlichen Apparat veröffentlicht, also wohl nicht eigentlich für wissenschaftliche, sondern für weitere Kreise bestimmt (wofür es freilich etwas teuer ist). Das Buch bietet auch nicht etwa eine objektive Zusammenfassung des gegenwärtigen Standes der Forschung, sondern trägt, was Inhalt und Urteil betrifft, den Charakter voller Selbständigkeit und kräftiger Einseitigkeit. Seine Stärke liegt in der Schilderung des kirchlichen Lebens; der Verf. hat vieles Einzelmaterial gesammelt und zu einer sehr anschaulichen Darstellung verarbeitet, die auch manche treffende Bemerkungen und originelle Charakteristiken von Personen und Ereignissen enthält; aber die Auswahl und Behandlung des Stoffes ist nicht gleichmäßig und manches, was man in einer „Gesch. der Kirche" erwartet, kommt nicht zur Geltung; die Details, die für den Historiker von Interesse wären, sind dadurch entwertet, daß der Verf. durch seinen Verzicht auf Quellenbelege eine Nachprüfung und Weiterverwertung unmöglich macht. Das Urteil geht überall vom Standpunkt des schroffsten konfessionellen Luthertums aus und vermag darum weder der geschichtlichen Entwicklung im ganzen noch der Mehrzahl der Einzelerscheinungen gerecht zu werden. In seiner Einseitigkeit aber ist es ein interessantes Buch. Vgl. auch das Referat von *Völker* oben S. 722.

Allmang bringt eine sorgfältige, auf umfangreichem handschriftlichen Material beruhende Gesch. des Männerklosters St. Nikolaus bei Neuß, das seit Anfang des 15. Jahrh.s an der Spitze der niederrheinischen Tertiarierkongregation stand, zu der 5 Männer- und 28 Frauenklöster gehörten. Da das Kloster weder in der kirchlichen noch in der politischen Gesch. besonders hervorgetreten ist, kommt der Ertrag der Arbeit hauptsächlich dem kulturgeschichtlichen Gebiete zugute; besonders über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Klosters bietet *A.* interessante Mitteilungen. Das letzte Kapitel (S. 132—140) des I. darstellenden Teils handelt über die Oblaten der Unbefleckten Jungfrau Maria, die 1905 das seit der Säkularisation unbenutzte Kloster bezogen

haben, und über deren Tätigkeit in den Volksmissionen. Der II. Teil (S. 150—228) bringt Auszüge aus den Regesten und Urkunden, deren 384 Nummern von 1349—1791 aufgeführt werden. — ***Burkhardt*** hat aus dem urkundlichen Material der Usedomer Pfarrämter und des Stettiner Archivs alles Erreichbare herausgezogen und es, ohne auf Vollständigkeit Anspruch zu erheben, sorgfältig verarbeitet; der trockene statistische Stoff wird durch kulturgeschichtlich interessante Notizen belebt [nach ThLz.]. — Das Kloster zu Werl in Westfalen, dessen Gesch. ***Falke*** nach meist ungedruckten Quellen kurz darstellt, wurde 1652 gegründet und 1848 von den Franziskanern bezogen.

b) Österreich-Ungarn.

Badrudi, F., Ruolo cronologico dei vescovi di Cittanova d'Istria (Arch. Trentino 6, 73—133). — *Bakowski, K.*, Gesch. d. Stadt Krakau [in poln. Sprache]. XV, 492; ill. Krakau. Kr. 12. — *Böhm, K.*, Das Tiroler Landesarchiv. Seine Gesch., seine Bestände mit Regesten-Anhang. 128. Innsbruck, Verlag des Landesausschusses. [HJG. 32, 945; ALitBl. 20, 681f. *M. Vancsa.*] — *Bósz, É.*, Gesch. der Zisterzienserabtei Egres [in ungar. Sprache]. 56. Budapest, Stephanaeum. [HJG. 1912, 418f.] — ***Bretholz,*** *B.*, Gesch. der Stadt Brünn. Bd. 1. XV, 445. Brünn, C. Winiker. ℳ 8. [RHE. 1912, 395f.] — *Kaindl, R. F.*, Gesch. d. Deutschen in den Karpathenländern. Bd. 3. (Allgem. Staatengesch., hrsg. v. *K. Lamprecht.*) XIX, 497. Go., Perthes. ℳ 12. — *Katona, L.* u. *Szinnyei, F.*, Gesch. d. ungarischen Literatur. (Samml. Göschen, 550.) 152. L., Göschen. ℳ 0,80. [DLZ. 1912, 1574f.] — *Kirschner, A.*, Epochen d. Gesch. Aussigs (Aus: MVGDB. 50). Sep. 27. Prag, Calve. — *Kloske, O.*, Chronik von Würbenthal, 1611—1911. 148. Würbenthal, Selbstverlag. [Ztschr. d. deutschen Vereins f. d. Gesch. Mährens u. Schlesiens 16, 197.] — *Mayer, A.*, Gesch. d. Stadt Wien, hrsg. v. Altertumsverein in Wien. Bd. 4 (vom Ausgang des M.A.s bis 1740). XII, 626; ill. W., Holzhausen. ℳ 12. — Inventar des Landesregierungsarchivs in ***Salzburg.*** (Inventare österr. staatl. Archive, Bd. 3.) 88. W., Hof- u. Staatsdruckerei. ℳ 2. [RHE. 1912, 581.] — *Szabó, M.*, Gesch. des Piaristen-Kollegiums in Sankt-Georgen bei Preßburg, 1685—1910 [in ungar. Sprache]. 99. Szeged, Endrényi.

Über den I. Band der Monographie des Brünner Stadtarchivars ***Bretholz*** hat *G. Ficker* oben S. 525f. berichtet. Vgl. auch: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgesch., Germanistische Abteilung 32, 580—584. — Das Inventar des ***Salzburger*** Landesregierungsarchivs, das gegen 100 Urkunden aus 1126—1596 und 1441 Aktenstücke aus 1401—1810 aufzählt, erschließt auch gerade für die K.G. reiches Material, besonders in der Abteilung „Akten I. Geheimes Archiv" über die bischöfliche Regierung, die Beziehungen zum päpstlichen Stuhl, die Diözesanverwaltung usw.

c) Schweiz.

Dändliker, K., Schweizerische Gesch. 2. Aufl. 170. L., Göschen. ℳ 0,80. [HJG. 32, 660f.] — *Dierauer, J.*, Gesch. d. schweizerischen Eidgenossenschaft. Bd. 4 [bis 1798]. XVIII, 551. Go., F. A. Perthes. ℳ 12. — *Farner, A.*, Gesch. der Kirchgemeinde Stammheim u. Umgebung. X, 464; ill. Zü., A. Müller. [DLZ. 33, 558ff. *R. Luginbühl.*] — *Mayer, J. G.*, Gesch. des Bistums Chur. Lief. 13. Stans, v. Matt & Cie. [Über Bd. 1: LR. 37, 150f. *Sauer.*] — *Mottaz, E.*, Dictionnaire historique, géographique et statistique du canton de Vaud. Fasc. 1: Abbaye—Asse. IV, 96. Lausanne, Rouge.

Fr. 2,50. — *Näf, J. B.*, D. Bibliothek des ehemaligen Benediktinerstiftes Sankt Gallen. Kurze Gesch. derselben u. ihre wichtigsten Handschriften (StMBC. 32, 205—228, 385—404). — ***Seitz,*** *J. K.*, Die Johanniter-Priesterkomturei Freiburg i. Üchtland. Mit Regesten. (Aus: Freiburger Geschichtsblätter, 17 [1910] u. 18.) ID. 250. Freiburg i. Schw., Fragnière. [ZSchwKG. 6, 66 *Büchi*; HJG. 32, 653.] — *Wackernagel, R.*, Gesch. d. Stadt Basel. Bd. 2, I. Teil. XI, 533, 95. Ba., Helbing & Lichtenhahn.. ℳ 14,40.

Die Dissertation von ***Seitz*** bietet auf Grund des gegen 1000 Akten zählenden Materials des Freiburger Staatsarchivs eine Gesch. der 1224 begründeten, 1828 aufgehobenen Johanniter-Komturei in Freiburg in der Schweiz, die zum deutschen Ordensbezirk Oberalemannien gehörte. Der II. Teil enthält die in 457 Nummern zusammengestellten Regesten. Die Darstellung wie die Regesten sind durch 2 Register erschlossen. —

d) Italien und Spanien.

Altamira y Crevea, R., Hist. de Espana y de la civilización espanola. Bd. 4. 556; 98 Photo. Barcelona, Gili. Pes. 6. [RHE. 12, 181.] — *Baumgartner, A.* (S. J.), Gesch. d. Weltliteratur. Bd. 6: Die italienische Literatur. XXIII, 948. Fr., Herder. ℳ 15. — *Criscuoli, G. B.*, Appunti e memorie per la storia del clero di Vallelunga. XII, 212. Palermo. L. 2,50. — *Gaddoni, P. Serafino*, I frati minori in Imola e i tre ordini francescani nella città e diocesi imolese. 294, 23 Tafeln. Quaracchi, tip. Collegio S. Bonaventura. — ***Gelshorn,*** *K.*, D. deutsche evangelische Gemeinde in Venedig in Vergangenheit u. Gegwt. 77; ill. Potsdam, Stiftungsverlag. ℳ 1. [ThLBr. 35, 146 *Rönnecke.*] — *Levi, E.*, A Hist. of the soppressed Convent of San Michele alla Doccia sotto Fiesole. VIII, 336. Florenz, tip. Giuntina. — *Savio, C. F.*, Saluzzo e i suoi vescovi. 240. Saluzzo, Lobetti-Bodoni. L. 5. — Studie e memorie per la storia dell' università di Bologna. 228. Bologna, Azzoguidi. [RC. 72, 409f.; AStJ. 48, 425—430 *E. Costa.*]

Gelshorn, über dessen Arbeit, soweit sie das 19. Jahrh. betrifft, bereits *Völker* oben S. 756 berichtet hat, beginnt seine Darstellung mit der Gesch. der Ausbreitung des Evangeliums in Venedig im 16. und 17. Jahrh., insbesondere des „Kaufhauses der Deutschen Nation", in dem die deutsche ev. Gemeinde begründet wurde. Mit deren Anschluß an die preußische Landeskirche im Jahre 1909 hat ein neuer Abschnitt des Gemeindelebens begonnen.

e) Belgien, Holland, Luxemburg.

Cauchie, A. et *Van der Essen, L.*, Inventaire des archives farnésiennes de Naples au point de vue de l'hist. des Pays-Bas catholiques. (Académie royale de Belgique. Commission royale d'hist.) CXXVI, 557. Bruxelles, P. Imbreghts. Fr. 10. [RHE. 1912, 733ff. *H. Nelis*; RQH. 91, 606ff. *A. Fierens*; ArchBelg. 13, 321f.; AmHR. 17, 397f.; RC. 77, 290f.; EHR. 27, 527f.] — *Dilis, E.*; *De Groodt, R.*, Bijdragen tot de Kerkelijke geschied. van Burght (Annales du cercle archéol. du pays de Waes 29, 31—314). — *Goetschalckx, P. J.*, Berendrecht [documents relatifs à l'hist. paroissiale] (Bijdragen tot de geschied. van Brabant 10, 231—240, 240—283.) — *Ders.*, Berchem [liste des curés de 1296 à nos jours] (ib. 10, 5—32, 85—96, 97—108). — *Heeringa, K.*, Uit de geschiedenis van Schiedam [depuis le 16e siècle jusqu'à nos jours; situation des catholiques] (Bijdragen voor vaderlandsche geschiedenis, Haag, 10, 195—240). — *Hullu,*

J. de, De Waalsche Kerk te Groede [1617—1817] (NAKG. 8, 233—293). — *Kalff, G.*, Geschiedenis der nederlandsche letterkunde. Bd. 6. Groningen, J. B. Wolters. [Museum, Leyden, 19, 53—56 *de Vooys.*] — *Kruitwagen, B.* (O. F. M.), Over eene bibliotheca catholica neerlandica impressa. 37. Leyden, Théonville. [Studiën Godsdienst usw., Utrecht, 75, 265ff.] — *Martens, E.*, Monographie de la paroisse de Kerkom-en-Brabant. P. I: Histoire religieuse. 71. Tirlemont, J. Vanhoebroeck-Goidts. — *Molhuysen, P. C.* u. *Blok, P. J.*, Nieuw nederlandsch biografisch woordenboek. Bd. 1. III, 1600 col. Leyden, A. W. Sijthoff. Fl. 10. — *Obreen, H.* u. *H. Van der Linden*, Album historique de la Belgique. 4°. 104. Bruxelles, Dewit. Fr. 21. — *Pirenne, H.*, Hist. de Belgique. Bd. 4. VIII, 495. Bruxelles, Lamertin. Fr. 7,50. — *Rijn, G. van* u. *Kernkamp, G. W.*, Nederlandsche historieprenten 1500—1900. Platenatlas ten gebruike bij de studie der vaterlandsche geschiedenis. 192. A., van Looy. [RHE. 1912, 215.] — *Reiners, A.*, Die Archive der aufgehobenen Benediktinerklöster des Luxemburger Landes im Regierungsarchiv zu Luxemburg (StMBC. 32, 154—157). — *Van de Weerd, H.*, Geschiedenis van Eelen (Public. de la Soc. hist. dans le duché de Limbourg 46, 149—286). — *Van der Loos, J. C.*, Geschied. der parochie Nederhorst den Berg (Bijdr. tot de geschied. v. Brabant 34, 1—80).

f) Frankreich.

Histoire de France depuis les origines jusqu'à la Révolution, publ. sur la direction de *E. Lavisse*. T. IX, p. 2: Tables alphabétiques. 320. P., Hachette. Fr. 6. [RHE. 1912, 160.] — *Albanès, J. H.* et *Chevalier, U.*, Gallia christiana novissima. Hist. des archevêchés, évêchés et abbayes de France. D'après les documents authentiques recucillis dans les registres du Vatican et les archives locales. Tom. V: Toulon (évêques, prévôts). 4°. XXVIII, 470; 24 fcsm. Valence, impr. valentinoise. [Ét. 131, 132—135 *J. Brucker.*] — *Angot, A.* et *Gaugain, F.*, Dictionnaire historique et biographique de la Mayenne. IV. 952, Laval, Goupil. Fr. 16. — *Baloche*, Église Saint-Merry de Paris. Hist. de la paroisse et de la collégiale 700—1910. Bd. 1 u. 2. II, 621; 843; ill.; 2 Karten. P., Oudin. — *Dom Beaunier*, Abbayes et prieurés de l'ancienne France. Recueil historique des archevêchés, évêchés, abbayes et prieurés de France. Bd. 4: Provinces ecclésiastiques d'Alby, de Narbonne et de Toulouse p. *J. M. Besse* (O. S. B.) (Archives de la France monastique Bd. 12). 378. P., Jouve & Cie. Fr. 12. [HJG. 32, 890f.] — *Bernard, A.*, Hist. de Landres. 270. Chalons-sur-Marne, Robat. — *Blazy, L.*, L'égl. et la paroisse Saint-Gernin de Daumazan. Notes historiques écrites pour mes paroissiens. 26. Foix, Gedrat ainé. — *Bouvier, H.*, Hist. de l'Égl. et de l'ancien archidiocèse de Sens. Bd. 2: de 1122 à 1518. Bd. 3: de 1519 à 1789. IV, 474; XXIV, 407. P., Picard. [RHE. 1912, 711f. *B. Heurtebize* (O. S. B.).] — *Cabrol, F.* (O. S. B.), Zum Millenium von Cluny (StMBC. 32, 51—64). — *Canet, L.*, Hist. du corps des Prébendés de l'égl. collégiale Saint-Vincent de Bagnères-de-Bigorre, 1401—1789. Essai de monographie critique. 267; ill. Toulouse, E. Privat. — *Chaumont, L.*, Hist. de Cluny depuis les origines jusqu'à la ruine de l'abbaye. 2. Aufl. II, 226; ill. P., J. de Gigord. — *Constantin, M.*, Les paroisses du diocèse d'Aix, leurs souvenirs et leurs monuments. Ouvrage continué par un groupe de ses confrères. Paroisses des anciens diocèses d'Arles, d'Avignon et de Marseille (La sainte Église d'Aix et Arles). 268. Aix, V. Peyas. — *Daire, P.*, Hist. civile, ecclésiastique et litteraire du doyenné de Fouilloy. Annotée et publ. p. *A. Ledieu*. 243. P., Picard. — *Dangu, E.*, L'abbaye et le village de Saint-Jean-aux-Bois en la Forêt de Cuise. II, 100; ill. Compiègne, impr. du progrès de l'Oise. — *Delobel, E.*, Hist. de Marcoing. VI, 257. Arras, Schouthur. — *Dementhon, Ch.*, Principales sources des études sur l'hist. de Bugey. 142. P., Picard. [Ét. 126, 572 *Dudon.*] — *Dogny, M.*, Hist. de l'hôpital Saint-Louis depuis sa fondation jusqu' en 19e siècle. Thèse. 105. P., J. B. Baillière. — *Dumont, L.*, La Touraine à travers les âges. Hist. des origines à nos jours. X, 284; ill. Tours, impr. tourangelle. Fr. 1,50. — *Esquer, G.*, Inventaire des archives communales de la ville d'Aurillac, antérieures à 1790. Bd. 2. V, 345. Aurillac, Impr. moderne. — *Grosse-Duperon, A.*, L'égl. de Notre-Dame de Mayenne. Notes et documents. Bd. 1. 415. Mayenne, Poirier. — *Ders.*, L'église de Saint-Martin de Mayenne. 151, ill. Ebda. — *Laguérenne*,

H. de, Notes et souvenirs relatifs à l'ancien couvent des Ursulines de Montluçon 1643—1909. 143, ill. P., Champion. Fr. 3. — Un centenaire religieux 1616—1916: Le monastère des Carmelites de Lyon. 137; ill. Lyon, Rey. — *Meusnier, L.*, Montdidier et son hist. 168. Montdidier, Grou-Radenez. Fr. 3. — *Moreau-Nélaton, E.*, Hist. de Fère-en-Tardenois. 4°. 3 Bde. XII, 449, 459, 446. P., Champion. [RQH. 91, 676f.] — *Petit, Albert*, Hist. de Normandie. 296. P., Boivin & Cie. Fr. 3. [RH. 107, 399—402 *G. Monod.*] — *Philipon, E.*, Dictionnaire topographique du département d'Ain, comprenant les noms de lieux anciens et modernes. CXXIII, 528. P., Impr. nationale. [RC. 74, 52.] — *Poulbrière, J. B.*, Dictionnaire historique et archéologique des paroisses du diocèse de Tulle. Bd. 3: S à Y. 620. Tulle, Mazeyrie. [Bd. 1: A à J. 1894; Bd. 2: L à S. 1899; bespr. RQH. 91, 679f.] — *Raby, L.*, Méteuil, ancienne capitale du Médoc. Son principal héritier Saint-Germain, D'es(mé)teuil. Hist. locale racontée aux paroissiens par leur curé. 240. Bordeaux, Samie. Fr. 4,50. — *Refaud, A.*, Chalon; esquisse historique. 100. Chalon-sur-Saone, Boyer. — *Robertson, D. Maclaren*, A Hist. of the French Academy 1635—1910. XI, 380. Lo., Dillingham. 12 sh. 6 d. — *Rondeau*, Hist. du monastère des Ursulines d'Angers 1610—1910. XVI, 420; ill. Angers, Grassin. [Rev. des facultés cath. de l'Ouest 21, 275ff. *C. Marchand.*] — *Sauvage, R. N.*, L'abbaye de Saint-Martin de Troarn au diocèse de Bayeux. LII, 524. Caen. [RHE. 1912, 525.] — *Ders.*, Le fonds de l'abbaye de Saint-Etienne de Caen aux archives de Calvados. XXIII, 59. Caen. [RC. 73, 128f.] — *Schoenher, P.*, Hist. du séminaire de Saint-Nicolas-du Chardonet 1612—1908, d'après des documents inéd. Bd. 2. 713. Lille, Desclée, de Brouwer & Cie. [Ét. 127, 577f. *Bliard.*] — *Uzureau, J.*, Andegaviana. 10e et 11e sér. 542, 512. P., Picard. [RHE. 1912, 199.]

g) Grofsbritannien.

Clark, H. W., Hist. of English Nonconformity from Wiclif to the Close of the 19th Century. Bd. 1. 457. Lo., Champman & H. 15 sh. — *Dorling, E. T.*, A Hist. of Salisbury. 204. Lo., Nisbet. 2 sh. — *Eyre-Todd, G.*, The Story of Glasgow. 184. Lo., Blackie. 3 sh. 6 d. — *Fletcher, C. R. L.* a. *Kipling, R.*, A Hist. of England. 250. Lo., Clarendon Press. 7 sh. 6 d. — *Herkless, J.* a. *Hannay, R. K.*, The Archbishops of St. Andrews. Bd. 3. Lo., Blackwood. 7 sh. 6 d. — *Hughes, W.*, Bangor. (Diocesan Histories). 204. Lo., S. P. C. K. 3 sh. 6 d. — *Kitchin, G. W.*, The Story of the Deanery Durham 1070—1912. 100, ill. Durham, Caldcleugh. 6 sh. — *Lang, A.*, A short Hist. of Scotland. 324. Lo., Blackwood. 5 sh. — *Lloyd, J. E.*, Hist. of Wales. 2 Bde. 848. Lo., Longmans. 21 sh. — *Lohr, A.*, Gesch. der englischen Literatur. (Samml. Kösel, No. 4415.) XII, 344. Kempten, Kösel. [StML. 82, 346.] — *Lyte, H. C. Maxwell*, Hist. of Eton College. 1440—1910. 4. Aufl. Lo., Macmillan. 21 sh. — *Macmillan, D.*, A short Hist. of the Scottish People. 504. Lo., Hodder & S. 10 sh. 6 d. — *Metcalfe, J. Calvin*, The English Bible in English Literatur (RExp. 8, 511—524). — *Morgan, O'Morien*, A Hist. of Wales from the earliest Period. 478. Lo., E. Howell. 10 sh. — *Morris* a. *Jordan*, Study of Local Hist. s. oben IA. — *Mullinger, J. Bass*, The University of Cambridge. Bd. 3. From 1626 to the Decline of the Platonist Mouvement. LX, 743. C., Univ. Press. [AmHR. 17, 127f.] — *Peile, J.*, Biographical Register of Christ's College 1505—1905 a. of the earlier Foundation 1448—1505. 2 Bde. Ca., Univ. Press. 40 sh. — *Rait, R. S.*, Scotland (The Making of the Nations). XII, 320. Lo., Black. [AmHR. 17, 650f.; ScottHR. 9, 308—313 *G. A. Sinclair.*] — *Randolph, B. W.*, Confession in the Church of England since the Reformation. 48. Lo., Longmans. 1 sh. — *Thompson, A. Hamilton*, The historical Growth of the english Parish Church. XII, 142. Ca., Univ. Press. 1 sh. — *Todd, G. Eyre*, The Story of Glasgow. 184. Lo., Blackie. 3 sh. 6 d. — *Wynne, G. Rob.*, The Church in Greater Britain. (The Donnellan Lectures delivered before the University of Dublin 1900/1.) 3. Aufl. 204. Lo., S. P. G. 1 sh. 6 d.

h) Skandinavien.

Folkenes historie, fremstillet af nordiske Historikere. Fasc. 190—219. Kopenh., Gyldendal. à Kr. 0,50. — Sveriges Nationallitteratur. Bd. 8 u. 14. 323, 336.

Stockholm, Bonnier. à Kr. 2. — *Dahlberg, E.*, Svecia antiqua et hodierna. IV, 310. Stockh., Fröléen. Kr. 16. — *Gjessing, M.*, Norwegische Kirchenkunde. Übers. v. *B. Hölscher*. (Studien zur prakt. Theol., hrsg. v. *C. Clemen*; IV, 3.) 50. Gi., Töpelmann. [Vgl. oben S. 766; ThLz. 36, 761f. *Drews*; ThLBl. 32, 563 *A. T. Jörgensen*; ThLBr. 1912, 147 *Uckeley*.] — *Kallstenius, G.*, Filipstad 1611—1911. 163. Filipstad, Bronell. Kr. 3,75. — *Moller, E.*, Nordens historic. 3. Aufl. 176. Kopenh., Gad. Kr. 1,80. — *Nielsen, Y.*, Norges historie fremstillet for det norske folk. Bd. 4. 333. Kristiania. Kr. 3. — *Petersen, S.*, Norges historie tillikemed Danmarks og Sveriges historie. Ny utg. ved. *K. Aubert*. 180. Kristiania, Cappelen. Kr. 2. — *Sjögren, O.*, Sveriges historia. För svenska folket [erscheint in 50 Lief. à Kr. 0,30]. Stockh., Fröléen. — *Sjöström, C.*, Vestgöta nation in Lund 1683—1910. VI, 294. Lund, Selbstverlag. Kr. 12,50. — *Wordsworth, John*, The national Church of Sweden (The Hale Lectures 1910). XIX, 459. Lo., Mowbray. 8 sh. 6 d. [ChQR. 72, 206—209.]

i) Rufsland und Orient.

Die evang.-luth. Gemeinden in Rußland. 3 Bde. XXXV, 372; XVIII, 160; XVIII, 309, XIV. St. Petersbg., Eggers. — *Description* des documents et des pièces conservés dans les archives du Saint-Synode. Bd. 23. VII, 1112. St. Petersburg, impr. synodale. [RHE. 1912, 612.] — *Fenwick, M. C.*, The Church of Christ in Corea. 146. Lo., Hodder & St. 2 sh. 6 d. — *Jireček, C.*, Gesch. der Serben. Bd. 1. (Allgem. Staatengesch., hrsg. v. *K. Lamprecht*, XXXVIII, 1.) XX, 442. Go., Perthes. ℳ 9. — *Jorga, N.*, Gesch. des Osmanischen Reiches. Nach den Quellen dargestellt. Bd. 4. (Allgem. Staatengesch., XXXVII, 4.) XVIII, 512. Ebda. ℳ 10. — *Kluzkewskij, V. O.*, A History of Russia. Übersetzt v. *C. J. Hogarth*. Bd. 1. 384. Lo., Dent. 7 sh. 6 d. — *Palmieri, A.* (O. S. A.), Nomenclator litterarius theologiae orthodoxae Russicae ac Graecae recentioris. T. I, fasc. 1—2: Aaron—Azarias, Babura—Bysticky (Operum Academiae Velehradensis t. 3). S. 1—267. Prag, Sumptibus academiae Velehradensis. 1910/11. [RHE. 1912, 383f., 742f. *J. Forget*.] — *Soden, H. v.*, Palästina u. s. Gesch. 6 volkstüml. Vorträge (Aus Natur u. Geisteswelt, 6). 3. Aufl. IV, 111. L., Teubner. ℳ 1,25.

k) Amerika, Südafrika.

Burpee, L. J. a. *Doughty, A. C.*, Index a. Dictionary of Canadian History (The Makers of Canada. T. XXI). XII, 446. Toronto, Morang. [AmHR. 17, 199f.] — *Cheshire, J. B.*, A Hist. of the Protestant Episcopal Church in the Confederate States. Lo., Longmans. 6 sh. — *Corredor la Torre, J.*, L'Egl. romaine dans l'Amérique latine. 446. P., Giard & Brière. Fr. 4,50. — *Corrigan, M. A.*, Register of the Clergy laboring in the Archidiocese of New York from early Missionary Times to 1885 (Hist. Records a. Studies, N.Y., 6, 35—57). — *Cory, G. E.*, The Rise of South Africa. Vol. 1: from the earliest Times to the Year 1820. 442, ill. Lo., Longmans. 15 sh. — *Daenell, E.*, D. Spanier in Nordamerika von 1513—1824 (Hist. Bibliothek Bd. 22). XV, 247. M., Oldenbourg. ℳ 6. — *Good, James J.*, Hist. of the Reformed Church in the United States. XIII, 662, ill. N.Y., The Board of Publication of the Ref. Church in America. — *Melin, M. M.* a. *Sweeney, F. H. Mc.*, The Story of the Mountain. Mount St. Mary's College a. Seminary, Emmitsburg. Bd. 1. Emmitsburg, Maryland, The Weekly Chronicle. [AmerEcclRev. 45, 108ff.] — *Morice, A. G.* (O. M. J.), Hist. of the Cath. Church in Western Canada from Lake Superior to the Pacific 1659—1895. 2 Bde. XVI, 326; XI, 441. Toronto, The Mission Book Cie. [AmerEcclRev. 93, 729ff.; HJG. 32, 161; StML. 81, 185ff. *O. Pfülf*.] — *Pathon, J. H.*, The Hist. of the American People. 4 Bde. Chi. $ 6,50. — *Du Plessis, J.*, A Hist. of Missions in South Afrika. 514. Lo., Longman. 10 sh. 6 d. — *Roy, J. E.*, Rapport sur les archives de France relatives à l'hist. du Canada (Public. des archives du Canada, VI). 1093. Ottawa. [AmHR. 17, 170f.] — *Turner, E. R.*, The Negro in Pennsylvania 1639—1861. Washington, Amer. Histor. Association. [EHR. 27, 623f.]